

I.

**ORIGINES LIVONIAE.**

---

## Vorwort.

---

In einer neuen Ausgabe der *Scriptores rerum Livonicarum* mußten die *Origines* die erste Stelle einnehmen. Der verdiente Herausgeber beabsichtigte einen genauen Wiederabdruck der besten Ausgaben; schon damit war ich an Grubers Ausgabe gewiesen, die einzige, welche es giebt. In der That ist sie aber auch tüchtig genug, um im Wesentlichen, wie sie ist, zu genügen, ungeachtet ihres mehr als hundertjährigen Alters.

Dennoch gab es Grund zu Aenderungen. 1) In Grubers Handschrift war eine Lücke (s. Praef. p. IV. (11.): schon Arndt füllte sie aus durch seine Handschriften (S. 166—177. seiner Uebersetzung); 2) Arndt erhielt zum zweiten Theile seines Werkes von Gruber eine Reihe von Verbesserungen, theils aus genauerer Lesung der Handschrift, theils aus Vermuthungen und neu gewonnenen Kenntnissen, die er Th. II. S. 8. Anm.\*\*) bekannt gemacht hat. 3) Gruber hat in seinem zweiten und dritten Index eine Anzahl von Bemerkungen, welche als nachträgliche Anmerkungen zu betrachten sind.

Ich hoffte ganz im Sinne Grubers zu handeln, indem ich diese drei Stücke an den geeigneten Orten einfügte mit den Kennzeichen A., Gr. 2. und Index II.

Dazu aber ist eine Uebersetzung gekommen. Wir besaßen eine solche von Joh. Gottfr. Arndt, Halle 1747; jedoch der ganze Ton derselben, mehr als einige, nicht immer unbedeutende Nachlässigkeiten oder Irrthümer, machte ihren Wiederabdruck unräthlich. Ich habe vorgezogen, sie von Anfang an neu zu geben, mit möglichst genauem Anschlusse an das meist biblische Latein des Verfassers, ohne dabei Arndts Hülfe völlig zu verschmähen; er hat mir nicht selten das schlagende Wort, die treffende Wendung dargereicht. Eine Uebersetzung der Gruberschen Anmerkungen, wie er sie der seinigen beigegeben hat, würde den Umfang der neuen Ausgabe, ohne wesentlichen Vortheil zu gewähren, zu sehr angeschwellt haben.

Weiter habe ich dieser Ausgabe zwei neue Abhandlungen vorausgesandt; in der ersten (S. 15—22.) hoffe ich die Frage über den Verfasser der *Origines* noch etwas entschiedener und sicherer beantwortet zu haben, als Gruber; aber ganz zur volleren Bestätigung der von ihm aufgestellten Meinung. Die zweite (S. 23—43.) steht mit dem verehrten ersten Herausgeber in Widerspruch, konnte aber unmöglich wegbleiben, weil sie einen Gegenstand betrifft, der sich durch das ganze Werk zieht, und einen Irrthum Grubers theils aus Heinrich selbst, theils aus fremden Zeugnissen von Zeitgenossen, berichtigt, welcher in der Hauptsache darin besteht, daß Gruber den In-



halt der letzten 27 Abschnitte jeden um ein volles Jahr vor der wahren Zeit ansetzte.

Das hatte zur Folge, daß die falsche Jahreszahl, mit welcher Gruber jede Seite seines Textes versehen hatte, hier weggelassen werden mußte. Zum Ersatz dafür habe ich auf dem oberen Ende jeder Seite meiner Uebersetzung die berichtigte Zahl beigelegt und, was bei Grubern nicht geschehen war, alle zwischenliegenden Zeitbestimmungen aus dem Texte, die von einem Jahre in das andere führen, am Rande besonders hervorgehoben. Auch die Bezeichnung der Abschnitte nach Jahren, wie sie Gruber eingeführt, mußte dadurch unbrauchbar werden: hätte ich sie durch die berichtigten Jahreszahlen ersetzt, so hätte ich den Leser in Verlegenheit gesetzt bei dem Gebrauche der Citate Grubers, die fast immer nach seinen Zahlen gemacht sind; hätte ich sie stehen lassen, so war der beständige Widerspruch zwischen den Zahlen links und rechts eine Pedanterie. Ich zog es vor, jeden Abschnitt mit einer von der Chronologie unabhängigen Zahl zu versehen, von I bis XXX; zum Behufe der Gruberschen Citate ist (S. 44 — 49.) seine Uebersicht mit meinen Capitel- und seinen Jahreszahlen zusammen vordruckt. Auch geht durch die ganze neue Ausgabe die Grubersche Seitenzahl; selbst in den Indices habe ich sie zusammengestellt, die neue in Parenthesen neben der alten. Einige Anmerkungen Grubers, die zur unmittelbaren Erläuterung des Textes unnöthig und durch ihren Umfang störend waren, sind mit der erforderlichen Hinweisung auf ihre neue Stelle an das Ende der Capitel, zu denen sie gehörten, gerückt worden.

Uebrigens ist an den Anmerkungen selbst keine Verkürzung vorgenommen. Nothwendige Zusätze sind eingeschoben oder angehängt; ganz neue Bemerkungen unter den Gruberschen mit anderen Zeichen und kleinerer Schrift angebracht. Meine Zusätze sind in deutscher Sprache; einiges von Urndt Entlehnte ist mit U. bezeichnet.

Die von Gruber *silva documentorum* genannte Sammlung von gleichzeitigen Berichten und Urkunden hat durch die Sorgfalt des Herrn Dr. Napierksy in Riga, welchem keine Gelegenheit entgeht, um aus seinen reichen Schätzen die Mittel zur Erforschung der Geschichte Livlands zu mehren, höchst werthvolle Bereicherungen empfangen. Den Dank dafür kann ein Anfänger, wie ich, nur in Beziehung auf dieses Buch aussprechen. Ich selbst habe nur die Nummern LXI. bis LXIX. hinzugefügt. Auch hier und da in den Noten zu den Origines selbst finden sich Bereicherungen und Nachweise, welche nur von ihm stammen können.

Den zweiten Index habe ich gelegentlich vermehrt, den dritten jedoch völlig umgearbeitet nach Umfang und Inhalt. So weit es in dieser Gestalt möglich wäre, sollte er eine Zusammenstellung des Inhaltes des vorliegenden Werkes bilden, und ich glaube, es ist mir mit manchen Stücken gelungen, die Nachweisungen so zu ordnen, daß sich aus ihnen mit leichter Mühe die Rubriken ersieht lassen, nach welchen sie ohne Rücksicht auf die Folge im Buche geordnet sind. Im Ganzen kam ich zu dieser Erschwerung meiner Arbeit erst im Fortschritte des Index; selbst so, daß der letzte größere Artikel dieser Art (*Wironia*) mir am besten gelungen erscheint; aber auch in den übrigen habe ich im Ganzen nach demselben Ziele gestrebt und hoffe keine wesentliche Beziehung übersehen zu haben, selbst wo sie nicht in der rechten Ordnung angebracht ist. Zu einem auch nur einigermaßen vollständigen Nachweise genügte

Grubers Index III. keinesweges; indeß habe ich zu gestehen, daß der Inhalt der *Silva documentorum* auch jetzt wohl noch manche Bereicherung abgeben kann.

Zwischen der Absendung meiner Handschrift und der Abfassung dieses Wortes sind beinahe zwei Jahre vergangen, welche ich zur Verbesserung meiner Arbeit wegen der gar zu großen Entfernung vom Druckorte kaum habe benutzen können. Einige kleinere Verbesserungen, namentlich zu den mir jetzt gedruckt vorliegenden 17 Bogen will ich weiter unten anhängen; hier folgen zunächst umfassendere Bemerkungen.

Eine neue Bearbeitung des Gruberschen Textes lag nicht in dem Plane eines genauen Wiederabdruckes der älteren Ausgabe; auch fehlen mir dazu bis jetzt die Mittel. Zu dem, was Arndt aus seinen zwei Handschriften (*Revaliensis* und *Rigensis*) gelegentlich beibringt, hatte ich eine vollständige Handschrift aus dem Nachlasse des Gen. Superint. Knüpper, von 1660, die meist auch in Schreibfehlern mit Gruber übereinstimmt; das wenige, was sie an Ausbeute gewährte, habe ich, mit Kn. bezeichnet, unter dem Texte angemerkt; nur an zwei bis drei Stellen gewährte sie eine sichere Verbesserung; durch die Gefälligkeit des Herrn Ed. Pabst in Reval erhielt ich später eine andere zugesandt, welche völlig unergiebig ist. \*) Aber in seiner Schrift *Meinhart Livlands Apostel* I. Reval 1847. werden wir auf eine beachtenswerthe Handschrift aufmerksam gemacht, welche ihm jetzt nicht zu Gebote steht, aber werth ist, näher verglichen zu werden: I. 2. fehlt paulo ante; I. 5. idem praedicator cum Yxkolensibus sylvis committitur, was schon wegen der Uebereinstimmung mit Hjarn S. 66. merkwürdig ist.

Zu meiner Bearbeitung der *Origines Livoniae* hatte ich die Grubersche Ausgabe von einem Freunde geliehen erhalten und war um so weniger veranlaßt, das Exemplar, welches die Universitäts-Bibliothek besitzt, zu benutzen. Nachdem ich aber obiges Exemplar zur Einsicht bei dem Abdrucke mit nach Deutschland gesandt hatte, war ich genöthigt, mir jenes zu erbitten und erlaube mir daraus diese kleine Mittheilung.

Unten auf dem Haupt-Titelblatte steht *Donum Editoris. C. A. Heumann 1740.* Auf dem Vortitel steht *Germanica huius libri versio prodit Halae 1747. Vid. Götting. Gel. Zeit. 1747 p. 795. et Leipz. Gel. Zeit. 1747. p. 893.* Der Besitzer also war der in der Geschichte der Theologie nicht unbekannte Christoph August Heumann in Göttingen (st. 1764). Am Rande seines Exemplars der Orig. hat er eine Anzahl theils Erklärungen theils Vermuthungen zur Verbesserung des Textes verzeichnet, die, wenn auch von sehr verschiedenem Werthe, doch erhalten und bekannt gemacht zu werden verdienen. Von einigen fremden Rand-Bemerkungen unterscheidet sie die Handschrift sehr leicht. Auch lassen sich die durch mehrmalige Erneuerung des Einbandes geschehenen Einbußen meist ersetzen.

Praef. Grub. p. III. 1. 2. zu MCCVI. n. 7.; et ad a. 1207. n. 6. Praef. Grub. p. IV. trifft er mit der von mir gemachten Benutzung einer von Gruber übersesehenen, aber für die Bestimmung des Verfassers der *Origines* wichtigen Stelle überein, indem er zu den Worten: *Tum quae ad annum 1219* setzt:

---

\*) Derselbe theilte mir mit, daß er im Jahr 1846 Grubers Exemplar auf der Bremer Stadtbibliothek vorfand mit der Inschrift von ihm: *S. P. Q. Bremensi, portus Livonici primo repertori, tantae rei testem omni exceptione maiorem commendat Editor.*



hic locus est clarissimus. Narratur enim multos ab hoc Henrico et alio sacerdote baptizatos esse. Tum p. 148. lin. 33. ait: a nobis baptizati.

- p. 1. l. 5. (I. 2.) Fuit — venerandus: versus fortuitus. (Ebd. a. 6. p. 3. l. 2. navigio — solebant: versus fortuitus.
- p. 12. l. 6. (II. 4.) si i. e. an. Deögl. p. 17. l. 3. (III. 5.), p. 55. l. 12. 13. 19. (XII. 2.), p. 69. l. 5. v. u.
- p. 13. l. 8. (II. 6.) Ymant: jemand. At monachus videtur errore ridiculo fecisse nomen proprium. (?)
- l. 13. (II. 7.) videntes l. vident.
- p. 21. Num. a) zu Grubers Lesart civitas. Recte. Mit Nachweisung von committere p. 11. 16. 32. 54.
- p. 23. l. 2. (VI. 7.) biffigt er exurunt statt exierunt und verweist auf p. 54. l. 9. (XII. 1.) exustio castris; p. 24. l. 2. (VII. 1.) ecclesia combusta; p. 171. l. 2. (XXIX. 1.) villas exustas und p. 181. l. 28. (XXX. 5.) villas — — — combusserunt.
- p. 24. l. 1. v. u. (VII. 2.) ut cum paganis statt cum paganis.
- p. 26. l. 6 v. u. (VII. 9.) vident statt videtur.
- p. 27. l. 5 (VIII. 1.) bemerkt er zu conversatione: conversione. Sic p. 74. l. 2., p. 106. l. 20., p. 107. l. 37., p. 131. bis, p. 134. u. 177.
- p. 28. l. 6. (VIII. 3.) zu laetificantur: laetificant; sic p. 75. l. 3., p. 173. fin.
- p. 28. l. 11. v. u. (VIII. 4.) zu adveniens, quae cibaria: advehens cibaria.
- p. 29. l. 2. (IX. 1.) zu quo magis: quo tempore magis. vid. (?) III. l. 3.
- l. 7. (ibid.) vor cui: Hic aliquid verborum excidit.
- l. 14. (ibid.) zu interimus: vicerimus.
- p. 30. l. 3. v. u. (IX. 4.) Inveniens leg. iuvenis. — dixerat, leg. dixerat, del. quem.
- l. ult. (ibid.) Suo i. e. eius; sic p. 61. l. 9.
- p. 31. l. 15. (IX. 5.) interfecerant leg. interfecerint.
- p. 32. l. 16. (IX. 7.) pace in se leg. pace inter se.
- p. 33. l. 10. (IX. 10.) zu ducatum. Vid. Vossius de vit. serm. lat. lib. III. p. 416.
- p. 34. l. 18. (IX. 14. a. 6.) ad verum pacificum; sic p. 51. 97. 120. 134.
- p. 35. l. 4. (X. 1.) dextrarium. vid. Voss. de vit. serm. lib. III. c. 8.
- l. 13. (X. 1.) nimis ei importunum: esse l. ei i. e. sibi.
- l. 16. (X. 1.) und p. 160. l. 13. (XXVII. 2.) quam ocyus leg. quantocyus. — p. 53. l. 15. (XI. 9.) u. p. 55. l. 25. (XII. 2.) quantoocius, leg. quantocius.
- p. 36. l. 8. (X. 3.) castro Ruthenico leg. castrum Ruthenicum.
- p. 37. l. 14. (X. 5.) dilataverunt leg. dilaniarunt.
- p. 39. l. 2. (X. 9.) tantorum, i. e. tot hominum.
- l. 6. (X. 9.) proiciuntur; sic et p. 52. l. 19., p. 60 87. 92. 154.
- p. 50. l. 7. v. u. (XI. 6.) exitum: mortem, obitum. (Mißverständnis.)
- p. 53. l. 20. (XI. 6.) traditione i. e. proditione.
- p. 55. l. 12. (XII. 2.) coniurantes: subaudi deos suos.
- p. 66. l. 5. (XIV. 2. a. 6.) non del.
- p. 68. l. 28. (XIV. 5. a. 6.) infra: intra (f. dagegen Arndt II. S. 83. Num. \*)
- p. 73. l. 15. (XV. 1.) missa i. e. immissa.
- l. 1. v. u. (XV. 1.) catherizantur lego catharizantur i. e. exorcizantur. Verbum ita usurpatur ab Irenaeo ap. Eusebium Hist. Eccl. lib. V. c. 7., ad quem locum id verbum pulchre illustrat Valesius. Etiam purgare aliquem exorcismo dixit Augustinus et Petrus Chrysologus et concilium Bracarense apud Binghamum Orig. lib. 10. cap. 2. §. 8. Exorcizatio autem praecedebat baptismum. Vid. Tertullian. de corona cap. 3.
- p. 74. l. 10. (XV. 1.) pacem secum referunt i. e. pacem pagani oblatam sed ab iis non acceptam, imo repudiatam, secum referunt ac reportant domum.
- l. 27. (XV. 1.) Livones Episcopi; quid hoc sibi velit vid. p. 88. l. 30., p. 48. 90.
- p. 75. l. ult. (XV. 2.) adducit leg. abducit.
- p. 76. l. 22. (XV. 3.) dele sensum, pro omnem lego omen.
- p. 79. l. 15. (XV. 5.) leg. supplicantes Episcopis et petentes iura Christianorum, et maxime decimam sibi alleviari. (Zrüg. S. hat iura Christianorum offenbar mißverstanden, es sind nicht ihre Rechte, sondern ihre Leistungen.)
- p. 81. l. 15. (XV. 7.) Lethi autem Beverinenses iterum euntes in Unganniam cum paucis, Estones promptualibus etc. leg. pro victualibus. (Sehr gut, aber schon von Gr. vorge schlagen.) Cfr. p. 72. (XV. 1. init.)
- p. 96. l. 27. (XVIII. 5. in fin.) quia et hi: del. et.
- p. 98. l. 4. (XVIII. 8.) lanientes leg. laniantes.
- p. 103. l. 19. (XIX. 5.) Stucuantia: Sarcianta; occurrit haec vox in Arnoldi Lubic. lib. ? c. 20. Vid. et Vossius de vitis serm. cap. 17. p. 2. (besser Sluc nauta).
- p. 109. l. 1. (XX. 1.) qui leg. quo.
- p. 111. l. 16. v. u. (XX. 7.) et venerunt non tam Osilienses: del. non.
- l. 13. v. u. (XX. 7.) occurrunt lego occurrerunt.
- p. 112. l. 24. (XX. 8.) Noyardenses l. Nogardenses.
- p. 117. l. 6. (XXI. 2.) abierat l. adierat.



- p. 118. l. 9. (XXI. 2.) l. Harrionenses, tam Wironenses.  
 p. 123. letzte Zeile (XXII. 2.) via previdisse. An forte via remotissima uti p. 150. l. 7. (Ich habe Puidisse vorge schlagen.)  
 p. 136. l. 24 (XXIII. 8. gegen d. (S.) et crediderunt eis leg. ei sc. signo Crucis.  
 p. 169. not. h) (XXVIII. 8.) Mihi posterius praeplacet, cum scriptori nostro usitatissimum sit, suus dicere pro eis vel eorum. Cfr. p. 30. l. ult.  
 p. 173. l. 9. v. u. (XXIX. 3.) praedixit. Sic p. 176. pro praedicavit.  
 p. 174. l. 4. v. u. (XXIX. 4.) l. in defensionem.  
 p. 177. letzte Zeile (XXIX. 9. a. (S.) Hic librum suum finivit auctor. Quae sequuntur tanquam continuationem posteriori tempore adiecit.  
 p. 178. l. 1 sq. (XXX. 1.) zu Bisdenus octavus postquam haec conscripsissemus sequitur annus unius Praesulis Alberti (statt unius) l. unus. Huic verbo auctor in margine adscripserat bis denus octavus: quae verba in textum retulit librarius. Ergo incipiendum est hoc caput in Postquam. (Zu der That ist unius anstößig, aber das Verfahren Heumanns, so sinnvoll es ist, scheint doch zu gewaltsam. Ich würde, da die Schriftzüge wesentlich dieselben sind, statt unius lesen iniens, also annus iniens, das beginnende Jahr, wie Heinrich ähnlich des Substantivs sich bedient annus erat Dominicae incarnationis 1211 sed antistitis initium decimi quarti; vgl. anno octavo inchoante.)  
 p. 182. l. 8. v. u. (XXX. 6. Auf.) l. Osiliam, per lavachrum purgans vitia et dans etc.  
 — l. 1. v. u. (XXX. 6.) leviter i. e. faciliter.  
 p. 184. l. 1. (XXX. 6. a. (S.) vos l. nos.

### Dazu kommt beim zweiten Index:

- Zu Inbeneficiare: Sic et loquitur Arnoldus Lubecensis p. 464. Occurrit idem vocabulum in Gudani Sylloge prima diplom. p. 4. 12. 18. et 56.  
 Zu Responsalis: Apocrisarius. Suicri Thes. Vid. Vossius lib. 3. de vitis serm. cap. 42. p. 57.  
 Zu traditores = proditores: Sic et loquitur Arnoldus Lubecensis p. 276., 432. ter, 433. et 466.

Von ganz besonderem Interesse für die Zeit nicht bloß, welche die Originale schildern, sondern für einige Stellen derselben und Grubers Untersuchungen insbesondere ist eine Mittheilung des Herrn Dr. v. Aspern in Hamburg, an Herrn Dr. v. Bunge in Reval gerichtet: Notizen und Fragen über Bernhard von der Lippe, Bischof von Semgallen, Albert von Burhövden, Bischof von Riga, und Friedrich von Haseldorf, Bischof von Dorpat \*).

— — „Schon seit mehreren Jahren mich mit der älteren Geschichte der Grafen von Holstein-Schaumburg beschäftigend (zwei kleine Aufsätze hierüber finden sich in den Nordalbingischen Studien III. Heft 1. u. 2.), konnte es nicht unterbleiben, daß ich bei dieser Arbeit zugleich die Geschichte anderer mit den Schauenburgern in vielfacher Beziehung und Verbindung stehender Dynastengeschlechter, besonders in Westphalen, sowie die der vornehmen holsteinischen adligen Geschlechter näher ins Auge faßte und mich mit denselben so viel als möglich bekannt zu machen suchte, bei welcher Gelegenheit mir zwei Personen aufstießen, deren Geschichte mit der ihres Vaterlandes in naher Beziehung steht. Die eine dieser Personen ist der bekannte

Bernhard, Edler von der Lippe,

welcher ungefähr 1197 Mönch, später Abt in einem westphälischen Kloster wurde, dann nach der Angabe Heinrichs des Letzten mit Bischof Albert I. von Riga nach Island kam und noch in demselben Jahre Abt des Klosters zu Dünamünde, des sog. Clausbergs, wurde. Diese Begebenheiten setzten Gruber und fast alle Andere ins Jahr 1210 nach Christi Geburt \*), da der Chronist selbst die Jahre nach der Ankunft des ersten Bischofs berechnet.“

„Dieses Jahr 1210 kann aber nicht richtig sein, indem Bernhard sich in einer Urkunde, die spätestens aus der ersten Hälfte des Jahres 1208 stammt, bereits Abt jenes Klosters nennt. Diese Urkunde findet sich in Kindlingers münsterischen Beiträgen Bd. II. S. 267. und lautet am Anfang und Ende folgendermaßen: „Bernhardus de Lippia,

\*) abgedruckt im Inland 1848. Nr. 34.

\*\*) Nach den neuesten Untersuchungen, insbesondere von A. Hansen, über die Chronologie Heinrichs des Letzten, muß diese Begebenheit gar erst in den Herbst des Jahres 1211 gesetzt werden. Verhandlungen der gelehrten estn. Gesellschaft Bd. II. S. I. S. 68 u. 69. Bunge.

dei gratia dictus abbas in Livonia. Noverint etc. quod cum laicus adhuc essem, domos in . . ecclesie S. Dei genetricis in campo S. Marie per manum uxoris mee . . donatione contradiidi . . . Testes autem sunt S. Abbas de Lisborne . . . Acta sunt hec anno ab inc. Dni M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>l. apud Stromberc sollempniter, regnante piissimo Rege, Domino Philippo.  
(L. S.)

NB. Orales Siegel, ein stehender Abt in geistlichen Kleidern, in der rechten Hand den Stab, in der linken ein Buch haltend. Umschrift: † S. Abbis de dote Sci Nicolai i Livon. — So Kindlinger, — richtiger de monte S. Nicolai etc.“

„Mag auch die Jahreszahl 1201 von Kindlinger falsch abgeschrieben sein, sowie auch der Anfangsbuchstabe des Lisborner Abtes ein W (Werner) sein muß, so stammt die Urkunde dennoch bestimmt vor dem 21. Juni 1208, an welchem Tage König Philipp ermordet wurde; demnach muß Bernhard bereits 1208 Abt zu Dünamünde gewesen sein, wie das daran hängende Siegel ausdrücklich besagt.“

„Da ich gerade einen kleinen Aufsatz über die Genealogie der ältesten Herren von der Lippe unter Händen habe, so geht mein Wunsch dahin, zu erfahren, ob Sie diesen Widerspruch eines gleichzeitigen Schriftstellers mit der urkundlichen Nachricht zu heben wissen? Eines will ich noch bemerken: nämlich, daß Bischof Philipp von Raseburg, welcher mit Bischof Ifo von Verden und Bernhard von der Lippe zu gleicher Zeit (1210?) nach Itiga kam und daselbst sich vier Jahre aufgehalten hat, allerdings in keiner Urkunde aus diesem Zeitraume, 1210—1214, genannt, aber eben so wenig in Urkunden aus den Jahren 1206, 1207 und 1208 gefunden wird.“

„Da Bernhard als Episcopus Seloniensis noch 1223 in Deutschland urkundet (vgl. Kindlinger, Münster. Beitr. II. S. 268. mit der richtigen Ind. XI.), um Epiphanius 1224 aber bereits Lambert als sein Nachfolger genannt wird, so muß, wofern letzteres richtig ist\*), Bernhard noch im J. 1223 gestorben sein, und höchst wahrscheinlich am 30. April, denn das Necrologium Hamburgense bei Langebeck Script. rer. Dan. Bd. V. S. 397.) hat zum II. Kal. Maji. Quintini Mart. aufgezeichnet: „Bernardi, Selonensis Episcopi.“ — Nach Urndt's livländ. Chronik Bd. I. S. 187. Anm. wird der 23. Jan. als Bernhard's Erinnerungstag gefeiert. — Bischof Bernhard war der hamburgischen Geistlichkeit sehr wohl bekannt, weil sein Sohn Gerhard Erzbischof von Bremen (1219—1258), seine Enkelin Heeglwig die Gemalin des Grafen Adolph IV. von Holstein (1225—1239) war, und er bestimmt oft auf seinen Reisen von Deutschland nach Livland Hamburg besuchte; daher es sehr erklärlich ist, daß er einen Platz im Necrologium der hamburgischen Domkirche fand.“

„Aus ähnlichen Gründen hat auch der Bischof Albrecht I. († 1229) seinen Platz in jenem Necrologium angewiesen erhalten: zum 17. Januar (XVI. Kal. Februarii) heißt es daselbst: „Alberti, Livoniensis Episcopi“ Sowohl Gruber als Urndt ist der Todesstag unbekannt geblieben, und sollte es mich demnach freuen, wenn ich Ihnen hiermit etwas Neues mitgeteilt hätte.“

„Aus einer freilich theilweise unrichtigen Nachricht des Albericus (dessen Chronik mit 1241 endigt) scheint hervorzugehen, daß Bernhard im J. 1207 nach Livland ging. Die Stelle heißt ad 1207: „In Livonia Bertoldus secundus Episcopus martyrio coronatus, cui succedit in Episcopatu clericus quidam Bremensis . . Albertus, qui civitatem firmavit; eidem associatus est in predicatione . . Comes Bernhardus de Lippia in Westfalia, qui factus est Abbas de Dunamunde, id est de portu b. Nicolai, secundus; postmodum ordinatus primus Seloniensis Episcopus. — Ich möchte also glauben, daß Bernhard sich dem Bischof Albrecht, als dieser 1207 [schon 1206 wird A. dort erwähnt Gr. p. 46. S.] in Westphalen war, um Pilger für Livland zu sammeln, sich diesem seinem Landsmanne (Albrecht war aus Apelern im Schaumburgischen gebürtig\*\*) anschloß, und noch in diesem Jahre Abt zu Dünamünde wurde.“

\*) Wenn sich dieß — wie nicht zu bezweifeln — auf die Nachricht bei Heinrich dem Letzten (Ao. Alberti XXVII. S. 7.) bezieht, so ist die angegebene Jahreszahl allerdings nicht richtig, denn nach den oben erwähnten wohlbegründeten Untersuchungen Hanfens (a. a. D. S. 78. n. 79.) fällt die Begebenheit, bei welcher Lambert's erwähnt wird, nach Epiphanius 1226, so daß Bischof Bernhard noch 1225 gelebt haben kann.

\*\*) Dies ist durch die bekannten Untersuchungen von Buxhöden, Busse und Tiefenhausen (vgl. Inland 1848. Nr. 27. 28.) über die Herkunft Bischof Albert's widerlegt. B.



(Dazu bemerke ich:

Wenn die vorstehend angeführte Urkunde ächt ist, worüber hier keine Entscheidung möglich, so ist sie zur genaueren Bestimmung der Nachrichten Heinrichs nicht unwichtig. In der That erwähnt Heinrich die Ankunft Bernhards v. d. Lippe zugleich mit der Ankunft der Bischöfe von Paderborn, Verden und Rastenburg im J. 13 Albert's, nach der nothwendigen Verbesserung der Gruberschen Rechnung im J. 1211, und in demselben Jahre auch der Ernennung desselben zum Abte von Dünamünde. Aber es ist nicht nothwendig, darum die Urkunde anzugreifen. Mit einer Verwandlung der daselbst gegebenen Jahreszahl (sie ist doch wohl nur durch ein Versehen 1201) ist nichts zu erreichen, da König Philipps Tod im Sommer 1208, wie H. v. A. schon bemerkt, keine weitere Verschiebung zuläßt. In der Stelle Heinrichs selbst (Ab. J. 13. S. 4. Gruber S. 78.) liegt nun freilich an sich keine Hinweisung auf eine von der laufenden Erzählung abweichende Zeit, aber der Urkunde gegenüber eben so wenig eine dringende Nothigung, das hier Berichtete ganz auf dieses Jahr zu beschränken. Es kann recht wohl eine nachträgliche Erzählung sein, die hier, wo Heinrich von Bernhard überhaupt mehr zu sprechen genöthigt ist, und wo die eben beschlossene und von Innocenz III. bestätigte Theilung des noch zu erobernden Estenlandes die Ernennung eines Bischofes veranlaßte, eingeflochten wird, eben so wie er uns nur gelegentlich über die früheren Arbeiten Theodorichs, seines Vorgängers in Dünamünde, berichtet, und dessen Ernennung zum Abte zweimal erzählt. Ja es ist sehr wohl möglich, daß Albert, wie er am angez. O. dem bisherigen Abte ein Bisthum in Estland verspricht (in Estonia promittens Episcopatum), noch ehe er es zu vergeben hat, und ihn darauf hin zum Bischofe weiht (eum in Episcopum consecravit), so auch Bernhard v. d. Lippe mit einer ähnlichen Hoffnung nach Livland zu kommen bewog, und ihm gradezu auf Dünamünde Aussicht machte. Welches alles denn Heinrich in der Stelle zusammenzog. Wer Heinrichs Art kennt, wer sich erinnert, daß wir von Vinno's Erwählung zum Meister des Ordens nichts erfahren und erst kurz vor seiner Ermordung ein Wort von ihm vernehmen, oder daß dieser selbige Bernhard, der in Livland so viel gethan hat, plötzlich verschwindet und Lambert an seiner Stelle steht, ohne daß uns Bernhards Nachfolger in Dünamünde oder sein Tod berichtet wird, darf das nicht unmöglich finden, wenn eine Urkunde dafür spricht. Besser aber als diese Vermuthungen ist wohl eine andere, welche ein Ausdruck Heinrichs (am Ende des S. 4. Gruber p. 79.) bei mir hervorruft. Graf Bernhard v. d. Lippe ist bei seiner ersten Ankunft nach Livland in Dünamünde zum Abte geweiht worden (et in primo adventu eius in Livoniam in Dunenmunda consecratus est in Abbatem). Freilich kann es diese Ankunft sein, welche Heinrich zum 13. J. Albert's (1211.) berichtet; aber welche Veranlassung für unseren Chronisten, sie, da sie von selbst für uns als solche erscheint, noch besonders als erste zu bezeichnen? Er hat auch sonst mit einem iam und ähnlichen leichten Wörtern weiter zeigende Winke gegeben. Aber haben wir von einer früheren Anwesenheit des Grafen Bernhard eine Spur? Heinrich nennt nicht immer alle Pilger, er hängt an einige Namen regelmäßig ein „und gar viele andere Edle und Pilger“ (et alii nobiles et peregrini quam plures; cum multis aliis; et alii nobiles quam plures, milites et Clerici cum omni populo u. dgl.). Dafür haben wir hier noch einen viel schlagenderen Fall.



In Albert's J. 9 (1207) kommt mit Albert „ein Graf Gotschalk von Pyrmont und ein anderer Graf u. s. w. (cum quo venit Comes de Peremunt, Gotschalcus, et Comes alius et alii quam plures peregrini, nobiles et honesti viri). Heinrich nennt den Namen nicht, Gruber (p. 47. Anm. a.) rathet auf den Grafen Marquard von Gladem, der a. MCCIX. n. 5. (p. 67.) (1210) vorkommt. Aber sehr unwahrscheinlich, daß er seine Pilgerfahrt auf drei Jahre (1207—1210 nach meiner, 1206—1209 nach Grubers Rechnung) ausgedehnt und sich nicht mit der herkömmlichen einjährigen Frist begnügt haben soll. Der ungenannte Comes alius, welcher 1207 Livland mit dem Grafen von Pyrmont besuchte, ist — so dürfen wir durch Verbindung der Urkunde und des Ausdrucks in primo adventu eins vermuthen — eben unser Graf Bernhard von der Lippe; er ward von Albert zum Abte bestimmt, kehrte noch einmal nach Deutschland zurück, wo er doch manches zu ordnen haben mochte, stellte diese Urkunde als Abt von Dünamünde aus und kehrte 1211 nach Livland zurück; erst hier findet dann Heinrich bei der Theilung Estlands die Veranlassung, seiner des weiteren, mit einem Rückblicke auf seine frühere Geschichte, Erwähnung zu thun.

Es ist einer von den kleinen Kunstgriffen Heinrichs, auch ganz bedeutende Personen seiner Erzählung so ohne weitere Nennung der Namen einzuführen. „Es war ein Mann aus dem Orden des h. Augustinus“ u. s. w., sagt er I. 2., „der kam nach Livland, das Christenthum zu predigen;“ einige Absätze weiter redet er von Meinard, als einem bekannten Namen, obgleich er ihn da zum erstenmale bringt. So tauft Theodorich (I. 10.) einen angesehenen Mann in Treiden (et hic primus ex primoribus in Thoreida fuit), ist es Nachlässigkeit oder ein Stückchen Manier, daß Heinrich den Namen wieder nicht nennt, aber ein Paar Hauptstücke weiter (J. Alb. 2. §. 4. Gr. p. 18.) von Caupo als von einem alten Bekannten spricht, und rathen läßt, ob nicht vielleicht dieser mit dem erwähnten Namenlosen gemeint sei.

Meine Meinung ist also noch einmal: Bischof Albert predigte 1206 in Westfalen, wo Graf Bernhard in einem Münsterschen Kloster Mönch war, und gewann diesen zur Pilgerfahrt für 1207, Graf Bernhard von der Lippe ist der „andere Graf“, welcher schon 1207, wo nach §. 3. [Gr. p. 47 f.] die erste Theilung Livlands vorgenommen und dem Orden die Bestimmung über das Estland, welche er forderte, abgeschlagen wurde, als Cistercienser Livland besuchte, von Albert bei dieser „seiner ersten Anwesenheit“ zum Abte ernannt ward, indem Albert den bisherigen Abt Theodorich schon für Estland (oder für das eben damals eroberte und von diesem getaufte Castrum Selonum?) zum Bischofe bestimmte; die Streitigkeiten wegen der Theilung Estlands wurden erst 1210 im October entschieden, darüber verzog sich auch jene Veränderung (bis 1211), weshalb unterdeß Bernhard noch einmal nach Deutschland zurückging, dort obige Urkunde ausfertigte und von 1211 an dauernden, wenn auch nicht ununterbrochenen, Aufenthalt in Livland nahm.

Dr. Hansen.)

„Die andere Person, über welche ich einige nähere Nachrichten zu erhalten wünsche, ist

Friedrich, Bischof von Dorpat.

Dieser Friedrich war ein holsteinischer Adelige, miles de Haselthorpe. Sein Vater, Theodoricus de Haselthorpe, war den 22. Sept. 1236 (vgl. Albertus Stad. und Necrol. Hamburg. I. c.) von den heidnischen Livländern in einer Schlacht erschlagen

worden \*). — Friedrich beschloß 1255 (vgl. Alb. Stad.), den weltlichen Stand mit dem geistlichen zu vertauschen, und wurde, nachdem er seine weltlichen Angelegenheiten geordnet hatte, 1256 *Canonicus Hamburgensis*. (Vergl. *Hamburger Urkundenbuch*.) — Da er nur einmal in einer Urkunde vom 8. März 1258 (l. c. Nr. 621.) als solcher erscheint, so glaube ich, daß er sehr bald darauf nach Livland gegangen ist, vielleicht noch 1258, da in diesem Jahre mehrere hamburgische Bürger dorthin zogen (ebendaf. Nr. 627.), und auch Bischof Alexander von Dorpat ungefähr um jene Zeit (1255) in Hamburg gewesen sein muß, mit dem er hier Bekanntschaft machte, und der ihn später, wie es scheint, zu seinem Nachfolger postuliren ließ; denn 1268 den 31. März nennt er sich in einer zu Lübeck ausgestellten Urkunde *Episcopus Cariliensis ac postulatus Darbetensis* (*Lübisches Urkundenbuch* Nr. 305.). In einer andern zu Breeh den 12. Mai 1267 ausgestellten Urkunde nennt er sich als Zeuge schlechtnweg F. de Haselthorpe (*Lüb. Urkundenbuch* Nr. 298.). Auch in einer Urkunde d. d. Goslar, den 22. Juli 1268, nennt er sich *Kapoliensis* (? ist wohl ein Schreibfehler von Gruber [Orig. Livon. p. 257.] für *Kareliensis*) *Episcopus. Tharbatensis Postulatus*. Nach Bischof Alexanders Tode [† 1272] ward Friedrich sein Nachfolger; als solcher findet er sich in Urkunden von 1277 und 1278 im *Lüb. Urkundenbuch* Nr. 388. und 392. Nachdem Friedrich zuletzt den 15. December 1284 nach Lübeck schrieb, daß er am Tage zuvor zu Rerval schwer erkrankt sei, und sein Testament gemacht habe [*Lüb. Urkundenbuch* Nr. 468.] erfahren wir nichts weiter von ihm. Eine Urkunde seines Nachfolgers Bernhard, worin er den Lübecker Rath um Auslieferung aller der „a ven. patre felicis memorie Friderico, quondam Tharbatensi Episcopo“ hinterlassenen Güter bittet, trägt leider keine Jahrzahl [*Lüb. Urkundenb.* Nr. 487.], und Arnbt, Kelsch u. A. kennen die Zeit seines Todes gleichfalls nicht. Bernhard kommt bei ihnen zuerst 1294, im *Index Corp. hist. dipl. Livon. etc.* erst 1297 Nr. 251. vor.

Meine Bitte rücksichtlich dieses Friedrich besteht darin, zu erfahren, wann derselbe ungefähr nach Livland kam, wann er zum Bischofe von Karelien erwählt wurde, und in welchem Jahre er gestorben ist?

An jener Krankheit vom 15. December 1284 scheint er nicht gestorben zu sein: denn das *Hamburger Necrologium* setzt seinen Tod auf den 4. December: II. Non. Decembr. Barbare V. obiit Fridericus de Haselthorpe, Darabarensis Episcopus, quondam huius ecclesie canonicus.

Das Geschlecht dieses Dorpater Bischofs Friedrich scheint allen früheren livländischen Geschichtschreibern unbekannt geblieben zu sein. Aber aus dieser Stelle des *Necrologs*, sowie aus den Urkunden Nr. 593., 603. und 734. des *Hamburger Urkundenbuchs* geht deutlich hervor, daß der frühere Ritter, dann hamburgischer Domherr Friedrich von Haselthorpe und der Dorpater Bischof Friedrich, ein und dieselbe Person sind u. Hamburg den 1. Juni 1848. F. v. Aspern, Dr.“

Daß mir in dieser Zeit manches klarer geworden ist, danke ich besonders der mühseligen Arbeit am *Index*. Ich hätte namentlich zu S. 20. am Ende des zweiten Absatzes hervorheben sollen, daß Heinrich unter dem Orden mit seinen Letten stand; zu der S. 21. citirten Stelle XXIX. 9. die Stelle aus *Sulpic. Sever. de vita S. Martini* c. 36. partim ab his, qui interfuerunt vel scribebant cognovimus, zu den Schlußworten S. 29. keinen Grund, „als daß Albert weder abreiset noch ankömmt; schon S. 1. war er wegen des bevorstehenden Concils weggefahren, erst XX. 1. kömmt er wieder, aber das reicht aus bei Heinrichs Art; eben so ist es XXIV. 7.“, während das Uebergreifen XI. 8. und XIX. 10., durch die Ab- und Anreise des Bischofs“, so wie dadurch gerechtfertigt wird, daß „Heinrich“ .... nachholte, „wie sie mit der Reise Albert's zusammengehangen. So ist es denn nicht gleichgiltig, daß H., nachdem er am

\*) Dies ist die berühmte Schlacht wider die Lithauer, in welcher auch der Ordensmeister Volquin sammt den meisten Schwertbrüdern seinen Tod fand. (S. darüber J. Voigt Geschichte von Preußen. Bd. I. S. 335 ff.)



Schlusse von Cap. XI. den Bischof nach Ostern in Dünamünde wartend entlassen, das folgende Capitel mit anno consecrationis iam decimo beginnt und nun die wirkliche Abreise erzählt.“ Zu I. 1. Raab et Bab. vgl. Psalm 87, 4. Zu der Reise Albert's nach Gotland und ohne Livland zu berühren zurück nach Deutschland III. 2. 3. S. 66 f. bietet XXII. 1. Ep. Albertus — et cum pluribus veniret eine vortreffliche Erläuterung. Zu X. 4. wäre nicht unpassend gewesen, anzudeuten, wie sich Albert hier einem Russischen rex gegenüber als princeps bezeichnet. Zu X. 15. Anm. u) a. G. S. III. zu bemerken, daß Rev. bei Arndt secundum iura Christianorum hat, also Imperatorum wegläßt; nach einer Mittheilung von Herrn Pabst haben die Wetterstrand'sche Hdsf. und die des Gymnasiums (die erste, Abschrift aus der zweiten) X. 3. S. 114. oben, ebenfalls die Worte iam dudum in beneficio praestitis ipsi, wobei zur Erläuterung auf Silv. doc. No. LXIX. hingewiesen werden muß; XI. 9. S. 120. fehlt in beiden in Moschowiam; s. Anm. \*\*). Die Verwirrung in XXIV. 1. Idem Antistes — detinuit bin ich zwar noch nicht im Stande zu lösen, kann aber auf 2. Cor. 11, 28. als Parallelstelle verweisen: praeter illa quae extrinsecus sunt instantia nunc quotidiana sollicitudo omnium ecclesiarum; vgl. die bessere Anwendung dieser Stelle (nicht X. 12.) bei Adam. Brem. ed. Lappenb. III. 25. p. 128.; zu der Anm. x). S. 245. müssen Silv. doc. No. XXVI. XXVII. angeführt werden. Zu Anm. t) XXIV. 5. vgl. Scriptores rer. Livon. Tom. II. S. 675 f. Anm.; S. 683 f. — Zu S. 260. unt. bei Cagethi fehlt die Bemerkung, daß Arndt II. S. 14. Anm. so verbessert, statt Coggelse, Kn. hat Cogelse; zu decimae, mensura siliginis, talentum, ist zu vergleichen Arndt II. S. 42. Urf., wo auch über die Stellung des advocatus, wenigstens auf Desel [de seniorum terrae consilio iudicabit quae fuerint iudicanda] ein werthvoller Beitrag.

Ueber Manches habe ich im Index schon Erläuterung gegeben s. homo religiosus; über conventus, welches VI. 3. 4. dreimal unrichtig durch Kloster gegeben ist, statt durch Stift oder genauer Domstift; so sollte es VIII. 4. für Kriegsmänner heißen Ritter, wie fast immer miles übersetzt ist; vgl. Lembewalde; auch ist unter Sladem gegen Grubers Anm. a) zu XI. das Erforderliche bemerkt; zu Warka muß ich jetzt aus einer Urkunde bei Arndt II. S. 55. terra in Warkunde ad ipsos fratres pertinebit; und dieselbe Urkunde mit Silv. doc. No. LV. zusammenzuhalten bitten. Zu Theodoricus wird die Unterschrift Theodoricus de Raupepa, Arndt II. S. 13., mitten unter den Vasallen der rigischen Kirche von Nutzen sein.

Ich vermuthe, daß ich aus den von G. Volger herausgegebenen Urkunden der Bischöfe von Hildesheim (H. 1. Hannover 1846.) für die niedersächsischen Familien, aus welchen Mitglieder als Pilger in Livland erschienen, manche Belegungen hätte schöpfen können, kenne aber davon nur die Anzeige in den Münchener gel. Anz. 1848. S. 582 ff., aus welcher die Citate im Index stammen.

Dorpat, 20. December 1848.  
1. Januar 1849.

**A. Hansen.**



**ORIGINES  
LIVONIAE**

**SACRAE ET CIVILIS,**

**SEV**

**CHRONICON  
LIVONICVM  
VETVS,**

**CONTINENS**

**RES GESTAS TRIVM PRIMORVM EPISCOPORVM:**

**QVIBVS DEVICTAE A SAXONIBVS, ET AD SACRA  
CHRISTIANORVM TRADVCTAE LIVONIAE ABSOLVITVR**

**HISTORIA:**

**A PIO QVODAM SACERDOTE, QVI IPSE TANTIS**

**REBVS INTERFVIT, CONSCRIPTA, ET AD ANNVM**

**CHRISTI NATI cl<sup>o</sup> cc xxvi.**

**DEDVCTA.**

**E CODICE MS. RECENSVIT,**

**SCRIPTORVM CVM AETATE, TVM LOCIS VICINORVM TESTIMONIIS  
ILLVSTRAVIT,**

**SILVAMQVE DOCVMENTORVM**

**ET TRIPLICEM INDICEM**

**ADIECIT**

**IOAN. DANIEL GRVBER.**

**A. B.**



**FRANCOFVRTI ET LIPSIAE.**

**ANNO MDCCXL.**

SERENISSIMO ET POTENTISSIMO PRINCIPI AC DOMINO,

**DOMINO**

**G E O R G I O I I .**

MAGNAE BRITANNIAE, FRANCIAE ET HIBERNIAE

**R E G I ,**

DEFENSORI FIDEL,

BRVNSVICENSIVM ET LVNEBVRGENSIVM

**D V C I ,**

SACRI ROMANI IMPERII NOVENVIRO ET ARCHITHESAVRARIO,

**PRINCIPI OPTIMO, FELICI, AVGVSTO,**

**PATRI PATRIAE,**

**DOMINO LONGE CLEMENTISSIMO,**

**VITAM, SALVTEM, VICTORIAM.**

## SERENISSIME ET POTENTISSIME

## R E X,

### DOMINE INDVLGENTISSIME.

**L**IUVONIAM, ex his, quae TVO nutu ac ditione gubernantur, prouinciis orbi nostro primitus apertam; mox bello plus quam tricennali appetitam, mediaque inter arma ciuilis ad cultum vitae et ad sacra Christianorum tractatam, ad pedes TVOS mecum prosterno, REX POTENTISSIME. Liuvoniam, inquam, prisci aevi mortalibus huius continentis incolis diu incognitam; diu inuisam: Sed cuius aperiundae cognoscendaeque tempus et gloriam, et alia multa, in Magni illius Slauorum domitoris, HENRICI LEONIS, tempora fortuna reseruauerat. Illo enim decantatissimo Heroe, TVI generis indubio proauctore, Saxonum rebus cum suprema potestate praesidente, Slauamque Transalbinam fausto sidere debellatam tribus sacris infulis ornante, Bremenses mercatores, mare Balthicum nauigantes, dum ad celeberrimum olim Wisbuense emporium iter dirigunt, primi omnium cis mare habitantium, casu, an consilio? per fretum Domnesense ad ostium Dunae, atque adeo in Liuvoniam, quasi in nouum orbem, delati, cum diu ex mercium commutatione quaestum fecissent, postremo pios quosdam sacerdotes eo deduxerunt, qui populum barbarum et incultum, sine Deo, sine Lege, sine Rege viuentem, ad humanitatem, ad rerum diuinarum cognitionem, iustique et aequi obseruantiam informarent. Horum defensionem, simul regioni occupandae, vtriusque ordinis homines, nobiles, ignobiles, magno numero ex viraque Saxonia, cis et trans Visurgim posita, veluti ver sacrum, quotannis in Liuvoniam nauigauerunt: quorum pars maior successu temporis in quamdam bellicae societatis speciem coalescens, Fratrum Militiae Christi nomen adsciuit. Hi, ut appareret, quod Liunos vel ferro sibi ad obsequium deposcerent, praeter communem omnibus sacris militiis Crucem, Gladii quoque effigiem vestibus adsutam praetulere: inde Gladiferi appellati.

Et HENRICVS quidem ille, quem in atavis TVIS numeras, REGVM MAXIME, quo minus ipse per se tanto negotio manum admoueret, fata intercessere. Par tamen nobile purpuratorum eius, quorum alter HENRICI exercitus; alter consilia rexit, e commilitio illius in hanc scenam prodiit, in qua virtus eorum, et studium, et animus super ceteros eminebat. Horum nomina et memoriam ut hic refricem, narrationis dulcedine illectus, patere, quaeso, DOMINE! quamquam nihil rerum LEONIS sit, quod TE fugiat,



qui Maiorum **TVORVM** gesta omnia in numerato habes, memoriaque tenes. Quare dum primarios rerum **HENRICI LEONIS** administros, supremum scilicet Militiae praefectum et virorum in toga principem, nomino; de **Bernhardo**, Lippiae Comite, atque de **Hartwico**, Bremensi Archipraesule, sermonem mihi futurum, quin prospicias, non dubito. Fuit **Hartwicus** ille **Vtledensis**, hoc est, e veteri villa **Lyd** oriundus, antiqua equestri familia natus, quae inde nomen traxit, atque hodiernum per agrum **Bremensem** floret. **Fortunus** autem suas **HENRICO LEONI** acceptas retulit. In huius aula enutritus, ob probatam Domino fidem, et summam in rebus gerendis solertiam, ita gradatim honoribus crevit, ut postremo ei parti reipublicae praeficeretur, quae in consiliis suppeditandis, in iure dicundo, et Domini mandatis in literas referendis versatur. Nos Cancellarium vocamus, quem eius aetatis monimenta **Notarium Principis** appellant. Eiusdem Domini beneficio in summae aedis **Bremensis** collegium adscitus, post excessum **Sifridi**, **Alberti Vrsi filii**, infulam ipsam virtute sua et spectata probitate consecutus est. Hac in specula constitutus, licet iisdem cum Domino fluctibus iactaretur, et ob praestitam huic in aduersis fidem, annum in Anglia, reliquum tempus in aula **Brunsvicensi** exularet; si conuictus cum veteri Domino exilium appellari potest: **Liouonum** tamen salutem curae sibi cordique habuit, atque ipse vnus rara felicitate tres primos **Liouoniensium** Episcopos, quorum Gestis describendis hic liber absolvitur, delegit, atque a se consecratos in **Liouoniam** misit. **Bernhardus** autem, **Lippiae Comes**, insolitum prorsus et ad omnem posteritatem memorabile spectaculum suis praeparauit. Is enim, qui diu **HENRICI LEONIS** copiarum ductor fuerat, ex labantibus Domini rebus tantum moeroris ac taedii contraxit, ut luci hominum se subduceret; et relictis castris atque penatibus, relicta uxore cum liberis, nudus et vacuus in solitudinem, quasi in portum salutis, confugeret; et, posito sago, cucullam indueret; et inter homines **Cisterciensis** ordinis delitescens, literas tum primum addiscere, et sacri praeconis muneri se praeparare occiperet. Cui cum se iam parem sentiret vegetus senex, cum aliis bonis viris in **Liouoniam** migravit, ubi **Dunamundensi** coenobio praefectus, tantam in **Liouonis** et **Semigallis** ad cognitionem Christi perducendis operam posuit, et dignus haberetur, qui primus **Semigallorum** Antistes fieret, a filio, **Traiectensium** Praesule, Praesul ipse inauguratus. **LEONIS** filii, quod ipsi per se facere iniquo Parentis fato impediabantur, per sororem **Gertrudim** effecisse videntur, **Canuto** iuniori, **Danorum Regi**, nuptam. Eius enim laudi transscribendum puto, quod aula **Danica** tertium **Liouoniae** Episcopum opibus suis usque adeo instruxit, et is primo itinere cum classe nauium viginti trium soluere potuerit in **Liouoniam**. Quae cuncta propterea commemoro, et appareat, quantum **HENRICI LEONIS** familia, proceres, amici et clientes in hoc elaborauerint, et **Liouonia**, quae ante idolorum cultui dedita, partimque sui iuris et libera, partim **Ruthenica** fuit, **Teutonica** fieret eadem **Christiana**.

Quod quemadmodum peractum, quae virorum in hac palaestra desudantium nomina, quae partes fuerint; quae vrbes tum conditae; quae castra expugnata; quae regiones occupatae; quae iudicia instituta; et huiusmodi sexcenta alia, quae in constituenda noua republica, et in plantanda religione **Christiana** suscipienda erant; quin etiam quam immaniter in miseros illos

ferro ignique sæuitum sit, et quorum pars longe maxima adhuc ignorabatur; eas res omnes homo *Liunus*, qui cunctis ipse interfuit, rudi quidem stilo et scribentis seculum redolente; at tanta fide, tam perspicue, tamque copiose enarrat, et in *Originibus Liunionæ sacræ et ciuilibus*, quod paucis ciuitatibus contingere memini, parum supersit, quod iure quisquam possit desiderare.

Atque hoc ipsum hominis peregrini opus, publice nondum visum, e carcere quingentorum et amplius annorum ego nunc libero, meisque curis et vigiliis nonnihil expolitum *TVIS* sub auspiciis, *REGVM OPTIME*, in lucem prodire iubeo. Equidem et meo me modulo metiri scio, et quæ *Regibus* offerre deceat, haud ignoro. Quæ cogitanti mihi trepidandum foret, si cum *Principe* indocto, immiti, atque ab his studiis nostris alieno, et non nisi iis bonis, quæ sors tribuere solet, subnixo, agendum esset. At in *TE, DOMINE CLEMENTISSIME*, quot virtutes, quot dotes sunt, quas neque augustis natalibus, neque fortunæ debes: sed propria ingenii vi; sed diuturna animi, quem *TIBI* natura excelsum attribuit, ad decus et rectum conformatione; sed bonorum librorum et omnis generis voluminum lectione, etiam inter multiplices curas, quas regendorum tot populorum et pace et bello provincia adfert, *TIBI*met ipse comparasti? Habeo ex ore viri, qui inter *TVÆ* formatores adolescentiæ fuerat, *TE* iam in illa ætate ita laboris patientem, ita iusti et æqui cupidum fuisse, et publicas nouissimorum seculorum transactiones proprio Marte in compendium mitteres, memoriæque mandares, quo aliquando in isto rerum humanarum fastigio, in quo *TE* collocatum videmus, exacte scires, quid cuique gentium ipse debeas; quid ab unoquoque vicissim iure postules. Quid igitur mirum, si præter cetera studia, illa *TE* capit nuntia vetustatis, lux temporum, schola exemplorum, et alma ciuilis prudentiæ genitrix, *HISTORIA*? Atque hic ego non aliorum testimonio; sed fide aurium mearum et oculorum nitor. Quoties thesaurum illum *TVVM* librarium, meæ curæ concreditum, inuisis; quoties me ad colloquium admittis: inuisis autem et admittis, quoties e regno *TVO* in hanc urbem venis: de accessionibus nostris historicis quæris; volumina præstantiora auidis oculis inspicis et diiudicas; codices membraneos, etiam vltimam ætatem attingentes, sine hæsitacione legis; diplomatum, quæ habemus, argumenta tenes ante, quam efferuntur, et de Maiorum *TVORVM* monimentis, quæ supersunt, tam doctos sermones cædis, et nos, qui chartis impallescimus, melius non possimus.

Quæ non eo prædico, quod his vniis virtutum *TVARVM* imaginem absolui putem. Longe plura, cum ad ciuilis prudentiæ, tum ad bellicæ artis laudem pertinentia, et in his Aldenardensis illa pugna, quæ prima, qualis olim futurus esses, Britannis *TVIS* ostendit, commemoranda forent; si *TE* totum, *REX MAXIME*, si *TVIS TE* coloribus omnibus hic pingendum mihi sumssem. Viuido ante alia omnia penicillo delineanda esset incredibilis illa *TVA* in maiorem patriam pietas, quæ hoc ipso præcipiti vere alius *TIBI* addidit, et ad recreandos populos, dira præteritæ hiemis tempestate non nihil attritos, opportunus aduolares: ubi præsentiae et munificentiae *TVÆ* hunc fructum es consecutus, et ex cunctis prouinciis atque locis turmatim confluentes homines non *TE* sicut maritimo itinere aduectum *Domi-*



*num, sed tamquam de cælo delapsum PATRIE PATREM intueantur, et vix contineant se, quin pro se quisque TIBI pulvinar decernant. Quæ ego tanta et tam praeclara si pro eo, ac mereris, REGVM MAXIME, hic persequi velim; nimium mihi sumam, et non sim ferendus. Alentur tamen memoria hominum nunc viventium; nuntiabuntur liberis et nepotibus nostris: sermonibus crescent: denique in annales ilunt, et, ut spero, aeterna erunt. Nunc fiduciae meae, qua hoc opus Augusto TVO Nomini inscribere aggressus sum, ratio reddenda fuit. Quod a TE, qui novis libris delectaris, quæ historiae nostrae pomaeria proferuntur, bonam in partem acceptum iri, certe scio.*

**MAIESTATIS TVAE, REX POTENTISSIME,  
DOMINE CLEMENTISSIME,**

demississimus atque subiectissimus servus

**IO. DANIEL GRVBE.**

**D**um vndique veteris aevi monumenta, historiae nostrae profutura, et inferioris Saxoniae pristinum habitum illustrantia, conquiro atque colligo; incidunt interdum in manus, quae exsistere in rerum natura non ego solus ignorabam. Tale est Chronicon Liuonicum vetus, quod vides, nulli omnino Scriptori cis mare visum vmquam; nulli certe commemoratum: nisi forte latere putes sub nomine *libelli de religione Christiana in Liuonia*, quem doctissimus Dn. *Bernhardus de Montfaucon* \*) ex bibliotheca Alexandri Petauii testatur immigrasse in Vaticanam. Nam quod *Schurtzfleischius* iunior de Ordine Ensiferorum obiter ait, ad Chronicon Liuonicum vetus prouocare omnes; id non ad nostrum, sed aut ad *Balthasaris Russovii* Chronicon, quod est omnium Liuoniae Chronicorum typis excusorum primum atque antiquissimum, pertinet; aut de nouissimo historiae Liuonicae scriptore, *Christiano Kelchio*, solum accipiendum est. Is enim solus in principio operis nonnullis locis vagam Chronicorum Liuoniae calamo exaratorum mentionem iniicit, atque ex iis eorum Liuonum, qui primi sacro fonte Christiano ritu tincti sunt, nomina recte recitat atque enuntiat. Neque tamen propterea adducor ad credendum, habuisse eum Chronicon Nostrum, quia insipientis hominis fuisset, huius, tamquam coaeui, auctoritatem postponere *Russovio*, et fonte relicto putidam lacunam sectari.

Fontem autem haud immerito appello librum, cuius scriptor rebus, quas narrat, interfuisse, cuncta-[II]que vel vidisse, vel ab iis, [II] qui viderunt, accepisse profitetur. Narrat nempe, quomodo et quando a Saxonibus adita sit primum Liuonia; quae Livoniae paganae facies fuerit; quinam illi, qui populum barbarum vel armis domuerunt, vel propositis vitae aeternae praemiis ad humanitatem atque ad sacra Christiana, partim vi, partim docendo et instruendo perduxerunt; quae instituendae Militiae Christi ratio, et quam tenuia Ordinis Ensiferorum initia; quae vrbes tum conditae; quae castra, quomodo occupata; quae pugnae pugnatae; quomodo gens, praeter statum familiae ceterorum socialitatis commodorum experts, coërit in formam iustae ciuitatis, Magistratus primos e sacerdotibus nacta, et constitutionem iudiciorum. Quae cuncta, vtut paucis verbis et sine fuco enarrentur; lectu sunt tanto iucundiora et vtiliora, quanto rarius in literas relatae sunt rerum-publicarum origines sacrae et ciuiles; vel in literas relatae frequentius periere.

\*) *Bibliotheca Manuscriptorum Tom. I. p. 120. n. 5469.*

Si de Auctore quæris; non habeo, pro certo quod venditem, quia nomen pro more seculi edicere noluit: magnorum virorum, qui Liunioniam perdomuerunt, et Christianam reddiderunt, gloriae magis, quam laudi suæ velificatus. Flaminem tamen fuisse, et Episcopis, quam Militibus, fauentiorem, in primis autem Alberto suo addictissimum; vel illud indicio est, quod Gesta per Liunioniam, non secundum annos Christi, qui usitatissimus aequae ac commodissimus condendorum annalium modus est, sed secundum annos Praesulis Alberti dispertitur. Neque tamen primae dignationis virum; sed humilem atque inferioris ordinis sacerdotem in hoc Chronographo deprehendere mihi videor, quia nihil de consiliis altioribus quibus adhibitus non videtur, sed ea tantum narrat, quae in sensus incurrebant, et quae fama iactabat in aula Episcopi. In quem haec cum ceteris, quae dicturus sum, conueniant omnia, alium non inuenio, quam **HENRICVM** illum, **LETTVM**, **SCHOLAREM**

[III] [III] **EPISCOPI**, ad sacros ordines promotum: cuius prima mentio est ad annum MCCVI. n. 7. Lettum, inquam, quia ad annum MCCXI. n. 3. diserte Henricus de Lettis, et Philippi, Raceburgensis Episcopi, sacerdos et interpretis dicitur. Fuit autem Episcopis, in Liunia oberantibus, in more positum, ut a barbaris, amicitiam pacemque postulantibus, obsides fidei pueros peterent, impetrarentque: quos missos in Saxoniam, et per monasteria distributos, non solum ad fidem Christi, sed etiam ad humanitatem literarumque cultum pro captu temporum informari iusserunt. Hos, ubi in rerum diuinarum cognitione et humanioribus literis adoleuissent, reductos in patriam, partim interpretes habuere, cum ad populum verba facerent, et Concilia Liunum cogerent; partim ad sacros ordines promotos praefecerunt cœtib, ruri Christo collectis, vel colligendis. Quod consilium Christiani quoque fuit, primi Prussorum Episcopi, ad Pontificem scribentis, „statuisse „se, si modo suppetant facultates, scholas Pruthenorum instituere puerorum, qui, ut gens illa conuertatur ad fidem, addiscant efficacius, „quam aduenae, praedicare, ac euangelizare Dominum Iesum Christum“ \*). E talium numero puerorum *Lettus Henricus* fuit, cui, quod Episcopi sumtibus enutritus, eiusdemque cura ad literas et studia sacra formatus esset, *Scholaris Episcopi* nomen dulce fuit et iucundum. Hunc autem haec scripsisse magna suspicio est, quia de *Henrico Letto* narrantur non solum multa; sed et aliqua, quae praeter ipsum nosse nemo poterat. Vidimus, ut Philippo Raceburgico interpretis adhaeserit. Iam cum de itinere huius Philippi in Germaniam periculoso; de exscensu in Gotlandia; de morbo ac morte huius viri in exteris oris ad annum MCCXIV. et MCCXV. tam multa allerantur, eaque in scri-

---

\*) V. *Raynaldus ad annum MCCVIII. n. 43. 44.*



bentis persona: ab alio quam [IV] itineris comite, scribi non potuere. [IV] Tum quae ad annum MCCXIX. de Henrico Lettorum Ministro in Wironiam vadente, lites de dominio terrarum parum curante, sed cum collega totam prouinciam obeunte, et officium sedulo faciente, et per ingruentes Estones excitato incendio domum et omnia bona amittente, prolixiuscule narrantur, quis alius tam multis verbis referre pretium operae iudicasset, quam ipse *Henricus*? Fieri enim vix potest, vt in scribendis rebus, quarum pars aliqua scriptor fuit, per transennam non pelluceat, quid ipse egerit; quid passus sit.

Codicem nactus sum nec optimum, nec deterrimum. Chartaceus est formae maximae, et ante hos ducentos et quinquaginta, ni fallit adspectus, annos exaratus, ab homine, vt videtur, ductibus literarum magis, quam rebus, quae narrantur, intento: adeoque a mendis non vacuus. Spolium Liuonicum, rapacis et thesauri pretium parum intelligentis militis e manu seruatum, vulnus ostendit chartis inflictum. Nam manipulus, e quo folia quatuor, gesta anni MCCXX. continentia, euulsa sunt, calcantium pedum et pulueris nitrati vestigia apertus exhibet. Inter plura alia minoris pretii, superiore aestate publice venum exposita, repertum auidis cum oculis perlustrarem; illico animaduerti, Liuoniae sacrae et ciuilis primordia non copiosius solum, sed et longe aliter hic narrari, ac vulgo fit, dignumque habui, qui publice legeretur, veniretque in manus omnium, qui norunt, praecipuum historiae fructum in noscendis rerum hodiernarum originibus, caussisque praesentium a praeteritis repetendis, consistere: quas nulla rationis vi, nulla mentis, quantumuis intensae, ope assequaris. Quae res facit, vt caussas Principum tractantibus et scire auentibus vtilior sit lectio scriptorum barbarorum, origines nostras nobis pandentium, quam Romanorum et Graecorum: qui licet dictionis elegantia, luminibus sententiarum, et rerum, quas narrant, varietate [V] et magnitudine mirifice legentem delectent atque [V] instruant; nihil tamen conferunt ad notitiam regnorum et rerum publicarum, quae post res Romanas pessum datas per Europam efflorescere passim coeperunt, atque florent etiam nunc.

Ne tamen liber crudus et indigestus exiret; siquidem solis annis Alberti Episcopi distinctus erat: gesta cuiusque anni per sectiones, in margine suis numeris indicatas, dispescui, harumque argumenta certis lemmatibus comprehensa singulis annis praemisi. Tum quia obscura multa deprehendi, annotationum quarundam periculum feci, praeter morem eorum, qui scripta nondum edita protrudunt in lucem. Cum enim hoc plerumque emissis maioris molis voluminibus lieri soleat; plus temporis notarum congestio absumeret, quam impendere possunt homines occupati. Non tamen res sine omni exemplo est. *Bangertum*, *Gelenium*, *Hartknochium*, ob oculos habui. Hos duces secutus

sum; sed secutus sum ex longo interuallo. Scio equidem boni interpretis et editoris esse, varios inter se codices contendere, ad eruendam et restituendam veram vbique et primigeniam auctoris cuiusque lectionem; tum locis non vbique perspicuis satis affundere lucem; denique ad historiam eius temporis et vicinorum populorum dicta auctoris examinare, et vicissim ex dictis auctoris historicos alios vel refellere, vel conciliare, vel illustrare. Primam officii partem implere mihi non licuit. Alium enim, praeter hunc vnum codicem, non habui, neque vsquam exstare scio; quippe ab nullo scriptore vllibi indicatum. Qua in re pari cum *Hartknochlo* fato confligor, cui itidem non nisi vnus Duisburgensis codex, itidemque non satis vetustus, ad manum fuit, cum ad edendum Chronicon Prussicum animum adpelleret. Ast illi versiones nonnullae germanicae Chronici sui profuerunt. Mihi etiam ab hoc praesidio destituto in tenebris ambulandum. Vnde contingit, vt editionem omnibus suis [VI] [VI] numeris absolutam et correctam promittere nequeam. Licet enim nonnullibi aberrasse ab autographo scriptorem manifestum sit; malui tamen in nota subiecta, quid sentiam, indicare, quam mutare, quod scriptum offendi. Cui scrupulo fere vsque ad superstitionem indulsi. Vtut enim, verbi gratia, Wendeculle, Memmeculle, Immeculle vnum eundemque locum significare videantur; diuersas tamen scribendi eius rationes modosque necessario retinui, cum meum non sit diuinare, quodnam verum loci nomen, quae genuina lectio sit. Alterum, quantum licuit, assecutus mihi videor, ni lectio, quam necessario secutus sum, nonnunquam fallit. Sed tamen et hic nonnulla magis attingenda erant, quam exhaustiunda. Exemplum habetote ex Neronia, in qua Philippus Raceburgensis Episcopus mortuus et sepultus dicitur. Contra exposui nonnumquam vocabula barbara, quae subinde admiscet Noster, et plura Estonica. Qua in re multum profuit nomenclator Estonicus et topographia Estonica, adiuncta Grammaticae Estonicae, quam ab Anonymo compositam luci publicae exposuit *Eberhardus Gustleff*, verbi diuini apud Reualienses in Estonia minister. Si de Liuania vel Lettia simile quid exstaret, vsum eius non spreuissem. Nunc expectandum, dum Rigenses, Reualiensium exemplo excitati, suae linguae et prouinciae parem emittant notitiam. Tertium me quam maxime occupatum detinuit. Namque inter legendum similia multa alibi lecta memoria suppeditauit, quae diligenter annotaui, et ex quibus hic veluti commentarius natus est, qui nonnihil facere poterit ad huius temporis historiam non Saxonica solum; sed et Ruthenicam, Suecicam et Danicam illustrandam. Et Saxonicae quidem eam partem, quae nondum satis in aprico posita est, nouo lumine perfundendi locum dederunt Triumviri illi, qui liberis Henrici Leonis per vices patrimonium trans-[VII] albinum eripuerunt. Testimoniis vsus sum scriptorum cum tem-[VII]pore,



tum locis vicinorum. In his familiam ducit Arnoldus Lubecensis. Cui succenturiantur Albertus Stadensis: Godefridus Coloniensis: Albericus monasterii trium fontium monachus: Caesarius Heisterbacensis: Petrus Duisburgensis: et si qui sunt alii aetatis eiusdem: adhibitis simul diplomatibus, editis, ineditis: qui nerui atque artus omnis historicae scriptio-  
nis sunt. Danorum et Suecorum res plus luminis ex Nostro accipiunt, quam affundunt Nostro eorum scriptores, qui hanc aetatem non nisi strictim attingunt.

Abbatis Theodosii Chronicon Kiouiense, et e seculo decimo Chronicon incerti auctoris, quorum flores delibat Cl. Dn. *Mullerus* in collectione Rerum Russicarum, magno adiumento forent, si pro-  
starent, superarentque multis parasangis volumen ieiumum, quod circumfertur, Scriptorum rerum Moscoviticarum. Namque in his non nisi bella inde a duobus seculis gesta; in illis fata priorum Ducum et Regulorum et amplissimi tractus terrarum ab vltimis originibus repetuntur, quas scire magis prodest, quam recentium bellorum quam exactissimam habere notitiam. Neque exteris lectu iniucunda forent, cum stilo latino sint exarata. Spes est, fore, vt Academia Scientiarum Petropolitana, quam inter ceteras magnorum ingeniorum exercitationes Geographiae eius regni, cuius fines non terrae, sed caeli regionibus terminantur litare videmus, animum appellat quoque ad Russicam medii aeui historiam, a Geographia vix diuellendam, atque horum annalium editione bene mereri pergat de omnis generis recondita doctrina.

Reliquum est, vt de silua documentorum dicamus. Huius congestionem suasit rei ipsius cum necessitas, tum vtilitas. Necessitatis caussa exhibendae erant narrationes principes de initiis Liuonicis, vt constaret, in quo discrepent hactenus tradita, in quo [VIII] conueniant, cum Chronographo nostro. Harum sunt tres. Prima, *Arnoldi* Lubecensis, vera est; sed a scriptoribus Liuonicis parum consulta. Altera, inserta Chronico Magistrorum ordinis Teutonici, quod calamo exaratum diu circumlatum est ante, quam *Antonius Matthaei* typis traderet, falsa multa habet. Sed quia *Russovius* in antiquis hanc vnice secutus est, quemadmodum sequiores Russouium ipsum; fons aperiendus erat, e quo bibere omnes, et, quo degustato, riuulorum assecutatione supersedere poteris, quod ad huius circumscriptum temporis ambitum attinet. Nam in rebus nouioribus neque Russouii, neque cuiusquam alterius rerum Liuonicarum scriptoris laudi quidquam detractum cupio. Tertia ostendit, in ipsa pace Oliuensi, vbi cum maxime de Liuonia agebatur, Liuoniae sacrae initia non distincte satis fuisse cognita. Quae tum productis diplomatibus fides sit habita, nolo rimari; licet non assequar, quomodo anno MCCXXIV. aedificandae vrbis Rigensis potestas fieri potuerit, quae inde ab ineunte seculo condita



iam erat. Cetera, quae sequuntur, instrumenta dictis in notis fidem faciunt, pertinguntque vsque ad initia Archiepiscopatus Rigensis. Qua in re propositum fuit, vt nihil documentorum ad origines Livoniae sacrae pertinentium, quod quidem in potestate nostra sit, et ad nostram notitiam peruenerit, omitteretur, lectorque Liuonicus, a libris forsan remotior, haberet quamdam bibliothecam Liuonicam, exponentem fideliter, quibus gradibus Liunia facta sit Christiana et Saxonica, et quemadmodum et quando Rigensis cathedra coeperit esse Archiepiscopalis. Has veluti ex naufragio seruatas tabulas e libris partim excussis, partim calamo exaratis propterea in conspectum damus, quod earum in ipsa Liunia nihil amplius superesse dicatur, igni deleta iam olim in arcis Kokenhusanae expugnatione Rigensium Praesulum tabulario, et ce-[IX]teris vetustis documentis per continua plurium seculorum bella passim incendio haustis \*).

Libro quem titulum praescriberem, initio dubitavi. Auctor ipse **HISTORIAM** vocat. Librarius **CHRONICON LIVONICVM VETVS** inscribere maluit. Sed cum ita contra vota scribentis nuncupetur neque tamen iusta historia sit: caussa ex re sumta, **ORIGINES LIVONIAE SACRAE ET CIVILIS** denique inscribendum duxi; retento tamen simul utroque, et Historiae et Chronici, nomine. Idque in opere alieno sine circulatoriae iactationis vanitate licere putavi, quo abstinuissem in meo. Etenim si vulgo Originum cerussa nitent libelli, quorum lectione certiores reddimur, origines promissas ab scriptore nesciri; cur Originum nomen non deceat opus, quod origines aperte loquitur, etiamsi ab auctore suo Originum hedera non sit ornatum?

Vna me res male habet. Quod typis ipse praesidere non potui; irrepsere quaedam menda, in numeros praesertim: ab attento Lectore tanto faciliora correctu; quanto sunt exstantiora. Trecentesimus hic annus esse fertur ab inuenta arte; quamquam decennium numero detrahit, qui ex ore primi artificis originem in literas retulit, *Tritheimius* \*\*). Trisecularis laetitiae pulcherrimum et omni aere perennius monumentum foret, si plebiscito, vel, si mauis, senatus consulto cauerent, ne quis in posterum puer operis adiungatur, qui praeter vernaculam latine saltem doctus non esset. Quo instituto et rebus suis egregie consulerent Typographi, et librorum editores magna molestia liberarent. Nunc hoc Catone contenti simus oportet. Scripsi Hanouerae a. d. x. kal. Iul. c191ccxl.

\*) Teste *Christiano Kelchio histor. Liun. p. 142.*

\*\*) *Chron. Hirsaug. plenior. ad annum mccccl.*

## I.

### Der Verfasser der *origines Livoniae*.

Die Frage über den Verfasser der *origines Livoniae* ist noch nicht mit voller Entschiedenheit beantwortet, jedenfalls seit Gruber's Zeit der Gewißheit nicht näher gebracht.

Der Verfasser hat sich nirgend als solchen genannt, giebt sich aber deutlich genug als Augenzeugen zu erkennen, schon im Laufe der Erzählung, aber ganz absichtlich 29, 9: *placuit historiam eam conscribere et posteris — relinquere. Nihil autem hic superadditum est, nisi ea omnia, quae vidimus oculis nostris fere cuncta; et quae ipsi non vidimus propriis oculis, ab iis intelleximus, qui viderunt et interfuerunt.*

Gruber vermuthete aus dem Inhalte des Werkes und den betreffenden Stellen insbesondere, daß der Verfasser ein Priester von untergeordneter Stellung gewesen. Auf den Priester führt zunächst der allgemeine Stand der Literatur jener Zeit; und die häufige Anwendung biblischer Redeweise bestärkt das; gradezu aber führt uns darauf nur der Ausdruck 24, 5. *in aliis villis a nobis baptizatis.* Daß die Stellung des Mannes keine bedeutende gewesen, schließt Gruber aus der Beobachtung, daß sich nirgend etwas von den tieferen Absichten der handelnden Personen finde, zu deren Besprechungen er demnach nicht zugezogen scheine; er erzähle nur, was jeder bemerken konnte, was man sich um den Bischof her erzählte.

Alles dieses nun und einiges, was er noch anführen werde, passe auf niemand als jenen Heinrich den Letten, den *scholaris Episcopi*, welcher im 9ten Jahre Alberts (11, 7.) zum ersten Male genannt wird. Von dem sei weiterhin so häufig die Rede, von ihm werde manches erzählt, was außer ihm niemand habe wissen können; er sei Dolmetsch gewesen bei dem Bischofe Philipp von Rakeburg in Livland, begleite ihn auf seiner gefährvollen Rückfahrt, erzähle ihre Noth im Hafen von Desel (19, 5.); davon, wie von seiner Krankheit und seinem Tode in fremden Landen könne nur ein Augenzeuge so sprechen.

Gewiß richtig. Aber grade in diesem Abschnitte ist zwar der Verfasser offenbar Augenzeuge, mit leidend und mit handelnd, aber der Name Heinrichs ist nicht genannt, und für seine bestimmte Person ist damit nichts gewonnen. Alles von Gruber angeführte paßt auf viele von den vielen Priestern niedern Ranges, die hier genannt werden; und daraus, daß Heinrich den Bischof von Rakeburg auf einer Geschäftsreise zu Liven und Letten begleitet, folgt doch noch nicht, daß er derselbe ist, welcher ihn nach Gotland begleitet und in der Erzählung von den Fährlichkeiten dieser Reise in der ersten Person (des Plurals) spricht. Eben so wenig schlagend ist die Bemerkung, die Missionsreise Heinrichs nach Wirland (24, 5.) werde so sorgfältig beschrieben, wie es kein anderer als der Missionar selbst der Mühe werth gehalten haben würde. Denn auf diesen Taufreisen ist ja Heinrich immer in Begleitung eines anderen Priesters gewesen; die Aufgabe Grubers wäre also gewesen, zu zeigen, was dort



erzählt wird, so weit es den Verfasser des Werkes verräth, passe nur auf Heinrich, aber auf keinen der Priester, mit denen er predigte und taufte.

Dieses auszuführen hat Gruber uns überlassen. Nicht unwichtig ist, daß der Verfasser in dem oben angeführten Ausdrucke *in aliis villis a nobis baptizatis* sich deutlich als mit unter den tausenden Priestern befindlich bezeichnet. Der Zusammenhang ist dieser: Im 22sten Jahre seines Bischofthumes sendet Bischof Albert die Priester Alobrand und Ludwig nach Saccala, zur Taufe der dortigen Esten; sie taufen daselbst auch manche aus Järven und anderen Landschaften und kehren dann heim nach Wöland. An ihre Stelle treten Peter Kakewald aus Finland und Heinrich, der Letten Priester von der Ymera; nur wenige sind sie im Stande zu taufen, obwohl sie nach Wirland gelangen, weil die Dänen von Reval aus mit Taufe, Versprengung oder Kreuzaufrechten ihnen zuvorkommen und die Bauern deshalb nicht wagen, die Rigischen Priester bei sich aufzunehmen. Diese wenden sich nach Järven, treffen auch hier einen Dänischen Priester, gehen mit ihm nach Reval, ihre Klage bei dem Erzbischofe Andreas von Lund anzubringen und werden abgewiesen. Dennoch geht der Lettenpriester abermals nach Järven, diesmal in Begleitung eines andern Priesters, Theodorich, tauft, wo er Ungetaufte findet, bis zum Dorfe Kettis — *ubi postea Dani ecclesiam aedificaverunt, sicut et in aliis pluribus villis a nobis baptizatis fecerunt.*

Ich meine nicht, daß *nos* gradezu soviel heißt wie *ego*; nein, wo der Verfasser es gebraucht, steht es in seiner eigentlichen Bedeutung, weder weiter noch enger. Nirgend heißt es so viel wie die Christen, die Deutschen u. dgl., auch selten nur kann es durch *ego* ersetzt werden; an den meisten Stellen, wo der Verfasser von sich redet, ohne den Namen zu setzen, gebraucht er die Einzahl, z. B. 20, 2.

Es sind also in obiger Stelle nicht die Priester überhaupt gemeint, sondern diejenigen, unter denen das Ich des Verfassers sich befindet, Priester, welche in Järven und Wirland getauft haben.

Alobrand und Ludwig (24, 1.) sind es nicht, da sie wohl *quam plures de Gerwa et aliis provinciis* taufte, aber in Saccala, also einzelne Leute, keine Dörfer. Saccala hatten die Dänen schon den Rittern überlassen, darüber hinaus wagten die Priester sich nicht.

So stehen Peter von Finland und Heinrich der Letten Priester am nächsten, die sowohl Järven als Wirland durchzogen, grade die Landschaften, auf welche die Dänen besondere Ansprüche erhoben. Das zweite Paar bestand aus demselben Heinrich und Theodorich.

Es wäre kein Beweis, wenn wir uns darauf stützen wollten, daß Heinrich in beiden Paaren vorkommt. Denn Peter Kakewald ist kein verächtlicher Mitbewerber, schon 19, 4. 7. erscheint er als eifriger Estenbefehrer. Aber grade dieser Stelle wegen kann er nicht Verfasser der Origines sein: während der Verfasser, sich unter *nos* bezeichnend, mit dem Bischofe von Rakeburg nach Gotland fährt, tauft dieser Peter im Fellinschen und Dörptschen: *Petrus Kakewaldus et Otto sacerdos. a Riga missi, Saccalam et Unganniam interim sacro fonte rigantes ad vitam invitant aeternam.*

Gegen den anderen Gefährten spräche schon, daß er *tunc noviter ordinatus* war. Sicherer aber gegen die Mitbewerbung spricht der Tod dieses Theodorich, vier Jahre vor dem Schlusse des Werkes; im 24sten Jahre Alberts (26, 5.) ist er in seinem priesterlichen Amte von den empörten Esten auf dem Wege von Fellin nach dem Schlosse an der Pala gemordet worden.



So ist das Ergebniß die Bestätigung der Vermuthung Grubers. An einen Hermann von Helldringen, der aus Arndt II. S. 9. unt. bekannt geworden, ist auch nicht die geringste Veranlassung zu denken.

### Nachrichten über Heinrich aus seinem Buche.

Die erste Erwähnung Heinrichs findet sich im 9ten Jahre Alberts XI. 7. Alobrand hat begonnen, die Letten an der Omara zu taufen; auf seinen Bericht sendet der Bischof Heinricum, scholare suum, ad sacros ordines promotum, cum eodem Alobrando dahin zurück. Seine Abkunft bezeichnet er XVI. 3. von den Letten, de Lettis; als Priester, Missionar, Dolmetsch finden wir ihn thätig. Darüber bemerkt Gruber praef. p. III.: die Bischöfe im Lande pflegten von den Eingebornen, wenn sie um Frieden baten, die Kinder zu Geiseln zu nehmen, schickten diese nach Sachsen, vertheilten sie in Klöster, ließen sie im Christenthume, aber auch in Wissenschaften, nach den Begriffen der Zeit, unterrichten. In diesen Beschäftigungen herangewachsen, dienten sie als Dolmetsche und Prediger in ihrer Heimath. Als Beispiel führt Gruber aus Raynaldus zum J. 1218. N. 43. 44. das Verfahren des Bischofs Christian in Preußen an. Er hätte aus Heinrich selbst anführen können, was ich an seiner Statt hier thue: IV. 4. und V. 1. (vgl. X. 9. a. G.). Aus der Zahl solcher Knaben sei auch der Lette Heinrich gewesen, der, auf des Bischofs Kosten erzogen und unterrichtet, sich gern des Bischofs Scholaris oder Schüler genannt habe.

Bestimmtes läßt sich dagegen zwar nichts anführen; aber die Stellung Heinrichs ist zu unbedeutend, als daß ich ihn unter die pueri meliorum und seniorum rechnen könnte, von Landesältesten wie Caupo und Azo. Aus unserm Buche selbst ergeben sich Fälle, welche, wie mir scheint, besser zu den Umständen passen: X. 7. und XV. 9. „Johann aus Wirland gebürtig, in seiner Kindheit von Heiden gefangen und durch den hochwürdigen Bischof Meinard aus der Gefangenschaft losgekauft und in das Kloster Segeberg gebracht, die heil. Schrift zu lernen; nachdem er allda große Fortschritte gemacht, ist er mit Bischof Albert nach Livland gereiset, hat die heilige Weihe empfangen und in dem Holmschen Kirchspiele viele vom Götzendienste bekehret.“ „Es war aber selbiger Philipp aus dem Volke der Litauer (andere Lesart: der Letten) und am Hofe des Bischofs aufgezogen und so getreu geworden, daß er als Dolmetsch ausgesandt ward, andere Völker zu lehren.“ Nach diesen Beispielen brauchen wir an keinen Lettenjüngling aus einer vornehmen Familie zu denken. Auch finde ich keinen Fall, wo von den Letten Geiseln genommen werden; unter dem Drucke der Liven schlossen sie sich freiwillig an die Deutschen, während Liven und Esten immer widerspänstig waren und immer wieder Geiseln stellen mußten.

Heinrich hat uns über seinen Lebensgang, ehe er Priester ward, nichts berichtet. Scholaris Episcopi bedeutet, wenn wir es mit sacerdos Episcopi und dem Ausdrücke clericus scholaris bei Du Gange vergleichen, nicht nothwendig, was Gruber darin sieht. Aber wir dürfen vermuthen, daß Heinrich eine Schule durchmachte, wie erwähneter Philipp und Johann der Wirländer; auch Peter Kakevald aus Finland mag in diese Reihe gehören. Heinrichs Werk erinnert in seiner Schreibweise im Ganzen, in Redeweisen, Anspielungen, Citaten so oft an Arnold von Lübek, seinen Zeitgenossen, daß es mir nicht zu gewagt erscheint, anzunehmen, sie seien in derselben Schule aufgewachsen. Doch lassen wir Vermuthungen bei Seite. Im Laufe der Erzählung ergibt sich über Heinrich Folgendes mit Sicherheit. Er wurde Priester bei seinem Volke, den Letten, an der Omara, nicht weit von dem

heutigen Burtneckschen See und predigte seiner Gemeinde unter vielen Fährlichkeiten (XI. 7.) im neunten Jahre Alberts. Im folgenden begleitete er im Auftrage des Bischofs Letten und Deutsche zu einer Besprechung mit den Esten, aber der Krieg brach heftiger aus und gab Heinrich Gelegenheit, seinen Glaubensmuth zu zeigen. Der Lettenprieester, welcher von Beverins Walle herab den stürmenden Esten Gottes Preis entgegen singt und betet, bis sie abziehen (XII. 6.), ist niemand anders als unser Heinrich. Im 14ten Jahre Alberts begleitet er als Dolmetsch den Bischof Philipp von Raseburg zu den aufrührerischen Eingebornen, rettet ihn von der Gefangenschaft (XVI. 4.), befriedigt die Forderungen des vertriebenen russischen Fürsten Wladimir mit Allobrand durch Lieferungen (XVII. 6.), tauft (XVIII. 3.) Thalibalds von Tholowa Söhne, und unterrichtet sie im Christenthume. Im Sommer des folgenden Jahres finden wir ihn mit Philipp von Raseburg auf dem Meere, widriger Wind treibt sie in einen Hafen von Desel, sie entkommen den gefährlichen Feuerschiffen der Deseler, Heinrich geleitet den todtkranken Bischof bis Gotland (XIX. 5. 6.) Ob er ihn sterben sah, läßt er eben so ungewiß, wie uns das Neronia ist, wo Philipp endete und beigesetzt ward. Schon im folgenden Jahre finden wir Heinrich im Sommer bei einem Zuge nach Harrien; im Winter taufte er einige Leute in Järwen (XX. 2. 6.), wohnte im folgenden Jahre einem Zuge ins Revalsche bei (XXII. 9.), dergleichen im 21sten J. Alberts (XXIII. 7.), begleitete den Bischof zur Eroberung von Mesoten (XXIII. 8.) und machte noch einen Feldzug nach Estland mit (XXIII. 9.). Von da an finden wir ihn als Missionar thätig in den estnischen Bezirken: er tauft mit Peter Rakewald um Dorpat her am Embach, durchzieht die Gegend bis Wirland, weicht vor den Dänen nach Järwen, klagt vergebens bei dem Erzbischofe Andreas von Lund in Reval, macht eine neue Taufreise mit dem Priester Theodorich in Järwen und Wirland, hauet in Tharapitas Haine die Götzenbilder nieder, tauft um den Wirjäärw bis wieder nach Dorpat und Dömpä (XXIV. 5.) und bis an die fernsten Gränzen Estlands nach Pleskau zu (XXIV. 6.). Auch der „andere Priester, confrater Petri Kakewaldi,“ welcher (XXIX. 7.) in Sontagana u. a. Ortschaften tauft, ist Heinrich.

Sonst wird des Lettenprieesters nicht wieder gedacht: ob er bei der zweiten Eroberung Fellins, bei der Belagerung Dorpats, der Reise des Legaten Wilhelm und dem Zuge nach Desel zugegen war, giebt er nicht an; doch läßt die Art der Erzählung, das Eingehen auf vieles Einzelne und das Uebersehen bedeutenderer Umstände auch hier einen Augenzeugen vermuthen.

Auch die Rundreisen des Bischofs Wilhelm von Modena, päpstlichen Legaten, wird Heinrich mit gemacht haben, als Dolmetsch bei Liven, Letten und Esten, auch wenn der Legat die Sprachen dieser Länder zu lernen versucht hatte. Auf eine nähere Beziehung des Legaten zu dem Lettenprieester deuten die Verse Heinrichs bei Wilhelms Abreise: Et memini et meminisse iuvat, scis cetera Mater u. s. w. Mit der Abreise Wilhelms von Riga schloß Heinrich sein Werk (XXIX. 8. 9.), wahrscheinlich nicht ohne Einfluß des Legaten. Er hat es noch einmal wieder aufgenommen, namentlich um die Eroberung Desels durch die Deutschen zu erzählen (XXX.), aber seiner selbst gedenkt er nicht wieder; daß er nicht wenigstens bis zu dem so bald danach erfolgten Tode seines Haupthelden, des Bischofs Albert, fortgeschritten ist, erklärt sich am leichtesten, wenn wir annehmen, daß er selbst um diese Zeit starb.

Der Bildungsstand Heinrichs weicht von der Zeit, welcher er angehört, durchaus nicht ab: der Grundcharakter ist geistlich; überall Anspielungen, mit oder ohne Absicht, auf Redeweisen und Aussprüche der heiligen Schriften, mit einem leisen Anfluge klassischer Erinnerungen: Der Vers *blanda loquens verba sic laedit ut anguis in*



herba ist zur Hälfte aus Virgilius, quod semel emissum est volat irrevocabile verbum gehört ganz dem Horatius; auch der Ausdruck sagitta praevisa minus ferit hat einen fremden Anstrich. Arnold von Lübeck ist an Erinnerungen dieser Art viel reicher; die Stelle aus Sulpicius Severus (bei Heinr. I. 11.) haben sie gemein; dafür ist Arnold frei von der Sucht Verse zu machen, welcher sich Heinrich gegen das Ende seines Werkes ohne Rückhalt hingiebt; die letzten Hauptstücke wimmeln von ganzen und zerstückelten Versen. Auf die Verse, mit welchen er die letzten Hauptstücke einleitet, hat schon Gruber, auf andre Arndt aufmerksam gemacht. Die Geseze der Quantität sind dabei arg vernachlässigt. Schon in dem frühesten Verse (II. 6.) *hasä necans anno Bertoldum Livo secundo*. Ferner: *nam trucidant alios et capiunt alios. Gaudent Livones Letthi Estones baptizati*. Meistens sind die Verse gereimt: *pacem cum Danis faciunt et Osilianis. Teutonus ense ferit, ille cadendo perit*. Ob das versartige *vir vitae venerabilis et venerandae canitiei* (I. 1.) zufällig ist? und der *Senarius Deo dilectam sponsam novam ex gentibus* (XXX. 5. a. G.)?

Andere geistreiche Spiele treibt er eben nicht. Das immer wiederkehrende *Rigat gentes* u. s. w. wird wohl nicht erst von ihm erfunden sein; aber die Zusammenstellung (XXIX. 3.) *congregatis Lettis universis laete et cum laetitia laetam eis Domini nostri Jesu Christi doctrinam praedicavit et saepius passionem eiusdem Domini Jesu commemorans laetos eosdem quam plurimum laetificavit* ist sein.

Es kann wenig austragen anzugeben, in welcher Weise Heinrich die lateinische Sprache handhabt; denn Eigenthümliches habe ich darin nicht gefunden. Der unsichere Gebrauch von *se* und *eum*, wie *stupent Christiani propter eorum paucitatem, nam centum tantum erant et quinquaginta, hostiumque erat numerosa multitudo* ist etwas gewöhnliches. Ob der Gebrauch des Comparativs statt des Superlativs (XXII. 5. *castrumque ipsum Wendorum capere non poterant, cum sit tamen minus castellum, quod tunc habuit Livonia; ebd. 3. cum armis melioribus, quae fuerant in Russia*), der regellose Gebrauch der Formen der Vergangenheit nur aus der Muttersprache Heinrichs zu erklären sind, oder anders, wage ich noch nicht zu entscheiden. Auch simul gebraucht er ungewöhnlich: (XV. 3.) *Teutonici quosdam ex Livonibus simul Estones interfecerunt*.

Von dem, was die Engländer *Irish bulls* nennen, finden sich einige Beispiele. Das eine (XXIX. 9.) ist veranlaßt durch die üble Gewohnheit, zusammengesetzte Zeitwörter statt der einfachen zu gebrauchen (wie *persuadet* statt *suadet*): *placuit historiam eam (nämlich diese unsre origines) scribere . . . nihil autem hic superadditum est, nisi ea omnia, quae vidimus oculis nostris fere cuncta*. Der andre Fall aber steht ganz eigenthümlich da: XXIV. 3. a. G. *Erant autem interfectorum fere quingenti, quorum pauci per fugam evaserunt et in Danorum castrum pervenerunt*.

Die Wörter sind fast alle lateinisch, selten gebraucht er unlateinische, wo ihm ein lateinisches zu Gebote stand, wie einmal *guerra, treugae*; Kunstausdrücke, wie *erkerius, planca* entschuldigen sich leicht. Auch einheimische Wörter verwendet Heinrich zuweilen, wie *maia, malewa, watinal, waypa*. Man hüte sich, aus Gruber's Index secundus (*vocabulorum usus rarioris, barbarorum*) einen Schluß auf das Vorkommen solcher Wörter bei Heinrich zu machen, der bei weitem größte Theil der dort verzeichneten Ausdrücke ist in den Noten und Documenten enthalten. (Ich habe sie deshalb durch Klammern ausgeschieden.) Daß Heinrich lettisch, estnisch und deutsch verstand, ergibt sich aus seiner Thätigkeit als Missionar.



Der ganze Gang des Werkes erinnert an die Apostelgeschichte, der doppelte Schluß an das Evangelium Johannis. Für das letztere vergleiche man XXIX. a. G. *Multa quidem et gloriosa contigerunt in Livonia . . . quae cuncta conscribi . . . non possunt. Sed haec paucula conscripta sunt ad laudem eiusdem D. N.J. Ch. u. f. w.* mit Joh. 20, 30. 31; 21, 25. Auch mag aus derselben Quelle stammen, daß Heinrich, wo er von sich und einem anderen spricht, grade sich als alter, alius bezeichnet: *Heinricus cum Alobrando . . .; reversus est Alobrandus, alter vero u. f. w. Letthorum de Ymera sacerdos . . . cum sacerdote Theodorico . . . et ibat alter sacerdos succidens imagines u. f. w. Sacerdotes autem ipsi, Petrus videlicet Kakewaldus cum confratre suo, alio sacerdote, abierunt.* Ganz wie Joh. 18, 5. 16; 20, 2. 3. 4. 8., wo man ja unter dem „andern Jünger“ den Evangelisten selbst zu verstehen pflegt. Vielleicht noch ein Nebenzeugniß für Heinrich als Verfasser des Werkes.

Als Veranlassung seines Werkes gibt er XXIX. a. G. *placuit historiam eam rogatu et instantia dominorum et sociorum fidelium conscribere.* Gruber nimmt domini gradezu für fratres Militiae, Ordensbrüder, die von den Bischöfen selbst zuweilen, wenn sie zum Volke reden, als domini bezeichnet werden, XXVIII. 3.7. Dazu füge ich XVI. 4. *Episcopus . . . respondit: Fratres Militiae, Dominos nostros ac socios dilectos*, und XXIII. 8. *ignorantibus Dominis, qui ad pugnandum contra paganos in campum abierant.* Die letzte Stelle scheint mir um so mehr zu treffen, da in den frühern jedesmal der Bischof oder Untergebene, hier Heinrich selbst redet.

Uebrigens ergibt sich aus dem Buche selbst, daß eben nicht viel darauf ankommt. Heinrich hat, so viel wir sehen, gethan, was er vorhatte, non adulationis aut lucri alicuius temporalis gratia, neque in amorem aut odium alicuius, sed nuda et plana veritate hat er geschrieben. Nachlässigkeiten, Lücken in seinen Berichten treffen die geistlichen eben so gut, wie die weltlichen Herren. Mit zwei Worten wird die Stiftung des Ordens abgethan, der erste Ordensmeister kommt nur gelegentlich vor, kurz vor seinem Ende; aber eben so erscheint Theodorich als Befehrer an der Aa, im Besitze von Land, im Priestergewande geehrt und sicher, für uns ohne alle Vorbereitung; so wird des Bischofs Bruder Theodorich gefangen bei den Russen, vergeblich bemühet sich Albert um seine Loslassung, dennoch finden wir ihn gleich danach frei. Lambert erscheint als Bischof in Semgallen, ohne daß Heinrich uns benachrichtigt, was aus seinem Vorgänger Bernard, dessen er vorher so oft erwähnt, geworden. Eben so unparteilich zeigt er sich in den Streitigkeiten über die Theilung der Eroberungen, bloß als Berichterstatter. Ja wir dürfen sagen, hier zeigt er sich schwach. Er berührt diesen Punkt nur ganz oberflächlich; nur durch die üblen Folgen und die nachfolgenden Vereinbarungen sehen wir, wie bedeutend die Sache war. Gegen die Ansprüche der Dänen freilich spricht er sich entschiedener aus; die politische Scheidung läßt ihm selbst die Wahrheit eines Wortes entgehen, welches ein Banner ihm vorhält, als die Rigischen Priester ihn taufen wollen (XXIV. 5.). An einer andern Stelle ist es freilich zweifelhaft, ob er ernstlich spricht oder ironisch (XXIV. 1.): *Wironenses — Rigensium sacerdotes recipere non audent, Danos utpote sibi vicinos ad se vocaverunt et baptisati sunt ab eis. Credebant itaque Wirones, unum Deum esse Christianorum, tam Danorum quam Teutonicorum, et unam fidem, unum baptisma.*

Heinrichs Muth in solchen Dingen ist gering. Am deutlichsten sehen wir es, wo er durch Offenheit mit den wirklichen Herren Livlands in Collision zu kommen fürchtete. Der Orden verfolgte dem Bischofe und den Dänen gegenüber, wo sich Gelegenheit bot, Land und Leute zu gewinnen, seinen eignen Nutzen, ohne Rücksicht auf

des Bischofs Ansprüche und Rechte. Schon da, sahen wir, schweigt Heinrich. Aber gar bedauernswerth ist seine Schwäche, wo er offenbar überzeugt ist, daß seinen neubefehrten Landsleuten Unrecht, blutiges Unrecht geschieht, und davon spricht, als ob es ihn, als Landsmann, als Priester gar nicht angehe. In einen Lobgesang auf die Jungfrau Maria (XXV. 2.) legt er einige Forderungen der Gerechtigkeit allgemeinen Inhalts, der päpstliche Legat spricht bei ihm in demselben Sinne. Aber er selbst erzählt nur. Freilich erspart er uns dabei auch die Excurse über das Verderben der Zeiten, mit denen Arnold von Lübeck seinem Werke den Anschein größerer Schärfe zu geben gesucht hat. Auch von Wundersucht ist er frei. Sonst ist seine Gesinnung die der Kreuzfahrerzeit, welcher er angehört: zu Gottes Ehre wird gekriegt, gesiegt, gemordet, geplündert; nur der Christ hat Recht auf Leben und Eigenthum.

Im allgemeinen ist Heinrich ein einfacher Berichterstatter. Meist nur im strengsten Zusammenhange mit seiner Erzählung blickt er über das unmittelbar vor ihm liegende hinaus. Man erwarte keine Untersuchung über die Völker, die er beschreibt, über die Vertlichkeiten; mit zwei Zeilen werden uns die früheren Schicksale der Wenden beschrieben; und diese Stelle hat ihres Gleichen nicht wieder in dem Buche. Wo und wie er die Sachen findet, so nimmt und giebt er sie. Wir finden den Ritterorden angesiedelt in Wenden, was kümmert's Heinrich, wann und wie das gekommen war? So wird der Inhalt des Werkes für uns an vielen Stellen gar lückenhaft.

Wir haben eben deshalb auch nicht viel nach Quellen zu fragen: quae vidimus oculis nostris fere cuncta, et, quae ipsi non vidimus propriis oculis, ab illis intelleximus, qui viderunt et interfuerunt. Daher die Anfänge so brockenhaft; wohl mag er Meinhard gesehen haben, denn im 9ten Jahre Alberts ward er zum Priester geweiht, etwa elf Jahre nach Meinhards Tode; mit dem Gehülfen desselben, Theodorich, finden wir ihn zusammen auf jener gefährvollen Reise, wo der Sturm sie nach Desel trieb mitten unter wilde Feinde. Nehmen wir dazu seinen älteren Amtsgenossen und Nachbar Alobrand, die Priester, mit denen er reisete, wie Peter Rakewald, den Ordenspriester Otto, die Landesältesten, mit denen er in seinem Amte und auf den Feldzügen so oft und so lange zusammen war, Ruffinus und Thalibalds Söhne, so haben wir Leute genug qui viderunt et interfuerunt. Einen Wink der Art enthält noch XVIII. 8. a. G.: Livones quoque quosdam Oziliani secum captivos deduxerunt in Oziliam: qui post reditum suum nobis omnia praedicta retulerunt. Vgl. X. 5.

Den Hauptinhalt des Werkes bildet die Thätigkeit Alberts bis in sein 28stes Jahr, wo er mit der Eroberung von Desel die Christianisirung dieser Landschaften vollendet. Damit hat das Werk auch künstlerisch einen passenden Schluß. Zwei Abschnitte gehen der Geschichte Alberts voran und führen uns auf die ersten Anfänge deutscher Verbindung zurück.

Heinrichs Absicht ist ganz offenbar gewesen, mit dem 29sten Hauptstücke, dem 27sten Jahre Bischof Alberts zu schließen. Nicht bloß, daß er hier einen förmlichen Schluß anhängt, einen Blick zurückwirft auf die 67 Jahre die verflossen waren, seitdem die Bremer den Livischen Hafen gefunden hatten, nicht bloß, daß die Eroberung Dorpat's und die Visitationsreise des päpstlichen Legaten einen durchaus geeigneten Schluß bilden — das Festland war gewonnen und die Verhältnisse im Innern, zum guten Theile auch nach außen waren durch den Legaten geordnet —; sondern Heinrich selbst verräth uns gelegentlich, wie weit sein Blick reichte, als er das Werk schrieb, daß er das letzte Hauptstück, die Eroberung Desels, nicht umfaßte.



Das Werk Heinrichs besteht nicht aus einzelnen Notizen zu diesem und jenem Jahre, wie die Chroniken Prosper's u. ähnl., sondern ist in Einem Zuge geschrieben bis an das Ende des 29sten Hauptstückes. Man könnte versucht sein, schon XXV. 2. als ersten Versuch zum Abschlusse zu betrachten: König Waldemar hat seine Ansprüche aufgeben müssen, sein Vogt verläßt unverrichteter Sache Riga. Da erhebt Heinrich seine Stimme und bricht in ein langes Loblied auf die heilige Jungfrau aus, führt uns im Psalmentone die Hauptereignisse aus der Vergangenheit, die er beschrieben, als ihre Thaten und Erweisungen vor und schließt mit einer freundlichen Ermahnung an die Herren der Neubefehrten. Aber eben in diesem Lobliede blickt er auch schon in die spätere Zeit, nennt Begebenheiten, die drei Jahre später liegen, mit einem *sicut infra dicetur*. Er hatte sie also schon erlebt, als er Obiges schrieb. So gehen durch das ganze Werk Hinweisungen auf späteres. Schon I. 10., wo er des Mönchs Theodorich Erwähnung thut, sagt er: *postmodum in Estonia Episcopum*, und weist damit schon auf XV. 4; also von circa 1195 auf 1210; und 1210 deutet er mit *prima obsidio Viliendi* auf die *secunda*, welche 1222 war. Besonders in obigem Lobgesange wird der späteren Zeit oft gedacht; doch geht nichts über die Eroberung Dorpats hinaus. Hätte er nicht mit dieser schließen wollen, wie hätte er dann unter den glorreichen Gnadenervweisungen der h. Jungfrau die Eroberung Desels unerwähnt lassen können, wenn sie schon geschehen war, als er das Werk schrieb? Zumal da er der Deseler und ihrer früheren Unfälle hier gedenkt.

In das 27ste Jahr Alberts also müssen wir den Abschluß des Werkes setzen, dem im 28sten noch die Eroberung Desels angehängt wurde. Ob er lange daran geschrieben, ist nicht zu entscheiden. Nur an einer Stelle glaube ich eine Spur zu sehen, die darauf hindeutet, daß er schon vor dem 25sten Jahre Alberts daran schrieb: Im 9ten Jahre des Bischofs (XI. 9. a. G.) wird Rokenhusen von den Deutschen erstürmt, der Herr der Burg, Vesceka, zur Flucht genöthigt: und *versus Russiam nunquam deinceps rediturus discessit*. Dennoch finden wir ihn seit dem 25sten J. des Bischofs (XVII. 5.) wieder im Kampfe mit den Deutschen, zwar nicht in Rokenhusen, nicht einmal in Livland, sondern im Estenlande, in Dorpat, von Nowgorod aus gesandt — ; ich glaube kaum, daß Heinrich so ganz unbeschränkt *versus Russiam, nunquam deinceps rediturus, discessit*, sagen konnte, wenn er diesen Abschnitt zu der Zeit schrieb, wo Vesceka von Dorpat aus alle umliegende Landschaften verheerte und bis nach Fellin hin „den Christen allen möglichen Schaden that.“

Daraus folgt also, daß Heinrich seine Geschichte schon vor dem 25sten Jahre Alberts begann und mit dem 27sten Jahre desselben schloß. So haben wir einen Raum von zwei bis drei Jahren.

Der Punkt nun, in welchem Heinrich mit seiner Erzählung seine Gegenwart erreicht hatte, fiel mit der Anwesenheit des B. Wilhelm von Modena als päpstlichen Legaten in Livland zusammen. Ob Heinrich durch Wilhelms Abreise sich veranlaßt sah, das Werk hier mit einem förmlichen Schlusse zu versehen, ob er ihm ein Exemplar der Schrift mitgab, ob das die Ursache ist, warum es hier und da so auffallend lückenhaft geblieben ist, wie wir es haben; darauf haben wir keine Antwort, wenn nicht etwa ein glücklicher Finder in Rom die Handschrift Heinrichs, sein Autographon an den Tag bringt. Da müßte dann freilich das letzte Hauptstück (XXX.) fehlen.



## II.

## Die Chronologie Heinrich des Letten.

Die erste bestimmte Zeitangabe finden wir bei dem Tode Bertolds (II. 6.) IX. Kal. Aug. (= 24. Julius) 1198. In demselben Jahre wird (nach III. 1.) Albert zum Bischofe geweiht. Danach hat Gruber den folgenden Hauptstücken die Jahreszahlen übergeschrieben, indem er, die Wahl Alberts in die letzten Monate des Jahres 1198 setzend, jedes Jahr Alberts theilweise in zwei unserer Jahre setzen mußte z. B. das erste vom Herbst 1198 bis zum Herbst 1199, also das letzterwähnte acht und zwanzigste von 1225 bis 1226. Vgl. seine Anmerkung c. zu III. 1.

Nicht lange nach dem Berichte über Bertolds Tod haben wir noch in demselben Hauptstücke (II. 10.) *proxima quadragesima* = in den nächsten Fasten, und mit vollem Rechte bemerkt Gruber (Anm. m.): d. h. nach der gewöhnlichen Rechnung im J. 1199. In dasselbe Jahr gehören eben so auch die ersten Reisen Alberts nach Gotland und Dänemark, die er im Sommer nach seiner Weihe (*post consecrationem aestate proxima* III. 2. 3.) machte; in dasselbe Jahr auch die Rückreise nach Deutschland, der Aufenthalt in Magdeburg zu Weihnacht um Pilger zu sammeln, sein Erscheinen daselbst vor König Philipp (III. 4.). Auch Gruber erkennt das wieder an, indem er in seinen Uebersichten sagt: *Magdeburgi plures milites colligit 1199*. Daß er den nächstvorhergehenden Sommer in dasselbe Jahr setzt, versteht sich doch wohl von selbst.

Aber wie kommt Gruber dazu, den nach Weihnacht 1199 folgenden Frühling wieder als Theil des Jahres 1199 zu bezeichnen? oder was dasselbe ist, was bewegt ihn, da er doch das dritte Hauptstück mit Weihnacht 1199 schließt, das vierte als 1199—1200 zu überschreiben? ja in derselben Weise durch das ganze Werk zu zählen bis zum achtundzwanzigsten Jahre Alberts, welches so = 1225—1226?

Da Gruber darüber keine Erklärung gegeben hat, so wird man mir nicht verdenken können, wenn ich hier einen Irrthum vermuthe, wenn ich glaube, daß Gruber die ganze Reihe der Begebenheiten aus der Regierung Alberts um ein Jahr zu früh angelegt hat.

Gruber beabsichtigte, die je zwei Jahre der Ueberschrift der Hauptstücke auch in gehöriger Folge am Rande anzusetzen. Der Drucker hat das nicht ausgeführt. Können wir uns wundern, wenn wir in späteren Schriften, die sich an die Randzahlen — sie stehen so bequem da — hielten, Ereignisse aus den letzten Theilen eines Jahres Alberts um zwei Jahre zu früh angelegt finden?

Ein so gewissenhafter und gelehrter Herausgeber wie Gruber, Nachfolger von Leibniz und Eccard, muß auch für einen Irrthum Gründe gehabt haben, zumal für einen, der so auf der Hand zu liegen scheint, wie der obige. Und da die Inhaltsangabe des dritten Hauptstückes (s. ob.) und die Anmerkung m. zum zweiten Hauptstücke zeigen, daß es bei ihm stand, ihn zu vermeiden oder zu begehen, so muß er bei der Durchführung der Rechnung, welche er damit andeutete, Schwierigkeiten gefunden haben, welche ihm unüberwindlich schienen, welche ihn bewogen, von dem eingeschlagenen Wege abzuweichen, nach Weihnacht 1199 im Frühlinge wieder 1199 zu zählen.

Irrte ich nicht, so läßt sich dieses Schwanken Grubers aus Heinrich selbst erklären. Hier und da, aber ziemlich selten, führt Heinrich zu einem Jahre Alberts auch ein Jahr Christi an. Geweiht wurde Albert nach ihm 1198, da beginnt also sein erstes Jahr; nun setzt Heinrich beim siebenten Jahre Alberts 1204, beim drei-

zehnten 1210, beim vierzehnten 1211, beim siebenundzwanzigsten 1224 an. Hätte Gruber aber das vierte Hauptstück (Alberts zweites Jahr) mit 1200 begonnen, so traf auf das siebente Jahr nicht 1204, sondern 1205, auf das siebenundzwanzigste nicht 1224, sondern 1225 u. s. w. Kurz, Gruber sah, daß in allen diesen Fällen die eingeleitete Zählung, consequent durchgeführt, immer ein Jahr mehr gab als die Jahre, welche Heinrich angiebt; er glaubte sich im Irrthum und verließ sie.

Auch mag dazu beigetragen haben, daß sich eine im achten Jahre Alberts im Winter von Heinrich erwähnte Sonnensfinsterniß bei Godefrid. Colon. 1206 am 28sten Februar findet, was, wenn man die Doppelzahl in der Ueberschrift (nicht die hier auch für Gruber falsche am Rande) berücksichtigt, völlig mit Gruber stimmt.

Aus diesen Ursachen, denke ich mir, schloß sich Gruber an die Angaben Heinrichs, ohne die erforderliche Untersuchung anzustellen, wie diese Zählung in Uebereinstimmung zu bringen sei mit der vorhergehenden, ohne genauer zu erforschen, von wo ab Heinrich das Jahr Alberts, welches dieser ganzen chronologischen Reihe zum Grunde liegt, und das Jahr Christi, welches gelegentlich daneben erscheint, rechnete. Nach den oben erwähnten Stellen gedenkt Gruber der Chronologie eigentlich nicht wieder, außer durch die einem jeden Capitel übergesetzten Jahreszahlen und XXIX. 2. Ann. aa.

Und doch hätte er durch eine andere Stelle aufmerksam werden sollen. Wir sahen das siebente Jahr = 1204, das siebenundzwanzigste = 1224, nicht = 1205 und 1225; wie aber geschieht es, daß das siebenzehnte Jahr, welches danach = 1214 sein müßte, mit 1215 bezeichnet wird? Das geschieht noch dazu bei einem weltbekannten Ereignisse, dem Lateranconcil Innocenz des dritten, bei welchem ein Irrthum nicht wohl möglich war, zumal da auch Albert von Riga und Theodorich von Estland ihm bewohnten. Auch die gewöhnliche Chronologie hat hier das Jahr 1215; Heinrich sollte nach obigen Bemerkungen 1214 haben; er ist im Widerspruch mit sich oder mit Gruber, und eine Erörterung darüber wäre zu wünschen gewesen.

Es ist immer der Unterschied Eines Jahres, auf den wir stoßen. Ebenso wenn wir von Heinrich ab auf auswärtige Zeugnisse blicken. Da hat — man lese die Stellen in Grubers Anmerkungen — was Gruber in das Jahr 1205 setzt, das Chronicon Sial. in 1206, ein Ereigniß aus Grubers J. 1216, erzählt Albertus Stadens. 1217; in beiden Fällen giebt Dahlmann (Gesch. v. Dännem. I. S. 368.) wie er meint „der Livischen Chronik“ Recht, „die hier billig entscheidet;“ zu dem berühmten Feldzuge Waldemar's II. hat Gruber das J. 1218, das Chron. Sialand. 1219; hier entscheidet Dahlmann anders: „wenngleich die Livländische Chronik 1218 hat. Aber Johannis 1218 beging der König noch in Schleswig die Krönung seines Sohnes. Der große Sieg ward ja erst am 14. Juni erfochten.“ Zahlen, die Gruber angesetzt, werden dabei denn ohne weiteres für Jahresangaben „der Livischen Chronik,“ d. i. Heinrichs des Letten angenommen. Nach Grubers Rechnung besucht Albert schon 1219, spätestens im Frühjahr 1220 Friedrich II. tunc noviter ad Imperium sublimatum. Und doch ward Friedrich erst am 22. Novbr. 1220 gekrönt (Böhmer Regesta bei d. J.). Und was vor allem laut spricht, die Urkunden des päpstlichen Legaten Wilhelm von Modena, welche nach Grubers Rechnung vom Ende 1224 bis in den Mai 1225 fallen müßten, sind aus dem Ende des Jahres 1225 und dem Anfange 1226; der Index corp. hist. dipl. Liv. weist sie nach unter Nr. 3287, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 233, 3289. Vgl. auch Monumenta Liv. ant. tom. IV. p. CXL. N. 5—15.

Also wieder der Unterschied Eines Jahres, um welches Gruber Heinrich den Letten hinter der gewöhnlichen Zeitrechnung zurückbleiben läßt. Dieselbe Wahrnehmung



drängt sich an so vielen Stellen auf, daß ich Gruber in einer Täuschung befangen glauben muß, durch welche er die immer wiederkehrende Abweichung über sah. Denn wenn er auch diese Urkunden nicht kennen konnte, so ist er es doch selbst, welcher jene Stellen aus den dänischen und andern Chroniken citirt. Sollte er sich durch die Doppelzahl in der Ueberschrift jedes Hauptstückes darüber getäuscht haben? Wir sahen, wodurch sie veranlaßt war. Aber auch, wie er sie nur zuführen vor hatte, wäre sie am Ende der Capitel eben so unrichtig, wie sie am Anfange ist.

Der Verweis gegen Gruber läßt sich noch verstärken. Im 24ten Jahre Alberts, welches Gruber = 1221 — 1222 setzt, gegen das Ende, also in unserm neuen Jahre, d. h. nach ihm 1222, hat Heinrich einen vierten Sonntag nach Epiphania, und — wir können also in der Zahl nicht irren — das Evangelium des Tages *ascendente Ihesu in naviculam ecce! motus magnus u. s. w.* Matth. 8, 23. ff. In obigem Jahre 1222 nun war Ostern am 3. April; am 30sten Januar also der Sonntag Septuagesima, folglich gab es in diesem Jahre keinen vierten Sonntag nach Epiphania. Aber wohl im folgenden Jahre 1223, wohin nach obigen Erörterungen das Capitel gehört. In diesem Jahre war Ostern am 23sten April, Sonntag Septuages. am 19ten Februar, demnach bis zum Epiphania-Tage selbst mehr Sonntage als wir brauchen (12. u. 5. Febr. 29. 22. 15. u. 8. Januar.), von denen der am 29sten Januar der hier bezeichnete vierte ist.

Auch von dieser Seite sehen wir uns getrieben, anzuerkennen, daß Gruber die Begebenheiten, welche Heinrich erzählt, um ein Jahr zu früh angelegt hat.

Aber man glaube nicht, daß damit die Sache abgethan sei; wir bemerkten schon, daß vier Jahresangaben Heinrichs nach Christi Geburt doch mit Grubers erwiesen falscher Rechnung stimmen; dazu die Sonnenfinsterniß (28. Febr.) 1206.

Auffallend ist dabei freilich, daß diese Sonnenfinsterniß trotz Godefrid. Colon. in den Verzeichnissen der Finsternisse am 28. Februar 1207 steht, also auch ein Jahr später.

Und während Gruber die Weihe Alberts zum Bischofe, nach welcher Heinrich seine Capitel abtheilt, in den letzten Theil unsres Jahres setzt, und danach die Capitel auf je zwei Jahre — etwa vom Herbst bis zum Herbst — vertheilt, wie kommt es, müssen wir fragen, daß Heinrich sogleich das erste Jahr Alberts bis Weihnachten führt, und das folgende Capitel wie alle, in welchen einigermaßen sichere Zeichen der Jahreszeit zu finden sind, mit der Frühlings schiffahrt beginnt? Worauf ruhet demnach die Sicherheit Grubers, daß Albert in den letzten Monaten des Jahres 1198 gewählt ward? Doch nur auf Heinrich, welcher Bertold Ende Juli 1198 sterben und Albrecht noch 1198 weihen läßt. Aber die ganze Vertheilung der Capitel spricht dagegen.

Also auch in diesem Punkte regt sich Zweifel gegen Grubers Annahme: die Capitelanfänge weisen für den Anfang der Jahre Alberts durchgängig auf die ersten, nicht auf die letzten Monate unsrer Jahresrechnung. Und das um so mehr, da Heinrich nicht immer *blos anno Episcopi* beginnt, sondern *X. 1. anno octavo inchoante* und *XVI 1. antistitis anni initium decimi quarti* sagt. Fiele die Weihe Alberts auch erst in die letzte Woche unsres Jahres, so müßten die Capitel um Weihnachten schließen und beginnen; aber so oft auch dieses Fest erwähnt wird, das ist nicht ein einziges Mal der Fall.

Unser Jahresanfang vom 1. Januar ist noch nicht seit lange so verbreitet, wie jetzt. Heinrich nimmt nie Rücksicht auf ihn, selbst da nicht, wo wir ihn fast Tag für Tag begleiten können, wie am Ende des dreizehnten Jahres Alberts Cap. XV. Eben



so wenig tritt Weihnacht in dieser Beziehung hervor. Ein sehr gewöhnlicher Jahresanfang war aber der 25ste März, Mariä Verkündigung (Incarnatio), und nehmen wir den für unser Buch an, so sind wir auf dem Reinen, mit jener Sonnensfinsterniß wie mit den übrigen, nun nur noch scheinbar widersprechenden, Jahreszahlen. Beginnt Heinrich das Jahr Christi mit dem 25sten März, so gehören fast drei Monate unsres Jahres bei ihm noch zu dem vorhergehenden, wir schreiben schon 1199, 1205, 1207, 1211, 1212, 1225, während Heinrich noch fast drei Monate in 1198, 1204, 1206, 1210, 1211, 1224 zählt; z. B. die Sonnensfinsterniß vom Winter 1206 nach Heinrich (28. Februar nach Godefrid. Col.) ist nach unsrer Rechnung 28. Februar 1207, wohin die astronomischen Verzeichnisse sie setzen; ebenso erhalten die Kaiserkrönung, die Abreise Wilhelms von Modena dieselbe Stelle, welche ihnen anderswoher schon gesichert ist. Daß Heinrich sich selbst des Ausdrucks anno Dominicae incarnationis XV. 1; XVI.; u. XIX. 7. bedient, will ich nur so nebenher anführen.

Wenn nun die Weihe Alberts zum Bischofe ebenfalls in die Zeit zwischen dem ersten Januar und dem 25sten März fiel, so gehört sie nach Heinrich noch in das Jahr 1198, nach unsrer Zählungsweise schon in das Jahr 1199. Am schlagendsten sind die erwähnten Stellen Cap. X. und XVI., wo ausdrücklich das Capitel als im Anfange des Jahres Alberts beginnend bezeichnet wird. Es versteht sich von selbst, daß die Ereignisse zwischen 25. März und 1. Jan. bei Heinrich und uns dieselbe Jahreszahl haben müssen; wir haben nur einen Fall der Art, das Concilium Lateranense; es begann am 1. November 1215, und Heinrich hat dabei dieselbe Jahreszahl.

Man wird nun wohl zugeben, daß die Sache sich so verhalte. Aber verhehlen will ich auch nicht, daß dabei noch einige Nebenfragen zu lösen übrig bleiben. Ich darf um so weniger vermeiden, die Untersuchung auch dahin auszudehnen, da die Theilung unsrer Origines in Capitel erst dadurch ihr volles Licht erhält.

Wir haben die Weihe Alberts aus dem Ende unsres Jahres 1198 in den Anfang unsres Jahres 1199 gerückt. Genaueres festzusetzen bietet Heinrich die Mittel nicht. Ich nehme den Februar an, da sie nach obigen Erörterungen vor den 25sten März, als Heinrichs Neujahrstag fallen mußte. Auch schließt hier und da ein Hauptstück mitten in einer Unternehmung im Winter, was uns glauben machen muß, daß ein chronologisches Datum den Verfasser zu der Unterbrechung trieb, z. B. die erste Belagerung Tellins im J. Alberts 12. und 13. = Cap. XIV. und XV., und das Unternehmen gegen Kopenhufen Cap. XI. und XII. Wäre das öfter der Fall, so könnten wir vielleicht auf eine Woche genau den Tag bestimmen, an welchem Alberts erstes Jahr begann.\*)

Ferner: während Heinrich in der Regel seine Abschnitte um Ostern, öfter vor als nach, anfängt, ohne daß wir freilich mit Sicherheit auch nur Februar oder März

\*) Vielleicht helfen uns Urkunden Albrechts künftig weiter; für jetzt kenne ich nur vier, die zu diesem Zwecke gebraucht werden können, weil sie das Jahr Christi und Alberts zugleich enthalten:

1. *Silva doc. N. LXI.*: anno dominicae incarnationis MCCIX. praesidente Apostolicae sedi papa Innocentio III. regnante gloriosissimo Romanorum Imperatore Ottone, Pontificatus nostri anno undecimo.
2. *Ind. corp. hist. dipl. Liv. N. 9., Mon. Liv. ant. T. IV. n. 2.*: anno M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XX<sup>o</sup>. Pontificatus nostri anno XX<sup>o</sup> secundo.
3. *Silv. doc. N. LXII.*: anno dominicae incarnationis MCCXI. VIII Kal. Augusti pontificatus nostri anno XIV.
4. *Silv. doc. N. LXVI.*: anno dominicae incarnationis M. CC. XXIII. Nono kl. augusti pontificatus nostri anno XXV<sup>o</sup>.

Die beiden ersten Urkunden, ohne Monatstag, fallen mit unserer Zeitrechnung zusammen. Für die erste — die Bezeichnung Biescefa's mit Gersice — gibt Heinrich XIII. 4. näher den Herbst als Zeit der Anstellung an; auch die Erwähnung Kaiser Otto's ist hier so gut wie dasselbe Datum,

dafür ansetzen könnten, oder ein Fest als sichere Gränze, ist dennoch auch hier einige Willkür sichtbar. Wenigstens scheint es so, wenn denn doch einmal ein Jahrescapitel circa quadragesimam anfängt, oder mitten im Winter, wie IX. und XV.

Indeß läßt sich zur Erklärung einiges sagen. Die Kriegszüge wurden in unsern Landschaften der damals noch weiter ausgebreiteten Sümpfe und Seen wegen im Winter, zuweilen auch im Sommer gemacht. Heinrich macht selbst darauf aufmerksam IX. 1. circa quadragesimam, quo magis illae gentes suas exercere solent expeditiones. X. 14. eo quod via illo autumnali tempore non esset, per quam Letlhones venire possent. XXIX. 7. post festum Epiphaniae, cum propter nives et gelu via sit in frigidis terris illis melior ad eundum. Vgl. XXIII. 8. post festum natalivitalis Domini expeditionem indicunt contra gentem apostatricem in Mesothem; sed a ventis australibus et pluviosis impediuntur. Da nun Kriegs- und Raubzüge den Hauptinhalt von Heinrichs Werke bilden, so ist wohl zu erklären, warum die Begebenheiten von Weihnacht bis Mitte März sich drängen, warum die nächst vorhergehende und die nächstfolgende Zeit, ehe „Schnee die Erde bedeckt und Eis die Wellen, und die Oberfläche des Abgrundes fest wird und die Wasser hart werden wie die Steine, und wird Eis und der Weg ist besser auf dem Wasser als auf dem Lande“ — (XXX. 3.) —, und wenn das Eis wieder aufgeht oder aufzugehen drohet, besonders arm sein müssen an Begebenheiten. Also von Mitte März bis gegen Ende April, kurz um Ostern her ist der Art wenig oder nichts zu berichten. Daher kommt es, daß das erste Ereigniß fast in jedem Hauptstücke die Ankunft der Frühlingschiffe in der Düna ist, mit denen neue Pilger ankommen, und die Abfahrt solcher, welche ihr Pilgerjahr abgemacht. So finden wir es IV. V. VI. VII. VIII. XI. XII. XIII. XIV. XVI. XVII. XVIII. XIX. XX. XXI. XXII. XXIII. XXV. XXVII. XXVIII. XXX. Die Cap. I. II. III. haben wir ihres Inhalts halber hier nicht in Betracht zu ziehen; von den andern hier nicht genannten enthalten XXIV. XXVI. XXIX. überhaupt bis tief hinein keine Zeitbestimmungen, welche sich so ohne Weiteres hinstellen ließen; im Cap. X. ist zwar §. 2. sogleich von der Abreise der Pilger des vorigen Jahres die Rede, aber vorher geht eine Sendung nach Plozk und daß der Bischof von dort Nachricht erhalten: was den Anfang des Capitels immer um einige Wochen vor die Eröffnung der Frühlingsschiffahrt zurückziehen mag; nur sehen wir nicht, wie weit.

In einundzwanzig Capiteln also von dreißig, welche das Werk bilden, finden wir einen ganz regelmäßigen

da er erst 27. Sept. 1209 gekrönt wurde. Die zweite muß in den Frühling fallen, da Albert mit den ersten Schiffen das Land verließ und erst im folgenden Jahre wiederkam.

Beide weisen auf 1199 als Alberts erstes Jahr, jene in den Herbst, diese in den Frühling. N. 3. und 4. haben Monatstage, den 25. und 27. Juli 1211 und 1224. Da nun nach jener der 25. Juli 1211 in Alberts 14<sup>ten</sup> Jahre ist, so liegt der 25. Juli 1198 schon im ersten; wenn aber nach N. 4. der 24. Juli 1224 dem 25. Jahre Alberts angehört, so ist der 24. Juli 1200 ein Tag des ersten.

Wie kann der 25. Juli 1198 und der 24. Juli 1200 zugleich im ersten Jahre Alberts liegen? Das ist die Frage, einfach gestellt.

Das erste Datum könnte uns zu der Annahme treiben, Albert habe von dem Todestage seines Vorgängers Berthold an sein erstes Jahr gerechnet (24. Juli 1198). Aber Berthold starb an der Düna, und Albert wurde in Deutschland geweiht. Einige Monate werden dazwischen vergangen sein. Wie kann er diese Sedesvacanz zu seinem Pontificatus rechnen?

Und dem zweiten Datum wird damit nicht geholfen. In einem von beiden muß ein Fehler sein, vielleicht in beiden. Das erste haben wir in zwei gleichlautenden Transumpten bei Vogiel T. V. p. 16. und p. 102.; aber im Jahr 1211 brachte Albert drei Bischöfe mit aus Deutschland. Es fällt auf, daß ihrer in der Urkunde durchaus nicht erwähnt wird. Ich würde deshalb hier das Jahr Christi aus 1211 in 1212 verwandeln. Vgl. die Num. zu N. LXII. Dagegen ist in N. 4. das Jahr 1224 so sicher, daß das Jahr Alberts in das 26. verändert werden muß, obgleich die vorhandene Original-Urkunde — sogar doppelt vorhanden — das 25. hat. Dann bleiben die N. 1. und 2. ungestört.



Anfang mit der Eröffnung der Frühlingschiffahrt, welche auch Albert zurück- oder nach Deutschland wegführt. Aber die zwei, welche so übrig bleiben, beginnen auch ganz ungewöhnlich früh. Es sind Cap. IX. und XV.

Jenes beginnt wörtlich anno VII. pontificatus Episcopi Alberti, qui erat Domini 1204 circa quadragesimam. Cap. XV. hat zu Anfange keine so bestimmte Zeitangabe. Aber Eis und Schnee finden wir noch. Und da das vorübergehende Capitel mitten in der Unternehmung gegen Fellin schließt und das neue mit der Ausführung derselben beginnt, so ist zwischen XIV. und XV. keine Unterbrechung, die Zeitbestimmungen dort müssen hier aushelfen und können es, da sie reichlich vorhanden sind und da im Anfange des Capitels nach der Eroberung Fellins post hoc in paschali solemnitate gesagt wird. Die vorhergehenden Zeitangaben aber sind Weihnacht und rauher Winter, die Berufung der Liven zu einem Raubzuge nach Estland in die Strandgegenden; der Feldzug endigt glücklich, quarto die gemächliche Rückkehr nach Livland. Nun folgen zwei Zeitbestimmungen, die bei Heinrich nicht wieder vorkommen und, wenn ich nicht irre, in den chronologischen Büchern und auch bei Du Gange nicht genügend erklärt sind. Nämlich *sequenti lunatione* neue Versammlung der Rigischen mit Liven und Letten am Aftigerwe, Flucht eines Estenheeres, Rückzug der Christen vor einem neuen Estenheere, welches Metsepole ausgeplündert hat, aber vor den sich sammelnden Christen wieder heim zieht. Dann *tertia lunatione* bereiten sich die Rigischen zu der Belagerung Fellins, ziehen nach Saccala. Hier schließt das Capitel; das neue erzählt der Christen Ankunft vor Fellin, es wird in etwa sechs Tagen erobert, während noch Eis und Schnee ist. Ich nehme an, daß Heinrich mit *Innatio* die Zeit bezeichnet, wo der Mond die Nacht erleuchtet. Es ist natürlich, daß im Winter, wo die Tage hier so kurz sind, vorzugsweise die mondhelle Zeit gewählt wurde zu größeren Unternehmungen. Wir können in dieser Beziehung die eine Hälfte eines jeden Monats als mondhelle betrachten, es wären also zwischen zwei *lunationes* etwa vierzehn Tage, von der ersten bis zur dritten etwa vier Wochen zu rechnen: wir kommen so mit der dritten, wenn wir die Belagerung Fellins noch zurechnen, bis gegen Ende Februars. Aber auch ohne diese hypothetische Rechnung können wir uns mit dem allgemeinen Eindrucke begnügen, daß das Hauptstück im Winter des Jahres schließt, daß noch im Winter, immer noch vor Ostern Fellin erobert wird. Dazu kommt, daß eine Sendung des Bischofs aus Deutschland über Preußen gemacht wird, also auf dem Landwege, also ehe die Schifffahrt eröffnet war; der Bischof folgt selbst sogleich, offenbar nach Ostern, da die Kaufleute, statt, wie sie gewohnt waren, zu Ostern nach Gotland abzufegeln, ihn und die neuen Pilger über dieses Fest hinaus zu erwarten beschlossen. Und hier, bei Alberts Ankunft, wiederholt Heinrich im Capitel die sonst nur zu Anfange eines solchen gebräuchliche Bemerkung: *annus erat praesulis XIII.*

So auffallend diese Sorgfalt unsres Verfassers hier ist, eben so ungewöhnlich erscheinen die obigen zwei Angaben der Jahre nach Christi Geburt. Von den höchst sparsamen Jahresbezeichnungen dieser Art finden sich zwei grade bei den Jahren, deren Anfang sich als eine chronologische Merkwürdigkeit auswies. Sollte es Zufall sein, absichtlose Willkür Heinrichs, grade zu diesen zwei Capiteln, welche nicht, wie die übrigen, mit der Frühlingschiffahrt, sondern im Winter beginnen, deren zweites sogar bei der Ankunft des Bischofs das schon angegebene Jahr seiner Weihe wiederholt, grade zu diesen Capiteln das Jahr Christi zu notiren? Denn mit den drei übrigen ist es doch anders. Daß er (III. 1.) das Jahr 1198 nennt, in welchem Albert geweiht ward, hat in der Wichtigkeit des Ereignisses seinen Grund, wie vorher



die Jahreszahl bei der Ermordung Bertolds; desgleichen Cap. XIX. in der Mitte das Jahr 1215 zu dem Lateran-Concil, welches die ganze Christenheit Abend- und Morgenlandes in Bewegung setzte, auf welches man sich seit zwei Jahren vorbereitete. Dagegen tritt die Bezeichnung Cap. XXIX. 2. wieder in die Reihe obiger Bezeichnungen: es ist auch bis zum Herbst sonst ohne chronologische Angaben, aber nach einigen allgemeinen Bemerkungen des §. 1. beginnt §. 2. mit den Worten eodem anno, qui fuit a Christo nato 1224. Nur eine Jahreszahl bleibt übrig, welche sich weder dort noch hier will einreihen lassen: Cap. XVI. beginnt: annus erat Dominicae incarnationis 1211, sed antistitis initium decimi quarti, de cuius adventu cum peregrinis gaudebat ecclesia Livoniensis. Wir haben hier die gewöhnliche Ankunft der Frühlingspilger mit dem Bischofe als erstes Ereigniß und doch daneben ein Jahr Christi.

Aber grade diese Stelle ist im Stande, uns weiter zu führen. Es ist nicht ganz der gewöhnliche Anfang anno oder annus erat, sondern antistitis initium XIV. Wir bemerkten schon, daß nur noch X. 1. mit anno octavo inchoante ähnlich beginne; in diesem war der Bischof nicht, wie sonst meistens im Winter, in Deutschland, sondern in Riga geblieben (§. 2.) und ordnete eine Botschaft ab nach Polozk: so hatte Heinrich schon vor der Ankunft der Pilger etwas zu erzählen, was dem Anfange seines Bischofsjahres dadurch näher kam, als die gewöhnlichen ersten Begebenheiten eines Capitels.

Und daß es sich mit jenem initium decimi quarti nicht anders verhalte, können wir erweisen. Einmal fiel Ostern in dem entsprechenden Jahre (1212 nach der jetzigen Zählung) besonders früh (25. März). Und dazu muß etwas anderes gekommen sein, ein früher Eisgang nämlich und dadurch eine frühe Eröffnung der Schifffahrt: denn ganz absonderlich, wider allen Gebrauch Heinrichs ist es, daß er schon am Schlusse des vorhergehenden Cap. XIII. 12. die Pilger von Riga abfahren läßt: post hoc resoluta glacie maris et Dunae reversi sunt in Teutonium Episcopus Werdensis et Episcopus Pathelbornensis cum peregrinis suis.

So sehen wir, daß diese seltenen Bezeichnungen anno Episcopi inchoante und anni Episcopi initium an den zwei Stellen, wo sie sich befinden, nicht zufällig sind, sondern mit andern Seltenheiten, namentlich jedesmal mit einem besonders frühen Anfange eines Capitels zusammentreffen.

Das führt uns zum Ziele: die Angabe des Jahres nach Christi Geburt, wo sie vorkommt, will sagen, daß die zuerst erzählten Ereignisse noch einem Jahre Christi angehören, dessen Haupttheil in dem jedesmal vorausgehenden Stücke schon erzählt ist. Es liegt darin eine Warnung für den Leser, daß er sich im Beginne des neuen Capitels noch nicht in ein neues Jahr nach Christi Menschwerdung (nach Heinrichs Rechnung vom 25ten März ab) versetzen solle.

Wenn die Pilger wegen späten Eisganges später aus der Düna fahren als gewöhnlich, kann es auch vorkommen, daß wir Ostern am Ende eines Capitels finden. Cap. XXIV. 7. macht er selbst darauf aufmerksam, indem er zu post pascha seht sequenti anno. Cap. XVIII. könnten wir §. 8., da er ganz unzusammenhängend steht, wegen des darin erwähnten Palmsonntags und Ostertags als eine nachträgliche Anekdote ansehen und eben so den folgenden Schlußparagraph, in welchem die Düna schon offen ist, wenigstens oben bei Gericke; aber durch Vergleichung mit den §§. 3. 4. werden wir doch veranlaßt, die beobachtete Ordnung der Erzählung auch als die chronologische anzuerkennen und zuzugestehen, daß Heinrich sich einmal an den Ablauf eines Jahres nicht gekehrt hat. Dafür weiß ich hier in der That keinen Grund, während dasselbe

Ubergreifen Cap. XI. 8. und XIX. 10. dadurch gerechtfertigt wird, daß er den Zusammenhang der Sachen nicht durch die zwischenliegenden Ereignisse unterbrechen wollte, die er dann nachholte.

Wir müssen uns entschließen, eine dritte Voraussetzung Grubers fallen zu lassen: er nahm an, daß jedes Capitel Heinrichs gerade ein Jahr des Bischofs umfasse. Die obigen Nachweisungen ergaben schon, daß unser Verfasser es damit so genau nicht nimmt, wie Grubers Ueberschriften voraussetzten. Schon der Umstand, daß Heinrich nur zweimal im Anfange des Capitels den Anfang von Alberts Jahre angiebt, muß ihm in allen andern Fällen, wo er das nicht thut, sondern blos anno oder annus iam erat, ja wohl das Recht geben, das Capitel nach seiner Bequemlichkeit zu schließen und ein neues anzufangen; am Schlusse des einen zu erzählen, was nach streng genommenem Anfange des Jahres Alberts in das folgende gehörte. Können wir denn jedesmal wissen, warum Jemanden etwas bequem ist oder unbequem? Aber übersehen wir für unseren Fall nicht, daß, da die Ankunft der Pilger, insbesondere des Bischofs, die Bedingung des Bestehens der Kirche und der deutschen Stiftungen im Lande, das große Ereigniß war, von welchem zunächst die Unternehmungen des ganzen neuen Jahres abhingen, diese es ist, welche ihn in der Regel erinnert, daß dieses neue Jahr schon begonnen, daß er die gewöhnliche Gränze eines Capitels überschritten hat.

Da nun mit dieser Eröffnung der Frühlingschiffahrt die Ankunft oder zuweilen auch die Abreise des Bischofs fast immer verbunden ist, so haben wir unter allen scheinbaren Abweichungen darin einen sehr regelmäßigen Anfangspunkt für die Capitel. Nicht ein einziges Mal steht die Ankunft der Frühlingspilger am Ende eines Capi-

Capitel und Alberts Jahr	Heinrichs Zeitangaben nebst den zugehörenden Begebenheiten.
XXIX. §. 9.	per annos LXVII praeteritos, ex quibus <i>primo inventus est a mercatoribus Bremensibus portus Livonicus</i> . . . . .
XXIX. §. 1.	in securitate magna, quam ad quadraginta annos ante aperte non habebant, eo quod Letthones et aliae gentes tam ante praedicationem verbi quam post baptismum eorum eis nunquam dederunt requiem et securitatem.
<b>Meinard.</b>	
I. §. 5.	proxima hieme verheeren Litauer Livland . . . . .
§. 6.	aestate proxima wird die Burg Uerküll erbauet . . . . .
§. 7.	eo tempore vergeblicher Angriff der Eingallen.
§. 8.	Nach die von Holm begehren eine Burg.
§. 10.	Inter duorum praedictorum castrorum constructionem Meinard von dem Bremer EB. Hartwich zum Bischofe geweiht.
§. 10.	Sonnenfinsterniß in die Joannis Baptistae. . . . .
§. 11.	Die Schiffe wollen in Pascha nach Gotland; Meinard läßt sich bewegen, zu bleiben, sendet Theodorich nach Rom.
§. 12.	Kreuzpredigt.
§. 13.	Schon früher Feldzug cum Duce Sueciae Theutonicis et Gothis.
§. 14.	Meinard stirbt . . . . .
<b>Bertold.</b>	
II. §. 1.	Bertold macht anfangs Schwierigkeiten, kommt dann ohne Meer nach Holm; kehrt um; erhält päpstliche Vollmacht, kommt mit Kreuzfahrern;



tels; selbst nicht XV. 12., wo doch die Abreise der alten von Livland erzählt ist, denn mit der Ankunft der neuen beginnt XVI. 1. Wohl führt uns XI. 8. bis Ostern, wir begleiten den Bischof bis Dinamünde, aber erst XII. 1. sagt uns, daß er wirklich abreisete, sich dem Meere anvertraute. So ist XIX. 10. schon Ostern vorüber, aber die Ankunft des Bischofs in Livland verschiebt den Anfang des folgenden Capitels, und wahrscheinlich weit, in unser Jahr, da schon §. 2. Maria Himmelfahrt (15. Aug.) als Datum hat.

Dieses jährlich wiederkehrende Ereigniß muß, wie wir oben bemerkten, ziemlich nahe zusammengetroffen sein mit der Zeit, in welcher Albert zum Bischofe geweiht war; denn von einem völligen Zusammenfallen dieser Data kann schon darum nicht die Rede sein, weil der Capitelanfang nach dem frühen oder späten Eisgange u. s. w. wechselt; aber die Weihe Alberts muß in einen der ersten Monate unsres Jahres fallen, da Heinrich, an den zwei Stellen, wo er entschieden früher anfängt, diesen Zeitpunkt im Winter, näher in den Fasten hat, und an den zwei Stellen, wo er den Anfang des Bischofsjahres hervorhebt, die Eröffnung der Schifffahrt sogleich folgt; wenn wir diese Punkte und den 25ten März als Jahresanfang nach Christo bei Heinrich anerkennen, so fallen alle Schwierigkeiten weg, welche durch Grubers Voraussetzungen hineingekommen sind und sich so lange ungestört erhalten haben.

Die Hauptprobe muß eine Uebersicht geben, welche eine Zusammenstellung der Ereignisse ans Heinrich nebst Vergleichung der darauf bezüglichen Data aus ihm und den sonst sicheren Quellen, enthält. Ich lasse sie hier folgen, führe aber natürlich vorzugsweise nur an, was mit chronologischen Angaben versehen ist.

Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	Unsere Zeitrechnung.
. .	. . . . .	1224 od. 1225 — 67 = 1157 - 58.	1226 — 67 = 1159
. .	. . . . .	1224 — 40 = 1184	1226 — 40 = 1186
. .	. . . . .	. . . . .	Winter.
. .	. . . . .	. . . . .	Sommer.
. .	a. 1191 mense Junio., Godefr. Colon.; 1191. 23. Juni bei Brinckmeier.		
. .	(Grabchrift I. 8. not. k.)	(1196)	(1196)
. .	. . . . .	. . . . .	(1197)

§. 6.	Bertold fällt IX. Kalend. Augusti 1198. — Stillstand . . . . .
§. 9.	mense peracto Friedensbruch von Seite der Liven.
§. 10.	proxima quadragesima Beschluß der Liven, jeden Geistlichen, der post Pascha bleibe, zu tödten; sie reisen . . . . .
<b>Alb. J. 1.</b>	<b>Albert.</b>
III. §. 1.	Anno Domini 1198 Albert zum Bischofe geweiht . . . . .
§. 2.	aestate proxima post consecrationem Albert nach Gotland und über Dänemark zurück nach Deutschland.
§. 4.	in natali Domini Albert in Magdeburg vor König Philipp . . . . .
<b>2.</b>	
IV. §. 1.	Albert mit Pilgern in Begleitung von 23 Schiffen nach Livland. Kämpfe mit den Liven — segetes Livonum verbrannt — Frieden; Geiseln; Rückreise; . . . . .
§. 4.	Theoderich zu Innocenz . . . . .
<b>3.</b>	
V. §. 1.	Alberts Rückkehr nach Livland mit Pilgern . . . . .
	eodem aestate Riga zu bauen angefangen. Das Stift von Uerküll nach Riga.
VI. §. 4.	hieme subsequenti wollen die Litauer Semgallen angreifen . . . . .
V. §. 4.	
<b>4.</b>	
VI. §. 1. 2.	Albert nach Deutschland; sein Bruder Engelbert mit den ersten Bür- gern in Riga, Propst, — Cistercienserkloster Dünamünde; Theode- rich Abt. —
§. 3.	
§. 5.	eodem tempore Stiftung der Schwertbrüder*).
§. 6.	deinde verbrennen die Semgallen die Kirche in Holm . . . . .
§. 7.	
<b>5.</b>	
VII. §. 1. 2.	Alberts Rückkehr. Treffen mit estnischen Seeräubern unterwegs. —
§. 3.	Die befreiten Gefangenen an EB. Andreas von Lund gesandt.
§. 5.	post haec Br. Theoderich mit Gaupe zu Innocenz III.
§. 7.	eodem aestate der König von Pologk vor Uerküll, der von Gereke bis Riga.
§. 8.	
<b>6.</b>	
VIII. §. 1.	Albert nach Deutschland. Litauer und Liven vor Riga. . . . .
§. 2.	hieme instante Rückreise der Pilger qui iam seculo remanserant annuo.
§. 3.	Abfahrt ante nativitatem b. Mariae virginis; begegnen Theoderich und Gaupe; werden nach Estland verschlagen; kommen in vigilia Andreae Apostoli nach Wisby, ihr Schiff friert ein. . . . .
§. 4.	
§. 7.	
<b>7.</b>	
IX. §. 1.	circa quadragesimam 1204, quo magis illae gentes suas exercere solent expeditiones, 2000 Litauer nach Estland an Riga vorbei; post dies non multos Westhard, der Semgalle, und die Rügischen lauern ihnen auf dem Rückwege auf, nimia profunditas nivis, tödten 1200. . . . .
§. 2. 3.	
§. 6.	Albert mit seinem Bruder Rothmar nach Riga. . . . .
§. 8.	Cistercienserkloster in Dünamünde; Theoderich Abt. (Schon VI. 5.)
§. 9 — 11.	Zug die Düna hinauf bis nahe Kokenhusen; Konrad besetzt Uerküll; seine Leute mähen segetes Livonum iam maturas; . . . . .
§. 12.	brevis transacto tempore werden sie dabei überfallen.
§. 14.	Eadem hyeme ludus prophetarum Rigae.

\*) Siehe die Anmerkung zu dieser Stelle.



Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	Unsere Zeitrechnung.
1198	. . . . .	1198	1198. 24. Juli.
. .	. . . . .	1199	1199. Fasten.
. .	. . . . .	. . . . .	Frühjahr.
1198	. . . . .	1198 Ende	1199. Anfang.
. .	. . . . .	. . . . .	Sommer.
. .	(Böhmer's Regesten bei d. J.)	1199	Weihnacht.
. .	. . . . .	1199 — 1200	1200. (Frühling.)
. .	. . . . .	. . . . .	Sommer.
. .	. . . . .	. . . . .	Herbst?
. .	. . . . .	1200 — 1201	1201. Frühling.
. .	. . . . .	. . . . .	Sommer.
. .	. . . . .	. . . . .	Winter.
. .	. . . . .	1201 — 1202	1202. (Frühling.)
. .	. . . . .	. . . . .	(Winter?)
. .	. . . . .	1202 — 1203	1203.
. .	. . . . .	. . . . .	Sommer.
. .	. . . . .	1203 — 1204	1204.
. .	. . . . .	. . . . .	gegen den Winter.
. .	. . . . .	. . . . .	vor 8. September.
. .	. . . . .	. . . . .	30. November.
1204	. . . . .	1204 — 1205	1205. Fastenzeit.
. .	. . . . .	. . . . .	noch Winter.
. .	. . . . .	. . . . .	offenes Meer.
. .	. . . . .	. . . . .	Sommer.

## 116. J. 8.

- X. §. 1. Anno octavo inchoante Abt Theoderich nach Polozk; aber auch Liven  
 §. 3. sind da; allgemeine Versammlung in Livland berufen ad III. Kal. Jul.  
 §. 7. an den Fluß Wogene; Albert bleibt weg; seine Anhänger zu Tode  
 gequält; Empörung der Holmschen; die Deutschen greifen Holm an  
 die XV. post Pentecosten.  
 §. 10. post haec Zug gegen Caupos Schloß.  
 §. 11. post haec Albert nach Deutschland.  
 §. 12. post haec Vladimir von Polozk zu Schiffe gegen Riga und nach Hause.  
 §. 13. eodem tempore der König von Dänemark in Desel; kehrt heim; E. B.  
 Andreas und B. Nicolaus nach Riga, wo sie totam hyemem mit  
 gottseligen Betrachtungen u. s. w. hinbringen. Auf des E. B. Rath  
 §. 14. Priester ausgesandt — autumnali tempore —  
 §. 15. Einführung der Advocatia.  
 §. 16. eadem hyeme Sonnensfinsterniß.  
 §. 17. Albrecht bereist Niederdeutschland; besucht König Philipp.

## 9.

- XI. §. 1. E. B. Andreas in d. palmarum nach Gothland; . . .  
 ist ad pascha zu Hause.  
 §. 3. Albert aus Deutschland zurück nach Riga in Pentecoste.  
 §. 5. Theilung des Livenlandes zwischen Bischof und Orden.  
 §. 6. Raubzug der Littauer: in vigilia nativitatis Domini vor Treiden — in  
 ipso die nativitatis in Cubbesel — Rückzug; Niederlage an der Düna.  
 §. 7. Danach Angriff auf Selburg.  
 §. 8. eodem tempore Mlobrand in Ungarnien, gewinnt auf dem Rückwege die  
 Letten an der Ymer.  
 §. 9. in hoc tempore der K. v. Kokenhusen gefangen; nach Riga gebracht;  
 feiert O stern mit dem Bischöfe, begleitet ihn nach Dünamünde; wird  
 entlassen; treulos; flieht nach Rußland; Albert läßt 300 Pilger zurück.

## 10.

- XII. §. 1. Albert nach Deutschland. — Kokenhusen verbrannt.  
 §. 2. Zug nach Litauen mit Westhard; Regengüsse; Unfälle;  
 §. 5. eodem tempore neue Pilger.  
 §. 8. Gesandtschaft der Lettenältesten nach Ungarnien; Raubzug bis Odenpäh;  
 Rache der Ungarnier — gelu maximum; dominica Gaudete. —  
 Stillstand auf 1 Jahr.

## 11.

- XIII. §. 1. Albert zurück mit Pilgern; Wolther von Samersleben u. a.; Kokenhusen  
 besetzt;  
 §. 2. Wigbert ermordet den Meister Vinno; Wolquin Nachfolger.  
 §. 3. eodem anno stirbt Engelbert. Johannes Nachfolger.  
 §. 4. Cum iam dies autumnales appropinquarent Zug gegen Gericke; Eroberung;  
 Wiesecke von Gericke wird Vasall.  
 §. 5. Der Ordensbruder Bertold von Wenden post haec in Ungarnien nach  
 Ablauf des Stillstandes.

## 12.

- XIV. §. 1. Albert auf dem Rückwege nach Deutschland leidet durch kurische Seeräuber  
 (nach einigen Jahren gestraft. §. 3.)  
 §. 2. eodem tempore Russen von Pskow vor Odenpäh.  
 §. 4. Albert nach Deutschland, gewinnt 3 Bischöfe für das folgende Jahr.  
 §. 5. Angriff der Kuren auf Riga. Rettung die b. Margarethae  
 §. 6. post haec erobert Bertold Odenpäh.



Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Albert.	Unsere Zeitrechnung
. .	. . . . .	1205 — 1206	1206 im Anfange
. .	. . . . .	. . . . .	29. Juni (muß heißen Mai.)
. .	. . . . .	. . . . .	(Pfingstsonnt. 31. Mai, also:) 4. od. 5. Juni.
. .	Chron. Sialand. a. 1206.	. . . . .	Winter auf 1207.
. .	Matth. Chron. epp. Lund. a. 1206.	. . . . .	Herbst 1206.
. .	(Grub. not. o.)	. . . . .	1207. 28. Febr.
. .	Godefr. Col. 1206. 28. Febr.	. . . . .	
. .	Brinckmeier 1207. 28. Febr.	. . . . .	
. .	. . . . .	1206 — 1207	Palms. 15. April.
. .	. . . . .	. . . . .	Ostern 22. April.
. .	. . . . .	. . . . .	Pfingsten 10. Juni.
. .	. . . . .	. . . . .	Weihnachtsabend.
. .	. . . . .	. . . . .	Weihnachtstag.
. .	. . . . .	. . . . .	1208 (gleich nach Neuj.)
. .	. . . . .	. . . . .	Ostern 6. April.
. .	. . . . .	1207 — 1208	(Herbst?)
. .	. . . . .	. . . . .	Winter.
. .	. . . . .	. . . . .	3. Advent, damals 13. December.
. .	. . . . .	1208 — 1209	1209. Schiffahrt.
. .	Urf. bei Dogiel t. V. p. 2. N. 2.	. . . . .	Herbst.
. .	„anno 1209, pontificatus nostri anno undecimo.“	. . . . .	
. .	. . . . .	1209 — 1210	1210. Schiffahrt.
. .	. . . . .	. . . . .	12. Juli.

Capitel und Alberts Jahr.	Heinrichs Zeitangaben nebst den zugehörnden Begebenheiten.
§. 7. 8.	Rudolf von Jericho auf dem Wege nach Pologk findet Esten vor Wen-
§. 9.	den; Kampf an der Ymer. Arnold nach Pologk.
§. 10.	adveniente nativitate Dominicae solennitate et hyemis asperitate inva- lescente Aufruf zu einem Rache- und Raubzuge gegen die Esten — Zug — glacies maris — langsamer Rückzug. — sequenti lunatione neuer Raubzug. — tertia lunatione Vorbereitung zur Belagerung Fellins.
<b>116. J. 13.</b>	
XV. §. 1.	Anno incarnationis Dominicae 1210, Praesulis Alberti XIII. erste Be- lagerung und Eroberung von Fellin — ignis a Livonibus et Letthis <i>glacie et nive</i> exlinguitur.
	— post haec in paschali solennitate verschoben die Kaufleute die Ab- fahrt nach Gotland bis zur Ankunft der Pilger. Allgemeiner Angriff auf Livland.
§. 2.	hoc tempore Albert mit Volquin in Rom sendet die Briefe über die vom Papste bestätigte Theilung Livlands und Lettlands zu Lande über Preußen nach Livland; kommt selbst mit den drei Bischöfen. —
§. 3.	Deseler auf der Ka.
§. 4.	Abt Theoderich zum Bischöfe über die Esten geweiht, Bernhard von der Lippe zum Abte.
§. 6.	Albert nach Deutschland zurück.
§. 7.	Sacalaner und Ungannier in Lettland — Rückzug unter Caupo u. s. w. Pest. Celebrata vero Dominicae nativitate solennitate, cum frigoris instaret maxima asperitas et viarum ac pratorum congelatae essent profunditates, Zug nach Estland — Celebrata Epiphania nach Ungannien u. s. w. — sequenti die — 3 diebus — quarto die — post triduum Rückkehr.
§. 8 — 11.	Feldzüge hin und her. Frieden. Ende der Pest.
§. 12.	post hoc resoluta glacie maris et Dunae Rückkehr der Bischöfe nach Deutschland, mit Ausnahme Philipps von Rakeburg, welcher usque in quartum annum in Livland bleibt. (XIX. 5.)
<b>14.</b>	
XVI. §. 1.	Annus erat Dominicae incarnationis 1211, sed antistitis initium decimi quarti; Rückkehr Alberts; Verhandlungen über Erneuerung des Frie- dens mit den Esten auf drei Jahre.
§. 2.	Zusammenkunft mit Wladimir von Pologk in Gereike; post reversionem Streit zwischen dem Orden und den Letten; die Unzufriedenen wollen sich collectis frugibus in ihre Schlösser zurückziehen. —
§. 3.	Kampf. Russen fällt. Frieden. — Tausch über Rokenhusen u. Antine.
§. 6. 7.	Litauer bitten um Durchzug nach Estland.
§. 8.	
<b>15.</b>	
XVII. §. 1.	Albert nach Deutschland; Philipp Stellvertreter.
§. 2.	Litauer plündern bis an die Ymer.
§. 5.	Kaufleute auf der Düna unter Volquins Geleite.
§. 6.	hieme sequenti kam der russ. Fürst Wladimir wieder nach Riga.
<b>16.</b>	
XVIII. §. 1.	Albert zurück mit Pilgern, aber bald wieder nach Deutschland ut facilius ad consilium Romanum venire posset in sequenti anno, quod erat iam duobus annis indictum.
§. 5.	tertius annus erat et pax cum Estonibus facta (1212) finem accepit. Neuer Raubzug nach Estland — in glacie maris; quarto die Raubzug.
§. 6.	post hoc in quadragesima großer Brand in Riga.
§. 7.	in quadragesima neuer Zug angesagt.

Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	unsere Zeitrechnung.
. .	. . . . .	. . . . .	Winter?
. .	. . . . .	. . . . .	Weihnacht
. .	. . . . .	. . . . .	1211. Anfang.
1210	. . . . .	1210 — 1211	noch Winter.
. .	. . . . .	. . . . .	Ostern 3. April.
. .	Urkunde vom XIII. Kal. Nov. ao. 13. Innoc. Silv. doc. N. X. Dogiel t. V. p. 3. N. IV.		
. .	. . . . .	. . . . .	(Herbst?)
. .	. . . . .	. . . . .	nach Weihnacht.
. .	. . . . .	. . . . .	1212.
. .	. . . . .	. . . . .	nach h. 3 Könige.
. .	. . . . .	. . . . .	Eisgang.
1211	Urk. bei Dogiel t. V. p. 16. u. p. 102. ao. dom. incarn. 1211. VIII. Kal. Aug pontificatus nostri ao. XIV.	1211 — 1212	
. .	. . . . .	. . . . .	um die Erndtezeit.
. .	Urk. b. Dog. t. V. p. 4. N. VI. a. 1213.	. . . . .	1213. (Winter?)
. .	. . . . .	1212 — 1213	Schiffahrt.
. .	. . . . .	. . . . .	Winter auf 1214.
. .	. . . . .	1213 — 1214	1214. Schiffahrt.
. .	Ep. Innoc. III. ap. Raynald. ao. 1213. n. 7. d. III. Kal. Mai. las det zum 1. Nov. 1215.		
. .	. . . . .	. . . . .	1215. Winters Anfang.
. .	. . . . .	. . . . .	Fastenzeit.



- §. 8. dies Palmarum — Dominicae resurrectionis solennitas — Deseler mit Schiffen an der Adha.
- §. 9. Die Ritter von Rokenhusen greifen Gericke an; die Düna ist frei von Eis. Unfall durch die Litauer.
- Alb. J. 17.**  
**XIX. §. 1. ff.** Allgemeine Erhebung gegen Riga und die Verbündeten der Deutschen. — Thalibald getödtet. Rachezüge seiner Söhne; eadem aestate neun Züge.
- §. 5. 6. Bischof Philipp von Raseburg und Bischof Theoderich von Estland wollen nach Rom — festinantes ad concilium Romanum mit den ausgedienten Pilgern; Gefahren bei Desel; in vigilia Mariae Magdalene wird der Wind günstig; sequenti mane sind sie in Gotland. B. Philipp stirbt.
- §. 7. anno incarnationis Dominicae 1215 großes Concil in Rom; B. Albert und Theodorich zugegen.
- §. 8. festo nativitatis Dominicae peracto Zug gegen Notalien in glacie maris. Unterwerfung des castrum Sontagana: Kampf diebus novem — Uebergabe die iam vicesimo.
- §. 9. post dierum paucorum pausationem Zug gegen Desel in glacie maris; heftiger Frost.
- §. 10. transacta Dominicae resurrectionis solennitate Verabredung der Esten mit Vladimir von Pologz; der König stirbt plötzlich intraturus navem.
- §. 11. Wachtschiff an der Mündung der Düna; Raubzug der Esten auf der Salis.
- 18.**  
**XX. §. 1.** Albert von Rom zurück besucht unterwegs König Friedrich in Hagenau; kommt mit Theoderich und Pilgern nach Livland.
- §. 2. post haec Theilung über Estland nicht von Dauer; in assumptione Mariae Virginis Einfall in Harrien; Heinrich dabei.
- §. 3. post haec Pleskauer in Ungarnien;
- §. 4. tunc neue Theilung über Estland.
- §. 5. iterum bitten die Ungarnier um Hülfe in Riga; in festo Epiphaniae Raubzug nach Nowgorod.
- §. 6. post festum Epiphaniae Zug nach Werland.
- §. 7. in quadragesima Russen vor Odempe; vertreiben die Deutschen. Friedensschluß.
- 19.**  
**XXI. §. 1.** Boten des Bischofs nach Saccala und Nowgorod, ohne Erfolg; Albert mit den rückkehrenden Pilgern nach Deutschland. — Albert von Lauenburg und Abt Bernhard nach Livland.
- §. 2. König Miseslaus von Nowgorod im Kriege mit Ungarn wegen Galicien.
- §. 4. Gaupe fällt in die Matthaei Apostoli. Friede mit Saccala.
- §. 5. eodem hyeme öftere Versammlung des Heeres; endlich in quadragesima Zug in die Strandprovinzen.
- §. 7. hoc ipso tempore Deseler in Weisepole u. s. w.
- 20.**  
**XXII. §. 1.** Albert, Theoderich und Bernhard, welcher eodem anno zum Bischofe von Semgallen geweiht worden, nach Dänemark, Hülfe zu bitten in futurum annum. Alberts Stellvertreter der Decan von Halberstadt, der mit Heinrich Burewin nach Livland gekommen.
- §. 2. post festum assumptionis b. Mariae virg. Zug nach Harrien.
- §. 3—8. Raubzüge der Pleskauer, Letten, Deseler.
- §. 9. Circa quadragesimae initium in glacie maris Versammlung an der Salis zum Zuge nach Estland; heftige Kälte.

Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	Unsere Zeitrechnung.
. .	. . . . .	. . . . .	Palmsonntag 12. Apr. Ostern 19. Apr.
. .	. . . . .	1214 — 1215	
. .	. . . . .	. . . . .	Sommer.
. .	. . . . .	. . . . .	21.—22. Juli.
1215	Kal. Nov. 1215. Raynald.	. . . . .	1. Novbr.
. .	. . . . .	. . . . .	nach Weihnacht.
. .	. . . . .	. . . . .	1216. (Januar?)
. .	. . . . .	. . . . .	(Februar?)
. .	. . . . .	. . . . .	nach Ostern (10. Apr.)
. .	Bgl. Böhmer's Regesten.	1215 — 1216	
. .	. . . . .	. . . . .	15. August.
. .	. . . . .	. . . . .	1217. 6. Jan. (Epiph.)
. .	. . . . .	. . . . .	nach 6. Jan.
. .	. . . . .	1216 — 1217	
. .	. . . . .	. . . . .	(Frühl.) Schiffahrt.
. .	Albert. Stad. ao. 1217.	. . . . .	
. .	. . . . .	. . . . .	21. Sept.
. .	. . . . .	. . . . .	Winter.
. .	. . . . .	. . . . .	1218. Fasten.
. .	. . . . .	1217 — 1218	
. .	Urk. von Heinrich Burewin in Lüb. Urff. Nr. 16.	. . . . .	Schiffahrt.
. .	. . . . .	. . . . .	nach 15. Aug.
. .	. . . . .	. . . . .	1219. Anfang der Fasten.

## 116. J. 21.

XXIII. §. 1.

§. 2.

§. 3. 4.

§. 5—7.

§. 8.

§. 9.

§. 11.

## 22.

XXIV. §. 1.

§. 2.

§. 3.

§. 4.

§. 5. 6.

(§. 7.

## 23.

XXV. §. 1.

§. 2.

§. 3.

§. 4.

§. 6.

## 24.

XXVI. §. 1.

§. 2.

§. 3. 4.

§. 6—11.

§. 12. 13.

25.

XXVII. §. 1.

§. 2.

Albert von Deutschland zurück mit vielen Pilgern. . . . .

Waldemar II., EB. Andreas u. a. nach Estland. . . . .

Bischof Theoderich getödtet; Besselinus von Waldemar ernannt. . . . .

Albert in Semgallen; Kämpfe um Mesoten. . . . .

Kämpfe in Estland u. s. w. . . . .

Post festum nativitatis Dominicæ Zug gegen Mesoten angesagt, durch

Südwinde und weiches Wetter gehindert; erst celebrata purificationis

b. Virginis solennitate Eroberung. . . . .

Zug nach Estland, nachdem sie duabus hebdomadis geruhet; Schne. . . . .

Eodem anno ernannt Albert seinen Bruder Hermann zum Bischofe von

Estland. — Waldemar hindert dessen Reise ad aliquot annos. (XXVIII. 1.)

Tausen im Estenlande, Streit mit den Dänen; Albert nach Rom. —

eadem aestate 9 Raubzüge in Jerwen. . . . .

König Johann von Schweden setzt sich in Notalien fest, läßt seinen

Bruder Carl in Leal; dieser kommt um. . . . .

Albert heimlich aus Lübeck, geht nach Rom zu Honorius III. Dage-

gen dänische Gesandte. Keine Hülfe; von da ad Imperatorem Fri-

dericum tunc noviter ad Imperium sublimatum. — Albert mit Her-

mann zu Waldemar; sie fügen sich: et mortua est eodem tempore

regina, uxor videlicet regis Daniae in partu. . . . .

Medio tempore Tausen im Estenlande.

Eodem tempore Damiata durch Kreuzfahrer genommen.) . . . . .

statim sequenti anno post Pascha vergeblicher Angriff der Deseler

auf Reval.

Albert zurück; erhält von Erzbischof Andreas die Befreiung Livlands

zugesagt. Der dänische Vogt zurückgesandt.

Pleskauer mit Litauern gegen Livland, zerstören annonam et quae iam

collecta erant in campis. . . . .

Die Deutschen lauern den Litauern auf, deshalb gehen diese nach Pleskau

und bleiben bei den Russen per totum mensem; während die Deutschen

sie erwarten tribus hebdomadibus, darauf einige nach Hause; die

anderen suchen sie auf septem diebus, treffen und schlagen sie, die

Flüchtlinge cum esset iam tempore hyemali prae difficultate transi-

tus Dunae ertrinken in der Düna.

circa mediam hyemem Raubzug der Ungannier nach Ingermannland. . . . .

Eodem anno die Tartaren im Lande der Balven, in Rußland, große

Schlacht. Friede zwischen Riga und Smolensk und Pleskau.

Der König Waldemar in Desel; läßt Livland frei. . . . .

Erhebung der Deseler gegen die Dänen.

Die übrigen Esten folgen. — Blutbad in Fellin dominica IV. post

Epiph. cum legeretur Evangelium: ascendente Ihesu in navem.

Raubzüge. — Uebereinkunft zwischen Albert und dem Orden üb. Estland.

Bischof Bernhard mit Pilgern zurück. Raubzüge der Esten; Nieder-

lage an der Ymer. . . . .

Rüstungen gegen Fellin; Belagerung in Augusto von vincula Petri bis

assumptio b. Virginis. . . . .

Uebergabe; weitere Züge.



Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	unsere Zeitrechnung
. .	. . . . .	1218 — 1219	1219. Schiffahrt.
. .	Chron. Sialand. Nicol.		
. .	Chron. ep. Lund. ao. 1219.		
. .	Cont. Sax. Gr. 1218. Vgl.		
. .	Dahlmann I. S. 369. 3.	. . . . .	nach Weihnacht.
. .	. . . . .	. . . . .	1220. Anfang.
. .	. . . . .	. . . . .	nach Lichtmeß 2. Febr.
. .	. . . . .	. . . . .	Ende Februar.
. .	Urř. Index N. 9. Mon. Liv. t. IV.	1219 — 1220	
. .	N. 2. ao. 1220. pontific. nostr. 22.	. . . . .	Sommer.
. .	8. Aug. 1220. Grub. Ann. i.		
. .	Friedrich zum Kaiser gekrönt 22.	. . . . .	Winter.
. .	Nov. 1220., bis Decbr. nahe bei		
. .	Rom. S. Böhmer's Regesten.		
. .	1220. Allen. Gesch. v. Dänem.		
. .	Taf. 7.		
. .	(schon 5. Novbr. 1219!)	. . . . .	1221. nach Ostern
. .	. . . . .	. . . . .	(11. Apr.)
. .	. . . . .	1220 — 1221	
. .	. . . . .	. . . . .	Herbst?
. .	. . . . .	. . . . .	Winters Anfang.
. .	. . . . .	. . . . .	die Düna ist noch nicht fest.
. .	. . . . .	. . . . .	1222. Mitten im Winter.
. .	Schlacht an der Ralka 31. Mai 1221? Die	1221 — 1222	
. .	Ereignisse sind von Heinrich zusammenge-		
. .	zogen.		
. .	Alb. Stad. ao. 1222.	. . . . .	1223. 4. Sonnt. nach
. .	. . . . .	. . . . .	Epiph., damals
. .	. . . . .	. . . . .	29. Jan.
. .	. . . . .	1222 — 1223	Schiffahrt.
. .	Waldemar II. v. Heinr. v. Schwes-		
. .	rin gefangen 6/7 Mai 1223.	. . . . .	1. bis 15. Aug.
. .	. . . . .	. . . . .	

Capitel und Alberts Jahr.	Heinrichs Zeitangaben nebst den zugehörigen Begebenheiten.
§. 3.	Russische Hilfe in Saccala; zu spät; zieht gegen Reval, belagert es 4 Wochen vergeblich; Abzug.
§. 6.	Celebrata Dominicæ nativitatæ solennitate Absicht Dorpat zu belagern; man zieht gegen Lode; Belagerung hebdomadibus pene duabus; dann kleinere Burgen genommen.
<b>Alb. J. 26.</b>	
<b>XXVIII. §. 1.</b>	Kampf um Dorpat post Pascha quinque diebus. Unterdeß Albert mit Hermann bei dem gefangenen Könige Waldemar; Hermann zugelassen.
§. 2.	Theilung Estlands.
§. 5—6.	Belagerung von Dorpat begonnen in die assumptionis b. Virginis, eodem quippe die anno præterito castrum Viliende captum est.
§. 7—9.	Allgemeine Friedensgesuche. Theilung von Tholowa. . . . .
<b>27.</b>	
<b>XXIX. §. 1.</b>	Allgemeine Ruhe.
§. 2.	eodem anno qui fuit a Christo nato 1224 miserat Episcopus Mauritium sacerdotem in Curiam Romanam, petere — Legatum *). Et annuit Honorius III. — non Romæ sed Barione et misit u. s. w. . . . .
§. 3.	Wilhelm von Modena kommt in der Düna an; schreibt nach Rom; bereiset Livland, Estland, Lettland — Zurück nach Riga — Besuche von allen Seiten.
§. 4.	Zweite Reise längs der Düna bis Kopenhafen. Rückkehr nach Riga.
§. 5.	Reverso Legato sedis Apostolicæ Rigam machen sich die Deutschen von Odempe auf nach Bierland tempore autumnali; die streitigen Landschaften unter päpstlicher Aufsicht. . . . .
§. 6.	Post festum Epiphaniæ, cum propter nives et gelu via sit in frigidis terris illis melior ad eundem neue Reise, bis Reval. — Rückkehr nach Riga.
§. 7.	In quadragesima *Concil in Riga. . . . .
<b>28.</b>	
<b>XXX. §. 1.</b>	Wilhelm von Modena an der See wartet lange auf günstigen Wind; sieht Deselsche Seeräuber mit ihrer Beute aus Schweden; predigt in Gotland das Kreuz gegen Desel. . . . .
§. 2.	hoc anno verwaltet Meister Johannes Bierland u. s. w. Plünderungen, Feindseligkeiten und Verhandlungen darüber.
§. 3.	Consummatis festis Natalis et Epiphaniæ Domini nix tegit terras u. s. w. Feldzug gegen Desel; Fabiani et Sebastiani festo peracto Versammlung.
§. 4.	Die nono vor None; Belagerung; postquam sextus dies illuxit, prima videlicet post festum purificationis, ne ipsa dies purificationis fieret non pura, Sturm, Eroberung.
§. 6. 7.	Desel ergiebt sich; Taufe. — Rückkehr der Sieger.

\*) Die Absendung offenbar aus dem früheren Jahre nachgeholt, da der Legat jetzt schon ankommt.

Jahre Chr. bei Scier.	Fremde Beugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	Unsere Zeitrechnung.
. . . . .	. . . . .	. . . . .	Herbst? Winter?
. . . . .	. . . . .	. . . . .	nach Weihn. 1224. Anfang.
. . . . .	29. März 1224 Albert in Deutschland. Silv. doc. N. XXII. h. Urk. vom 21. 23. 24. Juli 1224 (d. letzte ao. pontific. nostri XXV.) in der Silv. do- cument. N. LXVI.	1223 — 1224	nach Ostern (14. Apr.) Ende Juli.  15. Aug.
. . . . .	Urk. ohne Datum ebd. N. LXVII.	. . . . .	. . . . .
1224	. . . . .	1224 — 1225	. . . . .
. . . . .	Honorius III. in Bari Raynald. ao. 1223 n. 1.	. . . . .	1225.  Schiffahrt. Sommer.
. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
. . . . .	Urk. 19. Decbr. 1225.	. . . . .	Herbst.
. . . . .	Urkunden in den Monumenta Bd. IV. No. 20. Id. Mart. N. 21. XVII. Kal. Apr. N. 23. ej. d. N. 24. III. Id. Apr. N. 25. X. Kal. Mai. 1226. aus Riga. No. 26. Non. Mai. 1226 aus Dünamünde. N. 27. ej. d. sine l. N. 28. X. Kal. Jun. Dünamünde. cfr. N. 29. Dogiel t. V. p. 11. N. XV. d. d. Riga. 20. Apr. 1226.	. . . . .	1226. Nach heil. 3 Kön. 6. Jan.  Fastenzeit.
. . . . .	. . . . .	1225 — 1226	. . . . .
. . . . .	. . . . .	. . . . .	Schiffahrt.
. . . . .	. . . . .	. . . . .	Nach Weihnacht (1226) u. 1227. h. 3 Kön. Nach 20. Januar. 29. Januar.
. . . . .	. . . . .	. . . . .	3. Februar.



## I. Gesta Meinardi, primi Episcopi.

1. Introitus. — 2. Meinardi primus aduentus in Liunioniam. — 3. Liuones cui tum subiecti? — 4. Qui primi e Liunionibus baptizati? — 5. Occasio castrorum construendorum. — 6. Origines Ykeskolae, hodie Vxkul. — 7. Origines Holmiae, hodie Kirchholm. — 8. Meinardus consecratur Liunioniae Episcopus. — 9. Liuones deficiunt a fide. — 10. Theodorici, Meinardi socii, fata inter barbaros. — 11. Episcopus despiciatui habetur. — 12. Theodoricus euadit. — 13. Meinardus in Estoniam defertur. — 14. Meinardus in Liunia moritur.

## II. Gesta secundi Episcopi, Bertoldi.

1. Bertoldus, Abbas Lucensis prope Ilanoueram, fit Liunionum Episcopus MCXCVII. — 2. Vadit in Liunioniam inermis. — 3. Redux in Germania militem legit. — 4. Armatus intrat Liunioniam MCXCVIII. — 5. Liunionum disceptatio cum Episcopo. — 6. Bertoldus in acie perit MCXCVIII. — 7. Liuones baptismum poscunt. — 8. Mox a fide desciscunt. — 9. Christianos clericos vexant. — 10. Omnibus postremo exilium indicunt.

## III. Gesta Alberti, Liunionum tertii Episcopi, anno primo MCXCVIII—MCXCIX. \*)

1. Albertus fit Episcopus MCXCVIII. — 2. In Gotlandia D. viros ad militiam adsciscit. — 3. In aula Danica munera recipit. — 4. Magdeburgi milites legit. — 5. Quibus ex sententia Curiae Regalis iter in Liunioniam aequiparatur Hierosolymitano.

## IV. Alberti Episcopi annus II. Christi MCXCIX—MCC.

1. Episcopus cum nauibus XXIII. Dunam intrat. — Ykeskolam venit. — 3. Holmiae obsidetur et liberatur. — 4. Impetratis a Liunionis obsidibus in Germaniam redit. — 5. Auctoris argutiae in etymo vocis Riga. — 6. Theodoricus ad Pontificem Romanum ablegatur. — 7. Interdictum de portu Semigalliae non frequentando.

## V. Alberti Episcopi annus III. Christi MCC—MCCI.

1. Albertus Episcopus Rigam condit. — 2. Duo Liunionum castra Militibus Teutonicis in feudum confert. — [XI] 3. Pacem facit cum Curionibus. — 4. Et cum Lithuanis: quae mox violatur.

## VI. Alberti Episcopi annus IV. Christi MCCI—MCCII.

1. Albertus Episcopus redit in Teutonium. — 2. Frater eius, Engelbertus, ex nouo Monasterio Rigam venit, — 3. Eligitur Praepositus, Capituli Ykeskolensis, — 4. Superiori anno Rigam translatus. — 5. Theodoricus de Thoreida fit Abbas Monasterii Dunamundensis, ordinis Cisterciensis. — 6. Episcopus ordinem instituit Gladiferorum. — 7. Semigalli Liunionum fiunt et Teutonicorum amici.

## VII. Alberti Episcopi annus V. Christi MCCII—MCCIII.

1. Albertus Episcopus cum Cruce signatis in Gotlandiam tendens, offendit piratas Osienses, qui quamdam Daniae Ecclesiam spoliauerant. — 2. Quos ante Wisbuensem

---

\*) Ueber diese Jahreszahlen Grubers s. die vorausgehende Grörterung der Chronologie Heinrichs. Sie bleiben hier unverändert, weil Gruber sehr oft nach ihnen citirt, und zwar immer nach der ersten.

portum sui aggrediuntur et vincunt. — 3. Spolia eis erepta Albertus remittit Lundensi Archiepiscopo. — 4. E Wisbu soluens Rigam venit. — 5. Theodoricus Abbas Cauponem, Regulum quemdam Liouonum, Roman Pontifici adducit. — 6. Innocentii Papae III. beneficentia in vtrumque. — 7. Regulus Ruthenorum Poloscensium ab Ykeskolensibus pecuniam extorquet. — 8. Lettonum Regulus duos Clericos et aliquot ciues Rigenses occidit. — 9. Sigfridi, primi Holmensium Parochi, obitus.

### VIII. Alberti Episcopi annus VI. Christi MCCIII—MCCIV.

1. Abeunte in Germaniam Episcopo, Rigenses a Lettonibus et Liouonis vexantur. — 2. Cruce signati Magdeburgenses redeunt in patriam. — 3. Theodoricus Abbas cum Caupone redux in Liouoniam. — 4. Reuertentium iter per Gotlandiam et Daniam memorabile.

### IX. Alberti Episcopi annus VII. Christi MCCIV—MCCV.

1. Lettones, duce Swelegato, Rigae exitium minantur. — 2. Semigalli, duce Westhardo, Christianis copias offerunt. — 3. Horum auxilio Lettones profligantur. — 4. Ipse Swelegatus occiditur. — 5. Lettonum hoc proelio caesorum vxores vitam laqueo finiunt. — 6. Episcopus redit cum peregrinis. — 7. Monachos Montis sancti Nicolai transfert in Dunamundam. — 8. Liouones Ykeskolenses fugiunt ad Lene-wardenses. — 9. Ascheradenses pacem admittunt. — 10. Kokenhusanus Regulus, Vesceca, salutat Episcopum. — [XII] 11. Ykeskola datur Christianis incolenda. — 12. Eorum aliqui Diis immolantur. — 13. Liouones circa Dunam persistunt in ob- edientia. — 14. Rigae per hiemem agitur sacra Comoedia.

### X. Alberti Episcopi annus VIII. Christi MCCV—MCCVI.

1. Episcopus Legatum Pleskoviam\*) mittit. — 2. Qui ei Russorum consilia prodit bel- lica. — 3. Quae mutantur in Legationem, quae de Teutonicorum et Liouonum dissidio cognosceret. — 4. Dies dicitur ad Wogenam fluvium. — 5. Liouones duos Neophytos dilaniant. — 6. Quorum corpora quiescunt in ecclesia Ykeskolensi penes Meinardum et Bertoldum. — 7. Holmenses Parochum suum occidunt. — 8. Rigenses vincunt Liouones et Holmenses, et Ducem eorum occidunt. — 9. Holmia recupe- rata nouo praesidio munitur. — 10. Expeditio Christianorum in Thoreidam, partim fausta; partim infausta. — 11. Episcopus migrat in Germaniam. — 12. Rutheni interea Holmiam frustra obsident. — 13. Rex Daniae venit in Osiliam, et Archie- piscopus Lundensis Rigam, ibique hibernat inter pia exercitia. — 14. Liouones passim admittunt sacerdotes Christianos. — 15. Parochus fit primus magistratus Politicus. — 16. Eccipsis Solis. — 17. Albertus Episcopus ab Imperio Liouoniam recipit, diuesque promissis ex aula Regis Philippi discedit.

### XI. Alberti Episcopi annus IX. Christi MCCVI—MCCVII.

1. Lundensi Archiepiscopo in Gotlandiam regresso, Rigam redit Albertus Episcopus. — 2. Cui Regulus Kokenhusanus dimidium castrum suum offert. — 3. Episcopus Fratri- bus Militiae Christi tertiam partem cedit Liouoniae acquisitae; non acquirendae. — 4. Exemplum mali Iudicis in Thoreida. — 5. Lettones Thoreidam innadentes funduntur. — 6. Christiani expugnant castrum Selonum. — 7. Vngannenses adducuntur ad fidem. — 8. Ranneroniis, capto Vesceca, Kokenhusam per insidias capit: iussu Episcopi mox restitutam; sed Christiano praesidio munitam. — 9. Vesceca, occisis dolo praesidiariis, formidine poenae, combusta Kokenhusa, fugit in Moscoviam.\*\*)

### XII. Alberti Episcopi annus X. Christi MCCVII—MCCVIII.

1. Discedentis Episcopi homines Russos fugientes persequuntur. — 2. Christiani, West- hardo, Semigallorum Duci, iuncti, con-[XIII]tra Lettones pugnantes, vincuntur. — [XIII]

\*) Bismehr nach Plosceke, d. h. nach Polozk.

\*\*) Беґеґ: in Russiam.

3. Decernunt, in posterum cum paganis contra paganos non esse bellum gerendum. — 4. Lettones, in Semigalliam impressionem facientes, profligantur. — 5. In Liuoniam veniunt nonnulli Clerici primi ordinis. — 6. Bellum cum Estonibus gestum.

### XIII. Alberti Episcopi annus XI. Christi MCCVIII—MCCIX.

1. Redux Episcopus instaurato Kokenhusano castro Rudolphum de Iericho praeficit. — 2. Primus Gladiferorum Magister a proditore occiditur. — 3. Engelberto defuncto in Praepositura ecclesiae Rigensis succedit Iohannes. — 4. Wissewaldus, Lettonum regulus, ratione castri Gercike fit Vasallus Episcopi, et inuestitur pompa trium vexillorum. — 5. Vngannenses pacis renouationem quaerunt.

### XIV. Alberti Episcopi annus XII. Christi MCCIX—MCCX.

1. Pugna naualis cum Curonibus infausta. — 2. Rutheni castrum Odempe ad deditionem adigunt. — 3. Frisii Curones vlciscuntur. — 4. Episcopus tribus in Germania Episcopis persuadet iter in Livoniam. — 5. Riga, a Curonibus mari obsessa, tandem liberatur. — 6. Odempe recuperatur. — 7. Rudolphus de Iericho, Plescouiam\*) pro pace missus, in itinere impeditur — 8. Nouo hello Estonico. — 9. Alius Legatus Plescouiam\*\*) missus redit cum Legatis Russorum, cum quibus Rigae pax concluditur. — 10. Russi Plescouienses Rigensibus iunguntur in bello contra Estones perurgendo.

### XV. Alberti Episcopi annus XIII. Christi MCCX—MCCXI.

1. Saccalensium castrum, Felinum, capitur. — 2. Albertus Episcopus Roma redit, impetrata a Pontifice pactorum confirmatione, cum tribus aliis Episcopis. — 3. Bello Estonico se ingerunt Osilienses. — 4. Theodoricus, Abbas Dunamundensis, fit Estoniensium Episcopus in partibus, et Bernardus Comes Lippiensis fit Abbas. — 5. Loco decimarum Liuones Christiani de quolibet vnco agri certam mensuram frumenti solvunt. — 6. Albertus Episcopus abit in Germaniam. — 7. Saccalensium impressio in Livoniam. — 8. Rex Nouogardiae, Miesceslaus, e Harriensibus extorquet pecuniam. — 9. Theodoricus Episcopus tentat conuersionem Saccalensium. — 10. Saccalenses impetu Plescouiam [XIV] capiunt, et spoliata relinquant. — 11. Liuones cum Estonibus separatam pacem faciunt. — 12. Verdensis et Paderbornensis Episcopi redeunt in Germaniam. — 13. Plescouiensium regulus, Wlodomirus, a suis eiectus, Rigae asylum inuenit apud generum, Episcopi fratrem, Theodoricum militem.

[XIV]

### XVI. Alberti Episcopi annus XIV. Christi MCCXI—MCCXII.

1. Redux e Germania Episcopus pacem facit cum Estonibus. — 2. Pacem quoque facit cum Ruthenis, qui iuri suo in Liuoniam renuntiant. — 3. Coniurant Letti contra Fratres Militiae, nullo modo sedandi. — 4. Rebelles tandem armis perdomantur. — 5. Lex subiectionis. — 6. Compositio inter Lettos et Fratres Militiae per arbitros definita. — 7. Wlodomirus Russus fit Aduocatus provinciae Antinensis, et paullo post Idumaeorum. — 8. Kokenhusani \*\*\*) turbant Saccalenses.

### XVII. Alberti Episcopi annus XV. Christi MCCXII—MCCXIII.

1. Abeuntis Alberti Episcopi vices cum laude obit Raceburgensis Episcopus, Philippus. — 2. Lettones Lettiam peruagantur. — 3. Wissewaldi socer, a Fratribus Militiae captus, in carcere Wendensi se gladio confodit. — 4. Wlodomir abit in Russiam. — 5. Lettones, Dunam superantes, repelluntur. — 6. Wlodomir e Russia redit in Idumaeam. — 7. Lettonum Dux, Stecese, occiditur.

\*) Wieder verwechselt mit Plosceke, d. h. Pölz.

\*\*) d. h. Irrthum.

\*\*\*) Vieelmehr Letthones.



XVIII. Alberti Episcopi annus XVI. Christi MCCXIII—MCCXIV.

1. Redux Episcopus rursus discedit in Germaniam. — 2. Wlodomirus abitum minatur in Russiam. — 3. Philippus, Raceburgensis Episcopus, condit urbem Fredeland. — 4. Kokenhusani milites per dolum inscendunt spolianteque castrum Wissewaldi. — 5. Christiani exercitum ducunt in Rotaliam. — 6. Incendio Rigensi conflagrat Ecclesia Fratrum Militiae. — 7. Castrum Lealense capitur. — 8. Martyrium Friderici de Cella, ordinis Cisterciensis monachi. — 9. Kokenhusani milites, Lettones lacescentes, male plectuntur.

XIX. Alberti Episcopi annus XVII. Christi MCCXIV—MCCXV.

1. Estonos omnes conspirant contra Rigenses. — 2. Osilienses Rigam mari obsident. — 3. Ceteri Lettos inuadunt, et ab [XV] auxilio Rigensibus ferendo distrahunt. — [XV] 4. Victi tamen baptismum expetunt. — 5. Raceburgensis Episcopus, cum Estensi in Germaniam rediturus, laborat inter Osilienses. — 6. Liberatus in Gotlandiam defertur, et paullo post moritur. Eius elogium. — 7. Alberti Episcopi Acta in Concilio Romano. — 8. Castrum Estiorum Sontagana expugnatur. — 9. Rigenses per glaciem excursionem faciunt in Osiliam. — 10. Rex Wlodomirus de Plosceke moritur. — 11. Osilienses, denuo incurrentes, dispelluntur.

XX. Alberti Episcopi annus XVIII. Christi MCCXV—MCCXVI.

1. Albertus Episcopus cum Ep. Estiensi Roma redit. — 2. Christianorum prima impressio in Estiam Harriouensem. — 3. Rutheni tributum petentes occupant montem Odepe. — 4. Estonia inter Episcopum Rigensem et Estiensem et Volquinum Magistrum diuiditur aequis partibus. — 5. Vngannenses excurrunt versus Nouogardiam. — 6. Rigenses penetrant in Wironiam. — 7. Rutheni castrum Odepe per compositionem capiunt. — 8. Wlodomir generum suum, Theodoricum, fratrem Episcopi, contra datam fidem, captiuum abducit Plescouiam.

XXI. Alberti Episcopi annus XIX. Christi MCCXVI—MCCXVII.

1. Albertus Ep. fratris liberatione frustra tentata, abit in Germaniam; sed inde venit Albertus Comes Lauenburgicus seu Nordalhingiae. — 2. Estonenses Miesceslaum Regem Nouogardiae ad bellum excitant contra Rigenses. — 3. Quo hello perit Lembitus, tyrannus. — 4. Caupo, Lettorum Dux, occiditur. — 5. Saccalanenses plane perdomantur. — 6. Cum Gerwanensibus baptismum admittunt. — 7. Osilienses praedones e continenti expelluntur.

XXII. Alberti Episcopi annus XX. Christi MCCXVII—MCCXVIII.

1. Rex Daniae promittit auxilium Episcopo. — 2. Expeditio in Harriam conuertitur in Ruthenos, duce Henrico Burevino, Nobili domino Venedorum. — 3. Pugnatum dubio Marte. — 4. Rutheni Ropam veniunt. — 5. Castrum Wenden frustra obsident. — 6. Lettones Plescouiam tentant. — 7. Letti per Russiam vagantur. — 8. Osilienses Eremitam in insula Dunae occidunt. — 9. Rigenses in Reualensem provinciam impressionem faciunt.

[XVI] XXIII. Alberti Episcopi annus XXI. Christi MCCXVIII—MCCXIX. [XVI]

1. Albertus Dux Saxoniae cum Episcopo venit in Liunioniam. — 2. Danorum appulsus in Estoniam, vbi Reualiam condunt. Theodoricus, Episcopus Estiensis, occiditur: cui Dani substituunt Wesselinum. — 3. Semigalli tentantur, exstructo castro Mesothien. — 4. Semigalli rebellantes castrum occupant. — 5. Lettorum concertatio cum Ruthenis. — 6. Gerwanenses fidem renouant. — 7. Wironia ad obsequium reducit. — 8. Castrum Mesothien Semigallorum expugnatur et incenditur. — 9. Harriouenses et Osiliani male plectuntur. — 10. Dani reposcunt Estoniam totam — 11. Occiso Estiensi Episcopo, Theodorico, Albertus substituit fratrem,

Hermannum, sancti Pauli Abbatem apud Bremenses, invito Daniae Rege, Episcopum Lealensem.

#### XXIV. Alberti Episcopi annus XXII. Christi MCCXIX—MCCXX.

1. Praecones in Wironiam missi turbantur a Danis, totam Estoniam sibi vindicantibus. — 2. Albertus Episcopus prouocat ad Curiam Romanam. — 3. Suecorum infaustus accessus in Wykiam, seu prouinciam Lealensem. — 4. Albertus Ep. a Papa et Imperatore destitutus, confugit in clientelam Regis Daniae. — 5. Henrici sacerdotis in baptizandis infidelibus solertia. — [6. Estonia tota baptizatur. — 7. Osiensium in Danos Revalienses infausta expeditio.]

#### [XXV. Alberti Episcopi annus XXIII. Christi MCCXX—MCCXXI.]

- [1. Dani Estoniam [1. Livoniam] Teutonicis relinquunt. — 2. Laudes beatae Virginis, Livoniam suam contra iniurias hostium defendentis. — 3. Rutheni et Letthones Letthiam invadunt. — 4. Letthonum clades. — 5. Nogardia a Rigensibus vexata.] — 6. Ungannensium expeditio contra Ruthenos in Ingria.

#### XXVI. Alberti Episcopi annus XXIV. Christi MCCXXI—MCCXXII.

1. Russi a Tartaris victi, amissis L. Regibus, pacem cum Rigensibus renouant. — 2. Dani in Osilia auxilio Rigensium castrum construunt, et Alberto Episcopo Liunioniam permittunt. — 3. Osiliani Danos ex castro et insula expellunt; Theodoricum fratrem Episcopi detinent. — 4. Osiliani excitant ceteros Estienses ad expellendum Danos e continenti. — 5. Insurrectio Estiensium contra Fratres Militiae Vellinenses. — 6. Crudele supplicium de Aduocato Danico sumtum. — 7. Dorpatensium in Christianos saeuientium sors propitia Hartwico sacerdoti. — 8. Estienses Russos in auxilium aduocant. — [XVII] 9. Fidem Christianam Rigensibus remittunt et obsides recipiunt. — 10. Mercator Teutonicus ab hospite suo occiditur. — 11. Reualia ab obsidione liberatur. — 12. Letti infestant Vnganniam. — 13. Fratres Militiae, auxilio Episcopi, cui tertiam Estoniae confirmant, amissa recuperant.

[XVII]

#### XXVII. Alberti Episcopi annus XXV. Christi MCCXXII—MCCXXIII.

1. Estones Letthigalliam inuadentes, male plectuntur. — 2. Castrum Vellinum et castrum ad Palam recuperantur. — 3. Susdaliae Regis frater cum magno Ruthenorum exercitu Reualiam frustra obsidet. — 4. Fratres Militiae Dorpatum frustra tentant, et Gerwanenses domant. — 5. Rutheni Dorpato praeficiunt Vescecam, Regulum olim Kokenhusanum. — 6. Rigenses castra quaedam circa Reualiam, ab hostibus insessa, occupant, et Reualiensibus reddunt.

#### XXVIII. Alberti Episcopi annus XXVI. Christi MCCXXIII—MCCXXIV.

1. Albertus cum fratre Hermannno, quem Daniae Rex in carcere Estiensem Episcopum agnouit, redit e Germania. — 2. Estonia inter ambos Episcopos et Fratres Militiae diuiditur aequis partibus. — 3. Vesceca ad deditionem castri Dorpatensis inuitatur. — 4. Causa belli aduersus Dorpatenses suscipiendi. — 5. Omnis militia Christiana accingitur ad obsidionem castri Dorpatensis. — 6. Episcopi Frater, Johannes de Apeldern, primus vallum inscendit: quo facto castrum deditur, et Vesceca occiditur. — 7. Osiliani Theodoricum, fratrem Ep., dimittunt, et ceteri Estonienses obsequium spondent. — 8. Hermannus Ep. castrum Odempe fratri suo et Eugelberto de Tiessenhusen, cum aliis, committit, erigitque Episcopatum Dorpatensem. — 9. Fratres Militiae quoque et Rigensis Episcopus tertias suas recipiunt.

#### XXIX. Alberti Episcopi annus XXVII. Christi MCCXXIV—MCCXXV.

1. Dorpatensem victoriam alta quies Liunioniensis Ecclesiae insequitur. — 2. Apostolicae Sedis Legatus Guilielmus, Mutinensis Episcopus, in Liunioniam venit. — [XVIII] 3. Circuit totam Letthiam et Estoniam. — 4. Rigam redux iudicia habet, et Russorum Legationibus, nec non a Westhardo Semigallo et Wissewaldo Lettonum

[XVIII]

Duce \*), salutatur. — 5. Ipse Liiones ad Dunam habitantes visitat. — 6. Estoniae partes inter Teutones et Danos litigiosas sedi Apostolicae adiudicat. — 7. Ipse eo profectus, terras illas in fidem recipit, constitutis Iudicibus Pontificiis. — 8. Habito Rigae Concilio, naues conscendit. — 9. Auctor hos annales veluti sigillo suo roborat.

XXX. Alberti Episcopi annus XXVIII. Christi MCCXXV—MCCXXVI.

1. Legatus, in Gotlandiam divertens, Crucem praedicat contra piratas Osilianos. —
2. Praefectus Legati in Estonia confligit cum Danis Reualiensibus. — 3. Christianorum e Liunia iter per glaciem in Osiliam. — 4. Narrantur fortiter gesta in expugnatione castri Monensis. — 5. Castrum Waldia in Osilia insula deditur, et Osilienses Christiani fiunt. — 6. Auctor in laudes diuini Numinis effunditur.

---

\*) Wielmehr Herr von Greife.



continens:

**Res gestas trium primorum episcoporum.****I. Gesta Meinardi primi Episcopi.**

- 1) Introitus. — 2) Meinardus venit in Livoniam. — 3) Livones cui tum subiecti? — 4) Qui primi e Livonibus baptizati? — 5) Occasio castrorum construendorum. — 6) Origines Ykeskolae, hodie Uxkul. — 7) Origines Holmenses. — 8) Meinardus Episcopus ordinatur. — 9) Defectio Livonum a baptismo. — 10) Theodorici, Meinardi socii, fata inter gentiles. — 11) Episcopus invitatus in Livonia detinetur et despiciatui habetur. — 12) Theodoricus evadit. — 13) Meinardi expeditio in Wironiam. — 14) Eiusdem obitus anno 1196.



1. livina providentia, memor Raab et Babylonis videlicet confusae gentilitatis, nostris et modernis temporibus Livones idololatras ab idololatriae et peccati somno taliter igne sui amoris excitavit.
2. Fuit vir vitae venerabilis et venerandae canitiei<sup>a)</sup>, sacerdos ex Ordine beati Augustini, in coenobio Sigebergensi<sup>b)</sup>. Hic simpliciter [2] pro Christo et praedicandi tantum causa<sup>c)</sup> cum comitatu mercatorum in Livoniam venit<sup>d)</sup>. Teutonici<sup>e)</sup> enim paulo ante mercatores, [3] Livonibus familiaritate coniuncti, Livoniam frequenter navigio per Dunae flumen adire solebant<sup>\*\*)</sup>.
3. Accepta itaque licentia praefatus sacerdos a rege Woldemaro de Plosceke<sup>f)</sup>, cui Livones adhuc pagani tributa solvebant, simul [4] et ab eo muneribus receptis, audacter divinum opus aggreditur, Livonibus praedicando, et ecclesiam Dei in villa Ykeskola<sup>g)</sup> construendo.

a) Nomen viri Meinardus n. 5. [In dem Revelschen Manuscript steht der Name dabei. A.] Quid cognominis habuerit; cuius et cuius familiae fuerit; — militaris, an plebeiae? — incómpertum. Silent enim veteres; neque recentiores, quod fere fieri solet —, coniecturas aliquas adferunt, aut indulgent mendaciis: raro abstinentiae exemplo.

b) Die Anmerkung Gruber's über die beiden Klöster dieses Namens (Siegburg in der Nähe von Bonn, an der Sieg, und Sigeberg in Holstein) folgt am Schlusse dieses Capitels A. I. p. 58.

c) Diese Anmerkung Gruber's bestimmt die Zeit, indem sie das Jahr, in welchem die deutschen Kaufleute Livland zu besuchen anfangen, sorgfältig scheidet von dem, in welchem Meinard nach Livland kam; jenes (nach XXIX. 9.) 1157 oder 1158 [1159], dieses 1186. Ich gebe sie wörtlich wieder am Schlusse A. II. a. p. 58. Vergl. meine Einleitung, zweites Hauptstück.

d) Gruber bespricht die Frage, ob diese Deutschen Bremer oder Lübecker gewesen und entscheidet (nach XXIX. 9.) für die Bremer. Die vollständige Anmerkung siehe am Schlusse A. III. p. 60. Vergl. Pabst in Bunge's Archiv II. 1. u. f.

e) Livones, ad Dunam habitantes, ad occidentem, ultra Semigallos, Samogetas, quos *Kadınbko* histor. Polon. t. 4. c. 19. simpliciter *Getas* vocat; meridiem versus Lithuanos, quos noster *subinde Lettones* [etiam Lettowini, XXV. 3.] appellat, et a Lettis, Livoniae incolis, distinguit; ad

\* ) Vgl. die Vorwürfe von den Iken II. 2. \*\* ) Seit 1159 (1226 — 67). XXIX.

# Die Chronik Heinrich's des Letten.

## I. Geschichte Meinard's, des ersten Bischofs.

Die göttliche Vorsehung, welche an Rahab und Babylon, das heißt an die 1. verwirrte Heidenchaft gedacht hat, hat in unsern jetzigen Zeiten die abgöttischen Liven vom Schlafe der Abgötterei und der Sünde durch das Feuer ihrer Liebe folgendermaßen erwecket.

Es war ein Mann von ehrenwerthem Wandel, ehrwürdigen grauen Haares, 2. ein Priester aus dem Orden des heiligen Augustinus, in dem Kloster Sigeberg. Dieser kam blos um Christi willen und nur des Predigens wegen in Begleitung von Kaufleuten nach Livland. Denn es pflegten deutsche Kaufleute, die mit den Liven befreundet waren, seit kurzem häufig auf dem Dünaströme nach Livland zu schiffen.

Nachdem nun obbemeldeter Priester von dem Könige Wladimir von Pologz, 3. dem die Liven in ihrem Heidenthum noch zinsbar waren, Erlaubniß erhalten und Geschenke dazu, griff er das Gotteswerk beherzt an, predigte den Liven und baute eine Kirche Gottes in dem Dorfe Ykeskola. (Urküll.)

---

orientem vero Russos Pleskovienses vicinos habuere, hosque iam tum Christianae religioni ritibusque ecclesiae Graecae addictos. Prima gentis mentio apud *Ptolomaeum* l. 2. c. 11., ubi in Scandiae habitatoribus *Gutas* numerat et *Levones*. [In anderen Ausgg. c. 10.; es sind die letzten Worte.] Vid. *Ortelii nomenclator Ptolomaicus* p. 15. Gentis originem et fata indagare annis est academiae primum Dorpatensis, post aulae et castrorum decus, *Olaus Hermelinus*, disquisitione academica *de origine Livonum*. Woldemarus iste, quem auctor regem de Plosceke appellat, Russis Wlodimir audit, neque Plescoviensibus ille, sed Poloscensibus ad Dunam fluvium praefuit, (V. ad annum 1211. n. 2.) qui hodie Lithuaniae Palatinatum constituit, subiectum olim Russis, et a Russis hodiernum habitatum. Falluntur itaque scriptores Danici, quorum vestigia secutus *Io. Isaac Pontanus* rer. Dan. lib. 6. p. 290. scribit, Woldemarum I. Daniae regem eo tempore Livoniam tenuisse, eiusque indultu Meinardum, sacello prope ripam Rubonis (Dunae) exaedificato, coepisse iam tum aliquam ibi divini verbi sementem facere. Ad Wlodimirum enim, Russorum regulum haec esse referenda, docet noster, et Pontanum docere potuerat *Arnoldus Lubec. lib. 7. c. 9. n. 10*. Livones num ex pacto, an vero ex lege subiectionis Ruthenis tributum solverint, parum compertum. Id constat ex auctore, neque id diffitetur idem *Arnoldus* l. c. tributum huius denegatione Livones Christianos deinceps saepius in se arma Ruthenorum provocasse. Civilis Meinardus, non nisi cum venia domini Livones interpellaturus. Ipsos enim Livones certum principem vel caput gentis habuisse, non legimus. Tenuiores ditioribus parere, quos noster Seniores et Maiores natu vocat; nusquam Nobiles Principes vel Reges [wenn auf den Namen etwas aufkömmt, so heißt doch Ako X. 8. gegen das Ende princeps ac senior bei den Liven, ebd. 10. Westhardus princeps bei den Semgallen, VII. 5. Caupo quasi rex et senior Livonum und XXI. 2. Lembitus Estonum princeps et senior.], quarum dignitatum vocabulis caret idioma patrium, *Känings* et *Kunnings* voce ex lingua Germanica adoptata.

f) Ykeskola, hodie Uxkul, est castrum ad Dunam fluvium supra Rigam et Holmiam, in qua Meinardus non solum templum condidit, sed etiam collegium fratrum ordinis sancti Augustini instituit, quod instar haberet capituli, postquam ipse creatus esset Episcopus. Hoc in loco Meinardus primum, ac deinde Bertoldus, terrae sunt mandati. Superveniens Albertus, tertius episcopus, capitulum hoc transtulit Rigam, a se conditam, ibique sedem fixit episcopalem, quae antea Ykeskolae fuerat. Vid. ad annum 1201 n. 3. 4. Unde refelluntur scriptores Livonici omnes, qui primum sacellum Hohniae, vel in Daleh, vel cum Pontano l. c. in eo loco, ubi nunc Riga est posita, aedificatum tradunt.



4. Ex eadem villa primus Ylo, pater Kulewene, et Viezo, pater Alonis, primi baptizantur, aliis vicissim sequentibus.
5. Proxima hieme Lettones<sup>g)</sup>, vastata Livonia, plurimos in captivitatem abducunt. Quorum rabiem declinans idem praedicator Meinardus cum Ykeskolensibus in silvis contra hostes Lettones praelium committit. Recedentibus Lettonibus accusat iam dictus Meinardus Livonum stultitiam, eo quod munitiones nullas hactenus habuerint vel habere vellent. Quibus tandem castra fieri pollicetur, si filii Dei censi et esse decreverint. Placet instinctu divino, et promittitur, et ut baptismum recipiant, iuramento confirmatur.
6. Igitur aestate proxima a Gotlandia artifices omnis generis et lapididae adducuntur. Interim suscipiendae fidei sinceritas a Livonibus confirmatur secundo. Ante castrum Ykeskolensis inchoationem pars populi baptizatur, et facto iam castro universitas se baptizandam, licet mendaciter, pollicetur. Ergo muri a fundamentis exsurgunt. Quinta pars castrum sicut a praedicatoris Meinardi surgit expensis, sic eius cedit proprietati, ecclesiae fundo ab eo primitus comparato. Perfecto demum castro recidunt: nondum renati fidem suscipere detrectant. Idem tamen Meinardus ab incepto non desistit. Eo tempore Semigalli pagani vicini, audita lapidum constructione, ignorantes eos caemento mediante firmari, cum magnis funibus navium venientes, putabant se stulta sua opinione castrum in Dunam trahere<sup>h)</sup>. Sed a balistariis vulnerati damna reportantes abierunt.
- [5] 7. [5] Vicini Holmenses simili promissione praefatum Meinardum circumvenientes, facto sibi castro, de dolis lucra reportant. Sex<sup>\*)</sup> primitus qualicumque intentione baptizati sunt, quorum nomina sunt Viliendi, Uldenago, Wade, Waldeko, Gerweder et Viezo.
8. Inter duorum praedictorum castrorum, scilicet Uxkul et Holm<sup>i)</sup> constructionem a Bremensi Metropolitano Hartwico Meinardus in episcopum ordinatur<sup>k)</sup>.
- [6] 9. [6] Consummato autem<sup>\*\*)</sup> castro secundo, oblita iuramenti mentita est iniquitas sibi, nec est usque ad unum, qui fidem suscipiat. Turbatur nimium praedicantis animus, praesertim cum pedetentim, rebus suis expilatis, colaphizata familia, ipsum suis de finibus exterminare decernant, baptismum, quem in aqua susceperant, in Duna se lavando removere putant, remittendo in Teutoniam.
10. Habebat idem episcopus cooperatorem in evangelio, fratrem Theodoricum, Cisterciensis ordinis; postmodum in Estonia Episcopum<sup>l)</sup>: quem Livones de [7] Thoreida diis suis immolare<sup>m)</sup> [7] proponunt, eo quod fertilior seges ipsius

g) Lettones vocat, qui nobis Lituani. *Raynaldus* in *annatibus* passim Lectovia legit et Luctovia ad indicandam eorum terram. Quae indicio sunt, etiam in regestis Pontificum nomina parum cognitorum populorum et locorum a scribis admodum fuisse deformata. Gentis historiam, a Matthia Strykowski Osostevitio, canonico Samogitiensi, Polonice scriptam, latinam dedit Albertus Wüuk Koialowicz, S. I., nobis ne sic quidem utilem, quippe in rebus huius aevi mancam, atque omni fere lumine destitutam.

h) Primum itaque lapideum aedificium in hac terra fuit castrum Ykeskolense. Incolarum enim domus hodiernum ex trabibus unice coagmentatae dicuntur, adeoque facile de loco moventur.

i) Verba: scilicet Uxkul et Holm, glossema sapiunt, quod margini forte illitum librarii incititia transtulit in contextum. Ut ita sentiam, non eo solum moveor, quod superflua sunt, cum vel dormitanti Lectori satis pateat, de quibus castris sermo sit; sed eo maxime, quod usus vocabuli Uxkul est recentioris aevi, auctorique nostro ignoratus, qui ubique Ykeskolae voce utitur. — A. bemerkt, daß auch Ms. Rev. sie wegläßt. Doch halte ich weder Grubers Gründe, noch diesen Umstand für genügend, um sie aus dem Texte zu streichen. Wollten wir alles Ueberflüssige entfernen, was Heinrich geschrieben hat, so könnten wir den Umfang seines Werkes auf die Hälfte bringen, und wenn als Gesetz gelten sollte, daß der Gebrauch einer abweichenden Namensform eine Stelle bei ihm verdächtige, so führe ich die ganz ähnliche an XXV. 3. f. ob. Ann. e. und XXIX. 8. in Vellino —, sonst hat er überall Viliende, nur hier den später gewöhnlichen Namen. Und wie wechselfelt er in den Formen für Aeral und Dorpat. (Vgl. XXIV. 3. not. g.)

k) Gr. bestimmt die Jahre Meinards. S. am Schluß dieses Cap. No. II b. p. 58.

l) E praecipuis sociis Meinardi fuit hic Theodoricus: qui primus populum Transaquensem ad fidem Christi adduxit, atque ab ea regione, quae Thoreida vocatur, et in qua Treiden situm, ut ab aliis Theodoricis distingueretur, cognomen traxit. Albertus Episcopus praefecit eum monasterio Cisterciensis ordinis, ad Dunae ostium a se recens condito, quod montem sancti Nicolai

\*) Sex nach den Rev. und Rig. Manuscripten bei A. (u. Ru.); Gr. hat Sed.

\*\*) Rev. auto.



Aus diesem Dorfe wurden zuerst Mo, Kulewene's Vater, und Niezo, Mo's 4. Vater, getauft; andere folgten nach einander.

Im nächsten Winter verbeerten die Litauer Livland und führten gar viele 5. in die Gefangenschaft. Der Priester Meinard wich ihrer Wuth aus mit den Leuten von Urküll und gerieth mit den feindlichen Litauern in den Wäldern in Kampf. Als die Litauer abzogen, strafte besagter Meinard der Liven Thorheit, daß sie bisher keine Befestigungen gehabt hätten und auch nicht haben wollten. Endlich versprach er ihnen, sie sollten Schloßer haben, wenn sie den Vorsatz hätten, Kinder Gottes zu werden und zu bleiben. Durch göttliche Eingebung ließen sie sich's gefallen, versprachen und versicherten mit einem Eide, daß sie die Taufe annehmen würden.

Demnach wurden im nächsten Sommer Werkmeister aller Art und Steinmeger 6. aus Gotland gebracht. Unterdeß schwuren die Liven zum andernmale, daß sie aufrichtig den Glauben annehmen würden. Ehe das Schloß Urküll begonnen ward, ließ sich ein Theil des Volkes taufen, und die ganze Gemeinde versprach, obgleich lügnerisch, wenn das Schloß fertig wäre, sich taufen zu lassen. Also erheben sich die Mauern vom Grunde. Ein Künftel des Schloßes ward des Predigers Meinard Eigenthum, da es sich auf seine Kosten erhob, womit er ursprünglich Grund und Boden für die Kirche erworben hatte. Endlich, als das Schloß fertig war, traten sie zurück; die noch nicht wieder- geboren waren, weigerten sich, den Glauben anzunehmen. Doch ließ Meinard sich von seinem Vorhaben nicht abbringen. Zu der Zeit kamen Semigallen, Heiden aus der Nachbarschaft, welche von dem Baue gehört hatten und nicht wußten, daß die Steine mittels Kalk befestigt werden, mit großen Schiffstauen, und meinten in ihren thörichten Gedanken, das Schloß in die Düna zu ziehen. Aber von den Steinschleudern\*) verwundet, zogen sie mit Schaden wieder ab.

Die Nachbarn in Holm hintergingen vorbenannten Meinard mit gleichem 7. Versprechen, und bekamen durch Betrug einen Gewinn, denn ihnen ward eine Burg gebauet. Sechs ließen sich gleich anfangs taufen, was auch ihre Absicht dabei gewesen sein mag; ihre Namen sind Viliendi, Uldenago, Wade, Waldefo, Gerweder und Niezo.

Zwischen der Erbauung der beiden vorbenannten Schloßer (nämlich Urküll 8. und Holm) wurde Meinard von dem Erzbischofe Hartwich von Bremen zum Bischofe geweiht.

Als aber das andere Schloß fertig war, vergaß die Gottlosigkeit ihres Eides 9. und log sich selbst, und war nicht einer, der den Glauben annahm. Der Prediger ward darüber in der Seele betrübt, zumal da sie, nachdem sie das Seine geplündert, seine Leute geschlagen, allmählich auch ihn aus dem Lande zu treiben gedachten; und die Taufe, meinten sie, da sie dieselbe im Wasser empfangen, wenn sie sich in der Düna wüschen, wieder abzutun und nach Deutschland zurückzuschicken.

Es hatte dieser Bischof einen Mitarbeiter am Evangelio, den Bruder Theo- 10. doric, Cistercienser Ordens, nachmals Bischof von Estland; den wollten die Liven von Treiden ihren Göttern opfern, weil auf seinen Feldern die Saat ergiebiger

vocavit. Post plurium annorum labores et itinera Romam suscepta, ubi Innocentio PP. III. innouit, Estoniensis Episcopi nomen magis, quam provinciam accepit. Quae omnia fusius deinceps sub suo quodlibet anno explicat noster.

m) Barbaros ad septemtrionem, aequae ac ceteros, de quibus *Caesar de bell. Gall.* l. 6. c. 16., *Lactantius div. instit. lib. I. c. 21.* et *Lagertöf de Druid.* c. 2. §. 7. p. 45. seq., diis suis humano sanguine litasse, maxime Christianorum, etiam aliunde constat. Horrenda sunt quae de Sueonibus narrat *Adamus Brem. de situ Daniae* n. 94. et

\*) Ballistarii, Steinschützen oder Steinschleudern, sind Leute, welche die ballistas gebrauchten. Ballistae aber waren die bekannten großen Schleudern, welche Steine, Balken, Feuertöpfe und dergleichen schmissen, und durch mechanische Räder zum Wurf regiert wurden, die Mauern oder Planken, als den schwächsten Theil einer Festung, umzuwerfen, und die Feinde zu beschädigen, da man hingegen das untere feste Theil mit Mauerbrechern durchbohren mußte. Sie heißen in diesem Buche auch oftmals Patherellen. Die kleinsten warfen etwa eine Last von 5 Rispfund, die größten auch wol ein Schiffsfund. Sie trugen aber nicht viel weiter als 500 Schritte, dabei sie doch die Kraft hatten, alles zu zerschmettern, und was sie schlugen, einige hundert Schritte und weiter in die Luft zu pressen. Man verfracht sich vor ihrem Schuß hinter Lederne, mit Spreu gefüllte Säcke, und ausgepannte Segeltücher. Manchmal wurden aus selbigen auch solche Balken geworfen, die vorne feisig gemacht und mit Eisen versehen waren; daß also patherella, ballista und catapultae einerlei (und nur der Gewalt und Größe nach verschieden) sind. A.

sit in agris, eorumque segetes inundatione pluviae perirent. Colligitur populus, voluntas deorum de immolatione sorte inquitur: ponitur lancea, calcat equus<sup>n)</sup>, pedem vitae deputatum nutu Dei praeponit. Orat frater ore, manu benedicit. Ariolus, Deum Christianorum equi dorso insidere et pedem equi ad praeponendum movere, asserit, et ob hoc equi dorsum tergendum, quo Deus elabatur<sup>o)</sup>. Quo facto dum equus vitae pedem praeponit, ut prius, frater Theodoricus vitae reservatur<sup>p)</sup>. Idem frater missus in Estoniam, propter eclipsin solis, quae in die Johannis Baptistae visa fuit, a paganis plurima passus est vitae pericula dicentibus, ipsum solem comedere<sup>q)</sup>. [8] Eodem tempore Livo quidam de Thoreida vulneratus petivit a fratre Theodorico curari, promittens, si curatus fuerit, baptizari. Frater autem herbas contundens, nec tamen herbarum illarum vires et effectus sciens, sed invocato nomine Domini ipsum et in corpore et in anima baptizando servavit. Et hic primus ex primoribus in Thoreida fidem Christi suscepit. Infirmus etiam quidam fratrem Theodoricum vocat, baptismum petit, quem mulierum proterva prohibet pertinacia a sancto proposito. Sed invalescente aegritudine vincitur muliebri incredulitas; baptizatur, orationibus Deo committitur. Cuius morientis animam neophytus quidam ad septem distans milliaria ab angelis in coelum deferri vidit et agnovit.

11. Visa autem Livonum pertinacia et labore cassato, episcopus Meinardus, collectis clericis cum fratribus, mercatorum naves iam in pascha Gotlandiam ituras, recedendi proposito aggreditur. Unde Livonum astutia Christianorum timet et suspicatur super se venturum exercitum. Inde dolis et lachrimis et aliis modis multis fide praefatum revocare student episcopum, dicentes, ut illi quondam beato Martino, licet intentione non simili: *cur nos, pater, deseris? aut cui nos desolatos relinquis?*<sup>r)</sup> Nam *recedendo pastor oves suas periculose luporum faucibus exponit?* Et ipsi Livones plene se fidem suscepturos repromittunt. Credit innocens omni verbo, et mercatorum consilio, simulque futuri exercitus fiducia accepta, cum Livonibus revertitur. Promiserant enim ali-

ante eum de Danis et Nortmannis *Ditmarus Merseburg. lib. 1. fin.*, ubi *singulis novem annis nonaginta novem homines cum totidem equis et canibus et gallis gallinaceis immolatos* tradit. Unde in *luco Upsalensi canum et hominum corpora mixtim suspensa* se vidisse Adamo narravit quidam Christianorum. Quod spectaculum mihi in mentem revocat pompam funebrem Jonae, Cumanorum regis, qui cum sepeliretur in altissimo tumulo, *suspensi sunt a dextris et sinistris octo armigeri vivi, ita voluntariam mortem appetentes, et viginti sex equi vivi similiter sunt ibi appensi*, teste *Alberico ad annum 1241. p. 579*. Neque Estonas ab humanis victimis abstinuisse docet idem *Adamus n. 75.*, ubi, *vivos*, inquit, *litant homines, quos a mercatoribus emunt, diligenter omnino probatos, ne maculam in corpore habeant*. Et Rugianorum sacerdotes nonnumquam *hominem Christianum litare solebat: huiusmodi cruore deos omnino delectari iactans*, teste *Helmoldo Chron. Slavor. l. 2. c. 12. n. 9. De Crive*, quem *Prussi pro Papa coluerint*, similia tradit *Duisburgensis part. 3. c. 5*. Ili enim, cum Christianus primus Episcopus ad eos veniret, tanta immanitate fuerunt, ut, quotcumque feminini sexus mater pareret, perimerent, praeter unam, ac captivos diis suis immolarent, gladios et lanceas, ut prosperam fortunam habeant, in sanguinem eorum intingentes. Quam feritatem omnibus episcopis notam fecit Honorius PP. III. ap. *Raynaldum* ad annum 1218. n. 43. Quae ad *Livones* quoque pertinent, quia, eodem *Duisburgensi* auctore, *ad Crive illius mandatum non solum Prussi, sed et Lethovini et aliae nationes Livonicae terrae regebantur*. [Vgl. den Brief von Gregorius IX. v. J. 1232 in der Silva docum. N. LI.]

n) Non semper mendax *Saxo Grammaticus Histor. Dan. lib. 14.* narrat, apud Rugianos auspacia per equum albi coloris fere hoc eodem modo sumi consuevisse: „ante fanum, inquit, triplex hastarum ordo ministrorum opera disponi solebat, in quorum quolibet binae et traverso iunctae conversis in terram cuspidibus figebantur, aequali spatioeum magnitudine ordines disparante. Ad quos equus — solenni precatione praemissa, a sacerdote et vestibulo cum loramenti productus, si propositos ordines ante dextro, quam laevo pede transcenderet, faustum omen accipiebatur. Sin laevum vel semel dextro praetulisset, — propositum mutabatur“. De Liuticiis, Rugianorum gentilibus, similia tradit *Ditmarus Merseburg. l. 6. p. 382. [cap. 17. fin.]*, equum scilicet *sacrum, super fixas in terram duorum cuspides hastilium, inter se transmissorum ductum, ceteris sortibus complementum dedisse*. Stetinenses quoque huic superstitioni fuisse deditos testatur auctor anonymus *vitae S. Ottonis lib. 2. c. 32.*, quod inscriptum est: *de prophetante caballo et hastis. Cranzius Vandal. lib. 3. c. 12.* Saxonem exscribere se profitetur, rem tamen omnem exprimit rotundius: „si dextro pede locum signatum tetigerit, faustum, si sinistro, infaustum omanantur.“ Unde noster dextrum pedem appellat pedem vitae.



war und ihre Saaten durch Ueberschwemmung vom Regen zu nichte gingen. Das Volk ward berufen, man befragt durchs Loos den Willen der Götter um das Opfer: eine Lanze wird hingelegt, das Pferd tritt zu, auf Gottes Eingeben setzt es den Fuß voran, welcher ihm das Leben bedeutet; der Bruder betet mit dem Munde, mit der Hand segnet er. Da behauptete der Wahrsager, der Christengott sitze dem Pferde auf dem Rücken, und lenke des Pferdes Fuß also; man müsse des Pferdes Rücken abwischen, damit er herunterfalle. Das geschah: das Pferd setzte den Fuß des Lebens voran, wie zuvor; der Bruder Theodorich ward am Leben erhalten. Einzmals ward dieser Bruder nach Estland geschickt und stand viele Gefahren aus unter den Heiden, einer Sonnenfinsterniß halben, welche am Tage Johannis des Täufers gesehen ward, da sie vorgaben, er zehre die Sonne auf. Zu der Zeit beehrte ein Lize von Treiden, der verwundet war, von dem Bruder Theodorich geheilt zu werden, mit dem Versprechen, sich taufen zu lassen, so er gesund würde. Der Bruder aber stampfte Kräuter zusammen, ohne doch ihre Kräfte und Wirkungen zu wissen, aber unter Anrufung des Namens des Herrn, und rettete ihn an Leib und Seele, indem er ihn taufte. Und der war der erste von den Angesehenen in Treiden, der den Glauben an Christum annahm\*). Desgleichen rief ein Kranker den Bruder Theodorich, und beehrte die Taufe; aber die Frechheit und Hartnäckigkeit der Weiber hinderte ihn in dem heiligen Vorsatz. Wie aber die Krankheit heftiger wurde, wurde der Unglaube der Weiber überwunden; er ward getauft und Gott befohlen mit Gebet. Und als er starb, sah ein Neubefehrter an sieben Meilen entfernt, seine Seele, und erkannte sie, wie sie von Engeln in den Himmel getragen ward.

Als nun der Bischof Meinard die Verstocktheit der Lizen sah und daß seine 11. Arbeit vergeblich sei, rief er die Geistlichen und Brüder zusammen, und ging, mit der Absicht nach Hause zurückzukehren, zu den Schiffen der Kaufleute, die eben auf Ostern nach Gotland segeln wollten. Da ward den schlauen Lizen doch bange, weil sie besorgten, es werde ein Christen-Heer über sie kommen. Daher bemüheten sie sich, vorerwähnten Bischof durch List und Thränen und allerhand Verstellung zurückzubalten, und sagten, wie ehemals jene zum heiligen Martin, freilich nicht in derselben Absicht: warum, Vater, verlässest du uns? Geht auch ein Hirte davon und setzt seine Schafe der Gefahr und dem Rachen der Wölfe aus? Und die Lizen versprachen wieder, daß sie den Glauben völlig annehmen wollten. Der Unschuldige glaubte ihnen jedes Wort und kehrte auf Rath der Kaufleute mit den Lizen um, zumal da er auch die Zusage erhalten hatte, daß ein Heer kommen werde. Denn etliche Deutsche, auch

o) *Prussorum aliqui equos nigros, quidam albi coloris, propter deos suos non audebant aliququaliter equitare, Duisb. part. 3. c. 5.* Causam noster aperit, persuasionem scilicet, deum quemdam equorum dorso insidere, quem abigere piaculum foret.

p) *Similis huic, at tristior exitu, sors fuit cuiusdam civis Magdeburgici, a Prussis bello capti: de quo Duisburgensis part. 3. cap. 86.* „Nattangi, volentes victimam Diis offerre, miserunt sortem inter Teutonicos ibi captos, ceciditque duabus vicibus super quemdam Burgensem de Meydenburg, nobilem et divitem, dictum Hirzhals. Qui sic in angustia constitutus, Henricum Monte rogavit, ut ad memoriam reduceret beneficia, quae ipsi in civitate Meydenburg saepius exhibuit, et eum ab hac miseria liberaret. Quo audito Henricus compatiens ipsum duabus vicibus liberavit. Sed dum tertio missa sors caderet iterum super eum, noluit redimi, sed sponte offerens se in bona confessione hostiam deo, ligatus super equum suum est crematus“. — Aliud exemplum habet *Chron. Kioviens. ad annum 983. Collect. rer. Russ. part. 2. p. 106.*

q) *Mense Junio anni 1191. in Germania visam eclipsin solis observat Godefridus Colon. ad h. annum.* [Zu dem Verzeichnisse bei Brinkmeyer am 23. Juni.] Num eadem fuerit, de qua hic, nolum definire. [Wir finden keine um jene Zeit, die dem Johannisstage so nahe käme.] *Urspergensis* enim *ad annum 1187.* aliam habet, visam *in festo sancti Johannis Baptistae hora diei sexta.* [Nicht bei Brinkmeyer.] *Infra ad annum 1209. n. 5.* barbari audito sono campanae, qua Rigenses bellum ante fores nuntiabant, dicunt, se ab illo Deo Christianorum comedi et consumi: maiore ratione, quam hi Estonienses de homine inermi, quem forte pro mago habuere.

r) *His verbis Henrico Lubecensi episcopo anno 1183 ad plures [ad patres?] abituro acclamatum narrat Arnoldus lib. 3. c. 3. n. 3.* — [Sunt verba Sulpicii Severi ad Bassulam socrum de obitu beati Martini. Gr. 2.]

\*) Wie Gr. c. IV. n. 4. Ann. c. vermuthet, könnte Gaupe gemeint sein, während er hier Ann. s. auf einen anderen rathet.



qui de Teutonicis et quidam de Danis et de Normannis, et de singulis populis, exercitum se, si opus foret, adducturos. Post discessum mercatorum redeuntem episcopum Holmenses salutatione et animo Judae salutant: *ave Rabbi*, dicentes, [9] et, *quo pretio sal aut watmal*<sup>f)</sup> [9] in *Gotlandia* comparetur, inquirunt. Non differt lachrimas amaritudo cordis: transit Ykeskolam et in domum suam recipitur. Statuit diem, ut colligat populum promissi monendum. Diem non servant, promissum non implent. Unde cum suis captato consilio in Estoniam ire proponit, quatenus cum illis, qui ibi hyemaverant, mercatoribus pergat in Gotlandiam. Interim Livones in via eius procreant iteritum. Sed ab Annone<sup>g)</sup> Thoreidensi praemunitur et redire monetur. Itaque multipliciter perplexus Ykeskolam revertitur, terram declinare non valens.

12. Unde pro captando consilio, domino Papae Romano clam nuncium suum, fratrem Theodoricum de Thoreida, direxit: Qui videns, se de terra exire non posse pro dolo<sup>h)</sup> Livonum vicit insidias, vectus equo, habens stolam, librum et aquam benedictam, quasi infirmum visitaturus. Et hanc viae suae causam viatoribus interrogantibus praetendens terram exeundo evasit et ad Summum usque Pontificem pervenit. Summus itaque Pontifex, audito numero baptizatorum, non eos deserendos censuit, sed ad observationem fidei, quam sponte promiserant, cogendos decrevit. Remissionem quippe omnium peccatorum indulgit omnibus, qui ad resuscitandam illam primitivam Ecclesiam accepta cruce transeant<sup>i)</sup>.

13. Jam tunc idem episcopus cum duce Sueciae<sup>w)</sup> Teutonicis et Gothis Curones bello adierat. Sed tempestate depulsi Wironiam, [10] Estoniae provin-

f) *Watmal* vocabulum usus rarioris, cuius cum etymon, tum significatum indagare iuvat. *Goldastus animadvers. ad Eginhardum de vita Caroli Magni* p. 198. et 199. editionis *Schminckianae* habet chartam Sangallensis abbatis Notperti, ex Anno 1061., in qua occurrit vox *Watspenda*. Ad quam ille sic commentatur: *Watspenda, vox barbarus; vestium donationem significat, — Wat enim Germani vestitum vocant, et Watman dictus vulgo qui pannos vendit*. Recte quidem ille: nam et hodiernum nostri hoc sensu voce *Wad* vel *Wand* utuntur, lineae seu pannos *lineos* *Leinwad* vel *Leinwand*, *laneos* autem simpliciter *Wand*, et *laneorum* pannorum incisores seu mercatores *Wandsnider* appellantes. Sed quid vox compositae *Watmal*? Succurrit *Petrus Duisburgensis*, qui *Chron. Pruss. part. 3. c. 79.* de Hermann[o] [Hartmud bei Bötzt] Grumbachio, quinto Magistro Prussiae, ait: Iste dictus fuit *Watmal*, ab illo panno *laneo*, dicto *Watmal*, quod instituit Fratribus deferendum. Ex quo loco patet, *Watmal* fuisse vestium genus fli crassioris et villosum, ex cruda lana [?] confectum, albi coloris. Alba enim pallia, nigris crucibus insignita, gestare solitos fuisse Fratres Teutonicos, indicat idem *part. 2. c. 4.* et *part. 1. c. 1.* Immo in prologo ait, nonnullos ex iis corpus usque eo afflixisse, ut vel *cilicio* vel *lorica* pro *comisia* uterentur, *vel de saccis lineis, quibus farina ipsis trans mare ducebatur, confectas vestes induerent*. Hartmannus itaque, habitum omnibus uniformem daturus, vestes ex lana cruda et villosa valde rudes Fratribus dedit, falso dicerio locum et scriptori ansam praebens ludendi in nomine Magistri: *Illic nomen habuit a re, quia durissimae fuit cervicis. Interpretatur Hartmannus durus vir*. Atque hoc vestimenti genus, quod iam olim e Germania accipere consuevere Prussi, *Adamus Bremensis de situ Daniae* n. 77. *Paldones*, eiusque exscriptor *Helmoldus Chron. Slav. l. 1. c. 1. n. 5.* *Faldones* appellat. *Pellibus*, ait uterque, *abundant peregrinis, quarum odor nostro orbi lethiferum superbiae venenum propinavit. Et illi quidem uti stercora haec habent, ad nostram forte damnationem, qui per fas nefasque ad vestem anhelamus marturinum, quasi ad summam beatitudinem. Itaque pro laneis indumentis, quae nos dicimus Paldones, illi offerunt tam pretiosos martures*. Ex qua comparatione patet, *Paldones* istos vilissimum aequae ac crassissimum fuisse vestium laneorum genus, quod cis mare *Paltröcke* et in Pomerelia *Cassuben*, unde genti nomen inditum putat *Micraelius Chron. Pomer. lib. 6. in f.*, trans mare autem et maxime apud *Lappones* et *Livones* hodiernum *Watmal* vocatur, teste *Wexiönio descript. Suec. l. 4. c. 8.* et *Webero Canvers. Russ. part. 3. p. 120.* Quod nec qua nomen, nec qua rem Anglis incognitum deprehendo. *Vitus Kennet*, Petroburgensis nuper Episcopus, cum adhuc ruri Ambrosiodunensium pastor esset, edidit Oxonii anno 1695. antiquitates Ambrosiodunensis parochiae (Parochial antiquities, attempted in the history of Ambrosden, Burcester and other adjacent parts, in the counties of Oxford and Bucks) magna documentorum copia refertas, quibus iunctum est *glossarium verborum infimae latinitatis* praestantissimum. Eo in opere p. 574. occurrit diploma an. 1425., quo in expensis numerantur et haec: *In quinque virgatis de Waddemole, emptis pro coleris equinis* (expensi sunt) *hoc anno II. solidi, I. denarius*. Quae verba glossator illustrat hunc in modum: *Waddemole, now called Woadmel, and in Oxfordshire Wodenell, a coarse [coarse] sort of stuff, us'd for the covering of the collars of cart-horses*. Mr. Ray in his collection of East and South-Country words describes it to be a hairy course

manche Dänen und Normannen und Leute von allen Völkern hatten\*) versprochen, eine Heeresmacht herzuführen, wenn es noth thäte. Nach der Abfahrt der Kaufleute begrüßten die Holmer den heimkehrenden Bischof mit dem Grusse und im Sinne des Judas und sprachen: sei gegrüßet, Rabbi, und fragten, wie theuer Salz oder Watmal in Gotland sei. Da hielt sein gekränktes Herz die Thränen nicht mehr; er ging weiter nach Urküll in sein Haus, bestimmte einen Tag, das Volk zu versammeln und an sein Versprechen zu erinnern. Den Tag hielten sie nicht, das Versprechen erfüllten sie nicht. Daher berieth er sich mit den Seinen und wollte nach Estland reisen, damit er mit den Kaufleuten, welche allda überwinterten, weiter nach Gotland gelangte. Inzwischen machten die Liven Anstalt, ihn unterwegs umzubringen; aber Anno von Treiden warnt ihn und räth ihm zur Umkehr. Demnach ging er mit vielen Angsten nach Urküll zurück, da er nicht aus dem Lande konnte.

Aus dieser Ursache sandte er, sich Rath zu holen, heimlich als seinen Boten 12. den Bruder Theodorich von Treiden an den Herrn Papst in Rom. Und als dieser sah, daß er nicht aus dem Lande kommen konnte wegen der Nachstellung, überlistete er die Liven indem er sich aufs Pferd setzte, im Priestergewande, mit einem Buche und dem Weihwasser, als wolle er einen Kranken besuchen. Indem er denen, die ihm auf dem Wege begegneten und ihn befragten, dieses als Ursache seiner Reise vorgab, gelang es ihm, aus dem Lande zu entkommen zu dem Papste. Und der Papst, als er die Zahl der Getauften vernahm, war der Meinung, man müsse sie nicht verlassen, sondern beschloß, sie zur Beobachtung des Glaubens, den sie von freien Stücken angenommen, zu zwingen. Wie er denn auch Vergebung der Sünden Allen versprach, die das Kreuz nehmen und hinübergehen wollten, jene Erstlingskirche wieder zu erwecken.

Schon damals hatte selbiger Bischof mit einem Herzoge aus Schweden, mit 13. Deutschen und Gotländern, die Kuren bekriegt. Aber sie wurden durch Sturm nach Wirland verschlagen, einer Provinz Estlands; da landeten sie und verheerten die

[coarse] stuff, made of Island wooll and brought thence by our seamen to Norfolck, Suffolck etc. Anglis itaque *Watmal* est pannus villosus ex lana Islandica confectus, qualem nautae ex Islandia deferre solent in provincias Angliae septentrionales. Cui similis *Virgilii* hircorum lana.

— — — — *setaeque comantes*

*Usus in castrorum et miseris velamina nautis.*

*Georg. I. 3. v. 312.*

s) Is forte, de quo supra n. 4.

t) Ita scriptum. Sed mallet: per dolum *Gr.* — Rev. pio dolo. Rig. prae dolo. A. Kn. pro dolo, Livonum u. j. w. —

u) Haec ex incerto rumore accepisse nostrum crediderim, quia pontificis nomen non prodit, quod tamen deinceps in Innocentio III. et Honorio III. nunquam intermittit. Innocentius enim, si eius temporis documenta spectes, primus in hanc curam incubuisse videtur, silentibus Coelestini III. gestis, quae quidem exstant. [cf. Mittheilungen der Gesellsch. f. Gesch. u. Alterth. der Russ. Kaiserprovinzen. III. Bd. Riga 1845. p. 323 — 327.]

w) De hac expeditione silent annales Suecorum, qui quidem ad nos pervenerunt. Unde non *Pontanus* solum *Rer. Danic. lib. 6. p. 290.*, sed et *Joannes Messenius*, ipse Suecus, *Scand. Illustrat. Tom. 2. ad annum 1196. p. 16.* eius gloriam transfert in Canutum, Danorum regem, Woldemari I. filium; cum tamen eiusdem nominis rex eodem tempore floruerit inter Suecos. In anno tamen nolim refragari, cum et noster statim subiiciat mortem Meinardi. Interim nihil impedit, quo minus credamus, utrumque Canutum, et Suecicum et Danicum, Estonos eodem anno impetivisse. De Suecico noster audiendus est, qui Ducis sui opera eum usum testatur. Puit is Birger Jerl I., quem anno 1202 diem suum obiisse scribit *Ericus Upsaliensis histor. Suec. lib. 3. p. 103. prim. edit.* De Danico testatur *Chronicon Sialandicum* ab *Arna Magnaeo* editum *p. 48. Anno 1196 Kanutus rex cum exercitu profectus est in Estland.* Equidem Canutum, Sueciae regem, iam anno 1192 defunctum narrat laudatus *Ericus l. c. p. 99.*, quem sequitur *Jo. Magni Histor. Goth. lib. 19. c. 9. p. 603.* Sed *Claudius Oernhielm hist. Suec. eccles. lib. 4. c. 7. adductis diplomatis* probat, vitam eum extendisse usque ad annum 1199., concluditque, bellum in Estonos Suecis cum Danis commune fuisse, licet ipse quoque ignoret hanc expeditionem, n. 67. scribens: Pestem hanc (Estonos Sueciam invadentes) Canutus a patria depulsi contentus, domi metu aenulorum vindex ferrum foras in praedonum terras proferre non sustinuit.

\*) Besser wurde der Sinn werden, wenn in den Worten promiserant enim — adducturos das et vor de singulis populis und damit das Komma vor exercitum wegfiele, aber vor de singulis träte. Es hieße dann: Denn etliche Deutsche ... und Normannen hatten versprochen, ein Heer aus allen diesen Völkern heranzuführen. — Uebrigens liegt die Erfüllung des Versprechens vielleicht in dem Kriegszuge, welchen §. 14. berichtet.



ciam, applicant et triduo terram vastant. Sed dum Wirones de fide recipienda tractarent, dux, accepto potius tributo ab eis, vela sustollens in molestiam Teutonicorum x).

14. Interea piae memoriae Meinardus episcopus post multos labores et dolores decidit in lectum, et videns se moriturum, Livoniae et Thoreidae convocat quosque seniores, inquirens, si post mortem suam deinceps carere velint Episcopo. Illi autem magis se episcopo et patre gaudere velle communiter affirmant. Et post paululum episcopus diem clausit extremum y).

x) Ex scriptoris oscitantia verba: *reliit in terram suam*, quae infra saepius recurrit, hic intercidisse, nemo non videt. [In dem Mevelfchen Manuscript heißt es: Vela sustollens divertit in molestiam Teutonicorum; in dem Rigischen stehen die Worte: Abiit in patriam, am Ende eingeschlossen. A.]

y) Anno scilicet 1196, quia successor, mense Julio anni 1198 defunctus, obiisse dicitur *anno praesulatus secundo*. Quo posito, ultra dictum annum 1196 vitam producere non potuit Meinardus, neque fallere inscriptio sepulchralis. Decimam nonam Kal. Septembr., quae est Augusti XIV. obitus diem habent *Fasti sacri Colonienses* apud *Gelenium de magnitud. Colon. p. 713. Gr.* — Einen Nachtrag zu Meinard's Geschichte geben VI. 3. und XIII. 3.

### I. in coenobio Sigebergensi I. 1. Num. b).

Duo similis fere nominis hoc tempore penes nos monasteria floruerunt. Alterum in dioecesi Coloniensi ad *Sigam* fluvium, a quo nomen trahit; in dioecesi Bremensi transalbina, ad radices castri *Sigeberg* in Wagria, alterum. *Illud* Anno, Coloniensis Archiepiscopus, tempore Henrici IV. Imperatoris condidit, deductis eo ex *Fructuariensi* monasterio agri Canapicensis, in dioecesi Eporediensi, in quo olim rex Ardoinus consenuit, monachis ordinis sancti Benedicti, eisque disciplinae severioris, quam ceteri tunc per Germaniam esse putabantur. V. *Lambertus Schaffnaburgensis ad annum 1075* [p. 219. der kleinen Ausgabe von Perthes.] et *ad annum 1070* [l. 1071. S. 96.] *fin.* Dn. *Martene Collect. ampliss. t. 1. p. 978.* Hoc post constructum castrum Sigebergense in monte, qui antea vocabatur *Aelberg*, surrexit impensis Lotharii imperatoris, qui eidem praefecit Vicelinum, vicini Novi Monasterii paullo ante institutorem ad regulam sancti Augustini: ad quam Sigebergense quoque conformatum. Quod praeter *Chronicon Holsatiae Leibnitzianum p. 22.* et *Albertum Stadensem ad annum 1134 fin.* Lotharii imperatoris diplomata probant, quae *Henricus Muhlius Histor. Coenobii Bordisholm. p. 544. 546.* ex autographis primum se edere proficitur. Nam Sigebergense iam olim ediderat *Meibomius* senior in notis ad *Lebeckii Chronicon Schauenburgicum Scriptor. t. 1. p. 524.* et *Bangertus ad Chron. Staror. t. 1. c. 53. not. c).* Ex utro monasterio Meinardus ille prodierit, anceps foret quaestio, ni noster eum *ordines beati Augustini sacerdotem* appellaret, testatunque faceret porro, primum in Livonia collegium clericorum, ex quo paullatim episcopalis ecclesia Rigensis surrexit, ad regulam sancti Augustini fuisse ab eo institutum. Hinc enim clarum fit, ex monasterio Sigebergensi transalbino eum prodixisse, atque illatae primum in Livoniam Christianae lucis laudem ad Regulares ordinis sancti Augustini, et speciatim ad Sigebergenses in Holsatia, dioecesis Bremensis, vel, si mavis, Lubecensis pertinere. Quanquam enim tempore conditi Sigebergenses coenobii nulla dioecesis Lubecensis erat, ac proinde Vicelinus, primus eius Praepositus, Archiepiscopo Bremensi sine medio parebat; paullo post tamen, cum ipse Vicelinus instauratae ecclesiae Aldenburgensis, quam postea Henricus Leo Lubecam transtulit, primus fieret episcopus, monasterium hoc Lubecensi dioecesi adscriptum fuit. Unde factum existimo, ut Meinardum, quem noster sacerdotem e coenobio *Sigebergensi* appellat, exteri sacerdotem *Lubecensem* vocaverint. Quod facit *Anselmi Chronicon, Sigeberto Gemblacensi* subiunctum, apud *Pistor. Scriptor. German. t. 1. pag. 995. edit. noviss.* et *Alexander Guagninus Chorograph. Polon. p. 64.*, ubi Meinardum in Lubeca civitate pietate et sanctimonia vitae insignem virum vocat.

### II. a) Das Jahr der Ankunft Meinards in Livland. I. 2. Num. c).

Distinguendum est tempus, quo Meinardus primum in Livoniam venit, ab eo, quo Teutonici mercatores sinum Livonicum frequentare ac Dunam navigiis intrare occoeperunt. Hoc posterius ex eo certum fit, quod noster *ad annum 1224 n. 9.* asserit, tunc annos 67. praeteriisse, ex quo primo inventus sit a mercatoribus portus Livonicus. Nam si hos 67. annos ab anno 1224 deduxeris, primus mercatorum ingressus in Livoniam incidet in annum Christi 1157 vel 1158. Id quod tamen de portu seu ostio Dunae dumtaxat intellectum velim. Namque et in Semlandiam Prussorum, et in Curoniam, immo et in Estoniam et in Ostrogardiam Russiae diu ante navigasse nostros, vel solus *Adamus Bremensis t. 2. c. 13. et de situ Daniae n. 75. 76. 77.* evicerit. Alterum tempus, quo scilicet Meinardus privata primum auctoritate cum mercatoribus ire in Livoniam, atque inter Livones divini verbi semina spargere coeperit, incertum est prorsus, neque vel ex nostro, vel ex quoquam alio antiquo et probatae



Gegend drei Tage. Aber als eben die Wirländer wegen Annahme des Glaubens unterhandelten, nahm der Herzog lieber Tribut von ihnen, zog die Segel auf [und fuhr] zur Beschwerde der Deutschen [wieder nach Hause].

Indessen wurde der Bischof Meinard, gottseligen Andenkens, nach vielen 14. Mühen und Schmerzen, bettlägerig, und als er sein Ende nahe fühlte, ließ er alle Aeltesten von Livland und Treiden vor sich kommen und fragte sie, ob sie nach seinem Tode fernerhin ohne Bischof bleiben wollten. Sie aber antworteten zusammen, sie wollten lieber wieder einen Bischof und Vater haben. Kurz darauf ist der Bischof 1196. verschieden.

fidei scriptore, qui quidem exstet, definiri tuto potest, atque extra omnem dubitationis aleam poni. Ambigo inter annum 1170 et annum 1186. Istum iuvat quodammodo cum auctoris nostri paulo ante; tum fama gentis, quam, corruptam licet, conservasse videtur *Balthasar Russovius Chron. Livon. part. 1. f. 3.*, modo cum eodem initia Episcopatus Meinardiani ab eodem anno non arcessas: quod facit *Bangertus ad Chron. Slavov. lib. 7. c. 8.* ubi ea de causa Meinardum novae ecclesiae annos tres et viginti episcopum praefuisse tradit; perperam. Annum autem 1186 amplectendum suaserit et Meinardi veneranda canities et aetas Wladimir Plosceensis longe in sequens saeculum protensa [ $\frac{1}{2}$  1215 nach Gr. XIX. 10.], et non *Cranzii* solum, qui *Vandal. l. 6. c. 9.* haec refert ad Friderici I. Imperatoris *novissima* tempora, sed et vel maxime auctoritas *Chronici Anselmiani* apud *Pistor. l. c.* quod initium praedicationis ponit in hoc anno, et praesulatum Meinardi reicit in annos ultiores. Sic enim ibi legitur ad annum 1186: *Livones Christum agnoscere coeperunt, praedicante Meinardo, sacerdote Lubecensi, qui postea Lironiensium episcopus est ordinatus.* Immo infra ad annum 1224 n. 1. noster ait, Livones tum magna quiete gaudere coepisse, qualem ad *quadraginta annos* ante, aperte non habuerint, eo quod Letthones et aliae gentes *tam ante praedicationem verbi Dei* in Livonia, quam post baptismum eorum, numquam dederunt eis requiem. Quibus verbis indicat, initium huius turbationis incidisse in tempora, praedicationi verbi Dei anteriora, et tamen in annum 1184. Unde conficitur, ante eum annum Meinardum in Livoniam non venisse. Quodsi igitur cum Anselmo primum eius adventum in annum 1186 coniecimus, inde ab anno 1184 ad annum 1224 periodum 40 annorum habemus, cuius pars aliqua, ex mente auctoris, praecedit tempus praedicationis verbi Dei in Livonia.

#### IIb. Das Jahr der Weihe und des Todes Meinard's. I. 8. Num. k).

Sub cultro nos linquit auctor, neque annum ordinationis, neque annos ministerii neque annum mortis tanti viri indicans. Ego ita rationes subduco meas. Bertoldus, Meinardi successor, obiit mense Julio 1198 anno ministerii secundo. Iniiit ergo officium anno 1196. exeunte. Ab obitu Meinardi sedem non diu vacasse patet ex traditis *Arnoldi l. 7. c. 9.* [*Silv. docum. I.*] Obiit igitur Meinardus anno 1196. Superest, ut dispiciatur de monumento fide digno, ex quo pateant anni praesulatus Meinardiani, quo initium eius seu tempus ordinationis certo definiri possit. Video quidem *Arnoldum Lubecensem l. c.* hoc referre ad annum 1186. Sed ibi vel initium praedicationis et initium praesulatus Meinardiani confunditur, vel numerus corruptus est, quem verbis excerptis quam literis signatum mallet. Equidem video mihi videre plerosque, hic humeros ducentes, asylum ignorantiae increpantes audaciamque plus quam criticam obliantes, in tanto consensu codicum omnium manuscriptorum a Bangerto consultorum. At me, qui experientia doctus novi, quam facile ex uno codice vitioso naevi transcribantur in plura exempla, consensus ille parum movet. Evolvant, quaeso, qui haec legunt, eundem *Arnoldum lib. 4. c. 23. n. 6.* ubi codices omnes manuscripti Bangertiani habent annum 1184, quo translatio ossium sancti Bernwardi Hildensemensis episcopi celebrata sit. Et tamen annus Coclestini IP. III. quartus, nec non annus imperii Henrici VI. quartus, ad oculum ostendunt, numerum in codicibus omnibus corruptum, et pro anno 1184 annum 1194 in origine scriptum fuisse. Infra ad annum 1216, ubi de Alberto Orlamundensi Comite dicendum erit, ostendemus alio exemplo, quomodo literae unius *o* in literam *a* mutatio non solum in omnes Thuringicos historicos tam typis expressos, quam manuscriptos, irreperit, sed etiam sola conturbaverit Landgraviorum Thuringiae veterum, nec non Comitum Habsburgensium et Orlamundanorum genealogias, a nobis *l. c.* hac insigni macula purgandas. Hoc certum est, ea, quae *ineunte c. 9.* tradit *Arnoldus*, sibi parum constare, cum et Meinardi sedem episcopalem *Rigae* affigit, et successorem eius Bertoldum *in civitate Riga*, quae tum nondum fuit, sepelit, et sub Caelestino PP. III. expeditiones Hierosolymitanas vacasse vel cessasse tradit, quas sub nullo Pontifice magis feruisse, cum ex ipso *Arnoldo l. 5. c. 1.* tum ex monumentis omnium eius aevi Chronicorum aliisque probari potest. Provoco ad literas cum Pontificis, tum ipsius Imperatoris, quas exhibent, illas quidem *Baronius tom. 12. ad annum 1195. n. 22.* has vero *Godefridus Coloniensis ad eundem annum*: qui refert ibidem, Papam huius rei causa duos Cardinales misisse in Galliam et *quaquaversum*. Iverunt etiam cruce signati in terram sanctam eo ipso tempore, quo Bertoldus ivit episcopus in Livoniam, et circa tempus, quo ille interiiit, redire in patriam. Quae eo pertinent, ut appareat, *Arnoldum* ex fama magis, quam ex ordine res duorum primorum Livoniae episcoporum tradidisse. Fama autem summam rerum, non ordinem, narrare solet. — Certior lux affulgere videtur ex versiculis Meinardi tumulo in-

scriptis, quos a senatu Rigensi submissos conservavit *Chytraeus Saxon. l. 31. f. 980.* hanc in sententiam:

*Hac sunt in fossa Meinardi praesulis ossa.  
Nobis primo fidem dedit annis quattuor idem.  
Actis millenis centenis nonaquegens  
Annis cum senis, hic ab his it ad aethera poenis.*

Equidem epigrammata illa, in pinacotheca arcis Ronnenbergicae [Ronnenburgicae?] singulis Episcoporum Rigensium imaginibus subiecta, episcopis aequaeva haud crediderim. Hi tamen versiculi ab epigrammate, Meinardi picturae adscripto, plane diversi, vetustiores sunt, sapientique simplicitatem et stylum eius saeculi. Quod vel sola *poenarum* sumtio pro cruciatibus, gallice *peines*, quae infra ad annum 1205 n. 5. et 1211 n. 1. recurrit, docere potest. Quo significatu hebdomas illa, qua Christus ieiuniis et laboribus fractus crucem subiit, tum vocata fuit hebdomas *poenosa*, gallice *la semaine pêneuse*, non in Gallia solum, sed et per septemtrionem. Sic enim *Chronicon Archiepiscoporum Upsal.*, a Jo. Scheffero editum p. 216. *quatuor septimanis exceptis scilicet ebdomada poenosa ante Pascha* etc. ubi Schefferus addit: *Sic aperte legitur. Est autem hebdomas poenosa, quae proxime praecedit festum Paschae, vulgo quae chara dicitur*, scilicet Argentorati, in patria Schefferi, die Char- vel Kar-Boche. [Quo sensu habet quoque Chronicon Emonis et Menconis Werumense Frisicum, scriptum seculo XIII. ad annum 1208 p. 434. ubi: *In ebdomada poenosa* post dominicam Palmarum profecti sunt, et in sabbato sancto Monasterium venerunt. *Grub. Ind. II.* s. v. poenosa.] Tum si vel maxime post festum sepulchro inscripti concedantur [sc. versiculi], apud Rigenses tamen superesse potuit memoria dictorum annorum ex necrologiis, aliisque monumentis, nondum publici iuris factis. Jam cum tempus mortis, quod sepulchralis inscriptio ponit in anno 1196, conveniat cum calculo, quem supra posuimus, constare ei fides quoque deberet in annis ministerii episcopalis, quorum quatuor tantum Meinardo attribuit: sic ut ordinatio Meinardi in episcopum incidat in annum 1192. Quem tanto lubentius amplectendum putes, quanto certius Continuator *Sigeberti* initium praesulatus Meinardiani reiicit post annum 1186 et quanto clarius Polonorum, post Kadlubkonem, qui tamen haec tempora non attingit, vetustissimus scriptor *Długossus lib. 4. p. 318.* episcopatum Meinardi ad tempora Coelestini PP. III., quem anno 1191 demum coepisse constat, refert: *tempore*, inquit, *Coelestini tertii Papae, per operam Meinardi, episcopi Livoniae, Livonia ipsa ad fidem Christianam conversa est.* Ubi tamen non in editione Lipsiensi solum, sed et in Dobromilensi p. 288. pro anno 1191, qui ad Coelestinum PP. III. et ad Henricum VI. Imperatorem pertinet, positum video annum 1091 perperam. Nam alii chronographi hic quoque tempora Henrici VI. Imperatoris nominant, quae in ista Coelestini PP. III. tempora incidunt. Veluti *Chronicon Luneburgicum* apud *Eccard scriptor. t. 1. p. 1407.* *Bi desselven Keiser Vriderikes Tiden erhof sik de kerstenheit to Pruten. Bi sines Vader Keiser Heinrikes Tiden ward Liflandten Kersten unde bedwungen van den Sassen i. e. tempore Friderici II. Imp. Christiana religio effloruit per Prussiam. Tempore patris eius, Henrici VI. Imp., Livonia ad Christianam fidem adacta est per Saxones.* Meinardum anno 1200 demum floruisse ait *Alexander Guagninus p. 64.*, seductus forte auctoritate *Cranzii Vandal. l. 6. c. 10.* scribentis, *paullo ante completum 1200 a Christo annum Meinardum cum mercatoribus Livoniam adisse.* Sed haec partim falsa, partim vaga nimis sunt, neque annum consecrationis Meinardi verum suppeditant. Quae enim subiicimus documenta [*Silv. doc. V. a. b.*] docent, iam tempore Clementis PP. III., qui Coelestinum III. praecesserat, et anno 1189 [die gemöhnliche Meinung ist, daß er am 19. Decbr. 1187 gewählt ist.] insulae admotus fuit, Meinardum episcopum et quidem Ykeskolensem appellatum fuisse, *ut adeo annus consecrationis Meinardi aequè incertus sit, ac annus primus migrationis eius in Livoniam, donec nova reperiantur instrumenta.*

### III. Die Entdecker der Dänamündung. I. 2. (Num. d).

Inferioris Saxoniae mercatores, veluti Lubecenses, Bremenses atque Hamburgenses, tempore Meinardi Livoniam navibus frequentasse, haud dubium. Sed ciuitates illi fuerint, qui primi ad ostium Dunae delati, adhuc sub iudice lis est. *Bangertus* decedit eam *l. c.* pro Lubecensibus suis, errorisque arguit, quotquot tantae laudis palmam Bremensibus attribuant; quod facit in primis is, quem modo excitavimus, *Russovius*. Fontem errorisprehendere sibi visus est *Bangertus* in ignoratione locorum, in qua versatos esse oportuerit eos, qui, cum Lubecenses Praesules sub Bremensi Archiepiscopo esse audierunt, a quo Meinardus Livoniam Episcopus consecratus est, ipsius Livoniae detectae atque primum aditae famam transtulerint ad eiusdem Archiepiscopi cives mercatores. Neque ei verisimile, Bremenses illa tempestate Balthicum mare commerciorum causa navigasse. Cuius viri sententiam non adoptat solum, sed et nugae aliorum circa Meinardum, ab Innocentio PP. II. Episcopum consecratum, et Ensiferorum ordinem ab Alexandro PP. III. institutum, confirmat expolitque *Hartknovichius* ad *Duisburgensis Chron. Pruss. part. 3. c. 28.* Sed enim vero *Bangertum* revincit noster ad annum 1224. n. 9. disertis verbis asserens, *Livonicum portum a mercatoribus Bremensibus* primo esse *inventum*. Tum, quomodo noster, vel *Russovius* ignoratione locorum peccare, vel hoc peccatum veritatem historicam alterare poterit, non apparet, cum ne id quidem, quod nonnulli Meinardum sacerdotem *Lubecensem* appellarunt, efficere poterit, ut Lubecenses mercatores primi navigationis



Livonicae auctores crederentur. Accedit, quod eo tempore, quo portus Livonicus a Bremensibus inventus dicitur, Lubeca adhuc in cunis vagierit, nec adultior ipsum Oceanum sine Bremensibus navigaverit anno 1190 (v. *Albertus Stadens. ad h. a.*), quo una cum his ad Acram Teutonico ordini instituendo occasionem faustumque auspiciū dedit, teste *Duisburgensi Chron. Pruss. part. 1. c. 1.*, quod nec ipse diffitetur *Bangertus ad Chron. Slavor. lib. 3. c. 36. not. b.*) Neque vero priscis illis temporibus mare Balthicum navigaturis Lubeca vel Trave-munda solvendum fuit. Aliter itineris eius rationes explicat *Adamus Brem. lib. 2. c. 13. Iter* (in Semlandiam) *eiusmodi est, ut ab Hammaburg vel Albia flumine VIII. die per terram ad Julinum pervenias civitatem. Nam si per mare naves ingrederis ab Sliaswig vel Aldenburg, ut pervenias Iuminem, ab ipsa urbe vela tendens, XLIII. die ascendes ad Ostragard Rusziae. Et de situ Daniae n. 74. Sliaswig, inquit, brachium quoddam freti barbari alluit, quod Sliam vocant: unde et civitas nomen trahit. Ex quo portu naves emitti solent in Slavaniā, vel in Suediam, vel ad Semland et usque in Graeciam h. e. Russiam. Paullo post tamen Lubeca princeps portus et emporium maris Balthici evasit, annitente Henrico Leone, Baioariae et Saxoniae Duce, qui Wisbuenenses e Gotlandia mercatores anno 1163 insignibus privilegiis ornavit, ut nos, inquit, et terram nostram de cetero arctius diligant, et portum nostrum in Lubeke diligentius frequentent. Diploma habet Lambecius Orig. Hamburg. l. 2. in append. documentorum, et ex eo ὁ πᾶν Leibnitzius Scriptor. Brunsvic. t. 3. introduct. p. 29. [Lüb. Urkunde. I. 1. N. III.] Ex quo tempore uti mercatores e Septemtrione Lubecae; ita Teutonici, Lubeca solventes, vicissim Wisbuae commeare consueverunt. Unde, cum iam Bertoldi, secundi Livoniensis Episcopi, militarem apparatum Lubecae collectum, inde in Livoniam excurrisset testetur *Arnoldus Chron. Slav. l. 7. c. 9. n. 5.* haud abnuerim, quod *Cranzio* placet *Vandal. l. 6. c. 10.* Meinardum quoque Lubeca solvisse, cum in Livoniam tenderet; licet clarum nostri testimonium obstet, quo minus in *Bangerti* possim descendere sententiam de Livonico portu a Lubecensibus mercatoribus primum et ante alios omnes adito.*



## II. Gesta secundi Episcopi Bertoldi.

1) Bertoldus, Abbas Lucensis, Livonum fit Episcopus anno 1196. — 2) Vadit in Livoniam inermis. — 3) Bedux in Germaniam militem colligit. — 4) Armatus intrat Livoniam anno 1198. — 5) Livonum haud inscita disputatio. — 6) Bertoldus Episcopus in acie perit 1198. — 7) Victi Livones partim baptizantur. — 8) Mox a fide deficient, milite Saxonico in patriam reverso. — 9) Christianos clericos vexant. — 10) Omnibus postremo exilium indicunt.

1. Celebratis secundum morem exsequiis, et Episcopo qualicunque Livonum planctu et lachrimis sepulto, de successore tractatur, et ad Bremensem Metropolitum pro persona idonea mittitur. Demonstratur de Cisterciensi ordine Lucensis <sup>a)</sup> Abbatis Bertoldi reverenda persona. Difficilis quidem [11] primitus ad eundem exhibetur. Sed Metropolitani victus precibus <sup>b)</sup>, praedicationis onus aggregitur.
2. Factus Episcopus primo sine exercitu, Domino se committens, fortunam exploraturus, Livoniam pergit, Ykeskolam venit, et ecclesiae dotem ingrediens, quosque meliores tam paganos, quam christianos coram se colligit. Quos potu<sup>\*)</sup> et escis et muneribus datis placare laborat, dicens, *se ipsorum vocatione venisse et praedecessori suo in solidum successisse*. Quem quidem primo blande suscipiunt. Sed ipsum in Holmensis coemeterii consecratione <sup>\*\*) alii in ecclesia concremare, alii occidere, alii in Duna submergere concertabant: egestatem adventus sui causam esse improperabant.</sup>
3. Talibus initiis consideratis clam naves adiit et Gotlandiam revertitur, et in Saxoniam procedens Livoniensis ecclesiae ruinam tam domino Papae quam Metropolitano Bremensi et Christi fidelibus conqueritur universis <sup>c)</sup>. Igitur Dominus Papa cunctis [12] signum Crucis accipientibus, et contra perfidos Livones se armentibus remissionem indulget peccatorum, literas super his eidem Episcopo Bertoldo, sicut et suo dirigens praedecessori <sup>d)</sup>.

a) *Abbatem in Lucca vocat Arnoldus l. 7. c. 9. n. 3. Grisei ordinis eum fuisse tradit Albertus Stadenensis ad annum 1195. Bertoldus quidam grisei ordinis consecratus est episcopus ab Hartwico Archiepiscopo (Bremensi) et missus in Livoniam. Cisterciensis ordinis distinctionem addit Albericus ad annum 1194. p. 404. His diebus, inquiens, in Livonia, quae est inter Sueciam et Prussiam (Russiam) et Poloniam, quidam Abbas venerabilis, Bertoldus nomine, Cisterciensis ordinis, Christum praedicabat cum omni instantia: qui etiam secundus factus Episcopus post Meinardum, qui fuit ex Regularibus, et primus praedicavit in illa provincia.* Fuit itaque Bertoldus ille abbas cuiusdam monasterii ordinis Cisterciensis, quod Lucca vocatur, cuius situm Cranzius ignoravit. Vandal. enim lib. 6. c. 10. obiter ait, *Lucensem dixere annales conventum, unde venerat.* Porro *Metropolit.* l. 7. c. 14. repetit ex Alberto Stadenensi, Hartwicum Bremensem Archiepiscopum Bertoldum quemdam, ordinis grisei, hoc est Cisterciensium, consecrasset Episcopum Livoniensem. Denique *Saxon.* l. 7. c. 13. ignorantiam suam profitetur, ita scribens: *Bertoldus Abbas de Lucka. Monasterium, arbitror, Cisterciensium, ubicumque sit. Nam alii annales praefecerunt, abbatem fuisse griseorum monachorum, quod genus vestium habuere monachi Cistercii.* Est autem Lucense ordinis Cisterciensis monasterium hodiernum superstes in provincia, Hanoverae circumjecta, inter Lainam et Visurgim fluvios, quinto ab hac urbe septemtrionem versus lapide situm: de cuius fundatione et abbatibus narratio exstat *Scriptor. Brunsvic.* t. 3. p. 690. Primum inter Praelatos locum tuetur *Lucensis* Abbas [der Abt von Luccum], ex quo *Bursfeldensis* Comitibus provincialibus interesse desiit. V. *Subscriptiones recessus Gandersheimensis ex anno 1601.* Post Gerhardum Wolterum Molanum et Justum Christophorum Boehmerum, qui nostra aetate infulam gessere, nunc abbatiam regit Dn. Georgius, e clara Ebeliorum familia. Itaque non audiendi sunt *Chytraeus Sax.* l. 1. p. 17. et *Meibomius Scriptor.* t. 1. p. 530. cum sequacibus, qui Bertoldum hunc ex monacho aedis sancti Pauli in suburbio Bremensi episcopum in Livonia factum asserunt, confundentes Bertoldum cum Hermannno, sequentis Episcopi Alberti fratre, qui ex illo monasterio lectus est in episcopum Estiensem, infra ad

<sup>\*)</sup> potius K n.

<sup>\*\*) Diese Heiden verbrannten die Leichen. Vgl. XII. 6. Ann. z.</sup>

## II. Geschichte Bertold's, des zweiten Bischofs.

Nachdem das Leichenbegängniß nach dem Brauche gehalten und der Bischof 1. unter Klagen und Thränen der Liven — was sie dabei auch im Herzen meinen mochten — begraben war, machte man Anstalt wegen eines Nachfolgers und schickte an die Mutterkirche in Bremen wegen eines geeigneten Mannes. Man brachte die ehrwürdige Person des Abts zu Loccum, Bertolds, vom Cistercienser Orden, in Vorschlag. Er machte zwar anfangs Schwierigkeiten, doch ließ er sich durch die Bitten des Erzbischofs bewegen und übernahm die Last der Predigt.

Der neugewählte Bischof zog nach Livland zuerst ohne Heer, indem er sich dem 2. Herrn vertraute, sein Heil zu versuchen, kam nach Urküll, betrat das Eigenthum der Kirche \*), versammelte die angeseheneren sowohl Heiden als Christen vor sich, und bemühte sich, sie mit Essen und Trinken und Geschenken zu gewinnen, wobei er sagte, er sei auf ihren Ruf gekommen und in Allem in seines Vorgängers Stelle getreten. Anfangs nahmen sie ihn freundlich auf. Aber als er den Kirchhof in Holm weihte, stritten sie mit einander, ob sie ihn in der Kirche verbrennen, oder todtschlagen, oder in der Düna ertränken sollten, und warfen ihm vor, Armuth habe ihn bewogen zu kommen \*\*).

In Betrachtung dieses Anfanges ging er heimlich zu Schiffe und kehrte nach 3. Gotland zurück und von da weiter nach Sachsen, klagte sowohl dem Papste als dem Erzbischofe von Bremen und allen Christengläubigen den Fall der Livländischen Kirche. Daher ertheilte der Papst Ablass an Alle, die das Zeichen des Kreuzes annahmen und gegen die abgefallenen Liven sich waffneten, und ertheilte darüber selbigem Bischofe Bertold Briefe, wie er auch seinem Vorgänger gethan.

annum 1218. n. 11. Neque *Bzovius* audiendus, qui Bertoldi missionem *Livoniensem* converterit in *Lubecensem*, dum ad annum 1186. n. 3. scribit, Bertoldum abbatem *Lubecensibus*, hactenus idololatriis, evangelium annuntiasse. Cuius gentis aut familiae fuerit, adhuc ignoramus. Equidem vulgares historiae Livonicae scriptores Bertoldum de *Lochow* vocant, quasi familiae huius nominis adscribendus esset. Sed erroris causa manifesta est; a quo ne quidem *Fridericus Menius*, Dorpatensis Academiae primus historiarum et antiquitatum Professor, abstinet *Prodromo Jur. et Regim. Livon. p. 4.* et *Claudius Arrhenius Oernhiilm* immunis est, qui Menium per omnia sequitur *Vita Ponti de la Gardie p. 74.*

b) Si *Arnoldum l. c.* audis, Bertoldus, relicta praelatura, Meinardum in Livoniam secutus est, atque a Livonibus, qui virum ante noverant, in locum defuncti Meinardi episcopus postulatus. Ex nostro nihil tale apparet. Quin ex Bertoldi tergiversatione et ex primo itinere in Livoniam, quasi explorandi rerum status causa suscepto, diversum colligi posset, nisi Arnoldo adstipularetur *Albericus l. c.* Ceterum observatu dignum, quod Bertoldo ad supplementum laboris redditus annales ad viginti marcas ex ecclesia Bremensi fuerint assignati; quia Bremensis ecclesia Livoniensem postea impetiit de subiectione et Rigensem episcopum suffraganeum esse voluit Archiepiscopi Bremensis, a quo consecratus esset et stipendium accepisset. Quae lis duravit, quousque Bigensis Archiepiscopus crearetur atque hoc modo Bremensi redderetur aequalis.

c) Dum Saxoniam obit et militem colligit Bertoldus iam episcopus, in vicinia nostrae urbis [Hannover] primum templum in villa *Hesede* constructum consecrat, literisque, quas consecrationis testes dedit, historiam foundationis inserit. [*Silv. Document. No. VI.*]

d) Iterum hic negotium facessit suppressum Pontificis nomen et silentium in gestis Caelestini PP. III. Neque ipsum negotium Livoniense adhuc tantae molis esse videbatur, quae summi Pontificis, in expeditionem orientalem hoc tempore quam maxime intenti, desideraret auctoritatem, quippe ex solo Archiepiscopi Bremensis nutu susceptum. Dignum tamen relatu, *Baronium ad annum 1195. n. 25.* haud diffiteri, multas hoc Pontifice falsas epistolas e curia Romana fuisse scriptas, nominatimque designare quemdam huius generis artificem. Quod non eo dico, ut conflictas haberi velim has, si quando in lucem emergant, Caelestini III. literas, sed ut ingenua Baronii confessio cautos reddat diplomatum cupidos. Quod enim Romae nonnumquam

\*) So übersetze ich ecclesiae dotem ingrediens mit A., obgleich nach Du Cange s. v. dos (p. 932. 1. der neuesten Ausg.) eine etwas veränderte Auffassung möglich wäre; für unsere Uebersetzung führe ich an XV. 2. gegen Ende: et ecclesiam incendentes et ecclesiae dotem et omnem provinciam circumcumbentes. Vergl. XXVIII. 8: Sacerdotes quoque vocavit et eis ecclesias . . . donavit . . . et eos annona et agris dotavit.

\*\*) Ähnlich ging es in Pommern. Vgl. Barthold II S. 23. Ann. 4.



4. Episcopus ergo collectis viris in Livoniam venit cum exercitu, et ad castrum Holm procedens, quod quidem in medio fluminis situm est, misso trans aquam nuntio, quaerit, *si fidem suscipere et susceptam servare decernant*. Qui, *se fidem recognoscere nolle nec servare velle* \*) proclamant. Episcopus vero, neglectis retro navibus, ipsis nocere non potuit. Ergo cum exercitu ad locum Rigae <sup>e)</sup> revertitur et cum suis, quid agat, consilium init.
5. Interea contra ipsum Livonum universitas colligitur, et trans montem Rigae stationem faciunt, pugnare parati. Dirigunt tamen Episcopo nuntium, causam exercitus superducti requirentes. Respondit Episcopus causam, quod, *tamquam canes ad vomitum* \*\*), *sic a fide saepius ad paganismum redierint*. Item Livones, *causam hanc*, inquit, *a nobis removebimus. Tu tantum, remisso exercitu, cum tuis ad Episcopatum tuum cum pace revertaris, eos, qui fidem susceperunt, ad eam servandam compellas, alios ad suscipiendam eam verbis, non verberibus, allicias*. Episcopus ab eis huius securitatis obsides filios ipsorum requirit. At illi penitus se daturos contradicunt. Interea colligendae partis eorum causa breves dant et recipiunt inducias *missis invicem lanceis* secundum [13] morem <sup>f)</sup> ad [13] confirmationem pacis. In qua pace plures Teutonicos, equis pabula quaerentes, occiderunt. Quo viso dominus Episcopus ipsorum *lanceis remissis*, paci contradixit.
6. Vociferantur et constrepunt paganico more Livones. Armantur ex adverso Saxonum acies ad pugnandum; in paganos praecipitantes insultum. Fugiant Livones. Episcopus Bertoldus equi, ab eo male detenti, velocitate immiscetur fugientibus. Quem, duobus complectentibus, tertius, Ymant nomine, a tergo lancea perfodit: quem et alii membratim dilacerant, Nono Kalendas Augusti <sup>g)</sup> c. c. xcvi. versus:
- Hasta necans anno Bertoldum Livo secundo.*
7. Livones, se subsequi verentes exercitum, praecipites fugiunt, quia <sup>h)</sup> vident unam occisi Teutonici galeam militarem, quam capiti suo Livo percussor imposuerat. Amisso etenim capite suo nimium turbatur exercitus, et tam equis quam navibus, tam igne, quam gladio Livonum perdunt segetes. Quo viso, Livones, ut maioribus damnis occurrant, pacem innovant, et, vocatis ad se Cle-

factitatum scimus, cur extra Romam fieri non potuisse putemus? *Innocentius* sane III. passim huiusmodi fraudes, veluti ipsius tempore quotidianas, taxat, maxime autem *lib. 1. ep. 383.* qua Norwegiae regem accusat: *Qui, inquit, bonae memoriae Caelestini Papae, praecessoris nostri, bullam falsare non timuit, qua varias literas sigillavit. Sed is, cui manifesta sunt omnia, eius falsitatem detexit.* Quae satis docent, procul Roma atque in ultimo septemtrione non defuisse falsorum sigillorum et spuriorum diplomatum fabricatores.

e) Locus ad ripam Dunae fluvii, duobus milliariis germanicis a mari distans, in quo, ut noster ait *ad annum 1200. n. 1.* navium statio esse poterat, *Rige* nomen habuit, ante cognominem urbem ibi conditam, quemadmodum locus seu regio *Revaliensis* ad sinum Fennicum in Estonia nomen *Revalie* habuit ante, quam a Danis conderetur urbs et castrum *Revalia*. *V. ad annum 1218. n. 2.*

f) Haud incitata, ut inter barbaros, induciarum pangendarum ratio, missis ultro citroque lanceis, ut arma mea tantisper in tua potestate sint, ac tua in mea. Vis omnis obligationis est in fide data. Sed hanc incultiores populi per certa symbola dare consueverunt, quae instar habeant sigilli et publicationis. Publicatione enim induciarum intermissa, a poenis immunes sunt, qui contra inducias quid fecere, docente *Grotio de J. B. et P. l. 3. c. 21. §. 5.* Populis Americanis hodiernum multus symbolorum usus in foederibus pangendis, in legationibus et in amicitiae confirmandis, quem in gratiam eorum sequuntur etiam homines Europaei, quibus cum iis agendum est. Sic Angliae prorex barbaris, quos ad concilium vocat, *cingulum e corio* mittit, securi itus redditusque tesseram. Venientes dum alloquitur, tria diversis temporibus inter loquendum *lora* depromit porrigitque amicitiae pignora. Barbarorum princeps responsurus, reddito prius *cingulo*, inter loquendum tria itidem diversis temporibus *lora* proregi tradit, firmandae amicitiae; quae haustu vini cum voto pro salute Georgii II. regis obsignatur. Quod pluribus docent *inscriptiones facti*, quas S. R. *Urspergerus* inseruit *Annalibus Georgianicis Contin. I. p. 517. segg.*

g) Habent ergo nunc demum Lucenses nostri ascetae diem, adhuc ignoratum, dignumque, qui fastis inscribatur, et cui loco cedat XII. Kal. Novembr. (XIII. habent *Fasti sacri Colo-*

\*) recognoscere et servare velle K n.

\*\*) Epr. Cal. 26, 11.



Der Bischof also, nachdem er Mannschaft zusammengebracht, kam mit seinem 4. Heere nach Livland, und als er an das Schloß Holm gelangte, welches mitten im 1198. Flusse liegt, sandte er einen Boten über das Wasser und ließ fragen, ob sie den Glauben annehmen und die ihn angenommen ihn halten wollten. Sie erklärten laut, daß sie den Glauben nicht annehmen und auch nicht halten wollten. Der Bischof aber, da er die Schiffe zurückgelassen hatte, konnte ihnen nicht schaden; daher wandte er sich mit dem Heere zurück nach dem Orte Riga und berathschlagte mit den Seinen, was zu thun sei.

Unterdeß versammelten sich alle Liven wider ihn und stellten sich hinter dem 5. Berge von Riga schlachtfertig. Doch schickten sie einen Boten an den Bischof, und ließen fragen, warum er ein Heer herbeigeführt habe. Der Bischof ließ ihnen zur Antwort melden, es geschähe deswegen, weil sie wie die Hunde zum Gespieenen so oft vom Glauben zum Heidenthume zurückgegangen seien. Desgleichen erwiderten die Liven: diesen Grund wollen wir von uns wegräumen: entlasse nur das Heer nach Hause und kehre mit den Deinen mit Frieden zu deinem Bisthume zurück: die, welche den Glauben angenommen, magst du zwingen, ihn zu halten; die Anderen losse, ihn anzunehmen, mit Neden und nicht mit Ruthen. Der Bischof forderte zur Sicherheit dafür ihre Söhne als Geiseln; aber sie schlugen durchaus ab, sie zu geben. Indessen, um ihrer einen Theil zu sammeln, geben und nehmen sie einen kurzen Stillstand, und schickten gegenseitig Lanzen, zur Bestätigung des Friedens, nach dem Brauche. Während dieses Friedens tödteten sie mehrere Deutsche, die für die Pferde Futter suchten. Als der Herr Bischof das sah, schickte er ihre Lanzen zurück und kündigte den Frieden auf.

Da schreien und lärmen die Liven nach heidnischer Weise. Ihnen gegenüber 6. waffnet sich der Sachsen Schlachtreihe zum Kampfe; sie stürzen sich auf die Heiden. Die Liven fliehen, Bischof Bertold wird durch die Schnelligkeit seines Pferdes, da er es schlecht im Zügel hielt, mitten unter die Fliehenden getragen: zwei fassen ihn, ein dritter, Imant mit Namen, durchbohrt ihn vom Rücken mit einer Lanze, Andere zerreißen ihn Glied für Glied, am 24ten Julii 1198; dazu der Vers: 24. Jul. 1198.

Hier hatte Bertold nicht zwei Jahre zugebracht,  
Als eines Liven Speiß ihn blaß und kalt gemacht. \*)

Da die Liven befürchteten, daß das Heer ihnen nachsetzte, flohen sie über 7. Hals und Kopf, sobald sie den Kriegshelm eines gefallenen Deutschen erblickten, welchen der Live, welcher ihn erschlagen, sich aufgesetzt hatte. Denn das Heer war gar entrüstet, als es sein Haupt verloren, und verheerte zu Pferde und zu Schiffe, mit Feuer und Schwerdt die Saaten der Liven. Wie sie das sahen, schlossen die Liven, größerem Schaden zuvorzukommen, einen neuen Frieden, riefen die Geistlichen zu sich

nienses p. 733.), ad quam Bertoldi obitum refert *Menologium Cisterciense*. Equidem, si Bertoldi ossa in patriam relata atque in Lucensi coenobio deposita legerem, menologium cum nostro facile conciliare crederemque, XII. Kal. Nov. de translatione et depositione illa esse accipiendam. Sed cum Bertoldi ossa *Ykeskolae* relictæ legamus ad annum 1205. n. 6., *Chrysostomus Henriquesius*, *Menologii* auctor, est manetque implacabilis: nullo tamen veritatis detrimento, quia Henriquesii ipsos inter sodales nulla vel modica auctoritas. Ita enim ad Gasparem Jongelinum, Notitiæ abbatiarum ordinis Cisterciensis auctorem, de scriptis eius, quæ paullo ante Antwerpiae prodierant in lucem, rescripsit anno 1638. Dn. *Claudius*, Abbas Claravallensis: *Non nescio, dominum Chrysostomum Henriquez ex multarum rerum farragine magnum volumen conlasse, sed multa irreperunt veritati dissentanea, minusque ab auctore considerata, quippe qui tantum iuxta levia undequaque congesta monumenta nonnulla scripserit*. In anno, licet discrepent recentiores, veteres tamen consentiunt, veluti *Albertus Stadensis* ad annum 1198. *Bertoldus*, inquires, *Livoniensis ecclesiæ episcopus, a paganis occiditur, cui Albertus, Bremensis Canoniceus, surrogatur*. Livoniensem Episcopum notanter vocat Albertus Bertoldum, quia *Regionarius* erat, qualis olim per Hassiam et Thuringiam fuit sanctus Bonifacius ante, quam sedi affigeretur Moguntinae Archiepiscopus. (Doch dürfen wir darauf weiter nichts bauen, da Albert sich auch lange nach Erbauung Riga's Livonum und Livoniensis episcopus nennt.) *In civitate Rigensi tumultum* tradit *Arnoldus Lubec. l. 7. c. 9. n. 6.* Quod verum nec est nec esse potest. Non est, quia noster, tanquam testis *αὐτόπτης*, in ecclesia Ykeskolensi sepultum ait l. c. Nec per rerum naturam tumulari in civitate Riga tum *potuit*, quæ eo tempore nec ipsa fuit in rerum natura.

h) Pro *quia* [videntes] legendum *quippe*, ut sensus verborum sibi constet. — Bide Manuscripte [Rev. Rig. dazu auch A u.] behalten hier quia. A. — Gr. 2. schlägt vor vident.

\*) Arntt.

ricis, primo die in Holme circiter L. baptizati sunt. Sequenti die in Ykeskola circiter C. convertuntur. Sacerdotes per castra suscipiunt, annonae mensuram de quolibet aratro <sup>1)</sup> ad expensas cuiusque sacerdotis statuendo. His visis mitigatur exercitus et ad reditum praeparatur.

8. Livones igitur, amisso pastore suo, consilio clericorum et fratrum, nuncios pro successore novo in Teutoniam mittunt. Et [14] sic credula pacis incertae Saxonum turba revertitur. Manent Clerici. Manet una navis mercatorum. Jam vela ventus depulit. Et ecce! perfidi Livones, de balneis egressi, Dunae fluminis aqua se perfundunt, dicentes: *Hic iam baptismatis aquam cum ipsa christianitate removemus aqua fluminis, et fidem susceptam exfestucantes* <sup>\*)</sup>, post Saxones recedentes transmittimus <sup>k)</sup>. Illi autem, qui recesserant, in cuiusdam arboris ramo quasi caput hominis inciderant: quod Livones *Saxonom Deum* putantes <sup>l)</sup>, et ex hoc inundantiam et pestilentiam sibi imminere credentes, cocto iuxta ritum paganorum medone combibentes, caplato consilio, caput ab arbore ponentes, ligna connectunt: quibus caput superpositum, quasi *Deum Saxonum*, cum fide christianorum, post recedentes Gotlandiam per mare transmittunt.
9. Mense peracto, rupta pace, fratres capiendo et male tractando, in bona ipsorum grassantur, ea furtim et violenter auferendo. Equis etiam ablati, agri inculti remanent. Unde fere usque ad *ducentos martyres* <sup>\*\*) Ecclesia est damnificata. Fugit ergo Clerus ab Ykeskola in Holme <sup>\*\*\*)</sup>, nescius, cui se fortunae aut loco committant.</sup>
10. Proxima *Quadragesima* <sup>m)</sup> collecta Livonum universitas decernit, ut, quicumque Clericus in terra maneat post Pascha, capite puniatur. Unde tam timore mortis, quam quaerendi pastoris causa Clerici in Saxoniam pergunt. Decreverant etiam Livones, mercatores, qui remanserant, occidere. Sed mercatores dantes munera *Senioribus* vitae consuluerunt.

[15]

[15]

### III. Alberti tertii Episcopi annus 1. Christi 1198—1199.

1) Albertus fit Episcopus Anno 1198. — 2) In Gotlandio D viros ad militiam Livonicam adsciscit. — 3) In aula Danica munera recipit. — 4) Magdeburgi plures milites colligit 1199. — 5) Quibus ex sententia curiae Imperialis iter in Livoniam tantumdem prodest, quantum aliis visitatio sanctorum liminum Hierosolymitana.

1. Anno Domini M. C. XCVIII. venerabilis Albertus, Bremensis canonicus <sup>a)</sup>, in Episcopum consecratur.
2. [16] Post consecrationem aestate proxima Gotlandiam vadit, et ibidem circa [16] quingentos viros signo Crucis ad eundem in Livoniam signat.

i) Vel haec ipsa institutio demonstrat *patriam* primorum in Livonia verbi divini praeconum.

k) Scilicet hic fructus festinati baptismi et absque praevia institutione suscepti, quam apud adultos praemittendam ipsa ratio suadeat, si vel maxime praeceptum Christi deficeret.

l) Livonum quidam, plus quam Aegyptiaca superstitione ducti, deos exrescere ex arboribus putabant. V. *ad annum* 1205 n. 14. [1206 ist Druckfehler.] Unde cum huiusmodi arbores

<sup>\*)</sup> Du Cange s. v. [abdicare, per Festucam dimittere, abicere. Passim occurrit.] Vide Festuca.

<sup>\*\*) Hjärn giebt das (S. 71. ed. Napierst) „und ermordeten bei zweihundert Christen“. Heinrich spricht nur von Mißhandlungen der Menschen; alles übrige bezieht sich auf Verlust an Habe und Gut, und die martyres können, wie schon A. bemerkt, nicht von Märtyrern verstanden werden. Ob aber, wie er will, metretas zu lesen, oder, was mir weniger fern scheint, maltares, oder gar martures, was fast gar nicht abweicht — denn die Hest. sind einig — und von einer Schakung des Verlustes nach Marderfellen zu verstehen wäre, mag ich nicht entscheiden, obgleich das Wort (nagatae) welches Heinrich weiterhin gebraucht, im Estnischen Leber bedeutet.</sup>

<sup>\*\*\*)</sup> Nicht ganz in Uebereinstimmung mit IV. 2.



und am ersten Tage ließen sich in Holm bei funfzig taufen. Am folgenden Tage 1198. wurden in Urküll an hundert bekehrt. Sie nahmen Priester in die Schlöffer auf und setzten ein gewisses Maß Getreide von jedem Pfluge fest für die Ausgaben des Priesters. Dadurch ließ sich das Heer beruhigen und bereitete sich zur Rückkehr.

Nachdem also die Liven ihren Hirten verloren hatten, schickten sie auf An- 8. ratthen der Geistlichen und Brüder Abgeordnete nach Deutschland um einen neuen Nachfolger. Und so kehrt die Schaar der Sachsen heim, zu leicht dem Frieden trauend; die Geistlichen bleiben, es bleibt Ein Schiff der Kaufleute. Eben bläst der Wind in die Segel und siehe! die abgefallenen Liven kommen aus ihren Badstuben, begießen sich mit dem Wasser des Dünastromes mit den Worten: Hier thun wir nun das Taufwasser ab mit dem Christenthume durch das Wasser des Flusses, legen den angenommenen Glauben ab und schicken ihn hinter den heimkehrenden Sachsen hinüber. Da nun diese Heimgekehrten auf den Ast eines Baumes etwas wie einen Menschenkopf eingeschnitten hatten, so hielten die Liven solches für einen Gott der Sachsen, meinten, daß ihnen davon Ueberschwemmung und Pestilenz kommen werde, kochten und tranken Metb nach Heiden Art, beriethen sich, nahmen den Kopf vom Baume, banden Holz zusammen, legten den Kopf darauf und schickten den vermeinten Gott der Sachsen mit dem Christenglauben den Heimkehrenden nach übers Meer nach Gotland.

Nach Verlauf eines Monats brachen sie den Frieden, griffen die Brüder, 9. mißhandelten sie, fielen ihr Eigenthum an und nahmen es diebisch und mit Gewalt weg. Sie entführten auch die Pferde, so daß die Felder unbestellt lagen. Daher die Kirche bei 200 Malter einbüßte. Deswegen floh die Geistlichkeit von Urküll nach Holm und wußte nicht, wie und wo sie sich sichern sollte.

In den nächsten Fasten versammelten sich alle Liven und beschloßen, daß wel- 10. cher Geistliche nach Ostern noch im Lande bliebe, am Leben gestraft werden sollte. Daher gingen die Geistlichen sowohl aus Todesfurcht, wie auch um einen Hirten zu suchen, nach Sachsen. Die Liven hatten auch beschloßen, die Kaufleute, welche dages- blieben waren, zu tödten. Aber die Kaufleute retteten ihr Leben, indem sie den Kleinsten Geschenke gaben.

### III. Bischof Albert's erstes Jahr.

Im Jahre des Herrn 1198 ward der ehrwürdige Albert, Donher in Bre- 1. men, zum Bischofe geweiht.

Im nächsten Sommer nach seiner Weihe ging er nach Gotland und bezeichnete 2. allda bei 500 Männer mit dem Kreuzeszeichen, nach Livland zu gehen.

1199.  
Sommer.

succidi a Christianis sacerdotibus viderent mirabantur, sanguinem non effluxisse. V. ad annum 1219. n. 5. Ex ore hominum, qui talia viderunt, refert *Oliverius hist. terr. sanct. n. 65.*, Livones, Estonos et Prutenos numina gentiliam coluisse, Dryades, Hamadryades, Oreades, Napeas, Numides, Satyros et Faunos. *Sperabant enim, pergit, super lucos, quos nulla securis violare praesumpsit, ubi fontes et colles, rupes et valles venerabantur, quasi aliquid virtutis et auspicii reperiri possit in eis.*

m) Ea scilicet, quae Bertoldi mortem proxime secuta est, inciditque in annum Christi 1199 aerae vulgaris. Licet enim Albertus iam superiori anno Bertoldo surrogatus esset, ante tamen aetatem anni 1199 in Livoniam non pervenit. [Vielmehr erst im Frühjahr 1200, da er 1199 Livland gar nicht besuchte.] Noster itaque, quae pii sacerdotes a morte Bertoldi usque ad Alberti adventum in Livonia inter barbaros perpassi sunt, hoc loco coniungenda duxit universa.

a) Dignus est hic *armatus Livonum Apostolus*, in cuius patriam et natales sollicita cura inquiratur. Livonum *Apostolum* voco eum *Cranzio Vandal. l. 7. c. 22.*, non quod *primus* doctrinam Christianam intulerit in Livoniam, sed quod in convertendis ad Christum Livonis singularem et praecipuam non sine insigni successu praestitit operam: quemadmodum *Emmeranus* vulgo Boioariorum, *Kilianus* orientalium Francorum, *Bonifacius* Thuringorum et Hassorum, *Ans-garius* Saxonum et Frisionum, *Otto* Bambergensis Pomoranorum, *Adelbertus* Prutenorum fertur Apostolus. *Armatum* voco, non quod, more militum et multorum in comitatu suo clericorum, loratus ipse proeliis interluerit, sanguineque hostium cruentavit manus, a quo eum, cautione



3. Inde per Daciam <sup>b)</sup> transiens munera Regis Canuti et Ducis Waldemari et Absolonis Archiepiscopi recipit.
4. Reversus in Teutonium in natali <sup>c)</sup> Domini Magdeburgi [17] in Saxonia  
[17] plures signat. Ubi Rex Philippus cum uxore coronatur <sup>d)</sup>.

forsan ab exemplo decessoris sumta, prudentem abstinuisse deprehendo; sed quod copioso milite lecto et tanto bellico apparatu Livoniam petiit, ut is naves onerarias viginti tres impleret. [Das liegt doch schwerlich in den Worten des Textes. Es kann ein gut Theil Rauffahrer darunter gewesen sein.] Virum *parentatum* vocat *Arnoldus Lubec. l. 7. c. 9. n. 7.*, id quod commentator *Bangertus ad c. 3. n. 4.* interpretatur de viro *multis maioribus claro*. Unde in mentem venire posset persuasio, Albertum natalibus haud inferiorem fuisse Adolfo illi Colonienſi episcopo e Comitibus de Monte et Altena, qui illo loco itidem vir *parentatus* dicitur. Mihi quidem *multitudinis* et *claritatis maiorum* ideam Arnoldus ipse ab hoc vocabulo removere videtur, dum virum *parentatum* circumscribit per virum *ornatum fratribus et amicis*, hoc est, multos fratres virtute sua cognitos habentem, et magnis propinquitatibus subnixum [*Parentum* vocabulo pro consanguineis primus usus est Curtius VI. 10 30. et post eum historiae Augustae scriptores passim. Virum *parentatum* Suetonius in Othone. c. l. dixit multarum et magnarum propinquitatum. Gr. 2.] Gallice diceret, *un homme, dont le parenté est très-nombreux*. Id quod de viris disparium natalium dici potest, et non magis convenit in comitem illum Adolphum, cuius propinquitates in tabula exhibet Bangertus, quam in Albertum nostrum; quippe quem diversis temporibus in Livoniam secuti sunt *quinque fratres* [Einen sechsten wollte A. aus der Liste XXII. 6. noch gewinnen, gesetzt aber II. S. 14., daß er sich geirrt habe.], partim militiae, partim clero adscripti, et Engelbertus de Tiesenhausen, *gener Episcopi*: infra *ad annum 1223 n. 8.*, quod pro *sororis marito* accipio. Ne nunc dicam de ceteris militibus *amicis*, qui eum magno numero adsectabantur. Equidem inter schemata genealogica, quae codex membranaceus Annalium Alberti Stadensis, in bibliotheca academiae Helmstadiensis asservatus, continet quamplurima, occurrit ad annum 1140, ubi de Rudolpho marchione sermo est, genealogica quaedam tabula, quam aere expressam praefationi ad *Continuationem Alberti Stadensis* inseruit sibi quae explicandam sumsit B. *Andreas Hoier*, vir harum literarum peritissimus. Quae tabula, a nobis correctior in appendice documentorum n. IX. exhibenda, licet tam multis tricis impedita sit, ut Oedipo opus habeat, ostendit tamen, Albertum nostrum genus retulisse ad Alverium quemdam comitem, et Hartwici II., Bremensis Archiepiscopi, e genere militarium de Lith, a quo consecratus et in Livoniam missus est, cognatum fuisse. Ibi enim in nepotibus illius Adelleidis ponuntur *Albertus Livoniensis Episcopus* et *sui fratres*. Non ignoro quidem, post Nicolaum, Alberti successorem, alium Albertum floruisse, itidem Bremensem canonicum, itidem Livoniensem episcopum, et paulo post Rigensium Archiepiscopum primum, qui hic aequae intelligi posse videatur. Quia tamen hunc posteriorem Albertum familiis in tabula designatis haud innexum deprehendo, tabulam de nostro Alberto primo interpretari nullus dubito. Ex ea enim manifesta sit ab Arnolſo iactata Alberti nostri diffusissima *parentela*, simulque discitur, matrem genus Alberti paterno fuisse illustrius; neque tamen errasse *Cranzium*, qui *Vand. l. 6. c. 11. n. 1. genere natum* dixit *militari*, h. e. ex genere eorum, qui hodie *nobiles*, olim *militēs* vocabantur et *militares*. Sed cuius nominis, familiae et provinciae? Scriptores Livonici omnes Albertum de *Bushöveden* vocant. Novimus huius nominis familiam ex chartis ineditis, qualis est illa Alberti Saxoniae ducis de bonis Helmberti de Mone ex anno 1242. cuius testes sunt: Ulricus Burggravius de Witin, Sifridus de Brema, Engelbertus de *Bikeshovede*. Plures habet *Mushard. de nobil. Brem. p. 104.* Eius ramum nobilem, hodiernum per Livoniam florentem, exhibet *Caspar de Ceumern in Theatridio Livonico p. 34.* Sed haec omnia non adsurgunt ad aetatem, qua floruit Albertus, canonicus Bremensis, iam exeunte seculo duodecimo clarus, nec nomina cum nostris conveniunt. Noster, ubique veriora et puriora tradens, nec in exprimendis militum cognominibus parcus est. Interim ipse quoque *quatuor fratres* episcopi, *Engelbertum, Theodoricum, Rotmarum* et *Hermannum* in hoc chronico sine nomine gentilitio, sola appellatione *fratris Episcopi* contentus, dimittit, usque *ad annum 1223 n. 6.* quo quintus occurrit, *Johannes de Apeldern, frater Episcopi, miles praeclearus*. Qui locus unicus hiantem denique satiat lectorem, aperitque et genus et nomen et patriam Alberti Episcopi. Cum enim nobiles, ut primum cognominum usus invaluit, ea vel a villis, quas a maioribus acceperunt, aut in quibus habitaverunt, adsciverint (quainquam id quoque plebeis familiis in urbes immigrantis contigisse non ignorem), vel recens conditis imposuerint sua, a villa *Apeldern* dicta nostros nomen gentilitium duxisse per est verisimile. Atque hic primum occurrit *Apeldern*, hodie Apelern, villa agri Schauenburgici, in praefectura Rotenburgensi [Ant. Redenberg.], quae attingit provinciam Calenbergicam, Hanoveranae urbi circumiectam. Paret hodie serenissimae domui Hassiacae, sed inde ab ultima aetate *sedes nobilium* ibi fuit Schauenburgensium vasallorum, quae inde ab aliquot saeculis tenetur ab illustrissima *Munchhusiorum* gente: quod diplomata Overnkirkensis monasterii docent, et tabulae clientelares quam plurimae, partim insertae genealogiae *Munchhusiorum*, quae iam carceres mordet. Illi itaque nobilibus de *Apeldern*, quos omnes in Livoniam abiisse atque ibi fortunarum suarum sedes lixisse legimus, beneficio veterum comitum Schauenburgensium successisse videntur in bonis *Apeldernensibus*: quorum possessor hodiernus est perillustis Dominus *Hieronimus*, Serenissimi Brunsvicensium et Lüneburgensium Ducis Purpuratorum princeps. Erunt forsitan me

Von da ging er nach Dänemark und erhielt von dem Könige Kanut, dem Herz 3.  
zog Waldemar und dem Erzbischof Absalon Geschenke. 1199.

Bei seiner Rückkehr nach Deutschland bezeichnete er zu Weihnachten mehrere in 4.  
Magdeburg in Sachsen, wo König Philipp mit seiner Gemalinn gekrönt ward. 1200.

audaciores, qui hanc ob causam Albertum nostrum cum fratribus ad ipsam *Munchhusiorum* familiam referendum putent, cum exempla non desint eorum, qui ex ampla familia prodeuntes, distinctionis causa adsciverint nomen novum a sede, quam elegerunt. Sed cum *Engelbertorum* et *Rotmarorum* nomina in hac familia exulent, malo timidiore videri, quam cum detrimento veritatis cuiquam palpum obtrudere. Aliam tamen huius nominis villam in agro Bremensi in vicinia castri Buxhoveden deprehendimus, quae propior terris familiarum, quibus Albertus Episcopus innexus fuit. Qua de re plura dabimus in explicatione schematis genealogici n. IX. [in der Silv. docum.] Ceterum uti decessori Bertoldo viginti marcarum redditus a bonis Bremensis ecclesiae fuerat assignatus, ita Alberti beneficium, quod in eadem ante habuerat, retinuit. Cum enim, reiecto Waldemaro, collegii sanior pars Gerhardum, Osnabrugensem episcopum, a Pontifice Archiepiscopum postularet, inter *postulantes* Albertum quoque Livoniensem Episcopum fuisse deprehendo ex *Innocentii III. lib. 13. ep. 138.*, qua is *postulationem* admisit. *Albertus Stadensis ad annum 1211.* — Unter den neueren Behandlungen dieser Frage sind besonders zwei neuemwerth, die eine im Inlande. Dorpat 1845. N. 11. Sp. 169—173. unterzeichnet F. Buxhöwden, vgl. B. Bergmann's Mag. f. Russ. Gesch. I. 3. S. 45. 48; die andere in den Mittheilungen aus der livländ. Gesch. Riga 1847. Bd. IV. S. 1. S. 1—56. von R. S. von Basse. Beide geben der Tradition, daß Bischof Albert ein de Bikeshovede und wie die Formen bis auf Buxhöwden sonst lauten, eine neue Stütze. Schon der Bf. des ersten Aufsatzes wies auf die „Belehungsurkunde Wolquins“ vom 24. Juli 1224. (vgl. Arndt II. S. 15.) ; S. v. Basse zeigt nun weiter, daß in vier Urkunden von 1224, deren drei er im Originale hat vergleichen können, ein Johannes de Bekeshovede unterschrieben ist, und für keinen anderen gehalten werden kann, als für denselben Johannes de Appeldern Heinrichs, um dessen willen Gruber die Tradition verließ und eine Familie von Apclern oder Apclern dachte, von der sich sonst gar keine Spur entdecken ließ. (Ich gebe die Urkunden zu der Silva doc. unter N. LXVI. a. b. c. und LXVII.) Auch bemerkt der Bf. mit einer achtungswerthen Schon, den Maenen Gruber's wehe zu thun, aber gewiß richtig, wie die Dedication an Georg II. beweiset, daß Gruber die Vermuthung, denn für weiteres giebt er selbst sie nicht, hingeworfen habe, um dem großen Curator Göttingens, Münchhausen, eine Artigkeit zu sagen, da diese Familie ein Gut oder Dorf Apclern besaß und möglicherweise der kriegerische Befehlshaber Livlands diesem erlauchten Geschlechte angehört hätte. Zur unbedingten Vollständigkeit des Beweises möchte ich nur wünschen, daß besagter Johannes in den Urkunden eben so wie Hermannus und Rothmarus als frater oder germanus Albert's bezeichnet wäre.

b) *Daciam* stilo medii aevi pro *Dania* scribi tralatitium est. Magis observatu dignum, eam Anam, quae nostra aetate, missis ad *Malabares* divini verbi praeconibus, Indorum salutem sibi commendatam habet, iam hoc tempore profecturum ad Livones convertendos Albertum, Albertique socios suis opibus iuvisse, qui certe sine sumtu regio naves viginti tres in hanc expeditionem sperare vix poterant. [Gr. setzt also voraus, daß die ganze Flotte von Pilgern besetzt war, wozu in den Worten kein Grund ist.] Pleni sunt laudis Canuti iunioris, Danorum regis, annales. Henrici is Leonis gener fuit, sororemque habuit Helenam, Henrici illius filio, Guilielmo, nuptam, quae mater facta est, quotquot unquam fuere, Ducum Brunsvicensium et Lüneburgensium, sacri Romani Imperii Novemvirosum [Rurfürsten] et Magnae Britanniae Regum: quos Deus servet diffundatque in tot Reges, quot retro Duces dedit.

c) Cum veteres annales suos a natali Domini auspiciari soleant, ab his discedens noster eos ab inauguratione Episcopi orditur. Quae quia incidit in posteriorem partem anni 1198 [vgl. dagegen meine Einleitung], contingit, ut hi anni exacte non conveniant cum annis Christi, dum, verbi gratia, gesta anni primi partim incidunt in annum Christi 1198, partim in annum 1199. Quod propterea annotare visum, ne auctoris calculos fallere putes: qui sibi satis constant, dummodo, quae hoc vel illo anno Episcopi contigisse dicuntur, referas ex parte ad annum Christi currentem, et ex parte ad annum subsequentem, prout adscripti vel menses vel dies festi postulabunt. Atque ea difficultas tantum apud me valuit, ut singulis annis Episcopi duos annos Christi, in quos unius anni gesta incidunt, semper praemittendos atque margini inscribendos [daß Letztere ist nicht gechehen] censerem, ne quem fallerem.

d) Hoc est, *coronatus procedit*, ut habet *Chronicon Magdeburgicum Meibom. t. 2. p. 330.*, quod de conventu publico testatur. Causa fuit, quod Philippi aemulus, Otto, iam tum Goslariae imminere, teste *Godefrido Colon. ad annum 1198.* Cuius civitatis conservatio iter in Saxoniam mereri visa, quo Hildeshemium quoque attigit Philippus. Hildeshemii enim anno 1199 datum est diploma eius de comitatu Stadensi apud *Lindenbrög. Scriptor. Septentr. p. 170.* [Or. Guelf. III. 622. Staphorst I a. 600.] Male idem Chronographus Magdeburgicus refert haec ad tempora Alberti Archiepiscopi, qui serius ad insulam admotus est, ab Innocentio PP. III. confirmatus 1206 teste *Raynaldo ad h. a. n. 26.* et consecratus 1207. n. 11. Anonymus *Menck. t. 3. p. 117.* hanc seriem rerum exhibet: „Rex Otto, inquit, „procedens Goslarium, cum civitate hac conditione convenit, si infra terminatos dies non liberaretur, quod se ei subderet. Sed contigit, ut hanc rex Philippus in multitudine fortitudinis suae „potenter liberaret. Rex etiam Philippus curiam solemnnem Maydeborch habuit, ubi cum coniuge



5. Et coram eodem Rege in sententia quaeritur, si limina in Livoniam peregrinantium sub tuitione Papae ponantur, sicut eorum, qui Hierosolimam vadunt. Responsum vero est, ea sub protectione Apostolici comprehendī, qui peregrinationem Livoniae in plenariam peccatorum remissionem coaequavit viae Hierosolymitanae \*).

#### IV. Alberti Episcopi Annus 2. Christi 1199—1200.

- 1) Episcopus cum navibus XXIII. Dunam intrat. — 2) Ykeskolam venit. — 3) Holmiae obsidetur et liberatur. — 4) A Livonibus pueros obsides petit et impetrat, et in Germaniam redit. — 5) Auctoris argutiae in etymo vocis Rigae. — 6) Theodoricum ad Pontificem ablegat. — 7) Frequentatio portuum Sengalliae interdicitur mercatoribus, et interdictum ab iis servatur.

1. Anno secundo sui Episcopatus, cum Comite Conrado de Tremonia<sup>a)</sup> [18] et [18] Harberto de Yborch<sup>b)</sup>, cum multis peregrinis in Livoniam vadit, habens secum in comitatu XXIII. naves.

2. Post ingressum Dunae, se cum omnibus suis Deo commendans, ad castrum Holme proficiscitur, et inde procedens Ykeskolam ire proponit. Sed Livones insultum facientes in adscensu, quibusdam vulneratis, Nicolaum sacerdotem cum aliis occidunt. Episcopus tamen et sui, licet cum difficultate et periculo, Ykeskolam perveniunt. Quos fratres, ibidem anxie morantes a tempore primi Episcopi Meinardi \*), et alii cum gaudio suscipiunt. Collecti Livones ibidem pacem cum Teutonicis ad tres dies faciunt; sed dolose, ut suum videlicet interea exercitum colligant.

3. Pace facta, Episcopus Holmiam descendit et paci confidens pro sede sua et pontificalibus et aliis necessariis nuncios ad naves in Dunamundam ablegat, qui secum assumptis, quae volebant, quasi sub magna securitate pacis, per viam, qua descenderant, revertuntur. In qua post ascensum Rumbulae Livones, pacem infringentes, eos graviter impugnant, et, una navi retrocedente et evadente, aliam capiunt, et pene omnes in ea existentes occidunt, et ita in Holmiam procedentes, Episcopum cum suis obsident. Ubi tamen obsessi nec sibi nec equis pastum haberent, satis angustiali; tandem terram fodientes, in diversis foveis annonam plurimam et cibaria invenerunt. Interea Frisii, cum una tantum navi venientes, segetes Livonum incendunt, et in bis, et in aliis,

„sua in fastu regio coronatus incescit. — Posthaec mortuus est Maydeburgensis episcopus Ludolfus.“ Concinit *Chronicon Luneburg. Eccard. t. I. p. 1399.* „De Koning Otto vor oc to Goslare vnde vordingede de Stat, dat se to ime keren solden bit an enen beschedenen Dach, of men se nicht ne ledegade. Do ledegade se de Koning Philippus mit groter Craft. De Koning Philippus hadde oc enen groten Hof to Maideburch, dar he kronet ging mit sinem Wive — Des andern Jars — darna starf de Bischof Ludolf van Maideborch.“ — [Surter und Ranmer verüßren diese Begebenheiten nur, ja auch aus Böhmer's *Regesta* ergibt sich (S. 155.) die Zeitrechnung als so schwankend, daß wir erst aus Heinrich einen festen Anhalt gewinnen. Daß wir hier Weihnacht 1199 vor uns haben, erkennt auch Grub. an, während Böhmer a. a. O. den Aufenthalt in Magdeburg Dec. 25. 1198 setzt und auf Nachmann zu Walter von der Vogelzweide 19. und 149. verweist. Wie unsicher er sich aber dabei fühlt, zeigt die Bemerk. zu der oben von Gr. erwähnten Urkunde, nach Böhmer Jan. 17. 1199. Gildesheim. „Mit Ind. III. und Reg. 2., also vielleicht zu 1200, in welchem Falle denn auch die vorstehende Weihnachtsfeier ein Jahr später zu sehen wäre“, also von 1198 auf 1199, ganz übereinstimmend mit Heinrich, der die Ketiz nur von dem Bischofe Albert selbst haben konnte.]

e) Innuitur procul dubio aliqua ex Caelestini PP. III. epistolis, quas supra [c. I. n. u.] diximus non exstare, nisi malis intelligere Innocentium PP. III. ob ea quae sequuntur *ad annum* 1199. n. 6. [we sich Gr. irr. Dennoch ist gewiß richtig was hier weiter folgt:] Huius enim epistolas tres priores, licet in librum II. relatae sint, nihil prohibet, quo minus ad hunc annum referamus, cum iis *annus Pontificatus* adscriptus non sit.

\*) VI. 4. bemerkt Heinrich nachträglich, daß Meinard conventum in parochia Ykeskola primus instituerat. Doch ist es ein kleiner Widerspruch mit II. 9. fagit clerus ab Ykeskola in Holme.



Nach wurde in Gegenwart desselben Königs darüber verhandelt, ob die Güter 5.  
derer, welche nach Livland pilgerten, unter des Papstes Schutz gestellt würden, wie 1199.  
derer, welche nach Jerusalem gingen. Es ward aber entschieden, sie ständen unter  
dem Schutze des Apostolischen Stuhles, welcher auf die Pilgerfahrt nach Livland eben  
so volle Vergebung der Sünden gesetzt habe, wie auf die Wallfahrt nach Jerusalem.

## IV. Bischof Albert's zweites Jahr.

Im andern Jahre seines Bisthums zog er mit dem Grafen Konrad von Dort- 1.  
mund und Harbert von Iburg nebst vielen andern Pilgern nach Livland in Beglei- 1200.  
tung von 23 Schiffen. Frähj.

Nachdem er in die Düna eingelaufen, empfahl er sich Gott mit allen den 2.  
Seinigen, zog nach der Burg Holm und hatte vor, von dort weiter zu gehen nach  
Urküll. Die Liven aber machten bei der Hinauffahrt einen Angriff, und, während  
Mehrere verwundet wurden, tödteten sie unter Andern den Priester Nicolaus. Doch  
erreichte der Bischof Urküll mit den Seinigen, wenn auch unter Mühe und Gefahr.  
Die Brüder, welche dort seit der Zeit des ersten Bischofs Meinard in Mengsten verweilt  
hatten, und Andere nahmen sie mit Freuden auf. Die Liven versammelten sich auch  
allda und machten mit den Deutschen Frieden auf drei Tage, aber mit der hinter-  
listigen Absicht, unterdeß ihr Heer zusammenzuziehen.

Nach Abschluß des Friedens fuhr der Bischof nach Holm hinunter und schickte 3.  
im Vertrauen auf den Frieden Leute nach Dünemünde, seinen Stuhl, sein bischöf-  
lich Gewand und anderes Nothwendige von dort zu holen. Da sie nun mit sich  
genommen was sie wollten, kehrten sie wie in voller Sicherheit des Friedens auf  
demselben Wege, auf welchem sie hinabgefahren waren, zurück. Als sie nun über die  
Rummel \*) hinweg waren, brachen die Liven den Frieden, griffen sie heftig an, und  
während das eine Schiff umwandte und entkam, nahmen sie das andere, erschlugen  
fast Alle, die darin waren, rückten so vor Holm und belagerten den Bischof mit den  
Seinen. Als nun die Belagerten sehr geängstigt wurden und weder für sich noch für  
die Pferde Nahrung hatten, fanden sie am Ende, als sie die Erde aufgruben, in ver-  
schieden Gruben viel Getreide und Lebensmittel. Inzwischen kamen Friesen mit einem  
einzigem Schiffe, steckten die Saaten der Liven in Brand und thaten ihnen in diesem

a) Conradus quidam de Tremonia, si *Duisburgensem* part. 3. c. 39. et *Waissetium*  
audis *Chron. Pruss.* p. 64. b) cum pluribus ordinis Teutonici militibus anno 1240 ad Vistulam  
occisus est a Suentepolco, Cassubiorum Duce, pagano. Certior est *Conradus, Comes de*  
*Tremonia*, qui Ottonis IV. Imperatoris partes secutus praelio ad Bovinas, una cum Comite  
Tecklenburgensi Bernardo, captus fuit, referente *Alberico ad annum 1214. p. 481.* Porro  
*Conradus Comes Tremoniae* anno 1225 in aula Coloniensis Archiepiscopi Engelberti degit,  
eiusque itineris comes, cum ceteri diffugerent, solus Archiepiscopum, ex insidiis petiit et occi-  
sum, defendens, primum in fronte (l. fronte) gladio percussus, ac deinde alio ictu inter sca-  
pulas a latronibus acriter est vulneratus, narrante *Caesario Vita Sancti Engelberti*  
*lib. 2. c. 6 et 7.* Neque video, quid impediatur, quo minus credam, unum eundemque fuisse,  
qui anno 1199 sacrum iter in Livoniam suscepit et anno 1214 praelio Bovinensi interfuit et anno  
1225 Archiepiscopo Coloniensi adversus latrones suppetias tulit. Quando Comitum Tremonien-  
sium familia exstincta sit: (in quo aqua haeret *Hammelmanno familiarum emortuarum*  
scriptori); et qua ratione ad senatum Tremoniensem Comitatus et ad proconsules civitatis  
eius administratio pervenerit, a Maximiliano I. Imp. solemniter diplomate anno 1504 confirmata,  
edisserit *Geten. ad vitam Engelberti* p. 140.

b) *Iburgum* est castrum in dioecesi Osnabrugensi, vetus sedes episcoporum, usquedum  
Ernestus Augustus I. palatium Osnabrugae conderet. Harbertus ille forsitan ex Castellanis Iburgen-  
sibus fuit atque inde nomen traxit. Quod *Hammelmannus de famil. emort. opp.*  
p. 687. confidenter ait, Wernechinum, Wittechindi, Ducis Saxonum patrem, inter alia titulum *de*  
*Iburg* gessisse, id risu magis, quam memoratu dignum videtur.

\*) Arndt hat seine Uebersetzung „hinter dem Einlauf der Rummel“ II. p. 104. \*) verbessert: „Der  
Rummel ist kein Fluß, und muß daher nicht durch Einlauf, sondern Fall der Rummel überseht  
werden. Ihr schneller Fall ist bei den Merkwürdigkeiten des Dünastroms bemerkt. Diesen Namen  
führen auch die Wasserfälle in einigen andern Flüssen“. (3. B. an der Windau.)

quantum valent, eos damnificant. Livones, hoc videntes et maius periculum metuentes et evitantes, pacem renovant et firmant, et cum Episcopo et ceteris Teutonicis ad locum \*) Rigae vadunt, ubi Azo et plures alii gratiam baptismi percipiunt.

4. Episcopus tamen ob perfidiam Livonum paci eorum non confidens, quam iam multotiens ruperant, obsides ab *Azone* et *Caupone* c) et *senioribus terrae* exigit: qui vocati a Teutonicis ad potationem, omnes simul conveniunt, et in una includuntur domo. At illi timentes, ne trans mare in Teutoniam deducantur, pueros suos, qui de Duna et in Thoreida fuerunt meliores, Domino \*\*) Episcopo circiter triginta repraesentant: quos ille laetus accipit, et terram Domino committens, in Teutoniam vadit.
5. [19] Ante exitum suum Livonum seniores Episcopo locum civitatis d) commonstrant, quem et Rigam appellant, vel a Riga lacu, vel quasi irriguam, cum habeat inferius irriguum ac unum irriguum superius, et eo quod sit pascuis, pratis et aquis valde irrigua e); vel eo quod ministratur in ea peccatoribus plenaria peccatorum remissio, et fiat per eam irrigua superis \*\*\*) et per consequens regnum caelorum ministratur; vel Riga nova fide rigata et quia per eam gentes in circuitu sacro baptismatis fonte rigantur f).
6. Episcopus autem, sciens Livonum malitiam, et videns, se sine auxilio peregrinorum in illa gente non posse proficere, Fratrem Theodoricum (cuius supra in historia Meinardi meminimus) †) de Thoreida, pro literis confirmationis ††) Romam mittit. Qui negotium sibi commissum sanctissimo papae Innocentio eius nominis III. revelans, literas ab eo praenominatas ‡) et benigne por-

c) Tam multus est noster in rebus huius *Cauponis* enarrandis, ut mirari subeat, reticuisse eum, quo loco, quo tempore et a quo baptizatus fuerit. Vide tamen Gesta *Meinardi* n. 10. fin.

d) Hoc est, locum, ubi civitas condi et nomen a loco trahere posset, qui iam tum Riga vocatus fuit.

e) Jos. XV. 19. Vgl. 5 Mos. 49, 25.

f) Indicium de his argutiis laturo scire opus foret, num Riga sit vocabulum Livonicum, an Teutonicum, an forte neutrum? Si Teutonici mercatores eo in loco navium stationem habuere, quod innuit noster *ad annum* 1200. n. 1., a *serie* navium ibi ex *ordine* positarum, quam Saxonum vernacula *Rige* vocat, nomen ei indi potuit, veluti proprium, et a Livonibus ipsis adsumtum et usurpatum. Clero placuit allusio ad *rigationem*. Si tamen huius nominis lacus vel fluviolus in Dunam decurrens in vicinia foret, ab hoc urbi nomen adhaesisse eo minus dubitarem, quo certius constat, omnes fere urbes ad Dunam positas esse ad ostium alicuius fluvii humilioris, a quo nomen habent. Sic Polotta, non magnus fluvius, ubi Dunae se infundit, arcet urbi, urbs regioni et Palatinatui Poloczensi nomen dedit. Quam *Heidenstenii* observationem de *bello Moscov.* l. 2. tabularum geographicarum inspectio comprobat. — *Arndt* II. 110. Anm. \*) — *Montan* zeigt sehr gründlich, daß die Stadt Riga von dem Wasser Rige ihren Namen bekommen, daher sie in alten Briefschaften nur die Stadt zu der Rige genennet worden, wie denn auch in öffentlichen Schriften der Rigenmünde und der Rigenmünderstraße, das ist der Weitanstraße Erwähnung geschieht. Die Rige umfloß die sogenannte Altstadt oder das alte Riga und vereinigte sich hernach mit der Düne. Sie entsprang anderthalb Meilen von der Stadt in einer quellreichen Gegend, die bei hohem Wasser der Düne leicht überströmet wurde und daher von Heinrich dem Letzten lacus Rigae genannt wird. In der Stadt liefen die Schiffe da ein, welche daselbst ein vor dem Giesgang geschicktes Winterlager hielten. Nachdem die Schweden 1621 Riga erobert, ward sie durch die Festungswerke und den Graben mit in die Stadt gezogen, wodurch ihr Wasser abnahm und bei heißen Tagen einen üblen Geruch verursachte. Aus dieser Ursache ward sie 1733 ganz zugeschnitten, und hat Montan über diese ihre Beerdigung eine Grabchrift verfertigt. Da fast ein jeder noch so kleiner Fluß in diesen Gegenden einem dabei liegenden Orte seinen Namen mitgetheilet, so ist allerdings zu verwundern, wie alle Scribenten diesen Bach aus der Obacht gelassen, und für den Namen der Stadt einen gezwungenen Ursprung ausgemünzt haben, bloß weil sich dieser kleine Strom unter dem Namen der Rising verloren, bis uns der gelehrte Herr Verfasser besser als Pistorius gewiesen, daß Rising das Diminutiv von Rige sei, dergleichen die lettische Sprache ungemein liebet. Nur setzet Montan voraus, daß die Deutschen den Strom etwa nach einem portugiesischen und spanischen Rio benennet, weil ihn die Letten sonst Uppe, den Bach, benennet haben würden; da es doch ausgemacht, daß die Livon um Riga herum gewohnt, die sich von den Esten nicht sowohl der Sprache als dem Lande nach unterschieden. Alle eigenthümliche Namen lassen sich

\*) lacum Rig. \*\*) Domino Kn. \*\*\*) A. con. superius. — Vgl. XXX. 6. †) I. 10. 12.

††) expeditionis Rev. „welches die Meinung hat, daß Dietrich eine Bulle empfangen, kraft deren er allen Vergebung der Sünden anfänglich können, die den heiligen Zug nach Livland unternehmen würden.“ *Arndt*.



und in andern Stücken so viel Schaden, wie sie konnten. Als die Liven das sahen, 1200. suchten sie größerer Gefahr, die sie befürchteten, zu entkommen und machten wieder Frieden und besetzten ihn und gingen mit dem Bischof und den andern Deutschen an den Ort Riga, wo Nzo und mehrere Andere die Gnade der Taufe empfangen.

Doch der Bischof traute wegen der Treulosigkeit der Liven ihrem Frieden nicht, 4. den sie so oft schon gebrochen hatten, und beehrte Geiseln von Nzo und Kaupo und den Ältesten des Landes. Von den Deutschen zu Gaste geladen kamen sie Alle zusammen, wurden in Ein Haus gesperrt, und da sie befürchteten, man möchte sie über's Meer nach Deutschland führen, so stellten die Vornehmsten von der Düna und von Treiden ihre Knaben, etwa dreißig, dem Herrn Bischof. Er empfing sie mit Freuden, empfahl das Land dem Herrn und ging nach Deutschland.

Vor seiner Abfahrt zeigten die Ältesten der Liven dem Bischof den Platz einer 5. Stadt, den sie auch Riga nannten, entweder von dem See Riga, oder von der Bewässerung, da es Quellen hat oben und unten und weil es an Weiden, Wiesen und Wässern sehr bewässert ist, oder darum weil darin den Sündern völlige Vergebung der Sünden ertheilt wird und es dadurch von oben gewässert und folglich das Himmelreich ertheilt wird; oder Riga mit neuem Glauben gewässert, und weil durch sie die Heiden umher mit dem heiligen Quell der Taufe gewässert werden.

Der Bischof aber, da er die Bosheit der Liven wußte, und sah, daß er ohne 6. Beistand von Pilgern unter diesem Volke nichts ausrichten könne, schickte den Bruder Theodorich von Treiden, dessen wir oben in Meinard's Geschichte gedacht haben, nach Rom um einen Bestätigungsbrief. Dieser brachte seinen Auftrag bei dem allerheiligsten Papste Innocenz, dieses Namens dem dritten, an und erhielt von ihm vorer-

nicht erklären, weil die Bauren fast jedem merkwürdigen Baume und Steine und also noch vielmehr jedem Flusse und Berge als Grenzzeichen einen eignen Unterscheidungsnamen geben. Indessen hat schon M. Rütger Bistorius, Wessaliensis, in einem lateinischen Leichengedichte auf den rigischen Superintendenten Jacob Battus, so zu Lübeck bei Georg Nicholff am 2ten Juli 1548 [hier oder II. S. 351. ist ein Fehler; wenn B. „den fünften Feiertag nach Martini“ starb 1548, so kann sein Leichengedicht nicht am 2ten Juli 1548 gedruckt sein], gedruckt ist, und sich ungemein selten gemacht, uns diese und die grüberische Nütznahme von dem Namen der Stadt Riga als etwas Altes gemeldet, obgleich keiner von benannten Herrn Verfassern des Bistorius Schrift gesehen:

Ast alii Rigam dicunt de nomine Rige  
Exigui rivi praetereuntis eam,

Aut a Teutonico, quod redditur ordo latine,  
Ordine quod positae forte fuere casae.

Herr Gruber hätte seine Meinung von der Reihe oder Rige Schiffe gerne fassen lassen, wenn ihm bekannt gewesen, daß in der Nähe bei Riga ein kleiner Fluß gleiches Namens wäre. Diese Rige oder Rigung ist nun nach ihrer Beerdigung wieder auferstanden. Sie kommt unter vielen andern Documenten auch in einem vom J. 1258 vor, das wir allein aus dieser Ursache des Abdruckes würdig halten. Omnibus praesentem paginam inspecturis Fratres S. P. Rigensis Ordinis fratrum Praedicatorum orationes in Christo. Insinuatione literarum praesentium protestor, quod Dominus II. Praepositus Rigensis cum Priore, et potioribus Capituli sui personis in domo fratrum minorum coram multis, audiente me et praesente publice recognovit, quod Rigens. Ecclesiae capitulum areas suas et domum lapideam usque ad murum civitatis se protendentem, ita quod ipse murus civitatis est finalis murus domus, item plateam unam cum porta per murum civitatis exeunte, versus *Rigam fluvium*, quae omnia dictae Ecclesiae (?) plurimis annis pacifice et quiete sine cuiusquam contradictione possederat, Fratribus minoribus in civitate Rigensi manentibus pleno iure, prout ipsa Rigensis Ecclesia dudum possederat, pro certa pecunia vendiderunt, perpetuo possidenda, sicut etiam in publico instrumento praedicti capituli super ipsa venditione confecto, quod vidi et legi, evidenter continetur. Praescriptae cognitioni aderant advocati hi, quorum subscripta nomina continentur. Joh. de Berna, Arnoldus de Empdna, Sacerdotes peregrini; Ludovicus Commendator Rigensis, Ecbertus Frat. domus Teuton. Hugo de Ure Capitaneus. Hartungus de Loewenstein, Iwanus de Benthem, Luderus de Insula. Joh. Scultetus. Hermannus de Monasterio. Volquinus de Rauersberch, milites peregrini et alii: Facta fuit ipsa recognitio praesentibus et vocatis, Conrado, qui dicitur Prawegasse, et Ludolpho Consulibus Rigensibus. Anno Domini M. CC. quinquagesimo octavo. Eine kleine nicht übel gerathene Handschrift, so der rigische Herr Bürgermeister Fuchs 1654. zu Papier gebracht, und historiam mutati regiminis et privilegiorum civitatis Rigensis betitelt, bezieht sich auf einen Vergleich von 1366, in welchem ausdrücklich gelesen wird, daß die Stadt tho Rige an dem Fluß Rige gebauet sen. [Auch diese Schrift ist nun gedruckt, im Bd. IV. der Monum. Liv. Ant. 1844. am Ende. Die verübte Stelle steht S. 313.]

g) Quid praenominatas? Num digitum intendit ad ea, quae dixerat *ad annum* 1198. n. 5. Non puto. Licet enim illo anno Pontificatum maximum inierit Innocentius III. non tamen de hoc negotio interpellatus legitur prius, quam Theodoricus Romam venit [, welcher übrighen schon die zweite Reise dahin macht. I. 12.] *Praenominatas* itaque literas accipio pro literis, a Theodorico ipso dictatis, a Pontifice autem approbatis et in forma consueta expeditis, ac Theo-



rectas obtinuit. Ipsi fratris Theodorici instantia etiam et rogatu, idem sanctus Romanae sedis Antistes omnibus, Semigalliam mercationis causa frequentantibus, districte portum ipsorum sub anathemate prohibet<sup>h)</sup>.

7. Quod factum postea mercatores ipsi collaudantes, eundem portum communi decreto sub interdicto ponunt, ut, si quis illum deinceps mercationis causa ingredi praesumat, rebus simul et vita privetur. Unde postea, duobus annis [20] transactis post constructio—[20]nem civitatis, quidam, compromissum et statutum eorum infringere volentes, primo a mercatoribus omnibus, ne Semigalliam vadant, affectuose rogantur. Sed illi, Apostolici mandatum non attendentes, et commune mercatorum decretum parvi pendentes, in navi sua Dunam descendunt. Quorum animositatem ceteri videntes, admotis aliis navibus, eos impugnant. Tandem duobus viris, gubernatore videlicet et ductore navis, exceptis et crudeli morte peremptis, alii redire coguntur.

## V. Alberti Episcopi Annus 3. Christi 1200 — 1201.

1) Albertus Episcopus Rigam condit. — 2) Duo Livonum castra Militibus Teutonicis in feudum confert. — 3) Pacem facit cum Curonibus — 4) Et cum Lithuanis: quae mox violatur.

1. Anno tertio suae consecrationis Episcopus cum peregrinis, quos habere potuit, dimissis in Teutonia obsidibus, in Livoniam revertitur. Et eadem aestate in campo spatioso<sup>a)</sup>, iuxta quem portus navium esse poterat, Riga civitas aedificatur.
2. Eo tempore Episcopus Danielelem Bannerow, virum nobilem, et Conradum a Meyndorp, ad se colligans, duobus castris Lenewarden<sup>c)</sup> et Ykeskola inbeneficiavit<sup>b)</sup>.
3. Interim Curones, audito adventu Episcopi et civitatis inchoatione, non timore belli, sed vocatione Christi, pro pace facienda nuncios suos ad civitatem dirigunt: [21] quam pacem, consentien—[21]tibus Christianis, sicut mos est paganorum, sanguinis effusione<sup>c)</sup> stabiliunt.

dorico porrectis. [Alle diese Bemerkungen zerfallen durch richtige Beziehung der Worte ab eo zu obtinuit. Praenominatae sind „oberröhnte“. Ich verstehe hierunter das nur vor 3 Zeilen erwähnte Bestätigungs-schreiben, welche Auslegung die natürlichste ist, sagt A.] Atque huius generis epistolas tres habemus, in epistolarum *Innocentii PP. III. librum secundum* relatas, *de negotio fidei in Livonia* inscriptas atque datas Laterani III. Nonas Octobris, quas recenset quoque *Raynaldus Annal. eccles. ad annum 1199 n. 38.* [Silv. documentor. No. VII.] Et prima quidem directa est ad universos Christi fideles in *Saxonia* et *Westfalia*, altera ad universos Christi fideles in *Slavia*, ultima ad universos Christi fideles trans Albiam constitutos; ubi vapulat Raynaldus, Christianos Transalpinos pro Transalpinis ponens. Tenor omnium idem. Nos, eas in appendicem documentorum reicientes, hic observamus, nullam in iis fieri mentionem praesentis Episcopi Alberti, sed solum bonae memoriae Meinardi, Episcopi Livoniensis, qui provinciam Livoniensem ingressus esset.

h) Nobile emporium ad Dunam condituro Episcopo opus erat huiusmodi interdicto ad subitum et invidendum incrementum, ne naves alio appellerent. (Ähnlich bald danach Wien Surter's Innocenz III. 2, 104.) Quid autem per *portum Semigallorum* intelligendum sit, difficile dictu, nisi ostium Mussae, qua Dunae infunditur prope mare, intelligas. Id enim quae sequuntur innuere videntur. (Vgl. Pabst in Bunge's Archiv. V. 2. S. 127. Was wir unter portus ipsorum auch verstehen mögen — denn es braucht nicht mit portus Semigallorum erklärt zu werden, da ipsorum nach Heinrich's Sprachgebrauche auf mercatorum eben so gut sich beziehen läßt — unklar ist 1) wie die widerspännigen Leute die Düna descendunt; etwa schon auf dem Rückwege? Aber wie können sie dann 2) gezwungen werden redire, also wieder die Düna hinauf? 3) Was versteht Heinrich unter gubernator und ductor navis? Zwei Personen sind es hier; gubernator ist XXV. 2. in. deutlich; et contraxerunt ei . . . praecipue Teutonici in tantum, ut etiam mercatores sibi (d. h. ei) *gubernatorem navis* suae tam de Gothlandia in Livoniam veniendo, quam de Livonia in Gothlandiam redeundo denegarent. Et recessit ipse confusus a Livonia venitque

\*) Lelwarte K. n. Lettisch: Leelwahrde.

wählten Brief gnädigst überreicht. Auf desselben Bruders Theodorichs Flehen und 1200. Bitten verbot selbiger heilige Vater zu Rom Allen, die des Handels wegen nach Semgallen fuhren, den Hafen derselben bei Strafe des Bannes.

Die Kaufleute billigten das selbst und legten auf selbigen Hafen gemeinsam ein 7. Verbot, so daß wer künftig des Handels wegen diesen Hafen zu besuchen sich unterfinge Gut und Leben verlieren sollte. Daber wurden hernach Einige, die zwei Jahre nach Erbauung der Stadt diese ihre Abmachung und Entschließung wieder umwerfen wollten, zwar anfangs dringend gebeten, sie möchten nicht nach Semgallen schiffen. Aber sie lehrten sich weder an des Papstes Verbot noch an den gemeinschaftlich errichteten Vertrag und fuhren die Düna herunter. Als die Uebrigen ihren Uebermuth sahen, rückten sie mit andern Schiffen an und machten sich über sie her. Zuletzt nahmen sie zwei Leute, nämlich den Steuermann und den Schiffer, machten sie elendiglich nieder und zwangen die anderen zurückzufahren.

## V. Bischof Albert's drittes Jahr.

Im dritten Jahre nach seiner Weibung kehrte der Bischof mit den Pilgern, 1. welche er aufbringen konnte, wieder nach Livland und ließ die Geiseln in Deutschland 1201. zurück. Und in eben diesem Sommer bauete man die Stadt Riga auf einer geräumigen Fläche, neben welcher ein Hafen für Schiffe sein konnte. Somm.

Su der Zeit nahm der Bischof Daniel Bannerow, einen Mann von Adel, und 2. Konrad von Meyndorp zu sich und belehnte sie mit den zwei Schlössern Lenewarden und Urküll.

Inzwischen schickten die Kuren, da sie von der Ankunft des Bischofs und dem 3. angefangenen Baue der Stadt gehört hatten, ihre Abgeordneten zur Stadt, nicht aus Furcht vor Krieg, sondern auf den Ruf Christi, um Frieden zu schließen. Die Christen willigten ein, und jene bestätigten den Frieden mit Blutvergießen, nach der Heiden Sitte.

in mare . . et ibat sine rectore navis u. s. w. Hier ist gubernator und rector navis synonym, dort waren gubernator und ductor verschieden. Immerhin mag jener der Lootse, dieser der eigentliche Steuermann sein; aber die Kaufleute, der Herr des Schiffes kommen davon!)

a) Si Riga civitas condita coepit in campo spatioso atque aedibus vacuo, concidunt doctrinae eorum, qui Rigam vetustiore faciant Alberto nostro, cui hanc laudem tribuunt veteres uno ore, veluti *Albertus Studensis ad ann. 1203: Albertus Livoniensis Episcopus civitatem Rigam aedificat. Chronicon Archiepiscoporum Bremens. ap. Lindenberg. p. 95. Iste Albertus civitatem Righe aedificavit; quam Chron. Slav. ibid. c. 36. civitatem Regis (Rigis) vocat. Anonymus Menck. Script. t. 3. p. 117. Eo tempore Episcopus Albertus in Livonia civitatem Rigam cum peregrinis construxit. Chronicon Luneburgicum Eccard. Scriptor. t. 1. p. 1399. Bi den Tiden buwede Bishop Albrecht mit den Pelegrinen de Stat to Rige to Liflande. Albericus ad annum 1201. p. 424. In Livonia martyrizato Episcopo Bertoldo succedit quidam venerabilis clericus, nomine Albertus, qui civitatem novam aedificare coepit, quae dicta est Riga, et unam Abbatiam ordinis Cisterciensis instituit, scilicet Dunamundensem. Annum autem praesentem initio operis recte assignavit Meibomius Script. t. 1. p. 330. (Adde testimonium Wolteri ap. Meibom. t. 2. p. 55. — Grub. 2.)*

b) Cum peregrini omnes in Livoniam militatum abeuntes unius anni spatio voto satis facerent (VII. 3.) redirentque in patriam hoc exacto, viros quosdam fortes datis certis praediis in Livonia retinendos censuit Episcopus, ut quendam veluti militem perpetuum in obsequio haberet, semel parata tuturum, et contra barbaros non pro aris solum, sed et pro focis dimicaturum. De *Baneroriis* non habeo quod dicam, neque in laterculo Ceumeriano apparet hoc nomen. Meindorfiorum autem in agro Holsatico, Magdeburgico et Marchico ingens olim gloria. Genealogiam illorum adornavit Henningsius in Nobilibus Saxoniae familiis. Qui liber ob raritatem caro emitur. Ignorat tamen Henningsius Meindorfiorum propaginem Livonicam, quia nomen feudi Uxkul nomen gentilitium suppressit. Qui Clementem PP. II. anno 1046 electum huic familiae asserunt, de ramo, qui adscribendus sit, inter se contendunt. Vid. *Moller. Histor. Cimbr. p. 212. sq. et in praefat.*

c) Caesis scilicet victimis.



4. Letthones etiam, Deo sic disponente, pacem quaerentes, eodem anno Rigam veniunt, ubi statim pace facta, cum Christianis amicitiae foedus incunt, qui postea hyeme subsequenti cum exercitu magno Dunam descendentes Semigalliam tendunt. Sed ante ingressum terrae, audientes, Regem de Ploscoke cum ex ercitu Letthoniam intrare, Semigallis relictis, cum festinatione redeunt. Et in ascensu iuxta Rumbulam duos piscatores Episcopi invenientes, quasi lupi rapaces in ipsos saeviunt, et vestes<sup>d)</sup>, quibus tegebantur, auferunt. Quo facto, piscatores denudati Rigam fugiunt, et iniuriam illatam exponunt. Peregrini autem, rei veritatem intelligentes, quosdam Letthones adhuc in Riga existentes capiunt, et eo usque in vinculis detinent, donec piscatoribus ablata restituuntur.

## VI. Alberti Episcopi Annus 4. Christi 1201 — 1202.

1) Albertus Episcopus redit in Teutonium. — 2) Frater eius Engelbertus ex Novo Monasterio Wagriensi Rigam venit et — 3) Eligitur Praepositus Capituli Ykeskolensis, — 4) Superiori anno Rigam translatus. — 5) Theodoricus de Thoreida fit Abbas Monasterii Dunamundensis, ord. Cisterciensis. — 6) Episcopus ordinem instituit Gladiferorum. — 7) Semigalli Livonum fiunt et Teutonicorum amici.

1. Anno quarto suae ordinationis paucis peregrinis, murum se pro domo Domini ponentibus, civitatis \*) committitur, et Episcopus cum ceteris peregrinis in Teutonium profisciscitur.
2. Post cuius discessum frater eius, Engelbertus, homo religiosus de Novo Monasterio<sup>a)</sup>, vocatus, Rigam cum primis venit civibus, et, eo cooperante, qui dat verbum evangelizantibus, Christi nomen dilatare coepit in gentibus, cum fratre Theodorico de Thoreida, et Alobrando et ceteris fratribus, in Livonia sub religione viventibus.
3. Huius vitam et ordinem approbantes non longo transacto tempore Fratres de [22] conventu beatae Mariae virginis in Riga, ipsum [22] in *Praepositum* eligunt: quod ex eodem ordine de coenobio Sigeburgensi bonae memoriae Meinardus, primus Livoniae Episcopus, est electus, qui eos sibi conformare volens, conventum ipsorum in Parochia Ykeskola primus instituerat.
4. Quem tamen conventum *Regularium* \*\*) et episcopalem sedem postea Albertus hic Episcopus de Ykeskola in Rigam tertio suae consecrationis anno transtulit, et cathedram Episcopalem cum tota Livonia beatissimae Dei genetricis Mariae honori deputavit.
5. Claustrum quoque Cisterciensium monachorum in ostio Dunae construxit: quod claustrum Dunemundam et coenobium Montem Sancti Nicolai appellavit: cui coenobio cooperatorem suum in Evangelio, fratrem Theodoricum de Thoreida, Abbatem consecravit \*\*\*).
6. Eodem tempore providens dominus Episcopus Albertus cum Abbate, fratre Theodorico, perfidiam Livonum, et multitudini paganorum non posse resistere metuens; et ideo, ad multiplicandum numerum fidelium, et ad conservandam in gentibus Ecclesiam, *Fratres* quosdam *Militiae Christi* instituit; quibus Dominus Papa Innocentius III. *Regulam Templariorum* commisit, et signum in veste ferendum dedit, scilicet *Gladium* et *Crucem*, et sub obedientia sui Episcopi esse mandavit<sup>b)</sup>.

d) Circa haec tempora, si *Dlugosso hist. Pol. l. 6. p. 599.* et *Mechovio l. 3. c. 30.* fides adhibenda, nomen gentis Lithuanicae auditum est, *prius incognitum*. Servi erant

\*) Civitas Rev. Kn. ex corr. — So oder custodia civitatis will Grub. lesen.

\*\*) Die Vermischung der Ausdrücke rügt Arnold. Lubec, el. Bangert. p. 271.: non ut Canonicus, sed ut monachus vixerat. Quod tamen in pace Canonicorum regularium (eine gewöhnliche Tautologie jener Zeiten [s. Du Cange]) dixerim, quia quamvis plerique canonicorum sancte et iuste vivant, monachus tamen nomen est summae sanctitatis, et huic nomini nihil perfectionis deesse debet; sed hoc paucorum est. Inde est, quod seculares ignorantem discretionem ordinis Monachorum et Canonicorum regularium, ipsos canonicos monachos appellare consueverunt.

\*\*\*) Dasselbe nochmal erzählt IX. 7. Der mons S. Nicolai crunnet an Lübeck Arnold. ed. Bangert. p. 261.



Auch die Littauer kamen, da Gott es so fügte, selbigen Jahres nach Riga und 4. baten um Frieden und schlossen, sobald der Friede errichtet war, mit den Christen 1201. ein Freundschaftsbündniß. Den Winter darauf zogen sie mit einem starken Heere die Düna hinunter gegen Semgallen. Ehe sie aber dieses Land betraten, vernahmen sie, daß der König von Plozß Littauen mit seiner Kriegsmacht überziehe, daher ließen sie die Semgallen in Ruhe und lebten in Eile um. Auf dem Rückwege fanden sie zwei Fischer des Bischofs bei der Mummel, gingen wie reißende Wölfe mit ihnen um und zogen ihnen die Kleider ab, mit denen sie bedeckt waren. So flohen die Fischer nackt nach Riga und beklagten sich über das ihnen angethane Unrecht. Die Pilger aber, da sie sahen, daß die Sache sich so verhalte, griffen einige Littauer, die noch in Riga waren, auf und hielten sie so lange gefangen, bis den Fischern das Entwendete zurückgestellt wurde.

## VI. Bischof Albert's viertes Jahr.

Im vierten Jahre nach seiner Weiße vertraute der Bischof den wenigen Pil- 1. gern, die sich vor das Haus des Herrn zur Mauer stellten, die Stadt, und fuhr mit 1202. den übrigen Pilgern nach Deutschland. gründl.

Nach seiner Abfahrt kam sein Bruder Engelbert, Mönch von Neu = Mün- 2. ster \*), auf seinen Ruf mit den ersten Bürgern nach Riga und unter Mitwirkung dessen, welcher seinen Verkündigern das Wort giebt, fing er an, mit dem Bruder Theodorich von Treiden und Mlobrand und den übrigen Brüdern, die in Livland unter Ordensgelübde lebten, den Namen Christi auszubreiten unter den Heiden.

Es währte nicht lange, so wählten die Brüder vom Kloster der heiligen Jung- 3. frau Maria in Riga ihn zu ihrem Propste, denn sein Leben und sein Orden gefiel ihnen, da von demselben Orden aus dem Kloster Eigeberg der erste Bischof Livlands Meinard, gottseligen Andenkens, erwählt war, welcher, um sie sich gleich zu machen, zuerst ihnen ein Kloster im Kirchspiele Urfüll eingerichtet hatte.

Das Kloster dieser Ordensleute jedoch und den bischöflichen Sitz verlegte her- 4. nach im dritten Jahre nach seiner Weiheung dieser Bischof Albert von Urfüll nach Riga und weihte den bischöflichen Stuhl sammt ganz Livland der allerseligsten Mutter Gottes Maria zur Ehre.

Auch ein Kloster von Cistercienser-Mönchen errichtete er an der Mündung der 5. Düna, welches Kloster er Dünamünde nannte; das eigentliche Kloster nannte er den Berg des heiligen Nicolaus \*\*), und weihte über selbes zum Abte seinen Mitarbeiter am Evangelio, den Bruder Theodorich von Treiden.

Zur selben Zeit stiftete der Herr Bischof Albert mit dem Abte, dem Bruder 6. Theodorich, aus Fürsorge wegen der Treulosigkeit der Liven und da er fürchtete, er möchte der Menge der Heiden nicht widerstehen können, etliche Brüder des Mitterdienstes Christi, die Zahl der Gläubigen zu mehren und die Kirche unter den Heiden zu erhalten; und der Herr Papst Innocenz III. gab ihnen die Regel der Templer und ein Zeichen auf dem Kleide zu tragen, nämlich ein Schwerdt und ein Kreuz, und stellte sie unter den Gehorsam ihres Bischofs.

Ruthenorum, pro tributo perizomatu, suberes et pelles solventes, ob summam paupertatem tam male vestiti, ut propter vestem vel amicum occiderent. Addatur *Mechovii Sarmatia* l. 2. c. 2. ubi simul narrat, quomodo natio illa pannosa, lineis in eam diem contenta, pro consequendis laneis, quas Jagello pro baptizatis in promptu habebat, catervatim ad suscipiendum baptismum confluerit.

a) Nota *primum* fratrem Episcopi, canonicum ordinis sancti Augustini e Novo Monasterio Holsatorum, quod post translationem Bordisholmi audit. In eius basilica Serenissimi Holsatiae Duces sepeliri solent. Ex redivisibus autem academia Kiloniensis hodie alitur et sustentatur.

b) Novum prudentiae civilis specimen edit Albertus episcopus in eo, quod, cum praedia retinendis in Livonia fortibus viris non sufficerent, *Milites* legit, qui non unius anni expeditione

\*) Städtchen in Holstein, also nicht „aus dem neuen Kloster.“ Genaue Nachrichten über Neumünsters Gründung n. s. w. bei Helmsold. el. Bangert p. 115. mit der Anmerkung.

\*\*) Ich habe diese unklare Stelle nach A. übersetzt, obgleich sich ein wirklicher Unterschied zwischen *claustrum* und *coenobium* nicht annehmen läßt. Es könnte demnach heißen: welches Kloster er Dünamünde und Kloster zum Berge des h. Nicolaus nannte.

7. [23] Deinde Semigalli, pacem cum Livonibus non habentes, Ecclesiam Holme cum tota villa simul exierunt<sup>c)</sup> et castrum diu impugnantes, et capere non valentes, recedunt. Deus autem, volens novellam plantationem fidei Christianae propagare, et ei pacem ubique firmare, post eandem expeditionem Semigallos ipsos pro pace facienda Rigam mittit, et ita, pace more gentilium solidata, eos qui antea fuerant hostes, Teutonicorum et Livonum reddit amicos.

## VII. Alberti Episcopi annus 5. Christi 1202—1203.

- 1) Albertus Episcopus cum cruce signatis in Gotlandiam tendens offendit piratas Osilienses, qui quamdam Daniae ecclesiam spoliaverant. — 2) Quos ante Wisbuensem portum sui aggrediuntur et vincunt. — 3) Spolia eis erepta Albertus remittit Lundensi Archiepiscopo. — 4) E Wisbu solvens Rigam venit. — 5) Theodoricus Abbas Cauponem, Regulum quemdam Livonum, Romam Pontifici adducit. — 6) Innocentii Papae III. beneficentia in utrumque. — 7) Regulus Ruthenorum Poloscensium ab Ykeskolensibus pecunia extorquet. — 8) Lettonum Regulus duos clericos et aliquot cives Rigenses occidit. — 9) Sigfridi, primi Holmensium parochi, obitus.
1. Anno quinto sui pontificatus a Teutonia rediens Episcopus, viros nobiles Arnoldum de Meindorp, Bernhardum de Sehehusen<sup>a)</sup>), Theodoricum<sup>a)</sup>), fratrem suum, cum pluribus honestis viris et militibus secum adducit. Cum quibus prospera et adversa pro Deo pati non formidans, fluctuanti pelago se [24] committit, et provinciam Lystriae<sup>b)</sup>) regni Daciae aggrediens, paganos [24] Estonas de Ozilia<sup>c)</sup>) insula cum sedecim navibus invenit, qui recenter, ecclesia com-

voto defungerentur, sed *ex voto* perpetuo bellarent. Qua in re praeceuntis habuit Templariorum, Johannitarum et Marianorum equitum institutores. Nec non Fratres Militiae sancti Jacobi per Hispaniam de Gladio agnominatos: de quibus *Godefr. Colon. ad annum 1217*, quos *Albericus* p. 496. de Spatha appellat, et quorum institutum confirmavit Innocentius III. et Honorius III. apud *Raynaldum ad annum 1210. n. 6. 7. et ann. 1223. n. 54. Fratres Militiae Christi* semper, uno tamen loco Gladiferos appellat poster [XXIII. 9. im Anf.] eos, qui, auctore episcopo, e promiscua multitudine coierunt in hanc bellicam societatem, eiusque originem et conditionem genuinam paucis verbis aperit, cum vulgo de auctore et institutore, de nomine et tempore ordinis instituti, et in primis de signo in vestibus deferendo tot fere sententiae sint, quot scriptores; in quibus componendis mire torserunt se *Schurzfleischii* fratres, cuius utriusque libelli prostant *de origine Ensiferorum*, novo hoc lumine indigentes. *Franciscus Modius* de hoc ordine sibi nihil plane constare profitetur. Tenuia initia prodit primi Magistri nomen hic suppressum et silentio involutum: quod in re grandi ante alia omnia commemorandum fuerat. [Der Name ist kurz vor des Meisters Tode XII. 6. Mit Meinard ist es ähnlich.] Maximus in signo vestibus assuto dissensus est, doctioribus *gladium* cum *stella* venditantibus. In quem errorem pronos induxit *Petrus Duisburg.*, qui *Chron. Pruss. p. 2. c. 4.* de Conrado Massoviae Duce, antequam Fratres Ordinis Teutonici in Prussiam vocaret, ita scribit: *De consilio Fratris Christiani, Episcopi Prussiae, et quorundam nobilium, pro tuitione terrae suae instituit Fratres, Milites Christi appellatos, cum albo pallio, rubro gladio et stella, qui tunc in partibus Livoniae fuerant, et multas terras infidelium potenter subiugaverant fidei Christianae. Et Episcopus praedictus quemdam virum discretum, Brunonem dictum, et cum eo XIII. alios ad dictum ordinem investivit. Hoc facto idem Dux ipsis fratribus aedificavit castrum dictum Dobrin (Dobrezyn), de quo ipsi postea de Dobrin (Dobrezyn) fuerant appellati.* [fuerant hic, wie je oft bei Heinrich = erant.] Ubi aut cum Hartknochio, Conradum Ducem ad imitationem Livoniensis Episcopi, separatam et a Livonico distinctum Militum ordinem instituisse, aut, si ille pro propago ordinis Livonici fuit, Duisburgensem in describendo signo vestibus assuto errasse statuendum est. Veriora tradit *Dlugossus hist. Polon. lib. 6. p. 536. edit. Dobromil;* et p. 600. edit. *Lips. ad annum 1205. Albertus, tertius Livoniensis, alias Rigenis, Episcopus, qui Bertoldo, Livoniensium secundo Episcopo, a Livoniensibus prope Rigam interfecto, successerat, ordinem Fratrum, de Militia Christi nuncupatum, qui gladium et desuper crucem mantello insutam pro insignibus deferebant, apud Livoniam instituit pro defensione fidelium contra barbaros, et tertiam partem bonorum Rigenis ecclesiae illis in dotem assignavit.* Nec dissentit e nostris *Naclerus vol. 3. generat. 42. Erant in Livonia Fratres religiosi, vulgo dicti de Gladio. Hi praeter crucem (omnibus ordinibus communem) habebant in vestibus*

<sup>a)</sup> S. XIII. 1. Ann.



Danach verbrannten die Semgallen, die mit den Liven nicht Frieden hatten, die 7. Holmsche Kirche mit dem ganzen Dorfe, belagerten das Schloß eine Zeitlang und da 1202. sie es nicht nehmen konnten, zogen sie ab. Aber Gott, der die neue Pflanzung des christlichen Glaubens ausbreiten und ihr überall einen dauerhaften Frieden schenken wollte, schaffete, daß nach diesem Kriegszuge die Semgallen selbst um Frieden zu machen nach Riga kamen, und machte so, als der Frieden nach der Heiden Weise befestigt war, die, welche zuvor Feinde gewesen waren, zu Freunden der Deutschen und der Liven.

## VII. Bischof Albert's fünftes Jahr.

Als der Bischof im fünften Jahre seines Bisthums aus Deutschland zurück- 1. kam, brachte er mit sich die adligen Herren Arnold von Meindorp, Bernhard von Seehausen, seinen Bruder Dieterich, mit mehreren angesehenen Männern und Kriegisleuten. Und da er sich nicht fürchtete, mit ihnen Gutes und Böses um Gottes willen zu leiden, so begab er sich auf das wogende Meer und traf, als er an Lyfter, einer Provinz des Königreichs Dänemark landete, heidnische Eßen von der Insel Dese mit 16 Schiffen, die eben eine Kirche verbrannt, Menschen erschla-

1.  
1203.  
Grubj.

*gladios affixos, militabantque pro fidei defensione contra paganos.* — Uebrigens sehe ich nicht klar, ob die Stiftung des Ordens durch eodem tempore in dieses vierte Jahr des Bischofs gezogen werden soll, oder in das vorhergehende, aus welchem Heinrich §. 4. nachholt. Was für das letztgenannte Jahr spricht, ist, daß der Orden gestiftet ward von Albert mit dem Abte Theodorich: in Livland waren beide im vierten Jahre nicht zusammen, Theodorich kam an, als Albert eben abgefahren war (§. 2.), im Anfange des dritten Jahres aber waren beide draußen.

c) *Fortes exusserunt.* Grub. Arndt verbessert richtiger *exurunt*, in Uebereinstimmung mit *recedunt*; Grub. 2. stimmt bei.

a) *Nota Theodoricum de Apeldern, alterum fratrem Episcopi, qui ducta nobili femina Ruthenica [XV. 13.], veluti primarius rerum Alberti administer, post varia fata, multumque terrae jactatus et alto, tandem in castro Odempe [l. Odempe] domicilium fixit. Quae cuncta noster suo quodlibet indicabit anno.*

b) *Lystriam cum nullam invenirem Daniae provinciam, ne in Pontani quidem Chorographia Danica satis ampla et accurata, aut Falstriam legendum putabam [so scheint nach Arndt's Uebers. und Anm. das Rev. Mipt. zu lesen], aut Loxtram vel Lethram, de qua Ericus histor. gent. Dan. p. 263. 265. Stephan. ad Saxon. Grammat. p. 29. [C.], Worm. monument. Dan. c. 12. Leibnit. scriptor. Brunsvic. t. 1. p. 7. not. 1.) Dn. Keisler. antiqu. Celt. p. 93. Posterior conjectura propterea aridebat, quod Lethram nonnullos in Scania collocare viderem, quae maximam partem maritima est ac piratis aditu facilis. Denique ad diplomata confugiens, quibus saepe optima continentur veteris aevi chorographiae, deprehendi, Scaniae olim in tres minores provincias divisam fuisse, Hallandiam nimirum, Lystriam et Bleckingiam. Cum enim Magnus rex Sueciae anno 1343 in octavis beati Martini cum Waldemaro III. Danorum rege conventionem iniret, inter alia stipulatus est, ut literae per Waldemarum sibi datae super terris Scaniae Hallandia, Bleckingia, Lyster et insula Ilvaen in suo pleno vigore et robore in perpetuum stare debeant et durare. Totam conventionem exhibet Pontanus rer. Dan. lib. 5. p. 468. seq. Suppressum autem in chorographia Danica Lystriae nomen ostendit, hanc divisionem iam Pontani tempore ab usu recessisse, et in Lystriae nomen successisse ipsam Scania, sensu strictiori acceptam, Hallandiaeque et Bleckingiae oppositam, quae tres provinciae hodie constituunt Scania maiorem seu Scandinaviam.*

c) *Adamus Bremensis de situ Daniae n. 75. cum omnes regni Danici insulas enarrasset, sunt et aliae, inquit, quae Sueonum subiacent imperio. Quarum maxima est illa, quae Curland dicitur. — Hanc in vita sancti Anscharii Chori nominatam credimus, quam tunc Sueones tributo subiecerunt. Sed uti vitae sancti Anscharii auctori, sancto Remberto cap. 27. Chori non insula, sed gens quaeipiam audit, ita Pontanus Chorogr. Dan. p. 734. quaerit haud immerito, quaenam hic Curlandia sit intelligenda, cum hodierna insula non sit, suspicaturque, cum haec a rege Daniae se accepisse memoret Adamus, sonum magis quam verba secutum, Curlandiam pro Gulandia expressisse, h. e. Gotlandia insula, quae in vernacula Gulland appellatur. In quam sententiam eo prior est Pontanus, quod nusquam alias Gotlandiae insulae meminerit Adamus. Sed salva res est. Adamo enim constitutum non erat, omnes Sueciae subiectas insulas nominare. Nam et Oelandiam omissam videmus. Omissa autem Gotlandia aequae ac Oelandia videtur, quod continenti Gothiae admodum propinqua*



busta, hominibus occisis, et quibusdam captivatis, terram vastaverant, campanas et res Ecclesiae asportaverant, sicut tam Estones quam Curones pagani in regno Daciae et Sueciae hactenus facere consueverant. Armantur peregrini, damna Christianorum volentes ulcisci; sed pagani, cognoscentes, quod in Livoniam pergerent, timentes valde, pacem se cum Rigensibus fecisse mentiti sunt: quibus dum crederent Christiani, tunc tuti quidem evaserunt e manibus eorum. Sed dolis suis nulla eis lucra reportantibus, in eundem laqueum, qui paratus erat eis, postea incidunt. Nam peregrini, Deo eos ducente, sani et incolumes Wysbu pervenientes, a civibus et hospitibus ibidem existentibus laeti excipiuntur. Post dies aliquot Estones cum universa rapina sua adveniunt, quos peregrini velificare videntes, cives et mercatores incusant, eo quod Christiani nominis hostes cum pace portum suum transire permittant.

2. Quibus dissimulantibus, et magis pacis securitate cum eis gaudere volentibus, peregrini Episcopum suum adeunt, et cum eis pugnandi licentiam postulant. Episcopus itaque, voluntatem illorum intelligens, eos a proposito nititur revocare; tum quia Ecclesia, in gentibus posita, quae adventum ipsorum praestolabatur, defectum illorum non poterat recuperare; tum quia possibile erat, eos ab hostibus periclitari. Ipsi autem opportuno tempore, importune\*), instantes, et de Dei misericordia non diffidentes, animum suum a proposito nolunt reflectere: nullam inter Estones paganos et Livones differentiam affirmantes, rogant, ut petitiones eorum admittens, hoc pro peccatis eorum ipsis dignetur iniungere. Videns Episcopus eorum constantiam, arbitratus magis expedire, cum obedientia pugnam inire, cum melior sit obedientia quam victima\*\*); voluntati eorum satisfaciens, cum paganis viriliter in praelio con-[25]grediantur, in remissionem eis peccatorum, sicut petierant, iniungit. Unde peregrini audacter dimicare pro Christi nomine contendunt, et armis suis potenter accincti naves, cum quibus ituri erant, cum festinatione praeparant. Quod Estones ex adversa parte intelligentes, octo piraticis, ab aliis aliquantulum remotis, putant se in medio peregrinos venientes posse concludere, et ita naves contra se praeparatas capere. Teutonici itaque cum impetu irruentes in eos, ad piraticas duas Estonum naves movent, et tandem ingrediuntur, in quibus ad sexaginta viris occisis, naves campanis, indumentis sacerdotalibus et captivis Christianis oneratae ad civitatem Wisbu deducuntur. In tertiam piraticam quidam ex Teutonicis fortiter viribus insiliens, utraque manu gladium tenet evaginatum, et hinc inde percutiens, duos ac viginti ex hostibus prosternit. In qua caede ultra vires eo laborante, velum ab octo viris, qui adhuc erant superstites, in altum ducitur, et sic vento velum extollente, idem miles germanicus captivus una deducitur, et postea navibus rursus in unum collectis, occiditur, et illa navis propter paucitatem hominum igne comburitur sponte seu voluntarie.
3. His ita gloriose et cum triumpho peractis, peregrini omnes pro collata sibi victoria omnipotenti Deo gratias referunt. Et Episcopus Albertus homines captivos cum rebus quas pagani Danis abstulerant, venerabili Domino Andreae<sup>d</sup>), Lundensi remisit Archiepiscopo.
4. Tunc peregrini Wysbu diutius commorari nolentes, iter inceptum peragunt: Rigam usque perveniunt. De quorum adventu cives moderni, et alii Rigae morantes, valde gavisii sunt, eis obviam eunt, et cum *Reliquiis* tam Episcopum, quam omnem ipsius comitatum, honorifice suscipiunt.

essent Gothiaeque accenserentur. *Jo. Baazius histor. eccles. Sueogoth. l. I. c. 1. p. 39.* Ad nodum autem solvendum apprimè facit, quod insula Osilia lingua Estonica vocetur Curresaar h. e. Curonum insula. Unde cum inferre liceat, eosdem et insulae et continentis habitatores Curones seu Choros, uti Remhertus vocat, fuisse, non nisi freto Domnesensi [bei Domesnäs] divisos, neque hodie dialecto diversos [ganz richtig, denn dort wohnten sogenannte Livon. Vergl. Sillner im Bull. scientif. de l'acad. de S. P. T. III. N. 17. — oder in Bunge's Archiv V. 2. S. 159 ff., und nur diese kann Hr. hier meinen, nicht die jetzigen Bewohner Kurlands überhanpt]; consequens est, ut Curlandiae insulae nomine non Gotlandiam seu Gullandiam, sed Osiliam intellexerit Adamus. Cuius insulae, Curresaar hodiernum appellatae, habitatores cum inde ab ultima aetate piraticam exercuerint; penes lectorem iudicium esto, annon ab his potius quam a Corsis

\*) 2 Tim. 4, 2. \*\*) 1 Sam. 15, 22.

gen und etliche gefangen genommen hatten; auch hatten sie das Land verheert, 1203. Glocken und Kirchengeräthe weggeschleppt, wie die heidnischen Esten und Kuren in dem Königreiche von Dänemark und Schweden bisher zu thun gewohnt gewesen waren. Die Pilger waffneten sich in der Absicht, den Schaden der Christen zu rächen. Aber als die Heiden erkannten, daß sie nach Livland fuhren, gaben sie aus großer Furcht vor, sie hätten Frieden mit den Rigischen geschlossen. Da ihnen die Christen glaubten, so entgingen sie zwar damals ihren Händen, aber ihr Betrug brachte ihnen keinen Vortheil, sie fielen hernach in die Schlinge, welche ihnen bereitet war. Denn als die Pilger unter Gottes Führung gesund und wohl in Wisby ankamen, wurden sie von den dortigen Bürgern und Gästen fröhlich empfangen. Nach einigen Tagen kamen die Esten an mit allem ihren Raube. Als die Pilger sie segeln sahen, machten sie den Bürgern und den Kaufleuten Vorwürfe, daß sie Feinden des christlichen Namens erlaubten, so ungehindert an ihrem Hafen vorbeizufahren.

Doch da sie auswichen und lieber sichern Frieden mit jenen haben wollten, 2. wandten sich die Pilger an ihren Bischof und begeherten Erlaubniß, mit ihnen zu kämpfen. Der Bischof nun bemühte sich, als er ihre Absicht sah, sie von dem Vorhaben abzuhalten, theils weil die Kirche in ihrer Lage unter den Heiden auf ihre Ankunft wartete und ihren Abgang nicht ersetzen konnte, theils weil es möglich war, daß sie von den Feinden Schaden erlitten. Sie aber drängten zur rechten Zeit oder zur Unzeit und ließen sich von ihrem Vorhaben nicht abbringen, da sie auf die Barmherzigkeit Gottes vertrauten; zwischen heidnischen Esten und Liven, behaupteten sie, sei kein Unterschied, und so baten sie, er möchte ihre Bitten gewähren und nicht für unwerth halten, ihnen dieses für ihre Sünden aufzulegen. Da der Bischof ihre Standhaftigkeit sah, und dafür hielt es sei besser, im Gehorsam in den Kampf zu geben, da Gehorsam besser sei, als Opfer, so willfahrte er ihnen, und legte ihnen zur Vergebung ihrer Sünden auf, mit den Heiden männlich zu kämpfen im Streit, wie sie gebeten hatten. Demnach wettsen die Pilger, tapfer für den Namen Christi zu streiten, und in ihren Waffen mächtig gerüstet machten sie die Schiffe in Eile zurecht, mit denen sie angreifen wollten. Als die Esten gegenüber das merkten, ließen sie acht Raubschiffe etwas wegrücken von den andern, in der Meinung, sie könnten die Pilger, wenn sie in die Mitte kämen, einsperren und so die gegen sie gerüsteten Schiffe kapern. Die Deutschen nun warfen sich mit Gewalt auf sie, ruderten an zwei estnische Raubschiffe, stiegen hinein, tödteten an 60 Mann darin und führten die Schiffe mit Glocken, Messgewändern und gefangenen Christen beladen nach der Stadt Wisby. In ein drittes Raubschiff sprang einer der Deutschen tapfer mit allen Kräften, hielt sein gezücktes Schwerdt mit beiden Händen, hieb rechts und links um sich und erlegte 22 von den Feinden. Als er aber über Vermögen so mezelte, wurde von den acht Männern die noch übrig waren, das Segel aufgezoogen, und da der Wind so ins Segel blies, wurde selbiger deutsche Ritter gefangen mit weggeführt und, als die Schiffe hernach zusammenkamen, getödtet; doch verbrannte jenes Schiff wegen der geringen Zahl der Besatzung, zufällig oder von ihnen angesteckt.

Als dieses so rühmlich und mit Triumph vollbracht war, brachten alle Pilger für 3. den ihnen verliehenen Sieg ihren Dank dar. Und der Bischof Albert schickte die Gefangenen nebst den Gütern, welche die Heiden den Dänen abgenommen hatten, an den ehrwürdigen Herrn Andreas, Erzbischof zu Lund.

Nun wollten die Pilger nicht länger in Wisby verweilen, setzten die angefangene 4. Reise fort und gelangten nach Riga. Ueber deren Ankunft waren die neuen Bürger und Andere, die sich in Riga aufhielten, sehr erfreut, gingen ihnen entgegen, und empfingen den Bischof und seine ganze Begleitung mit den Reliquien ehrenvoll.

vocabulum Corsarorum, quo piratae designari solent, in vulgus manaverit. [Gewiß von den einen so wenig, wie von den andern, sondern, wie DC. längst nachgewiesen, von *naves cursoriae* oder *cursariae*, womit ich das *κουρσενειν και πραιδενειν* der Byzantiner verglich *Bydß.* der gel. estn. Gesellsch. I. 2.]

d) Absolon, Lundensis Archiepiscopus, cuius monera Albertus post consecrationem [III, 3] tulerat, obiit anno 1201 successoremque habuit Andream, de quo mox plura. V. *Chronicon Sialandicum* ab *Arna Magnaeo* editum p. 50.



5. Post haec frater Theodoricus senior cum peregrinis, qui per annum illum in Livonia sub cruce sua Deo militaverant, in Teutoniam abiens, quendam Livonem, Cauponem nomine, qui quasi rex et senior Livonum fuerat, de Thoreida secum sumit, et maxima parte Teutoniae perlustrata, tandem eum Romam ducit et Apostolico exhibet Antistiti <sup>e</sup>).
6. Quem Apostolicus benignissime recipiens, deosculatur, et de statu gentium circa Livoniam existentium multa perquirens, pro conversione gentis Livonicae Deo plurimum congratulatur. Transactis diebus aliquot, idem venerabilis Dominus papa Innocentius praedicto Cauponi dona sua, videlicet centum aureos, porrigit, et in Teutoniam redire volenti, magno caritatis affectu valedicens bene-  
[26] [26]dicit, et *bibliothecam* <sup>f</sup>), beati Gregorii papae manu scriptam, Episcopo Livoniensi per fratrem Theodoricum mittit.
7. Badem aestate Rex de Plosceke cum exercitu suo Livoniam ex improvviso intrans, castrum Ykeskolam impugnat. Cui Livones, tanquam homines inermes, repugnare non audentes, promittunt, se ei pecuniam daturus: quam Rex acceptans, cessat ab obsidione. Porro Teutonici quidam interim missi ab Episcopo cum balistis et armis castrum Holme praeoccupant, et Rege veniente, et illud castrum expugnare volenti, equos quam plurimos vulnerant, et Ruthenos, propter sagittas Dunam transire non audentes, fugant.
8. Rex autem de Gercike <sup>g</sup>), cum Letthonibus Rigam procedens, in pascuis pecora civium rapit, duos sacerdotes, Johannem de Vechten <sup>h</sup>) et Volchardum de Harpenstede <sup>h</sup>), iuxta *montem antiquum*, silvam cum peregrinis Teutonicis succedentes, capit, et Theodoricum Brudegamum, cum civibus aliquot, eum insequentibus, occidit.
9. Eodem tempore quidam monachus, nomine Sigfridus, in officio sacerdotali curam animarum sibi commissam in parochia Holme devotissime peragit, et in Dei servitio die ac nocte persistens, suae bonae conversationis exemplo Livones imbuit. Tandem post diuturnum laborem, Deo felicem terminum vitae suae imponente, moritur: cuius corpusculum more fidelium ad ecclesiam deferens cum lachrimis neophytorum turba prosequitur: cui tanquam filii dilecto patri sarcophagum de bonis lignis facientes, asserem unum ad operculum incisum de toto pede nimis brevem inveniunt. Unde commoti lignum, quo prolongari possit, diu quaesitum et tandem inventum, asseri praedicto conformantes, clavis affigere tentant; sed eum prius sarcophago supponentes et diligentius intuentes, videtur <sup>h</sup>), illum non arte humana, sed divina, prolongatum, et optime sarcophago secundum desiderium ipsorum adaptatum. De quo facto parochiani exhilarati, lignum inutiliter a se incisum abiciunt, et pastore suo fidelium more sepulto, Deum laudant, qui in sanctis suis talia faciat miracula <sup>i</sup>).

e) Errant itaque omnes Livonum Chronographi [Hiörn bat aus Heinrich das Richtige anno 1202. 1203. S. 74 f.] uno veluti ore narrantes, Cauponem hunc anno 1170 a Meinardo primo episcopo Romam ad Alexandrum PP. III. adductum fuisse, et post reditum in patriam ex vulnere, in proelio, quod Bertoldus episcopus cum Livonibus habuit, accepto, mortem oppetiisse: quem tamen salvum et incolumem videbimus usque *ad annum* 1216. n. 4., quo eum in conflictu cum Estonibus occubuisse legemus.

f) Bibliotheca audit scriptoribus huius aetatis Codex Veteris et Novi Testamenti, seu generatim id, quod notiori vocabulo Biblia appellamus. Ita apud *Albericum* p. 450. moritur Magister Petrus, Riga cognominatus, bibliothecae versificator. [Denjelben erwähnt Hurter *Zu-nocenz* III. Bd. 1. S. 297. Ann. 333b. aus Vincent von Beauvais *Hand- und Lehrbuch*, überl. von Schloffer S. 19.] Monachi *bibliam* saepe vocant et, quod nobis *bibliotheca* est, *librariam*. Utrumque in schedula deprehendimus. *Ego Johannes de Velstede, Canonicus huius ecclesie, recognosco in hoc scripto, quod ex consensu et voluntate Dnorum meorum, Canonorum Hildensemensium, capitulariter congregatorum in capitulo generali, secunda feria in adventu Domini, recepi quamdam Bibliam, de mediocri volumine et parva litera, de Libraria nostra, quam promitto ibidem rependere. Datum anno Domini 1317 in die Epiphaniae Domini meo sub sigillo.*

\*) Vgl. IX 5.

\*\*) vident con. Gr. 2.



Danach ging der Bruder Theodorich der ältere nach Deutschland mit den Pilgern, welche dasselbe Jahr unter dem Kreuzeszeichen Gott gedienet hatten, und nahm einen Liven von Treiden mit sich, Caupo mit Namen, der wie ein König und ein Velester der Liven war, und führte ihn, nachdem sie den größten Theil Deutschlands in Augenschein genommen, zuletzt nach Rom und stellte ihn dem Nachfolger der Apostel vor.

Der Papst empfing ihn gar freundlich, küßte ihn, und nachdem er sich über den Zustand der Völker um Livland her ausführlich erkundiget, pries er Gott höchlich für die Bekehrung des Livischen Volkes. Nach Ablauf etlicher Tage überreichte selbiger hochwürdiger Herr Papst Innocentius vorbesagtem Caupo seine Geschenke, nämlich hundert Goldgulden, und da er nach Deutschland zurück wollte, so nahm er von ihm gar zärtlich Abschied, segnete ihn und sandte dem Livländischen Bischofe durch den Bruder Theodorich eine Bibel, von der Hand des seligen Papstes Gregor geschrieben.

In demselben Sommer brach der König von Polozk mit seinem Heere unerwartet in Livland ein und belagerte das Schloß Urküll. Da die Liven als wehrlose Leute sich nicht getraueten, ihm Widerstand zu thun, so versprachen sie ihm Geld. Der König nahm das an und gab die Belagerung auf. Weiter wurden unterdeß etliche Deutsche vom Bischofe geschickt, die das Schloß Holm mit Steinschleudern und Waffen besetzten, und als der König kam und jenes Schloß einnehmen wollte, verwundeten sie ihm viele Pferde und nöthigten die Russen zur Flucht, weil sie vor den Pfeilen über die Düna nicht zu kommen wagten.

Aber der König von Gericke zog mit Litauern vor Riga, raubte das Vieh der Bürger von der Weide, nahm zwei Priester, Johann von Bechten und Wolhard von Harpenstedt am alten Berge, wo sie mit deutschen Pilgern Holz fällten, gefangen, und tödtete Dieterich Brudegam (Bräutigam) nebst etlichen Bürgern, die ihm folgten.

Damals lebte ein Mönch Sigfrid, der in seinem Priesteramte der ihm anvertrauten Seelsorge im Kirchspiele Holm gar andächtig wartete und im Dienste Gottes verharrete Tag und Nacht, derselbe erbauete die Liven mit seinem vortrefflichen Wandel und Beispiel. Zuletzt nach langer Arbeit gab ihm Gott ein seliges Ende und er verschied. Ein Haufe von Neubekehrten trug nach christlichem Brauche mit Thränen seine Leiche zur Kirche, machten ihm auch als Kinder ihrem lieben Vater einen Sarg von gutem Holze, fanden aber, daß das eine zum Deckel zugeschnittene Bret um einen ganzen Fuß zu kurz war. Darüber verwundert sahen sie sich lange nach einem Holze um, was sie daran stücken könnten, fanden endlich eines, paßten es an das vorerwähnte und versuchten, es mit Nägeln anzuhetzen. Aber als sie es zuvor auf den Sarg legten und genauer nachsahen, zeigte es sich, daß jenes nicht durch menschliche, sondern durch göttliche Kunst verlängert sei und ganz nach ihrem Verlangen aufs Beste zu dem Sarge paßte. Deß wurden die Pfarrkinder fröhlich, warfen das unnütz von ihnen zugeschnittene Holz weg und nachdem sie ihren Hirten nach der Gläubigen Weise begraben, lobten sie Gott, daß er an seinen Heiligen solche Wunder thut.

g) Literae G. et B. maiusculae in scriptis superiorum temporum tam sunt sibi similes, ut in nominibus propriis, vel semel occurrentibus nescias lere, utram eligas. Librarium meum hic haesitasse video, quia literae B, quam ante posuerat, inscripsit vel potius superscripsit maiusculam G. Male, putes: cum provincia aut urbs nulla occurrat in vicinia Livoniae, quae ad Gericke alludat; contra, si Berzike legas, urbem Samogetiae habeas Birze, patrimonium Radiviliorum. Sed cum Gericke ad annum 1208. n. 4. describatur tamquam urbs ad Dunam fluvium, a quo Birze paullulum remotior, nihil mutandum censeo, aequus tamen monitori locorum perito. [Die Stelle und die Ueberbleibsel bei Stockmannshof an der Düna wiedergefunden von Kruse, vgl. dess. Necrolivonica I. S. 6. Denselben Namen haben in Novgorod die Hanseat. Urff. bei Sart. Lappenb. Doagiel T. V. p. 2. N. II. und p. 3. N. V. hat immer Berzika.]

h) Haec cognomina agrum Monasteriensem et Bremensem redolere, monitu vix opus est.

i) Cum mirabilium operum his temporibus cis mare tanta vis, tanta seges, copia tanta extiterit, ut Caesarius Heisterbacensis monachus in dioecesi Coloniensi solis iis, quae ipso vivente contigerant, XII. libros implere, hosque ad posteros transmittere potuerit, prodigium foret, atque ab indole seculi abludens, si inter transmarinos nihil horum contigisse narraretur. Quare tantum abest, ut Chronographum nostrum culpandum censeam, ut, quo in talibus enarrandis parcius est, eo lubentius gratiam ei faciendam putem.

[27] VIII. Alberti Episcopi annus 6. Christi 1203—1204.

1) Abeunte in Germaniam Episcopo, Rigenses a Lettonibus et Livonis vexantur. — 2) Cruce signati Magdeburgenses redeunt in patriam. — 3) Theodoricus Abbas cum Caupone Roma redux in Livoniam. — 4) Revertentium iter per Gotlandiam et Daniam memorabile.

1. Anno sexto episcopus Albertus, timens, civitatem, quae adhuc modica et infirma erat, propter paucitatem fidelium a paganorum insidiis posse periclitari, rursus pro colligendis peregrinis in Teutoniam vadit, et iniunctum sibi pro gentium conversatione <sup>a)</sup> negotium studiose administrans, tam in Teutoniam eundo, quam inde redeundo, singulis annis frequentem et intolerabilem fere laborem sustinet. Post discessum eius Letthones, Christianorum nomen abhorrentes, cum Livonibus de Ascherade et de Lenewarden adhuc paganis, fere trecentis, Rigam descendunt, et pecora eius in pascuis comprehensa iam secundo deducere tentant. Paucis itaque viris adhuc Rigae existentibus, et ubique propter vicinas magnas sylvas insidias metuentibus, de civitate simul omnes exire non audent; sed viri virtutis circa viginti de civitate, hostes insequuti, pecora requirunt, et, invocato super se Dei omnipotentis auxilio, Militibus advenientibus de civitate, iuxta *montem antiquum* cum paganis pugnam ineunt, et bello invalescente eo usque praeliantur donec fessi ab invicem separantur. Livones etiam quidam navigio Dunam descendunt, ut in absentia populi civitatem ex altera parte ingrediantur. Sed Domino suos protegente, quidam de civitate obviam eis cum sagittis egrediuntur, et ita in fugam vertuntur. His ita gestis, Letthones cum Livonibus, tribus tamen equis civium obtentis, discedunt. Et Teutonici unanimis pro conservatione hominum et recuperatione pecorum Deum collaudantes, ad civitatem laeti revertuntur.
2. Posthac hyeme instante, milites quidam, Arnoldus videlicet de Meindorp, et Bernhardus de Sehusen, et ceteri quidam, qui cruce sumpta iam seculo ibi remanserant annuo <sup>b)</sup>, in Teutoniam redire volentes, praeparatis ad iter rebus
- [28] necessariis, navim suam [28] ante nativitatem beatae Mariae virginis exponunt, et, ipsis Dunam exeuntibus, Deo sic agente, cum tribus navibus, peregrinos alios ante portum habent obvios.
3. In his navibus frater Theodoricus et Caupo, a Roma redeuntes, Rigenses in tristitia positos adventu suo laetificantur. Sed quo magis augetur laetitia Christianorum, eo amplius dolet et confunditur multitudo paganorum.
4. Milites praedicti inter fluctus maris cum sociis suis diu laborantes, tandem ad partes Estlandiae <sup>\*</sup> perveniunt: quorum res et vitam Estonos auferre volentes, cum decem piraticis et duodecim aliis navibus in eos invehuntur. Deo autem suos conservante nihil adversitatis et doloris ab hostibus patiuntur. Immo una piratica a Christianis confracta, quidam paganorum occiduntur, quidam miserabiliter in mari merguntur. Aliam piraticam unco ferreo rapientes ad se trahere conantur. Sed pagani libentius in mari periclitari, quam a Christianis occidi volentes, de navi singillatim exiliunt, et illis in periculo mortis occumbentibus, aliae naves recedentes evadunt. Licet enim omnipotens Deus electos suos in variis tribulationibus positos, quasi aurum in igne probare non desinat; nunquam tamen omnino deserit: imo ex omnibus malis eos eripiens, maiorem hostibus eorum timorem ingerit. Inde procedentes in laboribus plurimis, praecipue in fame et siti et frigore multos dies deducentes, cum paucissima cibaria haberent, quinquaginta naufragos Christianos in littore stantes ad se colligunt,

a) Ita noster sive auctor, sive librarius subinde pro conversione, veluti *ad ann. 1206. n. 6.* [Die Manuscripte bei A. haben conversione, aber R n. wie Gr.]

b) Seculum annum ponit pro anno. Milites enim, qui nunc discessum parant, anno superioris accesserant. Unde lumen glossario Cangiano, quod voc. *seculum* unicum locum habet,

\*) Wo dieses nicht Desel selbst, so ist es doch die Insel Daghoc gewesen, die ehemals wegen ihrer Rauberei in verhäßtem Ruf gestanden. A.



## VIII. Bischof Albert's sechstes Jahr.

Im sechsten Jahre seines Bisthums ging der Bischof Albert wieder nach <sup>1.</sup> Deutschland, Pilger zu sammeln, da er fürchtete, daß die Stadt, welche noch klein <sup>1204.</sup> und schwach war, wegen der geringen Zahl der Gläubigen durch die Nachstellungen der Heiden in Gefahr kommen könnte, und ließ sich das übernommene Geschäft der Heidenbekehrung sehr angelegen sein, da er durch das Reisen nach Deutschland und zurück in jedem Jahre eine häufige und fast unerträgliche Last ertrug. <sup>Grüßig.</sup>

Nach seiner Abfahrt zogen Litauer, die den Christennamen verabscheuen, mit etwa 300 noch heidnischen Liven von Msheraden und Lenewarden hinab nach Riga und versuchten schon zum andernmale derselben Vieh auf der Weide zu fangen und wegzuführen. Da nun nur wenige Männer in Riga waren und überall wegen der nahen großen Wälder Hinterhalte fürchteten, so getrauten sie sich nicht alle zusammen aus der Stadt zu gehen, sondern etwa 20 tapfere Männer aus der Stadt setzten dem Feinde nach, suchten ihr Vieh auf, und nachdem sie Gottes des allmächtigen Hülfe über sich angerufen, da auch Kriegerleute von der Stadt herzukamen, liefern sie den Heiden bei dem alten Berge ein Treffen, der Kampf ward hitzig und sie stritten, bis sie vor Müdigkeit von einander ließen. Auch fuhren etliche Liven zu Schiffe die Düna hinunter, um in Abwesenheit der Leute von der andern Seite in die Stadt zu dringen. Aber Gott nahm die Seinen in Schutz, etliche aus der Stadt rückten ihnen mit Pfeilen entgegen, so daß sie die Flucht ergreifen mußten. Danach zogen die Litauer mit den Liven weg, behielten aber doch drei Pferde der Bürger. Und die Deutschen lobten einmüthig Gott für die Rettung der Menschen und Wiedererlangung ihres Viehes und kehrten fröhlich zur Stadt zurück.

Darauf, als der Winter nabete, wollten einige Kriegsmänner, nämlich Arnold <sup>2.</sup> von Meindorp und Bernhard von Seehausen, und die Andern, die schon eine Jah- <sup>Gerbst.</sup> resfrist nach Annahme des Kreuzes daselbst geblieben waren, nach Deutschland zurück; so bereiteten sie, was zur Reise nöthig war, legten ihr Schiff vor Mariä Geburt aus, <sup>8. Sept.</sup> und als sie eben aus der Düna fuhren, fügte es Gott, daß ihnen andre Pilger auf drei Schiffen vor dem Hafen begegneten.

Auf diesen Schiffen waren der Bruder Theodorich und Caupo, auf der Rückkehr <sup>3.</sup> von Rom, und erfreueten die betrübten Rigerser durch ihre Ankunft. Aber je größer die Freude der Christen wird, desto mehr Kummer und Bestürzung hat die Menge der Heiden.

Die vorerwähnten Kriegsmänner standen in den Meeresfluthen viel aus mit <sup>4.</sup> ihren Gefährten und kamen endlich nach Estland. Die Esten fuhren mit 10 Raub-  
schiffen und 12 andern Schiffen auf sie zu, und wollten ihnen ihre Habe und das Leben nehmen. Aber da Gott die Seinen erhielt, so hatten sie von diesen Feinden kein Un-  
gemach und Leid zu erdulden, ja es wurde sogar eines von den Raubschiffen durch die  
Christen in den Grund gebobrt, mehrere Heiden getödtet, etliche kamen jämmerlich im  
Meere um. Ein anderes Raubschiff faßten sie mit einem eisernen Haken und suchten  
es an sich zu ziehen; aber die Heiden wollten lieber im Meere umkommen, als sich  
von den Christen tödten lassen, springen einer nach dem andern aus dem Schiffe, und  
während sie umkamen, zogen sich die andern Schiffe zurück und entkamen. Denn ob-  
gleich Gott der allmächtige seine Auserwählten in manche Anfechtungen gerathen läßt,  
und nicht aufhört, sie wie Gold im Feuer zu prüfen, so verläßt er sie doch niemals  
gänzlich, ja er hilft ihnen aus allem Uebel und schicket über die Feinde größeren  
Schrecken vor ihnen. Von da fuhren sie weiter und brachten viele Tage in mancherlei  
Ungemach zu, vornehmlich in Hunger und Durst und Kälte. Und wiewohl sie wenig  
zu essen hatten, nahmen sie doch 50 Christen, die Schiffbruch erlitten hatten und am

sed subobscurum, quo saeculum pro anno accipiendum existimavit Mabillonius, quia viri  
cuiusdam sancti corpus per plura secula incorrupte servatum dicitur, qui nondum ante ducentos  
annos obierat.



cum quibus misericorditer agentes, cibaria sua consumunt. Et cum hoc solum superesset, ut iam fame deficerent, ecce! qualiter visitavit eos Oriens ex alto \*) navis enim magna mercatorum adveniens, quae cibaria et omnis generis victualia \*) tam dando eis, quam vendendo, refecit famelicos et saturati sunt. Proecedentes autem gravissimum adhuc periculum subeunt. nam tempestas et procellae magnae eos in periculosissimos scopulos impellunt: intra quos et de quibus magno timore et difficultate venientes, in vigilia sancti Andreae Apostoli portum Wysbu attingunt, et inde, comparatis necessariis victualibus, Daciae finibus velificantes appropinquant. Non valentes autem propter gelu, quod immensum erat, navim littori applicare, eam in glacie relinquunt, et per Daciam in Teutonium, patriam suam, vadunt, rebus suis secum assumptis.

## [29] IX. Alberti Episcopi Annus 7. Christi 1204 — 1205.

1) Lettones, duce Swelegato, Rigae exitium minantur. — 2) Semigalli, duce Westhardo, Christianis copias offerunt. — 3) Horum auxilia Lettones profligantur. — 4) Ipse Swelgatus occiditur. — 5) Lettonum hoc proelio caesorum uxores vitam laqueo finiunt. — 6) Episcopus redit cum peregrinis. — 7) Monachos Montis sancti Nicolai transfert in Dunamundam. — 8) Livones Ykeskolenses fugiunt ad Lenewardenses. — 9) Ascheradenses pacem admittunt. — 10) Kokenhusanus Regulus, Vesceca, salutatur Episcopum. — 11) Ykeskola datur Christianis incolenda. — 12) Eorum aliqui diis immolantur. — 13) Livones circa Dunam persistunt in obedientia. — 14) Rigae per hiemem agitur comoedia sacra.

1. Anno VII pontificatus Episcopi Alberti, qui erat Domini MCCIV, circa quadragesimam, quo magis illae gentes suas exercere solent expeditiones, Letthones pene duo millia virorum equitum contra Estonos moventur \*\*) in expeditionem, et ipsis secus Dunam descendentibus et civitatem transeuntibus, quidam ex ipsis, homo dives et praepotens, Swelgate nomine, cum suis sodalibus ad civitatem divertit \*\*\*). Cui inter alios viros de civitate, cum pace obviam exeuntes, unus ex civibus, nomine Martinus Frise, ad bibendum potum mellitum praebet: quo exhausto, exercitum praeceuntem insequitur et socios suos sic alloquitur: *Nonne Teutonicorum, nobis medonem praebentium, trepidantium \*) manus vidistis? adventum quidem nostrum fama volante cognoverant, et ideo timore concussi adhuc trepidare non cessant. ad praesens ergo excidium civitatis ipsius differemus. Sed si partes, ad quas tendimus, interimus b), hominibus captis et occisis, villam ipsorum evertemus. Vix enim pulvis civitatis illius pugillo populi nostri sufficiet.*

2. Igitur post dies non multos audiens quidam, Westhardus nomine, maior natu de Semigallia, Letthonum expeditionem, cum festinatione Rigam veniens, Teutonicos praemonendo alloquitur, eo quod hostes fines ipsorum pacifice transeant, ne forte, postquam situm loci didicerint, in futuro civitatem cum habitatoribus suis destruant. Ipsius autem ante reditum Episcopi propter suorum paucitatem proeliari nolentibus, idem Westhardus, tamquam vir bellicosus, ad pugnam animos eorum incitat, et promittens, se illis in auxilium Semigallos quam plurimos adducturum, rogat sibi saltem aliquot dari viros, edoctos in bello, qui exercitum sciant regere et ad pugnam informare. Teutonici, audientes constantiam animi ipsius, dicunt, se petitioni eorum velle acquiescere: ita dumtaxat, si de quolibet castro Semigalliae obsidem unum, quem elegerint, eis exhibere voluerit. Qui de tali responso plurimum exhilaratus ad suos cum [30] gaudio revertitur. Et assumptis secum [30] obsidibus denominatis, exercitum

\*) Luc. I. 78. — \*\*) Gr. 2. schlägt vor movent. Rev. moverunt.

\*\*\*) Die Worte cum suis bis divertit sind ein wesentlicher Zusatz Andt's aus Rev., die ich, da auch Kn. sie hat, in den Text aufgenommen. Die Conj. von Gr. 2. „supple: substitit ante portam“ ist dabei unnütz.

Ufer standen, zu sich auf und ließen sie mitleidig ihre Reisekost mit verzehren. Und als nun nichts mehr übrig war, als Hungers zu sterben, da siehe wie sie besuchte der Aufgang aus der Höhe. Denn ein großes Kauffarteschiff kam an, welches ihnen Speise und allerlei Lebensmittel schenkte oder verkaufte und die Hungrigen erquickte, und wurden Alle satt. Als sie nun weiter fuhren, litten sie noch die größte Gefahr. Denn Unwetter und große Stürme trieben sie an die gefährlichsten Klippen, zwischen denen hindurch und von denen sie mit großer Furcht und Beschwerde loskamen und am Abend vor Andreas Tag den Hafen Wisby erreichten, von wo sie, nachdem sie die <sup>30. Nov.</sup> nöthigen Lebensmittel angeschafft, weiter segelten und den Gränzen von Dänemark nahe kamen. Aber da sie wegen des ungewöhnlich starken Frostes das Schiff ans Land zu bringen nicht im Stande waren, so ließen sie es im Eise zurück, nahmen ihre Sachen mit und gingen über Dänemark nach Deutschland in ihre Heimath.

## IX. Bischof Albert's siebentes Jahr.

Im siebenten Jahre des Bisthums Alberts, welches das Jahr des Herrn 1204 <sup>1. 1205. Fasten.</sup> war, um die Fasten, wo diese Völker gern ihre Feldzüge unternehmen, setzten sich an 2000 Litauer zu Pferde zu einem Feldzuge gegen die Esten in Bewegung. Wie sie nun längs der Düna hinunter zogen und bei der Stadt vorbeikamen, trat einer von ihnen mit Namen Swelgate, ein reicher und gar mächtiger Mann, mit seinen Begleitern in der Stadt ab. Unter anderen Bürgern, die ihm mit Frieden entgegengingen, reichte ihm einer, Martin Frise mit Namen, einen Trunk Meth. Als er ausgetrunken hatte, folgte er dem vorausgezogenen Heere und sprach zu seinen Gefährten: laßt ihr nicht die Hände der Deutschen, wie sie zitterten, als sie uns Meth reichten? Sie hatten unsre Ankunft durch ein fliegendes Gerücht gehört und deßhalb können sie noch nicht aufhören vor Furcht zu zittern. Für jetzt nun wollen wir die Zerstörung der Stadt verschieben; wenn wir aber die Gegenden, nach welchen wir ziehen, erreicht haben, so wollen wir, nachdem wir die Menschen gefangen und getödtet haben, ihr Dorf vertilgen. Denn kaum wird des Staubes dieser Stadt genug sein für die Faust unsrer Leute.

Wenige Tage darauf nun kam ein Semgallischer Ältester, Westhard mit Na- <sup>2.</sup> men, der von dem Zuge der Litauer gehört hatte, eiligt nach Riga und warnte die Deutschen, daß sie die Feinde so ruhig durch das Land ziehen ließen; sie könnten einmal, wenn sie die Lage des Ortes kennen gelernt, die Stadt mit ihren Bewohnern zerstören. Da sie nun wegen ihrer geringen Anzahl vor des Bischofs Rückkehr keine Lust zum Streite hatten, so machte ihnen dieser Westhard als kriegslustiger Mann Muth zum Kampfe, er versprach, er wolle ihnen zur Hülfe sehr viele Semgallen heranzuführen, und bat nur, daß man ihm wenigstens einige Männer mitgeben möchte, Kriegserfabrene, die ein Heer zu führen verständen und zur Schlacht zu ordnen. Als die Deutschen die Entschlossenheit seines Sinnes wahrnahmen, sagten sie, sie ließen sich sein Gesuch gefallen, jedoch nur, wenn er ihnen von jedem Schlosse in Semgallen Einen als Geiseln stellen wollte, den sie auslösen würden. Mit solcher Antwort sehr zufrieden kehrte er mit Freuden zu den Seinen zurück. Und er nahm die ihm benannten Geiseln zu sich und sammelte hinlänglich viel Volks. Als er es

c) Supple *devehebant*. Gr. Weil beide Mss. mit dem Gruberischen übereinkommen, so läßt sich diese Stelle auch ohne *devehebat* verdentschen. A. — Gr. 2. schlägt vor *adveniensi advehensque cibaria*. —

a) Mallem: *trepidantes*. Gr. Es wäre so, beide Mss. aber behalten *trepidantium* bei. A. Auch R n.

b) Forte: *everterimus*. Gr. Vicerimus Rev. und Gr. 2.; „das Rigische hat *interimus*, setzt aber oben drüber *interimerimus*, welches unrecht, und lieber *intraverimus* heißen könnte.“ A. — R n. hat auch *interimus*. Ich schlage vor *inierimus*.



colligit sufficientem. Quo adducto, obsides traduntur in manus Teutonicorum, et ita satis se exhibentes fideles, illorum auxilium simul et amicitiam consequuntur. Nam familia Episcopi cum Fratribus Militiae Christi et Conradus miles de Ykeskola \*) cum paucis aliis, qui abesse poterant, ad exercitum foras exeunt, et in loco eminenti cum Semigallis reditum Letthonum expectant.

3. Mittuntur interim nuntii in Thoreidam idonei, qui diligenter hostium viam explorare valeant et renunciare. Praedictus etiam dux Semigallorum de singulis domibus in Riga victualia colligens, exercitui, qui de longinquo venerat, transportat. Redeunt autem Letthones, cum infinitis captivis et innumerabili praeda pecorum et equorum, post introitum Livoniae paulatim de villa ad villam gradientes, tandem ad castrum Cauponis declinant, et paci Livonum confidentes, apud eos nocte quiescunt. Legati autem Teutonicorum et Semigallorum, discrete reditum eorum percunctati, exercitui suo denunciant, et altera die nuntii alii priores insequuntur, qui Letthones per compendia Rodenpoys versus Ykeskolam testantur velle redire. His rumoribus auditis, universa militantium turba \*) laetificatur, et certatim quivis ad pugnam praeparatur. Venientes ergo Letthones cum tota praeda et captivis, qui millenarium superabant, numerum suum in duas dividunt acies, et in medio captivos constituentes, propter nimiam profunditatem nivis, per unam tantum viam singuli gradiuntur. Sed mox, ut primi eorum vestigia praecedentium reperiunt, insidias suspicantes, subsistunt et ita postremi cum captivis primos insecuti in unum colliguntur cuneum. Quorum multitudinem Semigalli videntes plures ex eis tremefacti pugnare non audentes, ad tutiora loca divertere quaerunt. Considerantes vero hoc quidam ex Teutonicis, Conradum aggrediuntur militem, instanter deprecantes, ut ipsi primum cum hostibus Christi praelium ineant, asserentes, magis expedire gloriose mortem pro Christo subire, quam ad confusionem gentis suae inhoneste fugam capessere. Qui more militari tam in equo, quam in se ipso, *bene loricated*, cum paucis, qui aderant, Teutonicis, Letthones aggreditur. Sed ipsi nitorem armorum istorum abhorrentes, Deo etiam timorem immittente, ab eis ex omni parte declinant. Cernens itaque Semigallorum Dux Letthones de Dei misericordia ita conterritos, hortatur suos, viriliter cum illis praelium committere, et ita, exercitu in unum collecto, Letthones undique per viam, tamquam oves, disperguntur, et ex eis circiter mille ducenti in ore gladii prosternuntur.

4. Inveniens autem quidam de familia Episcopi, Theodoricus Schilling, Swellegaten, qui se civitatem Dei subversurum dixerat; quem <sup>d)</sup> in vehiculo sedentem videns, lancea latera sua perforat. [31] Hunc Semigallorum quidam palpitare videntes, caput eius abscindunt, et vehiculis suis imponentes, quae solis capitibus oneraverant Letthonum, in Semigalliam ducunt. Plures etiam de Estonibus captivis, cum et ipsi essent inimicitias exercentes omni tempore contra Christiani nominis cultores, in gladio occiderunt, et ita Christiani, Semigallis paganis adiunctis, de utroque populo, Letthonum videlicet et Estonum, plenam obtinent victoriam. Igitur post caedem Letthonum et Estonum, Teutonici cum Semigallis ad spolia utriusque revertuntur, et infinitam praedam, tam in equis, quam pecoribus, tam in vestibus, quam in armis, accipientes, per Dei gratiam conservati, omnes ad propria redeunt, sani et incolumes, et Deum benedicentes.

5. Referebat sacerdos quidam, qui tunc in Letthonia captivus tenebatur, Johannes nomine \*), quod in uno vico mulieres quinquaginta se ob mortem viro-

c) Conradus de Meindorf, a feudo suo deinceps cum posteris denominatus. Supersunt Ukulii per Livoniam magnorum praediorum possessores, harum forte originum ignari. Gr. Diese uralte und ansehnliche Familie weiß allerdings von ihrem Stammhause Revendorf, aus dem in ältesten Zeiten um den Staat wohlverdiente Männer entsprossen. Es hat uns nicht glücken wollen, von ihrem vornehmen Geschlechte die nöthige Nachricht einzuziehen. So viel ist uns bekannt ge-

\*) Wo hier Herr Gruber und mein Rigisches Manuscript [und An.] militantium turba haben, da braucht das Revelsche Malewa, welches Wort die Muthmaßung des berühmten Herrn Grubers bei Anno 1204 not. h) noch befestiget. A.

\*) Wohl derselbe, welcher VII. 8. gefangen wurde.

hingeführt hatte, wurden die Geiseln den Deutschen übergeben; und da sie (die Litauer) 1205. sich also treu genug erwiesen, erhielten sie ihre Hülfe und Freundschaft. Denn die vom Hause des Bischofs mit den Brüdern des Mitterdienstes Christi und Konrad der Ritter von Urküll nebst wenigen andern, die entbehrt werden konnten, zieben hinaus zum Heere und warteten mit den Semgallen an einer hohen Stelle auf die Rückkehr der Litauer.

Unterdeß wurden tüchtige Kundschafter nach Treiden geschickt, die den Marisch 3. der Feinde ausforschen und berichten könnten. Und vorerwähnter Anführer der Semgallen sammelte in den einzelnen Häusern in Miga Lebensmittel und führte sie dem Heere zu, das weit hergekommen war. Die Litauer kamen mit überaus vielen Gefangenen und unzählbarer Beute an Vieh und Pferden zurück, und nachdem sie in Livland angekommen, gingen sie gemächlich von Dorf zu Dorf, bogen endlich zu dem Dorfe Caupo's ab und im Vertrauen auf den Frieden der Liven blieben sie bei ihnen zur Nacht. Aber die Boten der Deutschen und Semgallen hatten ihren Zug genau ausgekundschaftet und meldeten es ihrem Heere; und des andern Tages folgten andre Boten den früheren und bezeugten, daß die Litauer auf Nichtwegen über Rodenpois nach Urküll zieben wollten. Ueber diese Nachricht freute sich das ganze Heer und machten sich um die Wette zum Streite fertig. Die Litauer kamen also mit der ganzen Beute und den Gefangenen, deren mehr als tausend waren, theilten ihre Menge in zwei Reihen, stellten die Gefangenen in die Mitte und gingen wegen des gar zu tiefen Schnees nur auf Einem Wege einer hinter dem andern. So wie aber die vordersten an den Fußtapfen merkten, daß welche vorausgegangen, besorgten sie Hinterhalt und blieben stehen, so daß die letzten mit den Gefangenen berankamen, dann sammelten sie sich in Einen Keil. Als die Semgallen ihre Menge sahen, wollten viele von ihnen vor Furcht nicht kämpfen und lieber eine sichere Stelle suchen. Da etliche von den Deutschen solches bemerkten, wandten sie sich an den Ritter Konrad und baten dringend, daß sie zuerst mit den Feinden Christi anbinden dürften; es sei besser um Christi willen rühmlich in den Tod zu geben, als zur Schande ihres Volks schmäzlich die Flucht zu ergreifen. Und er, nach Mittersitte am Pferde wie an sich selbst wohl bepanzert, ging mit den Wenigen vorhandenen Deutschen auf die Litauer los. Diese entsetzten sich vor dem Glanze ihrer Waffen, und zogen sich, da auch Gott eine Furcht über sie sandte, auf allen Seiten zurück. Als nun der Anführer der Semgallen die Litauer durch Gottes Gnade so bestürzt sahe, munterte er die Seinen auf, sich männlich gegen sie ins Treffen zu wagen, und da sich so das ganze Heer vereinigte, wurden die Litauer auf dem Wege aller Orten wie Schafe zerstreut und gegen 1200 aus ihnen mit der Schärfe des Schwerdtes niedergestreckt.

Einer aber von des Bischofs Leuten, Dieterich Schilling, fand Swellegat, der da ge- 4. sagt hatte, er wolle die Stadt Gottes vertilgen, und da er ihn auf seinen Wagen sitzen sah, durchbohrte er ihn mit einer Lanze. Einige Semgallen, die ihn noch zucken sahen, schnitten ihm den Kopf ab, legten denselben mit auf die Wagen, die sie blos mit den Köpfen der Litauer beladen hatten, und führten ihn nach Semgallen. Auch mehrere von den gefangenen Esten, da sie doch allezeit gegen die Christen Feindseligkeiten übten, mußten das Leben lassen; und so trugen die Christen in Verbindung mit den heidnischen Semgallen, über beide Völker, Litauer nämlich und Esten, einen vollkommenen Sieg davon. Also wandten sich die Deutschen mit den Semgallen nach der Niederlage der Litauer und Esten zur Plünderung beider und erhielten eine unermeßliche Beute an Pferden und Vieh, an Kleidern und Waffen, und kehrten Alle, durch Gottes Gnade wohlbehalten unverfehrt wieder in ihre Heimath und priesen Gott.

Ein Priester, mit Namen Johannes, der damals in Litauen gefangen gehalten 5. wurde, erzählte, daß in Einem Dorfe funfzig Weiber sich wegen des Todes ihrer

worden, daß die eine Branche sich von Urküll aus dem Hause Meyendorff schreibt, welche Anno 1679 den 16. April in den Freyberrenstand erhoben worden. Das andere führet den Beinamen von Güldenband und ist schon seit 1648 den 23. August baronisiert. A.

d) *Nians oratio, nisi legas: eumque. Gr.* Auch hier sind diese Mss. hartnäckig, und muß daher durch das Mönchslatein entschuldigt werden, A. Gr. 2. ändert: *inveniens in juvenis und streicht quem.*



rum suspendio interfecerant<sup>e</sup>). Nimirum cum credant, se cum illis mox in alia vita victuras<sup>f</sup>).

6. Signatis iterea per Teutoniā multis hominibus signo crucis, tandem dominus episcopus ad naves revertitur, assumpto secum fratre suo Rothmaro<sup>g</sup>) de claustrō Sigeberge. Eo quod auctoritate piissimi Apostolici Papae Innocentii ei donatum est, de quolibet coenobio unum de fratribus, quem vellet, socium [32] laboris assumere<sup>h</sup>). [32] Igitur eo ducente, qui imperat ventis et procellis maris, Rigam perventum est, ubi dominus episcopus, a suis diu desideratus, cum omni militia peregrinorum honorifice susceptus est. Erat in eadem acie dux belli comes Henricus de Stumpenhusen<sup>i</sup>), Cono de Ysenborch, nobilis homo<sup>k</sup>), et alii tam de Westphaliā quam de Saxonia milites quam plures, cum ceteris peregrinis.

7. Volens ergo Episcopus tantorum virorum consilio et auxilio vineae Domini palmites extendere in gentibus, post introitum Dunae claustrum Cysterciensium monachorum locaverunt in Dunamundam, quibus episcopus abbatem praefecit ante dictum fratrem Theodoricum, mittitque ad castrum Ykeskole Conradum de Meindorp, cui iam dudum castrum idem in beneficio contulerat, ut, eo nunciante, Livones episcopum cum peregrinis quibusdam venturum praesciant, et ipsum tanquam filii patrem benigne recipiant, cum quo disponant de pace in se habenda et fide ulterius propaganda.

8. Livones ergo, qui post acceptam baptismi gratiam a primo Livonum antistite Meinardo fidem Christi irridebant, et hanc in Duna se lavantes delere saepe dicebant, audito ascensu Episcopi, cum ceteris adhuc paganis ad fugam se praeparant, et mane facto Conradum praenominatum ad se vocantes occulte moluntur occidere. Sed quia sagitta praevia minus ferit, ipse dolum sciens eorum, armis suis indutus, cum comitibus suis ad eos foras egreditur, et illis cum eo multa confabulantibus, ad singula quaeque competenter respondet. Interim quidam episcopum praecedentes superveniunt. Unde magis obstupefacti Livones, et in fugam versi beneficio navicularum se committunt, et versus castrum Lenewarden cum uxoribus suis et parvulis ascendunt: satis hoc evidenter demonstrantes, quod baptismum iam prius susceptum minus curaverunt. Peregrini itaque, dum vident neophytos Livones in tantum exorbitare, et tanquam canes ad vomitum redire, eo quod fidei olim susceptae obliviscantur, zelo Dei accensi,

e) Imitatae feminas Cimbrorum, quae post maritos in campo Raudio a C. Mario concisos, suffocatis elisique passim infantibus suis, aut mutuis concidere vulneribus, aut vinculo e crinibus suis facto ab arboribus iugisque plaustrorum pependerunt. Quam mortem speciosam vocat ista narrans *Florus histor. Rom. l. 3. c. 3. Valerius Maximus l. 5. c. 1.* [muti heijon l. 6. c. 1., a. (8.)] addit, Teutonicorum coniuges Marium victorem orasse, ut ab eo virginibus vestalibus dono mitterentur, affirmantes, aequae se atque illas virilis concubitus expertes futuras, eaque re non impetrata laqueis sibi nocte proxima spiritum eripuisse.

f) Hoc exemplo confirmantur quae *Koialowius hist. Lituan. Tom. I. l. 5. p. 140.* de Lituaniis tradit; de altera vita, scribens, quam habituri a morte essent mortales, redituque animarum ad sua corpora, cum deus quispiam illis ignotus ad ius dicendum in altissimum montem universum mortale genus evocaturus e tumulis esset, apud veteres illos Lituanos, rerum divinarum penitus rudes, quamquam barbare et superstitione, tamen aliquod credebatur. Priora sunt haec, quam quae *Getis*, h. e. Samogetis, attribuit *Kadlubko histor. Pol. l. 4. c. 19. p. 512. ed. Dobromil.* ubi ait: est omnium Getarum (quos paullo ante Prussos appellaverat) communis dementia, easque corpore animas nascituris denuo infundi corporibus: quasdam etiam brutorum assumptione corporum brutescere: quos instantis quoque facti (fati) subtilitas a brutorum ruditate non secernit. Contra *Duisburgensis part. 3. c. 5.* veteres Pruthenos resurrectionem carnis credidisse scribit, id quod commentator eius concoquere non potest. At si memineris, clericum, stilo sacrae scripturae aduetum, haec scripsisse, sacras autem literas resurrectionis questionem ab immortalitate non divellere, imo resurrectionem idem valere ac vitam aeternam, observante *Grotio ep. 130. f. 49.*: Duisburgensis idem dixit, quod crediderunt mulieres istae Lituanae, vitam scilicet alteram post manes. Ceteras borealium populorum hac de re persuasiones collegit et docte expendit *Hartknöchius diss. de funeribus veterum Prussorum. §. ult.*, quae est inter Prussicas decima tertia.

g) Nota tertium fratrem Episcopi. *Rotmarum*, Canonicum Regularem monasterii Sigebergen-sis, qui postea Cathedralis Ecclesiae Dorpatensis primus factus est Praepositus anno 1223. n. 8.

h) Pertinet huc Innocentii PP. III. rescriptum ad Bremensem Archiepiscopum eiusque Suffraga-

Männer mit dem Stricke ums Leben brachten. Sie glauben nämlich, daß sie mit 1204. ihnen bald im andern Leben leben werden.

Da inzwischen in Deutschland viele Leute sich mit dem Kreuzeszeichen hatten be- 6.  
zeichnen lassen, so kehrte der Herr Bischof endlich wieder zu den Schiffen und nahm  
seinen Bruder Rothmar aus dem Kloster Segeberg mit sich, darum weil er vom Trübsg.  
allerfrömmsten apostolischen Vater Innocenz Vollmacht erhalten hatte, aus jedem  
Kloster einen der Brüder den er wollte, zum Gehülfen seiner Arbeit mitzunehmen.  
Man kam also unter der Führung dessen, welcher den Winden und den Stürmen des  
Meeres gebietet, nach Riga, wo der Herr Bischof, von den Seinigen lange ersehnt,  
nebst der ganzen Mitterschaft der Pilger ebrenvoll empfangen ward. Es war in ihrer  
Reihe der Kriegsoberste Graf Heinrich von Stumpenhausen, Cono von Isen-  
burg, ein Edelmann, und andre Ritter aus Westfalen und Sachsen gar viele nebst  
andern Pilgern.

Da nun der Bischof mit Rath und Hülfe solcher Männer die Neben des 7.  
Weinbergs des Herrn ausbreiten wollte unter den Heiden, so setzten sie, nachdem sie  
in die Düna eingelaufen, ein Kloster von Cistercienser Mönchen in Dünamünde,  
denen der Bischof zum Abte vorsezte vorerwähnten Bruder Theodorich, und schickte  
ins Schloß Urküll den Konrad von Meindorf (dem er schon lange dieses Schloß  
zum Leben gegeben hatte) damit durch ihn benachrichtigt die Liven vorher schon wüßten,  
daß der Bischof mit etlichen Pilgern kommen würde, auf daß sie ihn wie Söhne  
ihren Vater freundlich empfangen und mit ihm überlegen möchten, wie sie selbst Frieden  
haben könnten und wie der Glaube weiter ausgebreitet würde.

Da nun die Liven, welche nach der von dem ersten Bischofe der Liven Meinard 8.  
empfangenen Taufgnade den christlichen Glauben verlachten und oft sagten, daß sie ihn  
durch ein Bad in der Düna wieder austilgten, die Ankunft des Bischofs vernahmen,  
so machten sie sich mit den übrigen, die noch Heiden waren, zur Flucht bereit, luden am  
frühen Morgen vorbenannten Konrad zu sich und trachteten ihn heimlich zu tödten.  
Doch weil ein Pfeil, den man vorhergesehen, nicht gut trifft, da er ihre Hinterlist  
wußte, so kam er in seinen Waffen zu ihnen heraus mit seinen Begleitern und gab ihnen,  
da sie Vieles mit ihm hin und her redeten, auf Alles geziemende Antwort. Unterdeß kamen  
Etliche, die dem Bischofe vorausgingen, dazu. Dadurch noch mehr bestürzt gemacht  
flohen die Liven mit ihren Weibern und Kindern auf ihre Kähne und fuhren nach  
Lenewarden hinauf, wodurch sie deutlich genug an den Tag legten, daß sie sich aus der  
schon vorher empfangenen Taufe nichts machten. Die Pilger nun, da sie sahen, daß  
die neubekehrten Liven so sehr abwichen und wie Hunde zum Gespinnen wieder gingen,  
indem sie des zuvor empfangen Glaubens vergaßen, gerietben in einen Eifer um Gott

---

neos, quo eos exhortatur, ut cum sacerdotes et clericos, qui signo crucis accepto Hierosolymitanam professionem voverant, ad annunciamdam fidem Christi, tum laicos, qui rerum inopia corporis imbecillitate (detenti) Hierosolymam pergere non possent, adversus barbaros, permutato voto, in Livoniam mittendos curarent. Datum Romae apud sanctum Petrum VI. Id. Octobr. Pontificatus anno VII., referente, praeter Ruynaldum n. 36, Bzorio, ad annum 1204 n. 8. et Spondano ad h. a. n. 14. De decimatione autem monachorum tum nondum cogitatum fuit.

i) Comitum de Stumpenhusen terrae Hoiensihus accessere et ex rudibus arcis Stumpenhusen castrum Nienburg ad Visurgim surrexisse dicit *Mushardus de nobil. Brem.* p. 58. ex Chronico MScto. Hoiensi. Veteri Missali ad d. 29. Octobr. adscriptum: *Hodie obiit Henricus Comes de Stumpenhusen, cuius sepultura est in ecclesia Mellinghamen.* Filius fuit Widekindi.

k) Adolphus e Comitibus de Monte, Coloniensis Archiepiscopus, is qui Ottonem IV. Aquis coronavit, castrum Isenburg ad Ruram fluvium a se primum conditum in feudum dedit fratri Arnoldo, qui cum filiis, ut a fratre et ceteris agnatis comitibus de Monte et de Altena distingueretur, comes seu nobilis de Isenburg appellari coepit. Filios ei ex diplomatibus octo dedit *Gelen. auctar. ad vitam Engelbert.* p. 4. et 308. seq. quibus hic Cono seu Conradus addendus est nonus. Nam praeter patrem Arnoldum et filios nemo huius familiae Isenburgico titulo usus est. Cum enim Fridericus, fratrum princeps, ob eadem Engelberti Archiepiscopi patratam Coloniae rota contusus esset, castrum Isenburg quoque destructum fuit ad abolendam tanti facinoris memoriam. Et licet superessent duo huius Friderici filii, nomine tamen Isenburgico abstinentes, a castro Limburg, quod avus maternus ad Lennam fluvium in gratiam eorum construxit, comites de Limburg appellati sunt, in posteris, comitibus de Limburg et dominis in Stirum, hodiernum superstites per Westphalam.



insequuntur fugientes. Sed mox, ut conspiciunt, eos aliis se paganis de Lene-  
[33] warden coniunxisse, relictisque villis sylvarum latebras cum ipsis adiisse, urbem ipsorum adhibito igne succendunt.

9. Deinde peregrinis ascendentibus secus Dunam, ecce! Livones de castro Aschrad rem gestam audientes divertunt ad tutiora loca memoris. Unde eorum castro per Dei gratiam exusto, pacem cum Teutonicis, datis obsidibus, incunt, et brevi se Rigam venire et ibi baptizari promittunt. Quod et postea ita factum est.
10. Audiens autem Regulus Vesceke de Kukenoys<sup>l)</sup> peregrinos Latinos in tam valida manu venisse, et sibi vicinos esse, ad tria videlicet milliaria, per inter-nuncium petit ab Episcopo ducatum, et ita navigio descendens ad ipsum, cum datis hinc inde dextris salutassent se, pacem ibidem firmam cum Teutonicis ferit; quae tamen postea parvo stetit tempore. Pace facta, valedicens omnibus, laetus ad sua reversus est.
11. His ita peractis, redeuntes peregrini per viam suam, in nemore den-sissimo, iuxta viam Memeculle, a duarum urbium Livonibus, Lenewarde et Ykeskole, gravissime infestantur: quorum insultum sine magno periculo eva-dentes, Ykeskolam perveniunt, quam urbem firmissimam observantes et vacuum, quondam ab Episcopo Meinardo aedificatam, visum est eis, indignos esse tanta munitione Livones, qui licet baptizati, tamen adhuc rebelles erant et increduli. Et ob hanc causam mittentes Conradum in beneficii eiusdem possessionem, ei ex peregrinis relinquunt quosdam viros fortes et ad bella paratos. In frumento etiam ei providere volentes, in praeparationem pugnae, segetes Livonum iam maturas quidam falcibus, quidam gladiis succidunt. Non valentes autem fre-quenter paganorum insidias sustinere, armati omnes metunt segetes, et impleta urbe usque ad summum, dominus Episcopus de tali facto exhilaratus, ibi rema-nentes Deo commendat, et cum reliqua peregrinorum militia Rigam descendit.
12. Post hoc brevi transacto tempore peregrini, de castro Ykeskola exeuntes pro colligenda annona, a Livonibus insidiantibus in silvis occisi sunt decem et septem ex eis, quorum quosdam ex eis<sup>m)</sup> Diis suis immolantes, crudeli mar-tyrio interfecerunt. Nec tamen hoc et his similia facientes inimici, a praedi-catione verbi Dei Christianorum obstruunt voces; verum etiam per incrementa fidei conspiciunt, eos quotidie tam praeliando, quam praedicando, magis ac magis invalescere.
13. Hinc est, quod animo consternati Livones omnes, circa Dunam habitantes, in mente confusi, datis obsidibus, domino Episcopo et ceteris Teutonicis re-conciliantur, et qui adhuc ex ipsis pagani fuerant, baptizari se pollicentur. Sic ergo Christo vocante gens indomita et paganorum ritibus nimis dedita, pede-ntem ad iugum Domini ducitur, et relictis gentilitatis suae tenebris, veram  
[34] lucem [34] qui Christus est, per solam fidem intuetur. Unde non immerito villas et agros, et quae iuste amisisse videbantur, resumere \*) permittuntur, et ex-structa iuxta Ykeskolam munitione penitus excluduntur, et tam illi de Lenewarde, quam de Ykeskola ad propria revertuntur.
14. Eadem hyeme factus est *ludus prophetarum* ordinatissimus, quem *La-tini comoediam* <sup>n)</sup> vocant, in media Riga, ut fidei Christianae rudimenta

1) Vesceke recurrit *ad annum* 1206. n. 4. et alias. [Der Name ist weder, wie zu Hiänu S. 76. notirt ist, eine Verstämmelung des Namens Wssewolod, denn dafür hat Heinrich die rein lettische Form Wissewalde, noch, wie mit mehr Schein Arndt II. S. 14. Ann. schreibt, soviel wie Altester (senior), wonach er ihn aus dem Lettischen (ich denke von wezzaks) ableiten will, sondern von Wjatichslaw, wie Mieske von Mieschslaw.] Ceterum uti castrum Kokenhusen nostro Kukenoys audit, ita ratio constat, quare domini castri Adenhusen, contracte Adensen, hac aetate domini de Adenois vocati fuerint.

m) V. *gesta Meinardi* [d. i. Cap. I.] *not. m.* [Uebrigens auch grammatisch bemerkenswerth: quorum quosdam ex eis.]

n) Comoedia, vulgo morum schola, hic fit magistra historiae sacrae, et succenturiatur in-stitutioni christianae. Serius in Gallia huiusmodi ludi sacri, quos ibi mysteria vocarunt, edi publice occoeperunt, donec anno 1548 edictum regium intercederet. Plura discoloris huius pic-

und setzten den Flüchtigen nach. Darauf gewahrten sie, daß sie sich mit andern Hei- 1205.  
den von Lenewarden verbunden, ihre Dörfer verlassen und sich mit ihnen in den Wäl-  
dern versteckt hatten, steckten sie ihre Stadt mit Feuer in Brand.

Als darauf die Pilger längs der Düna hinaufzogen, siehe! da zogen sich die Liven 9.  
von Ascheraden, da sie vernahmen, was geschehen war, zu den sichereren Stellen des  
Waldes. Als man dann ihr Schloß durch Gottes Gnade in Asche gelegt hatte,  
gaben sie Geiseln und schlossen Frieden mit den Deutschen und versprachen in kurzem  
nach Riga zu kommen und sich taufen zu lassen. Was auch nachher also geschah.

Da aber der Fürst Besecke von (Kusenovs) Kokenhusen hörte, daß lateinische 10.  
Pilger in so starker Zahl gekommen seien und in der Nähe ständen, nämlich auf  
drei Meilen, bat er den Bischof durch einen Abgeordneten um Geleit, fuhr also zu  
Schiffe zu ihm hinunter, und nachdem sie sich die Hände gereicht und begrüßt  
hatten, machte er allda einen festen Frieden mit den Deutschen; er dauerte aber her-  
nach nur kurze Zeit. Als der Friede geschlossen war, nahm er von Allen Abschied  
und kehrte froh zu den Seinigen zurück.

Nachdem dieses abgemacht war, wurden die Pilger auf ihrem Rückwege im 11.  
dichtesten Walde neben dem Wege auf Memekulle von den Liven der beiden Städte  
Lenewarden und Urküll gar bestig angefallen; aber sie entkamen ihrem Angriffe ohne  
sonderliche Gefahr und erreichten Urküll. Und da sie bemerkten, daß diese Stadt, die  
weiland der Bischof Meinard erbauet, gar fest und leer sei, dünkte es ihnen, die  
Liven wären einer so wichtigen Festung nicht werth, die doch noch immer auffällig und  
ungläubig blieben, obgleich sie getauft waren. Dieser Ursache wegen setzten sie Kon-  
rad in Besitz dieses Lehns und ließen ihm von den Pilgern einige tapfere und streit-  
bare Männer zurück. Und da sie ihn auch mit Getreide versehen wollten zur Vorbe-  
reitung auf einen Kampf, so schnitten sie die reifen Saaten der Liven, etliche mit Sichel, 11.  
etliche mit Schwerdtern ab. Da sie aber die Nachstellungen der Heiden nicht oft aus-  
zuhalten vermochten, so mäheten sie allesammt in Rüstung das Korn und füllten die  
Stadt bis oben an. Darauf empfahl der Herr Bischof, über solche Handlung sehr  
erfreuet, Gott die, welche dort zurückblieben, und zog mit der übrigen Mannschaft der  
Pilger hinab nach Riga.

Kurze Zeit danach, da die Pilger von Urküll auszogen, Getreide zu sammeln, 12.  
wurden ihrer sieben von Liven, die in den Wäldern ihnen auflauerten, erschlagen.  
Etliche von diesen opferten sie ihren Göttern und tödteten sie unter grausamer Qual.  
Dennoch stopfeten die Feinde, obgleich sie auf diese und ähnliche Art hauseten, den  
Christen zur Predigt des Wortes Gottes den Mund nicht, sondern mußten aus der  
Ausbreitung des Glaubens sehen, daß sie täglich sowohl durch Kampf wie durch  
Lehre sich mehr und mehr verstärkten.

Daher kam es, daß alle Liven, welche um die Düna wohnten, in ihrem Herzen 13.  
bestürzt und in ihrer Seele beschämt Geiseln stellten, sich mit dem Herrn Bischofe und  
den andern versöhnten und so viele von ihnen noch Heiden gewesen waren, sich taufen  
zu lassen versprachen. So also ward das unbändige und den heidnischen Bräuchen  
gar ergebene Volk auf Christi Ruf Schritt vor Schritt zu dem Joche des Herrn ge-  
führt, und nachdem es die Finsterniß seines Heidenthums hinter sich gelassen, schauet  
es das wahre Licht, welches Christus ist, allein durch den Glauben. Deswegen er-  
laubte man ihnen nicht unbillig, ihre Dörfer und Felder und was sie sonst schienen  
mit Recht verloren zu haben, wieder in Besitz zu nehmen. Doch von der bei Urküll  
erbauten Festung wurden sie gänzlich ausgeschlossen. Beide, die von Lenewarden und  
die von Urküll, kehrten in ihr Eigenthum zurück.

Im selben Winter ward mitten in Riga ein sehr hübsches Prophetenspiel auf- 14.  
geführt, was die Lateiner eine Komödie nennen, damit die Heidenschaft die Anfänge  
auf 1206

tatis exempla vel potius specimina exhibet historia theatri Francici nuper edita. Rem ipsam sal-  
tissimus Galliae satyricus cantu tertio artis poeticae [Boileau] ita describit:

Chez nos devots Ayeux le Theatre abhorré!  
Fut long-tems dans la France un plaisir ignoré.  
De Pelerins, dit-on, une Troupe grossière  
En public à Paris y monta la première,  
Et sottement zelée en sa simplicité,

Joua les Saints, la Vierge et Dieu par piété.  
Le Savoir à la fin dissipant l'Ignorance,  
Fit voir de ce projet la dévôte Imprudence.  
On chassa ces Docteurs prêchans sans mission  
On vit renaitre Hector, Andromaque, Iliou.



gentilitas fide etiam disceret oculata. Cuius ludi et comoediae materia tam neophytis, quam paganis, qui aderant, per interpretem diligentissime exponebatur. Ubi autem armati *Gedeonis* cum *Philistaeis* pugnabant, pagani, timentes occidi, fugere coeperunt; sed caute sunt revocati. Sic ergo admodum breve tempus siluit Ecclesia, in pace quiescendo. Iste autem ludus quasi praecambulum, praeludium et praesagium erat futurorum malorum. Nam in eodem ludo erant bella, utpote David, Gedeonis, Herodis. Erat et doctrina *Veteris et Novi Testamenti*. Quia nimirum per bella plurima, quae sequuntur, convertenda erat gentilitas, et per doctrinam Veteris et Novi Testamenti erat instruenda, qualiter ad verum pacificum et ad vitam perveniat sempiternam.

## X. Alberti Episcopi Annus 8. Christi 1205 — 1206.

- 1) Episcopus Legatum Plescoviam\*) mittit. — 2) Qui et Russorum consilia prodit bellica. — 3) Quae mutantur in Legationem, quae de Teutonicorum et Livonum dissidio cognosceret. — 4) Dies dicitur ad Wogenam fluvium. — 5) Livones duos Neophytos dilaniant. — 6) Quorum corpora quiescunt in ecclesia Ykeskolensi penes Meinardum et Bertoldum. — 7) Holmienses Parochum suum occidunt. — 8) Rigenses vincunt Livones et Holmenses et ducem eorum occidunt. — 9) Holmia recuperata novo praesidio munitur. — 10) Expeditio Christianorum in Thoreidam, partim fausta, partim infausta. — 11) Episcopus migrat in Germaniam. — 12) Rutheni interea Holmiam frustra obsident. — 13) Rex Daniae venit in Osiliam et Archiepiscopus Lundensis Rigam, ibique hibernat inter pia exercitia. — 14) Livones passim admittunt sacerdotes Christianos. — 15) Parochus fit primus magistratus politicus. — [30] 16) Eclipsis solis. — 17) Albertus Episcopus ab Imperio Livoniam recipit divesque promissis ex aula Regis Philippi discedit.

[30]

1. Anno octavo inchoante, volens dominus Episcopus adipisci amicitiam et familiaritatem Woldemaris regis de Ploskeke, quam antecessori suo Meinardo exhibuerat episcopo, dextrarium cum armatura per Abbatem Theodoricum ei transmisit: qui a latrunculis Letthonum in via spoliatur. Ipse cum suis omnia, quae secum tulerat, amittunt; corpore tamen sani et incolumes ad Regem usque perveniunt. Ingressi autem civitatem, deprehendunt ibi quosdam Livones, clam a senioribus Livonum missos, qui, ut animum Regis inclinarent ad expellendos Teutonicos de Livonia, quaecunque dolose fingere aut dictare poterant, contra Episcopum et suos blanda ac fraudulenta locutione proponebant. Nam Episcopum cum sequentibus suis nimium ei\*\*) importunum, et intolerabile iugum fidei asserebant. Quorum verbis Rex admodum credulus mandat omnibus in regno suo constitutis, ad expeditionem quam ocyus praeparari, ut cum impetu fluminis Dunae navigio multiplicique lignorum strue connexa, suppositis ad viam necessariis, Rigam citius et commodius descendant. Hinc est, quod Teutonicorum legati, Livonum suggestionem et Regis intentionem ignorantes, conspectui Regis praesentari iubentur, ubi coram Livonibus, *quae adventus eorum causa sit*, interrogantur. Qui dum se pacis et amicitiae causa venisse profitentur; Livones e contrario, *nec eos pacem velle, nec servare*, proclamant. Quorum os, maledictione et amaritudine plenum\*\*\*), magis ad bella struenda, quam ad pacem faciendam cor et animum Regis incitat.
2. Rex autem timens occulta consilia sua in lucem prodire, Teutonicos a se removens, in hospitio manere praecipit. Sed Abbate causam perpendente, quidam de consiliariis Regis muneribus et pecunia corrumpitur, et absque mora consilium diu celatum proditur. Quo comperto, mira Dei providentia Abbati obviat res tendens ad meliora. Nam pauperem quandam de castro Holme, Deo donante, ibidem esse comperit; quem dimidia marca conducens, et

\*) 1. Polosciam. — \*\*) eis A. — \*\*\*) Rom. 3, 14.

des Christlichen Glaubens auch durch lebenden Glauben lernen möchte. Der Inhalt 1205.  
dieses Spiels und Komödie wurde durch einen Dolmetscher sowohl den Neubekehrten als den Heiden, die zugegen waren, auf das Genaueste ausgelegt. Als aber die Gewaffneten Gideons mit den Philistern stritten, wurde den Heiden bange, denn sie fürchteten erschlagen zu werden, und hoben an zu fliehen; doch rief man sie vorsichtig wieder. Also hatte die Kirche sehr kurze Zeit eine Stille, da sie in Frieden ruhte. Dieses Spiel aber war wie ein Vorgang, Vorspiel und Vorbedeutung künftiger Leiden. Denn es waren Kriege in selbigem Spiele, als Davids, Gideons, Herodis. Auch war da Lehre Alten und Neuen Testaments. Eintemal die Heidenschaft durch die gar vielen Kriege, welche noch kamen, mußte bekehret, und durch die Lehre Alten und Neuen Testaments unterwiesen werden, wie sie zu dem wahren Friedensstifter und zum ewigen Leben gelangen möchte.

## X. Bischof Albert's achtes Jahr.

Im Anfange des achten Jahres, da der Herr Bischof sich um die Freundschaft 1.  
und das Wohlwollen des Königs Vladimir von Pologz bewerben wollte, welches er 1206.  
seinem Vorgänger dem Bischof Meinard erwiesen hatte, so schickte er an ihn sein Reitpferd sammt Zubehör durch den Abt Theodorich. Er wurde unterwegs von Litauischen Straßenräubern ausgeplündert und bückten Alles ein, was sie mit sich genommen, er und die mit ihm waren; doch kamen sie am Leibe gesund und unverletzt bis zu dem Könige. Da sie aber in die Stadt getreten, fanden sie allda etliche Liven, die heimlich von den Aeltesten der Liven geschickt waren, und um den König zu bewegen, daß er die Deutschen aus Livland triebe, stellten sie ihm mit schmeichelnder und trügerischer Rede Alles vor, was sie in ihrer Arglist erdichten oder sagen konnten. Denn sie behaupteten, der Bischof mit seinem Gefolge sei ihnen gar zu beschwerlich, und das Joch des Glaubens nicht zu ertragen. Der König traute ihren Worten gar leicht und sandte Befehl an alle seine Unterthanen, daß sie sich sogleich zu einem Zuge bereiten sollten, damit sie mit der Strömung des Dünaflusses zu Schiffe und auf Flößen mit den nöthigen Vorräthen recht schnell und bequem nach Riga hinunterfahren könnten. Daher erhielten die Gesandten der Deutschen Befehl, da sie der Liven Vorgeben und des Königs Absicht nicht wußten, vor ihm zu erscheinen, wo man sie in Gegenwart der Liven befragte, was die Ursache ihrer Herkunft sei. Indem sie nun gerade heraus sagten, sie seien um Frieden und Freundschaft gekommen, riefen die Liven dagegen, dies seien Leute, die Frieden weder wollten noch hielten. Ihr Mund, voll Fluchens und Bitterkeit, reizte des Königs Herz und Sinn mehr, Krieg zu veranstalten, als Frieden zu machen.

Da aber der König befürchtete, daß seine geheimen Anschläge ans Licht kommen 2.  
möchten, ließ er die Deutschen von sich mit dem Befehle, daß sie in ihrem Quartiere bleiben sollten. Der Abt aber erwog die Sache; einer von des Königs Räthen ward bestochen mit Geschenken und Geld, und ohne Verzug wird der lange verhehlte Anschlag entdeckt. Als er diesen herausgebracht hatte, kam die wunderbare Vorsehung Gottes dem Abte recht entgegen und richtete die Sache zum Bessern. Denn Gott schickte es so, daß er erfuhr, es sei allda ein Armer vom Schlosse Holm; den miethte er für eine

Grege ille cantorum, quem bis ipsis temporibus in aula Isenacensi seu Wartburgensi aluit Hermannus, Thuringiae Landgravius, poematibus eorum germanicis, quibus pariter divina mysteria celebrant, delectatus, vulgo *das Spiel zu Wartburg* vocatum, de quo *histor. de Landgrav. ad annum 1207. edit. Eccard.* num comoedi fuerint, vel saltem carmina sua publice in theatro recitaverint, adeoque sacros ludos item ediderint, nunc disquirere non vacat. Ingenium sane et solertiam non defuisse bis hominibus in Livoniam peregrinantibus, res ipsa loquitur, sive ipsos scenae huius inventores, sive instructores fuisse, et exemplum e Germania traditum credat.



scripto suo promovens, Domino Rigensi Episcopo et toti fidelium Ecclesiae, quae audierat et viderat, per eundem intimavit. Unde factum est, ut plures ex peregrinis, qui se ad transfretandum mare praeparaverant, resumpta cruce redirent. Ipse etiam Episcopus, qui cum aliis abire paratus erat, velificantibus valedicens, Rigam ad socios reversus est.

3. Rex itaque factum Abbatis intelligens, accersito eo, requirit, *an nuncium Rigam miserit*. Sed ille faciem Regis non formidans, *litteras se per quendam misisse* confessus est. Porro legati secum missi a Riga, metuentes severitatem Regis, supplicabant et persuadebant Abbati negare, quod dixerat. Sed [36] ipse, sciens, quod semel emissum [36] volat irrevocabile verbum \*), quod Regi confessus erat, nulla ratione negabat. Intelligens igitur Rex, se nihil hoc modo proficere, eo quod proditum esset consilium; ubi belli violentia deficit, dolum machinatur, quia in columbae specie, blanda loquens verba, sic laedit, ut anguis in herba \*\*). Remittitur Abbas, et cum eo Ruthenorum legati cum verbis pacificis diriguntur in dolo, ut, auditis hinc inde partibus, inter Livones et Episcopum, quod iustum esset, decerneretur et hoc ratum haberent. Dimissi a Rege, Kukenoys, castro Ruthenico \*\*\*), quam celerrime attingunt. Diaconum quendam, Stephanum, alium tamen, quam protomartyrem †), Rigam cum Abbate mittunt, Episcopum in occursum vocant, diem colloquii ad tertium kalend. Julii †† indicunt, locum iuxta fluvium Wogene <sup>a)</sup> praefigunt. Reliqui per terram usqueaque diffusi, Livones et Letthos, qui proprie dicuntur Letgalli <sup>b)</sup>, cum armis suis vocant. Veniunt Livones, non tantum voluntati Regis obedire, quam etiam proditori fidelium Christi deservire parati. Letthi vel Lettgalli, adhuc pagani, vitam Christianorum approbantes, et eorum salutem affectantes, ad colloquium perfidorum non veniunt: muneribus etiam sibi a Ruthenis oblati flecti nequeunt ad malum Teutonicis inferendum.
4. Vocatus ad idem colloquium dominus Episcopus a legato regis, Stephano praedicto, tale de consilio suorum dedit responsum: *communem*, inquit, *omnium terrarum consuetudinem esse constat, nuncios a Dominis suis destinatos cum adire vel requirere, ad quem mittuntur, et nunquam principem, quantumcunque humilem et affabilem, in occursum nunciorum de suis munitionibus egredi. Decet*, inquam †††), *tales et talium nuncios, nos in civitate nostra invenire, ubi a nobis et a nostris recipi possint honestius et tractari commodius. Veniant ergo, nihil metuentes, sed honeste tractandi*. Appropinquante die statuto, Livones armati ad colloquium iuxta fluvium Wogene colliguntur. Seniores etiam de castro Holme, totius mali exquirentes, ad eos navigio ascendunt, et applicantes ad castrum Ykeskolam, ipsos secum vocant.
5. Considerata igitur astutia Livonum, Teutonici ascendere recusant. Sed illi coeptam viam peragunt, et cum suis compatriotis de Christianorum eiectione tractant. Interim Ykeskolenses duo ex neophytis, Kyranus <sup>1)</sup> et Layanus, Conradum, qui castro praefuit, rogant quam intime, ut eos congregationi Livonum interesse permittat, ut, visa eorum pertinacia, renunciare possint, quas contra [37] fideles Christi machinationes praetendant; praesumentes autem de cognata [37] torum et amicorum numerositate, terribilem inimicorum aciem adire non for-

a) Est Woga fluvius, ex interiore Livonia decurrens ad Dunam, cui inter Ykeskolam et Lenewardam infunditur.

b) *Gall* seu *kall* lingua Estonica *situm a latere* significare deprehendo. Unde Dunam navigantibus terram ad latus fluminis occidentale protensam Semgall appellatam puto, quod alii per *finem terrae* explicant. *Sem* [semme] enim *terra* est. [Nämlich im Lettischen, wo gals = Ende. Aus denselben Elementen giebt A. F. Pott de Bor. Lith. Comment. II. Halle 1841. S. 13. die Erklärung Niederland, im Gegensatz zu der noch heute gewöhnlichen Bezeichnung des östlicheren Theiles von Kurland als Oberland, da semmē = humi.] Sic Letti quoque, interioris Livoniae habitatores, Lettgalli appellati videntur, quod habitationes eorum *ad latus Leduae*

\*) Horat. Ep. I. 71. — \*\*) Vgl. Virgil. Ecl. III. 93. — \*\*\*) Mit Riga befreundet IX. 93.

†) Hier hat der Chronikschreiber die Leser gar zu einfältig gehalten, die diesen Stephanus vielleicht mit dem ersten Märtyrer verwechseln möchten, von dem Apostel Geschicht am 7ten Kap. steht. A.

††) lies Junii. S. die Anm. zur Uebersetzung. — †††) namque. Rev. — 1) Hircanus. Rev.

halbe Mark und sandte ihn mit einem Schreiben an den Herrn Bischof in Riga und 1206.  
die ganze Kirche der Gläubigen und theilte ihnen mit, was er gehört und gesehen.  
So geschah es, daß mehrere Pilger, die sich schon über die See zu fahren fertig gemacht, das Kreuz wieder nahmen und umkehrten. Auch der Bischof selbst, der mit Andern abzusegeln bereit war, nahm von den Reisenden Abschied und kehrte nach Riga zu den Freunden zurück.

Der König nun hatte die Handlung des Abtes erfahren, ließ ihn vor sich 3.  
kommen und befragte ihn, ob er einen Boten nach Riga gesandt habe. Aber unerschrocken vor des Königs Angesicht gestand er, er habe durch Jemand ein Schreiben gesandt. Seine Begleiter von Riga, in Furcht vor der Strenge des Königs, baten den Abt und redeten ihm zu, er möchte leugnen, was er gesagt hatte. Aber er wußte wohl, daß einmal entseßelt, das Wort unwiderruflich entfleucht, und was er dem Könige gestanden, leugnete er auf keine Weise. Da also der König einsah, daß er auf diese Weise nichts ausrichte, da ja sein Anschlag verrathen war, sann er auf List, weil Krieg und Gewalt zu gebrauchen nicht anging; denn in Taubengestalt, süße Worte sprechend, verlegt er, gleich der Schlange im Grase. Der Abt wird zurückgesandt und mit ihm werden Gesandte der Russen mit friedlichen Worten in Hinterlist abgefertigt, damit beide Parteien gehört und was recht wäre zwischen den Liven und dem Bischofe festgesetzt würde und dieses gelten sollte. Nachdem sie vom Könige entlassen waren, erreichten sie Kokenhusen, ein russisches Schloß, gar schnell. Einen Diaconus Stephan, doch nicht den ersten Märtyrer, schickten sie nach Riga mit dem Abte, ließen den Bischof ersuchen, ihnen entgegen zu kommen, und setzten ein Gespräch auf den dreißigsten Mai \*) an, am Flusse Oger abzuhalten. Die übrigen verbreiten sich nach allen Seiten über das Land und berufen die Liven und die Letten, welche eigentlich Lettgallen heißen, mit ihren Waffen. Die Liven kamen, nicht blos dem Willen des Königs zu gehorchen, sondern auch zum Ver Rath der an Christum Gläubigen zu dienen bereit. Die Letten oder Lettgallen waren noch Heiden, kamen aber nicht zur Besprechung, da sie den Christen geneigt waren; ließen sich auch durch Geschenke, die von den Russen ihnen angeboten wurden, nicht bewegen, den Deutschen Schaden zu thun.

Der Herr Bischof war von des Königs Boten, dem vorbenannten Stephan, 4.  
auch zu der Besprechung eingeladen und gab auf den Rath der Seinigen folgende Antwort: Es ist eine bekannte Gewohnheit aller Länder, daß Boten, welche von ihren Herren abgeordnet werden, zu dem hingehen oder den aufsuchen, an welchen sie gesandt werden, und daß niemals ein Fürst, wie demüthig und leutselig er auch sei, den Abgeordneten aus seinen Befestigungen entgegengeht. Denn es ziemt sich, daß solche und solcher Abgeordnete uns in unsrer Stadt finden, wo sie von uns und den Unsern anständiger empfangen und bequemer bewirthet werden können. Mögen sie also kommen, nichts fürchtend, sie sollen anständig bewirthet werden. Als nun der bestimmte Tag heran kam, sammelten sich die Liven in Waffen zur Besprechung am Flusse Oger. Auch die Aeltesten von der Burg Holm, die das ganze Unheil angestiftet hatten, fuhren zu Boote zu ihnen hinauf, legten bei Urküll an und riefen diese zur Mitreise.

Aber die Deutschen bedachten der Liven Arglist und wollten nicht mit hinauffahren. 5.  
Doch jene setzen ihren Weg fort und berathen mit ihren Landsleuten über die Austreibung der Christen. Unterdeß baten zwei Neubefehrte von Urküll, Kyranus und Lavanus, Konrad, unter dem die Burg stand, gar inständig, er möchte ihnen erlauben, die Versammlung der Liven zu besuchen, damit sie ihre Halsstarrigkeit sähen und berichtigen könnten, was für Anschläge gegen die Angehörigen Christi sie vorbätten. Da sie sich auf ihre zahlreichen Verwandten und Freunde verließen, hatten sie Muth genug,

*fluvii protenderentur, qui exoneratur in sinum Livonicum. Quae tamen non sine haesitatione profero, paratus, si locus peritioribus vela submittere. [Ist auch nicht in einer Anmerkung zu entscheiden. Vgl. Pott a. a. D.]*

\*) Nach dem Grundtexte: tertio kalend. Julii, d. h. am dritten vor dem ersten Juli, wäre es der 29ste Juni: aber da die Zusammenkunft zu der festgesetzten Zeit gehalten ward (§. 4. *appropinquante die statuto — colliguntur*), da sie spätestens in den 14 Tagen nach Pfingsten gehalten sein kann (§. 8. Mitte), da endlich Pfingsten spätestens auf den 13ten Juni fallen kann, in diesem Jahre aber, 1205 nach Gruber, am 29sten Mai, 1206 nach mir, am 21sten Mai war, so muß statt Julii stehen Junii.



midant. Quod stultum valde Conradus animadvertens, propter multitudinem Livonum et malitiam, fieri dissuasit. Sed eorum instanti prece victus, eos abire permisit. Ingressi *placitum* statim capiuntur a senioribus, fidem Christi postponere et Teutonicis renunciare coguntur. Qui constantes in dilectione Dei, fidem susceptam se omni charitatis affectu amplecti profitentur: ab amore et societate Christianorum testantur nulla eos posse genera tormentorum separare et avellere \*). Unde nimirum etiam cognatorum eorum in eos excrevit odium, ut exinde maius esset odium quam amor quo antea dilexerant \*\*). Hinc est, quod communi Livonum conspiratione, ligatis circa pedes funibus, per medium sunt dilacerati; quos acerrimis poenis c) afficientes, viscera extrahentes, crura et brachia dilataverant. De quibus non est dubium, quin cum sanctis martyribus pro tanto martyrio vitam receperint aeternam.

6. Horum corpora in Ykeskolensi quiescunt ecclesia, atque apposita sunt tumbae Episcoporum Meinhardi et Bertholdi d); quorum primus *confessor*, secundus *martyr*, ut supra dictum est, ab eisdem Livonibus occisus, occubuit. Hoc facto Livones in eo convenerunt, ut de omnibus partibus terrae suae in unum collecti, castrum Holme, quod civitati propius erat, praeoccupent, et ex eo Rigenses, qui tum paucissimi erant, expugnent et Rigam destruant. Completa ergo conspiratione et confoederatione, immemores sacramentorum susceptorum, obliti baptismi, fide abiecta, pacem non curantes, bellum innovantes, omnis multitudo eorum Holme descendit, et convocantes ad se quosdam de Letthonibus, tam Thoreidenses quam Weinalenses omnes in unum conveniunt.
7. Porro Holmenses, quorum pedes veloces ad effundendum sanguinem, capto Johanne, Sacerdote suo, caput eius abscindunt, corpus reliquum membratim dividunt. Ipse enim natus ex Wironia, et a paganis in pueritia captus, per venerabilem Meinardum Episcopum a captivitate absolutus, et, ut sacris literis imbueretur, ab eodem est in clauistro Segebergensi locatus, ubi plurimum cum profecisset \*\*\*), cum Episcopo Alberto in Livoniam profectus est, et sacros adeptus ordines, in Holmensi parochia multos convertit ab idolorum cultura. Qui tandem post laboris sui cursum cum aliis duobus fratribus, Gerhardo et Hermanno, pro fidei confessione, sicut praediximus, per martyrii palmam ad vitam pervenit aeternam. Cuius corpus et ossa, postea ab aliis sacerdotibus collecta, Rigae in ecclesia beatae Mariae Dominus Episcopus cum suo capitulo devote sepelivit.
8. His ita peractis, confluyente ad castrum Holme Livonum caterva, neophyti quidam Lembewalde e) cum quibusdam aliis, fideles se exhibentes, dimissis [38] uxoribus et familia in Holme, Rigam descendunt, [38] suggerentes domino Episcopo, qualiter se defendat ab inimicis, optantes magis Christianorum, quam suorum perfidorum Livonum profectum. Erant autem omnes Livones simul in castro diebus aliquot. Et quidam ex eis exeuntes versus Rigam, tam equos in pascuis spoliantes, quam homines, quos invenerunt, occidentes, fecerunt omnia mala, quae potuerunt. Tandem taedio affecti quidam ad propria redierunt, quidam adhuc remanserunt. Audiens autem Episcopus quorundam recessum, convocatis Fratribus Militiae et civibus et peregrinis, requirit, quid facto opus sit contra Livonum machinationem? Visum est omnibus expedire, ut, invocato super se Dei omnipotentis auxilio, novellam Ecclesiam ipsi committentes, cum illis in Holme bellum ineant, et melius esse pro fide Christi omnes mori, quam singulos quotidie trucidari. Commissa igitur civitate domino Episcopo, qui validiores erant Teutonici, cum suis Livonibus Rigensibus armati, balistariis et

c) *Poenis*, cruciatibus. V. *Gesta Meinardi not. k*). Atque hi neophyti illi esse videntur, quorum fama mare transvolavit, et quorum constantiam extollit *Arnoldus Lubec. l. 7. c. 9. n. 9.* [Die Stelle ausgeschrieben in der Sylva docum. No. 1.]

\*) Röm. 8, 35. — \*\*) 2. Sam. 13, 15.

\*\*\*) Die Worte cum profecisset waren durch das wiederkehrende cum bei Gr. weggefallen, sind von A. aus Rig. und Rev. eingesetzt, stehen auch bei Rn. und Gr. 2. erkannt sie an.

unter die schrecklichen Feinde zu treten. Konrad rieth ihnen ab, da er merkte, daß es sehr thöricht sei wegen der Menge und Bosheit der Liven; aber er ließ sich durch ihr dringendes Bitten bewegen und erlaubte ihnen, hinzugehen. Sobald sie in die Versammlung traten, wurden sie von den Ältesten gegriffen und genöthigt, den christlichen Glauben abzulegen und den Deutschen abzusagen. Aber standhaft in der Liebe Gottes erklärten sie, daß sie den angenommenen Glauben von ganzem Herzen lieb hätten und bezeugten daneben, daß keine Art von Martern sie scheiden und losreißen könnte von der Liebe und Gemeinschaft der Christen. Darüber freilich entbrannte ihrer Verwandten Haß gegen sie, daß danach der Haß größer war, denn vorhin die Liebe. Demnach wurden ihnen auf gemeinen Beschluß der Liven Stricke um die Füße gebunden, man zerriß sie mitten durch, quälte sie mit den ärgsten Martern, zog ihnen die Eingeweide heraus und riß ihnen die Arme und die Beine aus einander. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß sie mit den heiligen Märtyrern für ein so großes Märterthum das ewige Leben empfangen haben.

Ihre Leiber liegen in der Uerküllschen Kirche; neben dem Grabe der Bischöfe 6. Meinard und Berthold sind sie beigesetzt, von denen der erste als Bekenner, der zweite als Märtyrer, von denselben Liven getödtet, wie oben angegeben, umgekommen ist. Danach kamen die Liven überein, daß sie sich aus allen Theilen ihres Landes sammeln und die Burg Holm besetzen wollten, die der Stadt näher war, von da aus wollten sie dann die Nigischen, deren Zahl eben sehr gering war, bezwingen und Niga zerstören. So machten sie die Verbindung und Verschwörung fertig; ungedenkend der empfangenen Sacramente, der Taufe vergessend, warfen sie den Glauben weg, machten sich aus dem Frieden nichts; den Krieg zu erneuern, eilt die ganze Menge nach Holm hinunter, während sie auch etliche Litauer zu sich rufen, kommen die Treidenischen sowohl wie die von Weinal alle zusammen.

Die Holmschen, deren Füße schnell waren, Blut zu vergießen, griffen ihren 7. Priester Johann, schnitten ihm den Kopf ab und zerstückelten den übrigen Körper gliedweise. Er war aus Bierland gebürtig, in seiner Kindheit von Heiden gefangen, durch den ehrwürdigen Bischof Meinard aus der Gefangenschaft erlöst und in das Kloster Sigeburg gethan, die Gottesgelehrsamkeit zu erlernen. Als er nun daselbst viele Fortschritte gemacht, hatte er sich mit dem Bischof Albert nach Livland begeben, ward ordinirt und hat in der Holmschen Gemeinde Viele vom Götzendienste bekehrt. Dieser gelangte endlich nach vollbrachter Arbeit mit zwei andern Brüdern, Gerhard und Hermann, wegen seines Glaubensbekenntnisses, wie wir vorher erwähnt haben, durch die Palme des Märtyrthums zum ewigen Leben. Sein Leichnam und seine Gebeine wurden hernach von andern Priestern gesammelt und der Herr Bischof hat sie mit seinem Capitel in Niga in der Marien-Kirche andächtig beigesetzt.

Danach als der Liven Schaar beim Schlosse Holm sich sammelte, gingen einige 8. Neubekehrte, Lembe, Walde mit etlichen Andern, die sich treu erwiesen, indem sie ihre Weiber und ihre Familie in Holm ließen, nach Niga hinab und gaben dem Herrn Bischof an, wie er sich wehren könnte vor den Feinden; denn sie wünschten den Christen mehr als ihren abtrünnigen Liven guten Fortgang. Es waren aber alle Liven etliche Tage im Schlosse bei einander, und etliche gingen heraus gegen Niga zu, raubten Pferde von der Weide und tödteten die Menschen, die sie fanden, und thaten so viel Uebel, wie sie konnten. Endlich wurden es einige müde und gingen nach Hause, einige blieben noch. Als aber der Bischof hörte, daß ein Theil zurückgegangen, rief er die Brüder der Ritterschaft, Bürger und Pilger zusammen, und befragte sie, was gegen die Anschläge der Liven zu machen sei. Und es schien Allen gut, unter Anrufung der Hülfe Gottes des Allmächtigen über sich und indem man ihm die neue Kirche übergäbe, mit jenen in Holme einen Kampf zu wagen, und daß es besser sei, daß Alle für Christi Glauben stürben, als daß so einer nach dem andern täglich getödtet würde. Also vertrauten sie dem Herrn Bischofe die Stadt; und die stärkeren Deutschen fuhren zu Schiffe bewaffnet, mit ihren nigischen Liven, nebst Steinschleuder-

d) Nota locum sepulturae duorum primorum episcoporum contra Arnoldum Lubecensem.

e) Nun de Lenewarde? Gr. — Leichter ließe sich das Wort theilen in Lembe Walde, aber selbst das ist nicht nöthig, wenn wir vor Lembewalde ein Komma setzen oder denken.



sagittariis assumptis, navigio ascendentes ad castrum Holme applicant, quinta decima die post Pentecosten. Quibus praevisis, hostes, littus et accessum defendere volentes, audacter occurrunt. Stupent primo nimis Christiani propter eorum paucitatem; nam centum tantum erant et quinquaginta; hostiumque erat numerosa multitudo. Sed cantu suo Dei invocantes misericordiam, et vires animorum resumentes, tandem exiliunt. Quorum primus Arnoldus, frater militiae; deinde servi Episcopi ex alia nave cum ceteris omnibus simul hostibus appropinquant. Et primo in aqua pugnantes, littorea saxa lanceasque hostium super se crudeliter volantes viriliter excipiunt. Tandem littus apprehendunt, fortissime pugnantes. Vulneratur passim hostium nuditas a sagitta volante: configunt acies, vincuntur hostes, et terga dantes, alii occiduntur, alii transnatare volentes submerguntur, alii castro recipiuntur, alii transnatando evadentes, aculeos vermium non effugerunt. Erat autem inter eos Ako, princeps ac Senior ipsorum, qui totius traditionis et omnium malorum extiterat auctor: qui Regem de Plosceke concitaverat ad bellandum contra Rigenses, qui Letthones collegerat, qui Thoreidenses et totam Livoniam convocaverat contra nomen Christianorum. Inter alios iste quoque occiditur: occisi caput cum fama victoriae Episcopo mittitur. Erat autem Episcopus cum clericis suis, celebrata missa, in Dei timore et orationibus exspectans, si forte quispiam appareret, referens ei, quid ageretur. Erat enim taliter cor eius directum, fiduciam magnam habens in Domino. Et subito apparuit navicula de longe, in qua quidam de Fratribus Militiae, rediens cum vulneratis quibusdam, caput Akonis pro signo victoriae Episcopo praesentat. At ille gaudens, cum universis, qui domi remanserant, gratias agit Deo, qui per paucos operatus est salutem Ecclesiae suae.

9. Applicant interim Christiani moenia suburbana: muro castrum ignem imponunt: paterellis <sup>f)</sup> ignem et lapides in castrum [39] proiciunt. Balistarii quam plures in munitione vulnerant. unde post occisionem tantorum <sup>g)</sup> iam se defendere non sufficiunt. Igitur Thoreidenses pacem petunt: quae datur eis, et permittuntur exire de castro. Exire pene omnes vulnerati. Holmenses autem, auctores malorum, se tradere compelluntur; quorum Seniores Rigam deducuntur, et in vincula, prout meruerunt, proiciuntur. Ceteris autem, qui in castro erant, propter sacramentum baptismi, quod iam dudum receperant, parcutur, et nihil mali deinceps infertur <sup>h)</sup>. Omnia autem, quae hactenus in Livonia gloriose contigerunt, non in fortitudine multorum, sed per paucos Deus semper operatus est. Unde pro multiplici victoria benedictus sit Deus in secula. Erat eodem tempore fames et penuria cibariorum in civitate magna, et misit mirabiliter Deus sacerdotem quendam Episcopi Danielelem de Gotlandia cum duobus coggonibus <sup>h)</sup>, impletis usque ad summum annona et similibus, quae necessaria erant. Eundem Danielelem misit Episcopus cum *dapifero* suo Gevehardo et aliquot balistariis et aliis quibusdam, praeoccupare castrum praedictum Holme, ne deinceps Livones, Ruthenos et paganos convocantes, opponere se valeant Christianis. Seniores autem Holmensium Episcopus postea secum ducit in Teutonium, ut videntes et audientes ibidem Christianorum consuetudines discant fieri fideles, qui semper fuerunt infideles.

f) De his *Bangertus* ad *Arnoldum Lubei*. l. 6. c. 20. [p. 489 sqq. p. 494 sqq. An der ersten Stelle bepricht Bangert den bei Belagerungen gebräuchlichen hölzernen Thurm, an der zweiten die Wurfschützen, mangae n. s. w., insbesondere blida. Aber das Wort paterellus ist nicht da. Auch Ducange hat es nicht. Sollte es Heinrich eigenthümlich sein? Die Sache beschreibt Bangert genau aus Anderen, hat auch den allgemeinen Namen solcher Wurfschützen petrariae, der sich von selbst erklärt. Ist paterellus eine Verderbung dieses Wortes, wie paterca bei *Arnold l. l.* Oder ist es mit patera verwandt? oder mit batere = *battre*, percutere? Ja auch quadrellus = tela balistarum brevia, spissiora et forma quadrata könnte man hereinziehen, wenn nicht bei den verschiedenen Formen p immer sich fände.]

g) Moderate utitur victoria Episcopus. Non solum vitae parcat captorum, sed et quos iure

<sup>h)</sup> i. e. tot hominum, phrasi Tertulliano familiari. Gr. 2.

vern und Pfeilschützen zur Burg Holm hinauf, und landeten am 14ten Tage nach 1206. Pfingsten. Da die Feinde sie hatten kommen sehen, so traten sie ihnen kühnlich ent- 4. Juni. gegen, um sie vom Ufer und vom Landen abzubalten. Zuerst waren die Christen gar bestürzt, wegen ihrer geringen Zahl, denn es waren ihrer nur 150, und der Feinde war eine zahlreiche Menge. Aber indem sie mit Gesang Gottes Barmherzigkeit anflehen und ihren Muth stärken, springen sie endlich heraus; zuerst Arnold, ein Bruder von der Ritterschaft, dann des Bischofs Knechte aus einem andern Schiffe und nähern sich mit den übrigen allen den Feinden. Zuerst fochten sie im Wasser und hielten die Ufersteine und die Lanzen der Feinde, welche gräulich über ihren Köpfen flogen, männlich aus. Endlich erreichen sie das Ufer in tapferem Streite. Die Blöße der Feinde wurde häufig von den fliegenden Pfeilen getroffen: man wurde handgemein, die Feinde wurden geschlagen, kehrten den Rücken und wurden theils niedergebauen, theils ertranken sie im Uberschwimmen, andere retteten sich ins Schloß, andere schwammen hinüber, aber entgingen den Stacheln des Ungeziefers nicht. Es war aber unter ihnen Also, ihr Vornehmster und Ältester, der Urheber der ganzen Verrätherie und alles Unheils, der den König von Pologn wider die Nigischen aufgereizt hatte, der die Vitauer versammelt, der die Treidenischen und ganz Livland aufgerufen hatte gegen den Christennamen. Unter andern ward auch der getödtet, des Getödteten Kopf mit der Zeitung des Sieges ward dem Bischof übersandt. Es war aber der Bischof mit seinen Geistlichen, nachdem er die Messe gefeiert, in Furcht Gottes und in Gebet und wartete, ob vielleicht Jemand erschiene und ihm berichtete, wie es ablief. Denn also war sein Herz gerichtet, voll großen Vertrauens auf den Herrn. Und plötzlich erschien ein Schifflein von ferne, in welchem einer von den Brüdern der Ritterschaft, der mit etlichen Verwundeten zurückkam, Also's Kopf als Siegeszeichen dem Bischof darbrachte. Aber er voll Freudigkeit dankte Gott mit Allen, die zu Hause geblieben waren, Gott, der durch Wenige das Heil seiner Kirche gewirkt hat.

Unterdeß machen sich die Christen an die Mauern der Vorstadt, legen Feuer 9. an die Mauer der Burg und schleudern Feuer und Steine mit ihren Vaterellen in die Burg. Die Steinschleuderer verwundeten gar Viele auf den Festungswerken, daher jene, nachdem so viele umgekommen, nicht mehr im Stande waren sich zu wehren. Also baten die Treidenischen um Frieden, erhielten ihn und bekamen Erlaubniß, die Burg zu verlassen. Sie kamen heraus, fast Alle verwundet. Die Holmschen aber, die Urheber des Unheils, mußten sich ergeben; ihre Ältesten wurden nach Niga geführt und, wie sie verdient, in Fesseln gelegt. Der übrigen, die im Schlosse waren, schonte man und that ihnen weiter kein Leid, weil sie schon lange die Taufe erhalten hatten. Alles aber, was bisher in Livland Ruhmreiches vorgegangen, hat Gott nicht durch die Stärke Vieler, sondern immer durch Wenige gewirkt. Daber sei Gott für so vielfachen Sieg gelobet in Ewigkeit. Es war zu derselben Zeit großer Hunger und Mangel an Lebensmitteln in der Stadt und Gott schickte wunderbar einen Priester des Bischofs Daniel von Gotland mit zwei großen Schiffen, bis obenan beladen mit Korn und ähnlichem, was man brauchte \*). Denselben Daniel sandte der Bischof mit seinem Truchseß Gerehard und etlichen Pfeilschützen und Anderen, vorbenannte Burg Holm zubesetzen, damit nicht die Liven fernerhin die Russen und die Heiden berufen und sich den Christen widersetzen könnten. Die Ältesten aber derer von Holm führte der Bischof bernach mit sich nach Deutschland, damit sie allda der Christen Bräuche sähen und hörten und lernten gläubig werden, die immer ungläubig gewesen sind.

gentium servos facere poterat §. 3. et 4. *J. de iur. person.* libertati restitutos mittit in Saxoni-  
am, ut cultiori vitae aduescant. Crudelior Carolus Magnus, crudeliores qui paullo ante cruce  
signati ierant in Palaestinam. Ille enim anno 782 apud Verdam quater mille et quingentos Saxo-  
nes uno in loco unaque die capite plecti voluit; hi octo millia Turcorum ante moenia civitatis  
Acrae decollare iusserunt, referente *Godefrido Colon. ad annum 1191.*

h) Hoc vocabulo subinde utitur noster pro navibus onerariis designandis. [Das Wort ist  
sonst nicht selten, vgl. Du cange unter Cogo und das Glossarium zu Satorius urfuudl. Geich.  
der deutschen Sprache.]

\*) Diese Worte hat Rapiersky Monum. Liv. IV. S. XXIII. Anm. 3. übersetzen.



10. Post haec Rigenses, memores omnium iniuriarum, a Thoreidensibus adhuc paganis sibi illatarum et pacis saepius interruptae, convocant Semigallos sibi in adiutorium, in ultionem inimicorum. Erant autem Semigalli inimicitias semper habentes contra Thoreidenses, et gavisi sunt et cito venerunt, cum Westhardo, principe suo, circiter tria millia virorum, in obviam Rigensibus. Et procedentes ad Coiwa<sup>1)</sup>, dividunt exercitum suum, et tradunt seniori Cauponi, qui Dux erat exercitus, medietatem; nam ipse, postquam Roma rediit, fidelissimus et constans factus est, et propter persecutionem Livonum in civitatem fugerat et linguam Germanicam didicerat, et mansit cum Christianis fere per \*) totum annum illum. Aliam medietatem exercitus dirigunt in partem Dabrelis<sup>k)</sup>. Et ibat Caupo cum suo exercitu versus castrum suum, in quo erant cognati et amici sui adhuc pagani: et videntes exercitum subito et ex improvise venientem timore concussi, pauci ex eis munitionem ad [40] defendendum castrum ascendunt. Plures ex eis in posteriori parte castris transilientes fugam in silvas et montana quaerunt. Christiani autem viriliter impugnantes castrum, tandem desuper fortiter ascendunt, et victis hostibus et a munitione repulsis, castrum recipiuntur, et persequentes paganos undique per castrum, ex eis fere quinquaginta occidunt; ceteri per fugam evaserunt. Tollentes itaque res omnes et spolia multa, castrum incendunt. Videntes autem Livones, qui erant ex alia parte Coiwe in castrum Dabrelis fumum et ignem ascendentem, et castrum ardere Cauponis, timentes, ne sibi et castrum suo similia contingant; colliguntur omnes in castrum, et ascendentes in munitionem, inimicos suos expectant et venientibus fortissime resistunt. Confortabat enim eos Dabrelus, senior ipsorum et animabat, quemadmodum Philistaei quondam, dicentes: *confortamini, Philistini, et pugnate, ne serviatis Hebraeis* \*\*). Peregrini vero cum Semigallis impugnantes castrum per totam diem, capere non valuerunt, et quidam ex eis ex alia parte cum paucis ascendere tentantes, cum suis sociis \*\*\*), a Livonibus occisos ibidem penes castrum reliquerunt. Videntes autem castrum forte et inexpugnabile, diverterunt ab eo, et spoliantes terram, reversi sunt ad suos, et apud Rigam residentes in reditu cum totali exercitu, diviserunt spolia universa, quae attulerant. Episcopus autem, gratias agens Deo, remisit Semigallos cum gaudio in terram suam.

11. Post haec Episcopus, renovata pace cum Livonibus, transire proponit in Teutoniam, et veniens in mare, per totam noctem gravissimam passus tempestatem, sequenti die repulsus est in Dunam. Ipse autem aliquot quiescens diebus, inter exitus matutini et vesperi delectatus, quem nec sol adurit prosperitatis per diem, neque luna contristatur adversitatis per noctem †), ut a Dei negotio non desistat terrae marique, Deo gratias agens, iterum se eisdem committit periculis, quae nuper evaserat, et, Deo tranquillitatem donante, pro colligendis peregrinis, qui Ecclesiam defendant, in Alemanniam vadit.

12. Post haec ex Livonibus quidam, in perfidia sua durantes, Regi de Plosceke per nuntios suos vulnera et damna suorum significantes, in auxilium sibi contra Teutonicos venire eum rogant; praesertim cum pauci in Riga remanserint, et multi cum Episcopo recesserint. Qui Rex, acquiescens consiliis et vocatione eorum, convocato exercitu de omnibus locis regni sui, nec non et aliorum Regum vicinorum et amicorum suorum, Duna<sup>1)</sup> navigio descendit in fortitudine

i) Aliis locis Goiwa habet [Noch jetzt heißt dieser Fluß bei den Esten Kniw auch Koiwa jöggi, bei den Letten Gauja uppe.], quod *Gowam* seu *Auam* prae se fert. [?] Intelligit autem fluvium illum paullo supra Rigam in mare influentem, quem in mappis geographicis *Auam* seu *Aam* vocari video. — Rev. immer Coiwa. A.

k) Nomen cuiusdam e proceribus, quem promiscue Dabrelem et Dabrelum vocat.

l) Ex hoc loco et alio circa finem huius sectionis manifestum sit, de Poloczensi, non de Pleskoviensi regulo hic sermonem esse, quia Dunam descendisse et navigio in terram suam redisse dicitur. Polocza enim ad Dunam sita est, Pleskovia non item. Cetera dolendum, utrius-

\*) Anstat fere per totum annum lese ich super totum annum über ein ganzes Jahr. A.

\*\*) 1 Sam. 4, 10.

\*\*\*) Für cum suis sociis liest die Revelfche Abschrift: Quinque e suis. — A. — Ich hätte es in den Text genommen, obgleich die anderen Hss. dagegen sind, wenn Arnolds Ausdrucksweise sicher anzeigte, ob sociis fehlt oder nicht. — †) Ps. 121 (120), 6.

Nach diesem gedachten die Nigischen an alle Beleidigungen, welche die noch heidnischen Treidenſchen ihnen angethan, und an den oft gebrochenen Frieden, und beriefen die Semgallen zu Hülfe zur Rache an den Feinden. Es hatten aber die Semgallen beſtändig Feindſchaft gegen die von Treiden und freueten ſich und kamen ſchnell mit Weſthard, ihrem Oberſten, an dreitauſend Mann, zu den Nigischen. Und da ſie an die Na kamen, theilten ſie ihr Heer und gaben dem Älteſten Caupo, der der Führer des Heeres war, die Hälfte; denn nachdem er von Rom zurückgekehrt war, war er ſehr gläubig und beſtändig geworden und hatte ſich wegen der Verfolgung von den Liven in die Stadt geſchlüchtet und die deutſche Sprache gelernt und blieb bei den Chriſten faſt jenes ganze Jahr hindurch. Die andere Hälfte des Heeres ſandten ſie in Dabrel's Schloß. Und Caupo ging mit ſeinem Heere gegen ſein Schloß, in welchem ſeine noch heidniſchen Verwandten und Freunde waren. Und da ſie plötzlich und unverſehens das Heer kommen ſahen, übernahm ſie die Furcht, und nur wenige von ihnen ſtiegen auf die Werke, die Burg zu vertheidigen. Mehrere von ihnen ſprangen auf der hintern Seite aus dem Schloſſe und flohen in die Wälder und die bergigen Gegenden. Die Chriſten aber ſtürmten tapfer die Burg, erſtiegen ſie endlich beherzt, ſchlugen die Feinde, trieben ſie von den Werken und gelangten ins Schloß; und indem ſie die Heiden überall durchs Schloß verfolgten, tödteten ſie an 50 von ihnen, die übrigen entkamen durch die Flucht. So nahmen ſie alle Sachen und viele Beute und ſteckten die Burg in Brand. Als aber die Liven von der andern Seite der Na in Dabrel's Burg ſahen, wie Rauch und Feuer aufstieg und Caupo's Burg brannte, fürchteten ſie, es möchte ihnen und ihrem Schloſſe nicht beſſer ergehen; alſo ſammelten ſich alle in der Burg, beſtiegen die Werke, warteten ihrer Feinde und leiſteten ihnen, als ſie kamen, den tapferſten Widerſtand. Denn es ſtärkte ſie Dabrel, ihr Älteſter, und ermutigte ſie, wie die Philiſter einſtmals, da ſie ſprachen: So haltet euch nun tapfer, ihr Philiſter, und ſtreitet, daß ihr nicht dienen müſſet den Hebräern. Die Pilger aber ſtürmten mit den Semgallen das Schloß den ganzen Tag und konnten es nicht nehmen, und einige von ihnen, die mit wenigen Andern es von der andern Seite zu erſteigen ſuchten, mußten fünf von ihren Gefährten, die von den Liven getödtet waren, dort beim Schloſſe zurücklaſſen. Da ſie nun ſahen, daß die Burg ſtark und uneinnehmbar war, zogen ſie von ihr ab, plünderten das Land, kehrten zu den Ibrigen zurück. Auf dem Rückwege machten ſie bei Niga Halt mit dem ganzen Heere und theilten alle Beute, die ſie mitgebracht hatten. Und der Biſchof dankte Gott und entließ die Semgallen mit Freuden in ihr Land.

Nach dieſem, da der Biſchof den Frieden mit den Liven erneuert hatte, nahm er ſich vor, nach Deutſchland überzufahren, und als er aufs Meer kam, hatte er die ganze Nacht durch einen entſetzlichen Sturm und ward am folgenden Tage in die Düna zurückgetrieben. Nachdem er etliche Tage geruhet und ſich vergnügt zwiſchen dem Ende der Frühlungette und der Veſper \*), den weder die Sonne des Glückes brennt am Tage, noch der Mond des Unglücks bei Nacht betrübt, daß er von Gottes Werke nicht abläßt zu Waſſer und zu Lande, dankte er Gott und wagte ſich zum zweitenmale in dieſelben Gefahren, denen er eben erſt entkommen war, und da Gott ruhiges Wetter ſchenkte, ſo ſegelte er nach Deutſchland, Pilger zu ſammeln zur Vertheidigung der Kirche.

Danach thaten einige Liven, die in ihrer Treuloſigkeit verharreten, dem Könige von Polozk durch ihre Boten die Wunden und die Verluſte der Ibrigen zu wiſſen mit der Bitte, er möchte ihnen gegen die Deutſchen zu Hülfe kommen, zumal da wenige in Niga zurückgeblieben wären und viele mit dem Biſchof zurückgegangen. Der König ſtimmte ihren Vorſchlägen und ihrem Ruſe bei, berief ein Heer aus allen Orten ſeines Reiches, auch von andern Königen, die ihm benachbart und befreundet waren, und fuhr auf der Düna herunter mit großer Macht. Und da ſie einen Ber-

que loci vocabulum in libro nostro ſere eodem modo ſcriptum eſſe, ut plerumque nescias, uter ſit intelligendus, ſi aliae deficiunt circumscriptiones. [Jedenfalls ſollte Niemand Polozk mit Plozk verwechſeln, wie es einige ganz neue Schriftſteller thun. Ja Dahlmann Geſch. von Dänn. I. S. 367. ſpricht auch von dem Herzoge von Maſowien, der eine Zinsbarkeit der Liven in Auſpruch nahm.]

\*) Ganz deutlich iſt der lateiniſche Ausdruck hier nicht.



- magna. Et applicantes Ykeskolam, quidam ex eis graviter vulnerati sunt a balistariis Conradi militis. Unde sentientes Teutonicos in castrum, descenderunt, et [41] castrum Holme subito adeun- [41]tes, undique in circuitu obsederunt. Livones vero, nescientes exercitum, quidam in silvis effugientes evaserunt; quidam ad castrum cum Teutonicis in unum se collegerunt, et clauso castrum, balistarii munitionem ascendentes, plurimos vulneraverunt. Rutheni quoque, qui artem balistarum ignorant, arcuum consuetudinem habentes, plures in munitione laedentes, per dies multos pugnaverunt, et maximam struem lignorum comportantes, munitionem incendere laborabant; sed frustrato labore, multi eorum a balistariis in lignorum dispositione vulnerati ceciderunt. Misit itaque Rex nuncios Thoreidensibus et Letthis et paganis in circuitu, ut omnes contra Rigenses venirent in expeditionem. Unde gavisus Thoreidenses statim conveniunt ad Regem, et venientibus hoc solum opus iniungitur, ut ligna comportantes, castrum incendant: in qua lignorum comportatione plurima eorum multitudo, utpote inermium, a sagitta volante subito interfecta est. Letthi vero non venerunt nec nuncios miserunt. Fecerunt etiam Rutheni machinam parvam, more Teutonicorum; sed nescientes artem lapides iactandi, plurimos ex suis post tergum iactantes laeserunt. Teutonicus vero cum pauci essent, utpote viginti tantum, timentes tradi a Livonibus, quorum multi erant cum eis in castrum, nocte ac die armati in munitione desuper sederunt, custodientes arcem tam de amicis intra, quam extra de inimicis. Livones autem omne consilium quaerebant quotidie cum Rege, qualiter eos dolo tenerent, et traderentur in manus Ruthenorum. Et nisi breviati fuissent dies belli \*), tam Rigenses quam Holmenses propter suorum paucitatem vix se defendere potuissent. Nam in Riga erant timores intus propter civitatem nondum firmiter aedificatam; et timores extus \*\*), propter suorum in Holme obsidionem. Redierunt etiam quidam Livones exploratores ad Regem, dicentes, omnem campum et omnes vias circa Rigam repletas esse ferreis claviculis tridentibus, ostendentes quosdam ex eis Regi, dicentes, quod tam pedes equorum suorum, quam latera propria et posteriora sua graviter undique talibus hamis essent perforata. Quo timore Rex perterritus, Rigam cum exercitu suo non descendit, et liberavit Dominus sperantes in se \*\*\*). Nam Thoreidenses, visis navibus in mari, nuntiaverunt Regi. At ille post undecim dierum castrum impugnationem cum nihil proficeret, sed magis per suorum interfectionem deficeret, simul et Teutonicorum adventum timeret; surrexit cum omni exercitu suo, et vulneratis et interfectis suis, et reversus est navigio in terram suam. Gevehardus autem, dapifer<sup>m)</sup> Episcopi, de parvo vulnere postea mortuus est. Ceteri autem sani et incolumes [42] Deum benedicebant, qui [42] Ecclesiam suam in manu paucorum etiam hac vice defendit ab inimicis.

13. Eodem tempore Rex Danorum cum exercitu magno, quem iam tribus annis collegerat, resedit in Osilia: simul et Archiepiscopus Lundensis, Andreas, qui in remissionem peccatorum infinitam multitudinem signo crucis signaverat ad faciendam vindictam in nationibus, et ad subiugandas gentes fidei Christianae. Aedificato autem castrum, cum non invenirentur, qui contra insultus paganorum ibidem manere auderent †), incenso eo castrum, Rex cum omni exercitu rediit in terram suam<sup>n)</sup>. Archiepiscopus vero Lundensis<sup>o)</sup> praedictus et Episcopus Nico-

m) Gerhardus [sic Gevehardus], dapifer Episcopi, iam nominatus est supra n. 9. Ita autem latine effertur, quem documenta teutonica Drotzet, hodie Drost vocant. Intelligitur autem praepositus nonnullorum minorum praefectorum, qui pro principe curet subiectos in iure dicendo et in metatis, immo et in educendo ad bellum, si opus, quoad milite mercenario carebant principes. Tali viro utebatur Albertus Episcopus ad regendam familiam et habitatores partis Livoniae, quam occupaverat.

n) Osilia quia Estoniae accensebatur, scriptores Danici hanc expeditionem Estonicam vocare solent. *Chronicon Sialundicum ad annum 1206* de ea ita loquitur, ac si regis Woldemari in ea nullae partes fuissent. Andreas, inquit, Archiepiscopus cum germanis fratribus

\*) Matth. 24, 22. — \*\*) 2 Cor. 7, 5. — \*\*\*) Ps. 22, 5. 6.

†) Bgl. Dahlmann Gesch. von Dänem. I. S. 368.: „Weil aber nach alter Dänenweise sich Niemand fand, der dort den Winter über, so recht wie im Rachen der wildesten Heiden, hätte bleiben mögen“ u. f. w.

sich auf Urfüll machten, wurden mehrere von ihnen schwer verwundet durch die Steinschleuderer des Ritters Konrad. Da sie daraus merkten, daß Deutsche im Schlosse waren, fuhren sie weiter hinab, machten einen plötzlichen Angriff auf Holm und umlagerten es von allen Seiten. Die Liven aber, die von dem Heere nichts wußten, flohen zum Theil in die Wälder und entkamen, ein Theil sammelte sich zu den Deutschen; sie schloßen die Burg, die Steinschleuderer bestiegen den Wall und verwundeten gar viele. Auch die Russen, die, da sie die Kunst des Steinschleuderns nicht verstehen, den Bogen gebrauchend, beschädigten mehrere auf dem Walle, kämpften viele Tage, schleppten einen gar großen Haufen Holz zusammen und bemüheten sich, das Schloß anzuzünden; aber sie müheten sich vergeblich, ihrer Viele wurden bei dem Zurechtlegen des Holzes von den Steinschleuderern verwundet und fielen. Der König schickte nun Boten an die Treidenen und die Letten und die Heiden umher, daß Alle gegen die Nigischen zu Felde ziehen sollten. Voll Freude darüber sammeln sich die Treidenen sogleich zu dem Könige, sie erhielten, da sie kamen, nur dieses Geschäft aufgetragen, daß sie Holz anschleppen und das Schloß in Brand stecken sollten. Bei dieser Arbeit ward ihrer eine sehr große Menge, da sie unbewaffnet waren, von den fliegenden Pfeilen plötzlich getödtet. Die Letten aber kamen nicht, schickten auch keinen Boten. Die Russen machten auch eine kleine Maschine nach Art der Deutschen; aber da sie die Kunst Steine zu schleudern nicht verstanden, so warfen sie die Steine rückwärts und beschädigten gar Viele von ihren eigenen Leuten. Aber da der Deutschen wenige waren, nämlich nur 20, und fürchten mußten, daß sie von den Liven verrathen würden, deren viele mit ihnen im Schlosse waren, so saßen sie Nacht und Tag in Waffen oben auf dem Walle und hüteten das Schloß gegen die Freunde drinnen, wie gegen die Feinde draußen. Die Liven aber besprachen sich täglich mit dem Könige, wie sie sie mit List fangen möchten und überantworten in die Hände der Russen. Und wenn die Tage des Krieges nicht verkürzt wären, so hätten die Nigischen und die Holmschen wegen ihrer geringen Zahl sich kaum vertheidigen können. Denn in Niga war Furcht von innen, weil die Stadt noch nicht fest ausgebauet, und Furcht von außen, weil die übrigen in Holm belagert waren. Es kamen auch einige Livische Kundschafter zurück zum Könige und sagten, das ganze Feld und alle Wege um Niga seien voll geworfen mit eisernen dreizackigen Nägeln, und zeigten einige dem Könige und sagten, die Füße ihrer Pferde sowohl wie ihre eignen Seiten und Gefäße seien allenthalben mit dergleichen Haken empfindlich durchbohrt. Dadurch ließ sich der König schrecken, ging mit seinem Heere nicht nach Niga hinab, und der Herr erlösete, die auf ihn hofften. Denn die Treidenen erblickten Schiffe auf dem Meere und sagten es dem Könige an. Da dieser nun nach elftägiger Belagerung des Schlosses nichts ausgerichtet, sondern durch Verlust der Seinigen mehr geschwächt war, zugleich auch der Deutschen Ankunft fürchtete, erhob er sich mit seinem ganzen Heere, mit seinen Verwundeten und Geknechten, und kehrte zu Schiffen zurück in sein Land. Gerehard, des Bischofs Truchseß, starb hernach an einer kleinen Wunde. Die übrigen aber blieben gesund und unverletzt und priesen Gott, der auch diesmal durch die Hand Weniger seine Kirche geschützt hat vor den Feinden.

Zu der Zeit kam der König von Dänemark mit einem großen Heere, daran er schon drei Jahre gesammelt, und setzte sich in Desel; und mit ihm der Erzbischof von Lund, Andreas, der zur Vergebung der Sünden eine unendliche Menge mit dem Kreuzzeichen gezeichnet hatte, Mache zu nehmen an den Wälfen und die Heiden dem christlichen Glauben zu unterwerfen. Doch als das Schloß fertig war, fand sich Niemand, der gegen die Anfälle der Heiden daselbst zu bleiben wagte; demnach zündeten sie das Schloß an und der König kehrte mit dem ganzen Heere in sein Land zurück. Vorerwähnter Erzbischof von Lund jedoch und der Bischof Nicolaus mit zwei Schiffen

*suis duxit exercitum in Estland. Pontanus histor. Dan. lib. 6. p. 298. navalem expeditionem in Estlandos vocat, nominatque fratres Archiepiscopi Simonem, Ebbonem et Laurentium. In Sunone fallitur: quod nomen patri fuit. Substituendus autem frater Jacobus et Petrus, Absolonis in Episcopatu Rotschildensi successor. Triga fratrum, Jacobus scilicet, Ebbo et Laurentius, paullo post cecidere proelio ad Laenam anno 1208 cum Suecis habito. Qua de re Upsaliensis lib. 3. p. 103. Jo. Messenius Analert. t. 2. p. 111. Matthiae Chron. Episcop. Lundens. p. 58. Ericus, seu quisquis auctor est historiae gentis Danorum, apud Lindenbrag. p. 272. exercitum in Revaliam ductum tradit: perperam.*



- laus <sup>p)</sup> cum duabus navibus, cibariis onustis, et omnis familia ipsorum, Rigam divertunt. Et Rigam venientes a Praeposito beatae Mariae, Engelberto <sup>q)</sup>, et omni conventu suo devotissime suscipiuntur. Et audita tanta Ecclesiae tribulatione et eiusdem iterum a Deo liberatione, congratulantur et congaudent, benedicentes, eo quod in medio gentium in tanta paucitate virorum suam semper conservat Ecclesiam. Post haec Archiepiscopus, convocando omnem clerum, doctrinam proponit [43] theologicam <sup>r)</sup>, et legendo in Psalterio totam hyemem in divina contemplatione deducuntur. Et merito post bella doctrina sequitur theologica, cum eodem tempore, post bella omnia praedicta, conversa et baptizata sit tota Livonia. Nam post discessum Regis Ruthenorum cum exercitu suo, invasit timor Dei Livones per universam Livoniam, et mittentes nuncios Rigam, tam Thoreidenses, quam Dunenses, rogant ea quae pacis sunt. Proponuntur itaque Thoreidensibus omnia mala, quae intra pacem saepe fecerant, pace interrupta. Nam multis occisis, Cauponi, qui relictis eis, cum Christianis semper pugnabat, multa mala intulerant, arbores apum confregerant; insuper multa iniusta bella contra Rigenses saepenumero moverant. Unde pax eis denegatur; et merito, quia filii pacis esse nescientes, pacem omni tempore disturbabant. At illi magis instantes rogant baptizari, sacerdotes recipere, et eis per omnia obedire, promittunt. Lenewardenses etiam pro reconciliatione domino Danieli, qui idem castrum iam dudum in beneficio acceperat, quolibet anno de aratro dimidium talentum siliginis promittunt: quod hactenus in hodiernum diem, aucta tamen mensura, persolverunt.
14. Praepositus itaque Rigensis, iuxta verbum Archiepiscopi, acceptis obsidibus meliorum pueris de tota Livonia, sacerdotes mittit ad praedicationem. Quorum primus Alobrandus in Thoreidam proficiscens, verbum praedicationis et baptismi sacramentum ministrat, et parochias distinguens in Cubbesele ecclesiam aedificat. Alexander sacerdos in Metsepole dirigitur, qui, baptizata provincia illa tota, cum eisdem habitare, et semen evangelii seminare et ecclesiam incipit aedificare. Daniel sacerdos, qui in castro Holmensi obsidione quodammodo examinatus fuerat, Lenewardensibus mittitur; quam illi benigne suscipientes, baptizantur ab eo.

Enitem in continentem Estoniae Danorum exercitus traiectus est demum anno 1218, uti ipse habet Ericus et noster pluribus narrabit ad istum annum. [Die chronologische Bemerkung Dahlmanns, daß „die dänischen Annalisten diese Unternehmung Waldemars gegen Dösel auf 1206 setzen, bis auf Petrus Olai (Langeb. I. 181.), der, wie die Livische Chronik, die hier billig entscheidet, 1205“ erledigt sich durch meine Erörterungen im Vorworte zu Gunsten der dänischen Annalisten, ohne Widerspruch mit Heinrich.]

o) Andreas, Sunonis de Knardrup filius, Sialandicus, postquam in externis regnis, per Britanniam nimirum, Galliam [i. Hurter I. S. 17. Ann. III.] et Italiam diu bonis literis operam navasset, domum redux fit Canuti regis iunioris scribarum princeps seu cancellarius, et post fata famosi illius Absolonis anno 1201. Lundensis Archiepiscopus, Sueciae primas et apostolicae sedis per septemtrionem legatus perpetuus. Justis laudibus eum tamquam virum non minus pium, quam eruditum, celebrant coaevi *Saxo Grammaticus*, qui historiam suam Danicam ei inscripsit, et *Arnoldus Lubec. l. 4. c. 8. [c. 18.]*. Nec praetereundum *Jo. Messenii* de eo testimonium. Is *Scandiae illustr. t. 2. p. 29. Andreas*, inquit, *praeter aliarum cognitionem artium liberalium insignis poeta fuit, ut non obscuro sunt nobis argumento volumina duo „quae heroico conscripsit metro de praecipuis fidei Christianae articulis et de septem Ecclesiae sacramentis, hodieque visuntur Lundiae Scanorum. Chronicon Sialandicum ad a. 1228. p. 60. bis metricis scriptis addit poema, quod Hexameron inscriptum, et Sequentias Virginis gloriosae. Iter eius in Livoniam Veteres silentio oblitterarunt. Solus biographus Matthias l. c. p. 60. ita scribit: Anno Domini 1207 in Livoniam mittitur Andreas Archiepiscopus a rege Waldemaro cum magna militum manu, ad eam subiugandam, ut serio fidem Christi suscipiat. Longe aliis armis eum instructum venisse et usum esse ostendunt quae sequuntur.*

p) Nicolaus ille, Waldemaro, regii sanguinis principi, episcopo Slesvicensi, qui, quod regnum affectasset, in carcerem detrusus fuit, surrogatus, anno 1202 ab Andrea Lundensi Archiepiscopo Slesvicensi infula exornatus est, *Chron. Slesvic. apud Dn. Menck. Scriptor. t. 3. p. 588. 589. Cypraeus annal. Slesvic. lib. 2. c. 3. collegit varias ad munus sacerdotale et ad religionem spectantes quaestiones, ab hoc Nicolao ad Romanum pontificem delatas, cum decisionibus Innocentii PP. III. de quibus agit lib. 16. c. 26. Pontanus rer. Dan. lib. 6. p. 301. 302. ostendit, eum reliquiarum Slesvicensium collectorem fuisse.*

q) Fratre Alberti Episcopi, ut vidimus. [VI. 2.]

voll Lebensmittel, und all ihr Gefolge kamen nach Riga. Und als sie nach Riga 1206. kamen, wurden sie von dem Propste U. L. F. Engelbert und seinem ganzen Stifte sehr andächtig empfangen. Und da sie die große Anfechtung der Kirche hörten und ihre abermalige Befreiung durch Gott, wünschten sie Glück und freueten sich mit, und priesen (Gott), weil er mitten unter den Heiden durch so geringe Zahl von Männern immer seine Kirche erhält. Danach berief der Erzbischof die gesammte Geistlichkeit zusammen, trug ihnen die Theologie vor, las den Psalter und brachte den ganzen Winter hin in gottseligen Betrachtungen \*). Und mit Recht folgt die theologische Lehre nach den Kriegen, da zu derselben Zeit, nach allen vorerwähnten Kriegen, das ganze Livenland bekehrt und getauft wurde. Denn nach dem Abzuge des Königs der Russen mit seinem Heere kam eine Furcht Gottes über die Liven durch ganz Livland, und es sandten Boten nach Riga sowohl die von Treiden als die von der Düna und baten um das, was zum Frieden dient. Man stellte nun den Treidenschen alles Unheil vor, was sie oft im Frieden gethan und wie sie den Frieden gebrochen. Denn sie hatten Viele erschlagen, dem Saupo, der sich von ihnen abgewandt hatte und in der Christen Gemeinschaft immer gegen sie focht, viel Leides gethan, alle seine Befestigungen mit Feuer verstorft, die Felder genommen, die Bienenstöcke zerschlagen, und überdieß manche ungerechte Kriege gegen die Rigitischen oft erhoben. Daher wird ihnen der Friede abgeschlagen; und mit Recht; denn da sie nicht verstanden Kinder des Friedens zu sein, so störten sie allzeit den Frieden. Doch sie baten inständiger um die Taufe und versprachen Priester aufzunehmen und ihnen in allen Stücken zu gehorchen. Die von Lenewarden versprachen auch zur Sühne dem Herrn Daniel, welcher selbiges Schloß schon lange zum Leben erhalten hatte, jährlich vom Pfluge ein halbes Talent Roggen. Welches sie auch bisher bis auf den heutigen Tag entrichtet haben, doch ist das Maß vergrößert.

Der Rigitische Propst also ließ sich nach des Erzbischofs Worte die Söhne der 14. Vornehmsten aus ganz Livland als Geiseln geben und schickte dann Priester zum Predigen. Der erste von ihnen war Mobrand und ging nach Treiden und reichete das Wort der Predigt und das Sacrament der Taufe dar, theilte Kirchspiele ab und bauete in Cubesele eine Kirche. Der Priester Alexander ward nach Metsepole bestimmt, der, nachdem er die ganze Provinz getauft, bei ihnen zu wohnen, den Samen des Evangeliums auszustreuen und eine Kirche zu bauen anfang. Der Priester Daniel, welcher in der Belagerung von Holm gleichsam seine Prüfung bestanden hatte, wurde zu den Lenewardenschen geschickt; sie nahmen ihn freundlich auf und ließen sich von

r) *Saxo* in dedicatione historiae suae Archiepiscopum ita alloquitur: *Tu post diutnam peregrinationem splendidissimum externae scholae regimen apprehendisti, tantumque eius columnen evasisti, ut potius Magisterio ornamentum dare, quam ab ipso recipere videreris.* Quae verba Stephanus de illo magistratu academico intelligenda putat, qui nonnumquam ut externis etiam hominibus, praesertim qui genere, literis ingenioque enteant, deferri solet: Velleius autem de professione publica interpretatur: Mihi, *Arnoldum Lubecensem lib. 3. c. 5. n. 2.* [p. 306. ed. Bangert.] in partes vocanti, Saxo innuere videtur, Andream apud externos, ni fallor, Parisienses, Magisterium in theologia vel in iurisprudentia assecutum, publice e cathedra docuisse, ut non tam diceretur quam esset Magister. Quod institutum, occasione sic ferente, per hanc hyemem Rigae prosecutus est in corona omnis generis et variarum nationum clericorum et sacerdotum, verbi divini praeconum, qui ad convertendos ad fidem Christianam Livones eo confluerant, atque ex institutione viri, non literati solum et pii, sed et multorum usu subacti, ad officium rite obeundum proficere poterant. *Gesta Innocentii III. §. 127.* si audis, Andreas cum potestate legati sedis apostolicae Rigae fuit, et post reditum ad pontificem retulit, quod tota Livonia erat ad fidem Christi conversa nullusque in ea remanserat, qui non recepisset sacramentum baptismatis, vicinis gentibus ad hoc ipsum ex magna parte paratis. Refert haec Raynaldus ad a. 1207. n. 4. Quae vera non sunt nisi de Riga accipiantur. Serius enim tota Livonia baptizata est. [Daß Andreas nicht bloß um theologische Vorlesungen in Riga zu halten, sondern als päpstlicher Legat Livland besucht, müssen wir aus dem obigen Documente in die Geschichte Livlands aufnehmen, obgleich Heinrich, sei es aus Besorgniß vor den dänischen Ansprüchen, oder, wie sonst auch, aus Nachlässigkeit davon schweigt. — Wenn übrigens Gr. dieses Ereigniß weiter zurücksetzen will, weil „ganz Livland erst später getauft sei“, so hat er übersehen, was hier, zwei Zeilen nach seiner Num. r. Heinrich selbst sagt: cum eodem tempore, post bella omnia praedicta, *conversa et baptizata sit tota Livonia.*]

\*) In deducuntur liegt eine doppelte Nachlässigkeit des Schriftstellers.



[44] Cumque in villam, quae dicitur Sydegunde, procederet, statim populum ad audiendum verbum Dei convocat. Veniens autem Livo quidam de latibulis silvarum nocte, visionemque suam referens, dicit [44] ei: vidi, inquit, Deum Livonum, qui nobis futura praedixit. Erat enim imago excrescens ex arbore <sup>s)</sup>, a pectore ad sursum usque, et dixit mihi, Letthorum exercitum cras venturum, et timore illius exercitus convenire non audemus. Sacerdos autem intelligens, daemonis hanc esse illusionem, eo quod via illo autumnali tempore non esset, per quam Letthones venire possent, in orationibus suis existens, Deo se commendabat. Mane facto cum huiusmodi nihil audirent et perciperent, quod fantasma Livoni praedixerat, colliguntur omnes in unum: quibus sacerdos idololatriam detestatur; huiusmodi fantasmata daemonum illusionem affirmat: tandem unum Deum, creatorem omnium, unam fidem, unum baptisma esse praedicat, et his et similibus ad culturam unius Dei eos invitat. His auditis, diabolo et eius operibus abrenunciant, et in Deum credere se promittunt, et baptizantur, quotquot praedestinati erant a Deo. Baptizatis etiam Reminensibus, procedit ad Ascheradenses, quibus recipientibus verbum Dei cum gaudio, et celebratis ibidem sacramentis baptismi, reversus est Thoreidam, et veniens ad claustrum <sup>\*)</sup> Dabrelis, benigne receptus est ab eis. Et, seminato ibidem verbi Dei semine, convertit et baptizavit eos, et relicta provincia illa, processit ad Wendos. Wendi autem humiles erant eo tempore et pauperes, utpote a Wyndo repulsi <sup>\*\*)</sup>, qui est fluvius Curoniae, et habitantes in monte antiquo, iuxta quem Riga civitas nunc est aedificata, et inde iterum a Curonibus effugati, pluresque occisi, reliqui fugerunt ad Letthones <sup>†)</sup>, et ibi habitantes cum eis, gavisii sunt de adventu sacerdotis: quibus conversis et baptizatis, vineam iam plantatam et agrum seminatum Domino committens sacerdos, Rigam rediit.

15. Postea autem ad Ydumaeos missus, quam plures ibi et Letthos et Ydumaeos baptizans, ecclesiam super Ropam aedificavit, et manendo cum eis, vitam aeternam eis commonstravit. Thoreidenses vero, receptis sacri baptismatis mysteriis, cum omni iure spirituali, rogant sacerdotem suum Alobrandum, ut, sicut in iure spirituali, sic et eos expediat in civilibus causis, quod nos dicimus in [45] iure seculari, secundum iura Imperatorum Christianorum <sup>u)</sup>. Gens [45] enim

s) V. gesta Bertoldi n. 8

t) Legendum Lettos vel Lettigallos, quod situs Wendensis urbis docet. Ceterum memorabilis est haec Wendorum immigratio in Lettiam, quae minus favere videtur opinantibus *Wendos* Wendensi urbi nomen dedisse, nisi Windaviam Curonum et ipsam Venedis nomen debere existimes. [Warum nicht?] Longius aberrant, qui Wendam a primo ordinis magistro Vinnone conditam et cognominatam tradunt.

u) Numquid haec intelligenda de iure Caesareo Romano? an potius de iure Caesareo Germanico? Numquid haec suggestio a Lundensi archiepiscopo profecta, qui quae Parisiis dirimendis litibus civilibus utilia didicerat, Livonis, in novam rempublicam coalituris, commendanda duxerit? *Arnoldus* sane *Lubecensis lib. 3. c. 5. n. 2.* testatur, Danos suo tempore *Parisiis* factos esse *bonos decretistas sive legistas.* Et *Jo. Messenius Suec. Sanct. lib. 2. c. 21.* diserte ait, Andream in Doctorem utriusque iuris magna cum laude fuisse sublimatum. Waldemarum II. Danorum rex legislator cognominatus est, quia primus leges in scriptum redigi inssit, collectas a diversis, maxime episcopis. *Saxo continuatus ap. Benzel monument. Suec. p. 147.* *Hic Woldemarus inter cetera notabilia facta sua edidit leges Danorum. Lyschander genealog. Dan. p. 226. Jo. Svaning. chronolog. Dan. p. 81. Pontan. rer. Dan. l. 6. p. 321.* Hos autem non pontificii solum, sed et caesarei iuris peritissimos fuisse, satis argumento et indicio est, quod *multa capita legum de verbo ad verbum in illum codicem translata esse constat.* Ita *Chron. Slesvic. l. c. p. 591. Cypraeus Annal. Slesvic. l. 2. c. 5. p. 245. Dn. Arpe Themis Cimbrica p. 112. seq.* Nimius ardor, quo tunc Magistri Parisienses in *legem mundanam* ferebantur, movit Honorium PP. III. ut anno 1220. in Galliam rescriberet, quae leguntur c. 28. X. de privileg. *Licet sancta Ecclesia legum secularium non respuat famulatum, quae aequitatis et iustitiae vestigia imitantur; quia tamen in Errancia et nonnullis provinciis laici Romanorum Imperatorum legibus non utuntur et occurrunt raro ec-*

\*) Schreibfehler für castrum? Oder absichtlich, in der ursprünglichen Bedeutung? Oder wie Arn. Lub. IV. 7 6. postea tamen infirmitate tactus ad Raceburg claustrum non castrum reducit.

\*\*) „Die Worte oben, utpote a Windo repulsi, sind im Revelschen Manuscripte weggelassen,“ sagt H. gelegentlich XXIX. 3. zu Anm. f) Wenn daselbst nicht auch qui est fluvius Curoniae fehlt, so ist weiter kein Gewicht darauf zu legen.

ihm taufen. Und als er weiter zu dem Dorfe Siggund ging, berief er sogleich das 1206.  
Volk, das Wort Gottes zu hören. Und es kam ein Liven aus den Verstecken der  
Wälder bei der Nacht und berichtete ihm ein Gesicht und sprach: ich sah den Gott der  
Liven, der uns künftige Dinge weissagte. Denn sein Bild wuchs aus einem Baume  
hervor von der Brust bis oben hin, und sagte mir, ein Litaauer Heer werde morgen  
kommen, und aus Furcht vor diesem Heere wagen wir nicht, uns zu versammeln. Der  
Priester aber merkte, daß es ein Trug des Teufels sei, weil zu dieser Herbstzeit kein Herbst.  
Weg war, auf dem die Litaauer kommen konnten; also blieb er in seinem Gebete und  
empfahl sich Gott. Am Morgen, da sie nichts hörten und sahen von dem, was das  
Gespenst dem Liven geweissaget, versammelten sich Alle; der Priester bezeugte ihnen  
den Greuel der Abgötterei und erwies, daß der Art Gespenster ein Blendwerk böser  
Geister seien; endlich verkündete er ihnen, daß Ein Gott sei, der Schöpfer aller Dinge,  
Ein Glaube, Eine Taufe; mit diesem und ähnlichem lud er sie zu Verehrung eines  
Gottes. Als sie solches hörten, entsagten sie dem Teufel und seinen Werken, und  
versprachen an Gott zu glauben und ließen sich taufen, so viele von Gott bestimmt  
waren. Nachdem er auch die von Nemine getauft, ging er weiter zu denen von Absce-  
raden, und da sie das Wort Gottes mit Freudigkeit aufnahmen, feierte er daselbst das  
Sacrament der Taufe und wandte sich zurück nach Treiden und kam an das Schloß  
Dabrels und ward freundlich von ihnen aufgenommen. Und nachdem er allda den  
Samen des Wortes Gottes ausgesäet, bekehrte und taufte er sie und verließ die Ge-  
gend und ging weiter zu den Wenden. Die Wenden aber waren zu der Zeit gering  
und arm, nämlich von der Windau weggetrieben, welches ein Fluß Kurlands ist, und  
wohnten am alten Berge, neben welchem die Stadt Riga jetzt gebauet ist; von da  
wurden sie durch die Kuren wieder verjagt, viele getödtet, die übrigen flohen zu den  
Letten; und da sie daselbst wohnten, freueten sie sich über die Ankunft des Priesters.  
Als auch diese bekehrt und getauft waren, übergab der Priester den gepflanzten Wein-  
berg und den besäeten Acker dem Herrn und lebte nach Riga zurück.

Nachdem wurde er zu den Idumäern gesandt, taufte daselbst gar viele Letten und 15.  
Idumäer, bauete an der Hoop eine Kirche und blieb bei ihnen und wies sie an zum ewigen  
Leben. Die Treidenschon aber, da sie das Sacrament der heiligen Taufe nebst allem  
geistlichen Rechte erhalten, baten ihren Priester Mlobrand, er möchte sich, wie im Geist-  
lichen Rechte, ihrer auch in bürgerlichen Angelegenheiten annehmen, was wir im weltlichen  
Rechte nennen, nach den Rechten der Christlichen Kaiser. Denn die Liven waren vordem

*clesiasticae causae tales, quae non possint statutis canonicis expediri; ut plenius  
sacrae paginae insistatur — similiter interdicimus et districtius inhibemus, ne Pa-  
risiis, vel civitatibus seu aliis locis vicinis, quisquam docere vel audire ius civile  
praesumat etc.* Parviter statim Cistercienses, et in armariis suis iuris civilis codices separa-  
runt a libris iuris canonici. Nam institutionum hoc tempore collectarum *Distinct. I. cap. XI. ita  
scriptum: Libri iuris civilis et canonici in armario communi minime resideant etc.*  
*Spondanus ad annum 1223. n. 4.* inde colligit, ins canonicum citius praelegi coepisse  
in scholis Galliae, quam ins civile. Sed et hoc inde colligi potest, iuris civilis studium circa haec  
tempora usque eo effluisse, ut Pontifex inde metueret dispendium canonum. De scholae Pa-  
risiensis constitutione insignis locus est in *Chronico Albertici ad annum 1209. p. 451.*  
*In en nobilissima civitate non modo de trivio et quadrivio, verum etiam de quaes-  
tionibus iuris canonici et civilis, et de ea facultate, quae de sanandis corporibus  
et sanitatibus conservandis praecipit, plena et perfecta inveniebatur doctrina: fre-  
quentiori tamen desiderio scholastici sacram paginam et quaestiones theologicas  
docebantur.* Habes hic quatuor, quas vocant, facultates, et in primis iuris civilis aequae  
ac canonici disciplinam. Neque Pontificis prohibitione quidquam in academiis effectum est. Prae-  
terquam enim, quod nitimur in vetitum, ipsi Pontifices in Decretalibus suis subinde ius civile  
correctores, clericis sitim instillabant seu potius necessitatem imponebant cognoscendi ius cor-  
rectum. Germanos saepe nostros iam seculo superiori libros iuris caesarei Romani sibi familiares  
fecisse, multa se produnt indicia, quorum aliqua colligere iuvat. *Conradus II. cum anno 1145.*  
*Magdeburgi donationem Hartwici confirmat, apud Lindenbrog. Scriptor. Septembr. p. 133.*  
*adiecta clausula commissoria, ita pergit: Conditionem in omni contractu valere, sacra  
Imperialia scripta indubitati iuris esse testantur.* *Fridericus I. apud Hund. metropol. t. 2. p. 113.*  
*confirmat anno 1166. concambium, addito: Qui auctore praetore possidet, iuste possidet.* *Henricus Leo in diplomate, Chronico Reicherspergensis ad annum 1262*  
*inserto, ait: Ecclesia in emendatione damnum non querit, nisi simplum sibi*  
*restitui, quod tamen leges imperiales in duplum vel amplius iubent*



[46] Livonum quondam erat perfidissima, et unusquisque proximo suo, dummodo erat fortior, quod habebat, auferbat vi: et ideo [46] in baptismo huiusmodi prohibita sunt, violentia, furta, rapinae, et his similia. Qui autem ante baptismum spoliati fuerant, dolentes de rerum suarum paratarum amissione, eo quod sua recipere per violentiam post baptismum non auderent<sup>w)</sup>, *iudicem secularem* pro rebus huiusmodi terminandis petebant. Unde Alobrando sacerdoti tam de *spiritualibus* causis, quam de civilibus audiendis, primitus iniunctum est. At ille iniunctum sibi officium tam propter Deum, quam pro peccatis suis, fideliter administrans, furta et rapinas coercendo, iniuste ablata restituendo, Livonibus viam iuste vivendi demonstravit. Placuit autem Livonibus ista Christianorum consuetudo primo anno, eo quod per fideles et iustos viros huiusmodi *Advocatie* administraretur officium: quod postea per manus diversorum iudicum secularium *laicorum* propter turpem auri cupidinem, per universam Livoniam, Lettigalliam, et Estoniam nimis est depravatum: qui tam pro bursae suae impletione, quam iniustitiae intuitu huiusmodi *Advocatie* officium exercuerunt.

16. Eadem hyeme facta est eclipsis solis, per magnam horam diei horrende obscurati<sup>x)</sup>).

17. Episcopus autem Albertus primus circumivit in Teutonia per omnes vicos et plateas et ecclesias, quaerendo peregrinantes milites. Et perlustrata Saxonia, Westphalia, Frisia, tandem ad curiam Regis Philippi pervenit, et cum ad nullum Regem auxilii haberet respectum, ad *Imperium* se convertit, et *Imperium* salutavit, ac ab eo ex communi Imperatoris et statuum sulragio Livoniam recipit<sup>y)</sup>. Rex vero antedictus Philippus quolibet anno sibi in auxilium dari centum marcas argenti promisit, si promissis quispiam dives esse poterat<sup>z)</sup>).

---

*reddi.* Idem anno 1170 in fundatione Ecclesiae Suerinensis apud *Lindenbrog.* p. 165. ait: *Tres Episcopatus construximus — Praerogativam quoque totius ecclesiasticae libertatis iuxta formam sanctorum canonum et leges Imperatorum — nostro edicto firmavimus.* Circa eadem tempora *Reinhusesis* abbas *Scriptor.* *Brunsvic.* t. 1. p. 704. ait: *Hildeneshemenses fratres donationem frustra nituntur revocare, quia Reinhusesis ecclesia hoc ante meum introitum viginti annis et totidem ex tunc, sine interruptione, iusto titulo et bona fide quiete possedit.* Apud *Pez.* *Cod. diplom. part. 2.* p. 26. ad annum 1170 ita rescriptum: *Videntur a vobis iniuste gravari qui dicunt, mancipium quoddam, quod ecclesia usque ad haec tempora in sua iurisdictione bona fide, certo titulo et quiete possessione tenuit, vos iniuste occupasse.* Ibidem *part. 1.* p. 309. Innocentius PP. II. ad annum 1130 appellationes ad sedem apostolicam defendens, ait: *Juxta Imperiales sanctiones, si iudices ordinarii provocaciones aestimaverint respuendas, triginta pondo auri mulctantur.* Ut non dicam de testamentis iam cognitis, quia eis favent decreta, ad quae provocat Adelodus, Episcopus Hildensemensis, ad annum 1179 *testamenta quoque*, inquit, *Eratrum nostrorum, quae fecerint, vel quae eis ex aliorum testamentis legata fuerint, ex auctoritate Decretorum confirmamus etc.* Henricus, fundator canonicae Stendaliensis, apud *Becman Notit. Univers. Francofurt. auctar.* p. 29. ad annum 1192 cum canonicis testamenti factionem permisisset, addit: *si vero ab intestato, quod absit, aliquem decedere contigerit, ea, quae testamentum condenti liberaliter concedimus — conventui pro defuncto promovenda committimus.* Auctor *chronici Montis Sereni* ad annum 1205 hoc tempore *appellationis* et verborum decretalium usum, auctore Tiderico Praeposito, ibi invaluisse tradit: qui usus apud *Caesarium de Heisterbach lib. IX. c. 46.* satyrae locum fecit in loquaces decretistas et legistas: quorum cum nonnulli eodem anno cum quibusdam nobilibus morentur, canonicus quidam dixit: *Recte faciunt nobiles isti, quod morientes secum ducunt advocatos istos: erunt enim eis necessarii.* Denique subiicit: *In illo divino examine — nullus advocatorum neque pro se, neque pro aliis, assignare poterit aliqua falsa loca ex legibus sive decretis.* Ita *Caesarius lib. 6. c. 28.* Quae omnia eo pertinent, ut constat, Jus Caesareum Romanum hoc tempore nec Germanis nec Danis incognitum fuisse, atque Episcopos eos, qui Waldemaro regi auctores fuerunt cinni cuiusdam ex iure *patrio, civili et canonico* compilandi, simile quid in Livonia tentare potuisse. Ut tamen dicam quod sentio, Andrean Lundensem Archiepiscopum, tamquam hospitem, rebus secularibus et administrationi terrae alienae semet ingressisse non puto; sed eam intemeratam permisisse Gerhardo dapifero, cui ab Alberto episcopo commendata fuerat, iudico. Maiorem speciem veri habet, novos hos Livoniae inquilinos, qui fere omnes vel Magdeburgenses, vel Brunsvicenses et Luneburgenses, vel Schauenburgenses, Bremenses, Westphali et Holsati, verbo *Saxones*, fue-

ein sehr treuloscs Volk, und ein jeder nahm seinem Nächsten mit Gewalt was er hatte, 1206. wenn er nur stärker war; daher ward ihnen in der Taufe dergleichen untersagt, Gewaltthätigkeit, Diebstahl, Raub und Aehnliches. Die aber vor der Taufe beraubt waren, betrübten sich über den Verlust ihres Eigenthums, und da sie nach der Taufe nicht wagten, das Ihrige mit Gewalt wieder zu nehmen, so baten sie um einen weltlichen Richter, um dergleichen Dinge abzutun. Daher ward dem Priester Alsbrend anfanglich aufgelegt, sowohl geistliche wie bürgerliche Klagen zu hören. Er aber verwaltete das ihm aufgetragene Amt um Gottes und seiner Sünden willen getreulich, beschränkte Diebstahl und Raub, schaffte das ungerecht Genommene zurück und zeigte den Leuten den Weg gerecht zu leben. Den Leuten gefiel diese Gewohnheit der Christen das erste Jahr ganz wohl, weil dieses Amt der Vogtei durch treue und gerechte Männer versehen ward, hernach ist es durch die Hände verschiedener weltlicher Laienrichter durch ganz Livland, Lettland und Estland wegen der bösen Geldgier verderbt worden, denn solche haben um ihren Beutel zu füllen und zum Schutze der Ungerechtigkeit solche Vogtei verwaltet.

In demselben Winter war eine Finsterniß, durch welche die Sonne einen guten Theil des Tages entsetzlich verdunkelt ward. 16.

Winter.  
2<sup>te</sup> Hb.  
1207.

Bischof Albert aber zog zuerst in Deutschland durch alle Flecken, Straßen und Kirchen umher und suchte Ritter auf, die wallfahren wollten. Und als er Sachsen, Westfalen und Friesland durchreiset hatte, kam er endlich an das Hoflager König Philipps, und da er keine Aussicht auf Hülfe hatte bei einem Könige, so wandte er sich an das Reich und sprach das Reich an und empfing von demselben Livland nach gemeinschaftlichem Beschlusse des Kaisers und der Stände. Aber vorbesagter König Philipp versprach ihm für jedes Jahr zur Unterstützung hundert Mark Silbers; wenn Jemand durch Versprechen reich werden könnte. 17.

rant, *iura patria non scripta*, quorum vestigia quaequam occurrunt *ad annum 1211 n. 6.* in Livoniam intulisse. Quae cum Scabini Magdeburgenses a Carolo Magno atque ab Ottonibus Imperatoribus ad *Saxones* pervenisse creparent, ex vulgi persuasione, quam compilerator speculi Saxonice paullo post scriptis propagavit, *Jura Imperatorum Christianorum* appellari potuerunt. Jus enim illud Caesareum Germanicum, quod sub nomine *Keiser-Recht* circumfertur adhuc ineditum, licet eius usus aliqua in his terris, maxime Luneburgi et Hildesheimii, vestigia deprehendam, multo tamen recentior partus est et aetatem Caroli IV. Imperatoris mihi quidem superare non videtur. Cuius suspicionis causas, alio forsitan loco aperiendas, huc transferre supersedeo. Jus autem Caesareum scriptum, *der Kayser geschriebene Recht*, quod Henricus VII. in diplomate proscriptionis interfectorum Caesaris Alberti I. anno 1309 Spirae dato, se secutum proficitur, Jus Civile Romanum fuisse, contenta docent.

w) En! candorem horum hominum.

x) *Godefrid. Colon. ad ann. 1206.* Ecclipsis solis facta est II. Cal. Martii hora diei decima. Plurimi humanum caput in sole se vidisse testantur. [Eine Parallele zu dem sonderbaren Ausdrucke per magnam horam diei s. in einem Schreiben Wilhelms v. Modena bei Arndt II. S. 20. hora diei non modica.]

y) Rex Otto tum aberat. Namque *de Colonia exiens Brunswich venit, ibique rebus suis ordinatis per mare navigio Angliam intravit, ubi a rege avunculo et cunctis eius baronibus cum magno honore suscipitur et per aliquod tempus detinetur.* Idem *Godefr. l. c.* [Darauf kommt hier wohl nichts an, denn Albert wendet sich an den Hohenstaufen Philipp. Sollen wir nun annehmen, daß er, von ihm abgewiesen, sich habe an Otto halten wollen? Aber Otto war auch noch nicht imperator. Und wenn er dennoch gemeint ist, wozu dann hier die Reise angezogen, da doch commune suffragium Imperatoris et statuum auf seine Anwesenheit deutet? Ueber die Reise (1207) vergl. S. unter II. 46.] Ceterum de iure Imperii in Livoniam affectato alius locus est sub anno sequenti n. 3. [Es scheint mir, daß Ansprüche des Ordens (XI. 3.) den Bischof zu diesem Ansuchen trieben.] In dem Revelschen Manuscripte steht blos: *ad imperium se convertit et Livoniam ab imperio recipit. A.* [Gr. hält von dieser Sache nicht viel. Ann. i) zu XIII. 4.] Am einfachsten ist es, wenn wir Otto IV. aus dem Spiele lassen: Philipp hielt am 16. Oct. 1206 einen Hofstag in Würzburg, schrieb 14. Sept. 1207 in solenni curia eine „auf dem Reichstage zu Nordhausen beschlossene fünfjährige Steuer aus zur Vertheidigung des heiligen Landes. Bohmer. Reg. Es ist am gerathensten, daß wir dabei stehen bleiben.]

z) *Excidere verba: quod divitem fecisset, vel his aequipollentia.* Gr. — Das Revelsche Manuscript hat blos die Aenderung: *si promissis quispiam dives esse poterit. A.*



## [47] XI. Alberti Episcopi Annus 9. Christi 1206 — 1207.

1) Lundensi Archiepiscopo in Gotlandiam regresso, Rigam redit Albertus Episcopus. — 2) Cui regulus Kokenhusanus dimidium castrum suum offert. — 3) Episcopus fratribus militiae Christi tertiam partem Livoniae cedit acquisitae, non acquirendae. — 4) Exemplum mali iudicis in Thoreida. — 5) Letthones Thoreidam invadentes funduntur. — 6) Christiani expugnant castrum Selonum. — 7) Ungannenses adducuntur ad fidem. — 8) Bannerovius, capto Vesceca, Kokenhusam per insidias capit; iussu Episcopi mox restitutam, sed Christiano praesidio munitam. — 9) Vesceca, occisis dolo praesidiariis, formidine poenae, combusta Kokenhusa, fugit in Moscoviam.

1. Anno nono pontificatus, baptizata universa Livonia, siluit Ecclesia, pacis gaudet quiete, sui exspectans adventum Episcopi. Archiepiscopus vero Lundensis et Cancellarius cum omnibus suis, ad reditum se praeparantes, Gotlandiam in dominica palmarum attingunt, et in terra sua sacrosancam paschae celebrant solemnitatem. Rigensis vero Antistes in Pentecoste Rigam veniens, cum gaudio ab omnibus suscipitur: cum quo venit Comes de Peremunt, Gotschalcus, et Comes alius <sup>a)</sup>, et alii quam plures peregrini, nobiles et honesti viri, qui pace Ecclesiae gaudentes, murum civitatis in tantum exaltaverunt, ut deinceps paganorum non timeretur insultus.
  2. Audiens autem regulus Vesceka de Kukonoys Episcopi et peregrinorum adventum, surrexit cum viris suis, et abiit in occursum eorum, et veniens Rigam, ab omnibus est honorifice susceptus. Peractis itaque in domo Episcopi diebus pluribus, cum magno charitatis affectu, tandem auxilium Episcopi contra insultus petit Letthonum, offerens sibi terrae et castri sui medietatem <sup>b)</sup>. Quo accepto, Episcopus muneribus multis regulum honorans, et in viris et in armis auxilium promittens, cum gaudio remisit ad propria. Post haec Episcopus, de conversatione et baptismo Livonum gavisus, sacerdotes mittit ad omnes, et in Thoreidam et Metsepole et Ydumeam et iuxta Dunam, et constructis ecclesiis locantur sacerdotes in parochiis suis <sup>c)</sup>.
  3. Factum est autem eodem tempore, ut augeret Dominus de die in diem numerum et familiam Fratrum Militiae, quibus visum est, ut, sicut accresceret eis in personis et labore, sic accrescere deberet et in rebus et in bonis, ut, qui in bellis et aliis laboribus continuis portabant pondus diei et aestus, simul et reciperent consolationem laboris sui, denarium diurnum <sup>\*\*</sup>). Petebant ergo a domino
- [48] [48] Episcopo instantia quotidiana tertiam partem totius Livoniae, nec non et aliarum terrarum vel gentium in circuitu nondum conversarum, quas per eos Dominus simul cum aliis Rigensibus in posterum fidei subiiceret Christianae, ut, sicut maioribus sollicitarentur expensis, sic pluribus gauderent redditibus. Episcopus autem tales viros, qui se murum pro domo Domini die ac nocte ponerent, more patris fovere, et eorum numerum multiplicare desiderans, laboribus et expensis eorum respondere volens, tertiam partem Livoniae salvam eis concessit. Et quia ipse Livoniam cum omni dominio et iure ab Imperatore receperat, eis suam tertiam partem cum omni iure et dominio reliquit. De terris vero nondum acquisitis et conversis, sicut nec dare potuit, quod non habuit, sic rationabiliter contradixit. Illis autem instantibus, precibus opportunis et importunis, tandem perlatum est postea ad aures summi Pontificis Romani. Qui simili sententia terras nondum acquisitas Deo committens, de acquisitis tertiam partem eis ascripsit, relicta etiam episcopo Livoniensi quarta parte decimarum in partibus eorum ad obedientiae recognitionem <sup>c)</sup>. Rogatu itaque episcopi Fratres Militiae dividentes Livoniam in tres partes ipsi, tamquam patri et seniori, primam concedunt electionem. Unde cum ipse dominus Episcopus partem Cauponis, Thoreidensem tractum,

<sup>a)</sup> Bsl. 10. 11. — <sup>\*\*</sup>) Matth. 20, 12.

## XI. Bischof Albert's neuntes Jahr.

Im neunten Jahre des Bisthums, da ganz Livland getauft war, hatte die Kirche 1207. Stille, freute sich der Ruhe des Friedens und wartete der Ankunft ihres Bischofs. 1. Der Erzbischof von Lund aber und der Kanzler mit allen den Ibrigen bereiteten sich zur Rückreise, erreichten Gotland am Palmsonntage und feierten in ihrer Heimath das hochheilige Osterfest. Der Rigische Bischof aber, da er zu Pfingsten nach Riga kam, ward mit Freuden von Allen aufgenommen. Und mit ihm kam Graf Gotschalk von Pyrmont und ein anderer Graf und andre Pilger gar viele, adlige und anständige Leute, die bei der Ruhe der Kirche die Mauer der Stadt so weit erhöheten, daß weiterhin von einem Anfälle der Heiden nichts zu fürchten war. 15. Apr.  
22. Apr.  
10. Jun.

Als nun der Fürst von Kokenhusen, Beseckar, die Ankunft des Bischofs und der Pilger erfuhr, machte er sich auf mit seinen Leuten ibnen entgegen und ward bei seinem Eintritte in Riga von Allen mit Ehren empfangen. Nachdem er in des Bischofs Hause sich mehrere Tage aufgehalten und viel Liebe genossen, bat er zuletzt um des Bischofs Hilfe gegen die Angriffe der Litauer und bot ihm seines Landes und seines Schlosses eine Hälfte. Da das angenommen war, ehrte der Bischof den Fürsten mit vielen Geschenken, und entließ ihn nach Hause mit der Zusage von Beistand an Männern und Waffen mit Freuden. Danach sandte der Bischof, erfreut über die Bekehrung und Taufe der Liven, Priester zu allen, sowohl nach Treiden, als nach Metsepole und Idumäa und an die Düna, ließ Kirchen erbauen und setzte Priester in ihre Pfarreien. 2.

Es begab sich aber zu derselben Zeit, daß der Herr von Tage zu Tage die Zahl 3. und die Knechte der Brüder der Mitterschaft mehrte, und es schien ihnen gut, daß sie, wie ihre Personenzahl und ihre Arbeit sich mehrte, so auch ihr Besitz und ihre Güter gemehrt werden müßten, damit sie, die in Kriegen und andern unaufhörlichen Arbeiten des Tages Last und Hitze trugen, auch die Tröstung von ihrer Arbeit hätten, den Groschen Tagelohn. Sie baten also den Herrn Bischof inständig alle Tage um den dritten Theil von Livland und den andern unbefehrten anliegenden Ländern und Völkern umher, welche der Herr durch sie und die übrigen Rigischen künftig dem christlichen Glauben unterwerfen würde; damit sie, gleichwie sie mit stärkeren Ausgaben beschwert würden, so auch mehrerer Einkünfte zu genießen hätten. Der Bischof nun, da er solche Männer, die sich als Mauer vor das Haus des Herrn stellten Tag und Nacht, wie ein Vater zu beugen und ihre Zahl zu vermehren beehrte, und für ihre Mühen und Ausgaben vergelten wollte, gestand ihnen ein Dritttheil von Livland als Eigenthum zu. Und weil er selbst Livland mit allen Herrschaftsrechten vom Kaiser erhalten, so überließ er ihnen ihr Dritttheil mit allen Herrschaftsrechten. In Betreff der noch uneroberten und unbefehrten Länder jedoch, schlug ers ganz richtig ab, da er ja nicht geben konnte, was er nicht hatte. Da sie aber in ihn drangen mit Bitten zu rechter Zeit und zur Unzeit, so kam es endlich zu den Ohren des obersten Bischofs zu Rom. Und durch ein ähnliches Urtheil stellte er die noch nicht eroberten Lande Gott anheim, und von den eroberten sprach er ihnen den dritten Theil zu, wobei dem livländischen Bischöfe in ihrem Antheile auch der vierte Theil der Zehnten überlassen wurde, als Anerkennung der Unterthänigkeit. Auf des Bischofs Bitte nun theilten die Brüder von der Mitterschaft Livland in drei Theile und überließen ihm als dem Vater und Ältesten die erste Wahl. Demnach nahm der Herr Bischof den Treidenschen Strich,

a) Forte Marquardus Comes de Sladem, e dioecesi Hildensemensi, qui occurrit ad annum 1209 n. 5.

b) *Chytraeus Saxon. l. 1. p. 18. ad h. a. scribit: „Anno 1206. Viescus, Russorum Dux, Cocenhusae sedem habens, Alberti opein adversus Lithuanos implorans, dimidiam arcis et ditionis suae partem pignoris loco possidendam Episcopo tradidit.“* Quae sequuntur n. 8. ostendunt, non pignoris loco, sed in feudum oblatam fuisse dimidiam castri Kokenhusani partem.

c) Confirmatio pontificis secuta est demum anno 1210, quam videbimus suo loco. [Silv. docum. No. X. XI.]



primo assumeret; ipsi Fratres ex altera parte Goiwe Saccalaniam \*) partem sibi eligentes, tertiam partem in Metsepole Episcopo etiam relinquunt. De provinciis autem sive praediis aliis iam dudum in beneficio praestitis ipsi \*\*) per omnia recompensationem in aliis postea receperunt. Divisa taliter Livonia, Episcopus sacerdotes in partes suas mittens, Fratribus Militiae partes suas procurandas etiam posthaec integras reliquit.

4. Missus est etiam eo anno Gotfridus, quidam peregrinantium miles, in Thoreidam, ad procurandum officium Advocatae in iure seculari. Qui circumcundo parochias, causas et lites hominum determinans, pecuniam et munera collegit plurima, et modicum afferens Episcopo, sibi plurima retinuit. Unde indignantes quidam alii peregrini, confracta cista ipsius, decem et novem marcas argenti de bonis furtive collectis invenerunt; exceptis aliis plurimis, iam ab eo dispersis. Et quia inique egerat, pervertendo iudicium, et pauperes opprimendo, et iniquos iustificando, et neophytos corrodendo, iusto Dei iudicio factum est, ut ad terrorem aliorum talem incurreret pudorem, et, sicut nobis relatum est, morte pessima mortuus est.
5. Post hoc recordati Letthones omnium occisorum suorum a Rigensibus et Semigallis ante duos annos \*\*\*), miserunt per totam Livoniam †), colligentes exercitum magnum, et transeuntes Dunam per totam noctem in vigilia nativitatis Domini veniunt in Thoreidam, et summo mane, transita Goiwa, disperguntur per omnes villas, et venientes †) terram nullis rumoribus praemunitam, multos [49] [49] occidunt, plures captivando deducunt. Erant autem in ipso die nativitatis Domini duo sacerdotes in ecclesia Cubbesel divinum Livonibus celebrantes officium, Johannes videlicet Strickius \*) et Theodoricus Rabbius cum servo suo. Cumque finita missa prima Johannes aliam iam celebraret, parochiani venientem audientes exercitum fugerunt de ecclesia, et quidam sylvarum latibulis se committentes evaserunt, quidam ad propria festinantes in via captivati, quam plures sunt occisi. Dumque, iam finita sequentia ††), legitur evangelium; Letthones velocitate equorum deferuntur hac et illac circa ecclesiam, et, Deo conservante suam ecclesiam, non intrant, sed, ad domum sacerdotis festinantes, equos et pecora rapiunt, vestes et cibaria et omnia, quae inveniunt, vehiculis imponunt. Et cum spoliantes in curia tantam facerent moram, sacerdos interim in ecclesia Dominici corporis et sanguinis sacrosancta conficiens mysteria, et se ipsum sacrificium Deo offerre iam non dubitans, Domino se commendabat. Cui Theodoricus sacerdos ministrando, servus hostium †) servando, fideliter astabat, confortantes eum, ne propter paganorum timorem divinum negligeret officium. Finita autem per Dei gratiam missa, tollentes vestimenta altaris, et indumenta omnia componentes in angulum sanctuarii deponunt, et consedentes simul in ipso angulo se abscondunt. His autem vix completis, ecce! inimicorum quidam veniens in ecclesiam discurrit circumquaque, et pene usque ad sanctuarium et nudum videns altare ac vacuum, nihilque quod suum esset, ibi videns, inquit: Ba! usitatum istius barbaricae gentis proverbium, et exivit ad suos. Raptis itaque omnibus, quae invenerunt, recedunt Letthones per viam suam, et vix illi curiam exierant, et ecce! alia turba ipsorum, plures prioribus, venientes, et domum dispoliatam inveniunt, post alios festinant, quorum unus ecclesiam intrans et ab equo suo non descendens nihilque ad rapiendum inveniens illosque in angulo latitantes non conspiciens iterum festinanter recessit. Veniente iterum tertia Letthonum acie, unus ex ipsis, in vehiculo suo sedens, ecclesiam pervagando, sacerdotes

\*) Die Revalschen Hss. lesen *secularium partem*.

\*\*) Die Worte iam — ipsi stehen meines Wissens nur im Ms. Rn. Daß etwas zur Verdeutlichung fehlt, fühlte schon Arndt und setzte in Parenthese: die nachher erobert wurden. Aber nicht um diese handelt es sich, sondern um die einzelnen Lehen, welche die Brüder vom Bischofe schon erhalten hatten. Ein Fall ist XVI. 7. Dabei ist bemerkenswerth, daß die Düna- und Idumaa nicht mit in der Theilung sind, während die Brüder Saccalanien nehmen, von dessen Befestigung bisher noch nichts vorgekommen. Auch gilt es XVI. 1. und besonders deutlich XVI. 8. als Episcopo subditum. Sollte hier vielleicht ein Schreibfehler sein für *Satteseclensem*? Vgl. XVI. 3 (3. 4.) Beide Revalsche Hss. lesen genau wie Rn. — \*\*\*) IX. 3. 4. — †) Ein Fehler, es muß Letthomiam heißen.

††) Sequentia ist jede Lektion, die vor dem Evangelio vorhergeht, nach dem alten Messbuche. Nach dem neuen ist es ein in Knittelversen abgefaßter Lobgesang. A.

den Theil Gaupe's, zuerst; die Brüder wählten sich auf der andern Seite der Na 1207. Saccalanien als Antheil, und ließen dem Bischof als dritten Theil noch Metsepole. Für andre Gebiete oder Güter aber, die sie schon früher zu Lehen erhalten hatten, empfingen sie hernach vollen Ersatz an anderen. Als solchergestalt Livland vertheilt war, schickte der Bischof Priester in seine Antheile und überließ es den Brüdern von der Ritterschaft, auch nachher ganz für ihre Antheile zu sorgen.

Auch ward in diesem Jahr Gotfried, einer von den pilgernden Rittern, nach 4. Treiden gesandt, die Bogtei im weltlichen Rechte zu versehen. Und er zog in den Kirchspielen umher, schlichtete die Sachen und Streite der Menschen, sammelte Geld und gar viele Geschenke, und brachte dem Bischof nur wenig, behielt aber das Meiste für sich. Darüber voll Zorn zerschlugen einige andre Pilger seinen Kasten und fanden von den Diebsgeldern neunzehn Mark Silbers, ohne das viele Andere, was er schon durchgebracht. Und weil er Unrecht gethan, das Recht verdrehet, die Armen gebrücket, die Ungerechten gerechtfertigt, die Neubekehrten ausgefaugt, so ist es durch ein gerechtes Gericht Gottes geschehen, daß er Andern zum Schreck in solche Schande gerathen ist, und ist, wie wir uns haben erzählen lassen, eines gar elenden Todes gestorben.

Danach, da die Litauer aller der Ihrigen gedachten, die vor zwei Jahren von 5. den Rigischen und den Semgallen erschlagen waren, schickten sie durch ganz Livland \*), brachten ein starkes Heer auf, gingen über die Düna eine ganze Nacht und kamen am 24. Dec. Abend vor Weihnachten nach Treiden, gingen mit Tagesanbruch über die Na, breiteten sich aus über alle Dörfer, und da sie das Land durch kein Gerücht gewarnt trafen, so tödteten sie viele und führten mehrere gefangen weg. Es waren aber am Weib= 25. Dec. nachttage selbst zwei Priester in der Kirche von Rubbesel und bielten Messe für die Liven, Johann Strick nämlich und Dietrich Rabbe mit ihrem Knechte. Und als nach dem Ende der ersten Messe Johannes eben die zweite hielt, hörten die Pfarrkinder das Heer kommen, liefen aus der Kirche und die einen entkamen glücklich in die Berstecke in den Wäldern, andere, die nach Hause eilten, wurden unterwegs gefangen, gar viele getödtet. Eben ward, da die Epistel schon aus war, das Evangelium gelesen, da jagten die Litauer auf ihren schnellen Pferden hier und da um die Kirche, aber da Gott seine Kirche erhielt, kamen sie noch nicht berein, sondern eilten zum Hause des Priesters, nahmen Pferde und Vieh weg, und legten Kleider, Lebensmittel und was sie fanden Alles auf die Wagen. Und da sie sich mit dem Ausplündern des Hofes so lange aufhielten, so endigte unterdeß der Priester das hochheilige Opfer des Leibes und Blutes, und zögerte keinen Augenblick, sich selbst Gotte zum Opfer darzubringen, und empfahl sich dem Herrn. Und der Priester Theodorich stand ihm getreulich bei im Dienste, und der Knecht, indem er die Thür verwahrte, und stärkten ihn beide, daß er aus Furcht vor den Feinden die heilige Handlung nicht verließ. Als aber durch Gottes Gnade die Messe zu Ende war, nahmen sie die Altardecke und alle Gewänder, legten sie zusammen und legten sie nieder in einen Winkel der Sacristei, setzten sich neben einander und versteckten sich mit in dem Winkel. Kaum waren sie damit fertig, siehe da kam einer von den Feinden in die Kirche, lief überall herum, beinahe bis zur Sacristei, und da er den Altar nackt und leer sah, und nichts sah, was er sich zueignen konnte, rief er Ba, was ein gebräuchlicher Ruf bei diesem barbarischen Volke ist, und ging hinaus zu den Seinigen. Nachdem sie nun Alles geraubt, was sie fanden, gingen die Litauer ibres Weges zurück, und kaum waren sie aus dem Hofe, siehe da kam ein andrer Haufe von ihnen, mehrere als die früheren, und da sie das Haus geplündert fanden, liefen sie hinter den andern her und einer von ihnen kam in die Kirche ohne vom Pferde zu steigen, und da er nichts zu rauben fand und jene, die im Winkel steckten, nicht erblickte, zog er sich ebenfalls eilig zurück. Als wieder ein dritter Haufe von Litauen kam, fuhr einer auf seinem Wagen durch die Kirche und sah die Priester

d) Lege: *invenientes*. Gr. — Vgl. XXV. 6. Aber auch XIX. 7. *Livoniam proficiscentes*.

e) *Strickius* ille recurrit *ad annum* 1213 n. 7.

f) *Ostium monachi* plerumque *aspirare* solent. Gr. Beide Manuscripte lesen hier *hostiam*, wiewohl das Rigische dieses Wort geändert zu haben scheint; habe daher [?] die Grubersche Lesart beibehalten. A. [Arndt scheint also auch *hostium*, und nicht *hostiam* gelesen zu haben. Deßgl. R n.]

\*) Soll heißen Litauen.



- non videt. Illi autem Deo gratias referentes, eo quod ipsos sanos et incolumes ante faciem paganorum conservaverat, post discessum ipsorum circa vesperam ab ecclesia egressi, ad sylvas fugiunt, et triduo in eis panem comedentes, quarto die Rigam veniunt. Letthones vero, spoliata tota provincia in circuitu nocte colliguntur in unum in villa Annonis <sup>g)</sup>, summo mane exeuntes de terra, mulieres, virgines, et parvulos et praedam magnam pecorum secum deducunt. In ipsa autem nocte nativitatis Domini mittentes Livones nuncios significant Episcopo, exercitum Letthonum intrasse, et post alii nuncii alios subsequuntur, referentes, homines occisos et captivos, ecclesias vastatas, et omnia mala, quae pagani
- [50] novellae intulerant Ecclesiae. His [50] auditis Episcopus, convocatis peregrinis et Fratribus Militiae et mercatoribus et omnibus suis, admonet omnes, in remissionem peccatorum, quatenus se murum pro domo Domini ponentes, Ecclesiam libenter ab inimicis liberarent. At illi omnes obtemperantes, et ad pugnam se praeparantes, mittunt ad omnes Livones et Letthos, comminantes et dicentes: *Quicumque non exierit, sequutusque exercitum Christianorum non fuerit, trium marcarum poena mulctabitur.* Invasit itaque timor omnes, et sequuti venerunt in obviam Rigensibus apud Dunam, et ascendentes in Lenewarden conveniunt, exspectantes Letthonum reditum cum silentio infra oppidum. Mittuntur etiam exploratores, perscrutari viam eorum. Quibus occurrentes cum omnibus captivis et rapina apud Lenewarden, nocte Dunam in glacie transeunt. Ascendens autem dux exercitus cum comitibus suis vicinius ad castrum, et, seniore castri vocato, requirit: *ubi Christianorum collectio?* et ait: *vade! nuncia Christianis, qui ante duos annos exercitum meum ab Estonia redeuntem quasi dormientem interfecerunt \*)*, *nunc me et omnes meos vigilantes invenient.* His auditis Christiani ad praelia Domini festinantes, in primo mane hostes insequuntur, et circa horam tertiam transeuntes Dunam apud Ascherad, eos ibidem inveniunt. Quos ut viderunt pagani sese persequentes, rebus certis territi, simul omnes exclamaverunt clamore magno. Et convocantes suos, in occursum revertuntur Christianorum. Quorum clamorem et multitudinem non verentes Christiani, et ideo \*\*) confidentes elevatis vexillis subito irruunt in ipsos, et interficientes hac et illac, invalescere bellum ex utraque parte faciunt, et Letthones, quasi velociores et crudeliores aliis gentibus, qui se vigilare ad praeliandum praedixerant, diu et fortiter repugnantes, tandem dorsa ostendunt, et sicut agiles ad bellum, sic magis veloces efficiuntur ad fugam. Unde alii ad sylvas, alii per viam fugientes captivos et spolia derelinquunt. Quos persequentes Christiani per totam diem, multos occidunt ex eis, et ceteri per fugam evaserunt. Post hoc reversi ad spolia, mulieres et parvulos neophytorum cum omnibus captivis a vinculis absolvunt, et convenientes omnes neophyti, tam Livones, quam Letthi, cum Teutonicis, de ove perditam et inventam, sive de ovibus luporum faucibus ereptis, Deo gratias referunt, et dividentes spolia, captivos omnes amicis suis liberos remittunt.
6. Postquam Dominus Ecclesiam suam a paganorum impugnatione liberavit, timens Episcopus, ne post exitum suum similia facientes Livoniam ubique devastent, castrum Selonum <sup>h)</sup>, quod erat eis egredientibus et ingredientibus in refugium omni tempore, destruere cogitabat, et missis nunciis per universam Livoniam et Letthigalliam, qui se iam fidei coniunxerant Christianae, convocat omnes in expeditionem. Et collecto exercitu magno, mittit Episcopus abbatem Theodoricum et Engelbertum
- [51] praepositum cum omni [51] familia sua, et peregrinis, adiunctis simul Fratribus Militiae Christi, ad expugnandum Selones; et ibant versus Ascherad, et transeuntes Dunam, corpora Letthonum antea occisorum inhumata reperiunt; quae conculcantes per viam, et ordinate incedentes, ad castrum Selonum perveniunt. Et obsidentes castrum undique in circuitu, multos in munitione vulnerant sagittis,

g) V. *gesta Meinardi* n. 4. [Ziherer n. 11. a. 6.]

h) Seleburg ad Dunam fluvium supra Kokenhusam positum in ripa Semigallensi, sedes postea Semgallensis Episcopi, qui Seloniensis inde dictus est.

\*) XI. 3.

\*\*) in Deo — con. A. [Bielefeldt stand ideo in Deo. wie später einmal ideo in Domino]

nicht. Diese aber dankten Gott, daß er sie gesund und wohl vor dem Angesichte der Heiden erhalten hatte, gingen am Abend, nachdem jene abgezogen, aus der Kirche, flogen in die Wälder, aßen in denselben drei Tage lang ihr Brod und kamen am vierten nach Riga. Die Litauer aber, nachdem sie die ganze Landschaft umher geplündert, versammelten sich bei der Nacht im Dorfe Anno's und als sie am frühen Morgen das Land verließen, nahmen sie Weiber, Mädchen und Knaben und große Beute an Vieh mit sich. In der Nacht aber von Weihnachten schickten die Liven Boten und ließen dem Bischof sagen, es sei ein Litauer-Heer eingebrochen, und ein Bote folgte dem andern und berichtete von gemordeten Menschen und von gefangenen, von verheerten Kirchen und von allem Schaden, den die Heiden der jungen Kirche angethan. Als der Bischof das hörte, berief er die Pilger und die Brüder der Ritterschaft und alle seine Leute und ermahnt sie Alle, sie möchten sich zur Vergebung ihrer Sünden als Männer stellen vor das Haus des Herrn und die Kirche willig befreien von ihren Feinden. Und sie gehorchten Alle und rüsteten sich zum Kampfe und schickten an alle Liven und Letten, und droheten und ließen sagen: Wer nicht ausziehet und dem Heere der Christen folgt, wird mit drei Mark gebüßt. Und so kam sie alle eine Furcht an, und sie folgten und kamen den Rügischen entgegen an der Düna und zogen nach Lenewarden hinauf und sammelten sich und warteten in Schweigen der Rückkehr der Litauer unterhalb des Städtchens. Auch sandten sie Kundschafter aus, ihren Weg zu erforschen. Denen begegneten sie mit allen Gefangenen und dem Raube bei Lenewarden als sie in der Nacht auf dem Eise über die Düna gingen. Der Führer des Heeres aber zog mit seinen Begleitern näher hinauf an die Burg, ließ den Schloßältesten kommen und fragte: wo ist der Haufe der Christen? Geh und sage ihnen, die vor zwei Jahren mein Heer, als es aus Estland zurückkam, wie im Schlafe getödtet haben, sie werden mich und alle meine Leute jetzt wach finden. Als die Christen das hörten, eilten sie in den Kampf des Herrn, folgten den Feinden am frühen Morgen, gingen um die dritte Stunde bei Msheraden über die Düna und fanden sie da. Sobald die Heiden sahen, daß diese sie verfolgten, sahen sie mit Schrecken, was ihnen bevorstand und erhoben zugleich ein großes Geschrei, und riefen die Andern zusammen und wandten sich, um den Christen zu begegnen. Die Christen fürchteten sich nicht vor ihrem Geschrei und ihrer Menge, und brachen daher voll Vertrauen mit erhobenen Fahnen in sie ein, tödteten hier und dort und machten, daß der Kampf heiß ward von beiden Seiten. Denn auch die Litauer, die da schneller und grausamer sind als andre Völker, und sich vorher hatten verlauten lassen, sie seien jetzt wach zum Streite, wehrten sich lange und tapfer; endlich aber kehrten sie den Rücken, und wie sie rasch gewesen waren zum Kriege, so wurden sie noch schneller zur Flucht. Daher, indem einige in die Wälder, andere auf der Straße flogen, ließen sie die Gefangenen und den Raub zurück. Den ganzen Tag setzten die Christen ihnen nach und tödteten viele von ihnen; die Uebrigen entkamen durch die Flucht. Danach kehrten sie um zu der Beute, befreiten die Weiber und Kinder der Neubekehrten nebst allen Gefangenen von ihren Banden. Und alle Neubekehrten, so Letten wie Liven sammt Deutschen, kamen zusammen, und brachten Gott ihren Dank über das verlorne und wiedergefundene Schaf, oder über die dem Rachen der Wölfe entrissenen Schafe; und theilten die Beute, und schickten alle Gefangenen ihren Freunden frei zurück.

Nachdem der Herr seine Kirche von dem Angriffe der Heiden befreiet hatte, besorgte der Bischof, sie möchten nach seiner Abreise ein Gleiches thun und Livland aller Orten verheeren; daher gedachte er, die Burg der Selen, welche ihnen allezeit, wenn sie aus- und einzogen, zur Zuflucht diente, zu zerstören, sandte Boten über ganz Livland und Lettland, und die sich schon zum christlichen Glauben gewandt hatten, forderte er alle zum Zuge. Und als ein großes Heer beisammen war, sandte der Bischof den Abt Theodorich und Engelbert den Probst mit allen seinen Leuten und den Pilgern, nebst den Brüdern der Ritterschaft Christi, die Selen zu bezwingen. Und sie gingen gegen Msheraden zu, und als sie über die Düna zogen, fanden sie die Leichen der Litauer, die vorher getödtet waren, unbegraben, zertraten sie auf dem Wege und kamen in geordnetem Zuge vor Selburg, und umlagerten die Burg rings umher.



multos per villas captivantes, multos occidunt, ignem copiosum per lignorum comportationem incendunt. Nocte ac die requiem non dantes, Selonibus timorem incutiunt. Unde etiam vocatis senioribus de exercitu petunt pacem. At illi: *si veram*, inquit, *pacem desideratis, abrenunciate idololatriae, et verum pacificum, qui est Christus, in vestrum castrum recipite; baptizamini, et Letthones inimicos nominis Christi deinceps a castro vestro removete*. Placet haec forma pacis, et datis obsidibus, baptismum et sacramenta se recipere promittunt, et Letthonibus remotis, Christianis se per omnia spondent obedire. Acceptis itaque pueris ipsorum, mitigatur exercitus. Unde abbas et praepositus cum aliis sacerdotibus ascendentes ad ipsos in castrum, ad fidem initiando eos instruunt, et aspergentes castrum aqua benedicta, et vexillum beatae Mariae Virginis in arce figunt, de conversatione gentium gaudentes, et Deum collaudantes de Ecclesiae profectu, laeti cum Letthgallis et Livonibus in terram suam revertuntur.

7. Eodem tempore missus est Alobrandus sacerdos cum quibusdam aliis in Unganniam, requirere bona mercatorum, quondam ante Rigae aedificationem ablata euntibus nempe a Duna versus Plescekowe in vehiculis suis, quae Ungannenses consilio Livonum in via rapuerant, quae multa erant, ad mille marcas \*) et amplius comparata. Ungannenses vero nec bona restituerunt, nec de reddendis in posterum unquam responsum dederunt. Unde Alobrandus huiusmodi modicum curans, aliis rebus magis attentus, revertitur, et in via Letthgallis, circa Ymeram habitantibus, verbum Dei de suscipiendo baptismo alloquitur, praesertim cum iam tota Livonia et plures ex Letthgallis verbum Dei receperint. At illi gaudentes de adventu sacerdotis, utpote a Letthonibus saepius vastati, et a Livonibus semper oppressi, et per Teutonicos sperantes relevari ac defendi, cum gaudio verbum Dei recipiunt: missis tamen prius sortibus <sup>i)</sup> et requisito consensu deorum suorum: An Ruthenorum de Plescekowe habentium Graecorum fidem cum aliis Letthgallis de Tholowa, an Latinorum et Teutonicorum debeant subire baptismum? Nam Rutheni eorum tempore venerant baptizantes Letthgallos suos de Tholowa, sibi semper tributarios. Et cecidit sors ad Latinos; et annumerati sunt cum Livoniensi Ecclesia Rigensibus \*\*). Et baptizavit Alobrandus quasdam villas, [52] et rediit Rigam et nuncia- [52] vit Episcopo. At ille congaudens et semper Ecclesiae providere desiderans, Henricum, scholarem suum, ad sacros ordines promotum, cum eodem Alobrando ibidem remisit, et consummato baptismo in finibus illis, reversus est Alobrandus. Alter vero, constructa ecclesia et in beneficio recepta, ibidem cum eis habitare, et plurimis periculis expositus futurae eis beatitudinem vitae non desit demonstrare.
8. Orta est hoc tempore discordia inter regulum de Kukuensis et Danielelem, militem de Lenewarden. Nam regulus ibidem cum plurima inferret hominibus istius incommoda, et saepius admonitus a tali inquietatione non cessaret; servi ipsius Danielis, surgentes nocte, cum eo propere festinant ad castrum Reguli, et venientes diluculo, eos, qui infra castrum erant, inveniunt dormientes, et vigilem desuper minus provide vigilantem, et repraesentate ascendentes, ipsam arcem munitionis attingunt, et in castrum se recipientes Ruthenos propter nomen Christianitatis non audent interficere, sed gladiis suis eis comminantes quosdam in fugam convertunt, alios captivando vinculis deputant. Inter quos ipsum etiam regulum rapientes, et eum in vincula proiciunt; et omnem substantiam, quae erat in castro, in unum locum comportantes, diligenter conservant, et dominum suum Danielelem, qui prope erat, et fortunae casum praestolabatur, ad se vocant. Ipse autem consilium Episcopi super hoc facto audire desiderans, omnia Rigensibus significat. Unde Episcopus nimium contristatus cum omnibus suis, quae facta sunt, non approbans, regulum in castrum suum restitui, et omnem substantiam

i) Ad cunctos populos *Criwe* Pruthenico dicto audientes, atque adeo ad Livones pertinet quod *Duisburgensis part. 3. c. 5.* scribit: „Prutheni raro aliquod factum notabile inchoabant, nisi prius missa sorte secundum ritum ipsorum, a Diis suis, utrum bene vel male debeat eis succedere, sciscitarentur“.

\*) nongentis marcis. Rev.

\*\*) Actor. I. 26. et cecidit sors super Matthiam et annumeratus est cum undecim Apostolis.

und verwundeten viele auf dem Walle mit Pfeilen, viele fingen sie in den Dörfern, 1208. viele tödteten sie und machten ein großes Feuer, indem sie viel Holz zusammentrugten; und da sie Nacht und Tag keine Ruhe ließen, so jagten sie den Seelen Furcht ein. Darum ließen sie die Ältesten vom Heere rufen und baten um Frieden. Aber jene antworteten: Wenn ihr wahrhaften Frieden begehrt, so entsaget der Abgötterei und nehmet den wahren Friedebringer, welcher Christus ist, in euer Schloß, laßt euch taufen und weist künftig die Litauer, die Feinde des Namens Christi, von eurem Schlosse weg. Dieser Frieden stand ihnen an; sie stellten Geiseln und versprachen die Taufe und die Sacramente anzunehmen und gelobten, die Litauer von sich zu schaffen und den Christen in allem zu gehorsamen. Da sie ihre Knaben auslieferten, ließ sich das Heer besänftigen; worauf der Abt und der Propst mit andern Priestern zu ihnen hinauf ins Schloß stiegen, sie zum Glauben weibeten und unterrichteten, die Burg mit Weihwasser besprengten und die Fahne der heiligen Jungfrau Maria in der Burg aufstellten, voll Freude über die Bekehrung der Heiden, und priesen Gott für das Wachsthum der Kirche und kehrten froh mit den Letten und Liven zurück in ihr Land.

Zu der Zeit ward der Priester Mlobrand mit etlichen anderen nach Ungannien 7. gesandt, Güter der Kaufleute zurückzufordern, welche nämlich einmal vor der Erbauung Riga's geraubt waren, da sie von der Düna nach Pleskau gingen auf ihren Wagen; die hatten die Ungannier auf Anstiften der Liven unterwegs geraubt; und es waren deren viele, bei tausend Mark und mehr an Werth. Die Ungannier aber gaben weder die Güter noch eine Antwort, daß sie sie künftig zurückgeben wollten. Deswegen kehrte Mlobrand, um dergleichen wenig bekümmert, denn er dachte mehr an andre Dinge, zurück und redete zu den Letten, die um die Imer wohnen, unterwegs das Wort Gottes von Annahme der Taufe, zumal da schon ganz Livland und mehrere von den Letten das Wort Gottes angenommen hätten. Sie aber freueten sich über die Ankunft des Priesters, da sie von den Litauern oft geplündert, von den Liven immer unterdrückt wurden, und in Hoffnung, daß sie von den Deutschen erleichtert und geschützt werden würden, nahmen sie das Wort Gottes an mit Freuden; doch warfen sie zuvor das Loos, und ersuchten die Meinung ihrer Götter, ob sie der Russen von Pleskau, die den griechischen Glauben haben, mit andern Letten von Tholowa, oder der Lateiner und Deutschen Taufe annehmen sollten. Denn die Russen waren zu ihrer Zeit gekommen und hatten ihre Letten von Tholowa gekauft, welche ihnen immer zinssbar gewesen. Und das Loos fiel für die Lateiner und sie wurden mit der Livländischen Kirche den Rigischen beigezählt. Und Mlobrand taufte etliche Dörfer und kehrte nach Riga zurück und verkündete es dem Bischof. Aber dieser voll Freude und immer begierig die Kirche zu versorgen, sandte Heinrich, seinen Schüler, nachdem er zu den heiligen Weiben befördert war, mit selbigem Mlobrand dahin zurück, und nachdem sie die Taufe vollzogen in ihren Gränzen, kehrte Mlobrand zurück. Der andere aber, nachdem eine Kirche erbauet und ihm übergeben war, unterließ nicht, bei ihnen zu wohnen und unter gar vielen Gefahren ihnen die Seligkeit des künftigen Lebens zu zeigen.

Zu dieser Zeit erhob sich ein Streit zwischen dem Fürsten von Kokenbusen und 8. Daniel, dem Ritter von Lenewarden. Denn da jener Fürst den Leuten desselben allda gar vielen Schaden zufügte, und auf öftere Mahnung von solcher Beeinträchtigung nicht abließ, so machten sich Daniels Knechte auf bei der Nacht, eilten mit ihm schnell zu dem Schlosse des Fürsten, kamen mit der Morgendämmerung hin und fanden die so unten im Schlosse waren schlafend und den Wächter oben nicht sehr wachsam, und stiegen augenblicklich hinauf und erreichten die Burg der Festung und mochten die Russen, die sich in das Schloß zurückzogen, nicht tödten wegen ihres Christen-Namens, sondern trieben etliche in die Flucht, indem sie sie mit ihren Schwerdtern bedroheten, die andern fingen sie und legten sie in Fesseln. Unter andern erblickten sie auch den Fürsten, und legten ihn in Fesseln. Und alle Habe, die sie im Schlosse fanden, sammelten sie an Einen Ort und verwahrten sie sorgfältig und riefen ihren Herrn Daniel herbei, der in der Nähe war und den Ausgang abwartete. Er aber wünschte des Bischofs Rath über diese Handlung zu vernehmen und that alles den Rigischen kund. Worauf der Bischof nebst allen den Seinen voll Betrübnis mißbilligte was geschehen war und Befehl erließ, den Fürsten wieder in



reddi praecipit, et rege ad se vocato, multis eum honorat muneribus equorum et vestium pretiosorum\*) plura exhibet paria, et in solemnitate paschali benignissimo eum cum omnibus suis procurans affectu, et omni discordia sopita inter ipsum et Danielelem, cum gaudio remittit ad castrum suum. Memor etiam Episcopus promissi, quod ei promisit, quando castri sui ab eo medietatem suscepit, mittit eum eo viros strenuos viginti, cum armis et equis suis, milites, balistarios nec non et caementarios ad castrum firmandum, et contra Letthonum impetum tenendum, providens eis in expensis et indigentis suis per omnia. Cum quibus idem regulus laeta discedens facie, licet dolos meditaretur in corde, revertitur in Kukenoys, relicto Episcopo in Dunenmunda, qui solito more iturus erat in Teutonium pro colligendis peregrinis in sequentem annum. Nam et illi, qui iam annum peregrinationis suae expleverant, ad redeundum in Teutonium parati erant, quos in Dunenmunda iam dudum residentes per contrarium ventum Deus repellendo abire non permisit.

9. Regulus autem praedictus reversus in Kukenoys, et peregrinos cum Episcopo iam abiisse non dubitans, qui et in Riga paucissimos remansisse peroptime noverat, perfidiae suae dolos iam diutius in corde suo abscondere non poterat; sed inito consilio cum omnibus viris suis, et expectato tempore et die opportuno, [53] cum Teuto-[53]nici fere omnes ad opus suum exirent, et ad aedificationem castri lapides in fossato exciderent, depositis interim gladiis et armis suis desuper fossatum, praeterea regulum quasi dominum et patrem suum non timentes, et ecce! subito accurrentes servi reguli, et omnes viri sui, gladios et arma Teutonicorum diripiunt, et plures ex ipsis inermes et nudos stantes in operibus suis interficiunt. Et quidam ex eis evadentes et fugientes nocte ac die, Rigam, ut nunciarent ibi, quod actum erat, perveniunt. Interfectis autem decem et septem viris, tres per fugam saluti suae consuluerunt, reliquorum corpora in Dunam proiecerunt, et, iis rursus extractis, Rigensibus remiserunt. At illi colligentes corpora, in Dei servitio interfecta, devote et cum lachrimis sepelierunt. Post hoc perfidus regulus meliores equos Teutonicorum et balistas et loricas et similia mittens regi magno<sup>k)</sup> Woldemaro in Moschowiam\*\*), rogat et suadet, ut, convocato exercitu, quanto ocius veniat et Rigam capiat, in qua paucos viros remansisse, et meliores a se occisos, et alios cum Episcopo recessisse significat. Quibus auditis, ille nimium credulus ad expeditionem omnes suos amicos et viros regni sui convocat. Episcopus interim in Dunemunda a vento contrario detentus, cognita suorum interfectione, et Ecclesiae suae intellecta traditione, peregrinos omnes in unum convocat, Ecclesiae damna lachrimarum profusione indicat, et, ut fiant Ecclesiae defensores et fortes auxiliarii, ipsos invitat, et crucis signum de novo resumere in plenariam neglectorum delictorum remissionem admonendo confortat, et ob maioris laboris sui longam peregrinationem maiorem indulgentiam et vitam promittit aeternam. His auditis, accedentes fere trecenti de melioribus, resumpta cruce, Rigam redire, et murum se pro domo Domini ponere non formidant. Insuper et multos mercede conducens Episcopus, Rigam remittit. Praeterea omnes Teutonici, undique per Livoniam dispersi, cum aliis Livonum senioribus ad Ecclesiae defensionem Rigam conveniunt. Audientes itaque Rutheni Teutonicorum et Livonum in Riga collectionem, timentes sibi et suo castro, eo quod perfide egerint, et non audentes in castro suo Rigensium expectare adventum, collectis rebus suis, et equis et armis Teutonicorum inter se divisus, incendunt castrum Kukenoys, et fugiunt,

k) Magnum regem Russorum monarcham vocat, uti historici Graeci Persarum. [Es ist die Beschreibung von velikij knjas.]

\*) So steht deutlich in Gruber's Text. Arnold bemerkt auch nichts. Rn. hat praetiosarum, aber vestium fehlt.

\*\*) Es kann nur Mostau sein, obgleich es erst über hundert Jahre später eines Großfürsten Residenz wurde. Bequemer wäre in Pleseowiam, wie Chytrous gelesen hat. S. v. folg. Ann. 1.)

sein Schloß einzusetzen und all sein Eigenthum ihm zurückzugeben. Darauf berief er 1208. den Fürsten zu sich, ehrte ihn mit vielen Geschenken an Pferden und gab ihm mehrere Paar kostbarer Kleider, bewirthete ihn mit allen seinen Leuten zu Ostern gar göttlich, <sup>Ostern. 6. Apr.</sup> und wie er alle Mißbelligkeiten zwischen ihm und Daniel beigelegt, sandte er ihn mit Freuden wieder in sein Schloß. Auch gedachte der Bischof seines Versprechens, was er ihm verheißen, als er von ihm die Hälfte seines Schlosses annahm, und schickte mit ihm zwanzig tüchtige Männer mit ihren Waffen und Pferden, Kriegersleute, Steinschleuderer und Maurer, das Schloß zu befestigen, und es gegen einen Anlauf der Litauer zu vertheiligen, und versorgte sie in ihren Ausgaben und Bedürfnissen in allen Stücken. Mit diesen zog selbiger Fürst weg frohen Angesichts, obgleich er im Herzen böse Anschläge überdachte, und kehrte nach Kokenhusen zurück; den Bischof ließ er in Dünamünde, wie er im Begriff war, nach gewohnter Weise nach Deutschland zu gehen, um Pilger zu sammeln auf das folgende Jahr. Denn auch diejenigen, welche ihr Pilgerjahr schon ausgedient hatten, waren fertig nach Deutschland zurückzugeben, und warteten schon lange in Dünamünde; doch Gott trieb sie durch widrigen Wind zurück und erlaubte ihnen nicht abzusegeln.

Vorerwähnter Fürst aber war nach Kokenhusen zurückgekehrt, und da er nicht 9. zweifelte, daß die Pilger mit dem Bischof schon abgesegelt seien, und auch sehr wohl wußte, daß in Niga nur wenige zurückgeblieben waren, so konnte er die Tücke seiner Treulosigkeit nicht länger im Herzen verbergen, sondern überlegte es mit seinen Leuten, und als er günstige Zeit und Tag abgewartet, da die Deutschen fast alle zu ihrer Arbeit ausgingen und zum Baue des Schlosses im Graben Steine brachen, und unter dessen ihre Schwerdter und Waffen oben an dem Graben abgelegt hatten, außerdem auch den Fürsten, wie ihren Herrn und Vater nicht fürchteten, siehe da kamen des Königs Knechte und alle seine Männer, nahmen die Schwerdter und Waffen der Deutschen und tödteten mehrere von ihnen, die wehrlos und nackt bei ihren Arbeiten standen. Und etliche von ihnen, die entkamen, flohen durch Tag und Nacht bis nach Niga und verkündeten daselbst was geschehen war. Siebenzehn Männer waren getödtet, drei hatten sich durch die Flucht gerettet; die Leichen der übrigen warfen sie in die Düna, zogen sie wieder heraus und schickten sie an die Nigischen. Aber diese nahmen die Leiber zusammen, die im Dienste des Herrn getödtet waren, und bestatteten sie andächtig und mit Thränen. Danach schickte der treulose Fürst die besten Pferde der Deutschen und ihre Steinschleudern und Harnische und ähnliches an den Großkönig Wladimir nach Moskau, und bat ihn und redete ihm zu, er möchte sein Heer berufen und sobald wie möglich kommen und Niga nehmen; wenige Männer seien darin zurückgeblieben, die besten habe er erschlagen, und andre seien mit dem Bischof zurückgefahren, ließ er sagen. Auf diese Nachricht entbot er gar leichtgläubig seine Freunde alle und die Männer seines Reichs. Der Bischof war unterdeß in Dünamünde von widrigem Winde festgehalten, und da er die Ermordung der Seinigen vernahm und den Verrath an seiner Kirche erfuhr, entbot er alle Pilger zuhauf, stellte ihnen unter einem Ströme von Thränen den Verlust der Kirche vor, und forderte sie auf, Beschützer und tapfere Helfer der Kirche zu werden; und sprach ihnen zu, das Kreuzzeichen von neuem anzunehmen zur vollen Vergebung ihrer Sünden und Vergebungen und verhiess ihnen für die größere Mühe der langen Pilgerschaft größeren Ablass und das ewige Leben. Wie sie das hörten, traten an dreihundert von den besten herzu, nahmen das Kreuz wieder an und scheuten sich nicht, wieder nach Niga zu gehen und sich zur Mauer vor das Haus des Herrn zu stellen. Außerdem auch sandte der Bischof viele, die er um Sold warb, nach Niga zurück. Ferner kamen alle Deutsche, die überall in Livland zerstreuet waren, mit andern Vesteuten der Liven nach Niga zusammen. Als nun die Russen vernahmen, daß die Deutschen und die Liven sich in Niga versammelten, fürchteten sie für sich und ihr Schloß, weil sie verrätherisch gehandelt hatten; und da sie nicht wagten, in ihrem Schlosse der Nigischen Ankunft zu erwarten, so packten sie ihre Habe zusammen, theilten die Pferde und Waffen der Deutschen unter sich, steckten das Schloß Kokenhusen in Brand und flohen ein jeder seines Weges. Die



unusquisque viam suam. Letthigalli et Selones, qui ibi habitabant, silvarum tenebrosa quaerunt latibula. Regulus autem saepedictus sicut male egerat, sic versus Russiam nunquam deinceps rediturus \*) discessit <sup>1)</sup>).

## [54] XII. Alberti Episcopi Annus 10. Christi 1207—1208.

1) Discedentis Episcopi homines Russos fugientes persequuntur. — 2) Christiani, Westhardo, Semigallorum duci, iuncti, contra Lettones pugnantes vincuntur. — 3) Decernunt, in posterum cum paganis contra paganos non esse bellum gerendum. — 4) Lettones in Semigalliam impressionem facientes profligantur. — 5) In Livoniam veniunt nonnulli clerici primi ordinis. — 6) Bellum cum Estonibus gestum.

1. His ita peractis Episcopus anno consecrationis suae iam decimo Ecclesiam suam in Livonia Domino committens, et peregrinis, et omnibus Christiani nominis in Livonia habitantibus \*), in Teutonium pro diversis Ecclesiae negotiis vadit; cum pro peregrinis, tum pro rebus, quibus Ecclesia nova adhuc et multis indigens adiuvetur, colligendis. Et circumeundo et praedicando per loca plurima multos suffert labores. Qui autem in Riga remanserant, confortantes se invicem et viriliter agentes, civitatem undique firmabant. Et audientes exustionem castri Kukenoys, in fugam Ruthenorum mittunt quosdam ad persequendos illos. Inter quos Meynardus, Bardus \*\*) et alii ex servis Episcopi, insequentibus fugitivos, et plures ex ipsis per silvas et paludes invenientes, Letthgallos videlicet et Selones, qui Regis erant Ruthenici tributarii, qui conscii erant et cooperatores in traditione et mortificatione Teutonicorum, nonnullos etiam Ruthenorum capientes, tulerunt spolia eorum et substantiam, et arma quaedam Teutonicorum receperunt. Et quos invenerunt reos, eo quod conscii traditionis fuerant, omnes crudeli morte, sicut meruerunt, interfecerunt, et exstirpaverunt traditores de finibus illis.
2. Eo tempore Rigenses et Christiani, qui erant in Livonia, pacem erant desiderantes et non potuerunt compotes fieri \*\*\*): bona erant quaerentes, et ecce! turbatio sequitur †). Nam post fugam Ruthenorum, sperantes et ††) evasisse Charybdin, sed premebat adhuc eos imminens et praesens Scyllae †††) periculum, quia Westhardus, Semigallorum dux, memor adhuc bellorum et malorum multorum, quibus a Letthonibus debellatus et depraedatus saepe fuerat in omnibus confinibus Semigalliae, ad expeditionem se praeparat adversus Letthones, et in Riga Christianorum suppliciter deprecatur auxilium, allegans, quod iam in alia vice Rigensibus α) ad expugnandos alios paganos venit in adiutorium: insuper et deorum suorum sortes in meliorem partem cecidisse insinuat. Adhaec Rigensium seniores, Deorum suorum *sortes* non curantes, imo propter suorum paucitatem, auxilium ipsi iam denegant, bellumque hoc tempore contra Letthones [55] omnibus modis contradicunt. Sed precum suarum tandem in-[55]stantia, et stultorum virorum, qui cum eo ituri erant, pertinaci audacia victi, bellum eis non prohibere, imo obedientes eos ad pugnam mittere, ne in anima et corpore periclitentur, decernunt β). Mittuntur itaque cum Westhardo quinquaginta vel paulo plures viri, milites ac balistarii, nec non ex Fratribus Militiae Christi plures.

\*) Doch haben wir ihn wieder XXVII. 5. und XXVIII. 1—6. Dürften wir daraus schließen, daß Heinrich diesen Theil seines Werkes so früh geschrieben hat, daß er davon noch nicht wissen konnte? Oder will man nunquam deinceps rediturus bloß auf Kofenhufen beziehen? Mir scheint das erste näher zu liegen.

\*\*) Bardus im. Rev. Im Rig. ist es Zuname zu Meinardus. Und hier ist zugleich das Rigische mangelhafte Manuscript zu Ende. A.

\*\*\*) Vgl. Gsch. 7, 25. — †) Vgl. Arnold. Lubec. III. 10, 3. und 32, 1. — ††) so Kn.

†††) Anspielung auf den berühmten Vers incidit in Scyllam? Das Gedicht, in welchem er sich findet (Philippi Gualteri Alexandreis V. 301.), ist aus dem Ende des 12ten Jahrhunderts; Petrus de Riga

Letten und Selen, welche allda wohnten, versteckten sich in den Wäldern. Oster= 1208.  
wähnter Fürst aber, da er übel gethan hatte, ging nach Rußland, um niemals zurück-  
zukommen.

## XII. Bischof Albert's zehntes Jahr.

Danach im zehnten Jahre seiner Weihe, empfahl der Bischof seine Kirche in Liv- 1.  
land dem Herrn und den Pilgern und allen Einwohnern christlichen Namens in Liv- 1208.  
land, und ging nach Deutschland wegen verschiedener Angelegenheiten der Kirche, theils  
um Pilger, theils um Dinge zu sammeln zur Unterstützung der noch neuen und viel-  
fach bedürftigen Kirche. Und indem er herumzieht und an gar vielen Orten predigt,  
hat er gar viele Beschwerden auszustehen. Die aber in Riga zurückgeblieben waren,  
stärkten einander, verhielten sich als brave Männer und befestigten die Stadt von  
allen Seiten. Und da sie die Einäscherung des Schlosses Kokenhusen erfuhren, schickten  
sie etliche den fliehenden Russen nach, sie zu verfolgen; unter andern Meynard Bard  
und andere von den Knechten des Bischofs. Und sie verfolgten die Fliehenden und  
fanden ihrer mehrere in Wäldern und Sümpfen, nämlich Letten und Selen, dem russi-  
schen Könige zinsbar, die Mitwisser waren und Mithelfer an dem Verrathe und Morde  
der Deutschen; auch fingen sie einige Russen, beraubten sie und erhielten auch einige  
Waffen der Deutschen zurück. Und die sie schuldig fanden, weil sie mit gewußt hatten  
um den Verrath, ließen sie alle eines grausamen Todes sterben, wie sie verdient hatten,  
und vertilgten die Verräther aus jenen Gegenden.

Zu der Zeit begehrten die Rigischen und die Christen, welche in Livland waren, 2.  
Frieden, und konnten ihn nicht erlangen, und suchten Gutes und siehe, es folgt Unruhe.  
Denn nach der Russen Flucht hofften sie der Charybdis entgangen zu sein, aber noch  
drängte sie drohend und nahe der Scylla Gefahr, weil Westhard, der Semgallen Her-  
zog, da er gedachte aller der Kriege und des vielen Unglücks, mit denen ihn die  
Litauer oft heimgesucht, in allen Gränzen Semgallens, sich rüstete zu einem Kriegs-  
zuge gegen die Litauer, und die Christen in Riga flehentlich um Beistand bat; wobei  
er anführte, daß er selbst schon zum andern Male den Rigischen gegen andere Heiden  
Beistand geleistet; und wandte außerdem auch vor, daß seiner Götter Loose glücklich  
gefallen seien. Darauf die ältesten der Rigischen ihm ihren Beistand versagten, da sie  
um seiner Götter Loose sich nicht kümmerten, zumal bei ihrer geringen Zahl, und  
wiesen für jetzt einen Krieg gegen die Litauer auf alle Weise zurück. Endlich aber  
ließen sie sich durch sein anhaltendes Bitten und durch die eigensinnige Verwegenheit  
etlicher thörichter Leute, die mit ihm gehen wollten, bewegen, und beschloßen, ihnen den  
Krieg nicht zu verbieten, sondern sie im Gehorsam in den Krieg zu schicken, damit sie  
nicht an Leib und Seele gefährdet würden. Demnach wurden dem Westhard mitge-  
geben fünfzig Mann oder etwas mehr, Kriegersleute und Steinschleuderer, auch von

1) *Chytraeus l. c. Viesecus, profligatis Lithuanis, cum Novogardensem et Plescoviensem Ducem Russos bellum inferre Episcopo intellexisset, mutato animo Germanos, qui in praesidio Cocenhusti erant, omnes trucidavit. Cumque a Germanis, ulturis hanc iniuriam, obsideretur, incensa arce ad Plescoviensem aufugit. Quae quomodo ex nostro sint corrigenda, in apriico est.*

a) Supple *valedicens Gr.* Beide Manuscripte habens nicht; und man kann auch gar wohl annehmen, daß die Wortfügung noch vom Wort *committens* abhängt. A.

(f. Anm. f. zu VII. 6.) hat den ähnlichen Gedanken: *Sirtes incurrit fugiens mea cymba Charybdin.*  
Vgl. Zeitschr. f. d. Alterthumswiss. 1846. Aug. Nr. 89. Sp. 708. Weder an den einen noch andern  
Vers erinnern Heinrich's Worte mit Nothwendigkeit; evasisse Charybdin wird nur zufällig Schluß eines  
Hexameters sein.

α) IX. 2.; X. 10. — β) Vgl. VII. 2.



Assumentes secum Daniele[m], Ydumeorum sacerdotem, profecti sunt in terram Semigallorum. Qui in equis suis insidentes, et in armorum suorum nitore venientes, benignissime a Semigallis sunt recepti. Qui mittentes per omnes fines congregaverunt exercitum magnum, et procedentes prope Letthoniam nocte quiescunt, et quiescentes a diis suis futura requirunt, mittentes sortes et postulantes favorem deorum suorum, et coniurantes, si videlicet fama adventus ipsorum pervolaverit, et, si Letthones venturi sint ad pugnandum contra eos? Et cecidit sors, et famam pervenisse, et Letthones ad bellum paratos esse. Unde stupefacti Semigalli nimis, ad redeundum Teutonicos invitant, eo quod Letthonum valde timeant insultum. Sed Teutonici respondentes dixerunt: *Absit, inquit, rem hanc facere, ut fugiamus ab eis, et inferamus crimen genti nostrae! sed eamus ad adversarios nostros, si poterimus pugnare cum eis.* Et non poterant avertere eos Semigalli. Erat enim Semigallorum infinita multitudo, de quibus confidebant Teutonici, licet pluviarum et imbrium nimia esset inundantia. Procedunt \*) tamen audacter in Letthoniam, et dividentes acies suas per villas, invenerunt eas vacuas, et viros omnes cum mulieribus et parvulis per fugam evasisse. Unde timentes sibi bellum imminere, quanto ocius congregantur in unum, et nullam moram facientes, eodem die ad reditum se praeparant. Quod intelligentes Letthones, velocitate equorum suorum eos undique circumvolant, et prout consuetudo eorum fert, circumferuntur hac et illac, modo fugiendo, modo persequendo, et lancearum ac sagittarum missione quam plures vulnerant. Porro Teutonici in unum se conglobantes cuneum, et exercitum post tergum custodientes, Semigallos praeire permittunt. Qui repraesente b) in fugam conversi, alios post alium semetipsos conculcando opprimunt; alii silvas et paludes quaerunt, et totum onus praelii versum est in Teutonicos. Unde quidam ex ipsis fortissime se defendentes, diu pugnaverunt, et \*\*) cum pauci essent, tantae multitudini resistere non valebant. Aderant etiam strenuissimi viri, Gerwinus et Rabodo cum pluribus aliis: qui post diuturnam pugnam, quidam vulnerati ceciderunt; quidam capti in Letthoniam ab inimicis deducti sunt; alii per fugam evaserunt, et, ut nunciarent, quae gesta sunt, in Rigam redierunt.

- 3 Audita itaque fuga suorum et Letthonum audacia, condoluit civitas, et subito versa est in luctum cythara Rigensium, et cantus eorum in vocem sientium \*\*\*).
- [56] Et orantes in coelum, omnes seniores [56] et discreti viri iudicabant, deinceps in multitudine paganorum non esse confidendum, nec cum paganis contra alios paganos esse pugnandum, sed in Domino sperandum, et cum Livonibus et Letthis iam baptizatis audacter ad omnes gentes procedendum: quod et factum est. Nam eodem anno vexillum beatae virginis Mariae deportatum est a Livonibus et Letthis et Teutonicis in Unganniam, et sic deinceps ad omnes Estonos et gentes in circuitu Deo cooperante, qui solus omnia regna superavit.
4. Post hoc autem Letthones cum magno exercitu intrantes Semigalliam, coeperunt occidere et vastare omnia, quae invenerunt. Semigalli vero insidiantes eis in via, et silvas succidentes, in reditu fere omnes occiderunt. Et de eorum spoliis Rigensibus in solatium acceptorum praeteritorum damnorum munera magnifica miserunt.
5. Eodem tempore misit Deus ad consolationem Ecclesiae suae viros religiosos quam plures in Dunam: Florentium Cassium †), abbatem Cisterciensis ordinis; Robertum Gilbanum, Coloniensis ecclesiae canonicum; Conradum Kolben, Bremensem, cum aliis quibusdam; quorum quidam in monasterio Dunenmundae, quidam cum Fratribus Militiae sanctae conversationis habitum c) elegerunt; quidam ad praedicationis opus transierunt: de quorum omnium adventu Ecclesia

b) Saepius occurrit haec loquendi formula, quam ut eam a scribentis errore profectam putare possim. — Das Hevelsche Manuscript hat hier repente, wiewol es an andern Stellen repraesente auch lieft. Im Rigiſchen steht derepente, doch ist repraesente darüber geschrieben. A. [Über eben war dieses Mißpt. in §. 1. bei Bardus zu Ende!]

\*) Teutonici. Licet . . . , procedunt tamen. A. coni. — \*\*) Soll wol besser heißen: at. A.

\*\*\*) Job 30, 31.

†) Bei diesen Männern fehlen mir [d. h. Rev.] alle die Zunamen. A.

den Brüdern des Ritterdienstes Christi mehrere. Nachdem sie noch Daniel, der Jude 1208. mäler Priester zu sich genommen, zogen sie aus ins Land der Semgallen. Und da sie ankamen auf ihren Pferden und im Glanze ihrer Waffen, wurden sie von den Semgallen gar freundlich empfangen. Und sie sandten durch ihr ganzes Land, sammelten ein großes Heer, und da sie nahe an Litauen kamen, machten sie Halt in der Nacht und befragten ihre Güter um die Zukunft, warfen das Loos, baten um die Gunst der Götter und beschworen sie, ob die Nachricht von ihrem Anmarsche schon kund geworden, und ob die Litauer kommen würden, gegen sie zu streiten. Und das Loos fiel, daß das Gerücht sich verbreitet habe und daß die Litauer bereit seien zum Streite. Darüber wurden die Semgallen gar bestürzt und baten die Deutschen umzukehren, da sie der Litauer Angriff sehr fürchteten. Aber die Deutschen antworteten und sprachen: Es sei ferne, daß wir dieses thun und vor ihnen fliehen und unsrem Volke Schande machen. Laßt uns vielmehr losgehen auf unsre Feinde, ob wir mit ihnen streiten mögen. Und die Semgallen konnten sie nicht auf andre Gedanken bringen. Es war nämlich der Semgallen eine unermessliche Menge, und auf die verließen sich die Deutschen. Obgleich vieler und starker Regen Alles überschwemmte, drangen sie doch beherzt in Litauen ein, vertheilten ihr Heer auf die Dörfer und fanden sie leer; denn alle Männer waren mit Weib und Kind entflohen. Da sie daraus befürchteten, daß ihnen ein Kampf bevorstehe, sammelten sie sich gar schnell und machen sich ohne Zögern, noch desselben Tages, zum Rückzuge fertig. Da die Litauer das merkten, umflogen sie sie von allen Seiten mit ihren schnellen Pferden, tummelten sich, wie sie gewohnt sind, hier und da herum, bald flogen sie, bald verfolgten sie, und verwundeten viele durch Lanzen- und Pfeilwürfe. Die Deutschen nun schlossen sich dicht zusammen und deckten den Rücken, indem sie die Semgallen vorausziehen ließen. Doch diese ergriffen im Augenblicke die Flucht, traten einer den andern selbst nieder, andere flogen in die Wälder und die Sümpfe, und die ganze Last des Kampfes fiel auf die Deutschen. Und obwohl manche von ihnen sich sehr tapfer wehrten und lange kämpften, so waren ihrer doch nur wenige und vermochten nicht, so großer Menge zu widerstehen. Es waren auch dabei die braven Männer Gerwinus und Rabodo mit mehreren Anderen; nach langem Kampfe fielen sie, etliche verwundet; etliche wurden gefangen von den Feinden nach Litauen geführt; andere entkamen durch die Flucht und kehrten nach Riga zurück, um zu berichten, was vorgefallen.

Als nun die Stadt die Flucht der Ibrigen hörte und die Kühnheit der Litauer, 3. trauerte sie mit; und plötzlich verwandelte sich die Eithr der Nigischen in Trauer und ihr Gesang in die Stimme der Weinenden. Und unter Gebet zum Himmel fällten die Festesten und geschickte Männer den Ausspruch, man sollte sich künftig nie mehr auf die Menge der Heiden verlassen, auch nicht mit Heiden gegen andre Heiden streiten, sondern sich auf den Herrn verlassen und mit den schon getauften Liven und Letten kühn gegen alle Heiden ziehen. Wie auch geschah. Denn in demselben Jahre ward die Fahne der heiligen Jungfrau Maria von Liven und Letten und Deutschen nach Ungarn getragen und so weiter forthin zu allen Eisten und Völkern umher, da Gott mitwirkte, welcher allein alle Herrschaften bezwungen.

Danach aber fielen die Litauer mit einem großen Heere in Semgallen ein und 4. fingen an zu tödten und zu verheeren Alles, was sie fanden. Die Semgallen aber stellten ihnen nach auf ihrem Wege, und indem sie die Wälder niederhieben, tödteten sie auf dem Rückzuge fast Alle. Und von der Beute schickten sie den Nigischen prächtige Geschenke zum Troste für den erlittenen Schaden.

Zu derselben Zeit sandte Gott zur Tröstung seiner Kirche gar viele Ordensleute 5. in die Düna, Florentius Cassius, einen Abt Cistercienser-Ordens; Robert Gilban, der Cölnischen Kirche Canonicus, Konrad Kolbe von Bremen mit etlichen andern; einige von ihnen traten in das Kloster von Dünamünde, andere traten bei den Brüdern der Ritterschaft ein, andere gingen an die Arbeit des Predigens; über deren aller Ankunft

c) Ergo gladiferi quoque, ceterorum ordinum, religiosam militiam professorum morem imitati, sacerdotes habuere ordini adscriptos, et ex regula ordinis viventes. [Beispiele: XIII. 2; XVIII. 7 Johannes, Otto, fratrum militiae sacerdotes. Doch könnten auch geradezu Ritter gemeint sein, wie derselbe Ausdruck XIII. 2. gebraucht ist.]



adhuc parva quam plurimum laetificata et confortata, post tristia bella, gratias agebat Deo, qui semper suos in omni tribulatione non desinit consolari.

6. Et factum est, postquam iam tota Livonia baptizata est et Letthigallia, miserunt seniores de Letthis, Ruscinus de castro Sotecele\*), Waridote de Antine, Talialdus de Beverin, nec non et Bertholdus, frater Militiae de Wenden<sup>d)</sup>, nuncios suos ad Estones in Unganniam, requirere quae iusta sunt de omnibus iniuriis sibi illatis ab eis. Erant enim Letthi ante fidem susceptam humiles et despecti\*), et multas iniurias sustinentes a Livonibus et Estonibus. Unde ipsi magis gaudebant de adventu sacerdotum, eo quod post baptismum eodem iure et eadem pace omnes simul gauderent. Estones autem verba nunciorum parvipendentes, nihil iuris impenderunt; sed cum eis nuncios suos in Letthigalliam direxerunt. Et cum iam Fratres Militiae essent habitantes in Wenden, miserunt Bertoldum, quasi primum de suis, ad placitum Letthorum cum Estonibus. Venit etiam ex parte Episcopi Henricus sacerdos, et Letthi quam plurimi. Et incipiebant tractare, quae pacis et iustitiae erant. Sed Estonum legati, contemnentes et pacem Letthorum, et iniuste sibi ablata restituere dedignantes, Letthis per omnia contradicunt, et lanceis acutissimis invicem\*\*) comminantes, sine aliqua [57] [57] forma pacis recedunt. Supervenientibus interim mercatoribus et Teutonicis aliquot de Gotlandia, surrexit Waridote cum aliis Letthorum senioribus, qui Rigam venientes suppliciter auxilium contra Estonum iniuriam postulant. Rigenses igitur, ad memoriam revocantes etiam suas iniurias, et bona innumerabilia quondam suis mercatoribus ab Ungannensibus ablata, postulantium votis annuunt; exercitum promittunt; praesertim cum et ipsorum nuncii pro eisdem bonis mercatorum saepius ab Ungannensibus contempti et irrisi redierunt, nolentibus iniuste ablata restituere. Invocato itaque super se Dei omnipotentis et beatae Dei genitricis Mariae semper Virginis auxilio, porrexerunt Rigenses cum Fratribus Militiae et Theodorico, fratre Episcopi, et mercatoribus et aliis Teutonicis in Thoreidam, et de tota Livonia et Letthigallia convocantes exercitum fortem et magnum, et euntes die ac nocte, veniunt in Unganniam, et despoliantes villas, et omnes paganos occidentes, igne et gladio suas iniurias vindicantes, tandem apud castrum Odempe, id est caput ursae\*\*\*), conveniunt, et castrum incendunt. Et post hoc triduo quiescentes die quarto cum pecoribus et captivis et cum omni rapina in terram suam revertuntur. Letthi etiam in terram suam reversi sunt; firmantes castra sua, ad pugnam fortiter se praeparant; omnia sua in castris locantes, et exercitum Estonum expectantes, ipsis occurrere parati. Ungannenses itaque, convocatis sibi in auxilium Saccalanensibus, repente terram Letthorum intrantes in finibus Tricatiae, et Letthum quendam, Wardeke nomine, vivum in igne cremantes, et alios captivantes, multa Letthis mala intulerunt, et obsidentes castrum Beverino, per totam diem Letthos in castro existentes impugnabant. Letthi vero exeuntes de castro et viriliter hostibus occurrentes ad pugnam, multos†) ex eis occiderunt, et equos eorum rapuerunt, et recurrentes in castrum ad suum sacerdotem, qui tunc praesens aderat, simul cum ipso Dominum, quem pro se pugnare sentiebant, omnes benedicebant. Inter quos erat Roboam, ex fortioribus unus, qui descendens inter medios hostes, duos ex ipsis occidit, et ex collateralis parte castri sanus et incolumis ad suos reversus est, Deum collaudans pro speciali laude tali, quam sibi Dominus de paganis contulit. Sacerdos

\*) Ich [d. h. doch wohl immer Rev.] lese Soteske, und Hiärne Sotecke, welches Sotack im Dörptschen ist. A. [Rn. hat Sotecele. Daß dieser Ort nicht im Dörptschen gelegen haben kann, versteht sich von selbst. Leider kommt der Name nur hier vor; doch hätte sie vor dem Irrthume behüten sollen, daß Ruscin Burg Beverin gewesen.]

\*\*) Für invicem lese ich inimice. A.

\*\*\*) Odempe, caput ursi, oder wie das Revelfsche Manuscript hat, caput ursac, Bärenkopf, dürfte vielleicht nicht jedem gleich, der Abstammung wegen, begreiflich fallen, indem die Esthen einen Bär karro oder wanna must, den alten schwarzen, nennen. Daß aber das Wort ott in alten Zeiten einen Bär bedeutet, erhellt nicht nur aus dieser Stelle, indem die Bauren den Ort noch Ottepech heißen, sondern auch aus dem noch übrig gebliebenen, abergläubischen Gebrauch dieses Namens. Denn wenn sie Haber säen, pflügen sie aus Aberglauben das Gesicht nach einer besondern Gegend zu keh-

die noch kleine Kirche gar sehr erfreut war und getröstet nach den traurigen Kriegen 1208. Gott dankte, der da in jeglicher Anfechtung die Seinen zu trösten nicht abläßt.

Und es begab sich, da schon ganz Livland und Lettland getauft war, schickten die 6. Ältesten der Letten, Ruscin vom Schlosse Sotekle, Waridote von Antine, Talsiald von Beverin, und auch Berthold, Bruder der Ritterschaft von Wenden, ihre Boten an die Esten in Ungannien, Recht zu fordern über Alles ihnen von diesen zugefügte Unrecht. Denn die Letten waren vor Annahme des Glaubens gering und verachtet und hatten viel zu leiden von Liven und Esten. Um so mehr waren sie froh über die Ankunft der Priester, weil sie nach der Taufe dasselbe Recht und denselben Frieden alle zusammen genießen sollten. Die Esten aber achteten die Worte der Boten gering, thaten keine Genugthuung, sondern sandten mit ihnen ihre Boten nach Lettland. Und da die Brüder von der Ritterschaft schon in Wenden wohnten, so sandten sie Berthold als den ersten aus sich, zur Verhandlung der Letten mit den Esten. Auch kam von Seite des Bischofs Heinrich der Priester und gar viele Letten. Und hoben an zu verhandeln über Friede und Gerechtigkeit. Aber die Abgesandten der Esten verachteten den Frieden mit den Letten und weigerten sich, das unrechtmäßig Genommene zurückzugeben, widersprachen den Letten in allen Stücken, droheten einander mit den schärfsten Lanzen, und gingen ohne irgend einen Friedensschluß auseinander. Da unterdeß etliche Kaufleute und Deutsche aus Gotland dazu kamen, so machte sich Waridote mit andern Ältesten der Letten auf; sie kamen nach Riga und baten flehentlich um Hülfe gegen die Gewaltthätigkeit der Esten. Da die Rigschen nun erwogen, daß ihnen ebenfalls Unrecht geschehen, daß ihren Kaufleuten vordem unzählige Güter von den Unganniern abgenommen worden, gaben sie ihrem Ansuchen Gehör und sagten ein Heer zu, zumal da auch ihre Boten dieser Kaufmannsgüter wegen oft von den Unganniern verachtet und verlacht zurückgekommen waren, da jene den ungerechten Raub nicht zurückgeben wollten. Unter Anrufung der Hülfe des allmächtigen Gottes also und der heiligen Mutter Gottes, der unbefleckten Jungfrau Maria zogen die Rigschen mit den Brüdern der Ritterschaft und Dietrich, des Bischofs Bruder, und den Kaufleuten und andern Deutschen nach Treiden, und entboten aus ganz Livland und Lettland eine starke und große Macht, marschirten Tag und Nacht, erreichten Ungannien, plünderten die Dörfer, tödteten alle Heiden, rächten allen ihren Schaden mit Feuer und Schwerdt, und versammelten sich zuletzt bei dem Schlosse Odenpe, d. h. Bärenkopf, und steckten das Schloß in Brand. Und nachdem sie drei Tage gerubet, kehrten sie am vierten Tage mit dem Viehe und den Gefangenen und mit allem Raube in ihr Land zurück. Auch die Letten kehrten in ihr Land zurück, befestigten ihre Schlöffer und machten sich zum Streiten fertig, brachten alle ihre Habe in die Schlöffer und warteten auf das Heer der Esten, bereit ihnen entgegenzugehen. Die Ungannier also, nachdem sie sich zur Hülfe die von Saccala entboten hatten, drangen plötzlich ins Land der Letten in der Gegend von Trication, verbrannten einen Letten, Wardeke mit Namen, lebendig im Feuer, und nahmen andere gefangen und thaten den Letten vielen Schaden und belagerten das Schloß Beverin und bekämpften die Letten im Schlosse den ganzen Tag hindurch. Die Letten aber kamen aus dem Schlosse und stellten sich den Feinden männlich entgegen zum Streite, tödteten ihrer viele, raubten ihre Pferde und liefen ins Schloß zurück zu ihrem Priester, der damals zugegen war, und priesen zusammen mit ihm den Herrn, den sie für sich streiten sahen. Unter ihnen war Ro-boam, einer von den stärksten, der stieg mitten unter die Feinde hinab, tödtete zwei von ihnen und kehrte durch eine Nebenseite des Schlosses gesund und unbeschädigt zu den Seinen zurück und pries Gott für solchen besondern Ruhm, welchen der Herr ihm

d) Castrum Wenden caput fuit eius partis Lettiae, quae militibus Christi in sortem cesserat. Hinc praefectum videmus quemdam veluti *Commendatorem*, qui sub Magistro, Rigae ad latus Episcopi residente, castrum tueretur et fratres ibi degentes regeret educeretque in bellum.

e) Letti inter Livones eo loco habiti videntur, quo apud Malabares Poreieri inter Suttireros.

ren, damit es der alte Ott nicht sehe; oder wenn sie einen Bär geschossen, stießen sie ihn wol aus Bohn mit dem Fuße an und sagen: du alter Ott; weil sie dieses schädlichen Thieres rechten Namen nicht gerne nennen. Sonst soll der Schloßberg von Odenpeh der Figur eines Thierkopfes nicht unähnlich sein. A.

†) quinque. Rev.





an den Heiden verliehen. Auch ihr Priester, um den Sturm der Esten wenig be- 1208.  
 kümmert, stieg auf den Schloßwall, und während die andern kämpften, spielte er auf  
 einem musikalischen Instrumente und flebete zu Gott. Und die Barbaren hielten an,  
 als sie den süßen Gesang und den scharfen Klang des Instrumentes vernahmen, denn  
 sie hatten dergleichen in ihrem Lande nicht gehört, und ließen ab vom Streite und  
 fragten nach der Ursache so großer Freude. Die Letten aber erwiderten, sie seien  
 froh und lobeten den Herrn, weil sie, nachdem sie kürzlich die Taufe empfangen, sähen,  
 daß Gott für sie streite. Da machten die Esten Vorschläge zur Herstellung des Frie-  
 dens. Aber die Letten antworteten: „Noch habt ihr, was ihr den deutschen Kaufleuten  
 geraubt, und was ihr uns oftmals genommen, nicht zurückgegeben. Aber zwischen  
 Christen und Heiden kann weder ein Herz und eine Seele sein, noch irgend ein fester  
 Friede, wenn ihr nicht dasselbe Joch des Christenthums und ewigen Friedens mit uns  
 auf euch nehmet und Einen Gott verehret.“ Als die Esten solches vernahmen, wandten  
 sie sich gar verdrießlich von der Burg weg, die Letten folgten ihnen und verwundeten  
 ihrer viele. Sie schickten auch im Laufe der Nacht an den Meister der Ritterschaft Christi  
 in Wenden, Binno, der damals dort war, und baten, er möchte mit seinen Leuten  
 kommen, den Esten nachzusetzen. Und er berief alle Letten umher und erreichte mit  
 frühem Morgen Beverin, und da er fand, daß das Heer der Heiden schon lange ab-  
 gezogen war, verfolgte er sie jenen ganzen Tag hindurch. Die Nacht darauf aber  
 fiel ein entsetzlicher Frost ein, und da fast alle Pferde hinfien, konnten sie die Feinde  
 nicht einholen, weil selbige, nachdem sie das Vieh getödtet und die Gefangenen los-  
 gelassen, auf der StraÙe flohen, und ohne den Kampf abzuwarten, kehrte jeder in sein  
 Land zurück. Die Letten von Beverin, über den Tod der übrigen betrübt, die von den  
 Esten getödtet und verbrannt waren, schickten an alle Letten umher, sich bereit zu halten  
 zum Zuge, damit sie mit Gottes Hülfe, an ihren Feinden sich rächen könnten. Daber  
 sich Ruffin, der der tapferste unter den Letten war, und Waridote mit allen Letten,  
 die in ihren Gebieten waren, bei vorerwähntem Schlosse Beverin in großer Menge  
 sammelten. Und da sie eines Sinnes waren gegen die Esten, bereiteten sie sich, ihr  
 Land zu plündern, und legten ihre Waffen an, so viele sie hatten, machten einen Ta-  
 gemarsch, hielten an und ordneten ihr Heer, und marschirten Tag und Nacht. Und da  
 sie in Saccala eindrangten, fanden sie Männer und Weiber und Kinder in ihren Häu-  
 sern in allen Dörfern und Ortschaften und tödteten die sie fanden vom Morgen bis  
 an den Abend, so Weiber wie Kinder, auch dreihundert der besten Männer und Al-  
 testen von Saccala, ungerechnet unzählige andere, bis ihre Hände müde und die Arme  
 der Bürger von dem großen Morden des Volkes kraftlos wurden. Tags darauf,  
 als alle Dörfer vom Blute vieler Heiden gefärbt waren, kehrten sie zurück, und sam-  
 melten viele Beute in allen Dörfern, Lastvieh und viel Vieh, und Mädchen — denn  
 nur dieser pflegen die Heere in diesen Ländern zu schonen — führten sie mit sich weg,  
 und zogen langsam zurück und hielten sich mehrere Tage unterwegs auf, stets bereit,  
 wenn etwa die übriggebliebenen Esten sie im Rücken angreifen sollten. Aber die Esten  
 wagten wegen ihrer großen Niederlage nicht zur Verfolgung der Letten zu kommen,  
 sondern lasen viele Tage lang die traurigen Leichen zusammen, die ihnen die Letten  
 hinterließen, verbrannten sie mit Feuer und feierten nach ihrer Art deren Bestattung  
 mit vielem Wehklagen und Trinken. Die Letten aber setzten sich beim See Mstigerwe  
 und kehrten fröhlich, nachdem sie alle Beute unter sich getheilt, nach Beverin zurück.  
 Und da sie allda Berthold, den Bruder von der Ritterschaft, antrafen, und ihren

*nis secundum ritus paganorum flammis consumi fecerit, et ossa eius ad cinerem  
 redeperit, capite punietur. Successit alterum p. 254. Jubemus ut corpora Christiano-  
 rum Saxonum ad coemeteria ecclesiae deferantur, et non ad tumulos paganorum.*  
*Cuius memor legis Adolfus Comes Schauenburgicus, consecrato anno 1156 primo Aldenburgi in*  
*Wagria templo, Slavis in circuitu habitantibus non solum praecepit, ut convenirent in solen-*  
*nitatibus ad ecclesiam, audire verbum Dei, sed etiam ut transferrent mortuos suos*  
*tumulandos in atrium ecclesiae. Helmold. lib. I. c. 83. n. 18. Unde post coniunctio-*  
*nem Equitum Teutonicorum et Livoniensium neophyti legato Pontificio, anno 1249 in Prussiam*  
*misso, inter alia promiserunt, quod ipsi et heredes eorum in mortuis comburendis et in*  
*aliis quibuscunque ritus gentiliū de cetero non servent, sed mortuos suos iuxta*  
*morem Christianorum in coemeteriis sepeliant. Integrum instrumentum Duisbur-*  
*gensis Chronico Prussiae subiecit Hartknochius. [Vgl. II 2.]*



quibusdam Episcopi, munera eis ex omnibus contulerunt. Et cum esset in Dominica gaudete, omnes unanimiter cum Gaudio Deum benedicebant, eo quod per noviter conversos Deus tantam fecerit vindictam etiam ceteris in nationibus. Russinus, rediens in castrum Beverin, aperuit os suum dicens: *Filii filiorum meorum*, inquit, *nunciabunt ea filiis suis in tertiam et quartam generationem, quae operatus est Russinus cum adiutorio altissimi in Saccalensium funeribus.* Hoc audito, Hermannus, Livonum Advocatus, nimium adversus Letthos indignatus, eo quod bellum ad Estonos magis ac magis renovaretur, misit et convocavit omnes seniores Livonum atque Letthorum, et, habito consilio cum eis, nec non et cum Teutonicis, cum adhuc rari essent, et pauci Teutonici habitantes in terra, placuit omnibus, ut ea, quae pacis essent, tractarentur cum Estonibus usque ad adventum domini Episcopi, qui erat in Teutonia pro colligendis peregrinis in sequentem annum. Quod consilium etiam placuit Estonibus, et receperunt pacem, quia post meliorum suorum interemptionem, Letthorum iam magnum coeperunt habere timorem et lite nondum finita treugarum quandam formam ad unius anni terminum composuerunt \*).

### XIII. Alberti Episcopi Annus 11. Christi 1208 — 1209.

- 1) Redux Episcopus instaurato Kokenhusano castro Rudolphum de Jericho praeficit. — 2) Primus Gladiferorum Magister Vinno a milite Ordinis proditore occiditur. — 3) Engelberto defuncto in Praepositura ecclesiae Rigensis succedit Johannes. — 4) Wissewaldus, Lettonum regulus, ratione castri Gercike fit Vasallus Episcopi et investitur trium vexillorum pompa. — 5) Ungannenses pacis renovationem quaerunt.

1. Anno consecrationis suae XI. praesul Albertus rediit a Teutonia, habens secum in comitatu peregrinorum copiosam multitudinem. Inter quos erat Rodolphus de Jericho \*\*) et Woltherus de Hamersleve et alii nobiles quam plures, [60] milites et clerici cum omni populo, qui se omnes periculo maris [60] committentes in Livoniam devenerunt. Quorum consilio praesul idem usus, convocavit omnes Livones et Letthos iam dudum conversos, et recordatus mortificationis illius, quam sibi et suis regulus Vesceka de Kukenoys praeterito anno intulerat, quando milites ac familiam suam, quam rogatione sua sibi cum multis expensis contra Letthones in auxilium miserat, dolo ac fraude nimia mortificavit, cum omnibus peregrinis et exercitu suo diverlit in Kukenoys, et inveniens montem ipsum desertum et prae immunditia quondam inhabitantium vermibus et serpentibus repletum, iussit ac rogavit, eundem montem mundare et renovare, et firmis fecit munitionibus muniri, et castrum firmissimum aedificavit, et milites et balistarios cum familia sua ibidem ad castrum conservandum reliquit, et multis expensis adhibitis diligentissime custodiri fecit, ne quando Letthonum velocitas, vel Ruthenorum ficta dolositas eos, sicut antea, defraudaret. Rodolpho etiam supradicto de Jericho a) duas partes \*\*) suo nomine castri reliquit, et Fratribus Militiae eorum tertiam partem adscripsit. Quibus ibidem relictis, et omnibus bene dispositis, Rigam ad Ecclesiam suam rediit. Letthi vero cum duobus exercitibus medio tempore Letthoniam intraverunt, et quibusdam occisis, quibusdam captis, ad nostros in Kukenoys redierunt, et cum Episcopo et omnibus suis ad propria redierunt.

a) *Chytraeus Saxon. l. 1. p. 18. Anno 1208. Albertus arci munitae, eo in loco (Kokenhusam intellige) a se excitatae, Rudolphum a Jericho ducem praefecit.*

\*) In dieses Jahr sehet der Herr Pastor Reisch die Erbauung des Domes zur alten Pernau. Wir sprechen dieser Stadt nicht gerne die Ehre des Alterthums ab; so viel ist aber aus diesem Werke er-

eigenen Priester, nebst etlichen Kriegsleuten und Steinschleudern des Bischofs, ver- 1208.  
ehrten sie ihnen von Allem etwas. Und weil es eben der Sonntag Gaudete (d. h. 3. Adv.  
freuet euch) war, so lobten sie alle Gott einmüthig und mit Freuden darüber, daß 13. Dec.  
Gott durch die Neubekehrten so große Rache angerichtet auch unter den andern Völ-  
kern. Und Ruffin kam zurück in das Schloß Beverin und that seinen Mund auf  
und sprach: Meine Kindeskinde werden es ihren Kindern erzählen bis ins dritte und  
vierte Glied, was Ruffin gethan hat mit Hülfe des Höchsten an den Leichen der Sac-  
calaner. Als Hermann, der Liven Bogt, solches hörte, ward er gar zornig wider die  
Letten, weil der Krieg gegen die Esten immer wieder neu angehen würde, und berief  
alle Aeltesten der Liven und Letten; und da er einen Rath gehalten hatte mit ihnen  
und mit allen Deutschen, da sie noch schwach waren an Zahl und wenige Deutsche  
wohneten im Lande, gefiel es ihnen allen, mit den Esten über den Frieden zu ver-  
handeln bis zur Ankunft des Herrn Bischofs, der in Deutschland war, Pilger zu sammeln  
auf das folgende Jahr. Solcher Rath gefiel auch den Esten, und sie nahmen den Frie-  
den an, weil sie nach dem Falle ihrer Besten schon große Furcht zu begen anfangen  
vor den Letten und, da der Streit noch nicht ausgemacht war, so schlossen sie eine  
Art Stillstand auf die Zeit eines Jahres.

### XIII. Bischof Albert's erstes Jahr.

Im ersten Jahre nach seiner Weibe langte der Bischof Albert wieder aus Deutsch-  
land an, und hatte in seiner Gesellschaft eine zahlreiche Menge Pilger. Unter diesen  
war Rudolf von Jericho und Woltber von Hamersleve und andre recht viele von  
Adel, Kriegsleute und Geistliche mit allerlei Volk, die alle sich der Gefahr des Meeres  
preis gaben und nach Livland gelangten. Auf ihr Anrathen berief der Bischof alle  
schon längst bekehrte Liven und Letten, und der Kränkung gedenkend, welche der Fürst  
Besceka von Kokenhusen ihm und den Seinen im verflossenen Jahre angethan, da er seine  
Kriegsleute und seine Knechte, die er auf seine Bitte mit vielem Aufwande ihm gegen  
die Litauer zu Hülfe gesandt hatte, durch List und argen Betrug getödtet hatte, so  
wandte er sich mit dem ganzen Heere und allen Pilgern nach Kokenhusen. Und da er  
den Berg selbst verlassen und wegen der Unsauberkeit der ehemaligen Einwohner voll  
Ungeziefer und Schlangen fand, so bat und befahl er, selbigen Berg zu reinigen und  
herzustellen, und ließ ihn mit starken Festungswerken befestigen und baute das Schloß  
gar feste, und ließ daselbst Kriegsleute und Steinschleuderer mit seinen Leuten zurück,  
das Schloß zu bewahren, und ließ es mit vielem Aufwande aufs sorgfältigste hüten,  
damit nicht etwa einmal der Litauer Geschwindigkeit oder der Russen verstellte List  
ihnen den vorigen Trug spiele. Zugleich überließ er an oberwähnten Rudolf von Je-  
richo zwei Theile des Schlosses im eignen Namen, und den Brüdern der Ritterschaft  
gab er ihren dritten Theil. Er ließ sie allda, und nachdem er Alles wohl eingerichtet,  
kehrte er nach Riga zurück zu seiner Kirche. Mittlerweile fielen die Letten mit zwei  
Heeren in Litauen ein, tödteten Manche, fingen Manche und langten wieder bei un-  
sern Leuten in Kokenhusen an und kehrten mit dem Bischof und allen den Seinigen  
nach Hause zurück.

1.  
1209.  
Frühl.

weisklich, daß, obgleich die Rigischen die Provinz Saletsa und Sogentagana sehr ofte durchzogen, den-  
noch nirgends eine Spur vorkommt, wo nur einer Kirchenverfassung, geschweige einer Stiftskirche  
Erwähnung geschieht. A. — Ablauf des Friedens XIII. 5.

\*\*) Nicht von der Stadt in Palästina benannt, sondern von dem jetzigen Jerichow am rechten Elbufer  
im Magdeburgischen, aus welcher Gegend wir schon einen Bernhard von Seehausen hatten VII. 1.  
Der Name Rudolf von Jericho findet sich in den Lät. Urkunden häufig: 1291 (Nr. 572. S. 516.)  
in dems. 3. (576. S. 521.) genannt Rodolfus de Jerechowa u. s. w.

\*\*) Im Rechte. sicut medietatem, die Hälfte, daß also der Bischof den vierten Theil für sich behalten. A.



2. Erat eodem tempore Wigbertus quidam <sup>b)</sup> inter Fratres Militiae, qui forte cor suum ad amorem seculi magis, quam ad religionis disciplinam inclinaverat et inter Fratres multas ipse discordias seminaverat. Qui sanctae conversationis abhorrens consortium, et Christi militiam dedignans, venit ad sacerdotem in Ydumaeam <sup>\*</sup>), *ibidem Episcopi* dicens *se velle expectare adventum, et Episcopo per omnia se velle obedire*. Fratres autem Militiae, Bertholdus de Wenden, cum quibusdam aliis Fratribus ac servis, fratrem Wigbertum, tanquam fugitivum, persequentes, in Ydumaea comprehenderunt, et in Wenden reducentes, in vincula proiecerunt. Qui, audito adventu Episcopi, rogavit, ut absolveretur, et Rigam redire permetteretur, promittens, se Episcopo et Fratribus obedire. Fratres autem gaudentes, et post adversitatum incommoda, tanquam filium prodigum, fratrem suum respiscere sperantes, honorifice Rigam remittunt, et societati restitunt. Ille vero tanquam Judas inter Fratres modicum tempus conversatus, sive tanquam lupus inter agnos, fraudis suae fictam conscientiam dissimulare nesciens, diem opportunum expectabat, quando cordis sui malitiam adimpleret. Et factum est in die solenni, euntibus ceteris Fratribus cum aliis hominibus ad monasterium, ipse interim, convocato ad se Magistro Militiae, Winnone, et Johanne, sacerdote [61] ipsorum Fratrum, secreta sua eis aperire proponens, in superiori domo sua subito bipenne, quam semper secum portare solebat, caput Magistri dissecuit, et sacerdotem simul cum Magistro in eodem loco trucidavit. Et notum factum est aliis Fratribus, et fugientem eum a domo in capellam persequuntur, et comprehensum, *per civile judicium*, sicut meruerat, crudeli morte interemerunt. Et sepulto cum magno planctu fideli ac pio Magistro suo, Winnone, cum sacerdote; non minus pium ac benignum, quam in omnibus virtutibus institutum Volquinum <sup>c)</sup> in locum suum restitunt. Hic postea, sive praesente sive absente Episcopo, in omni expeditione exercitum Domini ducendo atque regendo, praeliatur praelia Domini cum laetitia, et egrediebatur et regrediebatur ad gentes in circuitu. Et adjuvabant eum omnes Fratres eius, et brachium Domini semper erat cum eis.
3. Mortuo etiam eodem anno Engelberto <sup>d)</sup>), ecclesiae beatae Mariae praeposito, assumpsit Episcopus de conventu Sthetensi <sup>e)</sup> virum mansuetum, disertum et prudentem in omnibus viis suis, Johannem <sup>\*\*</sup>), et in locum fratris sui, eiusdem venerabilis praepositi, substituit, et ei ecclesiam beatae Mariae regendam commisit. Et cum esset de regula et ordine beati Augustini idem Johannes, et de albo habitu, qui vere munditiam significat, Episcopus, ad conservationem habitus vestes et cappas seu cucullas nigras canonicorum eiusdem ecclesiae in albas mutavit. <sup>\*\*\*</sup>) Et cum adhuc essent timores paganorum intus et foris; idem conventus infra ambitum primae civitatis, in ecclesia primo aedificata habitavit. Et post incendium eiusdem ecclesiae et civitatis <sup>f)</sup> extra muros apud Dunam ecclesiam beatae Mariae Virginis aedificare <sup>†</sup>) et ibidem habitare coeperunt. Peregrini vero eiusdem anni in muri exaltatione et in aliis, quibus Deo servire poterant, obedire parati erant.
4. Et cum iam dies autumnales appropinquarent, Episcopus, semper Ecclesiam Livoniensem promovere ac defendere sollicitus, habito consilio cum discretioribus

b) Wigbertum de Susato, Westphaliae oppido, cognominant recentiores: qua fide, nescio. Henrico Leoni anno 1161. testis inter ceteros fuit Volquinus de Susato, consul Lubecensis. [Ein Wigbertus dapifer als Zeuge des ersten Vertrages über die Freilassung Waldemars II. 1224. Züb. Urff. 26. S. 31.]

c) Hanc Pincernam de Wintersteden fuisse vulgo volunt. Fides sit penes auctores, Pincernae enim de Wintersteden [Zehnf v. W.], Sacri Imperii ministeriales et Dapiferi de Waldpurg,

<sup>\*</sup>) d. i. Daniel, XII. 2. Vgl. X. 15.

<sup>\*\*</sup>) In der Urkunde der Silv. doc. LXVI. am Ende (in der Adresse) bezeichnet er sich als I. prepositus sancte Marie in Riga premonstratensis ordinis, was für den gleich zu erwähnenden Kleiderstreit nicht gleichgültig ist.

<sup>\*\*\*</sup>) Das wurde wichtig in dem Streite, welchem wir die treffliche Arbeit von Theod. Kallmeyer verdanken: Geschichte der Habitsveränderungen des Rigischen Domcapitels, in den Mittheilungen der Ges. für Gesch. und Alterthumskunde. II. 2. S. 199—340. Vgl. die Bulle Innocenz III. in der Silv. doc. N. XIX. und Hurters Innocenz III. Bd. 4. S. 166. Ann. 13.; descensio B. M. V. in Cistercium et miraculosa mutatio habitus de nigro in album colorem sub sanctissimo abbate Alberico.

<sup>†</sup>) Genauerer gibt eine Urkunde Alberts, Silv. doc. N. LXII. Vgl. XVIII. 6.

Zu derselben Zeit war unter den Brüdern der Mitterschaft einer, Wigbert mit 2. Namen, der etwa sein Herz mehr zur Liebe der Welt als der Ordenspflicht geneiget 1209. und selbst unter den Brüdern viele Zwistigkeiten ausgestreuet hatte. Dieser, weil er einen Abscheu hatte vor dem heiligen Lebenswandel und Christi Mitterschaft verachtete, kam zu dem Priester in Idumäa und gab vor, er wolle allda des Bischofs Ankunft abwarten und dem Bischof in allen Stücken gehoramen. Die Brüder der Mitterschaft aber, Bertbold von Wenden mit etlichen anderen Brüdern und Knechten, verfolgten den Bruder Wigbert als einen Entlaufenen, ergriffen ihn in Idumäa, führten ihn nach Wenden zurück und legten ihn in Fesseln. Sobald er hörte, daß der Bischof angekommen, bat er, daß man ihn loslasse und ihm erlaube nach Riga zurückzukehren, mit dem Versprechen, er wolle dem Bischof und den Brüdern gehorsam sein. Die Brüder aber voll Freude und nach so vielen Verdrießlichkeiten voll Hoffnung, der Bruder werde wie der ungerathene Sohn wieder zu Verstande kommen, entsandten ihn also mit Ehren nach Riga und nahmen ihn wieder in ihre Gemeinschaft. Dieser aber, nachdem er wie Judas sich unter den Brüdern eine Zeitlang aufgehalten, oder wie ein Wolf unter Lämmern, wußte sein tückisches und verstecktes Vorbaben nicht länger zu verhehlen, sondern wartete einen gelegenen Tag ab, da er das Maß seiner Herzensbosheit könnte voll machen. Und es geschah an einem Festtage, als die übrigen Brüder mit andern Leuten ins Kloster gingen, ließ er den Meister der Mitterschaft Vinno zu sich rufen, und Johannes, der Brüder Priester, mit dem Vorgeben, er wolle ihnen seine Geheimnisse eröffnen. Plötzlich aber spaltete er oben im Hause mit seiner Streitart, die er immer bei sich zu führen pflegte, des Meisters Kopf und schlug an demselben Orte den Priester zugleich mit dem Meister nieder. Und es ward den andern Brüdern bekannt, und sie verfolgten ihn auf seiner Flucht vom Hause in die Kapelle, und als sie ihn ergriffen, ließen sie ihn durch bürgerliches Gericht, wie er verdiente, grausam umbringen. Und nachdem sie mit großem Wehklagen ihren treuen und frommen Meister Vinno nebst dem Priester beerdigt hatten, setzten sie den nicht weniger treuen und gütigen und mit allen Tugenden begabten Volquin an seine Stelle. Dieser leitete und führte nachher sowohl in Gegenwart als in Abwesenheit des Bischofs das Heer des Herrn in allen Feldzügen, kämpfte die Kämpfe des Herrn mit Freuden und ging aus und ein bei allen Heiden umher. Und es standen ihm alle seine Brüder bei und der Arm des Herrn war jederzeit mit ihnen.

Als in demselben Jahre auch Engelbert, der Propst an unsrer L. K. Kirche, 3. starb, nahm der Bischof einen sanftmüthigen, geschickten und in allen seinen Wegen klugen Mann, Johannes, aus dem Kloster Stethen, setzte ihn an die Stelle seines Bruders, jenes ehrwürdigen Propstes, und vertraute ihm die Kirche u. L. K. Und da dieser Johannes von der Regel und dem Orden des heiligen Augustinus war, und vom weißen Kleide, welches wahrhaft Reinigkeit bedeutet, so ließ der Bischof zur Beibehaltung dieser Tracht die schwarzen Kutten und Kappen oder Mönchsmützen dieser Domherren in weiße verändern. Und weil man noch Furcht hatte vor den Heiden drinnen und draußen, so wobate dieses Stift in dem Umfange der ersten Stadt in der zuerst gebauten Kirche. Und nach dem Brande derselben Kirche und der Stadt fingen sie an, außerhalb der Mauern an der Düna die Kirche der heiligen Jungfrau Maria zu bauen und daselbst zu wohnen. Die Pilger dieses Jahres aber waren willig, bei Erhöhung der Mauern und in andern Stücken, womit sie Gott dienen konnten, zu gehorchen.

Und da schon die Herbsttage sich näberten, hielt der Bischof, um die Förderung 4. und den Schutz der livländischen Kirche allzeit besorgt, einen Rath mit seinen Ber- Herbst.

gentilitio nomine de Tanne appellati, ex primariis Sueviae familiis fuere. *Ursperg. ad ann.* 1221. Superioris autem Germaniae civibus, licet militiae ordinis Teutonici nomen dederint, cum Livoniae domitoribus nihil negotii fuit. Idem auctores manibus Volquini iniqui sunt, pleraque eius gesta decessori Vinnoni adscribentes, Vinnonisque magisterium producentes usque ad annum 1223. Quod ipsi contigit *Schurzfleischio histor. Ensisferor. p. 4.* mustaceis narrationibus fidem habent, adversus quas illi aes triplex circa praecordia sit oportet, qui rerum origines et gesta superiorum temporum enarraturus est cum cura.

d) Fratre Episcopi, capituli Rigensis Praeposito. [VI. 2.]

e) Num Stadiensi? Augustiniani ordinis monasterium indicari video, *ubicunque situm sit*: sed utrum haec Cranziana formula incertum meam obtegere possit, dubito.

f) Incendium Rigae narratur *ad annum* 1213. n. 6.



suis, qualiter Ecclesiam novellam a Letthonum et Ruthenorum insidiis liberaret, diligenter pertractavit. Et recordatus omnium malorum, quae rex de Gercike cum Letthonibus Rigensi civitati et Livonibus et Letthis fecerat, contra inimicos [62] Christiani nominis ire ad bellum deliberant. Erat [62] namque rex Wissewalde de Gercike Christiani nominis et maxime Latinorum, semper infensus inimicus. Qui filiam potentioris de Letthonia duxerat uxorem, et quasi unus ex eis, utpote gener ipsorum, et eis omni familiaritate coniunctus, dux exercitus eorum frequenter exsistebat \*). Et transitum Dunae eis et victualia ministrabat, tam euntibus in Russiam, quam Livoniam et Estoniam. Erant enim tunc Letthones in tantum omnibus gentibus in terris istis existentibus dominantes, tam Christianis, quam paganis, ut vix aliqui in villulis habitare auderent, et maxime Letthi. Qui relinquentes domos suas desertas, tenebrosa silvarum semper quaerebant latibula; nec sic quidem eos evadere potuerunt. Nam insidiando eis omni tempore per silvas eos comprehenderunt, et, aliis occisis, alios in terram suam deduxerunt, et omnia sua eis abstulerunt. Et fugerunt Rutheni per silvas et villas a facie Letthonum, licet paucorum, sicut fugiunt lepores ante faciem venatorum, et erant Livones et Letthi cibus et esca Letthonum, et quasi oves in fauce luporum, quando sunt sine pastore. Misso igitur bono et fideli pastore liberavit Deus oves suas, Livones et Letthos \*) iam baptizatos, a faucibus luporum, Episcopo videlicet Alberto: qui convocato exercitu de omnibus finibus Livoniae et Letthiae et cum Rigensibus et peregrinis et omni populo suo ascendit Dunam versus Kukenoys. Et cum esset Gercike semper in laqueum, et quasi in diabolium magnum omnibus in ipsa parte Dunae habitantibus, baptizatis et non baptizatis, et esset Rex de Gercike semper inimicitias et bella contra Rigenses exercens, et pacis foedera cum eis inire contemnens, episcopus exercitum suum convertit ad civitatem Gercike. Rutheni vero, videntes exercitum a longe venientem, ad portam civitatis concurrunt, et, cum Teutonici eos armatis manibus impeterent et quosdam ex eis occiderent; ipsi se defendere non valentes, fugerunt. Et Teutonici eos insequentes portam cum ipsis intraverunt, et prae reverentia Christiani nominis paucos occidentes, plures captivantes, et per fugam evadere magis eos permittentes, mulieribus et parvulis, postquam civitatem ceperunt, parcentes, multos ex eis captivarunt, et, regulo trans Dunam navigio fugiente cum pluribus aliis, regina capta et Episcopo praesentata est cum puellis et mulieribus et omni substantia sua. Sedit itaque die illo omnis exercitus in civitate, et collectis spoliis multis, de omnibus angulis civitatis tulerunt vestes et argentum et purpuram et pecora multa, et de ecclesiis campanas et yconias h), et cetera ornamenta, et pecuniam et bona multa tollentes, secum asportaverunt, Deum benedicentes, eo quod tam repente et sine negotio eis contulerit victoriam de inimicis, et aperuerit civitatem absque ulla laesione suorum. [63] Sequenti die, dispositis omnibus, ad reditum se praeparaverunt, et civitatem incenderunt, et, viso incendio, Regulus ex altera parte Dunae, suspiria magna trahendo, et gemitibus magnis ululando exclamavit, dicens: „O Gercika civitas dilecta! o hereditas patrum meorum! o inopinatum excidium gentis meae! vae mihi! ut quid natus sum videre incendium civitatis meae, videre contritionem et interitum populi mei!“ \*\*) Post hoc Episcopus et omnis exercitus, divisus inter se spoliis universis, cum Regina et captivis omnibus reversi sunt in terram suam, et remandatum est Regi, ut Rigam veniat, si saltem adhuc pacem habere, et captivos recipere cupiat. At ille veniam veniens pro excessibus postulat, Episcopum patrem appellat, omnes Latinos, quasi fratres Conchristianos, suppliciter exorat, ut praeteritorum malorum obliviscantur, ut pacem sibi tribuant, et uxorem et captivos restituant,

g) Wissewaldus ille licet Ruthenus et Christianus, ducta uxore Lithuanica, successit Swelegato in ducatu gentis Lituanicae. [Weber das?] Neque tamen femina illa, ob cuius nuptias Wissewaldus audit *gener* Lettonum, Swelegati filia fuit, sed cuiusdam Dangeruthe, cuius nomen habetur ad annum 1212. n. 3.

h) h. e. icunculas, imagines, quibus Russi capiuntur et delectantur.

\*) Letthos nach Rn. — Gr. hat irríg Letthones. Derselbe Fehler X. 14. a. G., wo aber die Mscrpte. übereinstimmen.

ständigsten, und besprach mit ihnen mit Fleiß, wie er die neue Kirche von den Nachstellungen der Litauer und der Russen befreien möchte. Und da er alles Schadens gedachte, welchen der König von Gericke mit den Litauern der Stadt Riga und den Liven und Letten angethan hatte, beschloßen sie, gegen die Feinde des christlichen Namens ins Feld zu rücken. Denn der König Wissevalde (Wissewolod) von Gericke war immer ein hartnäckiger Feind des christlichen Namens und besonders der Lateiner. Er hatte die Tochter eines vornehmen Mannes aus Litauen geheiratet und war wie einer von ihnen, als ihr Schwiegersohn, und diente oft als Führer ihres Heeres, da er mit ihnen in aller Freundschaft verbunden war. Und er schaffte ihnen den Uebergang über die Düna und Lebensmittel, sowohl wenn sie nach Rußland gingen, als nach Livland und Estland. Denn damals hatten die Litauer über alle Völker in jenen Ländern, so Christen wie Heiden, in dem Maße die Oberhand, daß kaum einige in Dörfern zu wohnen sich getrauten, und besonders die Letten. Diese ließen ihre Häuser leer und suchten immer die finstern Verstecke der Wälder. Und so nicht einmal vermochten sie ihnen zu entgehen. Denn sie stellten ihnen allezeit nach in den Wäldern und fingen sie, tödteten die einen, schleppten die andern in ihr Land und nahmen ihnen Alles, was sie hatten. Und die Russen flohen durch Wälder und Dörfer vor den Litauern, auch vor wenigen, wie die Hasen vor den Jägern, und die Liven und Letten waren ein Essen und eine Speise der Litauer, und wie Schafe im Nachen der Wölfe, wenn sie ohne Hirten sind. Da sandte Gott einen guten und getreuen Hirten, und befreiete seine Schafe, die schon getauften Liven und Letten, aus dem Nachen der Wölfe, nämlich den Bischof Albert. Und er entbot ein Heer aus allen Gränzen Livlands und Lettlands und zog mit den Rügischen und den Pilgern und seinem ganzen Volke die Düna hinauf gen Kokenhusen. Und weil Gericke allzeit allen, die an der Düna wohnten, Getauften und Ungetauften, zum Fallstricke war und recht ein großer Teufel, auch der König von Gericke stets Feindschaft begte und Krieg gegen die Rügischen, und mit ihnen Friede und Freundschaft zu schließen verschmähet, so wandte der Bischof sein Heer gegen die Stadt Gericke. Da die Russen aber von ferne das Heer kommen sahen, so ließen sie zusammen ans Thor der Stadt, und da die Deutschen sie mit gewaffneter Hand angriffen und etliche von ihnen tödteten, so flohen sie, außer Stande, sich zu wehren. Und die Deutschen drangen in der Verfolgung mit ihnen ins Thor, erschlugen aus Achtung vor dem Christenamen nur wenige, fingen mehrere und ließen sie auch wohl entfliehen, schonten der Weiber und Kinder und machten ihrer viele zu Gefangenen, nachdem sie die Stadt genommen; und während der König zu Schiffe über die Düna entkam mit mehreren andern, ward die Königin gefangen und vor den Bischof gebracht mit Mädchen und Weibern und ihrer ganzen Habe. Und so blieb das Heer jenen ganzen Tag in der Stadt und sammelte viele Beute und brachte aus allen Winkeln der Stadt Kleider und Silber und Purpur und viel Vieh und Glocken und Bilder aus den Kirchen und den andern Schmuck und nahmen Geld und viele Güter und trugen sie mit sich fort, und lobeten Gott, daß er so geschwind und ohne Mühe ihnen Sieg gesendet über die Feinde und ihnen die Stadt aufgethan, ohne daß einer der Ibrigen zu Schaden gekommen. Des folgenden Tages, nachdem sie Alles in Ordnung gebracht, bereiteten sie sich zum Rückwege und steckten die Stadt in Brand. Und der König erblickte von der andern Seite der Düna den Brand, seufzte tief, heulte und schrie erbärmlich unter vielem Wehklagen und sprach: „O Gericke, geliebte Stadt! o Erbtheil meiner Väter! o unerwarteter Untergang meines Volkes! Wehe mir! Was bin ich geboren, zu sehen den Brand meiner Stadt, zu sehen die Aufreibung und den Untergang meines Volkes!“ Danach theilte der Bischof und das ganze Heer allen Raub unter sich und kehrten mit der Königin und allen Gefangenen zurück in ihr Land. Dem Könige aber ward entboten, er sollte nach Riga kommen, wenn er wenigstens noch Frieden zu haben und die Gefangenen zurückzuerhalten begehrte. Aber er kam und bat für seine Vergebungen um Verzeihung, nannte den Bischof Vater, flebete alle Lateiner, als Mitbrüder in Christo, demüthig an, sie möchten das vergangene Böse vergessen, ihm Frieden schenken, ihm die Gemalinn und die Gefangenen zurückgeben, und führte die gar scharfen Ruthen an, Feuer und Schwerdt, mit welchen er

\*\*) Arnold. Lub III. 28. 1. Eheu ut quid nati sumus videre contritionem populi Dei.



virgas acutissimas allegans, ignem et gladium, quibus a Latinis castigatus fuerat. Tunc Episcopus cum omnibus suis Regis supplicantis misertus, pacis formam ei proposuit, dicens: „Si paganorum consortia deinceps vitare volueris, ita ut Ecclesiam nostram per eos non destruas, simul et terram Ruthenorum tuorum, Christianorum, per Letthones non vastaveris; si regnum tuum Ecclesiae beatae Mariae perpetua donatione conferre volueris, ut a nostra tamen manu iterum recipias, et nobiscum iugis pacis conformitate congaudeas: tunc tandem tibi Reginam cum omnibus captivis restituemus, et fidele auxilium tibi semper praestabimus.“ Hanc formam pacis Rex accipiens, promittit, se deinceps Ecclesiae beatae Mariae semper esse fidelem, et paganorum consilia vitare et Christianis adhaerere adfirmat, et regnum seu ditionem suam eidem Ecclesiae conferens, per manum episcopi, trium vexillorum solenni porrectione, recepit \*), et eum in patrem eligens, omnia Ruthenorum consilia et Letthonum etiam mala deinceps revelare affirmat †).

[64] Reddita est ei Regina cum captivis aliis, et reversus est lae-[64]tus in terram suam, et convocatis hominibus suis, qui evaserant, castrum suum civitati adiunctum reaedicare coepit; et non minus postmodum Letthonum se consiliis intermiscens, promissae fidelitatis oblitus, paganos adversus Teutonicos, qui erant in Kukenoys, saepius concitavit.

5. Post haec, finita pace, quae facta erat cum Ungannensibus, Bertholdus Frater Militiae in Wenden, vocato ad se Russino cum Letthis suis, nec non et aliis Letthis de Antine, et cum Wendis suis, ivit in Unganniam, et invenerunt homines in villis suis, qui nondum ad castrum confugerant, et quamplures occiderunt in omnibus villis, ad quas venire potuerunt, et multis interfectis, alios captivos duxerunt, et spolia multa acceperunt, et mulieres et puellas secum ducentes, villas tanquam desertas reliquerunt. Et facta caede magna et incendio, ad propria redierunt. Audientes haec Livones Thoreidenses, qui infidelitatis suae consilia cum Estonibus adhuc semper habuerunt occulta, indignati sunt, eo quod Bertholdus de Wenden cum Letthis bellum adversus Estonos renovaret, et suggerebant Episcopo, ut nuncios in Unganniam pro pace destinaret. Et misit Episcopus Alobrandum sacerdotem in Odempe, tam pro pace renovanda, quam pro mercatorum bonis requirendis. Et audientes Estonos de tota Ungannia, nuncios Episcopi advenisse, convenerunt ad placitum, et aperiens Alobrandus os suum docebat eos de fide Christi. Quo audito, Estonos cum gladiis et lanceis ad eum interficiendum concurrunt. Sed quidam ex senioribus eum defendentes, si, inquit, *hunc nuncium Episcopi interfecerimus, quis nobis deinceps credet, aut nuncium mittet?* Et nolentes audire verba salutis, remiserunt Alobrandum Episcopo, et miserunt viros cum eis \*\*) pro pace facienda. Et facta est pax cum Livonibus et Letthis Episcopi ex una parte Goiwe \*\*\*); Bertholdus vero de Wenden et Russinus cum suis Letthis pacem non recipientes ad pugnam se praeparaverunt.

i) Ingens ausus Episcopi, tantum virum ad praestandum fidelitatis iusiurandum adigentis atque in feudo porrigendo pompam vexillorum adhibentis, qua usi leguntur Imperatores, Lotharius in Ludovico I. Thuringiae Landgravio, *Histor. de Landgrav. ad annum 1224*, Fridericus I. anno 1180 in Philippo Coloniensi Archiepiscopo, qua Westphaliae duce, apud *Gelen. de magnitud. Colon. p. 74.*, Fridericus II. anno 1235 in Ottone I. Duce Brunsvicensi et Luneburgensi, *Anonym. Menck. t. 3. p. 128.*, Albertus I. anno 1298 in filiis suis Austriae Ducibus, *Dumont Corp. diplom. t. 1. part. 1. p. 314.* et Daniae rex Christophorus anno 1322 in Wizlao, Rugiae principe investiendo, qui in literis apud *Pontanum lib. 7. p. 432*, proficitur, se ab eo terras suas *facto homagio, iure feudali, quod Fanelae nuncupatur recepisse et tenere*. Artium regnandi haud ignarum Albertum, gesta abunde commonstrant. In quibus nihil illustrius hac scena: de qua iudicet quisque, ut volet. Plerisque cupiditatem Triunius nomine obvelasse videbitur, *trium vexillorum* symbolo in porrigendo *uno* castro usus, ubi unum suffecisset. Nostrum non est, Episcopos iudicare, cum saepe a multis multum, sine causa

\*) Das Document haben wir in die Silva unter N. LXI. aufgenommen; außer Berzika (Gerzika) tritt er dort auch urbem Aurinam (Antinam?) Zeessowe (N. LXIII. Sessowe. N. LXIV. Thessowe) ab; dazu kommen aus N. LXIII. villae in confinio Bebnine, quoniam pertinentes regi in Berzeke. Er zieht danach offenbar nicht Alles zurück.

\*\*) Sollte billig cum eo heißen. — \*\*\*) XI. 3.

von den Litauern gezüchtigt worden. Da erbarmte sich der Bischof mit all den Seinen des Königs, weil er so flehentlich bat, und schlug ihm einen Friedensvertrag vor und sprach: „Wenn du künftig den Umgang mit Heiden meiden willst, dergestalt, daß du durch sie unsre Kirche nicht zerstörst, auch das Land deiner Russen, die Christen sind, durch die Litauer nicht verheerst; wenn du überdem dein Land der Kirche der heiligen Maria durch ewige Schenkung überträgst, so jedoch, daß du es aus unsrer Hand wieder empfängst und mit uns einer immerwährenden Uebereinstimmung in Frieden dich erfreuest; dann erst werden wir Dir die Königin mit allen Gefangenen zurückgeben und dir immer getreulich Hülfe leisten.“ Diesen Friedensvertrag nahm der König an und versprach, fortbin immer der Kirche der heiligen Maria getreu zu sein, und die Rathschläge der Heiden zu meiden, und den Christen anzuhängen, und trug sein Königreich oder Besitztum selbiger Kirche auf und empfing es durch die Hand des Bischofs, unter feierlicher Ueberreichung dreier Fahnen zurück, und erwählte ihn zu seinem Vater und versicherte, daß er fortbin auch alle bösen Anschläge der Russen und Litauer offenbaren werde. Also ward ihm die Königin sammt den andern Gefangenen zurückgegeben und er kehrte fröhlich in sein Land zurück. Hier rief er seine Leute zusammen, die gestoben waren, und fing an, sein an die Stadt stoßendes Schloß wieder aufzubauen. Und er mischte sich nichtsdestoweniger nachmals in die Anschläge der Litauer, vergaß der versprochenen Treue und reizte die Heiden oftmals gegen die Deutschen in Kosenbusen.

Danach, da der Friede abgelaufen war, den man mit den Ungarnien geschlossen hatte, entbot Berthold, der Bruder der Mitterschaft in Wenden, zu sich Russen mit seinen Letten und andern Letten von Antine und zog [mit ihnen und] mit seinen Wenden in Ungarnien. Und sie fanden die Menschen in ihren Dörfern, denn sie waren noch nicht ins Schloß geflüchtet, und erschlugen gar viele in allen Dörfern, zu welchen sie kommen konnten. Und nachdem sie viele erschlagen und andre zu Gefangenen gemacht, bekamen sie große Beute, führten Weiber und Mädchen mit sich und ließen die Dörfer wie wüste. Und nachdem ein großes Morden und Brennen angerichtet war, kehrten sie in ihr Eigenthum zurück. Als die Liven von Treiden solches hörten, die immer im Geheimen treulose Anschläge mit den Esten pflogen, wurden sie unwillig, daß Berthold von Wenden mit den Letten den Krieg gegen die Esten wieder anfing, und gaben dem Bischof ein, daß er Boten um Frieden nach Ungarnien abfertigen möchte. Und der Bischof schickte den Priester Mlobrand nach Odenpe, den Frieden zu erneuern und die Güter der Kaufleute zurückzufordern. Als die Esten von ganz Ungarnien hörten, daß Boten des Bischofs angekommen, erschienen sie zur Verhandlung. Und Mlobrand that seinen Mund auf und lehrte sie vom Glauben an Christum. Als die Esten solches hörten, rannten sie mit Schwerdtern und Lanzen auf ihn zu, ihn umzubringen. Einige aber von den Ältesten nahmen sich seiner an und sprachen: „Wenn wir diesen Gesandten des Bischofs tödten, wer wird uns dann noch glauben oder einen Boten senden?“ Und da sie die Worte des Heils nicht hören wollten, so schickten sie Mlobrand an den Bischof zurück und sandten Männer mit ihnen, den Frieden zu schließen. Und es ward Friede mit den Liven und Letten des Bischofs auf der einen Seite der Na; Berthold aber von Wenden und Russen mit seinen Letten nahmen den Frieden nicht an und rüsteten sich zum Kampfe.

etiam quandoque, iudicentur. *Clericus quidam Parisiis ante paucos annos (scripta haec sunt a 1222) verbum terribile contra Episcopos locutus est dicens: omnia credere possum, sed vix credere possum, quod unquam aliquis Episcopus Alemaniae possit salvari. Quare magis iudicavit Episcopos Alemaniae, quam Episcopos Galliae, Angliae, Longobardiae vel Tusciae? Quia pene omnes episcopi Alemaniae utrumque habent gladium, spiritualem videlicet et materiale: et quia de sanguine iudicant et bella exercent, magis eos sollicitos esse oportet de stipendiis militum, quam de salute animarum sibi commissarum.* Haec non ego, sed *Caesarius Heisterbac. Memor. lib. 2. c. 28.*, ut pateat, Albertum in milite conquiendo, in clientelis augendis, in gerendis bellis, in amplificanda regione simul cum religione, nihil fecisse, quod ab eius temporis moribus abhorreret. Mallem, noster non reticuisset, quo ritu Episcopus Livoniam ab Imperio acceperit, num per vexillum unum vel plura? an per sceptrum vel gladium? Nunc altum ea de re silentium suspicionem nutrit, Imperialem illam investituram inter domesticos Episcopi magnificentius iactari quam verius. [Vgl. X. 17. Ann. y.]



## XIV. Alberti Episcopi Annus 12. Christi 1209—1210.

1) Pugna navalis cum Curonibus infausta. — 2) Rutheni castrum Odempe ad deditionem adigunt. — 3) Frisii Curones ulciscuntur. — 4) Episcopus tribus in Germania Episcopis persuadet iter in Livoniam. — 5) Riga a Curonibus mari obsessa tandem liberatur. — 6) Odempe recuperatur. — 7) Rudolphus de Jericho Plescoviam (l. Polosciam) pro pace missus in itinere impeditur — 8) novo bello Estonico. — 9) Alius legatus Plescoviam (l. Polosciam) missus redit cum legatis Russorum, cum quibus Rigae pax concluditur. — 10) Russi Plescovienses [l. Poloscenses] Rigensibus iunguntur in bello contra Estonos perurgendo.

1. [65] Annus erat pontificis XII. et siluit Ecclesia diebus paucis. Nam ex \*) remeatione eiusdem pontificis cum peregrinis suis in Teutoniam, relictis in Livonia viris suis cum peregrinis quibusdam, subito Curones, nominis Christi inimici, apud Sunde <sup>a)</sup> in littore maris cum octo piraticis apparuerunt. Quod videntes peregrini, de coggonibus exeunt, et minores naves intrant, ad paganos accelerant, et minus provide festinantes, unaquaeque navis aliam antecedit, ut hostes prima attingat. Curones vero exoneratis primis partibus piraticarum suarum, eas in occursum venientibus extollunt, duabusque simul ordinatis, spatium inter singulas duas alias derelinquunt. Unde venientes peregrini cum duabus primis cymbis et navibus minoribus, infra spatium idem piraticarum involvuntur, et cum essent in minoribus navibus, hostes super se stantes ex alto attingere non valebant. Unde quibusdam ex eis lanceis inimicorum interfectis, quibusdam vero submersis, et quibusdam vulneratis; alii ad coggones redeunt evaserunt. Tunc Curones colligentes corpora interfectorum nudaverunt ea, et vestimenta ac cetera spolia inter se diviserunt. Duos tamen cives de Gotlandia postea devote colligentes sepelierunt \*\*). Erant autem fere triginta milites et alii, qui ibidem interfecti sunt. Pontifex itaque luctum habebat super suos diebus aliquot, sciens, quam sit utilis persecutio patienti, cum beati sint, qui persecutionem patiuntur propter iustitiam, eo quod vasa figuli probat fornax, et viros iustos tentatio tribulationis. \*\*\*)
2. Eodem tempore rex magnus Novogardiae <sup>b)</sup>, simul et rex de Plescekowe cum omnibus Ruthenis suis venerunt cum exercitu magno in Unganniam, et obsidentes castrum Odempe pugnaverunt cum eis diebus octo, et cum esset in castro defectus aquarum et penuria ciborum, petierunt pacem a Ruthenis, et dederunt pacem eis, et baptismate suo quosdam ex eis baptizaverunt, et acceperunt ab eis quadringentas marcas nagatarum <sup>c)</sup>, et recesserunt ab eis, [66] et reversi sunt in terram suam, dicentes, se sacerdotes suos eis missuros ad sacrae regenerationis lavacrum consummandum: quod tamen postea ob Teutonicorum timorem neglexerunt. Nam Ungannenses postea sacerdotes Rigensium susceperunt, et baptizati sunt ab eis, et <sup>d)</sup> connumerati sunt cum Rigensibus.
3. Post annos <sup>††)</sup> aliquot venientes Frisones cum peregrinis in supradictam Gotlandiae insulam, invenerunt Curones ibidem cum magna rapina, et circumvenientes

a) *Sund* vocabulum Danicum est, at ceteris maris Balthici accolis pariter nsurpatum, ad denotandas fauces maris angustiores, quae suis cognominibus distinguuntur. Unde nota freta Oresund, Grünesund, Calmarsund, Strelasund, de quibus *P o n t a n. chorograph. Dan. p. 726*. Illic intelligitur fretum, quo lingua terrae, hinc e Curonia, inde ex Osilia in mare por-

\*) Der Bischof ist mit auf den rückgehenden Schiffen, aber noch nicht in Deutschland, wie die letzten Zeilen dieses §. und § 4. zeigen.

\*\*) Man beachte die Freundschaft der Kuren mit den Gotländern.

\*\*\*) Matth. 5, 10. Spr. Sal. 17, 32.

†) Das non, welches Gr. zwischen et und connumerati hat, ist sinnlos und von mir mit Ru. weggelassen.

††) Will M. in 7 annis = septimanas verwandeln, weil er meint, daß die magna rapina und omnis praela eben jetzt zusammengebracht sei u. f. w. Unnötig.

#### XIV. Bischof Albert's zwölftes Jahr.

Es war des Bischofs zwölftes Jahr und die Kirche hatte Ruhe wenige Tage. 1. Denn nachdem selbiger Bischof mit seinen Pilgern wieder nach Deutschland gegangen 1210. war und in Livland seine Leute zurückgelassen hatte mit wenigen Pilgern, erschienen plötzlich Kuren, Feinde des Namens Christi, beim Sund am Meeresufer mit acht Raubschiffen. Sobald die Pilger dieses inne wurden, stiegen sie aus ihren großen Schiffen in kleinere, eilten auf die Heiden los, und da sie sehr unvorsichtig eilten, kam jedes Schiff den andern voraus, um die Heiden zuerst anzugreifen. Die Kuren aber entluden das Vordertheil ihrer Raubschiffe, richteten sie gegen die Angreifenden in die Höhe und ließen zwischen je zweien einen Raum. Als nun die Pilger mit den zwei ersten Kähnen und kleinern Schiffen ankamen, wurden sie in diesen Raum der Raubschiffe verwickelt und da sie auf den kleinern Schiffen waren, so konnten sie die über ihnen stehenden Feinde nicht erreichen. So wurden etliche von ihnen durch die Lanzen der Feinde getödtet, etliche ertranken, andere waren verwundet, die andern kehrten zu den großen Schiffen zurück und entkamen. Darauf lasen die Kuren die Leichen auf, entkloßten sie, und theilten die Kleider und alles Uebrige unter sich. Doch zwei Bürger von Gotland nahmen sie hernach zusammen und begruben sie mit Andacht. Es waren aber an dreißig Kriegsleute und andere daselbst getödtet. Und der Bischof hielt eine Trauer über sie etliche Tage; doch wußte er, wie heilsam Verfolgung dem, der sie leidet, denn selig sind die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, weil der Ofen die Gefäße des Töpfers prüft und die Gerechten die Versuchung der Anfechtung.

Zu der Zeit kamen der Großkönig von Nowgorod und mit ihm der König von 2. Meskau mit allen ihren Russen mit einem großen Heere in Ungannien, und belagerten das Schloß Odenpe und kämpften mit ihnen acht Tage. Und da es im Schlosse an Wasser und an Speise fehlte, so baten sie die Russen um Frieden. Und sie gaben ihnen Friede und taufte mit ihrer Taufe etliche von ihnen, und empfangen von ihnen vierhundert Mark Nagaten, und ließen sie und kehrten zurück in ihr Land und sagten, sie würden ihnen ihre Priester senden, das Bad der heiligen Wiedergeburt zu vollziehen; doch unterließen sie solches aus Furcht vor den Deutschen. Denn die Ungannier nahmen hernach die Priester der Nigischen auf und wurden von ihnen getauft und den Nigischen beigezeichnet.

Nach etlichen Jahren kamen Friesen mit Pilgern auf vorerwähnte Insel Gotland, 3. fanden allda Kuren mit großem Raube, schlossen sie ein, griffen sie an und tödteten

recta, angustiore reddit introitum in sinum Bigensem, tamdiu incognitum, et ob piratas Ostienses et Curonienses intutum. Horum enim caveri non possunt insidiae, ubi sunt promontoria, latebris furuncolorum apta, unde clam egredientes percutiunt incautos. *Helmsold. lib. 2. c. 13. n. 6.* Quod confirmatur porro ex *Adamo Bremensi lib. 2. c. 29.* ubi brevem illum tractum *Balthici maris* apud Halsingburg, in quo loco *Seland a Scania videri possit, familiare latibulum piratis* esse ait. Ut veri non sit dissimile, Bremenses mercatores non ex proposito, sed tempestate primum delatos fuisse ad ostium Dunae. Fretum autem illud, a promontorio Curonensi Domesnes, quod est apud *Adamum Olearium itiner. Russ. et Pers. lib. 1. c. 3.*, Domnes-Sund appellari video. *Nes* lingua Normannica promontorium significare ostendit *Torfaeus Glossar. ad histor. Norveg. tom. 2.* adiecto, provocans ad *Lindisnes, Tialdanes, Engilsnes* etc.

b) V. ad annum 1206. not. k).

c) Sunt, qui Livonis ante adventum Saxonum pecuniae usum aequae ac nomen ignotum putant; perperam. Estones enim pecuniam *rahha* appellant, quae Lettis *naud* vocatur, *Wexion. descript. Suec. l. 3. c. 11.*, vocabulo, uti apparet, ex *nagat* contracto et origines suas ostendente. [Die Bedeutung des estnischen Wortes *nahlk*. Gen. *nahha* ist: Leder.] Praeterea species numerorum habuisse videntur, pro quibus *Oseringos ad annum 1214. n. 3.* accipiendos existimo. Toh bat zum Exempel die Esthnische Sprache ganz einheimische Namen zu verschiedenen Dingen, die aus der Fremde gekommen, als Schildkröte, Löwe, Biere, Drache, Pulver, Affe, schreyen u. s. w. Aber der Name Deserung ist deutsch, davon bei gemeldetem Jahre. A.



eos, subito pugnauerunt cum eis, et occiderunt fere omnes, tollentes quatuor piraticas cum omni praeda, et ducentes secum Rigam, et oves \*) infinitas, quas de terris Christianis spoliaverant, abstulerunt eis, et Rigam adduxerunt. Et facta est laetitia magna de vindicta facta in Curonibus.

4. Pontifex autem de laboribus continuus et de morte suorum licet plurimum esset contristatus, tamen iterum ad Dominum confugiens iter et negotium suum ipsi committens, in Teutoniam revertitur; bonis ac Deum tinentibus damna suorum conqueritur, per vicos et plateas, per comitatus et castra, quaerens quis se murum pro domo Domini opponat, quis crucis signum sibi affigat, ut mare transeat, ut in Livoniam vadat ad consolationem paucorum, qui ibi remanserant. Et inventus est Yso, Werdensis Episcopus, cum Philippo Raceburgensi Episcopo, nec non et Padelbornensis Episcopus d), qui se ad iter inde in sequentem annum cum militibus suis, et cum multis aliis praeparaverunt. \*\*)

5. Post recessum Pontificis et post conflictum Curonum cum peregrinis, audientes gentes omnes in circuitu, aliquantos de peregrinis a Curonibus interfectos, miserunt invicem nuncios: Livones primo ad Curones, Curones ad Estonos, nec non ad Letthones, Semigallos et Ruthenos, quaerentes omne consilium, qualiter Rigam delerent, et Teutonicos omnes dolo tenerent et occiderent. Existimantes autem Letthones, paucos in Kukenoyse remansisse, venerunt ad castrum cum magno exercitu, et invenientes Rudolphum de Jericho cum ceteris viris Episcopi in castro, fortissime eos impugnaverunt. Contra quos exeuntes servi Episcopi et Letthi de castro plures ex hostibus lanceis suis, et balistarum de munitione etiam nonnullos vulnerantes, interfecerunt. Quorum infestationem ferre non valentes Letthones ab eis diverterunt. Tunc Livones quidam de Adya, iam dudum baptizati, perfidiae suae felle repleti, abierunt in Curoniam, et commoventes universam terram contra Rigensem Ecclesiam, collegerunt exercitum magnum et fortem, [67] [67] allegantes, in civitate, prout rei veritas dictabat, paucissimos remansisse. Quod audientes cives, exploratores in mare miserunt. Curones vero congregati cum omni exercitu suo, residentes in vicinia quatuordecim diebus, auxilium deorum suorum et tempus opportunum sortibus suis requirebant. Exploratores interim, nihil videntes, reversi sunt. Tunc Comes de Sladem \*\*\*) , Marquardus miles, cum aliis peregrinis, qui in Pascha remanserant, in Teutoniam redire desiderantes, cum duobus coggonibus suis in Duncmundam descendunt, et, paucis in navibus relictis, in clauastro nocte dormiunt: et apparente sequentis diei diluculo, apparet totum mare quasi tenebrosa nube perfusum. Unde illi, qui in navibus erant, videntes multitudinem paganorum et exercitum magnum super se venientem, quidam ad defendendum se praeparant; quidam ad claustrum confugiunt. Pagani vero, sperantes civitatem absque ullius famae praecursione repraesente capere, naves ipsas peregrinorum non impugnant, ad civitatem velocissime remigant. Sed piscatores ex omni parte Dunae eos videntes Rigam fugiunt: exercitum sequentem indicant. Cives autem et Fratres Militiae et balistarii, essent licet pauci, cum clericis et mulieribus omnes ad arma confugiunt: *sonitu campanae, quae tantummodo tempore belli pulsabatur*, populum convocant, et exeuntes obviam inimicis in litore Dunae, plures ex eis balistis vulnerant. Et Curones, relinquentes naves suas in Duna, ordinarunt exercitum suum in campo, et portabat unusquisque tabulam ligneam ante se, ex duobus asseribus compositam e), et clavam ad modum baculi pastoralis, ad sustentaculum ipsius tabulae. Et ut refulsit sol in tabulas albas, resplenduerunt aquae et campi ab eis. Erat enim exercitus magnus et fortis, et appropinquabat ad civitatem. Et Livones ac balistarii occurrentes eis ad primam munitionem, quae erat in campo ante portam civitatis, cum eis pugnauerunt usque ad horam diei

d) Cruce signaverat se quoque Otto, Episcopus Monasteriensis, uti scripta ad eum non minus, quam ad Verdensensem et Paderbornensem Pontificis Epistola indicat, cuius auctoritate si standum, iter horum Episcoporum ad annum 1213 reiiciendum esset. Ottoni autem impedito succenturiatur Philippus, Raceburgensis Episcopus. [V. *Silva docum. No. XII<sup>a</sup> b. p. 229. sq.*]

\*) open ? — \*\*) XV. 2. — \*\*\*) Gr. durch Druckfehler Stadem. Vgl. Silv. doc. N. LXI. und eben die Anmerkung zu XIII. 1.

fast alle; sie nahmen vier Raubschiffe und brachten sie nach Riga, und unzählige Schafe 1210. (?Schäfe), die sie aus christlichen Ländern zusammengeraubt hatten, nahmen sie ihnen weg und brachten sie nach Riga. Und ward große Freude über diese Raube an den Kuren.

Obgleich aber der Bischof über die beständigen Beschwerden und den Tod der 4. Einigen ungemein betrübt war, so nahm er seine Zuflucht doch wieder zum Herrn, befahl ihm seine Reise und Verrichtung, und ging wieder nach Deutschland. Und klagte allen guten und gottesfürchtigen Leuten den Schaden der Einigen, auf Dörfern und Straßen, in Grafschaften und Schlössern, und suchte, wer sich zur Mauer stellen wollte vor das Haus des Herrn, wer das Kreuzeszeichen sich anheften wollte und übers Meer gehen nach Livland zur Tröstung der Wenigen, welche allda verblieben waren. Und es fand sich Iso, Bischof von Verden, mit Philipp, dem Bischof von Haseburg, und der Bischof von Paderborn, die sich zur Reise von da über ein Jahr mit ihren Kriegersleuten und mit vielen Anderen vorbereiteten.

Nach des Bischofs Abreise und dem Gefechte der Kuren mit den Pilgern, da 5. alle Heiden umher hörten, daß von den Pilgern etliche durch die Kuren getödtet seien, schickten sie Boten zu einander, die Liven an die Kuren, die Kuren an die Esten, auch an die Litauer, Semgallen und Russen, und suchten jeglichen Anschlag, wie sie Riga vertilgen und alle Deutsche mit List erbaschen und tödten möchten. Die Litauer aber in der Meinung, es seien in Kokenhusen wenige zurückgeblieben, rückten mit einem starken Heere vor das Schloß, und da sie Rudolf von Jericho im Schlosse fanden mit den andern Männern des Bischofs, stritten sie heftig wider sie. Die Knechte des Bischofs aber thaten gegen sie einen Ausfall aus der Burg mit den Ketten und tödteten mehrere der Feinde mit ihren Lanzen, wie denn auch die Steinschleuderer von dem Walle etliche verwundeten und tödteten. Da die Litauer diese Stöße nicht aushalten konnten, wandten sie sich von ihnen. Da gingen einige Liven von der Mda, die schon lange getauft waren, voll Galle der Untreue, nach Kurland und erregten das ganze Land gegen die rigische Kirche, und sammelten ein großes und starkes Heer, und führten an, wie es auch in Wahrheit war, daß nur sehr wenige in der Stadt verblieben seien. Als die Bürger dieses hörten, schickten sie Kundschafter auf die See. Die Kuren aber versammelten sich mit ihrem ganzen Heere, lagen in der Nähe vierzehn Tage lang, und suchten durch ihre Loose ihrer Götter Hülfe und gelegene Zeit. Unterdeß kehrten die Kundschafter zurück, ohne etwas zu sehen. Es fuhren damals der Graf von Schladeu, der Ritter Marquard und andere Pilger, die auf Ostern geblieben waren und nach Deutschland zurückzukehren begehrt, auf zwei großen Schiffen nach Dünamünde hinab, und schloßen im Kloster, nur wenige blieben in den Schiffen. Und als es Tag wurde, zeigte sich das Meer wie mit einer finstern Wolke bedeckt. Daber machten sich die auf den Schiffen, da sie die Menge der Heiden und das starke Heer auf sich zukommen sahen, die einen zur Abwehr fertig, die andern flohen zum Kloster. Die Heiden, in der Hoffnung, die Stadt ohne vorbegegangene Nachricht augenblicklich zu nehmen, griffen die Schiffe der Pilger selbst nicht an, sondern ruderten aufs geschwindeste bis an die Stadt. Allein die Fischer von allen Seiten der Düna flohen nach Riga, da sie sie erblickten, und verkündigten die Annäherung des Heeres. Die Bürger aber und die Brüder der Mitterschaft und die Steinschleuderer, obgleich ihrer wenige waren, liefen alle, sammt den Geistlichen und den Weibern zu den Waffen, riefen mit dem Klange der Glocke, welche nur zur Kriegszeit geläutet ward, das Volk zusammen, gingen den Feinden am Dünaufer entgegen und verwundeten viele mit Steinwürfen. Die Kuren verließen ihre Schiffe auf der Düna, stellten auf der Fläche ihr Heer, und ein jeglicher trug ein hölzernes Brett, aus zwei Stücken zusammengefügt, und eine Keule, wie ein Hirtenstab, selbiges Brett zu stützen. Und als die Sonne auf die weißen Bretter schien, erglänzten die Felder und die Wasser von ihnen. Denn das Heer war groß und stark und kam der Stadt nahe. Und die Liven und die Schleuderer begegneten ihnen bei der ersten Befestigung, die im Felde war vor dem Stadttore, und kämpften mit ihnen bis an die dritte Tagesstunde. Die

e) Huiusmodi clypeorum imagines aere expressas dedit *Caspar Kirchmaier Commentar. ad Taciti Germaniam.*



- tertiam. Cives autem villam, quae erat extra muros <sup>f)</sup>, incenderunt. Quidam autem de nostris, habentes apud se claviculos ferreos tridentes, proiecerunt eos in via, quia exercitus veniebat. Et cum ex civibus quidam ad pugnam viriliter accederent, et plures ex hostibus sub tabulis suis stantes occiderent, in reditu super claviculos istos impegerunt, et quidam ex eis occisi sunt, et alii ad nos evaserunt. Post haec ibat exercitus ad naves suas, et facto prandio iterum ad bellum se praeparabat, et cum audirent sonitum campanae magnae, dicebant, *se ab illo Deo Christianorum comedi ac consumi* <sup>g)</sup>). Et accedentes iterum ad civitatem per totum diem pugnabant. Et cum exirent de tabulis suis ad transportationem lignorum ad incendium, plurimi ex eis a sagittariis laedebantur. Et quicumque eorum a lapidibus machinarum aut a balistariis vulneratus cecidit, statim aut frater suus aut alius consocius suus abscisso suo capite eum totaliter [68] interfecit. Et cum undi-[68]que circumdedissent civitatem, et ignem copiosum incendissent, venientes Holmenses in equis suis ad montem antiquum, et gladiis suis hostibus comminantes, ad civitatem ex alia parte declinant. Quos videntes Curones, a civitate recedunt, et collectis interfecit suis ad naves revertuntur, et transita Duna triduo quiescentes, et mortuos suos cremantes <sup>h)</sup>, fecerunt planctum suum super eos. Livones Thoreidenses, audientes Rigam obsessam a Curonibus, et civitatis eversionem desiderantes, collegerunt exercitum copiosum, ut venirent Curonibus in auxilium. Erant enim Livones quidam perfidi et Semigalli, et aliae gentes exspectantes eventum Curonum, ut omnes simul ad destructionem civitatis convenirent. Sed Holmenses eadem die, occisis Curonibus quibusdam in insulis, et navibus ablatis, venerunt ad civitatem. Marquardus miles, rediens a Dunenmunda, inter medios hostes civitatem intravit, et postea societati Fratrum Militiae se coniunxit. Caupo cum omnibus cognatis et amicis suis et Livonibus fidelibus sequente nocte in civitatem venit. Conradus de Ykeskola cum Livonibus superioribus mane facto venit in campum iuxta civitatem, et, facto ludo magno cum equis et armis suis <sup>i)</sup>, conveniunt ad eum omnes de civitate, et gaudium magnum factum est inter eos. Et processerunt ad Curones et vocaverunt eos ad pugnam, parati aut mori fortiter aut vincere. At illi de funeribus suorum magis solliciti, pacifice loquentes, post triduum recesserunt. Livones autem, qui huius traditionis rei exstiterunt, sine aliqua laesione suorum sponte Deo et familiae Episcopi satisfecerunt, et postmodum fideles esse promiserunt. Civitas vero misericorditer hac vice per Dei gratiam a paganis liberata, Deo gratias referebat, et diem beatae Margarethae, in qua ab obsessione liberata est, deinceps celebrandam instituit infra civitatem. Bertholdus quoque de Wenden eodem tempore cum Letthis venerat de Ungannia, pluribus villis incensis, et multis paganis occisis, incommoda plurima eis intulerat, et ipse quoque cum magna turba venit in auxilium Rigensibus, et recedentibus Curonibus, unusquisque reversus est in terram suam.
6. Post hoc idem Bertholdus collegit exercitum, et ibant servi Episcopi Sigfridus et Alexander et alii plures, et Livones et Letthi, et venientes in Unganniam ad castrum prope Odempe, paucos in castro reperiunt. Unde castrenses, propter paucitatem suorum exterriti, Bertholdum verbis pacificis in castrum recipiunt. Servi Episcopi cum Livonibus quibusdam, Bertholdum in castra <sup>\*)</sup> receptum ignorantes, ex altera parte castrum ascendunt. Sequitur eos totus exercitus: montis summitatem capiunt, arcis munitionem comprehendunt, potentes in castro viros occidunt, mulieres capiunt, spolia multa rapiunt, et quidam per fugam evaserunt. Tunc diebus aliquot quiescentes ibidem, et divisa inter se rapina, et castro incenso, in Livoniam revertuntur.
7. [69] Livoniensis Ecclesia tunc temporis in multis tribulationibus constituta erat, utpote in medio plurimarum nationum, ac Ruthenorum et Letthonum adiacentium,

f) Hoc est *suburbium*. [Bgl. Silva doc. N. LXII.]

g) V. *gesta Meinardi* n. 10.

h) V. *ad annum* 1207. *not. g.*

i) Barbare *torneamentum* vocant.

\*) castrum ?

Bürger aber steckten das Dorf, welches außerhalb der Mauern war, in Brand. 1210. Einige aber von den Unsrigen hatten eiserne dreikantige kleine Nägel bei sich und warfen sie auf den Weg, wo das Heer zog. Und da etliche von den Bürgern beherzt zum Treffen gingen und mehre Feinde, die unter ihren Brettern standen, erschlugen, stachen sie sich auf dem Rückzuge an diesen Nägeln, und mehrere von ihnen wurden getödtet und andere entkamen zu uns. Darauf ging das Heer auf seine Schiffe, und nachdem sie gefrühstückt, rüsteten sie sich wieder zur Schlacht, und da sie den Schall der großen Glocke hörten, sagten sie, sie würden von diesem Gotte der Christen gegessen und aufgespeist. Und gingen wieder an die Stadt und kämpften den ganzen Tag. Und als sie unter ihren Brettern hervorkamen, um Holz zusammenzuschleppen und Feuer anzulegen, wurden ihrer gar Manche durch die Bogenschützen verwundet. Wer nun von ihnen durch die Steine des Geschüzes oder von Steinschleudern verwundet fiel, dem schnitt sein Bruder oder ein anderer Kamerad sogleich den Kopf ab und tödtete ihn gänzlich. Und als sie von allen Seiten die Stadt umlagert und ein großes Feuer angemacht hatten, kamen die von Holm auf ihren Pferden an den alten Berg, droheten den Feinden mit ihren Schwerdtern und zogen sich auf einer andern Seite zur Stadt. Als die Kuren diese erblickten, wichen sie von der Stadt zurück, lasen ihre Todten zusammen, kehrten zu den Schiffen zurück, gingen über die Düna und rubeten drei Tage, verbrannten ihre Todten und erhoben über ihnen eine große Klage. Als die Treidenischen Liven hörten, daß Riga von den Kuren belagert werde, da sie den Untergang der Stadt wünschten, brachten sie ein zahlreiches Heer zusammen, damit sie den Kuren zu Hülfe kämen. Denn es warteten etliche treulose Liven und Semgallen und andre Völker, wie es mit den Kuren ablaufen würde, damit sie alle zugleich zur Zerstörung der Stadt zusammenkämen. Aber die Holmschen kamen denselben Tag in die Stadt, nachdem sie auf den Inseln mehrere Kuren getödtet und ihre Schiffe genommen. Der Ritter Marquard kehrte von Dünamünde zurück und ging mitten durch die Feinde in die Stadt und schloß sich hernach an die Gesellschaft der Ordensbrüder. Caupo kam mit allen seinen Freunden und Verwandten, wie auch mit den getreuen Liven in der folgenden Nacht in die Stadt. Konrad von Urküll kam mit den oberen Liven morgens früh auf freiem Felde dicht bei der Stadt, und hielt ein großes Waffenspiel mit seinen Pferden und Waffen, darauf kamen alle aus der Stadt zu ihm und war große Freude unter ihnen. Und sie gingen näher an die Kuren und riefen sie zur Schlacht, bereit entweder tapfer zu sterben oder zu siegen. Aber diese kümmernten sich mehr um ihre Leichen, redeten friedlich und zogen sich nach drei Tagen zurück. Die Liven aber, die diesen Verrath verschuldet hatten, gaben Gott und den Knechten des Bischofs freiwillig Genugthuung, und versprachen fortan treu zu sein. Die Stadt aber dankte Gott, daß sie diesesmal durch seine Gnade und Barmherzigkeit von den Heiden befreiet war, und verordnete, daß künftig der Tag der heiligen Margarethe, an welchem sie entsetzet worden, feierlich begangen werden 12. Zul. sollte in der Stadt. Auch Berthold von Wenden war zu derselben Zeit mit den Letten aus Ungarnien zurückgekommen, wo er mehrere Dörfer verbrannt, viele Heiden erschlagen und viel Schaden angerichtet hatte, und kam nun selbst auch mit einer großen Schaar den Rigschen zu Hülfe; und als die Kuren sich entfernten, kehrte jeder in sein Land zurück.

Danach sammelte derselbe Berthold ein Heer, und mit ihm zogen des Bischofs 6. Knechte Sigfrid und Alexander und mehrere andere, und Liven und Letten, und da sie in Ungarnien kamen an das Schloß bei Odempe, fanden sie wenige im Schlosse. Daher erschrafen die im Schlosse wegen ihrer geringen Zahl und nahmen Berthold mit friedlichen Worten in das Schloß auf. Des Bischofs Knechte mit mehreren Liven, da sie nicht wußten, daß Berthold ins Schloß aufgenommen war, stiegen von der andern Seite hinauf. Das ganze Heer folgte ihnen, sie nahmen die Spitze des Berges ein, besetzten den Wall der Burg, tödteten die streitbaren Männer in der Burg, fingen die Weiber, machten viele Beute, einige entflohen. Dann rubeten sie etliche Tage daselbst, theilten den Raub unter sich, zündeten das Schloß an und kehrten wieder nach Livland.

Die Kirche in Livland stand damals in vielen Anfechtungen, nämlich mitten unter 7. so vielen Völkern und von Russen und benachbarten Litauern, die alle zusammen An-



qui omnes consilium fecerant in unum, ut eam destruerent. Unde Rigenses decreverunt ad Regem de Plosceke nuntios destinare, si forte cum eo aliquam formam pacis possent invenire. Et missus est Rodolphus de Jericho cum quibusdam aliis, ut irent in Russiam.

8. Et cum appropinquarent in Wenden; ecce! Estones cum exercitu magno venientes, Wenden obsederunt. Et Rudolphus cum suis ad castrum illud evaserunt. Et pugnaverunt Estones cum Bertholdo et Fratribus suis et Wendis diebus tribus, ad antiquum castrum, in quo adhuc habitabant Fratres cum Wendis. Et ceciderunt de Estonibus a balistariis vulnerati; similiter et ex Wenden lanceis inimicorum quidam sunt interfecti. Fuerunt namque Estones comportantes magnas lignorum strues, apponentes ignem ad incendendum castrum, et arbores magnas cum radicibus trahentes de silvis ad modum propugnaculi composuerunt, aliis lignis firmantes et munientes, et desuper praeliantes, et desuper per ignem et fumum eos, qui in castris erant, infestabant. Et nisi breviati essent dies belli, maiora utique mala intulissent, quia per negligentiam quorundam nec primo, nec secundo die, sed tertio obsidionis venerunt rumores Rigensibus ad aures. Unde et ipsi die quarta surgentes venerunt in Sigewolde. Eodem die Estones audientes, cum Caupone et amicis suis Livonum et Letthorum magnam congregationem convenisse, recesserunt a castris Wenden, et transeuntes Goiwam, apud stagnum, quod est in via Beverin, nocte dormientes quieverunt. Fratres autem de Wenden et Caupo cum Livonibus et Letthis mane sequentes, apud idem stagnum ad prandium se deposuerunt, et exploratores et custodes exercitus praemiserrunt: quorum quidam reversi nunciaverunt Estones trans Ymeram fortissime fugientes. Et statim Livones et Letthi verbis illorum nimium creduli, ad persequendum illos festinanter acceleraverunt, dicentes, se Rigensium nequaquam posse moram expectare. Sed Caupo cum Teutonicis, *expectemus, inquit, fratres nostros, et tunc poterimus pugnare, et assumptis alis nostris in altum volare.* At illi, spernentes salubria monita, et Teutonicorum magis interitum cupientes, persequuti sunt Estones; ordinantes tamen in prima acie Teutonicos, ut ipsi post tergum sequentes et belli exitum considerantes, sive ad persequendum, sive ad fugiendum sint paratiores. Et procedentes ad Ymeram, nescientes Estonum exercitum in silvis apud Ymeram latitantem, et subito viderunt omnem exercitum obvium sibi venientem: Tunc Arnoldus, Frater Militiae, sublato vexillo, *conveniamus, inquit, Fratres Teutonici, et videamus, si pugnare queamus, et non fugiamus ab eis, et non inferamus crimen genti nostrae.* Et accesserunt ad eos et occiderunt ex eis, et pugnaverunt cum eis, et cecidit Bertholdus \*), filius Cauponis, nec non et gener ipsius, Wane, vir fortis et animosus ac virtuosus, et [70] quidam [70] ex Fratribus Militiae, et servi Episcopi Wichmannus et Alderus graviter vulnerati sunt. Livones autem post tergum sequentes, ut viderunt multitudinem exercitus undique de silvis venientem, statim se ad fugam converterunt, et Teutonici soli remanserunt. Quod videntes Teutonici et paucitatem suorum considerantes, cum non essent numerosi, nisi circiter viginti, ipsi se in unum conglobantes cuneum, directa via pugnando cum inimicis ad Goiwam redierunt. Rodolphus de Jericho lancea vulneratus in terram cecidit, quem Wickboldus, Frisius, equo restituit: qui et ipse Frisius, velocitate sui equi confusus, modo fugiendo, modo ad inimicos redeundo, et in strictis locis eos detinendo, multos liberavit. Estones vero tam Teutonicos, quam Livones equites, et Letthorum pedites, a dextris et a sinistris fugientes, persequiebantur, et comprehensis ex eis fere centum, alios occiderunt, alios apud Ymeram reducentes crudeli martyrio cruciaverunt. Erant enim ex eis XIV. Teutonicorum nostrorum, quorum alios vivos assarunt, alios, nudantes vestimentis suis, et gladiis suis in dorsis eorum crucibus <sup>k)</sup> factis, iugulaverunt, et in martyrum consortium, ut speramus, in caelum transmiserunt. Tunc Estones, reversi in terram suam, et improperantes Christianis, miserunt per omnes provincias Estoniae, coniurantes et con-

k) Hac truculentia irridentes efficere voluisse videntur, ut Teutonici illi crucem, quam vestibus assutam gessere, gererent in cute.

\*) Der Ordensbruder Berthold wird wohl sein Pathe gewesen sein.

schläge gemacht hatten, sie zu zerstören. Demnach beschloßen die Nigischen, Boten zu 1210. senden an den König von Polozk, ob sie etwa mit ihm irgend einen Frieden machen könnten. Und gesandt ward Rudolf von Jericho mit etlichen anderen, nach Rußland zu geben.

Und da sie nahe an Wenden kamen, siehe da kamen Esten mit starker Heeres- 8. macht und belagerten Wenden. Und Rudolf entkam ins Schloß mit seinen Leuten. Und die Esten stritten mit Berthold und seinen Brüdern und den Wenden drei Tage bei dem alten Schlosse, in welchem die Brüder noch mit den Wenden wohnten. Und es fielen einige der Esten, von den Steinschleudern verwundet, desgleichen auch wurden aus Wenden der Feinde etliche mit Lanzen getödtet. Denn die Esten trugen große Holzhäufen zusammen, legten das Schloß zu verbrennen, Feuer an und schleppten große Bäume mit den Wurzeln aus den Wäldern, legten sie nach Art eines Sturmdaches zusammen, machten sie fest und sicher mit andern Hölzern und während sie unten stritten, machten sie oben denen im Schlosse mit Feuer und Rauch viel Beschwerde. Und wären die Tage des Krieges nicht verkürzt worden, so hätten sie gewiß größeren Schaden gethan, weil durch etlicher Nachlässigkeit weder am ersten, noch am zweiten, sondern erst am dritten Tage den Nigischen Gerüchte von der Belagerung zu Ohren kamen. Daher sie sich am vierten Tage aufmachten und nach Segewold kamen. Desselben Tages da die Esten hörten, daß eine große Schaar Liven und Letten gekommen sei mit Caupo und seinen Freunden, wichen sie von dem Schlosse Wenden, gingen über die Na und bielten Nachtlager bei einem See auf der Straße nach Beverin. Die Brüder aber von Wenden und Caupo mit ihren Liven und Letten folgten ihnen am Morgen und ließen sich an demselben See nieder zum Frühstück und schickten die Kundschafter und Wächter des Heeres voraus. Und etliche von ihnen kamen zurück und berichteten, die Esten seien jenseit der Imer in voller Flucht. Und die Liven und Letten glaubten zu leicht ihrem Worte und eilten sie zu verfolgen und sprachen, sie könnten unmöglich auf die Nigischen warten. Aber Caupo mit den Deutschen sprach, wir wollen unsre Brüder erwarten, alsdann können wir fechten und unsre Flügel nehmen und in die Höhe fliegen. Aber sie verschmäheten den heilsamen Rath, wollten auch lieber der Deutschen Untergang sehen und jagten den Esten nach. Doch ließen sie die Deutschen in der ersten Reihe gehen, damit sie selbst hinterher den Ausgang der Schlacht sehen und sei es zur Flucht oder zur Verfolgung fertiger wären. Darauf zogen sie an die Imer, wußten aber nicht, daß das Heer der Esten in den Wäldern an der Imer versteckt war und sahen plötzlich das ganze Heer auf sich loskommen. Da erhob Arnold, der Bruder der Ritterschaft, die Fahne und rief: Laßt uns zusammenstehen, deutsche Brüder, und sehen ob wir streiten können, und laßt uns nicht vor ihnen fliehen, damit wir nicht unserm Volke einen Schandfleck anhängen. Und sie kamen an sie und tödteten einige von ihnen, und kämpften mit ihnen, und es fiel Berthold, Caupo's Sohn, und auch sein Schwiegersohn Wane, ein tapferer und muthvoller Mann, auch tugendreich, und etliche von den Brüdern der Ritterschaft und des Bischofs Knechte Wichmann und Alder wurden schwer verwundet. Als die Liven aber nachkamen und die Menge des Heeres sahen, wie es von allen Seiten aus den Wäldern kam, wandten sie sich sogleich zur Flucht, und die Deutschen blieben allein. Als die Deutschen solches sahen und ihre geringe Anzahl erwogen, weil ihrer nicht mehr als etwa zwanzig waren, stellten sie sich dicht zusammen in einen Keil, und gingen gradesweges unter stetem Kampfe mit den Feinden auf die Na zurück. Rudolf von Jericho sank, von einer Lanze getroffen, zur Erde, und Wichbold, ein Friese, half ihm wieder aufs Pferd. Und dieser selbige Friese verließ sich auf die Schnelligkeit seines Pferdes und indem er bald flog, bald an die Feinde zurückeilte, und sie an engen Stellen aufhielt, befreiete er viele. Die Esten aber setzten sowohl den berittenen Deutschen und Liven als den Lettischen Fußgängern nach, wie sie flohen zur Rechten und zur Linken, fingen ihrer etwa hundert, tödteten einige und führten andere an die Imer zurück und peinigten sie mit grausamer Marter. Es waren unter ihnen vierzehn von unsern Deutschen, einige von ihnen brachten sie lebendig, andern zogen sie die Kleider aus, machten ihnen Kreuze auf den Rücken mit ihren Schwerdtern und erwürgten sie; und sandten sie, wie wir hoffen, in den Himmel in die Gemeinschaft der Märtyrer. Da sandten die Esten, sobald sie in ihr Land zurückgekehrt waren, durch alle Kreise Estlands, schmä-



foederantes, ut essent cor unum et anima una contra nomen Christianorum. Caupo itaque et Livones et Letthi reversi de praelio, planxerunt interfectos suos, tristes, eo quod nuper baptizati a paganis sint trucidati, et condolebat eis tota Ecclesia, quae tunc erat tamquam arcus, qui semper extenditur, et nunquam frangitur: tamquam archa Noë, quae magnis quidem fluctibus elevatur; sed non alliditur: navicula \*), quae undis qualitur, sed non submergitur: mulier, quam draco persequitur, sed non opprimit. Post hanc enim tribulationem secuta est consolatio: post tristitiam dedit Deus ter maximus laetitiam.

9. Nam missus est Arnoldus, Frater Militiae, cum sociis suis ad Regem de Plosceke in Russiam, si forte pacem recipiat, et mercatoribus Rigensibus viam suam in terram aperiat. Qui benigno recipiens cum affectu, et pacis tranquillitate congaudens, licet in dolo, misit cum eis Ludolphum, virum prudentem et praedivitem de Smolensko, ut is Rigam veniens, quae iusta sunt et pacifica retractet. Qui postquam in Rigam venerunt, et Regis voluntatem exposuerunt, placuit Rigensibus pacis formula, et facta est pax perpetua inter Regem et Rigenses, ita tamen, ut Livones debitum tributum Regi persolvant annuatim, vel Episcopus pro eis. Et gavisus sunt omnes, ut eo securius cum Estonibus et aliis finitimis et conterminis gentibus bellare valeant. Quod et postea factum est.

10. Adveniente itaque nativitatis Dominicæ sollemnitate, et hyemis asperitate invalescente, mittunt Seniores Rigensium per to-[71]tam Livoniam \*\*) et per omnia castra Dunae et Goive, ut veniant omnes et sint parati ad faciendam vindictam in Estonum nationibus. Et pervenit verbum in Plescekowe, qui tunc erant nobiscum pacem habentes, et venit maxima turba Rnthenorum nostris in auxilium. \*\*\*) Et venerunt Seniores terrae Russinus, Caupo, Nunnus et Dabrelus cum ceteris, et praecedebant Rigenses et peregrinos; et sequebatur omnis exercitus in Metsepole, et acceptis obsidibus a Livonibus, qui perfidi putabantur, processerunt ad mare: et directa via secus mare die ac nocte euntes, venerunt ad primam provinciam, quae Sontagana vocatur, custodesque viarum, videntes exercitum, fugerunt, ut nunciarent suis. Sed qui erant velociore in exercitu simul cum exploratoribus villas intrantes, invenerunt fere omnes in villis et in domibus suis. Et divisit se exercitus per omnes vias ac villas, et interfecerunt populum multum in omnibus locis, et persequiebantur eos in provinciis adiacentibus, et ceperunt ex eis mulieres et pueros, et convenerunt ad castrum. Sequenti die ac tertio circumeuntes omnia vastaverunt et incenderunt, quae invenerunt, et equos et pecora innumerabilia acceperunt. Erant enim boum et vaccarum quatuor millia: exceptis equis et aliis pecoribus et captivis, quorum non erat numerus. Multi etiam paganorum, qui in silvis et in glacie maris per fugam evaserunt, frigore congelati perierunt. Quarto die, captis castris tribus et incensis, exire coeperunt de terra cum omni rapina, et morose †) redeuntes, aequaliter inter se diviserunt, et cum gaudio in Livoniam redierunt, et benedixerunt omnes Dominum, qui dedit eis vindictam de inimicis, et de improperio conticuerunt Estones, quod Livonibus et Letthis prius de martyrio suorum improperaverunt. ††) Sequenti lunatione †††) convenerunt iterum Livones et Letthi cum Rigensibus apud Astigerwe stagnum, et habentes obviam sibi exercitum Saccalanensium et Unganensium, processerunt ad eos, ut pugnarent cum eis. Sed illi dorsa vertentes fugerunt. Et remansit unus ex eis, qui accedens ad nostros, nunciavit, exercitum alium magnum de maritimis provinciis eadem nocte via alia, quae est iuxta mare, Livoniam intraturum. Quo audito Seniores Livonum festinantes ad uxores et liberos suos, ut eos salvarent ab inimicis, reversi sunt unusquisque ad munitiones suas. Et confestim die crastino venerunt Estones, qui prius evaserant,

\*) Petri add. Rev. — \*\*) et Letthiam et per totam provinciam. Rev.

\*\*\*) Ich vermuthe daraus, daß eben in diese Zeit die Verheirathung einer Tochter des Fürsten von Pleskau fällt, deren H. XV. 13. im Vorbeigehen erwähnt.

†) Hier f. v. a. tarle. S. Du Canse. — ††) S. ob. §. 8.

†††) Nur hier und bis zum Ende dieses Cap. gebraucht Heinrich dieses Wort. Aber in welcher Bedeutung? Du Gange sagt: lunatio menstruus lunae cursus, Ital. Lunatione, Gall. lunaison. Lunationes, dies Lunae. Gall. Lunaisons. N. übersetzt: Bei folgendem Montlichte — bei dem dritten Mondschine. Ich weiß nichts besseres.

beten die Christen, verschworen und verbanden sich, daß Alle Ein Herz und Eine 1210.  
Seele sein sollten gegen den Namen der Christen. Caupo also und seine Liven und  
Letten kehrten zurück aus dem Streite und beweinten ihre Todten, voll Betrübniß,  
daß sie erst neulich getauft und nun schon von den Heiden erschlagen wären, und mit  
ihnen trauerte die ganze Kirche, die damals war wie ein Bogen, der stets gespannt  
wird und nie bricht, wie Noahs Arche, die zwar durch große Wellen erhoben wird,  
aber nicht schreitert; wie das Schifflein (Petri), daran zwar die Fluthen schlagen, das  
aber nicht sinket; wie das Weib, welches der Drache verfolgt, aber nicht bewältigt.  
Denn nach dieser Anfechtung folgte Trost, nach der Traurigkeit schenkte Gott, der  
dreimal höchste, Freude.

Denn Arnold, der Bruder der Mitterschaft, wurde mit einigen Begleitern an den 9.  
König von Pologk nach Rußland gesandt, ob er vielleicht Frieden eingehen und den  
Rigischen Kaufleuten den Weg in sein Land eröffnen wollte. Und mit geneigtem Ge-  
müthe nahm er ihn auf, sprach seine Freude aus über die Ruhe des Friedens, aber  
in Hinterlist, und gab ihnen einen klugen und gar reichen Mann, Ludolf von Emo-  
lensk mit, damit er in Riga über Gerechtigkeit und Frieden verhandele. Und als sie  
nach Riga kamen und des Königs Willen darlegten, waren die Rigischen mit den Be-  
dingungen zufrieden und ward ein ewiger Friede geschlossen zwischen dem Könige und  
den Rigischen, mit der Bedingung jedoch, daß die Liven dem Könige den schuldigen  
Tribut jährlich zahlen sollten, oder der Bischof für sie. Und alle freueten sich, daß  
sie desto sicherer mit den Esten und andern benachbarten und angränzenden Völkern  
kriegen könnten. Was hernach auch geschah.

Als nun die Feier der Geburt des Herrn herankam und die Strenge des Winters 10.  
zunahm, sandten die Ältesten der Rigischen durch ganz Livland (und Lettland und das Kurz v.  
ganze Gebiet) und an alle Schlösser an der Düna und an der Na, sie sollten kommen Weichn.  
und sich bereit halten, Rache zu nehmen an den Völkern der Esten. Und das Wort  
kam nach Pleskau, die damals Frieden mit uns hatten, und es kam ein mächtiger  
Haufe Russen den Unsern zur Hülfe. Und es kamen die Landesältesten Russin, Caupo,  
Munnus und Dabrel sammt den Andern, und zogen vor den Rigischen und den Pil-  
gern her; und das ganze Heer folgte nach Niesspole, und gingen weiter an das Meer,  
nachdem sie von den Liven, welche für treulos gehalten wurden, Geiseln genommen.  
Und gradesweges längs dem Meere ziehend einen Tag und eine Nacht, kamen sie an  
die erste Landschaft, die Contagana heißt. Und die Hüter der Wege flohen, da sie  
das Heer sahen, um es den übrigen zu berichten. Aber die schnellsten aus dem Heere  
kamen zusammen mit den Kundschaftern in die Dörfer und fanden fast alle in ihren  
Dörfern und Häusern. Und das Heer vertheilte sich über alle Wege und Dörfer, und  
tödteten viel Volks an allen Orten und verfolgten sie in die benachbarten Landschaften,  
und fingen ihre Weiber und Kinder, und sammelten sich bei der Burg. Den andern  
und den dritten Tag zogen sie umher, verwüsteten und verbrannten Alles, was sie fan-  
den, und nahmen Pferde und unzählig viel Vieh. Denn der Ochsen und Kühe waren  
4000, ungerechnet die Pferde und das andere Vieh und die Gefangenen, denn die  
waren ohne Zahl. Auch froren viele Heiden, die in die Wälder oder auf das Eis  
des Meeres entkommen waren, zu Tode. Wie sie nun drei Schlösser genommen und  
verbrannt hatten, zogen sie am vierten Tage mit der ganzen Beute aus dem Lande,  
und zogen gemächlich und theilten dabei gleichmäßig unter sich, und kehrten mit Freude  
nach Livland zurück, und priesen alle den Herrn, der ihnen Rache geschenkt an ihren  
Feinden. Und der Esten Mund ward verstopft und sie hörten auf, die Liven und Letten  
zu schmähen wegen des Märtirerthums der übrigen. Bei dem nächsten Mondlichte  
kamen Liven und Letten abermals zusammen mit den Rigischen am See Nstijärwe,  
und da sie ein Heer von Saccalanern und Unganniern vor sich fanden, gingen sie auf  
sie los, um zu kämpfen. Aber jene wandten den Rücken und flohen. Und einer von  
ihnen blieb zurück, trat heran zu den übrigen und verkündete, ein andres großes Heer  
aus den Seebezirken werde in derselben Nacht auf dem andern Wege am Meere in  
Livland einfallen. Als sie das hörten, eilten die Ältesten der Liven zu ihren Wei-  
bern und Kindern, um sie von den Feinden zu befreien, und kehrten ein jeglicher in  
seine Befestigung. Und sogleich am folgenden Tage kamen die Esten, die früher ent-



de Sontagana et aliis provinciis circumiacentibus cum exercitu magno in Metsepole, et omni populo in castris existente, ipsi villas vacuas et ecclesias incenderunt, et nequitas multas circa ecclesias et sepulchra mortuorum Christianorum immolationibus suis exercuerunt. Et convenerunt Rigenses in Thoreida ad persequendum eos. Bertholdus quoque de Wenden et Russinus cum omnibus Letthis ad Ropam se conferunt. Quo audito, citius exierunt de terra, et conflictum Christianorum non exspectaverunt. Tertia lunatione praeparaverunt se Rigenses ad obsidionem castri Viliendi in Saccale, et convocaverunt Livones et Letthos [72] de omnibus finibus et castris, et poenam non venientibus [72] comminantes, et terrorem incutientes, collegerunt exercitum fortem. Et ibat cum eis Engelbertus, gener Episcopi<sup>1)</sup>, qui eodem anno procurabat Advocatiam in Thoreida, cum Fratribus Militiae et peregrinis, et ibant in Saccale, ducentes secum machinam minorem sive patherellam, et balistas, et cetera instrumenta necessaria ad castri impugnationem.

## XV. Alberti Episcopi Annus 13. Christi 1211 — 1212.

1) Saccalensium castrum Felinum capitur. — 2) Albertus Episcopus Roma redit, impetrata a Pontifice pactorum confirmatione, cum tribus aliis Episcopis. — 3) Bello Estonico se ingerunt Osilienses. — 4) Theodoricus, Abbas Dunamundensis, fit Estoniensium Episcopus in partibus et Bernardus Comes Lippiensis fit Abbas. — 5) Loco decimarum Livones Christiani de quolibet unco agri certam mensuram frumenti solvunt. — 6) Albertus Episcopus abit in Germaniam. — 7) Saccalensium impressio in Livoniam. — 8) Mieceslaus, rex Novogardiae, e Harriensibus extorquet pecuniam. — 9) Theodoricus Episcopus tentat Saccalensium conversionem frustra. — 10) Saccalenses impetu Plescoviam capiunt et spoliata relinquant. — 11) Livones cum Estonibus separatam pacem faciunt. — 12) Verdensis et Paderbornensis Episcopi redeunt in Germaniam. — 13) Plescoviensium regulus, Wlodomirus, a suis eiectus, Rigae asylum invenit apud generum, Episcopi fratrem.

1. Anno incarnationis Dominicae 1210. Praesulis Alberti XIII. facta est obsidio prima castri Viliende in Saccale a Teutonicis, Livonibus et Letthis. Et miserunt Teutonici Livones et Letthos ad omnem provinciam circumiacentem despoliandam, et pro victualibus et annona. Qui euntes per omnes villas paganos occiderunt et alios captivos ad castrum adduxerunt. Tunc Bertholdus de Wenden et Russinus cum aliis Letthis et senioribus, acceptis captivis omnibus, accedentes vicinius ad castrum: *Si, inquit \*)*, *renunciaveritis culturae deorum vestrorum falsorum, et nobiscum in Deum verum credere volueritis, vobis captivos istos [73] vivos restituemus, et nos in fraternitatis charitate vobis.* [73] *cum vinculo pacis colligabimus.* At illi, Deum unum ac nomen Christianorum omnino audire dedignant, bellum magis comminantur, armis Teutonicorum, quae in primo conflictu in porta castri rapuerant, se induunt, et in summitate castri gloriantur, ad pugnam se praeparant, et clamore \*\*) suo exercitum subsannando irrident. Russinus et Letthi, comprehensis captivis omnibus et trucidatis, in fossatum proiciunt, et eis, qui in castro erant, idipsum comminantur. Interim sagittarii multos interficiunt et omnes a defensione repellunt; alii propugnaculum aedificant. Livones et Letthi lignorum comportatione fossatum ab imo usque ad summum implent, et propugnaculum superimpellunt. Letthi cum balistariis desuper ascendant, sagittis ac lanceis in munitione multos interficiunt, multos vulnerant; fit pugna maxima diebus quinque. Estones primam struem lignorum incendere

\*) Wer?

\*\*) clam ore bei G. r. wird Druckfehler sein, obgleich N. danach überfetzt. N. n. hat clamore.

ronnen waren, aus Contagana und anderen herumliegenden Bezirken mit einem großen 1210.  
Heere nach Metsepole, und weil alles Volk in den Schlössern war, so steckten sie die  
leeren Dörfer und die Kirchen in Brand und übten viele Greuel an den Kirchen und  
den Gräbern verstorbener Christen mit ihren Opfern. Und es versammelten sich die  
Nigischen in Treiden, sie zu verfolgen; Berthold von Wenden und Ruffin mit allen  
Letten begaben sich nach Roop. Da sie das hörten, gingen sie schleunig aus dem Lande  
und warteten den Kampf mit den Christen nicht ab. Bei dem dritten Mondlichte be-  
reiteten sich die Nigischen, das Schloß Fellin in Saccale zu belagern, und entboten die  
Liven und Letten aus allen Gränzen und Schlössern und bedroheten die Ausbleibenden  
mit einer Strafe und machten ihnen Angst und brachten ein großes Heer zusammen.  
Und mit ihnen zog Engelbert, des Bischofs Schwager, der desselben Jahres die Vogtei  
in Treiden verwaltete, mit den Brüdern der Ritterschaft und den Pilgern, und zogen  
nach Saccale und hatten bei sich eine kleinere Maschine oder Patherelle, und Stein-  
schleudern und die anderen Belagerungswerkzeuge.

## XV. Bischof Albert's dreizehntes Jahr.

Im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1210, dem dreizehnten des Bischofs 1.  
Albert, geschah die erste Belagerung des Schlosses Fellin in Saccale durch Deutsche, 1211.  
Liven und Letten. Und die Deutschen sandten die Liven und Letten aus, den ganzen  
umliegenden Bezirk auszuplündern, und nach Lebensmitteln und Korn. Und da sie  
durch alle Dörfer zogen, erschlugen sie viele Heiden und führten andere gefangen vor  
das Schloß. Hierauf nahmen Berthold von Wenden und Ruffin mit andern Letten  
und Altesten, die Gefangenen alle, gingen näher an das Schloß und sprachen: Wenn  
ihr absagen wollt euren falschen Göttern und mit uns glauben an den wahren Gott,  
so werden wir euch diese Gefangenen lebend zurückgeben und uns mit euch in brüder-  
licher Liebe durch das Band des Friedens vereinigen. Aber sie verschmäheten es von  
Einem Gotte und dem Namen der Christen nur zu hören, droheten vielmehr mit Krieg,  
zogen die Rüstungen der Deutschen an, die sie beim ersten Zusammentreffen am Thore  
der Burg genommen hatten, prahlten auf der Höhe der Festung, machten sich zum  
Kampfe fertig und lachten höhnlich mit ihrem Geschrei über das Heer. Da nahmen  
Ruffin und die Letten alle Gefangenen, megelten sie nieder, warfen sie in den Graben  
und droheten denen im Schlosse ein Gleiches. Inzwischen tödteten die Bogenschützen  
viele und trieben alle von der Vertheidigung weg, die anderen baueten ein Sturmdach.  
Die Liven und Letten aber füllten den Graben an mit zusammengetragenen Holze von  
unten bis oben und schoben das Sturmdach darauf. Die Letten stiegen mit den Stein-  
schleuderern hinauf, tödteten mit Pfeilen und Lanzen viele, verwundeten viele, und war  
ein heftiger Kampf fünf Tage. Die Eften bemüheten sich, die erste Holzschicht zu ver-

1) Gener filiae maritus est. At infimae Latinitatis scriptores vocabulum detorquent in alios  
sensus. Nam *Arnoldus*, dum *lib. 2. c. 36. n. 7.* Regem Angliae, Henricum, Henrici Leo-  
nis generum vocat, et *lib. 3. c. 2. n. 4.* Henricum Leonem Canuti iunioris, Daniae Regis, ge-  
nerum appellat, generum pro socero, seu uxoris patre usurpat, quo sensu Johannes Dux Lune-  
burgius Gerhardum, Holsatiae Comitem, cuius filiam Ludgardim in matrimonio habuit, generum  
praedilectum vocat apud *Meibom. Scriptor. tom. 1. p. 539.* Idem *Arnoldus*, dum  
*lib. 6. c. 15. n. 2.* Guilielmum, Henrici Leonis filium, qui Canuti iunioris, Daniae regis, soro-  
rem duxerat, vocat generum Canuti regis, generi vocabulo utitur ad significandum primi gradus  
affinem, sororis maritum. Quo sensu hic quoque generi vocabulum accipiendum est, cum Epis-  
copus in caelibatu degens, nec uxoris patrem nec filiae maritum, sed tantum affines, h. e. soro-  
rum maritos habere possit. Nami quod noster *ad annum 1208. n. 4.* Wissewaldum Russum,  
propterea, quod Lituanicam feminam duxerat, gentis Lituanae generum vocat, id sine exemplo  
est. Gener autem Episcopi infra *ad annum 1223. n. 8.* Engelbertus de Tissenhausen appel-  
latur. [Nur daß er an dieser Stelle des Bischofs Bruder gener heißt, was nur bei Gruber's  
Erklärung statt haben kann.]



nituntur, igne copioso de castro in vehiculis misso. \*) Livones et Letthi missa glacie et nive exstinguunt. Arnoldus, Frater Militiae, ibidem nocte ac die laborans, tandem lapide ingenti proiectus, in martyrum consortium transmigravit. Qui erat vir valde religiosus, et semper orans: et quod oravit, hoc, sicut speramus, invenit. Teutonici machinam instruente nocte ac die lapidum iactatione loca munita confringunt, et homines et iumenta infinita in castro interficiunt, quia Estones talia nunquam viderant, et domos suas contra tales impetus non firmaverant. Livones cum Letthis struem lignorum siccis lignis superadagent usque ad plancas †). Eylardus de Dolen desuper ascendit. Sequuntur Teutonici in armis, plancas solvunt, aliam munitionem de intus inveniunt, quam solvere non possunt. Castrenses desuper congregantur, lapidum atque lignorum iactibus Teutonicos repellunt; qui descendentes, ignem apponunt, castrum incendunt. Estones plancas ardentes et ligna munitionis incensa solvunt et distrahunt. Finito incendio, in crastino omnia reponunt, et ad defensionem residui se iterum confortant. Erant autem in castro multa cadavera interfectorum, et defectus aquarum, et fere omnes vulnerati, ut iam deficerent. Die sexto Teutonici: *Nunquid, inquit, resistitis adhuc, et Creatorem nostrum non agnoscitis?* Ad haec illi: *Cognoscimus quidem Deum vestrum maiorem diis nostris, qui nos superando animum nostrum ad culturam ipsius inclinavit: Unde rogamus, ut, parcendo nobis, iugum Christianitatis, sicut et Livonibus et Letthis, ita et nobis misericorditer imponatis.* Unde Teutonici, evocatis senioribus de castro, omnia iura Christianitatis eis proponunt, et pacem in fraternam charitatem promittunt. Qui de pace nimium credentes et gaudentes, eodem tempore cum Livonibus et Letthis eodemque \*\*) iure sacramenta baptismi recipere pollicentur. Unde positis obsidibus et pace firmata, sacerdotes in castrum recipiunt, qui omnes domos et castrum et viros et mulieres cum omni populo aspergentes aqua benedicta, et quodammodo initiantes ante baptismum catherizantur †), prae nimia sanguinis ellusione adhuc [74] sacramentum baptismi differentes. His ita peractis, reversus est exercitus in Livoniam, et de conversione gentium omnes glorificabant Deum. Post haec in Paschali solennitate mercatores, audientes omnia consilia Estonum et aliorum paganorum in circuitu, qualiter ante adventum Episcopi et peregrinorum Livoniam et civitatem Rigensem destruere cogitabant, iter suum in Gotlandiam differebant, mercationes suas et negotia negligentes, et usque ad adventum peregrinorum cum omnibus navibus suis remanserunt. Interea missi sunt nuncii in Estoniam, videre, quid a paganis agatur. Qui reversi hella nunciant, pacem secum referunt, consilia infidelium et perfidorum aperiunt. Et confestim surrexit Caupo et Bertholdus de Wenden cum suis confratribus, ac servi Episcopi, et ibant in Saccalanensem provinciam viciniorem, et incenderunt villas omnes, ad quas pertingere potuerunt et occiderunt, viros omnes, et mulieres captivas reduxerunt, et reversi sunt in Livoniam. Et sequuti sunt eos Saccalanenses et incenderunt omnes villas circa Astigerwe etiam et ipsi, et pervenerunt usque ad Ymeram, et occisis quibusdam Letthis, mulieres et parvulos captivos duxerunt, et spolia secum detulerunt. Post quos Lambito et Meme, seniores de Saccalen, surgentes, cum alio exercitu transierunt Ymeram, et pervenerunt ad ecclesiam, et incenderunt eam, et omnia, quae erant sacerdotis, devastantes, et per totam parochiam pecora et spolia multa colligentes, et homines, quos rapuerunt, occidentes, mulieres et pueros et puellas captivas deduxerunt. Et facta est tribulatio magna in omni confinio Livoniae. Nam Sacca-

a) V. ad annum 1218. n. 8.

\*) H. übersezt „in gewissen Gefäßen“ und sagt in der Anm. „in dem sich von Wagen hier nichts denken läßt; vehiculum aber gar oft, besonders bei den Ärzten für etwas genommen wird, das man wegzubraucht“. Ich habe kein Bedenken getragen, wörtlich zu übersezen, mit Rücksicht auf die rotas igne impletas XXVIII. 5. a. G.

\*\*) Die Livon und Letten waren schon getauft, also ist es sinnlos, daß sie versprechen, sie wollen sich mit ihnen zu gleicher Zeit taufen lassen. Am leichtesten ist geholfen, wenn wir statt eodemque iure lesen eodem iure. So habe ich übersezt, da ich mir wohl denken kann, wie der Abschreiber sich durch das erste eodem zur Anfügung dieses quo verleiten lassen konnte.

brennen, und warfen reichlich Feuer aus dem Schlosse auf die Wagen. Allein die Liven und Letten warfen Eis und Schnee darüber und löschten es. Der Ordensbruder Arnold arbeitete Tag und Nacht dabei, ward aber endlich von einem großen Steine getroffen und gelangte zur Gemeinschaft der Märtyrer. Er war ein sehr gottesfürchtiger Mann und immer im Gebete, und was er gebetet hat, das hat er, wie wir hoffen, gefunden. Die Deutschen richteten eine Maschine ein und brachen durch stetes Steinwerfen bei Tag und Nacht die Festungswerke nieder und tödteten Menschen und unzählig viel Vieh in der Burg, da die Esten dergleichen nie gesehen und ihre Häuser gegen solche Angriffe nicht befestigt hatten. Die Liven mit den Letten erhöhten den Holzhaufen mit trockenem Holze bis zu den Planken; Eylard von Dolen stieg oben hinauf. Die Deutschen folgen ihm in Waffen, brechen die Planken los; da finden sie drinnen eine zweite Befestigung, die sie nicht zu brechen vermögen. Die Leute vom Schlosse sammeln sich oben, treiben die Deutschen mit Stein- und Holzwürfen zurück; im Herabsteigen legen diese Feuer an und stecken das Schloß in Brand. Die Esten brechen die brennenden Planken und das angezündete Holzwerk los und reißen es auseinander; das Feuer erlischt, am andern Morgen setzen sie alles wieder in Stand und die übriggebliebenen stärken sich wieder zum Streite. Es waren aber im Schlosse viele Leichen von den Gefallenen und es fehlte an Wasser, dabei fast alle verwundet, daß sie schon ohnmächtig waren. Am sechsten Tage sprachen die Deutschen: Widerstehet ihr noch und erkennet unsern Schöpfer nicht? Darauf jene: Wir erkennen wohl, daß euer Gott größer ist, als unsre Götter, der uns überwinden und unsern Geist seiner Verehrung geneigt gemacht hat. Daher bitten wir, ihr wollet unser schonen und das Joch des Christenthums uns in Barmherzigkeit auflegen wie den Liven und Letten. Demnach riefen die Deutschen die Ältesten aus dem Schlosse, legten ihnen alle Pflichten der Christenheit dar und versprachen ihnen Frieden zu brüderlicher Liebe. Voll Vertrauen auf den Frieden und voll Freude versprachen sie zu derselben Zeit das Sacrament der Taufe anzunehmen unter demselben Rechte mit Liven und Letten. Daher stellten sie Geißeln und befestigten den Frieden, nahmen Priester ins Schloß auf, die alle Häuser und das Schloß und die Männer und Weiber sammt dem ganzen Volke mit Weihwasser besprengten und gewissermaßen einweibend vor der Taufe catechisirten, da sie die Taufe selbst noch wegen des gar großen Blutvergießens aufschoben. Nach diesen Verrichtungen kehrte das Heer nach Livland zurück und priesen alle Gott über die Bekehrung der Heiden. Danach zu Ostern, da die Kaufleute alle Anschläge der Esten und anderer Heiden umher vernahmen, welchergestalt sie vor des Bischofs und der Pilger Ankunft Livland und die Stadt Riga zu zerstören gedachten, so verschoben sie ihre Reise nach Gotland, ließen ihren Handel und Geschäfte liegen und verweilten mit allen ihren Schiffen bis zur Ankunft der Pilger. Unterdeffen wurden Kundschafter nach Estland gesandt, nachzusehen, was die Heiden trieben. Sie meldeten Krieg, als sie wiederkamen, brachten den Frieden zurück und entdeckten die Anschläge der Ungläubigen und der Abgefallenen. Und es erhob sich sogleich Caupo und Berthold von Wenden mit seinen Mitbrüdern, und des Bischofs Knechte, und gingen nach Saccala, der näheren Provinz, steckten alle Dörfer in Brand, die sie erreichen konnten, machten alle Männer nieder, führten die Weiber gefangen weg, und wandten sich wieder nach Livland. Und die von Saccala folgten ihnen nach, und zündeten alle Dörfer an um die Aistjärwe, kamen bis an die Imer, tödteten etliche Letten, führten Weiber und Kinder gefangen und trugen Beute davon. Nach diesen machten sich auf Lambito und Meme, die Ältesten von Saccalen, und gingen mit einem andern Heere über die Imer, kamen an die Kirche, zündeten sie an, zerstörten Alles, was dem Priester gehörte, brachten in der ganzen Gemeinde Vieh und viele Beute zusammen, tödteten die Menschen, welche sie fingen und führten die Weiber, Knaben und Mädchen gefangen weg. Und es war eine große Ansehung in allen Gränzen Livlands. Denn die von

Ostern.  
3. Apr.

b) Ita perpetuo scriptum pro catechizantur. Dazu weiter im Index II.: caterizare scriptum pro catezizare [catezizare D. C.], atque hoc pro catechizare, h. e. fundamenta doctrinae christianae per quaestiones et responsiones tradere. Fuit cum putarem, caracterizare legendum, adeoque unctionem baptismo praemissam intelligendam esse. Sed obstitit locus p. 134. [XXIII. 7.] ubi caterizatio, chrismatizatio et baptismus tamquam tres actus hoc se ordine excipientes ac diversi describuntur. (Endlich A. II. p. 83. Anm.: Caterizare non est catechizare sed a καθάρω derivandum, quod denotat ex usu ecclesiastico aqua lustrali adspargere, qui ritus Russis est sollemnis maxime.



lanenses et Ungannenses Letthos impugnabant, Rotalienses et maritimae provinciae Livones Episcopi in Metsepole et in Lethegorwe tribus exercitibus impetebant, ita ut unus exercitus alium sequeretur, et alii redeuntes alii venientes requiem non darent Livonibus die ac nocte, sed persequentes eos tam in latibulis silvarum, quam in stagnis et in agris, occiderent eos et mulieres captivarent, et equos et pecora tollentes, spolia multa asportarent, et pauci ex eis superstites remanerent. Et humiliavit Deus perfidiam ipsorum in magna parte eodem tempore, ut deinceps fideliores efficerentur. Osilienses piraticis suis Goiwam intrautes, et in Thoreidam ascendentes, parochiam in Cubbesel totaliter devastarunt, et omnem provinciam in circuitu despoliantes, alios occiderunt, alios captivos deduxerunt, et alii ex eis fugientes Rigam evaserunt, et contra impetum paganorum auxilium postularunt. Rigenses autem, civitatem diligenti custodia servantes, et traditionem quorundam perfidorum timentes, adventum Episcopi et peregrinorum exspectabant.

2. Episcopus autem hoc tempore cum Volquino Magistro Fratrum Militiae in Livonia, Romam veniens, a Summo Pontifice benignissime receptus est, et super divisione Livoniae ac Letthiae privilegia recipiens <sup>c)</sup>, et super praedicatione in remissionem pec-<sup>[75]</sup>catorum auctoritatem renovatam accipiens, cum gaudio reversus est. Et missis rescriptis privilegiorum versus Prussiam, in Livonia omnem populum non modicum laetificavit, ut lachrimis nunciantibus occurrerent, eo quod post bellorum multa incommoda consolationem etiam Summi Pontificis acciperent. Annus erat praesulis XIII. et non quievit Ecclesia a bellis. Redeunte itaque Episcopo de Teutonia, venerunt cum omni laetitia cum eo tres Episcopi, Philippus Raceburgensis <sup>d)</sup>, Yso Werdensis <sup>e)</sup>, et Pathelbornensis Episcopus <sup>f)</sup>, Helmoldus de Plesse, Bernardus de Lippia <sup>g)</sup>, et omnes nobiles et peregrini quam plures, quorum adventus erat omnibus desiderabilis, ut liberaret sedentes in periculis. Letthi ergo, gavis de adventu peregrinorum, conveniunt ad Ymeram, et procedentes cum paucis, obviam habent exercitum magnum paganorum, et videntes multitudinem eorum, conversi sunt in fugam. Quos persequentes Estoni, et aliquos ex eis occidentes, sequuntur ad Ymeram, et tota nocte euntes mane veniunt ad Ropam, et ecclesiam incendentes et ecclesiae dotem, et omnem provinciam circumeuntes villas et domos flammis tradunt, viros occidunt, mulieres et parvulos de latibulis silvarum extrahentes captivos trahunt. Quod audientes Rigenses cum peregrinis exeunt, in Thoreidam veniunt. Sed pagani adventum eorum verentes, post triduum cum omni rapina sua velociter in terram suam revertuntur, et Caupo cum quibusdam Teutonicis et aliis sequens in Saccalam, villas multas et castra Owele et Purke incendit, et tollens spolia multa, viros multos occidit, et mulieres cum parvulis captivas adducit. <sup>h)</sup>
3. <sup>[76]</sup> Interim Osilienses et Revelenses et Rotalienses convocant exercitum magnum et forte de omnibus provinciis maritimis adiacentibus, et erant cum eis omnes seniores de Osilia et Rotalia et de universa Estonia, habentes multa millia equitum et plura millia navigio venientium, in Livoniam procedunt. Et equites cum peditibus in

c) Formulam damus in appendice documentorum [N. X. XI.] Bgl. ebdaf. N. LXIII.

d) Huic Philippo, sedis Raceburgensis renovatae quarto Episcopo, dedicavit continuationem Chronici Slavorum *Arnoldus Lubecensis*, cuius lib. 7. c. 11. initia celebravit. Fuit is amicus familiae Welficae, quemadmodum decessor Isfridus, qui Henrico Leoni animam agenti adstitit. Cum Pontifex Ottonem IV. Imperatorem eiusque amicos diris devovisset, Philippus hoc fulmen elusurus, in Livoniam concessit, ibique aevum exegit, Germaniae parum notus, at nunc denique ex hoc Chronico noscendus. [Bgl. XV. 12.] Nam quae *Cranzius Metropol.* l. 7. c. 22. habet, vix evolvi merentur.

e) Iso, Verdae ad Alleram episcopus, e comitibus de Welpia, ab *Arnoldo* l. 7. c. 9. n. 7. in magnatibus enumeratur, qui Alberto in negotio Livoniensi auxiliatrices manus praebuere; itemque c. 19. n. 2. in Episcopis et Principibus, qui anno 1209 Herbipolim confluxere ad obedientiam Ottonis IV. Imperatoris. Cum hunc per minas Pontificis venerari post reditum ex Italia non auderet, fratres tamen colere non desiit, praesertim ex quo post mortem Ottonis Henricus

<sup>h)</sup> Gr. bezeichnet das unter den errata typorum exstantia als Druckfehler für abducit; es ist aber fonderbar, daß auch Rn. dieses adducit hat.

Saccasen und Ungannien bekämpften die Letten, die von Notalien und den Strand- 1211.  
bezirken die Liven des Bischofs in Metsepole und in Lethogorwe mit drei Heeren, so  
daß ein Heer dem andern folgte, die einen gingen, die andern kamen, und ließen den  
Liven nicht Ruhe bei Tage und bei Nacht, sondern verfolgten sie in den Schlupf-  
winkeln der Wälder, wie auf Seen und Feldern und erschlugen sie, fingen die Weiber,  
trieben Pferde und Vieh weg und schleppten viele Beute fort, und blieben wenige von  
ihnen übrig. Zu der Zeit demüthigte Gott ihre Untreue größtentheils, so daß sie fort-  
hin getreuer wurden. Die Deseler fuhren mit ihren Raubschiffen in die Na und bis  
Treiden hinauf und verwüsteten die Pfarre in Kubbefel gänzlich, plünderten den ganzen  
Bezirk umher, tödteten die einen, führten andere gefangen, und etliche von ihnen flo-  
hen nach Niga und baten Hülfe gegen den Anfall der Heiden. Die Nigischen aber,  
während sie die Stadt unter fleißiger Bewachung hielten, aus Besorgniß vor der  
Verrätherei etlicher Treulosen, warteten auf des Bischofs und der Pilger Ankunft.

Der Bischof aber, nachdem er zu dieser Zeit mit Wolquin, dem Meister der Bräu- 2.  
der der Ritterschaft in Livland, nach Rom gekommen und von dem Papste sehr gütig  
empfangen war, und über die Theilung Livlands und Lettlands Briefe empfangen,  
auch eine erneuerte Vollmacht zur Predigt auf Vergebung der Sünden erhalten hatte,  
kehrte mit Freuden zurück. Und da er die Abschriften der Briefe über Preußen schickte,  
erfreute er alles Volk in Livland nicht wenig, so daß sie mit Thränen den Boten  
entgegengingen, darum daß sie nach vielem Kriegsungemach auch des Papstes Tröstung  
empfingen. Es war des Bischofs 13tes Jahr und die Kirche hatte nicht Ruhe vom  
Kriege. Als nun der Bischof aus Deutschland zurückkam, kamen mit ihm in aller  
Freude die drei Bischöfe Philipp von Magdeburg, Yso von Verden und der Bischof  
von Paderborn, Helmold von Wesse und Bernhard von Lippe, und alle Edle und  
gar viele Pilger, deren Ankunft von Allen sehr ersehnt wurde, damit sie befreieten die  
da in Gefahren schwebten. Die Letten also voll Freude über die Ankunft der Pilger,  
versammelten sich an der Ymer, gingen in geringer Zahl weiter, begegneten einem  
großen Heere von Heiden; und da sie deren Menge sahen, wandten sie sich zur Flucht.  
Die Esten setzten ihnen nach, tödteten einige von ihnen, kamen an die Ymer, und nach  
einem Marsche durch die ganze Nacht des Morgens an die Noop, verbrannten die  
Kirche und ihr Gut und durchzogen den ganzen Bezirk, übergaben Dörfer und Häuser  
den Flammen, tödteten die Männer, zogen die Weiber und Kinder aus ihren Schlupf-  
winkeln in den Wäldern und schleppten sie in die Gefangenschaft. Als die Nigischen  
solches hörten, zogen sie aus mit den Pilgern und kamen nach Treiden. Aber die  
Heiden fürchteten ihre Ankunft und kehrten nach Ablauf von drei Tagen mit allem  
ihrem Raube schnell in ihr Land zurück, und Caupo folgte ihnen mit etlichen Deut-  
schen und andern nach Saccala, steckte viele Dörfer und die Schlösser Dwele und  
Purke in Brand, und nahm viele Beute, tödtete viele Männer und führte die Weiber  
mit den Kindern gefangen her.

Inzwischen entboten die Deseler und die Nevalischen und die von Notalien ein 3.  
großes und starkes Heer aus allen angränzenden Strandbezirken; und waren bei ihnen  
alle Aeltesten von Desel und Nötel und ganz Estland, mit vielen Tausenden an Reitern  
und vielen Tausenden, die zu Schiffe kamen, und drangen in Livland ein. Und Meiter

Palatinus et Fridericus II. tam arcta amicitia conglutinati sunt, ut hic illum Legatum Imperii consti-  
tueret. Quo pariter defuncto Iso noster pro Ottone puero, qui tum in carcere Suerinensi detinebatur, omnes nervos intendit, ut patrimonium ei salvum esset, in quo conservando atque in  
vicinorum benevolentia comparanda, matri Helenae praecipuus adiutor fuit. Et quia in diploma-  
tibus suis Helenam commatrem vocat, non sine ratione creditur Ottonem Puerum e sacro fonte  
levasse eiusque pater lustricus fuisse.

f) Huius gesta persequitur *Schaten. annal. Paderborn. t. 1. ad a. 1203. seq.*

g) Bernardus de Lippia, Henrici Leonis supremus copiarum ductor, miles acerrimus, post  
fata domini rerum humanarum pertaesus in monasterio Cisterciensis ordinis Mariaefeldensi, dioe-  
cesis Monasteriensis, cucullam induit, literas iam senex discit, monasticisque exercitiis nunc ma-  
gis, quam armis delectatus, pio zelo agitur in Livoniam, ubi mox Dunamundensi coenobio Abbas  
praeficitur, Semigallensium denique Episcopus creandus. Singularia narrat *Albertus Sta-*  
*densis ad annum 1228 Albericus ad annum 1207 p. 445. Meibom. Scriptor.*  
*t. 1. p. 438. Schaten. Annal. Paderborn. t. 1. p. 902.* Quibus addendus noster *infra*  
*n. 4. et ad annum 1217. n. 1. [Dazu Silv. doc. IX. 7. Num. \*\*]*



Metsepole venientes, Thoreidam festinant: alii de trans mare venientes piraticis suis Goiwam ascendunt, et uno die simul cum equitibus suis iuxta castrum magnum Cauponis, quod Livones tunc propter metum paganorum inhabitabant, omnes conveniunt, obsidentes eos undique in circuitu; equites in anteriori parte castris; alii in posteriori iuxta piraticas suas ad flumen resident. Et occurrunt eis balistarii in campum, qui a Riga missi castrum cum Livonibus custodiebant; et multos ex eis vulnerant, multos interficiunt, utpote inermes, quia non habent consuetudinem armorum in tantum, quantum aliae gentes. Post hoc Estones per provinciam mittunt ex suis fortioribus ad despoliandam terram; qui incendentes villas et ecclesias et ex Livonibus comprehensos occidunt, alios captivos ducunt, et spolia multa tollentes, et boves et pecora in conventum suorum compellunt, et mactantes boves et pecora, diisque suis immolantes, favorem ipsorum requirunt. Sed caro percussa, cadens in partem sinistram, deorum offensam, et omen \*) indicat sinistrum h). Ipsi tamen ab incepto non desistentes, castrenses impugnant; lignorum strues faciunt, montem castris fodiunt, ibidem se *magetas*, id est, *munere in perpetuum*, promittunt, donec aut castrum destruant, aut Livones ad suum consensum emolliant, ut statim deinceps eodem itinere secum ad destruendam Rigam vadant. Et ait Livo quidam de castro: *maga magamas*, id est, *Jacebis hic in aeternum*. Fratres ergo Militiae in Sygewalde, videntes omnia, quae pagani faciebant, Rigensibus significant, auxiliumque peregrinorum postulant. Supervenientes nuntii Livonum in castro obsessorum, omnes miseras, quas a paganis passi sunt Livones et Lettli, lachrimabiliter insinuant: Episcopis supplicant, ut missis viris suis Ecclesiam suam liberent. Confestim Episcopi, milites suos hortantes, peregrinis et omni populo in remissionem peccatorum iniungunt, ut fratribus suis Livonibus subveniant, et vindictam faciant, Deo donante, in Estonum nationibus. Et surrexerunt peregrini cum Fratribus Militiae et Helmoldus de Plesse, et milites alii, induentes se armis suis, et equos suos phalerantes, cum peditibus suis et Livonibus et omni comitatu suo proficiscuntur ad Goiwam et transeuntes Goiwam, et procedentes tota nocte, paganis iam appropinquant, et ordinantes exercitum, eumque ad bella ducentes, pedites via magna, quae est ad Wendeculam, praemittunt. Equites vero via, quae est ad [77] dextram, subse-[77]quantur. Et ibant pedites caute et ordinate, et mane facto descendentes de monte, vident castrum et exercitum paganorum, et vallis erat inter eos. Et statim percusso tympano laetitiae cum instrumentis musicis et cantu suo virorum animos exhilarantes, Deique clementiam super se invocantes, festinanter ad paganos accelerant, et, transito rivulo, ad colligendum se in unum, modicum subsistunt. Quo viso pagani rebus certis territi \*\*) currunt, clypeos apprehendunt, alii ad equos properant, alii sepe transiliunt, simul in unum conveniunt, clamoribus suis aërem turbant, in multitudine magna Christianis occurrunt, lanceas super eos, tamquam imbres mittunt; Christiani lanceas clypeis ferreis excipiunt. Quibus exhaustis gladios arripiunt, propius accedunt, bellum committunt, cadunt vulnerati, pugnant viriliter pagani. Quorum fortitudinem videntes milites, per medios hostes confestim irruunt, equis suis phaleratis timorem eis incutiunt, ad terram multos prosternunt, alios in fugam convertunt, fugientes persequuntur, per viam et per agros comprehensos interficiunt. Livones de castro cum balistariis fugientibus paganis occurrunt, ventilantes eos per viam, et includentes in medio, et occidentes usque ad Teutonicos, in tantum persequenti sunt, ut pauci ex eis evaderent, et ut Teutonici etiam quosdam ex Livonibus simul \*\*\*) Estones interficerent. Quidam vero ex eis alia via, quae est circa castrum versus Goiwam, fugientes ad aliam partem exercitus sui venientes evadunt. Sed plures ex eis in montis descensione a militibus persequen-

h) V. ad annum 1206. not. h). Novum divinationis genus, quo victima percussa, cadens

\*) Grubers Text hat et omnem sensum indicat sinistrum. Nach A. (Worrede) hat Rev. omen sinistrum, Gr. 2. empfiehlt das für den Text.

\*\*) Ich habe das hoffentlich richtig übersezt: „durch gewisse Dinge in Entsetzen gerathen“ hat A. Die Redensart wiederholt sich, und XXVI. 5. zeigt, denke ich, den richtigen Sinn an.

\*\*\*). Es wird wol keiner Aenderung in sicut oder simulque bedürfen, da XVII. 6. dieselbe Verbindung vorkommt.

mit Fußgängern gingen durch Metsepole eilends nach Treiden; andre, die übers Meer kamen, fuhren mit ihren Raubschiffen die Na hinauf, versammelten sich an Einem Tage mit ihren Reitern zugleich bei dem großen Schlosse Caupo's, welches die Liven damals aus Furcht vor den Heiden bewohnten, und schlossen sie rings umher ein; die Reiterei lagerte sich an der Vorderseite des Schlosses, die andern an der Rückseite bei ihren Raubschiffen am Flusse. Und die Armbrustschützen, die von Miga gesandt, das Schloß mit den Liven bewachten, zogen ihnen ins Feld entgegen, verwundeten und tödteten ihrer viele, weil sie wehrlos waren; denn sie sind nicht gewohnt der Waffen, sowie andere Völker. Danach sandten die Esten ihre tapfersten Leute aus, das Land zu plündern; und sie steckten Dörfer und Kirchen in Brand, tödteten die Liven, die sie fingen, führten andere gefangen, nahmen viel Beute, trieben die Ochsen und das Vieh an den Ort, wo sie sich versammelten, schlachteten Ochsen und Vieh und opferten ihren Göttern und suchten ihre Günst. Aber das Fleisch zeigte, da es beim Verschlagen auf die linke Seite fiel, Jorn der Götter an und lauter üble Vorbedeutung. Doch ließen sie von ihrem Vorhaben nicht ab, stürmten gegen die Vertheidiger des Schlosses, häuften Holz auf, untergruben den Schloßberg und versicherten, da wollten sie wagen, d. h. für immer bleiben, bis sie das Schloß zerstört hätten oder die Liven dabin gebracht, daß sie mit ihnen sogleich gradenweges gingen Miga zu zerstören. Und ein Live vom Schlosse antwortete: maga magamas, d. h. du wirst hier in Ewigkeit liegen. Die Ordensbrüder von Segewold also, da sie alles sahen, was die Heiden thaten, zeigten es den Mägischen an und forderten Pilger zur Hülfe. Dazu kamen auch Boten von den im Schlosse belagerten Liven, die alles Herzeleid, was die Liven und Letten von den Heiden erduldeten, mit Thränen vorstellten und die Bischöfe inständig baten, sie möchten ihnen Leute schicken und ihre Kirche befreien. Sogleich ermunterten die Bischöfe ihre Kriegerleute und legten den Pilgern und allem Volke zur Vergebung der Sünden auf, den Liven, ihren Brüdern, zu Hülfe zu eilen, und an den Völkern der Esten unter göttlichem Beistande Rache zu nehmen. Und es machten sich auf die Pilger mit den Ordensrittern und Helmold von Plesse und andre Ritter und thaten ihre Waffen an, rüsteten ihre Pferde aus und zogen mit ihrem Fußvolke und den Liven und ihrem ganzen Gefolge an die Na, gingen hinüber, und da sie die ganze Nacht durch zogen, gelangten sie bald nahe an die Heiden, stellten ihr Heer, führten es zum Treffen und ließen das Fußvolk die große Straße nach Wendekul vorausgehen; die Reiterei aber folgte auf dem Wege zur Rechten. Und das Fußvolk ging vorsichtig und in Schlachtordnung am frühen Morgen die Anhöhe hinab und erblickte das Schloß und das feindliche Heer, und ein Thal war zwischen ihnen. Und sogleich schlugen sie die Freudentrommel und machten mit musikalischen Instrumenten und mit ihrem Gesange die Herzen der Männer fröhlich, eilten unter Anrufung göttlicher Barmherzigkeit rasch auf die Feinde zu, und da sie das Bächlein überschritten hatten, machten sie Halt, um sich zu sammeln. Da das die Heiden sahen und mit Schrecken erkannten, was ihnen bevorstand, liefen sie, ergriffen ihre Schilde, etliche eilten zu den Pferden, andre sprangen über den Zaun, sammelten sich auf einen Haufen, füllten die Luft mit ihrem Geschrei, liefen den Christen in großer Menge entgegen, und warfen Lanzen über sie wie einen Plagregen; die Christen fingen mit ihren eisernen Schilden die Lanzen auf. Als diese erschöpft waren, griffen sie zu den Schwerdtern, gingen näher, es kam zum Handgemenge; Verwundete fielen, die Heiden kämpften männlich. Als die Ritter ihre Herzhaftigkeit sahen, brachen sie stracks mitten in die Feinde, jagten ihnen mit ihren gebarnigten Pferden Furcht ein, warfen viele nieder, schlugen die andern in die Flucht, setzten den Fliehenden nach und machten alle nieder, die sie auf der Straße und im Felde ergriffen. Die Liven aus dem Schlosse mit ihren Armbrustschützen traten den fliehenden Heiden entgegen, warfen sie über den Weg hin, schlossen sie ein und indem sie sich in sie hineinbießen bis an die Deutschen, verfolgten sie sie so, daß wenige übrig blieben, und daß die Deutschen mit den Esten zusammen einige Liven tödteten. Etliche von ihnen jedoch entkamen, indem sie auf einem andern Wege um das Schloß an die Na flogen zu dem andern Heerestheile. Aber ihrer wurden mehrere getödtet, als sie den Berg herabkamen, durch die Ritter, welche ihnen



tibus occiduntur. Ubi Everhardus, Frater Militiae, interficitur, et quidam ex militibus nostris vulnerantur. Interim alia pars exercitus videns interitum suorum, in monte, qui est inter castrum et Goiwam, congregatur et ad defensionem se praeparat. Livones vero et pedites Christianorum ad spolia currunt, equos diripiunt, quorum erant ibi plura millia: bellum ad paganos residuos negligunt. Sed milites et balistarii impugnantes eos in monte sedentes, multos ex eis interficiunt. Unde ipsi petentes pacem baptismi sacramenta se recepturos promittunt. Quorum verbis milites credentes, illud Episcopis significant, ut ad ipsos recipendos veniant. Ipsi vero nocte in piraticas suas confugiunt, et ad mare descendere cupiunt. Sed balistarii ex omni parte Goiwe descensum eorum impediunt. Alii peregrini cum Bernhardo de Lippia Riga venientes ad Goiwam, pontem in flumine faciunt, et structuras lignorum desuper aedificant, venientes piraticas sagittis et lanceis excipiunt: via fugiendi paganis undique praecluditur. Unde tacito noctis sequentis silentio, relictis omnibus suis, clam de piraticis suis exeuntes effugerunt, et quidam in silvis, quidam secus viam flectendo, fame perierunt, et pauci ex eis in terram suam, ut verbum domi nunciarent, evaserunt. Erant autem eorum ibidem acquisitorum fere duo millia. Peregrini et omnes, qui bello interfuerunt, Rigam redeuntes, et piraticas paganorum secum ducentes fere trecentas, praeter minores naves, equos et spolia omnia aequaliter inter se dividerunt, ecclesiis partes suas donant, [78] et cum Episcopis et omni populo Deum collaudantes, qui in adventu primo plurimorum Episcoporum tam gloriosum de paganis triumphum concessit. Tunc enim Ecclesia Livoniensis Deum vere pugnare pro se intellexit, eo quod in eodem bello caput Estoniae cecidit, id est, seniores Osiliae et seniores Rotaliae et aliarum provinciarum, qui ibidem omnes interfecti sunt. Et ita quiescere fecit Dominus superbiam eorum, et arrogantiam fortium humiliavit. \*)

4. Episcopus igitur Livoniensis, accepta a Summo pontifice auctoritate<sup>i)</sup>, in transmarinis terris, quas Deus per Livoniensem Ecclesiam fidei subiiceret Christianae, vice Archiepiscopi, Episcopos creandi et consecrandi, Theodoricum, Abbatem Cisterciensis ordinis in Dunenmunde, sibi cooperatorem continui sui laboris assumpsit, et in Estonia promittens Episcopatum, eum in Episcopum consecravit<sup>k)</sup>; [79] Bernhardum de Lippia deinceps in Abbatem [79] consecravit. Idem Bernhardus

i) Cum Christianorum numerus in regionibus mirum in modum auctus esset, Livoniensi Antistiti novas ecclesias cathedrales ibi condendi atque episcopos praeficiendi partes demandavit Pontifex, auctore *Ragnaldo ad ann. 1217. n. 45.*, referente ista ad Honorium PP. III. [Das Document in einer Urkunde Albert's in der Silv. doc. N. LXV. c.] Sed ab ipso Innocentio III. iam ante talem auctoritatem emanasse, non noster solum tradit, sed et subiecta Pontificis epistola docet. [Silva doc. N. XX.]

k) Adscitis in consecrationis societatem Raceburgensi, Verdensi et Paderbornensi episcopis, qui tunc *Rigae* praesentes erant. Rigae enim consecrationem hanc peractam esse, disertis verbis affirmat noster *ad ann. 1218. n. 2.* Quod praeterea annotandum censeo, ne Theodoricum in Germania consecratum putes, ob discordantem epocham, pontificiis literis adscriptam, nec facile cum nostro conciliandam, nisi pro anno Pontificatus XVI. annum rescribas XIII., qui est Christi 1210, quem noster habet. Licet autem Theodoricus ille primus Estoniae Episcopus vulgo habeatur, in proniti tamen argumenta sunt, quibus contrarium probari potest. Ut enim supra in *Gestis Meinardi not. c)* probatum dedimus, Estoniam, Livoniae partem septentrionalem, antiquitus Christianis cognitam et aditam fuisse, ita hoc loco animadvertendum, Sueciae Reges et Episcopos, ab Alexandro PP. III. incitatos, superiori seculo iam saluti Estonum, ad cognitionem Christi perducendorum, invigilasse. Non iam provocho ad subscriptiones trecentorum duorum Episcoporum, e diversis mundi partibus vocatorum ad concilium Lateranense anno 1179 sub Alexandro PP. III. celebratum, quorum laterculum exhibet Dn. *Martene collect. ampliss. tom. 7. p. 78. seq.* et in quo p. 86. de provincia Bremensi comparet *Berno Zuirinensis Episcopus*. Licet enim hic Vironensis in Estonia Episcopus intelligi posse videatur, qui propterea Bremensi metropoli arcenseatur, quod e reliquo Septentrione nullus Episcopus concilio interfuerit; manifestum tamen est, literas hic male divisas, legendumque esse *Berno Zuirinensis Episcopus*: de quo *Helmodus lib. 1. c. 87. n. 10.* et *Arnoldus lib. 2. c. 14. n. 6. et lib. 4. c. 24. n. 1.* Certior est Fulco, monachus Cellensis ex urbe Tricassina Francorum: cuius frequens mentio in epistolis *Petri Cellensis a Jacobo Sirmondo* editis. Hic enim circa annum 1170 electus est, qui Fennorum simulque Estenorum convertendorum provinciam obtineret,

nachsetzten. Dasselbst fiel Everhard, ein Ordensritter, und etliche von unsern Kriegsheuten wurden verwundet. Unterdeß sammelte sich der andre Heerestheil, da er den Untergang der Seinen sah, auf der Anhöhe zwischen dem Schlosse und der Na, und rüstete sich zum Widerstande. Die Liven aber und das Fußvolk der Christen liefen zu der Beute, nahmen die Pferde, deren viele Tausende da waren, und versäumten den Kampf gegen die übrigen Heiden. Aber die Ritter und die Armbrustschützen bekämpften sie, wie sie auf dem Berge saßen, und tödteten ihrer viele. Daher baten sie um Frieden und versprachen das Sacrament der Taufe anzunehmen. Die Kriegsheute trauten ihrem Worte und meldeten den Bischöfen, sie möchten kommen und die Leute aufnehmen. Aber in der Nacht flohen sie zu ihren Raubschiffen und gedachten aufs Meer zu entkommen. Aber die Armbrustschützen von allen Seiten der Na hinderten ihre Abfahrt. Andere Pilger, die mit Bernhard von Lippe aus Riga an die Na kamen, schlugen eine Brücke über den Fluß, bauten Holzgerüste darüber und als die Raubschiffe kamen, empfingen sie sie mit Pfeilen und Lanzen; der Weg zur Flucht wird den Heiden von allen Seiten versperrt. In der Stille der folgenden Nacht nun, nachdem sie alles, was sie hatten, zurückgelassen, stiegen sie heimlich aus ihren Raubschiffen und entwischten, und manche kamen in den Wäldern, andre indem sie längs der Straße zogen, vor Hunger um, und wenige von ihnen entkamen in ihr Land, um zu Hause es anzufangen. Es waren aber der Pferde, die allda genommen wurden, bei zweitausend. Die Pilger und alle, die an dem Kampfe Theil genommen hatten, kehrten nach Riga zurück und nahmen die Raubschiffe der Heiden, an dreihundert ohne die kleineren Schiffe, mit sich, theilten die Pferde und die Beute gleichmäßig unter sich, schenkten den Kirchen ihr Theil und lobeten Gott mit den Bischöfen und allem Volke, daß er gleich bei der Ankunft der vielen Bischöfe einen so ruhmvollen Triumph über die Heiden geschenkt. Denn damals sahe die Livländische Kirche wahrhaftig ein, daß Gott für sie stritte; denn in selbigem Kriege ist das Haupt des Estenlandes gefallen, d. h. die Ältesten von Esel und die Ältesten von Notalien und den andern Landestheilen sind daselbst allesamt umgebracht. Also legte der Herr ihren Hochmuth nieder und demüthigte die Hoffart der Gewaltigen.

Da nun der Bischof von Livland vom Papste Vollmacht empfangen hatte, in den 4. Ländern jenseit des Meeres, die Gott durch die Livländische Kirche dem christlichen Glauben unterwerfen würde, an Stelle des Erzbischofs Bischöfe zu ernennen und zu weihen, so nahm er Theodorich, Abt des Cisterzienser-Ordens in Dünamünde, zum Gehülfen seiner unausgesetzten Arbeit, und indem er ihm ein Bisthum in Estland versprach, weihte er ihn zum Bischofe; Bernhard von Lippe weihte er dann zum Abte.

quod utriusque gentis, non nisi freto Fennico divisae, eadem prope lingua esset. Et licet Sueci eum propterea catalogo episcoporum Finlandiae inserant, nostra tamen documenta eum solum Estonum vocant Episcopum. Promovit negotium Alexander PP. III. scripta non solum ad Trundensem Archiepiscopum et ad Stavangiensem Episcopum epistola, ut *Fulconis, Estonum Episcopo, qui ad convertendam illum gentem ministerium praedicationis assumisset, Nicolaum monachum, qui de gente illa esset oriundus, in socium concederent*; sed et literis ad reges, principes et alios Christi fideles, per regna Sueonum, Gothorum, Danorum et Norvegiensium constitutos, datis, eos ad feritatem Estonum compescendam exhortatur, omnibus, qui adversus dictos paganos potenter et magnanimitur decertaverint, unius anni remissione peccatorum, sicut his, qui sepulchrum Domini cum visitant, promissa; in conflictu autem pereuntibus omnium remissione peccatorum concessa. Fulconi successit Julius, Estonum episcopus, quem idem Alexander alia epistola cunctis fidelibus, per Sueciam et Daciam constitutis commendavit, tamquam virum, qui ad convertendam gentem illam sui Episcopatus, quae Christianae fidei ignara esset, tutis viribus elaboraret. Ubi tamen observandum, huic epistolae, quae apud *Oernhiäl*m Julii nomen praefert, in editione *Sirmondiana* itidem insertum esse nomen Fulconis. Dabimus has Alexandri epistolas in appendice documentorum. Post fata Julii, Meinardus, Livoniensis Episcopus, per Estoniam Suecorum auspiciis aliquid tentavit, irritum successu, ut vidimus in eius gestis n. 13. Nunc Albertus, Meinardo audacior, inconsultis Suecis, animum ad Estoniam Livoniae coniungendam, seu potius subiciendam adpellens, Estonibus Episcopum destinavit, virum Pontifici gratum notumque, et propterea a Pontifice statim confirmatum, sine cuius auctoritate Suecorum ius antiquius haud facile interverti poterat. Supervenientibus autem Danis, et Estoniam sibi vindicantibus, postea ius praeventionis est obiectum, ut suo tempore videbimus. Sic unius hominis magnanimitas et ingeniosa solertia totius nationis Sueciae et Danicae spes et molimina sufflaminauit. [Diese Nummer. ist zugleich die Einleitung zu den Urth. Silv. doc. XV. a — g.]



Comes, dum quondam in terra sua multa et incendia et rapinas committeret, a Deo castigatus, plagam debilitatis in pedibus incurrit, ut clandestus utroque pede in sporta diebus multis portaretur. Unde compunctus, religionem Cisterciensis ordinis assumpsit, et aliquot annis religionem discens et literas, auctoritatem a Domino papa verbum Dei praedicandi et in Livoniam proficiscendi accepit \*), et, ut ipse saepius retulit, accepta cruce ad terram beatae Virginis, statim consolidatae sunt plantae eius \*\*), et recepit sanitatem pedum, et in primo adventu eius in Livoniam in Dunenmunda consecratus est in Abbatem, et postmodum Semigallorum Episcopus effectus est \*\*\*).

5. Livones quoque, post bellorum multorum incommoda, tam de adventu episcoporum, quam de victoria inimicorum suorum laetificati, conveniunt de Duna et Thoreida, et omnibus finibus Livoniae, supplicantes Episcopis et petentes, iura Christianorum <sup>kk)</sup> et maxime decimam alleviari, promittentes tam in bellis contra paganos, quam in omnibus causis Christianitatis perpetuam fidelitatem. Quorum verbis annuentes Episcopi suggerunt Episcopo Rigensi, quatenus voluntati eorum satisfaciatur, ut eos sibi fideles semper acquirat. At ille paterna pietate suos fovere desiderans, et etiam fortia bella gentium in circuitu imminentia considerans, pro decima mensuram quandam modii, qui esset decem et octo digitorum, de quolibet equo <sup>l)</sup> annuatim solvendam, ad petitionem ipsorum instituit, et quatuor Episcoporum privilegiis sigillando confirmavit, ita tamen, ut, si quando fidelitatis suae obliti infidelium se consiliis commisceant, et ritibus paganorum baptismi sui sacramentum inficiant, ad decimas solvendas et cetera iura Christianitatis deinceps integraliter teneantur.
6. [80] His illa dispositis, praesul Albertus, relictis tribus Episcopis in Livonia, et quarto tunc consecrato vice sua commissa, rediit in Teutoniam pro peregrinis et aliis, quae necessaria erant in futurum annum, colligendis, ne quando cessantibus peregrinis magis periclitetur Ecclesia Livoniensis. †)
7. Saccalanenses interim et Ungannenses adhuc sani et incolumes exercitum magnum colligunt, et Letthorum provincias intrantes et per silvarum latibula ipsos exagitant, plures ex cognatis et amicis Russini comprehendentes interficiunt. Et in Tricatia Thalibaldum et provincias circumiacentes despoliant, iuxta castrum Beverin congregantur. Et obsidentes castrum, et pugnantes per totam diem cum Letthis, et ignem copiosum importantes, tandem: *Numquid, inquit, obliti estis intersectorum vestrorum ad Ymeram ††), ut adhuc pro pace facienda nobis non supplicetis?* At illi e contra: *Numquid non estis et vos iam memores seniorum vestrorum et innumerabilium apud Thoreidam †††) intersectorum, ut nobiscum unum Deum credatis et baptismum cum pace perpetua recipiatis?* Quo audito indignati sunt, et divertentes a castro cum rapina celeriter in terram suam redierunt. Letthorum vero de Reverin seniores Dole et Payke α)

kk) Jura Christianitatis non solum sunt privilegia, sed etiam onera Christianis competentia et incumbentia. German. Pflichten. Abgiffen. [Beitragungen], unde vocantur quoque iugum Christianitatis. Ergo nec per iura civitatum veterum intelligendum corpus legum vel statutorum, sed modus subiectionis, qui consistit in eo, quod princeps eo ipso, quod consensit, ut villa quaedam pro *Communi* haberetur, primo maculam servitutis incolis abstersit, deinde quibus poenis delinquentes coercendi et quae pensiones in posterum praestandae essent, definivit, cessantibus ceteris, quae a servis exigi solent, praestationibus. Qua de causa Libertates, Freyheiten, vocantur. Anns Gr. Index II.

\*) Hurter's Innocenz III. Bd. 4. S. 171. „Pilgerfahrten (der Cisterzienser) ohne ganz bestimmte Veranlassung sah man weder an Laienbrüdern, noch an Aebten gerne“.

\*\*) Apostelg. 3, 7. — \*\*\*) XXII. 1.

†) In dieser Abwesenheit Albert's ward die zu XV. 2. erwähnte Urkunde über die Theilung abgefaßt (Silv. doc. N. LXIII.); sie ist ohne Datum, aber die drei Bischöfe aus Deutschland stehen oben an, dazu C. (falsch statt Th. oder D.) Lealen; und an Albert's Statt sind procuratores venerabilis fratris nostri Rigensis episcopi zugegen. Eine Veränderung dieses Tausches, mit ausdrücklicher Erwähnung vorliegender Urkunde, zeigt XVI. 7. Silv. doc. N. LXIV.

††) XIV. 8. — †††) XV. 3.

α) Wir dürfen es mit den Aeltesten von einem Schlosse nicht zu genau nehmen, XII. 6. war unter den seniores de Letthis Warlote de Beverin, hier sind ihrer zwei; anderwärts scheint Ruffin daselbst zu Hause.

Dieser Graf Bernhard, als er vordem in seinem Lande viel Sengen, Brennen und 1211. Mähen verübte, war von Gott gezüchtigt und mit Schwachheit geschlagen in seinen Füßen, so daß er auf beiden Füßen lahm, sich manchen Tag in einem Korbe tragen lassen mußte. Darüber zur Buße getrieben trat er in den Cisterzienserorden, lernte in etlichen Jahren die Regel und die Wissenschaften und erhielt vom Herrn Papste Vollmacht zu predigen und nach Livland zu gehen, und wie er selbst erzählt hat, sobald er das Kreuz genommen hatte für das Land der heiligen Jungfrau, waren seine Füße fest und wieder gesund, und gleich bei seiner Ankunft in Livland ward er zum Abte in Dünamünde geweiht, später wurde er Bischof der Semgallen.

Auch die Liven kamen nach dem vielen Kriegszugemach voll Freude wegen der 5. Ankunft der Bischöfe und des Sieges über die Feinde zusammen von der Düna und von Treiden und aus allen Gränzen des Livenlandes und fleheten die Bischöfe an um Erleichterung der Leistungen der Christen, und besonders des Zehnten, wobei sie ewige Treue versprachen, in Kriegen gegen die Heiden, wie in allen Angelegenheiten des Christenthums. Die Bischöfe stimmten diesem Antrage bei und schlugen dem rigischen Bischofe vor, wie er ihr Begehren befriedigen möchte, damit er auf immer ihre Treue gewänne. Und da er selbst seine Leute mit väterlicher Liebe zu hegen wünschte und auch überdachte, welche schwere Kriege von den umliegenden Völkern noch droheten, so verordnete er auf ihr Ansuchen, daß von jedem Pferde jährlich statt des Zehnten ein gewisses Scheffelmaß von achtzehn Fingern (Sollen) entrichtet werden sollte. Selbiges ließ er durch Brief und Siegel der vier Bischöfe bekräftigen, unter der Bedingung jedoch, daß, wenn sie die angelobte Treue vergäßen und Theil nähmen an den Anschlägen der Ungläubigen und durch heidnische Gebräuche ihr Taussacrament befleckten, sie vollständig die Zehnten und die andern Leistungen der Christenheit zu tragen gehalten wären.

Nach diesen Anordnungen ließ der Bischof Albert die drei Bischöfe in Livland, 6. und übertrug dem vierten, damals geweihten seine Stelle und ging wieder nach Deutsch- verbi. land, um Pilger und anderes, was auf das künftige Jahr nöthig war, aufzubringen, damit die Livländische Kirche nicht größere Gefahr liese, wenn die Pilger einmal aufhörten.

Unterdeß brachten die Saccalaner und Ungannier, die noch wohl und unverseht 7. waren, ein großes Heer auf, drangen in die Landschaften der Letten, jagten sie aus ihren Schlupfwinkeln in den Wäldern, fingen mehrere Verwandte und Freunde Ruffins und brachten sie um. Und in Trikaten plünderten sie Thalibald und die umliegenden Landestheile aus und versammelten sich neben der Burg Beverin. Und belagerten die Burg und kämpften einen ganzen Tag mit den Letten und warfen viel Feuer hinein und sprachen: Habt ihr vergessen derer von euch, die an der Ymer getödtet wurden, daß ihr noch nicht um Frieden bei uns flehet? Aber jene erwiderten: Und denkt ihr etwa nicht mehr an eure Aeltesten und die Unzähligen, die bei Treiden getödtet wurden, daß ihr mit uns Einen Gott glaubet und Taufe und ewigen Frieden empfanget? Da sie das hörten, ärgerten sie sich, wandten sich von dem Schlosse ab und lehrten mit aller Beute schnell in ihr Land zurück. Aber die Aeltesten der Letten von Beverin, Dole und Payke, gingen nach Riga und baten flehendlich um Hülfe gegen

1) Pro equo omnino legendum unco, quod librarius sibi obscurum corrupisse videtur in sibi notius equo. Prussi enim et Livones certam agri mensuram Hacken [Haken] vocant, eamque latine elserunt per vocem uncus, quae germanico Hacken ex asse convenit. Sic in corpore privilegiorum Prussiae, quod Brunsbergae anno 1616 prodiit in lucem, diploma primum ex anno 1233 ita habet: *Volumus, ut — de quolibet Polonicali aratro, quod Hacke dicitur, unus modius tritici — annuatim dioecesis Episcopo pro decimis persolvatur.* Et in compositione inter Fratres Ordinis Teutonici et Neophytos Prussiae anno 1249, intercedente Legato pontificio inita, neophyti promittunt, se ad sustentationem presbyteri uniuscuiusque ecclesiae daturus octo mansos terrae, quatuor videlicet in campis et quatuor in silvis, et decimam viginti uncorum, duos boves, unum equum, unam vaccam. *Fridericus Menius Prodröm. Jur. et Regim. Livon. p. 7.* auctor est, lege definitum esse, cuius longitudinis et latitudinis esse debeat uncus Livonicus, ein liefländischer Hacken. [Vgl. von Hagemeyer Materialien zu einer Geschichte der Landgüter Livlands. Riga 1836. I. S. 1. ff. — Es ist ganz einerlei, ob Heinrich sich des Ausdrucks uncus oder equus oder aratrum oder mansus bediente, also nichts im Texte zu ändern.]



euntes Rigam contra Saccalanenses suppliciter auxilium postulabant. Et surgentes peregrini cum Fratribus Militiae, et Theodoricus frater Episcopi, et Caupo cum Livonibus universis, et Bertholdus de Wenden cum Letthis, et congregantes exercitum magnum in Metsepole, processerunt ad mare, et ibant, itinere dierum trium iuxta mare, et post hoc convertentes se versus provinciam Saccalanensem profecti sunt tribus diebus per silvas et paludes via pessima, et defecerunt equorum in via, et ceciderunt fere centum ex eis et mortui sunt, et tandem septimo die pervenerunt ad villas, et diviserunt se per omnem terram, et viros, quos invenerunt, occiderunt, et universos parvulos et iuenculas capientes, et equos et pecora ad villam Lembiti, ubi fuerat Maia <sup>m)</sup>, id est collectio eorum, compulerunt, et sequenti die miserunt Livones et Letthos per tenebrosa nemorum latibula, ubi se abscondentes latebant Estones, et invenerunt quam plures viros et mulieres, et extrahentes eos de silvis cum omni substantia, et viros interficientes, cetera ad Maia asportaverunt. Et ibant duo Letthi, Dole et Paycke, in villam, et repente irruerunt super eos novem Estones, et pugnabant cum eis per totam diem, et Letthi plures ex eis vulnerantes et interficientes, tandem et ipsi ceciderunt. Die tertio fortiores de exercitu transeuntes Palam flumen despoliaverunt totam provinciam illam, quae dicitur Murungunde, et incendentes [81] villas [81] omnes, et viros occidentes, mulieres et equos et pecora tulerunt, et usque ad Gerwam pervenerunt. Nocte revertentes, et ludum cum clamore magno et clypeorum percussione facientes, sequenti die castrum incenderunt, et alia via redeuntes, et omnem rapinam aequaliter inter se dividentes, cum gaudio reversi sunt in Livoniam. Et facta est pestilentia magna per universam Livoniam, et coeperunt homines aegrotare et mori, et mortua est maxima pars populi, incipiens a Thoreida, ubi corpora paganorum iacebant inhumata, usque in Metsepole, et sic in Ydumaeam usque ad Letthos et Wenden, et mortui sunt seniores, qui dicebantur Dabrelus et Nunnus et alii multi. Similiter in Saccala et Ungannia facta est plaga mortis magna, et in aliis terminis Estoniae, et multi, qui gladiatorum percussione fugientes evaserant a malo, mortis plagam evadere non potuerunt. Letthi autem Beverinenses iterum euntes in Unganniam, cum paucis Estones promptualibus <sup>n)</sup> ad villas redeuntes, comprehenderunt, quicquid musculi sexus erat, occiderunt, mulieribus pepercerunt et secum deduxerunt, spolia multa tulerunt. Et domum redeuntibus per viam alii Letthi occurrerunt iterum in Unganniam euntes: quod illi reliquerunt, isti tollunt; quod illi neglexerunt, isti restaurant; qui ab aliis evaserunt, ab istis occiduntur: ad provincias et villas, ad quas illi non pervenerunt, isti subsequuntur, et rapientes spolia multa et captivos, revertuntur. Et revertentibus illis per viam iterum alii Letthi occurrunt, et euntes in Unganniam quicquid a prioribus minus plene actum est, ab his integraliter adimpletur <sup>o)</sup>. Nam viros omnes, quos apprehendunt, interficiunt, divitibus et senioribus non parcunt, sed omnes in ore gladii condemnant. Russinus etiam, sicut et alii, in ultionem amicorum suorum, omnes, quos comprehendit, alios vivos assavit, alios alia crudeli morte interfecit. Redeuntibus quoque illis in castra sua, iterum alii Letthi, et quartus iam exercitus de Beverin, surgentes cum paucis, et transeuntes per nemora in Saccalanensem provinciam, quae Aliste <sup>p)</sup> vocatur, et inveniunt omnes in domibus suis percusserunt eos a magno usque ad minorem, et interficientes multos ex eis, mulieres et equos et pecora tulerunt, et inter se cum omni rapina diviserunt. Unde territi Alistegundi simul et alii Saccalanenses miserunt nuncios in Rigam, et, positis pueris suis obsidibus, pacem simul receperunt; simul et baptismi sacramentum accepturos se promittunt. Theodoricus quoque, frater Epi-

m) Maiae vocabulo non solum pro conventu publico, sed etiam pro quolibet loco, ubi exercitus congregabatur, tam saepe utitur noster, ut eo prae ceteris delectatus esse videatur. De causa appellationis consulendi *Goldastus ad Eginhart. p. 172.* et *Andreas Rivinus de panegyricis Maiamis, Maicampis etc. c. 8.* De cetero non refragabor si quis verba: *id est collectio* e margine in orationem irrepsisse existimet. [Warum möchte denn Gr. nicht auch in den nächsten Zeilen nach latibula streichen ubi se abscondentes latebant Estones? Ob

<sup>n)</sup> Heinrich gefällt sich in dieser Schilderung so, daß er sie Cap. XIX. §. 3. noch einmal zum Besten giebt.

<sup>p)</sup> Jetzt Hallist.

die Saccalaner. Und die Pilger machten sich auf sammt den Ordensbrüdern und 1211.  
Dieterich, des Bischofs Bruder, Gaupe mit allen Liven, Berthold von Wenden mit  
den Letten, und brachten ein starkes Heer zusammen in Metsepole, und zogen weiter  
an das Meer, marschirten drei Tagereisen längs dem Strande, wendeten sich danach  
gegen die Provinz Saccala und zogen drei Tage durch Wälder und Sümpfe auf dem  
elendesten Wege; und ihre Pferde ermüdeten auf dem Wege und es fielen ihrer bei  
hundert und starben; und endlich am siebenten Tage kamen sie an die Dörfer und ver-  
theilten sich über das ganze Land und tödteten die Männer, die sie fanden, und alle  
kleine Knaben und Mädchen nahmen sie und trieben die Pferde und das Vieh zu  
Lembits Dorfe, wo ihre Maia, d. h. Versammlung gewesen war; und am folgenden  
Tage ließen sie die Schlupfwinkel der Wälder, wo die Esten versteckt lagen, von den  
Liven und Letten durchstöbern; und sie fanden viele Männer und Weiber, zogen sie  
aus den Wäldern hervor mit allem, was sie hatten, tödteten die Männer und trugen  
das übrige auf die Maia. Und die beiden Letten Dole und Pawke gingen in ein  
Dorf, und plötzlich warfen sich neun Esten auf sie; und sie kämpften mit ihnen den  
ganzen Tag und die Letten, nachdem sie mehrere von ihnen verwundet und getödtet,  
fielen endlich selbst. Am dritten Tage gingen die Tapfersten des Heeres über den Pala-  
fluß und plünderten die Landschaft Murumgunde ganz aus, und steckten alle Dörfer  
in Brand, tödteten die Männer, nahmen Weiber, Pferde und Vieh mit und kamen  
bis nach Jerwen. In der Nacht kamen sie zurück, machten ein Spiel mit großem  
Geschrei und Schlagen der Schilde; am Tage darauf steckten sie das Schloß in Brand,  
gingen auf einem andern Wege zurück und kamen nach gleicher Theilung der Beute,  
mit Freuden wieder nach Livland. Es entstand aber eine große Pest durch ganz Liv-  
land, und die Menschen fingen an zu erkranken und zu sterben und es starb der größte  
Theil der Menschen, von Treiden an, wo die Leichen der Heiden unbeerdigt lagen,  
bis in Metsepole, und so nach Idumäa, bis zu den Letten und Wenden, und die  
Ältesten Dabrel und Munnus und viele Andere starben. Desgleichen in Saccala und  
Ungannien war ein großes Sterben und in andern Gegenden von Estland, und manche,  
die der Schärfe des Schwerdtes entflohen waren und dem Unglücke entronnen, konnten  
dem Würgen des Todes nicht entgehen. Die Letten von Beverin aber zogen wieder  
in Ungannien, fingen Esten, die mit ihren wenigen Vorräthen wieder in ihre Dörfer  
gingen, tödteten was männlichen Geschlechts war, schonten die Weiber und nahmen sie  
mit und trugen viel Beute davon. Und da sie nach Hause gingen, begegneten ihnen  
unterwegs andre Letten, die wieder nach Ungannien gingen: was jene übrig gelassen,  
das nahmen diese, was jene übersehen, machten diese gut; die den anderen entkommen  
waren, wurden von diesen getödtet; in die Landestheile und Dörfer, wohin jene nicht  
gedrungen waren, gelangten diese, und nachdem sie viel geraubt und viele gefangen,  
kehrten sie um. Und als diese nach Hause gingen, begegneten ihnen wieder andre  
Letten, die nach Ungannien gingen; und was von den früheren weniger vollständig  
geschehen war, das machten diese ganz voll. Denn alle Männer, die sie ergriffen,  
machten sie nieder, schonten auch der reichen und der Ältesten nicht, sondern verdamm-  
ten sie alle zur Schärfe des Schwerdtes. Auch Russin ließ, eben so wie die andern,  
alle, die er fing, die einen lebendig braten, die anderen eines andern grausamen Todes  
sterben zur Rache seiner Freunde. Doch auch diese kehrten eben erst zu ihren Schlös-  
sern zurück, da erhoben sich wieder andre Letten, und schon das vierte Heer von Be-  
verin, mit wenigen, und zogen durch die Wälder in den Bezirk von Saccala, welcher  
Miste (Hallist) heißt, und da sie alle in den Häusern fanden, so erschlugen sie sie vom  
größten bis zum kleinsten, und tödteten ihrer viele, Weiber, Pferde und Vieh na-  
men sie mit und theilten sie unter sich mit dem ganzen Raube. Daher schickten voll  
Schrecken die von Misteegunde und andre aus Saccalen Boten nach Riga, stellten  
ihre Knaben als Geiseln und nahmen nicht allein den Frieden an, sondern versprachen  
auch das Sacrament der Taufe anzunehmen. Auch Dieterich, des Bischofs Bruder,

Maia nicht eine inländische Benennung sei, muß hier unentschieden bleiben. Arnold bemerkt: Sonst  
heißt Maja im Estnischen eine Sommerlaube, Hütte, Nachtlager, und hier ein Feldlager. — Im  
Lettischen wäre maja Wohnung.]

n) Nisi promtualia sint pro cibariis accipienda, cuius tamen significatus me fugit auctoritas;  
sensus auctoris non assequor. Vide tamen ad annum 1214. n. 3. ubi pro cibariis de silvis  
procedunt ad villas. Gr. — Promptualibus leg., pro victualibus ut n. 1. Gr. 2.



scopi, cum servis Episcopi, et Bertholdus de Wenden, colligentes exercitum, hyeme iam redeunte, vadunt in Unganniam, et invenientes totam terram a Letthis vastatam, et castrum Tarbatum \*) desertum, a Letthis etiam quondam incensum, [82] transeunt flumen, quod dicitur *Mater aquarum* °), et intrantes villas, [82] et paucos invenientes, procedunt ad silvas, ubi in nemore densissimo pagani indaginem quandam fecerant, et arbores magnas circumquaque succiderant, ut, veniente exercitu, se et bona sua ibi salvarent. Appropinquante igitur exercitu Christianorum, audacter occurrunt, et diutissime se defendentes propter difficultatem viae, tandem multitudini resistere non valentes, dorsa vertunt et silvas densas petunt. Sed alii fugientes prosequuntur, et comprehensos interficiunt, mulieres et parvulos captivos trahunt, equos et pecora multa depellunt, bona multa diripiunt. Nam de tota illa provincia ibi confugerant, et bona sua omnia secum habebant. Et divisis spoliis omnibus inter se, cum captivis in Livoniam redierunt. Celebrata vero Dominicæ Nativitatis solennitate, cum frigoris instaret maxima asperitas, et viarum ac pratorum congelatae essent profunditates, mittentes Episcopi per omnia castra Livoniae, et omnes provincias Letthorum, ut veniant cum Teutonicis in expeditionem, et mittentes milites suos cum peregrinis et Fratribus Militiæ, collectionem exercitus apud castrum Beverin statuerunt. Et ibat Episcopus Theodoricus Estiensis cum eis, et celebrata Epiphania Deo summo maximo, processerunt in Unganniam, et erant circiter quatuor millia Teutonicorum, peditum simul et equitum, et Livonum et Letthorum alia totidem. Et ibant in provinciam Tarbatensem, et transeuntes Matrem aquarum, venerunt ad indaginem, quam antea Christiani destruxerant, et quiescentibus ibi peregrinis, Livones et Letthi, et qui erant velociore de exercitu processerunt in Wagiam, et despoliantes totam provinciam, apud castellum Somelinde se congregaverunt. Sequenti die venerunt ad suos in Wagia \*\*), et quiescentes tribus diebus, totam terram in circuitu despoliaverunt, et domos et villas flammis tradiderunt, et multos tradiderunt carceri et vinculis, multos interficientes spolia multa tulerunt. Et quarto die procedentes in Gerwiam diviserunt exercitum per omnes provincias ac villas, et multos de paganis comprehendentes occiderunt, et mulieres et parvulos captivos duxerunt, et pecora multa et equos et spolia rapientes, et in villa, quæ Carethen vocatur, congregationem suam habentes, omnia, quæ in circuitu erant, incendio vastaverunt. Erat autem tunc villa Carethen pulcherrima et magna et populosa, sicut omnes villæ in Gerwen et in tota Estonia fuerunt, quæ postmodum omnes sæpius a nostris vastatae et incensae sunt. Post triduum revertentes cum omni rapina villas ac provincias adiacentes incenderunt, Mocham videlicet ac Normegundam †), et sic tandem ad stagnum, quod Worcegeregwe °) vocatur, deveniunt, et in glacie euntes, in Livoniam cum gaudio redierunt.

8. Audiens itaque Rex magnus Novogardiae Miseslawe, exercitum Teutonicorum in Estonia versari, surrexit et ille cum quindecim [83] millibus virorum et abiit in Wagiam, et de Wagya processit in Gerwam, et non inventis Teutonicis, progressus est in Harriam, et obsedit castrum Warbole, et pugnavit cum eis per dies aliquot, et promiserunt ei Castrenses septingentas marcas nagatarum †), et reversus est in terram suam.
9. Post reditum vero Teutonicorum ab expeditione in Rigam, misit Episcopus Estiensis sacerdotem suum, Salomonem, in Saccalam, ut eis praedicationis verbum ministraret, et baptismi sacramentum, quod iam dudum voverant se recepturos,

o) Fluvius apud Dorpatum, quo Peipusiensis et Worcensis lacus iunguntur, Livonis Emma-jöggi [est]. emma = Mutter, jöggi = Fluss], Teutonibus Embeck, nostro, qui priore vocabuli partem Hebraice matrem significare scivit [indem die estnische Sprache einige hebräische

\*) Die bei Keltchen p. 68. angenommene Meinung von dem Namen der Stadt Dörvt, als hieße sie Dar bet, dort weiter, wird hier deutlich umgestoßen, weil die Sachsen sich hier nicht gezanket, wo die Stadt anzulegen sei, sondern schon ein Schloß Tarbat vor sich gefunden; welchen Namen es zweifelsohne von den Heiden erhalten, wie denn selbst die kleine Provinz den Namen führte. A. [Nicht besser steht es mit der allerneuesten Herleitung dieses Namens und des Namens Ydumaea aus Phöniciern.]

\*\*) Diese müssen also unterdeß auch weiter gezogen sein.

mit des Bischofs Knechten, und Berthold von Wenden sammelten ein Heer und zogen, 1211. als der Winter schon wiederkam, nach Ungarnien, und da sie das ganze Land von den Letten verheert fanden und das Schloß Tarbat (Dorpat) verlassen, auch zuvor von den Letten verbrannt, so gingen sie über den Fluß, welcher Mutter der Wasser heißt, und da sie in die Dörfer gingen und wenige fanden, zogen sie weiter in die Wälder, wo im dichtesten Dickicht die Heiden einen Verbau gemacht und von allen Seiten große Bäume abgehauen hatten, damit sie, wenn ein Heer käme, sich und ihre Habe daselbst sichern könnten. Als nun das Heer der Christen nahe kam, rückten sie wegen aus, wehrten sich sehr lange, weil ihnen schwer beizukommen war, endlich aber, da sie der Menge nicht widerstehen konnten, wandten sie den Rücken und jagten in die dichten Wälder. Aber die andern setzten den Flüchtigen nach, erbaschten einige, hieben sie nieder, schleppten Weiber und Kinder mit sich, trieben viel Vieh und Pferde weg und raubten viele Güter. Denn aus jenem ganzen Landestheile waren Leute dorthin geflohen und hatten alle ihre Habe bei sich. Nachdem sie die ganze Beute unter sich vertheilt hatten, kehrten sie mit den Gefangenen nach Livland zurück. Nachdem Weihnacht gefeiert war, da die größte Strenge der Kälte bevorstand, und die Gründe der Wege und Wiesen zugefroren waren, sandten die Bischöfe in alle Schlöffer in Livland und alle Theile der Letten, daß sie mit den Deutschen zu Felde ziehen sollten, und sandten ihre Kriegerleute nebst Pilgern und Ordensrittern und bestellten sie, sich zu versammeln beim Schlosse Beverin. Und der Bischof über Estland, Theodorich, ging mit ihnen, und nachdem sie Gott dem Allerhöchsten das Fest der Erscheinung Christi gefeiert hatten, gingen sie nach Ungarnien, etwa viertausend Deutsche, zu Fuß und zu Pferde, 1212. und an Liven und Letten eben soviel. Und sie zogen in die dorpatsche Landschaft und über den Mutterfluß und kamen an den Verbau, den die Christen vorher zerstört hatten; und während die Pilger allda ausruheten, gingen Liven und Letten und die schnellsten von dem Heere nach Wagien und plünderten den ganzen Bezirk aus und sammelten sich bei dem Schlosse Somelinde. Am folgenden Tage kehrten sie zu den übrigen zurück in Wagien und verweilten daselbst drei Tage und plünderten das ganze Land umher und gaben Häuser und Dörfer den Flammen preis, legten viele ins Gefängniß und in Fesseln, machten viele nieder und trugen viel Beute davon. Und den vierten Tag brachen sie nach Jerwen auf, vertheilten das Heer über alle Landestheile und Dörfer, fingen viele Heiden und tödteten sie, die Weiber und Kinder führten sie gefangen weg, und raubten viel Vieh und Pferde und Beute, und versammelten sich im Dorfe Karetben und verwüsteten Alles umher mit Feuer. Es war aber damals das Dorf Karetben sehr schön und groß und volkreich, wie alle Dörfer in Jerwen und in ganz Estland waren, welche nachmals alle öfter von den Unsrigen verheert und verbrannt sind. Nach drei Tagen kehrten sie mit aller Beute nach Hause und verbrannten die Dörfer und die benachbarten Landestheile, nämlich Mocha und Normegunde, und so kamen sie endlich zu dem See, welcher Worcegerwe (Wirzjärv) heißt und kehrten auf dem Eise nach Livland zurück mit Freuden.

Da nun der Großkönig Miseszlave von Nowgorod hörte, daß sich ein Heer von 8. Deutschen in Estland befinde, erhob auch er sich mit fünfzehntausend Mann und ging nach Wagya und von Wagya weiter nach Jerwen, und da er die Deutschen nicht fand, ging er weiter nach Harrien und belagerte das Schloß Warbole, und stritt einige Tage mit ihnen, und da ihm die im Schlosse siebenhundert Mark Nagaten zusagten, kehrte er in sein Land zurück.

Nachdem aber die Deutschen von ihrem Feldzuge nach Niga zurückgekehrt waren, 9. sandte der Bischof von Estland seinen Priester Salomon nach Saccala, um zu predigen und das Sacrament der Taufe zu vollziehen, welches sie schon lange anzuneh-

Wörter, die finnische noch mehr, beibehalten. A.), Mater aquarum audit, quasi diceret Mutterbach. [Die Zeit ist vorüber, wo solche Bemerkungen eine Widerlegung erforderten.]

p) Supra n. 7. scriptum Murumgunde. [Die Hdschr. bei A. hat denselben Wechsel; A. n. hat von erster Hand hier Murumgrade, dann verbessert in Normegunde.]

q) Worcegerwe, hodie Wurzerwe, est lacus ille interior, ex quo effluit Mater aquarum; Gerwe Fennis aequae ac Estonibus lacus est. [Sie ist sieben Meilen lang und drei Meilen breit, und liegt auf selbiger das alte Kastel Woromeggi oder Warenberg, gleich daran stoßen die zwei kleinen Seen Mochjerwi und Porrierwi. A.]

r) V. ad annum 1209 not. b).



celebraret. Et venit in castrum Viliende, et receptus est a quibusdam, salutatusque est salutatione oris et non cordis, qualiter Judas Yschariot Dominum Jesum salutavit. Et praedicans eis verbum salutis, quosdam ex eis baptizavit. Sed Saccalanenses et Ungannenses audientes exercitum Ruthenorum in Estonia, etiam congregaverunt exercitum de omnibus provinciis suis. Salomon ergo sacerdos, ut audivit congregationem ipsorum, divertit a castro cum suis et cogitavit redire in Livoniam. Lembitus \*) vero de Saccala, assumpta turba Estonum, persequutus est sacerdotem, et inventum nocte interfecit, et Theodoricum et Philippum, interpretes suos †), cum quibusdam aliis, qui omnes pro fide Christi occubuerunt, et in martyrum, ut speramus, consortium transmigrarunt. Erat autem Philippus idem de gente Letthonum \*\*), et in curia Episcopi enutritus, et adeo fidelis effectus, ut interpres ad ceteras gentes docendas mitteretur; et sicut martyrii particeps factus est, sic et beatitudinis aeternae compos fieri meruit.

10. Lembitus vero, post interfectionem istorum piorum virorum, reversus est ad exercitum suum, et Ruthenis existentibus in Estonia, ipsi interim in Russiam abierunt, et intrantes civitatem Plescekowe, coeperunt occidere de populo, et facto strepitu quodam, cum quibusdam fugientes redierunt in Unganniam, et Rutheni reversi invenerunt civitatem suam despoliatam.
11. Tunc Livones et Letthi et Estones propter pestilentiam et famem, quae indurabant super eos, bellorum incommoda fastidientes, miserunt nuncios invicem, [84] et exclusis Rigensibus, fecerunt [84] pacem, et, cessantibus bellis, confestim fa-  
mes hominumque cessavit mortalitas.
12. Post hoc resoluta glacie maris et Dunae, reversi sunt in Teutoniam Episcopus Werdensis, et Episcopus Pathelbornensis cum peregrinis suis, et remansit Rigae Philippus Raceborgensis Episcopus, qui inter summos fuerat in Curia imperatoris Ottonis, et cum sententia excommunicationis \*\*\*) contra eum lata fuisset, ipse ob vitandam praesentiam ipsius, usque in quartum annum in Livonia peregrinatus est.
13. Post quorum discessum Rutheni de Plescekowe †), indignati contra Wolde-  
marum, regulum suum, eo quod filiam suam fratri Episcopi †) in Riga tradiderat uxorem, expulerunt eum de civitate cum familia sua: qui confugiens ad regem de Ploscekowe †), parvam ab eo consolationem accepit. Unde Rigam descendens cum viris suis, a genero suo et familia Episcopi †) honorifice susceptus est.

s) Supra not. k.) vidimus [Silv. doc. N. XV.] Alexandrum III. Fulconi, ad docendos Estonos emissio, adiunxisse monachum quemdam de gente Estonum oriundum: quod non alia de causa factum videtur, quam ut Fulco Episcopus, linguae Estonicae imperitus, interpretem haberet, eiusdem peritum. Ipsi legati, ex aula Romana in alia regna missi, semper indiguere lingua hominis in populi vernacula exercitati. Talem cum Innocentius PP. IV. anno 1251 in Germania haberet, ut ad Principes certa perferret mandata, scripsit ad eum: „hortamur, quatenus assumpto tecum Fratre Theodorico, Magistro domus Teutonicorum Prussiae (qui linguam novit Teutonicam), accedens ad Duces, Marchiones et Comites Imperii, revoces eos ad devotionem Ecclesiae et ad praestandum homagium — — Wilhelmo Regi — — efficaciter inducere satagas.“ *Raynald. ad ann. 1251 n. 7.* Per interpretes igitur peregrini sacerdotes etiam in Livonia cum populo egerunt, quoad ipsi dialectum gentis addicerent. Forte et ad exemplum Brunonis illius, de quo *Hel-*

\*) Rn. fast durchgehends Lembito. — \*\*) Letthorum Rev.

\*\*\*) In der Martinswoche 1210 oder Gründonnerstag 1211. Hurter. — †) Ploscekowe Rn.

††) Er war selbst noch abwesend.

men versprochen hatten. Und er kam nach dem Schlosse Fellin und ward von einigen 1212. aufgenommen und begrüßt mit dem Gruße des Mundes und nicht des Herzens, wie Judas Ischariot den Herrn Jesum begrüßte. Und er predigte ihnen das Wort des Heils und taufte ihrer etliche. Aber als die Saccalaner und Ungannier hörten, daß ein Heer der Russen in Estland sei, entboten sie ebenfalls ein Heer aus allen ihren Landestheilen. Darum entfernte sich der Priester Salomon, sobald er von ihrer Versammlung hörte, mit den Seinen aus dem Schlosse und gedachte nach Livland zurückzugeben. Lembit aber von Saccala nahm eine Schaar Esten, setzte ihm nach und tödtete ihn, da er ihn fand, bei der Nacht, und Dietrich und Philipp, seine Dolmetscher nebst etlichen mehr, welche alle um des Glaubens willen an Christum gefallen, und, hoffen wir, in die Gemeinschaft der Märtyrer übergegangen sind. Es war aber selbiger Philipp vom Volke der Litauer und an des Bischofs Hofe aufgezogen und so treu geworden, daß er als Dolmetscher, die andern Völker zu lehren gesandt ward. Und wie er des Märtyrthums theilhaftig geworden ist, so hat er auch die ewige Seligkeit verdient.

Lembit aber kehrte nach dem Morde jener frommen Männer zu seinem Heere zurück, und während die Russen in Estland waren, gingen sie nach Rußland und drangen in die Stadt Pleskau und fingen ein Blutvergießen an unter dem Volke. Da aber Lärm entstand, kehrten sie flüchtig mit einigen nach Ungannien zurück. Und als die Russen nach Hause kamen, fanden sie ihre Stadt geplündert.

Da wurden die Liven und Letten und die Esten des Kriessungemaches überdrüssig 11. wegen der Pest und des Hungers, die auf ihnen lasteten, und schickten gegenseitig Boten und machten Friede ohne die Rigischen. Und als die Kriege aufhörten, ließ sogleich auch der Hunger nach und die Sterblichkeit der Menschen.

Als hernach das Eis des Meeres und der Düna aufging, kehrten der Bischof 12. von Verden und der Bischof von Paderborn mit ihren Pilgern nach Deutschland zurück. Und Philipp, der Bischof von Raseburg, blieb in Riga. Er war am Hofe des Kaisers Otto einer der vornehmsten gewesen, und als der Bann gegen ihn ausgesprochen ward, hielt er sich, um seine Nähe zu meiden, bis in das vierte Jahr als Pilger in Livland auf. 8rubj.

Nach ihrer Abreise trieben die Russen von Pleskau ihren König Wladimir, aus 13. Unwillen, weil er seine Tochter dem Bruder des Bischofs in Riga zur Gemalin gegeben hatte, mit seiner Familie aus der Stadt. Und er floh zu dem Könige von Polozk. Und da er von ihm wenig Unterstützung erhielt, so fuhr er mit seinen Männern nach Riga herunter und ward von seinem Schwiegersohne und den Leuten des Bischofs mit Ehren aufgenommen.

*moldus Chron. Slav. l. 1. c. 83. n. 18. sermones habuerunt verbis Slavicis (Livonis) conscriptos, quos populo pronunciarunt opportune.*

t) Theodorico, qui propterea gener audit Wlodomiri. [Vgl. die Anmerk. Cap. XI., 10. im Anfange.]

u) [Plescekowe. Kn.] Vides iterum Pleskoviam a Poloscia ad Dunam, licet eodem fere modo scriptam, distinctam, utramque autem Ruthenis parentem. Et licet posterior hodie *Lituanine* accenseatur, a Russis tamen hodiernum totus ille terrarum tractus habitatur usque ad Kioviam. Testem cito *Mechovium*, qui *Sarmatiae lib. 2. c. 3. p. 146. In aliis*, inquit, *provinciis circumiacentibus, ut in Novigrod, in Pleskovia, in Poloczko, in Smolensko, et in meridiem usque post Kiov, Rutheni sunt omnes, et Ruthenicum seu Slavonicum loquuntur, ritumque Graecorum observant et obedientiam Constantinopolitano Patriarchae praestant.*



## XVI. Alberti Episcopi Annus 14. Christi 1211—1212.

1) Redux e Germania Episcopus pacem facit cum Estonibus. — 2) Pacem quoque facit cum Ruthenis, qui iuri suo in Livoniam renunciant. — 3) Coniurant Letti contra Fratres Militiae, nullo modo sedandi. — 4) Rebelles tandem armis perdomantur. — 5) Lex subiectionis. — 6) Controversia inter Lettos et Fratres Militiae per arbitros definita. — 7) Wlodomirus Russus fit advocatus provinciae Antinensis et paullo post Idumaeorum. — 8) Kokenhusani \*) turbant Saccalenses.

1. Annus erat Dominicae incarnationis millesimus ducentessimus undecimus, sed antistitis initium decimi quarti: de cuius adventu cum peregrinis gaudebat Ecclesia Livoniensis. Et occurrerunt ei omnes cum Rege Woldemaro, expicientes eum cum Dei laudibus; et dedit Episcopus Regi benedictionem et munera in charitate de omnibus, quae adduxerat de Teutonia, et pietatis studio sufficienter in omnibus ipsi fecit ministrari. Estones vero de omnibus maritimis provinciis convenerunt cum exercitu magno et residebant in Coiwemunde, habentes secum Sigfridum, Rigensium nuncium, quem, audito Episcopi et peregrinorum adventu, diversis poenis <sup>a)</sup> cruciatum in Rigam remiserunt. Et ipsi fugientes in terram suam redierunt. Unde Livones et Letthi, missis nunciis in Estoniam, de pace, [85] quam inter se fecerant, renovanda [85] suaserunt. Et gavisus sunt Estones, et remiserunt cum eis viros suos in Thoreidam, et vocatus est Episcopus cum Fratribus Militiae et Senioribus de Riga, et convenerunt cum nunciis Estonum, requirentes, quae iusta sunt, et quae tantorum bellorum causa sit. Et post multas verborum contentiones tandem facta est pax ad tres annos <sup>\*\*</sup>) per omnia; relictis tamen Saccalanensibus usque ad fluvium Palam, in Episcopi et Teutonicorum potestate, ut, qui datis obsidibus fidem se Christianam accipere promiserunt <sup>\*\*\*</sup>), integraliter iure baptismatis suscepto gaudeant et Christianitatis. Unde facta pace cum Estonibus cessavit tam in Riga, quam in Livonia et Estonia hominum mortalitas; non tamen quievit a bellis. Nam Livones quidam perfidi, qui erant adhuc filii sanguinarii, lacerantes ubera matris Ecclesiae, quaerebant omne consilium, qualiter Fratres Militiae, qui erant in Sigewalde, dolo tenerent et defraudarent, ut, ipsis eiectis de terra, facilius familiam Episcopi cum aliis Teutonicis expellerent.
2. Rex interim de Plosceke mittens vocavit Episcopum, diem praefigens et locum, ut ad praesentiam ipsius apud Gercike, de Livonibus quondam sibi tributariis <sup>†</sup>) responsurus veniat, ut et sibi colloquentes viam mercatoribus in Duna praepararent securam, et pacem renovantes facilius Letthonibus resistere queant. Episcopus vero, assumptis secum viris suis, et rege Woldemaro cum Fratribus Militiae, et Senioribus Livonum et Letthorum, ascendit obviam Regi, et ibant cum eo mercatores in navibus suis, et induerunt se omnes armis suis, praecavebant insidias Letthonum ex omni parte Dunae. Et venientes ad Regem coeperunt ea, quae iustitia dictabat, cum eo retractare. Rex vero modo blanditiis, modo minarum asperitatibus Episcopum conveniens, ut a Livonum baptismo cessaret, rogavit, affirmans, *in sua potestate esse, servos suos, Livones vel baptizare, vel non baptizatos relinquere*. Est enim consuetudo Regum Ruthenorum, quamcunque gentem expugnaverint, non fidei Christianae subiicere, sed ad solvendum sibi tributum et pecuniam subiugare <sup>††</sup>). Sed Episcopus magis Deo obediendum iudicavit, quam hominibus; magis Regi caelesti, quam terreno: secundum quod in Evangelio suo ipse praecepit <sup>†††</sup>), dicens: *Ite! docete omnes gentes, baptizantes eas in nomine patris et filii et spiritus sancti*. Et ideo, *se nolle ab incepto desistere, neque praedicationis officium a Summo ponti-*

a) V. gesta Meinardi not. k).

\*) 1. Letthones. — \*\*) XVIII. 5. — \*\*\*) XV. 7. (6.)

†) Bgl. die Friedensbedingungen XIV. 9. — ††) Matth. 28, 19.

## XVI. Bischof Albert's vierzehntes Jahr.

Es war das Jahr 1211 nach der Menschwerdung des Herrn, aber der Anfang 1. des vierzehnten des Bischofs, dessen Ankunft mit Pilgern die Livländische Kirche er- 1212. freuete. Und alle zogen ihm entgegen mit dem Könige Wladimir und empfingen ihn Brubi. mit Liebe Gottes. Und der Bischof gab dem Könige den Segen und Geschenke in Liebe von Allem, was er aus Deutschland gebracht hatte, und ließ mit eifriger Hochachtung ihm in allen Stücken hinlänglich darreichen.

Die Esten aber aus allen Strandbezirken versammelten sich mit einem großen Heere und lagerten sich an der Mündung der Na. Und hatten bei sich Sigfrid, einen Abgeordneten der Nigischen; und als sie des Bischofs und der Pilger Ankunft vernahmen, schickten sie ihn nach Riga zurück, nachdem sie ihn auf verschiedene Weise gepeinigt hatten, und flohen selbst zurück in ihr Land. Demnach schickten die Liven und Letten Boten nach Estland und redeten ihnen zu, den Frieden zu erneuern, welchen sie geschlossen hatten. Und die Esten freueten sich, und sandten mit ihnen ihre Männer nach Treiden. Auch der Bischof ward dorthin berufen mit den Ordensrittern und den Ältesten aus Riga. Und sie kamen mit den Gesandten der Esten zusammen und befragten sich, was recht sei und was die Ursache sei der vielen Kriege. Und nach manchem Wortgezänke wurde endlich Friede geschlossen auf drei Jahre in allen Theilen; doch wurden die Saccalaner bis zum Palaßflusse dem Bischofe und den Deutschen überlassen, damit sie, die durch Stellung von Geiseln versprochen hatten, den christlichen Glauben anzunehmen, völlig sich des übernommenen Rechts der Taufe und des Christenthums freuen könnten. Da nun Friede mit den Esten gemacht war, hörte sowohl in Riga wie in Livland und Estland die Sterblichkeit der Menschen auf. Doch war noch keine Ruhe von den Kriegen. Denn etliche treulose Liven, die noch blutdürstige Söhne waren, zerrissen die Brüste ihrer Mutterkirche und berathschlagten auf alle Weise, wie sie die Brüder der Mitterschaft, die in Segewalde waren, mit List greifen und betrügen möchten, damit sie nach deren Vertreibung aus dem Lande des Bischofs Haus mit den andern Deutschen leichter verjagen könnten.

Inzwischen schickte der König von Plozk, ließ den Bischof rufen und bestimmte 2. Tag und Ort, daß er vor ihm erscheinen sollte zu Gericke, sich zu verantworten über die ihm vormals zinsbaren Liven und zur Besprechung über Sicherstellung des Weges auf der Düna für die Kaufleute, und wie sie, wenn sie den Frieden erneuerten, den Litauern leichter widerstehen könnten. Der Bischof aber nahm seine Männer mit sich, und den König Wladimir nebst den Ordensbrüdern und den Ältesten der Liven und Letten und fuhr hinauf dem Könige entgegen. Und die Kaufleute begleiteten ihn in ihren Schiffen, alle in ihren Waffen, aus Vorsicht wegen der Nachstellungen der Litauer auf allen Seiten der Düna. Und da sie zu dem Könige kamen, fingen sie an, mit ihm zu verhandeln über die Forderungen der Gerechtigkeit. Der König sprach dem Bischof bald mit Schmeicheleien, bald mit rauben Drohungen zu, er sollte die Taufe der Liven aufgeben; in seiner Gewalt stehe es, die Liven, seine Knechte, zu taufen oder ungetauft zu lassen. Denn es ist eine Gewohnheit der russischen Könige, jedes Volk, das sie bezwingen, nicht dem christlichen Glauben zu unterwerfen, sondern zur Zahlung eines Zinses und Geldes. Der Bischof aber urtheilte, man müsse Gott mehr gehorchen, denn den Menschen, mehr dem himmlischen Könige, als dem irdischen, nach dem er selbst geboten hat in seinem Evangelio, wenn er spricht: Gehet hin und lebet alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Daher blieb er dabei, er wolle von dem angefangenen Werke nicht ablassen,

††) XXVII. 4. a. G. Diefelbe Klage über Heinrich den Löwen Holmold. Chron. Slav. I. 68. (69.) 2. In variis autem expeditionibus, quas adhuc adolescens in Slaviam proventus exercuit, nulla de Christianitate fuit mentio, sed tantum de pecunia. Adhuc enim immolabant daemoniis et non Deo, et agebant piraticas incursationes in terras Danorum.



- fice sibi iniunctum negligere*, constanter affirmavit. Sed neque Regi tributa sua dari prohibebat, secundum quod Dominus in Evangelio \*) suo iterum ait: *Reddite, quae sunt Caesaris, Caesari, et quae sunt Dei, Deo*. Quia et ipse Episcopus versa vice quandoque eundem censum etiam Regi pro Livonibus persolverat. Livones autem, nolentes duobus dominis servire, tam Ruthenis videlicet, quam Teutonicis, suggerebant Episcopo in omni tempore, quatenus eos a iugo Ruthenorum omnino liberaret. Sed Rex verborum iustis rationibus non acquiescens, tandem indignatus est, et omnia castra Livoniae, simul et ipsani
- [86] Rigam se flammis tradere comminatus, [86] exercitum suum de castro iussit exire, et cum Teutonicis bellum inire simulans, ordinavit omnem populum suum in campo, cum sagittariis suis, et appropinquare coepit ad eos. Unde viri omnes Episcopi cum rege Woldemaro et Fratribus Militiae mercatoribusque, indutis armis suis, audacter Regi obviam processerunt. Et cum congredierentur, Johannes, Ecclesiae beatae Mariae virginis praepositus \*\*), et Rex Woldemarus, cum aliis quibusdam, inter media agmina transeuntes, Regem commonitum habebant, ne bellum Christianis inferat, neve bellis suis novellam turbaret Ecclesiam, ne et ipse cum populo suo turbaretur a Teutonicis, qui erant omnes fortes in armis suis, et habebant desiderium magnum cum Ruthenis pugnandi. Quorum audaciam Rex admiratus, exercitum suum redire iussit, et transiens ad Episcopum, et tamquam patrem spirituales salutans, veneratus est. Similiter et ipse tamquam filius ab eo receptus est. Et commanentes ad tempus, verborum interlocutionibus omnia, quae pacis erant, diligenter inquirebant. Unde tandem Rex, Dei fortassis edoctus instinctu, Livoniam totam Domino Episcopo sine tributo salvam et liberam reliquit, ut pax inter eos perpetua firmaretur, tam contra Letthones, quam contra alios paganos, et ut via mercatoribus in Duna semper aperta praestaretur. Et his peractis Rex cum mercatoribus et cum omni populo suo Dunam ascendens, reversus est in Plosceke, civitatem suam, cum gaudio. Sed et Episcopus cum omnibus suis maiori gaudio descendens, rediit in Livoniam.
3. Post horum reversionem orta est contentio magna inter Fratres Militiae de Wenden et Letthos de Antine, qui tunc erant in sorte Episcopi \*\*\*), de agris et arboribus apum. Et laesis quibusdam Letthis a Fratribus, pervenit ad Episcopum querimonia, et surrexit Episcopus cum venerabili Domino Philippo, Raceburgensi Episcopo, et convocavit Fratres Militiae cum Livonibus et Letthis ad placitum, ut sedando litem ad pristinam eos concordiam revocaret. Et litigantes verborum altercationibus duobus diebus, nullam inter eos pacis reconciliationem invenire potuerunt. Unde Livones et Letthi, recedentes a Teutonicis, inter se coniuraverunt, et gladium calcatione coniurationem suam, paganorum more, confirmaverunt. Quorum primus erat Caupo: cuius verba erant in hunc modum, ut nunquam a fide Christi recederet, sed ut pro Livonibus et Letthis ad Episcopum intercederet, ut eis iura Christianorum alleviarentur. Sed ceteri omnes, intentionem suam non curantes, contra Fratres Militiae coniurantes, Teutonicos omnes et nomen Christianum de terra Livonum expellere cogitabant. Quo viso, reversi sunt Episcopi et Fratres Militiae cum omnibus amicis suis, qui venerant cum eis, unusquisque in munitionem suam. Tunc congregati sunt Livones de Sattesele in castrum suum, et mittentes ad Lenewardenses et Holmenses et Thoreidenses et ad omnes Livones et Letthos, ut haberent consilium, et consenserunt eis omnes,
- [87] et coeperunt firmare omnia castra sua, ut [87] collectis frugibus subito in castra recipiantur. Et innotuit sermo Danieli de Lenewarden, qui procurator erat ibidem Advocatae, et misit et cepit omnes Seniores Livones illius provinciae, qui erant conscii omnium consiliorum malorum, et proiecit eos in vincula, et castrum eorum incendit. Similiter Rigenses, intelligentes cogitationes pessimas Holmensium, miserunt et destruxerunt summitatem castri ipsorum lapidei, quod primus eorum Episcopus Meinardus aedificaverat †). Et mittentes in Thoreidam, castrum Thoreidensium fecerunt noctis silentio incendi, ne post collectionem ipsorum in

\*) Matth. 22, 21. — \*\*) XIII 3.

\*\*\*) XVI. 7. — †) I 7.

noch das von dem Papste ihm aufgetragene Predigtamt versäumen. Aber er war dem nicht entgegen, daß man dem Könige Zins zahlen sollte, was der Herr in seinem Evangelio weiter sagt: Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist. Denn es hatte ja auch der Bischof selbst vormals selbigen Zins an den König für die Liven an ihrer Stelle bezahlt. Die Liven aber wollten nicht zweien Herren dienen, den Russen nämlich und den Deutschen, und lagen dem Bischof allezeit an, daß er sie vom Joche der Russen ganz frei machen möchte. Aber der König war mit dem gerechten Gründen der Worte nicht zufrieden, fuhr endlich auf und drohete, er wolle alle Schlösser in Livland und Riga dazu in Brand stecken, ließ sein Heer aus dem Schlosse kommen, und that als wollte er mit den Deutschen anbinden, stellte auch all sein Volk im Felde auf mit seinen Bogenschützen, und fing an, auf sie loszugehen. Daher zogen alle Männer des Bischofs mit dem Könige Wladimir, den Ordensrittern und den Kaufleuten in ihren Waffen dem Könige kübnlich entgegen. Und als sie zusammentrafen, schritten der Propst der Marienkirche Johannes und der König Wladimir mit etlichen andern mitten zwischen die Heere, und vermahneten den König, er möchte nicht gegen Christen Krieg erheben und durch seine Kriege das junge Kirchlein stören, damit er nicht auch nebst seinem Volke von den Deutschen beunruhigt würde, die alle stark waren in ihren Waffen und ein groß Verlangen hatten, mit den Russen zu streiten. Der König verwunderte sich ihrer Kühnheit, ließ sein Heer zurückgeben, schritt zu dem Bischofe hinüber, begrüßte ihn als geistlichen Vater und erwies ihm seine Ehrerbietung. Gleichermaßen ward er selbst als Sohn von ihm aufgenommen. Und sie blieben eine zeitlang zusammen und suchten mit Fleiß, was zum Frieden gehörte. Daher überließ endlich der König, vielleicht durch Gottes Antrieb belehrt, ganz Livland dem Herrn Bischofe völlig und frei, damit ein ewiger Friede zwischen ihnen aufgerichtet würde, so gegen die Litauer wie gegen andere Heiden, und damit den Kaufleuten der Weg auf der Düna immer offen erhalten würde. Und nachdem solches abgemacht war, fuhr der König mit den Kaufleuten und all seinem Volke die Düna hinauf, und kehrte heim nach Polozk, in seine Stadt, mit Freude. Aber auch der Bischof mit allen den Seinen fuhr mit größerer Freude hinab und kehrte zurück nach Livland.

Nach ihrer Rückkehr erhob sich ein großer Streit zwischen den Ordensbrüdern <sup>3</sup> von Wenden und den Letten von Antine, welche damals dem Bischofe zugehörten, über Felder und Bienenbäume. Und da etliche Letten von den Brüdern beschädigt waren, so kam Klage vor den Bischof. Und der Bischof erhob sich mit dem ehrwürdigen Herrn Philipp, Bischof von Rigaeburg, und entbot die Brüder der Ritterschaft mit den Liven und Letten zur Verhandlung, damit er den Streit schlichtete und sie zur früheren Einigkeit zurückführen könnte. Und sie zankten zwei Tage lang mit Worten und waren nicht im Stande Frieden und Versöhnung zu finden. Daher trennten sich die Liven und die Letten von den Deutschen, verschworen sich und befestigten ihre Verschwörung durch Treten der Schwerdter nach der Heiden Weise. Ihr Vornehmster war Caupo, dessen Rede dahin ging, daß er niemals abfallen würde von dem Glauben an Christum, aber er wolle für die Liven und Letten beim Bischofe einschreiten, damit ihnen die Christenleistungen erleichtert würden. Aber die übrigen alle hatten seiner Absicht nicht Acht, verschworen sich gegen die Ordensbrüder und gedachten, alle Deutsche und den Christennamen aus dem Lande der Liven zu vertreiben. Da sie das sahen, kehrten die Bischöfe und die Ordensbrüder mit allen ihren Freunden, die mit ihnen gekommen waren, zurück, ein jeder in seine Befestigung. Da versammelten sich die Liven von Sattesele in ihr Lager und sandten zu denen von Lenewarden und Holm und Treiden und zu allen Liven und Letten, daß sie einen Rath hielten. Und wurden alle eins mit ihnen, und hoben an, ihre Burgen zu befestigen, damit sie sich, sobald sie die Früchte eingebracht, in die Burgen zurückziehen könnten. Und das Wort kam vor Daniel von Lenewarden, welcher allda die Vogtei besorgte, und er sandte, und ließ alle Ältesten der Liven jenes Bezirks fangen, die da mitwußten alle die bösen Anschläge, legte sie in Fesseln und verbrannte ihr Schloß. Desgleichen ließen die Altschen, da sie die schlimmen Gedanken derer von Holm erkannten, den oberen Theil ihrer steinernen Burg zerstören, welche Meinard, ihr erster Bischof, erbauet hatte. Und sandten nach Treiden, und ließen das Schloß der Treidener in Brand stecken in



castro bella contra Rigenses fortiora pararent. Unde post incensionem castrorum, dissipatum est consilium perfidorum. Livones vero Satteselenses, iam dudum in castrum suum recepti, bellum contra Fratres Militiae in Sygewalde inchoantes, coeperunt familiam ipsorum persequi et occidere quosdam ex eis. At illi exeuntes de castello Sygewaldensi, quod noviter aedificaverant, effugabant eos, occurrentes eis, et persequentes eos, occidentes ex eis. Livones quoque, plures et fortiores prioribus, iterum obviantes illis, et persequentes eos, et interficientes ex eis, repulerunt eos in castellum suum. Et in hunc modum diebus aliquot contendeabant. Et audivit Episcopus litem ipsorum, et missis nunciis causam belli ipsorum requirebat. Et venerunt nuncii Livonum Rigam, et querimonias multas de Rodolfo <sup>b)</sup>, Magistro Fratrum Militiae, proponentes, agros et prata et pecunias sibi ablatas referebant. Et misit Episcopus primo Alobrandum sacerdotem, qui eos baptizaverat <sup>\*)</sup>, cum aliis quibusdam, et euntes frustra laborabant, nec litem ipsam determinare valebant. Ipse deinceps Episcopus cum Domino Philippo, Raceborgensi Episcopo, Thoreidam veniebat. Et vocatis Livonibus cum Fratribus Militiae, causas ipsorum audiebat. Et Livones cum armis suis trans flumen sedebant, et Teutonicis loquebantur, et in multis articulis Fratres Militiae accusabant. Et promisit Episcopus restitutionem omnium iniuste ablatorum. De his vero, quae pro excessibus eorum acceperant, sicut ea iuste demeruerunt, ita nec reslitui promittebantur. Et prudentum virorum consilio pueros ipsorum Episcopus obsides requirebat, ne a fide Christiana recederent; sed ipsi nec obsides dare, nec Episcopo nec Fratribus Militiae obedire, sed fidem Christianam cum Teutonicis omnibus exstirpare de terra cogitabant. Quod intelligentes Episcopi Rigam redierunt. Sed sequens eos nuncius eorum cum lachrimis supplicabat, ut iterum mitteretur Episcopus Raceborgensis cum Praeposito, si forte quiescerent et salutaris adhuc doctrinae monita reciperent. Et missus est Philippus Raceborgensis cum Praeposito Johanne, et Theodorico, fratre Episcopi, et Caupone, et aliis quam pluribus, [88] ad ipsos Livones. Et consederunt omnes cum Livonibus ante castrum ipsorum, retractantes, quae pacis erant et iustitiae. Sed quidam ex ipsis, venientes post tergum, mendaciter nunciabant, Fratres Militiae cum exercitu provinciam spoliare. Unde cum clamore magno ac strepitu rapientes Praepositum Johannem, et Theodicum, fratrem Episcopi, et Bernhardum Advocatam, et milites et clericos, cum servis omnibus, traxerunt in castrum, et verberantes eos, in custodiam posuerunt. Et volebant Episcopum rapere; sed prohibebat eis sacerdos ipsius et interpretes Henricus de Lettis. Cessante vero clamore et insania eorum, rogavit Episcopus, Praepositum suum cum omnibus aliis sibi restitui; et minas pro huiusmodi illusionem superaddidit. Et reducti sunt omnes. Et monebat eos Episcopus iterum atque iterum, ne baptismatis sacramenta contemnerent, ne Christianitatis suae Deique culturam violarent, ne ad paganismum redirent: puerosque duos vel tres obsides exigebat. At illi blande quidem respondentes, obsides tamen dare non curaverunt. Et ait Episcopus: *O increduli corde et dura facie et lingua blandiloqua! cognoscite creatorem vestrum.* Et ait: *Quiescite, et Deum vestrum cognoscite, et ritus paganorum derelinquite.* Nihil vero proficientes, sed quasi aërem frustra verberantes <sup>\*\*)</sup> , reversi sunt in Rigam. Et Livones non minus contra Fratres Militiae bellare coeperunt.

4. Episcopus igitur Albertus, Zizaniam a tritico separare <sup>\*\*\*)</sup> et mala in terra orta volens exstirpare, antequam multiplicarentur, convocat peregrinos cum Magistro Militiae et Fratribus suis, et Rigenses et Livones, qui adhuc in sua steterunt fidelitate. Et conveniunt omnes, et collecto exercitu magno, et assumptis

b) Fuit, cum putarem, pro *Rodolfo* scribendum et legendum esse *Volquinum*, qui nunc Magister erat Fratrum Militiae Christi. Sed cum denuo *ad annum* 1218 n. 6. et 7. Rodolfum Magistrum Militiae et *ad annum* 1219 n. 2. Rodolfum de Wenden, et postea rursus Volquinum Magistrum deprehenderem; inductus sum ad credendum, Rodolfum hunc Fratrum Militiae, in castro Wenden habitantium, Pro-Magistrum fuisse, atque in hac praefectura cum Bertoldo de

\*) X. 14. — \*\*) 1 Cor. 9, 26. — \*\*\*) Matth. 13, 25.

der Stille der Nacht, damit sie sich nicht sammeln könnten im Schlosse und den Nigischen schwerere Kämpfe bereiten. So wurde durch Verbrennung der Schlösser der Anschlag der Abtrünnigen vereitelt. Die Liven aber von Sattesele, die schon zuvor in ihr Schloß gezogen waren, eröffneten den Kampf gegen die Ordensbrüder von Segewolde, und fingen an, ihre Leute zu verfolgen und etliche von ihnen zu tödten. Aber jene gingen aus der Burg von Segewolde, die sie kürzlich erbauet hatten, trieben sie in die Flucht, als sie auf sie trafen, setzten ihnen nach und richteten ein Blutvergießen unter ihnen an. Aber Liven, zahlreicher und stärker als die ersten, stellten sich ihnen wieder in den Weg, verfolgten sie, tödteten etliche und trieben sie in ihr Schloß zurück. Also stritten sie mehrere Tage. Und der Bischof vernahm ihren Streit und erkundigte sich durch ausgesandte Boten nach der Ursache des Krieges. Und es kamen Boten der Liven nach Niga und brachten viele Klagen vor gegen Rodolf, einen Meister der Ordensbrüder, und berichteten über geraubte Aecker, Wiesen und Gelder. Und der Bischof entsandte zuerst Mlobrand, den Priester, welcher sie getauft hatte, mit einigen anderen, und sie gingen und müheten sich vergeblich und waren nicht im Stande, ihren Streit zu schlichten. Darauf kam der Bischof selbst mit Herrn Philipp, dem Rakeburgischen Bischofe, nach Treiden. Und entbot die Liven nebst den Ordensbrüdern und hörte ihre Sache. Und die Liven saßen mit ihren Waffen jenseit des Flusses und redeten zu den Deutschen und verklagten die Ordensbrüder über viele Stücke. Und der Bischof verbieth ihnen Ersatz für Alles, was ihnen mit Unrecht genommen sei; wegen dessen aber, was sie für ihre Vergehungen empfangen hatten, wurde ihnen kein Ersatz verheißen, da sie es mit Recht verloren hatten. Und auf Rath verständiger Männer forderte der Bischof ihre Knaben zu Geiseln, daß sie nicht wieder vom christlichen Glauben abfallen würden; aber sie gedachten weder Geiseln zu stellen, noch dem Bischofe oder den Ordensrittern zu gehorchen, sondern den christlichen Gläubigen mit allen Deutschen aus dem Lande zu tilgen. Als die Bischöfe solches erkannten, kehrten sie nach Niga zurück. Aber es folgte ihnen ein Abgeordneter von jenen und bat mit Thränen, daß der Bischof von Rakeburg wieder geschickt werden möchte mit dem Propste, ob sie sich vielleicht zum Ziele legen und heilsamer Lehre Mahnung annehmen würden. So wurde denn abgeordnet Philipp von Rakeburg mit dem Propste Johannes und Dieterich, des Bischofs Bruder, und Caupo und gar viele Andere an selbige Liven. Und sie setzten sich alle mit den Liven vor ihrem Schlosse und verhandelten abermals, was zum Frieden gehört und zur Gerechtigkeit. Aber etliche von ihnen, die hinterm Rücken kamen, breiteten eine Lüge aus, daß die Ordensbrüder mit Heeresmacht das Gebiet plünderten. Da griffen sie mit großem Schreien und Lärmen den Propst Johannes, und Dieterich, des Bischofs Bruder, und Bernhard, den Poat, und Ritter und Geistliche mit allen Knechten, schleppten sie ins Lager, schluagen sie und legten sie in Haft. Auch den Bischof wollten sie greifen, aber es hinderte sie sein Priester und Dolmetsch Heinrich der Letzte. Als aber ihr Lärmen und Toben sich legte, verlangte der Bischof die Rückgabe seines Propstes und aller Uebrigen und fügte Drohungen hinzu für solch böses Spiel. Und wurden Alle zurückgebracht. Und der Bischof vermahnte sie einmal über das andere, sie möchten das Sacrament der Taufe nicht verachten, ihr Christenthum und den Gottesdienst nicht verlegen, nicht zurückkehren zum Heidenthum; und er forderte zwei oder drei Knaben als Geiseln. Aber obwohl sie freundlich antworteten, sorgten sie nicht für die Stellung von Geiseln. Und der Bischof sprach: „O ihr, ungläubigen Herzens und harten Angesichts, und mit gleißender Zunge! erkennet euren Schöpfer.“ Und er sprach: „Haltet Mube, erkennet euren Gott und verlasset der Heiden Weise.“ Aber da sie nichts ausführten, sondern waren wie die in die Luft streichen, kehrten sie um nach Niga. Und die Liven fingen darum nicht weniger an, gegen die Brüder der Mitterschaft zu kriegen.

Da nun der Bischof Albert das Unkraut vom Weizen sondern, und die im Lande 4. entstandenen Schäden ausrotten wollte, ebe sie sich vermehrten, berief er die Pilger mit dem Ordensmeister und seinen Brüdern und die Nigischen und diejenigen Liven, welche ihm noch treu geblieben waren. Und sie kamen alle zusammen und machten ein großes

Wenden, qui deinum anno 1215 [n. 7.] occisus est, alternasse. [Es ist dieselbe Nachlässigkeit, die ich in Betreff der Letzten-Altessen XII. 7. nachgewiesen habe.]



secum omnibus, quae necessaria erant, procedunt in Thoreidam, obsidentes castrum idem Dabrelis, in quo fuerunt Livones apostatantes \*), et non solum Livones Fratrum militiae, sed et Livones Episcopi de alia parte Goiwe: quorum princeps ac senior fuit Vesike \*\*). Et exeuntes Livones a castro, ex posteriori parte, quibusdam de exercitu laesis, tollebant equos et spolia eorum, et reversi sunt in castrum, dicentes: *Confortamini et pugnate, ne serviatis Teutonicis*. Et pugnaverunt, defendentes se diebus multis. Teutonici vero patherellis munitionem castri destruunt, lapides multos et magnos in castrum proiciunt, homines et iumenta multa interficiunt. Alii propugnaculum erigunt, quod nocte sequenti ventus in terram proicit, et clamor magnus fit, et exultatio in castro, diisque suis secundum antiquas consuetudines honorem impendentes, animalia mactant, canes et hircos immolatos ad illusionem Christianorum in faciem Episcopi et totius exercitus de castro proiciunt. Sed frustratur omnis labor eorum. Nam propugnaculum fortius erigitur, turris lignea repente firmatur, ad fossatum desuper impellitur, castrum desubtus foditur. Russinus interea de castri summitate Bertholdum Magistrum de Wenden, Draugum suum, id est consocium \*\*\*), [89] alloquitur, tollens galeam de capite, et inclinans de [89] munitione, pacis ac familiaritatis pristinae verba proponens. Et subito, dum verba facit, ex improvviso †) a balistario sagittam in caput suum recipiens, cecidit, et postea mortuus est. Fodientes itaque in vallo Teutonici die ac nocte, non quiescunt, donec ad summitatem castri appropinquant, donec vallum scinditur, donec munitio tota iam venire ad terram expectatur. Et videntes Livones altitudinem castri sui firmissimi iam ad ima declinare, consternati animo et mente confusi, Seniores suos, Assen c), cum ceteris, ad Episcopum mittunt, veniam petunt, ut non occidantur, supplicant. Episcopus vero, ut ad fidei sacramenta revertantur, persuadet, vexillum suum in castrum mittit: quod ab aliis elevatur, ab aliis proicitur. Unde Asso ad tormenta ††) ligatur; bellum innovatur: fit novissima pugna peior et crudelior priore †††). Unde tandem tradentes se, vexillum beatae Mariae sursum erigitur; Episcopo colla sua subiiciunt; ut parcatur eis, suppliciter exorant; ut fidem Christi neglectam citius recipiant; ut sacramentalia cuncta deinceps firmiter observent; ut ritus paganorum numquam amplius ad memoriam revocent. Misertus autem eorum Episcopus exercitum prohibet, ne castrum subintrent, ne supplicantes ulterius interficiant, ne multorum animas gehennae tradant. Et obediens fideliter exercitus, et reverentiam exhibens Episcopo, cessavit a bellis, et percipit inlidelibus, ut fideles efficerentur. Et reversus est Episcopus cum suis in civitatem suam, ducens secum Livonum eorundem Seniores, ceteris iniungens, ut subsequantur ad baptismi sacramenta renovanda, pacisque pristinae tranquillitatem reformandam. Et venerunt nuncii Livonum sequentes Episcopum in Rigam, veniam petentes coram omni multitudine. Et ait Episcopus: *Si renunciaveritis, inquit, falsorum deorum cultibus, et ex toto corde vestro ad unius Dei culturam reversi fueritis, et satisfactionem dignam pro delictis vestris tam enormibus Deo et nobis impenderitis: tunc tandem pacem a vobis interruptam restaurabimus, et vos in fraternae charitatis dilectionem recipiemus*. At illi: *Quid, inquit, a nobis, pater, satisfactionis requiris?* Episcopus vero, requisito consilio alterius Episcopi Raceburgensis et Decani Halberstadiensis a), qui tunc aderat, et Abbatis et praepositi sui, nec non et Magistri Fratrum Militiae et aliorum prudentum Senatorum Senatorum suorum, respondit eis, dicens: *Pro eo, quod fidei sacramenta reiecistis, et Fratres Militiae, Dominos nostros ac filios di-*

c) Assen, paullo post Asso, videtur esse Azo ille, socius Canponis, de quo supra *ad annum* 1199 [IV.] n. 3. 4. [Assen ist deutscher Accusativ, wie IX. 4. Swellegaten; so declinirt er Darbeten, Saccalen, Wenden.]

\*) Oben §. 3. (4.) vornehmlich Satteselenses genannt.

\*\*) Vesike erscheint später in der Stellung des getödteten Gaupo. XXI. 7. XXIII. 9.

\*\*\*) Draugs] heißt in Lettischer Sprache ein Freund. Herr H i ä r n e begehet hier einen Fehler in der Uebersetzung, da er den Russin beschuldiget, als habe er Bertolden von Wenden umbringen wollen. A.

†) Spondeischer Hexameter?

Heer aus, und nahmen Alles, was ihnen nöthig war, und zogen auf Treiden zu, und belagerten allda Dabreßs Burg, in welcher die abtrünnigen Liven waren, und nicht bloß Liven der Ordensritter, sondern auch Liven des Bischofs von der andern Seite der Na, deren Haupt und Aeltester Besitze war. Und die Liven machten einen Ausfall aus dem Schlosse auf der hintern Seite, beschädigten einige von dem Heere, nahmen ihre Pferde und andere Beute ihnen ab, kehrten wieder ins Schloß und sprachen: seid stark und kämpfet, damit ihr nicht den Deutschen dienet. Und sie stritten und wehrten sich viele Tage. Die Deutschen aber zerstörten den Wall der Burg mit Patheellen, warfen viele und große Steine in die Burg, tödteten Menschen und viel Vieh. Andere errichteten ein Sturmdach; aber in der Nacht warf der Wind es zur Erde, und ward ein groß Geschrei und Frohlocken in der Burg, und nach alter Gewohnheit ebrten sie ihre Götter, schlachteten Thiere und warfen geopfert Hunde und Böcke zum Hohne der Christen in des Bischofs Angesichte und des ganzen Heeres von dem Schlosse herab. Doch alle ihre Mühe war eitel. Denn ein stärkeres Sturmdach ward aufgeführt, ein hölzerner Thurm schnell befestigt, oben an den Graben geschoben, unten wird das Schloß untergraben. Unterdeß redete Hussin von der Höhe der Burg mit Berthold, dem Meister von Wenden, und nannte ihn seinen Drauß, d. h. Kameraden, und nahm seinen Helm vom Kopfe und neigte sich über den Wall und sprach vom Frieden und von alter Bekanntschaft. Und während er noch redete, traf ihn plötzlich unversehens ein Pfeil von einem Armbrustschützen und er fiel und starb danach. Und die Deutschen gruben Tag und Nacht am Walle und rubeten nicht, bis sie an die Höhe der Burg gelangten, bis der Wall sich spaltete, bis die ganze Befestigung schon herabfallen wollte. Und wie die Liven sahen, daß die Höhe ihrer so festen Burg sich schon nach unten neigte, wurden sie bestürzt und verwirrt und schickten ihre Aeltesten, den Afso mit den andern, an den Bischof, baten um Gnade, und fleheten, daß sie nicht umgebracht würden. Der Bischof aber redete ihnen zu, sich zu den Sacramenten des Glaubens zu wenden und schickte ihnen seine Fahne ins Schloß; die einen richteten sie auf, die andern werfen sie nieder. Daber wird Afso an die Geschütze gebunden, der Krieg wird erneuert und der letzte Kampf ärger und grausamer als der erste. Daber ergaben sie sich endlich, die Fahne der heiligen Jungfrau wird aufgerichtet; sie unterwerfen ihren Nacken dem Bischofe, sie bitten inständig, daß man ihrer schone; sie wollen den verlassenen christlichen Glauben recht schnell wieder annehmen, alle heiligen Gebräuche von nun an fest beobachten, nie mehr der Gebräuche der Heiden wieder gedenken. Da der Bischof Mitleid mit ihnen empfand, so verbot er dem Heere die Burg zu betreten, sie sollten die Lebenden nicht mehr tödten, damit sie nicht vieler Seelen in die Hölle schickten. Und das Heer geborchte treulich, erwies dem Bischofe Ehrfurcht, ließ ab vom Kampfe, und schonte der Ungläubigen, auf daß sie gläubig würden. Und der Bischof kehrte mit den Seinigen in seine Stadt zurück, und nahm mit sich die Aeltesten selbiger Liven, und trug den übrigen auf nachzukommen zur Erneuerung der heiligen Taufe und zur Herstellung des früheren ruhigen Friedestandes. Und die Boten der Liven kamen dem Bischof nach gen Riga und baten um Verzeihung vor der ganzen Menge. Und der Bischof sprach: „Wenn ihr dem Götzendienste absaget und von ganzem Herzen euch wieder zur Verehrung des Einigen Gottes wendet, und für eure so argen Vergehungen Gott und uns eine angemessene Genugthuung entrichtet, dann erst werden wir den von euch gebrochenen Frieden wieder erneuern und euch in unsre brüderliche Liebe wieder aufnehmen.“ Sie fragten weiter: „Was für Genugthuung verlangst Du von uns, Vater?“ Der Bischof aber ging mit dem andern Bischof, dem von Rageburg und dem Halberstädtischen Decan, der damals zugegen war, und seinem Abte und seinem Propste und dem Ordensmeister und andern verständigen Rathsherren zu Rathe, antwortete ihnen und sprach: „Dafür daß ihr die Sacramente des Glau-

††) Ich nehme an, daß tormenta hier Geschütze sind und nicht Folter. Raumer Hohenst. II. 122. (2te Ausg.) „Und in der That wurde eine Anzahl geringerer Bremenser an die den Stadtmauern gehörenden Kriegswertzeuge angebunden, damit die Belagerten, ihre Mitbürger verschonend, kein Geschöß darauf richten möchten.“

†††) Matth. 27, 64.

α) In der Urkunde N. LXIV. haben wir keine Unterschrift als Burchardus Halunstadensis (I. Halberstadensis) maior decanus.



- lectos, bello inquietastis, et totam Livoniam ad idololatriam retrahere voluistis, et maxime in contemptu Dei altissimi, et ad nostram et omnium Christianorum illusionem, hircos et cetera animalia diis paganorum immolantes, in faciem nostram et totius exercitus nostri proiecistis, ideo modicam summam argenti, centum videlicet Oseringos \*) vel quinquaginta marcas argenti ab omni provincia requirimus; insuper Fratribus Militiae equos et armaturas suas et cetera eis ablata restituere tenemini.* Quod audientes perfidi, [90] et [90] adhuc satisfactionem nullam dare volentes, reversi sunt ad suos, differentes et deliberantes apud se, et dolos quaerentes, qualiter in bello rapta obtineant, qualiter Episcopo nihil praedicti iuris impendant. Et mittunt alios meliores prioribus. Et Episcopo verba quidem blanda referunt; sed fraudes in corde meditantur. Quorum perfidiam considerans Alobrandus, primus eorum sacerdos, assumit eos seorsim, docens eos, dicens: *Genimina viperarum, qualiter effugere poteritis iram Dei? qui semper perfidiae felle repleti estis, et pro malefactoris vestris nihil satisfacere vultis. Facite ergo fructus aliquos poenitentiae \*\*).* Et si vere ad Deum converti volueritis, Deus erit utique vobiscum, ut qui hactenus duplici corde et inconstantes fuistis, nunc sitis constantes in viis vestris, ut videatis auxilium Domini super vos. Nondum enim fidei plenam habuistis constantiam: nondum decimarum vestrarum oblatione Deum honorare voluistis. Nunc vero supplicate Domino venerabili Episcopo, ut omnium vestrorum excessuum obliviscatur, et in plenarium vobis remissionem peccatorum iniungat, quatenus sincere credentes in Deum, omnia Christianitatis iura recipiatis integraliter, et decimas frugum Deo et Dei servitoribus tribuatis, sicut et aliae gentes omnes, quae sancti baptismatis fonte sunt renatae. Et augebit vobis Dominus novem partes reliquas, ut magis abundetis in rebus vestris, quam ante, et in pecuniis. Et liberabit vos Deus ab aliarum gentium impugnatione, nec non ab omnibus angustiis vestris. Talibus monitis salutaribus auditis, gavisi sunt Livones, et reversi in Thoreidam nunciaverunt omnibus verbum Alobrandi sacerdotis. Et placuit omnibus, eo quod nullam pecuniae multam ad praesens solvere cogerentur, sperantes in futuro anno, cum Estonibus Teutonibus iterum rebellare. Et venerunt omnes Seniores, qui remanserunt sani \*\*\*), de castro Dabrelis, nec non et Livones Episcopi, de alia parte Goiwe, Vesike cum suis, et alii de Metsepole in Rigam, rogantes Episcopum, ut, sicut Alobrandus edocuit, in fide Christi plenariter eos confirmet, et pro malefactorum suorum satisfactione decimas annuatim eis iniungat persolvendas. Et displicuit sermo iste tam in oculis Episcoporum, quam aliorum discretorum virorum, timentium, promissionem ipsorum plenam esse omni fallacia et dolorum machinatione. Sed tamen supplicatione eorum importuna victus Episcopus, et maxime Episcoporum <sup>d)</sup>, peregrinorum et totius populi precibus assensum praebens, annuit petitioni eorum, recepitque eos in filios, et, pace data, promissionem eorum confirmavit, ut deinceps fiant fideles et decimas annuatim persolvant.
5. Unde Livones de castro Dabrelis, sicut promiserunt, decimas solvunt annuatim, et custodivit eos Dominus hactenus †) ab omni impetu paganorum vel Ruthenorum. Livones vero Episcopi, ex misericordia ipsius et magna pietate, mensuram hactenus pro decima solverunt. Idumaei quoque et Letthi, qui ad bellum [91] non venerunt, [91] nec fidei sacramenta violaverunt, mensuram primam, a quatuor Episcopis, qui in Livonia eodem tempore simul erant, statutam, pro decima persolvunt annuatim usque in hodiernum diem <sup>e)</sup>; qui vero ex eis ad idem bellum

d) Raceburgensis scilicet et Estiensis: nam ceteri, Verdensis nimirum et Paderbornensis, iam redierant in patriam.

e) V. ad annum 1210. n. 5.

\*) Osering heißet in Thur- und Lettischer Sprache eine silberne Hemdenschnalle oder ein Brochen mit Buckeln von gleichem Metall, welches die Weiber vor der Brust zur Zierrath tragen. Daß es ein deutsches Wort sei, weißen die Silben Dese und Ring. [Es heißt wörtlich Dyring.] Der ist noch jetzt eine schwedische Mnzforte. Dese und Ring zeigen die runde Form an. Vielleicht sind es alte

bens verworfen und die Brüder der Mitterschaft, unsre Herren und geliebten Söhne 1212. mit Krieg behelliget habt und habt ganz Livland zum Gögendienste zurückziehen wollen, und besonders weil ihr in Verachtung Gottes des Allerhöchsten und zu unser und aller Christen Verböhnung Böcke und andre Thiere den Göttern der Heiden geopfert und uns und dem ganzen Heere ins Angesicht hingeworfen habt, dafür fordern wir eine mäßige Summe, nämlich einhundert Oseringe oder fünfzig Mark Silbers von der ganzen (von jeder?) Provinz. Außerdem seid ihr gehalten, den Ordensrittern ihre Pferde und Rüstungen und was ihr ihnen sonst genommen, zurückzugeben.“ Als die Treulosen solches hörten und noch nicht geneigt waren, irgend eine Entschädigung zu leisten, kehrten sie zurück zu den Ibrigen, zögerten und verathschlagten mit einander, und suchten durch List das im Kriege Geraubte zu behalten und dem Bischof von der angegebenen Leistung nichts abzutragen. Und sie sandten andere, bessere als die ersten. Diese brachten wol bei dem Bischofe Schmeichelworte an, gingen aber im Herzen mit Schelmstreichern um. Mlobrand, ihr erster Priester, erkannte ihre Treulosigkeit, nahm sie bei Seite, befehrlte sie und sprach: „Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr dem Horne Gottes entrinnen? die ihr immer voll Galle der Abtrünnigkeit seid und für eure Uebelthaten keine Genugthuung leisten wollet. Thut also einige Früchte der Buße. Und wenn ihr euch wahrhaft zu Gott bekehren wollt, so wird ja Gott mit euch sein, damit ihr, die ihr bisher doppelten Herzens und unbeständig gewesen seid, aber nun beständig seid in euren Wegen, die Hülfe des Herrn über euch sehet. Denn noch habt ihr nicht volle Standhaftigkeit gehabt im Glauben, noch habt ihr Gott nicht ehren wollen mit Darbringung eurer Zehnten. Jetzt aber flehet den hochwürdigen Herrn Bischof an, daß er aller eurer Vergehungen vergessen wolle und euch zur völligen Vergebung eurer Sünden aufgebe, in aufrichtigem Glauben an Gott alle Leistungen der Christenheit auf euch zu nehmen, und den Zehnten von euren Früchten Gott und den Dienern Gottes abzutragen, wie alle andern Völker, welche durch das Bad der heiligen Taufe wiedergeboren sind. Und der Herr wird euch die übrigen neun Theile mehrn, daß ihr reicher seid an Geld und Gut als zuvor. Und Gott wird euch befreien von den Anfällen anderer Völker und euch erretten aus allen euren Nöthen.“ Nach Anhörung dieser heilsamen Ermahnungen wurden die Liven froh und gingen zurück nach Treiden und verkündeten Allen das Wort Mlobrands, des Priesters. Und gefiel Allen wohl, daß sie für jetzt keine Geldbuße zu erlegen hatten; denn im künftigen Jahre hofften sie mit den Esten wieder gegen die Deutschen zu kriegen. Und es kamen alle Aelteste, die noch übrig waren, von Dabrels Schlosse, und die Liven des Bischofs von der andern Seite der Na, Besite mit den Seinen und andern von Metsepole nach Riga, und baten den Bischof, er möchte sie, wie Mlobrand sie belehret, im christlichen Glauben völlig befestigen, und ihnen zur Sühne für ihre Uebelthaten die jährliche Zahlung der Zehnten auflegen. Und diese Rede mißfiel in den Augen der Bischöfe und andrer geschiedten Männer, denn sie befürchteten, daß ihr Versprechen allerlei Betrugs und neuer Ränke voll sei. Jedoch durch ihr dringendes Flehen, und auch besonders durch der Bischöfe, Pilger und des ganzen Volkes Bitten ließ sich der Bischof bewegen, seine Zustimmung zu geben, und nahm sie auf zu seinen Kindern, gestand ihnen Frieden zu und bestätigte, was sie versprochen hatten, nämlich forthin treu zu sein und die Zehnten jährlich zu zahlen.

Daber tragen die Liven von Dabrels Burg, wie sie versprochen haben, jährlich 5. die Zehnten ab, und der Herr hat sie bisher behütet vor jedem Anfälle der Heiden oder der Russen. Die Liven des Bischofs aber blieben durch seine große Gnade und Milde bei der Zahlung des Maßes für den Zehnten. Auch die von Idumäa und die Letten, welche nicht zum Kriege gekommen waren, auch die Sacramente des Glaubens nicht verletzt hatten, zahlen noch bis auf den heutigen Tag statt des Zehnten das erste Maß, wie es die vier Bischöfe, die in Livland gleichzeitig zusammen waren, fest-

Silberstücken gewesen mit Henkeln oder Oesen versehen, die eine halbe Mark am Gewichte gehalten u. s. w. A. — \*\*) Matth. 3, 8.

\*\*\*) So wird wol süglicher abgetheilet, als im Lateinischen bisher stehet; et venerunt omnes seniores, qui remanserunt, sani de castro Dabrelis. A.

†) Nicht zu genau zu nehmen z. B. XXII. 4.



- venerunt, vel nuncios miserunt, vel euntes in via redierunt, vel saltem equos suos ad eundum sellaverunt, pecunia data, suis Advocatis satisfecerunt.
6. Venerunt etiam Letthi de Antine Rigam, deponentes querimoniam apud Episcopos contra Fratres Militiae de Wenden de laesione sua; insuper de arboribus suis ablatis. Et elegerunt arbitros, et data est sententia<sup>f)</sup>, ut Letthi suas arbores apud, iuramento dato, reciperent in suam possessionem, Fratres autem Militiae agros iuramento obtinerent, et pro laesione, data pecunia sufficienti, Letthis satisfacerent.
7. Et transivit rex Woldemarus cum iisdem Letthis in Antine, et fuit cum eis procurans Advocatiam eorum, donec commutatione facta Fratres Militiae castrum Kukenoys relinquerent integraliter Episcopo, et ipsi rursus Antine pro tertia parte Kukenoys \*) reciperent in suam possessionem \*\*). Et designata est Regi Woldemaro Advocatia Theodorici, generi sui, in Ydumaea, Theodorico eunte in Teutonium.
8. Hoc tempore venerunt Letthones in Kukenoys, petentes pacem et viam ad Estonos. Et data est pax et via concessa ad Estonos nondum conversos. Et statim venientes cum exercitu transierunt per terram Letthorum pacifice, et intrantes Saccalam, comprehenderunt viros multos, et occidentes eos, tulerunt omnem substantiam eorum, et mulieres et parvulos et pecora eorum rapientes secum portaverunt. Et spolia multa asportantes, reversi sunt via alia \*\*\*) in terram suam. Et indignati sunt Teutones, eo quod Saccalam Episcopo iam subditam †) spoliaverunt. Et respondentes, quod verum erat, et dixerunt, Estonos adhuc collo incedere erecto, et nec Teutonicis, nec aliis gentibus obedire. ††)

## [92] XVII. Alberti Episcopi annus 15. Christi 1212—1213.

1. Abeuntis Alberti Episcopi vices cum laude obit Raceburgensis Episcopus Philippus. — 2) Lettones Lettiam pervagantur. — 3) Wissewaldi socer, a Fratribus Militiae captus, in carcere Wendensi gladio se confodit. — 4) Wlodimir abit in Russiam. — 5) Lettones Dunam superantes repelluntur. — 6) Wlodimir e Russia redit in Idumaeam. — 7) Lettonum dux Steese occiditur.
1. Anno consecrationis suae decimo quinto reversus est antistes Ecclesiae Livoniensis in Teutonium, commissa vice sua venerabili praememorato Raceburgensis Ecclesiae Episcopo Philippo, qui devotissimus erat in religione et omni conversatione sua, et oculis ac manibus in caelum semper intentus, invictum ab oratione spiritum vix unquam relaxabat. Milites amando, clericos docendo, Livones et Teutonicos magnae pietatis charitate fovendo, novam Ecclesiam in gentibus summopere verbis et exemplis illuminavit. Et respiravit Ecclesia diebus ipsius aliquantulum a bellorum incommodis, licet essent timores intus et foris quotidie

f) En! stilum et usum iuris Saxonici ante natales Speculi Repkoviani Magdeburgici; Saxonibus tamen cum Danis communem. Hoc enim iure sacramenta admodum frequentabantur, et in omni accusatione princeps quaestio erat inter partes, utra ad sacramentum esset admitenda: quam ius deciderit plerumque secundum reum, praesertim si ad removendam levitatis suspicionem in promptu habebat consacramentalia nonnulla. Quae res Honorio PP. III. iuri communi repugnare visa, ut rei adversus legitimas accusationes inficiatione se tueri possent. Unde constituit, affirmantis crimen probationes audiendas esse, rescribens ad Episcopos: *Volentes, ut haec pestis, contraria omni iuri, penitus extirpetur, mandamus, quatenus in huiusmodi probatione negativae, dum tamen possit affirmativa ex adverso probari, neminem audiat. Raynald. ad annum 1218. n. 41.* Intulerant Saxones probationem vulgarem quoque in Livoniam. Sed hanc itidem sustulit Honorius PP. III. rescribens ad Episcopum, *ut iudicium, quod ferro candenti cum recens baptizatis temere exercebatur, penitus removeret. Raynaldus ad annum 1222 n. 40. c. ult. X. de purgat. vulgar.* [Silv. docum. N. XIV.]

gesetzt hatten; aber diejenigen von ihnen, die zum Kriege gekommen waren, oder 1212. Boten geschickt hatten, oder unterwegs umgekehrt waren, oder wenigstens ihre Pferde gesattelt hatten, um mitzugehen, mußten sich durch Geld bei ihren Vögten abfinden.

Es kamen auch die Letten von Antine nach Riga und erhoben Klage bei den 6. Bischöfen gegen die Ordensbrüder von Wenden, wie sie sie beschädigt und überdem ihre Bienenbäume ihnen weggenommen hätten. Und sie wählten Schiedsrichter, die entschieden, die Letten sollten auf ihren Eid ihre Bienenbäume wieder zu eigen erhalten, die Ordensritter auf ihren Eid die Mecker behalten, und für die Schädigung die Letten durch eine angemessene Summe Geldes befriedigen.

Und König Wladimir ging mit denselben Letten nach Antine und ward ihr Vogt, 7. bis die Ordensritter durch einen Tausch dem Bischof die Burg Kokenhusen vollständig überließen und sie dagegen Antine statt des dritten Theiles von Kokenhusen zu eigen erhielten. Und dem Könige Wladimir wurde die Vogtei Dieterichs gegeben, seines Schwiegersohnes, in Idumäa, als Dieterich nach Deutschland ging.

Zu der Zeit kamen Litauer nach Kokenhusen und baten um Friede und Durch- 8. zug zu den Esten. Und Friede und Durchzug ward ihnen zugestanden zu den noch nicht bekehrten Esten. Und sie kamen sogleich mit einem Heere und durchzogen Lettland 1212— friedlich und drangen in Saccalae ein und fingen viele Männer, tödteten sie und nahmen 1213. alle ihre Habe, und ihre Weiber und Kinder und Vieh führten sie mit sich weg. Und mit vielem Raube kehrten sie auf einem anderen Wege in ihr Land zurück. Und die Deutschen zürnten, daß sie Saccala, welches dem Bischof schon unterworfen, geplündert hätten. Und sie antworteten, wie es auch wahr war, und sprachen, die Esten trügen den Hals noch gar steif und wären weder den Deutschen noch andern Völkern unterthan.

## XVII. Bischof Albert's fünfzehntes Jahr.

Im fünfzehnten Jahre nach seiner Weihe ging der Vorsteher der Livländischen 1. Kirche wieder nach Deutschland, und befahl seine Stelle dem vorerwähnten hochwür- 1213. digen Bischof von Raseburg, Philipp, der in seinem Gottesdienste und ganzen Wandel Früh. gar andächtig war, mit Augen und Händen immer gen Himmel gerichtet, kaum ließ er je seinen Geist einmal vom Gebete ausruhen. Indem er die Ritter liebte, die Geistlichen lehrte, Litven und Deutsche mit recht väterlicher Liebe begte, hat er die neue Kirche unter den Heiden gar sehr durch Wort und Beispiel erleuchtet. Und in seinen Tagen ruhete die Kirche etwas aus von den Beschwerden der Kriege, obgleich täglich

\*) XIII. 1, 4.

\*\*) Daß der Tausch viel bedeutender war, zeigt die zu demselben abgefaßte Urkunde Silv. doc. N. LXIV. Sie giebt als Ursache an: quia rerum communio plerumque praebet materiam seditioni.

\*\*\*) Sonst hätte es ihnen gehen können wie IX. 1—3.

†) Vgl. XVI. 1. mit XV. 7. (6.)

††) NB. In dieses Jahr gehört noch die Gesandtschaft der Brüder der Ritterschaft Christi, da sie einen Mitbruder an Papst Innocentius den III. schickten und sich einen eigenen Bischof in ihrem dritten Theil ausbaten, welches ihnen freundschaftlich und in Gnaden abgeschlagen wurde. Gegeben aus dem Lateran den 25ten Jan. im vierzehnten Jahre seiner päpstlichen Regierung. Hieher läßt sich noch der Freiheitsbrief ziehen, datirt zu Segny den 21. Juni, darinne dem Ordensmeister und den Brüdern der Tempelritterschaft von den Bischöfen ihrer Diöcese Ablass ertheilet werden kann, wenn sie sich unter einander oder mit andern geistlich und weltlichen Personen etwas gezauset hätten, wenn es nur nicht zu grob gemacht und zum Blutvergießen oder Verlust eines Gliedes gekommen; welche Bulle Herr Gruber auch auf die Ordensbrüder in Livland zieht, die manchmal vom Papste Tempelherren in Lief- land genennet werden, davon ein Exempel bei Rahwalden ums Jahr 1222 Nr. 40. vorkommt. Die Bullen finden sich in der Sammlung des Papst Innocentius III. Lib. 14. ep. 149. tom. 2. p. 580. und Lib. 15. ep. 129. tom. 2. p. 654. Ingleichen ist noch hierher zu bringen das Rescript Innocentius des III. an den Erzbischof zu Lund und den Bischof zu Riga, wegen eines Bürgers in Lund, Strango genannt, ersüchtener Dispensation in einer Heirathsache u. s. w. A. [Silv. doc. N. XVII.]



de Livonum et Estonum dolosis malarum cogitationum machinationibus, qui semper quaerebant mala contra Teutonicos et Rigensem civitatem.

2. Letthones autem pacem factam cum Teutonicis non curantes, venerunt ad Dunam, et vocatis quibusdam de castro Kukenoys, lanceam <sup>a)</sup> in Dunam miserunt, paci ac familiaritati Teutonicorum contradicentes. Et congregaverunt exercitum magnum et transeuntes Dunam venerunt in terram Letthorum, et despoliantes villulas, occiderunt multos. Et pervenientes usque ad Tricatiam, Thalihaldum, seniores illius provinciae, ceperunt et Waribulum, filium ipsius. Et transeuntes Goiwam, apud Ymeram homines in villis suis invenerunt, et capientes et interficientes ex eis subito reversi sunt cum omni praeda sua. Et videns Rameko, quod captivus duceretur pater ipsius et frater, surrexit cum Letthis omnibus simulque cum eis Bertholdus de Wenden cum Fratribus Militiae, et sequebantur post eos. Et cum appropinquarent ad eos, timens Rameko patris sui interfecionem, si post tergum bellum eis inferret, circumduxit eos via alia. Sed intelligentes hoc Letthones, festinanter fugerunt, et evaserunt ab eis. Postquam autem transita Duna terrae suae confinia adirent, effugit ab eis Thalibaldus, et decem diebus panem non comedens, laetus reversus est in patriam suam.
3. Eo tempore Dangeruthe, pater uxoris Regis Vissewalde <sup>b)</sup>, cum muneribus multis ibat ad regem magnum Novogardiae, pacis cum eo foedera componens. Qui in reversione sua captus est a Fratribus Militiae, et ductus est in Wenden [93] et proiectus in vincula. Et [93] tenebatur ibidem diebus multis, donec venirent de Letthonia quidam de amicis eius ad eum. Post hoc gladio se ipsum confodit <sup>1)</sup>.
4. Interim Woldemarus <sup>2)</sup>, advocatus Ydumeorum et Letthorum, multa metebat, quae non seminaverat <sup>3)</sup>, iudicans iudicia et causas eorum, et, cum non placerent episcopo Raceburgensi et etiam omnibus aliis sua iudicia, ipse tandem, desiderium implendo multorum, abiit in Russiam.
5. Milites etiam de Kukenoys <sup>4)</sup> et Letthi, saepius eodem tempore Selones et Letthones despoliantes, villas et confinia eorum vastaverunt, et alios interficientes, alios captivos ducentes, et in via frequenter insidiantes, multa eis mala intulerunt. Unde Letthones colligentes exercitum venerunt trans Dunam in provinciam Lenewardensem et comprehenderunt Livones in villis et occiderunt ex eis et mulieres et parvulos et pecora secum ferentes spolia multa tulerunt, et seniores ipsius provinciae, Uldewene, captivum deduxerunt. Supervenit autem Volquinus, Militiae Christi Magister, cuius Fratres cum mercatoribus Dunam ascenderant. Persequebatur itaque praedictus Magister Letthones cum paucis, et invasit eos post tergum et pugnavit cum eis, et cecidit princeps ac senior Letthorum et occisus est et multi cum eo, et ceteri fugerunt et evaserunt, qui in prima fuerunt acie, et Uldewene secum deduxerunt. Pro cuius redemptione postea datum est caput eiusdem Letthonis occisi, ut, saltem capite recepto, debitas post eum cum potationibus celebrarent more paganorum exequias.
6. Hieme sequenti Woldemarus cum uxore et filiis et cum omni familia sua reversus est in Livoniam, et receperunt eum Letthi cum Ydumeis <sup>5)</sup>, licet non multum gaudentes, et miserunt ei sacerdotes Alobrandus et Hinricus annonam et munera. Et sedit in castro Metimne, iudicans iudicia, et colligens de provincia, quae sibi fuerunt necessaria.
7. Et venerunt iterum Letthones trans Dunam cum comitatu suo. Et erat cum eis dux et princeps eorum Stecse: de cuius adventu gaudebant Teutonici. Et convenerunt omnes simul Bertholdus <sup>6)</sup> de Wenden cum Fratribus suis, vocantes secum Woldemarum regem, cum aliis Teutonicis et Letthis. Et occurrerunt eis, ponentes insidias in via, et irruerunt super eos, occidentes ducem eorum Stecse praedictum et alios quam plures, et ceteri fugerunt, ut verbum domi nunciarent; et siluit hac ratione Ecclesia diebus paucis.

a) V. *gesta Bertoldi* n. 5.

b) V. *ad annum* 1208. n. 4.

1) Ich weiß der Sonderbarkeit dieses Berichtes nicht abzuheffen.

2) XVI 7. — 3) Luc. 19, 21. — 4) XVI, 7. XVIII 4.

große Furcht war innen und außen vor dem bösen Dichten und Trachten der Liven 1213. und Esten, die immer Böses im Schilde führten gegen die Deutschen und die Stadt Riga.

Die Litauer aber machten sich nichts aus dem Frieden, den sie mit den Deutschen 2. geschlossen, kamen an die Düna, riefen etliche aus Kokenhusen, warfen eine Lanze in die Düna und entzogen dem Frieden und der Freundschaft mit den Deutschen. Und sie sammelten ein großes Heer, gingen über die Düna und kamen ins Land der Letten, beraubten die Dörfer und tödteten Viele. Und da sie bis Trikaten kamen, fingen sie Thalibald, den Ältesten dieses Landestheiles, und seinen Sohn Waribul. Und als sie über die Na gingen, fanden sie an der Ymer die Leute in ihren Dörfern, fingen und tödteten mehrere und kehrten schnell um mit all ihrem Raube. Und als Rameko sah, daß sein Vater und sein Bruder gefangen weggeführt ward, machte er sich auf mit allen Letten, und zugleich mit ihnen Berthold von Wenden mit den Ordensrittern, und setzten ihnen nach. Und da sie nahe an sie kamen, fürchtete Rameko, sie möchten seinen Vater umbringen, wenn sie im Rücken angegriffen würden, und führte sie herum auf einem andern Wege. Als die Litauer solches merkten, flohen sie in Eile und entkamen ihnen. Als sie aber über die Düna gegangen waren und die Gränzen ihres Landes betraten, entrann ihnen Thalibald und kam fröhlich in seine Heimath, nachdem er zehn Tage kein Brod gegessen.

Zu der Zeit ging Dangeruthe, der Schwiegervater des Königs Wissewolod, mit 3. vielen Geschenken zu dem Großkönige von Nowgorod, und schloß Friede und Bündniß mit ihm. Auf seinem Rückwege ward er von den Ordensbrüdern gefangen und nach Wenden geführt und in Fesseln gelegt. Und allda ward er gehalten viele Tage, bis aus Litauen etliche von seinen Freunden zu ihm kamen. Danach hat er sich selbst mit dem Schwerdt getödtet.

Unterdeß ärndtete Wladimir, der Idumäer und Letten Vogt, vieles, was er nicht 4. gesäet hatte, indem er ihre Gerichtssachen richtete; und da seine Urtheile dem Bischof von Rageburg nicht gefielen, und eben so wenig allen übrigen, so that er endlich Vieles den Gefallen und ging nach Rußland.

Auch plünderten zu der Zeit die Ritter von Kokenhusen und die Letten oft die 5. Selen und die Litauer, verbeerten ihre Dörfer und Gränzen, tödteten, führten gefangen, legten Hinterhalte und thaten ihnen vielen Schaden. Daher sammelten die Litauer ein Heer, drangen über die Düna in den Bezirk von Lenewarden, griffen die Liven in ihren Dörfern, mordeten, führten Weiber, Kinder und Vieh weg und machten große Beute; auch den Ältesten dieses Bezirks, Uldewene, führten sie als Gefangenen weg. Aber Volquin der Ordensmeister kam dazu, denn seine Ritter waren mit Raufleuten die Düna hinauf gezogen. Und besagter Meister setzte den Litauern nach, fiel sie im Rücken an; und der Fürst und Älteste der Litauer fiel und ward getödtet und viele mit ihm. Die anderen flohen, und die in dem ersten Haufen gewesen, entkamen und führten Uldewene mit weg. Zu dessen Loskaufung ward hernach der Kopf jenes getödteten Litauers gegeben, damit sie wenigstens mit dem zurückerhaltenen Kopfe die ihm gebührenden Leichenfeierlichkeiten mit Trinken nach der Heiden Weise feiern konnten.

Im folgenden Winter kam Wladimir mit seiner Gemalinn, seinen Söhnen und 6. seiner ganzen Familie wieder nach Livland, und die Letten nebst den Idumäern nahmen ihn auf, obgleich nicht sehr erfreut, und die Priester Mlobrand und Heinrich schickten ihm Korn und Geschenke. Und er wohnte im Schlosse Metimne und hielt Gericht und erhob aus dem Bezirke, was ihm noth war. Winter.  
1213—  
1214.

Und abermals kamen die Litauer über die Düna mit ihrer Begleitung. Und mit 7. ihnen war ihr Anführer und Oberster Stecse, über dessen Ankunft die Deutschen froh waren. Und kamen zusammen allzumal Berthold von Wenden mit seinen Ordensbrüdern, und entboten den König Wladimir sammt den andern Deutschen und Letten. Und zogen ihnen entgegen, legten einen Hinterhalt auf dem Wege, fielen über sie her, tödteten ihren Anführer, den genannten Stecse, und viele Andere, und die übrigen flohen, das Wort zu Hause anzufagen. Und so hatte die Kirche einige Tage Ruhe.

5) Er war Vogt für beide (§. 4.), weshalb auch beider Priester ihn versorgen.

6) Diese eigenthümliche Verbindung von simul fanden wir schon XV. 3. et ut Teutonici etiam quosdam ex Livonibus simul Estonos interficerent.



## [94] XVIII. Alberti Episcopi Annus 16. Christi 1213—1214.

1) Redux Episcopus rursus discedit in Germaniam. — 2) Wlodomirus abitum minatur in Russiam. — 3) Philippus, Raceburgensis Episcopus, condit urbem Fredeland. — 4) Kokenhusani milites per dolum inscendunt spolianteque castrum Wissewaldi. — 5) Christiani exercitum ducunt in Rotaliam. — 6) Incendio Rigensi conflagrat ecclesia Cathedralis, palatium Episcopale et ecclesia Fratrum Militiae. — 7) Castrum Lealense capitur. — 8) Martyrium Friderici de Cella, ordinis Cisterciensis monachi. — 9) Kokenhusani milites Lettones lacescentes male plectuntur.

1. Annus erat pontificis decimus sextus, et rediit in Livoniam cum peregrinis multis, inveniens Ecclesiam pacis quodammodo quiete gaudentem, et Episcopum venerabilem praedictum Raceburgensem eandem vice sua regentem. Et dispositis omnibus, quae disponenda erant, iterum festinavit in Teutonium, ut facilius ad Concilium Romanum venire posset in sequenti anno, quod erat iam duobus annis indictum <sup>1)</sup> relinquens praefatum Episcopum in domo et in expensa sua in Riga. Et uxor Waldemari erat et omnis familia eius ibidem, cui ministrabant omnes in charitate.
2. Ipse autem Woldemarus in Ydumea et in Letthia collegit res et pecunias, iudicia iudicans civilia. Et occurrens ei Alobrandus sacerdos Ydumeorum dixit ei: *Oportebat te, inquit, rex, qui iudex hominum esse meruisti, iudicia iusta iudicare et vera, non opprimendo pauperes, nec res eorum auferendo, ne neophytos nostros conturbando magis a fide Christi faceres deviare.* Et indignatus est rex, et comminatus Alobrando, ait: *Oportebit me, Alobrande, divitias et abundantias domus tuae imminuere.* Nam et exercitum magnum regum Ruthenorum postea duxit in domum istius, et omnia vastavit, sicut infra dicitur <sup>2)</sup>. Et post modicum tempus cum omni familia recessit in Russiam.
3. Post hoc Episcopus Raceburgensis Philippus cum peregrinis, et Gerardo advocato, transivit in Thoreidam, et aedificavit castellum quoddam Episcopo, quod Fredeland appellavit, quasi terram pacificans, sperans, per idem castrum terram pacificari, et sacerdotum et omnium virorum suorum ibidem esse refugium. Et venerunt ad eum ibidem filii Thalibaldi de Tholowa, Rameko cum fratribus suis <sup>3)</sup>, tradentes se in potestatem Episcopi, promittentes, se fidem Christianam a Ruthenis susceptam <sup>4)</sup> in Latinorum consuetudinem commutare, et de duobus equis <sup>5)</sup> mensuram annonae per singulos annos persolvere, eo quod tam pacis quam belli tempore semper tuerentur ab Episcopo, et essent cum Teutonici cor et anima una, et contra Estonos et Letthones eorum semper gauderent [95] defensione. Et recepit eos Episcopus cum gaudio, remittens cum eis sacerdo-tem suum, qui erat prope Ymeram <sup>6)</sup>, qui eis fidei sacramenta ministrando disciplinae Christianae daret initia.
4. Milites interea de Kukenoys, Meynardus, Johannes et Jordanus cum aliis incusabant Wissewaldum, Regem de Gercike, eo quod non veniret ad Episcopi, patris sui, praesentiam iam pluribus annis, postquam regnum suum ab eo recepit; sed Letthonibus consilium et auxilium omni tempore praeberet. Et citantes eum ad satisfactionem saepius invitabant. Quod contemnens ille non venit neque responsalem <sup>6)</sup> misit. At illi, requisito prius Episcopi consensu, simul cum servis suis et Letthis convenerunt, et ascenderunt prope Dunam cum servis omnibus. Et appropinquantes castro Gercike, quandam ex Ruthenis comprehenderunt: quem ligantes traxerunt secum nocte ad castrum. Qui conscendens primus fossatum, sicut iussus fuerat, cum vigile loquebatur, sequentibus aliis sigillatim.

a) V. ad annum 1210. not. l).

1) Raynald. annal. eccl. a. 1213 n. 7. Innoc. ep. XVI. 27.: — vos taliter praeparatis, ut a praesenti dominicae incarnationis 1213 anno usque ad duos annos et dimidium praefixis vobis pro termino kalent.

## XVIII. Bischof Albert's sechszehntes Jahr.

Es war des Bischofs sechszehntes Jahr, da er mit vielen Pilgern nach Livland 1. zurückkam und die Kirche einigermaßen im Genuße einer Friedensruhe fand und vorbenannten ehrwürdigen Bischof von Rageburg sie leitend an seiner Statt. Und nachbenanntes Alles geordnet, was nöthig war zu ordnen, eilte er wieder nach Deutschland, damit er leichter im folgenden Jahre auf die Kirchenversammlung nach Rom kommen konnte, welche schon zwei Jahre ausgeschrieben war, und ließ obbenannten Bischof in seinem Hause und auf seine Kosten in Riga. Und die Gemalinn des Königs Vladimir und seine ganze Familie war daselbst, und alle gingen ihr liebreich zur Hand. 1214. Gröbl.

Vladimir selbst aber brachte viel Geld und Gut zusammen in Idumäa und Lettland, indem er bürgerliche Gerichte hielt. Es begegnete ihm aber Mlobrand, der Idumäer Priester, und sprach: „Du sollstest, o König, der Du gewürdigt bist, Richter über Menschen zu sein, gerechte und wahre Urtheile sprechen, die Armen nicht drücken, ihr Eigenthum ihnen nicht nehmen, damit Du unsre Neubekehrten nicht verwirrest und mehr vom Glauben an Christum abwendest.“ Und der König ward zornig, bedrohte Mlobrand und sprach: „Mlobrand, ich werde den Reichthum und Ueberfluß deines Hauses mindern müssen.“ (Und er führte wirklich hernach ein großes Heer der russischen Könige in sein Haus und verwüstete Alles, wie unten gesagt werden wird.) Und nach einiger Zeit ging er mit seiner ganzen Familie nach Rußland zurück.

Nach diesem ging der Bischof Philipp von Rageburg mit Pilgern und dem Bogte 3. Gerard nach Treiden und baute dem Bischofe eine kleine Burg und nannte sie Friedensland (Friedland), als die das Land befriedet; denn er hoffte, das Land werde Frieden erhalten durch diese Burg, und es werde allda eine Zuflucht der Priester sein und aller seiner Leute. Und kamen allda zu ihm die Söhne Thalibalds von Tholowa, Namsko mit seinen Brüdern, begaben sich unter die Gewalt des Bischofs und versprachen, sie wollten den christlichen Glauben, den sie von den Russen empfangen, in die Weise der Lateiner verwandeln und von zwei Pferden jährlich ein Maß Getreide entrichten, dafür daß sie so in Friedens- wie in Kriegzeiten immer von dem Bischofe geschützt würden und mit den Deutschen ein Herz und eine Seele wären und sich immer ihres Schutzes erfreuen würden gegen Esten und Litauer. Und der Bischof nahm sie mit Freuden auf und gab ihnen seinen Priester mit, der an der Ymer war, damit er ihnen die Sacramente des Glaubens erteilte und sie in die christliche Lehre einführte.

Unterdeß verklagten die Ritter von Kokenhusen Meinard, Johann und Jordan 4. nebst andern, den König Wsewolod von Gericke darüber, daß er sich vor dem Bischof, seinem Vater, nicht stellte, schon seit mehreren Jahren, nachdem er sein Königreich von ihm empfangen, sondern den Litauern allezeit Rath und Beistand gewährte. Und sie forderten ihn vor und luden ihn öfter ein, Genugthuung zu leisten. Er aber machte sich nichts daraus, kam nicht und schickte auch niemand, ihn zu entschuldigen. Aber jene baten um des Bischofs Erlaubniß, versammelten dann ihre Knechte und die Letten und zogen mit allen Knechten längs der Düna hinauf. Und als sie dem Schlosse Gericke nahe kamen, fingen sie einen Russen; den banden sie und führten ihn bei der Nacht mit sich an das Schloß. Und er stellte sich voran an den Graben und sprach,

Novembr. nostro vos conspectui praesentetis. Vgl. Hurter II. 538. 631. Das Schreiben ist vom 19. April 1213, ein Widerspruch mehr gegen Grubers Chronologie.

2) XXII. 4. — 3) XVII. 2. XIX. 3. XXIII. 9. — 4) XI. 7.

5) Heinrich den Letten.

6) Responsalis = legatus, missus vel procurator, qui absentiae eius, a quo mittitur, rationes reddat. Male Glossarium Freheri Scriptor. Germ. Tomo I. adiectum per epistolam responsoriam explicat. Gr. Ind. 2. — Eben gebrauchte Innocenz III. das Wort: qui canonica forte praepreditione detenti personaliter nequiverint venire (zu dem Concile), idoneos pro se dirigant responsales.



Et putabat vigil, suos cives, qui absentes fuerant, advenire. Et ascenderunt singuli, donec tandem omnes arcem munitionis tenerent. Et congregantes se simul omnes, castrum in circuitu munitionis custodiebant, et neminem Ruthenorum de castro exire permittebant, donec lucem diei viderent. Et facta luce descenderunt in castrum, et rapuerunt omnia, quae erant ibidem, et ceperunt multos, et alios per fugam evadere permiserunt. Et tollentes spolia multa, castroque derelicto, reversi sunt ad propria, dividentes inter se omnia quae attulerunt.

5. Tertius annus erat, et pax cum Estonibus facta <sup>1)</sup> finem accepit. Et convocatis Episcopus <sup>2)</sup> sacerdotibus omnibus et habito capitulo et consilio cum eis, simul et militibus et senioribus Livoniae convocatis, deliberavit de expeditione facienda in Estoniam, eo quod non venirent, nec pacis innovationem curarent, quin potius semper destructionem Livoniensis Ecclesiae desiderarent. Et misit Episcopus per omnia castra Letthorum atque Livonum et de omni confinio Dunaanae et Goiwe, et congregavit exercitum magnum et fortem. Et erant in Riga peregrini et mercatores multi, qui omnes exiverunt cum laetitia cum Magistro militiae et Fratribus suis, ponentes collectionem exercitus in Goiwemunde. Et venit Episcopus cum eis ibidem, et volebant quidam de Livonibus exercitum in Curoniam convertere. Sed adhuc non venit <sup>3)</sup> tempus, quo Deus illius gentis vellet misereri. Et facta benedictione Episcopus reversus est in Rigam. Exercitus vero processit ad Saletsam, et venerunt in provinciam, quae Sotagana vocatur, et memores facti sunt Teutonici verborum suorum, et pacis, quam antea dederant provincialibus eisdem <sup>4)</sup>, et pacifice transeuntes eandem provinciam, nihil eis mali intulerunt, nec homines de domibus suis fugantes, sed nec fugientes persequentes, sed cum omni mansuetudine euntes, donec ad alias provincias pervenirent, quae numquam pacem cum Rigensibus facere curaverunt, putantes, Rigenses ad suas partes tam remotas cum exercitu non posse pervenire. Et erant ex nostris circiter tria millia Teutonicorum; et Livonum et Letthorum alia [96] totidem. Et ibant in glacie maris, praetereuntes Saletsam, donec venirent, quo desiderabant, scilicet in Rotalem. Ubi cum venirent, dividerunt exercitum suum per omnes vias et villas, et invenerunt omnes viros et mulieres et parvulos et omnes homines, a magnis ad minores, in villis suis, nullis rumoribus de adventu exercitus praemunitos, et percusserunt eos in ira sua, et occiderunt viros omnes. Sed et Livones et Letthi, qui sunt crudeliores aliis gentibus, nescientes tamquam servus Evangelicus <sup>5)</sup>, conservi sui misereri, populum innumerabilem interfecerunt, et nonnullos ex mulieribus et parvulis trucidantes, per campos et villas nemini parcere voluerunt. Et omnes vias et omnia loca sanguine paganorum colorantes, persequuti sunt eos ad omnes provincias, circa latus maris sitas, quae Rotalewia et Rotalia vocantur <sup>6)</sup>. Letthi quoque cum aliis, persequentes quosdam ex eis, in glacie maris fugientes, et comprehensos statim interfecerunt, et res omnes et substantiam abstulerunt. Et rapuerunt filii Thalibaldi tria Livonica talenta argenti <sup>6)</sup>, exceptis vestibus et equis et spoliis multis: quae omnia retulerunt in Reverin <sup>7)</sup>. Similiter et omnis exercitus primo die et secundo et tertio fugientes Estones in omnibus locis insequuti sunt, et interfecerunt hac et illac, donec fessi deficerent, tam ipsi, quam equi eorum. Tunc tandem quarto die convenerunt simul omnes in unum locum cum omni rapina sua, et compellentes equos et pecora multa, et mulieres et parvulos et puellas ducentes secum, et spolia multa tollentes, cum gaudio magno reversi sunt in Livoniam, benedicentes Dominum pro vindicta facta in nationibus. Et

b) Rotalem hanc Suecis olim negotium facessivisse, nonnullis eam in ipsa Suecia quaerentibus, ostendit Dn. *Ericus Benzeli* ad *Vastovium* p. 59. praesertim ex quo in *Russovii Chronico* p. 8. pro Rotal typorum vitio Rokel scriptum deprehenderunt. [In den n. A. S. 13. 4b.] Est autem Rotalia regiuncula in ora Estoniae maritima, Osiliae insulae subiecta, quae ora maritima Teutonice die *Strandwyck*, Estonice *Lõne-ma* vocatur; in qua parochia Rotaliensis, Estonice *Riddali-kirik*, pristinum nomen retinet. [Bgl. *Suec* in den *Böhl.* der *gel.* eſtn. Gef. I. 1.]

1) Hexameter? — Den Abschluß des Friedens s. XVI. 1.

wie ihm befohlen war, mit dem Wächter, während die andern einzeln herankamen. Und der Wächter meinte, seine Mitbürger, die abwesend gewesen waren, kämen an. Und sie stiegen einzeln hinauf, bis sie alle auf der Burg der Festung waren. Und sie kamen alle zusammen, bewachten die Festung ringsumher und ließen keinen Russen aus der Burg, bis sie das Tageslicht erblickten. Bei Tagesanbruch stiegen sie ins Schloß hinunter, raubten Alles, was da war, fingen viele und ließen andere entkommen. Und machten viel Beute, verließen dann das Schloß, kehrten nach Hause zurück und theilten unter sich Alles, was sie mitgebracht hatten. 1214.

Es war das dritte Jahr, und der Stillstand mit den Esten lief ab. Da berief 5. der Bischof alle Priester, hielt ein Capitel und berieth mit ihnen und den zusammenberufenen Rittern und Ältesten von Livland über einen Kriegszug nach Estland, da sie nicht kämen und keine Erneuerung des Friedens ansuchten, sondern vielmehr immer die Zerstörung der livländischen Kirche beehrten. Und der Bischof sandte in alle Schloßer der Letten und Liven und überall an der Düna und Na, und brachte ein großes und starkes Heer auf. Und es waren in Riga viele Pilger und Kaufleute, die zogen alle aus mit Freuden mit dem Meister der Ritterschaft und seinen Ordensbrüdern und bestellten die Versammlung des Heeres an die Namündung. Und der Bischof kam mit ihnen dahin, und etliche von den Liven wollten das Heer gegen Kurland wenden. Aber noch war die Zeit nicht gekommen, wo Gott sich jenes Volkes erbarmen wollte. Nachdem der Bischof den Segen gesprochen, kehrte er zurück nach Riga. Das Heer aber ging weiter an die Saletsa (Salis), und sie kamen in den Bezirk Sotagana. Und die Deutschen gedachten an ihre Worte und an den Frieden, welchen sie zuvor den Einwohnern gegeben hatten, und zogen in Frieden durch dieses Land, und thaten ihnen kein Leid an, und trieben weder die Leute aus ihren Häusern, noch verfolgten sie die Fliehenden, sondern zogen in aller Stille, bis sie an andre Bezirke gelangten, die niemals gedacht hatten, mit den Rigischen Frieden zu machen, da sie meinten, die Rigischen könnten mit einem Heere zu ihren so abgelegenen Gegenden nicht gelangen. Und es waren der Unsrigen an dreitausend Deutsche, und Liven und Letten eben so viele. Und sie gingen auf dem Eise des Meeres, vorbei an der Salis, bis sie kamen wohin sie beehrten, nämlich nach Notalien. Dasselbst vertheilten sie ihr Heer über alle Straßen und Dörfer, trafen alle Männer, Weiber und Kinder und jedermann vom größten bis zum kleinsten in ihren Dörfern, weil sie durch kein Gerücht vor ihrem Anzuge gewarnt waren. Dieselben schlugen sie in ihrem Zorne und tödteten alle Männer. Die Liven aber sowohl wie die Letten, die da grausamer sind als alle andere Völker, und wie der Knecht im Evangelium sich ihres Mitknechtes nicht zu erbarmen wußten, tödteten unzählig viel Volks, machten auch Weiber und Kinder nieder und wollten in Feldern und Dörfern keinen verschonen. Und färbten alle Wege und Derter mit dem Blute der Heiden und verfolgten sie durch alle Landestheile am Meere, die Notalien und Notalien heißen. Die Letten nebst andern jagten ihnen auch auf dem Eise des Meeres nach, wie sie flohen, machten die Gefangenen sogleich nieder, und führten all ihr Hab und Gut davon. Thalibalds Söhne raubten allein drei livländische Pfund (Liespfund?) an Silber, ohne die Kleider, Pferde und viele andere Beute, welches sie alles nach Beverin zurückbrachten. Gleichermassen setzte auch das ganze Heer am ersten, zweiten und dritten Tage den fliehenden Esten aller Orten nach, und mordeten hier und dort, bis sie ermüdet waren, sie und ihre Pferde. Da endlich, am vierten Tage, kamen sie alle zusammen an Einen Ort mit all ihrem Raube, trieben Pferde und viel Vieh zusammen, führten Weiber und kleine Knaben und Mädchen mit sich, machten große Beute und kehrten mit großer Freude zurück nach Livland und priesen den Herrn für die Rache, die sie an den Heiden genommen. Und die 1215.

2) Philipp von Rageburg.

3) f. v. a. venerat?

4) Wo steht davon? Die lehterwähnte Begegnung war feindlich XIV. 10.

5) Matth. 23, 28.

6) Ueber Livonica talenta ließe sich viel fragen und wenig sagen. Auch als Getreidemass gebraucht Heinrich talentum X. 13.

7) XII. 6. im Anf. Diese Stellen werden wohl zur Genüge erweisen, daß F r i e d e u. A. irren, wenn sie Beverin für Russins Burg ausgeben. Er erscheint wohl auch an diesem Sammelplatze, aber weder gehörte ihm Beverin, noch lag es am Birtneefchen See.



confusae sunt gentes, et fecerunt ploratum et ululatum magnum. *Estonia namque plorans filios suos consolari non potuit, quia et hi perditii fuerunt et hic et in futura vita* <sup>1)</sup>. Et maxime prae multitudine interfectorum, quorum non erat numerus.

6. Posthac in quadragesima factum est incendium magnum in civitate Riga in-tempestivo noctis silentio, et ardebat prima pars civitatis, primo videlicet aedificata, et primo muro cincta; ab ecclesia beatae Mariae <sup>2)</sup>, quae combusta est cum campanis maioribus, usque ad domum Episcopi cum domibus adiacentibus usque ad ecclesiam Fratrum militiae. Et contristatus est populus maxime de campana belli dulcisona, et de damno facto in civitate. Et fusa est brevi postea alia campana maior priore.
7. Postquam igitur fessi de expeditione quieverunt et vires pristinas tam ipsi quam equi eorum receperunt, aliam indicunt in quadragesima expeditionem. Et euntes Rigenses cum Fratribus Militiae convocant secum Livones et Letthos, et [97] procedunt in [97] Saccalam, relinquentes post tergum castrum Viliende, et despoliantes totam terram in circuitu, tandem apud castrum Lembiti, quod Leale vocatur, ex improvise congregantur. Estoni vero, qui in castro erant, primis venientibus audacter occurrunt, timorem incutiunt; sed illi colligentes se in unum, suorum adventum expectant, et sequenti die ac tertio castrum impugnant lignorum struem super vallum comportant, et ignem imponunt. Et vallum, quod erat ex lignis et terra compositum, incendunt, et ignis gradatim ascendendo munitioni desuper appropinquat. Videntes itaque qui erant in castro vallum igne consumi, et timentes castrum per hoc capi, pecuniam promittunt, ut a castro recedant. Teutonici vero, *nihil aliud ab eis se requirere, nisi ut baptizentur*, affirmant, *ut vero pacifico reconciliati fiant eorum fratres tam in hoc seculo quam in futuro*. Quod abhorrentes illi tradi se in manus ipsorum formidant. Sed Livones et Letthi cum omni exercitu ignem adaugentes, et combustionem et occisionem comminantur. Illi vero, vallo iam consumpto, timentes occidi, veniam suppliciter postulant: de castro exeunt; baptizari se promittunt. Adsunt sacerdotes Johannes Strickius, et Otto, Fratrum Militiae <sup>3)</sup> sacerdos. Baptizatur Lembitus perfidissimus cum aliis omnibus, tam mulieribus quam parvulis et viris, qui in castro erant, promittentes, se christianitatis iura perpetua fidelitate custodire. Quam promissionem tamen postea perfidiae suae dolis violaverunt. Exercitus vero interim castrum perfidiae suae dolis violaverunt. Exercitus vero interim castrum subintrans, et bona cuncta diripiens, equos et boves cum omnibus pecoribus educens, et spolia multa tollens, et inter se dividens, cum gaudio reversus est in Livoniam, adducentes secum seniores eiusdem castri, Lembitum cum aliis. Qui, positis pueris suis obsidibus, remissi sunt in terram propriam. Et benedixerunt omnes Dominum, qui mirabiliter tradidit castrum in manus eorum absque balistarum sive machinarum impugnationibus, et pervenit nomen Christi etiam usque ad alias provincias.
8. Erat in castello nuper exstructo Fredeland <sup>4)</sup> sacerdos quidam Cisterciensis ordinis, Fridericus de Cella, quem Episcopus auctoritate Papae <sup>5)</sup> ad opus assumpserat Evangelii; qui in dominica Palmarum Dominicae passionis mysteria multis lachrimis celebrans, et exhortationis verbum de cruce Domini dulcibus et salubribus monitis astantibus ministrans, et celebrata postea etiam Dominicae resurrectionis solennitate cum scholare suo et quibusdam aliis <sup>6)</sup> navigio Rigam descendere volebat. Et occurrentes ei in ore fluminis Ozilienses irruerunt super eum, et captum cum puero suo et Livonibus quibusdam eum deduxerunt in piraticis suis, et in Adya flumine litus ascendentes diversis eum ibi tormentis cruciaverunt. Cum enim in coelum intentus orationum suarum ad Dominum cum scholare suo funderet laudes et gratiarum actiones ageret, ipsi caput et dorsum

1) Vgl. Jes. 31, 15.

2) Die alte nämlich; denn für die neue war kurz vorher erst der Platz bestimmt. Vgl. Silv. docum. N. XLII. — 3) XII. 5.

4) XVIII. 3. — 5) Vgl. Silv. doc. XVI. b.

Heiden waren bestürzt und machten ein Weinen und ein großes Heulen. Denn Est- 1215.  
land beweinte seine Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn sie waren verloren  
so hier, wie im künftigen Leben; sonderlich wegen der Menge der Erschlagenen, denn  
sie waren nicht zu zählen.

Nachher in der Fastenzeit entstand in der Stille der Nacht ein großer Brand in 6.  
Niga. Und es verbrannte der erste Theil der Stadt, der nämlich zuerst erbaut und Fasten.  
zuerst ummauert war, von der Marienkirche an, welche mit den großen Glocken ver-  
brannte, bis an des Bischofs Haus mit den anliegenden Häusern bis an die Kirche  
der Ordensbrüder. Und das Volk war betrübt, besonders wegen der süßtönenden  
Sturmlocke, und über den Schaden, welchen die Stadt erlitt. Und kurz darauf ward  
eine andere Glocke gegossen, größer als die frühere.

Nachdem nun die Müden von dem Kriegszuge ausgeruhet und sie und ihre Pferde 7.  
die früheren Kräfte wieder gewonnen hatten, sagten sie einen andern Kriegszug an in Fasten.  
den Fasten. Und die Nigischen brachen auf mit den Ordensbrüdern, entboten zu sich  
die Liven und Letten und zogen nach Saccala, indem sie das Schloß Fellin hinter  
sich ließen, und plünderten das ganze Land umher und sammelten sich endlich unver-  
sehens bei Lembits Burg Leal. Die Esten aber, die in der Burg waren, gingen  
denen, die zuerst kamen, kühn entgegen und jagten ihnen Furcht ein. Aber bald sam-  
melten sich diese, warteten die Ankunft der Ihrigen ab und während sie am folgenden  
und am dritten Tage das Schloß bestürmten, trugen sie einen Holzhaufen zusammen  
über den Wall, und legten Feuer an, und steckten den Wall, der aus Holz und Erde  
zusammengesetzt war, in Brand. Und das Feuer stieg allmählich immer höher und  
näberte sich der Befestigung oben. Wie nun die im Schlosse sahen, daß der Wall  
vom Feuer verzehrt werde, und fürchteten, das Schloß werde dadurch genommen wer-  
den, versprachen sie Geld, damit sie abzögen. Die Deutschen aber versicherten, sie ver-  
langten von ihnen nichts, als daß sie sich taufen ließen, damit sie mit dem wahren  
Friedensstifter versöhnt und ihre Brüder würden sowohl in diesem Leben als im künf-  
tigen. Solches aber war ihnen ein Greuel, und sie fürchteten, sich in ihre Hände zu  
geben. Aber die Liven und Letten mehrten das Feuer mit dem ganzen Heere und  
droheten, sie zu verbrennen und zu tödten. Doch jene wurden, da der Wall schon ver-  
zehrt war, voll Furcht, daß man sie tödten würde, und baten flehentlich um Gnade,  
verließen das Schloß, baten um die Taufe. Die Priester Johann Strick und Otto,  
ein Priester der Ordensbrüder, waren zugegen: Lembit, der abtrünnige, mit allen übr-  
igen, Weibern, Kindern und Männern, die im Schlosse waren, wurden getauft und  
versprachen, die Leistungen der Christenheit in ewiger Treue zu beobachten. Welches  
Versprechen sie hernach doch in der Bosheit ihrer Untreue gebrochen haben. Das  
Heer drang inzwischen nach und nach in das Schloß, plünderte Alles, fürchte Pferde  
und Ochsen und alles Vieh weg, gewann große Beute, theilte sie unter sich und lehrte  
mit Freuden zurück nach Livland; wobin sie auch die Aeltesten selbigen Schlosses, Lembit  
nebst anderen, mitnahmen, welche, nachdem sie ihre Söhne als Geiseln gestellt, in ihr  
Land zurückgesandt wurden. Und Alle priesen den Herrn, daß er das Schloß so  
wunderbar in ihre Hände gegeben, ohne Sturm mit Steinschleudern oder Maschinen;  
und der Name Christi erscholl auch bis in andre Bezirke.

Es war in dem neuerdings erbauten Castell Fredeland ein Priester Cistercienser 8.  
Ordens, Friedrich von Celle, den der Bischof auf des Papstes Vollmacht zur Arbeit Palmf.  
am Evangelio mitgenommen hatte. Derselbe feierte am Palmsonntage das Geheimniß 12. Apr.  
des Leidens des Herrn mit vielen Thränen und trug das Wort der Ermahnung vom  
Kreuze des Herrn mit lieblichen und heilsamen Erinnerungen den Umstehenden vor,  
und wollte, nachdem er noch das Fest der Auferstehung des Herrn gefeiert, mit seinem  
Schüler und etlichen Anderen zu Schiffe nach Niga hinunterfahren. Und es begegne-  
ten ihm Deseler an der Mündung des Flusses, warfen sich auf ihn und führten ihn  
nebst seinem Knaben und etlichen Liven gefangen auf ihren Raubschiffen, und da sie  
am Abya-Flusse ausgestiegen, peinigten sie ihn allda mit verschiedenen Qualen. Denn  
da er zum Himmel gewandt im Gebete dem Herrn sein Lob- und Dankopfer brachte mit  
seinem Schüler, zerschlugen sie ihm den Kopf und beiden den Rücken mit Keulen, höh-

6) Einige Liven, die Heinrich hernach die Geschichte erzählt haben. S. das Ende dieses §.



utriusque clavis suis percutientes irridebant dicentes: *Laula! Laula! Pappi* c). [98] Secundum quod scriptum est 1): *Supra* [98] *dorsum meum fabricaverunt peccatores*; sed Dominus iustus concidet cervices eorum, sicut infra dicitur 2). Post haec acuentes ligna sicca et dura, incutientes ea inter ungues digitorum suorum et carnem et membratim et punctuatim lanientes 3) ignem apposuerunt et crudeliter cruciaverunt. Et tandem securibus suis inter medium scapularum eos secantes interfecerunt, et in martyrum consortium animas eorum absque omni dubio in caelum transmiserunt, proiicientes corpora eorum, sicut scriptum est 4): *Carnes sanctorum tuorum bestiis terrae; effuderunt sanguinem eorum tamquam aquam in circuitu Iherusalem, et non erat qui sepeliret*. Livones quoque quosdam Oziliani secum captivos deduxerunt in Oziliam: qui post reditum suum nobis omnia praedicta retulerunt.

9. Meinardus vero de Kukenoys cum commilitonibus suis collegit iterum exercitum contra regem Wissewaldum de Gercike. Et audivit Wissewaldus et misit nuncios Letthonibus, qui venerunt et exspectaverunt eos trans Dunam, et nescientes eos illi, qui erant cum Meinardo, venerunt et ceperunt Gercike et tulerunt praedam magnam et equos et pecora. Et apparuerunt Letthones ex altero litore Dunae rogantes, ut naves eis adducant, ut veniant ad eos pro pace renovanda. Quorum verbis fraudulentis nimium creduli simplices, naves eis transmittunt, et statim transeuntes Letthones et alii alios transducentes plures et plures subsequuntur. Tandem omnis exercitus in Dunam se proiciens transnatare coepit ad eos. Quorum multitudinem videntes milites, et eorum conflictum exspectare verentes, navigio quidam ex eis Dunam descendunt et sani in Kukenoys revertuntur; alii cum Letthis per viam redeuntes a Letthonibus post tergum impugnantur, et videntes Letthi suorum paucitatem in fugam convertuntur. Et pugnantes milites Meinardus, Johannes et Jordanus 5), et non valentes tanto exercitui resistere, ceciderunt tandem interfecti ab eis. Et audivit Episcopus et Rigenses et lugebant eos, dicentes: *Quomodo ceciderunt fortes in bello et interierunt arma bellica!* 6)

## XIX. Alberti Episcopi Annus 17. Christi 1214 — 1215.

1) Estones omnes conspirant contra Rigenses. — 2) Osilienses Rigam mari obsident. — 3) Ceteri Lettos invadunt et ab auxilio Rigensibus inferendo distrahunt. — 4) Victi tamen baptismum expetunt. — 5) Raceburgensis Episcopus cum Estiensi in Germaniam rediturus laborat inter Osilienses. — 6) Liberatus, in Gotlandiam defertur et paulo post moritur. Eius elogium. — 7) Alberti Episcopi Acta in Concilio Romano. — 8) Castrum Estiorum Sontagana expugnatur. — 9) Rigenses per glaciem excursionem faciunt in Osiliam. — 10) Rex Wladomirus de Plosceke moritur. — 11) Osilienses denuo incurrentes dispelluntur.

1. Annus erat praesulis Alberti septimus decimus, et innovatum est bellum in omnibus Livoniae confiniis. Nam post Rotaliensem expeditionem et Lembiti de [99] Saccala subiugationem tota Estonia saevire coepit contra Livoniam, et [99] consiliati sunt, ut una cum tribus exercitibus venientes destruant Livoniam, atque Ozilienses Rigam obsideant, et portum in Duna obstruant, et Rotalienses Thoroïdenses Livones impugnent, Saccalanenses vero et Ungannenses interim Letthorum terram devastent, ut scilicet Livones et Letthi propriis bellis impediti Rigensibus in auxilium venire nequeant.

c) Verba sunt Estonica per irrisionem dicentium: *Canta! Canta! Sacrificule. Laulma* cantare est. *Ma laulan* ego canto. *Laula* canta tu. — (*Papp* Estonibus, *Pop* Slavis est sacerdos teste *Jo. Herbinio de cryptis Kiov. c. 14. 8. Gr. 2.*)

neten sie und sprachen: *Paula, laula Pappi* \*). Wie geschrieben stehet: Auf meinem Rücken haben die Sünder gearbeitet. Aber der Herr, der gerechte, wird ihren Nacken zerhauen, wie unten soll gesagt werden. Nach diesem spitzten sie trockene und harte Hölzer, trieben sie ihnen zwischen Nägel und Fleisch, zerfleischten sie Glied für Glied und Stück für Stück, legten Feuer an und marterten sie grausam. Und endlich schlugen sie sie todt, indem sie sie mit ihren Beilen mitten zwischen den Schultern zerhieben. Und ohne Zweifel sandten sie ihre Seelen in den Himmel in die Gemeinschaft der Märtyrer; ihre Leiber aber warfen sie weg; wie geschrieben stehet: „das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande; sie haben ihr Blut vergossen um Jerusalem her wie Wasser, und war Keiner, der sie begrub.“ Die Deseler führten auch einige Liven gefangen mit sich nach Desel. Selbstige haben nach ihrer Rückkehr Obgemeldetes alles uns berichtet.

Meinard aber von Kokenhusen und die Ritter mit ihm brachten abermals ein 9. Heer auf wider den König Wsewolod von Gericke. Und Wsewolod vernahm es und sandte zu den Litauern. Und sie kamen und warteten ihrer jenseit der Düna. Und die mit Meinard waren, wußten nicht von ihnen und kamen und nahmen Gericke und trugen große Beute davon und Pferde und Vieh. Und die Litauer erschienen am andern Ufer der Düna und hielten, man möchte ihnen Schiffe zuführen, damit sie herüber kommen könnten, den Frieden zu erneuern. Da nun die Einfältigen ihren trügseligen Worten allzuleicht glaubten, so schickten sie ihnen Schiffe hinüber, und sogleich kamen Litauer herüber, die einen führten die andern, immer mehrere folgten, endlich wirft sich die ganze Schaar in die Düna und fängt an, zu ihnen herüberzuschwimmen. Da die Ritter ihre Menge sahen und sich scheueten, ihren Angriff abzuwarten, so fuhren etliche von ihnen zu Schiffe die Düna hinab und kamen unversehrt zurück nach Kokenhusen, andere zogen mit den Letten auf der Straße und wurden von den Litauern im Rücken angegriffen. Und da die Letten ihre geringe Zahl sahen, wandten sie sich zur Flucht. Und die Ritter Meinard, Johann und Jordan kämpften, und da sie einem so großen Heere nicht zu widerstehen vermochten, wurden sie von ihnen erschlagen und fielen. Und der Bischof vernahm es und die Rügischen und hielten eine Klage über sie und sprachen: „Wie sind die Helden gefallen im Streit und die Streitwaffen verloren!“

## XIX. Bischof Albert's siebenzehntes Jahr.

Es war Bischof Albert's siebenzehntes Jahr und der Krieg begann an allen Enden 1. den Livlands von neuem. Denn nach dem Kriegszuge in Kotalien und der Unterwerfung des Lembit von Saccala fing das ganze Estenland an zu toben gegen Livland. 1215. Und sie beschloßen, sie wollten mit drei Heeren zugleich kommen, Livland zu verheeren; und die Deseler sollten Riga belagern und den Hafen an der Düna versperren; die von Kotalien sollten die Treidenischen Liven angreifen, während die von Saccala und Ungannien der Letten Land verheerten; damit nämlich die Liven und die Letten, mit ihren eignen Kriegen beschäftigt, den Rügischen nicht zu Hülfe kommen könnten.

\*) Sänge, singe Psaffe.

1) Psalm 128 (129), 3. 4. — 2) Etwa XIX. 9.

3) So stehet gedruckt und geschrieben. — 4) Pf. 78 (79), 2. 3.

5) Vielleicht derselbe, welcher Silv. doc. N. LXII. im Jahre 1211 noch unter den *cives et peregrini* unterzeichnet.

6) 2 Sam. 1, 27. — Zu diesem Jahre gehören: Silv. doc. N. XVI, XIX. et XX.



2. Et venerunt Osilienses cum exercitu magno navali in Dunenmunde, ducentes secum piraticas et liburnas, et impleverunt eas lapidibus, et demiserunt in profundum maris in introitu fluminis, et aedificantes structuras lignorum, et similiter implentes lapidibus, in ore Dunae proiecerunt, ut viam et portum advenientibus clauderent. Et quidam ex eis in liburnis suis ascenderunt ad civitatem, et remigantes hac et illac, tandem litus et campum apprehendunt. Et Fratres Militiae cum aliis de civitate stabant ad portam. Et quidam ex servis Episcopi cum Livonibus, hostes in campo videntes, irruerunt subito super eos, et occidentes ex eis persecuti sunt eos usque ad naves, et fugientibus eis, una piratarum suarum concussa et submersa est cum omnibus, qui erant in ea, et ceteri evaserunt, et redierunt ad suos in Dunamunde. Et surrexerunt Rigenses cum omnibus suis, quos habere potuerunt, et descenderunt post eos, alii navigio, et alii per terram. Quos ut viderunt Osilienses, declinaverunt ab eis ad aliam partem Dunae, non expectantes bellum cum eis. Et subito Rigenses aspicientes a longe viderunt in mari duos coggones venientes, in quibus erant Burchardus Comes de Aldenborch, et fratres Episcopi Rothmarus et Theodoricus <sup>1)</sup>. Qui et appropinquaverunt ad Dunam, et viderunt hostes coram se in littore maris, et in alio littore Rigenses, et non cognoverunt, quinam Christiani erant. Sed signum dabant eis Rigenses vexillorum demonstratione. Et ut cognoverunt eos, simul et hostium intellexerunt multitudinem, converterunt naves suas ad hostes, et acceleraverunt ad eos. Et erant quidam de Rigensibus in navibus suis <sup>2)</sup>, qui et sequebantur eos post tergum in Duna, et alii in littore rerum eventum expectabant. Videntes itaque hostes, ab exercitibus Christianorum undique se circumdari, fugerunt festinanter ad naves suas, et dispersi sunt in mari per medium eorum, et evanuerunt ab oculis eorum. Et sequuti sunt Rigenses, et aliquas naves abstulerunt ab eis, et ceteri evaserunt. Et susceperunt Rigenses peregrinos cum laetitia, et benedixerunt Dominum, qui et in hac praesenti tribulatione consolatus est populum suum. Aqua vero fluminis Dunae, meatum et transitum suum fortem et liberum habere volens, simul et mare, procellarum collisionibus opera eorum in profundum missa postmodum comminuit, nec non et Teutonici, quidquid remansit, extrahentes destruxerunt, et viam ac cursum liberum omnibus Dunam intrare volentibus reddiderunt.

3. Osiliensibus autem in Duna existentibus, Rotalienses congregantes exercitum de suis maritimis provinciis, intraverunt Livoniam, in Metsepole despoliantes villas et incendentes, et [100] neminem invenire potuerunt ex Livonibus, quia omnes cum mulieribus et pueris suis ad castra confugerant. Et congregaverunt Livones congregationem suorum, ut inimicis occurrerent. Et audientes Rotalienses eorum voluntates simul et fugam Osiliensium suorum de Duna, fugerunt et ipsi et reversi sunt in terram suam. Venerunt quoque interim Saccalanenses et Ungannenses in terram Letthorum cum exercitu magno, et obsederunt castrum Antine. Et exiverunt Fratres Militiae de Wenden volentes bellare cum eis, et intellexerunt ipsi verbum hoc, et fugerunt etiam et ipsi. Et circa vesperam venientes in Tricaticam invenerunt Thalibaldum, seniore, de silvarum latibulis ad balnea <sup>3)</sup> rediisse, et comprehenderunt eum, et vivum crudeliter ad ignem cremaverunt, comminantes ei interitum, nisi pecuniam suam eis totam ostendat. Et demonstravit eis Oseringos quinquaginta. Sed illi, accepta pecunia, non minus eum cremaverunt. At ille, *si demonstravero vobis*, inquit, *omnem pecuniam meam et filiorum meorum, non minus me cremabitis*; et noluit eis amplius indicare. Unde iterum ponentes eum ad ignem tanquam piscem assaverunt, donec animam redderet, et mortuus est. Et quia Christianus fuit et de fidelium Letthorum baptizatorum numero, speramus, animam ipsius laete pro tanto martyrio in aeterna laetitia <sup>4)</sup> in sanctorum martyrum societate gaudere. Et reversi sunt Estones in terram suam, et ad nihilum redegit Dominus consilium eorum. Tunc filii Thalibaldi, Rameko et Drunvalde, videntes quod mortuus esset pater eorum Thalibaldus, irati sunt contra Estones valde, et colligentes exercitum Letthorum

1) Seine Abreise XVI. 7. — 2) S. oben: alii navigio.

3) A. con.: ad cibaria.

Und die Deseler kamen mit großer Seemacht nach Dünamünde, und führten 1215. Raubschiffe und Rähne mit sich, die sie mit Steinen füllten und in die Tiefe des Meeres versenkten, im Eingange des Flusses; und richteten Holzwerk zu und füllten es gleichermaßen mit Steinen und warfen es in die Mündung der Düna, um den Weg und den Hafen den Ankommenden zu sperren. Etliche von ihnen fuhren mit ihren Rähnen auch bis an die Stadt hinauf, ruderten hierhin und dorthin und stiegen endlich ans Ufer und auf das Feld. Und die Brüder von der Ritterschaft mit andern aus der Stadt standen am Thore. Und etliche von den Knechten des Bischofs nebst Liven, da sie die Feinde sahen auf dem Felde, warfen sie sich auf sie, tödteten etliche, setzten ihnen nach bis an die Schiffe, und da sie flohen, scheiterte eins ihrer Raubschiffe und sank mit allen die darin waren, und die andern entkamen zurück zu den übrigen nach Dünamünde. Und die Rigischen machten sich auf, so viele ihrer waren, und folgten ihnen, die einen zu Schiffe, andere zu Lande. So wie die Deseler ihrer ansichtig wurden, wichen sie von ihnen an die andre Seite der Düna und erwarteten den Streit mit ihnen nicht. Und unvermuthet erblickten die Rigischen von ferne auf dem Meere zwei große Schiffe im Ansegeln, auf denen waren Burchard Graf von Oldenburg und des Bischofs Brüder Rothmar und Dieterich. Und da sie sich der Düna näherten und vor sich die Feinde erblickten am Ufer des Meeres und an dem andern Ufer die Rigischen, wußten sie nicht, welche die Christen waren. Aber die Rigischen gaben ihnen ein Zeichen mit den Fähnlein. Und alsobald erkannten sie sie und die Menge der Feinde und wandten ihre Schiffe gegen die Feinde und eilten auf sie zu. Auch waren etliche von den Rigischen in ihren Schiffen, die folgten ihnen auf der Düna, und die andern standen am Ufer und erwarteten, wie es ablaufen wollte. Als nun die Feinde sahen, wie sie von allen Seiten durch der Christen Heere eingeschlossen wurden, flohen sie eiligst zu ihren Schiffen und zerstreueten sich auf dem Meere mitten durch sie hin und verschwanden vor ihren Augen. Und die Rigischen verfolgten sie und nahmen ihnen einige Schiffe; die übrigen entkamen. Und die Rigischen empfingen die Pilger mit Freuden und priesen den Herrn, der auch in dieser gegenwärtigen Anfechtung sein Volk getröstet hat. Das Wasser des Dünastromes aber, das seinen Fluß und Durchgang stark und frei haben wollte, zugleich auch das Meer hat durch die Schläge der Stürme nach dieser Zeit ihre in die Tiefe versenkten Werke zertrümmert. Und was übrig geblieben war, das haben die Deutschen herausgezogen und zerstört, und haben Weg und freien Lauf Allen wiedergegeben, die in die Düna einfahren wollten.

Während nun die Deseler in der Düna waren, versammelten die von Notalien 3. ihr Heer aus ihren Strandlandchaften und drangen in Lissland ein und beraubten und verbrannten die Dörfer in Metsepole; und konnten keinen Liven finden, weil alle mit ihren Weibern und Kindern in die Schlösser geflohen waren. Und die Liven versammelten auch ihr Heer, den Feinden zu begegnen. Und da die von Notalien ihre Absichten hörten, und dazu die Flucht ihrer Deseler von der Düna, flohen sie auch und kehrten in ihr Land zurück. Es kamen unterdeß auch die von Saccala und Ungannien in das Land der Letten mit einem großen Heere, und belagerten die Burg Antine. Und die Ordensbrüder kamen heraus von Wenden und wollten mit ihnen kämpfen. Und da sie das merkten, flohen auch sie. Und um den Abend, da sie nach Trikaten kamen, fanden sie Thalibald, den Ältesten, wie er aus dem Verstecke im Walde in die Badstube gegangen war, und fingen ihn, und brannten ihn lebendig grausamlich am Feuer, und droheten ihm den Tod, wenn er ihnen nicht all sein Geld zeigte. Und er zeigte ihnen fünfzig Deseringe an. Aber jene nahmen das Geld und ließen ihn nichts destoweniger braten. Und er antwortete: „Wenn ich euch auch all mein Geld und meiner Söhne Geld zeige, so werdet ihr mich doch verbrennen.“ Und wollte ihnen nichts weiter anzeigen. Daher legten sie ihn wieder ans Feuer, rösteten ihn wie einen Fisch, bis er den Geist aufgab und starb. Und weil er ein Christ gewesen und von der Zahl der gläubigen und getauften Letten, so hoffen wir, daß seine Seele fröhlich für so großes Märtyrertum in ewiger Legung in der Gemeinschaft der heiligen Märtyrer sich lege. Und die Esten kehrten zurück in ihr Land und der Herr machte ihren Anschlag zunichte. Als nun Thalibalds Söhne Rameko und Drunualde sahen, daß ihr Vater Thalibald todt war, wurden sie gar voll Jorns gegen die Esten

4) Wortspiel: Letthi, laete, laetitia. Vgl. XXIX. 3. gegen das Ende.



cum amicis et cognatis suis, et ibant cum eis Fratres Militiae de Wenden cum aliis Teutonicis, et intraverunt Unganniam, despoliantes villas eorum, flammis eas tradentes, et viros omnes, quos comprehendere potuerunt, vivos in ultionem Thalibaldi cremaverunt. Et castra omnia eorum incenderunt, ut nullum ex eis <sup>1)</sup> refugium haberent. Et quaerebant eos in tenebrosis nemorum latibulis, et nusquam ab eis se abscondere potuerunt, et extractos de silvis interfecerunt, et mulieres et parvulos eorum captivos secum deduxerunt, et equos et pecora rapientes, spolia multa tulerunt, et reversi sunt in terram suam. Et redeuntibus in via Letthi iterum alii occurrerunt, et processerunt in Unganniam, et quod alii neglexerunt, isti suppleverunt. Nam ad villas et provincias, ad quas alii non venerant, isti pervenerunt, et quicumque ab aliis effugerant, ab istis evadere non potuerunt. Et comprehenderunt multos, et interfecerunt omnes viros, et mulieres et parvulos captivos traxerunt, et pecora et spolia multa secum deduxerunt. Et revertentes in via Letthos iterum alios obviam habent paratos ad expeditionem in Unganniam, qui et ipsi praedam rapere cupiunt, et in ultionem parentum et cognatorum suorum ab Estonibus occisorum viros interficere quaerunt. Et procedunt in Unganniam, non minus spoliantes, quam priores; non minus captivantes, quam priini. Nam venientes de silvis ad agros et ad villas [101] pro cibariis comprehendunt, et alios igne [101] cremantes, alios gladiis iugulantes, diversis tormentis adficiunt, donec omnes pecunias suas eis aperiunt, donec ad omnia nemorum suorum latibula omnes deducunt, et mulieres et parvulos in manus eorum tradunt. Sed ne quidem sic mitigatur animus Lettorum. Sed ablata pecunia et omni substantia, mulieribus et parvulis, ad ultimum caput, quod solum remansit, auferunt, et pertranseunt omnes provincias usque ad Matrem aquarum in Darbeten <sup>a)</sup> nemini parcent, sed quicquid sexus masculini est, interficiunt, mulieres et parvulos captivos trahunt, et facta vindicta de inimicis suis, laeti cum omni praeda sua domum revertuntur. Interim Bertholdus de Wenden cum suis, et Theodoricus, frater Episcopi cum militibus ac servis suis, et filii Thalibaldi cum Letthis suis, convenerunt in unum, et euntes cum exercitu in Unganniam, comprehenderunt multos de Estonibus, qui prius evaserant a Letthis, et interfecerunt eos, et villas, quae remanserant, incenderunt, et quicquid a primis minus actum est, ab istis diligenter adimpletur; et circummoverunt omnes provincias, et transeunt Matrem aquarum usque ad Waigam pervenerunt, et non minus terram illam, quae erat trans flumen, depraedantes et villas incendentes, et viros interficientes, mulieres et parvulos ceperunt; et peractis omnibus malis, quae potuerunt perpetrare, reversi sunt in Livoniam. Et ordinarunt iterum alios, qui redirent statim in Unganniam, et similia mala inferrent eis; et redeuntibus illis, iterum alii missi sunt. Et non cessaverunt Letthi, neque requiem dabant Estonibus in Ungannia. Sed nec ipsi requiem cupiebant habere, donec eadem aestate novem diversis expeditionibus et exercitibus <sup>2)</sup> terram ipsam Estensium in Ungannia devastantes desolatam et desertam ponerent, ut iam nec homines, nec cibaria invenirentur amplius. Cogitabant enim eos tam diu debellare, donec aut pro pace perpetua et baptismo venirent, qui residui erant; aut omnino eos extirpare de terra. Et factum est, ut iam filii Thalibaldi numerum centenarium primorum excederent, quos in ultionem patris sui aut vivos cremaverant, aut aliis tormentis diversis interfecerant, exceptis aliis innumerabilibus, quos unusquisque Letthorum simul cum Teutonicis et Livonibus interfecerant.

4. Videntes itaque, qui superstites adhuc remanserant in Ungannia, quod a furore <sup>b)</sup> Teutonicorum et Letthorum nusquam evadere possent, miserunt nuncios in Rigam, rogantes ea, quae pacis essent. Et dictum est eis, *ut bona quondam mercatoribus ablata restituerent. At illi, raptores ipsorum bonorum a*

a) Ruthenis *Jurjowgrad* a conditore Jaroslao, castrum Georgianum: vulgo Dorpatum vocamus. *Chron. Kioviens.* (sive Theodosii sive Nestoris ante omnia consulendum Gr. 2.) *ad ann. 1030. Collect. Rer. Russic. part. 3. p. 186.*

b) Furor Teutonicus apud Romanos quoque veluti in proverbium abierat.

und versammelten ein Heer von Letten mit ihren Freunden und Verwandten. Und 1215. die Brüder der Ritterschaft von Wenden mit andern Deutschen zogen mit ihnen. Und drangen in Ungannien ein, plünderten ihre Dörfer, übergaben sie den Flammen, und verbrannten alle Männer, deren sie habhaft wurden, lebendig zur Rache für Thalibald. Und zündeten alle ihre Schlösser an, damit sie keine Zuflucht an ihnen hätten. Und suchten sie auf in den dunkeln Verstecken der Wälder; und sie konnten sich nirgend verbergen vor ihnen; und die sie aus den Wäldern zogen erschlugen sie und führten ihre Weiber und Kinder gefangen mit sich weg und raubten Pferde und Vieh und machten viele Beute und begaben sich zurück in ihr Land. Es begegneten ihnen aber auf dem Rückwege wieder andre Letten, die gingen nach Ungannien und was jene übrig gelassen, das ergänzten sie. Denn zu den Dörfern und Bezirken, zu welchen jene nicht gekommen waren, kamen diese, und die jenen entkommen waren, konnten diesen nicht entweichen. Und sie fingen viele, und tödteten alle Männer, und die Weiber und Kinder schleppten sie in die Gefangenschaft, und trugen Vieh und viel Beute davon. Und als sie umkehrten, begegneten sie wieder andern Letten, zu einem Kriegszuge in Ungannien gerüstet, die auch zu rauben beehrten und zur Rache für ihre Väter und Verwandten, die von den Esten erschlagen waren, Männer zu tödten verlangten. Und sie drangen in Ungannien ein und raubten nicht weniger, als die früheren, und machten nicht weniger Gefangene, als die ersten. Denn alle, die aus den Wäldern zu ihren Feldern und Dörfern kamen nach Lebensmitteln, fingen sie auf, verbrannten die einen mit Feuer, hieben andern mit dem Schwerdt den Hals ab, wandten allerlei Marter an, bis sie ihnen all ihr Geld anzeigten, bis sie Alle zu allen ihren Verstecken in den Wäldern führten und ihre Weiber und Kinder in ihre Hände lieferten. Aber auch so ward der Zorn der Letten nicht besänftigt; sondern nachdem sie das Geld und alle Habseligkeit genommen, nebst Weibern und Kindern, nahmen sie auch das letzte Stück, was übrig war, weg, und durchzogen alle Bezirke bis zum Mutterbache bei Dorpat und schonten Niemand, sondern tödteten was männlich war, schleppten Weiber und Kinder gefangen weg, und nachdem sie Rache genommen an ihren Feinden, kehrten sie fröhlich mit aller ihrer Beute wieder heim. Unterdeß kamen Berthold von Wenden und Dietrich, des Bischofs Bruder, zusammen mit ihren Rittern und Knechten, und Thalibalds Söhne mit ihren Letten, und zogen mit einem Heere nach Ungannien und fingen viele von den Esten, die früher den Letten entkommen waren, und tödteten sie, und zündeten die Dörfer an, die noch übrig waren; und was von den ersten zu wenig geschehen war, das wurde von ihnen sorgfältig erfüllt. Und sie zogen durch alle Bezirke und gingen über den Mutterbach und kamen bis Waiga und raubten nicht weniger jenes Land aus, welches jenseit des Flusses ist und zündeten die Dörfer an, tödteten die Männer, fingen Weiber und Kinder. Und nachdem sie allen Schaden gethan, den sie zu thun im Stande waren, kehrten sie nach Livland zurück. Und bestellten wieder andere, die alsbald nach Ungannien gehen und ihnen eben solchen Schaden thun sollten; und als diese wiederkamen, wurden wieder andere geschickt. Und die Letten ließen nicht ab und gaben den Esten keine Ruhe in Ungannien. Aber auch sie beehrten keine Ruhe zu haben, bis sie durch neun verschiedene Kriegszüge und Heere in demselben Sommer das Land der Esten in Ungannien durch Verbeerungen wüste Sem. mer. und leer gelegt hatten, so daß daselbst weder Menschen noch Lebensmittel weiter gefunden wurden. Denn sie gedachten dieselben so lange zu bekriegen, bis sie um ewigen Frieden und zur Taufe kämen so viele übrig waren, oder sie ganz zu vertilgen von der Erde. Und es geschah, daß Thalibalds Söhne schon mehr als hundert Vornehme zur Rache für ihren Vater entweder lebendig verbrannt oder mit andern Qualen umgebracht hatten, ohne die andern zu rechnen, die ohne Zahl jeder einzelne Lette mit den Deutschen und Livon erschlagen hatte.

Als nun die, welche noch übrig geblieben waren in Ungannien, sahen, daß sie 4. der Wuth der Deutschen und der Letten nirgend entgehen könnten, sandten sie nach Riga und baten um Frieden. Und es ward ihnen geantwortet, sie sollten die Güter herausgeben, die sie vormals den Kaufleuten abgenommen. Aber jene erwiderten: die

1) Eine Undeutlichkeit durch ex.

2) Etwas kürzer hatten wir dieselben Züge XV. 7.



[102] *Letthis interfectos*, responderunt, et nequaquam se restituere posse affirmaverunt; [102] omnibus causis sopitis, baptizare se petunt, ut veram pacem, et perpetuam Teutonicorum atque Letthorum fraternam dilectionem consequantur. Et gavisi sunt Teutonici, et confirmantes cum eis pacem, sacerdotes ad baptizandam Unganniam mittere pollicentur. Et audientes Saccalanenses omnia mala Ungannensibus illata, timentes, ne sibi similia contingerent, miserunt et illi, postulantes, ut sacerdotes ad eos mitterentur, ut consummato in provincia ipsorum baptisate, Christianorum etiam efficerentur amici. Et missi sunt sacerdotes Petrus Kakewaldus de Vinlandia, et Otto, Fratrum Militiae sacerdos, et perrexerunt in Saccalam, et consummaverunt baptismum usque ad Palam, et in Unganniam usque ad Matrem aquarum. Quo facto reversi sunt in Livoniam, nondum valentes cohabitare cum eis, propter aliorum Estonum ferocitatem.

5. Episcopus autem Raceburgensis, cum Episcopo Estensi Theodorico, festinans ad concilium Romanum, cum peregrinis, euntibus in Teutonium, mari se committens, Gotlandiam properat cum novem coggonibus. Et nocte sequente factus est ventus contrarius cum tonitru, et per totam diem passi tempestatem magnam, depulsi sunt tandem in portum novum in Osiliam. Quos ut cognoverunt Osiliani de Riga venisse, comminabantur eis bellum. Et mittentes per totam Osiliam, congregaverunt exercitum magnum navalem. Et alii in equis venientes, in littore maris structuras lignorum aedificabant, implentes eas lapidibus, portum, cuius aditus strictus erat, obstruere nitentes, ut concluso portu caperent omnes et interficerent. Teutonici in cymbis suis seu minoribus navibus exeuntes ad littus, segetes per agros gladiis suis metebant, nescientes exercitum in vicino littore; et in alio littore per singulos dies idem faciebant. Tandem Osilienses, positis insidiis, octo ex eis comprehenderunt, et aliis occisis, alios captivos deduxerunt, et cymbam unam abstulerunt. Unde nimium confortati, miserunt ad omnes provincias Estoniae, dicentes, se Episcopum Rigensem cum exercitu suo comprehendisse. Et venerunt omnes cum exercitu magno. Et facto diluculo in primo mane totum mare contra nos tenebrosum apparuit, piraticis ipsorum repletum, et pugnaverunt contra nos per totum diem. Et quidam ex eis structuras lignorum et liburnas veteres adducentes, miserunt in profundum, et lapidibus impleverunt, et aditum portus nobis obstruxerunt. Unde timore magno perterriti putabamus manus eorum non evadere. Alii quoque ex eis ducebant ignes maximos tres ex siccis lignis, et pinguedine animalium incensos, et super structuras arborum magnarum compositos. Et primus ignis, qui erat super alios magis ardens, pellebatur supra mare, et appropinquabat ad nos, et ventus australis fortis vehementi impulsione pellebat eum super nos. Et Estones in piraticis suis circumeuntes ignem, custodiebant eum, et in directo ducebant eum super medios coggones. Erantque omnes coggones [103] in unum colligati, ut facilius nos ab inimicis defenderemus, tantoque magis ignem evadere non posse timebamus. Et cum iam ignis idem altior coggonibus omnibus flammam suas ad nos extenderet, evocavimus Episcopum de camerula sua, in qua erat orans die ac nocte. Et venit et vidit, quod non erat consilium et auxilium nobis, nisi divinum. Et elevans oculos suos et manus utrasque ad coelum, orabat ab igne praesenti liberari. Et vidimus omnes, et ecce! subito ventus australis conversus est in orientalem, et ventus ab oriente convertit ventilogium<sup>c)</sup>, quod erat in velo, in contrarium, et removit ignem a nobis, et cum omni mansuetudine depellebat eum circum coggones retro nos in mari. Et benediximus omnes Dominum, eo quod visibiliter liberavit nos ab incendio praesenti. Et pellebant secundum ignem, et tertium: contra quos diu pugnantes, et aquam fundentes, multum laboravimus: quos etiam tandem ventus removit a nobis. Interim alii Estones erant remigantes circa nos; et lanceis et sagittis suis vulnerantes plures ex nostris, et alii redeuntes iterum eadem via circum nos lapi-

c) *Ventilogium* vox barbara quidem, sed affabre ficta et hand ineleganter formata. Ut enim *horologium* dicimus machinam horas indicantem, ita versatile illud signum, fastigiis aedium

Räuber der Güter selbst seien von den Letten getödtet und sie seien auf keine Weise 1215. im Stande, sie zurückzugeben; man möchte das Alles ruhen lassen, so hätten sie um die Taufe, damit sie wahren Frieden und auf immer der Deutschen und der Letten brüderliche Liebe erlangen möchten. Und die Deutschen freueten sich und bestätigten ihnen den Frieden und versprachen Priester zu senden, Ungannien zu taufen. Und als die von Saccala hörten alles, was den Unganniern war angethan, da sie fürchteten, es werde ihnen eben so ergehen, schickten auch sie und baten, daß auch zu ihnen Priester geschickt würden, auf daß auch sie, wenn die Taufe in ihrem Landestheile vollzogen wäre, der Christen Freunde würden. Da wurden abgeordnet die Priester Peter Rakewald von Finnland und Otto, ein Priester der Ordensbrüder, und gingen nach Saccala und vollzogen die Taufe bis zur Pala und in Ungannien bis zum Mutterbache. Danach kehrten sie wieder nach Livland und mochten noch nicht bei ihnen wohnen wegen der Unbändigkeit der andern Esten.

Der Rageburgsche Bischof aber mit Theodorich, dem Bischof von Estland, ver- 5. traute sich nebst den Pilgern, die nach Deutschland gingen, dem Meere, und fuhr schnell mit neun großen Schiffen nach Gotland, da er zu dem römischen Concil eilte. Und in der folgenden Nacht erhob sich ein Gegenwind mit Gewitter, und sie litten großen Sturm den ganzen Tag und wurden endlich nach Desel getrieben in den neuen Hafen. Wie die Deseler erkannten, daß sie von Riga gekommen, droheten sie ihnen Krieg und schickten über ganz Desel und brachten eine große Schiffsmacht zusammen. Und andere kamen auf Pferden, und richteten am Ufer Holzwerk zu, füllten es mit Steinen und bemüheten sich, den Hafen, dessen Eingang enge war, zu sperren, damit sie, wenn sie den Hafen verschlossen hätten, sie alle fangen und tödten möchten. Die Deutschen fuhrten in ihren Rähnen oder kleineren Schiffen ans Ufer, mäheten die Saaten ab auf den Feldern mit ihren Schwerdtern und wußten nichts von dem Heere am Ufer in der Nähe, und thaten so an dem andern Ufer Tag für Tag. Endlich stellten die Deseler einen Hinterhalt, fingen acht von ihnen, tödten etliche, führten die andern gefangen weg und raubten einen Rahn. Darüber gar sehr ermuthigt, sandten sie in alle Theile Estlands und ließen ausbreiten, sie hätten den rigischen Bischof gefangen sammt seinem Heere. Und sie kamen alle mit einem großen Heere. Und ganz frühe, als eben der Tag anbrach, erschien das ganze Meer uns gegenüber finster, voll von ihren Raubschiffen, und fochten wider uns den ganzen Tag. Einige von ihnen brachten hölzerne Gerüste und alte Böte herbei, versenkten sie und versperren uns den Eingang des Hafens. Daber überfiel uns große Angst und wir meinten ihren Händen nicht zu entinnen. Einige von ihnen brachten auch drei gar große Feuer herbei von trockenem Holze und mit Thierfett angezündet, die auf Gerüste von großen Bäumen gelegt waren. Und das erste Feuer, das über die andern brannte, ward auf das Meer getrieben, und kam uns nahe und ein starker Südwind trieb es mit bestigem Blasen auf uns zu. Und die Esten auf ihren Raubschiffen fuhrten um das Feuer her und hüteten es und führten es grade mitten auf die Kauffahrer. Es waren aber alle Kauffahrer zusammengebunden, damit wir uns leichter der Feinde erwehren könnten, um so weniger konnten wir hoffen, dem Feuer zu entinnen. Und da schon selbiges Feuer, höher als alle Kauffahrer, seine Flammen bis zu uns erstreckte, riefen wir den Bischof aus seinem Kämmerlein, in welchem er betete Tag und Nacht. Und er kam und sahe, daß kein Rath noch Hülfe für uns war, außer von Gott. Und er erhob seine Augen und beide Hände gen Himmel und betete, daß wir von diesem Feuer möchten befreiet werden. Und wir sahen alle hin, und siehe! alsbald verwandelte sich der Südwind in einen Ostwind, und der Wind von Osten her drehte die Windfahne, die am Segel war, nach der Gegenseite, und trieb das Feuer von uns ab und lenkte es ganz sachte um die Kauffahrer her hinter uns aufs Meer. Und wir lobeten alle den Herrn, daß er sichtbarlich uns von dem gegenwärtigen Brande befreiet hatte. Und sie ließen das zweite Feuer los und das dritte. Und wir kämpften lange gegen sie, goßen Wasser und müheten uns sehr, und auch diese trieb der Wind endlich von uns. Unterdeß ruderten andere Esten um uns her und verwundeten viele von den Unfern mit Speeren und Pfeilen, und andere ruderten desselbigen Weges zurück wieder

turrium et malorum infixum, quia semper secundum ventum undecumque flantem fertur, eiusque directionem ostendit, concinniori modo vix esserri potuit. [Das Wort kömmt auch sonst vor s. DC.]



- des ex peterellis <sup>1)</sup> suis iactantes super nos. Et erant timores nobis tam de portu clauso, quam de bellorum incommodis. Et ait Albertus Sluc, nauta <sup>d)</sup> noster: *Si, inquit, patienter obtemperare volueritis, liberabit nos Dominus a praesentibus periculis.* Cum, inquit, naves nostrae non sint onustae, sed vacuae, et modica sufficiat eis profunditas, alia via poterimus exire, si cymbas intraveritis fortes et armati viri, et anchoras deducentes proieceritis in profundum, per medium hostium revertentes iterum ad nos, ceterique, funibus anchoris alligatis, coggonēs trahendo subsequantur, donec in profunditatem maris perveniamus. Et obedivimus omnes, et traximus, donec transitis difficultatibus in mare magnum et spaciosum pervenimus. Qui vero in cymbis anchoras deduxerunt milites et servi, saevissimam impugnationem passi, lanceis et sagittis ipsorum, nec non et lapidum iactibus, graviter sunt vulnerati. Qui tandem tollentes secum ferrum recurvum, vel uncum ferreum, quod in aliquam piraticarum proiicerent, et taliter apprehenderent. Et iactantes in unam, iam attrahere putabant. Sed Estonēs, vehementi remigatione fugientes ab eis, alias piraticas obvias habuerunt. Et cum esset eadem [104] hora haec oratio Episcopi ad beatam Virginem: *Monstra te esse matrem, monstra te esse matrem:* revera monstravit se esse matrem. Nam illa piratica fugiens, quae erat magna et viris multis repleta, forti pulsu vecta super aliam, scissa est cum sonitu magno per medium, et repleta est aquis, et viri ceciderunt in mare et submersi sunt et confusi alii omnes. Et videntes, nos profunditatem maris iam comprehendisse, congregaverunt se in littore maris. Et erant ex eis multa millia, qui tam per equos, quam pedes convenerant, de tota Estonia, et in piraticis fere ducentis. Et irati sunt valde in invicem clamore magno, simul et verberibus, eo quod duarum hebdomadarum laboribus nihil profecerunt, et multos ex suis in mari submersos, et plures a balistariis nostris interfectos perdiderunt. Et sustollentes vela sua, dispersi sunt in mari, et abierunt unusquisque in viam suam. Et sequuti sunt nostri post eos in cymbis suis, et abstulerunt eis piraticam unam maiorem, quam in Gotlandiam secum deduxerunt. Et liberavit nos in illa die beata Virgo, sicut et omnes Livonienses hactenus liberavit ab omnibus angustiis suis, usque in hodiernum diem.
6. Postquam liberavit nos Dominus ab Osiliensibus, sedimus in eodem portu, donec trium hebdomadarum tempus complevimus, tempestates maris quotidianas et procellarum turbines et ventos contrarios habentes. Et erat fames magna et penuria ciborum. Et distribuit Episcopus omnia, quae habuit, in charitate, et eramus quotidie vota voventes et orantes, ut nos ab illo loco liberet Dominus. Et factum est in vigilia Mariae Magdalенаe, cantantibus iam nobis, quasi semivivis, responsorium, flavit auster, cessaverunt omnes venti contrarii, et dedit nobis Dominus ventum prosperum, et levantes vela nostra sequenti mane pervenimus in Gotlandiam. Et stans in lapide altaris Episcopus gratias agebat Domino dicens <sup>2)</sup>: *Transivimus, Domine, per ignem et aquam, et eduxisti nos in refrigerium. Quoniam probasti nos, Deus, igne nos examinasti, sicut examinatur argentum: induxisti nos in luqueum; posuisti tribulationes in dorso nostro: imposuisti homines super capita nostra. Liberasti nos, Domine, de omnibus periculis nostris, et reduxisti nos super hanc firmam petram.* Habebat enim magnum desiderium, ad petram, qui Christus est, ve-

d) [Bisher stand im Texte Stucuenta] Monstrum vocabuli, cuius cum formatio, tum significatio me latet. Videtur tamen esse nomen officii et denotare vel machinarum constructorem [da stünde *structuarius* = cui aedificiorum cura demandata est, idem qui etiam cellerarius dicitur DC., sehr nahe.], vel si mavis, naclerum, ad clavum sedentem. Immo cum noster non abstineat a vocabulis Teutonicis, ubi Latina non occurrunt, loquaturque de *plancis* et de *erkeriis*, praefracte negare nolim, hic scriptum esse: *Sturmann noster*, quod de scriptor sibi inopinatum in aliud corrumpere quam retinere maluerit. „Mein Manuscript hat auch Stucuenta; Herr Hiärne schreibt diese Errettung dem Steurmann zu und gibt also der Muthmaßung des Herrn Hofraths Beyfall.“ A. Deshalb schlägt A. vor: Iminauta = priminauta. — K n. Slucuenta. — Ich sehe in den Text: Albertus Sluc, nauta noster, einen Namen, der Lüß. Urff. I. Anh. A. S. 694. als der eines rigischen Bürgers vorkommt. Es könnte sogar dieselbe Person sein. Auch A r u d t II. S. 8. Anm. b) ist darauf gekommen: er führt erst eine neue Muthmaßung Gruber's an (Sarcianta

um uns herum und warfen Steine auf uns aus ihren Vaterellen. Wir aber hatten 1213. Angst, sowohl wegen des verschlossenen Hafens, als wegen des Ungemaches vom Kriege. Und Albert Sluk, unser Schiffer, sprach: Wenn ihr geduldig folgen wollt, so wird uns der Herr helfen aus den gegenwärtigen Fährlichkeiten. Da unsre Schiffe, sagte er, nicht beladen sind, sondern leer und eine geringe Tiefe ihnen genügt, so können wir auf einem andern Wege hinauskommen, wenn ihr starken und gerüsteten Leute in die Rähne steigt, die Anker aufziehet und in der Tiefe auswerfet, dann mitten durch die Feinde wieder zu uns zurückkommt und die übrigen an den Ankertauen die Kaufahrer ziehen und nachkommen, bis wir in die Tiefe des Meeres gelangen. Und wir gehorchten alle und zogen, bis wir über die Hindernisse hinweg ins große und offene Meer kamen. Die Ritter aber und die Knechte, die in den Rähnen die Anker aufzogen, hatten einen schweren Angriff zu bestehen und wurden durch ihre Lanzen und Pfeile, wie auch durch Steinwürfe schwer verwundet. Endlich aber nahmen sie ein krummes Eisen oder eisernen Haken, den sie auf eins der Raubschiffe werfen wollten, um es zu entern. Und sie warfen es auf eines und meinten schon es an sich zu ziehen. Aber die Esten flohen mit gewaltigem Rudern von ihnen und andre Raubschiffe kamen ihnen entgegen. Und da auf eben diese Stunde das Gebet des Bischofs an die heilige Jungfrau fiel: „Zeige, daß du eine Mutter bist; zeige, daß du eine Mutter bist!“ da zeigte sie in der That, daß sie die Mutter sei. Denn dieses fliehende Raubschiff, welches groß und mit vielen Männern gefüllt war, fuhr mit heftigem Stöße auf ein anderes und ward mit starkem Krachen in der Mitte gespalten, und füllte sich mit Wasser, und die Mannschaft fiel ins Meer und ertrank. Und waren alle bestürzt. Und da sie sahen, daß wir schon die Tiefe des Meeres gewonnen hatten, versammelten sie sich am Ufer des Meeres. Und waren ihrer viele Tausend, die zu Pferde und zu Fuße zusammengekommen waren aus dem ganzen Estenlande, und auf etwa zweihundert Raubschiffen. Und waren gar zornig gegen einander, mit großem Schreien und zugleich mit Schlägen, darüber, daß sie mit der Arbeit zweier Wochen nichts erreicht hatten, und hatten viele der übrigen verloren, die im Meere ertrunken, mehrere auch von unsern Steinschleudern getödtet waren. Und sie zogen ihre Segel auf und zerstreueten sich auf dem Meere und gingen ein jeglicher seinen Weg. Und unsre Leute folgten ihnen in ihren Rähnen und nahmen ihnen ein größeres Raubschiff ab und führten es mit sich nach Gotland. Und an dem Tage befreiete uns die heilige Jungfrau, wie sie auch alle Livländer bisher befreiet hat aus allen ihren Angsten bis auf den heutigen Tag.

Nachdem uns der Herr von den Deselern errettet, saßen wir in selbigem Hafen, 6. bis drei Wochen um waren, denn wir hatten täglich Sturm auf dem Meere und böses Wetter und widrige Winde. Und war großer Hunger und Mangel an Speise. Und der Bischof vertheilte Alles, was er hatte, in Liebe, und wir thaten täglich Gelübde und beteten, daß der Herr uns befreien wollte von jenem Orte. Und es geschah am Abend vor Marie = Magdalenen = Tag, als wir schon wie halbtodt das Responsorium 21. Jul. sangen, da wehete der Südwind, alle widrigen Winde wurden still und der Herr gab uns einen günstigen Wind, und wir zogen unsre Segel auf und kamen am folgenden Morgen nach Gotland. Und der Bischof stellte sich auf einen Stein des Altars und dankte dem Herrn und sprach: „Durch Feuer und Wasser, Herr, sind wir gegangen, aber du hast uns ausgeführt und erquicket. Denn du hast uns geprüft, Gott, mit Feuer hast du uns geläutert, wie das Silber geläutert wird; du hast uns in eine Schlinge fallen lassen, du hast eine Last gelegt auf unsern Rücken, du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren. Du hast uns errettet, o Herr, aus allen unsern Fährlichkeiten und hast uns herausgeführt auf diesen festen Fels.“ Denn er hatte ein groß

[= sergeant] aus *Arn. Lub. VI. 20. 1.*) bemerkt dann, daß die Hss., auch Rev., das Wort nicht mit *St.*, sondern mit *Sl* beginnen, wie *Rn.*, und daß eine Randglosse hat: *Sluckhuardo noster*; endlich heißt es: „Die andere Handschr. liefert uns ein Wort mit alten verzogenen Mönchszügen, die uns keinen Zweifel übrig lassen, daß nicht im Grundtext *Et ait Albertus Sluk. nauta noster* gestanden, wie *Huitfeld* einen *Rubert von Sluk* im *Revelschen* unterm *J. 1249 p. 221.* anführt. (Ein *Minoritenbruder* Namens *Albert Sluk* erscheint in den *Friedenstractaten* mit den *Litthauern* von 1323.“



niendi, et multis gemitibus a missarum solennitatibus in mari abstinebat; licet tamen alternis diebus infra Dominicum officium communicaret.<sup>1)</sup> Et implevit tandem Deus desiderium ipsius, et misit eum eodem itinere in Neroniam<sup>2)</sup>, ubi modica infirmitate correptus Domino spiritum suum commendabat. Et sepultum est corpus eius in marmoreo sepulchro cuiusdam quondam Cardinalis, in coenobio, quod [105] est supra flumen, ordinis Augustiniensis. Et vidit Neroniensis [106] [106] quidam visionem, columnam<sup>3)</sup>, tamquam fulgur splendentem, de trans Alpibus venientem et ibidem se ad quiescendum deponentem. Et alii visiones similes angelicas ad sepulchrum eius se videre testati sunt. Nec mirum: quoniam erat vir stabilis et constans, ut nec in prosperis, nec in adversis a Christi desiderio moveri posset; ut nec etiam ordinem silentii sui ante matutinantem cursum<sup>2)</sup>, et ante horam diei primam finitam, unquam interrumpere vellet; sive incendio Rigensi, quando incensis omnibus fugatus est a domo sua; sive inter ipsos hostes in mari; sive tertia vice, quando a vigile graviter vulneratus est, cum esset in muro nocte in orationibus suis<sup>3)</sup>. Dedit ergo Deus ei locum, quem optavit, firmum et stabilem in petra. Cuius anima cum Christo, et memoria ipsius maneat in benedictione!

7. Anno Dominicae incarnationis MCCXV. celebratum est concilium in Ecclesia Romana, praesidente Innocentio Papa eius nominis III. praesentibus Patriarchis et Cardinalibus et Episcopis quadringentis, Abbatibus octingentis. Inter quos erat Episcopus Livoniensis Albertus, cum Estiensi Episcopo<sup>4)</sup>. Qui referebat tribulationes et bella et negotia Livoniensis Ecclesiae summo Pontifici, simul et omnibus Episcopis. Et congaudebant omnes de conversione gentium, simul et de bellis et triumphis multiplicibus Christianorum. Et ait Episcopus: *Sicut, inquit, pater sancte, terram Hierosolymitanam, quae est terra filii, sanctitatis tuae studio fovere non desinis, sic Livoniam, quae est terra matris, consolationum tuarum sollicitudinibus hactenus in gentibus dilatata, etiam hac vice desolatam derelinquere non debes. Diligit enim filius matrem suam, qui, sicut non vult terram suam perdi, sic nec vult terram matris utique praelitari.* Cui respondit summus Pontifex, et ait: *Sicut terram filii, sic et terram matris paternae sollicitudinis nostrae studiis semper promovere curabimus.* Et finito consilio [107] remisit eos cum gaudio, [107] renovata auctoritate praedicandi, et peregrinos in remissionem peccatorum signandi, qui Livoniam secum proficiscentes novellam Ecclesiam a paganorum tuerentur insultibus. Roma dictat iura: Riga vero rigat gentes.<sup>5)</sup> Nam Petrus Kakewaldus et Otto sacerdos, a Riga missi, Saccalam et Unganniam interim sacro fonte rigantes, ad vitam invitant aeternam.
8. Rotalenses vero adhuc rebelles Christianorum leges adhuc recipere contradicunt. Contra quos expeditio destinatur. Festo itaque nativitatis Dominicae

e) Eine ausführliche Anmerkung Gruber's behandelt diesen Namen. Er denkt an ein unbekanntes Kloster in Gotland, an Narnia in Italien, aber wagt keine Entscheidung. A. verwandelt Neronia sogleich in Veronia d. h. Verona: „Der Tag ist nun da. Es ist in der That Schade, daß die Scharfsinnigkeit des Herrn Hofrath Gruber's nicht auf das leichte Veronia gekommen, als auf welches auch alle Umstände passen; weil wir sonst aus der Feder dieses gelehrten Mannes hier von etwas mehreres zu vernehmen hätten, zu dessen Abhandlung wir nicht mit den rechten Büchern versehen sind.“ Aber II. 9. c) klagt er: „Dieses Veronia will Herr Gruber ganz und gar nicht gelten lassen; seine Worte in dem Briefe lauten so: Veronia aequae incognita est atque Neronia. Neque enim Veronia esse potest, neque Verona Venetorum.“ Nun fand A. in Dav. Berner's Auszuge aus Heinrich, daß Philip von Ratzburg in einem Kloster auf Gotland begraben liege, dessen Namen er uns verschweigt. In einer Abschrift aus der Dreutierischen Bibliothek fand er Neronia und Neroniensis, aber in der „recht sauberen Handschrift des Herrn Pastor Skodaiski zu Riga Veronia und gar Veronensis quidam.“ Dennoch giebt er uns eine Urkunde: qualiter Dominus Marquardus Brede, miles, . . . . resignat ordini Livoniensi castra Esthoniae. Dat. Neronae anno Dni. 1334 . . . . celebrato inidem generali parlamento. Der Index corp. hist. dipl. II. p. 281. N. 3332. bemerkt dazu nichts. — Das Uebrige als Anh. zu diesem Capitel, S. 200.

f) *Columbam* legendum esse, praedicata et exempla dubitare non sinunt. Sic post obitum Henrici, Lubecensis Episcopi, sanctimonialis quaedam Zevenensis per quietem vidit *columbam*, nive candidiorem, in sinum suum volantem, quacum sermones miscuit, ad ultimum dicente: Ego dicor Henricus et fui antistes in Lubeca. *Arn. Lub. lib. 3. c. 3. n. 5.* Quamquam et columnarum visiones haud inusitatae. *Caesar. Mirabil. l. 4. c. 96.* [Die Mj. haben deutlich columna.]

Verlangen, zu dem Felsen zu kommen, welcher Christus ist; und mit vielem Seufzen 1215. enthielt er sich auf der See der Feier der Messe, obgleich er doch einen Tag um den andern unten das heilige Amt vollzog. Und Gott erfüllte endlich sein Verlangen, und schickte ihn auf derselben Reise nach Neronia, wo er von einer geringen Schwachheit des Leibes ergriffen dem Herrn seinen Geist befohl. Und sein Leib ward beigelegt in dem marmornen Grabe eines ehemaligen Cardinals, in dem Kloster über dem Flusse, Augustiner Ordens. Und es sah einer von Neronia ein Gesicht, eine Säule (Säule?) glänzend wie der Bliß, über die Alpen her kommen und sich daselbst niederlassen, um auszuruhen. Auch Andere haben bezeugt, daß sie dergleichen Engellerscheinungen mehr bei seinem Grabe geschauet. Kein Wunder: denn er war ein fester und standhafter Mann, der sich weder im Glücke noch im Unglücke von dem Verlangen nach Christo abbringen ließ, daß er auch nicht einmal die Ordnung seiner stillen Andacht vor den Frühpsalmen und vor dem Ende der ersten Tageshore jemals unterbrechen wollte, wie bei dem Brande in Niga, wo er, da Alles in Flammen stand, aus seinem Hause fliehen mußte, oder mitten unter den Feinden auf dem Meere, oder ein drittes Mal, als er von einem Wächter schwer verwundet ward, da er auf der Mauer war bei der Nacht in seinen Gebeten. Also hat Gott ihm eine Stelle gegeben, die er wünschte, stark und fest auf einem Felsen. Seine Seele bleibe in Christo und sein Andenken in Segen.

Im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1215 ward ein Concil gehalten in der 7. römischen Kirche, unter Vorſitz Papst Innocentius, dieses Namens des dritten, in Gegen- 1215. wart von Patriarchen, Cardinälen und vierhundert Bischöfen und achthundert Aebten. Unter ihnen war auch der Livländische Bischof Albert mit dem estländischen Bischöfe. Und er erzählte dem Papste wie auch allen Bischöfen die Anfechtungen und Kriege und Anliegen der Livländischen Kirche. Und freueten sich alle mit ihm über die Befehrung der Heiden und über die Kriege und vielfältigen Siege der Christen. Und der Bischof sprach: „So wie Du, heiliger Vater, das Land von Jerusalem, welches des Sohnes Land ist, nicht ablässest, mit der Bemühung deiner Heiligkeit zu pflegen, also sollst du auch Livland, welches das Land der Mutter ist und durch die Sorge deiner Tröstungen bisher erweitert worden ist unter den Heiden, auch diesmal nicht ungetröstet lassen. Denn der Sohn hat seine Mutter lieb, und wie er nicht will, daß sein Land verloren werde, so will er doch auch nicht, daß das Land seiner Mutter Gefahr laufe.“ Darauf antwortete der Papst und sprach: „Wie des Sohnes Land, so werden wir auch der Mutter Land immer durch die Bemühungen unsrer väterlichen Sorgfalt zu fördern streben.“ Und als das Concil beendet war, entließ er sie mit Freuden und erneuerte ihnen die Vollmacht zu predigen und Pilger zu bezeichnen zur Vergebung ihrer Sünden, die mit ihm nach Livland reisen und das junge Kirchlein vor den Anfällen der Heiden schützen würden. Nom giebt Rechte, Niga aber taufte die Heiden. Denn Peter Hakewald und der Priester Otto taufte, von Niga gesandt, unterdeß Saccala und Ungannien mit dem heiligen Duell und luden ein zum ewigen Leben.

Die von Nötel aber waren noch widerspänstig und weigerten sich noch, die Gesetze 8. der Christen anzunehmen. Gegen sie ward ein Kriegszug bestellt. Als demnach das

- 1) Gr. bemerkt nichts zu dieser Stelle; A. sah sich bei dem Versuche des Uebersetzens zu Conjecturen veranlaßt, nur daß sie den Text nicht treffen, sondern die Bedeutung der Wörter: „ob er gleich auch zwei Tage vor dem Sonntage Messe hielt.“ II. 83. bemerkt er noch in \*): *Hac particula (infra) medii aevi scriptores mirum in modum delectantur, et pro intra adhibere solent. Quae observatio facere videtur ad a. n. 1214. §. 6. tom. I.* — Indeß überhebt die Fassung des *infra* als Adverbium uns jeder Gewaltthätigkeit, wir können dann *alternis diebus* in der gewöhnlichen Bedeutung und *domineum officium* zusammenlassen.
- 2) S. DC. s. v. *matulini*, *matulinalis cursus* b. *Mariae* und *hora*.
- 3) Das *incendium Rigense* XVIII. 6. — *usque ad domum Episcopi* —, die *hostes in mari* XIX 5. Für das letzte fehlt uns im Buche die Beziehung.
- 4) Vgl. Hurter's *Innocenz*. Bd. 2. S. 631 ff. „Es kamen die Patriarchen von Constantinopel und von Jerusalem — — Jonas, Patriarch der Maroniten — — Es fanden sich zusammen 412 Bischöfe — — Von allen Orten zählte man 900 Aebte und Prioren.“ Der Verhandlungen über Livland gedenkt Hurter hier nicht, auch sonst nur nach Belieben. Der Legat Wilhelm von Mobena sorgte für die Einführung der Beschlüsse in Livland XXIX. 8. Auch gehört hierher in der *Silva docum.* N. XXI.
- 5) Hier spielt der Vf. wieder mit Worten *Riga vero rigat gentes*. A.



peracto, Livonibus et Letthis indicitur, ut sint parati, ut congregentur iterum contra Christiani nominis inimicos. Quibus et occurrunt Teutonici cum Fratribus Militiae. Adest etiam Borchardus comes <sup>g)</sup> cum peregrinis: qui simul omnes in glacie maris euntes, Estoniae provinciam primam attingunt. Et dividentes exercitum per omnes villas, Estonos fugientes persequuntur, comprehensos interficiunt, mulieres et parvulos et pecora rapiunt, ad castrum Sontagana congregantur, obsidentes Estonos in eo, et pugnantes cum eis diebus novem. Erigebant itaque propugnaculum ligneum, quod ad castrum vicinius appellitur. Super quod ascendunt Livones et Letthi simul cum balistariis, et in arce munitionis multos ex Estonibus lanceis ac sagittis interficiunt, multos vulnerantes a defensione repellunt. Estonos namque nimium audacter ad dimicandum prosilientes, et quasi magis dantes locum balistariis, plures vulneratos et plures interfectos recipiunt. Unde tandem post multorum interfectionem et propter aquae cibariorumque defectum tradentes se pacem petunt. Teutonici vero: *Si perfidiae vestrae*, inquit, *volueritis arma deponere, et veram pacem, quae Christus est, in vestrum castrum recipere, libenter, vobis parcendo, vos in fraternitatis nostrae recipiemus amorem.* Quod ut audiunt, statim baptismi sacramentum cum omni iure Christianitatis se recipere cum gaudio pollicentur. Unde die iam vicesimo missus est ad eos Godfridus sacerdos <sup>1)</sup> in castrum. Qui benedicens eos: *Si*, inquit, *abrenunciare volueritis idololatriae, et in unum Deum Christianorum credere?* — Et respondentibus cunctis: *volumus*, ipse aquam fundens, ait: *Baptizamini ergo omnes in nomine Dei Patris et Filii et Spiritus sancti.* Quibus completis, data est pax, et acceptis obsidibus seniorum filiis, reversus est exercitus cum omni praeda et spoliis et captivis in Livoniam, Deum pro gentium conversione benedicens, qui est benedictus in secula.

9. Post dierum paucorum pausationem recuperatis viribus congregantur iterum Rigenses cum Livonibus et Letthis, et euntes in glacie maris, quod erat continua [108] frigoris asperitate congelatum [108] firmissime, versus Osiliam exercitum suum converterunt. Et invenientes viam maris optimam, exercitum suum dividunt, et per omnes vias et villas circumeuntes, multos comprehendunt, et viros omnes interficiunt, mulieres et parvulos et pecora secum abducunt. Apud unum castrum conveniunt <sup>2)</sup>, et cum eis, qui in castro erant, dimicantes, nonnullos ex eis vulnerantes interficiunt, et prae nimia frigoris intensione, castrum ipsum expugnare non attentantes, cum omni rapina et captivis reversi sunt per viam suam in glacie. Et clamantibus quibusdam, quod malewa <sup>h)</sup> sequeretur, et aliis festinanter euntibus ad ignem, quidam ex eis deficientes et frigore congelati ceciderunt, et mortui sunt, et alii sani redierunt.

10. Transacta vero Dominicae resurrectionis solennitate miserunt Estonos ad Regem Woldemarum de Plosceke, ut cum exercitu numeroso veniens obsideret Rigam. Ipsi quoque Livones et Letthos interim bellis deprimere, simul et portum in Dunemunde se claudere pollicentur. Et placuit Regi consilium perfidorum, qui semper Livoniensem Ecclesiam quaerebat disturbare, mittensque in Russiam et Letthoniam convocavit exercitum magnum Ruthenorum atque Letthonum. Et postquam convenerunt omnes et parati erant, et Rex intraturus erat navem iturus cum eis; et ecce! subito cecidit et exspiravit <sup>3)</sup>, et mortuus est morte

g) de Altenburg seu Oldenburg: de quo supra n. 2.

h) Si Malina vel Malinea scriptum esset, intelligerem subitum maris aestum per glaciem diffusum, quem effugere niterentur per glaciem ambulantes. Sed alia loca auctoris ostendunt, *malewam* ipsi esse magnam hostium catervam. V. ad annum 1215 n. 2. et 1218 n. 7. [Auch IX. 3.] Cuius originis vel gentis vocabulum sit, me latet. Estonibus *Wantlane* hostis est; num noster hoc in suum *Malewan* corruperit, nolim definire. — A. fömmt II. 103. bei einer Urkunde Goswin's von Herike wieder darauf und giebt in der Ann. folgenden: Ita se habent literarum ductus [nämlich in dieser Urk.], ut Malwiam et Malewam legere possis. Quod vocabulum cum rarius occurrat, in tomo I., ubi agmen militantium significat, haerebam dubius, qua ex lingua originem peterem. Feci periculum in estonica aequè ac lettica, quae tamen utraque me in scopulos deduxit, tantum abest, ut eunti in nominis *ετυμον* adspirasset. Nihil nunc longius pervestiganti obstat, quo minus germanicae linguae vocem istam vindicem, postquam vernacula documenta me certiores fecerunt, *malvam tenere* idem esse quod fines praesidiis tueri. Sic occurrit in conventionem Aesthoniae nobilium per Harriam atque Wironiam cum Revaliensibus 1346

Christfest vorüber war, ward den Liven und Letten angesagt, sie sollten sich bereit halten, sich von neuem zu versammeln gegen die Feinde des christlichen Namens. Auch kamen ihnen die Deutschen mit den Ordensbrüdern entgegen. Auch der Graf Bernhard war da mit den Pilgern. Und gingen allesammt auf dem Eise des Meeres und erreichten den ersten Bezirk von Estland. Und vertheilten das Heer auf alle Dörfer und setzten den fliehenden Esten nach, erschlugen die Gefangenen, raubten Weiber, Kinder und Vieh und sammelten sich bei dem Schlosse Sontagana, belagerten die Esten darin und kämpften mit ihnen neun Tage. Sie errichteten nun ein hölzernes Sturmdach und schoben es näher an das Schloß. Hinauf stiegen Liven und Letten zusammen mit Steinschleuderern, tödteten viele von den Esten in der Festungsburg mit Speeren und Pfeilen, verwundeten viele und hinderten sie an der Gegenwehr. Denn die Esten sprangen gar muthig hervor zum Kampfe, gaben dadurch den Steinschleuderern noch mehr Raum und verloren mehrere an Verwundeten und Todten. Daher thaten sie zuletzt, nachdem viele getödtet waren und Wasser und Lebensmittel ausgingen, um Frieden und ergaben sich. Die Deutschen aber sagten: „wenn ihr die Waffen eurer Untreue niederlegen und den wahren Frieden, welcher Christus ist, in euer Schloß aufnehmen wollt, so wollen wir gern eurer schonen und euch in Liebe zu unsern Brüdern aufnehmen.“ Sobald sie dieses vernahmen, versprachen sie mit Freuden, alsbald das Sacrament der Taufe mit jeder Leistung des Christenthums auf sich zu nehmen. Daher ward am zwanzigsten Tage der Priester Gottfried zu ihnen ins Schloß gesandt. Und er segnete sie und sprach: „Wenn ihr dem Gözendienste entsagen und an den einen Gott der Christen glauben wollt“ — Und da alle antworteten: „wir wollen,“ so besprengte er sie mit Wasser und sprach: „Seid also alle getauft im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“ Als das vollzogen war, erhielten sie Frieden; und das Heer kehrte, nachdem die Söhne der Aeltesten als Geiseln gestellt waren, mit aller Beute, Raub und Gefangenen nach Livland zurück und lobte Gott für der Heiden Bekehrung, der gelobet ist in Ewigkeit.

Nach einer Ruhe von wenigen Tagen, da sie sich wieder gestärket hatten, versammelten sich abermals die Rigischen mit den Liven und Letten und zogen auf dem Eise des Meeres, welches durch den anhaltenden harten Frost gar fest gefroren war, und wandten ihr Heer gen Desel. Und fanden den Weg auf dem Meere sehr gut und theilten das Heer und zogen auf allen Wegen und durch alle Dörfer umher, töteten viele, töteten alle Männer und führten die Weiber und die Kinder und das Vieh mit sich fort. Bei Einem Schlosse kamen sie wieder zusammen, kämpften mit denen im Schlosse, verwundeten und tödteten etliche von ihnen, und da sie wegen der gar zu großen Heftigkeit der Kälte das Schloß selbst zu stürmen nicht versuchten, so begaben sie sich mit allem Raube und den Gefangenen wieder auf den Weg auf dem Eise. Und da etliche riefen, daß die Malewa (das Heer) folge, und andre eilig zum Feuer liefen, so kamen einige von ihnen von Kräften, fielen hin, vor Frost erstarrt, und starben; und die andern kamen wohlbehalten zurück.

Als aber das Osterfest vorüber war, sandten die Esten an den König Wladimir von Pologz, er möchte mit einem zahlreichen Heere kommen und Riga belagern. Sie wollten selbst auch unterdeß die Liven und Letten mit Krieg überziehen und den Hafen bei Dünamünde sperren. Und dem Könige gefiel der Anschlag der Abtrünnigen; denn er suchte immer die Livländische Kirche zu stören, und er sandte nach Rußland und Litauen und entbot ein großes Heer von Russen und Litauern. Und als alle zusammen und bereit waren und der König eben ins Schiff treten wollte, um mit ihnen zu ziehen, siehe, alsbald fiel er hin und gab den Geist auf und starb eines plötzlichen

feria 5 post Domin. Quasimod.: — — „cives, quibus unci sunt oppignorati, nullo modo tenentur ad Malvam s. expeditionem faciendam, sed Aestoues etc. — — Prout sui proprii Aestones in Malvam et in expeditionem sequuntur.“ Adde *Henningium in Chronico* p. 27. Der Vogt von Zerwen hat von Altins her stets die Malva in der Nerva halten müssen. Item E. 13. Der Vogt von Rositten sollte in dem Hofe zu Eken mit mehr andern die Malve halten. Quae loca paraphrasis Kelchiana p. 217. et p. 225. ita circumscribit, ut nostram sententiam de Malwa tenenda egregio confirmet.

1) XXI. 7. — 2) Das war vermuthlich die erste, aber vergebliche Belagerung des Schlosses Mone. A.

3) Aepostelg. 5, 5.



subitanea et improvisa, et omnis exercitus ipsius dispersus est et reversus in terram suam.

11. Et audientes, qui erant in Riga de familia Episcopi et Fratres Militiae consilia Estonum, emerunt coggonem, munientes eum in circuitu tamquam castrum, et locantes in eo viros quinquaginta cum balistis et armis, statuentes eum in ore fluminis Dunae ad custodiendum portas in introitu portus<sup>1)</sup>, ne venientes Osilienses obstruerent, sicut ante. Mortuo itaque rege pervenit verbum in Osiliam, simul et audientes, balistarios et viros armatos Dunae portum custodire, Saletsam intraverunt, et ascendentes circa stagnum Astegerwe villas Letthorum despoliaverunt, et mulieres capientes viros interfecerunt. Et congregati sunt quidam ex Letthis insequentes eos, et comprehensos quosdam interfecerunt, et alios ad naves<sup>2)</sup> fugaverunt. Et siluit Ecclesia diebus paucis, quae erat expectans adventum sui Episcopi.

1) Richtig? Rn. liest portum statt portas.

2) Also ist Saletsa der Fluss Salis, der noch jetzt Sallaze heißt.

### 3u E. 196. Ann. e) Neronia.

Et hic mallem erudiri, quam erudire. Sed qui erudiat non habeo. In tempore mortis convenit *Albertus Stadensis* ad annum 1215 obitum *Philippi, Raceburgensis Episcopi*, trinis verbis annotans, sed locum obitus et sepulturae reticet. Noster nihil horum nos velaturus, Philippum in Neronia defunctum tradit, atque sepultum in marmoreo sepulcro cuiusdam Cardinalis, in coenobio ordinis sancti Augustini, quod est supra flumen. Sed Neroniam obiiciens, suppresso cum coenobii, tum fluminis alluentis nomine, crucem nobis figit, Neroniam illam frustra indagantibus. In Gotlandiam appulerat animo et corpore aeger Episcopus. Maritime itinere atque inter hostiles turmas plus satis fatigatus, mare sibi in ista infirmitate non amplius tentandum, sed in vicino quodam sui ordinis coenobio quaerendum hospitium duxerit. Equidem in catalogo omnium regni Suecici monasteriorum *Jo. Messenii Scandiae illustratae Tomo IX.* inserto, quorum numerum *Jo. Vastovius* in *Vite Aquilonia* auxit perduxitque ad 64, ne unum quidem deprehendimus Ordinis Augustiniani. Et licet inter 69 regni Danici monasteria 8 fuerint huius ordinis, nullum tamen occurrit, cuius nomen ad Neroniam alluderet. At cum hi duumviri coenobiorum Gotlandiae nullam rationem habuerint, usque adeo, ut *Vastovius*, licet in dedicatione ad Sigismundum III., Poloniarum regem, laudet bibliothecam celeberrimam, quae Wisby visebatur in coenobio religiosorum ordinis sancti Benedicti, eius coenobii tamen postea in catalogo monasteriorum regni Suecici nullam mentionem faciat, mirum non est, Neroniam, si Gotlandiae coenobium sit, nos latere. Caremus enim accurata huius insulae descriptione. Neque *Joannis, Nicolai filii, Strelonii Chronicon Gotlandiae*, lingua Danica consignatum, nunc est ad manus, et ceteri, quos consulere datum, in ea describenda sunt nimis ieiuni. Coenobia tamen nonnulla ibi floruisse, aliis idoneis auctoritatibus constat. Nam *Jacobus Zieglerus* diu ante Vastovium, Scandiam describens, Wisbyensem civitatem et arce et *monasteriis* tradit insignem, celebratque inprimis coenobium illud Benedictinum, duum milium codicum manuscriptorum refertum. *Pontanus Chorograph. Danic. p. 734.* in ista urbe olim templa decem, *monasteria* vero *quatuor*, exstitisse scribit. *Adamus Olearius*, qui anno 1634 aliquot dies in hac insula transegit, neque Wisbyensem civitatem solum, sed et totam oram maritimam suis oculis perlustravit, laudat prae ceteris portum Ostrogardensem, Slitöensem, et Narwigensem, tertioque a Slitö lapide *monasterium* vetus se vidisse testatur. *Itiner. Pers. lib. 2. c. 3. p. 69.* Quod utinam pluribus descripsisset! Si enim Narwigo vicinum foret, Neroniae nostrae locum sustinere posset. Sed quid tum facies de sepulcro marmoreo cuiusdam olim Cardinalis? Narrat *Nicolaus Lundensis* Archiepiscopus, *Chronico Lundensium Episcoporum*, quod ante annum 1370 scriptum, et sub nomine Twonis plagiarum circumlatum, primus Haffniae anno 1709 e membranarum edidit Thomas Bartholinus, et nuper e codice mutilo repetiit Dn. Cancellarius de *Ludewig Reliq. t. 9. p. 166. seq.*, nec non *Pontanus rer. Dan. l. 6. p. 290.* et *Jo. Messenii Scand. illustr. T. 2. p. 17. et T. 13. p. 31.* *Fidentium* cardinalem, quem membranarum Lundenses, vel male scriptae vel male lectae, *Fiderarium* vocant, cum tamen *Ciaconii Gesta Pontificum et Cardinalium p. 516.* non nisi *Fidentium* agnoscant, anno 1193. Presbyterum Cardinalem tituli sancti Marcelli creatum, a Caelestino PP. III. liberandi Waldemari Episcopi caussa in Daniam missum, anno 1197 in Scania diem obiisse et sepulturae locum invenisse Lundis in ecclesia Laurentiana. Si itaque Philippus in huius Cardinalis sepulcro conditus est: nam alium sedis Apostolicae legatum in Dania vel Suecia sepultum non constat: numquid Lundis Scanorum eum defunctum et sepultum statuendum erit? Non puto. Primum enim Augustiniani ordinis coenobium nullum Lundense invenio in Catalogo Messeniano. Tum, si vel maxime tale Lundis florisset, Fidentium tamen non in coenobio quodam, sed in ipsa aede cathedrali sepultus dicitur. Praeterea inde ab anno 1197 ossa Fidentii usque adeo in pulverem verti ac evanescere non potuere in sepulcro mar-

und unversehnen Todes, und das ganze Heer zerstreute sich und kehrte zurück in 1216.  
sein Land.

Als die in Riga vom Hause des Bischofs und die Ordensbrüder die Anschläge 11.  
der Esten vernahmen, kauften sie ein großes Schiff und befestigten es ringsum wie  
eine Burg und legten fünfzig Mann hinein mit Steinschleudern und Waffen, und stell-  
ten es in der Mündung des Dünastromes auf, die Thore im Eingange des Hafens  
zu hüten, damit nicht die Deseler kämen und ihn sperren wie zuvor. Als nun der  
König gestorben war, kam das Wort nach Desel, und auch, daß Steinschleuderer und  
bewaffnete Männer den Hafen der Duna hüteten; und sie fuhren in die Salis hinauf  
bis an den Ästijärve und plünderten da herum die Dörfer der Letten, fingen Weiber  
und tödteten Männer. Und etliche Letten versammelten sich und setzten ihnen nach,  
tödteten so viele sie fingen und trieben die übrigen zu den Schiffen. Und die Kirche  
hatte Ruhe einige Tage und wartete der Ankunft ihres Bischofs.

moreo, ut post annos septemdecim alii cadaveri locum facerent. Denique Lundinum, etiamsi  
Lundoniam scribas, nimis abludit a Neronia, quam ut hoc pro illo scriptum reputes. Veri spe-  
ciem habet, in Gotlandia, quippe marmorum divite insula, sepulcrum marmoreum, pro funerando  
Fidentio Cardinali praeparatum, sed non asportatum, nunc inservisse cadaveri huius Episcopi  
condendo. Habes coniecturam, lector, quae si displicet, en! aliam. Animus erat Philippo Ro-  
mam eundi ad concilium Lateranense, a Pontifice indictum. Hoc itinere Neroniam delatus ibique  
ante quam Romam attingeret, mortuus est. Quid si per Neroniam Narniam intelligamus Um-  
briae civitatem episcopalem? Admiculatur coniecturae visio columbae, *de trans Alpibus re-  
nientis*. Sed et hic coenobium ordinis sancti Augustini et sepulturae locum designare arduum  
est, quia Narniam parum novimus, et quae *Leander Alberti descript. Italiae p. 153.*  
de hac civitate habet, te nihilo reddunt doctiorem. Raceburgum autem ipsum per Neroniam a  
nostro designari, probitas hominis sine felle credere haud patitur; licet historia ecclesiae Race-  
burgensis haud obscuris indiciis prodatur, Raceburgum in illa stupenda rerum Nordallungicarum  
conversione quoddam episcoporum, novos dominos aversantium, veluti ergastulum fuisse. Si  
tamen haec omnia cuipiam parum veri similia videbuntur; siquidem nec mihi met faciunt satis: diem  
videre gestio, qui Neroniae desideratum lumen affundat, eamque propius conspiciendam praebeat.  
Nam etiamsi Neroniam pro Coroniam scriptam putes, quo nomine Pontano Landescrona Scaniae  
nonnumquam venit, Landescronam tamen hoc tempore nondum in rerum natura fuisse, ipsa  
*Pontani Chorographia* docet.



## [109] XX. Alberti Episcopi annus 18. Christi 1215—1216.

- 1) Albertus Episcopus cum Ep. Estiensi Roma redit. — 2) Christianorum prima impressio in Estiam Harrionensem. — 3) Rutheni tributum petentes occupant montem Odempe. — 4) Estonia inter Episcopum Rigensem et Estiensem et Volquinum Magistrum dividitur acquis partibus. — 5) Ungannenses excurrunt versus Novogardiam. — 6) Rigenses penetrant in Wironiam. — 7) Rutheni castrum Odempe per compositionem capiunt. — 8) Wlodomir generum suum Theodoricum, fratrem Episcopi, contra datam fidem captivum abducit Plescoviam.

1. Annus erat Antistitis XVIII. qui rediit a Curia Romana, et in Haganow <sup>1)</sup> consolatus a Rege Frederico, reversus est in Livoniam cum Episcopo Theodorico Estiensi et cum aliis fidelibus, militibus et peregrinis, et invenit in Dunenmunda viros suos portum custodientes <sup>2)</sup>, et retulerunt ei de expeditionibus suis in Estonia, nec non de morte regis Woldemari, et qualiter consolati sunt in omnibus tribulationibus suis. Et factum est gaudium in Ecclesia tam de adventu pontificis, quam de liberatione sua a Ruthenis et aliis gentibus.
2. Post haec convenerunt Episcopi cum Fratribus Militiae, facientes divisionem quandam super Estonia. Quae sicut postea fuit instabilis, sic eam describere inutile reputavi. Quin potius dicam, quod convenerunt iterum Rigenses cum Livonibus et Letthis, et Magister Volquinus cum Fratribus suis et peregrinis, simul et Theodoricus cum viris Episcopi, et iverunt cum exercitu, pacifice tamen, in Saccalam iam baptizatam, convocantes ad se seniores eiusdem provinciae, quorum consilio procedebant ad alios Estones, et ipsi erant eis duces. In die vero assumptionis beatae Virginis intraverunt provinciam Harrionensem, quae est in media Estonia, ubi et omnes gentes circumiacentes quolibet anno ad placitandum in Rugele <sup>3)</sup> convenire solebant. Quo cum pervenimus, exercitum nostrum per omnes vias ac villas, nec non et provincias illius terrae divisimus, incendentes omnia et vastantes, quicquid masculini sexus interficientes, mulieres et parvulos capientes, pecora multa, nec non et equos eorum auferentes. Tandem ad villam magnam Lone <sup>4)</sup>, quae est super rivum in media terra, convenimus, et ibidem triduo quiescentes, totam terram in circuitu devastavimus et usque ad Revelenses villas pervenimus. Quarto die ponentes insidias prope villam, capti sunt novem ex eis <sup>5)</sup>, et quidam intercepti. Et reversus est exercitus cum praeda [110] magna, bovesque et oves innume-[110]rabiles reduxerunt. Et sequuti sunt Estones in malewa <sup>6)</sup> magna, volentes eos impugnare. Sed cecidit sors Deorum ipsorum in partem contrariam. Et reversi sunt Rigenses cum gaudio magno in Livoniam, dividentes omnia, quae retulerunt, in charitate.
3. Post haec indignati Rutheni de Plescekowe contra Ungannenses, eo quod baptismum Latinorum acceperunt, et suum, id est Graecorum, contemserunt, bellumque eis comminantes, census ac tributum ab eis exegerunt. Ungannenses vero Livoniensem Episcopum simul et Fratres Militiae super haec consulentes, auxilium super hoc postulabant. Quod ipsi non negantes, simulque cum eis vivere ac mori promittentes, liberos se a Ruthenis esse, sicut semper ante baptismum fuerunt, sic et nunc esse, confirmabant. Mortuo itaque rege magno Waldemaro de Plosceke <sup>7)</sup>, resuscitatus est novus adversarius Livoniensis Ecclesiae Woldemarus de Plescekowe <sup>8)</sup>, et venit in Unganniam, et sedit in monte Odempe, et misit exercitum suum per omnes villas ac provincias in circuitu; qui

a) Estonia omnis in quinque dividitur provincias, scilicet Alentakiam, cuius caput Narva; Wironiam, ubi Borcholm; Harriam, in qua Revalia; Jerviam, ubi Wittenstein [i. Weissenstein] et Wykiam seu Maritimam, in qua Leale. Maritima hodiernum ab hoc loco Estonice *Lönema*, h. e. Lonensis terra vocatur.

b) V. ad annum 1214. n. 9.

c) V. ad annum 1214. n. 10.

d) Plescoviensis, distinctus a Polocziensi iam defuncto. — [Statt dieser Bemerkung hätten wir zu erfahren gewünscht, was für ein Wladimir von Pleskau gemeint sei. Dieser Woldemarus

## XX. Bischof Albert's achtzehntes Jahr.

Es war des Bischofs achtzehntes Jahr, da er zurückkam vom römischen Hofe 1. und in Hagenau von König Friedrich getrostet, nach Livland wiederkehrte mit dem 1216. Estländischen Bischof Theodorich und andern treuen Rittern und Pilgern. Und er fand in Dinamünde seine Leute, wie sie des Hafens hüteten, und sie erzählten ihm von ihren Kriegszügen in Estland und vom Tode des Königs Vladimir und welcher- gestalt sie getrostet worden in allen ihren Anfechtungen. Und ward eine große Freude in der Kirche sowohl über des Bischofs Ankunft, als auch über ihre Befreiung von den Russen und andern Völkern. Frühl.

Danach kamen die Bischöfe zusammen mit den Ordensbrüdern und machten eine Theilung über Estland. Weil aber selbige keinen Bestand hernach hatte, so habe ich für unnütz gehalten, sie zu beschreiben. Ich will lieber melden, wie die Rigischen mit den Liven und Letten, und Meister Volquin mit seinen Ordensbrüdern und den Pilgern mitsammt Dieterich und den Männern des Bischofs wieder zusammentamen und mit ihrem Heere, doch in Frieden, nach Saccala zogen, als welches schon getauft war, und die Aeltesten dieses Bezirks zu sich entboten, und nach ihrem Rathe weiter zogen zu den andern Esten, wobei sie selbst die Führer waren. Am Tage der Himmelfahrt Mariä aber drangen sie in den Bezirk von Harrien, welcher mitten in Estland liegt, wo auch alle umliegende Völker in jedem Jahre zusammenzukommen pflegten zur Berathung in Angelegenheiten. Als wir dahin kamen, theilten wir unser Heer über alle Wege und Dörfer und Bezirke jenes Landes, steckten alles in Brand und verbeerten, und was männlich war tödteten wir, fingen die Weiber und die Kinder und führten viel Vieh und auch ihre Pferde weg. Endlich sammelten wir uns bei einem großen Dorfe Lone, an einem Bache mitten im Lande, blieben drei Tage, verbeerten das ganze Land umher und kamen bis zu den Avelschen Dörfern. Am vierten Tage, da sie einen Hinterhalt legten bei einem Dorfe, wurden ihrer neun gefangen und etliche getödtet. Und das Heer kehrte um mit großer Beute und führte Ochsen und Schafe mit weg ohne Zahl. Und die Esten folgten in großer Malewa und wollten sie angreifen. Aber das Loos ihrer Götter fiel für das Gegentheil. Und die Rigischen kehrten nach Livland zurück mit großer Freude und theilten Alles, was sie genommen hatten, in Liebe. Maria  
Sim-  
melf.  
15-Aug.

Danach zürnten die Russen von Pleskau auf die Ungannier, weil diese die Taufe der Lateiner angenommen und die übrige, d. h. die der Griechen, verschmähet hatten; und droheten ihnen Krieg und forderten von ihnen Zins und Tribut. Die Ungannier aber befragten darüber den Bischof von Livland zusammen mit den Ordensbrüdern und baten um ihren Beistand. Den schlugen sie ihnen nicht ab, und mit dem Versprechen, mit ihnen zu leben und zu sterben, sicherten sie ihnen zu, daß sie frei seien von den Russen, wie sie es immer gewesen vor der Taufe, so auch jetzt. Also da der Großkönig Vladimir von Polozk gestorben war, ward der Livländischen Kirche ein neuer Gegner erweckt, Vladimir von Pleskau. Und er kam nach Ungannien und setzte sich auf dem Berge Odempe und sandte sein Heer durch alle Dörfer und Bezirke um-

de Plescekowe ist derselbe, welchen wir früher als Freund der Rigischen, als Schwiegervater Dieterichs, des Bruders von Albert, kennen lernten, derselbe, welcher wegen seiner Verwaltung der Advocatie übel angesehen, wieder nach Rußland ging. Er ist wieder König oder Fürst in Pleskau geworden. Vgl. S. 8. und XXII. 3. 4. Daß Heinrich solches nicht ausdrücklich anführt, kann uns nicht hindern, es anzuerkennen. Auch Vladimirs Schwiegersohn wird dadurch nicht ein anderer, daß Heinrich seine Abführung nach Rußland XX. 8. und die Weigerung der Rückgabe erzählt XXI. 1., und ihn dennoch ohne weitere Nachricht XXVI. 3. a. G. in Desel gesungen nehmen läßt.

1) Böhmer's Regesten haben zwar aus diesem Jahre (1216) keine Urkunde aus Hagenau, aber aus der Gegend.

2) XIX. 11. - 3) Rev. Rangola.

4) Ich habe der Grammatik nach übersetzt, obgleich Heinrichs Stil uns auch gestatten würde, es so zu fassen: Am 4ten Tage legten wir einen Hinterhalt beim Dorfe und fingen ihrer neun u. s. w.



incendentes et depraedantes totam terram, multos viros interfecerunt, mulieresque et parvulos captivos deduxerunt. Et erat ibidem Teutonicorum quidam Sigfridus mercator, qui perditis omnibus suis Rigam fugit et nunciavit ibi.

4. Tunc convenerunt Seniores Rigensium cum Episcopis Alberto et Theodorico et Fratribus Militiae, considerantesque, bellum Ruthenorum sibi forte imminere, divisionem quandam fecerunt super omnibus provinciis Estoniae per Livoniensem Ecclesiam subiugatis ac baptizatis, describentes Ecclesiae Livoniensi et Episcopo Rigensi tertiam partem proventuum ac tributorum de Estonia provenientium, ut, sicut laborum ac bellorum, sic etiam consolationum particeps existeret; secundariam partem Estiensi Episcopo, tertiam vero Fratribus Militiae pro laboribus et expensis suis adiudicabant.
5. Veneruntque iterum Ungannenses ad Episcopos, auxilium contra Ruthenos postulantes. Et miserunt Episcopi viros suos cum Fratribus Militiae in Unganniam. Qui congregaverunt Estonos omnes de provinciis illis, et aedificaverunt montem Odempe simul cum eis, et habitaverunt ibi, munientes castrum firmissime, tam contra Ruthenos, quam contra gentes alias, adhuc nondum baptizatas. Venerunt etiam Rutheni solito more in terram Letthorum de Tholowa pro censu suo colligendo: quo collecto, castrum Beverin incenderunt. Et videns Bertholdus, Magister Militiae de Wenden, quod ad bellum se praepararent, eo quod castra Letthorum incenderunt, misit et comprehendit eos, et proiecit in carcerem eos: quos tamen, venientibus nunciis Regis Nogardiae, solvit et honorifice remisit in Russiam. Ungannenses vero volentes se de Ruthenis vindicare surrexerunt cum viris Episcopi simul et cum Fratribus Militiae, et abierunt in Russiam versus Nogardiam, et invenientes terram nullis rumoribus [111] praemunitam, in festo Epi-[111]phaniae, cum conviviis et computationibus suis magis solent esse occupati, diviserunt exercitum suum per omnes villas, et interfecerunt populum multum, et mulieres quam plurimas captivas deduxerunt, et equos et pecora multa depellentes, spolia multa tulerunt, et igne et gladio suas iniurias vindicantes cum omni praeda reversi sunt in Odempe gaudentes.
6. Post festum Epiphaniae miserunt Rigenses ad omnes Livones et Letthos, et congregaverunt exercitum magnum, et iverunt in Saccalam et acceperunt seniores eiusdem provinciae sibi duces, veneruntque ad eos Ungannenses cum Teutonicis suis, et processerunt in Gerwen, dividentes exercitum suum per omnes villas ac provincias regionis illius, et percusserunt terram ipsam plaga magna, sedentes in villa Carethen sex diebus, incendentes et vastantes omnia circumquaque. Et processerunt in Wironiam qui habebant equos fortiores, et similiter terram illam depraedantes et viros interficientes et mulieres et parvulos captivantes cum spoliis multis reversi sunt in Carethen. Et venerant ad eos ibidem seniores illius provinciae Gerwanenses, pacem petentes, et ut de finibus suis exirent <sup>1)</sup>. Quibus dixerunt ipsi: *Si volueritis, inquit, verum pacem, oportebit vos veri pacifici, qui est Christus, filios fieri, ut ipsius baptismo suscepto nostram possitis fraternitatem perpetuam adipisci.* Quo audito gavisus sunt Gerwanenses, et ut pacem Rigensium consequi valerent, tam baptismum eorum <sup>2)</sup> promiserunt se servaturos, quam censum eis perpetuum datuos. Unde et quosdam baptizavimus ibidem, et acceptis obsidibus pueris eorum reversi sumus in Livoniam cum omni praeda nostra, Deum pro gentis etiam illius conversione collaudantes.
7. Postquam reversus est exercitus Livoniensis a Gerwen, statim Nogardenses in quadagesima congregaverunt exercitum magnum Ruthenorum, ibatque cum eis Rex Woldemarus de Plescekowe cum civibus suis, et miserunt nuncios per universam Estoniam, ut venirent ad obsidionem Teutonicorum et Ungannensium in Odempe. Et venerunt non tam Osilienses quam Ilarrionenses et Saccalanenses, iam dudum baptizati, sperantes iugum Teutonicorum, simul et baptismum eorum

1) Matth. 8, 34.

2) Gegen die Danen.

her, und verbrannten und verbeerten das ganze Land, erschlugen viele Männer und 1216. führten Weiber und Kinder gefangen fort. Und allda war ein Kaufmann, ein Deutscher, Siegfried mit Namen, der verlor alles, was er hatte, floh nach Riga und verkündete es dort.

Darauf kamen die Ältesten der Rigischen zusammen mit den Bischöfen Albert 4. und Theodorich und den Ordensbrüdern. In Erwägung, daß sie sich eines schweren Krieges zu versehen hätten von den Russen, machten sie eine Theilung über alle Bezirke Estlands, die von der Livländischen Kirche unterjocht und getauft waren, und bestimmten der Livländischen Kirche und dem Rigischen Bischof ein Drittel aller Einkünfte und Abgaben, die von Estland einkämen, damit er, wie an den Mühen und Kriegen, so auch an den Tröstungen Theil hätte; den zweiten Theil wiesen sie dem estländischen Bischof zu, den dritten Theil aber den Ordensbrüdern für ihre Mühen und Unkosten.

Und so kamen die Ungannier abermals zu den Bischöfen und begehrten Hülfe 5. gegen die Russen. Und die Bischöfe schickten ihre Leute mit den Ordensbrüdern nach Ungannien. Und sie entboten alle Esten aus jenen Landestheilen und bauten den Berg Odempe zusammen mit ihnen und wohnten daselbst, und befestigten das Schloß gar stark, sowohl gegen die Russen, wie gegen andre Völker, die noch nicht getauft waren. Auch kamen die Russen nach ihrer Gewohnheit in das Land der Letten von Tscholowa, ihren Zins einzusammeln, und als sie ihn gesammelt, steckten sie das Schloß Beverin in Brand. Und da Berthold, der Meister der Mitterschaft von Wenden, sahe, daß sie sich zum Kriege rüsteten, da sie die Schlösser der Letten verbrannten, so ließ er sie fangen und warf sie ins Gefängniß. Doch als Boten kamen vom Könige von Nowgorod, ließ er sie los und sandte sie mit Ehren nach Rußland. Die Ungannier aber wollten sich rächen an den Russen und machten sich auf mit den Leuten des Bischofs, auch mit Ordensbrüdern, und gingen in Rußland gen Nowgorod, und da sie das Land durch kein Gerücht vorbereitet fanden, vertheilten sie am Feste der Erscheinung Christi, wo sie mit ihren Schmäusen und Trinkgelagen besonders beschäf- 1217. tigt zu sein pflegen, ihr Heer über alle Dörfer und tödteten viel Volks und führten gar 6. Jan. viele Weiber gefangen weg, trieben Pferde und viel Vieh fort, machten viele Beute und nachdem sie mit Feuer und Schwerdt vergolten, kehrten sie mit aller Beute fröhlich zurück nach Odempe.

Nach dem Feste der Erscheinung Christi aber schickten die Rigischen an alle Liven 6. und Letten und entboten ein großes Heer und zogen nach Saccala und nahmen die Älte- nach sten dieses Bezirks zu Wegweisen. Und die Ungannier mit ihren Deutschen stießen 6. Jan. zu ihnen, und sie zogen weiter nach Jerwen, vertheilten ihr Heer über alle Dörfer und Bezirke jener Landschaft und schlugen das Land mit einer schweren Plage. Und verweilten im Dorfe Karethen sechs Tage und verbrannten und verbeerten alles umher. Und die da stärkere Pferde hatten, gingen weiter nach Wierland und raubten die Landschaft eben so aus, tödteten die Männer, führten Weiber und Kinder gefangen und kehrten mit großem Raube zurück nach Karethen. Und allda waren zu ihnen gekommen die Ältesten jener Landschaft, die von Jerwen, um Frieden bittend, und daß sie aus ihren Gränzen weichen möchten. Und sie antworteten ihnen: „Wenn ihr den wahren Frieden wollet, so müßet ihr Kinder des wahren Friedebringers werden, welcher ist Christus, damit ihr nach Empfang seiner Taufe auf immer unsre Bruderschaft erlangen möget.“ Als die von Jerwen solches hörten, wurden sie froh, und damit sie den Frieden der Rigischen erlangen könnten, versprachen sie, sowohl ihre Taufe zu behalten, als auch ihnen beständig Tribut zu zahlen. Daher taufte wir auch etliche daselbst, und nachdem wir ihre Knaben als Geiseln empfingen, kehrten wir nach Livland zurück mit aller unsrer Beute und priesen Gott für die Bekehrung auch jenes Volkes.

Nachdem das Livländische Heer zurückgekommen war aus Jerwen, brachten die 7. von Nowgorod sogleich in den Fasten ein großes Heer Russen zusammen. Und mit ihnen zog der König Wladimir von Pleskau mit seinen Untertanen und sandten Boten durch ganz Estland, daß sie kämen zur Belagerung der Deutschen und Ungannier in Odempe. Und es kamen nicht etwa bloß die von Desel, sondern die von Harrien und Saccala, die längst getauft waren, in Hoffnung, das Joch der Deutschen und



- taliter a se remove. Et occurrunt Ruthenis, et obsederunt simul cum eis castrum Odempe, et pugnaverunt cum Teutonicis, et qui cum eis erant, XVII. diebus, et non poterant eis nocere, quia castrum erat firmissimum. Et viri sagittarii Episcopi, qui erant in castro, et Fratres Militiae multos vulnerabant ex Ruthenis et interficiebant balistis suis. Similiter Rutheni sagittis arcuum et catapultarum suorum quosdam de castro vulnerabant. Et circumiverunt Rutheni per provincias, et comprehenderunt multos, et interficientes eos, proiecerunt corpora eorum in aquam, quae erat in pede montis, ut non haurirent ex ea qui erant in castro. Et fecerunt omnia mala, quae potuerunt, vastantes et incendentes omnem terram in circuitu. Et quandoque more suo montis munitionem cum omni multitudine sua conscendere conantes a Teutonicis et Estonibus fortiter repulsi sunt. [112] Unde multorum virorum suorum interfectionem ibidem experti sunt. Et audientes Episcopi cum Fratribus Militiae suorum obsidionem miserunt in auxilium eis circiter tria millia virorum. Et ibat Volquinus Magister Militiae cum eis, et Bertholdus de Wenden, et Theodoricus, frater Episcopi, cum eis, cum Livonibus et Letthis ac peregrinis quibusdam. Et pervenerunt ad stagnum Rastegerwe <sup>e)</sup>, et obviam habuerunt puerum venientem de castro. Quem acceperunt viae ducem et pervenerunt ad castrum mane facto, et relinquentes Osilienses ad dextram, perrexerunt ad Ruthenos, et pugnaverunt cum eis. Et videntes exercitum magnum et fortem, diverterunt ad castrum. Erant enim Ruthenorum et Osiliensium fere XX. millia: quorum videntes multitudinem, ascenderunt in castrum. Et ceciderunt quidam ex Fratribus Militiae, viri fortes, Constantinus, Bertholdus <sup>f)</sup> et Helias <sup>1)</sup>: et ex familia Episcopi quidam. Et alii omnes sani pervenerunt ad castrum. Et prae multitudine virorum et equorum facta est fames et penuria ciborum et foeni in castro. Et comedebant equi caudas suas invicem. Similiter et in exercitu Ruthenorum cum esset defectus omnium, tandem tertio die post conflictum colloquuti sunt cum Teutonicis.
8. Fecerunt tandem pacem post habitos tractatus cum eis, ita tamen, ut Teutonici omnes relicto castro in Livoniam redirent. Et vocavit rex Woldemarus generum suum Theodoricum, ut pro pace confirmanda secum abiret in Plescekowe. Et credidit ei, descenditque ad eum. Quem statim Noyardenses rapuerunt de manibus ipsius, et captivum secum deduxerunt. Teutonici vero facta pace cum Livonibus et Letthis per medium Ruthenorum et Osiliensium, descenderunt de castro, et redierunt in Livoniam. Saccalanenses etiam interim terram Letthorum intrantes, et villas eorum devastantes, et homines captivos ducentes ab Ymera, reversi sunt in Saccalam, immemores sacramentorum omnium ante susceptorum, pacemque cum Teutonicis quondam factam non curantes, interruperunt.

## XXI. Alberti Episcopi Annus 19. Christi 1216—1217.

- 1) Albertus Episcopus fratris liberatione frustra tentata abijt in Germaniam; sed indevenit Albertus Comes Lauenburgicus seu Nordalbingiae. — 2) Estonienses Mieceslaum, Regem Novogardiae, ad bellum excitant contra Rigenses. — 3) Quo bello perijt Lembitus tyrannus et — 4) Caupo, Lettorum [i. Livonum] dux, occiditur. — 5) Saccalanenses plane perdomantur, — 6) Cum Gerwanensibus baptismum admittunt. — 7) Osilienses praedones e continenti expelluntur.

1. Praesulis Alberti XIX. fuit annus, et non a bellis siluit gens Livoniensis <sup>a)</sup>. Misit enim venerabilis praefatus Antistes nuncios suos tam in Nogardiam, quam

e) Alias vocatum Astigerwe. — Rev.<sup>s</sup> Ratisjerwe.

zugleich ihre Taufe solchergestalt von sich abzuwerfen. Und sie zogen den Russen zu, 1217. belagerten mit ihnen das Schloß Odempe und kämpften mit den Deutschen und denen, welche mit ihnen waren, 17 Tage, und konnten ihnen nichts anhaben, denn das Schloß war sehr fest. Und die Bogenschützen des Bischofs, die in dem Schlosse waren, und die Ordensbrüder verwundeten viele von den Russen und tödteten manche mit ihren Steinschleudern. Desgleichen verwundeten die Russen mit den Pfeilen ihrer Bogen und Wurmmaschinen manche von der Burg. Und die Russen zogen umher durch die Landschaften, fingen viele, und nachdem sie sie getödtet, warfen sie ihre Leiber in das Wasser am Fuße des Berges, damit die im Schlosse nicht daraus schöpfen möchten. Und thaten allen möglichen Schaden, verheerten und verbrannten das ganze Land umher. Und versuchten auch wohl nach ihrer Weise die Befestigung des Berges mit aller ihrer Mannschaft zu ersteigen, wurden aber von den Deutschen und Esten tapfer zurückgeschlagen. Daher verloren sie allda viele Leute. Und da die Bischöfe und die Brüder der Ritterschaft hörten, daß ihre Leute belagert würden, sandten sie ihnen zu Hülfe bei dreitausend Mann. Und Wolquin, der Meister der Ritterschaft, zog mit ihnen, und Berthold von Wenden und Dieterich, des Bischofs Bruder, mit Liven und Letten und etlichen Pilgern. Und kamen an den See Naastjerwe und trafen einen Knaben, der vom Schlosse kam. Den nahmen sie zum Begleiter, und kamen an das Schloß als es Morgen ward und indem sie die Deseler zur Rechten ließen, gingen sie weiter auf die Russen und kämpften mit ihnen. Und da sie sahen, daß das Heer groß und stark war, lenkten sie um auf das Schloß. Denn es waren der Russen und Deseler bei zwanzigtausend; und da sie ihre Menge sahen, stiegen sie auf das Schloß. Und es fielen etliche von den Ordensbrüdern, tapfere Männer, Constantin, Berthold und Elias, auch von den Knechten des Bischofs einige. Und die übrigen alle kamen wohlbehalten ins Schloß. Und durch die Menge der Menschen und Pferde entstand Hunger und Mangel an Speise und Heu im Schlosse, und die Pferde fraßen einander die Schwänze ab. Desgleichen auch im Heere der Russen mangelte Alles. Da begaben sie sich endlich, drei Tage nach dem Gefechte, in Besprechung mit den Deutschen.

Und nachdem sie verhandelt, machten sie zuletzt Frieden mit ihnen, auf die Bedingung, daß die Deutschen alle das Schloß verlassen und nach Livland zurückgeben sollten. Und der König Wladimir berief seinen Schwiegersohn Dietrich zu sich, daß er mit ihm zur Befestigung des Friedens nach Pleskau gehen sollte. Und er glaubte ihm und stieg zu ihm hinab. Und sogleich rissen ihn die von Nowgorod aus seinen Händen und führten ihn als Gefangenen mit sich weg. Die Deutschen aber mit den Liven und Letten, nachdem der Friede geschlossen war, zogen zwischen den Russen und Deselern mitten durch vom Schlosse herunter und kehrten nach Livland zurück. Die von Saccala drangen unterdeß den Letten ins Land, verheerten ihre Dörfer, führten Menschen gefangen von der Ymer und gingen zurück nach Saccala, ohne aller Sacramente zu gedenken, die sie vorher angenommen, machten sich nichts aus dem Frieden, den sie einstmals mit den Deutschen geschlossen, und brachen ihn.

## XXI. Bischof Albert's neunzehntes Jahr.

Es war Bischof Alberts neunzehntes Jahr und noch schwieg Livlands Volk 1. nicht von Kriegen. Denn vorerwähnter hochwürdiger Bischof Albert sandte seine Boten

f) Bertholdus de Wenden dictus, quod aliquamdiu fuisset fratrum Wendensium Submagister. Eius enim in sequentibus nulla amplius fit mentio.

a) Carminice plerosque Alberti annos orditur Chronographus noster. [Nämlich von hier an.]

1) Sicher derselbe, welchen wir im Jahre 1211. in der Urkunde der Silva doc. N. LXII. mit unterschrieben finden.



- [113] in [113] Saccalam pro pace in Odempe facta confirmanda, supplicans etiam eis pro fratre suo Theodorico. Qui cum sint homines elationis tumore repleti, simul et in superbia sua nimium arrogantes, nec preces Episcopi, nec pacem Teutonicorum curantes; sed conspirabant cum Estonibus et cogitabant consilia, qualiter Teutonicos opprimerent, et Livoniensem Ecclesiam destruerent. Quo cognito, praedictus Antistes cum peregrinis redeuntibus abiit in Teutonium, Domino Jhesu Christo, matrique suae gloriosae, Livoniam committens etiam hac vice custodiendam, et incommoda bellorum damnumque suorum cunctis significans, ut se murum pro domo Domini ponerent viri fortes et nobiles, et sumpta cruce peregrinarentur in Livoniam, in remissionem peccatorum cum militibus suis, admonuit. Et audivit Comes Albertus de Lovenborch <sup>b)</sup> omnia [114] [114] mala, quae Rutheni simul et Estonες inferebant Ecclesiae Livoniensi, et sumpta [115] cruce in remissionem peccatorum cum militibus [115] suis ac viris strenuis et nobilibus, profectus est in Livoniam, venitque cum eo abbas Bernhardus de Dunemunda et peregrini, [116] licet pauci. Et susceptus est cum laetitia magna. Quem Dominus hactenus posuerat in pharetra sua, tamquam sagittam electam, [117] ut tempore [117] opportuno mitteret eum in Livoniam ad liberandam Ecclesiam suam ab inimicis.

2. Qui postquam venit in Rigam, miserunt Estonες in Russiam ad Ruthenos munera plurima, rogantes, ut cum exercitu venirent, Ecclesiam Livoniensem destructuri. Sed Rex magnus Nogardie, (Miseslaus <sup>1)</sup>), eodem tempore abierat [118] protectionem longinquam, [118] contra regem Ungariae pugnaturus pro regno Galatae <sup>c)</sup>, relicto rege novo in sede sua in Nogardia. Qui missis nunciis suis in Estoniam promisit, se cum exercitu magno venturum, simul cum rege Woldemaro et regibus aliis quam plurimis. <sup>2)</sup> Et gavisī sunt Estonες, et miserunt per universam Estoniam, et congregaverunt exercitum magnum nimis et fortem. Et resederunt apud Palam in Saccala. Quorum princeps ac senior perfidus Lembitus convocavit omnes de omnibus provinciis, veneruntque ad eos tam Rotalienses quam Harrienses, Wironenses quam Revalenses, Gerwanenses et Saccalanenses. Et erant ex eis sex millia paganorum: qui omnes expectabant adventum regum Ruthenorum diebus V. in Saccala. Quorum collectionem et propositum audientes Rigenses, surrexerunt et propere festinaverunt ad eos, Ruthenos praevenire cupientes. Et ibat Comes Albertus cum eis, cum militibus ac servis suis, Volquinus Magister Militiae cum Fratribus suis, Bernardus abbas de Dunemunda <sup>d)</sup>, praepositus Johannes, Livones et Letthi, Caupo etiam fidelissimus, qui praelia Domini simul et expeditiones numquam neglexit. Isti ibant una ad bellum. Omnes itaque praedicti venerunt prope Saccalam, ubi locus est orationis et colloquiorum exercitus. Et erant ex eis fere tria millia virorum electorum. Et ordinaverunt Teutonicos via media, Livones posuerunt ad dextram, Letthis vero viam ad sinistram dederunt. Et miserunt alios ad villas, qui comprehensis hominibus quibusdam, intellexerunt ab eis multitudinem exercitus, simul et ipsum iam obviam venientem ac paratum ad praeliandum. Quo audito, processerunt caute et ordinate, et vespere facto pervenerunt apud castrum Viliende <sup>e)</sup>, ubi quiescentes nocte, missarumque solemnium ibidem celebratis, in die Matthaei Apostoli <sup>3)</sup> processerunt obviam inimicis. Et invenerunt omnes ad locum alium divertisse: quos statim insequentes, eosque ad praeliandum paratos subito de

b) Die zur Abhandlung gewordene Ann. Grubers über diesen Albert von Lauenburg, seinen Vater und seine Mutter, Helmgard, die Töchter Waldemars I. — wie viele und welche? — Alberts Bruder Hermann und sein Auftreten am dänischen Hofe, seine Heirath, die Irrthümer anderer über diesen Punkt, die Quelle dieser Irrthümer u. s. w. wird der geneigte Leser am Ende dieses Capitels S. 214. vollständig finden. Hier nur die Citate für diesen Zug: *Alb. Stad. ad ann. 1217.* scribit: Comes Albertus Livoniam intrat. *Cranzius Saxon. lib. 7. c. 8.*

c) Regnum Galatae pars ea Russiae est, quae hodie Polonis paret, metropolimque habet Leopolin [Lemberg], olim Halicziam seu Galiciam, a qua regno nomen. Causa belli, quod Russi illic habitantes, relictis Russici sanguinis Principibus, Regem postularunt *Colomannum*, Andraeae, Hungariae regis, filium secundogenitum, sanctae Elisabethae Landgraviae fratrem; quem Haliciensem Regem coronavit Strigoniensis Archiepiscopus et Vincentius Kadlubko, Cracoviensis

1) Vgl. XXVI. 1. — 2) XXII. 2.

3) A. übersezt Matthiaz, das wäre 24. Febr. Gr. A. n. geben den 21. September.

nach Nowgorod wie nach Saccala um Bestätigung des Friedens, der in Odempe geschlossen war, und hat auch für seinen Bruder Dietrich. Weil sie aber Leute voll aufgeblasenen Stolze sind und in ihrem Hochmuthe gar anmaßend, nahmen sie auf die Fürbitte des Bischofs so wenig, wie auf den Frieden mit den Deutschen Rücksicht, sondern waren eines Sinnes mit den Esten und schmiedeten Anschläge, wie sie die Deutschen überrumpeln und die Livländische Kirche zerstören möchten. Als vorbenannter Bischof solches erkannte, befohl er dem Schutze des Herrn Jesu Christi und seiner glorreichen Mutter Livland auch diesmal, ging nach Deutschland mit den heimkehrenden Pilgern, stellte Allen die Leiden der Kriege und den Verlust der Seinigen vor und forderte tapfere Männer und von edler Geburt auf, sich als Mauer zu stellen vor das Haus des Herrn, das Kreuz zu nehmen und nach Livland zu pilgern zur Vergebung ihrer Sünden mit ihren Rittersn. Und der Graf Albert von Lauenburg hörte von allem Schaden, welchen Russen und Esten zusammen der Kirche in Livland anthaten, und er nahm das Kreuz mit seinen Rittersn und biderben und edelgebornen Männern und zog nach Livland; und mit ihm kam der Abt Bernhard von Dünamünde und Pilger, obwohl wenige. Und er ward mit großer Freude empfangen. Den hatte der Herr bisher gelegt in seinen Köcher, als einen ausgewählten Pfeil, damit er ihn zu gelegener Zeit nach Livland sendete, seine Kirche von den Feinden zu erlösen.

Nachdem er in Riga angekommen, schickten die Esten nach Rußland an die Russen 2. gar viele Geschenke mit der Bitte, sie möchten mit einem Heere kommen, die Kirche in Livland zu zerstören. Aber der Großkönig von Nowgorod Miseslaw war zu der Zeit fort auf einen fernen Zug, gegen den König von Ungarn zu streiten um das Reich Galicien, und hatte einen neuen König gelassen in Nowgorod an seiner Statt. Derselbe schickte nach Estland und ließ sagen, er werde kommen mit einem großen Heere, sammt dem Könige Wladimir und gar vielen anderen Königen. Und die Esten wurden froh und schickten durch ganz Estland und entboten ein gar großes und starkes Heer. Und sie sammelten sich bei der Pala in Saccala. Deren Oberster und Feste, der abtrünnige Lembit, entbot alle aus allen Bezirken; und es kamen zu ihnen die von Notalien, von Harrien, Bierland, Niewal, Jermen und Saccala. Und es waren ihrer sechstausend Heiden, die alle auf die Ankunft des Königs der Russen fünf Tage warteten in Saccala. Als die Riga'schen ihre Versammlung und ihr Vorhaben vernahmen, machten sie sich auf und eilten schnell zu ihnen, voll Verlangen den Russen zuvorzukommen. Und mit ihnen zog der Graf Albert mit seinen Rittersn und Knechten, Wolquin, der Ordensmeister mit seinen Brüdern, Bernhard der Abt von Dünamünde, der Propst Johannes, die Liven und die Letten, auch Kaupo, der treue, der die Kämpfe und Kriegszüge des Herrn nie verabsäumte. Diese zogen zusammen in den Krieg. Alle diese vorbenannten nun kamen bis nahe an Saccala, wo der Ort der Besprechung und der Verhandlungen des Heeres ist. Und es waren ihrer bei dreitausend Mann auswählte Leute. Und sie stellten die Deutschen in die Mitte, die Liven zur Rechten, den Letten aber gaben sie ihren Platz zur Linken. Und schickten einige in die Dörfer, die etliche Leute griffen und von ihnen die Menge des Heeres erfuhren, wie auch, daß es ihnen schon entgegenziehe und gerüstet sei zum Kampfe. Als sie solches vernahmen, zogen sie vorsichtig und wohlgeordnet weiter und kamen, da es Abend war, bei dem Schlosse Fellin an, ruheten daselbst während der Nacht, hielten die Messe und gingen am Tage Matthäus des Apostels auf die Feinde los. Und sie fanden, daß sie sich alle 21. Sept. nach einem andern Orte gewendet, setzten ihnen alsbald nach und sahen sie plötzlich, wie

Episcopus, is, qui primus inter Polonos aliquid in patria ausus est historia, quod quidem ad nos pervenerit, licet ab otioso homine et nugatore ineptis commentis deformatum prodierit in lucem. Bellum Galaticum illud fuscè prosequitur *Kadlubkonis* in historia scribenda longe dignior successor *Długossus* l. 6. p. 604. seq. eiusque epitomator *Mechovius* lib. 3. c. 31. p. 118. seq. edit. Cracov., cui non infrequens Galaciae pro Halicia usurpatio. V. ad ann. 1221 not. c. Pertinet ad idem negotium scripta ad Andream Hungariae regem Honorii PP. III. epistola apud *Raynaldum* ad annum 1222 n. 42. [Silv. docum. N. XXIII.] Miesceslaum autem, Novogardiae regem, novimus iam ex anno 1210. n. 8.

d) Scilicet vetus bellator ille Bernhardus de Lippia, nunc in aliis castris, aliis armis dimicans: de quo ad annum 1210. n. 2 et 4.

e) Est castrum, quod hodie Fellin vocatur.

SCRIPTORES REKUM LIVONICARUM I.



divertisse: quos statim insequentes, eosque ad praeliandum paratos subito de silvis ex adverso procedere videntes, accesserunt ad eos, et pugnaverunt Teutonici via media, ubi maior ac fortior eorum turba fuit. Quorum alii in equis et alii pedi-[119]tes in ordine suo paulatim procedentes per medium eorum ibant, et infringentes aciem ipsorum, in fugam eos converterunt.

3. Letthi quoque, in sinistro cornu dimicantes, audacter una cum Teutonicis suos adversarios invadebant, contra quos ordinati erant Saccalanenses simul cum Lembito et ceteris senioribus suis. Qui multos de Letthis vulnerantes et quosdam interficientes, fortiter pugnantes diu restiterunt. Sed videntes turbam mediam a Teutonicis in fugam conversam, terga verterunt et ipsi. Et persequuti sunt eos Letthi, et multos occiderunt ex eis, et ceteri fugerunt. Et cognovit Veko, frater Roboami <sup>1)</sup>, Lembitum, et persequutus est eum, et occidit eum, tollens vestimenta eius, et ceteri caput eius amputantes, detulerunt secum in Livoniam. Et ceciderunt ibidem etiam alii seniores de Saccala: Wottele, Maniwalde <sup>2)</sup>, cum aliis quam plurimis. Livones vero, qui ad dexteram erant ordinati, videntes lanceas Estonum crudeliter super se volantes, declinaverunt ad Teutonicos, et cum eis persequabantur fugientes. Sed Estones, qui venerant contra eos, irruerunt super quosdam ex nostris post tergum sequentibus. Sed illi viriliter repellentes eos, converterunt etiam eos in fugam, Livones et Letthi et Saxones persequabantur eos, et occiderunt ex eis per silvas, ut fere impleant numerum millenarium, imo innumerabiles, qui per silvas et paludes computari non poterant; et equorum fere duo millia eis abstulerunt, et arma et spolia omnia eorum tulerunt, et sequenti die rapta omnia inter se aequaliter dividerunt.

4. Caupo vero, lancea perforatus per latus utrumque, fideliter passionem Domini commemorans, sumptisque Dominici corporis sacramentis, in sincera confessione Christianae religionis emisit spiritum: divisus primo bonis suis omnibus ecclesiis per Livoniam constitutis. Et luctum habuerunt super eum tam Comes Albertus, quam Abbas, et omnes, qui erant cum eis. Et combustum est corpus eius <sup>f)</sup>, et ossa delata in Livoniam et sepulta in Cubbelese. <sup>g)</sup>

[120] 5. [120] Post bellum autem processit exercitus ad Palam, in villam Lembiti, sedensque tribus diebus ibidem, miserunt Livones et Letthos ad depraedandas omnes provincias in circuitu et incendendas. Et venit ad eos frater Lembiti, Unepewe, cum aliis, qui remanserant, supplicantes pro pace pristina renovanda. Et dixerunt eis Teutonici: *Quia sacri baptismatis sacramenta suscepta contempsistis et paganorum atque Ruthenorum consiliis fidem Christi contaminastis, ideo percussit vos Dominus. Nunc ergo revertimini fideliter ad Christum, et adhuc recipiemus vos in fraternae dilectionis nostrae consortium.* Et placuit eis. Et acceptis obsidibus iam secundo data est eis pax, ut omnia Christianitatis iura fideliter observent. Quo facto reversus est exercitus cum omnibus spoliis suis in Livoniam, et pro tam gloriosa victoria sibi a Deo collata benedixerunt Dominum, qui est benedictus in secula. Postquam rediit Comes Albertus a pugna Saccalanensium, desiderabat ipse in Osiliam aliam promovere

f) Cum Christianis, speciatim Saxonibus, humanorum cadaverum combustio sub poena capitis interdicta et eius loco humatio praescripta sit, mira res videri posset et a Christianorum lege abhorrens ista corporis Cauponis combustio. Ast cum ossa cum carne simul non in pulverem redacta dicantur, quod lex prohibet, sed a carne separata, in patriam relata ac humi mandata sint, nulla legis Christianae subest violatio. Solebant enim *pro aevi illius consuetudine*, ut verba *Gelenii ad vitam Engelberti* p. 158. mea faciam, *carnes ab ossibus sartagine divellere*, quoties defuncti homines alio transportandi essent. Sic ipsius Engelberti ossa anno 1225. Colonia Noribergam translata leguntur, ad *corpus delicti* probandum Henrico Regi pro tribunali sedenti. Sic excoccta et carnibus nudata Ludovici Landgravii, qui Sanctae Elisabethae maritus fuit, et aliorum, qui in itinere sacro periire, ossa in patriam relata et in monasteriis deposita legimus.

g) Cubbelese itaque huius viri propria sedes et castrum fuit. Alius me audacior, quia a Caupone nomen habere videtur, a Caupone primum constructum arguaret. Cubbelese enim, vel

sie zum Kampfe gerüstet aus den Wäldern hervorbrachen, ihnen gegenüber; und rückten 1217. näher an sie, und die Deutschen kämpften in der Mitte, wo ihre größere und stärkere Schaar war. Und etliche von ihnen zu Pferde und etliche zu Fuße gingen in ihrer Reihe langsam vor mitten durch sie hin, durchbrachen ihre Schlachtreihe und trieben sie in die Flucht.

Auch die Letten, die auf dem linken Flügel kämpften, griffen zusammen mit den 3. Deutschen kühn ihre Gegner an: ihnen gegenüber standen die Saccalaner mit Lembit und ihren anderen Aeltesten. Diese verwundeten viele von den Letten und tödteten etliche und widerstanden lange in tapferem Kampfe. Aber da sie sahen, daß die mittlere Schaar von den Deutschen in die Flucht getrieben war, wandten auch sie den Rücken. Und die Letten setzten ihnen nach und tödteten ihrer viele, und die anderen flohen. Und Boko, Roboams Bruder, erkannte Lembit und setzte ihm nach, tödtete ihn und nahm seine Kleider; und die andern schnitten ihm den Kopf ab und nahmen ihn mit nach Livland. Und daselbst fielen auch andre Aelteste von Saccala: Wottele, Manivalde mit gar vielen andern. Die Liven aber, die zur Rechten gestellt waren, da sie die Speere der Esten so grausam über sich fliegen sahen, zogen sich zurück auf die Deutschen und verfolgten die Fliehenden mit ihnen. So fielen die Esten, welche gegen sie gezogen waren, über einige der Unsrigen her, die hinten nachzogen. Aber diese trieben sie männlich zurück und schlugen auch sie in die Flucht. Und nachdem alle Esten in die Flucht geschlagen waren, setzten die Liven und Letten und Sachsen ihnen nach und hieben in den Wäldern nieder an tausend, ja vielmehr unzählige, die in den Wäldern und Morästen nicht gezählt werden konnten; und nahmen ihnen an zweitausend Pferde, und ihre Waffen und allerlei Beute; und am folgenden Tage theilten sie allen Raub gleich unter sich.

Caupo aber war mit einer Lanze ganz durchbohrt, und indem er gläubig an 4. das Leiden des Herrn gedachte und den Leib des Herrn nahm, gab er in aufrichtigem Bekenntnisse des christlichen Glaubens den Geist auf, nachdem er seine Güter an die in Livland errichteten Kirchen alle \*) vertheilt hatte. Und der Graf Albert und der Abt und alle die bei ihnen waren, hielten eine Trauer um ihn. Und seine Leiche wurde verbrannt und seine Gebeine nach Livland gebracht und begraben in Kubbesele.

Nach dieser Schlacht aber zog das Heer weiter an die Pala, in Lembits Dorf, 5. verweilte daselbst drei Tage und sandte die Liven und die Letten aus, alle die umliegenden Bezirke zu plündern und in Asche zu legen. Und es kam zu ihnen Lembits Bruder Unepewe mit etlichen Andern, die sich gerettet hatten, und baten flehentlich um Herstellung des früheren Friedens. Und die Deutschen antworteten ihnen: „Weil ihr das Sacrament der heiligen Taufe, das ihr angenommen, verschmähet, und mit den Anschlägen der Heiden und Russen den christlichen Glauben befleckt habt, darum hat euch der Herr geschlagen. Kehret also jetzt treulich wieder zu Christo, so wollen wir euch noch aufnehmen in die Gemeinschaft unsrer brüderlichen Liebe.“ Solches gefiel ihnen. Und sie stellten Geiseln und erhielten Frieden, nun zum zweitenmale, auf die Bedingung, daß sie alle Leistungen der Christenheit getreulich beobachteten. Danach wandte sich das Heer mit allem seinem Raube wieder nach Livland, und lobeten für solchen glorreichen Sieg, den Gott ihnen versprochen, den Herrn, der gelobet ist in Ewigkeit. Nachdem der Graf Albert zurückgekommen war aus dem Kampfe gegen die Saccalaner, begehrte er, einen andern Kriegszug zu unternehmen gegen Desel, und

levi inflexu Cobbesale, quid aliud, quam Cobbonis Sala, palatium Cauponis? [Also aus dem Deutschen? A. versucht es aus dem Russischen II. S. 83.: Cubbesele idem, quod pagus Cauponis, sele [sselo] Russis pagus dicitur.] Ego uti haec in speciem vera non abnuerim, ita in affirmando subtimidior sum, ex quo chartae cuiusdam Alberti Ducis Saxoniae ex anno 1242 subscriptorem vidi Nicolaum de Cubesol [Es wird dieselbe Urkunde sein, welche jetzt in dem Lüb. Urkundenb. steht unter Nr. 91. von 1241, wenigstens ist sie von Albert I. Herzog von Sachsen und unterschrieben unter anderen von Nicolaus de Cubeses. Obgleich dieser Name, so gelesen, mit Gr. nicht völlig stimmt, so ändert das an der Bemerkung nichts, da sich in der That in der Gegend von Leipzig bis auf diesen Tag ein Dertchen Cubesol findet]; innumerisque exemplis didici, quam fallax sit omnis etymologiarum lusus in linguis praesertim, quae ab usu recesserunt, vel parum cognitae sunt. Bona divisit Caupo per ecclesias, forte quod, praeter filium Bertoldum, eodem fato ante patrem e rebus humanis sublatum [XIV. 8.], liberos alios non haberet; ceteros autem consanguineos, a doctrina Christiana adhuc alienos, hereditate indignos iudicaret.

\*) Die unsichere Beziehung des omnibus auf bonis oder ecclesiis hat die Uebersetzung beibehalten müssen.



expeditionem, machinamque maiorem fieri iussit, et omnes ad iter ipsum confortavit. Sed indicta saepius eadem hyeme collectione exercitus, pluviarum fluebant imbres, et resoluta glacie maris, in Osiliam, cum sit insula maris, pervenire non poterat. Unde tandem in quadragesima Rigenses exeuntes cum Livonibus et Letthis, ad Estonos alios ire disposuerant, et venientes ad Saletsam, suosque exploratores praemittentes, Osilienses obviam habuerunt. Et statim postquam Osilienses cognoverunt exercitum Rigensium, conversi sunt in fugam. Et sequebantur eos Rigenses cum omni exercitu suo per totum diem illum, et sequenti die provincias intrantes maritimas, circa Osiliam sitas, et diviso exercitu suo per omnes vias, terramque despoliantes, viros omnes comprehensos interfecerunt, mulieres et parvulos captivos deduxerunt, iumenta multa secum comportantes, spolia multa tulerunt, flammis villas ac domos tradiderunt. Et convenientes cum exercitu suo sederunt quiescentes diebus aliquot in media terra. Et venerunt ad eos seniores de Hamale et Cozzo <sup>1)</sup> et omnibus provinciis, a Rotalia usque Revelam et Harriam constitutis, rogantes ea, quae pacis sunt, et ut de finibus suis recederent. Et dixerunt Rigenses: *Si volueritis, inquit, sacro fonte rigari, et nobiscum veri pacifici, qui est Christus, filii fieri, tunc veram pacem vobiscum firmabimus, et vos in nostram fraternitatem accipiemus.* Quod audientes Estonos gavisi sunt, et positis obsidibus Ecclesiae Livoniensi se subdiderunt, et ut baptismi sacramenta reciperent, et censum annuatim persolverent. Et data est pax, et reversi sunt Rigenses cum praeda multa, ex gentis illius etiam subiugatione Deum collaudantes.

6. Post secundam <sup>2)</sup> reversionem Saccalanensium ad fidem Christianam venerunt quoque Gerwanenses, etiam iam secundo <sup>3)</sup>, et tradiderunt se Rigensi Ecclesiae coram Comite Alberto et universis [121] senioribus Rigensium, ponentes obsides pueros suos, ut et ipsi baptismi mysterium acciperent, et Ecclesiae Livoniensi censum ministrarent perpetuum, vel annonae mensuram pro decima institutam. Et reversi sunt ipsi in terram suam, de pacis tranquillitate gaudentes.
7. Hoc ipso tempore surrexerunt Osilienses et venerunt in Metsepole cum exercitu, et erant ex eis fere mille de melioribus suis, et spoliaverunt totam provinciam illam in Metsepole. Et post haec intraverunt parochiam aliam in Ledegore, et spoliantes terram in circuitu, viros quosdam interfecerunt, mulieres ac parvulos secum deduxerunt. Et ut appropinquaverunt ad domum sacerdotis, vidit eos Gotfridus sacerdos venientes. Et subito conscendens equum suum fugit ab eis, et circumivit parochiam suam, convocans viros omnes ad pugnandum cum paganis, et misit ad vicinas parochias per totam noctem, ut sequenti die venirent ad bellum. Et venit Vesike cum suis Livonibus, nec non et quidam ex servis Episcopi de castro Fredeland, et convenerunt in unum, et persequuti sunt Ozilienses. Et erant septem tantum ex servis Episcopi Teutonici, et octavus erat sacerdos Gotfridus: qui succinxit se armis bellicis suis et induit se lorica sua tamquam gigas <sup>b)</sup> oves suas luporum faucibus eripere cupiens. Et irruerunt [122] post tergum super eos, [122] occidentes ex eis fortissime. Sed et illi conversi ad istos diutissime resistentes quam plures ex eis vulneraverunt. Tandem post pugnam longam conversi sunt Osilienses in fugam, et ceciderunt ex eis fere centum, et ceteri fugerunt. Et persequuti sunt servi Episcopi cum Livonibus eos trans Saletsam via plana iuxta mare, abstuleruntque eis equos fere quadringentos ex melioribus: quos inter se postea cum rapina diviserunt, benedictentes Dominum, qui per paucos operatus est victoriam de inimicis.

<sup>b)</sup> Ein Gelehrter Gruber's über das Waffentragen der Geistlichen ist von mir unter N. II. in den Anhang zu diesem Capitel S. 218. verſetzt.

1) Die Urkunden verlangen Hanele [oder Hanhele. Vgl. Silv. doc. N. LXVI. auch wegen Cozzo.]

2) XIX. 4. — 3) XX. 7.

ließ eine große Maschine anfertigen und stärkte alle zu selbigem Zuge. Aber obwohl 1217. öfter in demselben Winter eine Versammlung des Heeres angesagt wurde, so konnte Winter auf 1218. man doch nicht nach Desel hinüber, denn es ist eine Insel des Meeres, starke Regengüsse fielen und das Eis des Meeres ging auf. Daher zogen die Nigischen endlich in den Fasten mit den Eiben und Letten aus, gegen andere Esten. Und da sie an die Salis kamen und ihre Rundschafter voraus sandten, fanden sie Deseler. Sobald aber die Deseler das Heer der Nigischen erkannten, flohen sie. Und die Nigischen setzten ihnen den ganzen Tag hindurch nach und kamen des andern Tages in die Strandbezirke, die um Desel her liegen, breiteten sich mit ihrem Heere über alle Straßen aus, plünderten das Land, tödteten alle Männer, die sie fingen, führten die Weiber und Kinder gefangen weg, schleppten viel Vieh fort, machten große Beute und gaben Dörfer und Häuser den Flammen preis. Und das Heer vereinigte sich wieder und verweilte einige Tage mitten im Lande. Da kamen zu ihnen die Ältesten von Hamale und Cozzo und allen Bezirken von Rätel bis Newel und Harrien, baten um Frieden, und daß sie aus ihren Gränzen reichen möchten. Und die Nigischen sprachen: „Wenn ihr euch besprengen lassen wollt mit dem heiligen Bade, und mit uns des wahren Friedebringers, welcher Christus ist, Söhne werden, so werden wir einen wahren Frieden mit euch schließen und euch in unsre Bruderschaft aufnehmen.“ Da wurden die Esten froh, stellten Geiseln und unterwarfen sich der livländischen Kirche, sowohl zur Annahme der Taufe, als auch zu jährlichem Zinse. Und sie erhielten Frieden. Und die Nigischen kehrten heim mit vieler Beute und priesen Gott für die Unterjochung auch jenes Volkes.

Nach der zweiten Rückkehr der Saccalaner zum christlichen Glauben kamen auch 6. die von Ierwen, auch schon zum zweitenmale, und ergaben sich der Nigischen Kirche, in Gegenwart des Grafen Albert und aller Ältesten der Nigischen, und stellten ihre Kinder zu Geiseln dafür, daß sie die heilige Taufe annehmen und der livländischen Kirche immerdar einen Zins geben würden, oder das Maß Korn, welches an Stelle des Zehnten eingeführt war. Und sie kehrten in ihre Heimath zurück voll Freude über die Ruhe des Friedens.

Zu derselben Zeit machten sich die von Desel auf und kamen mit einem Heere nach 7. Metsepole. Und es waren ihrer bei Tausend der besten Leute, und beraubten jene ganze Landschaft Metsepole. Und danach drangen sie in eine andre Gemeinde in Lodziger, plünderten das Land umher, tödteten einige Männer und führten Weiber und Kinder weg. Und da sie sich dem Hause des Priesters naheten, sah der Priester Gotfried sie kommen. Und bestieg alsbald sein Pferd, floh vor ihnen, ritt durch sein Kirchspiel, berief alle Männer zusammen, gegen die Heiden zu streiten, und sandte die ganze Nacht durch in die benachbarten Gemeinden, daß sie am folgenden Tage kommen sollten zum Streite. Und Besike kam mit seinen Eiben, desgleichen auch etliche von des Bischofs Knechten von Fredeland und kamen alle zubauf und setzten den Deselern nach. Und es waren nur sieben von des Bischofs Knechten, Deutsche, und der achte war der Priester Gotfried, der legte seine Kriegswaffen um und that seinen Harnisch an, wie der Niese, um seine Schafe dem Rachen der Wölfe zu entreißen. Und fielen sie im Rücken an, und erschlugen unter ihnen gar tapfer. Aber auch jene wandten sich um gegen diese, und da sie sich lange wehrten, so verwundeten sie ihrer gar viele. Zuletzt nach langem Kampfe wurden die Deseler in die Flucht getrieben und es fielen ihrer gegen hundert; und die andern flohen. Und des Bischofs Knechte mit den Eiben setzten ihnen nach bis über die Salis auf ebenem Wege am Meere hin und nahmen ihnen an vierhundert Pferde, von den besten, die sie hernach unter sich vertheilten mit dem Raube; und lobten den Herrn, der durch Wenige Sieg verschaffet hatte über die Feinde.



(Quis sit Albertus Comes?)

- [113a] [113a] Hic est famosus ille Comes Albertus, qui ineunte hoc seculo, veluti novum sidus, in coelo transalbino exortus, vix parte eius quarta exacta, subito disparuit, in historia sine parente, sine matre, sine uxore, donec *Cranzii Saxoniae lib. 7. c. 22.* promitteret, se suo tempore ostensurum, quis et unde fuerit, fidemque liberaret *c. 27.*, ubi, cum narrasset, Albertum comitem de Orlamunde ab Waldemaro Daniae rege omni illi ditioni, quam olim Adolphus, comes Schauenburgicus possederat, praefectum fuisse, addit:

(Falsa Cranzii narratio.)

*Erat is filius Henrici de Orlamunde, qui relictam secundi Adolphi accepit uxorem, ex qua sustulit, ut praesumitur, hunc Albertum. — Hic est ille Albertus, cuius nomen in fastis legitur, sed ridicule origo siletur; uterinus frater tertii Adolphi, cuius mater, ut diximus, Henrico, parvuli sui tutori, nupsit.* Auctoritas viri, haec tanta asseverantia proponentis, et subinde *c. 36.* inculcantis, ut aliis ante se in mentem non venisse miraretur, et prope ridiculum duceret, ceteros omnes, qui de eadem re commentati sunt, eandem tibiam inflare coegit, credo, ne ridiculi viderentur. Eaque sententia, licet vox naturae Waldemarum regem suo potius sanguini, quam alieno et hostili, favere voluisse loquatur, ab eo praesertim tempore, quo Cranzius doctissimum et oculatissimum virum, *Henricum Bangertum, notis ad Helmold. lib. 2. c. 7.*, adstipulatorem nactus est, in omnes annales atque genealogias ivit, donec fucum Cranzii delegeret decessor noster, Dn. *Eccardus* \*), *genealog. Saxon. p. 511.*, ostenderetque ad oculum,

(Alberti pater Sifridus Orlamundanus.)

- Alberti comitis patrem Sifridum fuisse Comitem Orlamundensem, matrem autem Waldemari II. Danorum regis sororem, cuius tamen nomen, tacentibus scilicet non nostris solum, sed et Danorum annalibus, quos maxime disertos esse decebat in re domestica, ille aequae ac Alberti coniugem ignorabat. Nos, praetermissis quae iam demonstrata sunt, cetera persequemur.
- [113b] [113b] mur, ut Alberti origines et necessarii posteros non amplius lateant. Sifridus, Alberti parens, avum habuit Albertum, anno 1170, et patrem Hermannum anno 1176 defunctos. *Chron. Erford. ap. Dn. Mencke Scriptor. t. 3. p. 224.* Hic est ille Hermannus, comes de Orlamunde, qui anno 1173. Friderico I. Imp. Goslariae testis adfuit in diplomate Cellensi: quod ex origine habetur in *Diurnis theologorum Saxon. anni 1722. p. 517.* et cuius literas se vidisse testatur *Meibom. t. 1. p. 529.*, facientes mentionem patris Adelberti Marchionis, coniugis Adelheidis, filii Sigefridi. Quale quid etiam est apud *Hoen histor. Coburg. part. 1. p. 110.* Sifridus, Hermannii filius unicus, anno 1179 a Friderico I. Imp. accepit bona in pago Orla sita. Diploma habetur apud Dn. Cancellarium de *Ludewig relig. t. 10. p. 148.* Idem anno 1180. Geilenhusae inter testes adscriptus est aureae bullae Coloniensi apud *Gelenium p. 74.* et anno 1181 comitiis interfuit Erfordiensibus apud *Meibom. t. 1. p. 529.* nec non conventui Travemundensi, ubi quamdam ex filiabus Waldemari I. Daniae regis coniugem nactus, nuptias celebravit Sleswici. Vetus *Chronologia Sueo-Danica* ap. Dn. *Benzel. Monum. Sueo-Goth. part. 3. p. 83.* *Chronicon Sialandicum* ab *Arna Magnaeo* editum *p. 48.* *Eriici histor. gent. Dan. ap. Lindenbrog. p. 271.* *Saxo Grammat. l. 15. p. 371.* Sciendum tamen, ab his testibus solum comitem Sifridum nominari, suppresso familiae Orlamundanae et sponsae nomine. Sifridum Comitem de Orlamunde porro testem reperio in chartis anni 1183 apud Dn. *Mencke Scriptor. t. 1. p. 772.*, anni 1190 ap. *Becman. notit. universitat. Francofurt. auct. p. 30.*, anni 1192 ap. *Lang. Chron. Citicens. p. 1160.*, anni 1193 ap. *Sagittar. histor. Magdeburg. Msct.* et anni 1194. *diploma Msct.*, de quo mox. [114a] Ipse anno 1192 in monasterium Heusdorff prope Jenam beneficis fuit. Diploma habet *Thuringia sacra p. 332.*, cuius tituli mensuram utinam! liber implemet. Anno 1198, cum Ichtershusae prope Erfordiam, in terra huius Sifridi, nonnulli principes et comites de Philippum regem designarent, comitum eligentium is prinipilus fuisse legitur *Chron. Erford. Menck. t. 3. p. 233.* Denique anno 1206 Sifridus comes de Orlamunde obiit, testibus *annal. Reinersborn. Msct. ad h. a.*

(Mater Alberti Sophia Waldemari I. Regis Daniae filia.)

Nunc ad coniugem Sifridi pergendum est, Alberti matrem, Waldemari II. Daniae regis sororem, filiam autem Waldemari I. Waldemarum I. ipse ex matre Holmgardica natus, Haraldus scilicet filia Ingeburgi, nepte Waldemari II., quod nominis inde in Daniam et e Dania in Germaniam migravit, in matrimonio habuit Sophiam, Waldemari III., Holmgardiae regis ultimi, filiam, consobrinam.

(Holmgardia quid?)

At qua orbis parte situm regnum Holmgardicum, et cuius nationis Holmgardiae reges? Dicam paucis, quae dicenda habeo. In tabula Sueciae antiquae Holmgardiae regnum inscriptus est ille terrarum tractus, qui Careliam et Ingriam cum *insulis* circumiacentibus continet, cuius centrum hodie est Petroburgum, oculus mundi. Holmgard nomen regiae sedis fuit, in insula quippe constructae. Regnum autem ipsum, quod *gardis* seu *burgis* abundaret, licet

\*) Er war Amanuensis bei Leibniz, und danach dessen Nachfolger an der Bibliothek in Hannover.

Russi *gard* ubique deinceps in *grod* mutaverint, Gardarike; ratione situs autem Ostragardia vel Austan; immo a Careliae fluvio Kymen, Kymenelff ap. *Wexion. descript. Suec. l. I. c. 28.*, vel a Chycina insula in sinu Fennico ap. *Jo. Messen. Scand. Illustr. t. 10. praefat.* Kiaenugard fuit appellatum. [Dabei wäre doch mancherlei zu bedenken. Vgl. Zeuß die Deutschen und die Nachbarstämme. S. 275. 686.] Tria haec nomina occurrunt in historia Gothrica et Rorluonis, ab *Olo Verelio* Gothice et Suecice edita Upsalae anno 1664. Duo posteriora habet quoque *Helmoldus lib. I. c. 1. n. 4.* ubi ait, *Russia vocatur a Danis Ostrogard, eo quod in oriente posita* (*Adamus Bremensis* vocat Ostrogard Russiae, ut distinguat ab Ostrogardia Gothica in insula Gothlandia). *Haec etiam Chuniard dicitur, eo quod ibi sedes Hunnorum primo fuerit.* Quae ratio parum veri similis. [Vgl. Zeuß. S. 687.] *Chron. Magistrorum ord. Teuton. ap. Matthaei anal. t. 5. p. 699. seq. edit. noviss.*, cuius narrationem de rebus Livonicis appendici documentorum inserimus n. II. ipsos habitatores terrae Russicae, Dunae vicinae, *Keenen* tum appellatos fuisse ait. Quod si antiquiorum testimoniis probari posset, non longe arcessenda foret Kiaenugardiae etymologia. Suecici [114b] sanguinis reges Holmgardicos fuisse, facile divinatu est, non defore e Suecis qui asserant. Ante alios id negotii datum sibi credidit regius historiographus, *Claudius Arrhenius Oernhiälm*, ut stenma horum regum Suecico nomini vindicaret *histor. Suec. lib. 4. c. 8.* ubi haec habet: „Ericus victoriosus et Olaus Skattkonung, eius filius, non tantum Curlandiam, sed Estoniam quoque, Livoniam et plures his vicinas terras suo continuerunt dominio. „Quas ut quietiores a ferarum in proximo gentium incursu tuerentur, in intimo recessu huius maris constitutos opibusque suis firmatos habuerunt *fiduciaros quosdam regulos sui sanguinis*: quorum quia sedes in proximis litori insulis erat, prolatumque regnum in vicinas insulis terras, occupatas postmodum a Moschis seu Ruthenis, *Holmgardici* vocantur in *antiquis nostri orbis historis*.“ Vellem, vir doctissimus alio probandi medio usus esset, quam patriis *Hervarar sagis* et *Sturlonidum, Scaldorumque* cantu fabulisque, non nisi ad fallendas regum principumque noctes, quas ibi longissimas esse constat, comparatis. Reges sane in medios fluctus semet immittentes atque in fundo maris cum hostibus praelia miscentes et huius generis mirabilia sexcenta alia, non facile concoquet hominis Germani stomachus. Aequior *Verelius*. Nam licet et ipse *l. c. not. p. 3 et 4.* phonasorum patriorum cantilenas non aspernandas putet, quia linguae proprietatem et indolem, hominum mores, ritus, instituta et prisci aevi consuetudines non fabula minus quam historia exhibeat, rem tamen omnem in medio relinquit, dum *p. 96.* ait, per *Gardarike* intelligi eam *Russiae* partem, *quae regno nostro* (Suecico) *sit vicinior, suis quondam regibus gubernatam.* Et quantam stragem ederent ita sentientes in genealogiis eorum, qui ex hoc fonte sanguinem Rutenicum in nonnullarum Germaniae illustrium familiarum venas derivant? Quomodo Dn. *Eccardus* ex his tricus semet expedierit, opusculum, *genealog. Saxon. p. 631.* insertum, ostendit: quam laciniam purpurae assuissio virum doctum demiror. Sed ad rem.

(Waldemari I. filiae quot et quae?)

Waldemaro igitur, primo huius nominis Daniae regi, Sophia Holmgardica, Russici vel Suecici sanguinis regina, peperit duos filios, Canutum et Waldemarum, qui ambo, at suo quisque tempore, a morte patris regnarunt, et filias quinque aut sex. In quibus eruendis et nominandis mire se torquet *Henricus Ernstius*, qui in commentario ad veterem regem aliquot Daniae genealogiam a Dn. de *Ludewig reliq. t. 9.* nuper recuso, in conciliandis diversa opi-[115a]nantium sentiis, quam in fontibus consulendis desudare maluit. *Prima* filiarum, [115a] quas quia ex ordine natalium non possumus, secundum tempora nuptiarum collocamus, *Sophia* est; *altera* anonyma, ambae in conventu Travemundensi illa quidem Sifrido, de quo agimus, haec filio Friderici I. Imp. desponsatae. Illa iam tum nubilis, haec non item. Siquidem Sophiae nuptias Sleswici statim celebratas tradit Saxo, haec in aulam Caesaris missa, dum adolesceret, postea repudii opprobrium passa est. *Arnold. lib. 3. c. 20.* Sophiae nomen innotescit ex charta inedita et appendici nostrae reservata [XXII. d], quam Sifrido, Orlamundensi comiti, anno 1194. Conradus Moguntinensis Archiepiscopus dedit consecratae a se testem ecclesiae sancti Pancratii in castro Orlamunda. Tertia filiarum Ingeburgis fuit, anno 1193 a Philippo Augusto, Francorum Rege, domum ducta, statimque repudiata, sed ob minas Pontificis in torum recepta. Cuius rei testes sunt praeter annales Francorum Caestini PP. III. epistolae a Dn. *Martene t. 3. collect. ampliss.* nec non documenta a Dn. *Baluzio Miscell. t. 7. p. 245. seq.* edita. E quibus dotulitii constitutionem huc transcribere iuvat, quia brevissima est et plenam fidem dictis facit: *Philippus* etc. *Notum* etc. *quod Nos Egemburgi, nobilissimae carissimi nostri regis Dacie sorori, quam per Dei gratiam ducimus in uxorem, donamus in dotulicium, quicquid pertinet ad praeposituram Aureliannensem et Checiacum et Castrum Novum et Novillam. Quod ut perpetuum obtineat fidem etc. Actum Ambianis anno Domini 1193.* Huic cum divortii sententia per interpretem esset explicata, cum appellare non posset, linguae Francicae prorsus ignara, in haec verba erupit: *Mala Francia! Mala Francia!* et adiecit *Roma. Roma. Gesta Innocent. III. §. 49.* Quae vox pro appellatione ad sedem apostolicam accepta est. *Quarta* fuit *Helena*, Guiliehno, Henrici Leonis filio natu minimo, Hamburgi nupta anno 1202. *Arnold. lib. 6. c. 15. Albertus Stadensis ad h. a. Rex Otto Duci Danorum* (Waldemaro) *filiam fratris sui Henrici in Hamburg desponsavit, et sororem Ducis Helenam fratri suo Willelmo.* Ubi frustra sunt qui pro filiam *fratris sui* legendum putant *patris sui* et ex hoc capite Waldemaro II. Henrici Leonis filiam coniugem dant, quam in toro habuit frater Ca-



[115b] nutus rex. Et quis sanae mentis patris sui filiam vocat sororem germanam? Intelligitur ergo filia Henrici Palatini, fratris Ottonis Regis; licet ob supervenientes [115b] dissensiones sponsalia haec exitu caruerint. Ex matrimonio Guilielmi et Helenae natus est Otto puer, primus Brunsvicensium et Luneburgensium terrarum Dux, quem Albertus Orlamundanus, ex Sophia, Helenae sorore, natus, propterea consanguineum suum vocat in diplomate *Lambec. Orig. Hamburg. lib. 1. n. 118. Quinta Regissa* seu *Richuenza* fuit, anno 1210 in matrimonium collocata Erico, regi Sueciae. *Chron. Dan. ap. Dn. de Ludewig reliq. t. 9. p. 153.*, qui Canuti filius fuit et Erici sancti nepos. Addit *Ernstius* sextam *Walpurgin*, Bogislai L. Pomeraniae Ducis coniugem, quam *Micrael. Chron. Pomeran. lib. 2. n. 82.* mutat in Hildegardim, Rugiae principis Jaromaro iunctam. Sed ut iurisconsulti sine lege, ita historici sine idoneis testibus et documentis loqui erubescimus.

(Alberti frater Hermannus.)

Sifrido ex Sophia nati sunt filii duo, Hermannus et Albertus, quorum illi patris, huic avi nomen inditum. Maior natu patri successit, ita tamen ut minor quoque avitarum terrarum partem aliquam acciperet, ut mox videbimus.

(Albertus venit in aulam Danicam.)

Fortuna tamen hunc vocavit in aulam Danicam ad regem avunculum, cuius auspiciis *miles* creatus est anno 1202 ut accurate annotant Chronographi Danici apud Dn. *de Ludewig reliq. t. 9. p. 152. et 27. et Ericus histor. gent. Dan. ad h. a.* Quae res duo nos docet. Primum, quod fratrum natales inciderint in primos a contractis parentum nuptiis annos, quia Hermannus anno 1206 iam ea aetatis maturitate fuit, ut paternarum regionum habenas ipse capessere posset. Alterum, quod Albertus inde a teneris spiritus aluerit militares, in hostium quaquaversus capita effundendos, ut eius gesta ostendunt.

(Praeficitur Nordalbingiae.)

Neque tamen civili prudentia iam ista aetas caruit, cum non dubitaverit rex iuveni committere terras omnes inter Albim, Eidoram et mare interiectas, quae paullo ante plures uno comites et rectores habuerunt. Contigit enim, ut eo ipso anno, quo Canutus mortuus et Waldemar II. in regnum assumptus est, possessor maioris partis huius provinciae, Comes Adolphus, caperetur et Albertus a novo rege universae praeficeretur Nordalbingiae. Neque solum rei alienae administrator fuit, sed bonam regionis partem, et nominatim quidem Hamburgum et Lauenburgum, vel suo aere entum, vel ex dono regis avunculi iure proprietatis possedit. Vicariae, licet amplissimae, potestatis argumentum est, quod, vacante anno 1206 sede Raceburgensi, dissidentibus inter se sacris collegis Philippum Episcopum dedit. *Quod ideo factum*, ait historicus, *quia* [116a] *Dominus Wal-*[116a]*demarus Rex in Suecia bellis occupatus erat. Arnold. l. 7. c. 11.* Idem ex Regis et Alberti titulis patet. Ille Danorum Slavorumque Rex, Dux Iutiae et *Dominus Nordalbingiae* in huius temporis diplomatibus appellatur apud *Terpager rip. Cimbr. p. 685. p. 177. p. 178.* et apud *Raynaldum ad annum 1206. n. 19.* Hic praeter nativos Orlamundae honores, solo Nordalbingiae vel Holsatiae *Comitis* titulo contentus egit, ut ostendit diplomatum seges cum in *Lambec. Orig. Hamburg.*, tum in *Molleri histor. Cimbr.* Jam vero *Domini* vocabulum supremae et absolutae, *Comitis* autem restrictae et ex alieno lubitu pendentis potestatis index est. De Hamburgo Albertique in eam urbem iure *Lambecius.*

(Fit Dominus Lauenburgi.)

De Lauenburgo autem testantur omnes huius aevi historici, quotquot eum Comitem de Lauenburg, nonnumquam etiam per errorem scribentium etiam de *Lunenborg*, vocant. Intelligitur autem Lauenburgum ad Albim fluvium cum circumiecta regione Sadelbende, quod anno 1204. Adolpho Holsato ereptum rex Alberto dedit, qui vicissim eius redditione anno 1227 e vinculis semet liberavit. Qua de re conqueritur data ad Pontificem epistola apud *Schannat. Vin-dem. l. p. 196.* — *captus fui et diutissime detentus in vinculis ferreis, a quibus eripi non potui, nec absolvi, donec castrum quoddam munitissimum, ad me spectans hereditario* (i. e. proprietatis) *iure, oportuit me dimittere* etc. Quale illud castrum et cui dimissum fuerit, *Albertus Stadensis* explicat *ad annum 1227. Castrum Lovenburg pro Comitis Alberti liberatione Alberto Duci* (Saxoniae) *redditur.* Qui, cum ei eodem tempore Raceburgum dederetur, haec duo castra veluti stamina condendi novi ducatus Saxonici habuit, cum telam, quam pater Bernardus, Angariae et Westphaliae partis dux creatus, in his oris transalbinis praeter fas orsus erat, non Henricus Leo solum, eiusque filii, sed etiam Adolphus Schauenburgensis et Canutus Waldemarique Daniae reges perrupissent. Lauenburgum enim Angariae vel Westphaliae pars numquam fuit. Quae si vera sunt, uti sunt, non video quid Lauenburgum ad agnatos, ab Alberto novi principatus conditore non descendentes, et semetipsos non Alberti, sed fratris eius Henrici prolem iactitantes.

(Alberti coniux Hedewigis, Hermannii Thuringiae Landgravii filia prioris tori.)

[116b] Splendida iuvenis Orlamundani fortuna, quae ex gratia avunculi regis affulsit, totiusque Nordalbingiae dominium sperare iussit, movit Hermannum Thuringiae Landgravium, ut ei filiam prioris tori, Juttae illius, quae Thuringiae Landgraviatum denique in domum Misnicam intulit, sororem germanam unicam, Hede-[116b]wigim nomine, coniugem daret. Filiam huius nominis Hermannio Landgravio ex priori matrimonio natam et *Alberto cuidam comiti* copulatam

fuisse, extra dubii aleam est. Ita enim *annales Landgraviorum* p. 350. edit. *Eccard.*: *Hermannus de Sophia habuit duas filias, Juttam et Hedwigen. Historia de Landgravitis* p. 406.: *Hermannus Sophiam, filiam Comitis Palatini unigenitam, duxit in uxorem, et generavit ex ea duas filias, quarum una duxit comitem Elsatiae, alia Jutta nomine, fuit Theodorica desponsata. Annales breves* p. 345.: *Hermannus, accepta coniuge Sophia Palatina, suscepit ab ea duas filias, quarum prima fuit coniuncta Marchioni Misnensi Dytherico, secunda Hedewiges, quae fuit coniuncta comiti Alberto de Alsatia. Annales Reinersbornenses MScti: Secunda filia Principis Hermanni, scilicet Hedwigis, coniuncta est comiti Alberto de Alsatia. Ita quoque Rothius, Ursinus et reliqua turba veterum et recentiorum historiae Thuringicae scriptorum.*

(Error circa nuptias Hedewigis.)

Quorum consensus unanims Dn. *Eccardum* impulit, ut inter Alsatie Landgravios quaereret, cui Hedewigin uxorem daret, ac tandem Albertum, Rudolphi regis patrem, eligeret, *Genealog. Saxon.* p. 335., licet *genealog. Habsburg.* p. 83. applaudente Dn. *Hergotto* splendidissimi operis genealogici *T. I.* p. 130. et aliorum Milesias fabulas explodente, matrimonium illius Alberti cum Hedewige Thuringica ignoraverit. Ubi sicut Dn. *Eccardi*, ex quolibet quidlibet facere parati, ingenium admiror; ita viro, per consensum omnium, quotquot habemus, Thuringiae scriptorum, in praecipitium acto, ignosco, labentemque lubens ac volens sublevo et reduco in viam.

(Fons erroris.)

Fons omnis Thuringicae historiae medii aevi, qua quidem sana est, sunt *annales Reinersbornenses*, a monachis huius monasterii inde ab eius incunabulis usque ad tempora Caroli IV. deducti. Ex his quippe ceteros omnes scriptores, pro suo quemque gustu passim quaedam omitendo, quaedam addendo, alia immutando hausisse, in aprico est, prout uniuscuiusque institutum vel genius postulare videbatur. Sive igitur, loco ex his modo excitato, in origine prima litera vocabuli Alsatie per *a* expressa, sive tam obscure pieta fuerit, ut a descriptoribus, plerumque festinantibus, pro *a* habita sit, cum tamen proprie *o* scriptum esset, quorum alterutrum utique fuerit necesse est: fons erroris simul et quam nihili sit codicum omnium consensus facendus, patet. Erratum autem esse et pro *Alsatie* [117a] omnino *Olsatie comitem* legendum, probat *vetus narratio Althahensis, Scriptor. Brunsvic. t. 2. p. 21.*, quem locum in his rebus versatissimi Dn. *Eccardi* aciem et memoriam effugisse stupeasco. Licet enim circa matrem Hedewigis eiusque liberos ille ipse narrator aliquid humani passus esse videatur, in Hedewigis tamen nuptiis certe non erravit. *Otto, dux Bavariae*, inquit, *genuit quinque filias*: vulgo non nisi duas norunt; *harum unam, videlicet Sophiam, duxit Hermannus Landgravius Thuringiae, et genuit ex ea Ludovicum, maritum sanctae Elisabeth, et Henricum — et — uxorem Alberti comitis de Holtsezen, qui fuit frater Hermanni, comitis de Orlamunde.* Quid clarius? Cui haec nondum faciunt satis, iungat quae *annales Reinersbornenses MScti.* habent ad annum 1214. *Interea bella bellicis, caedes caedibus ingeminantur, et fraterna latera non carent fraudibus. Nam Comes Hermannus de Orlamunde, absente suo germano, dolo et vi et conatibus, quibus valuit, rebus et castris fraternis imminabat, suam partem reputans, fratrem quacumque arte exhereditaret. Porro princeps provinciae, Comitis Alberti socer, generi sui non ferens iniurias, assolita magnanimitate accingitur armis, bellicus apparatus instruitur, atque sufficienti militia castrum Wymar undique vallatur etc.* Habes hic Hedewigim, Hermanni Thuringiae Landgravii filiam, nuptam cuidam Alberto, comiti *Holsatie*. Habes huius comitis fratrem Hermannum, *Comitem Orlamundensem*, absentis fratris Alberti castris in Thuringia insidiantem et inhiantem. Habes denique Hermannum Landgravium, comitis illius Alberti, qui frater comitis Orlamundensis Hermanni est, *socerum*, terras generi defendentem. Quibus positis, manifestum est, Albertum hunc, qui modo *Orlamundae*, modo *Holsatie*, modo *Nordalbingiae* ab historicis autem plerumque *Comes de Louenburg* appellatur, fratrem Hermanni Comitis Orlamundensis iuniorem, in toro habuisse *Hedewigim*, Hermanni Thuringiae Landgravii filiam, atque eandem *Hedewigim* cuidam *Alsatie* comiti nuptam non fuisse. Id quod erat demonstrandum.

(Albertus aulae Romanae notus.)

Nec Waldemari Daniae regis gratia solum floruit Albertus, quamdiu regis fortuna floruit; sed etiam aulae Romanae, quae [117b] tum fuit potentissima, blanditiis adrepsit. Huius enim gratiae [117b] captandae, cum hoc tempore per Saxoniam transalbinam omnia pacata et satis in tuto posita viderentur, bello sacro in Livonia persequendo nomen dedit. Cuius consilii cum Honorium PP. III. certiolem fecisset, ille animum literis Apostolicis, quae in *Regesto* literarum huius pontificis *lib. I. ep. 197.* habentur, ad exsequendum propositum vehementius accendit, notante *Raynaldo ad annum 1217. n. 45.* Quae scienti mirum non erit, Albertum, postquam terris suis transalbinis exutus esset, ad aulam Romanam confugisse, ab eaque impetrasse, cum avunculo, liberationem a religione sacramenti, hostibus in carcere praestiti.

(Testes expeditionis Livonicae.)

Testes autem suscepti itineris Livonici habemus et alios. *Albertus enim Stadensis ad annum 1217.* scribit: *Comes Albertus Livoniam intrat. Quem Cranzius Saxon. l. 7. c. 37.* exscribens, addit nonnulla, quibus nostro pollicem premit: *Albertus comes Nordalbingiae navigat in Livoniam, pugnaturus adversus infideles. Quae tum pere-*



## XXII. Alberti Episcopi Annus 20. Christi 1217—1218.

- 1) Rex Daniae promittit auxilium Episcopo. — 2) Expeditio in Revaliam et Harriam convertitur in Ruthenos, duce Henrico Rurewino, Nobili Domino Venedorum. — 3) Pugnatum dubio Marte. — 4) Rutheni Ropam veniunt. — 5) Castrum Wenden frustra obsident. — 6) Lettones Plescoviam tentant. — 7) Letti per Russiam vagantur. — 8) Osilienses Eremitam in insula Dunae occidunt. — 9) Rigenses in Revaliensem provinciam impressionem faciunt.

1. Annus bisdenus Antistitis adveniebat, et non a bellis Livonum terra silebat. Eodem anno praefatus Episcopus Rigensis, simul et Estiensis <sup>a)</sup>, et Bernardus Abbas, qui eodem anno consecratus est in Episcopum in Semigallia <sup>b)</sup>, cum Comite Alberto, redeunte de Livonia, venerunt ad regem Daciae, suppliciter rogantes, quatenus exercitum suum navalem anno se-[123]quenti converteret in Estoniam, ut magis humiliati Estonienses Ecclesiam cum Ruthenis impugnare cessarent. Et ut intellexit rex grandem guerram Ruthenorum atque Estonum contra Livonienses, promisit, se anno sequenti cum exercitu suo in Estoniam venturum, tam ad beatæ Virginis honorem, quam in peccatorum suorum remissionem. Et gavisus sunt Episcopi. Et abiit iterum venerabilis Livoniensis Ecclesiae Episcopus Albertus, colligens peregrinos et praedicans eis remissionem peccatorum, et mittens eos in Livoniam, ut starent pro domo Domini in die proelii, ut defenderent Ecclesiam novellam ab impetu paganorum. Ipse vero

*grinatio per singulos annos renovata multum fructum adferebat in conversione gentium (gentis), quae pro duritia nationis non nisi armis potuit ad iustitiam (fidei) flecti, procurante Alberto Livoniensi Episcopo, qui per annos triginta continuata navigatione peregrinos portat atque reportat Duces, Comites, Pontifices, Praelatos, Milites, Militares, equites peditesque, Cives, Mercatores: qui zelo devotionis arcenti fatigari non poterant, quamdiu superesset quod ageretur. Cetera non persequor, quia Comitis Alberti fata reliqua, de quibus Albertus Stadensis, Godefrius Coloniensis alique coaevi scriptores sunt consulendi, et Orlamundensium Comitum prosapiam posteriorem, in conspectum dare huius loci non est.*

Orlamundenses terrae Thuringiae accrevire; adhibito ritu iuris Saxonici.

Unum taciti praeterire non possumus, Thuringiae Landgravios Misnicae stirpis, languescere paulatim horum Comitum familia, non *feuda* solum *Orlamundensia* variis acquirendi modis impetrasse, sed et *allodium* fecisse suum: quod ultimi huius gentis anno 1395. Ralthasari Landgravio *ex veteri formula iuris Saxonici* ita obtulerunt, ut, postquam Balthasar *per annum et diem* in possessione habuisset, Orlamundanis id redderet tamquam feudum, a morte ipsorum ad dominum reversurum.

## II. Das Waffentragen der Geistlichen. Anm. h) zu §. 7. S. 212.

- [121a] [121a] Dn. *Eccardus rer. Wirzeburg. t. 1. p. 728.* dum Arnonem Episcopum a Slavia caesum inter caelites referre nititur, praefracte negat, „Episcopus umquam ipsos pugnasse et arma gestasse: licet enim in bellum eis eundum esset, arma eorum tamen *spiritualia* fuisse, adhortationes nempe et preces ad Deum fusas: facere non ausos rem canonibus adversam.“ Ubi mihi in mentem ante ceteros venit Gerwilio ille Moguntinensis Episcopus, qui sancto Bonifacio locum fecit. Tum alius eiusdem sedis Archiepiscopus Christianus, quem Fridericus I. Imperator primum in Italia habuit belli ducem: qui *in equo residens, indutus thorace et desuper tunica hyacinthina, habens in capite galeam deauratam et in manibus clavam trinodem, uno proelio novem homines stravit manu propria. Albertus Studensis ad ann. 1172.*, ubi et quae sequuntur lectu digna sunt. Denique cum *Rhetorica* vinceret *Logicam* in agro Hildensemensi, non precibus sane, sed armis pugnatum est, et quidem utrimque primpilo Episcopo, hinc Halberstadiensi, illinc Hildensemensi. *Scriptor. Brunsvic. t. 2. p. 800.* Quid? quod ne monachi quidem et religiosorum ordinum homines a sanguine fendo abstinuerunt? Ermoldus Nigellus per se *miles* dimicavit in castris Ludovici Pii Imperatoris, licet ordini adscriptus esset Benedictinorum. Quod cum *Jo. Mabilio* conquire non posset, duos
- [121b] Ermoldus potius, quam unum sui Ordinis militem admissurus, doctissimus *Gen-[121b]tilotti* non probat solum, eundem Ermoldum et poetam et monachum Benedictinum et militem fuisse; sed etiam eo tempore *tam monachos quam abbates militasse* pro re habet tralaticia. *Script. Menck. t. I. p. 877.* Hic habemus sacerdotem armis succinctum et lorica tum instar gigantis; sed nec prece sed clava oves suas et luporum faucibus erepturum. Equidem canonum rigor damnat sacerdotes arma ferentes, ipseque *Innocentius III. lib. 1. ep. 381.* statuit, euormitor

## XXII. Bischof Albert's zwanzigstes Jahr.

Des Bischofs zwanzigstes Jahr kam schon, und der Liven Land schwieg noch 1. 1218.  
nicht von Kriegen. In demselben Jahre ging der vorbenannte Rigische Bischof, zusammen mit dem Estländischen, und der Abt Bernhard, welcher in diesem Jahre zum Bischof von Semgallen geweiht worden ist, nebst dem Grafen Albert, der von Livland heimkehrte, zu dem Könige von Dänemark, mit flehentlichster Bitte, er möchte seine Seemacht im folgenden Jahre gegen Estland wenden, damit die Esten mehr gedemüthiget würden, und abließen, die Livländische Kirche mit den Russen zu bekriegen. Da nun der König den großen Krieg der Russen und Esten gegen die Livländer vernahm, versprach er, im folgenden Jahre mit seinem Heere nach Estland zu kommen, sowohl zur Ehre der heiligen Jungfrau, wie zur Vergebung seiner Sünden. Und die Bischöfe wurden froh. Und abermals ging der hochwürdige Bischof der Livländischen Kirche, Albert, und sammelte Pilger und predigte ihnen Vergebung der Sünden, und bestellte sie nach Livland, damit sie ständen vor dem Hause des Herrn am Tage des Kampfes, und das junge Kirchlein schützten gegen der Heiden Anfälle. Er selbst jedoch verschob

peccare eos omnes, qui vel ipsi *personaliter* exercent pugnae conflictum, vel alios incitant ad pugnandum, c. 5. X. *de poenis*. Sed causa Dei, vel belli sanctitas et imminens necessitas legem non habere videbatur, aut parere exceptionem. Quin si ecclesiae iuribus consulentes, *injuriam vi et armis, cum opus sit, prohibeant, veram laudem promereri et colligere omnino fatendum est. Id enim prudentissimos aequae ac sanctissimos praesules praestitisse, cuilibet vel leviter in rerum ecclesiasticarum monumentis versato luce clarius apertum et conspicuum est.* Ita Aventino, in Episcopos bellatores invecto, respondet *Raynaldus ad annum 1200. n. 42.* Monachus e Porta ad Numburgum, paulo post coenobii prior, denique post pugnas innumeras pugnatas Lealensis Episcopus factus est miles Godefridus, nisi duo huius nominis militaverint in Livonia. V. infra ad annum 1218. not. x).

a) Theodoricus, nomine magis quam re Estiensis Episcopus, inde a consecratione sua plurimum versatus est in Saxonia, maxime autem in dioecesi Coloniensi, ubi *Suffraganei* vicem obisse deprehendo. Testis est vetus inscriptio apud *Schäten. annal. Paderborn. t. 1. p. 963.*: Anno 1213. VIII. Kal. Septembris consecratum est altare novi chori Sanctensis ab Episcopo Estiensi in honorem beatae Mariae Virginis. Ad eum quoque pertinet, quod refert *Godefr. Colon. ad annum 1216.*: Eodem anno a venerabili Tiderico, Heistorum (Estonum) Episcopo, consecrata est ecclesia sancti Pantaleonis V. Kal. Maii. Sancti Pantaleonis monasterium Coloniense id ipsum est, in quo Godefridus haec scribens vixit. Haec et forte plura alia testimonia prae oculis habuit *Gelen. ad vitam Sancti Engelberti p. 158.* affirmans Engelbertum, de mandata tunc Theodorici Heistorum et Walthero Carliolensium episcopis vice sua pontificali, a Pontificii per se executione neque per Imperii curas neque per Montensis Comitatus administrationem abstrahi se passum esse.

b) Nota annum, quo Comes Bernardus de Lippia, Abbas adhuc Dunamundensis, Semigalliae creatus et consecratus est Episcopus, fastis adhuc incognitum. Semigallensis, inquam, Episcopus, non Lealensis, quod plures volunt a *Cranzio Metropol. lib. 7. c. 4.* seducti, et in his *Schäten. Annal. Paderborn. t. 1. p. 903.* Lealensis enim neque nunc creatus est, nec unquam fuit. Sedi destinabatur castrum Mesothén, paulo supra Mitaviam hodiernam ad Mussum fluvium in umbilico Semigalliae situm. V. ad annum 1218. n. 4. Sed quia haec destinata Mars interceptit, mutato consilio, Selonum castrum ad Dunam Semigalliae Episcopis inhabitandum dedere, qui propterea Selonenses et Semigallenses promiscue audiunt. Atque ita demum intelligitur *Albertus Stadensis, dum ad annum 1228 Bernardum hunc Seloniensibus populis Episcopum datum ait.* De castro autem Selonum a Christianis occupato dictum ad annum 1206. n. 6. Ceterum praesulatus iste sinilis fere conditionis fuit atque Estiensis. Bernardus enim vel Rigae ad latus Alberti Livoniensis Episcopi resedit, vel Westphaliam oberravit, Coloniensiaque in primis perpetravit monasteria. Dabimus eius rei testem ad annum 1222., quo mortuus est. [Ueber das Bisthum vgl. die Urkunden LXV. a. b. c. der silva. Als Nachfolger Bernhards in Dünamünde erscheint in der Silv. doc. N. XXII. h. im J. 1224, wie in der etwas älteren Urkunde bei Arndt. II. 13. [Mon. Liv. T. IV. p. CXL. N. 3. „wahrscheinlich 1221“, nach meiner Rechnung 1222 oder 1223] Robertus; in einer Urkunde vom 5. Apr. 1226 [Mon. Liv. T. IV. p. CXLV.] ist schon ein Theodoricus genannt. Als Prior nennen die Urkunden von 1224 [N. LXVI. der Silv. doc.] Albero, ohne des Abtes zu erwähnen; vielleicht war er noch nicht zurück, da N. XXII. k. ihn in Deutschland nachweist (Ende März dieses Jahres.)]



distulit iter suum in Livoniam hoc anno, ut in futurum annum fortior et cum pluribus veniret. Et statuit in vice sua decanum Halberstadensem, qui cum Heinricho Burewino <sup>c)</sup>, nobili viro de Wendlande, et quibusdam aliis peregrinis abiit in Livoniam, annum peregrinationis suae completurus ibidem. <sup>1)</sup>

2. Post festum assumptionis beatae Mariae Virginis, calore iam aestivo praetereunte, indicta est expeditio contra Revalienses et Harrienses, qui semper adhuc fuerant rebelles et aliis crudeliores. Et conveniunt Rigenses cum Livonibus et Letthis, et ibat cum eis Heinrichus Burewinus et Magister Volquinus cum Fratribus suis, et venerunt prope Saccalam, ubi locus orationis et colloquiorum exercitus <sup>d)</sup> esse solet, ubi etiam Comes Albertus pontem fieri iussit, et Revalensem provinciam se despoliaturos ibidem decreverunt. Et sequenti die pertranseunt Saccalam, venerunt prope castrum Viliende, et redierunt ad eos ibidem exploratores sui, quos ad convocandum seniores eiusdem provinciae miserant, ut essent eis more solito viae duces. Et reduxerunt secum Ruthenorum nuncios et Oziliensium, quos in villis comprehenderant, qui venerant missi a Ruthenis, ut colligerent exercitum per universam Estoniam, et collectum eum ducerent ad exercitum Ruthenorum, ut simul venirent in Livoniam. <sup>e)</sup> Et statuerunt eos in medio populi, perquirentes ab eis verba legationis suae. At illi exercitum magnum regum Ruthenorum in crastino die de Ungannia venientem, et in Livoniam euntem, retulerunt; et se ad hoc missos, ut exercitum Estonum simul ad Ruthenos adducerent. Quo audito, statim reversus est exercitus Livoniensis eadem via, qua venerat, et sequenti die via previdisse <sup>f)</sup> versus Unganniam in occursum Ruthenis [124] abierunt. Et transeunt Rutheni per totam diem flumen, quod dicitur Mater aquarum, venerunt et ipsi in obviam Livoniensibus. Et subito redierunt ad nos exploratores nostri, dicentes, exercitum Ruthenorum iam appropinquare. Et surreximus festinanter, et ordinavimus exercitum nostrum, ita ut Livones ac Letthi pedibus, Teutonici vero in equis suis pugnarent. Et ordinato exercitu perreximus recto tramite ad eos. Et cum pervenissemus ad eos, confestim qui primi erant ex nostris acceleraverunt ad eos, et pugnantes cum eis, verterunt eos in fugam, et persequentes eos fortissime, ceperunt vexillum regis magni Nogardiae, nec non et alia duo vexilla regum aliorum, et viros portantes interficiebant. Et cadebant ex eis per viam hac et illac, et sequebantur post eos totus exercitus noster, donec tandem Livones et Letthi, qui pedibus currebant, deficerent. Et ascendit unusquisque equum suum, et insequuti sunt Ruthenos.
3. Rutheni vero fugientes fere duo milliaria, pervenerunt ad fluvium parvulum, quem transeunt steterunt. Et congregaverunt in unum universum exercitum suum, et percusserunt tympanum et fistulas suas, et rex Woldemarus de Plesckowe cum rege Nogardiae circumeuntes exercitum, confortabant eos ad pugnam. Teutonici vero, postquam percusserunt eos usque ad flumen, steterunt etiam et ipsi, non valentes etiam et ipsi prae multitudine Ruthenorum fluvium ad eos transire. Et congregaverunt se in colliculo fluvii et ipsi, suorum, qui sequebantur, expectantes adventum. Et ordinaverunt exercitum secundo, ut alii pedibus, et alii equis ex adverso Ruthenorum starent. Et quicumque Livonum ac Letthorum in colliculum fluvii, ubi acies erant ordinatae, pervenit, visa multitudine exer-

c) Burewinus ille avum habuit Niclotum, maiorum terrae Obotritorum, *Helmod. lib. I. c. 49. n. 9. c. 92. n. 8.*, patrem Pribislaum II., ultimum Obotritorum regem, *Arnold. lib. 3. c. 4. n. 5.* Licet enim *Albertus Stadensis ad ann. 1164.* filium faciat Wertislai, Pribislai fratris; Arnoldi tamen, non tantum viris hisce propioris, sed et res eorum *l. c.* fusius enarrantis potior est auctoritas. Coniugem habuit Mechtildam, filiam Henrici Leonis, Bavariae et Saxoniae ducis, naturalem. *Arnoldus et Albertus l. cc.* Cuius conditionis femina fuerit, ex qua illa Mechtildis Henrico Leoni nata est, diu multumque inquirens, voti tandem compos factus esse mihi videor, alio loco lectorem quoque eius compotem facturum. Hoc nunc quidem dico, ex antiqua et iam pridem extincta comitum familia fuisse. [Von Wichtigkeit für die Chronologie ist hier der Brief Burewins im Lzb. Urkundenb. N. XVI. vom 11. Juni 1217 aus Lijch Mecklenb. Urff. III. S. 65. Wir haben in ihm einen Beweis mehr gegen Gruber's Jahreszahl.]

1) Doch schon XVI. 4. ein Decanus Halberstadensis, qui tunc adest.

seine Reise nach Livland dieses Jahr, damit er im kommenden Jahre stärker und mit 1218. größerer Menge käme. Und er bestellte an seiner Statt den Decan von Halberstadt, welcher mit Heinrich Burewin, einem edelgeborenen Manne aus dem Wendenlande, und etlichen andern Pilgern nach Livland ging, um sein Pilgerjahr allda zuzubringen.

Nach dem Feste der Himmelfahrt der heiligen Jungfrau Maria aber, als die 2. Sommerhize schon nachließ, ward ein Kriegszug angesagt gegen die Nervalischen und die von Harrien, die immer noch widerspenstig waren, und grausamer als die andern. Und die Nigischen kamen zusammen mit den Liven und Letten, und mit ihnen zog Heinrich Burewin und der Meister Wolquin mit seinen Brüdern, und kamen nahe an Saccala, wo das Heer sich zu bereden und zu besprechen pflegt; daselbst hatte auch Graf Albert eine Brücke schlagen lassen; allda beschloffen sie, die Nervalische Landschaft zu plündern. Und am folgenden Tage zogen sie durch Saccala und kamen nahe an die Burg Fellin. Daselbst kamen ihre Kundschafter zurück zu ihnen, die sie ausgesandt hatten, die Aeltesten der Landschaft zu berufen, damit sie ihnen nach gewohnter Weise als Wegweiser dienten. Und sie brachten mit sich zurück Boten der Russen und der Deseler, die sie in den Dörfern gefangen hatten; die waren gekommen mit Aufträgen von den Russen, ein Heer zu sammeln durch ganz Estland, und wenn es beisammen wäre, es dem russischen Heere zuzuführen, damit sie zusammen in Livland einfielen. Selbige stellten sie mitten unter das Volk und befragten sie um ihre Aufträge. Aber sie berichteten, ein großes Heer russischer Könige werde morgen kommen von Ungannien her, und ziehe nach Livland; und sie selbst seien dazu geschickt, daß sie das Estenheer auch zu den Russen führten. Auf diese Nachricht kehrte das Livländische Heer alsbald um, auf demselben Wege, den es gekommen war, und zog des andern Tages auf dem Wege 3) nach Ungannien, den Russen entgegen. Und die Russen gingen den ganzen Tag über den Fluß, welcher Mutterbach heißt, und kamen selbst auch den Livländern entgegen. Alsobald kehrten unsre Kundschafter zurück und berichteten, das Russenheer sei schon nahe. Und wir gingen in Eile weiter, und ordneten unser Heer, so daß die Liven und Letten zu Fuße, die Deutschen aber auf ihren Pferden kämpften. Und da das Heer geordnet war, gingen wir geradesweges auf sie los. Und als wir bis an sie gelangt waren, eilten die vordersten unsrer Leute stracks gegen sie, stritten mit ihnen, trieben sie in die Flucht, setzten ihnen auf das kühnste nach, und nahmen die Fahne des Großkönigs von Nowgorod und dazu zwei andre Fahnen andrer Könige und tödteten die Träger. Und es fielen von ihnen viele hier und dort auf dem Wege, und unser ganzes Heer folgte ihnen, bis endlich die Liven und Letten, die zu Fuße liefen, nicht mehr konnten. Und jeder bestieg sein Pferd und sie setzten den Russen nach.

Die Russen aber flohen zwei Meilen, bis sie an einen kleinen Bach kamen, über 3. den setzten sie und machten Halt, und sammelten ihr ganzes Heer und ließen die Trommel ertönen und die Pfeifen; und der König Wladimir von Pleskau ging mit dem Könige von Nowgorod um das Heer und stärkten sie zum Kampfe. Die Deutschen aber standen auch, nachdem sie sie bis zum Flusse getrieben hatten, und vermochten nicht über den Fluß zu ihnen zu geben vor der Menge der Russen. Und auch sie sammelten sich auf einem Hügel am Flusse und warteten auf die Ankunft der übrigen, die nachkamen. Und sie stellten das Heer zum zweitenmale, daß die einen zu Fuße, die andern zu Pferde den Russen gegenüberstanden. Und wie ein Live und ein Lette auf den Hügel am Flusse kam, wo die Schlachtreihen aufgestellt waren, und

d) *Matium* subinde vocat, de quo supra. [XV. Ann. m.]

e) Si scriptor verba e dictantis ore excepit, pro *brevisima* exaudire et scribere potuit *preuidisse*. Alia eius excusandi ratio non succurrit. [Die Hdsf. geben nichts anderes; A. hat Gr. Vermuthung aufgenommen. Es scheint mir, daß diese Umänderung den vorliegenden Stoffen nicht genug entspricht. Eine bequemere Aenderung bietet XXVII. 3. (in der Mitte) Et abiit rex in Odepe — — et post hoc convertit exercitum suum versus Livoniam in *Pnydise* et sequebantur eum Ungannenses. Die Localitäten und die übrigen Verhältnisse sind an beiden Stellen gleich, ich würde kein Bedenken tragen, diese Aenderung in den Text zu setzen, wenn ich nicht glauben müßte, daß ein Name, welcher mit Pn anfängt, unmöglich estnisch sein kann. Der Conjectur wird es keinen Eintrag thun, wenn wir aus Pnydise etwa Puydise machen, wie wir ein Puekalle haben, und Pudurn, Pudymen.]



- citus Ruthenorum, statim, quasi clava percussus in facie, retrorsum abiit, et dorsa vertens reversus est in fugam. Et fugit unusquisque eorum post alium, videntes sagittas Ruthenorum super se venientes; tandem fugam simul omnes inierunt. Et steterunt Teutonici soli, quorum erant tantum ducenti. Sed et ipsi quidam subtraxerunt se, ut vix centum remanerent; et totum pondus proelii versum est in eos. Rutheni vero rivum transire coeperunt, et permiserunt eos Teutonici, donec aliquot transirent, et statim percusserunt eos iterum ad fluvium, et aliquos ex eis interfecerunt. Et iterum alii rivum transeuntes ad Teutonicos, iterum repulsi sunt ab eis. Quidam autem praepotens de Nogardia, transito rivo ad explorandum, Livones de longinquo circuibat, et occurrens ei Theodoricus de Kukenoys dextram, qua gladium tenebat, amputavit, et fugientem insequutus percussit, et ceteri ceteros interfecerunt, et quicumque fluvium ad eos transiverunt, ita percusserunt. Et taliter ab hora diei nona usque fere ad occasum solis cum eis circa fluvium pugnaverunt. Et videns Nogardiae rex suorum circiter quinquaginta interfectionem, prohibuit exercitui suo, ne deinceps ad eos transirent. Et discessit exercitus Ruthenorum ad ignes suos. Teutonici vero [125] omnes sani et incolumes [125] per viam cantantes redierunt, praeter unum militem Heinrici Burewini, qui sagitta vulneratus cecidit, et alter Letthus quidam, Veko <sup>1)</sup>, qui cum novem Ruthenis solus, ad arborem versus, diutissime pugnavit, et tandem post tergum vulneratus, cecidit ipse et mortuus est. Alii omnes vero Livones et Letthi sine laesione aliqua redierunt: quorum multi de silvis, ad quas fugerant, iterum ad Teutonicos per viam redeuntes venerunt, congaudentes eis, eo quod tam pauci de tanta multitudine Ruthenorum evaserunt. Et laudaverunt omnes Salvatoris clementiam, qui reduxit eos, et liberavit de manibus inimicorum: immo in tanta paucitate suorum fere quinquaginta de Ruthenis interfecerunt, et arma et spolia et equos eorum tulerunt. Erant autem Ruthenorum sedecim millia armatorum, quos Rex magnus Nogardiae convocaverat per universam Russiam iam per biennium, cum armis melioribus, quae fuerant in Russia; qui post triduum sequebantur in Livoniam.
4. Et primo quidem Letthorum villas apud Ymeram despoliantes et incendentes et Ecclesiam eorum. Et posthaec apud castrum Urele se congregantes, et ibi diebus residentes duobus, tertio die venerunt in curiam Alobrandi sacerdotis super Raupam <sup>f)</sup>, sicut Woldemarus aliquando ei praedixerat <sup>2)</sup>, ibique diebus tribus quiescentes, Ecclesias omnes in circuitu tam Livonum, quam Ydumaeorum, incenderunt, et provincias et villas omnes depraedantes, mulieres et parvulos captivos deduxerunt, et viros comprehensos interfecerunt, et frumenta per agros undique congregata cremaverunt. Et venit Gerceslaws <sup>g)</sup>, filius Woldemari, cum alio exercitu, et obsedit Fratres Militiae in Wenden, et pugnavit cum eis per diem illum. Et sequenti die transita Goiwa processit ad regem Nogardiae, nec non ad patrem suum in Ydumaeam, et terram Letthorum et Ydumaeorum et Livonum simul cum aliis depraedando vastavit, inferendo mala, quae potuit. Et audientes Rigenses omnia mala, quae Rutheni faciebant in Ydumaea, surrexerunt cum Volquino Magistro Militiae iterum, et Heinricho Burewino et cum peregrinis et cum Livonibus suis, et venerunt in Thoreidam, et convocaverunt ad se viros de circumiacentibus provinciis, volentes iterum pugnare cum Ruthenis. Et miserunt exploratores ad eos, qui statim turbam invenerunt Ruthenorum in Ymme villa, et persequabantur eos usque ad Raupam.
5. Illi vero ad suos reversi Teutonicorum exercitum venientem indicabant. Quo audito, statim Rutheni recedentes de loco illo et transeuntes Goywam, Wendonum castrum obsederunt, et per totum diem cum Wendis pugnabant. Transcen-

f) Ropa hodie castrum et praedium Nobilium de Alvendiell. [*Ich habe es als Fluß genommen.*]

g) Perinde est, Gerceslaus legas an Werceslaus. Utrumque nomen Slavicum est. Quem enim *Adamus Bremensis lib. 2. c. 28.* regem Gertzleff de Ruzzia vocat, is in *Historia de regibus Norvagicis c. 16.* rex Wirtzlaus appellatur: uti nos promiscue Wilhelmus et Guilielmus, Guelphus et Welfus scribimus, licet alterum alteri praeferamus. [*Ob diese von roma-*

die Menge des Russenheeres erblickte, kehrte er wieder um, als hätte ihn ein Keulenschlag ins Gesicht getroffen, und wandte den Rücken zur Flucht. Und jeder floh, einer hinter dem andern her, als sie die Pfeile der Russen über sich kommen sahen; zuletzt liefen alle zusammen davon. Und die Deutschen standen allein, deren waren nur zweihundert. Und auch von ihnen schlichen sich manche weg, so daß kaum hundert übrig blieben; und die ganze Last des Kampfes fiel auf diese. Und die Russen gingen an über den Bach zu gehen, und die Deutschen ließen sie, bis mehrere herüber waren, und alsbald schlugen sie sie zurück bis an den Fluß und tödteten ihrer etliche. Und abermals gingen andere über den Bach auf die Deutschen zu und wurden abermals von ihnen zurückgetrieben. Aber ein großer Herr (Bojar) von Nowgorod ging auch über den Fluß auf Kundschaft und umging die Liven von weitem. Und Dieterich von Kokenhusen traf auf ihn und hieb ihm die rechte Hand ab, mit der er den Degen hielt, setzte ihm nach, als er floh, und tödtete ihn und die Andern tödteten die Andern, und alle, die über den Fluß gegen sie kamen, erschlugen sie so. Solchergestalt stritten sie von der neunten Tagesstunde mit ihnen bis gegen Sonnenuntergang um den Fluß her. Und da der König von Nowgorod sah, daß bei funfzig von seinen Leuten gefallen waren, verbot er seinem Heere, ferner hinüberzugehen zu ihnen. Und das Heer der Russen ging auseinander zu seinen Feuern. Die Deutschen aber kehrten alle gesund und wohlbehalten auf dem Wege mit Gefang um, außer einem Ritter Heinrich Burewins, der von einem Pfeile getroffen fiel, und einem andern, einem Letten Boko, der mit neun Russen allein an einen Baum gelehnt, sehr lange gestritten hatte, und endlich im Rücken verwundet selbst fiel und starb. Alle übrigen Liven und Letten aber kamen ohne irgend einen Schaden zurück; und ihrer viele kamen wieder aus den Wäldern hervor, in die sie geflohen waren, und vereinigten sich unterwegs wieder mit den Deutschen und freueten sich mit ihnen, darum, daß so wenige so vielen Russen entkommen waren. Und alle lobten die Barmherzigkeit des Erlösers, der sie zurückführte und befreiete aus der Hand der Feinde: ja in so geringer Zahl hatten sie an funfzig Russen getödtet und Waffen und Beute und ihre Pferde davongetragen. Es waren aber der Russen sechszehntausend bewaffnete, die der Großkönig von Nowgorod aus ganz Rußland entboten hatte schon seit zwei Jahren, mit den besten Waffen, die in Rußland waren. Und nach drei Tagen folgten sie nach Livland.

Und zuerst verheerten und verbrannten sie der Letten Dörfer an der Ymer und ihre Kirche. Und danach sammelten sie sich bei dem Schlosse Urele (Drellen) und nachdem sie daselbst zwei Tage verweilt hatten, kamen sie am dritten in den Hof Moberands, des Priesters über der Noop, wie ihm Wladimir einstmals vorausgesagt hatte, und während sie daselbst drei Tage blieben, steckten sie alle Kirchen umher, sowohl der Liven wie der Idumäer in Brand und plünderten die Landschaften und die Dörfer alle aus, führten Weiber und Kinder gefangen und tödteten die Männer, die sie fingen und verbrannten das Korn, welches überall auf den Feldern gesammelt war. Und Gerceslaw (Jaroslaw?), Wladimirs Sohn, kam mit einem andern Heere und belagerte die Ordensbrüder in Wenden und stritt mit ihnen den Tag über. Und ging am folgenden Tage über die Na zu dem Könige vom Nowgorod, und zu seinem Vater in Idumäa, und verheerte und verwüstete das Land der Letten und Idumäer und Liven zusammen mit den andern, und that allen möglichen Schaden. Und da die Rigischen hörten alles Unheil, welches die Russen anrichteten in Idumäa, machten sie sich abermals auf mit Wolquin dem Ordensmeister und Heinrich Burewin und den Pilgern und ihren Liven, und kamen nach Treiden und entboten zu sich die Männer aus den umliegenden Landschaften, da sie abermals mit den Russen kämpfen wollten. Und sie sandten Kundschafter nach ihnen aus, die fanden sogleich eine Schaar Russen im Dorfe Ymme und folgten ihnen nach bis an die Noop.

Jene aber, da sie zu den Andern zurückkamen, meldeten, daß ein Heer von Deutschen herankomme. Auf diese Nachricht verließen die Russen sogleich jenen Platz, gingen über die Na, belagerten das Schloß der Wenden und kämpften mit den Wenden

nischer und deutscher Zunge veränderten Formen für slavische angezogen werden können, bezweifeln ich noch. — Gerceslaws, Gertzeff sind aus Jaroslaw verdreht.]



[126] debant quoque sagittarii Fratrum Militiae de castro suo, et intrabant ad Wendos, et balistis suis multos Ruthenorum interficiebant, et quam plurimos [126] vulnerabant. Unde multi nobiles graviter vulnerati inter duos equos in lectulis suis semivivi deferebantur. Magister autem Militiae de Wenden cum Fratribus suis pridie ad congregationem Teutonicorum abierat. Interim Ruthenorum totus exercitus castrum ipsorum obsedit. Unde ipsi nocte per medios hostes caute trans-euntes in castrum suum redierunt. Mane quoque facto Rex Nogardiae, videns multorum meliorum suorum laesionem et aliorum interfectionem, castrumque ipsorum Wendorum se capere non posse considerans, cum sit tamen minus castellum, quod tunc habuit Livonia, pacifice locutus est Fratribus Militiae: qui pacem talem non curantes balistis eos a se repulerunt. Unde Rutheni, sequentium Teutonicorum impetum verentes, diverterunt a castro, et per totum diem euntes usque in Tricatham pervenerunt, festinanter de terra exeundo.

6. Et venientes in Unganniam exercitum Letthonum in Russia audierunt, et redeuntes in Plescekowe partem aliquam civitatis ipsius a Letthonibus despoliatam invenerunt.
7. Tunc Letthorum quidam surgentes cum paucis intraverunt Russiam, et despoliantes villas, et homines interficientes, et alios capientes, et spolia tollentes, in vindictam suorum fecerunt omnia mala, quae potuerunt. Et illis redeuntibus, iterum alii abierunt, nihil omnium malorum, quae facere potuerunt, omittentes.
8. Fuerat etiam consilium Oziliensium, ut simul cum Ruthenis in Livoniam venissent cum aliis Estonibus ad destruendam Ecclesiam. Sed propter conflictum Teutonicorum cum Ruthenis dissipatum est consilium eorum, ut non venirent Saccalanenses, neque Osilienses. Sed tantum Harriionenses cum quibusdam aliis sequebantur Ruthenos, et pervenerunt ad eos apud Wenden, et simul iterum cum eis abierunt. Osilienses vero navigio Dunam intraverunt, et in insulis, captis quibusdam, pecora multa rapuerunt, et heremitam quendam interfecerunt, qui de Dunenmunda fuerat egressus, et in insula vicina vitam heremiticam elegerat, et ibidem martyrii sui agonem exspectabat. Quo consummato, feliciter et indubitanter in sanctorum communionem et consortium transmigravit. Et miserunt Rutheni de Plescekowe nuncios in Livoniam, dicentes, se pacem cum Teutonicis facturos. Sed erant consilia eorum semper mala cum Estonibus et omni dolo plena.
9. Quod intelligentes Rigenses miserunt ad Livones et Letthos, et congregaverunt exercitum, ut irent contra Estones. Et circa quadragesimae initium convenerunt ad Saletsam, et erat ibi Volquinus Magister Militiae cum Heinricho Burewino et peregrinis, et Livones et Letthi, et ibant in glacie maris, donec Sontaganam pervenirent. Et accipientes ibidem de castro viae duces, processerunt per totam noctem ad Revelensem provinciam. Et occurrit eis ventus ab aquilone frigidissimus. Erat enim frigoris tanta asperitas, ut extremitates membrorum ipsorum in frigiditate multis perirent, et aliis nasus, aliis manus, aliis pedes [127] congelarentur, et [127] omnibus nobis domum postea redeuntibus nova cutis in facie supercresceret, vetere proiecta. Quidam etiam postea mortui sunt. Diviserunt autem exercitum suum in tres acies, et accepit Veseke cum Livonibus suis unam aciem, et viam ad sinistram; Letthi vero ad dexteram; Teutonicis vero viam mediam more solito dimiserunt. Et relinquens Veseke viam suam, Teutonicos via media praecessit cum Livonibus suis, qui primo mane ante lucem villam, quam invenerunt primam, incendebant, ut se calefacerent. Et videntes ignem Estones de tota provincia, statim exercitum Livoniensem intellexerunt, et fugerunt unusquisque ad latibula sua. Teutonici vero sequentes, villam ante lucem incensam invenientes, et viae ductorem aberrasse putantes <sup>1)</sup>, interfecerunt eum ibidem. Mane autem facto circumviverunt per omnes villas, incendentes eas, et homines interficientes et alios capientes, et pecora multa et spolia rapien-

1) Ein sonderbares und hier nicht erklärtes Verfahren! Den logischen Zusammenhang finde ich **XXIII. 9.** oriuntur ante faciem nostram ignes et fumi multiplices in terra Gerwanensium. — — ignes et fumos videntes — — et inducunt arma sua et processerunt in Gerwiam obviam inimicis. Man erkannte daraus oder glaubte zu erkennen die Anwesenheit unvermutheter Feinde.

den ganzen Tag. Auch stiegen Bogenschützen der Ordensbrüder herüber aus ihrem 1218. Schlosse zu den Wenden hinein, und tödteten viele Russen mit ihren Steinschleudern, und verwundeten sehr viele, so daß viele Vornehme zwischen zwei Pferden in ihren Sänften halbtodt weggetragen wurden. Der Meister der Ritterschaft von Wenden war aber Tags zuvor mit seinen Ordensbrüdern zur Versammlung der Deutschen abgereist. Unterdeß belagerte das gesammte Heer der Russen ihr eignes Schloß. Daher kehrten sie bei der Nacht mitten durch die Feinde vorsichtig marschirend in ihr Schloß zurück. Als nun der Morgen anbrach und der König von Nowgorod sahe, daß viele seiner besten Leute verwundet, andre getödtet waren, und bedachte, daß er selbst das Schloß der Wenden nicht nehmen konnte, welches doch das kleinste Schloß war, das Livland damals hatte, sprach er mit den Ordensbrüdern friedlich. Doch sie wollten einen solchen Frieden nicht und trieben sie mit Steinschleudern zurück. Da die Russen nun den Angriff der nachziehenden Deutschen fürchteten, so wandten sie sich weg von dem Schlosse, marschirten den ganzen Tag durch bis Trikaton und verließen das Land in Eile.

Und als sie nach Ungannien kamen, hörten sie, es sei ein Heer von Litauern in 6. Rußland, und da sie nach Pleskau zurückkehrten, fanden sie einen Theil dieser Stadt durch die Litauer geplündert.

Da machten sich etliche von den Letten auf und drangen mit wenigen in Rußland 7. ein, plünderten Dörfer aus, tödteten die Menschen, fingen andere, machten Beute und thaten zur Vergeltung so viel Schaden, wie sie konnten. Und als sie zurückkamen, gingen wieder andere hin und ließen keinen Schaden ungeschehen, den sie thun konnten.

Auch hatten die Deseler die Absicht gehabt, zugleich mit den Russen in Livland 8. einzufallen mit andern Esten, die Kirche zu zerstören. Aber durch den Kampf der Deutschen mit den Russen ward ihr Anschlag zunichte, so daß weder die von Saccala kamen, noch die Deseler. Sondern nur die von Harrien mit etlichen anderen folgten den Russen, und stießen zu ihnen bei Wenden und zogen zugleich mit ihnen wieder ab. Die Deselischen kamen aber zu Schiffe in die Düna und raubten viel Vieh auf den Inseln, fingen auch einige Menschen, und tödteten einen Einsiedler, der von Dünamünde weggezogen war, und auf einer benachbarten Insel ein Einsiedlerleben führte, und daselbst auf den Kampf seines Martyrthums wartete. Da er diesen vollbracht, ist er ohne Zweifel selig zur Gemeinschaft und Gesellschaft der Heiligen eingegangen. Und die Russen von Pleskau schickten Boten nach Livland und ließen sagen, sie wollten mit den Deutschen Frieden machen. Aber ihre Anschläge waren immer böse mit den Esten und alles Truges voll.

Da die Rigischen dieses einsahen, sandten sie zu den Liven und Letten und ent- 9. boten ein Heer, gegen die Esten zu ziehen. Und um den Anfang der Fasten, ver- 1219. einigten sie sich an der Salis. Daselbst war Wolquin, der Meister des Ordens, mit Anfang Heinrich Burewin und den Pilgern, und die Liven und Letten, und gingen auf dem b. Fast. Eise des Meeres, bis sie nach Contagana kamen. Und nachdem sie dort Wegweiser von dem Schlosse empfangen hatten, gingen sie die ganze Nacht durch bis in die Revelsche Landschaft. Und ein sehr kalter Wind von Norden her blies ihnen entgegen. Denn die Heftigkeit des Frostes war so groß, daß vielen die äußersten Theile der Glieder abfroren, den einen die Nase, den andern die Hände, andern die Füße, und daß uns allen, als wir hernach wieder nach Hause kamen, eine neue Haut im Gesicht wuchs, indem die alte abfiel. Etliche sind hernach auch gestorben. Sie theilten aber ihr Heer in drei Haufen: Beseke mit seinen Liven erhielt den einen und den Weg zur Linken, die Letten aber zur Rechten, den Deutschen aber überließen sie nach gewohnter Weise die mittlere Straße. Und Beseke verließ seinen Weg und zog vor den Deutschen her auf dem mittlern Wege mit seinen Liven; die steckten früh Morgens vor Tagesanbruch das erste Dorf, welches sie fanden, in Brand, um sich zu wärmen. Und da die Esten aus der ganzen Landschaft das sahen, merkten sie alsbald, daß ein Livländisches Heer da sei, und flohen ein jeder in sein Versteck. Die Deutschen aber, die ihnen folgten und das vor Tagesanbruch verbrannte Dorf fanden und meinten, ihr Wegweiser habe sich verirrt, tödteten ihn daselbst. Als es aber Tag wurde, gingen sie durch alle Dörfer umher, zündeten sie an, tödteten die Menschen und behielten



tes, ad vesperam pervenerunt ad villam, quae Ladysse<sup>h)</sup> vocatur, et ibi nocte quiescentes ad aliam villam vicinam, quae Culdale vocatur, sequenti die perrexerunt et rapinam multam acceperunt. Post triduum super glaciem maris, quod vicinum erat, abierunt, pellentes secum praedam universam et captivos, ubi nunc Dani castrum suum in vicino aedificarunt.<sup>1)</sup> Et revertentes paulatim in glacie decem diebus, propter captivos et praedam, moram facientes, exspectantes etiam Osilienses aut alios Estonos, si forte ad bellandum contra nos sequerentur. Cumque ad Saletsam veniremus, divisis spoliis cunctis inter nos, cum gaudio reversi sumus in Livoniam, sicut exultant victores, quando dividunt spolia.

## XXIII. Alberti Episcopi annus 21. Christi 1218—1219.

1) Albertus, Dux Saxoniae, cum Episcopo venit in Livoniam. — 2) Danorum appulsus in Estoniam, ubi Revaliam condunt, et Theodoricus Episcopus Estiensis occiditur: cui Dani substituunt Wesselinum. — 3) Semigalli tentantur exstructo castro Mesotheren. — 4) Semigalli rebellantes castrum occupant. — 5) Lettorum concertatio cum Ruthenis. — 6) Germanenses fidem renovant. — 7) Wironia ad obsequium reducit. — 8) Castrum Mesotheren Semigallorum expugnatur et incenditur. — 9) Harrienses et Osiliani male plectuntur. — 10) Dani reposcunt Estoniam totam. — 11) Occiso Estiensi Episcopo, Theodorico, Albertus substituit fratrem, Hermannum, sancti Pauli Abbatem apud Remenses, invito Damae Rege, Episcopum Lealensem.

1. Bisenus primus Antistitis institit annus, et non a bellis Livonum terra quievit. Nam eodem anno factae sunt expeditiones multae, bellumque innovatum est. Redeunte itaque praesule praefato de Teutonia, venerunt cum eo peregrini multi et nobiles. Quorum primus erat Dux Saxoniae de Anhalt, Albertus<sup>a)</sup>; Rodol-

h) Padyse in margine scriptum est, ut intelligatur hodiernum Padies. Sed quia hoc a Danis demum conditum legere memini, in Ladysse subsistendum et Lais intelligendum erit. [Arndt bemerkt nichts dazu, obgleich an Lais, 7 Meilen nördlich von Dorpat durchaus nicht zu denken ist. Padyse im Texte wäre sehr bequiem und die dänische Gründung kein Beweis dagegen.]

a) En! alium Albertum, Orlamundensi illi [XXI. 1.] nequitiam inferiorem. Juvenem fortem, magnanimum, prudentem, fortunatum; spes ingentes a prima aetate animo complexum, indolis excelsae, utriusque fortunae capacem, infractum laboribus, in turbidis plenum consilii et occasionibus callide utentem; ut verbo dicam, talem, quales esse decet, qui sibi *regnum virtute parant*. Hic ex paterna hereditate, licet natu minor filius, Ducatum adeptus est. *Alb. Stadens. ad ann. 1211. Nam Henricus senior maluit comitatum quiete possidere, quam maiorem dignitatem cum labore. Quamdiu enim supererant Henrici Leonis filii, semper in oculis eorum fuit, quod paternum honorem, paterna et avita praedia possideret extraneus. Non poterant aequis oculis intueri aemulos de suo patrimonio glorificatos. Sed Henricus tum usus modestia, fratri iuniori ducatum permisit, plenum laboris.* Ita *Cranz. Metropol. lib. 7. c. 32.* Plenum laboris ducatum vocat Cranzius, quippe nondum acquisitum, sed acquirendum. Henricus enim Palatinus, Leonis filius, annotante *Chronographo Verdensi Mscto.*, a morte fratris Ottonis, redditione insignium Imperii tantam apud Fridericum II. gratiam Goslariae promeruit, ut vice Regis per Saxoniam fungi iuberetur, totoque vitae suae tempore Saxoniae maiorem partem regeret, datis diplomatibus, quibus *Legati Imperii* nomen praescriptum est. Quae cum ita sint, coelum Saxonicum Alberto Duci parum arridebat: quod cum Livonico mutandum censuit. Ex ephebis vix excesserat, cum huic bello accingeretur, quo egregium posuit tirocinium et magnam inprimis in machinis bellicis feliciter utendis solertiam ostendit: ut videbimus. Adhuc enim de eius expeditione Livonica non nisi tenuis quaedam fama ad nos manavit, sine commemoratione temporis et rerum, quas sciri maxime intererat.

(Alberti Ducis Saxoniae primae nuptiae.)

Anno 1222. coniugem nactus est Agnetem, Leopoldi gloriosi, Ducis Austriae et Stiriae, filiam. Ita enim *Chronicon Mellicense ad annum 1222.*: *Albertus Dux Saxoniae*

einige gefangen, raubten viel Vieh und Beute, und kamen am Abend an ein Dorf, La- 1218.  
dyffe mit Namen. Nachdem sie die Nacht allda zugebracht, kamen sie des andern  
Tages zu einem andern benachbarten Dorfe mit Namen Kulbale und machten viel  
Beute. Nach drei Tagen zogen sie über das Eis des Meeres, welches ganz nahe  
war, ab, indem sie die gesammte Beute und die Gefangenen mit sich wegtrieben, wo  
jetzt in der Nähe die Dänen ihr Schloß gebauet haben. Und wir zogen gemächlich  
zurück auf dem Eise, zehn Tage lang, und hielten Rast, wegen der Gefangenen und  
der Beute, und warteten auch auf die Deseler oder andere Esten, ob sie etwa uns  
folgen würden, um zu kämpfen. Und als wir die Salis erreichten, theilten wir alle Beute  
unter uns und kehrten mit Freuden heim nach Livland, wie Sieger frohlocken, wenn  
sie den Raub theilen.

### XXIII. Bischof Albert's einundzwanzigstes Jahr.

Es war des Bischofs einundzwanzigstes Jahr und von Kriegen hatte der Liven 1219.  
Land keine Ruhe. Denn in dem Jahre wurden viele Feldzüge gemacht und der Krieg  
ward erneuert. Als nun vorerwähnter Bischof zurückkam aus Deutschland, kamen  
mit ihm viele und edelgeborne Pilger. Deren erster war der Herzog Sachsens, Albert  
1.

*filiam Leopoldi Ducis Austriae et Stiriae, Agnetem nomine, duxit uxorem. Et*  
*Chronic. Austral. ap. Freher. Scriptor. German. t. 1. p. 452. Anno 1222. magna*  
*solemnitas Viennae, auctore Duce Leopoldo, cuius filia Duci Saxonum nuptiali*  
*thalamo copulatur. Nec fallit Necrologium Claustro - Neoburgense ap. Pez. Scri-*  
*ptor. Austr. t. 1. p. 494.: IV. Kal. Septembr. Agnes, Ducissa Saxoniae, filia Liu-*  
*poldi Ducis Austriae. Quo matrimonio Albertus magnas affinitates contraxit, non Fri-*  
*derici solum, ultimi Austriae Ducis potentissimi, qui frater coniugis fuit, sed et Henrici Regis,*  
*filii Friderici II. Imperatoris; Henrici, Thuringiae Landgravii, post itidem Regis, et tertii Henrici,*  
*Marchionis Misniae, Landgravii Thuringiae, utpote quibus coniugis ceterae sorores suo quaeque*  
*tempore nuptae erant. V. Chronic. Austriac. Hagenii, Einikellii et Eberndorfferi ap. Pez.*  
*t. 1. p. 1065. t. 2. p. 540. et p. 716.*

(Filiarum foecundae.)

Ex Agnete Albertus non nisi filias sustulit. Quarum prima Juditha coniux fuit Erici, filii Walde-  
mari II. Daniae regis. *Albertus Stadens. ad ann. 1239.: Abetis frater, Ericus, Rex*  
*Daniae iunior, duxit filiam Ducis Alberti de Anehalt die Dionysii. Ducem de Anehalt*  
*vocat, quia multi scriptores et ipsi Pontifices, Welficos principes appellare pergebant Saxoniae Duces.*  
*Nomen Judithae est in histor. gent. Dan. ap. Lindenbrog. p. 273. et in Continuat. Saxo-*  
*nis Grammatici ap. Dn. Henzel. Mon. Sueo-Goth. part. 5. p. 147. verbis: Rex Ericus*  
*accepit uxorem Juttam, filiam Ducis Saxoniae. Altera Elisabeth convenit in nianum Joan-*  
*nis, filii primogeniti Adolphi Comitis Holsatiae, qui, quoniam sancti Francisci religionem Hamburgi*  
*professus est, Frater Adolphus vocari coepit. Albertus Stadensis ad ann. 1241.: Johannes*  
*Comes, Fratris Adolphi filius, IV. Idus Novembris in Hamborch cum maximo cleri et*  
*populi tripudio est receptus, cui etiam eodem tempore filia ducis Saxoniae, adhuc*  
*puellula, in coniugem est promissa. Elisabethae nomen habet Chron. Stav. ap. Lin-*  
*denbrog. p. 277. et Adolpheis Meibom. c. 13. Quare errat Lambec. Orig. Hamburg.*  
*t. 1. n. 176. 177., quod hanc Alberti II. filiam facit. Tertia Mathildis, primum Ottoni, Ottonis*  
*Pueri filio primogenito, deinde Friderico II. Imperatori desponsata, sed ob minas Pontificis domum*  
*non ducta. Alberti Stadens. codex MS. bibliothecae Helmstadiensis ad ann. 1247. et ad*  
*p. 220. editionis Reineccianae post verba est electus haec habet: Modicum ante filia Ducis Sa-*  
*xoniae Fridericus quondam Imperatori missa fuerat desponsata. Hanc antea despon-*  
*saverat Otto, filius Ottonis Ducis Brunsvicensis, modicum post mortuus. Literas Pon-*  
*tificis, quibus intercedit et impugnat has nuptias, habes ap. Raynaldum ad ann. 1247. n. 8.*  
*[Silva docum. N. 25.] Nomen Mathildis est in Alberti stemmate Billigano p. 277. Haec forte*  
*ea est, quae postea in toro fuit Helmolli, Comitiss Suerinensis, quem Johannes filius anno 1274*  
*sororium suum appellat diplomate MS. Et quia Albertus II. anno 1292. Fridericum, Noribergen-*  
*sem Burggravium, pariter sororium suum vocat diplomate MS., coniux eius Helena itidem Alberti I.*



[128] phus de Stolle<sup>b)</sup>, Burggravius<sup>bb)</sup>, [128] iuvenis Comes quidam, et alii quam plures, qui omnes parati erant, Ecclesiam defendere et stare pro domo Domini in die praelii.

2. Surrexit etiam Rex Daciae Woldemarus secundus cum exercitu magno eodem tempore, et venit cum eo Lundensis Ecclesiae venerabilis Archiepiscopus Andreas, et Nicolaus Episcopus, et tertius Episcopus, Cancellarius Regis<sup>c)</sup>; eratque cum eis Estiensis Episcopus Theodoricus, in Riga quondam consecratus, qui relicta ob immanem paganorum saevitiam Livoniensi Ecclesia, Regi adhaesit; et Wenzeslaus, Slavorum princeps<sup>d)</sup> cum suis. Qui omnes appli-[129]cuerunt exer-

filia fuit, sed ex toro, ut nomen innuere videtur, posteriori. Superest quarta vel quinta, *Elisabetha*, comitissa Brenensis. De qua Dn. *Eccard. geneal. Sax.* p. 89. Sed ea forte Johannis Holsatiae Comitissae vidua fuit, quia annum eius obitus ab Holsatiae scriptoribus annotatum non reperio. Reperiat autem aliquando me felicior. Mater Agnes anno 1238 iam vixerat. Sed a familia Alberti stilus ad publicas curas fortissimi principis convertendus est. Otii enim impatiens haud diu post peractas nuptias militatum abiit in Italiam ad Fridericum II. Imperatorem, ubi proximis annis omnibus fere Caesareis diplomatibus subscriptus legitur *A. . . . Dux Saxoniae*. Cum anno 1225. Ludovicus Sanctus, Thuringiae Landgravius, in causa tutelari Henrici Misniae Marchionis, sororis filii, Caesarem sibi adeundum censeret, Ravennae Caesarem Caesarisque exercitum unaque Albertum nostrum offendit. Itineris comitem habuit Landgravius sacellum Bertholdum, qui domini sui vitam scripsit: cuius partem praestantiorum in annales suos transtulerunt monachi Reinernbornenses, nondum integre editos. In his diligenter enarratur, quomodo Imperator Ravenna exercitum moverit Placentiam, et quas molestias devoraverit, per agrum Foroliviensem, Bononiensem, Mutinensem, Regiensem et Parmensem transeundo. His interspergitur nominatim quid *Duci Saxoniae* acciderit, his verbis: *Imperator de Mutina exiens, Regium ingressus est, ibique mansit nocte illa usque ad Luciferum. Appropinquante autem Lucifero de eadem civitate egressus est cum omni exercitu suo. Quidam autem Burgensium illius civitatis, qui fuerat hospes Ducis Saxoniae, in ipsa nocte coepit altercari cum Duce et familia sua et Dux non potuit ei resistere. Congredientibus igitur partibus utriusque, duo de familia Ducis graviter sunt vulnerati, et sic cessaverunt a lite. Burgenses vero propter hanc indignationem gregem Imperatoris, quem cum exercitu propter victum cottidianum pelli fecerat, a suis pascuis repulerunt, pueros, qui ipsum gregem minabant, occidere cupientes. Quo audito Imperator recedere festinans, nobilem civitatem Parmam ingressus est etc.*

(Alberto deditur Lauenburgum, Raceburgum et Nordalbingiae directum dominium.)

Cum interea Danorum res Transalbinæ, Rege Waldemaro cum filio cognomine capto, pessum irent, accitus ab Regis hostibus ocyus accurrit, Lauenburgum et Raceburgum in deditionem accipit, praelioque Bornhovedensi victor anno 1227 volentibus belli sociis, totius Nordalbingiae dominium nanciscitur. Subiungam de hoc proelio ex *Contin. Saxonis Gram.* l. c. quae alibi legere non memini. *Ipse Rex (Waldemarus) amisso uno oculo, extra sensum percussus fuit: fuissetque iterum captus vel occisus, nisi unus miles Teutonicus ipsum, transversum coram se in equo positum, in Kilonem, per vias occultas fugiens, retulisset.* Lubeca iam ante proelium commissum se asservuerat in libertatem. At comes Adolfus, postquam terras avitas recuperasset, dominum agnovit Albertum, eique subiecit se lege clientelari. Cuius rei indicium est, quod diplomatibus postea editis praeter Saxoniae, Angariae Westphaliaeque Ducis titulum, praescriptum est *Domini Nordalbingiae* nomen. Quale est illud apud *Pfeffinger. iun. histor. Brunsvic. t. 2. p. 364.* In Dn. *Staphorst. histor. eccles. Hamburg. t. 2. p. 21.* commemoratur *Bulla* Alberti Ducis Saxoniae, Angariae et Westphaliae et *Domini Nordalbingiae, vocantis illustrum Comitem Holsatiae vassallum suum*, data anno 1237. [*Bibl. Silv. doc. N. 29 f.*] Et anno 1232 Albertus noster confirmavit comitis Adolphi privilegium, Prezensi monasterio datum, non nisi Caesaris et Alberti Ducis consensu accedente valiturum, apud *Motterum histor. Cimbr. part. 4. p. 392. p. 397. §. 8.* Plura huius generis instrumenta allegari possent. Sed nos iam id non agimus.

(Veretur, ne Otto Luneburgicus Friderico II. sufficeretur.)

Cum anno 1228. Gregorius PP. IX. Fridericum II. Imperatorem diris devovisset, aliumque principem paullo post dispiceret, qui sacri Romani Imperii fasces vellet capessere, totus cohorruiit Albertus, praesertim cum Otto Cardinalis de carcere Tulliano, sedis apostolicae legatus, qui Haquinum Norwegiae Regem frustra sollicitaverat, in Saxoniam veniret et *super hoc consilium expeteret Ottonis, dicti Ducis de Lunimburg. Godofridus Colon. ad annum 1228.* Licet enim hic *contra Imperatorem renueret aliquid attentare*, quod ipsi postea in diplomate Ducale anni 1235 pro merito computatum fuit; nihilominus cum idem Legatus Comitum Ilberipolim indixisset in annum 1231., Albertus cum fratre omnem lapidem movit, ut con-

von Anhalt, Rudolf von Stotle, ein Burggraf, ein junger Graf, und gar viele andere, die alle bereit waren, die Kirche zu vertheidigen, und für das Haus des Herrn zu sterben am Tage des Streites.

Zu derselben Zeit erhob sich auch der König von Dänemark Waldemar der zweite mit einem großen Heere, und mit ihm kam der hochwürdige Erzbischof Andreas von Lund und der Bischof Nicolaus und ein dritter Bischof, des Königs Kanzler; und bei ihnen war der estländische Bischof Theodorich, der, einstmals in Riga geweiht, wegen der unmenschlichen Wildheit der Heiden die Livländische Kirche verlassen hatte und dem Könige anhing, und Wenzel, der Slaven Fürst mit seinen Leuten. Diese

ventum istum impediret, veritus, ne Otto Rex eligeretur. *Albericus ad annum 1241. p. 577.* Superest epistola tum ad Archiepiscopos et Episcopos data, qua eos a concilio deterret, obtentu libertatis ecclesiasticae, ap. *Albericum p. 539.* [Silv. docum. N. 31.] Quae tempestas cum consedisset, arctius Henrico Regi adhaerere coepit. Cuius diplomata fere testis omnia subscripsit; etiam ubi filius mandata parentis transgressus est, praesertim anno 1234. V. *Godefridus Colon. ad h. a.*

(Ducit huius Ottonis filiam.)

Secuta cum Ottone reconciliatione et rebus Friderici per Germaniam nutantibus, animum ad secundas nuptias adiecit, elegitque Helenam, filiam Ottonis, quae Hermannio iuniori Thuringiae Landgravio, anno 1241. defuncto, nupta erat. Quo matrimonio tum potissimum gavisus est, cum rex Guilielmus Elisabetham duceret, Helenae sororem, ipseque pater fieret duorum filiorum, Joannis et Alberti, cum iam de sobole procreando animum despondisset,

(Successores, si sine mascula prole obiret, esse voluit non Anhaltinos, sed Brandenburgicos Marchiones.)

successoremque, si absque masculo herede decederet, non in fratris familia, sed inter agnatos quaereret Brandenburgicos. Hi enim adiutores erant in Nordalbingia Lauenburgoque acquirendo, non fratris Henrici prosapia. Obsecutus est eius voluntati Rex Guilielmus, et dato diplomate Marchiones Alberti scripsit heredes, Brunsvici anno 1252. Dabimus id in appendice documentorum. [N. 32.] Reliquum vitae tempus quiete exegit, nisi quod Episcopi transalбини obedientiam detrectarent. [Silv. docum. N. 33.], usque ad annum 1260., quo fato functus est. Haec in gratiam novi Ducatus Saxonici conditoris, Principis in tantum laudandi, in quantum virtus, sapientia, magnanimitas et praeclara indoles intelligi potest. Qui tamen fere ignotus longa urgetur nocte, caret quia vate sacro.

b) Rodolfus de *Scotle* scriptum, sed dubium non est, de *Stotle* esse legendum, et intelligendum dominum eius provinciae, quae in dextra Visurgis ripa infra Bremam sita est. In *Musardi Theatro Nobilitatis Bremensis* ea pars, quae de his Comitibus agit, omnium est elaboratissima, ac proinde nobis hic otia facit.

bb) Per Burgravium proum foret Magdeburgensem intelligere, quia Albertus Episcopus, Magdeburgi nonnumquam versatus, Magdeburgensis provinciae nobiles plures in Livoniam deduxit. Sed quia *Ulricum Burgravium de Witin* plurium Alberti Ducis diplomatum subscriptorem conspicio, hunc potius, quam quemcunque alium hic designari existimo. *Juvenis Comitiss* nomen utinam! non reticuisset noster. Infra n. 7. de familia Episcopi fuisse dicitur et n. 9. obitus refertur.

c) Huius expeditionis pleni sunt annales. Ita enim *Continuator Sax. Grammat.* ap. Dn. *Benzel. Monument. Sveo-Goth. part. 5. p. 146.*: Anno 1218 Waldemar rex cum mille quingentis longis navibus intravit Estoniam et post multa bella eam victam ad Christum convertit, Danisque subdidit usque ad praesentem diem. *Ericus Upsal. lib. 3. p. 105.*: Hoc tempore rex Daciae Waldemar cum MD. longis navibus venit in Estoniam et eam subiugavit et ad fidem convertit. *Chron. Sialandicum p. 14.*: Anno 1219 Waldemar ixit cum exercitu contra paganos in Estland. *Nicolai Chronicon Lundens. Episcop. p. 8.*: Andreae tempore Waldemar rex primus Estonium, multis interventibus bellis et laboribus, a paganis obtinuit anno Domini 1219. Andreae, Lundensem Archiepiscopum, et Nicolaum, Slesvicensem, quem *Annales Slesvicenses* anno 1215 oppetiisse falso tradunt, ex dictis ad annum 1205 novimus. Tertius autem Episcopus, Cancellarius regis, Petrus fuit, Andreae frater, Rotschildensis Episcopus. *Arnoldus lib. 6. c. 17. n. 2. et 3.*, quamquam hunc anno 1214 iam obiisse velit *Chronicon in Ludewig Reliq. t. 9. p. 28.*

d) At inter Slavorum principes nullus Wenzeslaus? Etiam si Wertislaus vel Wiceslaus legas, difficile sit, principem indicare his verbis designatum, quia in Pomerania ulteriore plures Wertislae, in citeriore tum floruit Witzlavus. Doctissimus historiae Pomeranicae illustrator Dn. *Schwartzius de finib. principatus Rugiae p. 99.* Witzlao I., Rugiae principi, hanc laudem vindicat, secutus forte, cum alias non haberet, auctoritatem *Micraclii*, qui *Chron. Pomeran. lib. 3. c. 8.* idem facit. In *Cranzio* nullum praesidium. Is enim, *Vandal. lib. 7.*



citum suum ad Revelensem provinciam, et resederunt in Lydanisse, quod fuerat quondam castrum Revelensium. Et destruentes castrum antiquum, aliud novum aedificare coeperunt. <sup>e)</sup> Et congregaverunt Revelenses et Harriionenses exercitum magnum contra eos, et miserunt Seniores suos ad Regem verbis pacificis in dolo, et credidit eis Rex, ignorans dolum ipsorum. Et dedit eis munera, et baptizaverunt eos Episcopi, remittentes eos cum gaudio. Qui reversi ad suos, cum omni exercitu suo post triduum venerunt ad vesperam coena facta, et irruerunt super Danos in quinque locis, et pugnaverunt ex improvise cum eis. Et quidam ex eis putantes, Regem esse in tentorio, quod erat venerabilis Estiensis Episcopi, Theodorici, intraverunt ad eum et occiderunt eum <sup>f)</sup>, et alii alios insequentes, interfecerunt plures ex eis. Dominus [130] vero Wenzeslaus stabat in valle, quae est in descensu montis ad mare, cum Sclavis suis. Et videns eos appropinquare, confestim occurrit eis. Et pugnans cum eis convertit eos in fugam, et persequebatur eos, percutiens et interficiens eos per viam. Videntes autem Estones alii, qui Danos insequabantur, fugam illorum, qui cum Sclavis pugnaverunt, steterunt etiam et ipsi cessantes a persecutione Danorum. Et convenerunt omnes Dani simul cum Rege, et Teutonici quidam, qui erant cum eis, occurrerunt Estonibus, dimicantes fortiter cum eis. Et fugerunt Estones coram eis, et postquam omnis multitudo eorum conversa est in fugam, sequebantur post eos Dani cum Teutonicis et Sclavis, et interfecerunt ex eis plus quam mille viros: et ceteri fugerunt. Et referebat Rex et Episcopi gratias Deo pro victoria sibi de paganis a Domino collata. <sup>g)</sup> Et in locum Episcopi praedicti Theodorici capella-

c. 17., sarcastice, an ex vero?, scribit: *Praeclara principum (Pomeraniae) facinora ad me non pervenerunt, requirentem ea non minima diligentia*. Nunc noster in scenam producit Pomeraniae principem, qui *Danorum* in proelio cedentium *restituit rem*. [Wenzeslaus hier ist eben Witzlaus „der junge Fürstensohn aus Rügen“ Dahlm. Gesch. von Dänem. I. S. 370. Barthold Gesch. von Rügen und Pommern II. S. 350. 366 f. Er soll auch für Riga wohlthätig gewesen sein. Dreyer p. 187. nach einem catalogus episcoporum Rügensis (der richtigen) ecclesiae: (oretur) *pro duce Wenceslao Ruganorum, qui possessiones contulit ecclesie et munivit turribus murum civitatis* (sc. Rigensis.). Barthold a. a. D. vgl. S. 397. — Nur kann ich nicht umhin, die Fabel zu rügen, welche Dahlmann erfunden, Barthold weiter erzählt hat: der Herzog von Mecklenburg habe Ansprüche auf Livland gemacht, a. a. D. S. 361.]

e) *Albertus Stadensis ad annum 1219.: Rex Daciae contra paganos Revaliam obtinuit et possedit*. Anonymus *Menc k. script. t. 3. p. 121.: circa haec tempora rex Daciae castrum Revaliae in Estonia construxit*. Quae in speciem dissonantia testimonia ex Nostro facile conciliantur. [In der Chronologie giebt Dahlmann hier doch den Dänen Recht.]

f) Hic est exitus viri meliore sorte digni, et primi inter eos, qui doctrinam Christi in Livoniam primi intulerunt, socii quippe Meinardi, primi Episcopi; in aula Romana et in curiis ac monasteriis Episcoporum Saxoniae notissimi. *Occisum a paganis* non solum *Albert. Stad.* annotat, sed et *Albericus ad annum 1221. p. 510.* scribit: *Theodicus, Estoniae Episcopus, martyrizatur in Livonia pro Christo*. Ut appareat, famam viri Rhenum quoque transvolasse. Cuius gentis aut familiae fuerit, dicere nequeo. Fata eius enarravit noster diligenter. Et quia de eo amplius dicturi non sumus, subiungemus quaedam notabilia, animi eius indolem prodentia. *Caesarius Heisterbacensis Mirabil. l. 8. c. 13.* de Petro quodam iuvene e monasterio Hemmenrodensi, cum mirabilia multa narrasset, haec addit: *Ita fervebat Petrus in Christi passione, ut spe martyrii Theodicum, Episcopum Livoniae, sequeretur sine Abbatis sui permissione. Acceperat ille auctoritatem a Domino Papa Innocentio, secum ducere omnes, qui ire vellent, ad propagandum vineam Domini Sabaoth populo barbaro. Adhuc, ut dicunt, vivit (Petrus) et ex praecepto Abbatis sui parochiam in Livonia regit, ubi praedicat et baptizat, multosque tam verbo quam exemplo aedificat et in fide confirmat*. Petrum Kakewaldum, quem noster tantopere laudat, hic intelligi putes. Sed obstat Kakewaldi vita ambulatoria et huius Petri religio, qui e monasterio Cisterciensis ordinis migravit in aliud eiusdem ordinis in Livonia, scilicet Dunamundense, ubi Abbati subfuit, et ex Abbatis praecepto, vicinam haud dubie, parochiam rexit. Idem *lib. 8. c. 80.* narrat visionem, quae contigerit, cum aliquando venerabilis Theodicus Episcopus de Livonia sanctimoniales consecraret. Visionem adicere supersedeo, quia non Theodicus, sed adstanti cuidam monacho contigisse dicitur. Confirmat autem hic locus *Gelenii* sententiam, Theodicum inter suffraganeos Coloniensis Archiepiscopi Engelberti referentis. A visionibus tamen alienum Theodicum haud fuisse, narrat idem *lib. 9. c. 3.* Audi historiam: *Venerabilis Livoniae [!] Episcopus et Magister Lambertus, Decanus sanctorum Apostolorum in Colonia, cum ante annos paucos simul ad Curiam pergerent Imperialem, et in*

alle landeten mit ihrem Herrn in der Nevelschen Landschaft und setzten sich in Lyn- 1219.  
danisse, welches zuvor ein Schloß der Nevelschen gewesen war. Und sie zerstörten das  
alte Schloß und hoben an, ein anderes zu bauen, ein neues. Und die von Nevel und  
Harrien sammelten gegen sie ein großes Heer und schickten ihre Vesteften an den König  
mit friedfertigen Worten in Hinterlist; und der König glaubte ihnen, da er ihre argen  
Gedanken nicht kannte. Und er gab ihnen Geschenke, und die Bischöfe tauften sie  
und entließen sie mit Freuden. Sie kehrten zurück zu den übrigen und am dritten  
Tage danach, am Abend, da man gegessen hatte, kamen sie mit ihrem ganzen Heere  
und warfen sich auf die Dänen an fünf Stellen und stritten mit ihnen, ehe sie sich  
deß versahen. Und etliche von ihnen meinten, der König sei in dem Zelte, welches  
dem hochwürdigen Bischof von Estland, Theodorich, gehörte, drangen hinein und tödte-  
ten ihn, und andre folgten und wieder andere und tödteten viele. Aber Herr Wenzel stand  
in dem Thale, welches am Abhange des Berges zum Meere hin ist, mit seinen Sla-  
ven. Und da er sie nahe kommen sah, eilte er ihnen slugs entgegen und stritt mit  
ihnen und schlug sie und setzte ihnen nach, indem er sie schlug und tödtete auf dem  
Wege. Da aber die anderen Esten, die die Dänen verfolgten, die Flucht derer sahen,  
welche mit den Slaven stritten, machten sie auch Halt und ließen ab von der Verfol-  
gung der Dänen. Und es vereinigten sich alle Dänen mit dem Könige, und dazu  
etliche Deutsche, die bei ihnen waren, zogen den Esten entgegen und kämpften gewaltig  
mit ihnen. Und die Esten flohen vor ihnen. Und nachdem ihre ganze Menge in die  
Flucht geschlagen war, setzten ihnen die Dänen mit den Deutschen und Slaven nach  
und tödteten von ihnen mehr als tausend Mann. Die übrigen entflohen. Und der  
König und die Bischöfe dankten Gott für den Sieg, welcher ihnen vom Herrn ver-  
liehen war über die Heiden. Und an die Stelle des vorbenannten Bischofs Theodo-

*via de scripturis sermocinarentur; etiam mentio habita est de corpore Christi. Decano in hoc sacramento efferente fidem Christianam, Episcopus respondit: Ego novi sacerdotem, qui nuper oculis corporalibus Christum in altari vidit. A quo cum Decanus personam tanta visione dignam extorquere tunc non potuisset, ultima die, quando separandi erant ab invicem, Episcopus ei confessus est, quia ipse esset. Haec idem Decanus retulit Praeposito Pleisensi et ipse mihi. Rem multo mirabiliorem de se narrat Cantipratensis. Ap. lib. 2. c. 40.: Si de visis loquimur, plurima saepe iactantur, quae mendacii ex pluribus arguantur. Sensus interdum hallucinatur, mens sibi inania fingit ludibria ac saepe divinis visis vel hominum incuria vel levitate vel malitia nonnunquam plura adduntur. Ita Raynaldus ad ann. 1216. n. 12. disputans contra eundem Cantipratensem, qui vitae s. Liutgardis inseruit visionem memoriae Innocentii PP. III. admodum gravem. [Silv. doc. 26. 27.]*

g) Atque haec est illa ad omnem posteritatem memorabilis pugna, quam fama fecit maiorem, didito per populos prodigio delapsi e coelo vexilli, in quo vicerit Danicus ille Constantinus, equestris Ordinis institutor, qui ab illo signo Danebrogicus ad perpetuam *vexilli Danici* memoriam appellatus sit. *In primo confictu, cum collatis signis de summa quasi rerum decerneretur, aquila, quam sequebantur nostri, amissa, nescio quo errore gestantis, vel Dei consilio, ut manifestius eluceret maiestatis divinae potentia, ad fugam compelluntur. Cum indecorum sit attrahere quod non obtineas, restaurat pugnam et fugientes retrahit rex Waldemarus; aleam belli, invocato Numine, cui arma auspicio regio consecraverat, faventior sibi sperans. Quos pii strenuique regis conatus coelum miraculo divino promovit. Novum enim vexillum caelitus delapsum, operis textorii, in cuius rubra planitie Crux alba nitebat, fugientibus praelatum, ad pugnam acerrimam Danos revocavit, hostesque in triumphum non tam regis invicti, quam Christi, caelorum Domini, duxit. Ita Thomas Bartholinus de equestri ordinis Danebrogici origine p. 7. et 8., sine teste, sine auctoritate, sine ullius monumenti veteris indicio, idque tam asseveranter, ut ne ventum quidem p. 6. sibi petendam existimet, quod miscendo humanis divina, primordia Militiae augustiora faciat. Sequuntur invectivae in secus sentientes et plastra exemplorum ex omni aetate militum, ubi iucundum in primis, quod p. 33. Albertus Comes Orlamundensis anno 1201. eadem militiae equestris insignia recepissee dicitur, ob res magnifice in Livonia pagana confectas. Callidior Saxo, qui, ne cassibus similibus implicaretur et caperetur, chaos suum maluit esse omni lumine orbem. Sed Bartholino quidem, ad sensus aulae, atque ad hominem novum, equestri ea dignitate nuper ornatum, talia scribenti, venia esto, utut haud petita. Pontanus rer. Dan. lib. 6. p. 306. 307. licet ipse quoque in multis fallat, et locum pugnae ad oppidum Volmar transferat, ut urbi nomen a Waldemaro rege indere possit, subiungit tamen, Huitfeldium secutus, ista: An vero vexillum idem caelo dimissum sit? an vero a Pontifice Romano, ut regis studium excitaret, loco cruciatæ, quemadmodum id temporis vocabant, submissum? disputare hoc loco non est animus. Nobis neutrum placet, silente*



[131] num [131] suum Wesselinum<sup>h)</sup> substituerunt, perfectoque castro locatisque in eo presidiiis rediit Rex in Daniam. Et remanserunt ibidem Episcopi cum viris Regis, qui per totum annum illum pugnaverunt cum Revelensibus, donec tandem baptismi sacramentum acceperunt.

3. Post reditum Antistitis in Livoniam cum peregrinis suis venerunt ad eum Semigalli de Mesoyten<sup>1)</sup>, petentes auxilium contra Letthones. Et ait Episcopus: *Si baptizari volueritis et leges accipere christianas, tunc vobis auxilium praebebitis et in fraternitatis nostrae consorcium recipiemus.* Et responderunt illi: *baptizari quidem propter aliorum Semigallorum et Letthonum ferocitatem non audemus, nisi missis viris tuis ad nos in castrum nostrum ab illorum impugnatione nos tuearis, qui nobiscum commanentes et baptismi nobis poterunt ministrare sacramentum, et leges docere Christianorum.* Et placuit Episcopo simulque Rigensibus consilium eorum, et remisit cum eis suos, requirere consensum etiam eorum, qui domi fuerunt. Et venerunt iterum atque saepius postulantes id ipsum. Tunc tandem surrexit Episcopus cum Duce Saxoniae et cum quibusdam aliis peregrinis et cum praeposito beatae Virginis Mariae<sup>k)</sup>, et cum viris suis, et abiit in Semigalliam, et residens pacifice iuxta castrum Mesoyten convocavit ad se Semigallos eiusdem provinciae. Qui, sicut promiserant, fideliter obedientes, convenerunt omnes, et recipientes doctrinam Evangelicam baptizati sunt, virorum ferme trecenti, exceptis mulieribus et parvulis eorum, et factum est gaudium de conversione eorum. Post haec ad petitionem ipsorum locavit Episcopus viros suos cum ipsis in castro Mesoythen cum peregrinis quibusdam et aliis, et alios de Riga misit adducere, quae necessaria erant, navigio. Ipse vero cum Duce et aliis reversus est in Rigam.

4. Porro Westhardus, senior aliorum Semigallorum de vicina provincia, quae Thernetene vocatur, audiens conversionem illorum de Mesoythen, collegit exercitum de omnibus finibus suis, pace interrupta, et venit ad castrum et pugnavit cum Teutonicis per totum diem, et lignorum struem comportantes, et ignem apponentes, nec tamen castrum comprehendere valentes, dimicabant fortissime.

[132] Et interfectus est sagitta filius sororis Westhardi. Quo viso [132] contristatus et<sup>1)</sup> ipse, divertitque statim de castro cum exercitu suo. Et audivit alios de Teutonicis navigio venientes in flumine Mussa: quibus festinanter occurrit, et in loco stricto conveniens eos, ubi modica fuit in flumine profunditas, comprehendit ex eis triginta viros, vel paulo plures, et interfecit eos, et alii fugientes in Rigam redierunt. Inter quos erat Segehardus, sacerdos Cisterciensis ordinis, missus ad castrum ipsum a Dunenmunda in obsequium Episcopi Bernardi, ad cuius Episcopatum praeoccupatus erat locus idem<sup>1)</sup>. Qui sedens in littore vidensque paganos venientes, ponebat manicam cucullae super caput suum, feritatem paganorum expectans. Et in manus Domini spiritum suum commendans, percussus est ipse cum aliis, quorum animae in martyrum societate sine dubio cum Christo gaudebunt, quorum negotium sanctum erat, eo quod vocati venerunt ad baptizandum paganos, vineamque Domini plantandam, quam sanguine suo plantaverunt.

nostrò et coaevis, quos excitavimus not. c). Equidem Waldemarum iam anno 1210., ex quo hanc expeditionem meditabatur, Cruce signatus fuit, quia Pontifex Innocentius III. eum laudat, quod „orthodoxae fidei zelo succensus ad laudem divini numinis et christianae religionis honorem, signo Crucis assumpto, ad reprimendam feritatem incredulae nationis, Regalis exercere decrevisset „gladium potestatis, piique devotionis propositum in Domino commendans et favoris Apostolici „gratia prosequens, personam regis et regnum ipsum, cum omnibus bonis, sub beati Petri ac „sua protectione suscipit, statuens, ut, quamdiu vacaverit operibus huiusmodi pietatis, integra „maneant et a cuiuslibet temeritatis incursu quiescant.“ *Raynaldus ad annum 1210. p. 178.* Immo Honorius PP. III. anno 1217. ut hoc opus promoveret, *initae inter Fredericum II. Imp. et Waldemarum nostrum concordiae* (de Nordalbingiae ad regnum Daniae adiectione) *rogatu Waldemari auctoritatem suam adiunxit*, referente eodem *Raynaldo ad h. a. p. 242.* Vexillum tamen Waldemaro eo fini ex Urbe submissum non legimus, licet id insolens non fuerit. Tale enim, et quidem vexillum sancti Petri, Leoni Armeniae regi, misit Innocentius PP. III., quo in hostes Crucis dumtaxat utatur, et eorum superbiam, suffragantibus Apostolorum principis meritis, Domino concedente, conculcet. *Lib. 2. Ep. 251.* Vexillum sancti Petri dicebatur, cui facies Apostolorum principis adpicta esset. Vexillo, cui

rich setzten sie seinen Kaplan Wesselin. Und da das Schloß fertig war und Besatzung 1219. hineingelegt, kehrte der König heim nach Dänemark. Und es blieben allda die Bischöfe mit den Männern des Königs, die kämpften das ganze Jahr über mit den Nebelschen, bis sie endlich das Sacrament der Taufe annahmen.

Als der Bischof zurückgekehrt war nach Livland mit seinen Pilgern, kamen zu 3. ihm die Semgallen von Mesoten, und baten um Hülfe gegen die Litauer. Und der Bischof sprach: „Wenn ihr euch wollt taufen lassen, und christliche Geseze annehmen, dann werden wir euch Hülfe gewähren und euch in unsre brüderliche Gemeinschaft aufnehmen.“ Und sie antworteten: „Uns taufen zu lassen, wagen wir wol nicht, wegen der andern Semgallen und der Litauer Wildheit, wenn du uns nicht deine Männer in unser Schloß schickst und uns schüttest gegen ihre Anfälle; sie können bei uns bleiben und uns das Sacrament der Taufe erteilen, und uns lehren die Geseze der Christen.“ Und dem Bischof und den Rigischen gefiel ihr Vorschlag wohl, und er sandte seine Leute mit ihnen, um auch die Zustimmung derer zu erhalten, die zu Hause geblieben waren. „Und sie kamen wieder und mehrmals, und begehrten immer dasselbe. Da endlich machte sich der Bischof auf mit dem Herzoge von Sachsen, nebst etlichen anderen Pilgern und dem Propste U. L. F. und seinen Männern und ging nach Semgallien und wohnte in Frieden neben dem Schlosse Mesothien, und entbot zu sich die Semgallen aus dieser Landschaft. Und wie sie versprochen hatten, also gehorchten sie treulich und kamen alle zusammen, empfingen die evangelische Lehre und ließen sich taufen, an Männern bei dreihundert, ohne ihre Weiber und Kinder. Und ward eine große Freude über ihre Bekehrung. Danach legte der Bischof auf ihr Ansuchen seine Männer ins Schloß Mesothien mit ihnen, nebst etlichen andern und Pilgern, und sandte andre von Riga, um zu bringen was nöthig war, zu Schiffe. Er selbst aber mit dem Herzoge und den übrigen kehrte nach Riga zurück.“

Da nun weiterhin Westhard, der Älteste andrer Semgallen aus der benachbarten 4. Landschaft Thernetene die Bekehrung jener von Mesothien vernahm, sammelte er ein Heer aus allen seinen Gränzen, brach den Frieden, kam an das Schloß, kämpfte mit den Deutschen einen ganzen Tag, ließ Haufen Holz zusammenschleppen und Feuer anlegen; und konnten doch das Schloß nicht nehmen; und sie kämpften gewaltig. Und ein Schwestersohn Westhards ward durch einen Pfeil getödtet. Als er das sah, ward er sehr betrübt, und zog ab von dem Schlosse mit seinem Heere. Und da er vernahm, daß andere Deutsche zu Schiffe kämen auf dem Flusse Mussa, eilte er ihnen entgegen, erreichte sie an einer engen Stelle, wo die Tiefe des Flusses gering war, und fing ihrer dreißig Mann oder einige mehr und tödtete sie. Die andern flohen zurück nach Riga. Unter andern war Segehard, ein Priester Cistercienser Ordens, von Dünamünde auf das Schloß geschickt, im Dienste des Bischofs Bernard, zu dessen Bisthume jener Platz bestimmt war. Und er saß am Ufer und da er die Heiden kommen sah, legte er den Felmel seiner Kutte über den Kopf und erwartete die wilden Heiden. Und indem er seinen Geist in die Hände des Herrn befaß, ward er erschlagen mit anderen, deren Seelen ohne Zweifel in der Gemeinschaft der Heiligen frolocken mit Christo; denn ihr Geschäft war heilig, denn sie kamen auf den Ruf die Heiden zu taufen und den Weinberg des Herrn zu pflanzen; den haben sie mit ihrem

Dani salutem acceptam referunt, figura crucis erat inscripta. Tale Teutonicorum fuit n. 8. [not. r.] A quibus cum baud speratum auxilium obvenerit, viso Teutonicorum vexillo cruciato, uscoelit h. e. non sine singulari divini numinis providentia id ad se allatum persuaderi poterant, veluti Deum ex machina. Neque tamen refragabor, si quis malit originem et causam ostenti ad vexillum Principis Slavorum referre. Eius enim praestiti auxilii primariae partes fuere. Aut si cui alia aequae simplex huius rei explicandae ratio suppetat, quae non postulet, ut Deus intersit, aut id, quod est in principio.

h) De Wessolino, substituto Estiensi Episcopo, elegans locus est apud *Albericum* p. 456., quem dabimus infra not. x).

i) Mesoyten seu Mesoten hodie villa est ad Mussam fluvium, paullo supra Mitaviam, Semigalliae metropolim.

k) Joanne, Praeposito cathedralis ecclesiae Rigensis, quae beatae Mariae fuerat dedicata. [XIII. 3.]

l) Vide quae diximus ad annum 1217. not. b). (XXII. 1.)



Ideoque sunt animae eorum Sanctorum in caelis coaequales. Audientes itaque Teutonici, qui in castro fuerunt, suorum interfectionem, et non habentes quae necessaria fuerunt in annum, simulque considerantes Semigallorum et Letthonum, nec non Curonum ferocitatem contra nomen Christianum, surrexerunt cum omnibus suis, et relicto castro abierunt in Rigam. Semigalli vero iam baptizati recidivantes, sacramentorum susceptorum immemores aliis Semigallis se coniunxerunt, et cum eis ex Letthonibus conspirantes et se confoederantes contra Rigenses et Livones et omnes Christianos. Et congregaverunt se simul omnes, tam adhuc pagani, quam baptizati, in ipsum castrum, fodientes illud et aedificantes munitionem ipsius firmissime, et euntes in expeditionem contra Livones Holmenses, coeperunt occidere et spoliare eos. Livones quoque intrantes terminos eorum similia eis mala intulerunt. Et audivit Episcopus et Dux Saxoniae Albertus suorum interfectionem et omnia mala, quae faciebant Semigalli, misit ad omnes Livones et Letthos, mandans eis, ut essent parati, si quando Dominus prosperum concederet iter ad faciendam vindictam in nationibus.

5. Interea Letthi de Kukenoys et alii quidam Letthi Fratrum Militiae, Meluke et Wargribbe, non immemores omnium malorum, quae Rutheni de Plescekowe et Nogardenses anno praeterito in Livonia perpetraverant, abierunt in Russiam, et depraedantes villas, et viros interficientes et mulieres captivantes, omnem terram circa Plescekowe desertam fecerunt, et praedam multam omnitempore retulerunt. Et relinquentes aratra sua terram Ruthenorum incolebant, insidiantes eis in campis et in silvis et in villis, ceperunt et interfecerunt eos, et nullam requiem dantes eis, equos et pecora et mulieres eis abstulerunt. Rutheni vero de Plescekowe circa autumnum collegerunt exercitum et venerunt in terram Letthorum, et despoliaverunt villas eorum, et sederunt in finibus Meluke et [133] Wargribbe, devastantes omnia, quae habebant, et frumenta cremantes nihil eorum malorum, quae facere poterant, obmiserunt. Et misit Magister Militiae in Wenden <sup>1)</sup> ad Letthos omnes, ut venirent ad expellendum Ruthenos de terra. Sed abeuntibus Ruthenis, visum est Letthis, de persecutione Ruthenorum modicum se lucrum reportare.

6. Unde converterunt exercitum suum in Saccalam, et accipientes secum Saccalanenses, transiverunt Palam, et intrantes Gerwam percusserunt terram illam plaga magna, viros interficientes, mulieres capientes, equos et pecora et spolia multa tollentes, dicentes, eos contra Danos in auxilium venisse Revelensibus. Et venerunt ibidem ad Rodolphum Magistrum Militiae seniores eiusdem provinciae Gerwanensis, dicentes, se pacem Rigensium iam dudum recepissee coram Comite Alberto <sup>2)</sup>, simulque baptismum eorum suscepturos, rogantes eum, ut cum exercitu suo de finibus ipsorum exiret. Et accepit Rodolphus pueros eorum obsoles, renovando cum eis pacem. Unde iam cuncta quondam ab eis accepta, et fidem et leges promiserunt se deinceps servare Christianas. Et suggerebant Fratribus Militiae, ut citius redirent ad eundum cum eis in Wironiam cum exercitu, ut iugum illud Christianitatis etiam ad illas deferrent provincias. Et promiserunt eis, et reversi sunt cum omni praeda sua in Livoniam.

7. Post expeditionem Gerwanensem Fratres Militiae de Wenden ad se convocaverunt viros Episcopi, Gerhardum advocatum, cum omnibus Livonibus et Letthis, et Comitem iuvenem de familia Episcopi <sup>m)</sup>, cum ceteris Rigensibus; et profecti sunt in Saccalam, accipientes secum Saccalanenses et etiam Ungannenses, et progressi sunt in Gerwam, et eligentes sibi de Gerwanensibus viae duces, per totam noctem intraverunt Wironiam, quae est terra fertilis et pulcherrima et camporum planitie spaciosa. Et sequebantur eos Gerwanenses tam equites quam pedites. Et non audiverant Wironenses exercitum Livoniensem venientem, et erant omnes in villis et domibus suis. Et mane facto dividerunt exercitum ad omnes provincias, et dederunt alias Gerwanensibus, alias Ungannensibus, et alias dederunt Livonibus et Letthis despo-

m) V. not. t.) [und bb.]

Blute gepflanzt. Und darum sind ihre Seelen im Himmel den Heiligen gleich. Als 1219. nun die Deutschen im Schlosse den Fall der Ibrigen vernahmen und nicht hatten, was sie brauchten für das Jahr, und auch der Semgallen und Litauer, desgleichen der Kuren Wüthen gegen den Christennamen bedachten, machten sie sich auf mit den Ibrigen, verließen das Schloß und gingen nach Riga. Aber die schon getauften Semgallen fielen ab, vergaßen der empfangenen Sacramente, verbanden sich mit den übrigen Semgallen, und einige Litauer wurden einig mit ihnen und verbündeten sich gegen die Rügischen und die Liven und alle Christen. Und kamen alle zusammen, die noch Heiden waren, wie die Getauften, in das Schloß, zogen einen Graben und baueten die Befestigung sehr stark, und zogen aus gegen die Liven von Holm, und fingen an sie zu tödten und zu berauben. Und die Liven drangen in ihre Gränzen und thaten ihnen gleichen Schaden. Und da der Bischof und der Herzog Albert von Sachsen vernahmen den Tod ihrer Leute und alles Unheil, das die Semgallen anrichteten, schickte er zu allen Liven und Letten und gebot ihnen, sich bereit zu halten, wenn der Herr günstigen Weg gewähren würde, Rache zu nehmen an den Heiden.

Unterdeß zogen Letten von Kokenhusen und einige andre Letten der Ordensbrüder, 5. Meluke und Wargribbe, nach Rußland; denn sie gedachten an all den Schaden, welchen die Russen von Pleskau und die von Nowgorod in Livland gethan hatten im verfloßenen Jahre, und plünderten die Dörfer, tödteten die Männer und führten die Weiber gefangen, und legten wüste alles Land um Pleskau und trugen allezeit viele Beute davon. Und sie verließen ihren Pflug und wohnten im Lande der Russen, lauerten ihnen auf in Feldern und Wäldern und Dörfern, fingen und tödteten sie und ließen ihnen keine Ruhe und raubten ihre Pferde, ihr Vieh und ihre Weiber. Die Russen aber von Pleskau sammelten ein Heer gegen den Herbst und fielen in Lettland ein, plünderten die Dörfer und saßen in den Gränzen von Meluke und Wargribbe und verheerten all ihr Eigenthum, verbrannten ihr Korn, und ließen keinen Schaden ungethan, den sie thun konnten. Da sandte der Ordensmeister in Wenden an alle Letten, daß sie kommen sollten, die Russen aus dem Lande zu treiben. Aber da die Russen abzogen, schien es den Letten, als würden sie von der Verfolgung der Russen wenig Gewinn haben.

Daher wandten sie ihr Heer nach Saccala, nahmen die Saccalaner mit, gingen 6. über die Pala nach Jernwen und thaten in dem Lande einen großen Schlag, indem sie die Männer tödteten, die Weiber fingen, Pferde, Vieh und viel Beute wegfürten; denn sie sagten, daß sie (die Jernwenschen) den Revelern gegen die Dänen zu Hülfe gezogen seien. Und es kamen allda zu Rudolf, dem Ordensmeister, die Ältesten selbiger Landschaft Jernwen und sagten, sie hätten lange schon Frieden erhalten von den Rügischen, in Gegenwart des Grafen Albert, und würden auch von ihnen die Taufe annehmen, und baten ihn, er möchte mit seinem Heere ihre Gränzen verlassen. Und Rudolf nahm ihre Knaben als Geiseln und erneuerte den Frieden mit ihnen. Demnach versprachen sie, Alles was sie schon angenommen und den Glauben und die christlichen Geseze forthin zu halten. Und sie gaben den Ordensbrüdern ein, sie möchten recht bald wiederkommen, um mit ihnen nach Wierland zu ziehen mit einem Heere, damit sie jenes Joch der Christenheit auch in jene Provinzen trügen. Und sie versprachen es, und kehrten mit aller ihrer Beute nach Livland zurück.

Nach dem Jernwenschen Kriegszuge beriefen die Ordensbrüder von Wenden zu sich 7. die Männer des Bischofs, den Vogt Gerhard mit allen Liven und Letten, und den jungen Grafen vom Hause des Bischofs, nebst den andern Rügischen. Und da sie nach Saccala kamen, nahmen sie die Saccalaner und auch die Ungannier mit, und zogen weiter nach Jernwen und wählten sich Wegweiser aus den Jernwenschen. Dann zogen sie die ganze Nacht durch, und fielen in Wierland ein, das ist ein fruchtbares Land und gar schön und hat weite ebene Felder. Und die Jernwenschen folgten ihnen zu Pferde und zu Fuß. Und die von Wierland hatten nicht vernommen, daß ein Livländisches Heer heranziehe, und waren alle in ihren Dörfern und Häusern. Und da es Morgen ward, theilten sie das Heer über alle Landschaften und gaben einige den Jernwenschen, andere den Unganniern, noch andere den Liven und Letten zum Raube.



liandas. Et invenerunt omnem populum per universam Wironiam in villis, et percusserunt eos a magno usque ad minorem, et non pepercerunt eis quicquid masculini sexus invenerunt, et mulieres et parvulos capientes, et equos et pecora multa compellentes, spolia multa tulerunt. Et posuerunt Teutonici suam congregationem in villa magna, quae Tuwine vocatur; Livones et Letthi suam Maiam elegerunt in Anispe; Saccalanenses in Revelensi <sup>1)</sup> provincia resederunt, Germanenses in suis provinciis quieverunt; Ungannenses provinciam sibi conterminam, quae Pudurn vocatur, depraedantes, ibidem consederunt. Et postquam [134] graviter nimis diebus quinque totam terram illam percussit-[134]runt et millia multa populorum interfecerunt, venerunt tandem ad nos seniores provinciarum, qui per fugam evaserant, suppliciter pro pace petentes. Et ait Rodolphus Fratrum Militiae Magister: *Numquid iam <sup>2)</sup> pacem desideratis adhuc, qui pacem nostram bellis vestris saepe turbastis? Sed pax non dabitur vobis, nisi pax illius veri pacifici, qui fecit utraque unum, coniungens et pacificans terrena caelestibus; qui de caelo desideratus gentibus Rex descendit, expectatio et salvator eorum; qui praecepit discipulis suis dicens: Ite in omnem terram, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Si ergo volueritis baptizari et eundem Deum omnium Christianorum nobiscum colere; pacem illam, quam nobis dedit, quamque abscedens cultoribus suis reliquit, vobis dabimus, et in perpetuae fraternitatis nostrae consortium recipiemus.* Et placuit eis verbum, et statim promiserunt, omnia Christianitatis iura cum baptismo Rigensium se fideliter accepturos. Erat autem inter eos Tabelinus, quondam a nostris in Gotlandia baptizatus, et Kyriawanus alter, qui petebat a nobis bonum Deum sibi dari, dicens se malum Deum hactenus habuisse. Fuerat enim homo idem infelicissimus <sup>3)</sup> usque ad illud tempus in omni negotio suo. Sed postquam baptizatus est a nobis, factus est homo felicissimus <sup>3)</sup>, prout postmodum confessus est nobis, et omnia prospera venerunt ei pariter cum baptismo. Ad petitionem itaque ipsius importunam, ibidem Deum promissimus sibi propitium, et temporalia sibi sufficienter eum in hac vita daturum, et in futuro vitam aeternam. Et credidit nobis et statim catechizavimus <sup>4)</sup> eum, et astabat ei Rodolphus Magister Militiae sponsor et compater. Dumque iam eum sacro linire deberemus oleo, factus est clamor magnus et concursus exercitus nostri per omnes vias, et currebant omnes ad arma, clamantes, magnam paganorum Malewam contra nos venientem. Unde nos confestim, proiecto sacrosancto crismate ceterisque sacramentis, ad clypeorum gladiatorumque ministeria cucurrimus, et festinavimus in campum, ordinantes acies nostras contra adversarios nostros, et stabant nobiscum seniores Wironensium. Et appropinquabant ad nos in magna multitudine, quos putabamus hostes. Et erant Saccalanenses, confratres nostri, qui redierunt ad nos cum omni praeda sua. Unde redeuntibus consummavimus baptismum, differentes ceteros tempore suo baptizandos. Et data est pax, et acceptis obsidibus de quinque provinciis Wironiae, reversi sumus in Livoniam cum captivis et spoliis universis, de gentium conversione laudes Deo deferentes. Et sequuti sunt quinque Seniores de quinque provinciis Wironiae in Rigam cum muneribus suis, et accipientes sacri baptismatis mysterium, tradiderunt se totamque Wironiam beatæ Mariae et Livoniensi Ecclesiae, pacemque firmantes redierunt gaudentes in Wironiam.

8. [135] Post festum nativitatis Dominicae conveniunt seniores Livoniensis Ecclesiae, expeditionem indicentes contra gentem apostatricem in Mesothem congregatam. Sed a ventis australibus et pluviis impediuntur. Unde celebrata purificationis beatæ Virginis solennitate, secundo congregantur, convocantes exercitum magnum de Livonia et Letthia, cum quibus adest primus venerabilis Antistes Livoniensis cum Duce Saxoniae Alberto et peregrinis omnibus, Magister Militiae cum Fratribus suis. Et habentes quatuor millia Teutonicorum et alia quatuor

n) pro catechizavimus. [XV. 1. Num. b.]

1) Wenn nicht auch in Wirland ein Revel war, so ist hier ein Fehler.

2) nam Kn. Vgl. XXIII. 9. numquid nam ipsi sunt hostes Christi?

Und sie fanden das ganze Volk durch ganz Bierland in seinen Dörfern, und erschlu- 1219.  
gen sie vom Großen bis zum Kleinen, und schonten ihrer nicht, soviel sie männlichen  
Geschlechtes fanden, und fingen Weiber und Kinder und trieben viele Pferde und Vieh  
zusammen, und machten große Beute. Und die Deutschen setzten ihren Sammelplatz  
in einem großen Dorfe Turvine, die Liven und Letten nahmen ihre Maja in Anispe,  
die Saccalaner lagerten sich in der Revelschen Landschaft, die von Terwen hielten Raft  
in ihren Landschaften, die Ungannier plünderten ihre Nachbarlandschaft Pudurn und  
setzten sich daselbst. Und nachdem sie jenes Land gar schwer geschlagen fünf Tage lang,  
und viele Tausende von den Völkern erschlagen hatten, kamen endlich die Ältesten der  
Landschaften, die durch die Flucht entkommen waren, zu uns und baten flehentlich um  
Frieden. Und Rudolf, der Meister der Ordensbrüder, sprach: „Verlangt ihr doch  
noch Frieden, die ihr unsern Frieden durch eure Kriege oft gestört habt? Aber Friede  
wird euch nicht gegeben werden, außer dem Frieden jenes wahren Friedebringers, der  
beides eins gemacht hat, welcher verbunden hat und versöhnt das Irdische mit dem  
Himmelschen, welcher vom Himmel herabgestiegen ist ein ersehnter König den Völkern,  
ihre Hoffnung und ihr Erlöser, der seinen Jüngern gebot und sprach: gehet hin in  
alle Welt, lehret alle Heiden und taufet alle im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des heiligen Geistes. Wenn ihr also euch wollet taufen lassen und den einen  
Gott aller Christen mit uns verehren, so werden wir euch jenen Frieden geben, welchen  
er uns gegeben, und welchen er beim Scheiden seinen Anbetern gelassen hat, und  
wollen euch aufnehmen in die Gemeinschaft unsrer Brüderschaft immerdar.“ Und das  
Wort gefiel ihnen, und alsbald versprachen sie, alle Leistungen der Christenheit mit der  
Taufe der Nigischen anzunehmen getreulich. Es war aber unter ihnen Tabelin, der  
vormals von den Unfern getauft war in Gotland, und ein zweiter Kyriawan, welcher  
bat, es möchte ihm von uns ein gütiger Gott gegeben werden, denn er habe, sagte er,  
bis jetzt einen bösen Gott gehabt. Denn selbiger Mensch war sehr unglücklich gewesen  
bis zu jener Zeit in all seinem Thun. Aber nachdem er getauft war von uns, wurde  
er ein sehr glücklicher Mensch, wie er uns nachmals bekannt hat, und alles Glück fiel  
ihm zu mit der Taufe. Also auf seine einfältige Bitte versprachen wir ihm einen gnädigen  
Gott, und er werde ihm das Zeitliche reichlich geben in diesem Leben und im künftigen  
das ewige Leben. Und sogleich katechisirten wir ihn, da er uns glaubte, und der  
Ordensmeister Rudolf stand bei ihm als Pathe und Gevatter. Und als wir ihn eben mit  
dem heiligen Oele salben mußten, ward ein großes Geschrei und ein Zusammenlaufen  
unsres Heeres auf allen Wegen und liefen alle zu den Waffen und riefen, eine große  
Malewa von Heiden ziehe heran gegen uns. Daber liefen wir alle flugs, indem wir  
das hochbeilige Salböl und die andern heiligen Dinge weglegten, zum Dienste der  
Schilde und Schwerdter, eilten ins Feld, ordneten unsre Schlachthäufen wider die  
Gegner, und die Ältesten der Wirländer standen bei uns. Also näherten sich uns  
in großer Zahl die wir für Feinde hielten. Und es waren die Saccalaner, unsre  
Mitbrüder, die zu uns heimkehrten mit aller ihrer Beute. Daber gingen wir wieder  
zurück, brachten die Taufe zu Ende und verschoben bis zu seiner Zeit die Taufe der  
übrigen. Und es ward Friede bewilligt, und nachdem wir Geiseln empfangen von den  
fünf Bezirken Bierlands, kehrten wir heim nach Livland mit den Gefangenen und allem  
Raube und lobten Gott für die Bekehrung der Heiden. Und die fünf Ältesten aus  
den fünf Bezirken Bierlands folgten uns nach Riga mit ihren Geschenken, nahmen  
die Taufe an, ergaben sich und ganz Bierland der heiligen Jungfrau und der liv-  
ländischen Kirche und kehrten nach Bestätigung des Friedens fröhlich zurück nach  
Bierland.

Nach dem Weihnachtsfeste versammelten sich die Ältesten der Livländischen Kirche 8.  
und sagten einen Kriegszug an gegen das abtrünnige Volk, das in Mesothen versam- nach  
melt war. Aber Südwinde und Regengüsse hinderten es. Daber versammelten sie Wein.  
sich zum andernmal nach Mariä Reinigung und entboten ein großes Heer aus Liv- 1220.  
land und Lettland; mit ihnen war als erster der hochwürdige Vorstand der Livländi- nach  
schen Kirche mit dem Herzoge Albert von Sachsen und vielen Pilgern, und der Or- lichm.  
densmeister mit seinen Brüdern. Mit viertausend Deutschen und eben so vielen Liven 2. Febr.



Livonum et Letthorum procedunt in Holme, ducentes secum machinam magnam et alias minores ceteraque instrumenta ad castrum impugnationem. Et iverunt per totam noctem, apud Mussam exercitum ordinantes, et progrediuntur ad castrum, villamque, quae erat in circuitu, capientes, spoliaque tollentes, castrum obsidentes bellum inferunt eis sex diebus. Quorum alii propugnaculum aedificant, alii patherellos erigunt, alii balistas exercent, alii aedificant ericios <sup>o)</sup>, deque subtus vallum fodere incipiunt, alii lignorum comportationibus fossatum implent, et propugnaculum desuper impellitur, sub quo ab aliis foditur. Multi Semigallorum in castrum lapidum iactibus laeduntur, multi sagittis vulnerantur, et multi lanceis Livonum ac Letthorum de propugnaculo interficiuntur. Adhuc tamen rebellis turba repugnare non cessat. Erigitur tandem machina maior, iactantur in castrum lapides magni, quorum magnitudinem intuentes in castrum, terrorem magnum concipiunt. Fit ipse Dux rector machinae, proicit lapidem primum, et Erkerium <sup>p)</sup> ipsorum et viros in eo comminuit. Proicit secundum, et plancas <sup>q)</sup> cum lignis munitionis in terram deiecit. Proicit tertium, et columnas tres magnas munitionis perforando constringit, hominesque laedendo concutit. Quo viso castrenses de munitione fugiunt, loca tutiora adire quaerunt. Sed refugium non habentes, veniam petunt; ut ad Episcopum descendant, supplicant. Datur pax, conceditur via, descendunt Made et Gayde cum ceteris. Quibus, ut castrum tradant, dicitur, et omnia, quae in eo sunt, ut ipsi vitam habeant. Displicet paganis haec forma; revertuntur rursus in castrum, fit pugna maior priore. Cuncta bellorum innovantur machinamenta, milites armis se tegunt, una cum Duce vallum conscendunt, castrum summitatem capere cupiunt; sed repelluntur adhuc a semivivis illis, qui in castrum fuerunt. Post haec lignorum multorum aridorum strues fiunt, ignes apponuntur, et affliguntur perfidi modis omnibus, donec tandem deficientes sequenti mane se tradunt, et a munitione sigillatim descendentes exercitui nostro se tradunt et colla subiiciunt. Circa meridiem postquam iam numerum [136] implent fere ducentorum descendendo, ecce! subito Westhardus cum suis Semigallis et aliquot Letthonibus, turba magna prospiciens de silvis, venit, bellum nobis inferre cupientes. Et statim ordinavimus acies nostras contra ipsos, et pedites circa castrum locavimus. Et veniunt stulti quidam ex nobis, quorum infinitus est numerus, et rapientes seniores eosdem, qui de castrum descenderant, occidunt ex eis centum et plures <sup>r)</sup>, ignorantibus Dominis, qui ad pugnandum contra paganos in campum abierant. Viewaldus autem, senior de Aschrade vicinius ad hostes accedit; ut cum Teutonicis pugnaturi veniant in campum, eos vocat. At illi: *mercedem*, inquit, *a Semigallis accepimus, ut ad videndum exercitum vestrum veniremus. Nunc ergo viso exercitu vestro, redimus in terram nostram, pacem vobiscum factam infringere nolentes.* Et abeuntibus Letthonibus, Teutonici redeunt ad castrum, seniores occisos inveniunt. Qui in castrum ex Semigallis remanserunt, videntes suos seniores ante castrum occisos, exire non audent, sed similia timent. Fit ergo nova pugna, sagittae volant, lanceae Livonum ac Letthorum de propugnaculo multos illorum interficiunt, ignes accenduntur, vallum subfossatum cum tota munitione iam ad terram delabitur. Quod videntes illi nulliusque defensionis amplius solatium habentes, per totam noctem suppliciter exorant, quatenus eis pacis securitas firmetur, ut de castrum descendentes vitam obtineant. Quorum misertus Episcopus cum Duce et omni multitudine misit eis signum crucis sanctae <sup>r)</sup> in castrum, et crediderunt eis, et promiserunt, se deinceps sacri baptismi numquam violare sacramentum. Et descenderunt de castrum cum mulieribus et parvulis suis, et abierunt unusquisque cum suis in villas suas. Exercitus vero castrum ascendens, diripuit

o) Ericius hoc loco est instrumentum bellicum, ita dictum, quod veluti animal huius nominis spiculis et aculeis undequaque horreret. Vocabulum, hoc sensu Romanis iam usitatum [Caes.] recurrit *ad annum* 1223. n. 5.

p) Vox Germanica, significans contabulatum e domo vel muro prominens, instar propugnaculi.

q) Nec magis latinus est usus huius vocabuli, nobis tamen cum Francis communis, pro asserum erectorum compagine designanda.

r) Signum sanctae Crucis vexillum fuit, cui figura crucis inscripta.

1) Eine ansehnliche Zahl „Meister“, und das nur aus einer Landschaft von Semgallen.

und Letten zogen sie nach Holm; bei sich führten sie eine große Maschine und andere kleinere und die übrigen Werkzeuge, die erforderlich sind zur Bestürmung eines Schlosses. Und sie zogen die ganze Nacht durch, ordneten das Heer an der Mause, rückten an das Schloß, nahmen das umliegende Dorf, machten viele Beute, umlagerten das Schloß und stritten gegen die drinnen sechs Tage. Etliche von ihnen baueten ein Sturmdach, andere errichteten Patherellen, andre brachten Steinschleudern in Gang, noch andre baueten Sturmigel, und fingen an den Wall von unten zu untergraben, andere füllten den Graben mit gesammeltem Holze, und oben drüber wird das Sturmdach geschoben, unter welchem von andern gegraben wird. Viele Semgallen wurden im Schlosse mit Steinwürfen verwundet, viele durch Steine verlegt, und viele durch die Lanzen der Liven und Letten vom Sturmdache her getödtet. Doch noch hörte der widerspännstige Haufe nicht auf zu widerstehen. Endlich wird die große Maschine errichtet, große Steine werden ins Schloß geworfen, und als die im Schlosse deren Größe sahen, befahl sie ein großer Schreck. Der Herzog selbst übernahm die Leitung der Maschine, warf den ersten Stein und zerschmetterte ihren Erker und die Männer darauf. Er warf den zweiten und brachte die Planken mit dem Holze der Befestigung zur Erde. Er warf den dritten, durchbrach drei große Säulen der Befestigung, warf sie um, beschädigte und quetschte mehrere Menschen. Als die Leute im Schlosse das sahen, flohen sie von den Werken und suchten sicherere Plätze. Aber da sie keine Zuflucht hatten, baten sie um Gnade; sie baten flehentlich, herabkommen zu dürfen zu dem Bischöfe. Ein Stillstand wird bewilligt, der Gang zugestanden, Made und Gayde kommen herab mit andern. Sie erhielten die Antwort, sie sollten das Schloß übergeben, und alles was darin sei, um ihr Leben zu retten. Mit dieser Bedingung waren die Heiden nicht zufrieden, kehrten wieder in ihr Schloß zurück, der Kampf ward hitziger als zuvor. Alle Kriegsmaschinen werden hergestellt; die Ritter legen ihre Rüstungen an, steigen mit dem Herzoge zusammen auf den Wall und suchen den obersten Theil der Burg zu nehmen; aber noch wurden sie zurückgeschlagen von jenen Halbtodten im Schlosse. Danach ward trocknes Holz zusammengehaßt, Feuer ward angelegt, und die Ungläubigen wurden auf mancherlei Weise geängstet, bis sie endlich ermatteten, sich am folgenden Morgen ergaben, einzeln von den Werken herabstiegen, sich unsrem Heere ergaben und ihren Nacken hinstreckten. Um Mittag, als schon an zweihundert herabgestiegen waren, siehe da kam Westhard mit seinen Semgallen und einigen Litauern, ein großer Haufe, guckten aus den Wäldern hervor und hatten Lust, mit uns anzubinden. Und alsbald ordneten wir unsre Schlachthaufen gegen sie und stellten die Fußgänger um das Schloß. Es kamen aber etliche Thoren von uns, deren Zahl sehr groß ist, ergriffen diese Aeltesten, die vom Schlosse heruntergekommen waren, tödteten ihrer mehr als hundert, ohne daß die Herren davon wußten, die zum Kampfe gegen die Heiden ins Feld gerückt waren. Biewald aber, der Aelteste von Ascheraden, ging näher an die Feinde und forderte sie auf, sie möchten aufs freie Feld kommen, gegen die Deutschen zu streiten. Aber jene antworteten: „wir haben von den Semgallen Geld bekommen, damit wir kämen, euer Heer zu sehen. Jetzt nun, da wir euer Heer gesehen haben, kehren wir in unser Land zurück und wollen den Frieden mit euch nicht brechen.“ Nach dem Abzuge der Litauer kehrten die Deutschen zurück vor das Schloß und fanden die Aeltesten erschlagen. Da die Semgallen, welche im Schlosse zurückgeblieben waren, sahen, daß ihre Aeltesten vor dem Schlosse getödtet waren, wagten sie sich nicht heraus, sondern fürchteten ein ähnliches Schicksal. Es begann also ein neuer Kampf, Pfeile flogen, die Lanzen der Liven und Letten tödten viele von jenen vom Sturmdache herab, das Feuer wird angezündet, der untergrabene Wall fällt schon mit der ganzen Befestigung zur Erde herunter. Da jene solches sahen und keine Schutzwehr mehr hatten, baten sie die ganze Nacht hindurch flehentlich, man möchte ihnen Sicherheit geben, damit sie vom Schlosse herabkommen könnten und ihr Leben erhalten. Da erbarmte sich ihrer der Bischof mit dem Herzoge und der ganzen Menge, und sandte ihnen das Zeichen des heiligen Kreuzes ins Schloß, und sie glaubten dem und versprachen, fortbin das Sacrament der heiligen Taufe nie zu verlegen. Und kamen herunter von der Burg mit ihren Weibern und Kindern und ging jeder mit den Seinigen in sein Dorf. Das Heer aber stieg in die Burg hinauf, nahm



pecunias et substantiam omnem et equos et pecora. Et Livones et Letthi nihil ibi relinquentes, omnia tulerunt, et incenso castro cum omni rapina reversi sunt in Livoniam, Deo gratias referentes de vindicta facta in gente illa praevaricatrice, quae verborum suorum oblita, fidem Christi respuit, baptismi gratiam irrisit, paganorum diabolicis ritibus iterum contaminari non timuit.

9. Reversi Rigenses cum Episcopo et Duce Saxoniae de Semigallia, reduxerunt ad memoriam omnia mala, quae Harrienses et Osilienses Livoniensi saepius intulerant Ecclesiae, et quiescentes duabus hebdomadis, tam ipsi, quam equi eorum, iterum congregaverunt exercitum magnum Livonum atque Letthorum et Teutonicorum, et erat cum eis Dux Saxoniae Albertus, supremus eorum, et Magister Volquinus cum Fratribus suis gladiferis<sup>s)</sup>, et Theodoricus, frater Episcopi, cum ceteris viris Ecclesiae. Et convenerunt prope Saccalam, ubi locus colloquiorum exercitus et orationum fuerat, celebratisque [137] ibi Missarum solemnibus, processerunt ad Palam, convocantes ibidem ad se Saccalanenses et Ungannenses nec non et Gerwanenses, et elegerunt sibi viae duces ex eis; et diviserunt omnem exercitum suum in tres turmas, et missis sortibus obtinuerunt Livones viam ad sinistram, Estonos vero viam ad dextram sorte perceperunt. Teutonici vero cum Letthis solito more sibi viam mediam usurparunt. Surgentes itaque mane ante lucem processimus in Nurmegunde via media, et, orto iam sole, oriuntur ante faciem nostram ignes et fumi multiplices in terra Gerwanensium. Fuerunt autem Gerwanenses ab Ecclesia Livoniensi iam saepius<sup>1)</sup> expugnati, et erant filii eorum obsides in Livonia, et tam censum suum annuatim solvere, quam baptismum recipere fuerant parati. Unde Osilienses congregato exercitu magno, sorte deorum suorum requirebant voluntatem: An scilicet cum Danis in Revalia pugnaturi, an vero Gerwanensem essent provinciam intraturi? Et cecidit sors super Gerwanenses. Et misit eos Deus eodem die, quo nos venimus. Qui diviserunt exercitum suum eodem mane per omnes villas, despoliantes et incendentes eas: quorum ignes et fumos videntes quidam ex nostris, Dux videlicet Albertus cum militibus suis, et Magister Volquinus cum Fratribus suis, et induebant arma sua et processerunt in Gerwam obviam inimicis. Et invenientes villas omnes incensas ac despoliatas, magis festinaverunt post eos, et habuerunt quosdam obvios de Gerwanensibus, qui per fugam ab hostibus evaserant. Et retulit eis unusquisque eorum verbum dicens: *percusserunt Osilienses terram nostram plaga magna nimis, et effugi ego solus, ut nunciarem vobis*<sup>2)</sup>. Auditis itaque nominis Christi inimicis, acceleravimus ad eos, et post horam nonam quatuor ex hostibus villam quandam incendentes comprehendimus, quibus occisis, equisque ablatis, post alios properavimus, et cum Letthis, qui leviores erant ad persequendum eos, processimus ad villam, quae Carethen vocatur, ubi Maia, id est congregatio eorum fuerat, ad quam cum veniremus, vidimus omnem illorum multitudinem adversum nos repraesente venientem ad praeliandum in campum. Et clamantes voce magna clypeosque tangentes accesserunt ad nos; et qui remanserant in villa subsequebantur ad suos. Videntesque paucitatem nostrorum currebant, mittentes lanceas suas super nos. Exclamaverunt etiam et Letthi et hi qui nobiscum erant, qui primo venerant, et adhuc erant paucissimi, et similiter currebant ad eos, mittentes in eos lanceas suas. Erat autem arcta via nostra prae congelatione nivis et unusquisque post alium sequebatur. Et ideo Teutonici de longe post tergum sequentes adhuc nondum venerant, et erat nobis primis eorum mora gravis. Confidentes itaque in Domino Letthos ad sinistram ordinavimus. Teutonici vero singuli per viam venerunt et ad dextram se statuerunt. Et ut vidimus Fratrum Militiae vexillum appropinquare, simul et Ducem Albertum cum magno suo subsequi vexillo; quam plurimum laetificati sumus. Et videns [138] Dux nostrorum paucitatem, eorumque [138] multitudinem, ait: *Numquid nam ipsi sunt hostes Christi?* Et ait quispiam: *Ipsi sunt.* Et dixit Dux: *Nunc ergo in nomine Domini accedamus ad eos.* Et statim cum Fratribus Militiae simulque

s) Hoc uno loco Fratres Militiae Christi Gladiferi vocantur, Ensiferi nusquam. De *Schurz-fleischii* libello, quem inscripsit *historiam Ensiferorum*, diximus alio loco [XIII. 2. not. c)]. Caput ei amputandum est, ut plerisque libris historicis, si corpore uti velis. Origines enim ubique fere lutulentae sunt et coeno infectae.

das Geld und alle Habe und Pferde und Vieh. Und die Liven und Letten ließen 1220. daselbst nichts übrig, sondern nahmen Alles, und kehrten, nachdem sie das Schloß in Brand gesteckt, zurück nach Livland und dankten Gott für die Rache an dem trügerischen Volke, welches seiner Versprechungen uneingedenk den Glauben an Christum abwarf, der Taufgnade spottete und sich nicht scheute, sich abermals mit den teuflischen Bräuchen der Heiden zu beflecken.

Als nun die Rügischen mit dem Bischof und dem Herzoge von Sachsen zurück 9. waren aus Semgallen, erinnerten sie sich alles Uebels, was die Harrier und die Deseler der Livländischen Kirche oftmals zugesügt hatten. Und als sie zwei Wochen ausgerubet hatten, sie selbst und ihre Pferde, entboten sie abermals ein großes Heer Liven, Letten und Deutsche; und der Herzog von Sachsen, Albert, war mit ihnen, ihr Oberster, und der Meister Wolquin mit seinen Brüdern, den Schwerdttrittern, und Dietrich, des Bischofs Bruder, mit andern Männern der Kirche. Und sie sammelten sich an dem gewöhnlichen Sammelplatze nahe bei Saccala und als sie die Messe gehalten, gingen sie weiter an die Pala, riefen allda die von Saccala und Ungannien und die von Jerwen zu sich und wählten sich Wegweiser aus ihnen, und theilten ihr ganzes Heer in drei Haufen, und da sie das Loos warfen, erhielten die Liven den Weg zur Linken, die Esten den Weg zur Rechten. Die Deutschen aber nach gewohnter Weise nahmen mit den Letten den mittlern Weg ein. So machten wir uns des Morgens vor Tagesanbruch auf, schritten auf dem mittlern Wege in Murmegunde vor, und da die Sonne aufging, erhoben sich vor unsern Augen viele Feuer und Rauch im Lande der Jerwier. Es waren aber die Jerwier schon öfter bezwungen von der livländischen Kirche, und ihre Söhne waren Geiseln in Livland, und sie waren bereit gewesen, sowohl ihren Zins jährlich zu entrichten, als auch die Taufe anzunehmen. Da nun die Deseler eben ein großes Heer gesammelt und durchs Loos ihre Götter befragt hatten, ob sie mit den Dänen in Reval streiten sollten oder einfallen in Jerwen? da war das Loos gefallen auf Jerwen. Und Gott sandte sie desselben Tages, da wir kamen. Und sie vertheilten ihr Heer an demselben Morgen über alle Dörfer, plünderten und verbrannten sie. Und als etliche der Unsrigen das Feuer und den Rauch davon sahen, nämlich Herzog Albert mit seinen Rittern und der Meister Wolquin mit seinen Brüdern, da legten sie ihre Waffen an und rückten in Jerwen ein, den Feinden entgegen. Und da sie alle Dörfer verheert und verbrannt fanden, setzten sie ihnen um so eiliger nach, und trafen etliche Jerwier, die den Feinden entronnen waren. Und sie erzählten ein jeder und sprachen: „Die Deseler schlugen unser Land mit einem gar großen Schlage und ich bin allein entronnen, daß ichs euch ansagte.“ Da wir also hörten von Feinden des Christennamens, eilten wir ihnen nach, und nach der neunten Stunde fingen wir vier der Feinde, wie sie eben ein Dorf anzündeten. Die tödteten wir, nahmen ihre Pferde, setzten den andern nach und kamen mit den Letten, die leichter waren zum Verfolgen, zu dem Dorfe Karethen, wo ihre Maia, d. h. ihr Sammelplatz gewesen war; als wir dahin kamen, sahen wir ihre ganze Menge plötzlich auf uns loskommen ins offene Feld, um zu streiten. Und mit lautem Schreien und Schlagen ihrer Schilde kamen sie auf uns los, und die noch im Dorfe geblieben waren, kamen ihnen nach. Und da sie sahen, wie gering an Zahl wir waren, ließen sie und warfen ihre Speere auf uns. Es schrieten aber auch die Letten auf und die bei uns waren, die nämlich zuerst gekommen waren, und ihrer waren noch wenige; und ließen auch auf sie los und warfen ihre Speere auf sie. Aber unser Weg war schmal, weil der Schnee gefroren war und einer hinter dem andern gehen mußte. Deshalb waren auch die Deutschen, die weit im Rücken folgten, noch nicht gekommen, und ihr Ausbleiben war uns, die wir voran waren, beschwerlich. Und so stellten wir im Vertrauen auf den Herrn die Letten zur Linken. Die Deutschen aber kamen einzeln des Weges und stellten sich zur Rechten. Und wie wir die Fahne der Ordensbrüder nahen sahen, und zugleich den Herzog Albert, wie er folgte mit seiner großen Fahne, da freueten wir uns gar sehr. Und da der Herzog unsre kleine Zahl sah und die Menge jener, so fragte er: „Nun, sind das die Feinde Christi?“ Und einer sagte: „das sind sie.“ Da sprach der Herzog: „So laßt uns denn auf sie losgehen im Namen des Herrn.“ Und flugs eilten

1) XXI. 6. — 2) Hiob 1, 16.



cum aliis Teutonicis et Letthis properavimus ad eos, et irruentes per medium eorum interfecerunt a dextris et sinistris, et cadebant ab eis ex omni parte tamquam foenum, quod coram metente cadit in terram. Et percusserunt eos usque ad villam, et fugientes persequuti sunt per plateas et domos, et extrahentes eos interfecerunt, et supra domos ascendentes et super congeries lignorum se defendentes rapuerunt eos, et in ore gladii cunctos perimentes nemini eorum parcere voluerunt. Et exilientes mulieres Gerwanensium, quae captivae ductae fuerant ab Osiliensibus, percusserunt etiam et ipsae cum fustibus Osilienses, iam ante percussos, dicentes: *Te percutiat Deus Christianorum!* Et persequuti sunt eos Teutonici de villa in campum, occidentes eos per campum usque ad lacum ipsorum, et sanctam silvam ipsorum multorum interfectorum suorum sanguine commaculaverunt. Letthii vero circa villam sequentes quibusdam fugientibus obvaverunt, et ventilantes eos hac et illac, interfecerunt eos, et auferentes equos tulerunt spolia eorum. Reversique sunt ad locum certaminis, et acceperunt equos et vestes et praedam multam. Captivos autem cum mulieribus et parvulis Gerwanensibus restituerunt. Sed equos et aliam rapinam cunctam Teutonici cum Letthis aequaliter inter se diviserunt, benedicentes Dominum, qui tam gloriosam victoriam de paganis in manu paucorum operatus est. Erant autem interfectorum in loco certaminis circiter quingenti virorum, et alii plures per campos et per vias et alibi ceciderunt. Ex nostris vero ceciderunt duo Teutonici, et ex Letthis duo: frater Russini, et frater Drunvaldi de Astigerwe<sup>1)</sup>. Ex Teutonicis erat unus Comes de familia Episcopi<sup>2)</sup>, et unus miles Ducis: quorum memoria sit in benedictione et animae eorum requiescant in Christo. Livones vero, qui ad sinistram via alia abierant, et Estones, qui ad dexteram declinaverant, sicut nec ad bellum venerunt, sic nec partes in divisione spoliolum acceperunt, sed via sua [139] directa per noctem in Harriam iverunt, et mane facto, dividentes exercitum suum per omnes villas, percusserunt viros, et mulieres captivas duxerunt et praedam multam collegerunt. Quos insequentes Teutonici cum Letthis sequenti die similia mala faciebant, et posuerunt congregationem suam in villa Lone, quae est in media terra. Livones vero alibi suam Maiam statuerunt, et Saccalenses prope Revelam resederunt. Qui mandatum seniorum transgredientes, etiam Revelensem provinciam spoliaverunt, quae Danorum iugum iam susceperat. Miserunt autem ad nos Warbolenses<sup>3)</sup>, rogantes ea, quae pacis essent, et ut de finibus eorum exiremus. Et ait Magister Volquinus: *Si volueritis, inquit, nobiscum unum Deum colere, fonteque sacri baptismatis irrigari et filios vestros obsides dare, pacem vobiscum perpetuam faciemus.* Et placuit verbum hoc Warbolensibus et dederunt obsides.

Miserunt quoque nostri Milites nuncios suos ad Archiepiscopum, venerabilem Dominum Andream, et ad alios Episcopos Danorum et viros Regis, qui erant in castro Revelensi: qui statim miserunt viros Regis ad nos, referentes gratias Deo et nobis de paganorum impugnatione tam Osiliensium, quam Harriionensium, addentes insuper, totam Estoniam Regis esse Danorum, traditam sibi ab Episcopis Livoniensibus. Et rogabant, obsides Warbolensium sibi praesentari. Magister vero Volquinus donationem Estoniae Regis<sup>2)</sup> Daciae se firmiter allegans igno-

1) Hic juvenis Comes de familia Episcopi dicitur quoque n. 7., non quod Episcopi consanguineus vel affinis fuerit, sed quod sub Episcopo stipendia meruerit. Ut enim Romanis familia grex servorum §. 2. I. *de his, qui sui vel alieni juris*, ita stilo medii aevi de familia Principum, Episcoporum et Dominorum esse dicuntur homines proprii, ministeriales, et quotquot mercede conducti in eorum sunt obsequio. Quorum sat multos per Livoniam aluit Episcopus. Unde lamillam Episcopi seu Viros Episcopi in expeditionibus bellicis subinde peculiarem cohortem effecisse legimus. Ignorantia rei tam tralaticiae induxit quemdam ex nostris in propudiosum errorem. Cum enim ante oculos haberet privilegium Henrici Leonis, servis Dei Catlenburgicis irrogatum: „ut, quicumque de eiusdem ecclesiae familia delegissent, per legitimi matrimonii copulam in nostram familiam absque ulla contradictione transirent, eademque vicissitudine de nostra familia, quibus et hoc placuisset, in praefatae Ecclesiae familiam simili lege migrarent,“ vir bonus, obli-

1) XIX. 3. werden Rameko und Drunvalde als Söhne Thalibalds genannt; Rameko lebt noch XXVI 12 XXVII. 1. Aber XVII. 2. zeigt uns einen Waribulus als Sohn Thalibalds und Bruder Rameko's. Der wird hier gemeint.

2) Regi Kn.

wir mit den Ordensbrüdern und zugleich mit den andern Deutschen und den 1220. Letten auf sie zu, drangen mitten in sie und sie erschlugen sie zur Rechten und zur Linken, und sie fielen vor ihnen auf allen Seiten wie Heu, das vor dem Schnitter zur Erde fällt. Und sie trieben sie bis an das Dorf und setzten den Fliehenden nach durch Straßen und Häuser, und zogen sie heraus und erschlugen sie, und die über die Häuser stiegen und auf Holzhausen sich wehrten, rissen sie hervor, tödteten sie mit der Schärfe des Schwerdtes und wollten Niemandes schonen. Und die Weiber der Jernier sprangen hervor, die von den Deselern gefangen weggeführt waren, und schlugen mit Stöcken die Deseler, die zuvor schon geklopft waren, und sprachen: „Dich schlage der Christengott!“ Und die Deutschen trieben sie aus dem Dorfe in das Freie und tödteten sie im Freien bis an ihren See und besleckten ihren heiligen Wald mit dem Blute ihrer vielen Getödteten. Die Letten aber streiften um das Dorf her, trafen auf einige Flüchtlinge, jagten sie hierhin und dorthin, tödteten sie, raubten ihnen die Pferde und nahmen ihnen den Raub ab. Und da sie auf den Kampfplatz zurückkamen, erhielten sie Pferde und Kleider und viele Beute. Die Gefangenen aber nebst Weibern und Kindern gaben sie den Jerniern zurück; aber die Pferde und die andre Beute theilten die Deutschen ganz mit den Letten und priesen den Herrn, welcher einen so großen Sieg über die Heiden gewirkt hatte durch die Hand Weniger. Es waren aber an Getödteten auf dem Kampfplatze an fünfhundert Männer, und andre mehr lagen auf dem Felde und auf den Wegen und sonst herum. Von den Unsrigen waren zwei Deutsche gefallen und zwei von den Letten, ein Bruder Hussin's und ein Bruder Drunwald's von Altjärke. Von den Deutschen war der eine der junge Graf von des Bischofs Hause und der andere ein Ritter des Herzogs; ihr Andenken sei in Segen und ihre Seelen mögen ruhen in Christo. Die Liven aber, welche zur Linken einen andern Weg eingeschlagen hatten, und die Esten, welche zur Rechten abgebogen waren, da sie nicht zum Kampfe gekommen waren, so erhielten sie auch keinen Theil bei der Vertheilung der Beute; sondern sie zogen auf ihrem Wege grade nach Harrien bei der Nacht und als es tagte, vertheilten sie ihr Heer über alle Dörfer, tödteten die Männer, führten die Weiber gefangen und brachten viele Beute zusammen. Die Deutschen und die Letten, die ihnen folgten, thaten des andern Tages ähnlichen Schaden, und bestimmten zu ihrem Sammelplatze das Dorf Lone, mitten in der Landschaft. Die Liven aber bestimmten ihre Maja anderswo und die von Saccala setzten sich nabe bei Remel und übertraten den Befehl ihrer Ältesten und verraubten auch die Remelsche Landschaft, die schon der Dänen Joch auf sich genommen hatte. Aber die Warboler (Werpeler) schickten zu uns, ließen um Frieden bitten, und daß wir aus ihren Gränzen weichen möchten. Und der Meister Wolquin sprach: „Wenn ihr mit uns Einen Gott verehren und euch taufen lassen und eure Söhne zu Geiseln geben wollt, so werden wir mit euch Frieden machen auf immer.“ Solches gefiel den Warbolern und sie stellten die Geiseln.

Auch schickten unsre Ritter Boten an den Erzbischof, den hochwürdigen Herrn 10. Andreas und an die andern Bischöfe der Dänen und die Männer des Königs, die in der Nevelschen Burg waren; und diese sandten alsbald des Königs Männer an uns und dankten Gott und uns wegen der Bekämpfung der Heiden, sowohl der Deselschen wie der Harrischen, wobei sie hinzufügten, alles Estenland sei des dänischen Königs, denn die Livländischen Bischöfe hätten es ihm übergeben. Und sie baten, daß man die Geiseln der Warboler ihnen überantworten möchte. Aber der Meister Wolquin be-

tus, monachis ob votum castitatis coelibatum esse colendum, suos hoc nomine beatos praedicat, quod ad nuptias tam illustres, Welscas scilicet, aspirare potuerint. O! quam difficile est, satyram non scribere. Et tamen talia committentes si admonentur, non freudent solum et ringuntur, sed et omni adhibita arte defendunt et publice ludos faciunt, prioribus deteriores et omnire inficetiores.

u) Maritimae, Teutonice Strandwyk, Estonice Löne-ma [XX. 2. Ann. b.] accensetur hodiernum parochia Warbolensis, Estonibus Warblakabbel, Teutonibus Werpel dicta. Pertinent ad eam villae Warbla, Sauleppe et Waiste.

w) Ultima haec Alberti Saxoniae Ducis in hoc bello mentio est. Unde infero, exacto peregrinationis anno in patriam rediisse. In Germaniam redux anno 1220. Erfordiae in aula Friderici II. Imperatoris versatus est. Diplomati enim ab eo tum ecclesiae in Luseniz in terra Plisnensi dato inter testes subscripti leguntur ap. Schitter. de investitura simutt. c. 4. §. 9.



rare, coram Duce Saxoniae<sup>w)</sup> et coram cunctis, qui ibidem cum eis conven-  
 [140] rant, Esto-[140]niam totam vexillo beatae Virginis a Rigensibus ad fidem Christia-  
 [141] nam subiugatam referebat, praeter solam Revelensem provinciam et insu-[141]lam  
 Osiliensium. Et ait porro: *Obsides quidem praesentis provinciae Harri-*  
*nensis patribus eorum restitimus, volentes in hoc Regem Daciae libenter hono-*  
*rare, sub hac tamen conditione, quateus Rigensium viris nihil per hoc inminua-*  
*tur.* Unde, relictis ibidem obsidibus eiusdem provinciae, cum praeda nostra reversi  
 sumus in Livoniam. Erat autem praeda Livonum magna nimis, qui speluncas  
 Harriionensium subterraneas, ad quas semper confugere solebant, obsidentes, et  
 fumos et ignes in ore speluncarum incendentes, nocte ac die suffumigantes, eos  
 suffocabant omnes, tam viros quam mulieres. Et alios iam expirantes, alios  
 semivivos, alios mortuos extrahentes de speluncis, interfecerunt eos<sup>1)</sup>, et capti-  
 vos alios duxerunt, et omnem substantiam eorum et pecuniam et vestes et spolia  
 multa tulerunt. Erant autem suffocatorum promiscui sexus ex omnibus speluncis  
 animae hominum fere mille. Et post hoc reversi sunt Livones cum Teutonicis,  
 Deum benedicentes, eo quod etiam superba Harriionensium corda ad fidem Chri-  
 stianam humiliavit.

11. Eodem anno, mortuo Theodorico, venerabili Estiensi Episcopo, qui gladiis  
 impiorum in Revelia iugulatus in martyrum, ut speramus, consortium transivit,  
 Antistes Livonensis Albertus in locum ipsius fratrem suum Hermannum, non  
 minus venerabilem apud Bremam sancti Pauli Abbatem<sup>x)</sup>, substituit, et mittens  
 [142] nun-[142]cios per Curoniam et in Samlandiam Prussiae in Teutoniam, factum  
 hoc ei significavit. Unde ipse ad Archiepiscopum Magdeburgensem accedens, ab  
 eo consecratus est Episcopus in Estoniam. Quo audito, Rex Daciae iter ipsius  
 in Livoniam ad aliquot annos impedivit. Qua de causa idem Episcopus ad Re-  
 gem veniens, Episcopatum ab eo cupivit recipiendum, et ei vicissim fideliter ad-  
 haerendum promisit.

## XXIV. Alberti Episcopi annus 22. Christi 1219—1220.

- 1) Praecones in Wironiam missi turbantur a Danis, totam Estoniam sibi vindicantibus. — 2) Albertus Episcopus provocat ad curiam Romanam. — 3) Suecorum infaustus accessus in Wykiam sen provinciam Lealensem. — 4) Albertus Episcopus a Papa et Imperatore destitutus confugit in clientelam Regis Daniae. — 5) Henrici sacerdotis in baptizandis infidelibus solertia. — 6) [Estonia tota baptizatur. — 7) Osiliensium in Danos Revalienses infausta expeditio.]

1. Annus bisdecimus Antistitis atque secundus iam fuit et modicum Livonum terra quievit. Idem Antistes, praedicatores in Estoniam mittere sollicitus, cuius instantia sollicitudo semper omnium Ecclesiarum illum detinuit<sup>a)</sup>. Misit itaque

*Henricus Comes de Anehalt, Albertus frater eius Dux de Berneburgh, Filii Ducis Bernhardi.* Quae quo spectent, nemo non videt, qui ante a nobis dicta ponderaverit.

x) En! quartum fratrem Alberti Episcopi Hermannum, sancti Pauli apud Bremenses Abbatem ordinis sancti Benedicti. De cuius monasterii fundatione primoque abbate Bertoldo, consulendus *Mushardus de nobil. Brem. p. 41. seq.* Ex hoc fonte profluxit forte error eorum, qui Bertoldum, Livoniae secundum Episcopum, huius monasterii abbatem fuisse tradiderunt. [II. 1. a)] Ceterum haec institutio quasi possessionis retinendae causa et saltem ad honores facta videtur. Dani enim Wesselinum Estoniae praefecerant Episcopum n. 2. *Alb. Stadens. ad ann. 1219.* concinit cum nostro: *Thiderico*, inquit, *Estioniensi Episcopo a paganis occiso, Hermannus, sancti Pauli in Brema abbas, in Episcopatum substituitur Lealensem.* Recte ait Lealensem. Placuit enim paullatim singulis Estoniae provinciis singulos dare Episcopos. Unde ne Danis aegre faceret Albertus, qui Bevaliam possidebant, frairi Maritimam assignavit, in qua Leale situm. Lumen hic nobis accendit a quo non speraveram, *Albericus*,

1) Auch die Torden! Vgl. XXIV. 3. Erant autem interfectorum fere quingenti, quorum pauci per fugam evaserunt et in Danorum castrum pervenerunt.

haupte fest, er wisse nichts von der Schenkung Estlands an den König von Dänemark, und erzählte vor dem Herzoge von Sachsen und allen, die dort mit ihnen zusammengetroffen waren, wie das Estland unter der Fahne der heiligen Jungfrau von den Rigischen dem christlichen Glauben wäre unterworfen worden, ausgenommen nur die Revalsche Landschaft und die Insel der Deseler. Und er sagte weiter: „die Geiseln dieser Landschaft Harrien stellen wir wohl ihren Vätern zurück, und wollen damit dem Könige von Dänemark gern eine Ehre erweisen, unter der Bedingung jedoch, soferne dadurch den Rigischen nichts abgeht.“ Demnach ließen wir allda die Geiseln selbiger Landschaft und wandten uns mit unsrer Beute wieder nach Livland. Es war aber die Beute der Liven gar groß, denn sie hatten die unterirdischen Höhlen der Harrier, in welche diese immer zu flüchten pflegten, umlagert, Rauch und Feuer angemacht im Eingange der Höhlen, bei Nacht und bei Tage unterhalten und so alle erstickt, so die Männer wie die Weiber. Einige schleppten sie sterbend, andre halbtodt, andre tod aus den Höhlen, erschlugen sie, führten andre gefangen und trugen alle ihre Habe, Geld, Kleider und viele Beute davon. Es waren aber der Erstickten ohne Unterschied des Geschlechts aus allen Höhlen an tausend Menschenseelen. Und danach lehrten die Liven heim mit den Deutschen und priesen Gott, daß er die so stolzen Herzen der Harrier vor dem christlichen Glauben gedemüthigt hatte.

In demselben Jahre, da nun Theodorich, der ehrwürdige Bischof von Estland, 11. tod war, der durch die Schwerdter der Gottlosen im Revalschen erschlagen, wie wir hoffen, eingegangen ist in die Gemeinschaft der Märtyrer, setzte der Livländische Bischof Albert an seine Statt den nicht weniger ehrwürdigen, seinen Bruder Hermann, Abt bei S. Pauli in Bremen, und schickte Boten durch Kurland und über Samland in Preußen nach Deutschland, und ließ ihm das anzeigen. Demnach ging er zu dem Erzbischof von Magdeburg und ward von ihm geweiht zum Bischof über Estland. Auf diese Nachricht hinderte der König von Dänemark seine Reise nach Livland mehrere Jahre. Darum ging selbiger Bischof zu dem Könige und begehrte das Bisthum von ihm zu empfangen, und versprach ihm dafür getreulich anzuhängen.

## XXIV. Bischof Albert's zweieundzwanzigstes Jahr.

Es war schon des Bischofs zweieundzwanzigstes Jahr und der Liven Land ruhete 1. ein wenig. Selbiger Bischof, besorgt, Prediger nach Estland zu schicken, welche Sorge 1220. bei allen Kirchen ihm immer viel zu schaffen gab, schickte also den Priester Mlobrand

licet loco alieno. Nam ad annum 1215. p. 486. haec habet, quae, quia vitiose sunt edita, transscribimus e codice membranaceo MS.: *In partibus Livoniae martyrizatus est Dominus Theodoricus, primus Episcopus Estoniae*: si Fulconem exceperis, tempore Alexandri PP. III. circa annum 1179 in Estoniam sive missum, sive destinatum; titulo sane positum: *Cui successerunt duo: Magister Hermannus, primus Episcopus Ogonie*: nostro Unganniae h. e. Dorpatensis. Dorpatum enim a Lealensi sede translatum deinde videbimus: *et Godefridus, Prior de Porta, Episcopus circa Maritima et Osilie insule*: Hermannus quippe Lealensi substitutus. *Postea additi*: immo iuncti: *sunt duo, scilicet Wesceto*: nostro Wesselinus: *Episcopus Rivalie et unus de Dacia, Ostradus, Episcopus Wironiae*. Ubi notandum, Revaliensem et Wironiensem subiectos fuisse Archiepiscopo Lundensi, quippe a Danis institutos. V. ad ann. 1219. n. 2. fin. Wesselinus Revaliae successorem habuit Torchillum, et inter Wironiae Episcopos, Ostradi successores, novi quemdam Theodoricum, qui Mindae et Hildensemii vixit et cuius vidi testamentum. Sed quia haec ad eos annos pertinent, quos noster non attingit, nolo hic extra oleas vagari.

a) Aliquid omnium videtur simulque mutatum. Aut enim: *cuius instantia plus quam sollicitudo omnium ecclesiarum illum semper detinuit*, legendum est, aut *cuius instantia et sollicitudo super omnium ecclesiarum* sc. sollicitudinem illum detinuit. [Mit der wenigsten Aenderung ist in dieser Uebersetzung cuius instantiae soll. angenommen worden, daß instantia ecclesiarum die noch fehlenden Prediger sind. U. Gr übersezt: „Der Bischof war besorgt, Prediger nach Estland zu schicken, auf welche bei allen Kirchen sehr notwendige Sache er allezeit mit großer Emsigkeit gesehen.“ Der Sinn kann so richtig sein; doch wage ich nicht, die Worte danach einzurichten, da das mangelnde Verbum zu Antistes auf einen Fehler in cuius oder in misi



[143] Alobrandum sacerdotem et Ludowicum in Saccalam. Qui quam plures de Gerwa et aliis provinciis baptizantes iterum reversi sunt in Livoniam. Et missis nunciis in Russiam Episcopus [143] verbis pacificis cum Nogardensibus locutus est. Interinque sacerdotes alios in Estoniam mittere non distulit. Quorum erat primus Petrus Kakenwaldus de Vinlandia, et Heinricus, Letthorum minister de Ymera, qui simul abeuntes in Estoniam pertransierunt Unganniam iam ante baptizatam, donec ad flumen, quod Mater aquarum dicitur, apud Tarbeten pervenirent. Et incipientes a flumine doctrinae Christianae semina spargere, villas circumiacentes sacro regenerationis fonte rigabant. Et in Lönecotte, simul et in aliis villis sacri baptismatis mysteriis celebratis, processerunt in Sadegerwe, convocatisque populis, ibidem circiter trecentos baptizaverunt. Postea ad alias villas circumeuntes similiter faciebant. Et venerunt in Waygam et Hyembe, illius terrae locis, sacris mysteriis imbuentes, baptizaverunt omnes, et tandem in Riele, quod erat extremum castellum eorum, convocatis hominibus, doctrinam eis Evangelicam tradiderunt. Et baptizatis ibidem promiscui sexus quingentis aut circiter, in Wironiam processerunt. Et receperunt eos Wirones de prima provincia, quae Pudymen vocatur <sup>1)</sup>, et baptizati sunt omnes ab eis de quatuordecim villis una cum Tabellino <sup>2)</sup>, seniore ipsorum, qui postea a Danis suspensus est, eo quod baptismum Rigensium susceperat et filium suum Fratribus Militiae obsidem posuerat. Ceteri vero Wironenses de provinciis aliis, propter comminationem Danorum, Rigensium sacerdotes recipere non audentes, Danos, utpote sibi vicinos, ad se vocaverunt, et baptisati sunt ab eis. Credebant itaque Wirones, unum Deum esse Christianorum, tam Danorum, quam Teutonicorum <sup>3)</sup>, et unam fidem, unum baptismum, et nullam inde discordiam provenire putantes, Danorum sibi vicinorum baptismum indifferenter accipiebant. Rigenses autem Wironiam suam esse, tamquam a suis ad fidem Christianam subiugatam, allegantes, sacerdotes praedictos ad ipsam baptizandam transmiserunt.

2. Sed Dani ipsam terram sibi vicinam praecoccupare cupientes, sacerdotes suos, quasi in messem alienam, miserunt. Qui baptizantes villas quasdam et ad alias suos mittentes, ad quas ipsi venire tam subito non potuerunt, et cruces magnas ligneas in omnibus villis fieri praecipientes, et aquam benedictam per manus rusticorum mittentes <sup>4)</sup>, et mulieres et parvulos aspergere iubentes, sacerdotes Rigenses taliter praevenire conabantur, et hoc modo totam terram ad manus Regis Danorum praecoccupare studebant. Quod intelligentes Petrus et Heinricus in Gerwam abierunt, et baptizatis ibidem in primis villis quam plurimis hominibus, audiverunt Woltherum, sacerdotem Danorum, illum venisse. Unde occurrerunt ei, dicentes, terram ipsam in Rigensium esse potestate, et vineam ipsam per vexillum beatae Mariae Virginis studio peregrinorum et Rigensium labore plantatam affirmaverunt. Post hoc abeuntes in castrum Danorum cum ipso sacerdote, coram venerabili Archiepiscopo Andrea Lundensi idem referebant. Sed Archiepiscopus idem totam Estoniam, sive a Rigensibus expugnatam, sive [144] nondum adhuc subiugatam, Regis Daciae esse dicebat, a Rigensibus Episcopis propter collata auxilia in Estonas feroces sibi concessam; missisque nunciis in Rigam, ne racemos dependentes colligerent, mandavit, nec sacerdotes suos in angulos Estoniae ad praedicandum mitterent. Cui rescripsit Rigensis Episcopus, venerabilis senex Albertus: Vineam ipsam Estensis Ecclesiae pluribus annis ante tempora Danorum a suis iam dudum plantatam, sanguine multorum Teutonicorum, et bellorum incommodis multis excultam, sacerdotesque suos non in angulis Estoniae, sed in media Gerwa, et in Wironia, et usque in faciem ipsius Archiepiscopi comparuisse. Quo cognito, Rex Daciae contra Episcopum Rigensem quo-

itaque zu deuten scheint. Die beiden Rev. Hrff. haben Idem Antistes, praedicatores in Estoniam mittere sollicitus, cuius instantia, sollicitudo, semper omnium ecclesiarum: misit Alabrandum u. s. w. Zu dem Exemplare der hiesigen Universitätsbibliothek ist von dem ehemaligen Besitzer G. A. Hennemann an den Rand geschrieben: Lege: cuius (scilicet Estoniae) instantia et sollicitudo, ut omnium Ecclesiarum, illum detinuit. Beides unzureichend.]

1) Da XXIII. 7. eine provincia Wironiae Ungannensibus contermina Pudurn heißt, hier aber Pudymen von Ungannien aus die erste Provinz ist, so müssen wir dort oder hier einen Fehler in den Hrff. vermuthen.

und Ludwig nach Saccala. Und nachdem sie viele aus Jerwen und aus andern Landschaften getauft, kehrten sie nach Livland zurück. Auch schickte der Bischof Boten nach Rußland, und redete in freundlichen Worten mit denen von Nowgorod. Unterdeß verschob er es nicht, andere Priester nach Estland zu senden. Deren erster war Peter Rakenwald von Finnland, und Heinrich, der Letten Priester von der Ymer, die gingen zusammen in das Estenland, durchzogen das schon vorher getaufte Ungannien, bis sie an den Fluß kamen, der Mutterfluß heißt, bei Dorpat. Und hoben an von dem Fluße aus, den Samen der christlichen Lehre auszustreuen und taufte die umliegenden Dörfer mit dem heiligen Quell der Wiedergeburt. Und als sie in Lönecotte und auch in andern Dörfern die heilige Taufhandlung vollzogen hatten, gingen sie weiter nach Sadjern, beriefen die Leute zusammen und taufte bei dreihundert. Danach zogen sie durch andere Dörfer und thaten desgleichen. Und kamen nach Wanga und Hyembe, Derter jenes Landes, vollzogen die heiligen Handlungen, und taufte alle; und endlich beriefen sie in Niole, welches ihr letztes Schloß war, die Leute zusammen, und theilten ihnen die evangelische Lehre mit. Und nachdem dort ohne Unterschied des Geschlechts fünfhundert oder ungefähr so viele getauft waren, gingen sie weiter nach Wirland. Und die Wirren aus der ersten Landschaft, die Pudymen heißt, nahmen sie an, und ließen sich taufen, aus vierzehn Dörfern alle zusammen mit Tabellin, ihrem Aeltesten; den haben hernach die Dänen aufgehängt, dafür, daß er die Taufe der Nigischen angenommen und seinen Sohn den Ordensbrüdern als Geißel gegeben hatte. Die übrigen Wirren jedoch aus den andern Bezirken, da sie die Priester der Nigischen anzunehmen nicht wagten wegen der Drohungen der Dänen, riefen die Dänen, als ihre Nachbarn herbei und wurden von ihnen getauft. Die Wirren glaubten also, es sei Ein Gott der Christen, sowohl der Dänen als der Deutschen, ein Glaube, eine Taufe, und meinten, es könne kein Streit daraus entstehen, und nahmen die Taufe der ihnen benachbarten Dänen ohne Bedenken an. Die Nigischen aber, da sie Wirland als ihr Eigenthum betrachteten, als welches von ihren Leuten dem christlichen Glauben unterworfen war, sandten obbenannte Priester hinüber, um es zu taufen.

Aber da die Dänen diese ihnen benachbarte Landschaft vorwegzunehmen begehrten, 2. so sandten sie ihre Priester, wie in eine fremde Aernte. Und indem sie etliche Dörfer taufte, in andere ihre Leute schickte, zu denen sie selbst nicht so bald gelangen konnten und in allen Dörfern große hölzerne Kreuze machen ließen, und Weibwasser durch die Hand von Bauern schickten und Weiber und Kinder zu besprengen befahlen, versuchten solchergestalt den nigischen Priestern zuvorzukommen und auf diese Weise die ganze Landschaft zu Händen des Königs der Dänen vor auszusetzen. Da Peter und Heinrich solches erkannten, wandten sie sich nach Jerwen; und nachdem sie daselbst in den ersten Dörfern gar viele Leute getauft hatten, vernahmen sie, Woltber, ein Priester der Dänen, sei dahin gekommen. Daher gingen sie ihm entgegen und sprachen: „Dieses Land sei im Besitze der Nigischen und dieser Weinberg gepflanzt durch die Fabne der heiligen Jungfrau Maria durch die Bemühung der Pilger und die Anstrengung der Nigischen“. Danach gingen sie mit diesem Priester in die Burg der Dänen und wiederholten das vor dem hochwürdigen Erzbischof Andreas von Lund. Aber selbiger Erzbischof sagte, das ganze Estenland, von den Nigischen bezwungen oder noch nicht unterjocht, sei des Königs der Dänen, ihm zuerkannt von den nigischen Bischöfen wegen der gegen die unbändigen Esten geleisteten Hülfe. Auch sandte er nach Niga und ließ anfragen, sie möchten die herunterhängenden Zweige nicht ablesen und ihre Priester nicht in die Winkel von Estland senden zum Predigen. Darauf schrieb der nigische Bischof, der hochwürdige Greis Albert, zurück: „Dieser Weinberg der estnischen Kirche sei mehrere Jahre vor der Dänenzeit schon lange von den Seinen gepflanzt, mit dem Blute vieler Deutschen und in vielem Ungemache der Kriege bebauet, und seine Priester seien nicht in den Winkeln Estlands, sondern mitten in Jerwen und Wirland und im Angesichte des Erzbischofs selbst erschienen.“ Auf diese Nachricht wurde der Dänische König wider den nigischen Bischof etwas aufgebracht, doch lud er

2) Der doch wenigstens schon einmal getauft war XXIII. 7.

3) (Ironische?) Anspielung auf Eph. 4, 5. 6. — 4) vgl. §. 5.



dammodo commotus, ad praesentiam tamen suam ipsum cum Fratribus Militiae vocavit. Quo non veniente, sed ad Summum Pontificem pro eadem causa Romam properante, Fratres Militiae, Rodolphus de Wenden cum ceteris, venerunt ad Regem. Et dedit eis Rex Saccalam et Unganniam, iam dudum a Rigensibus subiugatam et baptizatam, cum adjacentibus provinciis, pro sua tertia parte Estoniae, excluso Livoniensi Episcopo cum fratre suo Hermanno, noviter consecrato. Et pervenit in Rigam verbum hoc, et graviter accepit hoc Bernhardus <sup>b)</sup> Episcopus cum ceteris Rigensibus, et convenerunt cum Fratribus Militiae, statuentes amice trifariam Estoniae divisionem, et Episcopis <sup>c)</sup> sicut hactenus, sic et deinceps suas partes attribuentes, Fratribus suam tertiam reliquerunt. Jam quoque, postquam Revaliensem provinciam totam baptizaverant, miserunt <sup>d)</sup> sacerdotes suos ad Harrienses et, baptizatis illis, incitaverunt eos, ut irent ad Gerwanenses cum exercitu, quatenus timore illo correpti a dominio Rigensium recederent et ipsorum dominium et baptismum reciperent. Et ibant Harrienses in ipsam terram Gerwanensium aestate eadem novem vicibus cum exercitibus suis, despoliantes eos, et occidentes quam plures ex eis, et captivantes, ut etiam ipsum sacerdotem Danorum inter alios vulnerando ferirent, donec tandem plurimi eorum dominium ac baptismum Danorum elegerunt. Similiter et Wirones, a Rigensibus primitus expugnati, comminatione Danorum exterriti, verbum eorum atque dominium acceperunt. Unde Archiepiscopus Episcopum novum in Wironiam et Gerwam consecravit, Revelensi Episcopo provincias Harrienses attribuens.

3. Interim Rex Sueciae Johannes <sup>d)</sup>, cum Duce suo Ka-[145]rolo <sup>e)</sup> et Episcopis suis, collecto exercitu magno, venit in Rotaliam <sup>f)</sup>, cupiens aliquas partes in Estonia ac dominatum adipisci. Et resedit in castro Lealensi, ad quod erat Episcopus Hermannus, frater Episcopi Livoniensis, a Domino Papa confirmatus, eo quod eadem provincia fuerat quondam a Rigensibus expugnata et fidei rudimentis initiata. Et intraverunt Sweci per provinciam, docentes et baptizantes ex eis et ecclesias aedificantes. Et pervenerunt ad Danos in Revele, colloquentes cum eis. Miserunt quoque Rigenses nuncios ad ipsos, dicentes, ipsas provincias a suis ad fidem Christianam subiugas, munientes etiam ipsos, ne dolosis verbis

b) Bernardus, Semigallensis Episcopus, Rigae functus vice Alberti Episcopi, qui Romam iverat.  
c) Rigensi scilicet, eiusque fratri Hermanno, Episcopo Lealensi.

d) De hoc Rege ita *Ericus Upsaliensis* lib. 3. p. 105.: *Anno Domini 1219. electus est in Regem Johannes, filius Sverkeri Regis, in sua pueritia, et dicebatur Johan Unge, item Johannes Pius. Qui tribus tantum annis portavit nomen regium et morte naturali finivit vitam in Wisingzö, sepultusque est in Alvastra anno Domini 1222.* His similia habet *Johannes Magnus histor. Suec. lib. 19. c. 13.* Ignorant autem hanc Regis expeditionem veteres Suecorum historici, si, quos habent, veteres sunt appellandi. Subiungit *Jo. Messenius Scandiae Illustratae Tomo XIII.* Catalogum omnium auctorum, tam praeorum, quam neotericorum; externorum et internorum, qui Scandias hactenus scripserunt historias, totus vel earum partes, ligata vel soluta oratione; latine, germanice aut scandice; romano vel rhunico literarum caractere, typis aut calamis solum exaratas. In quo post *Adamum Bremensem* et *Saxonem Grammaticum* saltu fertur in seculum XV. *Laurentium Arusiensem* nominans, et *Ericum Upsaliensem*, cuius narrationem de Joanne Rege modo exhibuimus. Huius *Erici*, anno 1486. defuncti, epitaphium cum descripsisset *Jo. Schefferus Upsal. antiqu. c. 13. p. 228.*, subiicit: *Est hic auctor historiae a Messenio Stocholmiae primum — anno 1615. (qua editione adhuc usi sumus) — ac ante paucos annos a meo socero, Joanne Loccenio, denuo publicatae, qua habemus nihil in hoc genere, quod quidem exstet publice ac in Suecia conscriptum quondam sit, vetustius aut melius.* Ipse academiae Upsaliensis Bibliothecarius, Dn. *Ericus Benzeli* Monument. Sueo-Goth. Prolegom. p. 2, cum vitam Sifridi confessoris ex nonnullis indicibus circa annum 1205. scriptam deprehendere sibi visus est, de quibus iam non iudicamus: asseverat, sibi, in aetates scriptorum patriae, qui vel prodierunt, vel in MSS. bibliothecarum latent, non segnitè inquirenti, huc usque nullum indigenarum, qui latine scripserit, hoc ipso vetustiore observatum esse. Quod licet in speciem impugnare videatur *Schefferi* sententiam, vetustissimum tamen in Suecia legendarum scriptorem dumtaxat in scenam producit, cum *Schefferus* de historicis sentiat. Neque diffitetur *Jo. Messenius Scandiae tom. XII. p. 113.* usum se in hoc bello enarrando *Balthasaris Russovii* Chronico Livoniae, quia, quae ipsa *Messenii* verba sunt, nec ullus Chro-

1) Nothwendig muß hier Dani ergänzt werden,

ihn vor sich mit den Ordensbrüdern. Als er nun nicht erschien, sondern nach Rom 1220. zu dem Papste dieser Sache wegen eilte, gingen die Ordensbrüder, Rudolf von Benden mit Andern, zu dem Könige. Und er gab ihnen Saccala und Ungannien, das lange schon von den Nigischen unterworfen und getauft war, mit den anliegenden Landschaften, als ihr Dritttheil Estlands, ohne den Livländischen Bischof und seinen Bruder Hermann einzuschließen, der kürzlich geweiht war. Und die Nachricht kam nach Niga und der Bischof Bernhard und die übrigen Nigischen wurden darüber betrübt. Und sie kamen zusammen mit den Ordensbrüdern und beschloßen Estland in Frieden zu theilen in drei Stücke, und indem sie den Bischöfen wie bisher so auch für die Zukunft ihre Theile zusprachen, überließen sie den Brüdern ihr Dritttheil. Als nun die Dänen schon die ganze Nevelsche Landschaft getauft hatten, sandten sie ihre Priester an die Harri-schen, und nachdem diese getauft waren, reizten sie sie auf, daß sie mit einem Heere gegen die Jermischen zögen, damit sie aus Furcht von der nigischen Herrschaft abfielen und ihre Herrschaft und Taufe annähmen. Und die Harrier zogen in das Land der Jermier in demselben Sommer neun mal mit ihren Heeren, beraubten sie, tödteten ihrer viele, machten Gefangene und verwundeten unter andern auch den Dänenpriester; worauf denn endlich die meisten die Herrschaft und Taufe der Dänen erwählten. Desgleichen nahmen die Wiren, die doch ursprünglich von den Nigischen bezwungen waren, durch die Drohungen der Dänen eingeschüchtert, ihr Wort und ihre Herrschaft an. Demnach weihte der Erzbischof einen neuen Bischof über Wirland und Jermen und wies dem Nevelschen Bischof die Harri-schen Landschaften zu.

Unterdeß hatte König Johann von Schweden mit seinem Herzoge Karl und seinen 3. Bischöfen ein großes Heer gesammelt und kam nach Rotalien, denn er begehrte etliche Stücke in Estland und eine Herrschaft zu gewinnen. Und er ließ sich nieder in der Burg Leal, für welche der Bischof Hermann, des Livländischen Bischofs Bruder, von dem Herrn Papste bestätigt war, da diese Landschaft einst von den Nigischen erobert war und in die Anfänge des Glaubens eingeführt. Und die Schweden zogen einher durch die Landschaft, lehrten und taufte und baueten Kirchen. Und kamen bis zu den Dänen in Nevel und besprachen sich mit ihnen. Auch die Nigischen schickten an sie und ließen sagen, diese Landschaften seien von ihnen dem christlichen Glauben unter-

*nographorum nostrorum hanc Johannis militiam usque perspicuo hactenus manifestavit eloquio.* Manifestum et perspicuum historico-rum dum desiderat, concedit, vitarum scriptores sanctorum Sueciae non nihil balbutiisse. In anno tamen et ipse fallitur Tom. II. p. 24., ubi de rebus anni 1218. agit, et haec habet, quae satis concinna sunt: *Interim Johannes, Sueonum rex, crebra lacessitus Estonum incursione, sicut etiam Christianae religionis et Sueticae dominationis propagandae stimulatus amore, modo Livoniam impugnavit, et Vichensibus subactis, Lealensem absentis Hermannii praesulis arcem, violenter occupatam, suo milite firmavit, huiusque subiugatae regionis defensionem; ast Carolo, Lincopensium Episcopo, illic cum pluribus sacerdotibus praesenti, conversionem gentium commendavit, et victor domum velificavit.* [Contra *Messenium* scripsit *Lagerbrius* in *Svea Aikes Historia* 2 Del. C. 12. §. 21 et 22. p. 325 sqq.; hunc vero refutavit *Car. Pet. Lindahl* in *Diss. acad. de expeditione Johannis Umi, Svercheridae, in Livon. Praes. Mag. Henr. Gabr. Porthan. Aboae* 1798. 12 pagg. 8°.] Maius lumen, uti historiae universae, ita quoque huius Johannis rebus, Suecis ipsis parum cognitis, affundunt Epistolae Pontificum: quae si extarent omnes, nihil foret fere. quod in historia medii aevi omnium regnorum desiderares, quia omnia fere pependerunt e nutu Pontificum, qua iudicum vel arbitratorum. Litigiosam Johannis successionem fuisse ostendit Honorii PP III. mandatum ad Episcopos Lubecensem, Sverinensem et Raceburgensem [*Silv. doc. n. 34.*], ut Upsalensem Archiepiscopum, si regia inunctione Johannem consecrasset, ad dicendam causam Romano Pontifici se sistere inberent, dissidentes principes conciliare niterentur, et si rei eventus ex sententia non processisset, de re tota confectis publicis actis sedem apostolicam instruerent. *Raynaldus ad an. 1219. n. 30.* Qui *ad annum 1220. n. 36.* porro narrat, quomodo Pontifex Johannem iam in solio confirmatum, monuerit, ne res ecclesiae occuparet, neve Episcopos adulteros intruderet.

e) Karolus ille Dux fuit Ostrogothiae, frater natu minor Birgeri eius. quem anno 1202. obisse diximus *ad gesta Meinardi*; filius Benedicti, itidem Ostrogothiae Ducis, cuius Benedicti pater Fulco regalibus Ingegerdis nuptiis honoratus, super ceteras Sueciae nobiles familias caput efferre coepit Ducem suum, scilicet Johannis Regis, Karolum vocat noster, quia regis tutor fuit et pro eo regnum administravit. *Johannes Magnus hist. Suec. lib. 19. c. 13.* diserte ait, regem *sub tutoribus egisse* Karoloque Olauum, Upsaliensem Archiepiscopum, adiungit.

f) De Rotalia vide, quae diximus *ad annum 1213.* [XVIII.] not. b).



- [146] Estonum perfidorum nimium confidentes minorem circa se custo-[146]diam adhiberent. Rex autem idem, locatis in castro viris suis, scilicet Lealensi <sup>g)</sup>, cum Duce Karolo et Episcopo <sup>h)</sup>, reversus est in Sueciam. Et cum esset eis ex altera parte Livonia, et ex altera parte Dani, ipsi quoque in medio constituti, minorem de paganis timorem habere coeperunt. Et factum est in uno die-  
rum, apparente primo diei diluculo, venerunt Osienses de mari cum exercitu magno, et obsidentes eosdem Suecos pugnauerunt cum eis, et ignem apposuerunt ad castrum eorum. Et exiverunt Sweci ad eos, dimicantes cum eis, et non valuerunt tantae resistere multitudini. Et ceciderunt Sweci interfecti ab eis, et captum est castrum et Dux cecidit <sup>i)</sup>. Et Episcopus per ignem et gladium interfectus est et in martyrum consortium commigravit <sup>k)</sup>. Et venerunt post modum Dani colligentes corpora eorum et cum luctu sepulturae tradiderunt. Simi-  
[147] liter et Rigenses, audien-[147]tes interfectionem eorum, luctum super eos cum gemitu diebus multis habuerunt. Erant autem interfectorum fere quingenti, quorum pauci per fugam evaserunt <sup>l)</sup>, et in Danorum castrum pervenerunt <sup>l)</sup>. Ceteri omnes in ore gladii corruerunt: quorum memoria in benedictione, et animae eorum requiescant in Christo.

4. Episcopus vero Livoniensis mare transiens venit in Lubecam, et cognitis insidiis Regis Daciae, fidelium suorum amicorum auxilio, clam exivit de civitate <sup>m)</sup>. Et cum festinatione venit in curiam Romanam ad Summum Pontificem Honorium III. Qui misericorditer et paterne suas exaudivit petitiones. Misitque Rex Daciae nuncios suos contra eum, qui non modicum negotium Ecclesiae Livoniensis in curia Romana disturbabant, et sibi minus modico proficiebant <sup>n)</sup>. Et abiit Episcopus Livoniensis ad Imperatorem Fridericum, tunc noviter ad Imperium su-

g) Verba: *scilicet Lealensi* glossema sapiunt, aut suo loco non sunt posita. [Sie sind in Heinrichs Schreibweise hier um so mehr am Orte, da eben von Revel die Rede war.]

h) Rex, qui cum pluribus Episcopis venit, discedens unum reliquit, quem auctor non nominat. Nominant autem vitarum Sanctorum Sueciae scriptores *Vastovius* et *Jo. Messenius*: de quo mox.

i) Clades haec Suecorum incidit in annum sequentem 1220. *Diem* conservarunt Chronicon Wadstenense et Chronologia vetus Sueo-Danica apud Dn. *Benzel. Monument. Sueo-Goth. part. I.* scilicet VI. Idus Augusti. [Dennoch bleibt Gr. bei seiner falschen Rechnung!] Karolus Dux propterea non a *Messenio* quidem, sed tamen a *Jo. Vastovio* Sanctis Sueciae annumeratur. Cuius vitam scripturus ille *Vite Aquilonia* p. 73. longissime aberrat a ianua, alterius Karoli, Ulphonis filii, qui anno 1264. crucigerorum militiae se adiungens, in praelio cum Lithuanis commisso occubuit, res gestas commemorans, observante Dn. *Benzelio in not. p. 58.* Bene meritis est Dn. *Benzelius* de re literaria atque historica, quod *Jo. Vastovii* Vitem Aquiloniam, Coloniae Agrippinae anno 1623. editam, sed tantae raritatis, ut iam Claudii Arrhenii tempore in paucorum fuerit manibus, Upsaliae anno 1708. recusam, notis quibusdam, potiores *Vastovii* lapsus indicantibus, instruxit; amplius meritorius, si literas regum, bullas Pontificum et reliquorum instrumentorum, quae totius Sueciae sunt antiquissima, apparatus, quem *Vastovius* undiquaque congesserat, et quo Coloniensis editio nitet, hoc est, nervos atque artus libro in hac iterata editione incidendos non putasset, *Claudii Arrhenii* et *Jo. Peringskiöldii*, qui tum *Bullarium Romanum Sueo-Gothicum*, et nescio quid aliud meditabantur, proposito deterritis. Quamquam huic malo remedium aliquod attulit idem Arrhenius, vel, si mavis, Oernhiälm, quod aliquam horum diplomatum partem transtulit in historiae Sueciae librum quartum, quo res seculi XII. persecutus est.

k) Episcopus is Lincopensis fuit, Karolus; Karoli Ducis ex fratre Magno nepos. Huius vita itidem legitur in *Vite Aquilonia* p. 73., sed ita, ut intra paucorum verborum consistat numerum. *Jo. Messenius Chron. Episcoporum Lincopensem* p. 56. haec de eo habet: *Carolus serenissimi Ducis Birgeri Jerl germanus, et iustitiae patronus singularis, approbatione eiusdem Pontificis Ausonii* (Honorii PP. III.) *tempore Johannis primi, Suecorum clementissimi Regis, pedum nactus Lincopense, deinde sociis nonnullis altis Praesulibus, cum patruo suo, Duce Carolo, in Russiam* (in Estoniam dicendum fuerat) [Daß unter diesem Namen auch sonst Götland mitbegriffen wurde, bemerkt Gr. Ind. III. s. v. zu Silv. doc. N. V. b. Bgl. Arndt zu VII. 7.] *Christianae religionis propagandae gratia perrexit, ubi a furiosa Ruthenorum* (Estonum) *gente in Revalom* (Rotalia) anno 1220. *caesus, gloriose occubuit.* Quae deinceps *Scand. Tom. XII. p. 113.* emendavit. Caroli huius frater cum fuerit Birger Jerl II. annum 1220. Birgeri Ducis effigiei, in arce Tavasthusana Finlandiensi visendae, perperam adscriperunt ei, qui *Sueciam antiquam et hodiernam* elegantissimis imaginibus regalique sumtu aere expressam dederunt. Quod opus nuper curante Celeberrimo Dn. *de Meiern* collega coniunctissimo, in Regis bibliothecam commisit. Birgerus enim ille ante annum 1248. ad rempublicam non accessit, quo Jerl creatus est et sur-

worfen, und warnten sie, sie möchten den hinterlistigen Worten der treulosen Eften 1220. nicht allzuviel trauen und sich sehr in Acht nehmen. Der König aber legte seine Männer als Besatzung in das Schloß, nämlich das Lealsche, mit dem Herzoge Karl und einem Bischofe und kehrte nach Schweden zurück. Und da sie von der einen Seite Livland hatten und von der andern die Dänen, und so in der Mitte standen, fingen sie an, vor den Heiden auch weniger Furcht zu haben. Und es geschah eines Tages, da die Sonne eben aufgehen wollte, kamen die Deselschen von der See mit einem großen Heere, belagerten diese Schweden, stritten mit ihnen und legten Feuer an ihr Schloß. Und die Schweden kamen heraus, und kämpften mit ihnen und vermochten nicht, so großer Menge zu widerstehen. Und die Schweden fielen von ihnen getödtet, und das Schloß ward genommen und der Herzog fiel. Und der Bischof ward mit Feuer und Schwerdt getödtet, und ging ein in die Gemeinschaft der Märtyrer. Und danach kamen die Dänen, lasen ihre Leichen zusammen und begruben sie mit Trauer. Desgleichen die Rigischen, da sie ihren Fall vernahmen, hielten eine Klage über sie mit Seufzen viele Tage. Es waren aber der Getödteten bei fünfhundert, deren wenige durch die Flucht entkamen, und in das Schloß der Dänen gelangten. Die übrigen alle fielen unter der Schärfe des Schwerdtes. Ihr Andenken sei in Segen, und ihre Seelen mögen ruhen in Christo.

Der Bischof von Livland ging über das Meer und kam nach Lübel, und da er 4. die Nachstellungen des Königs von Dänemark merkte, so entwich er mit seiner treuen Freunde Hülfe heimlich aus der Stadt und kam eilends an den römischen Hof zum Papste Honorius III. Der hörte mittheilig und väterlich seine Bitten an. Und der König von Dänemark sandte seine Boten gegen ihn, die die Sache der Livländischen Kirche am römischen Hofe nicht wenig störten und sich wenig mäßig nützten. Und der livländische Bischof wandte sich an den Kaiser Friedrich, der damals kürzlich zum Kaiserthume erhoben war, und suchte bei ihm Rath und Hülfe sowohl gegen die Kö- (Nach 22. Nro. 1220.)

rogatus in ea dignitate Ulphoni patrueli, hoc tempore fati assumpto: hallucinantibus plurimum, qui Birgero I. anno 1202. defuncto hunc successisse contendunt. Sane Birgerus ille nonnisi extremis Erici Regis annis exercitum in Tawastiam duxit, ibique Tawastaburgum victoriae monumentum condidit anno 1250. V. *Ericus Upsal. lib. 3. p. 109. Jo. Messen. Tom. 12. p. 117.* Unde monumento illi Birgeriano annus 1250. erit adscribendus. Ut autem cognatio horum Karolorum inter se et cum Birgero II. Duce lectori ad oculum pateat, schema genealogicum subnectimus:

*Folcho*, Dux Sueciae. Coniux: Ingegerdis, Canuti regis Daniae filia.

Benedictus, Dux Ostrogothiae.

Birger Jerl I. Dux Ostrogothiae † 1202.	Karolus Ostro gothiae Dux † 1220.	Magnus Minnisköld † - - -		
	Karolus Episcopus Lincopensis † 1220.	Birger Jerl II. Coniux: Ingeburgis, soror Erici Blaesi, Regis Sueciae.		
Waldemar Rex Sueciae	Magnus Rex Sueciae	Ericus Dux	Benedictus Ep. Lincopensis.	Ingeburgis et aliae filiae.

[cf. Silv. docum. N. 35.]

1) Danorum castrum olim Lyndanisse, nunc Revalia. Russis *Kolivan* audit et Estonibus *Talin*, h. e. *Danilin*, Danorum urbs. [Die Eften verwandeln die tenuis des Anlantes in muta. — Vielleicht ist Lyndanisse nur eine andere Art von Zusammensetzung der gleichen Elemente wie Tani-lin.] Unde invenio: *Talin Besti-ma pea-lin*, i. e. Revalia, Estoniae terrae caput urbium seu metropolis.

m) Lubeca enim cum tota Nordalbingia in Danorum potestate fuit usque ad Waldemari II. carcerem et proelium Bornhovedense, quo anno 1227. Danorum res in Germania eversae sunt penitus. [Vgl. De ecke Gesch. der Stadt Lübeck I. §. 5. S. 45.]

n) Aulam Romanam in causa contra Waldemarum II. propterea minus faventem habuit Albertus Episcopus, quod iste se regnumque sedi Apostolicae fecerit vertigale: ut habet rescriptum Honorii PP. III. ad Engelbertum Colon. Archiepiscopum ap. *Raynaldum ad annum 1223. p. 301.* [Silv. doc. N. 40.] Archiepiscopalem seu potius Metropolitanam per omnem Livoniam dignitatem ambivit proprie Albertus, qua impetrata de subiectione Episcoporum eius partis Estoniae, quam Dani occupaverant et occupaturi essent, dubitare non poterat. At Pontifex ei hoc roganti morem haud gessit, cum nondum id e re Livoniensis ecclesiae esse videretur, observante *Raynaldo ad annum 1219. n. 31.*, re autem vera, ne Danorum regem offenderet. Novas tamen ecclesias cathedrales per Livoniam condendi et Episcopos eis praeficiendi potestatem Alberto Pontifex iam dederat anno 1217. teste eodem *ad h. a. n. 45.*



blimatum <sup>1)</sup>, quaerens ab eo consilium et auxilium, tam contra Reges <sup>2)</sup> Daciae, quam Ruthenorum, et paganorum, aliorumque importunam infestationem; eo quod Livonia cum provinciis omnibus subiugatis ad Imperium semper haberet respectum <sup>3)</sup>. Imperator vero diversis et altis Imperii negotiis occupatus, modicam Episcopo consolationem impendit: qui se terram sanctam Hierosolymitanam defensurum promisit <sup>3)</sup>, et exinde sollicitus auxilium Episcopo subtraxit <sup>4)</sup>, monens eum tamen et docens verbum pacis et amicitiae tam cum Danis, [148] quam cum Ruthenis habere, donec novellae plantationi firmum postmodum superaedificaretur aedificium. Cumque nullum Episcopus perciperet solatium tam a Summo Pontifice, quam ab Imperatore, rediit in Teutonium. Et visum est ei, bonorum virorum consilio, Regem Daciae potius adire, quam Livonum Ecclesiam periclitari. Prohibebat enim Rex Daciae Lubicensibus, subditis suis <sup>4)</sup>, naves peregrinis in Livoniam praestare, donec Episcopum ad suum emolliret consensum. Unde tandem idem venerabilis Antistes cum fratre suo Hermanno Episcopo, Regem Daciae praefatum adivit, et tam Livoniam quam Estoniam in potestatem ipsius commisit, ita tamen, si Praelati conventum suorum nec non et viri sui et Rigenses omnes cum Livonibus et Letthis in hanc formam consensum suum praeberent <sup>5)</sup>. Et mortua est eodem tempore Regina <sup>6)</sup>, uxor videlicet Regis Daciae, in partu. Et ait quispiam, novellam Ecclesiam, tunc in potestatem Regis ipsius traditam, quae paritura erat quotidie prolem spiritualem, temporibus sui principatus indubitanter periclitandam. Et vera retulit ille, sicut infra patebit.

5. Medio tempore litigantibus aliis pro terrarum dominatibus, abiit iterum Letthorum de Ymera sacerdos in Estoniam, assumpto secum alio sacerdote Theodorico, tunc noviter ordinato. Et pertranseuntes Saccalam venerunt ad Palam, et incipientes ab eodem flumine provinciam vicinam, quae Wormegunda vocatur <sup>5)</sup>, sacri baptismatis fonte rigabant, per singulas villas maiorem moram facientes, populum convocantes, doctrinam Evangelicam eis tradiderunt. Et per septem dies circumeuntes singulis diebus trecentos aut quadringentos promiscui sexus baptizaverunt. Post hoc in Gerwam abierunt et provinciam extremam versus Wironiam, quae Lappegunda vocatur, nondum baptizatam, adeuntes, in singulis villis maioribus sacri baptismatis mysterium celebrabant, donec ad villam, quae Kettis vocatur, venirent, et idem faciebant ibidem. Ubi postea Dani Ecclesiam aedificaverunt, sicut et in aliis pluribus villis a nobis baptizatis fecerunt. Tandem villam, quae Reynenen vocatur, attingentes, ad convocandum populum de villis aliis miserunt. Et ait rusticus, qui fuit senior eorum: *Jam omnes baptizati sumus. Et requirunt illis, cuius baptisate baptizati essent?* respondit ille: *Cum essemus in villa Solgesim, quando sacerdos Danorum ibi baptismi sui tractavit sacramenta, baptizavit viros quosdam ex nostris, et dedit nobis aquam sanctam, et reversi sumus ad proprias villas, et cum eadem aqua aspersimus unusquisque nostram familiam, uxores et parrulos <sup>6)</sup>, et nobis ultra quem faciemus? <sup>7)</sup>* Cum enim semel baptizati sumus, vos ultra non recipiemus.
- [149] Quo audito sacerdotes modicum subridentes et, excusso pulvere [149] pedum in eos <sup>7)</sup>, ad alias villas festinantes, in confinio Wironiae tres villas baptizaverunt: ubi erat mons et sylvula pulcherrima, in quo dicebant indigenae magnum Deum Osiliensium natum, qui Tharapita vocatur, et de loco illo in Osiliam volasse <sup>7)</sup>.

o) Atqui huic fides erat facienda per testes vel diplomata impetratae olim ab Philippo Rege atque ab Imperio Livoniae. [X. 17.]

p) Fridericus II. Imp. nec ipse molestus esse voluit Waldemaro, cuius opera usus erat in

1) Am 22. November 1220. Böhmer's Regesta. Der Besuch Albert's bei dem neuen Kaiser muß in Italien stattgefunden haben; daher einige Zeilen weiter: rediit in Teutonium.

2) Er. bezeichnet Reges als Druckfehler statt Regis. Doch hat auch Kn. Reges.

3) Raumer's Höhenst. 2te Aufl. Bb. 3. S. 181 ff.

4) Deese Gesch. der Stadt Lübeck. Erstes Buch. S. 45 ff.

5) Da man diese Landschaft erreicht, wenn man von Saccala aus über die Pala geht, so ist sie dieselbe mit XXVI. 13., wo es eben so heißt et transiverunt Palam spoliante totam Nurmegundo. Vergl. XXIII. 9.; XV. 7. [Demnach muß es im Text wohl Normegundo heißen.]

6) S. ob. XXIV. 2.

7) Matth. 10, 14.

nige der Dänen, wie gegen die beschwerliche Anfeindung der Russen und der Heiden 1220. und anderer; darum weil Livland mit allen unterjochten Landschaften sich immer zum Reiche hielt. Der Kaiser aber mit verschiedenen hohen Angelegenheiten des Reichs beschäftigt, gewährte dem Bischof geringe Tröstung; denn er hatte gelobt, das heilige Land von Jerusalem zu verteidigen, und darüber sorgend entzog er dem Bischofe seine Hilfe, doch vermahnete er ihn und lehrte ihn das Wort des Friedens und der Freundschaft zu halten so mit Dänen, wie mit Russen, bis späterhin auf der neuen Pflanzung ein fester Bau erbauet würde. Und da der Bischof von dem obersten Bischofe, wie vom Kaiser keinen Trost erhielt, lehrte er zurück nach Deutschland. Und es schien ihm gut nach dem Rathe guter Männer, lieber den König von Dänemark anzugehen, als die Kirche der Liven zu gefährden. Denn der König von Dänemark verbot seinen Unterthanen, den Lübekern, den Pilgern Schiffe zu geben nach Livland, bis er den Bischof willig machen würde. Daher begab sich derselbe hochwürdige Bischof mit seinem Bruder, dem Bischof Hermann, zu vorerwähntem Könige von Dänemark und übergab sowohl Livland wie Estland in seine Gewalt, unter der Bedingung, daß seine vornehmen Geistlichen, seine Männer und alle Ritterschen mit den Liven und Letten ihre Zustimmung dazu gäben. Und da zu derselben Zeit die Königin, nämlich die Gemalinn des Königs von Dänemark, starb in der Geburt, so sagte einer, das neue Kirchlein, das damals in die Gewalt dieses Königs gegeben war, und täglich eine geistliche Frucht gebären wollte, müsse zur Zeit seiner Herrschaft ohne Zweifel Gefahr laufen. Und sprach die Wahrheit, wie sich unten zeigen wird.

Mittlerweile, da andere um die Herrschaft der Länder stritten, ging abermals der 5. Priester der Letten von der Ymera ins Estenland und nahm einen andern Priester Theodorich mit sich, der damals kürzlich geweiht war. Und da sie Saccala durchzogen, kamen sie an die Pala und hoben an von diesem Flusse und taufte die benachbarte Landschaft Wormegunde, indem sie in den größeren Dörfern verweilten, das Volk beriefen und ihm die evangelische Lehre ertheilten. Und zogen sieben Tage umher und taufte an jedem Tage dreihundert oder vierhundert von beiden Geschlechtern. Danach gingen sie nach Jerven und besuchten die letzte Landschaft gegen Wirland zu, Lappegunde mit Namen, die noch nicht getauft war, und feierten das Taufgeheimniß in allen größern Dörfern, bis sie an das Dorf Kettis kamen und thaten allda dasselbe. Da haben die Dänen nachmals eine Kirche gebauet, wie sie auch in andern Dörfern gethan haben, die von uns getauft waren. Da sie endlich das Dorf Heynenen erreichten, sandten sie umher, das Volk zu berufen aus den andern Dörfern. Und es sprach ein Bauer, der ihr Ältester war: „Wir sind schon alle getauft.“ Und da jene fragten, mit wessen Taufe sie getauft wären, antwortete jener: „Als wir im Dorfe Solgesim waren, da der Priester der Dänen alda seine Taufe trieb, taufte er einige Männer von unsern und gab uns heiliges Wasser, und da wir in unsre Dörfer zurückkamen, besprengten wir mit selbigem Wasser ein jeder seine Familie, Weiber und Kinder; und was sollen wir weiter thun? Denn da wir einmal getauft sind, so werden wir euch nicht weiter aufnehmen.“ Da die Priester solches hörten, lächelten sie ein wenig, schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie, eilten zu andern Dörfern und taufte drei Dörfer an der Gränze von Wirland. Daselbst war ein Berg und gar herrlicher Wald, auf welchem, wie die Eingebornen erzählten, der große Gott der Deseler geboren war, der Tharapita geheißen wird, und von da sei er nach Desel ge-

minuenda Welforum potentia, et Nordalbingia ipsis eripienda: cuius cessionem a Friderico factam, Waldemaro non Danorum solum annales iactitant, sed et Jo. Messenius Scand. T. 2. p. 23. ad annum 1214. propugnat.

q) Fratrum militiae Christi hic nulla mentio, quod hi antea, inscio Episcopo, separatam pacem et divisionem fecissent cum Danis. [XXIV. 2.]

r) Reginae nomen fuit Berengaria. Chron. Sial. p. 54.

s) Legendum puto: Et nobis ultra quid facietis? Quid nobis praeterea, ut faciamus, praecipietis, cum semel baptizati simus? A. vermouthet, daß quem für baptismum stehe. [Verdorben ist die Stelle und durch Erklärung allein nicht zu helfen. Ob nobis in non bis aufzulösen? ob in ultra quem etwa wieder aequam liegt? Ich weiß nicht zu helfen.]

t) Qui Suecorum et Gothorum Deum Thor cunctis gentibus notum cultumque sibi et aliis persuasum eunt, hic Thorum quoque deprehendere sibi visi sunt. Tharapitam enim audientes, Thor deum ab Estonibus proeliaturis in auxilium vocatum statuunt, exclamantibus: Thorawoita! h. e. Thor adiuta! Thor adiuva! Erroris insimulantes qui putant, Estones Deum



Et ibat alter sacerdos, succidens imagines et similitudines <sup>1)</sup> Deorum suorum ibi factas, et mirabantur pagani, quod sanguis non efflueret, et magis exinde sacerdotibus credebant. Consummato ergo per septem dies baptismo in illa provincia, reversi sunt sacerdotes ad aliam provinciam, quae Mocha vocatur, et similiter ibidem hebdomadam implentes, circumiverunt ad villas, et quolibet die circiter trecentos aut quadringentos promiscui sexus baptizaverunt, donec etiam omnibus finibus consummato baptismo, paganorum ritus abolerent. Et de provincia illa procedentes in Waygam, invenerunt in via villas plures, quae nondum fuerunt ab aliquibus sacerdotibus visitatae; baptisatisque viris omnibus ibidem et mulieribus et parvulis, circa stagnum Worzegeerwe euntes, venerunt in Waygam, et cum Wayga iam ante fuerit baptizata, redierunt ad provinciam, quae Sogentagana <sup>2)</sup> vocatur, et singulas villas visitantes, quae remanserant ante nondum baptizatae, videlicet Ygetenere, Welpole et Wasala, cum pluribus aliis, baptizaverunt omnes viros ac mulieres et parvulos eorum. Et expleta ibidem hebdomada, consummatisque in finibus illis sacri baptismatis mysteriis, gaudentes reversi sunt ad Matrem aquarum, et in utraque parte fluvii similiter opus pietatis et doctrinae studium circa non baptizatos adimplentes, tandem redierunt in Odepe, vineamque plantatam et sacro fonte rigatam Deo, qui incrementum daturus erat, committentes, reversi sunt in Livoniam.

[A. 166] Post modicum vero temporis spacium rediit iterum <sup>3)</sup> [A. 166] idem Theodoricus

6a. sacerdos in Gerwam et Wironiam ad baptizatos suos, et habitavit ibidem cum eis. Et audientes Dani comprehenderunt eum cum servo suo, et auferentes eis equos et omnia quae habebant, despoliatis remiserunt in Livoniam. Miserunt etiam fratres Episcopi <sup>2)</sup> Rigensis Salomonem sacerdotem in Rotaliam post interitum Sue-

[A. 167] corum, qui [A. 167] benigne receptus est ab iis, promittentibus, se Rigensi semper Ecclesiae libenter deservire, Danorum vero dominium sive baptismum se nunquam accepturos. Et colligebant censum de cunctis finibus suis, sicut antea semper solebant, mittentes per manus ipsius sacerdotis Rigensibus. Et venientes Dani abstulerunt omnia et remiserunt eum spoliatum in Livoniam.

6b. Abiit etiam Hartwicus <sup>3)</sup> Fratrum Militiae iuvenis sacerdos in Unganniam et habitavit ibi cum Fratribus suis, et baptizavit quoscunque non baptizatos invenit. Similiter et Letthorum adhuc sacerdos abiit in Unganniam et venit in Walgatalwe <sup>4)</sup> versus Plescekowe et in extremis villulis illis omnibus celebrando baptismi sacramentum, fidem eis aperuit Christianam et consummato baptismo reversus est in Livoniam. Eodem tempore consummatus est baptismus per universam Estoniam, et baptizati sunt in omnibus finibus et provinciis Estoniae populi multi, et ita ut alii sacerdotum <sup>5)</sup> et plures, alii quinque millia, quidam

quemdam hoc nomine coluisse, quod non sit Dei cuiusdam proprium, sed Thori Dei advocatio. At hi refelluntur a nostro, qui non solum hic, sed etiam infra *ad annum* 1225., ubi de expugnatione Osiliensium agit, Osiliensibus Deum attribuit, quem *Tharapitham*, vel *Tharapilam* vocaverint. Ita enim vox scripta est, ut utroque modo legi possit, dubiusque haereas, utra lectio alteri sit praefenda. [R n. hat deutlich Tharapita, und weiterhin nur den Wechsel von

1) 2 Mos. 20, 4.

2) „Man siehet leicht aus dem Zusammenhange, daß *fratrem* nicht richtig sein kann, indem es auf die Dänen gehet, die doch Rotalien selbst besetzt und diesen Priester daraus fortgeschafft haben. Dayer ohne Zweifel gelesen werden muß — *Episcopi, Rigenses*; die Rigischen haben nach Verlust der Schweden Rotalien wieder in Besitz zu nehmen gesucht. Wenn man diesen Worten trauen kann, so ist dies der alte Bruder des Bischof Alberts, den Herr Gruber ad an. 1198. not. a. nicht gewußt hat, oder vielmehr nicht wissen können“. A. Doch sagt ders. Bd. II. 14.: „und bitten unsre Leser um Verzeihung, daß wir uns durch unsre Revelsche Handschrift verleiten lassen, dem Bischof Albert einen neuen Bruder zu geben, indem die andern Abschriften den Text so liefern: *Miserunt etiam fratres Episcopi, Rigensis Salomonem sacerdotem in Rotaliam*.“ [Ob aber *fratres* zu *Episcopi* zu ziehen ist oder zu verbinden *Episcopi sacerdotem*, wage ich nicht zu entscheiden, obgleich der *fratrum Militiae iuvenis sacerdos*, welcher gleich folgt, mir für die letztere Verbindung zu sprechen scheint: nach Rotalien, als des Bischofs (Siegthum, geht ein Priester des Bischofs, nach Ungannien ein Priester des Ordens.]

3) XXVI. 7.

4) So R n. — A. Wayatatalwe.

5) Hier fehlt offenbar eine Zahl. Etwa mille.

flogen. Und der andre Priester ging und hieb die Bilder und die Gleichnisse ihrer 1220. Götter nieder, die daselbst gemacht waren, und die Heiden wunderten sich, daß kein Blut herausfloß; und glaubten seitdem mehr den Priestern. Als sie nun in sieben Tagen die Taufe in jener Landschaft vollbracht hatten, kehrten die Priester um zu einer andern Landschaft, die Mocha heißt, und indem sie daselbst ebenfalls eine Woche zubrachten, gingen sie umher in die Dörfer und taufte an jedem Tage bei drei- oder vierhundert beiderlei Geschlechts, bis sie in allen Gränzen die Taufe vollzogen hatten, und der Heiden Bräude abgestellt. Und von dieser Landschaft gingen sie weiter nach Wavga und fanden unterwegs mehrere Dörfer, die noch von keinen Priestern besucht waren; und nachdem sie allda alle Männer getauft und die Weiber und die Kinder, gingen sie um den See Wirzjärw und kamen nach Wavga, und da Wavga schon getauft war, so kehrten sie um zu der Landschaft, die Sogentagana heißt, und besuchten die einzelnen Dörfer, welche noch ungetauft geblieben waren, nämlich Igetenere, Welzpole und Wafala nebst mehreren andern, und taufte alle ihre Männer, Weiber und Kinder. Und als sie daselbst eine Woche verweilt hatten, und die heiligen Taufhandlungen vollzogen waren in jenen Gränzen, kehrten sie mit Freuden um zu dem Mutterflusse. Und da sie auf beiden Seiten des Flusses gleichfalls das fromme Werk und die Lehrsorge an den Ungetauften erfüllt hatten, kehrten sie endlich um nach Odempe, und befahlen Gott den gepflanzten Weinberg, der aus dem heiligen Quell gewässert war und schon wachsen wollte. Und wandten sich wieder nach Livland.

Nach einem mäßigen Zeitraume jedoch ging derselbe Priester Theodorich wieder 6a. nach Jerwen und Wirland zu seinen Getauften und wohnte daselbst bei ihnen. Und da das die Dänen hörten, griffen sie ihn sammt seinem Knechte, nahmen ihnen die Pferde und Alles, was sie hatten, und schickten sie ausgeplündert wieder nach Livland. Auch schickten die Brüder des Rigischen Bischofs Priester Salomo nach dem Untergange der Schweden nach Notalien, der von ihnen freundlich aufgenommen ward; und sie versprachen, der rigischen Kirche immer willig zu dienen, der Dänen Herrschaft oder Taufe aber nie anzunehmen. Und brachten den Zins zusammen aus allen ihren Gränzen, wie sie zuvor immer pflegten und sandten ihn den Rigischen durch die Hand dieses Priesters. Und da die Dänen kamen, nahmen sie Alles und schickten ihn geplündert nach Livland.

Auch ging Hartwich, ein junger Priester der Ordensbrüder, nach Ungannien und 6b. wohnte daselbst mit seinen Brüdern und taufte, sovieler er noch ungetauft fand. Desgleichen ging auch noch der Lettenpriester \*) nach Ungannien und kam nach Walgatalwe gegen Meskau zu, und feierte in allen jenen äußersten Dörfern das Sacrament der Taufe, eröffnete ihnen den christlichen Glauben und kehrte nach vollzogener Taufe wieder nach Livland. Zu der Zeit ward die Taufe vollendet durch das ganze Estenland und wurde in allen Gränzen und Landschaften Estlands viel Volks getauft, so daß einige Prie-

th und t. Rev. Tharabita.] Si quaeris, cuius generis ille deus fuerit, gentis, a qua cultus est, idioma esse [l. est] consulendum. Jam cum lingua Estonica *Thara* locum quemcumque circumseptum et *Pilla* simiam significet, forsan *Tharapilla* alius non est ab illo Deo, *hortorum custode*, cuius simulacrum Sueci olim finxerunt ingenti Priapo, auctore *Adamo Bremensi de situ Dan.* n. 92. Immo et cum *volatu* nostri adprime conspirat, quod idem *Adamus l. c. n. 75.* tradit de volucibus Estonum diis *dracones*, inquit, *adorant cum volucibus*. Sed haec aliorum uberiori disquisitioni seposita sunt. [A. bringt den Namen in Verbindung mit dem estnischen *torropil* = Sackpfeife, zusammengesetzt aus *torro* = „die brumme Baßpfeife im Dudelsack“, und *pil* = Discant. — Aber vgl. Rüppfers Aufss. im „Zulande“ 1836.]

u) Alias Sotagana vel Sontagana vocatur. [Bedeutung: hinter dem Moraste. Aber gewiß nicht dieselbe Landschaft, welche XIV. 10.; XVIII. 5.; XIX. 8.; XXII. 9. an der Mündung der Salis so heißt; die hier erwähnt muß in der Nähe des Wirzjärw gelegen haben.]

w) Desunt quatuor folia, et in his gesta anni 1220. — Ex gestis anni 1220. nihil est, quod hic supplere possim, cum nullibi legantur, quae hoc anno per Livoniam contigere; si excipias foundationem Piltenis Episcopatus in Curlandia, quam recentiores scriptores in haec tempora rejiciunt et Waldemaro II. Danorum regi adscribunt, quā fide, incertum. Certior est Honorii PP. III. circa augendum praeconum verbi numerum cura, cuius indicem epistolam damus in appendice documentorum. [N. 36. Die Lücke ist bekanntlich schon durch Rndt ausgefüllt aus Ms. Rev.]

\*) Heinrich.



etiam ex eis decem millia baptizaverint in millibus suis <sup>1)</sup> et plures. Et gaudebat Ecclesia pacis tranquillitate, et collaudabat omnis populus Dominum, qui post bella plurima tandem convertit ab idolatria corda paganorum ad sui Dei cultum, qui est benedictus in secula.

7. Eodem etiam tempore Christiani de terra Hierosolimitana ceperant Damiatam civitatem Aegypti, et habitabant in ea <sup>2)</sup>. Et habebat Ecclesia Dei victoriam et triumphos de paganis per orbem undique terrarum, licet nobis non longo tempore. [A. 168] Nam statim sequenti anno post Pascha ve-[A. 168]nerunt Osilienses cum exercitu magno et obsederunt Danos in Revalia, pugnantes cum eis diebus quatuordecim, et ignes multos accendentes, eos in hunc modum capere sperabant. Et exiverunt Dani de castro quandoque praeliantes cum eis, iterumque repulsi sunt ab eis post tergum in castrum. Et videntes Osilienses coggonos quatuor nientes in mari, timebant, Regem Daniae cum exercitu venire. Et relinquentes castrum Danorum abierunt ad naves suas et reversi sunt in Oziliam. Et miserunt Dani statim et ceperunt seniores Revelensis provinciae et Harriionensis, nec non et Wironiensis, et suspenderunt omnes in arbores, quotquot fuerant cum Osiliensibus in obsidione sui castri, sive in consiliis suis malignis. Et duplicem censum vel triplicem, quam ante dare solebant, imposuerunt reliquis, satisfactionesque multas ac graves acceperunt ab eis. Unde maius odium Estones contra Danos habere coeperunt et dolosas malorum consiliorum machinationes semper quaerebant contra eos, si <sup>3)</sup> qualiter eos de finibus suis expellere valerent.

## XXV. Alberti Episcopi Annus 23. Christi 1220—1221.

- [1] Dani Estoniam (l. Livoniam) Teutonicis relinquunt. — 2) Laudes beatae Virginis, Livoniam suam contra iniurias hostium defendentis. — 3) Rutheni et Letthones Letthiam invadunt. — 4) Letthonum clades. — 5) Nogardia a Rigensibus vexata.] — 6) Ungannensium expeditio contra Ruthenos in Ingria.

1. Annus erat consecrationis Antistitis Alberti XXIII. et siluit paucis Livonum terra diebus. Abeunte itaque Comite Alberto de Dasle <sup>4)</sup> iterum rediit praefatus venerabilis Antistes Rigensis cum aliis peregrinis, licet paucis, inter quos erat Rodo de Hoenborch <sup>4)</sup>, homo nobilis cum aliis militibus et clericis. Et in [A. 169] eiusdem Episcopi reversione cognoverunt Rigenses, quod tradita esset [A. 169] non tantum Estonia, verum etiam Livonia in potestatem Regis Daniae. Et conturbati sunt omnes valde, simulque omnes uno ore contradixerunt, tam Praelati conventum, quam viri Ecclesiae et cives et mercatores, et Livones et Letthi, dicentes, se ad honorem Domini nostri Jesu Christi suaeque dilectae genetricis hactenus praelia Domini praeliari contra paganos, et non in honorem Daciae regis, magisque terram ipsam se velle relinquere, quam Regi praedicto servire. Et pervenit verbum hoc ad aures Archiepiscopi venerabilis ecclesiae Lundensis, qui fuerat in obsidione arcis Revelensis paganorum persecutionibus non modicum examinatus. Et cognovit, se Rigensium adiutorio plurimum indigere, misitque nuncios Episcopo Rigensi, promittens, se Livoniam in pristinam libertatem reducturum. Et abiit Episcopus idem cum Magistro Militiae et viris suis ad eundem Archiepiscopum in Revelam, et acceperunt consolationem et munera promisitque eis, omni studio Livoniam se velle iterum in suam revocare libertatem, tantum ut una pace belloque unico contra paganos et Ruthenos Teuto-

1) 21. macht wieder eines seiner Kunststücke: in millibus suis soll geschrieben sein aus n malibus, d. i. ministerialibus suis, „denn die Rede ist von den Danen, die den Bauern das Wasser mit nach Hause

ster \*) und mehrere andere fünftausend, etliche auch zehntausend getauft haben unter ihren 1220. Tausenden, und mehr. Und die Kirche freuete sich der Ruhe des Friedens und alles Volk lobte den Herrn, der nach gar vielen Kriegen endlich die Herzen der Heiden vom Götzendienste abgewandt hatte zur Verehrung seines Gottes, der da ist hochgelobet in Ewigkeit.

Zu der Zeit eroberten auch die Christen vom Lande Jerusalem Damiate, eine 7. Stadt in Aegypten, und wohnten in ihr. Und die Kirche Gottes hatte Sieg und 5. Nov. 1219. Triumphe über die Heiden über den ganzen Erdkreis, obgleich für uns nicht lange. 1221. Denn gleich im folgenden Jahre nach Ostern kamen die Deselschen mit einem großen Heere, umlagerten die Dänen in Neval, stritten mit ihnen vierzehn Tage, legten viele Feuer an, und hofften sie so zu fangen. Die Dänen machten auch wohl einen Aus- fall aus dem Schlosse und kämpften mit ihnen, wurden aber wieder rückwärts getrieben ins Schloß. Und als die Deseler vier große Schiffe kommen sahen auf der See, fürchteten sie, der König von Dänemark komme mit einem Heere, und zogen ab von dem Dänenschlosse zu ihren Schiffen und fuhren zurück nach Desel. Als bald schickten die Dänen, nahmen die Vesteften der Nevelschen und Harrischen Landschaft fest, und die von Wirland, und hängten sie alle an Bäumen auf, so viele ihrer mit den Deselschen gewesen waren bei der Belagerung des Schlosses oder bei ihren boshaften Anschlägen. Und den Uebrigen legten sie einen doppelt oder dreimal so großen Zins auf als früher und empfangen viele und schwere Bußen von ihnen. Daher faßten die Esten größeren Haß gegen die Dänen und sannten immer auf betrügliche Mänke und Anschläge wider sie, ob sie sie irgend wie aus ihren Gränzen treiben möchten.

## XXV. Bischof Albert's dreiundzwanzigstes Jahr.

Es war das dreiundzwanzigste Jahr seit der Weihe des Bischofs Albert, und 1221. das Land der Liven hatte wenige Tage Ruhe. Als nun der Graf Albert von Dassel wegreiste, kehrte vorbenannter Rigischer Bischof mit andern Pilgern zurück, obwohl mit wenigen. Unter denen war Bodo von Hoenborch, ein Edelmann, mit andern Rittersn und Geistlichen. Und bei der Rückkehr des Bischofs erfuhren die Rigischen, daß nicht nur Estland, sondern auch Livland in die Gewalt des Königs von Dänemark übergeben war. Und wurden alle sehr bestürzt und widersprachen alle mit Einem Munde, sowohl die oberen Geistlichen, wie die Männer der Kirche und Bürger und Kaufleute, und Liven und Letten, und sagten, sie hätten bisher zur Ehre unsres Herrn Jesu Christi und seiner geliebten Mutter die Streite des Herrn gestritten, und nicht zu Ehren des Königs von Dänemark, und wollten eher das Land verlassen, als diesem Könige dienen. Und diese Rede kam zu den Ohren des ehrwürdigen Erzbischofs der Kirche von Lund, welcher in der Belagerung des Nevelschen Schlosses von den Heiden nicht wenig war geprüft worden. Und er erkannte, daß er der rigischen Hülfe gar sehr bedürfe, sandte an den rigischen Bischof und versprach, er wolle Livland zur frühern Freiheit zurückführen. Und der Bischof reiste mit dem Ordensmeister und mit seinen Männern zu selbigem Erzbischof nach Neval, und empfangen Tröstungen von ihm und Geschenke und er versprach ihnen, er wolle mit allem seinen Eifer Livland zu seiner früheren Freiheit wieder verhelfen, nur daß Deutsche und Dänen gemein-

gaben; — oder item alii bis VI. millia oder was vor eine andere Zahl.“ — Aber Bd. II. S. 18. hat er das Richtige gefunden: „der Ausdruck in millibus suis will nichts andres sagen, als, in ihrer ganzen Menge, mit allen ihren Landsteuten; die deutsche Bibel hat Mich. 5, 1. diese Tausend in fast gleichem Verstande beibehalten.“ —

2) Raumer Hohenst. III. 223. — 3) si fehlt bei A.

4) Gr. 2. verbessert die Hss. aus Dalle in Dasle = Dassel, und Bodo de Hoenborg. (A. Hockenborch.) Zur Bestätigung der letzteren Verbesserung giebt A. II. 13. eine Urkunde, die in Rapier'sky's Monument. Liv. ant. IV. S. CXL. No. 3. abgedruckt ist. Grafen von Dasle erscheinen häufig bei Arnold. Lub.; und Bangert citirt S. 385. Joh. Letzner Chron. Comit. de Dassel.

\*) Heinrich.



nici cum Danis gauderent. In Saccala vero et Ungannia regalia cuncta simul et secularia iura Fratribus Militiae dederunt. Et Episcopo spiritualia commiserunt, et reversi sunt gaudentes in Livoniam.

2. Post quorum reversionem venit miles quidam Godeschalcus, Regis Daniae nuncius, in Rigam, missus praecupare civitatis ipsius advocatiam ad manum [A. 170] Regis. Et contradixerunt [A. 170] omnes ei, qui erant per universam Livoniam, tam Livones quam Letthi et praecipue Teutonici in tantum, ut etiam mercatores sibi gubernatorem navis suae, tam de Gotlandia in Livoniam veniendo, quam de Livonia in Gotlandiam redeundo, denegarent. Et recessit ipse confusus a Livonia, venitque in mare magnum et spaciosum, et ibat sine rectore navis, et proiectus est a vento contrario, et quia fortassis contra voluntatem ipsius qui ventis imperat <sup>1)</sup> venerat in Livoniam, ideo non immerito venti contrarii in eum surrexerunt, et sol iustitiae non illuxit ei, eo quod Mariani matrem eius offenderat, quae maris dicitur stella <sup>2)</sup>. Quapropter et ipsa certam ipsi viam non ostendit. Taliter idem Miles expulsus a Livonia rediit in Daniam abrenunciando deinceps in terra beatæ Virginis Mariae regalem advocatiam. Sic, sic maris stella suam semper custodit Livoniam: sic, sic mundi Domina terrarumque omnium Imperatrix spirituales suam terram semper defendit: sic, sic Regina coeli terrenis Regibus imperat. Nonne imperat? Quando Reges multos contra Livoniam pugnantes exacerbavit. Nonne exacerbavit? quando Regem magnum Woldemarum de Plosceke venientem in Livoniam cum exercitu subitanea morte percussit <sup>3)</sup>. Numquid non Regem magnum Nogardiae, qui Livoniam prima vice spoliavit <sup>4)</sup>, regno suo statim privavit, ut a civibus suis turpiter expelleretur <sup>5)</sup>; et alium regem Nogardiae, qui secunda vice Livoniam deprædavit, per Tartaros <sup>6)</sup> occidit? Numquid non regem Wissewaldum de Gercike, qui Rigenses [A. 171] spoliavit, igne et gladio satis humiliavit <sup>7)</sup>? Numquid non [A. 171] rex Viesceka, qui viros Episcopi in Kukenois quondam mortificaverat, crudeli morte postmodum, sicut infra dicitur, in Tarbeto interiit <sup>8)</sup>? Succos etiam numquid audebo dicere, qui Rothalienses provincias beatæ Virginis vexillo subiugatas intraverunt, numquid non ipsi ab Osiliensibus interfecti sunt <sup>9)</sup>? Numquid etiam non Regem Danorum, si dicere fas est, qui Livoniam dominio suo turbare voluit, longa et mirabili per manum paucorum captivitate turbavit <sup>10)</sup>? Numquid non Svellegaten <sup>11)</sup>, nec non et alios <sup>12)</sup> plures Letthonum principes ac seniores per servos suos Livonienses interfecit? Nonne Ako, Livonum in Holme quondam perfidorum princeps, cum aliis quam plurimis a Rigensibus interfectis cecidit <sup>13)</sup>? Nonne Russinus, Letthorum senior, in castro Dabrelis occubuit <sup>14)</sup>? Nonne omnes seniores Thoreidae, qui perfidi dicebantur, tempore pestilentiae ceciderunt et mortui sunt <sup>15)</sup>? Numquid non omnes seniores Osiliae nec non et Rotaliensium provinciarum apud Thoreidam a Rigensibus interfecti ceciderunt <sup>16)</sup>? Numquid non Lembitus <sup>17)</sup> Wytamas <sup>18)</sup> cum aliis senioribus suis perfidis in Saccala a Rigensibus interfecti ceciderunt? Et quicumque tunc superfuerunt et postmodum in perfidia sua duraverunt, numquid non omnes interiierunt? Ecce Dei mater quam mitis circa suos, qui fideliter ei deservunt in Livonia, qualiter ipsa semper defendit eos a cunctis inimicis suis, quamque crudelis circa illos, qui terram ipsius invadere, sive qui fidem et honorem filii sui in terra ipsa conantur impedire. Ecce quot et quantos Reges ipsa exacerbavit. Ecce quot perfidorum et paganorum principes ac seniores de terra delevit, quoties victoriam suis de inimicis concessit; semper enim hactenus vexillum suum in Livonia et praeundo [A. 171] et subsequendo defendit, ac [A. 172] de inimicis triumphare fecit. Et quis unquam hoc tempore Regum aut paganorum contra Livoniam pugnavit et non interiit? Ani-

1) Matth. 8, 27.

2) Maria, illuminatrix sive stella maris Isidorus lib. 7. Etymol. c. 10. gehet auf den eigentlichen Namen Miriam. A.

3) XIX. 10. — 4) XIV. 2. — 5) Kommt im Buche selbst nicht vor.

6) XXVI. 1. XXV. 3. — 7) XIII. 4. XVIII. 4. — 8) XI. 9. XXVIII. 6. — 9) XXIV. 3.

10) XXVIII. 1. — 11) IX. 4. — 12) XVII. 3. 6. — 13) X. 8. — 14) XVI. 4. — 15) XV. 7.

16) XV. 3. — 17) XXI. 3.

schaftlich Frieden und Krieg hätten gegen Heiden und Russen. In Saccala aber und 1221. Ungarnien gaben sie alle Negalien und weltlichen Rechte den Ordensbrüdern. Und dem Bischof übergaben sie die geistlichen Rechte und kehrten froh zurück nach Livland.

Nachdem sie heimgekehrt waren, kam ein Ritter, Gotschalk, im Auftrage des Königs von Dänemark nach Riga, die Vogtei über diese Stadt zu übernehmen zu Handen des Königs. Es widersprachen ihm aber alle in ganz Livland, so Liven wie Letten und besonders die Deutschen in dem Maße, daß sogar die Kaufleute ihm sowohl bei seiner Fahrt von Gotland nach Livland, als bei seiner Rückfahrt von Livland nach Gotland einen Loosfen für sein Schiff abschlugen. Und ganz bestürzt verließ er Livland wieder und kam auf die große und weite See und fuhr ohne Steueremann und wurde von widrigem Winde geworfen, und weil er etwa gegen den Willen des, der den Winden gebietet, nach Livland gekommen war, so erhoben sich nicht unverdient widrige Winde gegen ihn, und ihm leuchtete nicht die Sonne der Gerechtigkeit, darum weil er Mariam beleidigt hatte, seine Mutter, die da heißet der Stern des Meeres. Darum sie ihm auch den sichern Weg nicht hat gezeigt. Solcher gestalt ward selbiger Ritter ausgetrieben von Livland und kehrte nach Dänemark zurück und entsagte der königlichen Vogtei über das Land der heiligen Jungfrau Maria fortan. So, ja so hütet der Meeresstern sein Livland immerdar; so, ja so vertheidigt die Herrinn der Welt und aller Länder Herrscherinn ihr geistliches Land immerdar; so, ja so gebietet die Himmelsköniginn den Königen der Erde. Gebietet sie nicht? Wenn sie viele Könige, die gegen Livland stritten, beschädigt hat. Hat sie nicht beschädigt? Wenn sie den Großkönig Wladimir von Polozk, als er gegen Livland zog mit einem großen Heere, geschlagen hat mit plötzlichem Tode. Hat sie nicht den Großkönig von Nowgorod, welcher Livland zuerst beraubte, alsbald seines Reiches beraubt, also daß er von seinen Untertbanen ausgetrieben ward mit Schmach? und einen andern König von Nowgorod, der zum zweitenmale Livland geplündert hat, hat sie ihn nicht sterben lassen durch die Tartaren? Hat sie denn nicht den König von Wissewolod von Gericke, der die Nigischen beraubte, genug gedemüthiget durch Feuer und Schwerdt? Ist denn nicht der König Wiesceka, der des Bischofs Männer in Kokenbusen einst getödtet hatte, grausamen Todes hernach in Dorpat umgekommen? wie unten erzählt werden wird. Darf ich etwa auch die Schweden nennen, die in die Notalischen Landschaften, welche unter der heiligen Jungfrau Fahne bezwungen waren, einfielen; sind sie nicht auch erschlagen worden von den Deselschen? Hat sie nicht auch den König der Dänen, wenn es recht ist, das zu sagen, der da Livland durch seine Herrschaft in Verwirrung bringen wollte, in langer und wunderbarer Gefangenschaft durch die Hand weniger selbst verwirret? Hat sie nicht den Swellegathe und andere gar viele Oberste und Älteste der Litauer durch ihre Knechte, die Livländer, getödtet? Ist nicht Afo, weiland der abtrünnigen Liven von Holm Oberster, mit andern gar vielen von den Nigischen geschlagen und gefallen? Ist nicht Ruffin gefallen, der Letten Ältester, in Dabrel's Schlosse? Sind nicht alle die Ältesten von Treiden, die abtrünnig gemeldet wurden, gefallen zur Zeit der Pest und gestorben? Sind nicht die Ältesten von Desel alle und die der Notalischen Landschaften bei Treiden von den Nigischen erschlagen und gefallen? Sind nicht Lembit, Wytamas mit ihren andern abtrünnigen Ältesten in Saccala von den Nigischen getödtet und gefallen? Und so viele damals übrig blieben und danach sich verbarsteten in ihrer Abtrünnigkeit, sind sie nicht alle umgekommen? Siehe wie sanftmüthig die Mutter Gottes ist gegen ihre Leute, die ihr treulich dienen in Livland, wie sie sie immer vertheidigt gegen alle ihre Feinde, und wie grausam sie ist gegen jene, welche ihr Land anzufallen oder den Glauben und die Ehre ihres Sohnes in diesem Lande zu hindern suchen. Siehe wie viele und wie große Könige sie gestrafet hat! Siehe wie vieler Abtrünnigen und Heiden Oberste und Älteste sie vertilgt hat von der Erde, wie oft sie den Ibrigen Sieg geschenkt hat über ihre Feinde, denn immer bisher hat sie ihre Fahne in Livland geschüzt, mochte sie vorausgehen oder nachkommen, und sie triumphiren lassen über die Feinde. Und welcher König bisher oder welcher Heide hat gekämpft gegen Livland und ist nicht untergegangen? Merket auf und sehet, ihr Ober-

18) Unverständlich, vielleicht ein Fehler: XXI. 3. werden neben Lembitus genannt Wottele, Maniwalde cum aliis quam plurimis. Möglich, daß Wottele auch hier stand.



advertite et videte, principes paganorum et Ruthenorum, sive Danorum sive quarumcunque gentium seniores, ipsam iam mitem matrem misericordiae timete, ipsam Dei matrem adorate, ipsam tam crudelem vindicatricem de inimicis suis placatam vobis reddite, terram ipsius deinceps impugnare nolite, ut ipsa sit vobis mater, quae fuit hactenus semper inimica de inimicis suis et affligentes suos in Livonia magis ipsa semper afflixit. Attendite etiam et videte, qui timetis Dominum et advocatias in terra ipsius geritis, ne pauperes nimium opprimatis, pauperes, dico, Livones et Letthos, sive quoscunque neophytos beatae Virginis suos, qui nomen Christi filii sui deportaverunt hactenus ad alias gentes, et adhuc portabunt nobiscum<sup>1)</sup>, crudelem quorundam mortem, qui subditis suis graves fuerunt, ante mentis oculos; revocate, et alta consideratione pertimescite. Non enim beata Virgo censu magno, quem dare solent neophyti, delectatur, non pecunia diversis exactionibus ipsis ablata placatur, neque iugum grave, sed quod sibi portabile magis, atque suave vult eis imponi, cuius filius dicit: iugum meum suave est, et onus meum leve<sup>2)</sup>, qui simpliciter hic exigit ab eis, ut credant in nomine eius et cognoscant eum cum Patre Deum verum esse unum, et credentes vitam habeant in nomine eius, qui est benedictus in secula seculorum. Amen.

3. Conveniunt etiam eodem tempore cives Rigenses cum mercatori-[A. 173]bus et cum Livonibus suis et Lettis<sup>3)</sup> apud Thoreidam coniurantes et conspirantes tam contra Regem Daniae, quam contra cunctos sibi adversantes. Et miserunt Fratres Militiae servos suos, et ceperunt quosdam ex senioribus Livonum, et in Sygevalde proiecerunt eos in vincula. Unde dissipatum est consilium aliorum. Et remisit Rutheni rescriptum pacis de Plescekowe, quae facta fuit apud Odempe<sup>4)</sup>, et sequebantur statim cum exercitu magno, et praeerat exercitui Rex Nogardiae, qui statim anno sequenti a Tartaris occisus est. Et erant in exercitu illo duodecim millia Ruthenorum, qui venerunt tam de Nogardia, quam de aliis civitatibus Russiae contra Christianos, qui erant in Livonia. Et venerunt in terram Letthorum, et sederunt expectantes Letthones<sup>5)</sup> hebdomadibus duabus, vastantes ea, quae in vicino erant. Posthac appropinquarunt ad Wendam; quibus occurrerunt Fratres Militiae cum Wendis suis ad portam; et non valentes resistere multitudini, domos et villam incenderunt et declinaverunt ad castrum suum. Rutheni vero relinquentes castrum transiverunt Goiavam et venerunt in Thoreidam et depraedaverunt totam terram, incendentes villas omnes et Ecclesias et annonam, et quae iam collecta erant in campis, et homines capientes et interficientes fecerunt mala multa in terra. Letthones vero venientes eadem via prope Wendam sequebantur Ruthenos, et transeuntes Goiavam venerunt ad eos, et quae minus mala fecerunt Rutheni, Lettowini<sup>6)</sup> suppleverunt. Et exivit de Riga Magister Militiae Fratrum cum suis, et Rodo miles cum peregrinis quibusdam, et alii pauci sequebantur, propter discordiam quae fuerat in terra. Et abiit [A. 174] Magister cum suis et cum aliis sequentibus ad Goiavam et pro-[A. 174]hibebat litus Ruthenis, ne transirent in partes suas. Et transeuntes flumen quidam de Livonibus turbam unam Letthonum cum captivis et spoliis de Goymunde persequerantur, et occiderunt fere ex eis viginti, et alii per fugam evaserunt ad Ruthenos. Et aliam turbam Ruthenorum invenerunt in villa Cagethe, similiter ex eis septem interfecerunt, et alii fugientes ad suos redierunt, et alii in silvis latitantes evaserunt. Et dixerunt Rutheni: non est bonum hic esse<sup>7)</sup>, quia Livones et Teutonici circa nos undique congregantur. Et surgentes media nocte coeperunt exire de terra, et sequenti nocte in Ykewalde manentes, provinciam in circuitu spoliantes incenderunt. Tertia quoque nocte apud Yneram similia mala faciebant, et festinantes in Unganniam quatuor diebus terram similiter vastaverunt et redierunt in Russiam. Letthones vero non audentes separari a

1) portabunt. Nobiscum u. f. w. A. — 2) Matth. 11, 29. 30.

3) NB. ohne Geistliche und Ritter.

4) In Folge der Verbindung mit Waldemar II. (XXIV. 2; XXV. I. 5) werden die Ordensbrüder Odenpäh wieder besetzt haben, in Widerspruch mit XX. 8. — Das Wort rescriptum als Urkunde auch XV. 2. —

5) Als Verbündete. S. unt. — 6) S. v. a. Letthones.

sten der Heiden und der Russen, oder auch der Dänen oder jeglicher Völker Älteste, 1221. fürchtet nun diese sanftmüthige Mutter der Barmherzigkeit, betet an die Mutter Gottes, suchet sie zu versöhnen, die so grausame Rache übt an ihren Feinden; greift ihr Land fernerhin nicht mehr an, damit sie auch für euch eine Mutter sei, die bisher immer eine Feindinn gewesen ist ihren Feinden, und die, welche die Ihrigen betrübten in Livland, immer tiefer betrübte. Merket auch auf und sehet, die ihr den Herrn fürchtet und Bogteilen in ihrem Lande führt, unterdrückt die Armen nicht gar, die armen Liven und Letten sage ich, oder jegliche Neubekehrten der heiligen Jungfrau, die den Namen Christi, ihres Sohnes, bisher weiter getragen haben zu andern Heiden und noch weiter tragen werden mit uns. Stellt euch vor die Augen eures Geistes den grausamen Tod etlicher, die ihren Untergebenen schwer gefallen, erschrecket darob in tieferm Nachdenken. Denn nicht an hohem Zins hat die heilige Jungfrau Gefallen, den die Neubekehrten zu entrichten pflegen, nicht durch Geld, welches ihnen auf verschiedene Weise abgedrungen wird, läßt sie sich versöhnen, und will nicht, daß ihnen ein schweres Joch aufgelegt werde, sondern vielmehr welches leicht sei und erträglich, sie, deren Sohn spricht: „mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ Der da einfach hier von ihnen fordert, daß sie glauben an seinen Namen und ihn erkennen mit seinem Vater, daß er der wahre Gott sei und der einzige, und daß die da glauben, das Leben haben im Namen des, der gelobet ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auch waren zu der Zeit die Rigischen Bürger zusammengetreten mit den Kauf- 3. leuten und mit den Liven und Letten bei Treiden, und hatten sich verschworen und vereinigt, sowohl gegen den König von Dänemark, wie gegen alle ihre Widersacher. Und die Ordensbrüder sandten ihre Knechte und fingen etliche von den Ältesten der Liven und warfen sie ins Gefängniß in Segewold. Darüber ward der Rath der andern zünichte. Und die Russen sandten den Friedensvertrag von Pleßkau zurück, der bei Odempe geschlossen war, und folgten alsbald mit großer Heeresmacht. Und der Anführer des Heeres war der König von Nowgorod, welcher alsbald im folgenden Jahre von den Tartaren getödtet worden ist. Und es waren in jenem Heere zwölftausend Russen, die von Nowgorod und andern Städten Rußlands gekommen waren gegen die Christen in Livland. Und sie brachen in Lettland ein und saßen und warteten auf die Litauer zwei Wochen, während sie alles in der Nachbarschaft verheerten. Danach näherten sie sich Wenden, und die Ordensbrüder traten ihnen entgegen am Thore mit ihren Wenden, und da sie der Menge nicht zu widerstehen vermochten, zündeten sie die Häuser und das Dorf an und wandten sich zu ihrem Schlosse. Die Russen aber zogen von dem Schlosse ab, gingen über die Aa, kamen bis Treiden, plünderten das ganze Land, steckten alle Dörfer und Kirchen in Brand, und das Korn und was schon gesammelt war auf dem Felde, fingen und tödteten die Menschen und thaten vielen Schaden im Lande. Die Litauer aber kamen desselben Weges bei Wenden, folgten den Russen, gingen über die Aa und vereinigten sich mit ihnen und was die Russen nicht vollständig gethan hatten, das machten die Litauer vollständig. Und es zog von Riga aus der Ordensmeister mit seinen Leuten, und der Ritter Bodo mit etlichen Pilgern, und wenige andere folgten, wegen des Zwistes der im Lande war. Und der Meister mit seinen Leuten und den andern, die ihm folgten, ging an die Aa, und hinderte die Russen, in sein Gebiet herüberzukommen. Und etliche Liven, die über den Fluß gingen, setzten einer Schaar von Litauern nach, die mit Gefangenen und Beute von Goymünde kam, und tödteten ihrer an zwanzig, die andern retteten sich durch die Flucht zu den Russen. Und eine andere Schaar Russen fanden sie im Dorfe Ragethe, und tödteten ihrer gleichfalls sieben; die andern flohen theils zu den Ihrigen zurück, theils entkamen sie, indem sie sich in den Wäldern verkrochen. Und die Russen sagten: „hier ist nicht gut sein, denn Liven und Deutsche sammeln sich von allen Seiten um uns.“ Und sie machten sich auf um Mitternacht, und fingen an aus dem Lande zu gehen. Und in der folgenden Nacht verweilten sie in Ißkewalde, plünderten und verbrannten die Landschaft umher. Auch in der dritten Nacht thaten sie an der Imer ähnlichen Schaden, eilten dann nach Ungannien und nachdem sie vier Tage lang die Landschaft ähnlich verheert hatten, kehrten sie heim nach Rußland. Die Litauer aber,

Nach v.  
Aernic.



Ruthenis, propter timorem Teutonicorum, abierunt cum eis Plescekowe, et manserunt cum eis per totum mensem, ut postea securi redirent in terram suam.

4. Teutonici vero et <sup>1)</sup> Fratres Militiae cum aliis, qui secum fuerant ad Ymeram, cogitantes occurrere Letthonibus ad Dunam redierunt, et ponentes eis <sup>2)</sup> insidias cum familia Episcopi de Kukenoys expectaverunt eos tribus hebdomadibus. Sed Fratres Militiae taedio affecti redierunt in Rigam. Theodoricus vero miles <sup>3)</sup> de Kukenoys cum aliis militibus et servis Episcopi, cum paucis Letthis abierunt versus Plescekowe diebus septem itinere quaerentes eosdem <sup>4)</sup>, et tandem invenerunt vestigia eorum et statim festinant ad eosdem. Et cum essent quindecim

[A. 175] tantum ex Teutonicis, Letthorum vero plures, ut [A. 175] per omnia uno minus quam nonaginta, paganorum vero Letthonum sexcenti, multitudinem eorum formidantes quidem, sed spem totam ponebant in Domino, et audacter ad eos appropinquant. Letthones quoque videntes eos ad se venientes ordinant exercitum suum ex adverso, et ducentos ex melioribus equitibus <sup>5)</sup> suis seorsim statuentes, ut ipsi persequantur Teutonicos fugientes: caeteri vero omnes in magna turba veniunt obviam Teutonicis. Et non poterant Teutonici propter paucitatem suorum pugnare cum eis, sed pugnavit ille, qui quondam fecit, ut unus persequeretur mille et duo fugarent decem millia <sup>6)</sup>. In quo confidenter elevato vexillo propinquant ad eos, et committentes praelium ceciderunt primo tam ex illis quam ex istis; et cum esset via stricta propter adiacentem sylvam, Teutonici primo venerunt ad praelium, et Letthi omnes sequebantur, clamantes, sicut edocti erant, lingua Teutonicorum, ut caperent, raperent, interficerent. Quo clamore multiplici nimium exterriti Letthones et putantes multos sequi sibi Teutonicos, celeriter conversi sunt in fugam, et cecidit fortissimus eorum dux et ex aliis supra centum, et caeteri abiectis armis suis fugerunt per silvas. Et collegerunt Teutonici omnia spolia eorum, et quae secum ferre non poterant igne combusserunt et ex equis eorum comprehendentes, circiter quadringentos <sup>7)</sup> secum deduxerunt, Deum collaudantes, qui pro eis pugnavit. Ex Teutonicis tres ibidem sunt interfecti, quorum animae in Christo requiescant in pace. Amen. Letthones qui evaserant per silvas, cum esset iam tempore hyemali, prae difficultate transitus Dunae aut submersi sunt in Duna, aut se ipsis in silvis suspenderunt, ne redirent in terram suam, eo quod terram beatae Vir-

[A. 176] ginis despoliaverant, cuius filius [A. 176] vindictam retribuit, cui sit laus per secula.

5. Mercatores quoque Rigenses ibant cum mercatoribus <sup>8)</sup> suis in Rotaliam. Et venerunt Dani et ceperunt eos, dicentes, terram esse Regis Danorum, et ligaverunt eos et deduxerunt eos secum in Revelis. Et misit Episcopus Rigensis et Magister Militiae rogantes et postulantes ut remitterent eos; et noluerunt. Post hoc nunciatum est Danis, quod Rigenses venirent cum exercitu; et statim remiserunt eos. Et non iverunt Rigenses in Estoniam, sed cum Livonibus et Letthis iverunt in Unganniam et convocantes ad se Saccalanenses et Ungannenses abierunt in Russiam ad inimicos suos, qui Livoniam spoliaverant; et relinquentes post tergum Plescekowe, regnum Nogardensium intraverunt, et totam terram in circuitu despoliaverunt, incendentes domos et villas et populum multum captivum duxerunt et alios interfecerunt. Et pervenerunt Letthi ad ecclesiam, quae fuerat <sup>9)</sup> non longe a civitate Nogardia, tollentes iconias, campanas, thuribula et similia, et cum spoliis multis redierunt ad exercitum. Et facta vindicta de inimicis reversus est universus exercitus gaudens, sine laesione alicuius, unusquisque in domum suam, et cessavit opprobrium Ruthenorum adversus Livonensem Ecclesiam. Letthi quoque et Saccalanenses et Ungannenses continuo Russiam intrantes multos ibidem interfecerunt et multos promiscui sexus captivos duxerunt et spolia multa tulerunt. Similiter et Letthi de Kukenoys ac Teutonici Russiam intrantes omni tempore praedam multam et captivos multos deduxerunt.

1) Teutonici vero et fehlt bei A. n. Dafür Fratres vero.

2) eis fehlt. A. — 3) miles fehlt. A. — 4) eodem A. — 5) meliores ex eq. A.

6) 1 Sam. 14, 1. ? — 7) A. quadragintas.

8) In mercationibus oder mercatibus zu verwechseln. A. 2. fehlt mercibus.

da sie sich von den Russen nicht zu trennen wagten, aus Furcht vor den Deutschen, 1221. gingen mit ihnen nach Pleskau und blieben einen ganzen Monat bei ihnen, damit sie hernach sicher in ihr Land zurückkommen könnten.

Die Deutschen aber und die Ordensbrüder nebst den andern, die mit ihnen an 4. der Hmer gewesen waren, gedachten den Litauern in den Weg zu treten, zogen zurück an die Düna, legten mit den Leuten des Bischofs aus Kokenhusen einen Hinterhalt und warteten drei Wochen auf sie. Aber den Ordensbrüdern wurde die Zeit zu lang, und sie gingen nach Riga zurück. Aber der Ritter Dietrich von Kokenhusen mit andern Rittersn und Knechten des Bischofs und wenigen Letten zogen gen Pleskau sieben Tage lang und suchten sie und fanden endlich ihre Spur und eilten auf sie los. Und da nur fünfzehn Deutsche waren, der Letten aber eine größere Zahl, in allem neun und achtzig, der heidnischen Litauer aber sechshundert, so waren sie zwar in Sorgen ob der großen Zahl, aber setzten ihre ganze Hoffnung auf den Herrn und näherten sich ihnen kühn. Auch die Litauer stellten ihr Heer auf, da sie sie anrücken sahen, gegenüber, und ließen zweihundert ihrer besten Reiter bei Seite stehen, zur Verfolgung der Deutschen, wenn sie flöhen; die andern aber in einem großen Haufen rückten alle den Deutschen entgegen. Und die Deutschen konnten ihrer geringen Zahl wegen mit ihnen nicht streiten; aber der stritt, welcher einst machte, daß einer tausend verfolgte und zehntausend flohen vor zweien. Im Vertrauen auf den gingen sie mit erhobener Fahne auf sie los. Und zuerst, da sie den Streit begannen, fielen etliche von beiden Seiten; und da der Weg enge war wegen eines anliegenden Waldes, so kamen die Deutschen zuerst ins Gefecht, und die Letten kamen nach, und riefen, wie ihnen angegeben war, in deutscher Sprache, sie sollten fassen, reißen, todtschlagen. Durch dieses Geschrei wurden die Litauer gar erschreckt, und da sie meinten, daß noch viele Deutsche hinter ihnen wären, ergriffen sie die Flucht, und ihr tapferster Führer fiel, und von den andern über hundert; die übrigen warfen die Waffen weg und entrannten durch die Wälder. Und die Deutschen sammelten alle ihre Beute, und was sie nicht mitnehmen konnten, das verbrannten sie, und fingen gegen vierhundert von ihren Pferden, die nahmen sie mit und priesen den, welcher für sie gestritten. Von den Deutschen waren drei auf dem Plage geblieben. Mögen ihre Seelen in Frieden ruhen in Christo. Amen. Die Litauer, welche entronnen waren durch die Wälder, ertranken entweder in der Düna wegen der Schwierigkeit des Uebergangs über die Düna, denn es war schon Winterzeit, oder hängten sich auf in den Wäldern, so daß sie nicht zurückkamen in<sup>Winter.</sup> ihr Land, weil sie das Land der heiligen Jungfrau beraubt hatten, deren Sohn die Rache übte zur Vergeltung; ihm sei Lob in Ewigkeit.

Es zogen auch Nigische Kaufleute mit ihren Waaren nach Notalien; da kamen 5. die Dänen und fingen sie, denn sie sagten, das Land sei des Königs der Dänen, und banden sie und führten sie mit sich nach Revel. Und der Nigische Bischof und der Ordensmeister sandten und baten und verlangten, sie möchten sie herausgeben; und sie wollten nicht. Danach ward den Dänen angesagt, die Nigischen kämen mit Heeresmacht, und alsbald sandten sie sie zurück. Und die Nigischen gingen nicht nach Estland, sondern gingen mit den Liven und Letten nach Ungannien, und nachdem sie die von Saccala und von Ungannien an sich gezogen, drangen sie in Rußland ein gegen ihre Feinde, die Livland geplündert hatten. Und indem sie Pleskau hinter sich ließen, fielen sie in das Königreich der Nowgoroder, raubten das Land umher aus, steckten Häuser und Dörfer in Brand, führten viel Volks gefangen weg und andere tödteten sie. Und die Letten kamen an eine Kirche nicht weit von der Stadt Nowgorod, nahmen die Bilder, Glocken, Rauchgefäße und ähnliches und kamen mit vieler Beute wieder zu dem Heere. Und nachdem den Feinden vergolten war, kehrte das ganze Heer zurück mit Freuden, ohne daß Einer Schaden genommen hatte, ein jeder in sein Haus, und der Russen Schwärmung gegen die Livländische Kirche hatte ein Ende. Auch drangen Letten und Saccalaner und Ungannier beständig in Rußland ein, tödteten viele, führten viele ohne Unterschied des Geschlechts gefangen weg und trugen viel Beute davon. Desgleichen fielen die Letten von Kokenhusen und die Deutschen allezeit in Rußland ein und führten viele Beute und viele Gefangene weg. Zu der Zeit ver-

9) Der Mißbrauch dieser Zeitform tritt hier so deutlich hervor, daß ich mich für meine Uebersetzung an anderen Stellen darauf berufe.



[A. 177] Erant eodem tempore Fratres Militiae de Wenden cum servis suis in [A. 177] omnibus castris tam Unganniae quam Saccalae procurantes advocatias et congregantes tributa, et Episcopo suam partem conservantes <sup>1)</sup>, et aedificaverunt castra [150] omnia et firmissime muniverunt et cysternas infra fodientes, armis <sup>2)</sup> [150] et balistis repleverunt, et propter timorem Ruthenorum Estonos in castra compellentes, simul cum eis commanserunt.

6. Ungannenses autem circa mediam hyemen cum exercitu ibant in profunditate nivis magna, et praetereuntes Wyroniam et transeuntes Narwam, terram vicinam spoliaverunt et captivos et spolia retulerunt. Quibus revertentibus, Saccalanenses abierunt eadem via, et transeuntes Narwam, processerunt via remotissima in terram, quae Ingaria vocatur, quae est de regno Nogardiae <sup>x)</sup>. Et invenerunt terram illam repletam hominibus, et nullis rumoribus praemunitam, et percusserunt Ingaros illos plaga magna nimis, interficientes viros et populum multum, et plures promiscui sexus capientes, et oves et boves et pecora multa mactaverunt, quae secum abducere non potuerunt. Et reversi sunt cum praeda magna, et repleta est Estonia et Livonia de captivis Ruthenorum. Et pro malis omnibus, quae Rutheni Livonibus intulerant, iam duplicia vel triplicia eodem anno receperunt. <sup>3)</sup>

## XXVI. Alberti Episcopi Annus 24. Christi 1221—1222.

- 1) Russi, a Tartaris victi, amissis L regibus, pacem cum Rigensibus renovant. — 2) Dani in Osilia auxilio Rigensium castrum construunt, et Alberto Episcopo Livoniam permittunt. — 3) Osiliani Danos ex castro et insula expellunt; Theodoricum, fratrem Episcopi, retinent. — 4) Osiliani excitant ceteros Estienses ad expellendum Danos e continenti. — 5) Insurrectio Estiensium contra Fratres Militiae Vellinenses. — 6) Crudele supplicium de advocato Danico sumtum. — 7) Dorpatensium in Christianos saevientium sors propitia Hartwico sacerdoti. — 8) Estienses Russos in auxilium advocant. — 9) Fidem Christianam Rigensibus remittunt et obsides recipiunt. — 10) Mercator Teutonicus ab hospite suo occiditur. — 11) Revalia ab obsidione liberatur. — 12) Letti infestant Unganniam. — 13) Fratres Militiae auxilio Episcopi, cui tertiam Estoniae confirmant, amissa recuperant.

1. Bisdecimus quartus iam Praesulis adfuit annus, et nondum terra tranquilla pace quievit. Eodem anno fuerunt Tartari in terra Valvorum<sup>a)</sup> paganorum; qui

x) Ergo Ingria, regni veteris Holmgardici pars, iam tum Russis paruit, quia regnum Novogardiae regnum Ruthenorum est. Quin iidem termini iam tum Russiam ab Estonia separarunt, qui postea per plura secula fuerunt observati: Narva scilicet cis fluvium et Ivanogrodo ultra positum.

a) Tartarorum nomen hoc tempore primum audiri coeptum esse, non solum Polonici scriptores uno ore affirmant, sed et nostri fatentur, usque adeo ut *Caesarius* conveniat in ipso anno. Nam *lib. 10. c. 47.* cum dixisset, suis temporibus impletum videri, quod Dominus in Evangelio dicit: Surget gens contra gentem etc. inter exempla addit et hoc: *Quaedam etiam gens anno praeterito intravit regna Ruthenorum et totam ibidem gentem unam delevit: de qua nobis non constat, quae sit, unde venerit vel quo tendat.* Annus praeteritus est annus 1221., quia *c. 48.* sequenti ait: *In anno praesenti, qui est millesimus ducentessimus vicesimus secundus ab incarnatione Domini.* Quae illa gens fuerit, de qua Ileisterbacensi tum nondum constiterat, *Martinus Polonus* explicat *Chronol. Pontif. sub Innocentio PP. III.* Gentem autem illam a Tartaris deletam noster vocat *gentem Valvorum* more Germanis consueto, qui populos, quorum linguas non intelligunt, nec certo alio nomine distinguere didicerunt, *Valvos*, tanquam homines peregrini oris, olim solent

1) Mit Rücksicht auf XXV. 1. a. G.

2) Bis hierhin die Rüste bei G. r. —

3) „Aus einer alten Notiz ersche, daß in diesem Jahre das St. Georgen-Hospital von dem Bischof Albert in Riga gestiftet sei.“ A. Wgl. A. Bd. II. S. 14.; aber auch Monum. Liv. Bd. IV. Nrff. N. 2. Ann.

walketen die Ordensbrüder von Wenden mit ihren Knechten in allen Schlössern sowohl 1221. von Ungarnien wie von Saccala die Vogteien, sammelten die Schatzungen, verwahrten dem Bischofe seinen Theil, baueten alle Schlösser und befestigten sie aufs stärkste, und gruben Eisternen unten drinn, und sammelten Waffen und Steinschleudern, und trieben aus Furcht vor den Russen die Eisten in die Schlösser und wohnten zusammen mit ihnen.

Die Ungarnier aber zogen um die Mitte des Winters mit Heeresmacht im tief- 7. sten Schnee an Wirland vorbei, gingen über die Narwa und plünderten das benach- Mittels. barte Land, trugen Gefangene und Beute davon. Als sie heimkehrten, zogen Sacca- Winters auf laner desselben Weges und gingen über die Narwa und drangen weit hinein in das 1222. Land, welches Ingarien heißt und vom Reiche Nowgorod ist. Und sie fanden jenes Land voll Menschen, durch keine Gerüchte vorgewarnt, und schlugen jene Ingaren mit einem gar großen Schlage, indem sie die Männer tödteten und viel Volls, und fingen mehrere von beiden Geschlechtern und Schafe und Rindvieh, und viel Vieh schlachteten sie, was sie nicht mit wegführen konnten. Und kehrten heim mit vieler Beute, und Estland und Livland ward angefüllt mit Gefangenen aus Rußland. Und für allen Schaden, welchen die Russen den Liven angethan, haben sie es schon doppelt oder dreifach in dem einen Jahre wieder bekommen.

## XXVI. Bischof Albert's vierundzwanzigstes Jahr.

Es war schon das vierundzwanzigste Jahr des Bischofs und noch ruhete das 1222. Land nicht in stillem Frieden. In diesem Jahre waren die Tartaren im Lande der 1.

appellare. Sic iam suo tempore *Otto Frisingensis Chron. lib. 6. c. 10.* post Ungaros, Auares et Peucenos, meminit eorum, qui *Falones* dicuntur, qui *crudis et immundis carnibus, utpote equinis et cutinis, usque hodie vescuntur.* Sic *Arnoldus Lubec. lib. 6. c. 5. n. 4.* stomachatur, quod rex Philippus in castris habuit *perditissimum hominum genus, qui Valve* dicuntur; et *lib. 7. c. 14. n. 1.* quod contraxit *innumerus exercitum de omni Imperio, ubi aderant innumeri de Ungarorum finibus et auxilia pessimorum, qui dicuntur Valve.* Accusat *Arnoldum Cranzius Saxon. lib. 7. c. 16.,* quod non addiderit, unde *Valvi* prodierint. Accusat *Cranzium Bangertus,* quod *Walones* intellexerit: ipse silens. Muti sunt *Glossarii Cangiani* expolitores, sola transscripitione verborum *Arnoldi* acquiescentes, de suo addentes nihil. [Auch in der neuesten Ausgabe nichts Neues.] Videamus itaque, num tanti negotii res sit, sedes horum *Valvorum* expiscari. Ungaris vicinas arguit quodammodo *Arnoldus,* prorsus ut *Falones* suos *Peucenis* iunxit *Otto Frisingensis, l. c.* Faciliores inventu facit noster, dum *Valvos* a *Tartaris* distingnit, *paganos* fuisse asserit, et a quibusdam *Parthos* vocatos perhibet. Jam vero *Mechovius Sarmat. lib. 1. c. 2.* scribit, ad litus *Ponti Euxini* septentrionale, ubi hodie *Tartari* *Donenses, Crimmenses* et *Perecopenses* habitant, paullo ante haec tempora habitasse barbarorum genus, *Polowczii* appellatum, sed ab ingruentibus ex Oriente *Tartaris* crebris proeliis ita contritum, ut pedetentim excinderetur penitus. Elegantissima *Dni. Mulleri* narratio de *fatis Azoviae,* quae ex praelo *Petroburgensi* hoc ipso tempore ad nos defertur, *Polowcziorum* non solum origines indagat et monstrat sedem, sed et *Tanensis* urbis, h. e. *Azoviae* possessores fuisse ostendit *p. 41. seq.* Porro *Polowcziorum* bella cum *Russis* seculo superiori gesta narrat *Dlugossus lib. 3. p. 217. lib. 4. p. 315. et lib. 6. p. 599.* Et praesens bellum, de quo noster agit, describunt: idem *Dlugossus lib. 6. p. 612. seq., Mechovius Chron. Polon. lib. 3. c. 32. et de Sarmatia l. c.* At enim vero rerum Germanicarum scriptores, qui huius cladis meminere, quos *Poloni* et *Russi* *Polowczios* vocant, *Parthos* et *Valvos* adpellitant. Veluti *Anonymus Menck. Scriptor. t. 3. p. 122.:* *Temporibus istius Imperatoris (Friderici II.) quidam exercitus de Asia exiens, qui iuxta fluvium, qui Thau (Than, Tanais) appellatur, habitabant, invaserunt Parthos, quibus Rutheni auxilium ferebant: Commiserunt cum Tartaris proelium et victi sunt. Conciderunt itaque de Ruthenis et Parthis ad centum millia hominum.* *Chronicon Luneburg. Eccard. Scriptor. t. I. p. 1403. ad annum 1221.:* *Bi desselven Keisers Tiden vor en Here von Asia — den quamen de Ruzen*



[151] Parthi a quibusdam dicuntur, qui panem non comedunt, sed carnibus crudis pecorum suorum vescuntur. Et pugna-[151]verunt Tartari cum eis et debellaverunt eos et percusserunt omnes in ore gladii, et alii fugerunt ad Ruthenos, petentes auxilium ab eis. Et pervenit verbum per universam Russiam, ut pugnarent cum Tartaris. Et exiverunt Reges de tota Russia contra Tartaros, et non valuerunt pugnare cum eis et fugerunt coram eis. Et cecidit Rex magnus Mysceslawus de Kyowa <sup>b)</sup> cum quadraginta millibus virorum quia stabant ei. Sed et [152] alter, rex Galaciae <sup>c)</sup>, [152] Mysceslaus per fugam evasit <sup>d)</sup>. Et de Regibus aliis ceciderunt in eodem bello circiter quinquaginta. Et persequuti sunt eos sex diebus, et interfecerunt ex eis in toto plures quam centum millia virorum, quorum numerum solus Deus novit; et ceteri fugerunt. Et misit Rex de Smolensko et Rex de Ploscekow et quidam alii Reges de Russia nuncios suos in Rigam, petentes ea quae pacis sunt. Et renovata est pax per omnia, quae iam dudum ante facta fuerat.

2. Rex quoque Daciae, collecto exercitu magno et valido, cum comite Alberto <sup>e)</sup> venit in Osiliani, et coepit aedificare castrum lapideum. Et exiverunt Dani ad pugnandum contra Osilianos et non valuerunt soli. Sed venit eis in auxilium Comes Albertus cum suis et convertit Osilianos in fugam et interfecerunt plures ex eis, et ceteri omnes fugerunt. Venit quoque venerabilis Rigensis Episcopus cum Magistro Militiae et Fratribus suis, et cum Livonibus quibusdam et cum aliis, qui missi fuerant a Livonia ad Regem Daciae in Osiliani. Et gavisus est Rex de adventu eorum. Et locutus est eis super donatione illa, qua donata est ei Livonia. Et non consenserunt ei, sed contradixerunt omnes unanimiter, prout edocti fuerant a cunctis habitantibus in Livonia. Et supplicabant ei, ut a tali inquietatione Livoniae cessaret et terram beatae Virginis liberam relinqueret. Unde, habito consilio prudentum suorum, tandem Episcopo Livoniam et omnia Livoniae attinentia cum omni libertate restituit. In Saccala vero et Ungannia regalia iura Fratribus Militiae, sed Episcopo Rigensi spiritualia cuncta dimisit <sup>f)</sup>, adiiciens, ut sibi perpetuam fidelitatem praestarent, et tam contra Ruthenos, quam contra paganos auxilium suum non denegarent. Et promiserunt tam sibi quam suis fidele semper auxilium <sup>g)</sup>. Unde et Theodoricum, fratrem Episcopi, cum quibusdam Fratribus Militiae ad Regis petitionem ibidem in castro novo reliquerunt. Et reversi sunt in Livoniam. Rex vero consummato cum festinatione muro castri, et localis viris in eo, reversus est in Daciam.

3. Osiliani vero de omnibus villis ac provinciis convenientes castrum ipsum [153] obsederunt, et miserunt ad Estonos maritimos <sup>h)</sup>, ut [153] venirent eis in auxilium. Et quidam ex eis abierunt in Warbolam, considerantes artem patherelli sive machinae, quam Dani Warbolensibus, tamquam subditis suis, donaverant.

*to Helpe — Dar ward der Ruzen unde Walwen geslagen mer denn hundert dusernt. Et p. 1410.: In denselven Tiden quamen de Tateren met eme creftigen Here in dat Land to Polonen, de darvore hadden vorovert Walwen, Ruzen unde mennich Lant. i. e. hoc tempore, scilicet anno 1242., Tartari cum magno exercitu Poloniam intrarunt, postquam prius expugnassent Valvos, Russos et plures provincias. Unde conficitur, Valvos non alios fuisse, quam Hordarum Tartaricarum pristinos habitatores, Slavonice Poloczios appellatos, in quibus describendis plane regnat, quam modo laudavimus, Cl. Mulleri historia Azoviensis. Fuerat, cum Blachos, de quibus multa habentur in Innocentii PP. III. epistolis, sub hoc nomine latere putarem. Sed cum Blachos cum Bulgaris coniunctos, Innocentique conatus in utroque populo ad ecclesiam latinam tradurendo animadvertere, mutata sententia per Blachos Bulgaris vicinos Walachos designari existimem. [Gr. führt im Index II. noch an Chron. Werumense ad annum 1227. p. 488.: Boritzius de maioribus principibus Chunorum, quos Teutonici Waelwyn vocant, per fratres ordinis Praedicatorum ad fidem Christi conversus est. Danach möchte ich in obiger Stelle des Caesarius gentem unam nicht mit W. in gentem una, sondern in Chunan, oder Hunam oder auch Unnam verwechseln.]*

b) Kiovia iam olim Ruthenorum monarchiae sedes et caput urbium fuit. *Adamus Bre-mensis lib. 2. c. 13.* cum Russiae meminisset, addit: *Cuius metropolis civitas est Chive, aemula sceptri Constantinopolitani, clarissimum decus Graeciae.*

c) *Mechovius Sarmat. lib. 2. c. 1. p. 141.* auctor est, tractum *Haliciensem* olim

heidnischen Balwen; die werden von einigen Parther genannt, essen kein Brod, sondern 1222. das rohe Fleisch ihres Viehes. Und die Tartaren kämpften mit ihnen und bezwangen sie und tödteten alle mit der Schärfe des Schwerdtes; und andre flohen zu den Russen und baten bei ihnen um Hülfe. Und ein Gebot erging durch ganz Rußland, daß sie kämpfen sollten gegen die Tartaren. Und die Könige von ganz Rußland zogen aus gegen die Tartaren und vermochten mit ihnen nicht zu streiten, und flohen vor ihnen. Und es fiel der Großkönig Wyßeslaw von Kiew mit vierzigtausend Mann, die bei ihm waren. Aber auch ein andrer Wyßeslaw war da, ein König von Galicien, der entkam durch die Flucht. Auch von andern Königen fielen in selbigem Kriege bei funfzig. Und sie setzten ihnen nach sechs Tage lang und erschlugen ihrer in Allem mehr als hunderttausend Mann, deren Zahl weiß Gott allein; und die übrigen flohen. Und der König von Smolensk und der König von Polozk und etliche andere Könige von Rußland schickten Gesandte nach Riga und hielten um Frieden an. Und der Friede ward erneuert in allen Stücken, wie er schon früher geschlossen war.

Auch der König von Dänemark kam, nachdem er ein großes und starkes Heer 2. versammelt, nach Desel mit dem Grafen Albert und fing an eine steinerne Burg zu bauen. Und die Dänen zogen heraus zu streiten gegen die Deseler, und waren allein nicht stark genug. Aber der Graf Albert kam ihnen zu Hülfe mit seinen Leuten und trieb die Deseler in die Flucht. Und sie tödteten ihrer viele, die übrigen flohen alle. Auch kam der hochwürdige Bischof von Riga mit dem Ordensmeister und seinen Brüdern und mit etlichen Livon und andern, die aus Livland gesandt waren an den König von Dänemark nach Desel. Und der König war froh über ihre Ankunft und sprach mit ihnen von jener Schenkung, durch welche ihm Livland geschenkt war. Und sie stimmten ihm nicht bei darin, sondern widersprachen alle einmütiglich, wie sie waren angewiesen worden von allen Bewohnern Livlands. Und sie baten ihn inständig, abzulassen von solcher Beunruhigung Livlands und daß er das Land der heiligen Jungfrau frei ließe. Demnach berieth er sich mit seinen Verständigen und gab endlich Livland mit allem Zubehör dem Bischofe in ganzer Freiheit zurück. In Saccala und Ungannien aber wies er alle königlichen Rechte den Ordensbrüdern zu, aber die geistlichen alle dem rigischen Bischofe, mit dem Beifügen, daß sie ihm beständige Treue erzeigen sollten, und ihm ihre Hülfe nicht versagen gegen Russen und Heiden. Und sie gelobten sowohl ihm, wie den Seinigen treuen Beistand immerdar. Demnach ließen sie auch des Bischofs Bruder Dieterich mit einigen Ordensbrüdern auf des Königs Bitte allda in dem neuen Schlosse zurück und kehrten wieder nach Livland. Der König aber, nachdem er in Eile die Mauer des Schlosses errichtet und seine Männer hineingelegt, kehrte heim nach Dänemark.

Die Deseler aber kamen aus allen Dörfern und Bezirken und belagerten dieses Schloß, 3. und schickten an alle Eften am Strande, daß sie ihnen zu Hülfe kämen. Und etliche von ihnen gingen nach Warbola und besahen die Kunst der Patherelle oder Maschine, welche die Dänen den Warbolern, als ihren Unterthanen, geschenkt hatten. Und als sie wieder nach Desel

*Galliciam fuisse dictum. Ad montes Sarmaticos, inquit, habitat genus Ruthenorum, quibus praesident nobiles Polonorum in Kolomya, in Zidazou, in Sniatin — Sub eisdem montibus sunt tractus Haliciensis, olim Gallicia dictus, et Przemissensis — In medium Russiae tenendo est Leopoliensis terra etc. V. supra ad annum 1216. not. c.)*

d) Huius fugam difficilem describit idem *Mechovius Chron. Polon. l. 3. c. 32.*, ubi povere et trepidatione plenum Halicziam tandem attigisse refert.

e) Est idem ille Albertus, Comes Orlamundensis, Waldemari sororis filius, Nordalbingiam pro rege administrans, de quo supra [XXI. 1.] Huius expeditionis iteratae fama ad *Albertum Stadensem* pervenit. Namque *ad annum 1222.:* rex Danorum, scribit, *Lealensem terram cum Comite Alberto ingreditur, et fugatis hostibus christiani nominis, urbem in ea aedificat, quae non multo post destruitur a paganis.* At quae sequuntur in nostro, satis indicant, pro *Lealensem terram*, quod etiam Codex MS. Helmstadiensis praefert, scribendum fuisse, *Osiliensem terram*, vel quod malim, *Osiliam insulam*, quia terra continenter ut plurimum significat et opponitur *insulis*.

f) Cave putes, Livoniam hoc pacto Danis obnoxiam factam. Auctor de Saccalanensibus et Ungannensibus Fratrum Militiae praediis dumtaxat loquitur.

g) Maritimi Estonae sunt Warbolenses, Rotalienses et ceteri omnes, qui Osiliae insulae ex adverso habitant in continenti ad litus maris. V. *ad annum 1223. not. c.)*



Et reversi in Osiliam coeperunt aedificare patherellos et machinas, et docebant alios. Et fecerunt unusquisque ex eis suas machinas. Et venerunt simul omnes cum decem et septem patherellis, iactantes lapides multos et magnos diebus quinque continue, et non dabant requiem illis, qui erant in castro, quia domos et aedificia non habebant, et non erat eis locus neque refugium in castro nondum aedificato, et multi laesi sunt ex eis. Sed ex Osilianis multi a balistariis vulnerati ceciderunt. Ipsi tamen nihilominus ab impugnatione castri non cessaverunt. Post multorum itaque dierum pugnam dixerunt Osiliani ad eos, qui erant in castro: *Cum sciatis, vos in castro isto contra impugnationem nostram continuam omnino salvari non posse, suademus vobis et rogamus, quatenus, facta pace nobiscum, sani et incolumes omnes exeatis, et nobis castram et terram nostram relinquatis.* Illi autem sub nudo caelo pugnantes, domibusque et omnibus indigentis carentes, formam istam pacis receperunt, et exeuntes de castro, resque suas secum ad naves deducentes, castrum et terram Osilianis reliquerunt. Osiliani quoque septem ex Danis et Theodoricum, fratrem Episcopi Rigensis, obsides ibidem pro pacis confirmatione retinuerunt; reliqui omnes ad Danos in Revaliam redierunt.

4. Tunc Osiliani destruxerunt castrum in circuitu, non relinquentes lapidem super lapidem, et miserunt verbum istud per universam Livoniam et Estoniam, quod castrum Regis Danorum expugnaverint, et Christianos de finibus suis eiecerint. Et confortaverunt paganos et Estonos in omnibus provinciis, ut iugum Danorum a se vi omni reiicerent, et nomen Christianum, in quo subiugati essent, de terra, ad recipiendam pristinam libertatem, delerent, dicentes, facile castrum Danorum Revelam expugnari posse. Et docebant eos machinas et patherellos erigere et cetera instrumenta bellica. Et orta sunt ingentia mala in terra eorum. Postquam igitur Osilienses cum Harriionensibus conspirationum suarum machinationes pessimas contra Danos et contra nomen Christianum complevisset, congregaverunt se simul omnes cum maritimis etiam Estonibus in castro Warbolensi, et interfecerunt quosdam ex Danis et sacerdotibus suis, qui habitaverant cum eis. Et miserunt nuncios in Wironiam, ut ipsi similia facerent. Wironenses vero cum Gerwanensibus, cum ipsi sint homines simplices et humiliores aliis Estonibus, non praesumentes talia committere, conduxerunt sacerdotes suos et remiserunt eos sanos in castrum Danorum.

5. Saccalanenses vero, qui simul habitabant cum Fratribus Militiae in castro Viliende, dolosas cordium suorum cogitationes contra eosdem Fratres iam amplius dissimulare non valentes, currebant omnes cum gladiis et lanceis et clypeis suis, et comprehen-[154]dentes quosdam ex Fratribus et servis eorum et mercatores Teutonicos, interfecerunt eos. Et cum esset Dominica quarta post Epiphania, in qua legitur evangelium: *Ascendente Jhesu in naviculam, ecce! motus magnus factus est in mari etc.*, Theodorico sacerdote Missarum solennia celebrante, ceterisque Fratribus in Ecclesia coram astantibus, revera motus magnus factus est atque turbatio. Nam occisis Fratribus et servis et Teutonicis omnibus, qui foris erant in castro, congregantur ad Ecclesiam, non orationem, sed sanguinem fundere quaerentes, non Missarum sacramenta desiderantes, sed requiem Jhesu Christi disturbare cupientes, scilicet Caininam iniquitatem secum deferentes. Ostium itaque Ecclesiae praeoccupant et circumdant, Fratres inermes armis suis circumveniunt. Et ut facilius eos evocent, datis in dolo manibus, pacem eis promittunt. Exiit ad eos primus Mauritius, qui fuerat Advocatus eorum, nimium credulus infidelibus; in quem statim irruentes interficiunt. Unde ceteri, rebus certis territi, ad defendendum se praeparant; sed facta mora diutina, tandemque pace iurata, sigillatim ad eos exeunt. Quos perfidi comprehedentes, statim in compedes et vincula deponunt, et omnem substantiam eorum et pecunias et equos diripientes, inter se dividunt. Et corpora interfectorum canibus corrodenda per campos spargunt, *ponentes*, sicut scriptum est, *morticinia servorum tuorum escas volatilibus caeli, carnes sanctorum tuorum bestiis terrae; fundentes sanguinem ipsorum tamquam aquam, et non erat qui sepeliret.* Qui-

kommen waren, fingen sie an, Patherellen und Maschinen zu bauen und zeigten es andern an. Und sie machten jeder seine Maschine. Und kamen alle zusammen mit siebenzehn Patherellen, und warfen viele und große Steine fünf Tage hintereinander, und ließen denen im Schlosse keine Ruhe, weil sie keine Häuser und Gebäude hatten, und keinen Plag und keine Zuflucht in dem Schlosse, da solches nicht ausgebaut war, und viele von ihnen erhielten Verletzungen. Aber auch von den Deselern fielen viele, von den Steinschleudern verwundet. Doch ließen sie darum von dem Angriffe auf das Schloß nicht ab. Nach einem Kampfe von vielen Tagen nun sprachen die Deseler zu denen im Schlosse: „Da ihr wißt, daß ihr euch in diesem Schlosse vor unserm beständigen Angriffe nicht retten könnt, so rathen wir euch und fragen an, ob ihr Stillstand mit uns machen und gesund und unverletzt alle herauskommen und uns das Schloß und unser Land überlassen wollt.“ Jene aber, da sie unter freiem Himmel kämpften, an Häusern und aller Nothdurft Mangel litten, nahmen solche Friedensbedingung an, zogen aus dem Schlosse, brachten ihr Eigenthum auf die Schiffe und ließen Land und Schloß den Deselern. Die Deseler behielten auch sieben Dänen und Dietrich, des Nigischen Bischofs Bruder, als Geiseln für die Bestätigung des Friedens; die übrigen alle gingen nach Nival zurück zu den Dänen.

Danach zerstörten die Deseler das Schloß im ganzen Umfange und ließen keinen 4. Stein auf dem andern. Die Nachricht aber sandten sie über ganz Livland und Estland, daß sie das Schloß des Dänenkönigs erobert und die Christen aus ihren Gränzen verjagt hätten. Und machten den Heiden und den Esten in allen Bezirken Muth, daß sie das Joch der Dänen mit aller Gewalt abwürfen und den Christennamen, in welchem sie unterjocht wären, aus dem Lande tilgten, und die alte Freiheit wieder nähmen; und sagten, das Dänenschloß Nival könne man leicht erobern. Und lehrten sie Maschinen und Patherellen errichten, und die andern Kriegswerkzeuge. Und es entstand großes Unheil in ihrem Lande. Nachdem nämlich die Deseler mit den Harriſchen die böshaftern Anschläge ihrer Verschwörungen gegen die Dänen und den Christennamen abgemacht hatten, kamen sie alle zusammen mit den Strandesten im Schlosse von Warbola und tödteten etliche Dänen und Priester, die bei ihnen wohnten. Und sandten nach Wirland, daß sie desgleichen thun sollten. Die Wiren aber mit den Zerniern, wagten nicht solches zu begeben, da sie einfältige Leute sind, und demüthiger als andre Esten, sondern geleiteten ihre Priester und sandten sie wohlbehalten in das Dänenschloß.

Die von Saccala aber, die mit den Ordensbrüdern zusammen im Schlosse Fellin 5. wohnten, konnten ihre bösen Herzensgedanken gegen diese Brüder nicht mehr verhalten, sondern ließen mit ihren Schwerdtern und Lanzen und Schilden allesammt, griffen etliche Ordensbrüder und ihre Knechte und deutsche Kaufleute und erschlugen sie. Und da es der vierte Sonntag nach heiligen 3 Könige war, an welchem das Evangelium gelesen wird: Da Jesus in das Schiff stieg, siehe da erbob sich ein groß Ungestüm 1223. 29. Jan. im Meere u. s. w., als der Priester Theodorich Messe hielt und die übrigen Brüder in der Kirche waren und zuböhrten, da entstand in der That ein groß Ungestüm und Bewegung. Denn nachdem sie alle Brüder und Knechte und Deutsche erschlagen hatten, die draußen waren im Schlosse, versammelten sie sich bei der Kirche und begehrten nicht das Gebet, sondern Blut zu vergießen, nicht das Sacrament der Messe verlangten sie, sondern die Ruhe Jesu Christi zu stören, weil sie nämlich Kains Bosheit mitbrachten. Sie besetzten also und umlagerten die Thür der Kirche und umringten mit ihren Waffen die waffenlosen Brüder. Und um sie leichter hervorzulocken, reichten sie ihnen betrügerisch die Hand und versprachen ihnen Frieden. Zuerst kam heraus Moriz, der ihr Vogt gewesen war, und den Ungläubigen zu leicht traucte; über den warfen sie sich sogleich und erschlugen ihn. Daber bereiteten sich die Uebrigen, da sie sahen was ihnen bevorstand, zum Widerstande. Aber da sich die Sache lange hinzog und ihnen zuletzt Friede zugeschworen wurde, gingen sie einzeln hinaus zu ihnen. Sogleich ergriffen sie die Treulosen, legten sie in Ketten und Bande, raubten alle ihre Habe und Geld und Pferde, und theilten sich darin. Und die Leiber der Erschlagenen warfen sie aufs Feld vor die Hunde, sie zu zerfleischen, wie geschrieben steht: Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren des Landes; sie haben ihr Blut vergossen wie



dam etiam ex eis abierunt ad aliud castrum, quod erat ad Palam, et ibi similia facere praecipiebant, et in via sacerdotem suum cum aliis interficiebant.

6. Post hoc iidem Saccalanenses abierunt in Gerwam, et comprehendentes ibidem Hebbum, Danum, qui erat Advocatus eorum, cum ceteris Danis reduxerunt eum in castrum suum, et crudeli martyrio cruciaverunt eum, et alios, dilacerantes viscera eorum, et extrahentes cor Hebbei adhuc vivum de ventre suo, et assantes ad ignem et dividentes inter se, comederunt illud, ut fortes contra Christianos efficerentur, et corpora eorum canibus et volatilibus caeli rodenda dederunt.
7. Completo opere tam nephando et scelerato ac perfido, seniores de Viliende miserunt eodem die in Odempe, suadentes eis, ut et ipsi similia facerent. Et Tharbatensibus gladios sanguinolentos, quibus Teutonicos interfecerant, et equos et vestes eorum pro signo miserunt. At illi gaudentes omnes verbum istud acceperunt, et irruentes in Fratres Militiae vinculaverunt eos, et Johannem, qui fuerat Advocatus eorum, interfecerunt, et servos eorum omnes. Et ex mercatoribus quamplures percusserunt gladio, et ceteri latitantes evaserunt, quos postmodum in vincula proiecerunt, et omnia bona Fratrum Militiae et aliorum Teutonicorum et mercatorum rapientes, inter se diviserunt, et corpora occisorum per campos inhumata reliquerunt, quorum animae in Christo requiescant in pace.
- [155] Erat eodem tempore in Tharbata cum Fra-[155]tribus Militiae confrater eorum, sacerdos Hardwicus <sup>1)</sup>, quem locaverunt super bovem pinguisimum, eo quod ipse aequae pinguis fuerat <sup>2)</sup>. Et educentes de castro, Deorum suorum voluntatem sorte requirebant, quod eorum, videlicet sacerdotem an bovem, ad victimam eligerent. Et cecidit sors super bovem et immolatus est in momento. Sacerdotem vero secundum Deorum voluntatem vitae reservaverunt, recepto tamen vulnere magno, quod postea ipsi sanatum fuit. Tunc exivit verbum per totam Estoniam et Osiliam, ut pugnarent contra Danos et Teutonicos. Et eiecerunt nomen Christianum de omnibus finibus suis.
8. Ruthenos vero tam de Nogardia, quam de Plescekowe sibi vocaverunt in auxilium, firmantes pacem cum eis, et locantes quosdam ex eis in Tharbatam, quosdam in Viliende, et alios in aliis castris, contra Teutonicos et Latinos et omnes Christianos pugnatos, dividentes cum eis equos et pecupias et omnem substantiam Fratrum Militiae, nec non et mercatorum et omnia quae rapuerunt; et muniverunt castra sua firmissime. Et aedificaverunt patherellos in omnibus castris, docentes adinvicem artem balistariam, dividentes balistas Fratrum Militiae quam plurimas inter se, quas rapuerant. Et receperunt uxores suas, tempore Christianitatis suae dimissas, et corpora mortuorum suorum, in coemeteriis sepulta, de sepulchris effoderunt, et more paganorum pristino cremaverunt <sup>h)</sup>, et se et domos suas et castra lavantes aquis, et scopis purgantes, taliter baptismi sacramenta de finibus suis omnino delere conabantur.
9. Et miserunt Saccalanenses nuncios in Rigam, dicentes, pacis quidem se reformationem diligere, sed numquam deinceps fidem Christianam, donec puer unius anni vel cubiti remaneret in terra, se recepturos. Et requirebant pueros suos obsides, promittentes, se Fratres Militiae, quos habebant in vinculis adhuc vivos, pro singulis obsidibus singulos Fratres et mercatores restituere: quod et factum est.

h) V. quae diximus *ad annum 1207. not. g*). Populorum septentrionalium Sagae, lumine chronologico necessario destitutae, quia, quae nunquam contingere, nulli tempore adsignari queunt, tempora pristina tamen ita distinguunt, ut primam aetatem dicant, qua mortui omnes combusti, alteram, qua potentiores omnes tumulis illati, plebs vero post mortem sepulta fuit, observante *Oluo Verelio ad histor. Gothrici p. 81.*, ubi et hoc addit, utrumque aliquamdiu coniunctum fuisse, ipsamque cremationem congerendis tumulis occasionem dedisse, cum combusti cadaveris cineres ingesta humo et saxis congererentur. Narrat porro, quomodo ipse ingentem huius generis tumulum adhibitis operis aperuerit, et quid in eo repererit. Quae quippe ab hoc loco aliena, transscribere supersedemus, unum adiacere contenti, loca ea, in quibus cremationum indicia hodie reperiuntur, olim habitata hominibus haud fuisse, quia cremationes fiebant et tu-

Wasser und war nicht, der sie begrub. Etliche von ihnen machten sich auch an ein 1222. andres Schloß, das an der Pala lag, und hatten vor, daselbst ein Gleiches zu thun. Und unterwegs erschlugen sie ihren Priester nebst Anderen.

Danach gingen dieselben Saccalaner nach Jerwen und ergriffen daselbst den Dänen Hebbe, der ihr Vogt war, führten ihn nebst andern Dänen in sein (ihr?) Schloß zurück, marterten ihn und die andern greulich, zerrissen ihnen die Eingeweide, und das Herz des Hebbe zogen sie noch lebendig aus dem Leibe, brien es am Feuer, theilten sich darin und verzehrten es, damit sie stark würden gegen die Christen, und ihre Leiber gaben sie den Hunden und den Vögeln des Himmels zu freffen.

Nachdem sie solche abscheuliche, frevelhafte und treulose That vollbracht, schickten 7. die Aeltesten von Fellin desselben Tages nach Odenpe, und redeten ihnen zu, dergleichen zu thun. Und den Dorptschen sandten sie die blutigen Schwerdter, mit denen sie die Deutschen gemordet hatten, und ihre Pferde und Kleider zum Zeichen. Aber mit Freuden nahmen jene das Wort auf und fielen über die Ordensbrüder her, banden sie und erschlugen Johannes, der ihr Vogt gewesen war, und alle ihre Knechte. Und von den Kaufleuten tödteten sie gar viele mit dem Schwerdte; die übrigen entkamen, indem sie sich versteckten; die legten sie später in Fesseln; und alle Habe der Ordensbrüder und der andern Deutschen und der Kaufleute nahmen sie weg, theilten sich darin, und ließen die Leichname der Erschlagenen auf den Feldern unbeerdigt liegen. Ihre Seelen mögen in Christo ruhen in Frieden. Es war zu der Zeit in Dorpat bei den Ordensbrüdern ihr geistlicher Bruder Hardwich, den setzten sie auf den fettesten Ochsen, darum weil er eben so fett war. Und führten ihn aus der Burg und befragten den Willen ihrer Götter durchs Loos, was von beiden sie lieber wollten zum Opfer, nämlich den Priester oder den Ochsen. Und das Loos fiel auf den Ochsen und er ward im Augenblick geopfert. Den Priester aber ließen sie am Leben nach dem Willen der Götter, doch bekam er eine große Wunde, die ihm nachmals geheilt ward. Darauf ging ein Gebot aus durch das ganze Estenland und Desel, daß sie kämpfen sollten gegen Dänen und Deutsche. Und sie verstießen den Christennamen aus allen ihren Gränzen.

Aber die Russen von Nowgorod und von Pleskau riefen sie an um Beistand, 8. und machten einen festen Frieden mit ihnen und legten ihrer etliche in Dorpat, etliche in Fellin, und andere in andere Schlößer, zu streiten gegen die Deutschen und die Lateiner und alle Christen, und theilten mit ihnen Pferde, Schätze und alle Habe der Ordensbrüder und der Kaufleute, und alles, was sie genommen hatten, und befestigten ihre Schlößer aufs stärkste. Und sie baueten Patherellen in allen Schlößern, und lehrten einander die Schleuderkunst, und vertheilten unter sich die zahlreichen Steinschleudern der Ordensbrüder, die sie genommen hatten. Und nahmen ihre Weiber wieder, die sie zur Zeit ihres Christenthums entlassen hatten, und gruben die Leichen der Andern, welche auf Kirchhöfen beerdigt waren, aus den Gräbern und verbrannten sie nach ihrer alten heidnischen Weise, und wuschen sich und ihre Häuser mit Wasser und reinigten sie mit Besen und suchten solchergestalt die heilige Taufe aus ihren Gränzen gänzlich zu vertilgen.

Und die Saccalaner schickten nach Riga und ließen sagen, sie wollten wohl gern 9. den Frieden hergestellt sehen, aber niemals würden sie künftig das Christenthum wieder annehmen, so lange ein Knabe eines Jahres alt oder einer Elle hoch im Lande übrig wäre. Und sie forderten ihre Knaben zurück, die Geiseln waren, und versprachen, die Ordensbrüder, die sie noch lebendig in Ketten hielten, zurückzugeben, für jede Geisel einen Bruder und Kaufmann. Wie auch geschehen ist.

---

multi congregabantur in locis sterilibus et desertis, licet nonnulli ad vias publicas. V. Dn. Schminckii elegans dissertatio de urnis sepulchralibus, qua narrat, quomodo Serenissimus Landgravius Carolus, cum ad eum delatum esset, non longe ab Adrana, in agro sterili, quem accolae a vicino vico Maden die Maderheyde vocant, multos tumulos conspici ex cespite erectos, illos se praesente aperiri iusserit et quid in eis repererit. Ceterum in hanc Estonum a fide Christiana digitum intendere videtur Albertus Stadenensis ad annum 1221. scribens: *Estones fidem catholicam reliquerunt, foedus ineuntes cum barbaris et Ruthenis. Sed vindictam in eos exercuit novus exercitus peregrinorum.* Id quod contigit paullo post in castri Dorpatensis expugnatione.



10. [156] Fuerat eodem tempore mercator Christianus in domo Estonis in Saccala, et cum omnes Teutonici interficerentur, qui erant in terra, irruit etiam idem Esto super eundem mercatorem, hospitem suum, et interfecit eum. Quo facto peperit brevi post tempore uxor occisoris filium, et habebat idem puer in corpore suo vulnera recentia in omnibus locis, in quibus pater vulneraverat et necaverat innocentem, et similia per omnia vulneribus interfecti: quae tunc postea sanata fuerunt, et apparent cicatrices ad hanc horam<sup>i)</sup>. Et videntes multi admirabantur, testimonium perhibentes et vindictam Dei probantes; nam et idem latro ab exercitu Christianorum statim interfectus est.
11. Tunc innovata sunt bella in omnibus finibus Estoniae. Nam Osiliani et Maritimi et Warbolenses simul cum Gerwanensibus et Wironensibus obsidione longa Danos in Revalia obsederunt, donec Dominus eos liberavit. Nam fatigati nimis in castro diuque Teutonici cum Danis exiverunt ad eos, inferentes eis bellum; et convertit Deus Estones in fugam, et ceciderunt ex eis multi interfecti a Christianis, et ceteri fugerunt. Et tulerunt Christiani boves et equos eorum et spolia multa, laudantes Dominum, qui de tantis malis etiam hac vice eos liberavit.
12. Videntes etiam Letthi omnia mala, quae cogitabant Estones adversus Livoniam, coeperunt et ipsi statim movere bella cum Estonibus; et ibat Rameko cum suis et Warigerbe cum aliis Letthis in Unganniam, et despoliantes villas et captivantes homines et interficientes, spolia multa tulerunt. Et illis redeuntibus alii iterum abierunt et similia mala fecerunt. Similiter Estones, Letthos persequentes, in Letthiam venerunt, et similia mala commiserunt.
13. Post hoc etiam Fratres Militiae abierunt in Unganniam, et villas quasdam depraedantes et incendentes, Estonibus similia mala intulerunt. Et redeunt in Rigam rogaverunt viros Episcopi simul et omnes Teutonicos, ut eis auxilium contra ferocitatem Estonum praeberent. At illi omnes uno ore simul respondebant: *Si volueritis, inquit, Ecclesiae beatae Virginis Mariae et Episcopo Rigensi suam tertiam partem in Estonia relinquere, et Episcopo Hermannō suam tertiam partem liberam restituere, et vos tertia parte vestra contenti esse, libenter vobis auxilium praestabimus.* Et promiserunt deinceps Episcopis suas partes integras dimittere. Unde statim surrexerunt omnes viri Ecclesiae, et convocaverunt de Livonibus suis et Letthis exercitum cum Rigensibus et Fratribus Militiae. Et perrexerunt in Saccalam, et mane facto apparuerunt iuxta castrum Viliende. Et exiverunt Estones et pugnaverunt cum eis usque ad horam tertiam. Et diverterunt ab eis dividentes exercitum ad omnes villas, et spoliaverunt terram, captivantes et interficientes quoscunque invenerunt. Et convenerunt cum omni exercitu re-[157]versique sunt versus Livoniam ad castrum, quod est ad Palam, et triduo bellabant cum eis; et alii transiverunt Palam, spoliantes et incendentes totam Nurmegunde, et interfecerunt ibi quam plures. Et venientes ad suos, cum omni exercitu reversi sunt in Livoniam. Et viros omnes, quos captivos duxerant, capite truncaverunt, ut fieret vindicta de praevaricatoribus et in infidelibus illis nationibus. Et spolia dividentes collaudabant eum, qui semper est benedictus.

i) Ut vulgus mirabilibus rebus plus delectatur et retinetur; ita huius portentī memoria ad posteros propagata, irrepit denique in *chronicon Ordinis Teutonici*, et ex eo in *Wuts-*

Es war damals ein christlicher Kaufmann im Hause eines Esten in Saccala. 1223. Und da alle Deutsche erschlagen wurden, die im Lande waren, so warf sich selbiger 10. Este auch über selbigen Kaufmann, seinen Gast, her und erschlug ihn. Kurze Zeit danach gebar des Mörders Weib einen Sohn, und dieser Knabe hatte an seinem Leibe frische Wunden an allen Stellen, wo der Vater den Unschuldigen verwundet und getödtet hatte, und in allen Stücken ähnlich den Wunden des Erschlagenen. Sie heilten hernach zu und die Narben sind zu sehen bis auf diese Stunde. Und viele, die es sahen, wunderten sich und bezeugten es und erwiesen die Strafe Gottes; denn selbiger Raubmörder ward hernach von dem Heere der Christen alsbald getödtet.

Da erneuerte sich der Krieg in allen Gränzen des Estenlandes. Denn die Deseler 11. und die vom Strande und von Warbola belagerten zusammen mit den Jerwiern und Wiren in langer Belagerung die Dänen in Neval, bis der Herr sie besreiete. Denn da sie im Schlosse gar sehr und lange abgemattet wurden, fielen die Deutschen mit den Dänen gegen sie aus, kämpften mit ihnen, und Gott trieb die Esten in die Flucht, und fielen ihrer viele, von den Christen getödtet, und die andern flohen. Und die Christen nahmen ihre Ochsen und Pferde und viele Beute, und lobeten den Herrn, welcher sie aus so großen Nothen auch diesmal erlöst hatte.

Da auch die Letten ansahen alles Uebel, welches die Esten im Schilde führten 12. gegen Livland, fingen auch sie alsbald an, die Esten zu bekriegen. Und Nameko mit seinen Leuten und Warigerbe mit andern Letten zogen nach Ungannien, fingen und tödteten Menschen und trugen viele Beute davon. Und als sie heimkehrten gingen wieder andere und thaten ähnlichen Schaden. Desgleichen fielen die Esten, indem sie den Letten nachsetzten, in Lettland ein, und thaten ähnlichen Schaden.

Danach zogen auch die Ordensbrüder nach Ungannien, beraubten und verbrann- 13. ten etliche Dörfer und thaten den Esten gleichen Schaden. Und da sie nach Riga zurückkamen, baten sie die Männer des Bischofs zusammen mit allen Deutschen, daß sie ihnen Hülfe leisten möchten gegen die Wuth der Esten. Aber jene antworteten allzumal aus Einem Munde: „Wenn ihr der Kirche der heiligen Jungfrau Maria und dem Rigischen Bischofe ihr Drittheil in Estland überlassen und dem Bischofe Hermann sein Drittheil frei zurückstellen wollt, und euch begnügen wollt mit eurem Drittheile, so werden wir euch gern Beistand gewähren.“ Und sie versprachen fortan den Bischöfen ihre Theile unverkürzt zu überlassen. Da machten sich alsbald alle Männer der Kirche auf, und entboten aus ihren Liven und Letten ein Heer mit den Rigischen und den Ordensbrüdern. Und sie zogen nach Saccala, und als der Morgen anbrach, erschienen sie bei Fellin. Und die Esten fielen heraus und stritten mit ihnen bis an die dritte Stunde. Und sie zogen ab, vertheilten ihr Heer über alle Dörfer und plünderten das Land, fingen und tödteten so viele sie fanden. Und das Heer vereinigte sich wieder und wandte um nach Livland und kämpfte vor dem Schlosse an der Pala drei Tage. Und andere gingen über die Pala, beraubten und verbrannten ganz Nurmegunde und tödteten daselbst sehr viele. Und da sie zurückkamen zu den Ibrigen, lehrten sie mit dem ganzen Heere zurück nach Livland. Und alle Männer, die sie gefangen geführt hatten, entbaupeten sie, damit Rache geübt würde an den Uebertretern, und an jenen treulosen Völkern. Und theilten die Beute und lobten den, welcher gepriesen ist immerdar.

*selii Prutenicum et Russovi chron. Livonicum*; additis tamen subinde nonnullis, et nonnullis immutatis. [Dieselbe Geschichte bei Ditleb von Anpeke v. 1280—1330. (S. 23. d. Bergm. Ausg.)]



## XXVII. Alberti Episcopi Annus 25. Christi 1222—1223.

- 1) Estonēs, Letthigalliam invadentes, male plectuntur. — 2) Castrum Vellium et castrum ad Palam recuperantur. — 3) Susdaliae Regis frater cum magno Ruthenorum exercitu Revaliam frustra obsidet. — 4) Fratres Militiae Dorpatum frustra tentant et Gerwanenses dominant. — 5) Rutheni Dorpatō praeficiunt Vescecam, Regulum olim Kokenhusanum. — 6) Rigenses castra quaedam circa Revaliam, ab hostibus insessa, occupant, et Revaliensibus reddunt.

1. Annus erat pontificis vicesimus quintus, et nondum requievit Ecclesia a bellis et bellorum incommodis. Nam redeunte Episcopo Bernhardo, qui primus erat Semigallorum Episcopus, cum peregrinis multis de Teutonia, collegerunt Saccalanenses et Ungannenses cum adiacentibus provinciis exercitum magnum; et venientes ad Ymeram, terram Letthorum, despoliaverunt illam, et multos ex Letthis interfecerunt et mulieres captivas deduxerunt, et dividentes exercitum suum per omnem provinciam, terram plaga magna percusserunt. Nam alii in Tricatiam, alii in Rosulam, et alii in Metsepolam, et alii in Thoreidam abierunt, et invenerunt viros et mulieres quam plures in omnibus villis et interfecerunt multos ex eis, et alios captivos duxerunt, et spolia multa tollentes, villas omnes et Ecclesias ignibus tradiderunt, flammisque purgarunt. Et postea in Letthegorem collectionem exercitus sui cum omni rapina sua deposuerunt. Sequebatur autem Rameko post tergum Estonum cum aliis Letthis paucis apud Urele, et casu quodam venit ad Waremarum, qui fuerat princeps Ruthenorum in Viliende, et occidit eum cum multis aliis Ruthenis et Estonibus. Et tollentes arma et spolia multa reversi sunt in Wendam. Et innotuit sermo in Riga de omnibus malis, Livonibus et Letthis illatis, et flevit et doluerunt omnes de confratribus suis occisis, et nullam moram facientes, sed statim sacculos et panes et pannos suos proicientes, tam equites quam pedites, Fratres Militiae cum peregrinis et cum mercatoribus et Livonibus abierunt in Thoreidam, et mittentes exploratores, invenerunt hostes a Letthegore iam divertisse, et sequuti sunt eos nocte [158] ac die. Unde labore nimio fessi, pedites omnes et alii quam plures reversi sunt in Rigam. Sed qui erant constantes corde ad faciendam vindictam contra nationes et ad ponendum se murum pro domo Domini, non abierunt retrorsum. Inter quos erat primarius Johannes, Ecclesiae beatæ Virginis Mariae praepositus, Daniel sacerdos, et Volquinus, Fratrum Militiae Magister, qui et ceteros confortabant, animando et monendo eos, ut se fideles et fortes ad praeliandum praelia Domini contra apostatas illos et audaces exhiberent. Et venerunt ad eos Fratres Militiae de Sygwalde et de Wenden et Livonum et Letthorum magna multitudo, et sequebantur post hostes via, quae est ad Goywam, hostes vero via alia, quae ducit ad Ecclesiam vicinam de Ymera, abierant. Et in Ecclesia nocte locantes equos suos, et alias nequitias et pravas libidines cum captivis mulieribus et virginibus ibidem in loco sacro exercentes, fruges et domos et omnia, quae erant sacerdotis, vastantes et incendentes, mane facto processerunt ad Ymeram. Et factum est, cum iam aliqua pars exercitus pontem Ymerae transisset, repente Christiani via alia a collateralī parte venerunt, et irruerunt per medium exercitum hostium, inferentes eis bellum, et occurrerunt eis Estonēs perfidi audacissime. Sed tandem exterruit eos, qui quondam perterrefecit Philistaeos ut fugerent coram David, et commiserunt Teutonici bellum cum eis, et terga verterunt Estonēs, fugientes coram Christianis. Et persequabantur eos, ventilantes et conterentes eos per viam, qua veniebant, et interfecerunt quam plures ex eis. Alii alios ad pontem insequabantur, et per viam illam, alios interficientes, pugnaverunt cum eis ad pontem, ubi Theodoricus, Frater Militiae, vir fortis, audax et devotus, lancea transfixus occubuit, et ceteri pontem transeuntes accesserunt ad eos. Sed ipsi, dimissis spoliis omnibus et equis suis et captivis quibusdam interfectis, pedibus fugerunt ad silvas, et interfecti sunt ex eis sexcenti et plures, et alii in silvis interierunt, et alii in Goywa submersi sunt, et alii cum pudore reversi sunt

## XXVII. Bischof Albert's fünfundzwanzigstes Jahr.

Es war des Bischofs fünfundzwanzigstes Jahr und noch hatte die Kirche keine 1223. Ruhe von Kriegen und Kriegsbeschwerden. Denn als der Bischof Bernhard, welcher der erste Bischof über die Semgallen war, mit vielen Pilgern aus Deutschland zurückkam, brachten die von Saccala und Ungannien mit den anliegenden Landschaften ein großes Heer zusammen. Und da sie an die Ymer kamen, ins Land der Letten, plünderten sie das aus, und tödteten viele Letten und führten ihre Weiber gefangen, vertheilten ihre Heeresmacht über die ganze Landschaft und schlugen das Land mit einem großen Schlage. Denn die einen gingen nach Tricathen, andere nach Rosula, wieder andere nach Metsepole und noch andre nach Treiden, fanden Männer und Weiber in großer Zahl in allen Dörfern, tödteten ihrer viele, führten andere gefangen und nachdem sie viel Beute gemacht, übergaben sie alle Dörfer und Kirchen dem Feuer und reinigten sie mit Flammen. Und danach bestimmten sie Loddiger zur Vereinigung ihrer Heeresmacht mit allem Raube. Es folgte aber Nameto im Rücken der Esten mit wenigen Letten, und traf zufällig bei Drellen auf Warembar, der der Russen Oberster gewesen war in Felling; und er tödtete ihn nebst vielen andern Russen und Esten. Und sie nahmen die Waffen und viele Beute und gingen wieder nach Wenden. Es kam aber die Nachricht nach Riga von allem Schaden, den die Liven und die Letten erlitten, und alle weinten und klagten über ihre Mitbrüder, die erschlagenen, und zögerten nicht länger, sondern legten ihre Säcke, Brode und Tücher weg, so Reiter und Fußgänger, und zogen nach Treiden, Ordensbrüder mit Pilgern, Kaufleuten und Liven; und da sie Rundschafter aussandten, fanden sie, daß die Feinde Loddiger schon verlassen hatten, und setzten ihnen nach Tag und Nacht. Demnach kehrten alle Fußgänger von der großen Beschwerde ermüdet um, und auch viele andre gingen wieder nach Riga. Aber die beständigen Herzens waren, Rache zu üben an den Heiden und sich als Mauer zu stellen vor das Haus des Herrn, kehrten nicht um. Unter denen war Johannes, der Kirche der heiligen Jungfrau Maria Propst, der Priester Daniel und Wolquin, der Ordensmeister, die stärkten auch die übrigen, sprachen ihnen Muth ein und ermahnten sie, daß sie sich getreu und tapfer zeigen sollten, zu streiten die Streite des Herrn gegen jene Abtrünnigen und Verwegenen. Und die Ordensbrüder von Segewold und von Wenden und der Liven und Letten eine große Menge stieß zu ihnen und setzten den Feinden nach auf dem Wege zur Na; die Feinde waren aber auf einem andern Wege, der zu der Kirche in der Nähe der Ymer führt, abgezogen, und stellten in die Kirche für die Nacht ihre Pferde und üben andre Frevel und böse Lüste mit gefangenen Weibern und Jungfrauen daselbst an heiliger Stätte, verheerten und verbrannten Früchte und Häuser und alles, was dem Priester gehörte. Und am Morgen gingen sie weiter an die Ymer. Und es geschah, da schon ein Theil des Heeres auf der Brücke über die Ymer gegangen war, kamen plötzlich die Christen auf einem andern Wege von der Seite her, stürzten auf die Mitte des feindlichen Heeres, und stritten mit ihnen, und die abtrünnigen Esten zogen ihnen gar verwegen entgegen. Aber endlich erschreckte sie der, welcher einst die Philister schreckte, daß sie flohen vor David. Und die Deutschen kämpften mit ihnen, und die Esten wandten den Rücken und flohen vor den Christen. Und sie setzten ihnen nach, setzten sie wie Spreu vor dem Winde, zertraten sie auf dem Wege, wo sie gingen, und tödteten ihrer gar viele. Andre verfolgten andere zu der Brücke, und tödteten ihrer viele im Streite bis an die Brücke, wo Theodorich, ein Ordensbruder, ein starker, kühner und gottesfürchtiger Mann, von einer Lanze getroffen fiel; und die übrigen gingen über und vereinigten sich. Aber alle Beute und ihre Pferde ließen sie im Stich, tödteten etliche Gefangene, und flohen zu Fuße in die Wälder. Und ihrer wurden mehr als sechshundert getödtet, andere verklamen in den Wäldern, andere ertranken in



in terram suam, ut verbum domi nunciarent. Christiani vero tam Teutonici, quam Livones et Letthi, tollentes spolia eorum et equos et boves, aequaliter inter se diviserunt, et captivos confratres suos tam viros quam mulieres libertati pristinae restituerunt, benedicientes et collaudantes eum, qui non solum hac vice, verum omni tempore pro eis pugnavit in Livonia et gloriosam victoriam de gentibus apostatantibus semper concessit.

2. Posteaquam iam Estones a fide Christiana recidivantes ad Ymeram essent caesi, [159] misit Episcopus Bernhardus <sup>a)</sup> per univer-[159]sam Livoniam et Letthiam, convocans omnes, tam viros Ecclesiae, quam Fratres Militiae cum Livonibus et Letthis, ut veniant omnes pugnaturi cum Estonibus. At illi fideliter omnes obediunt, simul in unum conveniunt; adsunt peregrini cum mercatoribus; alii navigio in Goywa, alii pedibus, alii cum equis suis procedunt; ad locum orationis et colloquiorum cum octo millibus perveniunt. Celebratis orationum et colloquiorum solenniis, in Estoniam festinant, castrum Yliende, quod ante decem annos a Teutonicis fuerat expugnatum et fidei Christianae subiugatum, iterum iam secundo impugnant, machinas minores et patherellos aedificant, turrin ligneam fortissimam et altam erigunt, quam ad fossatum usque propellunt, ut castrum desubtus fodere valeant; sed impediuntur quam plurimum a balistariis eorum, qui erant in castro; nam balistas Fratrum Militiae quam plures habebant in castro contra balistas Christianorum, et patherellos et machinas aedificaverunt contra machinas Christianorum, pugnantes ad invicem diebus multis. Nam in Augusto ad vincula Petri facta est obsidio castri, et in assumptione beatae Virginis deficientes se tradiderunt. Cum enim esset calor nimius et multitudo hominum et pecorum fuisset in castro, et iam fame et siti deficerent, facta est pestilentia magna nimis prae foetore nimio interfectorum in castro, et coeperunt homines aegrotare et mori, et non valentes se defendere, ceteri, qui adhuc remanserant, vivi tradiderunt se et omnia sua in manus Christianorum, praesertim cum viderent castrum a Christianis iam alia vice incensum et summo labore se et castrum defendisse. Et ideo facta pace cum Christianis exiverunt de castro, recipientes iterum iugum disciplinae Christianae, et promiserunt, se nunquam [160] deinceps fidei sacramenta apostatando violare et de commissis satisfactionem rependere; et pepercerunt eis Fratres Militiae et Teutonici omnes, licet tam vitam quam bona cuncta perdiderint. Ruthenos vero qui fuerant in castro, et qui venerant in auxilium apostatis, post expugnationem castri, suspendit exercitus omnes ante castrum, ad terrorem aliorum Ruthenorum. Et reformata pace per omnia, Christiani se ad castrum receperunt et omnia, quae in castro fuerunt, tollentes, et equos et pecora expellentes aequaliter inter se diviserunt, et homines in villas suas abire permiserunt, divisisque spoliis ad aliud castrum, quod est ad Palam, processerunt, bellum similiter eis inferentes. At illi timentes expugnationem castri sui et pestilentias et mortes, quales in priori castro fuerant, et similia mala, tradiderunt se quam ocyus in manus Christianorum, de vita sola et libertate supplicantes, et bona sua cuncta in manus exer-

a) Cum haec ultima sit Bernardi de Lippia mentio, et infra *ad annum 1224. n. 7.* alius Semgallensis episcopus in lucem prodeat Lambertus, iuvat hoc loco annotare, quae *Caesarius Heisterbacensis* de viro sibi notissimo in literas retulit, tum quia Bernardi animi indolem manifestam faciunt, tum quia testes *de proprio sensu* in historia rari, atque ante alios omnes sunt audiendi. *Retulit nobis*, inquit *Caesar. lib. 9. c. 37.*, *Domnus Bernardus de Lippia, Abbas Livoniae, nunc episcopus ibidem, rem satis gloriosam. Cum quidam, si bene memini, conversus, qui nuper fidem susceperat, monachos communicare vidisset, et sibi hoc minime licere cognovisset; stans contra altare, communicandi desiderio suspiravit. Et ecce! pius Dominus sine sacerdotis ministerio de altari per sacramentum descendere dignatus est in os eius. Qui mox hostiam aperto ore ostendens et causam tantae gratiae manifestans, cunctos, qui aderant, in stuporem convertit. Eandem enim hostiam defuisse repererunt in altari. Et lib. 10. c. 35.* scribit *Caesarius*: *Referre solet Domnus Bernardus de Lippia, quondam Abbas, nunc Episcopus in Livonia, quoddam miraculum. Novi, inquit, piscatorem in episcopatu Traiectensi, qui cum quadam femina multo tempore fuerat fornicatus. Et quia eius peccatum nimis erat notorium, tempore quodam in synodo imminente accusari timens, dicebat intra se: Quid nunc facies miser? Si hac in synodo de fornicatione accusatus fueris et confessus, illam in matrimonio mox ducere co-*

der Na, andere kamen mit Schande nach Hause, um es anzufagen. Die Christen aber, 1223. Deutsche, Liven und Letten, nahmen ihre Beute, und die Pferde und Rinder, und theilten sich gleich darin, und ihre gefangenen Mitbrüder, sowohl Männer als Weiber, setzten sie wieder in Freiheit, priesen und lobten den, welcher nicht blos diesmal, sondern zu aller Zeit für sie gestritten hat in Livland, und ihnen glorreichen Sieg geschenkt über die abtrünnigen Völker immerdar.

Nachdem die Esten, die vom christlichen Glauben abgefallen, geschlagen waren an 2. der Ymer, sandte der Bischof Bernhard durch ganz Livland und Lettland, und berief alle, sowohl die Männer der Kirche, wie die Ordensbrüder nebst den Liven und Letten, daß sie kämen allzumal, gegen die Esten zu streiten. Und diese kamen alle in treuem Gehorsam zusammen, die Pilger kamen dazu mit den Kaufleuten, die einen zu Schiffe auf der Na, die andern zu Fuße, andere auf ihren Pferden; sie kamen auf den Sammelplatz mit acht Tausenden. Nachdem sie sich hier feierlich beredet und besprochen hatten, eilten sie in das Estenland und belagerten das Schloß Fellin, welches schon vor zehn Jahren von den Deutschen war erobert, und dem christlichen Glauben unterworfen worden, nun zum zweitenmale, errichteten kleine Maschinen und Patheellen, baueten einen gar starken und hohen Thurm von Holz, schoben ihn bis an den Graben, um das Schloß zu unterminiren. Aber sie wurden sehr gehindert durch die Steinschleuderer in der Burg. Denn sie hatten sehr viele Steinschleudern der Ordensbrüder in der Burg gegen die Steinschleudern der Christen, und hatten Patheellen und Maschinen erbauet gegen die Maschinen der Christen, die kämpften gegen einander mehrere Tage. Denn die Belagerung des Schlosses begann im August auf Petri 1-15. Kettenfeier und am Tage Maria Himmelfahrt ergaben sie sich. Denn da die Hitze August. gar stark und eine Menge Menschen und Vieh im Schlosse war, schon vor Hunger und Durst kraftlos, entstand eine gewaltige Seuche von dem unerträglichen Geruche der Leichen im Schlosse, und da die andern, die noch übrig waren, sich nicht wehren konnten, so ergaben sie sich mit aller ihrer Habe lebend in die Hände der Christen, zumal da sie sahen, daß das Schloß von den Christen schon zum zweitenmale angezündet war, und sie alles angewandt hatten, um sich und das Schloß zu verteidigen. Darum machten sie mit den Christen Frieden, verließen das Schloß, nahmen das Joch der christlichen Sucht wieder auf sich, und versprachen, künftig nie wieder durch Abfall die Sacramente des Glaubens zu verlegen und für ihre Uebertretung Genugthuung zu leisten. Und die Ordensbrüder und alle Deutsche schonten ihrer, obgleich sie ihr Leben und alle Güter verwirkt hatten. Die Russen aber, die im Schlosse gewesen und den Abtrünnigen zu Hülfe gekommen waren, wurden nach der Einnahme des Schlosses von dem Heere vor dem Schlosse allesamt aufgehängt, andern Russen zum Schrecken. Und als in allen Stücken der Friede hergestellt war, gingen die Christen ins Schloß, nahmen Alles, was darin war, weg, trieben die Pferde und das Vieh heraus, und theilten sich gleich darin, ließen die Menschen in ihre Dörfer gehen. Nachdem sie die Beute getheilt, gingen sie weiter zu dem andern Schlosse an der Pasa, und bekriegten sie gleicherweise. Aber jene fürchteten die Belagerung und Seuchen und Tod, wie es in dem andern Schlosse gewesen war, und ähnliche Leiden, und ergaben sich alsbald in die Hände der Christen, baten nur um ihr Leben und ihre Freiheit,

*geris. Si autem negaveris, candenti ferro convictus, amplius confunderis. Statimque ad sacerdotem veniens, magis, ut post potuit, timore poenae, quam amore iustitiae, peccatum confessus est, consilium quaesivit et invenit. Si habes, inquit sacerdos, firmum propositum numquam peccandi cum illa, candens ferrum secure poteris portare, ipsumque peccatum negare. Spero autem, quod virtus confessionis liberabit te. Quod ita factum est, cunctis stupentibus, quibus fornicatio innotuerat. Post dies plurimos, cum alio piscatore officii sui causa in flumine navigans, cum domum praedictae mulieris vidissent, ait alter alteri: Valde miror et multi mecum, quare te in synodo non inusserit ferrum, cum tam manifestum fuisset tuum peccatum. Ille de gratia sibi collata indigne glorians, eo quod iam voluntatem fornicandi cum illa concepisset, manu aquam fluminis percussit et ait: Ecce tantum nocuit mihi ignis ille. (Mira Dei iustitia. Qui misericorditer poenitentem custodivit, iuste et miraculose nimis punivit recidivantem. Mox ut aquam tetigit, candens ei ferrum aqua fuit.) Quam statim cum clamore valido retrahens, pellem dimisit in aqua: omnia circa se gesta socio referens, sera ductus est poenitentia.*



citus dimittentes. Et concesserunt eis Christiani vitam et libertatem et miserunt eos in villas suas, tollentes sibi spolia multa et cuncta, et equos et oves et boves et omnia quae in castro fuerunt; et de duorum castrorum requisitione et de perversae gentis illius iterum subiugatione Deum collaudantes, cum gaudio magno reversi sunt in Livoniam.

3. Missi quoque fuerant seniores Saccalanenses in Russiam cum pecunia et muneribus multis, si forte reges Ruthenorum sibi in auxilium contra Teutonicos et Latinos omnes possent evocare. Et misit rex de Susdalia <sup>b)</sup> fratrem suum et exercitum multum cum eo in auxilium Nogardensium, et sequebantur eum Nogardenses et rex de Plescekowe cum civibus suis: et erat exercitus circiter viginti millia. Et venerunt in Ungannia prope Tarbatam, et miserunt eis Tarbatenses munera magna, et Fratres Militiae et Teutonicos, quos habebant apud se captivos, tradiderunt in manus regis, et equos et balistas et alia multa, petentes auxilium contra Latinos. Et locavit rex viros suos in castro, ut haberet dominium in Ungannia, et per totam Estoniam. Et abiit rex in Odempe et similiter ibi faciebat <sup>1)</sup>. Et post hoc convertit exercitum suum versus Livoniam in Pnydis <sup>2)</sup>, et sequebantur eum Ungannenses, et erat maior exercitus. Et occurrerunt ei ibidem Osiliani, rogantes, quatenus exercitum suum convertat contra Danos in Revalis, ut victis Danis facilius Livonienses invadat, dicentes, in Riga multos esse peregrinos, qui sibi sint occurrere parati. Et audivit eos rex et reversus est alia via in Saccalam, et inveniens totam Saccalam iam a Teutonicis subiugatam, et duo castra expugnata, et Ruthenos suos apud Viliende suspensos, iratus est valde, et iram suam vindicans in Saccalanenses, terram ipsam percussit plaga magna; et omnes, qui evaserant coram Teutonicis et a pestilentia magna, [161] quae fuit in castro, iam ceciderunt, et alii [161] per fugam in silvis evaserunt. Et procedens in Gerwam cum exercitu suo magno, convocavit ad se Gerwanenses et Wironenses et Warbolenses cum Osilianis. Et cum omnibus illis obsedit castrum Danorum Lyndatiense <sup>c)</sup>, et pugnavit cum Danis hebdomadis quatuor, et non potuit capere eos neque castrum eorum, eo quod balistarii multi fuerant in castro et multos Ruthenorum et Estonum interficerent. Unde tandem confusus rex Susdaliae cum omni exercitu suo reversus est in Russiam. Fuerat autem exercitus ille magnus valde et fortis et tentabat secundum artem Teutonicorum castrum capere Danorum, et non valebat. Sed destructa et despoliata provincia in circuitu, tandem redierunt in terram suam.

4. Interim Fratres Militiae et alii Teutonici cum paucis obsederant castrum Darbatense, et pugnabant cum eis diebus quinque. Et non valentes castrum tam forte cum paucis expugnare, terram in circuitu despoliabant, et cum omni rapina sua reversi sunt in Livoniam. Brevi post Fratres Militiae colligentes exercitum intraverunt Estoniam et percusserunt Gerwanenses plaga magna, eo quod cum Danis semper bella moverent, et interfecerunt et ceperunt multos ex eis, et spolia multa tollebant; et venerunt ad eos Gerwanenses in Keytis, promittentes Teutonicis fidelitatem perpetuam et omnibus Christianis. Unde statim exiverunt de finibus eorum et cum omni praeda redierunt in terram suam.

5. Post hoc Nogardenses miserunt regem Vyesceka, qui quondam viros Episcopi Rigensis mortificaverat in Kukenoys <sup>d)</sup>, et dederunt ei pecuniam et viros ducentos secum, committentes ei dominium in Darbeta et in aliis provinciis, quas sibi posset subiugare. Et venit idem rex cum viris suis in Darbetam et receperunt eum castrenses cum gaudio, ut fortiores contra Teutonicos efficerentur, et dederunt ei tributa de circumiacentibus provinciis, et quicumque tributa non dependebant, exercitum contra eos direxit, et devastavit omnes terras sibi rebelles

b) Susdalia Russiae provincia est, Wlodomiriam habens ad Orientem, et Rostoviam ad Occidentem. Urbi primariae et provinciae nomen idem. V. *Alphonsus Lasor y Varea* [Alphonsi verum nomen Raphael Savonarola. Gr. 2.] *Orbe Geograph. t. 2. p. 541.*

1) Und doch ist nach XXVII. 3. der Bischof Hermann in ruhigem Besitze, ohne daß wir von einer Eroberung durch ihn lesen.

2) Solch ein Name ist im Estnischen eine Unmöglichkeit wegen des anlautenden pn, wofür wahrscheinlich pu zu lesen.

und überließen all ihr Eigenthum dem Heere. Und die Christen bewilligten ihnen Le- 1223.  
ben und Freiheit, und schickten sie in ihre Dörfer, nahmen für sich viele Beute und  
Alles, Pferde, Schafe, Rinder und Alles, was im Schlosse war. Und kehrten mit  
Freuden heim nach Livland und priesen Gott für die Wiedereroberung der beiden  
Schlösser und die abermalige Unterjochung jenes verkehrten Volkes.

Auch waren Melstete von Saccala nach Rußland geschickt worden mit Geld und 3.  
vielen Geschenken, ob sie etwa die russischen Könige alle bewegen könnten zum Bei-  
stande gegen die Deutschen und Lateiner. Und der König von Suzdal sandte seinen  
Bruder und ein großes Heer mit ihm, den Nowgorodern zur Hülfe, und es folgten  
ihm die Nowgoroder und der König von Pleskau mit ihren Untertanen. Und das  
Heer betrug an zwanzigtausend Mann. Und sie kamen in Ungannien nahe an Dorpat,  
und die Dorpatschen sandten ihnen große Geschenke und überlieferten in des Königs  
Hände die Ordensbrüder und die Deutschen, die sie als Gefangene bei sich hatten,  
und Pferde und Steinschleudern und viele andre Dinge, und baten um Beistand gegen  
die Lateiner. Und der König legte seine Leute ins Schloß, auf daß er die Herrschaft  
hätte in Ungannien und über ganz Estland. Und der König ging nach Odempe und  
that dergleichen daselbst. Und danach wandte er sein Heer gen Livland nach Pndise,  
und die Ungannier begleiteten ihn, und sein Heer war sehr groß. Und es kamen ihm  
daselbst Deseler entgegen, die baten ihn, er möchte sein Heer gegen die Dänen wenden  
in Reval, wenn er die Dänen bezwungen hätte, so könnte er die Livländer leichter  
angreifen; in Riga, sagten sie, seien viele Pilger, ihnen entgegenzugeben gerückt.  
Und der König hörte auf sie und wandte sich auf einem andern Wege zurück nach  
Saccala; und da er Saccala von den Deutschen schon ganz unterworfen, die beiden  
Schlösser erobert und seine Russen bei Fellin aufgehängt fand, ward er gar zornig,  
und ließ seinen Zorn aus an den Saccalanern, und züchtigte das Land schwer. Und  
alle, die den Deutschen entronnen waren, und der großen Seuche im Schlosse, fielen  
jezt, und andre retteten sich durch die Flucht in die Wälder. Und er ging nach  
Jerven mit seinem großen Heere, und entbot zu sich die Jervier und die Wiren  
und Warbolter mit den Deselern. Und mit allen diesen belagerte er das Dänen-  
schloß Lyndanisse, und kämpfte mit den Dänen vier Wochen, und konnte sie nicht  
bezwingen, noch ihr Schloß, darum weil viele Steinschleuderer im Schlosse waren und  
viele Russen und Esten tödteten. Daher kehrte der König von Suzdal mit Schande  
nebst seinem ganzen Heere zurück nach Rußland. Es war aber jenes Heer sehr groß  
und stark, und versuchte das Schloß der Dänen zu nehmen nach deutscher Art, und  
vermochte es nicht. Aber nachdem sie die Landschaft verheert und geplündert rings  
umher, kehrten sie endlich in ihr Land zurück.

Unterdeß hatten die Ordensbrüder und andere Deutsche mit weniger Mannschaft 4.  
das Schloß Dorpat belagert, und stritten mit ihnen fünf Tage. Und da sie ein so  
starkes Schloß mit so wenigen nicht einnehmen konnten, so plünderten sie das Land  
umher und kehrten mit allem ihrem Raube heim nach Livland. Kurz darauf sammel-  
ten die Ordensbrüder ein Heer und drangen in Estland ein und züchtigten die Jer-  
wier sehr hart dafür, daß sie immer Krieg erhoben gegen die Dänen, und tödteten und  
fingen viele von ihnen und nahmen reiche Beute. Und die Jervier kamen zu ihnen  
in Keytis und versprachen ewigen Gehorsam den Deutschen und allen Christen. Dem-  
nach verließen sie sogleich ihr Gebiet, und kehrten mit aller Beute heim in ihr Land.

Nach diesem sandten die Nowgoroder den König Byescaka, der vormals die Män- 5.  
ner des rigischen Bischofs gemorbet hatte in Kopenhafen, und gaben ihm Geld und  
zweihundert Mann mit und vertrauten ihm die Herrschaft in Dorpat und in andern  
Landschaften, die er sich unterwerfen könnte. Und dieser König kam mit seinen Leuten  
nach Dorpat und die im Schlosse nahmen ihn auf mit Freuden, auf daß sie stärker  
würden gegen die Deutschen. Und gaben ihm den Zins von den umliegenden Land-  
schaften. Und gegen Alle, die nicht zahlten, sandte er ein Heer und verheerte alle Land-

c) Lyndanisse vocabatur *ad annum* 1218. n. 2. castrum vetus paganorum, a Danis de-  
structum, cum hi novum molirentur in Revalia. [Leicht ließe sich Lyndaiense in Lyndaniense  
verwandeln.]

d) V. *supra ad annum* 1206. n. 9.



a Wayga usque ad Wironiam, a Wironia usque in Gerwam et in Saccalam, et fecit contra Christianos quae potuit mala omnia.

6. Celebrata Dominicae nativitatis solennitate cogitaverunt Rigenses obsidere castrum Tarbatense. Et convenerunt cum Fratribus Militiae et peregrinis et cum Livonibus et Letthis apud Astigerwe, et habebant exercitum magnum. Et recordati sunt Danorum in longa tribulatione existentium, contra quos pugnabant iam dudum omnes terrae et gentes circumiacentes, et, dimisso itinere in Tarbatam, profecti sunt simul cum omni exercitu in Harriam, et obsederunt castrum Lone, pugnantes cum eis hebdomadibus pene duabus, aedificantes machinas et patherellos [162] et turrin ligneam fortissimam, quam ad castrum vicinius admovebant, ut desubtus, castrum fodere, et de summitate eos magis impugnare valerent. Et audientes Dani gavisi sunt, et veniebant ad eos gratias referentes, eo quod misseti eorum venirent eis in auxilium. Post hoc autem multi a balistariis sunt interfecti et a machinariis projecti et ceteri coeperunt graviter aegrotare et mori. Insuper et fossores iam ad summitatem munitionis appropinquabant, ut putarent se castrenses iam ad ima una cum fossato descendere. Unde tandem supplicabant exercitui Teutonicorum, quatenus eis vitam et libertatem donarent. Et concesserunt eis vitam, et castrum incenderunt. Omnes vero equos et boves et pecora et substantiam et pecuniam et vestes et omnia, quae fuerunt in castro, tollebant sibi Teutonici, dividentes cum Livonibus et Letthis aequaliter. Danis vero homines restituerunt et in villas suas liberos reliquos remiserunt. Interim Teutonici miserunt aliquos de exercitu suo ad alia tria castra minora circumiacentia, comminantes eis bella, nisi se tradant in manus eorum. Et tradiderunt se tria illa castra adiacentia in manus Rigensium, mittentes eis tributa et Waypas<sup>e</sup>) quam plures in illa expeditione. Et reversus est exercitus Rigensium in Gerwam, et abierunt quidam ad spoliandum provincias. Et occurrerunt Gerwanienses et Wironenses supplicantes de pace, promittentes, se deinceps sacramenta fidei Christianae non amplius violaturos. Et reformaverunt cum eis pacem et receperunt eos ad gratiam, sumentes obsides ab eis: quos tamen Dani, ingrati hospites, disturbabant plurimum postea, inferentes eis bellum, eo quod pacem a Rigensibus et Christianitatis iugum recepissent. Et reversus est exercitus Rigensis cum gaudio in Livoniam collaudans Jesum Christum, qui semper eos sanos et incolumes deduxit et reduxit in omnibus expeditionibus suis. Nuncii interim regum Ruthenorum erant in Riga, rerum eventum expectantes, et admirati sunt plurimum, eo quod Rigenses sine victoria nunquam reversi sunt inanes, eo quod sagitta Jonathae nunquam abiit retrorsum nec declinavit clypeus eius in bello, et gladius Saul non est reversus inanis<sup>1)</sup>, cum exercitus magni et fortes regum Ruthenorum nunquam unum castrum valeant expugnationibus suis fidei Christianae subiugare.

## [163] XXVIII. Alberti Episcopi annus 26. Christi 1223—1224.

- 1) Albertus cum fratre Hermanno, quem Daniae rex in carcere Estiensem Episcopum agnovit, redit e Germania. — 2) Estonia inter ambos Episcopos et fratres Militiae dividitur aequis partibus. — 3) Vesceca ad deditionem castri Dorpatensis invitatur. — 4) Causa belli adversus Dorpatenses. — 5) Omnis militia Christiana accingitur ad obsidionem castri Dorpatensis. — 6) Episcopi frater, Johannes de Apeldern, primus vallum inscendit, quo facto castrum deditur et Vesceca occiditur. — 7) Osiliani Theodoricum, fratrem Episcopi, dimittunt, et ceteri Estonienses obsequium spondent. — 8) Hermannus castrum Odepe fratri suo et Engelberto de Tissenhusen cum aliis committit, erigitque Episcopatum Dorpatensem. — 9) Fratres Militiae quoque et Rigensis Episcopus tertias suas recipiunt.

1. Annus erat consecrationis antistitis Alberti vigesimus sextus, et nondum Ecclesia siluit a bellis. Nam rex Viesceka disturbabat cum Tarbatensibus omnem

1) 2. Sam. 1, 21. 22.

schaften, die sich ihm widersetzten, von Wayga bis Wirland, von Wirland bis Jernwen 1223. und Saccala, und fügte den Christen so vielen Schaden zu, wie er vermochte.

Nach dem Weihnachtseste gedachten die Rigischen das Dörptsche Schloß zu belagern. Und sie vereinigten sich mit den Ordensbrüdern und den Pilgern und den Liven und Letten am Ästijerwe, und hatten ein großes Heer. Da gedachten sie der Dänen, die schon lange in Ansehung waren, denn es stritten gegen sie alle umliegende Länder und Völker. Und sie gaben den Zug gegen Dorpat auf und zogen alle zusammen mit großer Heeresmacht nach Harrien. Und belagerten die Burg Lone, stritten mit ihnen fast zwei Wochen, baueten Maschinen und Patherellen und einen gar starken hölzernen Thurm, den brachten sie näher an das Schloß, damit sie unten graben und sie von oben leichter bekämpfen könnten. Und als die Dänen solches hörten, wurden sie froh und kamen und dankten ihnen, daß sie sich ihrer erbarmt hätten und ihnen zu Hülfe kämen. Danach aber wurden viele durch die Steinschleuderer getödtet und durch die Maschinenmeister niedergeworfen, und die andern fingen an schwer zu erkranken und zu sterben. Obendrein näherten sich die Minirer schon der Höhe der Befestigung, so daß die im Schlosse schon meinten mit dem Graben herunterzufallen. Daher baten sie das deutsche Heer endlich flehentlich um Leben und Freiheit. Und sie schenkten ihnen das Leben und legten das Schloß in Asche. Alle Pferde aber und Rindvieh und Vieh und Eigenthum und Geld und Kleider und Alles, was im Schlosse war, nahmen die Deutschen für sich und theilten es gleich mit Liven und Letten. Den Dänen aber gaben sie die Menschen zurück und entließen die übrigen frei in ihre Dörfer. Unterdeß schickten die Deutschen etliche von ihrem Heere zu den drei andern kleineren SchLOSSern in der Nähe und bedroheten sie mit Krieg, wenn sie sich nicht ergäben. Und jene drei benachbarten SchLOSSer ergaben sich in die Hände der Rigischen, schickten ihnen Tribut und Waipen in großer Zahl auf jenem Feldzuge. Und das Heer der Rigischen kehrte um nach Jernwen und etliche zogen aus, die Landschaften zu plündern. Und die Jernwier und Wiren kamen ihnen entgegen und baten flehentlich um Frieden, mit dem Versprechen, sie würden künftig nie wieder die Sacramente des christlichen Glaubens verlegen. Und stellten den Frieden wieder her mit ihnen, ließen sie Geiseln stellen, und nahmen sie zu Gnaden wieder auf. Doch wurden sie später viel beunruhigt von den Dänen, den undankbaren Gästen, die sie bekriegten, weil sie Frieden und das Joch des Christenthums von den Rigischen angenommen hatten. Und das rigische Heer kehrte nach Wirland heim mit Freuden, und pries Jesum Christum, der sie immer gesund und wohlbehalten aus- und eingehen ließ auf allen ihren Kriegszügen. Unterdeß waren Boten russischer Könige in Riga, die warteten den Ausgang ab und wunderten sich sehr, daß die Rigischen nie ohne Sieg mit leerer Hand zurückkamen: denn der Pfeil Jonathans wich nie zurück und sein Schild wich nicht ab im Kriege, und das Schwerdt Sauls kehrte nie leer zurück, während die großen und starken Heere der russischen Könige nie auch nur Ein Schloß durch ihre Eroberung dem christlichen Glauben unterwerfen können.

## XXVIII. Bischof Albert's sechsundzwanzigstes Jahr.

Es war das sechsundzwanzigste Jahr seit der Weibe des Bischofs Albert, und noch hatte die Kirche von Kriegen keine Ruhe. Denn der König Wiesseka beunruhigte 1.

e) Auctor noster, qui prominens e muro contabulatum erkerium nominavit, et asserum compagines, quibus horti et villae cinguntur, plancas, arma quoque Waypas vocare potuit. [?] Malim tamen oves et boves, et alia animalia, victui hominum accommoda, sive erratica, sive quae iam dominum non habent, intelligere, quae in scriptis Anglorum Wayf appellari docet *Glossarium Cangianum*. Dagegen kurz und richtig Arndt: „Waip, in der mehrern Zahl Watbnd, bedeutet eine Art Kleider oder Decken von Watmann, welche die Bauernweiber der Letten und Lithen zum Zierath umzuhängen pflegen.“



terram in circuitu, et ibant Letthi et Livones saepius ad eos cum paucis, et non valebant eis nocere. Sed et Fratres Militiae post pascha, colligentes iterum exercitum, obsederunt Tarbetam et pugnaverunt diebus quinque cum eis, et non potuerunt prae paucitate suorum castrum comprehendere, et spoliantes terram in circuitu, cum spoliis suis reversi sunt in Livoniam. Interim venerabilis Episcopus Albertus rediit de Teutonia <sup>1)</sup> cum peregrinis multis et universo comitatu suo <sup>2)</sup>. Et venit cum eo frater ipsius non minus venerabilis, Hermannus Episcopus, iam dudum electus et consecratus Episcopus in Estoniam, qui fuerat a rege Daciae ab episcopatu suo iam pluribus annis impeditus. Sed postquam rex Daciae in captivitatem deductus <sup>a)</sup> est in Saxoniam a Teutonicis, [164] abiit Episcopus praedictus Rigensis cum eodem fratre suo ad regem, requirere voluntatem et consensum ipsius. Et placuit regi, ut iret in Livoniam et de Livonia in Estoniam in Episcopatum ipsius. Qui cum venissent in Rigam, cum gaudio magno recepti sunt a Rigensibus et ab universis, qui fuerunt in Livonia, et congaudebant omnes, et collaudabant Deum, eo quod post mala plurima et bella tristia iterum expugnata est et requisita fere tota Estonia, praeter unum castrum Tarbatense, de quo remanebat ultio divina.

[164]

2. Et convenerunt Fratres Militiae cum Episcopis eisdem et viris Ecclesiae et cum Rigensibus cunctis super divisione provinciarum Estoniae ad Rigam pertinentium <sup>b)</sup>. Et dederunt Episcopo Hermannō Unganniam cum provinciis suis, Fratres vero Militiae Sacalam in sorte pro parte sua receperunt. Et Ecclesiae beatæ Mariae in Riga et Episcopo Rigensi Maritimam cum septem Kylegundis <sup>c)</sup> [165] attribuerunt. Et audientes Maritimi, quod ad Ecclesiam Rigensem pertine-

a). Cum Waldemar II. Daniae rex terras omnes transalbinas in ditioe sua haberet et ostendandae victoriae, regis Danorum et Ducis Jutiae nomini adiungeret titulum regis Slavorum et domini Nordalbingiae, veluti has provincias non ab Imperio, sed a Deo concessas cum suprema potestate possessurus; comites quoque Suerinenses iugum subire, licet diu multumque reluctantes. Siquidem diplomata eorum, ut ceterorum transalbinorum, hac aetate non amplius praeferunt Imperatoris vel Regis nomen in numeris annorum, sed data sunt pleraque *Rege Waldemaro regnante seu regnante Waldemaro Rege*, quae omnium certissima supremi domini nota est. Jam anno 1207. immiserat Rex Albertum Comitem in terras Sverinenses, qui, destructo castro Boycenburgensi, Comites fratres, Guncelinum et Henricum, in tantas redegit angustias, ut Comitatum a Rege recepturi anno 1214. iurarent ei fidelitatem (*Arnoldus l. 7. c. 13. Hist. gent. Dan. ap. Lindenbrog. p. 272.*) et filiae, quam Rex Nicolao, filio suo naturali, disponavit, dotis nomine promitterent dimidiam bonorum partem. Quo pacto cum a fratris obitu stare renueret Comes Henricus, rex ei pleraque vi eripuit, et Comitatus partem Nicolao filio, qui postea Dux Hallandiae creatus est, dedit. *Chronologia Sueo-Danica* ap. Dn. Benz. *Monument. Sueo-Goth. part. 3. p. 85.* Henricus cum omnes recuperandae avitae possessionis vias frustra tentasset, ausus est facinus ad omnem posteritatem memorabile. Regem enim *in propria terra*, una cum filio Waldemaro, itidem iam coronato, *inopinato casu, in papilione propria capiti*, et in castrum Dannenberg captivum abducit. *Alb. Stad. ad ann. 1223* insulam, in qua captus est, Lythoe vocat; *Contin. Saxon. Grammat. ap. Benz. p. 146.* Lythe. *Hist. gent. Dan. p. 272.* Hanc in Lethra vix reperies, quia Lethra Regia fuit, aulicorum copia et custodibus corporis referta, rex autem secessum quaesierat, paucis amicis stipatus, in insula ab hominum strepitu remota. Forte intelligitur Lyoe, quae est parva insula maris Balthici prope Fioniam sita, austrum versus. [*So auch Dahlmann I. 377.*] *Cluver. Mecklenburg. part. 1. p. 116.* Locum ad quem ductus est, Dannenberg vocant omnes, licet Henricus eum post recuperatum castrum Suerinense in suo maluerit, quam in castro alieno custodire. Tempus, quo id accidit, circumscribunt per diem Johannis ante portam Latinam. *Histor. gent. Dan. p. 272. Rudimentum novitiorum p. 387. Hermann. Cornerus p. 856.* noctem sancti Johannis ante portam Latinam nominat. Haec autem est VI. mensis Maii. Ubi est iucundus error Rhapsodi Gandersheimensis, diem sancti Johannis ante portam convertentis in portam sancti Johannis castrum Suerinensis, tanquam carceris locum, quod in homine, qui *diplomata tractavit*, adeoque diplomatibus subscriptas notas chronicas familiares habere deberet, haud ferendum. Vix ad aures Frederici II. Imperatoris nuncius de rege capto adlatus erat, cum is Conrado, Hildensemensi episcopo, in mandatis daret, ut omnem eo curam intenderet, quo rex et filius eius in Caesaris pervenirent potestatem (v. Caesaris epistola ea de re scripta ap. *Schannat. Vindem. I. p. 194.* [Silv. docum. N. XXXIX.]), ratus fore, ut Comes Suerinensis faceret, quod Leopoldus Austriacus fecerat in tradendo Richardo Angliae Rege, quo non solum Nordalbingiam et Slaviam, sed et ingentem pecuniae vim extorquere posset e Waldemaro. Contra Pontifex

1) Ein Zeugniß von Albert's Anwesenheit in Deutschland am 29. März 1224. liefert Gruber Silv. docum. N. XXII. h.

2) Diesemal also hat Heinrich die Abreise Albert's zu melden vergessen. Daß Bischof Bernhard die Pilger hereinführt XXVII. 1. und die einheimischen Christen zum Kampfe gegen die Esten aufruft XXVII. 2., zeigt Albert's Abwesenheit zu der Zeit.

mit den Dörpfschen alles Land umher; und die Letten und Liven zogen oft gegen sie 1224. in geringer Zahl und konnten ihnen nichts anhaben. Aber nach Ostern sammelten auch die Ordensbrüder abermal ein Heer, umlagerten Dorpat und stritten mit ihnen fünf Tage und konnten das Schloß nicht nehmen wegen ihrer geringen Anzahl. Und da sie das Land umher ausgeplündert hatten, kehrten sie mit ihrer Beute heim nach Livland. Unterdeß kehrte der ehrwürdige Bischof Albert zurück aus Deutschland mit vielen Hilfern und seinem ganzen Gefolge. Und mit ihm kam sein nicht weniger ehrwürdiger Bruder, der Bischof Hermann, der schon lange erwählt und geweiht war zum Bischof über Estland; den hatte der König von Dänemark schon mehrere Jahre von seinem Bisthume zurückgehalten. Aber nachdem der König von Dänemark in die Gefangenschaft geführt war nach Sachsen von den Deutschen, ging vorerwähnter rigischer Bischof mit demselben seinem Bruder zu dem Könige, des Königs Willen und Zustimmung zu erbitten. Und der König gab zu, daß er nach Livland ginge und von Livland nach Estland in sein Bisthum. Selbige, da sie nach Riga kamen, wurden mit großer Freude empfangen von den Rigischen und von Allen in Livland; und Alle freueten sich mit, und priesen Gott, daß nach gar vielen Mängsten und traurigen Kriegen fast das ganze Estenland abermals erobert und wieder erworben war, ausgenommen das eine Schloß Dorpat, über welchem die Strafe Gottes noch zögerte.

Und die Ordensbrüder kamen mit selbigen Bischöfen und den Männern der Kirche 2. und allen Rigischen überein wegen der Theilung der Landschaften Estlands, die zu Riga gehörten. Und sie gaben dem Bischof Hermann Ungannien mit seinen Bezirken, die Ordensbrüder aber erhielten durchs Loos Saccala als ihren Antheil; und der Kirche U. L. F. in Riga und dem Bischof von Riga bestimmten sie das Strandgebiet mit sieben Kylegunden. Und da die Strandbewohner vernahmen, daß sie der

omnem lapidem movit, ut Waldemarus quantocyus e carcere liberaretur, scripta insigni ad Engelbertum, Coloniensem Archiepiscopum, qui tunc Henrici regis tutor fuit, epistola, quam habet *Ragnaldus ad annum 1223. p. 301.* [Silv. docum. No. XL.]. Habita sunt eius rei causa comitia Northusae et Bardewici, quibus cum rege transactum est, ut *terras, quas abstulerat, Imperio redderet, coronam de manu Imperatoris susciperet* ac pro liberatione *centum millia marcarum daret.* Quod cum placeret principibus, qui praesentes erant, unus Albertus Comes Orlamundanus restitit, fortunam armis tentandam reputans. Quae cum ei tam adversa acciderit, ut praelio captus eidem carceri cum rege compingeretur, et Prorex Engelbertus interea a Friderico Isenburgico occideretur, Henricus Comes, non amplius Caesari, sed sibi velificaturus, accepta copiosa pecunia et multis obsidibus, Regem permittit cum filio domum redire, iurantes prius, se nolle *illi patriae* amplius nocere. *Godefr. Colon. ad annum 1223. 1224. 1225. Rudiment. novit. l. c.* Pontifex ea de re Henricum comitem acriter increpat monetque, ut tam obsides, quam pecuniam Regi restituat. *Ragnaldus ad annum 1226. p. 334.* Quo non impetrato, regem a religione iurisiurandi absolvit ad effectum agendi. Sed qua fortuna anno sequenti Dani ad Bornhovedam commisso proelio usi fuerint, quia dicere praecepimus [XXI. 1. Ann. b.], nihil amplius addimus, quam Livonienses Episcopos et Militiam, ad exemplum reliquorum, non fuisse occasionibus, calamitatem regis Daniae in suum convertendi emolumentum. [Die silva docum. enthält unter N. XXXVII. XXXVIII. a. b. Urkunden zum Belege für die Titulatur Dominus Nordalbingiae; unter N. XLI. die Ermahnung an den Grafen Heinrich. — In dem Lüneburger Urkundenb. stehen unter N. XXVI. XXVIII. die zwei Verträge über Waldemar's Loslassung.]

b) Hoc eo adiicitur, ut pars Estoniae, quae Danis paret, excepta intelligatur. Sehr gelegen kommt eben die neue Veröffentlichung der zu dieser Theilung verfaßten Urkunden nach dem Originale durch R. S. v. Bussje. Vgl. meinen Zusatz zu III. 1. not. a) und die Urkunden selbst als N. LXVI. der silva documentorum. Sie bilden, wie der Herausgeber a. a. D. S. 53 ff. freundlichst anerkennt, einen neuen Beweis für meine Fassung der Zeitrechnung Heinrichs.

c) Kylegunde, a Kirche, Kiliche, Kile, ut videtur, appellata, est regiuncula, cuius incolae omnes sparsim habitantes uni in ea templo addicti sunt, quam vulgo *parochiam* appellare solemus. Infra n. 7. et 8. Kylegundae *provinciae* vocantur. Et hoc sensu Kylegundae Osiensium *ad ann. 1225. n. 5.* accipiendae sunt, quippe paganorum adhuc et templis destitutorum, quas per anticipationem ita vocaverit noster. Maxime autem memorabile est, Maritima hanc, quae vulgo Strandwyk, hodiernum in septem *Kilegundas* seu parochias illas, de quibus hic sermo, divisam esse: quarum nomina, quia praeter Warbolensem et Rotaliensem valde peregrina, ex nomenclatore transscribere piget. V. *ad annum 1221. nqt. g.* [Nichtiger, wenigstens wie das Wort hier vorliegt, leitet A. es ab: „Kylegunde scheint wol natürlicher von kül, das einen Haufen, eine Menge bedeutet, oder von Kül, Külla, pagus, eine Dorfschaft, herzukommen, dem man nachher die Endigung gunde angehängt, um die ganze Provinz, die man nach dem Hauptorte oder dem Landesältesten benennet, anzugeigen. So wird es auch in unserm Verfasser oftmals hintenau gesehet, als Memekulle, Immekulle, Bauekulle, davon doch die letztere Sylbe le heutiges Tages wegfällt.“]



rent, gavisī sunt valde et tributa duorum annorum, quae propter Danorum impugnationem neglexerant, integraliter solvebant. Ungannenses quoque similiter de dominio Episcopi Hermanni congaudebant, qui erat in Odenpe, sed impediēbat eos rex Viesceka cum Tarbatensibus suis, qui erat in laqueum et in diabolū magnum Saccalanensibus et aliis Estonibus adiacentibus.

3. Et miserunt Episcopi nuncios ad regem in Tarbetam, rogantes, ut recederet a rebellibus illis, qui erant in castro, qui baptismi sui sacramenta violaverant, qui fidem Jhesu Christi reiiciendo ad paganismum redierant, qui Fratres Militiae, confratres ac dominos suos, alios interficiendo alios captivando, de terminis suis expulerant, qui vicinas omnes provincias ad fidem Jhesu Christi venientes quotidie despoliando vastaverant. Et nolebat rex ab eis decedere, eo quod Nogardenses et Reges Ruthenorum sibi castrum ipsum cum adiacentibus terris perpetua donatione donaverant et liberationem a Teutonicorum impugnatione promiserant. Et collecti fuerunt in eodem castro cum Rege eodem omnes malefici de provinciis vicinis de Saccala, qui fuerunt traditores et interfectores fratrum suorum, Fratrum Militiae et mercatorum, et malorum consiliorum inventores contra Livoniensem Ecclesiam. Quorum princeps ac dominus idem Rex erat, qui et ipse radix antiqua malorum omnium in Livonia fuerat, qui pacem veri pacifici infringendo, ac omnium Christianorum fideles sibi viros, contra Letthonum impugnationem a Rigensibus in auxilium missos, interfecit in dolo, diripiens omnia bona eorum <sup>1)</sup>. Hi ergo omnes, fiduciam habentes in castro suo supradicto firmissimo contemnebant pacem Christianorum, et quaerebant mala quotidie Christianis. Nam revera castrum ipsum firmius erat omnibus castris Estoniae, quod Fratres Militiae multis laboribus et expensis antea firmaverant et armis suis et balistis repleverant, quae omnia perfidi rapuerant. Insuper et rex ibidem sagittarios suos Ruthenos <sup>2)</sup> catapultos secum habebat quam plures. Insuper et patherellos secundum artem Osilianorum, et cetera instrumenta bellica praeparabant.

4. Erat itaque tunc Estiensis Ecclesia multis bellorum incommodis exposita, quae fuit tamquam mulier pariens, quae tristitiam et dolorem magnum habet, donec peperit <sup>3)</sup>. Cuius etiam partum draco persequitur, Beemoth videlicet ille, qui fluvium videlicet absorbendo, fiduciam adhuc habet, quod Jordanis influat in os eius <sup>4)</sup>. De tantis igitur bellorum angustiis nullo modo poterat Ecclesia praedicta liberari, quae parvula fuit adhuc et infirma, nisi per [166] Livoniensem Ecclesiam, quae vera et prima semper mater ipsius fuerat per labores expugnationis, et quae genuerat eam per lavacrum regenerationis Jhesu Christi; licet plures sibi matres falso filiam banc usurpantes, mentientes semper attraxerint: quarum una mater Ruthenorum sterilis et infoecunda, quae non spe regenerationis in fide Domini Jhesu Christi, sed spe tributorum et spoliū terras sibi subiugare conatur <sup>5)</sup>.

5. Ut ergo Livoniensis Ecclesia filiam suam Estiensem Ecclesiam, quam genuerat Jhesu Christo, liberaret de praesentibus malis, misit Episcopus venerabilis Rigensis et convocavit Fratres Militiae, nec non et viros Ecclesiae cum peregrinis et mercatoribus et civibus Rigensibus et universis Livonibus et Letthis, indicens expeditionem cunctis ad Livoniensem Ecclesiam pertinentibus. Et fideliter obediētes omnes convenerunt cum exercitu suo apud stagnum Astigerwe, convocantes secum Episcopum venerabilem praedictum Rigensem, cum fratre suo non minus venerabili Hermanno Episcopo, et cum universis viris sacerdotibus ac militibus suis. Peractisque colloquiorum et orationum ibidem mysteriis, praemittuntur meliores et fortiores de exercitu, ut, transeuntes Unganniam nocte ac die, sequenti mane valeant castrum Tarbatense praeoccupare. Qui dividentes iterum acies suas, alios ad impugnandum castrum praedictum, et alios in Wironiam ad despoliandum adhuc rebelles dirigunt: qui post triduum oves et boves et cetera, quae fuerunt exercitui necessaria, reducunt abundanter. Episcopi vero cum peregrinis et omni<sup>o</sup> multitudine sequentes in die assumptionis Mariae Virginis ad castrum perveniunt. Eodem quippe die anno praeterito castrum

1) XXVII. 5. — 2) et? — 3) Scf. 26, 17. Joh. 16, 21.

4) Job 40, 10. 18. Auch Arnold. Lub. wendet den Spruch an p. 321. ed. Bang.

5) Wgl. XVI. 2.

rigischen Kirche angehörten, wurden sie sehr froh und bezahlten die Schatzung von zwei 1224. Jahren, die sie wegen der Angriffe der Dänen versäumt hatten, vollständig. Auch die Ungannier freueten sich eben so über die Herrschaft des Bischofs Hermann, der in Odempe war. Doch hinderte sie der König Wiesceka mit seinen Dörptschen; der war für die Saccalaner und andre benachbarte Esten ein Fallstrick und ein großer Teufel.

Da sandten die Bischöfe an den König in Dorpat und baten, er möchte jene 3. Empörer, die im Schlosse waren, verlassen, die die Sacramente ihrer Taufe verlegt, den Glauben an Jesum Christum verworfen hatten und zum Heidenthume zurückgefallen waren; die die Ordensritter, ihre Mitbrüder und Herren, aus ihren Gränzen vertrieben hatten, indem sie einige tödteten, andere gefangen setzten, die alle benachbarten Landschaften, die sich zum Glauben an Jesum Christum wandten, täglich geplündert und verheert hatten. Und der König wollte von ihnen nicht weichen, weil die von Nowgorod und die russischen Könige ihm dieses Schloß mit den angränzenden Landschaften auf immer geschenkt und Schutz gegen die Angriffe der Deutschen versprochen hatten. Und es hatten sich in selbigem Schlosse um den König alle Missethäter aus den benachbarten Bezirken von Saccala gesammelt, die da Verräther und Mörder ihrer Brüder waren, der Ordensritter und der Kaufleute, und die Erfinder boshafter Anschläge gegen die livländische Kirche. Deren Oberster und Herr war dieser König, die alte Wurzel alles Uebels in Livland, der den Frieden des wahren Friedebringers und aller Christen gebrochen, die ihm getreuen Männer, welche ihm von den Rigischen mitgegeben waren zum Beistande gegen die Anfälle der Litauer, meuchlings gemordet und ihre Habe geraubt hatte. Sie verließen sich nun alle auf ihr obbenanntes sehr festes Schloß, verschmäheten den Frieden mit den Christen und trachteten täglich ihnen zu schaden. Denn in der That war ihr Schloß fester als alle Schösser im Estenlande, denn die Ordensritter hatten es mit vielen Beschwerten und Kosten zuvor besetzt und mit ihren Waffen und Wurfmaschinen angefüllt; das alles hatten die Abtrünnigen genommen. Außerdem hatte der König allda seine Pfeilschügen und Werfer in großer Zahl; dazu machten sie auch Patherellen nach Art die Deseler und die andern Kriegsgeräthe zurecht.

Es war also damals die Kirche unter den Esten vielem Kriegszugemache ausge- 4. setzt, und war wie eine Mutter in der Geburt, die Trauer hat und große Schmerzen, bis sie geboren hat, und deren Geburt der Drache verfolgt, nämlich jener Nebemot, der den Fluß verschlang und sich noch zutraut, daß der Jordan in seinen Rachen fließen werde. Von solchen Kriegsnöthen also konnte vordenannte Kirche auf keine Weise befreiet werden, denn sie war gar klein und noch schwach, außer durch die Livländische Kirche, die ihre wahre und erste Mutter gewesen war allezeit durch die Mühen der Eroberung, und die sie erzeugt hatte durch das Bad der Wiedergeburt Jesu Christi, obgleich mehrere falsche Mütter sich diese Tochter mit Lügen immer anzumassen und anzulocken suchten, deren eine die Mutter der Russen war, ohne Kinder und unfruchtbar, die nicht aus Hoffnung der Wiedergeburt im Glauben an den Herrn Jesum Christ, sondern aus Hoffnung auf die Schatzungen und den Raub der Länder sich zu unterwerfen strebt.

Damit also die Livländische Kirche ihre Tochter, die estnische Kirche, die sie Jesu Christo 5. geboren hatte, von der gegenwärtigen Noth erlösen möchte, sandte der hochwürdige rigische Bischof und ließ entbieten die Ordensritter und die Männer der Kirche nebst den Pilgern und Kaufleuten und den rigischen Bürgern und allen Liven und Letten, und sagte einen Kriegszug an allen, die zur Livländischen Kirche gehörten. Und in treuem Gehorsame kamen Alle zusammen mit ihrem Heere an den See Nstigerwe, und riefen zu sich den vordenannten hochwürdigen rigischen Bischof, nebst dem nicht weniger ehrwürdigen Bischöfe Hermann, seinem Bruder, und allen ihren Männern, Priestern und Rittern. Und nach geschehener geheimer Besprechung sandten sie die besten und stärksten vom Heere voraus, damit sie Ungannien durchzögen Nacht und Tag und am folgenden Morgen das Schloß Dorpat voraus erreichen möchten. Dann theilten sie abermals ihre Schaaren und sandten die einen, das Schloß zu bestürmen, die andern nach Wirland, die noch Widerspänstigen zu plündern. Und nach dreien Tagen brachten sie Schafe und Hindvieh und was sonst das Heer nöthig hatte, in Ueberfluß. Die Bischöfe aber folgten mit den Pilgern und der ganzen Menge und erreichten das Schloß am Tage der Himmel=



Viliende captum est <sup>1)</sup>. Campos igitur tentoriis operiunt, castrensibus bellum inferunt, machinas minores et patherellos construunt, instrumenta bellica quam plurima praeparant, propugnaculum sive turrim ligneam fortissimam erigunt, quam de magnis et altissimis arboribus octo diebus artificiose aequae altam castro praeparaverant, viciniusque super fossatum appellant et statim desubtus terram fodere incipiunt. Ordinatur ad fodiendum noctem et diem medietas exercitus, ut alii foderent, alii terram dilapsam deportent. Unde mane facto fossati magna pars de vallo dilabitur, et mox propugnaculum vicinius ad castrum apponunt. Mittuntur interim internuntii ad Regem sacerdotes et milites honesti viri; promittitur ei via libera, ut exeat cum viris et equis et omnibus rebus suis, si tantum recedat de castro et gentem illam apostatricem derelinquat. Sed Rex, a Nogardensibus liberationem exspectans <sup>2)</sup>, nullatenus se castrum derelinquere pertinaciter affirmat. Veniunt interim Rutheni spoliantes in provincia, deferuntur rumores in tentoria, statimque Teutonici parati venientes et occurrere volentes, campos petunt aliosque in obsidione castris derelinquunt. Non venientibus Ruthenis, iterum ad castrum revertuntur impugnationem, balistarum sagittis multos in summitate castris laedunt, et alios iactibus machinarum interficiunt, [167] patherellis ferrum ignitum vel ollas igneas in castrum proiciunt. Terrores multos castrensibus incutunt, eo quod alii instrumenta, quae ericios et porcos vocant, praeparant, alii lignorum strues comportant, alii ignes apponunt, pugnant in hunc modum diebus plurimis. Similiter et qui in castro erant machinas et patherellos contra machinas Christianorum construunt, sagittarios arcuum suorum et balistarios contra sagittas istorum dirigunt. Et fodientes per diem et noctem non quiescunt; unde turris magis appropinquat ad castrum. Nulla requies conceditur fessis, diebus pugnant, noctibus ludos et clamores exercent, Livones cum Letthis concussione gladiatorum cum clypeis conclamantes, Teutonici in tympanis, fistulis et buccinis et ceteris instrumentis musicis. Rutheni cum suis instrumentis et tarantis <sup>3)</sup> clamoribusve noctes omnes insomnes ducunt. Conveniunt itaque omnes Christiani, consilia quaerentes, ardentem orando a Deo. Et inter eos erat Fridericus Dux et Fredehlmus Dux <sup>4)</sup> et advocatus peregrinorum, nobilis et dives, qui dicebat: *oportet, inquit, castrum istud violenter ascendere et ascendendo comprehendere et vindictam de malefactoribus ad terrorem aliorum vindicare. In omnibus enim castris a Livoniensibus hactenus expugnatis vitam semper et libertatem semper obtinuerunt, et ideo ceteri nullos timores inde conceperunt. Faciamus ergo, quicumque de nostris militibus castrum scandendo primus intraverit, magnis eum honoribus exaltabimus, et equos meliores et captivum superiorem, qui fuerit in castro, ipsi dabimus, praeter Regem perfidum, quem in supremo ramo suspensum super omnes elevabimus.* Placet omnibus consilium. Vota vovent Domino et beatae Virgini. Statimque sequenti mane, celebratis primo missarum solenniis, pugna

d) Buccinas Russorum tarantas vocare videtur a sono. V. C a n g i u s voc. T a r a n t a r a .

e) Quinam hi Duces Fridericus et Fridehlmus? Haec nomina hoc certe tempore exulant inter Duces inferioris Germaniae et borealium regnorum. Quare Ducis vocabulum hoc loco non pro nomine dignitatis, sed pro tessera familiae accipiendum puto, cui cognomen Hertoge adhaeserit. Neque Fridehlmum *nobilem* credo fuisse, nisi in sensu grammatico, quo nobilis virum praeclarum denotare solet. Nam et supra in gestis *Meynardi not. p)* Burgensem de Meydeburg habuimus, qui itidem nobilis et dives audit. Num Fridehlmus Hertoge, quod exercitui cruce signatorum annonam forte, pecuniam et arma subvexit, et *commissarii bellici* vices obiiit, in tanta dignatione habitus est? Tales enim nobiles plerumque et divites aut sunt aut fiunt, si res ex voto succedunt. Qua in sententia confirmatio factus sum, ex quo in diplomate, quod IX. §. 7. inserui, occurrit mihi Albero, dictus Rex, civis Bremensis, et in alio inter consules civitatis Bremensis Thidericus Dux, qui in vernacula haud dubie Hertoge audit. [„Die geschriebenen Chronikblätter von Liefland, welche aus diesem Werk einen kurzen Auszug liefern, machen diese beiden Männer durchaus zu Herzogen“ u. s. w. A. — Ist es aber keiner Beachtung werth, daß hier zwei Namen genannt sind, während was von ihnen ausgesagt wird, nur auf Einen paßt? Woju ist ein Fridericus Dux genannt, wenn doch advocatus peregr. nob. et div., qui dicebat, — inquit, nur von dem Fredehlmus Dux gesagt wird? Ich finde in den Namen eine Verwirrung, die durch Verschreiben des ungewöhnlichen Namen Fredehlmus in Fridericus, und nachmaliges

fabrt Mariä. An demselben Tage war nämlich im verflossenen Jahre das Schloß 1224. Fellin genommen. Nun bedeckten sie die Felder mit Zelten, eröffneten den Kampf mit denen in der Burg, bauten kleine Maschinen und Watherecken, richteten gar viele Werkzeuge zum Kampfe ein, errichteten sich ein Schirmdach oder sehr festen hölzernen Thurm, den sie in acht Tagen kunstreich aus großen und gar hohen Bäumen herstellten, gleich hoch mit dem Schlosse, schoben ihn näher über den Graben und fingen alsbald an unten in die Erde zu graben. Die eine Hälfte des Heeres wird beauftragt, Nacht und Tag zu graben, so daß die einen grüben, die andern die Erde wegschafften. Hierdurch sank am folgenden Morgen ein großer Theil des Grabens am Walle ein, und bald schieben sie das Sturmdach näher ans Schloß. Unterdeß wurden Unterbändler an den König gesandt, Priester und Ritter, ehrbare Leute; freier Weg ward ihm geboten, damit er abzöge mit seinen Leuten und Pferden, und aller Habe, wenn er nur weggehen wollte aus der Burg, und jenes abtrünnige Volk verlassen. Aber da der König von den Nowgorodern Entsatz erwartete, so bestand er hartnäckig darauf, das Schloß durchaus nicht zu verlassen. Indes kamen die Russen, die in der Landschaft plünderten, in den Zelten ward Lärm und die Deutschen kommen gerüstet und zum Kampfe bereit ins Feld und lassen einen Theil zur Belagerung des Schlosses zurück. Da aber keine Russen kamen, so kehrten sie um zum Sturme auf das Schloß, verwundeten viele auf der Höhe der Burg mit Pfeilen aus den Wurfmaschinen und andere tödteten sie mit Würfen von den Maschinen und werfen glühendes Eisen oder auch Feuertöpfe aus Watherecken in das Schloß. Sie erfüllten die im Schlosse noch mehr mit Schrecken dadurch, daß andere die Werkzeuge, die man Igel und Schweine nennt, anfertigten; andre schleppen Holz zusammen, andere legen Feuer an; und so kämpften sie viele Tage. Desgleichen errichteten auch die Belagerten Maschinen und Watherecken gegen die Maschinen der Christen und richteten ihre Bogenschützen und Steinschleuderer gegen ihre Pfeile. Und (die Belagerer) ließen nicht ab zu graben Tag und Nacht, und so kam der Thurm dem Schlosse immer näher. Die Ermüdeten erhalten keine Zeit zum Ausruhen, bei Tage kämpften sie, in den Nächten spielten sie und lärmten, die Eiven schlugen nebst den Letten ihre Schwerdter und Schilde an einander und schrien, die Deutschen lärmten mit Trommeln, Pfeifen und Trompeten und andern musikalischen Instrumenten. Die Russen verbrachten die Nächte schlaflos mit ihren Instrumenten und Taranten oder mit Geschrei. Da versammelten sich alle Christen und steheten in heißem Gebete zu Gott um Rath. Und es war unter ihnen Friedrich ein Anführer und Fredehelm ein Anführer und ein Vogt der Pilger, ein edelgeborner und reicher Mann, der sprach: „man muß das Schloß mit Gewalt ersteigen und mit Sturm nehmen, und die Uebelthäter strafen zum Schrecken anderer. Denn in allen Schöffern, die die Livländer bisher erobert haben, haben sie immer Leben und Freiheit behalten und daher haben die andern keine Furcht davor. Wir wollen nun so halten: Wer von unsern Kriegerleuten das Schloß zuerst ersteigt, den wollen wir erheben mit großen Ehren, und wollen ihm die besten Pferde schenken und den vornehmsten Gefangenen, der im Schlosse ist, nach dem treulosen Könige, denn den wollen wir über alle erheben, indem wir ihn an dem höchsten Baumaße aufhängen.“ Der Rath gefiel allen wohl. Sie thaten Gelübde dem Herrn und der heiligen Jungfrau. Und gleich am folgenden Morgen, als nur die heilige Messe gehalten war, be-

Ueberschreiben des richtigen Namens entstanden sein mag. Streichen wir *Fridericus Dux et*, so bleibt, da zwischen *Dux* und *advocatus* noch ein *et* stehet, die Frage, ob wir dieses, was auch von Gr. geschehen müßte, streichen, um *Dux* zum Eigennamen zu machen, oder stehen lassen und *Fredehelmus*, *dux et advocatus peregrinorum* lesen, mit einem Komma zwischen *Fredehelmus* und *dux*. Nur handschriftliche Mittel könnten hier aushelfen.] Auch die Revalsche Hdsf. lesen wie Gruber; aber schon Gadebusch (Livl. Jahrb. Th. 1. S. 43. S. 170. not. s) hat die obige Vermuthung. Jetzt kommt noch folgendes hinzu. Die drei Urkunden der *Silv. doc. N. LXVI. a. b. c.*, drei Wochen vor der Belagerung Dorvats abgefaßt, weisen unter den unterzeichneten peregrini auch einen *Fredehelmus de Poch* oder *Proch* auf, bei Dogiel entstellt in de Vat, de Joe; de Joe: nichts ist natürlicher, als daß wir ihn mit unserem *Fredehelmus Dux et advocatus peregrinorum* für denselben ansehen. Ja wenn ich an Dogielsche Entstellungen denke (vergl. *Silva doc. Anmerk. zu LXVI. c.*), so halte ich es nicht für unwahrscheinlich, daß *Dux* aus de *Proch* verdreht ist. Eine kleine Störung dabei verursacht der Umstand, daß die Urkunden a und b einen *Lutbertus de Northorpe* als *advocatus peregrinorum* auführen. Aber sie sind vor der Belagerung abgefaßt; Lutbert kann vor dem Sturme geblieben sein, oder was ihn sonst gehindert haben mag, dem Sturme beizuwohnen.



inchoatur. Fiunt comportationes lignorum; sed omnis labor frustratur, eo quod tempus adhuc vindictae Dei non venerat. Ad horam itaque nonam Estones scelerati in castro magnos incendunt ignes, foramen in munitione magnum aperiunt, de quo rotas, ignibus impletas, demittentes super turrin dirigunt, magnasque lignorum strues superadiiciunt. Sed fortes armati Christianorum ignes dissipant et extinguunt, rotas destruunt, omnem flammaram impetum arcent, turrinque [168] suam [168] validis manibus defendunt. Interea alii de exercitu ligna comportantes pontem incendunt, contra quos Rutheni cuncti ad portam concurrunt.

6. Johannes vero de Appeldern<sup>f)</sup>, frater Episcopi, miles praeclarus, ignem tollens in manum suam, vallum primus scandere coepit. Cui minister ipsius Petrus Ogus statim secundus affuit, et nulla mora interveniente ad munitionem usque in scalis repente deveniunt. Quod videntes alii milites currunt omnes, audacter insequentes eos. Quid plura? Festinat unusquisque ut primus ascendat, ut Jhesu Christi suaeque matris Mariae gloriam et laudem exaltet, ut ipse post hanc vitam tandem et mercedem pro labore suo recipiat. Et ascendit (qui primus obvenerit, nescio, Deus scit), et sequebatur eum universa multitudo. Elevabat enim unusquisque consocium suum desuper in castrum, et alii per foramen, per quod castrenses rotas cum ignibus emiserant, intraverunt, et primi sequentibus loca praeparabant, et gladiis et lanceis Estones deturbabant ac de munitione effugabant. Postquam igitur iam Teutonici multi venerunt in castrum, sequuti sunt eos Letthi etiam et ex Livonibus quidam. Et statim coeperunt interficere populum, tam viros quam mulieres quasdam, et non pepercerunt ulli, ut plus quam millenarium caesorum adimplerent. Rutheni vero, diutissime se defendentes, tandem victi sunt et desuper infra munitionem fugerunt. Sed statim inde extracti a militibus occisi sunt omnes, una cum rege suo, supra ducenti numero. Alii quoque de exercitu circumdederunt undique castrum in circuitu, non sinentes effugere quemquam. Quicumque enim de castro descendens intus evadere poterat, in manus illorum, qui foras erant, incidebat. Ex omnibus itaque viris, qui in castro erant, remansit unus vivus tantum, qui fuerat magni Regis de Susdalia vasallus, missus a domino suo cum aliis Ruthenis ad idem castrum. Hunc vestientes postea Fratres Militiae remiserunt in Nogardiam et in Susdaliā in equo bono, ut verbum, quod factum erat, Regibus denunciaret. Interfectis autem viris omnibus, facta est exultatio magna et ludus Christianorum in tympanis et fistulis et instrumentis musicis, eo quod vindictam vindicaverant de malefactoribus, et quod omnes perfidos de Livonia et Estonia ibidem collectos interfecerant. Post hoc tulerunt arma Ruthenorum et vestes et equos et spolia cuncta, quae fuerunt in castro, et mulieres adhuc superfluas<sup>1)</sup> et parvulos, et incenso castro statim sequenti die cum gaudio magno reversi sunt in Livoniam, pro victoria [169] sibi a Deo collata laudantes in coelum, [169] quoniam bonus, quoniam<sup>2)</sup> in seculum misericordia eius. Nogardenses vero venerant cum exercitu magno in Plescekowam, volentes castrum Tarbetam ab obsidione Teutonicorum liberare. Sed audientes, idem castrum iam captum virosque suos interfectos, cum dolore vehementi et indignatione reversi sunt in civitatem suam.

7. Osiliani quoque Theodoricum, fratrem Episcopi, liberatum a captivitate, remiserunt in Livoniam. Maritimi vero, Rigam venientes ad obedientiam Episcopi redierunt et censum duplicem, quem propter Danos duobus annis neglexerant, integraliter persolverunt<sup>3)</sup>, et fidelitatem perpetuam Ecclesiae Rigensi promittentes, ad fidem Christianam redierunt. Similiter Warbolenses tributum et munera deferentes per omnia se Rigensibus exhibebant. Sed Rigenses, ceu honesti viri,

f) Habemus tandem gentilitium familiae Albertinae nomen, prout in fratre Episcopi Joanne. Quod argumentum, iis nationibus, quae singulos nobilium familiarum fratres singulis eisque diversis cognominibus ornare solent, inutile, inter Germanos est stringentissimum, non nisi unum idemque cognomen fratribus pluribus tribuentes. Unde germanorum stemmata, ex quo

1) Sonderbar für superstites.

2) Bf. 106, 1.

3) Schon §. 2. vor der Eroberung Dorpatz erzählte S. ganz dasselbe.

ginnt der Kampf. Man schleppt Holz zusammen; aber alle Arbeit war vergeblich, 1224. denn Gottes Nachstunde war noch nicht gekommen. Um die neunte Stunde nun zündeten die abscheulichen Esten im Schlosse große Feuer an, machten eine große Oeffnung in den Werken und ließen Räder herabrollen, die mit Feuer gefüllt auf den Thurm gerichtet wurden, und warfen große Holzhaufen darauf. Aber starke Christen in Waffen stürzten die Feuer auseinander und löschten sie, zerschlugen die Räder, dämpften die ganze Gewalt der Glut und vertheidigten ihren Thurm mit kräftiger Hand. Unterdeß trugen andere aus dem Heere Holz zusammen und steckten die Brücke in Brand; gegen diese eilten alle Russen ans Thor zusammen.

Aber Johannes von Appeldern, des Bischofs Bruder, ein trefflicher Ritter, nahm 6. Feuer in seine Hand und fing an, den Wall zu ersteigen. Sein Diener, Peter Oge, war alsbald der zweite neben ihm und sie gelangten ohne Verzug auf Leitern alsbald bis an die Festung. Da andre Ritter das sahen, eilten sie alle und folgten ihnen beherzt. Kurz, jeder eilte, um zuerst hinaufzusteigen, Jesu Christi und seiner Mutter Ruhm und Preis zu erheben, und nach diesem Leben dereinst auch den Lohn seiner Arbeit zu empfangen. Und einer stieg hinauf (wer zuerst hinaufkam, weiß ich nicht, Gott weiß es) und die ganze Menge folgte ihm. Denn jeder hob einen Gefährten hinauf aufs Schloß, und andre drangen durch die Oeffnung ein, durch welche die Besagerten ihre Feueräder geschleubert hatten, und die vordersten bereiteten den nachfolgenden den Weg und trieben mit Schwerdtern und Lanzen die Esten zurück und jagten sie von den Werken weg. Nachdem also schon viele Deutsche ins Schloß gelangt waren, folgten ihnen die Letzten und auch der Livon erklüchte. Und alsbald fingen sie an, das Volk zu erschlagen, sowohl Männer wie auch einige Weiber, und verschonten keinen, so daß sie mehr als tausend niedermegelten. Die Russen aber, die sich am längsten wehrten, wurden endlich auch bezwungen und flohen unter die Festungswerke. Aber sie wurden alsbald herausgezogen und von den Rittern getödtet alle sammt ihrem Könige, über zweihundert an der Zahl. Auch umringten andere aus dem Heere das Schloß auf allen Seiten und ließen keinen entweichen. Denn wer vom Schlosse herunterstieg und denen drinnen entrinnen konnte, der fiel denen in die Hände, die draußen waren. Von allen Männern im Schlosse nun blieb nur einer am Leben, ein Vasall des Großkönigs von Susdal, der mit andern Russen von seinem Herrn in dieses Schloß geschickt war. Den kleideten die Ordensritter hernach und schickten ihn nach Nowgorod und Susdal auf einem guten Pferde, damit er den Königen erzähle, was geschehen war. Nachdem aber alle Männer getödtet waren, ward ein groß Froblocken der Christen und ein Spielen auf Trommeln und Pfeifen und musikalischen Instrumenten, darüber daß sie Rache genommen hatten an den Uebelthätern und alle Abtrünnige aus Livland und Estland getödtet hatten, die daselbst versammelt waren. Danach nahmen sie die Waffen der Russen und die Kleider und die Pferde und alle Beute, die im Schlosse war, und die noch übrigen Weiber und Kinder, steckten das Schloß in Brand und kehrten sogleich am folgenden Tage nach Livland zurück und lobten Gott im Himmel für den ihnen verliehenen Sieg, denn er ist gütig und seine Güte währet ewiglich. Die von Nowgorod aber waren mit einem großen Heere bis Pleßkau gekommen, in der Absicht, die Burg Dorpat zu entsetzen. Doch da sie vernahmen, daß selbiges Schloß schon genommen war und ihre Männer erschlagen, kehrten sie mit bestigem Schmerze und Zorne zurück in ihre Stadt.

Die Deseler ließen auch des Bischofs Bruder Dietrich los und sandten ihn heim 7. nach Livland. Die vom Strande aber kamen nach Riga und stellten sich wieder unter die Herrschaft des Bischofs und zahlten einen doppelten Zins, den sie wegen der Dänen zwei Jahre lang verabsäumt hatten, in vollem Betrage, gelobten der Rigischen Kirche immerwährenden Gehorsam und kehrten zum christlichen Glauben zurück. Desgleichen brachten auch die von Warbola Zins und Geschenke und stellten sich den Rigischen in allen Stücken zu Gebote. Aber die Rigischen, als ehrliche Leute, bestimmten

cognomina in usu esse coepere, concinnatu faciliora sunt, quam Gallorum et Anglorum et qui horum mores sequuntur. Cetera Apelderniana vide supra ad annum 1198. not. a) [und Silb. docum. N. VIII. a—o.] Aber die Urkunden der Silva N. LXVI. a. b. c. und LXVII. nennen Johannes de Bikeshovede, und bezeichnen aller Wahrscheinlichkeit nach denselben Mann. Vgl. III. 1. Num. a) am Ende.



nihil certi de eis definientes, septem tantum provincias in Maritimis, quas omni iure semper possederant, indubitanter recipiebant. Nihil iuris Rigensibus in Maritimis unquam defuerat, quae expugnatione ad fidem Christianam et baptismo et censu et obsidibus semper possederant, et Regi Daniae nunquam obsides eiusdem Maritimae reddiderant. Wironenses quoque et Gerwanenses, audita castri Tarbatensis expugnatione, Rigam venerunt, et equos et munera Dominis <sup>1)</sup> attulerunt.

8. Episcopus vero Hermannus abiit cum suis in Unganniam, et coepit castrum Odempe aedificare, et locavit in eo viros nobiles et milites honestos, Engelbertum videlicet, generum <sup>2)</sup> suum, de Tysenhusen <sup>3)</sup>, et Theodoricum, fratrem suum <sup>h)</sup>, et Helmoldum de Lunenborch <sup>i)</sup>, virum prudentem et nobilem, et Johannem de Dolen, donans unicuique eorum provinciam, id est Kylegundam unam in feudum, et alios Teutonicos quam plures ad cohabitandum in eo castro recepit, ut et terram et castrum defendant de inimicis, et Estonos, subditos suos, fidem docerent Christianam. Estonos vero, tamquam perfidos adhuc, [170] secum in castro cohabitare non permise-[170]runt. Sacerdotes quoque idem Episcopus secum vocavit in Unganniam, et eis Ecclesias in beneficio donavit, et eos annona et agris sufficienter dotavit. Estonibus quoque de decima, semper a Deo statuta, competenter docendo proposuit. Et receperunt eam et solvere coeperunt eam deinceps annuatim. Inde et sacerdotibus et vasallis suis necessaria dare et promissa solvere disposuit fideliter. Rotmarum etiam, fratrem suum, Praepositum instituit, locum sibi conventus in Darbeta praeparans et villas viginti quatuor, et redditus et agros sufficienter asscribens; canonicos regulares ibidem fieri disposuit et cathedralem Ecclesiam suam illam esse decrevit.
9. Fratres autem Militiae abierunt in Saccalam, et castrum Viliende possidentes, firmissime illud aedificare coeperunt. Et sacerdotes in Ecclesiis locantes, redditus eis tam in annona quam in agris sufficientes assignabant, et decimam ab Estonibus recipiebant. Insuper et satisfactiones plenas pro cunctis sibi ablatis et pro damno sibi illato, tam in Ungannia quam in Saccala, perceperunt totaliter. Sed et Waygam dividentes, medietatem ad Unganniam attribuerunt, et aliam sibi medietatem cum Saccala et Normegunda et Mocha obtinuerunt. <sup>3)</sup> Miserunt et Rutheni de Novogardia et Plescowe nuncios in Rigam petentes ea quae pacis sunt. Et receperunt eos Rigenses, facientes pacem cum eis, et tributum, quod semper habuerunt in Tholowa, eis restituentes. Letthos vero de Tholowa Rigensis Episcopus cum Fratribus suis Militiae dividebat, et duas partes accipiens Episcopus, tertiam Fratribus Militiae relinquebat. <sup>4)</sup>

g) En! origines fortunae Tiesenhusiorum, inde a quingentis annis per Livoniam, cum nobilitate generis, tum maximis rebus gestis florentium, atque etiamnum opibus praepollentium et auctoritate. [Vgl. XIV. 10. a. G.]

h) Ab Osiliensibus captum et paullo ante dimissum [§. 7.]. Sunt, qui illud *suum* non ad Episcopum referant, sed ad Engelbertum, adeoque duos statuunt fratres Tiesenhusios. Prius tamen magis placet, quippe indoli linguae convenientius. [Hätten wir einen Römer vor uns, so wäre der Beweis schlagend; aber bei Heinrich kann man eben so gut das Gegentheil daraus folgern.]

1) Vgl. XXIX. 9. Anm. i).

2) Vgl. XIV. 10. Anm. i).

3) Zu dem ganzen Abschnitte bis hierher ist zu vergleichen Silva doc. N. LXVI. c., wo es zum Theil genauer heißt: ipsi teneant mediam (d. h. dimidiam. Vgl. Urk. LXVI. a. und den Gebrauch von medietas = moitié) circiter regionem episcopatus nostri iurisdictione civili perpetuo possidendam cum ecclesiis, decimis et omni emolumento temporalis, terram videlicet Sackele, Normigunde, Moeke cum suis attinentiis et dimidiam partem Waigele, salvo in omnibus nobis iure spirituali. In illisque terris per ecclesias suas personas idoneas instituunt et eas instituendas nobis praesentabunt. Hermann wiederholte sie als Bischof von Dorpat (Arndt II. S. 16 ff., wo das Jahr 1224 falsch ist).

4) Auch über diese Theilung — sie umfaßte auch das Gebiet Rameko's, Thalibald's Sohnes — haben wir die Urkunde Silv. doc. N. LXVII.

über sie nichts Gewisses, sondern nahmen nur die sieben Bezirke am Strande, die sie 1224. immer mit allem Rechte besessen hatten, unbedenklich an. Es fehlte den Rigischen nichts am Rechte auf die Strandbezirke, die sie dem christlichen Glauben unterworfen und durch Taufe und Zins und Geiseln immer inne gehabt hatten, und dem Könige von Dänemark hatten sie nie von dem Strandbezirke Geiseln gegeben. Auch die Wiren und die Tervier kamen nach Riga, als sie die Einnahme von Dorpat vernahmen, und brachten den Herren Pferde und Geschenke.

Der Bischof Hermann aber ging mit seinen Leuten nach Ungannien und fing an 8. das Schloß Odempe zu bauen, und legte hinein edelgeborne Männer und ehrbare Ritter, nämlich Engelbert von Tyfenbusen, seinen Schwager, und seinen Bruder Dietrich, und Helmold von Lüneburg, einen verständigen Mann und von edler Geburt, und Johann von Dolen. Und gab einem jeden einen Bezirk, d. h. eine Kslegunde zum Lehen. Auch nahm er mehrere Deutsche in dieses Schloß auf, mit da zu wohnen, theils zur Vertheidigung des Landes und des Schloßes, theils um seinen estnischen Untertanen den christlichen Glauben zu lehren. Die Esten aber, da man ihnen noch nicht trauen konnte, durften noch nicht mit im Schlosse wohnen. Auch Priester berief dieser Bischof mit sich nach Ungannien und wies ihnen Kirchen zu und begabte sie reichlich mit Korn und Feldern. Und die Esten ließ er in geziemender Weise über den von Gott allezeit angeordneten Zehnten belehren. Und sie übernahmen ihn und fingen an ihn fortan jährlich zu entrichten. Darauf traf er auch getreulich Anstalt, seinen Priestern und Vasallen das Erforderliche zu leisten und die Versprechungen zu erfüllen. Seinen Bruder Notmar machte er zum Propst und bestimmte ihm einen Platz zu einem Kloster in Dorpat, und verschrieb ihm vierundzwanzig Dörfer und Einkünfte und Felder zur Genüge. Auch bestellte er regulirte Domherren daselbst, und daß das seine Domkirche sein sollte.

Die Ordensritter aber zogen nach Saccala und besaßen das Schloß Fellin, und 9. baueten es gar fest. Und stellten Priester an bei den Kirchen und wiesen ihnen Einkünfte an in Korn und Feldern zur Genüge und erhoben den Zehnten von den Esten. Außerdem empfingen sie vollständige Genugthuung für Alles, was ihnen geraubt war, und für den ihnen sowohl in Ungannien wie in Saccala zugefügten Schaden. Auch Wayga theilten sie und schlugen die eine Hälfte zu Ungannien und die andere Hälfte mit Saccala und Normegunda und Mocha erhielten sie für sich. Auch schickten die Russen von Nowgorod und Pleßkau nach Riga und baten um Frieden. Und die Rigischen nahmen sie an, machten Frieden mit ihnen und stellten ihnen die Schatzung her, die sie immer in Tholowa gehabt hatten. Die Letten aber von Tholowa theilte der Bischof von Riga mit seinen Ordensbrüdern, wobei er zwei Theile erhielt und den Ordensrittern den dritten überließ.

Bgl. IX. 4. Inveniens autem quidam de familia Episcopi Swellegaten, lancea latera sua perforat, nämlich Swellegatens.]

i) Lüneburgiorum familia dubio procul fuit inter optimas, quia Henricus Leo, in terram sanctam abiturus, Henrico de Lüneburg una cum Ecberto de Wolselbutle curam coniugis commiserat. *Arnold. Lubec. l. 3. c. 2. n. 5.* Quem locum vellem inspicerent, qui quoscumque de Lüneburg vel de Brunswick dictos inveniunt, eos ad familiam Welsicam referunt, servos miscentes Dominis. Wittorpios sub hac appellatione latere, atque hoc nomine venisse, quia Lüneburgo advocati praeessent, non sine specie quadam veri suspicantur nonnulli. Qui enim e Welsis ita dicti fuere, tot non sunt, ut non facile eorum numerus iniri possit: pater scilicet Wilhelmus et filius Otto. Sed hi Comites vasallos habuere et nobilitatem iactarunt, aemulam primigeniae: V. *Arnoldus Lubec. l. 6. c. 15. n. 1., Chron. Weingart. c. 3.* Nec tamen hi soli ita appellati, si unquam. Siquidem honos ille aliis quoque contigit, advocatia Bucis in urbe illa fungentibus. Versatur mihi hoc ipso tempore ante oculos diploma MS. ex anno 1280., quo testis est *Otto Magnus de Lüneburg et frater suus Gerhardus.* [Wenn etwas darauf ankömmt, so sehe man die 10 Männer des Namens, welche die Lübb. Urff. bringen.] Cuius *Grotii* cognomen de Lüneburg non alia ratione nititur, quam ea de qua diximus. Welfus certe non fuit, nec esse potuit. [Hierher gehört Silv. docum. N. XLII.]



## XXIX. Alberti Episcopi Annus 27. Christi 1224—1225.

- 1) Darbatensem victoriam alta quies Livoniensis Ecclesiae insequitur. — 2) Apostolicae sedis Legatus, Guilielmus, Mutinensis Episcopus, in Livoniam venit. — 3) Circuit totam Lettiam et Estoniam. — 4) Rigam redux iudicia habet et Russorum legationibus nec non a Westhardo Semigallo et Wissewaldo Lettonum [?] duce salutatur. — 5) Ipse Livones ad Dunam habitantes visitat. — 6) Estoniae partes inter Teutones et Danos litigiosas sedi Apostolicae adiudicat. — 7) Ipse eo profectus, terras illas in fidem recipit, constitutis iudicibus Pontificiis. — 8) Habito Rigae concilio naves conscendit. — 9) Auctor hos annales veluti sigillo suo roborat.

1. Annus bisdecimus septimus antistitis exstitit, et iam Livonum terra tranquilla pace silebat. Postquam enim captum est castrum Tarbatense fortissimum, et Estones omnes et Rutheni simul cum Rege sunt interfecti, cecidit timor Rigensium et Teutonicorum super omnes terras vicinas et super omnes gentes, quae erant in circuitu. Et miserunt omnes nuncios suos cum muneribus suis in Rigam, tam Rutheni, quam Estones maritimi et Osiliani, Semigalli et Curones, nec non et Letthones, quaerentes pacem et societatem eorum, timentes, ne sibi similia facerent, sicut Tarbatensibus intulerant. Et receperunt eos Rigenses, dantes pacem omni-[171]bus quicunque petebant ab eis; et siluit terra in conspectu eorum. Et exiverunt Estones de castris suis, reaedificantes villas suas exustas et Ecclesias suas; similiter et Livones nec non et Letthi de latibulis silvarum egredientes, in quibus annis iam plurimis tempore bellorum latitaverant: et rediit unusquisque in villam suam et ad agros suos, et arabant et seminabant in securitate magna, quam ad quadraginta annos ante <sup>a)</sup> aperte non habebant, eo quod Letthones et aliae gentes tam ante praedicationem verbi Dei in Livonia, quam post baptismum eorum nunquam dederunt eis requiem et securitatem. Nunc ergo ab hoc tempore et anno incipiebant quiescere, gaudentes in agris et laboribus suis, et non erat, qui exterreret eos; et sapiente splenius de fide Christiana, confessi sunt Jesum Christum Dei filium, qui post tristia bella et post multorum interfectiones et post pestilentias et mala multa tandem misertus est residuo populo suo, tribuens eis pacem et securitatem. Et requievit omnis populus post Dominum, benedicens ei, qui est benedictus in secula seculorum. Amen.
2. Eodem anno, qui fuit a Christo nato MCC. et XXIII. miserat venerabilis Rigensis Episcopus Mauritium, sacerdotem suum, in curiam Romanam, petere sedis Apostolicae legatum in Livoniam. Et annuit Summus Pontifex, Honorius III. Romanus, qui tunc non Romae sed Ravennae <sup>aa)</sup> sedem tenuit. Et misit venerabilem Mutinensem Episcopum, palatii sui cancellarium, Guilielmum <sup>b)</sup> cum eodem sacerdote in Livoniam, et venit cum familia [172] sua et cum peregrinis et cum universo comitatu suo in Dunam. Et occurrerunt ei Rigenses, exipientes eum, et cum gaudio magno ac pompa deducentes eum in civitatem. Congaudebat

a) Turbatio igitur incidit in annum 1184. Et cum ex his 40 annis nonnulli dandi sint temporis, quod effluxit ante praedicationem verbi, ex hoc novum argumentum duximus, Meinardum ante dictum annum in Livoniam non venisse, et ann. 1186. quem *Arnoldus* habet, non praesulatus, sed adventus et praedicationis Meinardianae primum fuisse.

aa) Haec ita sunt intelligenda, ut missio Mauriti in annum 1223. et adventus Legati in Livoniam incidit in annum 1224. Cum enim Mauritius Pontificem non Romae, sed Ravennae offenderit, utique anno superiori eo adpulerit oportet, quo Honorius PP. III. militari in Campania concilio interfuit: de quo *Raynaldus ad annum 1223. n. 1.*

b) De hoc Guilielmo de Sabaudia, Episcopo primum Mutinensi, post Sabinensi, et S. R. E. Cardinali, Lugduni denique anno 1251. defuncto, pluribus agit *Ughelli Ital. Sacr. t. 1. p. 172.* sub Episcopis Sabinensibus, et *t. 2. p. 120.* sub Mutinensibus, nec non *Alphons. Ciacon. Gest. Pontif. et Cardinal. t. 1. p. 568.* eiusque Commentator *Oldoinus t. 2. p. 116.* Ex quibus aequè ac ex *Baronii* Continuatoribus *Spondano, Bzovio* et *Raynaldo* constat, plures eum non in Livoniam solum et Prussiam, sed et per reliquum Septemtrionem legationes sedis Apostolicae obiisse, quarum haec prima fuit: Literas Honorii PP. III., quibus hoc ei officium demandatum est, damus in appendice documentorum [N. XLIII.]. Hic

## XXIX. Bischof Albert's siebenundzwanzigstes Jahr.

Des Bischofs siebenundzwanzigstes Jahr erschien, und schon lag das Land der Liven stille in ruhigem Frieden. Denn nachdem das sehr feste Dörptsche Schloß genommen und die Esten alle und die Russen mit dem Könige getödtet waren, fiel eine Furcht vor den Rigischen und Deutschen auf alle benachbarte Länder und auf alle Völker, die umher wohnten. Und sandten alle ihre Boten mit Geschenken nach Riga, sowohl die Russen als auch die Strandesten und die Deseler, Semgallen und Kuren, desgleichen auch die Litauer und baten um Frieden und Gemeinschaft mit ihnen, denn sie befürchteten, sie möchten ihnen ein Gleiches thun, wie sie den Dörptschen gethan. Und die Rigischen nahmen sie an und gewährten Frieden Allen, die darum anhielten; und das Land ward stille vor ihrem Angesichte. Und die Esten kamen heraus aus ihren Burgen, baueten ihre verbrannten Dörfer wieder auf und ihre Kirchen; desgleichen auch die Liven und Letten kamen hervor aus den Verstecken in den Wäldern, in denen sie sich schon manche Jahre während der Zeit der Kriege verborgen gehalten hatten, und jeder kehrte zurück in sein Dorf und zu seinen Feldern, und pflügten und säeten in großer Sicherheit, die sie bis an vierzig Jahre vorher offenbar nicht gehabt hatten, da die Litauer und andre Völker sowohl vor der Predigt des Wortes Gottes als auch nach ihrer Taufe ihnen nie Ruhe und Sicherheit gelassen hatten. Nun also von dieser Zeit und diesem Jahre fingen sie an Ruhe zu genießen, und freueten sich ihrer Felder und ihrer Arbeit und war Keiner, der sie erschreckte. Und da sie völliger unterrichtet wurden im christlichen Glauben, bekannten sie Jesum Christum Gottes Sohn, der nach betrübenden Kriegen, nach vieler Falle und nach Seuchen und vielem Elende endlich sich seines übrig gebliebenen Volkes erbarmt hat und ihnen Frieden und Sicherheit gewähret. Und das ganze Volk ruhete im Schutze des Herrn und lobete den, der gelobet ist in Ewigkeit. Amen.

In demselben Jahre, welches nach Christi Geburt war 1224., hatte der hochwürdige Bischof von Riga seinen Priester Moriz an den römischen Hof gesandt, um einen Legaten des apostolischen Stuhles für Livland zu erbitten. Und der Papst Honorius III., welcher damals nicht in Rom, sondern in Bari Hof hielt, willigte ein. Und er sandte den hochwürdigen Bischof Wilhelm von Modena, seines Palastes Kanzler, mit selbigem Priester nach Livland, und er kam mit seiner Dienerschaft und mit Pilgern und mit seinem ganzen Gefolge in die Düna. Und die Rigischen zogen ihm entgegen, empfiengen ihn und geleiteten ihn mit großer Freude und Herrlichkeit in die Stadt.

subicere iuvat testimonium *Alberici* de viri huius diligentia et fervore ita scribentis ad ann. 1228.: *In Prucia, que est ultra Poloniam et ultra Pomeraniam, Episcopus Mutinensis, Guillelmus, missus a Papa Legatus, ingenio et sapientia sua, non fortitudine (non armis), multos paganos ad fidem attraxit et linguam eorum ex magna parte didicit: Insuper principium artis grammaticæ, scilicet Donatum, in illam barbaram linguam cum maximo labore transtulit. Erant autem hoc anno in illis partibus quinque tantummodo paganorum provincie acquirende: ista videlicet, de qua agitur, Prucia, Curlandia, Letonia, Withlandia (f. Wirlandia. Gr. — Sollte hierin nicht vielmehr der lettische Name Livlands stecken? Wid-semme, d. h. Wid-land.] et Sambiter (f. Samblandia). Franciscus Augustinus ab Ecclesia in S. R. E. Cardinalium Archiepiscoporum et Abbatum Pedemontanæ regionis chronologica historia, Augustæ Taurinorum anno 1645. excusa, p. 34. de eo ita disserit: „Guillelmus, a Ciaconio Subalpinus et a Deostubery „Pedemontanus appellatus, cuius patria et cognomen ignorantur, cum vitæ honestate, optima consuetudine ac non vulgari eruditione esset conspicuus, ab Honorio III. Pontifice Maximo Legatus Archiepiscopus (leg. Apostolicus) in Livoniam et Prussiam (*diversis temporibus*) „missus, cum facultate Episcopales sedes in illis regionibus erigendi et Episcopos constituendi, „ut fidem catholicam gentibus barbaris et infidelibus prædicarent, ita laudabiliter se gessit, ut „ad Curiam reversus, Cardinalitiam dignitatem promeruerit. Quocirca Innocentius IV. illum ex „Episcopo Mutinensi anno 1244. Episcopum Cardinalem Sabinensem creavit. Obiit Lugduni paullo „ante discessum Innocentii anno 1251. et apud Prædicatores sepultus cum sequenti elogio: *Hic iacet zelantissimus prædicator et laudator nominis Jesu Christi, assertor fidei et totius veritatis, vir permagnæ sanctitatis et ornament. pietatis, pater venerabilis, D. Guillelmus, Sabinus Episcopus Card.**



simul et ipse et collaudabat Jesum Christum, Mariae filium, eo quod vineam Dei, tam gloriose plantatam, et Ecclesiam, fidelium sanguine multorum irrigatam, et tantam et in tantum dilatatam invenit, ut in ramis suis ad decem dierum iter usque in Revaliam se dilataret et extenderet, vel alia via in Plescekowe, vel iuxta Dunam usque Gerceke, totidem alias dietas se dilataret, quae et Episcopatus quinque<sup>c)</sup> iam distinctos cum Episcopis suis haberet. Et statim remisit nuncios suos in curiam Romanam, rerum veritatem summo Pontifici rescribendo.

3. Ipse vero circa noviter conversos sollicitus, Livones et alios, qui erant in civitate, viros et mulieres saepe convocando, verbum Dei sedulo ministravit et indulgentias multas cum gaudio donavit. Post hoc Livones et alios et Letthos et Estonos videre desiderans, abiit Legatus in Thoreidam, et fuit cum eo venerabilis Rigensis Episcopus et Johannes, ecclesiae beatae Mariae praepositus, et alii quam plures sapientes et discreti viri. Et primo venit in Kubbesele<sup>d)</sup>, [173] Livonibus ibidem Missarum celebrans solennia, [173] verbumque salutis praedicando, ut eos in fide catholica confortaret. Ac deinde in Vitisele et in Letlihegore idem faciebat. Et postea in Metsepole et in Ydumaea et in Letthia similiter faciendo, semen Evangelicum cunctis seminavit, fructumque bonum referre docebat, fidemque Christianam eis diligenter enodavit. Et tunc processit in Unganniam, ibique Ecclesiam fidelium, tam Teutonicorum, quam et Estonum, et castrum Odempe, novis habitatoribus inhabitatum invenit, et firmiter aedificatum; et benedixit Dominum, eo quod et in Estonia conventum invenit fidelium. Et Estonos instruendo in fide Jesu Christi, Teutonicosque fideliter exhortando, commonitos habebat, quatenus benigne commorantes, mala non suscitarent ad invicem, nec Teutonicis gravaminis aliquid iugum importabile neophytorum humeris imponerent, sed iugum Domini leve ac suave, fideique semper docerent Sacramenta. Et benedicens eis profectus est in Saccalam, ubi in prima parochia, quam invenit apud stagnum Worcegerwe, noviter conversos Estonos devotissime docendo commonebat, ne unquam a fide Domini nostri Jesu Christi discederent. Et inde procedebat in castrum Viliende, quod est Fratrum Militiae, quod et ipsi iam tunc firmissime aedificaverant. Et exiverunt etiam ipsi Fratres, cum gaudio occurrentes Apostolicae sedis Legato, et suscipientes eum in castrum, et nunciantes ei omnia mala, quae propter fidem Christianam ibidem ab Estonibus perpassi sunt. Et convocavit Estonos, viros et mulieres, ad Ecclesias eorum, et abiit ad eos, et verbum exhortationis fideliter ministrando commonuit eos, ne deinceps tanta mala committentes, fidei sacramenta violare praesumerent. Similiter et Fratribus Militiae doctrinae sanctae monita devotus ibidem impendens, docebat eos, ne subditis suis, stultis Estonibus illis, aut in decimis accipiendis, aut in aliis quibuscunque causis, nimium graves exsisterent, ne per talem occasionem iterum ad paganismi idololatricos cultus delaberentur. Venerunt quoque ad eum ibidem nuncii Danorum de Revelis, excipientes eum cum gaudio, suas ei tribulationes et bella nunciantes. Similiter et Estonum nuncii de Maritimis, qui cum

c) Quinque illi Episcopatus sunt: I. *Rigensis*, cui praeerat ipse Albertus. II. *Lealensis*, postea *Osiliensis* dictus, quem post Theodoricum et Hermannum, Alberti fratrem, Godefridus tum regebat, Prior de Porta caeli, Cisterciensis ordinis monasterio prope Numburgum ad Salam Thuringicam. III. *Seloniensis* Semigallorum, in quo Bernardo Comiti Lippiensi successit Lambertus. IV. *Ungannensis* seu *Dorpatensis*, quem instituit Hermannus, Alberti Episcopi frater. V. *Revaliensis*, cuius infula primum cessit Wesselino, Woldemari II. Daniae Regis Capellano (nisi malis Revaliensi substituere Piltensem.) (Bgl. die Vermuthung XXIV. Ann. w). Praeter hunc, Archiepiscopo Lundensi subiectum, ceteri pendebant e nutu Rigensis. Etenim iam superiori anno 1223., referente *Raynaldo ad h. a. n. 30.*, Honorius PP. III. rogatus fuit, ut ecclesiam Livoniensem, h. e. Rigensem, Seloniensem et Lealensem, quae nuper ex ethnicis ad fidem conversis collectae fuerant, metropolitana dignitate cohonestatam, praeficeret. Quod licet is in opportunius tempus distulerit, suas tamen interim partes Episcopum Livoniensem (Albertum) ibi agere iussit, atque adeo causas, ad sedem Apostolicam ceterum deferendas, quavis provocatione remota, cognoscere. Et cum idem apud Apostolicam sedem questus esset iniurias, sibi ab Archiepiscopo Bremensi et Canonicorum illius ecclesiae collegio illatas, qui Livoniensem ecclesiam suae, Metropolitana iure, subicere conabantur, Honorius coepit eos abstinere iussit. Nunc, cum referente eodem *ad annum 1223. n. 16.* legatus Guilielmus suis e Livonia ad Pontificem datis literis satis enarrare non posset, usque quo fidei cultus istis regionibus auctus et

Und er freuete sich mit und lobete Jesum Christum, Mariä Sohn, daß er den Weinberg Gottes so ruhmvoll gepflanzt, und die Kirche, mit dem Blute vieler Gläubigen bewässert, so groß und so ausgebreitet fand, daß sie mit ihren Zweigen sich auf zehn Tagereisen ausbreitete und erstreckte bis Reval, oder nach der andern Richtung bis Pleskau, oder längs der Düna bis Gericke wieder eben so viele Tagereisen sich ausbreitete und auch schon fünf unterschiedene Bistümer mit ihren Bischöfen hatte. Und sogleich sandte er seine Boten an den römischen Hof und schrieb dem Papste, wie die Sachen ständen. 1225.

In seiner Sorge um die Neubekehrten rief er Liven und Andere, die in der Stadt waren, Männer und Weiber, oft zusammen, handhabte das Wort Gottes mit Fleiß, und ertheilte vielen Ablass mit Freuden. Danach, da er die Liven und die Andern, sowohl Letzten wie Ersten, zu sehen begehrte, ging der Legat nach Treiden. Und mit ihm war der hochwürdige Bischof von Riga und Johannes, der Propst U. L. F., und gar viele andre verständige und geschickte Leute. Und kam zuerst nach Kubbesele und hielt allda die Messe für die Liven und predigte ihnen das Wort von der Erlösung, um sie im katholischen Glauben zu stärken. Danach that er desgleichen in Vitisele und Loddiger. Und machte es eben so in Metsepole und in Idumaa und in Lettland, streuete allen den Samen des Evangeliums aus und lehrte sie gute Früchte bringen und erklärte ihnen den christlichen Glauben mit Fleiß. Und zog danach weiter nach Ungannien und fand allda eine Kirche von Gläubigen, sowohl Deutschen wie Esten, und das Schloß Odempe von neuen Bewohnern bewohnt und fest gebauet, und pries den Herrn, daß er im Estenlande ein Kloster der Gläubigen fand. Und unterrichtete die Esten im Glauben an Jesum Christum und ermahnte die Deutschen treulich, und warnte sie, wie sie gütlich zusammenwohnen und einander keinen Verdruß machen möchten, daß auch die Deutschen den Schultern der Neugetauften kein unerträglich schweres Joch aufladen möchten, sondern das sanfte und leichte Joch des Herrn und sie immer unterrichten sollten in den Geheimnissen des Glaubens. Und er segnete sie und reiste nach Saccala, wo er in der ersten Pfarre, die er fand, am See Wirzjärv die neubekehrten Esten gar andächtig belehrte und vermahnnte, niemals abzufallen von dem Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. Und von da ging er weiter zum Schlosse Fellin, welches den Ordensbrüdern gehört, und sie hatten es damals schon aufs stärkste ausgebauet. Und die Brüder zogen auch aus und gingen mit Freuden dem Legaten des apostolischen Stuhles entgegen, und nahmen ihn auf in ihr Schloß und verkündeten ihm alle Beschwerden, die sie um des christlichen Glaubens willen daselbst von den Esten ausgestanden. Und er rief die Esten zusammen, Männer und Weiber, in ihre Kirchen, und ging zu ihnen. Und indem er das Wort der Ermahnung treulich handhabte, warnte er sie, daß sie fernerhin nicht mehr durch so große Uebelthaten die Geheimnisse des Glaubens verlegen möchten. Desselbigengleichen auch den Ordensrittern gab er andächtig allda Lehren und Vermahnungen aus heiliger Lehre, daß sie ihre Unterthanen, diese thörichten Esten, im Empfange des Zehnten oder in irgend welchen anderen Stücken nicht sollten allzusehr beschweren, damit sie nicht durch solche Veranlassung abermals zu den abgöttischen Bräuchen des Heidenthums zurückfielen. Daselbst kamen auch Abgeordnete der Dänen von Reval zu ihm, nahmen ihn auf mit Freuden und erzählten ihm ihre Insechtungen und Kriege. Desgleichen kamen auch

amplificatus esset, Pontifex ipse per se de nova ibi Metropolitana sede instituenda cogitavit, eaque de re cum Guilielmo Legato per literas egit, quem id praestare iussit, quod in sacram rem utilis videretur, seque de tota re faceret certiorum. Voti, cuius compos non factus Albertus primus, damnatus fuit successor, post Nicolaum, Albertus secundus, eo tamen, ut res gestae docent, nihilo beator, nisi quod in coniunctione Fratrum Teutonicorum et Gladiferorum ei pariter subicerentur Prussiae Episcopi. [Die obige Aufzählung der Bistümer wird dadurch etwas unsicher, daß Heinrich selbst XXIV. 2. a. G. berichtet, der Erzbischof Andreas habe dem Revalischen Bischofe Harrien angewiesen, und einen besondern Bischof über Järven und Wirland geweiht. Soll also die Zahl fünf bleiben, so wird wohl das Lealische Bisthum hier ungezählt bleiben müssen, zumal da Heinrich außer der früheren Absicht des Bischofs Albert, seinen Bruder Hermann dort einzurichten, und der erfolgten Bestätigung durch den Papst (XXIV. 3.), dessen nicht mehr erwähnt. Dagegen XXIX. 4. ausdrücklich genannt werden Episcopi Danorum, welche von Reval aus den Legaten in Riga besuchten.]

d) Castrum Cauponis, quo de supradictum satis. [XXI. 4. Anm. g).]



Danis semper pugnabant, venerunt ad eum, offerentes ei terras ac provincias suas, sicut et Rigensibus semper offerebant, tantum si defenderet eos a Danis et Osilianis. Et recepit eos. Et post hoc reversus est in terram Letthorum, et in Tricatia convenerunt Letthi de tota provincia, quae Tolowa vocatur, ad eum: quibus ipse verbum Dei praedixit cum laetitia et omnia fidei sacramenta fideliter diligenterque eis exposuit. Et inde procedens in Wenden, a Fratribus Militiae et ab aliis Teutonicis ibidem habitantibus devotissime receptus est, et invenit ibidem Wendorum et Letthorum maximam multitudinem. Unde mane facto, congregatis Letthis universis, laete et cum laetitia laetam eis Domini nostri Jesu Christi doctrinam praedicavit, et saepius passionem eiusdem Domini Jesu commemorans, laetos eosdem quam plurimum laetificavit <sup>1)</sup>, fidemque eorum et constantiam commendans, eo quod sponte et absque ulla bellorum [174] perturbatione fidem Christianam primo susceperint, et postmodum nunquam <sup>2)</sup>, more Livonum et Estonum, baptismi sacramenta violaverint, humilitatemque eorum et patientiam collaudavit, qui nomen Domini nostri Jesu Christi ad Estonos et ad alias gentes etiam laete portantes <sup>3)</sup> multos de gente sua propter eandem fidem Christianam occisos, in martyrum (consortium) <sup>4)</sup> absque ullo dubio transmiserunt. Wendis <sup>5)</sup> etiam doctrinae suae fidelia monita non subtraxit, nec non et Dominis ipsorum, Fratribus Militiae, quatenus subditis suis leve semper iugum imponentes, fideliter cohabitarent, attentius iniunxit. Et post hoc in Sygwalde similia pietatis documenta ministrans, omni studio Livones, ne deinceps neglectis baptismi sui sacramentis ad paganismum redirent, admonuit. Et semper Fratres Militiae, nec non et alios Teutonicos in aliis provinciis commonitos habebat attentius, ut Livones et Letthos et alios Neophytos, docentes fidem Christianam, onusque suave Jesu Christi humeris eorum imponentes, tam in decimis, quam in aliis causis parcerent eis, ne gravati nimium ad infidelitatem redirent. Et consummatis his omnibus reversus est Rigam.

4. Et ibidem venerunt ad eum Teutonici, Livones et Letthi, quaerentes iudicia super causis diversis. Et respondit unicuique secundum causam et querimoniam ipsius, et causas multorum litesque determinavit. Audientes quoque Rutheni Nogardienses et alii de civitatibus aliis, Apostolicae sedis in Riga Legatum, miserunt ad eum nuncios suos, petentes ab eo pacis, iam dudum a Teutonicis factae, confirmationem. Et exaudivit eos in huiusmodi petitionibus, fidem eorum etiam multis exhortationibus roborando, remisitque omnes in terram suam cum gaudio <sup>6)</sup>. Venit etiam Westhardus, Semigallorum princeps, vocatus ad eum, quem multis disceptationibus et sermonibus longis ad fidem invitavit Jesu Christi. Sed ille infidelitatis suae duritia verba salutis non intelligens, et nondum baptismum recipiens, sed iterum de futuro promittens, praedicatorem domini Legati secum in Semigalliam admisit. Venerunt itaque de omnibus terris in circuitu videre Legatum curiae Romanae: inter quos erat etiam Wissewaldus, Rex de Gerceke, Comes Rurchardus <sup>1)</sup>, Episcopi <sup>2)</sup> Danorum de Revalia, Osiliani quoque et Estonos maritimi, qui se in defensione ipsius offerebant, promittentes se sacerdotes cum omni iure Christianorum recepturos, tantum ut ipsos ab impugnatione Danorum liberaret. Promisitque eis libertatem et misit nuncios ad Danos et ad [175] Osilianos, quatenus bella removerent, pacemque ipsius reciperent et praeceptis suis obedientes existerent.

5. Ipse vero neophytos adhuc alios videre desiderans, Livones in Holme visitavit, ibique celebratis Missarum solemniis, seminatoque doctrinae sanctae semine, in Ykeskolam processit, ubi primorum sanctorum Episcoporum memoriam com-

c) Wendae itaque tres diversae nationes, ut lingua, ita et animis plerumque discordes, habitarunt. *Letthi* indigenae, *Wendi* advenae, *Teutones* victores et domini, legatus enim singulas seorsim docuit. Wendorum colonia qua fortuna eo fuerit delata, et loco nomen dedit, dixit noster *ad annum* 1205. n. 14.

1) Man wird das Wortspiel *Letthis* — *laete* — *laetitia* — *laetam* — *laetos* — *laetificavit* nicht übersehen.

2) Etwas zu viel gesagt. Vgl. XVI. 3. 4.

3) XXV. 2. a. G.

4) Consortium, von Gr. eingeschoben, würde entbehrlich, wenn man *martyrum* in *martyrium* verwandelt.

5) Andreas war längst krank nach Dänemark zurückgekehrt und hatte schon einen Nachfolger: es sind also die zwei, welche XXIV. 2. bestimmt wurden.

Boten der Strandesten, die immer mit den Dänen in Streit lagen, zu ihm, boten 1225. ihm ihre Landschaften und Bezirke, wie sie sie den Rigischen auch immer anboten, wenn er sie nur gegen die Dänen und die Deseler in Schutz nehmen wollte. Und er nahm sie an. Und nach diesem wandte er sich zurück, ins Land der Letten. Und die Letten aus der ganzen Landschaft Tolowa versammelten sich in Trikaten um ihn. Und er predigte ihnen das Wort Gottes mit Freudigkeit und legte ihnen alle Geheimnisse des Glaubens getreulich und mit Fleiß aus. Und von da ging er nach Wenden und ward von den Brüdern der Ritterschaft und andern dort wohnenden Deutschen gar andächtig empfangen. Und fand daselbst eine sehr große Menge Wenden und Letten. Demnach als es Morgen ward, da die Letten alle versammelt waren, predigte er ihnen leglich und mit Legung die legende Lehre unsres Herrn Jesu Christi und da er häufig des Leidens dieses Herrn Jesu gedachte, legte er diese gelegten gar sehr, rühmte ihre Treue und Standhaftigkeit, darum daß sie aus freiem Willen und ohne irgend einen Kriegszwang das Christenthum erst angenommen und dann nie die Taufe verlegt hätten, wie die Liven und Esten, und pries ihre Demuth und Geduld, die, indem sie den Namen unsres Herrn Jesu Christi mit Lust auch zu andern Völkern trugen, viele von ihrem Volke um dieses christlichen Glaubens willen verloren, und ohne allen Zweifel in die Gemeinschaft der Märtyrer hätten eingehen lassen. Auch den Wenden hat er seiner Belehrung treue Mahnungen nicht vorenthalten, und auch ihren Herren, den Ordensrittern, schärfte er recht sorgfältig ein, wie sie ihren Untergebenen immer das leichte Joch auflegen und getreulich zusammenwohnen sollten. Und danach legte er gleiche Zeugnisse der Frömmigkeit in Segewold ab, wo er mit allem Eifer die Liven vermahnete, daß sie künftig nicht wieder die heilige Taufe verlegten und zum Heidenthume zurückfallen sollten. Und immer warnte er die Ordensritter und auch die andern Deutschen in allen Landschaften, daß sie, indem sie den Liven und Letten und den andern Neubekehrten den christlichen Glauben lehrten, und ihren Schultern die sanfte Last Jesu Christi auflegten, sie ihrer schonen sollten, sowohl bei Zehnten als in anderen Dingen, damit sie nicht vor allzu großer Beschwerung zum Unglauben zurückgingen. Und nachdem er das alles vollbracht, kehrte er nach Riga zurück.

Es kamen daselbst auch Deutsche, Liven und Letten zu ihm und suchten Recht in 4. verschiedenen Angelegenheiten. Und er antwortete einem jeden nach seiner Sache und seiner Klage und entschied vieler Sachen und Streitigkeiten. Auch die Russen von Nowgorod und andere aus anderen Städten, da sie vernahmen, daß ein Legat des apostolischen Stuhles in Riga sei, schickten sie ihre Gesandten an ihn und baten ihn um Bestätigung des vorlängst von den Deutschen geschlossenen Friedens. Und er erhörte sie in solchem Ansuchen, stärkte ihren Glauben durch viele Ermahnungen und entließ sie alle in ihr Land mit Freuden. Es kam auch der Semgallen Oberster, Westhard, auf seinen Ruf, den er in vielen Streitreden und langen Gesprächen zum christlichen Glauben einlud. Aber jener verstand in der Verstocktheit seines Unglaubens die Worte des Heils nicht und nahm die Taufe noch nicht an, sondern versprach es wieder für die Zukunft, ließ aber einen Prediger des Herrn Legaten in Semgallen zu. Und so kamen sie aus allen Ländern umher, den Legaten des römischen Hofes zu sehen, unter ihnen auch Wsewolod der König von Wecike, der Graf Burchard, die Bischöfe der Dänen von Reval, auch die Deseler und die Strandesten, die sich in seinen Schutz aufnehmen lassen wollten; und versprachen Priester anzunehmen mit allen Christenleistungen, wenn er sie nur von den Angriffen der Dänen befreien wollte. Und er versprach ihnen diese Befreiung und sandte Boten an die Dänen und die Deseler, daß sie den Krieg aufgeben, seinen Frieden annehmen und seinen Vorschriften sich fügen möchten.

Da er aber auch Verlangen hatte, die anderen Neubekehrten zu sehen, so besuchte 5. er die Liven in Holm, hielt dort feierlich Messe, streute den Samen der heiligen Lehre aus und ging nach Uerfüll, wo er das Gedächtniß der ersten heiligen Bischöfe

ee) Hanc Ruthenorum salutationem Romam nuntiavit legatus. Unde secuta ipsorum ad amplexendam ecclesiam Latinam invitatio apud Raynaldum ad annum 1227. n. 8. [Silv. docum. N. XLIV.]

f) Sine dubio Comes ille de Aldenburg, de quo ad annum 1214. n. 2., qui nunc in castris Danorum militaverit apud Revaliam.



memorans etiam illos Livones in Dei servitio confortavit. Deinde in Lenewarden et in Ascherade non minus ab idololatria Livones revocans, culturam unius Dei diligenter edocuit. Tandem in Kukennoyse similiter documentorum sanctorum monita tam Teutonicis, quam Ruthenis et Letthis et Selonibus cohabitantibus fideliter impendit, commonendo semper Teutonicos, ne subditos suos duris gravaminibus et exactionibus, in debitis <sup>1)</sup> eorum nimium laederent, sed fidem Christi sedulo docendo consuetudines Christianas inducerent et ritus paganorum abolerent, et tam exemplis eorum bonis, quam verbis eos instruere docerent. <sup>2)</sup>

6. Reverso vero Legato sedis Apostolicae rursus Rigam, surgentes Teutonici, qui erant in Odempe, tempore autumali cum omni comitatu suo, ad vocationem Seniorum Wironensium, venerunt in Wironiam, et praeoccupantes castra Wironiae Danos expellebant, dicentes *terram ipsam primum a Livoniensibus vexillo beatae Virginis ad fidem Christianam subiugatam*. Et coeperunt dominari in omnibus provinciis et castris Wironiae. Quo cognito Dominus Legatus idem convocavit ad se Teutonicos eosdem, et censura Ecclesiastica compellebat eos, terram ipsam in protectionem Summi Pontificis resignare; mittensque statim nuncios ad Danos in Revaliam, similiter compellebat et eos, in manus suas resignare terram ipsam nec non et alias terras, de quibus contendebant Teutonici cum Danis. Dani vero, non audentes contra stimulum calcitrare <sup>3)</sup>, promiserunt, se curiae Romanae fideliter obedire, et resignaverunt in manus nunciorum Domini Legati Episcopi Mutinensis, Guilhelmi, Wironiam, Gerwiam, Harriam atque Maritima; et literas suas sigillatas in Rigam mittentes, donationem ipsam confirmaverunt. Quo facto Legatus idem viros suos, peregrinos et sacerdotes, mittens in Wironiam, Teutonicos et Danos cunctos removit, habens terras ipsas in sua potestate. <sup>4)</sup>

7. Post autem festum Epiphaniae, cum propter nives et gelu via sit in frigidis terris illis melior ad eundum, abiit Dominus Episcopus Mutinensis, Legatus Summi Pontificis, cum clericis et servis, assumens secum Semigallorum Episcopum Lambertum <sup>5)</sup> et [176] Johannem, Rigensis Ecclesiae praepositum, cives quoque Rigenses et Fratres quosdam Militiae, cum pluribus aliis, et pertransiens Livoniam, venit in Letthorum provinciam, et de Letthis in Saccalam, licet in magna corporis sui debilitate. Et requiescens in Viliende seu Vellino duobus diebus, postea abiit in Gerwam, et occurrerunt ei omnes Gerwanenses in villa Carethen, quibus ipse verbum Dei cum gaudio praedixit, fidem instruendo catholicam, et in manus Summi Pontificis eos colligendo, processit ad primum castrum Wironiae, quod Agelinde vocatur, et ibi laetissime et glorianter exceptus, omnem eorum multitudinem convocavit, et monita salutaria vitae aeternae praebens, nomen aperuit eis Jesu Christi. Et inde Tarwaupe procedens similia faciebat. Et venerunt eo Dani, sicut vocati fuerunt. Et facta est pax inter Teutonicos primo et Danos, deinde cum Estonibus de cunctis provinciis. Et post hoc profectus est Legatus idem in provinciam Tabellum <sup>5)</sup>, ubi Seniores omnes Wironiae convenerunt ad eum, audientes ab eo doctrinam et fidem Christianam, et recepit eos omnes ad manum Summi Pontificis; et statuit ex eis seniores et iudices in omnibus provinciis suis, et tunc rediit in Tarwaupe. Et inde abiit ad castrum Danorum in Revelim, et etiam ibi receptus est a Danis et Swecis et a cunctis ibi habitantibus in laetitia. Et posthoc pueros obsides Wironiae coepit ab eis requirere, et nolebant reddere eos in manus ipsius; sed censura Ecclesiastica perculsi tandem eos restituere

g) Semigallorum vel Seloniensis Episcopus ad haec tempora fuit Bernardus Comes de Lippia, cuius obitum non annotavit noster. Obiisse tamen eum ante hunc annum, non solum hic locus

1) indebitis will A. lesen.

2) Kein Schreibfehler Grubers; entweder ist docerent in deberent zu verbessern, oder, was die Entschüpfung der falschen Lesart leichter erklären würde: instruendo docerent. — Eorum geht natürlich auf die Deutschen, eos auf die Eingebornen.

3) Act. 9, 5.

4) Die Urkunde silv. doc. N. LXIX. zeigt, daß unter den Teutonici, qui erant in Odempe, besonders der daselbst befehnte (XXVIII. 8.) Johannes de Dolen sich hervorthat. Vgl. die Ann. zu XXX. 2

5) Tabelinus (XXIII. 7.; XXIV. 1.) war auch ein Wirländer, ein Aelterster in dieser Landschaft. Sollte Tabellum geschrieben sein für Tabellini?

feierte, und auch die dortigen Liven im Dienste Gottes stärkte. Danach mahnte er die Liven in Lenewarden und in Usheraden nicht weniger ab vom Götzendienste und unterrichtete sie in der Verehrung Eines Gottes. Zuletzt ertheilte er in Kokenhusen gleichfalls die Ermahnungen heiliger Lehren sowohl an Deutsche, als an Russen und Letten und Elen, die dort zusammen wohnen, wobei er immer die Deutschen ermahnte, daß sie ihre Unterthanen nicht durch harten Druck und Quälereien bei ihren Leistungen allzusehr verlegen möchten, sondern vielmehr, indem sie den christlichen Glauben eifrig lehrten, christliche Sitten einführen und heidnische Bräuche abstellen, und sie sowohl durch gutes Beispiel als durch Worte belehren sollten.

Als aber der Legat des apostolischen Stuhles nach Riga zurückgekehrt war, machten sich zur Herbstzeit die Deutschen, welche in Dmpe waren, auf den Ruf der Meltesten von Wirland auf mit allem ihrem Gefolge, und besetzten die Schlösser Wirlands, indem sie die Dänen hinaustrieben, denn dies Land, sagten sie, sei ursprünglich von den Livländern, unter der Fahne der heiligen Jungfrau, unter das Joch des christlichen Glaubens gebracht worden. Und sie fingen an zu befehlen in allen Bezirken und Schlössern Wirlands. Auf die Nachricht davon ließ der Herr Legat diese Deutschen vor sich kommen und nöthigte sie durch die kirchlichen Strafen, das Land dem Schutze des obersten Bischofes zu überweisen; und schickte sogleich Boten nach Areal an die Dänen und nöthigte sie ebenso, das Land ihm zu überweisen und dazu die andern zwischen Deutschen und Dänen streitigen Landschaften. Die Dänen wagten nicht gegen den Stachel zu läsen, sondern versprachen dem römischen Hofe getreulich zu gehorchen, und übertrugen dem Herrn Legaten, Bischofe Wilhelm von Modena, Wirland, Jermen, Harrien und die Strandbezirke und bestätigten die Schenkung durch Briefe mit Siegeln, und sandten sie nach Riga. Hierauf fertigte der Legat seine Leute ab, Pilger und Priester, nach Wirland, entfernte alle Deutsche und Dänen und hielt die Landschaften in seiner Gewalt.

Nach dem Feste der Erscheinung Christi, da durch Schnee und Frost in jenen kalten Ländern der Weg besser ist zum reisen, ging der Herr Bischof von Modena, des Papstes Legat, mit Geistlichen und Knechten, und nahm Lambert, den Bischof der Semgallen, mit und Johannes, den Propst der rigischen Kirche, auch Bürger von Riga und etliche Ordensritter und mehrere andere, und indem er Livland durchzog, kam er in den Bezirk der Letten und von den Letten nach Saccala, obgleich in großer Schwachheit seines Leibes. Und nachdem er in Biliende oder Fellin zwei Tage ausgerubet, zog er nach Jermen. Und alle Jermier kamen ihm entgegen im Dorfe Karethen, und er predigte ihnen selbst das Wort Gottes mit Freuden, und lehrte ihnen den katholischen Glauben, nahm sie auf zuhänden des Papstes, und reiste weiter zu dem ersten Schlosse von Wirland, Agelinde, und da er daselbst gar fröhlich und glorreich aufgenommen war, berief er sie alle, gab ihnen heilsame Lehren des ewigen Lebens und machte ihnen den Namen Jesu Christi bekannt. Von da ging er weiter nach Tarrowaupe und that dergleichen. Und die Dänen kamen dahin auf seine Aufforderung. Und ward ein Stillstand geschlossen erst zwischen Deutschen und Dänen, dann mit den Esten aus allen Landschaften. Danach reisete der Legat in die Landschaft Tabellum (? — us), wo alle Melteste aus Wirland zu ihm kamen und die Lehre des christlichen Glaubens von ihm vernahmen. Und er nahm alle auf zuhänden des Papstes, und setzte Melteste und Richter aus ihnen in allen Bezirken. Dann ging er nach Tarrowaupe zurück. Und von dort reiste er zu dem Dänenschlosse nach Areal und ward auch da mit Freuden empfangen von Dänen und Schweden und von Allen, die dort wohnten. Nach diesem fing er an von ihnen die Knaben zurückzufordern, die Geiseln aus Wirland, und sie wollten sie nicht überantworten in seine Hände. Doch zwang

ostendit, sed et coniecitur ex Alberico, qui ad annum 1232. p. 542. ita scribit: *primus Episcopus Seloniarum fuit Dominus Bernardus, secundus Lambertus, tertius Baldunus praedictus* (de Alna), *et vocatur Episcopus Semigalliae*. Quo ipso egregie confirmantur, quae diximus ad annum 1217. not. a). Plures Episcopos Selonia non habuit. Licet enim Moguntinus, post obitum Balduini de Alna, monachum quemdam de ordine Fratrum Minorum, Henricum de Lütkeburg, Seloniensem Episcopum instituisset, Innocentius tamen IV. anno 1245. Seloniensem seu Semigallensem dioecesin Rigensi adiunxit, et Henricum illum transtulit in sedem Curoniensem seu Piltenensem, eodem tempore vacantem. Literas iudicum delegatorum damus in appendice documentorum. [N. LV.]



cogebantur, et remisit eosdem obsides parentibus suis in Wironiam. Receperunt etiam Warbolenses pacem Domini Legati Romani et venerunt ad eum in Revalim. Sed ad instantem Danorum petitionem, reddidit eos Danis eisdem cum ceteris Harriionensibus. Illam vero Kiligundam, quae Maritima vocatur, cum alia tota Maritima <sup>1)</sup> et Wironia et Gerwa in Summi Pontificis Romani accepit potestatem. Congregati sunt etiam Estonos Revalenses coram eo, simul cum eis Dani, quibus ipse devote verba salutis aeternae ministravit, et fideliter admonuit, ut benigne cohabitantes infidelitatis deinceps consilia devitarent. Perfectis vero his omnibus sacerdotes suos in Maritima misit, et ipse per Saccalam reversus est in Rigam. Sacerdotes autem ipsi, Petrus videlicet Kakewaldus cum confratre suo, alio sacerdote, abierunt in Sontagana, et receperunt eos Maritimi cum gaudio, et audiverunt ab eis verbum Dei <sup>2)</sup> viri et mulieres et parvuli, qui remanserant ante non baptizati, tam in Sontagana, quam in Maianpathe et Puekalle. Et post hoc reversi sunt etiam ipsi gaudentes in Livoniam, de fidei propagatione Deum Optimum Maximum collaudantes.

8. [177] Reverso sedis Apostolicae Legato, Episcopo Mutinensi, rursus Rigam, conveniunt ad eum Episcopi, sacerdotes, clerici, [177] Fratres Militiae cum vasallis nobilibus Ecclesiae, civesque Rigenses. Et praesentibus his omnibus, in Ecclesia beatae Mariae celebravit solenne concilium in quadragesima Domini propter Innocentii instituta <sup>h)</sup>, ea ad memoriam revocando, et nova quaedam adiciendo, quae novellae plantationis Ecclesiae necessaria videbantur. Post hoc vero, peractis cunctis et terminatis, tam <sup>3)</sup> inter Episcopum, clericos, Fratres Militiae et civitatem Rigae, quantum in praesentia tenore suae plenipotentiae terminare poterat <sup>4)</sup>, et sufficientibus indulgentiis datis ac concessis, valedicens ex animo cunctis, et benedicens, reversus est ad naves suas, commendans oratione sua Livoniam totam beatae Dei genitrici Mariae virgini et filio Jesu Christo, Domino ac salvatori nostro, cui est honor et gloria in secula seculorum. Amen.

*Et memini et meminisse iuvat. Scis cetera mater  
Virgo Maria Dei. Tu miserere mei!*

9. Multa quidem et gloriosa contigerunt in Livonia tempore conversionis gentium ad fidem Jesu Christi per annos LXVII. praeteritos, ex quibus primo inventus est a mercatoribus Rremensibus portus Livonicus <sup>5)</sup>, quae cuncta conscribi vel ad memoriam reduci non possunt, ne legentibus existeret etiam taediosum. Sed haec paucula conscripta sunt ad laudem eiusdem Domini nostri Jesu Christi, qui fidem et nomen suum perferri ac deportari vult ad omnes gentes; ipso cooperante et confirmante, per quem talia sunt operata; qui tot victorias magnas et gloriosas de paganis semper concessit suis in Livonia, et magis semper in paucitate virorum <sup>6)</sup>, quam in multitudo, de gratia suae dilectae genitricis, cuius honori, una cum Filio suo, eodem Domino nostro Jesu Christo, omnes terrae istae noviter conversae sunt asscriptae. Et ne laus eadem, sibi de gestis tam gloriosis debita, per negligentiam pigrorum oblivioni in posterum traderetur, placuit historiam eam rogatu et instantia Dominorum <sup>1)</sup> et sociorum fidelium, humili stilo et scriptura conscribere, et posteris, qui diligentius et doctius sequentia persequerentur, relinquere, ut et ipsi laudem Deo tribuant, et ponant in eo spem suam, et non obliviscantur operum Dei, et mandata eius exquirant. Nihil autem hic superadditum est, nisi ea omnia, quae vidimus oculis nostris fere cuncta, et, quae ipsi non vidimus propriis oculis, ab illis intelleximus, qui viderunt

h) Intelliguntur decreta Concilii Lateranensis anno 1215. ab Innocentio PP. III. promulgata.

1) Mit XXVIII. 2. 7. verglichen sehr undeutlich, aber nur von dort zu erklären.

2) verbum Dei fehlt bei Gr. A. Ich habe es aus Kn. aufgenommen.

3) Correlativ zu quantum?

4) Vgl. die Hrf. 3287. im Ind. corp. hist. dipl. Liv. Besonders wichtig ist hier, was Napier's Monum. Bd. IV. S. 141 ff. unter N. 5 — 15. zusammengestellt hat.

5) Das ist in Bunge's Archiv II. 1. ff. bauret zu sorglos auf Gruber's Zeitrechnung. Das Jahr der Entdeckung des Livischen Hafens ist nun 1159.

6) X. 9. und sonst oft.

er sie durch Kirchenstrafen, daß sie sie auslieferten, und er schickte diese Geiseln an ihre 1226. Eltern nach Wirland zurück. Auch die von Warbola nahmen den Frieden des Herrn Legaten von Rom an, und kamen zu ihm nach Reval. Aber auf die dringende Bitte der Dänen gab er sie mit den übrigen Hattischen den Dänen wieder. Aber jene Kilegunde, die vom Strande den Namen hat, nebst dem übrigen ganzen Strandbezirke und Wirland und Tervon nahm er auf unter die Herrschaft des römischen Papstes. Auch wurden die revalschen Eften vor ihm versammelt zusammen mit den Dänen, und andächtig predigte er ihnen die Worte der ewigen Seligkeit und ermahnte sie getreulich, daß sie friedlich zusammenwohnen und die Anschläge des Unglaubens fliehen sollten. Nachdem er das alles vollbracht, sandte er seine Priester in die Strandbezirke und kehrte selbst über Saccala nach Riga zurück. Die Priester selbst aber, nämlich Peter Rakewald nebst seinem Mitbruder, dem andern Priester, gingen nach Sontagana; und die Strandbewohner empfangen sie mit Freuden und vernahmen von ihnen das Wort Gottes, Männer, Weiber und Kinder, die noch ungetauft geblieben waren, in Sontagana, Maianpathe und Puckalle. Und danach kehrten auch sie mit Freuden zurück nach Livland und priesen Gott den Allerhöchsten wegen der Ausbreitung des Glaubens.

Als nun der Legat des apostolischen Stuhles, der Bischof von Modena, wieder 8. nach Riga zurückgekehrt war, versammelten sich bei ihm die Bischöfe, Priester, Geistlichen, Ordensritter, mit den adligen Lehnsträgern der Kirche, und die Bürger von Riga. Und in ihrer aller Gegenwart wurde in den Fasten in der Marienkirche eine Fasten-zeit. feierliche Versammlung gehalten in Betreff der Ordnungen des Papstes Innocenz, die er wieder ins Gedächtniß rief, mit etlichen neuen Zusätzen, wie sie für eine Kirche so neuer Stiftung nöthig schienen. Danach aber, als alles so abgemacht und beendet war zwischen dem Bischofe, den Geistlichen, den Ordensrittern und der Stadt Riga, wie viel er für jetzt nach seinen Vollmachten im Stande war zu beenden, und reichlich Ablass ertheilt und zugestanden, sagte er von Herzen Allen ein Lebewohl, segnete sie und ging zurück zu den Schiffen, indem er in seinen Gebeten Livland der heiligen Mutter Gottes, der Jungfrau Maria und ihrem Sohne, unserm Herrn und Erlöser Jesu Christo befahl, dem Preis und Ehre gebührt in Ewigkeit. Amen.

Ich denke dein, ich dein mit Freuden. Was sonst ist, weißt du Mutter Gottes, Jungfrau Maria, erbarme dich mein.

Es haben sich wohl viele und glorreiche Dinge begeben in Livland zur Zeit der 9. Bekehrung der Heiden zum Glauben an Jesum Christum in den verfloffenen 67 Jahren, seitdem der Livische Hafen von Bremischen Kaufleuten zuerst ist gefunden worden, welche nicht alle beschrieben oder wieder ins Gedächtniß gerufen werden können, damit es den Lesern nicht verdrießlich falle. Dieses wenige aber ist geschrieben zum Preise dieses unsres Herrn Jesu Christi, der da will, daß sein Name zu allen Völkern gebracht und getragen werde; indem er mitwirkt und bestärkt, durch den solches geschehen ist, der so viele große und glorreiche Siege über die Heiden den Seinen in Livland allezeit geschenkt hat, und allemal mehr bei geringer Zahl als bei großer Menge, aus Gnaden seiner theuren Mutter, zu deren Ehre sammt ihrem Sohne, demselbigen unserm Herrn Jesu Christo, alle jene neu bekehrten Länder verschrieben sind. Und damit der Ruhm, welcher ihnen für so glorreiche Thaten gebührt, durch die Nachlässigkeit träger Menschen künftighin nicht in Vergessenheit gerathe, habe ich diese Geschichte auf Bitten und Dringen der Herren und treuen Gefährten mit bescheidener Feder und Schreibart verfaßt und der Nachwelt, die mit mehr Fleiß und Kenntniß das Folgende ausführen möchte, hinterlassen wollen, damit auch sie Gott preisen und auf ihn ihre Hoffnung setzen, und nicht vergessen der Thaten Gottes, und seine Gebote halten. Nichts aber ist hier zugefetzt, sondern fast Alles haben wir mit eignen Augen gesehen, und was wir nicht selbst mit eignen Augen gesehen haben, das haben wir von jenen erkundet, die es gesehen haben und dabei gewesen sind. Und das nicht, um zu schmeicheln,

i) Per Dominos fratres Militiae intelligere videtur, quos ipsi Episcopi, ad populum verba facientes, passim Dominos suos appellare consuevere v. gr. ad annum 1223. n. 3. et 7. [Das erste Beispiel ist richtig, in dem zweiten spricht kein Bischof; sonst ist mir nur noch XXIII. 8. vorgekommen, wo domini zunächst wohl auch die Ritter sind. Aber socii werden doch die Geistlichen sein?]



*et interfuerunt.* Et non hoc adulationis alicuius aut lucri alicuius temporalis gratia, neque in amorem aut odium alicuius, sed nuda et plana veritate conscripsimus, et in delictorum nostrorum remissionem, ad laudem ipsius Domini nostri Jesu Christi et beatae virginis Mariae, genitricis eiusdem Domini, qui cum Patre et Spiritu Sancto fuit semper, et est, et erit benedictus per omnia secula seculorum. Amen. <sup>1)</sup>

[178] **XXX. Alberti Episcopi Annus 28. Christi 1225—1226.**

1) Legatus in Gotlandiam divertens, Crucem praedicat contra piratas Osilianos. — 2) Praefectus Legati in Estonia configit cum Danis Revaliae relictis. — 3) Christianorum e Livonia iter per glaciem in Osiliam. — 4) Narrantur fortiter gesta in expugnatione castri Monensis. — 5) Castrum Waldia in Osilia insula deditur, et Osilienses Christiani fiunt. — 6) Auditor in laudes Numinis divini effunditur.

1. Bisenus octavus, postquam haec conscripsissemus, sequitur annus unius praesulis Alberti, habente Ecclesia Livoniensi mediocrem undequaque pacem, qua Sedis Apostolicae Legatus, Episcopus de Mutina, Guilhelmus, Livoniam derelinquens, ad naves circa mare diu resedit, ventorum largam gratiam exspectans. <sup>2)</sup> Et vidit subito redeuntes Osilianos ex Swecia cum spoliis et captivis quam plurimis. Qui multas miserias et nequitas ac pravas libidines cum captivis mulierculis et virginibus exercere solebant omni tempore, illudentes eas, et copulantes alias sibi in uxores, tres unusquisque, vel duas, vel plures, licita sibi facientes illicita, cum non sit conventio Christi cum Belial, nec pagani copula congrua cum Christiana, quas et Curonibus et paganis aliis etiam vendere solebant. Intelligens ergo dominus Legatus Romanus omnia mala, quae fecerant in Swecia, Ecclesiis videlicet incensis, et sacerdotibus interfectis, et sacramentis <sup>3)</sup> deletis et violatis, et similibus miseris, condoluit captivis, orans ad Dominum, ut fiat vindicta de malefactoribus. <sup>4)</sup> Veniensque in Gotlandiam, verbum Dei seminavit, cunctis Christiani nominis hominibus signum sanctae Crucis exhibens, in remissionem peccatorum, ad faciendam vindictam in perversis Osilianis. Obediunt Teutonici, Crucem recipiunt; Gothi reuiuunt <sup>5)</sup>; Dani verbum Dei non audiunt, neque percipiunt. Soli mercatores Teutonici caelestia sibi desiderant mercari <sup>6)</sup>: equos comparant, arma praeparant, Rigam veniunt. Gaudent Rigenses, venientibus occurrunt; gaudent Livones, Letthi, Estones baptizati, ut ad Osilianos non baptizatos deferant etiam nomen Christianum.

2. Hoc anno Magister Johannes, consocius Domini Legati, habuit in commisione terras eas, de quibus discordia fuerat inter [179] Teutonicos et Danos, Wironiam videlicet, Gerwam et Rotaliam. Interrupta itaque pace, idem Magister Johannes cum Danis bellare coepit. Dani quoque, spoliantes Rotaliam et incendentes, et multa spolia tulerunt, quos etiam servi Magistri persequentes, quinquaginta ex eis occiderunt, et quinquaginta ex eis in castro Maianpata obsederunt. Sed post triduum miserli eorum, eo quod Christiani essent, dimiserunt. Misit etiam Legatus Teutonicos quam plures in Wironiam in auxilium eidem Johanni <sup>6)</sup>

1) Hier ist denn offenbar ein Schluß, nicht eines Capitels, sondern eines Werkes. Daß nicht das Vorbild des Gv. Johannis daran Schuld ist, habe ich an einer andern Stelle zu zeigen gesucht.

2) In diese Zeit fallen die neun Urkunden Wilhelms aus Riga [in Monum. Liv. ant. T. IV. und Index T. II.] Nr. 19. Decemb. 1225., Nr. 20. 15. März 1226., Nr. 21. 16. März 1226., Nr. 23. 17. März 1226., Nr. 3289. 5. Apr. 1226., Nr. 24. 11. Apr. 1226.; ohne Ort Nr. 25. 22. Apr. 1226., aus Dünamünde Nr. 26. 7. Mai 1226.; und Nr. 3288. ohne Datum (aber des Ortes wegen nach 3289 zu setzen).

3) Hier und sonst s. v. a. heilige Gegenstände, z. B. Reliquien. Ducange, ed. nov. Paris. Tom. VI. p. 15 c. a. G.

4) Scheint mir besser hier zu stehen (aus Rn.) als Gruber's malefactionibus. Den umgekehrten Fall hatten wir XXV. 5. — 5) Matth. 13, 45.

oder wegen irgend eines zeitlichen Gewinnes, auch nicht Jemanden zu Liebe oder aus 1226.  
Haß, sondern in nackter und einfacher Wahrheit haben wir geschrieben, und zur Ver-  
gebung unsrer Sünden, zum Preise dieses unsres Herrn Jesu Christi, und der heili-  
gen Jungfrau Maria, der Mutter desselbigen Herrn, der mit dem Vater und dem  
heiligen Geiste war, und ist und sein wird ebenedeiet in alle Ewigkeit. Amen.

### XXX. Bischof Albert's achtundzwanzigstes Jahr.

Nachdem wir Obiges geschrieben, folgt das achtundzwanzigste Jahr des Einen 1.  
Bischofs Albert, da die Livländische Kirche von allen Seiten so ziemlich Frieden 1226.  
hatte. In solchem verließ der Legat des apostolischen Stuhles, Bischof Wilhelm von *Erzähl.*  
Modena, Livland, und verweilte lange bei den Schiffen an der See, weil er auf gün-  
stigen Wind wartete. Und plötzlich erblickte er Deseler, die aus Schweden zurückkamen  
mit Beute und gar vielen Gefangenen. Selbige pflegten viel Herzeleid, Bosheit und  
schändliche Lüste zu üben an den gefangenen Weiblein und Mädchen, höhneten sie, nah-  
men die einen zu Weibern, drei oder zwei jeder, oder auch mehr, hielten alles Uner-  
laubt für erlaubt, da doch keine Gemeinschaft ist zwischen Christo und Belial und kein  
geziemendes Band zwischen einem Heiden und einer Christinn, und pflegten sie auch  
an die Kuren und andere Heiden zu verkaufen. Da nun der Herr Legat von Rom  
erfuhr alles Uebel, das sie in Schweden angerichtet, wie sie Kirchen angezündet, Prie-  
ster erschlagen und heilige Gegenstände zerstört und geschändet, und all dergleichen Elend  
mehr, da jammerte ihn der Gefangenen, und er betete zum Herren, daß die Uebel-  
thäter möchten gestraft werden. Und da er nach Gotland kam, streuete er das Wort  
Gottes aus, und bot allen Christenmenschen das Zeichen des heiligen Kreuzes zur Ver-  
gebung der Sünden, damit sie die Rache vollzögen an den verkehrten Deselern. Die  
Deutschen gehorchen, nehmen das Kreuz; die Gotländer sind widerspenstig, die Dänen  
hören nicht Gottes Wort und vernehmen es nicht. Nur die deutschen Kaufleute tra-  
gen Verlangen, himmlische Güter für sich einzukaufen, schaffen Pferde an, machen Waf-  
fen fertig, kommen nach Riga. Voll Freude ziehen die Rigischen ihnen entgegen, es  
freuen sich Eiben, Letten, getaufte Esten, daß sie auch zu den nicht getauften Deselern  
den christlichen Namen tragen sollen.

In diesem Jahre hatte der Meister Johannes, ein Gehülfe des Herrn Legaten, 2.  
diejenigen Länder in Verwahrung, über welche Streit gewesen war zwischen Deutschen  
und Dänen, nämlich Wirland, Jerven und Notalien. Der Friede wurde gebrochen  
und der Meister Johannes fing an, die Dänen zu bekriegen. Die Dänen ihrerseits  
plünderten Notalien und jengten und brennten und führten viele Beute weg, und die  
Knechte des Meisters setzten ihnen nach, tödteten ihrer fünfzig und schlossen ihrer fünf-  
zig im Schlosse Maianpata ein. Aber nach drei Tagen erbarmten sie sich ihrer und  
ließen sie gehen, weil sie Christen waren. Auch sandte der Legat recht viele Deutsche  
nach Wirland, selbigem Johannes zu Hülfe, sowohl gegen der Dänen wie gegen der

a) *Renuunt* legendum esse, constructio verborum innuit, praeter ea, quae dicuntur *ad a.*  
1202. n. 1. 2. quaeve satis ostendunt, Gothos, h. e. Gotlandiae habitatores, cum Osiliensibus, In-

6) Dieser eifrige Johannes ist vielleicht derselbe, welchen wir XXIX. 6. Anm. hier thatig fanden. Der  
Brief Wilhelms, des Legaten, welchen ich zur Silva unter N. LXIX. gebe, berichtet folgendes: primo  
cum essemus Wirlandiae legati et ipsam Dani pacifice possiderent, nobis inconsultis predictam terram  
violenter et traditorie occupavit — et secundo cum pepercissemus ei et pro bono pacis ac-  
cepissemus terram illam in manu et custodia Romane ecclesie de communi voluntate Danorum et Teu-  
tonicorum, castrum unum eiusdem terre accepit contra excommunicationem super hoc factam a nobis.  
Er wurde 23. Mai 1226. excommunicirt und seines Schlosses Dolan bei Riga verlustig erklärt, wenn  
er nicht persönlich in Rom Bessprechung erwirken würde. Nur daß er zu Anfange des § Magister  
genannt wird, scheint mir bedenklich.



tam contra Danorum, quam contra saevitiam Osilianorum. Sed audientes Rigenses bella eorum, nuncios mittunt, pacem cum Danis faciunt, ut Osilianos magis impugnare valeant et fidem in gentibus dilatare.

3. Consummatis itaque festis Natalis et Epiphaniae Domini, nix tegit terras, et glacies undas, eo quod superficies abyssi constringitur, et aquae durantur in Livonia, ut lapides, et fit glacies, estque melior via super aquas, quam terras. Facta itaque via super mare, statim Rigenses, sacri baptismi sui irrigatione gentes illas Osilianas, quae habitant in insula maris, irrigare cupientes, indicunt expeditionem, convocantes omnes ad fluvium, qui Mater aquarum dicitur. Fabiani autem et Sebastiani festo peracto, conveniunt omnes, Teutonici, Rigenses, Livones cum Letthis, et Estonas, de cunctis provinciis suis, sequentes Dominum venerabilem Livoniensem Episcopum; cum quo simul adest Semigallorum Episcopus, et Magister Volquinus cum Fratribus suis et peregrinis, deferentes secum cibos et arma sua. Et celebratis missarum solenniis, procedunt in glacie versus Osiliam. Erat enim exercitus magnus et fortis, habens viginti pene millia virorum, qui, suas ordinantes acies, distincte cum vexillis propriis ambulantes, et in equis et vehiculis suis glaciem maris calcantes, sonitum tamquam tonitruum magni faciebant, ex collisione armorum, et vehiculorum concussione et motu, strepituque virorum et equorum, in glacie cadentium, et iterum surgentium, hac et illac super glaciem, quae glabra erat, ut vitrum, ex australibus et pluviosis aquis, quae tunc inundaverant, et de gelu, quod subsequutum fuerat. Et magno labore ac conatu mare transiverunt, donec tandem gaudentes ad littus Osiliae devenerunt.

4. Die itaque iam nono venientes ad castrum Mone<sup>b)</sup> nocte sola ibidem quiescere proponunt, habentes conflictum cum castrensibus. Qui timentes bella imminertia, et balistarum iacula, recipiuntur in castris sui domicilia, mittentes nocte verba fraudibus plena pontifici, ceterisque senioribus exercitus, dicentes, se fidem Jesu Christi et pacem recipere Christianorum, ut, procedente exercitu, ipsi damnum et belli detrimentum inferant subsequentibus. Et volebat Antistes cum ceteris Senioribus conditiones recipere pacemque dare; sed impediabant eos fraudes et scelera eorum, eo [180] quod non sit sapientia, neque consilium contra Dominum, qui consuetudines suas pravas derelinquere nolentes, et sanguinem Christianorum adhuc bibere sitientes et ceteras nequitias et abominationes exercere cupientes, donum sacri baptismatis suis pessimis mentibus non meruerunt, ponentes spem in castris sui firmitate, et nolentes pacem, et turpia quaeque loquentes, magis occidi quam baptizari meruerunt. Et quia pacem forte noluerunt, pax ab eis fugit et ultio sola venit. Primo itaque Teutonici vallum petunt, castrum scandere sperant; sed repelluntur ab Ozilianis lapidum et lancearum ictibus; unde tam arte quam Marte pugnare coguntur. Machinas itaque aedificant, patherellis contra patherellos eorum lapides in castrum proiciunt, porcum fingunt, sub quo castrum fodiunt, donec ad medium vallum perveniunt. Tunc, amoto, porco turrim ligneam fortem ponunt in loco, super quam ascendunt armati fortes et balistarii, mittentes tela sua et spicula et lanceas super Osilianos in munitione. Extra illi lapides et iacula iactant super istos. Postquam sextus dies illuxit, prima vide-

sulanos cum Insulanis, pacem coluisse, ad piraticam conniventes, et legem Christianam parum curantes. Ceterum Guilielmi Legati literas, secessus in hac insula indices, allegat Jo. Mesenius ex hoc anno *Scand. Illustr. t. 12. p. 103.*, quibus testatum facit, Gotlandos inde a primordio conversionis suae Lincopensi ecclesiae in fidei negotiis dicto audientes fuisse. Et *Claudius Oernhiaelm lib. 4. c. 7. n. 74.* diploma habet, ex quo patet, Gotlandiam, Oelandiam et Ambyrde constituisse tertiam dioecesis Lincopensis partem.

b) Mona hodie insula est, Osiliam attingens ad austrum, angusto freto interiecto. In tabula tamen Joannis Portantii, ab Abrahamo Ortelio recusa, Mona castrum est in ipsa insula Osiliensi, ad mentem nostri auctoris. Da unser Verfasser den Feldzug nach Defel übers Giss so pathetisch beschreibt, so ist diese Stelle einer kleinen Anmerkung werth. Die umständliche Nachricht weist es aus, daß er in Person dabei gewesen, und ihn, als einem einheimischen Letten, die Lage des Landes nicht unbekannt sein können. Dieser Zug ging über den großen Sund, dessen Breite 2 Meilen ist. Gesezt nun, der Verfasser nehme hier Defel im weitläufigen Verstande und sehe die Insel Moon als einen Theil davon an, so kommt doch noch der kleine Sund, von einer halben Meile, auf dem noch Abenteuer genug haben vorfallen können, von denen doch der Auctor mit keiner Silbe gedenket. Zwar meldet eine Urkunde, wenn man der zwiefachen Ordnung nach-

Deseler Wüthen. Doch als die Rigischen von ihren Kriegen hörten, schickten sie und 1226. machten Stillstand mit den Dänen, damit sie um so mehr im Stande wären, die Deseler zu bekriegen und den Glauben unter den Heiden auszubreiten.

Als nun die Feiertage von Weihnachten und der Erscheinung des Herrn vorüber 3. waren, deckte Schnee die Länder und Eis die Wellen, denn in Livland wird die Decke 1226. des Abgrundes fest, und die Wasser werden hart wie Steine, und wird Eis, und der Weg ist besser auf dem Wasser als auf dem Lande. Als nun ein Weg geworden war 1227. hl. 3 Könige. übers Meer, sagten die Rigischen alsbald einen Kriegszug an, da sie voll Verlangen waren, mit der Bessprengung ihrer heiligen Taufe jene Deselschen Heidenvölker, die auf der Insel im Meere wohnen, zu bessprengen, und beriefen alle an den Embach. Als nun Fabian Sebastian vorüber war, vereinigten sich alle, Deutsche, Rigische, Liven 20. Jan. mit Letten, und Esten aus allen ihren Landschaften, und folgten dem ehrwürdigen Herrn Bischöfe von Livland; zusammen mit ihm war dabei der Bischof von Semgallien, und der Meister Volquin mit seinen Brüdern und den Pilgern, und brachten Alle ihre Nahrung und Waffen mit. Nachdem sie nun Messe gehalten, gingen sie auf dem Eise nach Desel zu. Und das Heer war groß und stark und hatte bei zwanzigtausend Mann. Die zogen in gesonderten Haufen, mit ihren eignen Fahnen, und als sie zu Pferde und in Wagen das Eis des Meeres betraten, machten sie einen Schall wie von einem großen Donner, durch das Zusammenstoßen der Waffen und das Stoßen und die Bewegung der Wagen und den Lärm von Männern und Pferden, die da fielen hier und dort und wieder aufstanden auf dem Eise, welches glatt war wie ein Spiegel, da Südwinde mit Regen es überschwemmt hatten und Frost gefolgt war. Und mit großer Mühe und Anstrengung gingen sie über das Meer, und erreichten endlich froh das Gestade von Desel.

Am neunten Tage nun langten sie beim Schlosse Mone an, wollten daselbst nur 4. die Nacht über verweilen, und hatten ein Gefecht mit denen im Schlosse. Indes zogen sich diese aus Furcht vor dem bevorstehenden Kampfe und den Würfen der Steinschleudern in die Bebauungen ihres Schlosses zurück, und sandten in der Nacht Worte voll Trugs an den Bischof und die andern Ältesten des Heeres, und ließen sagen, sie nähmen den Glauben an Jesum Christum und Frieden mit den Christen an; damit sie nämlich dem Heere, wenn es weiter zöge, und den Nachkommenden Schaden zufügen könnten. Und der Bischof und die übrigen Ältesten wollten die Bedingungen annehmen und Frieden gewähren; aber ihre Bosheit und ihre Frevelthaten hinderten sie, denn es giebt keine Weisheit und keinen Rath gegen den Herrn, sie aber wollten von ihren graulichen Gewohnheiten nicht ablassen, dürsteten noch nach Christenblute und verlangten ihre andern Frevelthaten und Greuel zu üben. Darum verdienten sie in ihren schlechten Herzen die Gabe der heiligen Taufe nicht, setzten ihre Hoffnung auf die Festigkeit ihres Schlosses, wollten keinen Frieden, führten allerlei schändliche Reden und verdienten eher getödtet als getauft zu werden. Und weil sie etwa keinen Frieden wollten, so flog der Frieden von ihnen und die Rache allein kam. Zuerst also machten sich die Deutschen an den Wall und hoffen das Schloß zu erklimmen. Aber mit Stein- und Lanzenwürfen werden sie von den Deselern zurückgetrieben. Daher müssen sie mit Kunst und Gewalt kämpfen. Sie errichten also Maschinen, werfen mit Patherellen gegen ihre Patherellen Steine ins Schloß, setzen ein Schwein zusammen, unter welchem sie das Schloß untergraben, bis sie mitten an den Wall kommen. Da ziehen sie das Schwein zurück, setzen einen starken hölzernen Thurm in die Stelle, und hinauf steigen tapfere Männer in Waffen und Steinschleuderer, und werfen ihre Geschosse, Spieße und Lanzen auf die Deseler auf den Werken. Heraus werfen jene Steine und Spieße über diese. Als der sechste Tag anbrach, nämlich der erste nach

gehen will, daß zwischen Carmel und Wolde ein Moos gelegen; dabei aber noch die Frage ist, ob die Erzählung eben nach der Nachbarschaft der Dörter, oder nach der Größe und Fruchtbarkeit der Felder eingerichtet sei, wie denn das Loos selbst zeigt, daß es mehr dem Range und der Nothdurst, als dem Glück nach ausgefallen; da zumal von dem auf Desel gelegenen Schloß Mone keine Spur und kein Andenken übrig ist. Man kann sich hier nicht anders helfen, als entweder einen sichtslichen Zeugen der Unwissenheit beschuldigen, oder aber zugeben, daß die Insel Moos, deren Meerenge schmal und seichte ist, damals noch mit dem festen Lande zusammengehangen, und erst



licet post festum purificationis, ne ipsa dies purificationis fieret non pura sanguine interfectorum, primo mane magis invaluit pugna, ut etiam ferro recurvo vel unco ferro <sup>1)</sup> iam infringerent munitionem, extrahentes singillatim ligna quaeque maxima, per quae munitio tenebatur, ut aliqua pars munitionis iam ad terram usque veniret. Gaudet exercitus Christianorum, exclamant, Deum exorant. Clamant et illi, gaudentes in Tharapitha <sup>2)</sup> suo. Illi nemus <sup>3)</sup>, hi Jesum invocant, in cuius nomine et laude fortiter ascendunt, ad summitatem valli perveniunt, fortissime et ab illis repelluntur. Qui primus ascendit, multarum lancearum ictibus et lapidum fusionibus premitur; quem utique solus Deus inter tot hostes firmes illaesum conservavit. Nam scandens sursum, statim ab hostili turba retruditur, et iterum et saepius scandens, totiens ab inimicis repellitur, quoties ad alta conscendere nititur, donec tandem idem Teutonus, ense suo longo repellens hastas hostiles, angeli Dei utique sublevatione, in supremam devenit munitionem, quae super hostium capita fuerat, et, ne lanceis hostium laederetur, desubtus <sup>3)</sup> clypeum locavit sub pedibus, stansque super clypeum, solus pugnavit ad hostes, donec Deus secundum misit et tertium socium. Tertius vero heu! detrusus ab alto relabitur. Duo nihilominus contra multitudinem hostium se defendunt, contra quos post tergum ex Osilianis quinque super eandem supremam conscendunt munitionem, mittentes lanceas super eos: quorum primum, lancea repperctum, Teutonus ense ferit, ille cadendo perit; et alii in fugam se convertunt. Alii Teutonici subsequentes fortiter ascendunt, ut primis in auxilium veniant. Licet ab hostium ferocitate fortissime repellantur, et plures ex eis feriantur, vulneribus receptis, et alii interficiantur, tamen in Domino confidentes, et magno labore multitudinem hostium removens, tan- [181] den summitatem munitionis obtinuerunt. Erat autem ascensus valde periculosus et difficilis, eo quod mons altus erat et congelatus, et murus supra montem ex lapidibus tamquam glacies congelata, ut pedes nusquam figere possent. Sed quidam per scalam, quidam per funem se detinentes, imo per angelum Domini sublevati sursum perveniunt hostiumque fugientium undique terga premunt. Vox exultationis et salutis Christianorum! Vox in Rama! <sup>4)</sup> ploratus et ululatus confusionis perditionisque paganorum. Intran in castrum Teutonici et interficiunt populum.

*Parcere paganis non possunt Osilianis.  
Nam trucidant alios et capiunt alios.*

Livones et Letthi, circumeuntes castrum, neminem effugere permittunt. Devictis hostibus gaudent victores, Deo laudem decantantes. Qui Davidem a Philistaeis semper defendit, liberat et ipse suos, victoriam dans de inimicis. Urbem capiunt, praedam rapiunt, substantias et res eximias diripiunt, equos et pecora depellunt; quod residuum est, igne comburunt. Castrum Osilianorum vorat ignis, sed Christiani spolia gaudentes diripiunt.

5. Castro Monensi in cinerem redacto, festinat exercitus a aliud castrum, quod est in media Osilia, quod vocatur Waldia. Et est Waldia <sup>4)</sup> fortior urbs inter alias urbes Osilianorum, ad quam resedit exercitus, praeparans instrumenta bellica, patherellos videlicet et machinam magnam, et maximas arbores abiegnas et the-rebinthinas ad faciendam turrin contra munitionem castris. Livones vero, Letthi

durch diejenige Seereschütterung abgerissen sei, welche der berühmten Stadt Wisb'n ein gutes Theil ihrer Größe, und denen andern Inseln an der Ostsee Städte und Felder verschlungen hat; so etwan in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts geschehen sein dürfte: indeß ist dieser Muthmaßung nicht entgegen, wenn man auch zwei Schlösser gleiches Namens annimmt, davon das eine vorne an Desel, das andere auf der Mitten der Insel gelegen. A. [Vgl. Dr. Joh. Wilh. Ludw. v. Lucc'e's Progr. Das Schloß Mone auf Desel. Riga 1811. 4., wo aus vielen Gründen entschieden ausgesprochen wird: „das Schloß Mone habe (auf Desel selbst) unter dem Gute Neuenhof am kleinen See auf Torei mäggi (Thurmberg) gelegen.“]

c) V. ad annum 1219. not. t). [Tharapitha Kn. Tharapilla Gr.]

d) In tabula modo excitata Waldiam nullam, sed Wykiam deprehendo, in media insula

1) Dieselbe Unbehülflichkeit des Ausdrucks XIX. 5. gegen das Ende.

2) Uebersetze ich mit A. nach DC. = lignum, materia.

3) Ich habe übersetzt, als ob desubtus zu laederetur gehörte. — 4) Jer. 31, 15.

Maria Reinigung, denn den Tag der Reinigung wollten sie nicht verunreinigen mit dem Blute der Erschlagenen, ward der Streit hart mit dem frühen Morgen, so daß sie schon mit einem krummen Eisen oder eisernen Haken die Befestigung einrißen und die größten Holzstücke einzeln herauszogen, durch welche die Befestigung gehalten ward, so daß schon ein Theil der Befestigung zu Boden sank. Das Christenbeer ward froh, rief laut, betete. Auch jene riefen laut und freueten sich in ihrem Tharapilla. Jene rufen ein Stück Holz, diese Jesum an, zu dessen Namens Ehre sie tapfer hinaufklimmen und bis zur Höhe des Walles gelangen; aber sie werden gar tapfer von jenen zurückgeschlagen. Der zuerst hinaufstieg, ward durch viele Lanzenwürfe und Steine gar arg gedrängt; dennoch erhielt ihn Gott allein unter so vielen knirschenden Feinden unverlegt. Denn als er hinaufstieg, ward er alsbald von einem feindlichen Haufen zurückgedrängt, und so oft er wieder hinaufstieg, drängten ihn die Feinde zurück, bis endlich selbiger Deutsche mit seinem langen Schwerdte die feindlichen Lanzen wegstieß und von einem Engel Gottes gehoben, ganz oben auf die Umwallung gelangte, die über den Köpfen der Feinde war, und damit er nicht durch die Lanzen der Feinde von unten her verwundet würde, legte er seinen Schild unter die Füße, und wie er steht auf dem Schild, so kämpft er allein mit den Feinden, bis ihm Gott einen zweiten und einen dritten zur Gesellschaft schickte. Der dritte aber ward leider zurückgedrängt und stürzte von der Höhe herunter. Nichts destoweniger vertheidigten sich die zwei gegen die Menge der Feinde. Fünf von den Deselern stiegen gegen sie in ihrem Rücken auf dieselbe höchste Stelle der Befestigung und warfen Lanzen auf sie. Aber der Deutsche schlägt den ersten mit der Lanze wieder zurück, trifft ihn mit dem Schwerdte, er fällt und stirbt, die andern nehmen die Flucht. Andere Deutsche kamen nach und stiegen mutbig hinauf, um den ersten zu Hülfe zu kommen. Obgleich sie von den wüthenden Feinden tapfer zurückgetrieben wurden, und mehrere von ihnen Wunden erhielten und andere fielen, so erreichten sie doch zuletzt im Vertrauen auf den Herrn die Höhe der Befestigung, indem sie mit großer Mühe die Menge der Feinde zurückstießen. Es war aber das Aufklettern gar gefahrvoll und beschwerlich, weil der Berg hoch war und gefroren, und die steinerne Mauer über dem Berge wie Glatt-eis, so daß sie nirgends festen Fuß fassen konnten. Aber etliche gelangten auf einer Leiter, etliche indem sie sich an einem Seile hielten, ja durch einen Engel des Herrn getragen, in die Höhe, und drangen den Feinden nach, die auf allen Seiten die Flucht ergriffen. Eine Stimme des Frohlockens und des Heils der Christen! Eine Stimme in Rama! Weinen und Heulen der Verzweiflung und des Verderbens der Heiden! Die Deutschen dringen ins Schloß und tödten das Volk;

man schont der Desler nicht, dies freche Volk von Heiden  
muß größtentheils den Tod, die andern Ketten leiden \*).

Die Eiben und Letten umstellen das Schloß und lassen Niemand entrinnen. Nachdem die Feinde bezwungen waren, freuen sich die Sieger und singen Gott ein Loblied. Der den David immer schützte gegen die Philister, selbiger befreiet auch die Seinen und giebt ihnen Sieg über die Feinde. Sie nehmen die Stadt, rafften die Beute zusammen, plündern das Eigenthum und die Kostbarkeiten, treiben Pferde und Vieh weg, die Ueberbleibsel verbrennen sie mit Feuer. Feuer verzehrt der Deseler Burg, aber die Christen tragen mit Freude die Beute davon.

Als das Schloß von Mone in Asche gelegt war, eilte die Heeresmacht der Christen zu einem andern Schlosse, welches mitten auf Desel ist und Waldia heißt. Und Waldia ist die stärkste Stadt unter den andern Städten der Deseler, und das Heer lagerte sich davor und bereitete die Kriegsgeräthe, Patbereilen nämlich und eine große Maschine und die höchsten Tannen- und Fichtenbäume, um einen Thurm zu errichten gegen die Werke des Schlosses. Die Eiben aber, die Letten und die Esten nebst

positam. Ast apud *Pontan. chorogr. Dan. p. 735.* in hodiernis huius insulae parochiis Wolde numerari video, ut adeo castrum Waldia successu temporis in villam abiisse videatur. Gr. Die Wälle eines sogenannten Bauerberges, welches doch eine Bauerburg heißen soll, sind allerdings davon noch übrig, das Wort urbs aber kann unmöglich eine Stadt hier bedeuten, weil nicht erweislich, daß die Baiern von Städten was gewußt, ehe die Deutschen angekommen, noch vielweniger ein Stein vorhanden, der von deren Zerstörung ein Denkmal sein könnte. A.

\*) Arndt.



et Estonos cum quibusdam etiam Teutonicis, circumeuntes ad omnes provincias, tulerunt equos et boves eximios, et spolia multa, frumentum multum et similia, et villas omnes igne combusserunt. Waldienses vero lapidum iacturas sustinere non valentes, prae multitudine populi, qui erant in castro, simul et balistarum non ferentes tela, nec non et instrumenta considerantes, quae praeparabantur, quibus facile erat castrum capere: timore Dei concepto, pacem petunt, terroremque forte habentes de Monensibus occisis, humiles se reddunt, pacifica verba loquuntur, sacri baptismatis sacramentum sibi dari suppliciter exposcunt. Gaudium hoc est Christianorum. Laus canitur Domino et pax datur populo. Obsides requiruntur filii meliorum. Fiunt Osiliani, Waldienses scilicet, filii obedientiae, qui quondam filii superbiae. Qui quondam lupus, modo fit agnus; qui quondam persequutor Christianorum, modo fit confrater in Christo, pacem recipiens, obsides dare non contradicens, baptismi gratiam fideliter petens, tributum perpetuum solvere non pertimescens. Dantur itaque pueri nobilium, quorum primum venerabilis Rigensis Episcopus cum gaudio et devotione magna catherizatum, sacro [182] baptismatis [182] fonte rigavit: alii presbyteri alios rigaverunt, qui et in urbem cum gaudio ducuntur, ut Christum praedicent, ut Tarapitha, qui Deus fuit Osilianorum, eiiciant. Qui per medium castrum fontem consecrantes et dolium<sup>e)</sup> replentes, primo Seniores et meliores catherizatos, deinde viros alios et mulieres baptizant et pueros. Et fit pressura maxima virorum et mulierum ac parvulorum, clamantium: festina me baptizare; a mane usque ad vesperam, ut etiam ipsi presbyteri, qui modo quinque, modo sex exstiterant, ex labore baptizandi deficerent. Baptizantes itaque presbyteri cum multa devotione multa millia populorum, quos cum summo gaudio videbant ad baptismi sacramenta properare, gavisissimi sunt et ipsi, sperantes, eundem laborem in suorum peccatorum remissionem (cessurum)<sup>1)</sup>. Et quod eodem die non potuerunt, sequenti et tertio consummauerunt. His mysteriis in urbe Waldia in Osilia celebratis et perfectis, venerunt nuntii missi de cunctis urbibus et kilegundis Osiliae, quaerentes pacem et baptismi petentes sacramentum. Gaudet exercitus, obsidibusque receptis, pax datur et fraternus amor pollicetur. Dicitur, ut Suecos captivos utriusque sexus restituant liberos. Obediunt, restituere promittunt, presbyteros secum ad sua castra ducunt, qui Christum praedicent, qui Tharapitha cum ceteris paganorum diis eiiciant, qui populum sacro baptismatis fonte rigent. Baptizant itaque sacerdotes in omnibus castris Osiliae populum universum utriusque sexus, cum laetitia magna, et prae gaudio lachrimantes, eo quod Domino tot millia genuerunt per lavachrum regenerationis, prolem spiritualem, Deo dilectam sponsam novam ex gentibus. Gentes fonte rigant, fletibus ora rigant.

6. Sic Riga semper rigat gentes. Sic maris in medio nunc rigat Osiliam; per lavachrum purgans vilia; dans regna polorum. Altius irriguum donat et inferius.<sup>2)</sup> Haec dona Dei sunt gaudia nostra. Gloria Deo et Domino nostro Jesu Christo et beatae Mariae virgin, quae servis suis Rigensibus in Osilia talia dedit gaudia: vincere rebelles, baptizare sponte et humiliter venientes, obsides et tributa recipere, captivos omnes Christianos restituere, cum victoria redire. Quod reges magni<sup>3)</sup> hactenus non potuerunt, hoc beata Virgo per servos suos Rigenses breviter et leviter<sup>f)</sup> ad [183] honorem sui nominis adimplevit. Quo

e) Ergo horum hominum baptismus celebratus fuit per immersionem. Quale exemplum apud *Caesarium* est puellae decem annorum *lib. 10. c. 44.* In *Jo. Peringskiöldii Monumentis Uplandicis Tom. 2. p. 48.* habentur veteres figurae, exhibentes sancti Henrici adventum in Finlandiam et sacros ritus, quibus Fennos ad fidem Christi iniciavit. In his conspicitur spatiosum baptisterium, cui bini homines nudi insistent umbilico tenus. Quem ritum in Pomeranis baptizandis secutus fuerit sanctus *Otto*, fusius describit Anonymus auctor vitae *lib. 2. c. 15.* Convenit autem penitus cum nostro. Nam is quoque *dolia grandia* valde terrae altius

1) Das eingeklammerte Wort rührt von Gr. her, könnte aber auch fehlen.

2) IV. 5. — 3) X. 13. XXVI. 3.

etlichen Deutschen durchzogen alle Bezirke, brachten Pferde und treffliches Rindvieh 1227. herbei und viele Beute, viel Korn und dem ähnliches, und steckten alle Dörfer in Brand. Da die Waldier aber die Steinwürfe nicht aushalten konnten wegen der Menge Volks, das im Schlosse war, und die Geschosse aus den Steinschleudern nicht ertrugen, und die Werkzeuge sahen, die noch zubereitet wurden, mit denen man das Schloß leicht nehmen konnte, so kam eine Furcht vor Gott über sie, sie baten um Stillstand, und da sie etwa auch einen Schreck bekommen hatten wegen der Erschlagenen in Mone, so wurden sie demüthig, redeten Worte des Friedens und baten, daß ihnen das Sacrament der Taufe ertheilt werden möchte, gar flehentlich. Das war eine Freude für die Christen. Dem Herrn wird ein Loblied gesungen, dem Volke Friede gegeben. Man fordert die Söhne der Vornehmsten als Geiseln. Die Deseler, nämlich die von Waldia, wurden Kinder des Gehorsams, die einst Kinder des Hochmuths gewesen waren. Der zuvor ein Wolf war, wird nun ein Lamm, der ein Verfolger war der Christen, wird ein Mitbruder in Christo, erhält Frieden, weigert sich nicht, Geiseln zu stellen, bittet gläubig um die Taufgnade, scheut sich nicht zinsbar zu werden für immer. Sie stellen also die Kinder der Angesehenen; den ersten von ihnen lehrte der ehrwürdige Bischof von Riga mit Freude und großer Andacht und ertheilte ihm die heilige Taufe, andre Priester taufte die andern, und mit Freuden wurden sie in die Stadt geführt, Christum zu predigen, und Tharapita, der der Deseler Gott war, hinauszuerwerfen. Und mitten im Schlosse weiheten sie einen Quell, füllten ein Faß, lehrten zuerst die Aeltesten und Angesehensten, dann taufte sie die andern Männer und die Weiber und die Knaben. Und ward ein großes Gedränge der Männer und Weiber und der Kleinen, die da riefen: taufe mich schnell, vom Morgen bis an den Abend, so daß die Priester selbst, deren bald fünf, bald sechs waren, über der Arbeit des Taufens müde wurden. Also taufte die Priester mit vieler Andacht viele Tausende dieser Leute, die sie mit großer Freudigkeit zu der heiligen Taufhandlung eilen sahen, und waren selbst auch voll Freudigkeit, denn sie hofften, selbige Arbeit werde ihnen zur Vergebung ihrer Sünden dienen. Und was sie an dem Tage nicht konnten, das vollbrachten sie am folgenden und am dritten. Nachdem diese heiligen Handlungen in der Stadt Waldia auf Desel gehalten und vollbracht waren, kamen Boten aus allen Städten und Kilegunden von Desel, hielten um Frieden an und baten um die heilige Taufe. Das Heer voll Freude nimmt die Geiseln in Empfang, gewährt Frieden und verspricht brüderliche Liebe. Man befiehlt ihnen, die gefangenen Schweden beiderlei Geschlechts frei auszuliefern; sie gehorchen, versprechen sie auszuliefern, nehmen Priester mit in ihre Schlösser, Christum zu predigen, Tharapita und die andern Heiden-Götter hinauszuerwerfen und das Volk mit dem heiligen Quelle der Taufe zu nehen. Und so taufte die Priester in allen Schlössern von Desel das ganze Volk beiderlei Geschlechts mit großer Freudigkeit und mit Freudenthränen, darum weil sie dem Herrn so viele Tausende erzeugten durch das Bad der Wiedergeburt, einen geistlichen Samen, eine neue geliebte Braut dem Herrn aus den Heiden. Aus dem Quelle nehen sie die Heiden, mit Thränen ihr Gesicht.

Also tauft Riga immerdar die Heiden. Also tauft es nun Desel, das mitten 6. im Meere gelegen, und wäscht durchs Bad Gemeines ab; es giebt das Himmelreich; es schenkt das Wasser Himmels und der Erden. Diese Gaben Gottes sind unsre Freuden. Ruhm sei Gott und unserem Herrn Jesu Christo und der heiligen Jungfrau Maria, die ihren Rigischen Knechten solche Freude verliehen hat in Desel, die Empörer zu besiegen, zu taufen die von freien Stücken und in Demuth kommen, Geiseln und Schakungen zu empfangen, alle gefangenen Christen zu lösen, heimzukehren mit Sieg. Was große Könige bisher nicht vermochten, das hat die heilige Jungfrau durch die Rigischen, ihre Knechte, kurz und leicht zur Ehre ihres Namens vollbracht. Nach-

immergi praecepit, ita ut ora doliorum usque ad genu hominis vel minus prominerent: quibus aqua impletis, facilis erat in eam descensus.

f) Vocabulum ita scriptum est, ut et *leviter* et *leniter* legi possit. Prius tamen praefendum censeo, quia non solum brevi tempore, sed et levi opera, ac sine magno labore et molestia, Osilienses perdomiti sunt atque devicti. — [Rev. lieft leniter.]



completo et facto, populo videlicet cuncto baptizato, Tharapitha eiecto, Pharaone submerso, captivis omnibus liberalis, revertuntur cum gaudio Rigenses.<sup>2)</sup>

[184]

[184] Vos semper sequitur victoria clara triumphi.

Gloria sit Domino, laus super astra Deo.

### FINIS CHRONICI LIVONICI VETERIS.

g) Paulo post haec tempora Episcopus Albertus diem obiit supremum, anno scilicet 1229.<sup>1)</sup> Cuius rei nuntius cum in Germaniam penetrasset et Bremam pervenisset, Archiepiscopus, qui priores tres Livoniae Episcopos a decessore Hartwico consecratos et in Livoniam missos noverat, eodem iure usus, alium Albertum, Bremensis Ecclesiae Scholasticum, Rigensem Episcopum nominavit et consecravit; cum interea Rigenses canonici Nicolaum de Magdeburg e gremio capituli elegissent. Causa cum ad sedem apostolicam delata esset, Pontifex Gregorius IX. discussionem eius commisit Ottoni, sancti Nicolai in carcere Tulliano Cardinali, et sedis apostolicae in Dania mox et in Germania Legato. Qui, ne, Rigensi sede vacante, respublica Livoniensis aliquid detrimenti caperet, extemplo nuntium suum, hodie auditorem vocant, Balduinum de Alna, Rigam misit, ut eius ecclesiae curam haberet donec lis decideretur. Balduinum de Alna, praeunte Codice MS. *Alberici*, scribo, quem monumenta Romana apud Raynaldum, si Raynaldum oculus non fefellit, de Alua et Aluensem vocant. Ille vero maiorem Curlandiae partem invidendo successu, sine vi et armis, propositis aequis conditionibus, ad amplectendam Christi doctrinam illexit, perfectoque brevi pulcherrimo opere, Romani redux, Semigallensem infulam, a morte Lamberti vacantem, et sedis apostolicae legationem per Livoniam, Gotlandiam, Vinlandiam, Estoniam, Semigalliam et Curlandiam navatae operae praemium tulit anno 1232. Quo tempore demum Curonibus praefici Episcopus potuit, quorum primus Hermannus fuit, alter Henricus. Otto Cardinalis, cum interea litem de infula Rigensi secundum Nicolaum, a Capitulo electum, decidisset, Pontifex sententiam confirmavit, imposito obmurmurantibus Bremensibus silentio. Testes dictorum habeo *Albertum Stadensem ad annum 1229. ita scribentem: Albertus, Livoniensis Episcopus, obiit. Et Bremensis ecclesia, iure suo potita, Magistrum Albertum, Bremensem scholasticum, in Episcopum elegit, qui postea factus est Primas in Hibernia. Sed Rigenses Canonici alium, scilicet Nicolaum, elegerunt, diuque fuit atrinsecus coram iudicibus impetratis a sede apostolica litigatum. Tandem Papa Bremensibus silentium imposuit pro sua, ut dicitur, voluntate. Et Albericus ad annum 1230. p. 536.: Cardinalis Alemanniae, Dominus Otto, fuit in Dacia, et dissensionem, quae in electione Rigensis Episcopi emergerat in Livonia, perfecte determinavit. Itaque illum, qui eligebatur ex parte Bremensis capituli, cassavit, et Nicolaum de Medeborc, canonice electum, consecravit. Item ad annum 1232. p. 542.: Dñs. Balduinus de Alna, ad partes Livoniae a Cardinali Ottone transmissus, quibusdam terris paganorum in magna quantitate adquisitis, revertitur, veniensque ad Curiam Romanam, inrent ibi quosdam adversarios suos, qui se vocabant Milites Dei. Isti ab Episcopo Theodorico (Alberto<sup>2)</sup> primo fuerunt instituti, et cum dicant, se templariorum ordinem tenere, in nullo tamen subiiciuntur templariis. Sed cum sint mercatores et divites et olim a Saxonia pro sceleribus hanniti, iam in tantum excreverunt, quod se posse vivere et sine lege et sine rege credebant. Cum itaque Dñs. Balduinus significasset Dno Papae, quae facta sunt, constitutus est Episcopus Semigalliae et Legatus totius Livoniae. Cetera supplent documenta nostra [N. 46a—48.], quibus addimus diploma Nicolai Rigensis Episcopi, quo inter ipsa Sedis auspicia crabrones irritasse videtur, donando civibus Rigensibus tertiam Osiliae, Curlandiae et Semigalliae partem [N. 49.], quatenus post recessum Episcopi Mutinensis acquisitae erant. Nicolaus anno 1233. defunctus, eique aemulus Albertus successisse vulgo traditur; sed in tempore erratur. Neque enim Nicolaus tam subito mortuus est et Albertus diu adhuc haesit in sede Armaghana. Anno 1234. Balduino in legatione Prussiae et Livoniae suffectus est Guilielmus, Mutinensis Episcopus, is, qui anno 1224. Rigae fuit. Instrumenta huius secundae legationis damus in appendice documentorum [N. 50—53.]. Inter haec Fratres Militiae Christi, cum hinc barbarorum, inde Danorum Estoniae incubantium crebros impetus non diutius sustinere se posse crederent, in clientelam Fratrum ordinis Teutonici, qui tum maxime per Prussiam caput efferebant, confugere. At res ante exitum non habuit, quam post funestam in Lithuania cladem, qua ipse Magister Volquinus cecidit. Audiamus *Duisburgensem part. 3. c. 28. ita disserentem: Hoc tempore (anno scilicet 1237.) Frater Volquinus, Magister secundus de ordine Militum Christi in Livonia, iam sex annis per solemnes nuncios laboravit circa Fratrem Hermannum de Satza, Magistrum generalem domus Teutonicae, ut Ordo suus Ordini ipsius incorporaretur. Pro quo negotio Frater Hermannus, Magister predictus, cum Fratre Joanne de Meydeburg,**

1) [XVI. Kal. Febr. i. e. die m. Januarii, secundum Necrol. Hamburg. in Langebek Scriptor. rer. Danic. V. 388.]

2) *Indez* vergl. VI. 6., wo doch selbst Heinrich von Theodorich, freilich noch Alt, bei der Stiftung mit nennt.

dem sie solches vollbracht und gethan, nämlich das ganze Volk getauft, Tharapilla 1227. ausgetrieben, Pharao ertränkt und alle Gefangenen befreiet, kehren die Rigischen heim mit Freuden.

Guch folgt immer der Sieg und herrlicher Glanz des Triumphes.  
Ruhm sei dem Herren und Preis Gott im Sternengezelt.

### Ende der alten Livländischen Chronik.

nuncio dicti fratris Volquini, accessit ad Dominum Papam. Medio tempore superenit Frater Gerlacus Rufus de Livonia, nuncians, quod Magister Volquinus cum Fratribus, peregrinis et populo Dei plures cecidissent, proelio interfecti. Quo audito, Dominus Papa dictum negotium terminavit, et fratrem Gerlacum et Fratrem Joannem praedictos ad Ordinem hospitalis sanctae Mariae domus Teutonicorum investivit, dans eis album pallium cum nigra cruce, iniungens eis et aliis Fratribus eiusdem Ordinis Militum Christi, in Livonia existentibus, in remissionem omnium peccatorum, ut Ordinis domus Teutonice suscipere habitum regularem. Hoc facto Frater Hermannus, Magister generalis, misit Fratrem Hermannum, dictum Balke, Magistrum terrae Prussiae, cum XL fratribus et pluribus armigeris ad terram Livoniae. Ubi cum dictus Frater Hermannus Balke praefuisset fere sex annis, rediens in Almanniam, in pace quievit. Constitutio Pontificis Maximi Gregorii IX. est 1237. [N. 54.] Defuncto interea Balduino, Semigallensi Episcopo, Moguntinensis Archiepiscopus, a Romano Pontifice Semigallensi ecclesiae prospicere iussus, misit eo Henricum de Litleburg, monachum Ordinis Fratrum Minorum. Milites, nondum exsatiati, quo liberalius ad defensionem ecclesiarum invitarentur, nacti sunt paulatim duas Curonias, et tertiam Semigalliae partem, translato Henrico Litleburgensi e sede Semigallensi in Curoniensem, extinctoque penitus Episcopatu Semigallensi; cuius ditio Rigensi accrevit 1245. [N. 55. 56.] Anno 1246., cum Guilielmus, olim Mutinensis, nunc Sabinensis Episcopus, et S. R. E. Cardinalis, Legatus in Sueciam et Norwegiam iret, evocatum e Sede Armaghana Archiepiscopum Albertum Innocentius PP. IV. Legatum in Prussiam, Livoniam et Russiam misit, data potestate, ut, quamcunque sedem in Livonia et Prussia aliquando vacaturam electurus esset, ea perpetuo Archiepiscopatus et Metropolitana totius Prussiae et Livoniae esset. Redux cum Lubecae moraretur, obiretque Episcopus Joannes, Lubecenses canonici Episcopum eum postulaverunt et impetrarunt. Qua in statione miseratione divina Archiepiscopum Livoniae et Prussiae, Ministrumque Ecclesiae Lubecensis semet appellavit. Quod docet instrumentum XXXIII. Cum vero sex inter Lubecenses annos exegisset, audita morte Nicolai, Rigensis Episcopi<sup>1)</sup>, Rigam evolavit<sup>2)</sup>, eamque sedem elegit Archiepiscopalem, ab Alexandro PP. IV. demum anno 1255. confirmatam. [N. 57—60.] Ex his emendandus est *Cranzius Metrop. l. 7. c. 46. et lib. 8. c. 10.* Nam ceteri, praesertim qui de Livonia dedita opera scripserunt, quod ad hanc aetatem, insanabiles sunt et historiae verae implacabiles.

1) [sub fine a. 1253. vita defuncti. Cf. Vogtii hist. Pruss. III. 58.]

2) [ineunte a. 1254., ibid.]



**SILVA DOCUMENTORUM,**

**DEVICTAM A SAXONIBUS**

**ET**

**AD SACRA CHRISTIANORUM TRADUCTAM  
LIVONIAM**

**ILLUSTRANTIUM,**

**ET**

**DICTIS IN NOTIS**

**FACIENTIUM FIDEM,**

**CUM ADDITAMENTO.**



**ANIMADVERSIONES NONNULLAS**

**ADIECIT**

**CAROLUS EDUARDUS NAPIERSKY,**

**PH. D., AA. LL. M.**

- I. Arnoldi Lubecensis narratio de initiis Christianae Religionis in Livonia, anno 1209. cum nota Henrici Bangerti.
- II. [Chronici Magistrorum Ordinis Teutonici, (vulgo Homeister-Chronic) narratio de iisdem ex anno 1467. in cuius locum:
1. *Mag. Adami Gesta Hammenburgens. Ecclesiae. Lib. IV. c. XIV—XVIII.*
  2. *Chronicon Alberici, Monachi trium fontium (extract).*
  3. *Alberti. Abbatis Stadensis chronicon a condita urbe usque ad a. C. MCCLVI. (extract.)*
  4. *Saxonis Grammatici historiae Dacicae libri XVI. (extract.)*
- III. Legationis Suecicae narratio de Livoniae fatiis, exhibita in conventu pacificatorum Olivae anno 1660.
- a. Tabulae clientelares Alberti, Livoniensis Episcopi, impetratae ab Henrico Rege, Friderici II. Imperatoris filio, Noribergae anno 1224.
  - b. Tabulae clientelares Hermannii, primi Dorpatensis Episcopi, impetratae ab eodem Henrico ibidem, anno 1224.
- IV. Lubecenses recipiunt Saltwedelenses in sedilia Wisbuensia 1173.
- V. Chartae duae Clementis sive Caelestini PP. III.
- a. Prima confirmat Bremensi Archiepiscopo quatuor episcopatus a. 1189. sive 1191.
  - b. Altera confirmat ei Ykeskolensem solum.
- VI. Bertoldi, secundi Livoniensis Episcopi, epistola, testis a se consecratae ecclesiae in villa Hesede 1197.
- VII. Innocentii PP. III. epistolae tres ad Saxones, Westphalos, Slavos et Transalbinos Christianos de negotio fidei in Livonia, anno 1198 vel 1199.
- VIII. Tredecim chartae Apeldernenses et una Tissenhusiana:
- a. Rumeschottelii fratres curiam in Apeldern cum XL. iugeribus vendunt. 1330.
  - b. Feudi Dominus, Ioannes Comes in Roden et Wunstorf, consentit.
  - c. Idem cum filiis eam curiam emtori attribuit.
  - d. Idem eandem cum aliis bonis dimittit.
  - e. Fratres in fratris per divisionem separati bonis feudalibus nihil sibi iuris esse profitentur. 1330.
  - f. Ioannes Comes in Roden et Wunstorf mansum Wigerdesseniorum in Apeldern, sibi resignatum, donat. 1332.
  - g. Consensus filiorum Comititis.
- [188] h. Joannes de Wigerdessen mansum in Apeldern cum curia dimittit coram Con- [188] sulibus Indaginis Comititis Adolphi. 1333.
- i. Donatio dimidiae casae in Apeldern. 1337.
  - k. Ludolfus de Munchhausen acquirit quamdam curiam in Apeldern cum tribus mansis. 1463.
  - l. Impetrat feudum ab Erico, Comite Holsatiae et Schaumburgi. 1481.
- m. Donat eam monasterio Overnkirkensi. 1486.
- n. Dominus consentit, salvo iure revocandi post extinctam donatoris prosapiam.
  - o. Godefridi de Tissenhusen uxor dimittit duas sartagines salis in Munder. 1281.
- IX. Flores sparsi ad genealogiam maternam Alberti, Livoniensis Episcopi.
- a. Conradi, Verdensis Episcopi, confirmatio altaris in quadam Capella Buxtehudensi a civibus Hanoveranis fundati. 1405.
  - b. Confirmatio dotis Capellae, a Militibus de Bikishovede in villa huius nominis constructae. 1202.
  - c. Confirmatio testamenti Henrici de Bikishovede, Praepositi maioris ecclesiae Bremensis. 1241.
  - d. Henrici Mindensis Episcopi dimissio bonorum in Kirch-Horst, coram Ioanne de Bikishovede. 1208.



- X. Confirmatio Pontificia compositionis inter Albertum Episcopum et Fratres Militiae Christi initae. 1210.
- XI. Innocentii PP. III. ea de re ad Volquinum Magistrum et Fratres epistola. 1210.
- XII. a. Innocentii PP. III. epistolae ad Monasteriensem, Verdensem et Paderbornensem Episcopos, qua laudat eorum propositum iter in Livoniam. 1209.  
 b. Eiusdem literae tutelares pro Episcopo et Ecclesia Raceburgensi. 1209.  
 c. Philippi Raceburgensis Episcopi in Livoniam abituri constitutio pro augendo servitio Patroni Ecclesiae suae, Sancti Joannis ante portam latinam, et pro anniversaria sui memoria post obitum celebranda. 1209.
- XIII. Innocentii PP. III. confirmatio Theodorici, 1210. Estiensis Episcopi consecrati. 1213.
- XIV. Gregorii PP. IX. epistola ad Waldemarum II. Daniae Regem, qua taxat probationem negativae per sacramenta contra documenta authentica. 1239.
- XV. Septem Epistolae ad Fulconis, primi Estonum Episcopi, res pertinentes. 1170—80.  
 a. Fulco monachus e monasterio Cellensi apud Trekas Estonum Episcopus destinatus.  
 b. Idem dimittitur.  
 [189] [189] c. Idem ab Absolone Lundensi Archiepiscopo beneficiis afficitur.  
 d. Absoloni ad preces Fulconis novum munus gratulatur Petrus.  
 e. Alexander PP. III. contra Estonos classicum canit.  
 f. Idem pro Fulcone Estonum Episcopo interpretem Estonem e Norwegia postulat.  
 g. Idem Julium seu Fulconem Estonum Episcopum caritati Danorum commendat.
- XVI. Innocentii PP. III. quatuor epistolae pro Theodorico, Estiensi Episcopo. 1213.  
 a. Commendat eum omnibus Christi fidelibus per Saxoniam.  
 b. Praesulibus Saxonis mandatur, ut dimittant, quos Theodoricus socios ex eorum monasteriis adsciscere vellet.  
 c. Fratres Militiae Christi monet, ne ei graves sint.  
 d. Estiensem Episcopum nulli Metropolitano subiectum edicit.
- XVII. Innocentii PP. III. Rescriptum ad Lundensem Archiepiscopum Andreae, et ad Episcopum Rigensem Albertum. 1211.
- XVIII. Eiusdem mandatum ad Lundensem Archiepiscopum de quodam falso Legato, perpetuis carceribus includendo. 1213.
- XIX. Innocentii PP. III. octo epistolae, Legationem Gladiferorum in Aulam Romanam insecutae. 1212. 1213.  
 a. Repulsa petitionis pro sede Episcopali in tertia Fratrum instituenda.  
 b. Privilegium novum Templariorum.  
 c. Venia instituendi novum Episcopatum in Saccala, ad Lundensem directa, c. c. si preces veritate nitantur.  
 d. Mandatum de Episcopo Rigensi, ad observationem compositionis cum Gladiferis initae adigendo.  
 e. Mandatum, ne idem Neophytos vexet.  
 f. Confirmatio possessionum, quas Gladiferi per Estoniam et Gotlandiam tenent.  
 g. Conservatores Apostolici Gladiferis dati.  
 h. Praecepta in ecclesia Livoniensi inter Neophytos observanda.
- XX. Innocentius PP. III. Rigensem Episcopum nulli Metropolitano subiectum declarat. 1213.
- XXI. Eiusdem Arctiores ad Andreae Lundensem Archiepiscopum, ut sine tergiversatione Romam veniat ad Concilium. 1214.
- XXII. Ad res Alberti Comitis de Louenburg pertinentia:  
 a. Fundatio Cellae ad Muldam. 1173.  
 b. Sifridus Comes Orlamundanus in monasterium Heusdorff beneficis. 1192.  
 [190] [190] c. Genealogia Regum Holmgardiae Oernhielmiana.  
 d. Dedicatio nova ecclesiae Orlamundanae. 1194.  
 e. Charta Philippi Raceburgensis Episcopi, qua Albertus possessor terrae Wittenborch appellatur. Post annum 1205.  
 f. Charta, qua Albertus Comes Raceburgensis appellatur. 1217.  
 g. Charta, qua Albertus ipse Comitem se in Raceburg appellat. 1219.  
 h. Venditio bonorum coram Alberto, Holzacie Comite, peracta, cui subscriptus Albertus Livoniensis Episcopus eiusque frater Rothmarus. 1224.  
 i. Hermannus Comes de Orlamunda, fratre Alberto absente, praedium Tambuch Valli sancti Georgii attribuit. 1227.

- k. Alberti Fratris consensus.
- l. Alberti epistola ad Pontificem pro sacramenti relaxatione.
- m. Oblatio allodii Orlamundensis in feudum ex formula iuris Saxonici. 1395.
- XXIII. Rescriptum Pontificis in causa Colomanni, Regis Galiciae. 1222.
- XXIV. Henricus Dux Saxoniae et Comes Palatinus Rheni Vicarius Imperii. 1219. 1223. 1226. ad p. 128.
- XXV. Innocentius PP. IV. impugnat nuptias Friderici II. Imp. cum filia Ducis Saxoniae. 1247. ad p. 140.
- XXVI. Theodorici, Vironensis Episcopi, ultima voluntas. 1257.
- XXVII. Eiusdem Indulgentiae pro sororibus in Franckenberg. 1261.
- XXVIII. Friderici Dorpatensis Postulati similis charta. 1268.
- XXIX. Albertus, Nordalbingiae Dominus, monasterio Ebekesdorpiensi immunitatem a telonio concedit in terris suis. 1233.
- XXX. Idem renuntiat iuri in domum, donatam ecclesiae Reinfeldensi. 1237.
- XXXI. Idem disturbat Legati Pontificii Concilium, Herbipolin indictum. 1231.
- XXXII. Idem a Guilielmo Rege impetrat pro Marchionibus Brandenburgicis spem succedendi in terris suis, si forte sine herede feudali decederet. 1252.
- XXXIII. Episcoporum transalbinorum deprecatio, ne Duci Saxoniae subiiciantur. 1252.
- XXXIV. Honorii PP. III. epistola, qua aegre fert Joannis Sueciae Regis coronationem. 1219.
- [191] XXXV. Gregorii PP. IX. epistola, ex qua patet defectio et immanitas Tavestorum [191] in Finlandia. 1237.
- XXXVI. Honorii PP. III. cura pro augendo praeconum verbi numero in Livonia. 1220.
- XXXVII. Waldemari, Domini Nordalbingiae, confirmatio possessionum Ecclesiae Raceburgensi ab Adriano IV. PP. et Duce Henrico Leone confirmatarum. 1205.
- XXXVIII. a. Eiusdem privilegium pro Canonicis Ripensibus. 1206.
- b. Eiusdem privilegium pro Civibus Ripensibus.
- XXXIX. Friderici II. Imp. epistola ad Conradum Episcopum Hildensemensem, qua Waldemarum Regem cum filio nititur redigere in suam potestatem.
- XL. Honorii PP. III. epistola ad Coloniensem pro liberatione Waldemari. 1223.
- XLI. Eiusdem exhortatio ad Comitem Suerinensem, ad obsides et pecuniam Regi restituendam. 1223.
- XLII. Alexandri PP. IV. Rescriptum pro Ottone de Luneburg ad Archiepiscopum Rigensem. 1255.
- XLIII. Honorii PP. III. epistola, ad Livonos, qua fidem facit Guilielmo Episcopo Mutinensi, Sedis Apostolicae Legato. 1224.
- XLIV. Eiusdem epistola, qua Reges Russiae invitat ad ecclesiam Latinam. 1227.
- XLV. Eiusdem epistola dehortatoria ad Bremensem Archiepiscopum. 1224.
- XLVI. a. Balduini de Alna pactum cum parte Curonum de amplectendis sacris Christianorum. 1230.
- b. Eiusdem pactum cum alia Curonum parte.
- XLVII. Rigensium et Fratrum Militiae compositio cum Curonibus. 1230.
- XLVIII. Gregorii PP. IX. epistola, qua Balduinum de Alna, Semigallensem Episcopum, constituit per Livoniam S. A. Legatum. 1232.
- XLIX. Nicolai, Rigensis Episcopi diploma, quo tertiam Osiliae, Curlandiae et Semigalliae partem civibus Rigensibus attribuit. 1231.
- L. Guilielmus, relicto Mutinensi Episcopatu, denuo Legatus mittitur in Livoniam et Prussiam. 1234.
- [192] LI. Gregorii PP. IX. descriptio feritatis Prussorum. 1232. [192]
- LII. Eiusdem Mandata ad Guilielmum Legatum. 1236.
- LIII. Eiusdem ulteriora mandata ad eundem.
- LIV. Coniunctio Fratrum Gladiferorum cum Teutonicis a Gregorio IX. confirmata. 1237.
- LV. Instrumentum aulae Pontificiae, quo Teutonicis maior Curlandiae et tertia Semigalliae pars assignatur. 1245.
- LVI. Cautio Magistri Militum de Curoniensis Episcopi tertia non minuenda. 1250. circiter.
- LVII. Innocentii PP. IV. epistola ad Principes quosdam Russiae, qua nuntiat, Albertum Legatum in Russiam venturum. 1246.
- LVIII. Eiusdem mandatum ad Albertum, ut in Russiam se conferat. 1247.



- LIX. Alberti secundi, qua Lubecensis episcopi, transactio cum archiepiscopo Bremensi. 1247.  
 LX. Alexandri PP. IV. epistola, qua Rigensem Sedem, ab Alberto Archiepiscopo electam, declarat Archiepiscopalem et Metropolitanam. 1255.

## Additamentum.

- LXI. Literae Alberti Rigensis Episcopi, quibus testatur, Wiscewolodum regem de Berzika (l. Gerzika) Rigam venisse, eandemque urbem suam Berzika cum territorio ac praeterea Autinam (Antinam?) et Zeessowe aliasque civitates ecclesiae b. Mariae virginis donasse et acceptis tribus vexillis eadem bona sua ab Episcopo post praestitum ei fidelitatis iuramentum in feudum recepissee. — Anno 1209.  
 LXII. Albertus Episcopus Rigensis novae ecclesiae cathedrali condendae aream assignat. 25. Jul. 1211.  
 LXIII. Divisio Lettiae inter Episcopum Rigensem et Fratres Militiae Christi. ao. 1211—12.  
 LXIV. Immutatio divisionis possessionum in Livonia inter Albertum Episcopum et Fratres Militiae Christi. ao. 1213.  
 LXV. Literae ad Episcopatum Seloniensem pertinentes tres:  
     a. b. Honorius III. designationem finium dioecesis Seloniensis auctoritate apostolica confirmat. 25. Oct. 1219.; 14. Nov. 1225.  
     c. Albertus Episcopus Rigensis Lamberto Episcopo de bona voluntate Seloniam resignanti totam Semigalliam assignat. 21. März. 1226. (Continet etiam Honorii III. literas, quibus Alberto Episcopo novas ecclesias cathedrales condendi atque episcopos praeficiendi demandantur partes. 30. Sept. 1218.)  
 LXVI<sup>a</sup>. Estoniae divisio inter Albertum Episcopum Rigensem, eius fratrem Hermannum et Fratres Militiae Christi. 24. Jul. 1224.  
 LXVI<sup>b</sup>. Albertus Episcopus Rigensis fratri Hermann pro Lealensi castro tutiorem in superioribus partibus sedem et terminos episcopatus assignat. 21. Jul. 1224.  
 LXVI<sup>c</sup>. Hermannus Episcopus Estoniae partem Fratribus Militiae Christi assignat. 23. Jul. 1224.  
 LXVII. Albertus Episcopus Rigensis terram Tolowa cum Fratribus Militiae Christi dividit. (1224.)  
 LXVIII. Concordia inter Albertum Episcopum Livoniae et Magistrum Militiae Christi de decimis et debitis quibusdam, auctoritate Wilhelmi, Episcopi Mutinensis, Legati Apostolici, facta. 20. Mai. 1226.  
 LXIX. Willelmus, Episcopus Mutinensis, sedis apostolicae legatus, Johannem de Dolen propter violentam Wirlandiae occupationem excommunicat atque castri Dolen possessione privat. 23. Mai. (1226.)

## ARNOLDUS LUBECENSIS Chron. Slavor. lib. VII. Cap. VIII.

- 1) Livoni ad Christi fidem per Meinardum convertuntur. — 2) Meinardus ab Hartwico, Archiepiscopo Bremensi, dignitate Episcopi ornatur. MCLXX.



oportunum <sup>a)</sup> arbitror, memoriae fidelium commendare, nec 1.  
 silentio praeterire devotionem et laborem multorum religiosorum, quo apud gentiles, qui Livones dicuntur, desudatum est, qui verbi Domini semina spargentes, ipsum populum ab idololatria cessare laboraverunt. Vidimus sane propter eorum instantiam multos cooperatores existere; alios peregrinando; alios sua conferendo; ut seges Christi fructuosa consurgeret, et multa messe Diaboli zizania suffocarentur. Fuit autem primus huius institutionis auctor, Dominus Meinardus, Sigebergensis Canonicus, quem eloquium Domini inflammavit, ut eidem populo infideli pacem

Domini nunciaret, et ipsum paulatim calore fidei scintillaret. Cumque vir bonus

*Nota Henrici Bangerti.*

a) Res hoc ordine gesta est: Mercatores Lubecenses, seu tempestate maris, ut quidam narrant, seu studio mercaturae faciendae, ad litus Livonicum anno MCLVIII. imperante Friderico I. acti, a Livonis primum licentiam merces suas inibi exponendi obtinuerunt. Hi postea Meinardum, Canonicum Segebergensem, secum illo perduxerunt, virum pietate insignem, atque ad capiendos barbarorum animos aptissimum. Ad Bremenses hoc nonnulli, idque per errorem, ex locorum fortassis ignoratione ortum, referunt, quod Episcopus Lubecensis sub Archiepiscopo Bremensi esset, a quo Meinardus Episcopus consecratus est. Nec versimile est, Bre-[194]mensis illa tempestate Balthicum [194] mare commerciorum gratia navigasse. Postquam Meinardus felices progressus aliquot annis in animis gentilium vera religione imbuendis fecisset, ab Archiepiscopo Bremensi, ut diximus, anno MCLXX. consensu Alexandri III. Episcopi dignitate auctus est. Ubi novae ecclesiae annos tres et viginti praefuisset, Bertoldum, Cisterciensis Ordinis Abbatem, ab Hartwico Archiepiscopo Bremensi consecratum, anno MCXCVI. habuit successorem. Bertoldus postquam Episcopatum rexisset annos undecim, in praelio, quod peregrini milites gerebant, qui pietate adducti ad militiam pro Christiana religione in illis locis introducenda confluerant, fortiter occubuit. Tunc anno MCCIV. Albertus ab Innocentio III. eo missus est. Crescente multorum pietate, plurimi sacrae militiae adversus inlideles se devovebant, et societate instituta Ensiferi (Schwärtbrüder) appellabantur. Hi cum hostium barbarorum impetum diutius soli sustinere non possent, ordini Teutonicorum in Borussia se iungebant. Nam Volquinus, Praepositus illorum, a Conrado, quinto Borussiae Magistro, anno MCCXXXIV. in ordinem Teutonicum susceptus est. Ex quo tempore Magistri Livoniae Ordini huic in Borussia Teutonico tributarii fuerunt usque ad Albertum Marchionem Brandenburgensem, a quo Livoni anno MDXIII. pecunia se redemerunt. *Albertus Stadensis ann. MCXCV. et MCXCVIII., Balthasar Rusow Chronic. Livon., Krantz. Wandal. l. VI. c. 9. 10., Alexand. Guagnin. rer. Polon. Tom. II. 1)*

1) De initiis rerum Germanicarum in Livonia v. dissertationem prolixiorem *Ed. Pabstii*: Die Anfänge der deutschen Herrschaft in Livland, einige kritische Versuche, in *G. F. Dunge's Archiv für die Geschichte Livs, Esths und Curlands* III. 1—55. 252—264. IV. 38—60. 113—145. V. 1—59. 113—159. (Nondum finita est.)



per aliquot annos cum negotiatoribus illuc iret, et suis negotiis devotus insisteret, sensit manum Domini non invalidam, et auditorum suorum devotionem plurimam.

2. Accedens igitur ad Bremensem ecclesiam, quam tunc Dominus Hartvicus Archiepiscopus regebat, suam intentionem, suorumque auditorum devotionem, Archiepiscopo similiter et capitulo maiori exposuit, ut non sine auctoritate vel consilio coepto labori insisteret. Qui sperantes, ipsum plantando et rigando incrementum Domini percipere, ipsum ad praedicandum gentibus miserunt, simul etiam Pontificali honore sublimantes, maiore auctoritate roboraverunt. Ipse ergo humilis et devotus suis auditoribus verbi spargens semina, arguendo, obsecrando, magis tamen obsecrando, duritiam gentilium frangens, ipsorum corda non minus muneribus, quam exhortationibus paulatim ad quod volebat, Deo annuente, perducebat.

## Caput IX.

1) Rigae Episcopus a Meinardo fundatur MCLXXXVI. — 2) Livonia fertilitate agrorum dives. — 3) Meinardo succedit Bertoldus. MCXCIII. — 4) Bertoldus Christianos ad expeditionem sacram contra infideles istorum locorum hortatur. — 5) Magna manus militum sacrorum ex Germania eo confluit. — 6) Bertoldus per insidias a barbaris captus obruncatur, MCCIV. — 7) Albertus expeditionibus bellicis Livonos et vicinas gentes ad fidem adducit. — 8) Equites Ensiferi in Livonia orti. — 9) Livoni nec blandimentis nec tormentis ad fidem Christi abnegandam adduci possunt. — 10) Russiae princeps tributis exigendis Episcopo molestias creat. — 11) Episcopus et Ensiferi de terris occupatis inter se contendunt.

1. Anno igitur verbi incarnati MCLXXXVI. fundata est sedes episcopalis in Livonia a venerabili viro Meinardo, intitulata patrocinio beatae Dei genitricis Mariae, in loco, qui Riga dicitur.

2. Et quia idem locus beneficio terrae multis bonis exuberat, nunquam ibi defuerunt Christi cultores, et novellae ecclesiae plantatores. Est enim eadem terra fertilis agris, abundans pascuis, irrigua fluviis, satis etiam piscosa et arboribus nemorosa.

3. Dominus quoque Bertoldus, Abbas in Lucca, relicta praelatione, et ipse verbi semina gentilibus spargere studens, huic labori non impiger se ingerebat. Unde, gratia Dei cooperante, non parum gentilibus quibusdam acceptus erat. Considerabant sane in viro gratiam conversationis, temperantiam sobrietatis, modestiam patientiae, virtutemque abstinertiae, instantiam praedicationis, iucunditatem affabilitatis. Unde post decessum Domini Meinardi, qui, ut praemisum est, bonum certamen certavit, cursumque felicem consummavit, quia omnibus, tam clero quam populo, conversatio Domini Bertoldi innotuerat, ipsum unanimi consensu locum defuncti sortiri exoptabant. Qui veniens Bremam, Episcopus consecratur; cui etiam ad supplementum laboris redditus annuales in eadem ecclesia ad viginti marcas deputantur.

4. Cuius praedicationis instantia nonnulli sublimes et nobiles, signaculo sanctae crucis insigniti, ad deprimentas gentilium vires, vel potius ad cultum Christi perdomandas, iter peregrinationis arripiunt. Nec defuerunt sacerdotes et litterati, suis exhortationibus eos confortantes, et ad terram promissionis felici perseverantia eos pertingere promittentes.

5. Et quia profectio sive peregrinatio [195] Hierosolymitana tunc vacare videbatur, ad supplementum huius laboris Dominus Coelestinus Papa indulserat, ut quicumque peregrinationi memoratae se vovissent, huic itineri, si tamen ipsi complacuisse, se sociarent, nec minorem a Deo peccatorum remissionem perciperent. Fit igitur de tota Saxonia, Westfalia vel Frisia, Praelatorum, Clericorum, militum, negotiatorum, pauperum et divitum conventus plurimus, qui, in Lubeca comparatis navibus, armis et victualibus, Livoniam usque pervenerunt.

6. Cumque Praesul beatus exercitum produceret contra infideles, Christi cultoribus insidiantes, in manus impiorum cum duobus tantum devolvitur, occiditur, et ut speramus, gloria et honore coronatur. Erat enim flagrans mortis desiderio;

*Qui, sicut primae lucratur bravia sortis,  
Sic ipsi primae fuerat data copia mortis.*

Denique die secunda, cum requirerentur corpora occisorum, inventum est corpus Episcopi intactum et incorruptum; caeteris corporibus, quia aestus erat, muscis et vermibus repletis. Quod cum planctu nimio et exequiis solennibus in civitate Riga tumulatum est.

Post haec Dominus Albertus, Bremensis Canonicus, in sedem defuncti sublimatus est. Qui cum adhuc iuvenili floreret aetate, magna morum pollebat maturitate. Et quia vir parentatus erat, ornatus fratribus et amicis, in vinea Domini cooperatores habebat plurimos. Nec facile exprimere potero, quantam invenerit gratiam apud Reges et magnates, qui ei cooperabantur pecuniis, armis, navibus, victualibus. Inter quos Dominus Andreas, Archiepiscopus Lundensis, Bernhardus Pathelburgensis, Iso quoque Verdensis, manus suas Domino consecrauerunt. Obtinuerat etiam a sede Apostolica, ut, si quos invenisset viros religiosos, et verbi Dei erogatores, sive de ordine Monachorum, sive regularium Canonicorum, vel aliorum religiosorum, ipsos suo labori cooperatores efficeret. Unde ipsum sequebatur multitudo maxima, et militum manus copiosa. Cumque frequenter aestivo tempore exercitum duceret contra crucis Christi inimicos, non solum Livones, verum etiam alias barbaras nationes ita sibi subiecerat, ut ab eis obsides acciperet, et pacis conditiones cum eo facerent.

Crevit igitur ecclesia Dei per venerabilem virum Albertum, bene disposita. Praepositis, parochiis, coenobiis. Multi etiam continentias voventes, et soli Deo militare cupientes, forma quadam Templariorum omnibus renunciantes, Christi militiae se dederunt, et professionis suae signum in forma gladii, quo pro Deo certabant, in vestibus praeferebant. Qui confortati et animo et numero, inimicis Dei terrore non parvo formidabiles effecti sunt.

Nec defuit divina miseratio fidem suorum inconcussam roborando, et hoc iudicii veritatis demonstrando. Nam cum quidam neophytorum ab inimicis suae gentis comprehensi fuissent, muneribus et blandimentis ad pristinum errorem eos immutare satagebant. Quibus cum nulla ratione consentirent, sed susceptae fidei sacramenta inviolabiliter constantissime observare decrevissent, incredibili tormentorum genere eos trucidabant, qui sua confessione multos confortabant: quia per eos plurimi Deum glorificabant.

Verum inter haec prospera non defuerunt adversa. Siquidem Rex Russiae de Plosceke de ipsis Livonibus quandoque tributum colligere consueverat: quod ei Episcopus negabat. Unde saepius graves insultus ipsi terrae et civitati saepe dictae faciebat. Sed Deus adiutor in opportunitatibus suos semper protegebat.

Orta tamen fuit inter Dominum Episcopum et fratres supra dictos, qui milites dicuntur, quaedam intestina simultas, et mirabilis quaedam altercatio. Dicebant sane fratres, ipsorum iuris esse tertiam partem totius gentilitatis, quam Dominus Episcopus vel verbo praedicationis, vel violentia expeditionis obtinere potuisset. Quod cum Episcopus omnino eis negaret, facta est inter eos gravis discordia, ita ut multum contra ipsum in Curia Romana laborarent, nec minus Dominus Episcopus suam sententiam confirmaret.

## II.

### Chronicon Ordinis Teutonici, vulgo Homeister-Chronike,

ap. Anton. Matthaei Anal. t. 5. p. 699. seq. edit. noviss. <sup>1)</sup>

[196]

1) Supersedimus hic repetere, quae extraxit *Gruberus* e *Chronico Ordinis Teutonicorum*, nempe cap. CXXVI—CLII. incl., quia ad calcem hujus voluminis uberius spicilegium ex isto *Chronico* edere in animo habemus. Sed ne quid detraxisse videamur legentibus, addamus hic, quae nonnulli veterum chronicorum scriptores de initiis rerum Livonicarum annotarunt.

## I.

*Mag. Adami Gesta Hammenburgensis Ecclesiae Pontificum* (vulgo: *Adami Bremensis historia ecclesiastica et libellus de situ Daniac*), edente V. Cl. Jo. M. Lappenberg, J. U. D., *Reipublicae Hamburgensis Tabulario*, in *Monumentis Germaniae historicis* ed. G. H. Pertz. *Scriptorum* Tom. VII. (Hannoverae 1846. fol.), pag. 373. sq., t. IV. c. 14—17.

Conf. doctam illam dissertationunculam, quam Cl. *Giesebrechtus* exhibuit sub titulo: *Ueber die Nordlandkunde des Adam von Bremen*, in *Historische und literarische Abhandlungen der*  
SCRIPTORES RERUM LIVONICARUM I.



föniglichen Deutschen Gesellschaft zu Königsberg, herausgeg. von Dr. F. W. Schubert. 3te Samml. (Königsberg 1834. 8.) p. 141 — 191., praecipue videsis p. 187.

14. (*cap. 222. ed. Lindenbrog.*) At vero a parte aquilonari revertentibus ad ostium Baltici freti, primi occurrunt Nortmanni <sup>a)</sup>, deinde Sconia prominet, regio Danorum, et supra eam tenso limite Gothi habitant usque ad Bircam. Postea longis terrarum spatiis regnant Sueones usque ad terram feminarum <sup>b)</sup>. Supra illas Wizzi, Mirri <sup>c)</sup>, Lami <sup>d)</sup>, Scuti <sup>e)</sup>, et Turci <sup>f)</sup> habitare feruntur usque ad Ruzziam; in qua denuo finem habet ille sinus. Itaque latera illius ponti ab austro Sclavi, ab aquilone Suedi possederunt.

15. Asserunt etiam periti locorum, a Sueonia <sup>g)</sup> terrestri via permeasse quosdam usque in Graeciam. Sed barbarae gentes, quae in medio sunt, hoc iter impediunt, propterea navibus temptatur periculum.

16. (*cap. 223.*) Multae sunt insulae <sup>h)</sup> in hoc sinu, quas omnes Dani et Sueones habent in sua ditioe, aliquas etiam Sclavi tenent. Earum prima est in capite illius freti Wendila, secunda Morse <sup>i)</sup>, tertia Thud <sup>k)</sup>, modico ab invicem intervallo divisae, quarta est Samse <sup>l)</sup>, quae opposita est civitati Arbusin, quinta Funis, sexta Seland, septima quae illi adhaeret <sup>m)</sup> et quarum supra mentionem fecimus; octavam dicunt illam, quae Sconiae et Gothiae proxima Holmus appellatur <sup>n)</sup>, celeberrimus Daniae portus et fida statio navium, quae ad barbaros et in Graeciam dirigi solent <sup>o)</sup>. Ceterum insulae Funi adiacent aliae septem minores ab euro, quas supra diximus frugibus opulentas, hoc est Moyland <sup>p)</sup>, Imbra <sup>q)</sup>, Falstra, Laland, Langland, itemque aliae omnes sibi vicinae, cum Laland interius vadat ad confinia Sclavorum. Hae quindecim insulae Danorum regnum aspiciunt, omnesque iam christianitatis titulo decoratae sunt. Sunt et aliae interius, quae subiacent imperio Sueonum; quarum vel maxima est illa quae Churländ <sup>r)</sup> dicitur; iter habet octo dierum; gens crudelissima propter nimium ydololatriae cultum fugitur ab omnibus; aurum ibi plurimum, equi optimi. Divinis, auguribus atque nigromanticis omnes domus plenae sunt, [qui etiam vestitu monachico induti sunt <sup>s)</sup>]. A toto orbe ibi responsa petuntur, maxime ab Hispanis <sup>t)</sup> et Grecis. Hanc insulam credimus in vita sancti Ansgarii Chori nominatam, quam tunc Sueones tributo subiecerunt. Una ibi nunc facta est ecclesia, cuiusdam studio negotiatoris, quem rex Danorum multis ad hoc illexit muneribus. Ipse rex <sup>u)</sup> gaudens in Domino recitavit mihi hanc cantilenam.

17. (*cap. 224.*) Praeterea recitatum est nobis, alias plures insulas in eo ponto esse, quarum una grandis Aestland <sup>v)</sup> dicitur, non minor illa de qua prius diximus. Nam et ipsi Deum christianorum prorsus ignorant, dracones adorant cum volucibus, quibus etiam litant vivos homines, quos a mercatoribus emunt, diligenter omnino probatos, ne maculam in corpore habeant, pro qua refutari dicuntur a draconibus. Et haec quidem insula terrae feminarum proxima narratur, cum illa superior non longe sit a Birca Sueonum.

a) Inde patet, mare quod dicimus das Kattegat Adamum a mari Balthico non distinguere.

b) De Amazonibus plura habet Adamus c. 19. (c. 228. ed. Lindenbrog.)

c) Mirri, qui Jordani c. 23. Meceni, Nestori II. 24. Merja dicuntur, gens Finno-orientalium; sedes habuit apud lacum Rostowensem et Kleschtschinensem. V. Zeuß, die Deutschen p. 688. 690.

d) Lami, gens Esthonorum borealium. V. Zeuss I. I. pag. 681. sq. — Varians lectio; Mirrilami, Murtilani.

e) Scuti, Finno-orientalium gens, Nestori I. I. dicta Czjud.

f) Turci, ut videtur, circa civitatem Abo, qui a Finnis vocantur Turku. V. Zeuss I. I.

g) Var. lect. Suedia.

h) [Notandum, Adamum nostrum, observante Giesebrechto, haud raro insulam vocare terram, ab uno alterove tantum latere mari circumfusam.]

i) Mors, insula Jutiae in Lymsford, dicta Morsoe in libro censuali mox laudando.

k) Nunc pars Jutiae occidentalis, ubi civitas Tisted. In libro censuali Waldemari II. a. 1231. dicitur Thythessael, hodie Thyland. V. Langebek, Script. rer. Danic. T. VII. p. 518. et 561.

l) Samsoe — m) Sprogoe. — n) Bornholm.

o) Omittuntur hic vitio scriptoris duae insularum septem supradictarum sc. Alsen et Arroe.

p) Moen.

q) Fortasse Fehmern. Nomen Imbrae huic insulae datur in chartis comitum Holsatiae saeculi XIV. Notandum tamen olim Himmeryssel, hodie Himmeryssel nomine appellari praefecturam Aalborgus. V. de hac terra Langebek I. I. pag. 518. et 566. atque de insula Imbrae s. Fehmern ibid. pag. 528. et 591. Quae de situ huius insulae Adamus affert, neutri eorum conveniunt. Imbrorum gentem quoque laudat Scöpes vidsich.

r) var. lect.: Curland, Kurland.

s) Verba uncis inclusa desunt in nonnullis codicibus.

t) Fortasse legendum: Cispanis s. Circipanis. Cl. Giesebrecht suspicatus est Adamum scripsisse: his paganis.

u) i. e. rex Danorum Svend Estrithson, qui auctorem nostrum benignissime apud se exceptum circa terrarum aquilonarium situm et historiam plurima docuerat.]

v) var. lect. Estland.

2.

*Chronicon Alberici, Monachi trium Fontium, in Godefridi Guilielmi Leibnitii Accessionum historicarum Tom. II. (Hannoverae M. DC. IIC. 4<sup>a</sup>).*

p. 404. ad a. 1194. His diebus quae est inter Sueciam et Prussiam et Poloniam quidam Abbas venerabilis Bertholdus nomine Cisterciensis ordinis Christum praedicabat cum omni instantia, qui etiam secundus factus Episcopus post Meinardum, qui fuit ex regularibus et primus praedicavit in illa provincia, diu perseveravit et postmodum interfectus martyrium promeruit.

pag. 424. ad a. 1201. In Livonia martyrizato Archiepiscopo [Episcopo] Bertholdo succedit ei quidam venerabilis Clericus nomine Albertus, qui civitatem novam aedificare caepit quae dicta est Riga et unam Abbatiam ordinis Cisterciensis instituit.

pag. 445. ad a. 1207. In Livonia Bertoldus secundus Episcopus martyrio coronatur, cui succedit in Episcopatu clericus quidam Bremensis vir bonus et timens Deum nomine Albertus, qui civitatem firmavit, eidem associatus est in praedicatione vir mirabilis et nobilis Comes Bernhardus de Lippa in Westphalia, qui factus est Abbas de Dunomonde, id est de portu Beati Nicolai, secundus; postmodum ordinatur primus Selonensis Episcopus. Iste tres filios habuit Episcopos, videlicet Archiepiscopum Gerardum Bremensem, Episcopum Ottonem Ultrajectensem et Episcopum Bernardum Padeburnensem.

pag. 486. ad a. 1214. In partibus Livoniae martyrizatus est Dominus Theodoricus primus [Episcopus Estoniae, cui successerunt duo Magistri Hermannus primus Episcopus] Ogoniae et Godefridus prior de Porta Episcopus circa maritima, et Osiliae Insulae, postea additi sunt alii duo Wescelo Episcopus Rivaliae, et Episcopus de Dacia [et unus de Dacia] Ostradus Episcopus Weconiae [Wironiae.]

pag. 510. ad a. 1221. Theodoricus Estoniae Episcopus martyrizatur in Livonia pro Christo.

pag. 527. ad a. 1228. In prutia vero quae est ultra Poloniam et Pomeraniam Episcopus Mutinensis Guillelmus missus a Papa Legatus ingenio et sapientia sua, non fortitudine multos paganos ad fidem attraxit, et linguam eorum ex maxima parte didicit, Insuper principem artis grammaticae scilicet Donatum in illam barbaram linguam cum maximo labore transtulit, erant autem hoc anno in illis partibus quinque tantummodo provinciae paganorum acquirendae, ista videlicet de qua agitur Prutia, Curlandia, Lethonia, Withlandia et Sambria b).

pag. 533. ad a. 1229. In Livonia mortuo Episcopo Rigensi Alberto facta est electio bifaria.

pag. 535. 536. ad a. 1230. Otto Diaconus Cardinalis sancti Nicolai in carcere Tulliano missus est a Domino Papa ad submittendum et conciliandum animos Archiepiscoporum, Episcoporum et Baronum terrae Domino Papae in dispositionem [depositionem] Regis Alemanniae Henrici filii Imperatoris Frederici a Domino Papa excommunicatus, et ad electionem alterius, qui repertus fuisset idoneus etc. — Cardinalis Alemanniae Dominus Otto fuit in Dacia, et dissensionem, quae in electione Rigniensi Episcopi emergerat in Livonia, perfecte determinavit, itaque illum qui eligebatur ex parte Bremensis capituli cassavit, et Nicolaum de Medebore Canonicum electum consecravit.

pag. 539. ad a. 1231. Cum Dominus Otto Cardinalis voluisset in Alemannia concilium etc., v. infra Nr. XXXI.

pag. 542. ad a. 1232. Dominus Balduinus de Alna ad partes Livoniae a Cardinali Ottone transmissus, quibusdam terris Paganorum in magna quantitate acquisitis revertitur, veniensque ad Curiam Romanam invenit ibi quosdam adversarios suos, qui se vocabant Milites Dei. Isti ab Episcopo Theodorico primo fuerunt instituti, et cum dicant se Templariorum ordinem tenere, in nullo tamen subjiciuntur Templariis, sed cum sint Mercatores et divites, et olim a Saxonia pro sceleribus banniti, jam in tantum excreverant, quod se posse vivere sine lege et sine Rege credebant. Cum itaque Dominus Balduinus significasset Domino Papae quae facta sunt, constitutus est Episcopus Semigalliae et Legatus totius Livoniae. — Primus Episcopus Seloniae fuit Dominus Bernardus, secundus Lambertus, tertius Balduinus, praedictus, et vocatur Episcopus Semigalliae [Cur Semigallia dicatur illa terra, revolve historiam Brenni et Beli et Senonensium Gallorum, qui capta Româ Senam veterem et Senegalliam et quasdam Italiae civitates aedificaverunt. Horum quidam per mare Adriaticum et per brachium S. Georgii mare Ponticum

a) Ad banc editionem Leibnitianam dedit J. B. Menckenius Lectiones emendatiores et auctiores, ex optimo codice Bibliothecae suae excerptas, in sua editione Scriptorum rerum Germanicarum, praecipue Saxonicarum Tom. I. (Lipsiae 1727. fol.) pag. 37—90. Nihil est in his lectionibus, quod ad ea, quae excerptimus e Chronico Alberici, annotandum videatur.

b) Cf. Voigtii Hist. Prussiae I. 459. 460. Verum legatus Wilhelmus non venit in has regiones arctoas. ut ait Albericus, anno demum 1228; sed ex epistolis P. Honorii III. (qui a. 1227. 18. Mart. obiit) elucet, missionem ejus cadere in a. 1224. aut certe in initium a. 1225., de quo v. Henricum Lettum p. 172 sqq. Manifeste Albericus adventum episcopi Wilhelmi permutat cum ejus reditu, qui teste Godefrido Monach. p. 296. anno 1228. contigit, nam hic scribit ad illum annum: „Eandem etiam excommunicationem postea ligat (legatus) pro eo, quod Episcopum Mutinensem de Prutia post legationem suam redeuntem dicti fautores Imperatoris Aquisgrani ceperant et captum detinuerant, magna quantitate auri oblata.“



intraverunt, inde per fluvium Nepre juxta Russiam quandam provinciam obtinuerunt, quam Semigalliam vocaverunt. et talis est concordia novorum et veterum].

3.

*Alberti, abbatis Stadensis, Chronicon a condito orbe usque ad a. C. MCCLVI, in Jo. Schilteri Scriptor. rerum Germanicarum (Argentorati 1702. fol.) pag. 123 — 336.*

pag. 297. ad a. 1195. Bertoldus quidam ordinis grisei consecratus est episcopus ah Hartwico Archiepiscopo et missus in Livoniam.

pag. 298. ad a. 1198. Bertoldus, Livoniensis Episcopus, a paganis occiditur, cui Albertus, Bremensis Canonicus, subrogatur.

*ibid.* ad a. 1200. Albertus, Livoniensis Episcopus, cum peregrinis intrat Livoniam.

pag. 299. ad a. 1203. Idem civitatem Rigam aedificavit.

pag. 302. ad a. 1219. Rex Daciae contra paganos Revaliam obtinuit et possedit.

*ibid.* ad a. 1220. Thiderico, Estonensi Episcopo, a paganis occiso, Hermannus, Abbas sancti Pauli in Brema, in Episcopatum substituitur Lealensem. — Rex Danorum iterum in Estoniam pergens, revertitur.

pag. 303. ad a. 1222. Rex Danorum Lealensem terram cum Comite Alberto <sup>65)</sup> ingreditur, et fugatis hostibus Christiani nominis, urbem in ea aedificat, quae non multo post destruitur a paganis.

pag. 305. ad a. 1228. In Livonia Monachi de Dunemunde subita paganorum irruptione, cum omni fere familia, sunt martyrio coronati. — Wilbrando, Paderburnense Episcopo, in sedem Traiectensem translato, Bernhardus, Embricensis [f. Embecensis] Praepositus, Paderburnae in Episcopum eligitur, et Bremae a fratre suo, Bremense Archiepiscopo [Gerardo], ordinatur. Illic erat filius nobilis Bernhardi, Domini de Lippia, qui a suae inventutis tempore in omnibus dominii vel militiae suae acutibus strenue se gessit, ita ut circa maturam aetatem, quamvis esset debilis et contractus, in sporta ad praelium deferretur, et inimicos potita victoria superaret. Hic laudabilem vitam quoad seculum. laudabilius in Deo complens, apud Wadenhart Cisterciensi ordini se reddidit, et primum ibidem factus Abbas, non modicum post in Livoniam profecturus, Seloniensibus populis Episcopus consecratur, ita ut in vinea Dei egregie praedicando fideliter laboraret. Mira res. Otto, Traiectensis episcopus, Bernhardum patrem suum in Episcopum consecravat Aldensele, et postea pater cum eodem filio Gerardum, alium filium, in Bremensem Archiepiscopum consecravat. Idemque Gerardum alium fratrem suum in episcopum Paderburnensem, sicut iam praenominavimus, Bremae ordinavit.

pag. 306. ad a. 1229. Albertus, Livoniensis Episcopus, obiit. Et Bremensis Ecclesia jure suo potita, Magistrum Albertum, Bremensem Scholasticum, in Episcopum elegit, qui postea factus est Primas in Hybernia. Sed Rigenses Canonici alium, scilicet Nicolaum, elegerunt, dique fuit alterinsecus coram judicibus, impetratis a sede Apostolica, litigatum. Tandem Papa Bremensibus silentium imposuit pro sua, ut dicitur, voluntate.

*ibid.* ad a. 1233. Fames validissima in Livonia ita ut homines se invicem comederent, etiam fures a patibulis abstracti magna aviditate devorabantur.

pag. 308. ad a. 1236. Facta est maxima strages peregrinorum in Livonia circa festum Mauricii. Theoricus de Haselror ibi cecidisse dicitur. Ablatio auri et argenti sine fine.

*ibid.* ad a. 1238. Comes Adolphus [de Scovvenburg] cum uxore sua Heluviga Livoniam intravit.

4.

*Saxonis Grammatici historiae Danicae libri XVI, e recensione Stephani Joannis Stephani cum prolegomenis et lectionis varietate edidit Christianus Adolphus Klotzius. Lipsiae MDCCLXXI. 4.*

Lib. II.

pag. 26 — 29. Repertae [in antro occisi a se serpentis] pecuniae regem [Daniae Frotho-nem I. <sup>66)</sup>] locupletem fecere; quibus instructus, classe Curetum partibus admovetur. Quorum Rex, Dorno, periculosi belli metu huiusmodi ad milites orationem habuisse fertur: Externum, proceres, hostem, et totius ferme occidentis armis opibusque succinctum, salutarem pugnae cunctationem sectantes, inedia viribus obtinendum curemus. Internum hoc malum est. Difficillimum erit, domesticum debellare periculum. Facile famelicis obviatur. Melius adversarium esurie quam armis tentabimus, nullum hosti inedia acrius iaculum adacturi. Edax virium pestis edendi penuria nutritur. Armorum opem alimentorum inopia subruit. Illa, quiescentibus nobis, tela contorqueat; illa pugnae ius officiumque suscipiat. Discriminis expertes discernere licebit inferre. Exanques absque sanguinis detrimento praestare poterimus. Inimicum otio superare fas est. Quis damnose, quam tuto dimicare maluerit? Quis cum impune certare liceat, poenam experiri contendat? Felicius armorum successus aderit, si praevia fames bellum committit. Hac primam conficiendi copiam duce captemus. Castra nostra tumultus expertia mancant; illa nostri loco discernat: quae si victa cesserit, otium rumpendum est. Facile ab indefesso lassitudine concussus

<sup>65)</sup> Henrici Orlmundani filio. V. Crancii Saxonia lib. VII. c. 27. et 36.

<sup>66)</sup> [Frotho I. sui nominis, ex computo Saxonis IX rex Daniae, Christo et Augusto coaevus.]

opprimitur. Adesa marcere dextera pigrior in arma perveniet. Lentiores ferro manus dahit, quem quispiam prius labor exhauserit. Praeceptis victoria est, ubi tunc consumptus cum robusto congregitur. Taliter indemnes aliis damnorum auctores fore poterimus \*).

[pag. 27.] His dictis, quaecunque tutatu difficilia animadvertit, defensionis diffidentia populatus, adeo hostilem saevitiam in vastanda patria praecurrit, ut nihil, quod a supervenientibus occupari posset, intactum relinqueret. Maiorem deinde copiarum partem indubitatae firmitatis municipio complexus, ab hoste se circumsideri permittit.

Cuius Frotho oppugnandi diffidentia concitatus, complures insolitae profunditatis fossas intra castra fieri, latenterque, per corbes humum egeri, et in fluvium moenibus propinquum tacite disici iussit. Quem dolum crebro cespite fossis superaddito occultandum curavit, incautum hostem praecipitio consumpturus; futurumque ratus, ut ignaros desidentis glebae lapsus obrueret. Post haec simulato metu castra paulisper deserere coepit. Quibus imminentes oppidanos, passimque elusis vestigiis in foveas provolutos, ingestis desuper iaculis trucidavit.

Inde profectus in Trannonem, Rutenae gentis tyrannum, incidit: cuius maritimas copias speculaturus, crebros clavos ex fustibus creat, iisdemque carabum onerat. Quo hostilem noctu classem subiens, imas navigiorum partes terebro sauciat. Quae ne repentinum undarum pateantur incursum, patentia foraminum loca provisus antea clavis obstruit, terebrique damnium stipitibus pensat. At ubi foraminum copiam mergendae classi sufficere credidit, demptis obstaculis, promptum aquis aditum patefecit, hostilemque classem sua circumfundere properavit. Accipiti periculo circumventi Ruteni, armis prius an undis resisterent, haesitabant. Naufragio pereunt, dum navigium ab hoste vindicare contendunt. Internum discrimen externo atrocius erat, dum foris ferrum stringunt, intus fluctibus cedunt. Bina simul in miseris pericula grassabantur. Incertum erat, celerius nando salus an dimicando peteretur. Medium pugnae certamen nova fati diremit occasio. Geminae mortes uno ferebantur incessu: duae lethi viae socium egere periculum. Ambiguum erat, ferrum magis an fretum officeret. Gladios propulsantem, tacitus fluctuum allapsus exceptit: e contrario fluctibus obviantem obviis ensis implicuit. Aquarum eluvies cruoris aspergine foedabatur.

Victis itaque Rutenis, patria Frothoni repetitur. Qui cum legatos, in Rusciam exigendi tributis studio missos, incolarum perfidia, atroci mortis genere consumptos animadverteret, duplici iniuria permotus, urbem Rotalam arcta admodum obsidione persequitur. Qua ne, fluvii interstitio prohibente, tardius potiretur, universam aquae moleni nova rivorum diversitate partitus, ex ignotae profunditatis alveo [pag. 28.] meabilia vada perfecit: nec ante destitit, quam rapidior vortex, dividuo minoratus excursu, languidiore undas lapsu ageret, ac per exiles flexus vadosa paulatim constrictione raresceret. Ita anne domito, oppidum, naturae praesidio vacuum, inoffensa militum irruptione prosternit. His gestis, ad urbem Peltiscam exercitum contulit. Quam viribus invictam ratus, bellum fallacia mutavit. Siquidem, paucis admodum conscis, ignotae opacitatis latebras petivit, extinctumque se, quo minus hosti terroris afferret, vulgo nunciari praecepit. Additae in fidem exequiae, tumulusque constructus. Sed et milites conscio fraudis moerore simulatum ducis obitum prosequuntur. Qua fama rex urbis, Vespasius, perinde ac victoria potitus, tam languidam ac remissam defensionem egit, ut, hostibus irrumpendi potestate facta, inter lusum ac otia necaretur.

Urbe capta, Frotho spe Orientis imperium complexus, Handuvani moenibus admovetur. Qui quondam succensae per Haffdingum urbis admonitus, cunctos eius penates domesticis avibus vacuefecit, quo minus similis iacturae periculo mulcetur. Nec nova Frothoni calliditas defuit. Quippe permutata cum ancillis veste, peritam se pugnandi puellam simulat, depositoque virili cultu, foemineum aemulatus, transfugae titulo oppidum petit. Illic omnibus curiosius exploratis, postridie emisso comite exercitum muris affore iubet, portasque sua pandendas opera pollicetur. Taliter elusis vigilibus urbs somno sepulta diripitur, securitatis poenas interitu luens, desidiaque sua, quam hostium virtute, miserior. Nihil enim in re militari perniciosius animadvertitur, quam per otium metu vacuum, solutis neglectisque rebus, nimia fiducia praesumptione torpescere. Handuvanus cum patriae res perditas eversasque conspiceret, regias opes navibus impositas, ut undas potius quam hostem ditaret, in altum dimersit: quamquam satius fuerat, adversariorum favorem pecuniae largitionibus occupare, quam eius commodum mortalitatis usibus invidere. Post haec Frothone filiam in matrimonium per legatos poscente, cavendum respondit, ne, rerum prosperitate corruptus, victoriae successum in superbiis vertat: sed potius victis parcere, et in dejectorum conditione, pristinum fulgoris habitum venerari meminerit, discatque in miserorum sorte praeteritam aestimare fortunam. Curandum itaque, ne, cuius affinitatem expetat, imperium rapiat, et, quem nuptiis illustrare gestiat, obscuritatis sordibus perpergat, matrimonii dignitatem avaritiae studio corrupturus. Cu-[pag. 29.]jus dicti comitate et victorem generum adscivit, et regni libertatem obtinuit.

### Lib. III.

pag. 65 — Cuius [i. e. Boi, Othini filii, in pugna cum Hothero rege \*\*)] commissa graviter vulnerati et postridie vulnere dolore consumti] corpus magnifico funeri apparatu Rutenus tumulavit exercitus, nomine eius insignem extruens collem, ne tanti juvenis monumenta a posterorum memoria citius dilaberentur.

\* ) al. ed.: ind. aliis Dannorum auctores. Barthius con.: Indemnes a telis Dannorum victores fore pot.

\*\* ) [Hotherus, XIV. rex Daniae, ad mythicam alibi pertineat aetatem.]



Igitur Curetes ac Sueones, perinde ac Hoteri morte tributariae sortis onere liberati, Dania, quam annuis vectigalium obsequiis amplecti solebant, armis aggredi animum induxerunt. Ea res Sclavis quoque defectionis audaciam ministravit; aliosque complures ex obsequentibus hostes effecit.

## Lib. V.

pag. 129—132. Inter haec Rex Hunorum, audito gnatae repudio, adiuncto sibi Rege Orientalium Olimaro, adversum Danos biennio belli apparatus contraxit. Igitur Frotho<sup>\*)</sup> non solum indigenas, sed etiam Norvagienses ac Sclavos in copias vocat. A quo Ericus, hostiles speculatum acies missus, Olimarum, qui classis magistratum acceperat, Hunnorum Rege terrestres ductante copias, baud procul Russia reperit, quem taliter affari coepit:

Quid sibi vult, quaeso, belli gravis iste paratus?

Aut quo classe potens, Rex Olimare, ruis?

At Olimarus:

Fridlevi natum nobis incessere cordi est;

Et quis es audaci talia voce rogans?

Ad quem Ericus:

Vincendi invictum subiit spes irrita mentem,

Frothonem nullus exsuperare potest.

Contra Olimarus:

Quicquid contingit primo, semel accidit, et res

Non sperata satis saepe subire solet.

Qua sententia, a nemine nupium fidei in fortuna reponendum esse, perdocuit. Deinde Ericus, Hunorum agmen exploraturus, obequitat. Quod Ericum praeteriens, invicemque ab ipso praeteritum, primam ortivo sole aciem, postremam occiduo conspiciendam praebuit. Itaque penes quem tot millium regimen foret, ab obviis sciscitatus est. Quem Hun forte conspiciens, (Rex hic Hunorum erat) speculandi ministerium accepisse cognovit, perquirique, quod percontatori vocabulum foret. Ericus se ubique adventantem, nec usquam compertum vocitari perhibuit. Rex item, admoto interprete, quid Frotho operis exerceret, [pag. 130] interrogat. Cui Ericus: Nunquam Frotho domi inimicum praestolatur exercitum, nec hostem in aedibus operitur. Pernox enim et pervigil esse debet alienum appetens culmen. Nemo stertendo victoriam cepit, nec luporum quisquam cubando cadaver invenit. Quem Rex exquisitis dictorum sententiis callere cognoscens: hic, ait, fortasse Ericus est, a quo filiam meam falsi criminis insinulatam accepi. Qui continuo prendi iussus, non decere, inquit, unum a pluribus abripi. Quo dicto non modo Regis animum complacavit, sed etiam ad ignoscendi sibi voluntatem perduxit. Cuius impunitatis causam potius a calliditate quam benevolentia profectam constabat, cum ob hoc maxime dimitteretur, ut Frothonem nuntiatae multitudinis rumore terreret. A quo cum reversus explorata referre iuberetur, sex classium senos Reges, earumque quamlibet quina navium millia complectentem vidisse se retulit, quarum unamquamque trecentorum remigum capacem esse constaret. Quemlibet vero totius summae millenarium quaternis alis contineri dicebat. Volebat autem millenarium mille ac ducentorum capacem intelligi, cum ala omnis trecentorum numero compleatur. Cunctante vero Frothone, quid contra tot acturus esset, attentiusque subsidia circumspiciente: probum, inquit Ericus, audacia iuvat: acri cane occupandus est ursus: molossis quippe, non imbellibus aviculis opus est. Quo dicto Frothoni contrahendae classis consilium praebuit. Qua instructa, adversum hostem navigatio tenditur. Igitur insulas, quae Daniae Orientemque interiacent, praeliis subigunt. Unde procedentes naves aliquot Ruthenae classis offendunt. Quorum cum Frotho paucitatem incessere deforme duxisset, a macro, inquit Ericus, et tenui petendus est cibus. Raro pinguescet, qui cadit. Neque enim mordendi potens est, quem vastus occupaverit foliis. Quo documento Regi irruptionis edendae ruborem excussit, eumque mox ad paucitatem multitudine lacessendam perduxit, utilitatem pudori praefereendam significans.

Post haec ad Olimarum processum est, qui multitudinis segnitie excipere hostem, quam aggredi praeoptabat; quippe Ruthenorum navigia incompressa, minusque ob granditatem ad remigium habilia videbantur. Sed ne ei quidem numerositatis potentia profuit. Inusitata namque Ruthenorum multitudo copiis quam virtute praestantior, robustae Danorum paucitati victoriam tradidit. Frotho, cum patriam repetere vellet, inauditum navigationis impedimentum expertus est. Quippe crebra interfectorum corpora, nec minus scutorum hastarumque fra- [pag. 131] gmenta iactante aestu universum maris constraverunt sinum. Itaque portus non angusti minus, quam olidi erant. Igitur mediis obstrictae cadaveribus haesere puppes. Nec putria quidem ac circumflua corpora remis abigere, aut contis propellere poterant, quo minus, uno sublato, mox aliud advolutum impelleret classem: bellum cum mortuis obortum crederes. Novum contra examines discrimen extabat.

Igitur Frotho, convocatis, quas vicerat, gentibus, lege cavit, ut quisquis paterfamilias eo ceciderat bello, cum equo omnibusque armaturae suae insignibus tumulo mandaretur. Quem si quis vespillonum scelesti cupiditate tentasset, poenas non solum sanguine, sed etiam inhumato cadavere daret, busto atque inferiis cariturus. Siquidem par esse credebat, ut alieni corruptor cineris, nullo funeris obsequio donaretur, sortemque proprio referret corpore, quam in alieno

<sup>\*)</sup> [Frotho III., rex Danorum XXIV., regis Fridlevi Celeris filius.]

perpetrasset. Centurionis vero, vel Satrapae corpus rogo, propria nave constructo, funerandū constituit. Dena autem gubernatorum corpora unius puppis igne consumi praecepit. Ducem quempiam aut Regem interfectum proprio iniectione navigio concremari. Tā scrupulosam ducendis interfectorum funeribus observationem praestari voluit, ne promiscuos exequiorum ritus existere pateretur. Jamque cuncti Ruthenorum Reges, Olimaro Dagoque exceptis, Marte conciderant. Bella quoque Ruthenos ex Danorum imitatione celebrare praecepit, ac ne quis uxorem, nisi emptitiam, duceret. Venalia siquidem connubia plus stabilitatis habitura censebat; tutiorem matrimonii fidem existimans, quod pretio firmaretur. Praeterea si quis virginis stuprum vi petere ausus esset, supplicia abscissis corporis partibus lueret, alioqui mille talentis concubitus iniuriam pensaturus. Decrevit etiam, ut quisquis militiae deditus spectatae virtutis titulum affectaret, impeteret unum, exciperet duos, tres modica pedis retractione vitaret, quatuor fugere non erubesceret. Aliam quoque super militum stipendiis consuetudinem a subactis sibi Regibus observandam edixit. Patrium domesticumque militem hiberno tempore ternis argenti talentis donari iussit, gregarium aut conductitium binis, privatum ac militiae laboribus defunctum duntaxat uno. Qua lege virtuti iniuriam afferebat, conditiones militum non animos aestimans. In quo quidem erroris argui poterat, cum familiaritates meritis anteferebat. Post haec interrogatus a Rege Ericus, an Olimari copias Hunorum aequaret exercitus, carmine sic eloqui orsus est:

[pag. 132.] Hercule deprendi nulli numerabile vulgus,  
 Vulgus, cuius erat terra nec unda capax.  
 Colluxere ignes crebri, sylva omnis obrasit,  
 Index innumerae flamma cohortis erat.  
 Calcibus obtrita tellus subsedit equinis,  
 Edebant rapidos stridula plaustra sonos.  
 Ingemuere rotae, ventos auriga premebat,  
 Ut tonitrum currus assimilasse putes.  
 Vix armatorum coetus, sine lege ruentes,  
 Ponderis impatiens pressa ferebat humus.  
 Obmugire aer visus mihi, terra moveri,  
 Tantus in externo milite motus erat.  
 Nam quindena simul vexilla micantia vidi,  
 Quodque ex iis centum signa minora tenet.  
 Post quorum quodvis poterant bis dena videri  
 Signorum numero: par erat ordo ducum.

Igitur Frothone, quid contra tot opponeret, perquirente; redeundum docet, patiendumque, hostes propria primum immanitate consumi. Obeditum monitū est. Neque enim minore studio probatum consilium, quam editum fuit. At Huni per avia solitudinesque progressi, nusquam repertis commeatibus, passim inedia periclitari coeperunt: Quippe regio vasta ac palustris extabat, nec erat ullum egestatis subsidium reperire. Tandem fuis comesisque iumentis, tam vehiculorum quam victus inopes spargebantur. Caeterum error par fami periculum erat. Non equis non asinis parcitur, non foedis aut putribus abstinetur. Postremo ne canibus quidem temperatum est, nefas omne morientibus licitum fuit. Nihil enim tam difficile, quod necessitas suprema non imperet. Ad ultimum fame exhaustis publica clades incessit. Efferebantur absque cessatione corpora, cunctisque exitum formidantibus, nulli miseratio pereuntium fuit: humanitatem quippe metus excluserat. Primum itaque Regem paulatim defecere cohortes; deinde centuriatim defluxit agmen. Deseruit eum quoque Uggerus vates, vir aetatis incognitae, et supra humanum terminum prolixae; qui Frothone transfugae titulo petens, quicquid ab Hunis parabatur, edocuit.

pag. 133 — 134. Interea Frotho, distributo per municipia milite, diligentius impensas, hybernis commeatibus necessarias, convectabat. Sed ne sic quidem onerosum impensis exercitum sustentare suffecit. Par propemodum Hunorum cladi perniciēs incidit. Igitur ad inhibendum advenarum confluxum, classe in Albiam missa, ne quid traiceretur, curae habuit. Cuius duces Revillus et Mevillus fuere. Soluta hyeme Hithino Hokinoque socialem exequi piraticam placuit. Ignorabat enim Huginus, suam a sodale filiam adamari. Erat autem is corporis habitu praestans, ingenio pervicax; Hithinus vero corpore perquam decoro, sed brevi extitit. Caeterum cum Frotho sustentandi exercitus sumptum in dies difficiliorem adverteret, Rollerum in Norvagiam, Olimarum in Suetiam, Onevum Regem, et Glomerum piratarum praecipuum ad Orcades, petendorum commeatuum gratia, dirigit, proprias cuique copias tribuens. Triginta Reges sequebantur Frothone, qui ipsum amicitia vel obsequio colerent. Audiens autem Hun, dimissas a Frothone copias, novum recentemque militem contrahit. At Huginus filiam suam Hithino despondit, coniurato invicem, uter ferro perisset, alterum alterius ultorem fore.

Autumno petitores commeatuum redeunt, trophaeis quam alimentis locupletiores. Rollerus enim provincias Sunmoriam et Normoviam, occiso earum Rege Arthorio, vectigales effecerat. At Olimarus Thorum Longum, Jamtorum \*) atque Helsingorum Regem, duosque alios haud inferioris potentiae duces: Hestiam quoque et cum Olandia Curetiam, sed et insulas Suetiae praetentans, celeberrimis Barbariae domitor triumphavit. Itaque septingenta reducebat navigia, duplicato eductorum antea numero. Onevo vero et Glomero, Hithino quoque et Hokino Orcadum trophaea cessere. Iisdem cum nongentis navibus reditum est. Et iam quaesiti late sumptus,

\*) a. l. Jamitorum.



convectaeque raptu impensae alendis abunde copiis suppetebant. Caeterum viginti regna imperio [pag. 134.] Frothonis adiecerant, quorum Reges, triginta praedictis adiuncti Danorum partibus militabant. Hac virium fiducia cum Hunis pugna conseritur. Cuius prima dies tanta interfectorum strage recruduit, ut praecipui tres Russiae fluvii cadaveribus velut ponte constrati, pervii ac meabiles fierent. Praeterea quantum quis itineris per triduum equo conficere posset, tantum locorum humanis cadaveribus completum videres. Adeo spatiosa caedis vestigia erant. Itaque praelio septem dies extracto, occidit Rex Hun. Cuius frater eodem nomine inclinatam Hunorum aciem conspicatus, cum sua se cohorte dedere cunctatus non est. Eo bello septuaginta ac centum Reges, qui aut ex Hunis erant, aut inter Hunos militaverant, submisere se Regi. Quem numerum Ericus superiori signorum expressione complexus fuerat, cum Hunorum multitudinem, Frothone percontante, distingueret. Igitur Frotho, vocatis in concionem Regibus, sub uno eodemque iure degendi normam imponit. Praefecit autem Olimarum Holingardiae, Onevum Conogardiae, Hun vero captivo Saxoniam tribuens, Revillum Orcadibus donat. Provincias Helsingorum, Jarnberorum, et Jamtorum, cum utraque Lappia, Dimaro cuidem procurandas attribuit; Dago Hestiae regimen erogavit. Quorum unumquemque certis tributis legibus oneravit, obsequium beneficio applicans. Itaque Frothonis regnum Russiam ab ortu complectens, ad occasum Rheno flumine limitatum erat.

## Lib. VI.

pag. 156—157. Bemonum quendam Daniae piratis virtute praestantem, [Starcatherus] maritimum praedonem gesturus, accedit. Bemoni namque collega, Fraccus nomine, piratici laboris taedio nuper se ejus societati, interposita pecuniae pactione, subdlexerat. Tantam autem Starcatherus \*) ac Bemonus servandae sobrietatis curam habebant, ut nunquam ebriosa sibi potione indulsisse dicantur, ne praecipuum fortitudinis vinculum, continentia, luxuriae viribus elideretur. Cum ergo profligatis late provinciis, ardore quoque tyrannico Russiam invasissent, incolae, parum moe- [pag. 157.] nibus armisve confisi, prohibendis hostium incessibus inusitati, acuminis clavos obicere coeperunt, ut quorum reprimere nequirent impetum, morarentur excursum, taciteque plantas humus elideret, quibus palam acies resistere trepidasset. Sed ne id quidem impediendi genus arcendis hostibus efficax fuit. Neque enim Danis ad eludendam Ruthenorum operam calliditas defuit. Continuo namque lignea pedibus tegmina submittentes, subiectos plantis aculeos innocuis pressere vestigiis. Est autem ferrum hoc quatuor dispersitum stilis, iisdemque taliter constitutis, ut in quamcunque illud partem casu se eiiciat, trium incunctanter pedum aequalitate subsistat. Tum saltus invios ac nemorum densissima quaeque penetrantes, Ruthenorum principem, Floccum, montanis, quibus irreperat, latebris eiecere. Quo in loco tanto praedae potiti sunt, ut ne unus quidem extaret, qui non auro argentoque onustus classem repeteret.

pag. 158—159. Post haec Starcatherus ad inhibendam Orientalium defectionem una cum Wino Sclavorum principe delegatur. Qui simul adversum Curetum, Semborum, Sangalorum, omniumque postremo Orientalium exercitus praeliati, claras late victorias edidere. Eximiae opinionis gladiator, nomine Wisinnus, apud Russiam, rupem, quae Anafiae dicitur, sede et mansione complexus, vicinas longinquasque provincias omni iniuriae genere vexavit. Hic omnem telorum aciem ad hebetudinis habitum solo conspectu redigere solebat. Quamobrem tantam viribus eius audaciam peperit exclusus vulnerum metus, ut etiam illustrium virorum coniuges, maritis spectantibus raptas, ad stuprum pertraheret. Cuius sceleris Starcatherus rumore exitus [leg. exitus], tollendi auctoris gratia, Russiam petit. Qui quoniam nihil expugnatum difficile habuit, petitum ex provocatione Wisinnum etiam artis suae beneficio spoliatum oppressit. Ferrum quippe ne praestigiatiori conspicium foret, tenui admodum pelle contextit: neque Wisinno aut praestigii virtus, aut virium magnitudo, quo minus Starcathero cederet, auxilio fuit. Deinde apud [pag. 159.] Byzantium invictae opinionis gigantem, Tannam nomine, corporis viribus fretus, collectando devicit, ignotasque terrarum partes proscripti titulo petere coegit. Igitur cum nulla fortunae saevitia vires eius victoria fraudare potuisset, Poloniae partes aggressus, athletam, quem nostri Wasce, Teutones vero diverso literarum schemate Wilze nominant, duelli certamine superavit.

## Lib. VII.

pag. 207—208. Ea tempestate \*\*) Rotho, Ruthenorum pirata, patriam nostram rapinae et crudelitatis iniuriis profligabat. Cuius tam insignis atrocitas erat, ut, caeteris extremae captorum nuditati parentibus, hic etiam secretiores corporum partes tegminibus spoliare deformem non duceret. Unde graves adhuc immanesque rapinas Rotho in cognominare solemus. Sed et torquendis interdum hunc supplicii modum adhibere solebat, ut dextris eorum pedibus terrae tenacius affixis, laevos curvatis de industria ramis annecteret; quorum salacitas mediis corporis distractione verberetur. Quem Fioniae Rex, Hano, dum speciosos sibi titulos consciscere cupit, maritimis viribus oppugnare conatus, fugam, uno comitatus, ingreditur. In cuius exprobrationem proverbium manavit: In proprio plus lare Hanonem valere. Tunc Borcarus, ulteriorem civium iacturam inspectare non passus, Rothoni se obicit: quorum ut mutuum bellum, ita etiam exi-

\*) [Starcatherus heros vixit, secundum autorem nostrum, tempore Frothonis IV., regis Danorum XXVII.]

\*\*) [i. e. duce autore nostro, temporibus quinque Daniae gubernatorum, qui post XXXV. Daniae regem Syvaldum rerum potiti erant.]

ticum fuit. Eadem pugna Haldanum \*) graviter affectum fama est aliquamdiu susceptis oblanguisse vulneribus: e [pag. 208.] quibus unum evidentius ori inflictum habebat. Quod adeo cicatrice conspicuum erat, ut, caeteris medela recreatis, patentiori quadam lentigine teneretur. Oblisam quippe labelli partem ita verrucae vitium ulcerabat, ut eius rimosa tabes carnis excremento sarciri nequiret. Quae res ei plenum contumeliae cognomen impressit, quum potius vulnera adverso corpore excepta laudem quam dedecus asferre soleant. Adeo maligna virtutum interpretis vulgaris interdum existit opinio.

pag. 209. At ubi inter Alverum Suetiae regem Ruthenosque bellum flagrare cognovit \*\*), e vestigio Russiam petit, oblatoque incolis auxilio, summa cum omnium dignatione suscipitur. Sed nec procul Alverus agebat, brevi locorum traiectu parvulam internectente distantia. Cuius miles, Hildigerus, Gunvari filius, Ruthenorum pugilibus ad secum dimicandum provocatis, cum Haldanum offerri animadverteret, eiusque se fratrem esse non ignoraret, pietatem fortitudini praetulit, seque, septuaginta pugilum oppressione conspicuum, cum homine parum spectato manum consorturum negavit. Jubeat itaque eum minorem se rerum experimentis metiri, ac deinde aequa viribus studia consecrari. Haec autem non virtutis diffidentia, sed integritatis servandae gratia astruebat, quum non solum acerrimus, verum etiam hebetandi carminibus ferri peritus existeret. Quippe quum ab eius patre suum oppressum meminisset, affectusque geminos, unum paternae ultionis, alterum fraternae charitatis haberet provocationi cedere, quam maximo implicari scelere satius duxit. Cuius loco alium Haldanus athletam deposcens, exhibitum iugulat: moxque ei, etiam hostium suffragio, virtutis palma decernitur, omniumque fortissimam publicam proclamatione censetur. Postera die duobus in pugnam petitis, ambos obruncat. Tertia luce ternos expugnat. Quarta, quatuor secum congressos exsuperat. Quinta vero quinos expostulat. Quibus oppressis, quum ad octavam similibus pugnae et victoriae incrementis perventum esset, undecim simul admissos prosternit.

## Lib. X.

p. 283 — 286. Haraldus \*\*\*) vero duos ex Gyrytha filios sustulisse memoriae proditum est. Quorum maior Haquinus excellentissimae indolis habitu, ac felicissimis naturae incrementis, fratris Svenonis fulgorem expresserat. Idem Sembos aggressus, cum militum animos periculosi belli respectu aliquanto infractiores animadverteret, quo melius fluctuantibus fugae spem demeret, ignem subductae classi subiecit, eoque necessitatis duramento imbecillitatis ignaviam repulit. Effecit enim, ut navigiorum facultate defecti, reditum victoria struendum animadverterent. Itaque quo aequiore animo seipsum classe spoliavit, eo tutiore hosti spolia detraxit. Miserta est tunc profecto fortuna Danici ducis, a navigiorum [p. 286.] iactura nautarum praesidia mutantis, cum summam classis inopiam opem victoriae cerneret. Igitur ut prudenti, ita periculoso consilio salutarem ministravit eventum. Potiti enim Sembia Dani, necatis maribus, foeminas sibi nubere coegerunt, rescissaque domesticorum matrimoniorum fide, externis avidius inhaerentes, suam cum hoste fortunam communi nuptiarum vinculo partiti sunt. Nec immerito Sembi sanguinis sui contextum a Danicae gentis familia numerant. Adeo enim captivarum amor victorum animos cepit, ut omnia recundi cupiditate, barbariem pro patria colerent, alienis quam suis coniugiis propiores.

pag. 298. Mortuo Svenone †), Anglia ac Norvagienses, ne rerum summam alieno imperio subjectam haberent, Reges ex suis legere, quam a finitimis mutuari satius rati, abrogato Danici nominis respectu, Eduardum atque Olavum in maiestatis fastigio locaverunt. Quorum praevalidum robur Kanutus ††), Danorum solio functus inter rerum initia aggredi veritus, ne tamen regnandi usum intra patriae metas clausum haberet, dissimulata magis quam omnia paterni imperii recuperatione, primum Scaviae ac Sembiae, perinde ac debilibus regnis, ferrum iniicere statuit. Quorum alteram Sveno, tametsi graves iniurias passus, obstante religionis vinculo, concutere formidabat; altera ab Haquino oppressa, assumpto eo, rebelles Danis manus exercuit. Solerter igitur a Danici regiminis successore provisum est, ut in hac paterni gravaminis, in illa defectionis noxam puniret.

## Lib. XI.

pag. 323. Cuius [Haraldi regis Angliae] filii duo confestim in Daniam cum sorore migraverunt. Quos Svenon †††), paterni eorum meriti oblitus, consanguineae pietatis more excepit, puellamque Rutenorum Regi Waldemaro, qui et ipse Jarizlavus a suis est appellatus, nuptum dedit. Eidem postmodum nostri temporis dux ut sanguinis, ita et nominis haeres ex filia nepos

\*) [i. e. filium Boreari e Drotta regis Normannorum Regnaldi filia.]

\*\*) [sc. Haldanus.]

\*\*\*) [Haraldus Blaataand (germ. Blauzahn), LIX. rex Daniae, circa annum Chr. 936. ad regnum elatus, obiit 1. Nov. 986. vel 987. p. Chr.]

†) [Sveno Tiuflueskeg (germ. Gabelhart), LX rex Daniae, rebus Danicis praefuit post patris Harald i mortem a. 987. usque ad a. 1014., quo 2. Febr. supremum obiit diem in Britannia apud Gainsborough ad fluvium Trent, ubi aderat cum classe sua.]

††) [Svenonis regis filius Canutus Magnus, LXI. rex Daniae, 1014 — 1035.]

†††) [Sveno, Estrithae filius, LXIV. rex Daniae, 1047 — 1076. defunctus 28. Apr. aetatis suae anno quinquagesimo septimo.]



## III.

## [200] Narratio de fatis Livoniae, exhibita a Legatis Suecicis in Tractatu Olivensi anno 1660.

Ex Diarii Europ. Tom. VIII. Append. p. 47. seq. 1)

Livonia, ab antiquo gens inculta, nullo certo capite regebatur, sed vicinorum infestationibus exposita plerumque fuit. Nam seculo, post Christum natum, nono, Curlandia a Sueonum classe subacta fuit, ut videre est in historia vitae S. Ansgarii. Dani etiam, Russi et Lithuani expeditiones et excursiones in Livoniam frequenter fecerunt. Tandem Germani, circa annum MCLX. forinam certi regiminis ibi constituerunt, exstructis urbibus et Castellis. Et quidem evocati sunt, e Collegio Canonicorum Bremensium, Praesules et Episcopi: primum Meinardus <sup>a)</sup>; deinde Bartholdus; et postmodum Albertus, ad sacra Christiana ibi propaganda. Quorum Albertus omnem Livoniam subegit, et, condita a se urbe Riga, circa annum MCC. illam sibi sedem elegit. Subegit autem eam gentem Albertus ope Ensiferorum, sive ordinis Fratrum militiae Christi, et Mariani <sup>b)</sup> Cruciferorum, in quem Magister Livoniae paulo post cooptatus, certis autem legibus Magistro Prussico subiectus fuit. Quae omnia cum a Caesaribus publica autoritate confirmata essent; Livonia inde, atque inprimis a seculo decimo tertio, successive in Provinciam Imperii Germanici recepta est. Eius rei exemplum

a. b. a binis huic adiectis copiis investiturarum Caesareanarum constat. Et primo quidem Archi-Episcopus Rigensis et Episcopi Revaliensis, Dorpatensis, Osiliensis et Curoniensis in numerum Episcoporum Germaniae adsciti. Tandem etiam Magister Ordinis, cum libertatem a subiectione Prussica redemisset, Anno MDXIII. in classem Imperii Principum relatus est. Qui quidem status duravit ad annum MDLV. cum Joannes Basilides <sup>c)</sup>, Magnus Dux Moscoviae, in Livoniam supra quam dici potest immaniter saevire coepit, et incolae tantae moli resistendo non fuerant. Unde Provincia illa misere discerpta fuit. Moscusi subiugavit Wirland, Vellin, Marieburg et totum Episcopatum Derpatensem. Osiliam, Wiken et Curlandiam Magnus, Holsalae Dux, et Frater Friderici, Regis Daniae, traditam tenuit. Cum autem contra Moscum ab Imperio auxilia frustra flagitassent Livoni; Carolus V. anno MDLVI. universae Provinciae protectionem detulit Regibus et Regno Sueciae: prout pacta, Gandavi conclusa, et in Archivis Regni asservata, perhibent: quae subsequenter deinde annis a Ferdinando I. et Maximiliano II.

obvenit. Itaque hinc Britannicus, inde Eous sanguis in salutarem nostri principis ortum confluens, communem stirpem duarum gentium ornamentum effecit.

pag. 334. — Quo mortuo Kanutus <sup>\*)</sup>, fraternis suffragiis in regni fastigium revocatus, Orientale bellum, quod in adolescentia orsus, in exilio auspicatus fuerat, accepto solio, potius amplificandae religionis, quam explendae cupiditatis gratia totis viribus innovandum curabat, cum incrementis fortunae etiam claritatis augmentum apprehendere cupiens. Nec ante manum ab incepto retraxit, quam Curorum Sembonumque ac Esthonum funditus regna delesset.

pag. 368. — Idem [Kanutus dux, regnante Nicolao rege Danorum <sup>\*\*)</sup>] postmodum Orientis, partes piratica pervagatus, cum speciosa domum spolia retulisset, ideoque se dignitatis incrementa accepturum speraret, pro gratia accusationem expertus est, culpatus a Rege, quod in re Suetica praedam egisset. Cuius operam, valenter editam, consimili probitatis genere aemulatus Magnus, inter caetera trophaeorum suorum insignia inusitati ponderis malleos, quos Joviales vocabant, apud insularum quandam prisca virorum religione cultos, in patriam deportandos curavit. Cupiens enim antiquitas tonitruorum causas usitata rerum similitudine comprehendere, malleos, quibus coeli fragores cieri credebat, ingenti aere complexa fuerat: aptissime tantae sonoritatis vim machinarum fabrilium specie imitandam existimans. Magnus vero, Christianae disciplinae studio paganam perosus, et fanum cultu et Jovem insignibus spoliare sanctitatis loco habuit. Et adhuc quidem eum Sveones perinde ac coelestium spoliolum raptorem sacrilegum autumant. Sed utinam initiis eius exitus respondisset!

<sup>\*)</sup> [Kanutus Sanctus, LXVI. rex Daniae, patri Svenoni post natu maiorem fratrem Haraldum Hein successit a. 1080., obiit 1086.]

<sup>\*\*)</sup> [Nicolaus, LXIX. rex Daniae, ab a. 1104. ad a. usque 1134.]

1) In schedis Knüpferianis pag. 120. sub titulo: Informatio Brevis de Rebus Livonicis descripta ex MS. Stockhohniae Anno 1660. d. V. Augusti m. pr. Ibi occurrunt variantes lectiones sequentes:

a) Menardus. — b) *corr.* Marianorum. — c) Wasiliwitz.

repetita fuerunt. Atque inde primum Revalia, Padies, Borckholm, ac deinceps tota Esthonia, quae Magistro Livoniae iuramentum fidelitatis praestitum renunciavit, ac Regi [201] Sueciae se subiecit, in potestatem Sueciae, armis a Moscorum invasione et Tyrannide liberata et vindicata, redigitur. Reliqua pars Livoniae, quae ad Magisterium et Archi-Episcopatum Rigensem spectabat, Polono se dedit. Et Archi-Episcopus quidem Rigensis et Ordinis Magister Sigismundum II. rogaverunt, ut defensionem Livoniae susciperet, salvo Imperii Romano-Germanici iure, et pro sumptibus belli pignoris loco, sed sub cautela redemptionis, novem arces ac praefecturas acciperet. Quae pactio inita anno MDLIX. Sed Poloni, istis non contenti, flagitarunt a Magistro Ordinis et Archi-Episcopo, ut se cum subditis suis Poloniae et Lithuaniae penitus subderent, et solenni subiectionis iuramento devincirent; alias se quidem ne conatum aliquem defensionis adversus Moscos suscipere velle. Ilinc coacti fuerunt flagitatam a Polonis conditionem subiectionis subire, et totos se Poloniae dedere anno MDLXI. Quae tamen sine Imperii consensu ac solenni declaratione facta sunt: accipe \*) Magistro Ordinis pacto particulari, tituloque Ducatus in Feudum a Polonia Curlandiam et Semigalliam. Poloni posthac a Suecis arces, in Harrien, Wiken, Wirland et Ierven sitas, petebant. Et offendeat Polonos, quod, dum Poloniae Rex Plescoviam obsidione cingit, Rex Sueciae Narvam occupavit. Cuius, ut et reliquae Livoniae, cessionem cum per Legationes in Sueciam Poloni impetrare non possent; tandem in publicis Comitibus de eiiciendis Suecis e Livonia consultatum fuit. Quin et inter alias Conditiones Electionis, Sigismundo III. propositas, postularunt Poloni, ut, quam possidebant Sueci, Livoniae partem sibi adiceret. Sed Sigismundus id vehementer recusavit, seque potius Regno Poloniae cessurum, quam avito Sueciae Regno aliquid detracturum esse, seque non videre, respondit, qua ratione Poloni maius in Livoniam ius, quam Sueci, praetenderent, cum hi demonstrare possint, Livoniam, ut membrum Imperii, a tribus Imperatoribus protectioni Sueciae; non vero Poloniae, delatam fuisse. Jam quod Poloni caeteram Livoniam possiderent; de facto occupasse. Deinde, cum Regnum Sueciae desereret Sigismundus Rex, et Patruus eius Carolus IX. ut fieri solet in motibus Regni, in Regem assumeretur; res in apertum bellum erupit: in quo Livonia ex maxima sui parte cum Civitatibus se Sueciae dedere coacta fuit. Atque ita Livonia successive demum in manus Suecorum devenit, et iam, partim facta Imperatorum cessione, partim incolarum deditione, partim denique iure belli a Suecia possidetur.

## a.

## Investitura Alberti Livonorum tertii Episcopi per Henricum Regem.

Henricus <sup>a)</sup> Dei gracia Romanorum Rex et semper Augustus Universis Imperii fidelibus, ad quos hae <sup>b)</sup> literae <sup>c)</sup> pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Anno 1221. Ad petitionem Alberti, venerabilis Livoniensis Episcopi, Marchiam unam, per totum eius Episcopatum, per Livoniam videlicet et Lettiam, Lehal <sup>d)</sup> et Terras Maritimas instituimus, et eundem ipsi Principatum, iure aliorum Principum munificentia Regali concessimus; dantes ei potestatem faciendi monetam et fundandi \*\*) Civitatem in Riga et in locis aliis, in quibus eas fieri oportet. <sup>e)</sup>

\*) *leg.* accipiente [quod habet Kn.]

\*\*) Hic suo se indicio sores prodit. Saluti rei diplomaticae est, quod falsorum diplomatum fabricatores eius temporis, ad quod retrimenta sua referunt, veram historiam ignorarunt, falsi ex eo facillime convincendi. <sup>1)</sup>

1) Cf. C. E. Napiersky, *de diplomate, quo Albertus, episcopus Livoniae, declaratur princeps imperii Romano-Germanici, num authenticum sit, et quo anno datum: disquisitio historico-diplomatico-critica. Rigae et Dorpati* 1832. 8., ubi p. 5—9. legendum est hoc diploma in transumpto originali de a. 1393., quod Rigae servatur in interiori tabulario Civitatis. II — Cf. quoque Mittheilungen aus der livl. Ges. III. 307. sqq., ubi habes *επτοπον* litterarum originalium, quae ex archivo archiepiscopi Rigensis Cracoviam, inde Varsaviam, post (1796) Petropolin migrarunt ibique servantur in bibliotheca publica Imperiali. Ex illo adijecimus in calce huius notulae, exemplari Gruberiano variantes easdemque rectas lectiones, missis plerumque vocabulis, ubi *e* pro *ea* scriptum extat, et notamus de anno, quo datum

a) H. — b) hece. — c) litere. — d) Leale. — e) oportuerit.



Si autem in partibus illis vena metalli cuiuslibet sive Thesaurus occultus manifestatus fuerit, in huiusmodi ius nostrum speciale ipsius fidei, de consilio Principum nostrorum, commisimus. Statuimus igitur et sub interminatione gratiae nostrae firmiter praecipimus, quatenus Episcopo praenominato de omnibus iustitiis et rationibus, ad Regalem Jurisdictionem pertinentibus, plene respondeatur<sup>f)</sup>, et per omnia intendatur<sup>g)</sup>, scituri, quod ipsum, tanquam dilectum Principem Imperii, sincere diligimus. Et cum per eum Imperiales Termini dilatentur, et Barbarorum Infidelitas, annuente Domino, Christiano cultui subiugetur; nihil [202] eorum [202] omittere volumus, quae commodo suo conducere poterunt<sup>h)</sup> et honori.

Huius nostrae Concessionis Testes sunt:

Trevirensis<sup>i)</sup> et Salceburgensis Archiepiscopi.

Augustensis<sup>k)</sup>, Bambergensis<sup>l)</sup>, Patzaviensis<sup>m)</sup>, et Eistadiensis<sup>n)</sup> Episcopi.

Austriae, Saxoniae, Bavariae et Carinthiae Duces.

Landgravius<sup>o)</sup> Thuringiae et alii quam plures principes, Nobiles et Imperii Ministeriales.

Datum apud Norenberg. Calendis Decembr. Indictione XIV. <sup>p)</sup>

## b.

### Investitura Hermanni, primi Dorpatensium Episcopi per Henricum Regem. <sup>1)</sup>

Anno 1224. Noribergae. Henricus Dei gracia Romanorum Rex ac semper Augustus. Universis Imperii fidelibus, quibus praesens scriptum ostensum fuerit, gratiam suam et omne bonum. Notum esse volumus universis, quod nos, ad petitionem dilecti fidelis nostri, Hermanni, venerabilis Torpatensis Episcopi, Marchiam unam, per totum eius Episcopatum per has videlicet provincias, Ugenois, Waigel, Sobolitz, Saccale, Mocke, Alumbus, Nurmegunde, constituimus, et eundem ei principatum, iure aliorum Principum, concessimus; Dantes ei auctoritatem, monetam faciendi, ac fundandi Civitatem in Tarbato, et in locis aliis, in quibus eas fieri oportet. Si autem in illis locis vena metalli cuiuslibet, vel Thesaurus absconditus fuerit repertus: in his et huiusmodi ius nostrum, Speciale, de Consilio Principum nostrorum ipsius fidei commisimus. Mandantes itaque et Regia autoritate firmiter praecipientes, ut de omnibus iustitiis et Rationibus, ad Regalem Jurisdictionem

est illud diploma et qui nonnisi indictionis numero expressus est, illum plerumque, ut a *Grubero* quoque, pro anno Chr. 1224. haberi, sine dubio quia hic numerus additus est alteri simili diplomati investiturae Hermanni episcopi, aut quia hinc inde computando ratio in illum excurrit annus (v. *Napiersky l. l. pag. 30 sqq.*); sed auctoribus *J. C. Schwartzio*, in *Hupelii nord. Miscell. XXIV. XXV. p. 388—393.*, et *J. F. Böhmerto*, in *Regeste impérii de a. 1198—1254. (Stuttgardiae et Tubingae 1847. 4.) pag. 223.*, utriusque diplomatis verum annum non nisi 1225. p. Chr. n. esse posse; alteri autem, expresso in *Dumontii Corps diplom. T. I. P. I. p. 162.*, adscriptum ibi esse falsum annum 1242. pro 1224. Dubitationem vero de authenticitate diplomatis nostri, a *Grubero* injectam ob impertitum episcopo jus fundandi civitatem in loco, ubi jam esset fundata, vide refutatum apud *Napiersky l. l. pag. 18.* et in *Dorpaten Jahrbücher für Litteratur, Statistik und Kunst Bd. I. (Rigae et Dorpati 1833. 8.) pag. 153.*, ubi *V. Cl. G. F. v. Bunge* docet, jus fundandi civitatem in loco aliquo non esse idem ac jus condendi urbem, sed intelligendum esse jus condendi leges civiles et instituendi regimen civicum („Verleihung des Stadtrechts d. i. einer privilegierten städtischen Verfassung“), quod bene quadrat cum aliis argumentis historici. — Ceterum haec Alberti Episcopi infeudatio saepissime invenitur in libris impressis (v. *Napiersky de diplomate p. 3—4. 11—12.*, ubi adscribas *Dumontii Corps diplom. T. I. P. I. p. 162.*, *J. A. Hylzen Inflanty (Wilna 1750. 4.) pag. 13.*, omisso fine, *O. Kienitz XXIV. lib. hist. Livonicae l. 296.*); confirmata quoque est ab Imperatore Sigismundo, sub dato Tate (in Ungaria) die 15. Maii 1426., cf. *Indicem corp. hist. dipl. Livoniae nro. 1199.*

f) respondeatis. — g) intendatis. — h) poterint. — i) Treverensis. — k) add. Herbilopolensis. — l) Bauenburgensis. — m) Bazowigensis. — n) Eistadensis. — o) Langravius. — m) XIII.

1) Habes hoc diploma typis expressum non solum apud *Dumontium* (v. supra), sed etiam in *Account of Livonia p. 32.*, *Description de la Livonie p. 36.* et ad calcem *Chronici Brandisiani*, ed. a *C. J. Paucker* in *Monum. Liv. ant. T. III. P. I. pag. 138.*

pertinentibus, saepe fato Episcopo respondeatur, et per omnia obediatur. Scituri, quod nos ipsum, tanquam dilectum Imperii Principem, sincere diligimus, et, cum per ipsum Imperiales Termini dilatentur, et, annuente Domino, barbarorum infidelitas iugo Christi subiugetur, nihil eorum omittere volumus, quae ipsius commodo conducere potuerunt, et honori.

Huius autem nostrae Concessionis Testes sunt:

Venerabiles: Salceburgensis et Trevirensis Archiepiscopi.

Augustensis, Herbipolensis, Bambergensis, Patzaviensis et Eistadensis Episcopi. Austriae, Saxoniae, Bavariae et Carinthiae Duces.

Langravius Thuringiae et alii quam plures Comites, Nobiles et Imperii Ministeriales.

Datum apud Norinbergam Calendis Decembr. Anno Domini Incarnationis MCCXXIV.

#### IV.

### Lubecenses recipiunt Saltwedelenses in sedilia Wisbiensia

R u d i m a n. Palaeo-Marchica t. 1. pag. 61. <sup>1)</sup>

Honorabilibus viris et dilectis, domino Aldermanno civitatis Lubycensis constituto in Gotlandia et ceteris concivibus suis ibidem existentibus aut venientibus, ac universis mercatoribus hanc litteram inspecturis Advocatus consilium et commune civitatis Lubycensis salutem in domino Jesu Christo. Anno 1273.

Universis et singulis notum esse volumus, quod, dilectioni et voluntati amicorum nostrorum de Saltwedele intendentes fideliter, ad petitionem et affectionem eorundem, in sedilia et consortia nostra in civitate Wisbuy recepimus ipsos, ipsis eam libertatem, iustitiam et leges frui concedentes, que nostrates ibidem habent et hactenus habuerunt, volentes eisdem specialibus amicis nostris, tanquam nobis, perpetuo observari. Ut autem hec donatio ipsis rata et firma permaneat, presentem paginam inde conscriptam confirmatamque sigilli nostri munimine ipsis contulimus in testimonium et in signum.

[203] Testes vero huius facti sunt:

Consules Lubycenses, Henricus Varradus <sup>b)</sup>, Johannes de Bardewic. [203]

Magistri civium ipso anno:

Hildemar. Johannes Campsor. Fromoldus de Vifhusen. Henricus de Yserlo.

Altwinus <sup>c)</sup> de domo. Altwinus niger. Butherus. Henricus albus et Bertram. Camerarii. <sup>d)</sup>

Lodewicus. Henricus. Kuro. <sup>e)</sup> Engelbertus de Oolonia. Petrus de Boizneburg. Tydemannus Wirot. Mako de Kaffelde. <sup>f)</sup> Christianus de Kolco <sup>g)</sup>. Jacobus, et consilium universum.

Datum anno domini MCCLXXIII. <sup>h)</sup> dominica secunda post Octavam Trinitatis.

1) Has Lubecensium litteras habes quoque in *Gercken cod. dipl. Brandenb. VII. 360.* indeque in *Cod. dipl. Lubec. (Lubecae 1843. 4.) p. 254. nro. CCLXXIII.*, et in (*Lenz*) *Marggrüfl. brandenb. Uhrk. S. 53.*; cf. *Sartorius urkundl. Gesch. des Ursprungs der deutschen Hanse, herausgeg. von J. M. Lappenberg II. 90.* Annus earum in margine editionis *Grub.* per mendum typographi falso expressus 1173. et in fine, auctoris errore, haud recte inscriptus 1273.: debet esse 1263. E *Cod. dipl. Lubec.* sequentes notandae sunt lectiones variantes:

a) utilitati. — b) Vorradus. — c) Alfwinus. — d) *omisso puncto jungitur cum antecedenti* Bertramus. — e) *uno nomine* Henricus Kuro. — f) Kusfelde. — g) Kolken. h) MCCLXIII<sup>o</sup>.



V. a.

Clementis \*) PP. III. epistola, qua Bremensi Archiepiscopo, praeter Lubicensem, Suerinensem et Raceburgensem Episcopatum, confirmat quoque Ykeskolensem.

Ex Lindenbrog. Scriptor. Septemtr. p. 164. 1)

Clemens Episcopus, servus servorum Dei, Venerabili Fratri, Hartwico, Bremensi Archiepiscopo, salutem et Apostolicam benedictionem. Ex iniuncto nobis a Deo Apostolatus officio, Fratres et Coepiscopos nostros, tam vicinos, quam longe positos, sinceræ caritatis affectu debemus diligere, et ecclesiis, in quibus auctore Domino militare noscuntur, suam dignitatem et iustitiam integram conservare. Eapropter, Venerabilis in Christo Frater, tuis iustis postulationibus grato concurrentes assensu, Ecclesiam ipsam, cui auctore Domino praesides, cum omnibus pertinentiis suis, Lubicensem quoque, Zwerinensem, Racesburgensem et Ixcolanensem \*\*) Episcopatus, cum universis bonis, tam spiritualibus, sicut iuste et sine controversia possides, tibi et ecclesiae tuae auctoritate Apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Statuentes, ut nulli omnino hominum liceat hanc nostrae paginam confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumerit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Romae apud sanctam Mariam VII. Kal. Octobr. Pontificatus nostri anno primo.

204]

V. b.

Eiusdem alia de solo Episcopatu Ykeskolensi.

Ex MS. 2)

Clemens Episcopus, servus servorum Dei, Venerabili Fratri, Bremensi Archiepiscopo salutem et Apostolicam benedictionem. Fratres et Coepiscopos nostros

\*) Refero quidem has duas chartas ad Clementem, quia Lindenbrogius nomen Pontificis, per literas CL indicatum, ita expressit: quae tamen Caelestinum quoque denotare possent, atque sic referendae essent ad annum MCXCI. Chartas autem ipsas non maioris facio, quam praecedentes, Henrico Regi affictas. Nam cum tutorem habenti tutor non detur; neque uxorem habenti uxor: quomodo Lubecensis, Suerinensis, Raceburgensis et Ykeskolensis Ecclesiae, quarum suum quaeque iam habuit virum, cum universis tam spiritualibus, quam temporalibus bonis, Bremensi dari potuit Archiepiscopo et confirmari? Hoc enim ius patronatus plenissimum involveret. Attamen Lubecenses Episcopi nunquam a Bremensi Archiepiscopo, sed vel a Saxoniae Duce fuere dati, vel a Capitulo electi. Tum, si de subiectione ageretur, aliis verbis res efferenda erat, nec ab Innocentio III. et Honorio III. facile rescissum fuisset, quod Clemens sanxerat vel Caelestinus III. Confictas igitur has arbitror epistolas, maxime quod Bremenses eas Pontificibus umquam obiecisse non leguntur; lectoris tamen arbitrio hic quoque, ut in ceteris ambiguis quæstionibus, undiquaque salvo.

\*\*) *Staphorstius histor. eccles. Hamburg. t. 1. p. 595.* cum hanc chartam descripsisset, subiicit: *Quæritur, quid sit Ixcolanensis Episcopatus?* Et in lemmate fatetur, se eum penitus ignorare. Fatentur id et alii, licet Islandicum legere malint. Sed Ykeskolam hic latere, quam Meinardus, Livoniensis Episcopus, sedem elegerat, res ipsa loquitur. At haec ipsa appellatio a certa sede fraudem olet. Non enim castrum, sed populi Meinardus Episcopus, stilo Curiae Livoniensis Episcopus vocandus erat.

1) Haec bulla legitur quoque in *E. J. de Westphalen monum. ined. II. 2048.* et ex Originali, quod Stadii adhuc est, edidit eam V. Cl. *Lappenbergius* in: *Hamburgisches Urkundenbuch. Vol. I. (Hamburgi 1842. 4.) pag. 247. nro. CCLXXVIII.*, ubi nullam invenimus verborum varietatem, nisi quod in nomine loci post „Mariam,“ adhuc est: maiorem.

2) Habet hanc bullam *Lappenbergius l. l. p. 248. nro. CCLXXX.* e copiaro Hannoverano, forsitan eodem, ex quo etiam *Gruberus* illam deprompsit. Sane autor noster fallitur, cum hanc bullam papalem, ut etiam praecedentem, pro spuris habet; nam etsi postea episcopatus Livoniensis exemitus est ab archiepiscopatu Bremensi, tamen negari nequit, eum ab initio ad hunc pertinuisse et eius episcopum suffraganeum Archiepiscopi Bremensis fuisse, a quo et Meinardus consecratus est (cf. *Orig. Liv. c. I. §. 8.* „a Bremensi Metropolitano Hartwico Mei-

speciali tenemur caritate diligere, et iustis eorum postulationibus favorem Apostolicum benignius impertiri. Eapropter, Venerabilis in Christo Frater, tuis iustis postulationibus clementer annuimus et Ixcolanensem Episcopatum, quem tu et clerus tuae curae commissus, per ministerium Meinardi sacerdotis, religiosi et discreti viri, in Ruthenia <sup>a)</sup>, sancti Spiritus gratia donante, acquisivisse dicuntur <sup>b)</sup>, et, usque adeo tuba sacri eloquii in intimis quorundam barbarorum mentibus intonante, fides Christiani nominis tales proponitur posuisse radices, quod idem, qui seminator exstitit in illis partibus verbi divini, Pastor fieri meruerit et Episcopus animarum illarum <sup>c)</sup>, tibi et ecclesiae tuae, tuisque successoribus, cum observantiis, quas futuris temporibus duraturas canonice posuistis et constituistis ibidem, auctoritate Apostolica confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli igitur omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumserit; indignationem Omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, (et nostram) <sup>d)</sup> se noverit incursurum.

Datum Romae apud sanctam Mariam maiorem Kal. Octobr. Pontificatus nostri anno primo.

## VI.

Bertholdus Livonum Episcopus consecrat ecclesiam in Hesede, modo Heise, villa Hildeshemium et Hannoveram interiacente.

Ex Dn. Grupen. orig. Hanover. p. 310. [3u H. not. c.]

In nomine sancte et individue Trinitatis. Noverit universa tam moderni tem- Anno 1197.  
poris quam successura in Christo fidelium generatio, quod, cum fideles de hesedae ad augmentum divini obsequii oratorium in sua villa construere proposuissent, neque ad hoc locum competentem invenirent, nec etiam redditus, quibus eadem ecclesia dotaretur, eis suppetere, miles quidam, Bodo nomine, de Hesedhe, ministerialis Sancte Marie, aream eis in patrimonio suo ad hoc opus pia intentione largitus est. ipsius etiam cives lucum quendam prope eandem villam succiderunt, ut novale inde proscissum doti eiusdem ecclesie cederet. Verum cum eodem luco fratres de sancto Michaele in Hildensem novem et eo amplius utilitates, que vulgo *echtward* nominantur, possiderent; dominus Theodericus, prefati monasterii abbas, iam dictorum civium proposito vehementer obstitit — Eo quod in successione illius luci consensum suum non requisierant. cum autem ego B. Dei Gratia Livonum Episcopus, ad consecrationem ipsius ecclesie vocatus essem, et Abbas nobis huius iniurie modum significasset, cum citra voluntatem (eius) Ecclesiam dedicari iniuriosum duceremus; memorati cives unanimi assensu in hoc convenerunt; ut idem Abbas et sui successores ius patronatus in eadem ecclesia

nardus in episcopum ordinatur<sup>1)</sup>). Versiculi, inscripti tumulo Meinardi, nos docent, eum obiisse a. 1196 et quatuor annos praesulatum Livoniae gessisse; igitur ordinatio ejus cadit in a. 1192., etsi teste *Arnoldo Lubecensi l. VII. c. 9.* jam a. 1186. „fundata est sedes episcopalis in Livonia a Meinardo.“ Nihilominus jam ante illius consecrationem de episcopatu ad ecclesiam Ykeskolensin, a Meinardo fundatam, erigendo sermo esse potuit, ita ut P. Clemens III., a quo litteras, a *Grubero* exhibitas, datas esse cum *Lappenbergio* censemus, a. 1188., in quem istae sunt referendae, hujus episcopatus tanquam futuri et Meinardi, nondum in fastigium dignitatis episcopalis elati, tanquam ministri, cujus opera novus episcopatus in oris paganorum extitisse ferebatur, mentionem facere in promptu haberet. Neque dubitationem nobis afferre debet, quod episcopatus, quem ab initio, cum de eo erigendo ageretur, a prima sede apostoli Livonorum et primae ecclesiae christianae loco nominant, post secundum populum, in cujus usum institutus est, Livoniensis, mox vero a nova sede Rigensis appellatus est: nec est, quod rem ita factam mireris. Caeterum habemus litteras papales, Coelestini III. nimirum, ad Meinardum jam dignitate episcopali ornatum scriptas a. 1193, v. *J. A. Hylzen Inflanty p. 8* — 10. et inde *Mittheill. aus d. livl. Gesch. III. 323 sqq.* Cf. quoque *M. Herm. Witte disp. hist. moralis de Meynardo, primo Livonorum episcopo et conversore. Wittenbergae 1689. 4.* et *Cl. Ed. Pabstii progr. Meinhardt, Livlands Apostel*, cujus particula prima prodit *Revaliae 1847. 8.* — Addamus notulas quasdam e *Lappenbergii* Εκτυπω:

a) *Lapp. autumat legendum esse*: Pruttenia. — b) dicimini, quod *Lapp.* vult corrigi in: discimus. — c) *add.* ipsum. — d) *deest.*



iure perpetuo possideant: quam Ecbertus sacerdos de starthe \*) ab eodem Abbate nobis presente recepit. cum autem Wernherus miles peregre profectus huic donationi non interesset; Ludolfus, frater eius, fidem de consensu ab eo faciendo fecit.

Nos ergo eandem ecclesiam ad honorem omnipotentis Dei et eius genitricis et ad speciale patrocinium beati Bernwardi Episcopi et Confessoris dedicavimus.

Huius actionis et donationis testis sum ego Bertoldus Livonum Episcopus.

Thiedericus Abbas.

Ecbertus et Nicolaus Sacerdotes.

Ludigerus. Egco. Thidericus. Fridericus. Layici, et alii quam plures.

[205]

## VII.

### De negotio fidei in Livonia.

Innocentii III. PP. epistola prima. Lib. 2. ep. 191. p. 460. 1)

Anno  
1199.

Innocentius Episcopus servus servorum Dei universis Christi fidelibus in Saxonia et Westfalia constitutis salutem et ap. bened. Sicut ecclesiastice lesionis censura compelli non patitur ad credendum invitos, sic sponte creditibus apostolica sedes, que mater est omnium generalis, munimen sue protectionis indulget, et fideles ad defensionem eorum salubribus monitis exhortatur; ne, si nuper conversis negatum fuerit defensionis auxilium, vel in primos revertantur errores, vel eos saltem poeniteat credidisse. Accepimus enim, quod, cum bone memorie M. \*\*) Episcopus Livoniensis, fuisset provinciam Livoniensem ingressus, in verbo Domini laxans predicationis sue retia in capturam, inter populos barbaros, qui honorem Deo debitum animabus brutis, arboribus frondosis, aquis limpidis, virentibus herbis, et spiritibus immundis impendunt, usque adeo Domino concedente profecit, ut multos a suis erroribus revocatos ad agnitionem perduceret veritatis, et sacri baptismatis unda renatos, doctrinis salutaribus informaret. Verum inimicus homo, qui tanquam leo rugiens circuit, querens, quem devoret, invidens conversioni eorum pariter et saluti, persecutionem paganorum circum adiacentium in eos iniquis suggestionibus excitavit, cupientium eos delere de terra, et de partibus illis Christiani nominis memoriam abolere. Ne igitur nostre negligentie valeat imputari, si hi, qui iam crediderunt, retro cogantur abire, nec presumant aliqui fidem nostram recipere, si illi, qui iam receperunt, a paganorum incursibus remanserint indefensi; universitatem vestram monemus et exhortamur attentius, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus, nisi pagani, circa Livoniensem Ecclesiam constituti, cum Christianis treugas inire voluerint, et initas observarint, ad defensionem Christianorum, qui sunt in partibus illis, potenter et viriliter in nomine Dei exercituum assurgatis. Nos autem omnibus de partibus vestris, qui sanctorum limina visitare voverunt, presentium auctoritate concedimus, ut in voti commutatione emissi, in defensionem Livoniensis Ecclesie ad partes illas, pro reverentia nominis Christiani, procedant. Omnes siquidem, qui ad defendendam Livoniensem Ecclesiam et Christianos in illis partibus constitutos divino zelo succensi duxerint transeundum, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et eis apostolici patrocinii beneficium impertimur.

Datum Laterani III. Nonas Octobris.

In eundem modum universis Christi fidelibus in Slavia constitutis.

In eundem modum universis Christi fidelibus trans Albiam \*\*\*) constitutis.

\*) f. Tzarstede. — \*\*) Meinardus. — \*\*\*) Raynaldus male hic Transalpinos.

1) Ex eodem fonte hanc bullam Bogiel in *Cod. dipl. Pol. V. l. nro. I., C. G. Ziegenhorn in Kurl. Staatsrecht, Beil. p. 3. nro. 2., J. G. Liljegren in edito a se *Diplomatario Svecano Vol. I. (Holmiae 1829. 4.) pag. 138. nro. 114. et J. M. Lappenbergh in Hamburg. Urk. I. 280. nro. CCCXXI.* typis excudendam curarunt. Aliam Innocentii III. epistolam exhortatoriam, sub dato: Romae IV. idus Octobris (12. Oct. 1204.), scriptam ad ecclesiam Bremensem, ut lideles ad expeditionem contra paganos in Livonia congregaret, vide apud *Lappenberghium l. l. pag. 305. nro. CCCXLVII., sumtume Brequigny**

**VIII. a.**

Rumeschottellii fratres Curiam in Apeldern cum XL. iugeribus pro XIV. marcis vendunt.

Nos Richardus, Herbordus et Wisselus, fratres, dicti Rumeschotelens, publice protestando notum facimus universis tam presentibus quam futuris, ad quos visu vel auditu presentia contigerit pervenire, quod nos, grato interveniente consilio et consensu heredum nostrorum, quorum intererat, unanimi manu ac libera voluntate, vendidimus pro quatuordecim marcis Bremensis argenti ecclesie et conventui in Overenkerken huiusmodi bona, iuste emptionis titulo perpetuis temporibus quiete et pacifice possidenda, videlicet unam curiam, in Apeldern sitam, et quadraginta iugera, pertinentia ad eandem, cum singulis pertinentiis suis, sicut hactenus ea in pheodo tenuimus a nobili viro, Joanne Comite [206] in Rhoden et in Wunstorpe, in aquis, silvis, pratis, pascuis ac usufructibus ipsorum bonorum, tam in villa, quam extra villam, simpliciter universis. Renuntiantes igitur dictis bonis in manus eiusdem nobilis viri, Comitis in Wunstorpe et in Rhoden, liberaliter et solute resignavimus, quicquid iuris habuimus nos et heredes nostri vel in posterum habere potuerimus in eisdem. Eidem etiam ecclesie et conventui iustam warandiam eorum bonorum prestabimus, ubicumque et quandocumque requisiti fuerimus, volentes ipsam ecclesiam ab omni evictione seu impetitione hereditaria precavere. Ne igitur, quod a nobis iuste et rationabiliter factum est, a posteris nostris aliquatenus immutari valeat vel infringi; in huius venditionis, renuntiationis et resignationis perpetuam noticiam ac evidens testimonium premisorum dicte ecclesie et conventui dedimus presens scriptum, quod sigillis nostris appensis firmiter duximus roborandum.

Actum et datum Anno domini millesimo trecentesimo tricesimo; Quarto Idus Octobris.

**VIII. b.**

Joannes, Comes in Roden, feudi dominus consentit.

Dei gracia Nos Joannes Comes in Roden et in Wunstorpe, presentibus recognoscimus, tam presentibus quam futuris publice protestantes, quod, ob reverentiam beate Marie virginis, divine remunerationis intuitu, et pro salute animarum nostrarum, mansum unum, in Apelderne situatum, quadraginta iugera habentem, quem Richardus, Wisselus et Herbordus, fratres dicti Rumeschotelens, a nobis hucusque in pheodo tenuerant, in manus nostras resignando libere dimiserunt, cum area et omnibus pertinentiis suis, proprietate et omni iure ad nos pertinente, sicut nos et progenitores nostri ipsum hucusque tenuimus, damus et dimittimus ecclesie et conventui in Overenkerken, perpetuis temporibus obtinendum. Renuntiamus igitur omni iuri, quod nos vel heredes nostri in dictum mansum possemus imposterum suscitare. Dantes eidem ecclesie presens scriptum, nostro sigillo munitum in testimonium super eo. Anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, in vigilia beati Mathei Apostoli.

**VIII. c.**

Joannes Comes de Roden, cum filiis attribuit monasterio proprietatem.

Nos Johannes Dei gratia Comes in Roden et in Wunstorpe universorum tam presentium quam futurorum noticie publice protestando presentibus aperimus, quod cum Richardus, Herbordus et Wisselus, fratres dicti Rumeschotelens, curiam unam, in Apeldorn sitam, cum quadraginta iugeribus et singulis pertinentiis suis, quam a nobis in pheodo tenuerant, ecclesie et conventui in Overenkerken perpetue venditionis titulo vendidissent, et in manus nostras unanimi voluntate

*et La Porte du Theil Diplomatis, chartis etc. (Regesta Innocentii III.) T. II. p. 556. Similem P. Coelestini III. bullam memorat Arnold. Lubec. l. VII. c. 9.*



pariter et consensu libere resignassent; Nos, grato interveniente consilio et consensu Joannis, Ludolphi et Hildeboldi, filiorum nostrorum ac omnium, quorum potuit et debuit interesse, dictam curiam in manus nostras libere resignatam cum quadraginta iugeribus et pertinentiis suis, in aquis, silvis, pratis, pascuis, tam in villa quam extra villam, simpliciter universis, proprietatem dictorum bonorum et quicquid iuris habuimus in eisdem, pro remedio et salute animarum nostrarum perpetue donationis titulo dimisimus, et per presentes conferimus nihilominus et donamus dicte ecclesie in Overenkerken, quam speciali gratia prosequimur et favore, ob reverentiam et honorem matris et virginis gloriose, renuntiantes liberaliter omni iuri, quod in dictis bonis habuimus et habere potuimus, seu quod imposterum nos et heredes nostri possemus aliquatenus suscitare. Ut autem tam nostra presens collatio, seu donatio, [207] quam ipsorum venditio firma et inconvulsa perpetuis temporibus perseveret, contulimus eidem ecclesie et conventui presens scriptum, quod sigillo nostro appenso pro evidentia et testimonio premissorum firmiter duximus muniendum.

Actum et datum anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo. Quarto idus Octobris.

#### VIII. d.

Jo. Comes de Roden eamdem cum aliis bonis dimittit.

Anno 1330. Universis Christi fidelibus presentia visuris vel auditoris, Johannes Dei gracia Comes in Roden et in Wunstorpe rei geste noticiam immortalem. Recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod nos, grato interveniente consilio, unanimi consensu ac libera voluntate filiorum nostrorum Ludolphi, Joannis, Hildeboldi et Ludovici, ac omnium, quorum potuit et debuit interesse, pro remedio et salute animarum nostrarum, bona huiusmodi, videlicet quadraginta iugera in Apeldern sita, cum curia adiacente, que Richardus, Herbordus et Wisselus fratres de Rumeschotelen a nobis in pheodo tenuerant, et in manus nostras libere resignarunt; mansum unum in Rekedorpe, dictum Colhasen hove, cum curia sua, quem Conradus Wuko a nobis in pheodo tenuerat et in manus nostras libere resignavit; duos mansos in Wertber sitos, cum curia eorum, quos Ludolphus de Mandelslo, miles, a nobis in pheodo tenuerat et in manus nostras libere resignavit, liberaliter dimisimus, proprietavimus seu in proprium dedimus, et in hiis scriptis conferimus nihilominus et donamus ecclesie et conventui in Overenkerken iure proprietatis et perpetue donationis titulo cum singulis suis pertinentiis et usufructibus universis pacifice possidenda. Renuntiavimus etiam et per presentes renuntiamus dictis bonis et proprietati ipsorum ac omni iuri, quod nos vel heredes nostri in posterum ratione eorundem bonorum possemus aliquatenus suscitare. Ne autem factum nostrum a posteris ignoretur, presens scriptum pro evidentia et testimonio nostre proprietatis \*) seu perpetue donationis sigillo nostro et sigillis filiorum nostrorum predictorum firmiter duximus muniendum. Actum et datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto Idus Octobris.

#### VIII. e.

Fratres in fratris Curia Apeldernensi et XL. iugeribus feudalibus nihil iuris se habere profitentur.

Anno 1330. Nos Richardus et Herbordus, fratres dicti Rumeschotelen, scire cupimus universos, ad quorum audientiam pervenerit presens scriptum. Nos a Wisselo, fratre nostro, separatos esse penitus et divisos, ita quod nobis et heredibus nostris in hereditate paterna cum eodem nihil amplius est commune. \*\*) Cui

\*) proprietacionis.

\*\*) Declarant fratres tantum, se cum fratre feudi divisionem instituisse. Ex quo sponte fluit, in parte fratris se succedere non posse, iure quippe feudali impeditos, quod fratres divisos pro extraneis habet, non nisi per investituram simultaneam ad successionem admittendis. Quod non legibus solum, sed etiam observantia multorum seculorum per singulas Saxoniae provincias facili opera potest demonstrari, et forsitan aliquando a nobis demonstrabitur.

pro parte hereditatis, que ipsum contingere potuit unanimi consensu ac libera voluntate dimisimus unam curiam, in Apeldern sitam, cum quadraginta iugeribus et singulis pertinentiis suis: quam curiam ecclesia et conventus in Overenkerken sibi iusto et perpetuo emtionis titulo comparavit. Recognoscimus igitur et presentibus publice protestamur, quod heredibus nostris nihil amplius in bonis competere poterit memoratis; imo violentiam et iniuriam faceret ecclesie et conventui in Overenkerken, si quis heredum nostrorum, quod absit, vel aliquis ex parte ipsorum eandem ecclesiam et conventum ratione eorundem bonorum per impetitionem vel aliquo malo ingenio presumeret imposterum molestare. In cuius rei protestationem sigilla nostra una cum sigillo Wisseli, fratris nostri, antedicti, presentibus sunt appensa.

Datum anno Domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo, quarto Ydus Octobris.

#### VIII. f.

Joannes Comes in Roden mansum Wigerdesseniorum sibi resignatum donat.

Nos Johannes Dei gratia Comes in Wunstorpe et in Roden, universis, quibus presens scriptum perlectum \*) fuerit, recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod pro salute tam anime nostre quam heredum nostrorum, cum consensu et voluntate libera omnium verorum heredum nostrorum, ac omnium, quorum consensus ad id merito fuerat requirendus, contulimus et titulo perpetue donationis in his scriptis conferimus ecclesie et conventui in Overenkerken, quam speciali gracia prosequimur et favore, proprietatem unius mansi, in villa Apeldern situati \*\*), Wluinchus quondam, dictus de Wigerdessen, et frater suus Hilboldus, voluntate et consensu fratrueum suorum, videlicet Johannis et Borchardi, in manus nostras liberaliter resignavit, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis perpetue possidendum: Renuntiantes omni iuri, quod nos vel heredes nostri in dictum mansum possemus in posterum suscitare; dando eidem ecclesie presens scriptum nostro sigillo munitum in testimonium super eo. Anno Domini Millesimo trecentesimo trigesimo secundo. In festo Martirum Johannis et Pauli.

Anno  
1332.

#### VIII. g.

Consensus filiorum Comitum.

Nos Joannes Dei gratia Comes in Roden et in Wunstorpe, Johannes, Ludolphus, Hildeboldus et Lodowicus, domicelli, filii eiusdem, omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quorum noticiam presentia pervenerint, cupimus fore notum, quod nos, zelo devotionis accensi, pro remedio et salute animarum nostrarum, et tam parentum quam etiam successorum nostrorum, proprietatem unius mansi, siti in Apeldern, quem Hildeboldus de Wigerdessen quondam a nobis in pheodo tenuerat, et in manus nostras libere resignavit, voluntate unanimi et consensu liberaliter donavimus et in hiis scriptis donamus cum omnibus pertinentiis suis, silvis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, in honorem matris et virginis gloriose et simpliciter propter Deum, conventui et ecclesie sanctimonialium in Overenkerken quiete et pacifice perpetuo donationis titulo possidendam. Ne vero dicta ecclesia seu conventus in huiusmodi donatione aliquo quesito colore defraudari valeat, et via precludatur maliciis; renuntiandum duximus, et per presentes renuntiamus, beneficio iuris et restitutionis in integrum, singulis clausulis tam iuris Canonici quam Civilis, quibus premissa donatio per nos vel nostros successores impugnari posset inposterum quomodolibet vel infringi. In quorum testimonium et evidentiam pleniorum sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Anno  
1332.

Donatum et actum anno Domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo secundo, in festo nativitatis sancti Joannis Baptiste.

\*) prelectum. \*\*) [add. quam.]



[209]

[209] VIII. h.

Joannes de Wigerdessen coram Consulibus in Grevenalveshagen  
vendit et dimittit pro XIV. marcis mansum unum cum curia  
in Apeldern.

Anno 1333. Nos Joannes Gryp iunior, Bartoldus de Cersene, Godefridus Hoben, Joannes Sluter, Joannes de Oleberge, Jordanus de Apeldern \*), Borchardus Leest, Hildebrandus Sonendach, Bernardus Beerman, Henricus Pynneke, Arnoldus Pellifex et Conradus Lowenhagen, pro tempore Consules in Grevenalveshagen, Notum facimus universis, ad quos tenor presentis scripti pervenerit, publice protestando, quod Joannes, filius quondam Wluingi, famuli, dicti de Wigerdessen, una cum matre et sorore sua, nec non Joanne de Wigerdessen, filio Borchardi patris sui, in nostra presentia constitutus, recognovit, se mediante consensu matris et sororis sue, nec non Joannis patruelis sui, omniumque heredum suorum, quorum intererat, vendidisse pro quatuordecim marcis Bremensis argenti, sibi integraliter persolutis, et similiter coram nobis libere resignando dimisit ecclesie et conventui sanctimonialium in Overenkerken mansum unum, in Apeldern situm, cum curia et singulis pertinentiis suis, tam in villa, quam extra villam, iuste et perpetue venditionis titulo possidendum. Cui mater et soror eius, nec non Joannes, patruelis ipsius, tam in venditione, quam in premissis omnibus libere consentientes, renuntiaverunt nichilominus coram nobis omni iuri, si quod ipsis in bonis competere potuit memoratis, ac omni actioni seu impetitioni, quam super bonis huiusmodi venditis movere possent, seu quomodolibet in posterum suscitare. Nos igitur ipsorum, videlicet Joannis de Wigerdessen, et Joannis patruelis sui antedicti, nec non matris et sororis sue, precibus inclinati, pro evidenti testimonio premissorum, coram nobis actorum, sigillum nostre civitatis huic litere duximus apponendum.

Acta sunt haec omnia coram nobis consulibus anno Domini Millesimo, Trecentesimo Tricesimo tertio, in crastino sancti Georgii martiris.

#### VIII. i.

Donatio dimidiae casae in Apeldern.

Anno 1337. Ego Nicolaus, dictus de Winninghusen famulus: Notum facio universis presentia visuris et auditoris, publice protestando, quod, cum consensu et bona voluntate uxoris mee legitime, ac omnium verorum nostrorum heredum ceterorumque omnium, quorum intererat, donavi liberaliter et dimisi, et per presentes assignando dimitto, Hadewigi, sorori mee, et Hillegundi, filie mee, mihi dilectis conventualibus in Overenkerken, dimidiam casam meam, sitam in Apeldern, cum omnibus suis utilitatibus et proventibus, quamdiu vixerint libere possidendam. Ipsi ambabus autem defunctis, Conventus et monasterium in Overenkerken beate Marie virginis prescriptam dimidiam casam cum suis utilitatibus et usufructibus perpetuis temporibus possidebit, convertendo redditus dicte case ad emendationem et procuracionem librorum, preparamentorum, [210] aliorumque ad divinum cultum spectantium, in capella infra claustrum constructa, et in honore sanctorum dedicata. Renuntiamus nichilominus omni iuri ac impetitioni, quibus predictum monasterium in Overenkerken posset imposterum per me vel meos heredes quomodolibet perturbari. In quorum testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Heinricus de Sabbensen et Johannes de Hareboldessen, famuli,

\*) Habes hic civici ordinis hominem, a villa Apeldern agnominatum, e qua familiae conditor migravit in civitatem, et in Indagine Comitis Adolphi, quam veteres Grevenalveshagen appellarunt, nos autem Stadthagen vocamus, primus domicilium fixit. Plenae sunt Saxoniae urbes huiusmodi familiis, quarum cognomina primas origines ostendunt. Patriciae propter diuturnam successionem et Magistratus, quos subinde gesserunt, appellantur. Hae cum rationem cognominationis cum plerisque Nobilibus communem habeant; placent sibi in dicterio: Nobiles interdum fieri; Patricios dumtaxat nasci. Quae tamen aura feminas magis afflat, quam viros, in luce publica constitutos.

quia predictae donationi et assignationi interfuimus, ad hoc rogati et vocati, pro maiori premissorum testimonio sigilla nostra apposuimus huic scripto.

Datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, in vigilia omnium sanctorum.

**VIII. k.**

Adolfus et Ericus fratres Comites de Schauenburg Ludolfo de Munchhausen promittunt curiam in Apeldern cum tribus mansis.

Wy Alf vnd Erick, gebroder, van Godes gnaden Greuen to Holsten vnd Schomborch, Bekennen in dussem open bezegelden breue, vor ons vnd vnse eruen, vnd alsweme, dat wy Luleffe van Monnickhusen, zeligen Ludeffs sone, nu to tiden vnder ons beseten tor Arnsborch, hebben belenet, vnde belenen, mit hande vnd mit munde, in der besten forme, iegenwardich in krafft dusses breues eynen vnser hof, belegen to Apeldern, mit dren houen und all oren tobehoringen, also den vortides Steneke van dem Wakerfelde vnd Steneke van dem Hamme, van ons vnd vnser herschop to lene hebben gehat, vnd de genante Steneke van dem Hamme syne husfrowe darmede na synen dode beliftuchtet helft mit vnser seligen Vaders willen. Wanner dan sodan lifftucht vorlediget is, vnd nicht ehr, so bekenne wy Greuen vorbenomt, dat wy den genanten Ludeff hebben belenet, vnde belenen, mit dem gnanten haue, mit alle siner rechticheit vnde tobehoringe, to eynen rechten erfmanlene. Vnd wy und vnse eruen schollen vnd willen dem gnanten Luleffe und synen eruen des houes vorgnanten rechte lenheren vnd werende wesen, wan ohme vnd synen eruen des noit vnd to donde were. Ock bekenne wy Greffen vorbenompt, alle de wile, dat de lifftucht duret, vnd nicht vorlediget is, en schollen wy, noch en willen, dar nemande neyn leyn, noch gedinge innegeuen, noch vorsegelen, sunder dat by der leenwarschop laten, vnde hoilden, to behoiff des vorgnanten Ludeffs vnd syner medebescreuen, in maten vorberort. Vnd hebben dusses to vorder bekantenisse vnde der warheit vnse Ingezegele beneden an dussen breff heten hangen.

De gegeuen is na der geborth Christi vnser heren Dusent iar, veerhundert, darentbouen in dem dre vnde sestigesten iare, in die Purificationis Marie.

**VIII. l.**

Ericus Comes de Schauenburg Ludolfum de Munchhausen investit de Curia in Apeldern.

Wy Eryck, van Gots gnaden, Greue to Holsten vnd Schomborch, Bekennen openbar in dussem breue, vor vns, vnser eruen vnd alswem, dat wy hebben belenet, vnd belenen mit hande vnd munde, iegenwardigen in krafft dusses breues, vp de besten form vnd wise, so wy van rechten scholen, Luleff von Monnickhusen, nu tho tiden wonhafflich thor Arnsborch, vnd syne rechte eruen, mit eynen houe to Apeldorn, belegen by dem Kerckhoue, den nu to tiden fruchtet vnd ardet Bartelt Bleidistel, to eynen rechten manlene, vnd vort myt alle synen tobehoringen vnd rechticheiden. So de alle belegen sint in holte, in velde, in watere, wische, vnde weide, wo men dat alle benomen mach; Darvan nietes ythhescheden. Vnd wy vnd vnse eruen willen vnd schul-[211]len den vorbenomten Ludolf vnd synen Eruen alsodens vorgerorden houes mit syner tobehoringe rechte bekenninge heren vnd warende wesen, wor, wanne vnd wo vaken on des noit vnd behoiff is, vnd dat van vns eschet, elfte eschen latet. Vnd hebben des in orkunde vnd eyner openbaren tuchnisse vnse ingezegel witliken beneden an dussen breff heten hangen. Gegeuen na Godes borth dusent verhundert, darna in dem eyen vnd achtentigesten iar, am Sondage Quasimodogeniti.

**VIII. m.**

Ludolfus de Munchhausen dimittit Monasterio Overnkirkensi curiam quamdam in Apeldern.

Ick Ludolph van Monnickhusen, nu thor Tidt wonhafflich tor Arnsborch, do kundt vnd bekenne openbar, vormiddelst dessem vorsegelden breue, vor my und myne rechten eruen, und als weme, dat eck, vmbe zalicheit willen myner zele, vnd myner



leuen elderen vnt frunt selen, vnd to loue Marien der moder Godes touorn, vnd myner leuen dochter Agneten, geue vnd vorlate in krafft dusses breues eynen mynen hoff to Apeldoren, de gelegen is nogest dem Kerekhoe, vnd den na giffte dusses Breues Bloigdistel nu thor tidt besidt, vnd den vorgnanten hoff he nutelet \*) vnd fruchtet, mit alle syner nuth vnd rente, nomptlicken alle Iar twe vnd twintich molder korens, drierlie, vnd ver schillingk honou<sup>r</sup>. Ver honer, vnd ver stige eiger, vnd dar nener leige van bescheden, alse dar nu to horet. So alse ick vnd myne eruen den hoff wente her to in weren hebben gehat, vnd alse ick den benompten hoff van mynen gnedigen Iunckeren von Schomborch tho eynen Erflene hebbe, vnd den vorbenompten hoff vnd al syne tobehoringe, vnd wat breue darup sprekende synt, schal dat vorbenompte stichte to ewigen tiden, besitten erflicken hebben vnd hoilden mit mynen vnd myner Eruen fulborde vnd willen, vnd dar to nenen tiden wedder vp to sakende, id en were den sake, dat myn vorbenommene dochter van dodes wegen voruelle, dat de almechtige Godt friste na syner gnaden, ehe men se vor eyne geistlicke iunckfrowen ingekledet hedde, den scholde desse iegenwardige vorsegeling vnd giffte vnbundich syn, vnd den Ludolffe vorbenomt vnd synen Eruen dossen iegenwardigen breff, vnd de anderen breue darup spreken, vnd den hoff wedder oueranthworden in syne rowelicken were, sunder Insaige. Ock schal dat vorbenompte stichte my, minen elderen vnd kindere, schriuen in ore memorienbock, to ewigen tiden vor ore sele vnd vor de iennen, de dat van Gode van rechte eget, to biddende, alle iar memorien to donde in ores stichts wise vp den nogesten dach alle Godes hilgen, vmme den willen dat Ludolff de giffte mit dem vorgnanten houe gedan hefft, to ewigen tiden na syner dochter by dem stichte ewich to bliuende. Desses to guder vorwaringe vnd sekerheit hebbe ick Ludolff myn Ingezegel vor my vnd myne eruen beneden an dessen breff gehangen.

De gegeuen is nader borth Christi vnser heren Dusent Iar, verhundert, darna in dem ses vnd achtentigsten iare in vigilia Purificationis Marie virginis.

[212]

[212] VIII. n.

Ericus et Antonius fratres Comites de Schauenburg consentiunt in Curiae alienationem, reservato sibi a Munchhusiorum ultimiobitu iure revocandi.

Anno  
1486.

Wy Erick und Anthonius, gebroder, van Godes gnaden Greven to Holsten vnd Schomborch, Bekennen vnde betugen openbar in vnd mit dussem breue, vor vns, vnser eruen vnd alswem, so also de duchtige Luleff von Monnickhusen den hoff to Apeldorn, by dem Kerckhove belegen, den nu to tidt fruchtet vnd ardet Bartelt Bleidistel, den he vor sik vnd syne eruen van vns to lene hefft, vmme nudt vnd tho merckliker behoiff synes vnd syner Eruen, vor hundert gulden dem Stichte to Ouerenkerken hefft vorkofft, upgebort vnd tor nöge entfangen, so he dat vor ons bekant hefft, vnd gebeden vns angefallen, wy sodann koip beleuen vnde bestedigen willen, dat wy dan, vmme mannigerleie vordenes willen, beleuen vnd vorgunnen in macht dusses breffs. Beholten vns daranne de macht, wan de van Monnichusen vorfallen syn, wy eder vnser eruen den mogen sodanen hoff vnd gud vor sodane hundert gulden vorbescreuen van dem stichte to Ouerenkerken weder kopen. Dusses to orkunde hebbe wy vnser ingezegele wilken don hangen an dussen breff. De gegeuen is na der borth Christi vnser heren Dusent, verhundert, darna in dem ses vnd achtentigsten iare, am dage Scholastice der hilgen iunckfrowen.

VIII. o.

Vxor Godefridi de Tissenhusen duas sartagine salis in Munder, Comite de Wunstorp assentiente, dimittit monasterio Lodensi. \*)

Anno  
1281.  
Wun-  
storiu.

Ludolphus, Dei gratia Comes de Wunstorpe, universis visuris seu audituris presentia, rei geste cognoscere veritatem. Recognoscimus ac publice protestamur, quod, cum Domina Margareta, uxor Domini Godfridi de Tisenossen, militis,

\*) Hanc chartam adiicimus, ut pateat, Tissenhusios non gente Pomeranos, sed pariter Angaricae originis esse.

\*) Gr. will dafür lesen nu telet. Ob mit Recht?

duas sartagines salis in Munder a nobis habuisset in feodo, et cum viro diutius pacifice possedisset, tandem ipsi, zelo devotionis accensi, nobis cum instantia supplicarunt, ut, eis resignantibus, ipsas sartagines Priorisse totique conventui sororum inclusarum in Lodhenn conferre perpetuo dignaremur. Nos igitur pro anime nostre remedio, ac pro salute nostrorum parentum et heredum, prelatas sartagines, cum proprietate sua cunctisque pertinenciis, clauistro de Lodhenn contulimus, cum nostri filii, Joannis, assensu, perpetuis temporibus possidendas. Et quia duas alias sartagines salis ibidem in Munder, que fuerunt Bartoldi, dicti Menge, sorores eodem per nos assequi meruerunt; etiam uxoris nostre defuncte animam recommendamus eisdem.

Testes huius collationis sunt: Gerbrandus et Levedagus, sacerdotes. Engelbertus, Hildebrandus et Bartoldus, dicti de Lenthenn, milites. Hildeboldus, Conradus et Hudeboldus Non, milites, Theodericus de Landesberge. Boldewinus, frater conversus in Lodhenn, et alii complures.

Insuper ad maiorem certitudinem sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum Wunenstorpe, anno Domini Millesimo Ducentesimo octogesimo primo, undecimo Kalendas Novembris.

[213] IX.

[213]

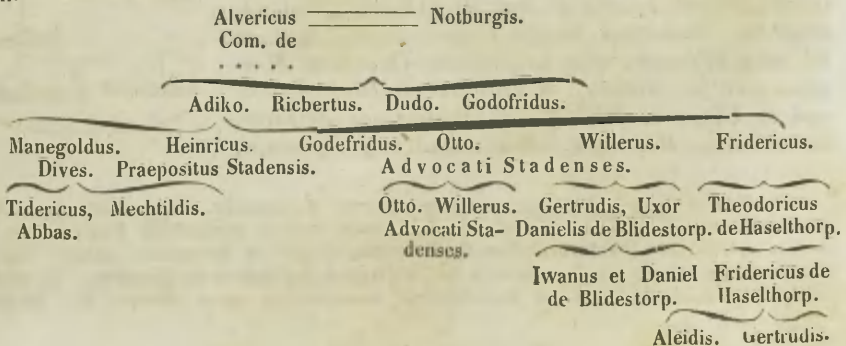
Flores sparsi ad Genealogiam maternam Alberti, Livoniensis Episcopi.

#### I.

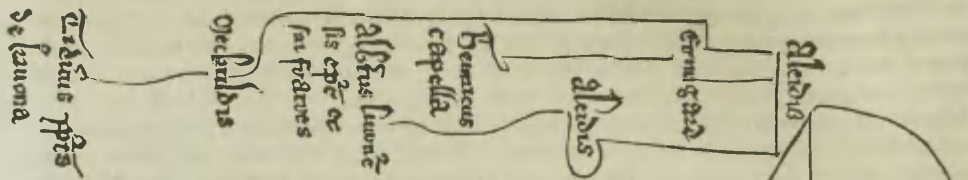
In Codice MS. membranaceo formae maioris, Alberti Abbatis Stadensis Annales, nitide scriptos, continente, quem asservat Academiae Juliae instructissima bibliotheca, ad annum MCXL. ubi de Rudolpho Marchione sermo est, margini a dextra et superiori additum est schema genealogicum. Quod licet Dn. *Andreas Hoier* in *Continuatione Annalium Alberti Stadensis* ex eodem Codice de-[214]sumpta, et *Hafniae* anno MDCCXX. typis et impensis *Wielandianis* in lucem emissa, aere expressum iam dederit; accuratius delineandum et recudendum duximus, quia memoriae Alberti, Livoniensis Episcopi, consulit, et *Hoieri* Chalcographus in nonnullis nominibus exprimendis est hallucinatus. [214]

#### II.

Sistitur in eo familia Comitis cuiusdam Alverici et Notburgis Coniugis; ita quidem, ut marginem a dextra impleant horum Coniugum filii, et filiorum descendentes utriusque sexus, usque ad annum MCCLVL, in quo desinunt Annales Abbatis Stadensis. In quibus tamen Hartwicus II. Bremensis Archiepiscopus, cum fratre Segebodone et sorore Sophia, Edelero nupta, qui fuere e genere Militarum de Lyd, quia nulla virgula ad Aluericum referuntur, sed extra laterculum vagantur, computandi non videntur; referendi forsitan ad marginem superiorem, cuius angustia tot nomina non capiebat. In huius marginis explicatione iam non desudamus, cum in ea non prorsus infeliciter versatus sit Dn. *Hoier*, adhibitis in subsidium locis nonnullis ex *Alberti Stadensis* ultimis annis, et *Musardi Theatro Nobilitatis Bremensis*, germanice exarato. Mamelerus tamen seu Hamelerus de Blidestorp male lectus et male expressus est, cum Daniel legendus sit. Ne tamen et hinc sine symbola discedamus; en! tabulam, prout ex mente et more nostro adornanda videtur, margini ad dextram non nihil lucis adlaturam.







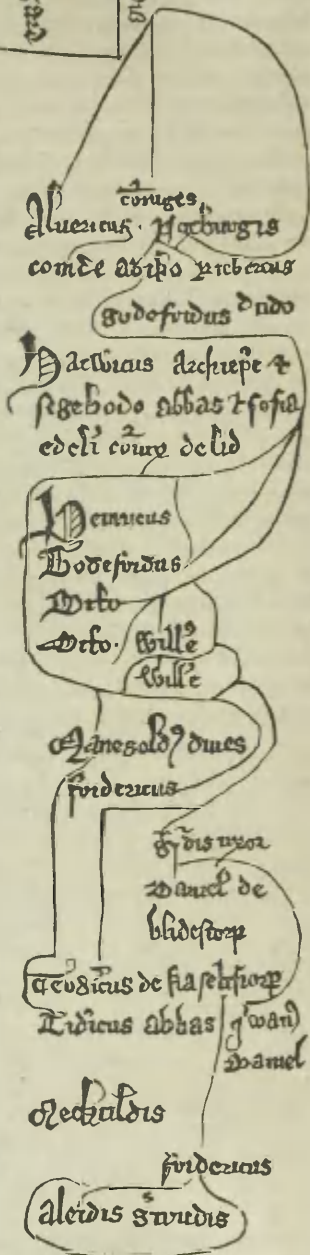
Ad nostrum institutum pertinet margo schematis superior, in quo abrasam, cum extrema membrana-  
rum ora laevigatur, lineam restituimus, pertinentem  
ad Tidericum, in quo schema desinit. Spectantur  
autem in eo Aleidis, Alverici et Notburgis filia unica,  
per lineolam curvam ad matrem relata, eiusque  
Aleidis filiae tres, quae per nuptias in totidem fami-  
lias diversas et alienas transierunt: quarum liberi  
primi gradus, at sine cognominibus, notantur; cum  
ipsa Aleidis nupta forsitan fuerit Viro e genere Mili-  
tarium de Lyd, cui, praeter filias tres, pepererit Ly-  
dios illos, qui in margine a dextra extra cancellos  
positi conspiciuntur.

[215] IV.

Coniugum Alverici et Notburgis, horum libero-  
rum parentum, memoria est perobscura. Sub Alve-  
rico Comite Helpericum, Comitem Plozkensem, fra-  
trem Ermingardis illius, quam Udo II. Marchio Sta-  
densis uxorem duxerat, latere suspicatur *Hoierus*.  
Chalcographus noster, ex coniunctione verborum,  
Alvericus Comes de Adiko legendum censuit, Neu-  
trum placet. Non prius: quia Haseldorpii et Bli-  
destorpii, qui ab Alverico descendunt, si prosatorem  
Comitem Plozkensem habuissent, aliquid e Plozkensi  
patrimonio sine dubio retinuissent. Sed hoc partim  
ad Caesarem; partim ad Comites Ascariae pervenisse  
legimus. Non posterius: quia Adiko viri nomen est;  
non loci alicuius, vel provinciae: ut mox videbimus.

Lucem in his tenebris foeneramur ex narratione MS. de instauratione monasterii Hersefeldensis seu Rossenfeldensis in agro Bremensi \*): quod cum antea Canonicos seculares seu irregulares habuisset, anno MC. Monachos accepit Ordinis sancti Benedicti. Ibi enim habentur, quae subiicimus: *Oda vero Marchisa, ac filii ipsius, Marchiones scilicet Luder, qui et Udo, et Rudolphus, ibidem convenientes, de consilio Herrandi, Halverstadensis Episcopi,*

\*.) Nomen monasterio a loco pasturae equorum accommodo. Equi enim nomen Ross, universae Germaniae commune, Saxones, quibus literae caninae transpositio frequens est, mutarunt in Ors vel Horse. Quod vocabulum licet unacum Anglis in Britanniam quoque migraverit; in chartis tamen domesticis diu retentum fuit ad equum bellatorem designandum. Ut adeo Rossenfeldense et Horsesfeldense seu Hersefeldense monasterium unum idemque sit, utroque quippe



Margo  
a dex-  
tra.

*Domnum Wernerum, qui de Hilseneborch venerat, in Abbatem primum novellae plantationi in Rossenfelde praeferunt, et eundem locum multis possessionibus dotaverunt, ac pluribus donariis ornaverunt. Insuper etiam, ut per omnia loco atque monachis ibidem providerent, et divinum servitium ibidem confirmarent, praesentibus et consiliantibus Archiepiscopo Magdeburgensi; Her-rando, Episcopo Halverstadensi, et Domno Heinricho de Hasselborch, et Domno Hartwico, et Abbate Hildebodo, et multitudine catholicorum virorum, per Alvericum, Liberum Hominem, et per Domnum Andream monachum, pro animabus suis ac parentum suorum, qui ibidem requiescunt, salute, Ro-mae beato Petro ipsum locum delegaverunt, et ipsum locum Sedi Apostoli-cae immediate subiicientes, Paschali Papae liberaliter obtulerunt etc.* Porro ubi *Albertus Stadensis* ad annum MCXXXII. de fundatione Abbatiae suae agens, ait, *Deum suscitasse spiritum trium fratrum, Dudonis, Adekonis et Ricberti; narratio MS. subiicit: filiorum Alverici et Nothburgis.* Verba autem *Alberti* desunta sunt ex diplomate Adelberonis Bre-[216]mensis Archiepiscopi confirma-torio ex anno MCXLVII. In quo haec lego: *Divina providentia, quae ante secularia tempora Virginis uterum sibi thalamum desponsavit, ipsa eadem in diebus nostris Virgini Matri hanc, quam dicimus, ecclesiam, per manus et devotionem suorum fidelium praeeparavit. Suscitavit enim spiritum trium fratrum Germanorum videlicet Udonis, Adiconis et Ricberti, quorum instinctu Con-radus, Abbas Rossenfeldensis, nobiscum commutationem fecit pro campo et prato, qui ad nostram sedem in omni iure in suburbio Stadensi pertinebant etc.* Ubi inter testes Laicos primus est Willerus, Advocatus Stadensis: quem sequuntur Bruno et Thitmarus, Ministeriales Ducis. Willerus autem ille, ut ex tabula apparet, filius fuit Adiconis. In breviculo distractorum monasterii Kaminatensis honorum apud *Martene collect. ampliss. t. 2. p. 234.* legimus, quae praedia et quot mancipia Judith abbatisa dederit amatoribus suis, atque in his Odoni, Odiconi advocato, et Ricberto advocato. Quibus sub nominibus horum fratrum trigam latere non dubito, quia Pontifex Eugenius III. *p. 240.* Adalberonem, Bremensem Archiepiscopum, hortatur, ut parochianos suos, h. e. provinciae Bremensis incolas, ad dimittenda illa praedia compellat. In quibus cum Odico solum et Riembertus seu Ricbertus nominentur; Dudonem seu Odonem iam ante resipuisse, et spoliis reddidisse, conici potest. Si quem inspicere iuvat diplomata Hammaburgensis ecclesiae, a *Lindenbrogio* edita; is *p. 154.* inter Adalberonis testes et ecclesiae Bremensis Ministeriales offendet Dudonem, Adiconem, Ricber-tum, Manegoldum. Ex his veri fit simile, *Albertum Stadensem* Alvericum illum liberum hominem, quem Dynastam appellare decuisset, propter latifundia, quae in agro Bremensi possedit, ex pietate erga fundatorum sui monasterii parentem, vocabulo Curiali Comitem salutasse; quemadmodum a scriptoribus domesticis saepe Duces appellantur, qui in Regum diplomatibus Comites audiunt. Neque patris libertati civili officit devotio filiorum, qui in Bremensis ecclesiae servitium concessere: ob oculos habentes vulgare illud: *Deo servire libertas.* Ex his so-lus Adico, si tabulam nostram intuemur, sobolem reliquit, eamque admodum numerosam. Si quaeris, cuius Dynastiae dominus fuerit Alvericus; ego vicissim te interrogare possem, cuius territorii fuerint, qui saepius Regum et Episcopo-rum diplomatibus subnotantur, Comes Udo. Comes Bernardus. Comes Heinrichus. Otto Comes. Comes Hermannus, Comes Meinardus. Berengarius Comes etc. Quorum domicilia certo constituere uti refugiet, qui sapit; ita nec ego meam erubesco fateri ignorantiam, quae carius mihi constat, quam aliis, quibus in an-tiquis nihil impervium, lucida sidera. Quamvis enim in familia Lappiorum, qui olim maiorem Hadeleriae partem atque castrum Rizbuttelense in ditione tenuere, quo ab Hamburgensibus exuti sunt, Alverici nomen frequentatum videam; in Be-derkesam tamen magis inclinatur animus, quae Dynastia ante, quam a vicinis

nomine in Annalibus et diplomatibus nuncupatum. In collectionibus *Christiani Lunigii* huius coenobii documenta nonnulla ad Abbatiam Hersfeldensem seu Herolfeldensem Illasiacam relata deprehendo. Quod contingere non potuisset; si ad argumenta diplomatum, quae praelo subiecit, ponderanda sufficisset otium.



[217] accideretur, atque intra praefecturae cuiuspiam [217] angustias redigeretur, amplissima fuit, et secundum quatuor plagas mundi longius protensa. Sed haec talia post tot seculorum decursum haud facile ad liquidum perducuntur; praesertim si in literas vel relata non sunt, vel literae ab hominum usu et memoria recessere.

## VI.

Pergimus ad marginem superiorem, in quo conspicitur Adeleidis, Alverici et Notburgis filia, quam per nuptias in Lydiorum familiam immigrasse puto. Subiiciuntur matri tres filiae, atque harum filiarum liberi aliquot, qui in Clero eminuere; ceteris praeteritis. Virorum nomina iniquum marginis spatium exclusit; quae tamen nosse maxime intererat. Nunc tabella aliud nihil docet, quam ex Mathilde Tidericum; ex Ermingardi Henricum Capellam seu Capellanum; ex Aleide Albertum Livoniensem Episcopum eiusque fratres natos fuisse. Equidem si lineam directricem sequaris; iunior Adeleidis sine liberis fuit, et Albertus Episcopus dicendus foret filius maioris Adeleidis, filiae Alverici. Sed hoc ut ponamus, tempora non sinunt. Cum enim Alvericus floruerit anno MC. nepos annum MCCXXX. attingere vix potuit, praesertim tot itineribus terra marique fractus. Juvenis Albertus dicitur fuisse anno MCXCVIII. cum infulae Livoniensi admotus est; id quod de anno aetatis tricesimo accipiendum facile concedo, quippe tanto sacerdotio convenienti. Incidet igitur natalis eius in annum MCLXVIII. quo num Aleidis, quae anno MC. forsitan in vivis iam fuit, adhuc parere potuerit, nemo facile affirmaverit. Sed de his liberum cuiusque iudicium esto.

## VII.

Nunc dicendum de Alverici pronepotibus. In his familiam ducit Tidericus, Praepositus de Kivona. Karmona *Hoierus* legit perperam. Fuit enim Kivona vel Kivena, quod etiam Civena, Cevena et Zevena scriptum reperio, Virginum sacrarum monasterium, Ordinis sancti Benedicti, dioecesis Bremensis, in praefectura Ottersbergensi haud procul ab Ostia fluvio: hodie Closter-Seven. In diplomate Friderici Imperatoris apud *Lindenbrog*, p. 162. Bremensi ecclesiae confirmantur monasteria ad dioecesin pertinentia, atque in his Cyvena. Hartwico II. Bremensi Archiepiscopo in diplomate MS. anni MCXCIX. inter Laicos Nobiles testis est Comes Adolphus, Kivenae Advocatus. *Arnoldus Lubecensis lib. 3. c. 3. n. 5.* visionem narrat, quam vidit quaedam monialis in Kevena. Et *lib. 4. c. 11. n. 4.* Kevenae vastationem describit, quae tanta fuit, *ut ancillae Christi, quae ibidem clausae sponso suo caelesti die noctuque laudum resonant vota, nimia diu laboraverint inedia.* Ubi porro leges, vastationem illam Tiderici Praepositi caussa contigisse. Tidericus enim seu Theodoricus, Sigebergae et Kevenae Praepositus, eodem auctore *lib. 3. c. 13. n. 3.* anno MCLXXXIV. ex hoc monasterio ad Cathedram Lubecensem evocatus est, ubi [218] graves simultates exercuit cum Hartwico II. Bremensi Archiepiscopo: [218] quas describit idem *lib. 4. c. 11. n. 1. 2.* *Hartwicus*, inquiens, *Bremensis Archiepiscopus, qui tunc a Bremensibus eiectus, Ducem sequebatur, Episcopo (Theodorico) molestus erat:* Praeposituram eius in Kevena continue vastando, dixerat paullo ante. *Quia idem Episcopus Bremensibus propter fidem Imperii familiaritate adstrictus erat: de Brema etiam oriundus, in ipsa civitate fratres et cognatos multos habebat, ipsumque Archiepiscopum ex linea consanguinitatis contingebat. Archiepiscopus tamen consanguinitatis immemor, ei non parcebat, volens a statu suo Canonica eum Justitia deicere.* h. e. ut ego quidem interpretor, cogere ad dimittendas Sigebergensem et Zevenensem Praeposituras, quas Dominus Theodoricus, ad infulam Lubecensem admotus, contra praescriptum canonum, pluralitati beneficiorum contradicentium, sibi retinendas censuit. De Tiderico nostro hic sermonem esse, principio nullus dubitavi. Cum enim Archiepiscopi de Lyd cognatus fuerit; necessario Albertum quoque, Livoniensem Episcopum, sanguinis propinquitate attigisse videbatur. Et cum celebrarent multi fratres eius et cognati; locum hunc classicum de parentela Alberti me reperisse, in sinu gavisus sum. Neque movebat me, de Brema oriundum dici, qui sciebam, Nobiles olim passim per urbes habitasse, in iisque

magistratus gessisse. Omissum Episcopi Lubecensis elogium tabulae angustiae transscripsi. Sed, re penitus inspecta, primum mihi scrupulum intecit aetas huius Theodorici, florentis Alberti tempora longe antegressa. Tum concinnatori schematis genealogici caussa nulla fuit, quam ob rem in tabula Lubecensis Episcopi nomen omitteret, solo Praeposito in Kivona elogio contentus, si de hoc Theodorico sensisset. Spacium in membrana tam amplum est, ut cum Praeposito in Kivona; si res tanti erat; tum Lubecensis Episcopi elogium caperet. Quod dum non implet, sed in solo Praeposito subsistit: facile apparet; de Tiderico quodam sibi sermonem esse, qui in Praepositura Zevenensi consenuit, et ad gradum altiore non adscendit. Vale tamen prius non dixi Theodorico, Lubecensi Episcopo, civis Bremensis filio, civibus pluribus cognatione iuncto et plebeio, etiamsi quidam de genere Lydiorum divitis familiae filiam, quod faciunt nonnumquam Nobiles, uxorem forte duxisset, quam Tidericum, Kevenae Praepositum, invenissem, aetati Alberti convenientiorem, et in illo gradu subsistentem. Talem autem deprehendo in chartis MSS. Gerhardi II. Bremensis Archiepiscopi, qui post patrum Gerhardum I. pontificatum iniit anno MCCXX. \*) Cum enim

\*) Filius ille fuit Bernardi de Lippia, Semigallensis Episcopi; in cuius rebus multi fuimus. Ut tamen pateat, quot liberorum ille pater fuerit, et quas filias habuerit, cum de his nondum liquido constet; subiicimus Gerhardi huius diploma, quo fratres omnes et sorores recenset: „Gerhardus Dei gracia sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopus secundus, universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis, in perpetuum. Humane memorie imbecillitatem, que variis agitata negotiis de facili senium oblivionemque consuevit incurrere, literarum linguis, et scripturarum vocibus, veluti quadam testimonii perpetuitate, necessarium duximus adiuvaré. Noverit igitur venerabilis etas presentium, et discat felix successio futurorum, quod nos ea, que ad cultum sancte religionis pertinent, pro nostris viribus promovere cupientes, locum et etiam in *Wolda*, cum suis atinentiis, quam bone memorie Hardwicus, quondam Bremensis Ecclesie Archiepiscopus, ad instaurandum ibidem coenobium ordinis Cisterciensium in honorem beate et gloriose semper Virginis Marie, pro centum et triginta marcis a Wilkino, milite de Merscele, et suis filiis ac heredibus, comparavit, ad honorem Domini nostri Jesu Christi et sacro sancte Marie virginis, coenobio sanctimonialium predicti ordinis in *Wolda*, quod alio nomine in aliquibus suis privilegiis *Vallis liliorum* est appellatum, pro memoria memorati Archiepiscopi, et antecessorum nostrorum Archiepiscoporum, nec non in remissionem nostrorum peccaminum, et parentum nostrorum, videlicet patris nostri, Domini Bernhadi Lippiensis, nobilis viri, et quondam Semigallensis Episcopi \*), et matris nostre Heilwigis, nobilis matrone, et fratrum nostrorum, Domini Otonis, Traiectensis Episcopi, et Domini Bernhadi, Patherburnensis Episcopi, et Theodorici, Prepositi Daventriensis, et Domini Hermanni de Lippia, et sororum nostrarum, Domine Hethehint, Bersensis; Domine Gertrudis, Hervordensis; Domine Conegundis, Vrekenhorstensis; Athelheidis, Altenensis Abbatissarum; et Domine Heilwigis de Cegenhagen, et Domine Beatricis de Lutterberg Comitissarum, ut singulis annis nostra et predictorum parentum fiat memoria, integraliter contulimus possidendam: gratiam insuper hanc addere cupientes, ut sanctimoniales prelibati coenobii Domino uberius fauulentur, et earum coenobium melius prosperetur, Parochialem Ecclesiam in Lesmona iam dicto coenobio monialium contulimus, Capituli nostri accedente consensu, iure perpetuo possidendam. Insuper etiam proprietates harum decimarum, videlicet ville Lesmonensis, quam predictum coenobium a fratribus militibus Alberone, et Friderico de Stelle, de consensu suorum heredum, pro nonaginta marcis comparavit, qui eam a nobis in foedo tenuerunt, cum omni iure, quod eis in predicta decima competeat, in manus nostras cum suis heredibus libere resignarunt: item unius decime super decem et novem agros, qui vocantur *Stücke*, inter Walle et Wemene, quas Gerhardus, Burchardus, Heinrichus, Johannes, fratres dicti de Gropolinge, in manus nostras cum suis heredibus resignarunt: Item decime in villa Wolmereshusen, quam Gerhardus Scole nobis resignavit: Item quatuor Urnarum butiri, que annuatim in terra Nordensium loco cuiusdam decime in nativitate beate Marie solvuntur: Item minute decime in Wursacia, que vulgariter *Octum* dicitur, quam Albero, dictus Rex, civis Bremensis, nobis resignavit: Item decime duarum domorum in Merscele, quam nobis Heinrichus de Merscele, et fratres sui resignarunt, coenobio sanctimonialium prelibato, de Capituli nostri consensu liberaliter contulimus, iure perpetuo possidendas. Ceterum terram illam, que vocatur Trupa, tam in temporalibus, quam in spiritualibus, cum loco, qui dicitur Wallerbrocke, usque ad antiquam Sidewenninge, et ab antiqua Sidewenninge usque ad marcam civium de Willenstede, tam de cultis agris, quam de incultis, preterea, que a nobis per quosdam in foedo tenentur, de consensu nostri Capituli, prefato coenobio contulimus iure perpetuo, absolventes predictam terram ab omni onere et obligatione decime, et iure advocacie, seu

\*) Qui in transactione Henrici Ducis Saxoniae et Comitis Palatini Rheni anno MCCXIX. cum ecclesia Bremensi inita, cui testis adstitit, bis Seloniensis Episcopus appellatur. Hanc primum edere sibi visus est *Staphorstius histor. eccles. Hamburg. t. I. p. 641.* centum annos ante iam editam *Asserl. libertat. Bremens. p. 756.*



- [219] ille anno MCCXXI. transactionem [219] cum Ecclesia Harsefeldensi initam testibus firmaret; in his fuere: Christophorus, Abbas de Stadio. Alabrandus, Praepositus sancti Georgii. Thidericus, Praepositus in Zevena. Otto Advocatus. Henricus de Borch. Segebodo, frater eius. Theodoricus de Haseltorpe,
- [220] [220] et alii quam plures. Acta sunt haec anno Domini MCCXXI. in monasterio Harsefeld. VIII. Kalend. Februar. Porro idem Gerhardus, cum anno MCCXXVI. Zevenensi monasterio antiqua privilegia confirmaret: his chartam verbis orditur: *Omnibus sanctae Dei ecclesiae filiis, nostrique fidelibus, compertum esse volumus, quia dilectus et fidelis noster, Thidericus, Praepositus ecclesiae Tzevenensis, ad nos accedens, postulavit, ut eiusdem loci venerabilium sanctorum monialium coenobium nostra auctoritate firmaremus. Acta sunt haec anno incarnationis Dominicae MCCXXVI.* Idem Thidericus, Praepositus in Kyvena, una cum Brunone, Hammenburgensi Praeposito, arbiter electus a Praeposito Novi Monasterii et honesto Viro, Milite, Domino Edelero \* de Ottonebotele, qui de Advocatia parochiae Horst diu litigaverant, hunc compositionis modum invenit, ut Praepositus et Dominus Edelerus, quoad hic viveret, fructus Advocatiae aequis partibus perciperent; Edelero autem e vita subtracto, neque filii eius, neque cognati sibi quidquam arrogarent, sed Advocatiam liberam et integram Ecclesiae perpetuo relinquerent memoratae. Cuius rei testes sunt: Venerabilis Dominus
- [221] Gerhardus, Bremensis Ecclesiae Archiepiscopus. [221] Albertus, Abbas Sanctae Mariae (celeberrimus ille Stadensis Chronographus, et schematis genealogici effigiator, Virorumque in eo expressorum familiaris). Henricus \* Praepositus Sancti Georgii in Staden. Adolfus Comes Holsatiae. Milites: Sygebodo, Marscalcus. Henricus de Borch. Otto \* Advocatus (de Staden) et Frater eius Godefridus \*. Otto \* Pincerna. Iwanus \* de Blidestorpe, et alii quam plures, tam clerici, quam laici. Acta sunt haec in Stadio, anno gratiae MCCXXVI.

alterius cuiuslibet iuris et questus temporalis. Statuimus nihilominus, quodsi prefatum coenobium contra sui ordinis libertatem advocatum habere decreverit, nullum, preter Archiepiscopum Bremensem, unquam sibi eligendi habeat potestatem. Item proprietatem domus unius in Esen prope Waldebutle, cum pratis, pascuis, sylvis, et nemoribus; cum prato quod vocatur Dadelwische, quam Johannes miles de Nienhusen, et sui filii, nobis resignarunt, coenobio dedimus memorato. Item proprietatem duarum domorum, videlicet in *Oster Stadel* et in *Nienkerken* eidem coenobio contulimus, quas Albertus miles de Hutha et sui fratres, cum agris cultis et incultis, nobis liberaliter resignarunt. Item dimidiam terram in Nedelwerde et quadrantem in Lesmunderbroke, quae Henricus de Merscele et sui fratres nobis resignarunt. Item agros quosdam in Asquarde quos Henricus miles nobis resignavit, dictus de Lobentorpe. Item tres quadrantes in *Hinnebeke*; quos Comes Gerbertus de *Stotle* cum omni iure eorum nobis resignavit. Item dimidiam mansum in Scriptorpe, emptum ab Arnoldo milite de Scriptorpe, ministeriali Ecclesie beati Pauli, quem idem miles Abbati et Abbas nobis resignavit. Item duas terras in Buren, quas Johannes, miles in Bederkesa, et sui filii, Comitibus Hermannno et Heinricho de Waldenbergh resignarunt, nobisque predicti Comites. Item unum mansum in Bendingstete, quem Johannes, civis Bremensis, nobis resignavit. Quos videlicet agros, domos, terras, mansos et quadrantes prefato coenobio monialium in Wolda contulimus, iure perpetuo possidendos. Cum igitur nostre dignitatis officio conveniat, loca religiosa tam in personis quam in rebus pio protectionis munimine confovere; coenobium prelibatum, cum rebus ac hominibus, in nostram protectionem suscepimus, invasores eiusdem coenobii violentos excommunicationis vinculo innodantes. Ne igitur hec pia nostra donacio ab aliquo in irritum, seu etiam in ambiguitatis scrupulum, deduci valeat; hoc scriptum sigillorum appensione, non solum nostri, verum etiam Capituli nostri maioris, cuius consensu hanc ordinationem et donacionem fecimus, nec non etiam sigillis quorundam prelatorum nostri Capituli, videlicet Dominorum Ottonis maioris Prepositi, Gernandi Decani, Arnoldi vice-Decani, Willebrandi Scholastici, Ottonis Cantoris, duimus roborandum.

Testes huius rei sunt:

Canonici maioris Ecclesiae: Otto Prepositus maior. Gernandus Decanus maior. Arnoldus vice-Decanus. Henricus de Tossem. Bernhardus custos. Willebrandus Scholasticus. Otto Cantor. Nicolaus de Brema. Fridericus de Oumundt. Johannes de Beversete. Ernestus. Burchardus de Hoyer. Hildeboldus de Limbere. Gerhardus de Oldenborgh. Fratres Predicatores sancte Catharine. Ernestus Prior. Conradus de Bastede. Bertoldus. Wilhelmus. Laici milites: Marguardus et Otto fratres de Bederkesa. Sifridus Bremensis. Martinus de Hutha. Wernerus Advocatus. Godefridus, filius Helewici, Thuringi. Bewardus de Weia et alii quam plures clerici et laici.

Datum Bremae. Anno Dominice incarnationis M.CC.XLIV. IX. Calend. Jul. XXV.

Nomina Virorum, quae asterisco notavimus, videntur nobis eos sistere, qui in dextro latere schematis genealogici indicantur. Praeter quos aliud diploma ex anno MCCXXIV. subscribunt Fridericus de Haselthorp, et filius suus Theodericus: id quod cum schemate nostro apprime convenit. Plura supersedeo. Lectoris est iudicare, num cogitationes posteriores nostrae prioribus sint meliores; an deteriores.

### VIII.

Gradum promovemus ad Henricum, cui adscriptum nomen Capella. Quod cum in chartis propemodum infinitis ex hoc aevo frustra quaesiverim; Clericum tamen eminentioris dignitatis sub eo latere propemodum manifestum sit: Capellanum magni cuiusdam Principis hic intelligendum puto. Jam vero cum chartis nonnullis MSS. Alberti, Nordalbingiae Praesidis, subnotatus legatur Henricus Capellanus noster, atque in diplomate eiusdem ex anno MCCXII. apud *Lambecium Orig. Hamburg. lib. I. n. 112.* inter testes occurrat Henricus, Decanus Hamburgensis: nostrum illis locis celebrari fit verisimile. Quae tamen ita scribo, ut non repugnaturus sim viris doctis, qui me in viam reducent, et Henricum Capellam quemdam commonstrabunt.

### IX.

Superest, ut de familia Alberti, Livoniensis Episcopi, nonnulla addamus. Ex eo, quod frater eius Joannes de Apeldern, miles, a Chronographo nostro appellatur; filium consecutionis firmum fit, Fratres hosce non civici ordinis homines aut sortis plebeiae, sed e genere Militarium fuisse, qui a villa Apeldern, vel a maioribus accepta, vel ab ipsis habitata, cognomen traxerint. Et quia villam huius nominis, in quo hodiernum nobile praedium cernitur, in vicino agro Schauenburgico offendimus, veluti ante pedes; nobiles vasalli Schauenburgici Apeldernenses isti si fuisse dicantur, nihil forte est, quod in speciem obici possit. Non diffiteor tamen, qui adsertiones historicas sine severo examine adoptare ac meas facere non soleo, unum ab adserente praeterea deside-[222]ratum iri, videlicet clarum testimonium, vel haud fallax documentum, ex quo pateat, nobiles in agro Schauenburgico olim vixisse, vel etiamnum vivere, ab Apeldern vel Apelern dictos. Consul enim ille Indaginis Comitum Adolphi, Jordanus de Apeldern, quem sub Num. VIII. h. adlata Charta ex anno MCCXXXIII. commonstrat, haud magis propitio Jove viris nobilibus insereretur, quam ceteri in eadem nominati, alique ordinis eiusdem ex nostra civitate: in quorum gratiam subiicimus diploma (a). Atque hic lubens fateor aquam mihi haerere. Spes tamen affulget, fore, ut voti compos fiam. Quae cum decollare possit; exspatiemur interea per otium ex agro Schauenburgico in oras, urbi Bremensi viciniore, videamusque, an uspiam villae, vel eiusdem, vel similis nominis, supersint, Militum de Apeldern forsitan domicilia. Hoc in itinere si Visurgim transmittimus, et terras Hoyenses peragamus, in extremis praefecturae Ehrenburgensis limitibus, Huntam versus, haud procul ab oppido Wildeshusano, offendimus villas Apenderden et Duvenek, sororio vinculo inter se colligatas. Quarum priorem licet hodie Abbenethurn appellitent; vetustiores tamen scripturae Apenderden designant, nomine, a vocabulo Apeldern parum abludente. Sed hic eadem nos, si non maior, difficultas premit. Si quidem Militaris ordinis viros eo loco umquam habitasse, aut ab eo nomen traxisse, neque in vetustioribus literis, neque in memoria hominum ullum exstat vestigium. Immigremus itaque in ipsum agrum Bremensem, atque in viciniam dynastiae Bederkesanae, quae inde ab ultima aetate virorum nobilium fuit foecundissima. Ibi inter Lunam et Gestam fluvios prope castrum Nukel, cuius Castellani celebrantur in antiquis scripturis, occurrit primum villa Bexhaven, et paullo superius villa, Apelern dicta. <sup>1)</sup> Bexhaven sine dubio Bikishovede illud est, a quo Milites de Bikishovede dicti sunt, quod villae eius Domini essent, atque ibi habitarent. A quibus cum Albertus Episcopus eiusque fratres vulgo

1) Invenitur villa „Apelderen“ ad a. 1139. apud *Lappenbergium, Hamb. Urkk. I. 150. nro CLXI.*, ubi adscriptum: Apelern, K. Goldenstedt, Graftsch. Diepholz.



genus duxisse dicantur; operae pretium erit, Militum de Bikishovede, quotquot eorum per hoc tricennium occurrunt, veluti numerum inire, atque dispicere, num nomina et dignitates eorum ita comparatae sint, ut cum nominibus et dignitatibus horum quinque fratrum redigi possint in concordiam. Quo si pertingere liceret; cognomen de Apeldern, quod a vicina villa Apelern adscisci poterat, me non impediret, quo minus Albertum eiusque fratres cum vulgo Bikeshovedianae familiae transcriberem atque accenserem. Primi huius nominis Militares viri, quod quidem ad sphaeram nostram pertinet, Geltmarus, Albertus <sup>1)</sup> et Luderus, <sup>2)</sup> fratres, villam Bekeshovede ex beneficio Bremensis ecclesiae tenuerunt, atque in ea suis sumtibus primum templum condiderunt, consecratum a Sifrido Archiepiscopo, qui Alberti Ursi filius fuit. <sup>3)</sup> Dotem autem firmavit demum anno MCCII. Sifridi successor, Hartwicus II. quod subiecta charta (b) pluribus enarrat.

[223] Anno MCCIII. VIII. Kal. Jun. diplomati Hart-[223]wici Archiepiscopi, quo decimam in Emceke Praeposito ecclesiae sancti Willehadi in urbe Bremensi confirmat, inter testes subscriptus est

*Henricus de Bekeshovede, maioris Ecclesiae Canonicus.*

Idem Henricus emersit tandem ad dignitatem Praepositi Archiecclesiae Bremensis, et obiit circa annum MCCXLI. relicto ecclesiae insigni legato. <sup>4)</sup> Diploma Gerhardi II. Archiepiscopi (c) dignum est, quod legatur, ob testium numerum et excellentiam: in quibus Iwanus (vetustiores scripsere Unwanus) de Blitterstorpe ille ipse est, qui in margine a dextra schematis nostri comparet, filius scilicet Gertrudis et Danielis et frater iunioris Danielis. Praeter hos quatuor eodem tempore, scilicet anno MCCVIII. vixit quintus, Joannes de Bikeshovede. Testem huius rei chartam (d) propterea damus integram, quia ex illa inferre licet, huius familiae viros etiam in aula Mindensis Episcopi floruisse. Idem Joannes miles de Bikeshovede subnotatus est diplomati eiusdem Gerhardi, quo Virginibus Zevenensibus, rogatu Tiderici Praepositi, anno MCCXXVI. de observandis privilegiis cavit. Porro in eiusdem Gerhardi dotatione monasterii Vallis liliorum anno MCCXXXII. testes adhibiti leguntur e Canonicis Alexander de Bikishovede; e Laicis: Godefridus Advocatus de Staden. Theodoricus de Haseldorpe et Iwanus de Blitterstorpe. Anno MCCXXXV. cum idem Gerhardus ecclesiam in Vilhusen confirmaret; adstitero Engelbertus de Bekeshovede et Bernhardus, frater eius, Mihtes et Ministeriales ecclesiae Bremensis. Fallit ergo Mushardus, qui p. 104. tradit, fratres hosce Ministeriales fuisse Henrici Hoyensis et Ottonis Comitiss Oldenburgensis: quorum in diplomate nulla mentio. Anno MCCXLV. recurrit Engelbertus solus, et in alia charta ex eodem anno leguntur testes laici: H. . . Nobilis de Wiknigerothe. Engelbertus de Bikishovede. Alardus de Hutha. H. . . de Hasbergen. Qui post haec tempora floruerunt, quia huc non pertinent, omittuntur. Jam ponamus tantisper, Bikishovedenses vicinam villam Apelern quoque possedissee: ponamus et cetera, quae ponenda sunt, ut et Bikishovedenses et Apeldernenses ex una eademque familia prodissee credantur, nimirum, villam Apelern in divisione fraterna Bikishovedensi cuidam Militi obtigisse, qui ab ea cognomen de Apeldern adsciverit, atque ad posteros transmiserit. Recurret tamen subinde quaestio palmaria, cur in tanta nube testium, qui diplomatibus Bremensibus, Schauenburgicis, Lubecensibus, aliisque tam editis, quam MSS. subnotantur, ne unus quidem miles compareat, de Apeldern dictus? Ad quam

1) Occurrit nobis quoque „Albertus de Beckeshovede“ circa a. 1185. (*Lappenberg* p. 239. nro. CCLXIX.), et testis nomine insignitus, „Albertus“, omisso cognomine, ad a. 1186. et 1194. (*ibid.* p. 241. 265. nro. CCLXXII. CCCII.)

2) Testis officio fungentem habes ad a. 1194. „Liuderum de Bikeshovede“ et ante a. 1198. „Ministerialem ecclesiae Bremensis Luderum de Bikeshoveden“ (*ibid.* p. 266. 276. nro. CCCII. CCCXIV. et A. L. J. Michelsen schlesw. holst. lauenb. Urkk. Bd. I. Kiel 1839. 4. pag. 11. nro. VIII.)

3) Hoc factum esse videtur circa annum 1180. V. *Lappenbergium* l. l. p. 237. nro. CCLXV.

4) Inter Canonicos maioris ecclesiae Bremensis nominatur „Heinricus scolasticus“ (omisso cognomine) ad a. 1194. et 1202. (*Lappenberg* l. l. pag. 264. 293. nro. CCCI. CCCXXXIV.); „Heinricus de Bekeshovede, maioris ecclesiae canonicus“ vero ad a. 1203. 1205. 1206. (*ib.* pag. 298. 302. 310. 313. nro. CCCXXXVII. CCCXLIII. CCCLI. CCCLV.)

cum reponi aliud non possit, quam possessores villae Apelern vulgo quidem milites de Apeldern audiisse, stilo tamen Curiae a praedio principe de Bikishovede fuisse scriptos, adeoque Livonienses nostros sub nominibus militum de Bikes-hovede, modo adlatis, latere; agedum, contendamus inter se Bikishovedensium illorum et Livoniensium nostrorum nomina: in quibus non nisi tria conveniunt, Albertus scilicet, Joannes et Engelbertus. Rotmarus enim, et Theodoricus, et [224] Hermannus, quae nomina ceteri fratres Episcopi gesserant, in Bikeshovedensibus illis exulant. Jam vero Albertus ille, in dote capellae Bikishovedensis memoratus, Albertus Livoniensis Episcopus non est, quia alios fratres habuit, Geltmarum scilicet, ac Luderum. Et ne putes, Geltmarum forte vitiose scriptum pro Rotmaro; oculorum meorum fidem tuto sequeris, qui Geltmari nomen in aliis Bremensibus documentis usitatum vidi. Joannes autem miles de Bikishovede, qui anno MCCVIII. Mindae, et anno MCCXXVI. Bremae degit, Joannes ille de Apeldern non est, qui ultimis hisce annis in Livonia militavit, et tamquam praecipuus castri Dorpatensis expugnator, ad exemplum fratris Theodorici, haud dubie pingue quoddam victoriae praemium in Ungannia nactus est, quod eum in Livonia detinuit. Neque Engelbertus Bikishovedensis Episcopi nostri frater Engelbertus esse potest: quia ille miles et Bremensis ecclesiae Ministerialis; hic monachus et postremo Rigensis ecclesiae Praepositus fuit: ille vitam ad annum usque MCCXLV. produxit; hic anno MCCVIII. iam vivere desierat.<sup>1)</sup>

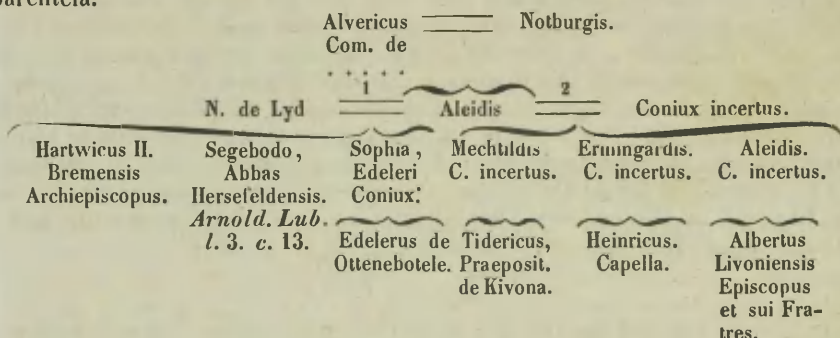
# X.

Vides, lector, quam ardua res sit, in antiquis non temere, sed cum ratione, et remotis dubiis omnibus, certi quid constituere. Non habes tamen, quod in-

1) Habes „Albertum,“ ut videtur, nostrum, inter canonicos ecclesiae Bremensis circa a. 1189. (*Lappenberg l. l. pag. 256. nro. CCLXXXIX.*) et ad a. 1194. (in *A. L. J. Michelsen schlesw. hist. lauenb. Urkk. I. II. nro. VIII.*); „Al. episcopum Livonum“ in bulla P. Innocentii III. de a. 1204. (*Lappenberg l. l. pag. 306. nro. CCCXLVII.*) et „Albertum, Livoniensem episcopum et fratrem suum Bothmarum“ inter testes ad a. 1224. m. Martio, in Germania praesentes (vide *infra nro. XXII. h.*) Anno 1202. nominantur continua serie inter testes „Johannes de Apelderlo. Engelbertus et Johannes de Bekeshovede“ (*Lappenberg l. l. pag. 293. nro. CCCXXXIV.*) Primus eorum esse potest ille „Johannes de Apeldern, frater Episcopi, miles praeclarus“, quem citat *Henricus Lettus ad a. 1223., ed. Grub. p. 168.* Alter non est frater episcopi huius nominis, quia hic ordinis ecclesiastici erat, ille autem saecularis; idem „Engelbertus de Bekeshovede“ nominatur Ministerialis a. 1205., laicus a. 1218., Ministerialis ecclesiae (Bremensis) ad a. 1218. 1219. 1222., et inter „Ministeriales“ circa a. 1223. (v. *Lappenberg pag. 310. 362. 364. 373. 399. 412. nro. CCCLI. CDXIV. CDXVIII. CDXXX. CDLIV. CDLXXII.*) Tertius nobis probat, praeter fratrem episcopi Johannem, qui nominatur de Apeldern, etiam alterum fuisse Johannem, nominatum de Bekeshovede: igitur Johannes de Apeldern et Johannes de Bekeshovede, qui obvi sunt in chronicis et diplomatibus, non debent confundi, sed pro diversis haberi, elucetque, proprium tertii episcopi Livoniensis nomen gentilicium aliud non fuisse, quam de Apeldern, etsi origo deducenda e stirpe Buxhovediana. De fratribus vero episcopi, praeter illum Johannem, constat: Engelbertum, canonicum in Novo monasterio, fratrem secutum esse Bigam a. 1201.; Theodoricum uxorem duxisse filiam principis cuiusdam rossici (Inter testes habes „Tydericum fratrem Alberti Episcopi“ ad a. 1211., ut videtur ipsa in civitate Rigensi praesentem, v. *Voigtii hist. Pruss. I. 676.*); Rotmarum ad a. usque 1204. canonicum Segebergensem, postea praepositum Dorpatensem fuisse (Semper inter testes nominatur frater episcopi Rigensis, cf. *Voigtium l. c.* ad a. 1211., et *infra nro. XXII. h.* ad a. 1224.); Hermannum puto illum „Hermannum prepositum“, ut videtur, maioris ecclesiae Bremensis, qui nominatur ad a. 1203. (*Lappenberg pag. 302. nro. CCCXLIII.*); postea, circa 1218., praepositus fuit Sti Pauli prope Bremam et a. 1220. electus est episcopus Lealensis s. Esthiensis, post Dorpatensis. — Cf. quoque *Erörterung über den Geschlechtsnamen des Bischofs Albrecht von Riga, mit angehängten Urkunden und Beweisstücken, dargelegt von K. H. v. Busse*, in *Mittheil. aus der Lit. Gesch. IV. 1—56.* Contra *Bussium*, qui Albertum episcopum genti de Buxhoveden accensendum putat, scripsit de origine Alberti *O. Kienittius* in ephemeridibus, quae Dorpati prodeunt sub titulo: *Das Inland*, 1848. *Nro. 24. Col. 501—506.*, oppugnans argumenta illius et concludens, Albertum nequaquam ortum esse e stirpe nobili; nam nec ipsi, nec ejus fratribus quum in Chronico nostro, tum in diplomatibus adscriptum extare nomen certum gentilicium, excepto illo Johanne de Appeldern, qui occurrit apud *Henricum Lettum pag. ed. Grub. 168.* Sed uterque autor haud satis rationem habuit argumentorum a Grubero tam docte, quam lucide allatorum. Idem accidisse videtur scriptori humanissimo, qui *Kienittium* refutavit (puto *Carol. L. B. de Plessen-Tiesenhausen*) in iisdem ephemeridibus *nro. 27. 28. Col. 573—578. 589—595.* Insuper de pristina gentis



firmitati meae succenseas, si ab his lusibus nihilo doctior; immo longe incertior abis, quam veneras. Non enim aenigmatum solutiones, nec decretoriae sententiae, nec multum bonae frugis exspectandum erat ab eo, qui flores promiserat. Quamquam et floribus delectemur, si nitent; modo non foeteant: quod a nostris abesse puto. Neque ea fiducia involutissimum hoc schema genealogicum e tenebris denuo excivimus, quod copiosiori lumine a nobis, quam ab Andrea Hoiero, perfundi posse crederemus; sed ut aliorum, quibus Oedipos se praestare volupe fuerit, sagacitatem acueremus. Cui fini tabulam quoque adiicimus, schematis marginem superiorem eo ordine, qui nobis hodie familiaris est, exhibentem: ex qua, alteri iuncta, patebit demum amplissima Alberti I. Livoniensis Episcopi parentela.



[225]

[225] IX. a.

Conradi Verdensis Episcopi confirmatio altaris in Capella quadam ecclesiae Buxtehudensis a Thiderico de Anderten et Joanne Slamstorp fundati.

Ex MS.

Anno  
1405.  
Roden-  
burgi.

In nomine Domini. Amen. Conradus Dei et Apostolice sedis gracia Verdensis Ecclesie Episcopus, ad perpetuam rei memoriam. Omnibus et singulis presencia visuris seu auditoris cupimus esse notum, quod sollicitudo pastoralis officii ad hoc nos ammonet, ut his, que cultum divinum respiciunt, paterna affectione intendere debeamus. Hinc est, quod, cum discreti viri, domini Thidericus de Anderten, Canonicus sancti Willehadi Bremensis, et Johannes Slamstorp \*), perpetuus in ecclesia beate Virginis extra muros Stadenses, Bremensis dioecesis, beneficiatus, de consensu venerabilis viri, Domini Gerlaci, Prepositi, ac Hildegundis, Priorisse, et Conventus monasterii in Buxdehude, ordinis sancti Benedicti, nostre Verdensis dioecesis, unam capellaniam sive eleemosynariam in Capella sancti Spiritus, in oppido Buxtehude dicte nostre Verdensis dioecesis per eos erectam, fundatam et instauratam, in honorem Dei, eius genetricis Virginis Marie, ob progenitorum suorum et propriam salutem, cum bonis eorum, ipsis a Deo collatis, videlicet decem marcarum Lubicensium annuis redditibus, quos consules nove civitatis in terra Holsatie iuxta tenorem literarum suarum super hoc confectarum dicto Johanni Slamstorp, aut cum voluntate sua huiusmodi literam habentibus, singulis annis exsolvere teneantur, dotaverint perpetue duraturam, prout in litera foundationis sive instauracionis super hoc edita lucidius et plenius declaratur. Quam quidem Capellaniam sive eleemosynariam prefati Domini Johannes Slamstorp primo, et post mortem ipsius Thidericus de Anderten prescriptus, sine omni onere de ipsa facienda, ad que possidens eandem occasione fundacionis obligatur, et absque procuracionis seu subsidii, clero Verdensi per nos aut successores nostros imponendi, quacunque solucione, quiete, quoad

\*) Nondum certo scio, num hic Joannes ille sit, qui anno MCCCCXVII. e gradu Archidiaconi Hadeleriensis Cathedram Bremensem conscendit, defunctus anno MCCCCXXI.

vixerint, obtinebunt. Dum tamen ipsis aut alteri eorum placuerit, resignacione dicte Capellanie aut eleemosynarie, prout iuris fuerit, facta; poterit alter eorum, vel superstes, altero ipsorum mortuo, dicto Preposito in Buxtehude personam idoneam ad eandem presentare. Quibus vero Dominis, Johanne et Tiderico, viam universe carnis ingressis, ius patronatus sive presentandi antedictae capellanie aut eleemosynarie apud Johannem van dem Sode et Arnoldum de Holthusen, oppidanos Hannoverenses, Mindensis dioecesis, ac Johannem de Holthusen, civem Lubicensem et heredes eorum, duntaxat linea masculina descendentes, voluerunt et disposuerunt sub certo modo et ordine, prout in litera fundacionis continetur, permanere. Post mortem vero omnium et singulorum eorumdem, collatio, presentacio totalisque dispositio capellanie, sive eleemosynarie prelibate, ad Prepositum dicti monasterii in Buxtehude, qui pro tempore fuerit, perpetuo spectabunt. Nobis igitur extitit humiliter supplicatum, ut hanc piam ordinacionem dictorum dominorum Johannis et Tyderici, nostra auctoritate ordinaria confirmare et auctorizare dignaremur. Nos, perfecte attendentes, quod quisque in tradicionem rei sue poterit pactum apponere, legibus non improbatum, hanc ordinacionem et dispositionem rationabilem iudicantes et piam, predictam capellaniam sive eleemosynariam, ad prefatam Capellam sancti Spiritus in oppido Buxtehude collatam, et in ipsa capella erectam et instauratam, ac alias omnes et singulas ordinaciones et dispositiones premissas, auctoritate nostra ordinaria approbando confirmamus et auctorisamus, cum omnibus et singulis bonis et redditibus ac iuribus suis, presertim cum dictis decem marcarum Lubicensium annuis redditibus, iam ad ipsam capellaniam sive eleemosynariam applicatis, et aliis bonis, ad [226] eandem in futurum applicandis, volentes et mandantes, ut huiusmodi decem marcarum Lubicensium annui redditus et alia bona ac iura, in futurum ad ipsam applicanda, sub tuicione et libertate ecclesiastica perpetue consistent, et invasores ipsorum, tanquam bonorum ecclesiasticorum, que humanis usibus non subiacent, cum opus fuerit, censura ecclesiastica arceantur.

Datum et actum in castro nostro Rodenburg, sub Anno Domini M. CCCC. V. in vigilia beati Johannis Baptiste, nostro sub sigillo, presentibus appenso.

Presentibus honorabilibus et discretis viris: Domino Hermanno de Indagine, Canonico Goslariensi Hildesemensis dioecesis, Capellano, et Lippoldo Brockhusen, Clerico Mindensis dioecesis, familiaribus nostris, testibus ad premissa habitis et vocatis.

#### IX. b.

Dotem Capellae, a fratribus Geltmaro, Alberto et Ludero, in villa Bekeshovede constructae, confirmat Hartwicus II. Bremensis Archiepiscopus.

Ex MS. \*)

Hartwicus Dei gracia sancte Bremensis ecclesie Archiepiscopus universe fidelium societati salutem in vero Salvatore. a) In omni causa accedente ad honestatem pariter et utilitatem nobis summa debet esse devocio, quatinus sic ecclesiarum nostrarum studeamus profectibus, ne hoc, quod nostris temporibus ad earum incrementum favorabiliter accedit, per temporis lapsum propter infirmam b) hominum memoriam c) vel potius propter pravorum malignitates destruat. Inde est, quod universitati fidelium tam presencium quam futurorum notum esse volumus, quod dilectus noster Geltmarus, cum consensu et opere d) fratrum suorum, Alberti et Luderi, Capellam, ad permissionem predecessoris nostri, Sifridi, construxit in villa Bekeshovede, quam feodali iure ab eodem Archiepiscopo tenuit. Porro procedente tempore eandem Capellam in omni structura consummatam praefatus Archiepiscopus dedicavit et sub dote predicti G. . . . et

\*) Chartae huius meminit *Staphorst. hist. eccl. Hamburg. t. 1. p. 604.*, sed ipsam non exhibet. 1)

1) Invenis eam quoque apud *Lappenbergiu* in *Hamb. Urkk. I. 291. nro. CCCXXXIII.* ex originali, quod servatur Stadii. Varietatem lectionum, et quasdam notulas, ibi aspersas, hic annectere placet:

a) salutari. — b) infirmas. — c) memorias. — d) ope.



filiorum eius in omni iure roboravit. Ut autem super hac dote omnis suspicio tollatur, propriis vocabulis exprimatur. Fundus ecclesie et cimiterii. area sacerdotis. decima ipsius ville. unus mansus ibidem. decima Mullenbeke. <sup>e)</sup> naulum Lunenhusen. <sup>f)</sup> Ut autem Capella predicta hec omnia potestate inviolabili perpetuo possideat; hanc ordinationem scripti et sigilli nostri testimonio confirmare volumus. Si quis igitur contra hoc nostre autoritatis privilegium venire, et quoquo modo vel in parte vel in toto infringere temptaverit; eterna excommunicatione cum Juda traditore pereat.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. II<sup>o</sup>.

IX. c.

Gerhardus II. Bremensis Archiepiscopus decimam in Achim, ex pecunia Henrici de Bekeshovede comparatam, Capitulo transscribit.

Anno 1241. Gerardus Dei gracia sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopus, universis Christi fidelibus, presentem paginam visuris, salutem in eo, qui est omnium salus. Cura suscepti regiminis monet nos propensius et hortatur, ut diligenti ac sollicita caucione commodis ecclesiarum intendamus, ne, quod ex fidelium devocione ad ecclesiarum profectum actum est, malorum valeat ver-[227] sicia perturbari. Ea propter noverint tam presentes, quam futuri, quod dilectus in Christo Bernardus, Decanus Bremensis, executor testamenti bone memorie Hinrici de Bekishoveden, quondam Bremensis Prepositi, decimam in Achim, cum omni iure suo, de pecunia eiusdem Prepositi pro centum marcis argenti emit a Hildemaro Schucken, et omnibus heredibus suis. Et cum dictus Hildemarus, cum heredibus suis omnibus, predictam decimam, quam a nobis iure feudali tenuerat, in manus nostras libere resignasset; nos eam ob reverenciam Domini nostri Jesu Christi, eiusque intemerate matris, Virginis Marie, et beati Petri Apostoli, in remissionem peccatorum nostrorum, Capitulo nostro contulimus, perpetuo possidendam, sub hac forma: Ut lumen cereum sine intermissione singulis diebus et noctibus ardens in choro, in quo officium diurnum pariter et nocturnum frequenter agitur, et corpus dominicum cum reverencia servatur, de proventibus eiusdem decime ministretur, ut in hac parte ultima voluntas prefati Prepositi firmiter observetur. Preterea in anniversario predecessoris nostri, Gerardi primi, et in anniversario nostro, cum nos Dominus de hoc mundo vocaverit in vigiliis et missa pro defunctis ad sepulchra nostra sex cerei ministrentur. Et quicquid super expensas predictas de eadem decima poterit provenire, hoc secundum arbitrium Decani Bremensis inter Canonicos, Vicarios, Campanarios ecclesie, et pauperes scholares, chorum frequentantes, qui vigiliis et misse in anniversario memorati Prepositi interfuerint, distribuatur: statuentes, et sub obtestacione divini iudicii firmiter precipientes, ut, quicumque pro tempore Decanus fuerit Bremensis, hec, que dicta sunt, vel per se, vel per alium fide dignum, quem ad hoc eligere potuerit, fideliter exequatur, si divinam voluerit effugere ultionem. Ne igitur ea, que de fonte devocionis prodeunt, posterorum oblivioni tradantur; nos, ad perpetuum robur ordinationis prefate, paginam presentem sigilli nostri munimine duximus roborandam.

Huius rei testes sunt:

Johannes sancti Willehadi Prepositus. Hermannus sancti Anscharii Prepositus. Henricus de Tossem. Bernardus Custos. Wilbrandus Scholasticus. Johannes de Beverseten. Fredericus de Oumunde. Ernestus sacerdos. Borchardus. Hildebouldus. Otto. Bremenses Canonici. Ministeriales et Laici: Wilhelmus de Bederikesa. Marquardus et Otto, fratres, de Bederikesa. Godefridus, Advocatus de Stadio. Ywanus de Blitterstorpe. Heyno Advocatus. Reynoldus Bruschavere. Gerardus de Sledesen. Gerhardus de Hatherleria. Martinus de Hudha. Hinricus Saxo, et fratres sui. Luderus et Bruningus de Mercele. Gerhardus de Grope-linge. Johannes de Duvenwarde. Henricus de Ochthenhusen, et filius suus Johannes. Sifridus de Brema. Gerardus de Scole. Albero de Stelle, et frater suus Fridericus et alii quam plures.

e) „Vielleicht Mühlenhose, Kirchdorf Bexhövede.“ Lappenb. — f) „Lanhausen, am Ausflus der Lüne in die Wefer, K. u. Amt Stotel.“ Lappenb.

Datum et actum Breme, anno Dominice incarnationis M. CC. XLI. Pontificatus nostri Anno XXI. In nomine Dei feliciter Amen.

**IX. d.**

Henrici Mindensis Episcopi dimissio bonorum in Kirchhorst coram Joanne milite de Bikeshovede.

Ex MS.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei gracia Mindensis ecclesie Episcopus, universis Christi fidelibus, presentibus atque futuris, salutem in vero salutari. Cum omnes orthodoxe fidei professores sic in stadio currere iubeantur, ut bravium comprehendant; maxime tamen hii, qui suscepti regiminis gerunt administrationem, ut, quanto excellentiore pre aliis gaudent [228] prerogativa, tanto ampliori invigilantia, sine iactura cuiusquam, et ecclesias debent locupletare, et locupletatas in suo iure illibatas conservare. Notum ergo sit universitati Christi fidelium, tam presentibus, quam posteritati futurorum, quod bona, que Dominus Hildebrandus, prepositus de Overenkerken, a Domino Lamberto de Emplede, suisque heredibus, comparavit, videlicet tres mansos in Kerckhorsten, et decimam super septem mansos in eadem villa, et in Helpersen super totidem, ipsi equanimiter in manus dominorum, a quibus eisdem bonis erant infeudati, id est mansos Domino Hildeboldo Comiti de Roden, et decimam domino Hermannno de Arnheim, resignaverunt. Prenominatus vero Comes et dominus Hermannus iuri suo, quod sibi ratione infeudationis a nobis facte in eisdem bonis vendicabant, omnimodis renuntiaverunt. Nos autem prelibata bona, pro remedio anime nostre, nostrorumque successorum, Deo et sancte Marie in Overenkerken, ibique Christo militantibus, contulimus, perpetuo possidenda. Verum ne contractus emptionis huiusmodi dissolvatur, subsequensque collatio, a nobis debite ac iuste facta, irritetur, viam precludentes imposterum subdole agere volentibus; huius rei seriem, sub testimonio racionaliter actam, presenti pagina decrevimus innotari, et per bulle nostre appensionem corroborari.

Anno 1208.

[228]

Nomina testium sunt hec: Dominus Gotfridus, et Dominus Engelbertus, et Johannes sacerdos de Velden. Et Joannes de Ditriche, scholaris episcopi. Waltherus, filius advocati de Sosatis. Everhardus de Holdelbere, Joannes de Bikeshovede. Ludolphus pincerna. Albertus de Horst. Henricus Roph, et hii milites.

Preterea alii quam plures. Si quis autem contra hunc tenorem venire presumpserit, aut infringere temptaverit; sciat, se omnipotentis Dei, et beati Petri et Romane sedis offensionem, et nostram incurrisse excommunicationem.

Anno incarnationis Dominice Millesimo ducentesimo octavo, anno pontificatus nostri tertio.

**X.**

Confirmatio Compositionis, inter Albertum Bigensem Episcopum et Volquinum Magistrum et fratres militiae Christi initae.

Innocent. Lib. 13. ep. 141. p. 479. <sup>1)</sup>

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilecto fratri Al. Rigensi Episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Cum inter te ac fratres militiae Christi super sorte terrarum, quae per gratiam sancti spiritus nuper sunt ad cultum

Anno 1210.

1) Ex archivo regni Poloniae, sine dubio secundum exemplar originale, hanc confirmationem habes quoque impressam apud *Dogielem* in *Cod. dipl. Pol. V. 3. nro. IV.*, unde eam repetiit *C. G. Ziegenhorn* in *Kurl. Staatsrecht, Beil. pag. 4. nro. 4.*, et apud *O. Kienitium* in *XXIV. lib. de hist. Livoniae I. 280.* E *Dogielis codice* adnotamus lectiones variantes, et lectorem benevolum commonefacimus duorum pactorum a Rigensi episcopo et militibus Christi super divisione Livoniae et Lettiae, mediantibus Paderbornensi, Verdensi et Razeburgensi episcopis initorum, quorum alterum, ad a. 1211. referendum, et tabulario secreto Regiomontano, ubi est in transsumto de a. 1393. (cf. *Index nro. 502.*), protulit V. Cl. *Voigtius* et suae *Hist. Prussiae I. 676.* (coll. *pag. 425.*) inseruit; alterum vero, in eodem transsumto quoque extans, *Dogiel* in suo *Cod. V. 3. nro. V.* ex originali indeque autor hujus editionis, in additamento ad hanc *Silvam Docum. nro. LXIII.*, ediderunt. *Dogiel* illud adscripto a. 1213. insignivit, perperam fortasse: nam is annus est confirmationis, quam super eo episcopus Albertus dedit, cum nomine ejus a fratribus iisdemque procuratoribus suis initum esset, et quam legere potes apud eundem *Dogielem pag. 4. nro. VI.* et in additamento hujus *Silvae Nro. LXIV.*



fidei Christianae conversae, sub examine nostro controversia verteretur; median-  
tibus demum nobis, ad hanc concordiam devenistis, ut videlicet ipsi fratres ter-  
tiam partem earundem terrarum, Lectiae \*) a) scilicet ac Livoniae, teneant a  
Rigensi Episcopo, nullum sibi ex ea temporale servitium praestituri, nisi quod  
ad defensionem Ecclesiae ac provinciae perpetuo contra paganos intendent: verum  
magister eorum, qui pro tempore fuerit, obedientiam semper Rigensi Episcopo  
repromittet; sed fratres aut Clerici, qui eis spiritualia ministrabant, nec decimas,  
nec primitias, nec oblationes, nec cathedraticum ei solvent; coloni vero prac-  
dictae sortis de parte proventuum ad ipsos spectante decimas Ecclesiis suis red-  
dent; de quibus quarta pars eidem Episcopo persolvetur, nisi hoc idem Episco-  
pus, inspecta necessaria et rationabili causa, sponte duxerit remittendum; ipsi  
autem fratres et successores eorum ius habebunt ad praefatas Ecclesias, cum  
vacaverint, Rigensi Episcopo personas idoneas praesentandi, quas ipse de cura  
investire non differet animarum. Ceterum cum tu ac tuorum quilibet successo-  
[229] rum ipsos [229] duxeritis visitandos, in domo sua cum viginti evectionibus semel  
vos procurabunt in anno; in plebatibus autem suis bis in anno vos exhibere  
curabunt. De terris b), quas a modo extra Livoniam seu Lectiam c), cum auxilio  
Dei dicti fratres acquirant, Rigensi Episcopo minime respondebunt; nec ipse de  
illis eos aliquatenus molestabit; sed cum Episcopis, creandis ibidem, quoquo  
rationabili modo component, vel observabunt, quod apostolica sedes super hoc  
proveriderit statuendum. Regulam quoque fratrum militiae Templi servantes, aliud  
in habitu signum praefereant, ut ostendant, se illis nequaquam esse subiectos.  
Sepulturam quoque ad opus fratrum et familiae suae, nec non etiam et eorum,  
qui apud ipsos elegerint sepeliri, liberam praedicti fratres habebunt; salva cano-  
nica portione ipsarum Ecclesiarum, a quibus assumuntur corpora mortuorum.  
Nos igitur compositionem approbantes eandem, ipsam auctoritate apostolica con-  
firmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino liceat  
hanc nostrae confirmationis etc. incursum. d)

Datum Laterani XIII. Kalend. Novembris, Pontificatus nostri anno tercio  
decimo.

## XI.

Ea de re ad Volquinum Magistrum directa Epistola. ibid.

Anno Innocentius etc. Wolcuino Magistro et fratribus militiae Christi in Livonia  
1210. constitutis etc. Cum super sorte terrarum, quae per gratiam sancti spiritus  
nuper sunt ad cultum Christianae fidei conversae, inter eos et venerabilem fra-  
trem nostrum Rigensem Episcopum sub examine nostro controversia verteretur;  
mediantibus demum nobis ad hanc concordiam devenistis, ut videlicet eos [leg. vos]  
tertiam partem earundem terrarum Lectiae scilicet ac Livoniae, ab eodem Episcopo  
teneatis, nullum sibi — contra paganos intendetis. Verum Magister vester —  
duxerit remittendum. Vos autem et successores vestri ius habebitis ad ecclesias  
ipsas vacantes Rigensi Episcopo personas idoneas praesentandi, quas ipse de  
cura investire non differet animarum. Ceterum cum ipse vos duxerit visitandos,  
in domo vestra cum viginti evectionibus semel in anno eundem curabitis procu-  
rare; in plebatibus autem vestris eum exhibebitis bis in anno. De terris vero,  
quas a modo extra Livoniam seu Lettiam cum Dei auxilio acquiratis, Rigensi  
Episcopo minime respondebitis — Datum, ut praecedens.

## XII. a.

Innocentius Papa III. hortatur Monasteriensem, Verdensem et Pader-  
bornensem Episcopos, ut Estoniensi cooperatores liant.

Lib. 16. ep. 125. p. 808.

Anno Innocentius Episcopo Monasteriensi \*\*) etc. Ab eo, qui neminem vult perire,  
1213. sed ut omnes ad agnitionem perveniant veritatis, tibi esse audivimus et credimus

\*) Lettiae.

\*\*) Monasteriensis non ivit; sed Philippus Raceburgensis ivit.

a) Lettiae. — b) add. vero. — c) Lettiam. — d) Nulli — incursum deest.

inspiratum, ut venerabili fratri nostro, Estiensi Episcopo, qui, sicut servus fidelis et prudens, in Domini vinea fideliter operatur, cooperator accedens, cum eo portare proposueris coram gentibus et Regibus nomen Dei, et dare salutis scientiam plebi suae. Nos igitur, tuum piuni propositum dignis in Domino laudibus commendantes, fraternitatem tuam monemus attentius et hortamur, quatenus, accensus zelo fidei Christianae, ac sperans, quod qui affectum tibi dedit, adiiciet et effectum, Evangelistae aggregariis opus et officium confidenter, ut cum illis, qui euntes ibant et flebant, mittentes semina sua, exultationis manipulos valeas reportare. Ut autem praedicationis officium valeas liberius exercere, statuimus, ut, te huiusmodi pietatis operi mancipato, Ecclesia et persona tua cum omnibus bonis tuis sub Apostolicae sedis protectione [230] consistant. Tu denique, frater [230] Episcopo, super te ipso etc.

Datum Laterani III. Kal. Novembris, Pontificatus nostri anno sexto decimo.

In eundem modum scriptum est Episcopo Verdensi (Isoni).

In eundem modum Episcopo Paderbornensi (Bernardo).

## XII. b.

Innocentius PP. III. Raceburgensem Episcopum et Ecclesiam in tutelam suscipit.

Innocentius servus servorum Dei venerabili fratri Raceburgensi Episcopo Anno salutem et Apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et 1209. honestum; tam vigor aequitatis, quam ordo exigit rationis, ut id, quod sollicitudinem officii nostri exigit, ad debitum perducatur effectum. Quapropter, venerabilis in Christo frater, tuis postulationibus gratum impertientes assensum, personam Tuam et ecclesiam Raceburgensem, Tuae curae commissam, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostrae protectionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, se noverit incursurum.

Datum Laterani III. Idus Martii, Pontificatus nostri anno XI.

## XII. c.

Philippus Raceburgensis Episcopus Custodiae ecclesiae suae certas decimas donat, sibi annivarsarium instituit.

Ego Philippus Dei gratia Raceburgensis ecclesiae Episcopus omnibus Christi Anno fidelibus, tam futuris, quam praesentibus, salutem in Dei salutari nostro. Cum 1209. ex officii nostri ratione quibusve indigentibus manum largitionis semper pro posse nostro moneamur exhibere; Matri tamen nostrae, scilicet Raceburgensi ecclesiae, cuius ubera a primis rudimentis suximus, et affectu devotionis, et obsequio recordationis, specialius tenemur intendere. Unde communicato consilio nostro cum his, quibus credendum esse censuimus, cum bona deliberatione, ad maiorem dilectionis ostensionem circa fratres nostros, Canonicos scilicet praetaxatae ecclesiae, nobis quoque in hac parte consulentes, Custodiae Raceburgensi sex mansorum decimam in villa, quae Lancowe dicitur, assignavimus, sub ea forma, ut quolibet bissextili anno redditus trium annorum intercedentium praedictae decimae in unam summam redigantur, et in his, quae magis necessaria visa fuerint, res custodiae corrigantur. Contulimus insuper decimam unius mansi Custodiae in villa, quae Panthen dicitur, ut inde quolibet anno comparet oleum chrismatis, quod antea episcopus administrare tenebatur. Dedimus etiam beatae Virgini et sancto Johanni in eadem ecclesia cappam de sammetto, sex marcis argenti comparatam, et pixidem argenteam pondere marcarum quinque, reliquiis in ea inclusis, plus quam valore insignem. Assignavimus praeterea fratribus ad servitium in die patroni, sancti Johannis scilicet ante portam latinam, vespere, dimidiam decimam villae, quae Swartensee dicitur, et ut abundantius id fieri possit, quicquid decimarum habuimus in villa Mikist, in territorio Raceburg sita, plenarie addidimus. Villam insuper nostram Mikist in terra Boytin cum omnibus



attinentiis, censu, decima, pascuis, pratis et silvis, ad agendam obitus nostri anniversariam memoriam fratribus nostris dedimus; et interim, dum adhuc super-  
sumus, servitium, tandem in diem obitus nostri convertendum, in die sancti Augustini tribus temporibus, vespere, mane, et secundo vespere solenniter ex-  
hiberi statuimus. Hanc igitur donationem, ut rata sit et inconvulsa permaneat, corroborare curavimus, ut in praesentiarum cernitur, appensione sigillorum, tam  
[231] nostri, quam venerabilium Coëpiscoporum, do-[231]mini videlicet Isonis Verden-  
sis, domini Bertoldi Lubicensis, ipsius quoque ecclesiae nostrae, statuentes, ut anathema sit, qui haec indebite temerare praesumerit.

Nomina testimonialium personarum haec sunt: Guncelinus Comes de Zuerin. Hermannus de Stortenebold. Conradus de Harstorp.

### XIII.

#### Pontificalis Episcopi Estiensis confirmatio.

Lib. 16. ep. 127. p. 809.

Anno Innocentius etc. Episcopo Estiensi etc. Commissi nobis officii sollicitudo de-  
1239. poscit, ut iis, quae ad divini cultus ampliacionem pertinere noscuntur, favorem studeamus benivolum impartiri. Cum ergo venerabiles fratres nostri, Padebur-  
nensis, Verdensis, Raskeburgensis \*), et Rigensis Episcopi, te in Episcopum Estiensis provinciae duxerint ordinandum, sicut ex literis accepimus eorundem; nos, quod super hoc ab ipsis provide atque canonice factum est, ratum habentes et gratum, praesentium tibi auctoritate concedimus, ut in ea libere officium exerceas pastorale.

Datum Laterani II. Kal. Novembris Pontificatus nostri anno sexto decimo.

### XIV.

#### Gregorii PP. IX. epistola, qua probationem negativae per sacramentales contra documenta authentica affirmantia taxat.

Ex Raynald. annal. eccles. t. 13. p. 486. 1)

Pertinet ad a. 1211. not. f.).

Anno Gregorius etc. Regi Danorum etc. Sua nobis venerabilis frater noster, Epi-  
1239. scopus Roschildensis, petitione insinuavit, quod, cum contingat interdum aliquos in sua dioecesi commissa sibi exequi testamenta in pios usus, et certis personis bona decedentium erogando iuxta dispositionem ultimam testatoris, non solum successores defuncti, verum etiam alii extranei vires testamentorum ipsorum, et potestatem executorum enervare, ne bona defunctorum ad praedictos usus pervenire valeant, propria temeritate conantes, sequuntur in hoc pravam terrae consuetudinem, quae abusus potius dici potest, videlicet, quod si duodecim testes, qui nominati dicuntur, negativam asserentes, iuramento affirmaverint, quod decedens aliquid in testamento nulli dimiserit, decedentis dispositio infirmatur, quamquam contraria affirmativa per autenticas probetur literas, et testes omni exceptione maiores: sicque testamentorum ipsorum executio impeditur, et tam ecclesiae, quam alii per assertionem huiusmodi negativam suis iuribus defraudantur. Cum igitur ad regiae spectat dignitatis honorem, ecclesiastica iura tueri; serenitatem tuam monendam duximus attentius et rogandam, quatenus ecclesiarum, et personarum ecclesiasticarum statum in solita libertate, tamquam catholicus princeps, solito more conservans, praedictam detestabilem consuetudinem de regno tuo penitus aboleri, et insuper ubique per regnum prohibere studeas, ut de cetero inibi huiusmodi consuetudo nullatenus observetur. Contra detentores vero decimarum ipsarum sic eidem episcopo auxilium et regium favorem impendas, quod, te suffragante,

\*) Ratzeburg.

1) Invenitur epitome huius epistolae ap. Raynald. *Contin. Baron. ad a. 1239. LXVII. Tom. II. p. 230.*, cf. *Regesta diplom. hist. Danicae T. I. pars I. (Havniae 1813. 4.) pag. 106. nro. 791.*

ipse ac ecclesiae sibi commissae suis iuribus non fraudentur. nosque celsitudinem regiam dignis in Domino laudibus commendemus.

Dat. Anagninae X. Kal. Sept. ann. XIII.

[232] **XV. a.**

[232]

Fulco monachus e monasterio Cellensi apud Trekas Estonum  
Episcopus destinatur.

Petri Cellens. lib. 6. ep. 8. p. 241.

Regi Sueonum et Ducibus et Principibus, et eorundem Archiepiscopo \*) et Anno  
cunctis Suffraganeis eius Petrus Abbas Cellensis \*\*). Cum animi Deo devoti 1170.  
principale et summum debeat esse studium, ad gloriam et honorem Dei omnia circi-  
componere; si forte aliquatenus se omnipotenti Deo placere vel leviter senserit; ter.  
cumulatis intrinsecus gaudiis totum se effundit, tamquam liquefactus, post spon-  
sum acclamans et dicens: Exultabimus et laetabimur in te memores uberum  
tuorum. His nostra parvitas provocata exemplis, etsi in multis, immo pene in  
omnibus, quotidie me sciam peccare, et non, ut iustum est, divinis mancipari  
studiis; in hoc uno non usquequaque despero de misericordia Dei, quia de manu  
nostra manipulum benigne suscepit, domnum Fulconem Episcopum, quondam  
monachum nostrum, et in claustrali religione a nobis enutritum, ad summum  
provexit sacerdotium. Recognoscimus in eo vultum nostrum, et speramus, quod  
non recedat cor eius a Deo nostro, et a Mandatis eius. Cum ergo opportunitas  
grata obtulerit, quod tempus habere possumus adhuc eum instruendi et infor-  
mandi in ampliorem Dei dilectionem, gratanter et devote excipimus, quia ulte-  
rius non eum videndum, usque ad thronum gratiae, et ad distributionem aeterni  
stipendii, arbitramur. Ad haec ipsa temporis incommoditas cooperatur desiderio  
nostro. Si enim uterque nostrum vellet, discrimina et pericula, quae habet,  
transire non posset, Inundantia enim aquarum, ut audivimus, tanta est, ut vix  
serenissimis temporibus meabile sit iter, quo ad vos pervenitur. Tertia denique  
causa subest, quia domnus Archiepiscopus noster, Romam pergens, officium  
suum nos supplere commisit. Nequaquam autem in dedicatione Ecclesiarum, vel  
ordinatione clericorum, vel confirmatione Christianorum, abbatis assurgit dignitas.  
Per ipsum ergo, qui in omnibus noster est, implemus, quod per nos non pos-  
sumus. Veniet autem ad vos plenus Dei benedictione, cum tempora fuerint  
meliorata. Valete.

**XV. b.**

Fulconem a se dimittit Abbas, Eskillo Lundensi Archiepiscopo  
commendatum.

Petr. Cell. lib. 6. ep. 15. p. 253.

Lundensi Archiepiscopo etc. — — — Adhuc stillant manus vestrae aromata Anno  
Dei, quae de thuribulis sanctorum, per manus Angelorum, in incensum suavi 1170.  
talis, naribus sedentis super thronum gratiae referantur: quatinus in aeterna circi-  
tabernacula vos recipiant, qui de bonitate et beneficiis vestris in terris susten- ter.  
tati, per gratiarum actionem in coelo iam sunt recepti, vel adhuc recipiendi.  
Pauper iste Episcopus domnus Fulco, quem per Evangelium in Christo ego ge-  
nui monachum, et vos Episcopum, de magnificentissima liberalitate vestra Deo  
gratias nobiscum refert, exponens, quod sustentamentum vitae et peregrinationis  
suae vos habet, et semper habiturum confidit. Scitis, Domine pater, quam du-  
[233]ram provinciam sortitus sit, et quod animam suam in manibus suis posue- [233]  
rit, potius mortem semper expectans, quam longam vitam. Scitis etiam, quia

\*) Eskillo, qui anno MCLXXXVIII. ad monachos Claravallenses se conferens, successorem nactus Absalonem, anno MCLXXXII. obiit in Claravalle.

\*\*) Petrus ille primo Cellensis in urbe Trekarum; postea Remensis sancti Remigii Abbas; demum Episcopus fuit Carnotensis. Initia eius et finem quia ne quidem Epistolarum editor, Jacobus Sirmondus, definire ausus est, nec nos iam definire audemus, cum haec eius monimenta sint notis chronicis destituta.



qui prophetam in nomine prophetae recipit, mercedem prophetae recipit. Unde remittimus eum ad vos, et commendamus eum Deo et vobis. Retinuimus eum siquidem malo tempore; remittimus autem bono et congruo, ut visitet messem, utrum matura sit ad metendum, an immatura ad laborandum. Manum siquidem misit ad aratrum ope vestra et opere, ad Christianitatem dilatandam, et horrea Dei fertiliori segete implenda. Vestrum enim, vestrum est, quicquid incrementi provenierit ex labore ipsius, quia et de vestro vivit, tanquam operarius Dei et vester: et ad gloriam vestram respicit atque coronam, quodcumque Christo acquirere potuerit. Non igitur obturandum est os bovi trituranti, neque palea subtrahenda.

**XV. c.**

Absoloni Lundensi Archiepiscopo gratias agit Petrus, de collatis in Fulconem beneficiis.

Lib. 8. ep. 19. p. 348.

Anno  
1178.  
circi-  
ter.

Archiepiscopo Lundensi (Absaloni) Petrus Abbas sancti Remigii \*) etc. Spiracula virtutum et odora menta, suavia sunt et perpetua. Nam nec longae-  
vitate veterascunt, nec longinquitate odorem suum minuunt. Ecce vestra Dacia remota est a nostra Francia. Distant enim et moribus hominum, et consuetudinibus, sive situ terrarum. Sed virtus, sive hic, sive illic, nec vultum mutat, nec habitum; nec fructum, nec usum. Species illi una est in Dacia et in Francia. Quorsum haec? quid ad materiam praesentem attinet de insolubili et immobili vigore et decore virtutis scribere, cum sufficit grates referre vobis pro beneficiis, fratri et amico nostro, Fulconi Episcopo collatis, et quod obsequium suum tantus Dominus tam indigno monacho literis suis porrexit. Sed peccatum reputo, falsa dicere; nihilominus et vera tacere. Sicut enim improbus incenditur, aut inflatur, si falso laudetur; sic praeditus naturali et gratuita bonitate humiliatur, et fortius ad meliora accenditur, cum ad se et ante se relatione non adulatoria, sed vera, revocatur. Timet enim, ne non sit, vel minus sit, quam dicitur. A multis retro annis, pater carissime, de vestra nobilitate et industria plura audivimus, et quod ferventissimo zelo, quae Dei sunt, in vobis, et in aliis augmentare studeatis. Tenui fama hoc didiceram; sed cumulum veritatis et certitudinis adiecit carissimus noster et vester, Fulco Episcopus. Phinees utinam! tam apud vos, quam apud nos resurgeret, et filii Mathathiae antiqua pro lege Dei bella renovarent, et sibi usque ad animas non parcerent. Ferventis illius spiritus stillicidium in vobis infundat Spiritus sanctus. Satis dictum sit sapienti. Pro his, quae aguntur in partibus vestris, erga nepotes et amicos praedecessoris vestri, utinam ea mihi esset apud vos gratia et amicitia, quae apud illum est, et sicut illi honore, sic dilectione succedatis. Valete.

**XV. d.**

Absaloni, Lundensi Archiepiscopo, ad preces Fulconis novum munus gratulatur ille Petrus.

Lib. 8. ep. 20. p. 350.

Anno  
1178.  
circi-  
ter.

Archiepiscopo Lundensi (Absaloni) Petrus Abbas sancti Remigii etc. Gratias divinae agimus gratiae de bono odore gratissimae famae vestrae; cuius tam copiosa redundat affluentia, ut caelos ascendat, et terras etiam finitimas suaviter  
[234] respergat. Larga Dei manus de oleo caelestis promptuarii mensuram bonam et confertam, et coagitatam, et supereffluentem dedit in sinum, immo in caput vestrum. De hoc itaque oleo et lampas propriae conscientiae decenter ornatur, et lucernae totius provinciae vestrae sufficienter suffunduntur. Scio et pro certo habeo, quod, nisi fundamentum subesset bonae conscientiae, non sic dilataretur et continuaretur vapor tam lucidae et praeclarae famae. Germen antiquum prae-

\*) Idem, qui ante Abbas Cellensis.

decessoris vestri non sub una nocte paruit, sicut cucurbita Jonae. Requievit spiritus Heliae super Eliseum; utique Esquilii super Absalonem. Rigavit, quod ipse plantavit: nec sufficit rigare, nisi adieceritis et nova plantare. Deus itaque incrementum dabit, nec erit utriusque vestrum labor inanis, ubi superaddit gratiam manus superni remuneratoris. Nunquam enim Deus fraudat operarium suum digna mercede. Utique et pie iuvat laborantem, et iuste remunerat operatorem. Unde suum est opus nihilominus, et suum munus. Nequaquam igitur mentitur opus olivae, ubi cooperatur donum gratiae. Non cesset itaque operatio, ubi restat certissima remuneratio. Denique, pater amantissime, carbones vivos et consolatorios instantissime animo vestro suggerat, non solum spes futurorum, sed etiam ipsa praelibatio, qua iam nunc memoria vestri traditur et commendatur orationibus fidelium et sanctorum virorum. Interim ne miramini, quod ego ignotus et terra remotus iam secundo scribo vobis. Habetis amicos iuxta vos et notos, Fulconem, quondam monachum nostrum, nunc Episcopum, qui multis persuasionibus pulsat me, et compellit vobis scribere. Praesentium quoque lator, qui vos-usque ad angelos Dei extollit.

XV. e.

Alexandri PP. III. classicum contra Estones.

Ep. 21. p. 433. <sup>1)</sup>

Alexander etc. Regibus et Principibus et aliis Christi fidelibus per regna Danorum, Norwogensium, Guetomorum <sup>\*)</sup> et Gothorum constitutis etc. Non parum animus noster affligitur, et amaritudine non modica et dolore torquetur, cum feritatem Estonum et aliorum paganorum illarum partium adversus Dei fideles, et Christianae fidei cultores gravius insurgere, et immaniter debacchari audimus, et Christiani nominis impugnare virtutem. Veruntamen laudamus et benedicimus Dominum, quod vos in fide Catholica, et in devotione sacrosanctae Romanae Ecclesiae, quae omnium Ecclesiarum caput est, et magistra a Domino constituta super omnes alias Ecclesias caelesti privilegio obtinet principatum, immobili firmitate persistitis, et Christianae religionis vinculum et unitatem servatis. Unde quoniam expedit officio nostro, ea quae ad corroborationem fidei, et animarumstrarum noscuntur pertinere salutem, vobis sollicita exhortatione suggerere, et studiosius suadere, universitatem vestram monemus et exhortamur in Domino, quatinus divino cultui intendere, misericordiam et iustitiam et iudicium diligere, a rapinis et iniquis operibus abstinere, devota Deo et accepta obsequia impendere, praedictae sacrosanctae Romanae Ecclesiae, tamquam matri et magistrae vestrae, debitum honorem et reverentiam exhibere, Episcopis, sacerdotibus, et aliis praelatis vestris humiliter obedire, et eis decimas, primitias et oblationes, et alias iustitias suas reddere, et ipsos tamquam patres et pastores animarumstrarum honorare modis omnibus studeatis, et iura eorum defendere, manu tenere propensius, et conservare curetis, et armis caelestibus praemuniti, et Apostolicis exhortationibus confirmati ad defendendum Christianae fidei veritatem spiritu fortitudinis [235] accingamini, taliter in brachio forti ad propagandam Christiani nominis religionem intendentes, ut victoriam de inimicis possitis consequi, et coronam iustitiae, quae vobis reposita est, patrante Domino, adipisci. Nos enim eis, qui adversus saepedictos paganos potenter et magnanimiter decertaverint, de peccatis

Anno  
1171.  
circi-  
ter.

[235]

<sup>\*)</sup> Hoc nomine Sueones sunt intelligendi, separatas a Gothis rationes habentes; attamen Regem communem, sed ex alternis lectum. *Claudius Oernhjaelm Histor. Suec. eccles. l. 4. c. 5. n. 61. p. 493.* Danis primum locum invidens, nodum in scirpo quaerit, seu potius falsum committit, dum inscriptionem ita dirigit: *per regna Sueonum, Gothorum, Danorum et Norwogensium.*

1) Hoc classicum habes quoque in *Conciliis Labbei et Cossarti* X. 1262., *Magna Bibl. Patrum (de la Bigne, ed. Colon. Agrip. 1618. fol.)* XII. 621., *Mansi collectio concilior.* XXI. 936., *Sismondi opp.* III. 1315., *Oernhjaelm* l. mox a *Grubero* laudato, *Liljegren Diplom. Svecan.* l. 82. nro. 55. Cf. *Regesta dipl. hist. Dan.* l. 1. p. 48. nro. 259.



suis, de quibus confessi fuerint et poenitentiam acceperint, remissionem unius anni, confisi de misericordia Dei, et meritis Apostolorum Petri et Pauli, concedimus, sicut his, qui sepulcrum Dominicum visitant, concedere consuevimus. Illis autem, qui in conflictu illo decesserint, omnium suorum, si poenitentiam acceperint, remissionem indulgemus peccatorum.

Datum Tusculani III. Idus Septembris.

**XV. f.**

Pro Fulcone Estonum Episcopo e Norwegia interpretem postulat  
Alexander PP. III. monachum Estonem.

Ep. 36. p. 442.

Anno 1171. circiter. Alexander etc. Trundensi Archiepiscopo et A... quondam Stavangr. Episcopo etc. Lex divina et humana desiderat, et debitum caritatis exposcit, ut bono et utilitati communi debeamus intendere, et ad revocationem et conversionem infidelium operam omnimodam et sollicitudinem adhibere. Inde est, quod prudentiam vestram rogamus attentius et monemus, venerabili fratri nostro Fulconi, Estonum Episcopo, qui ad convertendam gentem illam divina gratia inspiratus ministerium praedicationis et laborem proponit assumere, Nicolaum monachum, qui de gente illa, sicut accepimus, est oriundus, virum religiosum atque discretum, in socium concedatis: ut tantum bonum possit perficere, et gentem illam ad agnitionem veri luminis, et ad culturam et doctrinam Christianae fidei, verbo praedicationis, auxiliante Domino, revocare, et vobis exinde valeat aeternae mercedis cumulus provenire.

Datum Tuscul. \*) V. Idus Septembris.

**XV. g.**

Julius seu Fulco Estonum Episcopus commendatur caritati Danorum  
ab Alexandro PP. III.

Ep. 20. p. 432.

Anno 1171. circiter. Alexander etc. Universis Dei fidelibus per Daciam constitutis etc. Omnes, qui pie volunt in Christo vivere, et ad iubar incircumscripti luminis, et ad illam caelestem patriam, quam nec oculus vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascendit, ubi nec fures fodiunt, nec furantur, nec tinea demolitur, pervenire desiderant, diem oportet extremum misericordiae operibus praevenire, et aeternorum intuitu seminare in terris, quae cum multiplicato fructu, largiente Domino, recolligere possint in caelis. Scriptum est enim: Qui parce seminat, parce et metet, qui seminat in benedictionibus, de benedictione metet vitam aeternam. Credimus sane, universitati vestrae innotuisse, qualiter venerabilis frater noster, [236] Fulco \*\*), Estonum Episcopus, inopia et paupertate preme- [236] tur, et ad convertendam gentem illam sui Episcopatus, quae Christianae fidei ignara est, totis viribus elaboret, et quantum potest sollicitudinem ac diligentiam adhibere procuret. Quia vero particeps mercedis efficitur, qui ei ad tam pium et sanctum

\*) Tusculi non nisi anno MCLXX. exeunte, et anno MCLXXI. et MCLXXII. degisse Alexandrum PP. III. ostendit Dn. Martene collect. ampliss. t. 2. p. 624. Ceterum banc epistolam habent quoque Harduinus Concil. tom. 6. part. 2. p. 1448. circa annum MCLXXc. et Claudius Oernhiaelm Hist. Sue. eccles. lib. 4. c. 5. n. 54. p. 492. ex Jo. Vastovii Vite Aquilonia.

\*\*) Unus Claudius Oernhiaelm histor. Suec. eccles. lib. 4. c. 7. n. 78. p. 572. ubi haec epistola integra habetur, Julius legit. Sed unde suum hauserit apographum, non indicat. Huius ergo unius viri auctoritate, quae penes me magna non est, statque caditque Julius, Estonum Episcopus. 1)

1) Haec epistola est quoque in Conciliis Labbei et Cossarti X. 1262., Magna Bibl. patrum (Colon. Agrip. 1618. fol.) XII. 321., Mansi collectio concil. XXI. 936., Sirmundi opp. III. 1314., et apud Oernhjelm l. c. a Grubero not. \*\*); sed nomen episcopi ubique perhibetur Fulco. Cf. Suhm hist. af Danmark. VII. 291., Reg. dipl. hist. Dan. I. 1. p. 48. nro. 260.

opus perficiendum consilium et subsidium subministrat; devotionem vestram monemus et exhortamur in Domino, et in remissionem peccatorum vestrorum iniungimus, quatinus de bonis, a Deo vobis collatis, praedicti Episcopi inopiam sublevantes, ei manum auxilii porrigatis et caritatis solatia divini amoris intuitu ministretis, ut per haec et alia bona, quae Deo inspirante feceritis, apud altissimum peccatorum vestrorum veniam consequi, et ad aeternae felicitatis gaudia mereamini, propitiante Domino, pervenire.

Datum Tusculani XV. Kalend. Octobris.

**XVI. a.**

Innocentius PP. III. commendat Saxonibus episcopum Estoniensem.

Lib. 16. ep. 124. p. 808. 1)

Innocentius etc. Universis Christi fidelibus per Saxoniam constitutis etc. Anno 1213.  
Quoniam, iuxta sententiam sapientis, ab adolescentia prona est vita hominis ad peccandum, et diversis inquinamentis obnoxia vitiorum; multa ei caritatis opera proponuntur, ut ibi multiplicentur remedia, ubi morborum diversitas invalescit. Sane ad vestram dudum credimus notitiam pervenisse, quod Dominus noster, qui neminem vult perire, sed omnes ad agnitionem pertingere veritatis, calciamentum suum in Livoniam miseratus extendit, ad partes illas novos Apostolos dirigendo, per quos populus, qui usque nunc ambulabat in tenebris, cerneret lucem magnam, ortam ambulantis in medio umbrae mortis. Inter ceteros autem, per quos in gentibus illis revelavit Dominus brachium sanctum suum, ut viderent salutare Domini Dei sui, venerabilis frater noster, Estiensis Episcopus, plurimum laborasse dignoscitur, et divina cooperante gratia profecisse: qui, quamquam sibi liceat eorum carnalia metere, quibus spiritualia seminat, cum os bovis alligari non debeat triturantis, et Dominus iis, qui annuntiant evangelium, de evangelio vivere ordinarit, quia tamen, cum sit neophytorum Episcopus, hac uti metuit potestate, ne quod offendiculum det evangelio Christi, eundem, sine baculo atque pera portantem coram Regibus et gentibus nomen Dei, universitati vestrae duximus propensius commendandum; caritatem vestram monentes et obsecrantes in Domino, atque in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus ipsum, tamquam Jesu Christi Legatum, recipiatis benigne, ac sincera tractetis in Domino caritate, suam et coadiutorum eius in evangelio ex abundantia vestra in hoc praesenti tempore supplentes inopiam, ut et illorum abundantia vestrae sit supplementum inopiae in futuro.

Datum Laterani III. Kal. Novembris, pontificatus nostri anno sexto decimo.

**XVI. b.**

Idem praesulibus Saxonice mandat, ut e monasteriis dimittant, quos Theodoricus socios eligeret.

Lib. 16. ep. 126. p. 808.

Innocentius etc. Abbatibus, Archidiaconis, decanis, Prioribus et aliis ecclesiarum prelatibus per Saxoniam constitutis etc. Anno 1213.  
Ad vestram iam dudum notitiam credimus pervenisse, quod Dominus noster, qui neminem vult perire, sed ut omnes ad agnitionem perveniant veritatis, ad partes Livoniae calciamentum suum miseratus extendit, et nonnullos gentilitatis tenebris obvolutos, ab eis, ostensa sibi luce magna, quae ipse est, misericorditer liberavit. Cum autem venerabilis frater noster Estiensis Episcopus, qui praedicando in iam dictis partibus verbum Dei multum laboravit in evangelio, et divina gratia cooperante profecit, animo indefesso desideret portare coram gentibus et Regibus verbum Dei, et ad [237] messem, quae multa est, sufficere operarii pauci non possint; universitatem vestram monemus in Domino, per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus, „cum idem Episcopus aliquos de fratribus vestris ad huiusmodi ministe-

[237]

1) Indidem apud *Dogjelem* in *Cod. dipl. Pol.* V. 4. nro. VII.



rium utiles et idoneos a vobis duxerit exigendos, sibi duos aut saltem unum de vestris collegiis singuli concedatis, ut, cooperantibus ipsis, currat velociter sermo eius, qui emittit eloquium suum terrae. Vos denique filii, Abbates, super vobis ipsis.

Datum Laterani III. Kal. Novembris pontificatus nostri anno sextodecimo.

**XVI. c.**

Innocentius Papa III. Fratribus militiae Christi per Livoniam imperat, ne Episcopo Estiensi graves sint.

Lib. 16. ep. 128. p. 809. <sup>1)</sup>

Anno 1213. Innocentius etc. dilectis filiis, Militibus Christi in Livonia etc. Etsi cunctis fidelibus cor unum in Domino et anima debeat esse una; specialiter tamen ii <sup>a)</sup>), qui secularibus desideriis abnegatis in medio nationis habitant infidelis, putantes necessarium in carne manere solummodo propter fratres, servare debent spiritus unitatem; ut se, tamquam Dei ministros, irreprehensibiles omnibus exhibentes, ac lucentes sicut luminaria inter eos, ipsos ad aemulationem fidei valeant provocare. Noveritis autem, ad nostram audientiam pervenisse, quod, cum venerabiles fratres nostri, Padeburnensis <sup>b)</sup>), Verdensis, et Raskeburgensis <sup>c)</sup>) Episcopi, T. <sup>d)</sup>) quondam montis sancti Nicolai Abbatem, qui calciatus pedes in praeparationem <sup>e)</sup>) evangelii pacis, infidelium multitudinem ad fidem Domino cooperante convertit, in Episcopum Estiensis <sup>f)</sup>) provinciae, quae per Dei gratiam iam pro magna parte conversa est, auctoritate nostra duxerint ordinandum, vos eidem „in evangelio laboranti non solum vestrum denegatis auxilium, sed etiam impedimenta paratis,“ nisi vobis certam concedat in eadem provincia portionem, non tam solliciti propagare nomen fidei Christianae, quam coniungere domum ad domum et agrum agro usque ad loci terminum copulare, quasi soli habitare in terrae medio debeatis. Praeterea cum quosdam receperitis obsides, ipsi Episcopo praesentandos, ipsos sibi praesentare postmodum renuistis, temporale lucrum ex eorum retentione captantes, qui lucra huiusmodi detrimenta deberetis credere propter Christum. Denique Christi evangelio praebere offendiculum non timetis, dummodo vestras possitis possessiones et redditus <sup>g)</sup>) ampliare. Ne igitur, qui Christi milites appellamini, militare probemini contra Christum; universitatem vestram monemus attentius et hortamur, per apostolica vobis scripta praecipiendo <sup>h)</sup>) mandantes, quatenus, attendentes, quod non est regnum Dei possessiones et villae, sed pax atque iustitia et gaudium in spiritu sancto, extincto prorsus cupiditatis ardore, praefato Episcopo et aliis baiulis verbi Dei pro viribus impendatis consilium et auxilium opportunum, ab eorum impedimento sic penitus abstinentes, quod de vobis ad aures nostras clamores huiusmodi de cetero non ascendant; ne, si secus duxeritis faciendum, concessis vobis a sede apostolica privilegiis, ex quibus assumere dicimini audaciam excedendi, vos reddatis indignos, et a gratia, quam hactenus vobis exhibere curavimus, excidatis. <sup>\*</sup>)

Datum Laterani II. Kal. Novembris pontificatus nostri anno sextodecimo.

[238]

[238] **XVI. d.**

Estiensis Episcopus nulli metropolitano subiectus.

Lib. 16. ep. 129. p. 809.

Anno 1213. Innocentius etc. Episcopo Estiensi etc. Cum in memoria hominum non existat, quod Estiensis provincia cuiquam fuerit metropolitico iure subiecta; prae-

<sup>\*</sup>) Non meliores haec exhortatio Milites reddidit. Honorius enim PP. III. anno MCCXXII acrius in eos invectus est, quod Livones recenter ad Christum traductos magna cum eorum offensione vexarent, et iniqua alia perpetrarent. Compendium epistolae habet *Raynaldus ad annum MCCXXII. n. 40.*

1) Has litteras e transumpto originali edidit *Dogiel* in *Cod. dipl. Pol. V. 5. nro. VIII.*, unde notamus sequentem lectionum varietatem:

a) hi. b) Paldeburnensis. c) Kaskeburgensis. d) *deest.* e) praeparatione. f) Estiensem. g) redditus. h) de caetero.

sentium tibi auctoritate mandamus, ne cuiquam, tamquam Metropolitano, respondeas, absque mandato sedis apostolicae speciali. Tu denique, frater Episcopo, super te ipso etc.

Datum Laterani IV. Non. Novembris pontificatus nostri anno XVI.

**XVII.**

Rescriptum Innocentii PP. III. ad Lundensem Archiepiscopum et ad Episcopum Rigensem de quodam cive Lundensi, qui dispensationem sub- et obreptitie impetraverat.

Lib. 14. ep. 121. t. 2. p. 560. <sup>1)</sup>

Innocentius etc. Lundensi Archiepiscopo et Episcopo Rigensi etc. Ad no- Anno  
stram noveritis audientiam pervenisse, quod Strango, civis Lundensis, per sug- 1211.  
gestionem falsitatis et veritatis suppressionem, in quarto affinitatis gradu, quo Romæ.  
suam contingit uxorem, a nobis dispensationis litteras impetravit. Asseruit nam-  
que, quod ante contractum matrimonium gradum affinitatis eiusdem ignorarat  
omnino, ac sibi vitae periculum imminabat, nisi cohabitaret eidem: quod utique  
a veritate, sicut accepimus, est penitus alienum. Quin potius, si huiusmodi co-  
pula permittatur, quamplures exemplo ipsius ad contractus illicitos aspirabunt,  
nec ab eis poterunt cohiberi. Quocirca fraternitati vestrae per apostolica scripta  
mandamus, quatinus, vocatis qui fuerint evocandi, si praemissis veritas suffra-  
gatur, cum intentionis nostrae non fuerit, huiusmodi precatori mendaci dispen-  
sationis beneficium indulgere, litteris illis nequaquam obstantibus, quod canonici-  
cum fuerit, sublato appellationis obstaculo, statuatis, facientes, quod decreveritis,  
per censuram ecclesiasticam firmiter observari.

Datum Laterani VII. Idus Novembr. pontificatus nostri anno quartodecimo.

**XVIII.**

Innocentii PP. III. mandatum ad Lundensem Archiepiscopum de  
quodam falso Legato perpetuis carceribus mancipando.

Lib. 16. ep. 10. t. 2. p. 739. <sup>2)</sup>

Innocentius etc. Lundensi Archiepiscopo, Apostolicae sedis Legato etc. Anno  
Per tuas Nobis literas intimasti, te quendam falsarium in vinculis detinere, 1213.  
qui sedis apostolicae mentiens se Legatum, nomine ac officio Episcopi usur- Romæ.  
patis, in multis pontificale praesumpsit officium exercere. Super quo tibi  
rescribi desideras nostrae beneplacitum voluntatis. Nos igitur, sollicitudinem  
tuam in Domino commendantes, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus,  
quatenus, quicquid factum est taliter ab eodem, denuntians habendum penitus  
pro infecto, ipsum, sicut caram habes gratiam divinam et nostram, perpetuo  
carceri facias mancipari, pane doloris et aqua angustiae sustentandum. De aliis  
vero, qui, sicut asseris, suspecti habentur de crimine falsitatis, diligenter in-  
quiras, et quos inveneris esse tales, punias, appellatione reinota, secundum  
constitutionem a nobis editam ad falsariorum malitiam confutandam. Tu denique,  
frater Archiepiscopo, super te ipso etc.

Datum Laterani XII. Kal. Aprilis, pontificatus nostri anno sextodecimo.

[239] **XIX. a.**

[239]

Fratres Militiae Christi peculiarem Episcopum frustra expetunt  
in sua tertia.

• Lib. 14. ep. 149. t. 2. p. 580.

Innocentius etc. Magistro et Fratribus Militiae Christi in Riga etc. Gratias Anno  
eximias bonorum omnium referimus largitori, quod conatus vester contra barba- 1212.  
Romæ.

1) Indidem sumtum hoc rescriptum in *J. G. Liljegren. Diplom. Suecan. Vol. 1. p. 165. nro. 142.*

2) Est quoque apud *Liljegren l. l. p. 174. nro. 148.* Cf. *Suhm Hist. af Danmark. IX. 222., Regesta diplom. hist. Dan. I. I. p. 84. nro. 600.*



ras nationes inutilis non existit, sed de die in diem in vestris manibus prosperatur, ita ut, gressus vestros Domino dirigentes, plures vobis subieceritis ex eisdem, et ad unum adduxeritis cultum Dei, recepto baptismatis sacramento. Verum dilectus filius . . . confrater vester, lator \*) praesentium, a nobis cum instantia postulavit, ut in terris illis, quas vobis nuper, divina praeunte clementia, subiugastis, dignaremur Episcopum ordinare. Sed preces ipsius, cum arduum sit negotium, non duximus protinus admittendas; quin potius usque ad tempus expectandum providimus opportunum; universitatem vestram monentes et exhortantes attentius, quatinus in Domino confortemini, et in potentia virtutis ipsius, praelia Domini viriliter pugnaturi; scientes, quod nostrum vobis non deerit auxilium, in quibus cum Domino viderimus expedire.

Datum Laterani VIII. Kal. Februarii, pontificatus nostri anno quartodecimo.

### XIX. b.

#### Innocentii PP. III. privilegium pro Magistro et Fratribus Militiae Templi. \*\*)

Lib. 15. ep. 129. t. 2. p. 654.

Anno 1212. Signia: Innocentius etc. Magistro et Fratribus Militiae Templi etc. Ea, quae pro defensione nominis Christiani sustinetis, discrimina nos inducunt, ut vos et ordinem vestrum favore continuo prosequentes, quieti vestrae propensius intendamus, et studeamus auferre vobis materiam gravaminis et laboris. Hinc est, quod vobis auctoritate praesentium indulgemus, ut, si qui e fratribus vestris in se invicem, sive in alios religiosos quoslibet, seu etiam in Clericos seculares, manus iniecerint violentas, per dioecesanos Episcopos absolutionis beneficium assequantur, etiamsi eorum aliqui prius, quam habitum vestrum susciperent, tale aliquid commiserint, propter quod ipso actu excommunicationis sententiam incurrissent; nisi excessus ipsorum esset difficilis et enormis, utpote si esset ad mutilationem membri vel sanguinis effusionem processum, aut violenta manus in Episcopum vel Abbatem iniecta, cum excessus tales et similes sine scandalo nequeant praeteriri. Nulli ergo etc. concessionis etc. incursum.

Datum Signiae IX. Kalend. Julii, pontificatus nostri anno decimoquinto.

\*) Huius Legationis fructus conspicitur in epistolis, quae sequuntur. Has diversis temporibus scriptas, et per incuriam in ultimum Regesti librum, qui exstat, coniectas crediderim: quia *Arnoldus Lubecensis lib. 7. c. 9. n. 11.* dissensionum harum meminit, quem tamen anno MCCIX. scribere desiisse constat.

\*\*) Pertinere hoc ad Nostros quoque videtur, qui Templarii per Livoniam nonnumquam appellabantur a Pontifice. Exemplum est apud *Raynaldum ad annum MCCXXII. n. 40.* <sup>1)</sup>

1) Omnino fratres ordinis Theutonici omnium iurium ac libertatum participes erant, quibus Templarii et Johannitae gaudebant. Huius rei testimonium est bulla P. Gregorii IX. de a. 1227. 12. Jun. quae data est ad exemplum P. Honorii III., cujus autem ea de re litterae haud amplius extant; illius vero bullae archetypum servatur Regiomonti Borussorum in tabulario secreto regio, et exemplar, inde descriptum, est apud ordinem equestrem Livoniae, in archivo ejus Rigensi. Cf. *Index corp. hist. dipl. Liv. nro. 30* Damus banc copiam, diligenter exscriptam. \*)

Gregorius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis Hermann Magistro et fratribus Hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerosolimitan. Salutem et apostolicam benedictionem. Vestra religio, cuius bonus odor longe lateque diffunditur, specialem apostolice sedis favorem et gratiam promeretur. Cum igitur ordinem fratrum Hospitalis Jerosolimitan. circa pauperes et infirmos, fratrum vero Militie Templi circa clericos et milites ac alios fratres in domo vestra provide institutum laudabiliter observetis, nos volentes ut sitis pares in assecutione apostolici beneficii, quibus in operatione virtutum pio studetis proposito adequari, omnes libertates, immunitates ac indulgentias venerandis domibus predictorum Hospitalis et Templi ab apostolica sede concessas, ad exemplar felicitis memorie Honorii pape, predecessoris nostri, domui vestre concedimus, et ut eis utamini libere sicut illi, nobis auctoritate presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum.

Datum Anagnie II. Idus Junii Pontificatus nostri Anno Primo.

\*) Exhibuit eam quoque *O. Kienitzius* in *XXIV. lib. de hist. Livoniae, Tom. I. (Dorpati 1847. 8.)* p. 313. cum versione *Brotzii*.

Innocentius PP. III. Lundensi Archiepiscopo Andreae facultatem dat  
constituendi Episcopum in Saccalam et Hugenhus.

Lib. 16. ep. 120. p. 807. 1)

Innocentius etc. Archiepiscopo, Decano et Praeposito Lundensibus etc. Cum Anno  
eo faciente, qui venit saluum facere quod perierat, et Ecclesiam suam nova sem- 1213.  
per prole foecundat, Sakela et Hugenhusen de novo receperint verbum Dei, et  
per illius misericordiam, qui veste nostrae humilitatis indutus, dignatus est pere-  
grinari pro subditis, ut eos supernae patriae cives et aeternae beatitudinis  
faceret coheredes, Dei evangelium quasi semen cadens in terram bonam per  
partes illas sit longe lateque diffusum, ne huic novellae plantationi diligentis  
agricolae cura desit, nostro fuit Apostolatui supplicatum, ut et locis per episco-  
palis dignitatis insignia, et populis per circumspecti Praelati sollicitudinem face-  
remus sine morae dispendio provideri. Ne igitur gregi dominico desit cura  
pastoris, cum adhuc lupo rapax circumeat, quaerens quem devoret, paratus eo  
fortius ad rapinam, quo recentius perdidit quod diu tenuerat occupatum; discre-  
tionem vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus, inquisita et cognita  
veritate, si qualitas locorum poposcerit, ac facultates sufficiant, et expedire videri-  
tis, episcopatum auctoritate nostra constituatis ibidem, et vocatis, qui fuerint  
evocandi, per electionem canonicam faciatis loco et populo provideri de persona  
idonea in pastorem, et iura, quae debent ad Episcopum et ecclesiam pertinere,  
assignari eis integre ac quiete. Quod si non omnes etc. tu frater Archiepiscopo  
etc. Tu denique, frater Archiepiscopo, super te ipso etc.

Datum Signiae V. Idus Octobris, pontificatus nostri anno sextodecimo.

#### XIX. d.

Innocentii Papae III. mandatum ad adigendum Rigensem Episcopum  
ad observationem compositionis cum fratribus militiae  
Christi initae.

Lib. 16. ep. 119. p. 806.

Innocentius etc. Abbati, Priori et Custodi sancti Nicolai Rigensis dioecesis. Anno  
Cum olim dilecti filii Magister et fratres militiae Christi de Livonia, transmissa 1213.  
nobis questione, monstrassent, quod venerabilis frater noster, Episcopus, et  
Praepositus, Rigenses, in insula, quae Holme dicitur, Ecclesias construi non  
permitterent populo suae partis, nec ad eam praesentare plebanum, ac dictus  
Episcopus in civitate Rigensi Ecclesias, decimas, advocatiam, monetam, pesca-  
tiones, et ipsius civitatis tertiam partem eos non sineret, prout ad ipsos pertinet,  
possidere, contra compositionem, inter Episcopum et fratres praedictos nobis  
mediantibus initam, veniendo; eisdem Episcopo et Praeposito per apostolica  
scripta mandavimus, ut supradicta, iuxta quod in authentico, de praefata com-  
positione confecto, plenius continetur, possidere permitterent fratres ipsos libere  
ac quiete, nullam eis de cetero super illis inferentes molestiam indebitam et  
gravamen, ac idem Episcopus in procurationibus, quas ab ipsis et eorum Eccle-  
siis debet recipere annuatim, sic se modeste haberet, quod non gravaret eos-  
dem, cum adhuc illorum et Ecclesiarum ipsarum sint tenues facultates. Vobis-  
que nihilominus dedimus in mandatis, ut, si memorati Episcopus et Praepositus  
mandatum apostolicum negligerent adimplere, vos eos, a praedictorum fratrum  
super iis molestatione indebita per censuram ecclesiasticam, appellatione remota  
compscere curaretis. Sed miramur, quod sicut accepimus, cum Episcopus et  
Praepositus saepedicti ab eorundem fratrum iniuriis non revocaverint manus suas,  
eoque fortius persequantur eosdem, quo difficilius possunt habere [241] recur- [241]  
sum ad sedem apostolicam, tam remoti, vos mandatum nostrum exequi non  
curastis, ex absentia unius vestrum occasione dilationis assumpta, satis siquidem

1) *Liljegren l. l. p. 177. nro. 151., cf. Reg. dipl. hist. Dan. I. l. p. 85. nr. 606.*



frivola et inani, cum in literis pro eisdem fratribus ad vos missis contineretur expresse, quod si non omnes iis exequendis interesse possetis, duo vestrum ea exequi procurarent, et sic fratres praedicti ob morae dispendium ad sedem apostolicam appellarunt. Nolentes igitur eorundem fratrum differri iustitiam, per iterata vobis scripta districte praecipiendo mandamus, quatenus in praedicto negotio secundum tenorem praecedentium literarum, omni occasione et appellatione cessantibus, procedatis, memoratum Episcopum ad praedictae compositionis observantiam per suspensionem pontificalis officii, et etiam, si opus fuerit, excommunicationis sententiam compellentes. Tu denique, fili Abbas, super te ipso etc.

Datum Signiae VI. Idus Octobris, pontificatus nostri anno sextodecimo.

### XIX. e.

Eiusdem mandatum, ut idem prohibeatur a vexatione neophytorum.

Lib. 16. ep. 121. p. 807.

Anno 1213. Innocentius etc. Abbati, Priori et Cellarario de Monte sancti Nicolai Rigensis diocesis etc. Cum pastores ecclesiae oves, per devium infidelitatis errantes, ad ovile dominicum, non solum praedicationis officio, sed etiam beneficiorum gratia, debeant invitare; grave gerimus et indignum, quod, sicut accepimus, venerabilis frater noster Rigensis Episcopus, quosdam neophytos, vix adhuc plene in sanctae fidei eruditione plantatos, in iniuriam fratrum militiae Christi, exheredat in Riga, et alias indebita molestatione fatigat. Unde contingit, quod respicientes retro, qui ad aratrum iam manum posuerant, Christi iugum abiiciunt, relabentes in pristinae gentilitatis errorem; cum in iam Christianos ea praesumat memoratus Episcopus, quae in gentiles nullatenus attentaret. Volentes igitur praedictos neophytos debita quiete gaudere, discretionis vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus supradictum Episcopum ab ipsorum iniuriis, distractione qua convenit, sublato appellationis obstaculo, compescatis. Quod si non omnes etc. duo vestrum etc. Tu denique, fili Abbas, super te ipso etc.

Datum Signiae v. Idus Octobris, pontificatus nostri anno sextodecimo.

### XIX. f.

Innocentius PP. III. confirmat fratribus militiae possessiones Estonienses.

Lib. 16. ep. 123. p. 808. \*)

Anno 1213. Innocentius etc. Magistro et fratribus militiae Christi in Livonia constitutis etc. Cum a nobis petitur — assensu, Saccale ac Hugenhusen Gutlandiae adiacentes, et omnia bona, quae obtinetis in Gutlandia, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, salvo iure, quod debet ad Episcopum et Ecclesiam pertinere, vobis et per vos ordini vestro auctoritate apostolica confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. confirmationis etc. usque incursurum.

Datum Signiae V. Idus Octobris pontificatus nostri anno decimo sexto.

1) *Liljegren l. l. p. 179. nro. 153.* — Hic non praetereundae confirmationes Imperatorum Romanorum super possessiones fratrum militiae Christi, quarum tres sunt allegandae: 1) Imperatoris Ottonis IV. d. d. apud Laudan, a. 1211. VI. Kal. Febr. (27. Jan.) Indict. XV. Hanc habes latine e veteri, seculo XVI. ineunte scripta copia tabularii regii secreti, quod Regiomonti est, apud *Voigtium* in *Hist. Pruss.* I. 675. coll. pag. 425., et germanice e pervetusta versione, quae invenitur in eodem tabulario, apud *Kotzebium* in *Hist. vet. Pruss.* I. 329. Cf. *Index nro. 3. 4.* — 2) Imperatoris Friderici II. d. d. apud Parmam, mense Maio Indict. XIV. (1226). Cf. *Arndt* II. 19., unde suam baurivit notitiam *Voigtius* II. 317., et *Böhmeri Regesta Imperii* 1198 1254. (*Stuttg. et Tub.* 1847. 4.) p. 132. e copiariorum Ord. Teuton., qui servatur Berolini \*). — 3) Ejusdem d. d. apud Melfiam, 1232.

\*) *O. Kienitius* (in *XXIV. lib. de hist. Livoniae* I 135.) hoc diploma posterioris aevi figmentum esse declarat, nullis argumentis allatis; potius sequamur *Böhmerum*, cui illud innôuit e copiariorum vetusto Ord. Teuton., et reputemus, fratres militiae Christi ab Imperatore ipso sibi quaesivisse confirmationem terrarum suarum, cum Alberto episcopo, anno superiori, ab Imperatoris filio Henrico, Romanorum rege, Livonia in feudum data esset.

mense Septembri Indict. VI. Hujus confirmationis copia est in transsumpto, quod a. 1283. episcopus Lealensis Hermannus, rogatus a fratribus Ord. Teut. in Livonia, in usum regis Romanorum fieri jussit et quod servatur in tabulario regio Stuttgardiensi (v. *Mittheill.* II. 501.); vetus autem versio germanica in tabulario Regiomontano, v. *Index nro.* 40. et *Böhmeri Regesta* p. 154., ubi citatur conferenda epistola *Petri de Vine* 6, 30. Haec versio antiqua ut typis exprimeretur, curavit *O. Kienitius* in *XXIV. lib. de hist. Livoniae* I. 315. coll. p. 135. \*); sed hic illud diploma latino idiomate, simul cum jamjam memorato transsumpto veteri, quod idem *Kienitius l. l. pag.* 296. asserit mendosum esse, addendum censemus, ut lector benevolus videat ipse, num hoc recte dici possit.

Serenissimo ac Illustrissimo domino. Regi Romanorum ac semper Augusto Hermannus dei gratia Episcopus Lealensis.. Praepositus.. Totumque Capitulum eiusdem Ecclesie Reuerenciam ac subiectionem debitam cum oracionibus in Christo deuotis Vestre Serenitatis magnificentiam merito latere non debet quod.. fratres de domo theutonica in Liuania ad nos venientes quasdam litteras Excellentissimorum Imperatorum Romanorum nobis exhibuerunt Rogantes ut eas perlegere et examinare curaremus et ipsarum tenorem vestre maiestati, sub nostris Sigillis transmittere dignaremur Quibus diligenter inspectis Inuenimus eas non cancellatas non abolitas non abrasas, nec in aliqua parte sui viciatas quarum tenor talis est Dei gratia Otto quartus etc. etc. (v. ap. *Voigtium* in *hist. Pruss.* I. 675. \*\*). Item In nomine sancte et indiuidue trinitatis Fredericus secundus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator semper Augustus Ierusalem et Sicilie Rex Cum sinus Christiane fidei zelatores et in eo tota intencione versemur quod ipsius cultus amplius et perfectius dilatetur tenemur venerabilem Magistrum et fratres milicie Christi de Liuania fideles nostros qui fidem eandem non sine multa effusione sanguinis, et paganorum strage in Liuania et terris adiacentibus dilatarunt sollicitudinis instantia confouere et petitiones eorum sic clementer admittere quod presencium sit ad gaudium et posteris gratie in exemplum. Inde est igitur quod vniuersis Imperii fidelibus tam presentibus quam futuris uolumus esse notum quod Volquinus venerabilis magister fratrum milicie Christi in Liuania fidelis noster celsitudini nostre supplicauit humiliter et deuote ut personam suam fratres et homines suos et successores eorum cum omnibus bonis eorum stabilibus et mobilibus, tam ecclesiasticis quam mundanis sub protectione et defensione nostra et Im-

\*) At exemplar typis expressum innumeris scatet mendis. En correcturam, missis omnibus vocabulis, in quibus leuioris notae vitia occurrunt!

Pag. 315. lin. 7. pro Melsiani leg. Melfi (nam illa scriptura orta est e male lecto nomine Mei: apud Melfiam).

„ im Julius, leg. im September (illud enim est sinistra interpretatio perversae versionis germanicae: im VII monden).

„ 14. „ merer Ricchs, leg. merer des Riechs.

„ 15. „ derinne leg. dorinne.

„ 18. „ vnser leg. vnsern.

„ 20. „ darums leg. dorumb.

„ 22. „ irbete leg. ir bete.

„ 27. „ andechtlichich leg. andechteclich.

„ 30. „ vesir leg. vnsir.

„ 32. „ rechtuerlichkeit leg. rechtuertikeit.

„ 33. „ vnser handen leg. vnsern henden.

„ andere leg. andirn.

„ 34. „ fogtin leg. fogtie.

Pag. 316. „ 3. „ Veygelo leg. Weygele.

„ 5. „ am leg. vnd.

„ 11. „ vorgeanten leg. vorgenomten.

„ 17. „ des — ann — ongenade — hor, leg. da\* — ane — vngenade — hor

„ 18. „ vnderm leg. vnserm.

„ 20. „ beunstunge, leg. beuestunge.

„ 23. „ zaeormitanensis, leg. panormitanensis.

„ 25. post: Richermb., exciderunt haec verba: melsiensis, Petrus Hauellensis Risschof Bruder Hermannus Meister.

„ 27. pro: komerer, leg. kemerer.

\*\*) Variantes lectiones:

apud Voigtium habes:

omni catholicorum homini

eciam usque ad

sagwinis

attencius

Religionis — evinci

milicie christi — Estlandia

eorum — Salacii

Tarsuisio — Swerin

Harispure — Laudan

in transsumpto Stuttgard. vero:

omnium catholicorum hominum

eciam ad

sanguinis

actentius

religioni — evincere

Christi militum — Eistlandia

ipsorum — salucii

Taruisio — Zwirin

Hartspure — Lauclam.



[242]

[242] XIX. g.

Innocentius Papa III. fratribus militiae Christi dat Conservatores.

Lib. 16. ep. 122. p. 807. <sup>1)</sup>

Anno Innocentius etc. Abbati de Gothlandia, et de Northlandia et de Sutherlan-  
1213. dia Prepositis, Lundensis diocesis etc. Quoniam nimis dispendiosum est et grave

perii recipere dignemur personas eorum domos cum possessionibus acquisitis ac deinceps iusto titulo acquirendis in manibus nostris, et Imperii retinentes nulli alii persone aduocaciam ipsorum aliquo aduenienti tempore concedere deberemus, Nos igitur supplicationes ipsorum fauorabiliter admittentes Prefatum... Magistrum fratres et successores eorum cum domibus, possessionibus et omnibus bonis suis tam mobilibus quam stabilibus, ecclesiasticis et mundanis que in presenciarum iuste possident, videlicet In Livonia Lettia, Osilia nec non et terras Sackele Methe Alenboys Normekunde Jerwen medietatem terre Waygale cum pertinentiis earum et partem terram quam possident In Semigallia et Curlandia, et que in futurum in eisdem terris et alibi iusto titulo poterunt adipisci sub protectione ac defensione nostra et imperii recipientes de solita benignitatis nostre gratia qua fideles imperii et Specialiter Christi seruicis deputatos, consueuimus preuenire ipsis clementer duximus concedendum vt am modo (*sic*) \*) in nostris et imperii manibus conseruentur et nulli persone aduocacionis iure eosdem de cetero subiciamus Vniuersis et singulis Imperii fidelibus firmiter iniungentes quatinus nulla deinceps persona ecclesiastica vel mundana Sublimis vel humilis prefatum Magistrum fratres et successores eorum contra presentem diualem \*\*) paginam protectionis et defensionis ipsorum super premissis impedire vel molestare presumat, Quod Qui presumpserit preter indignationem nostri culminis penam centum librarum auri se compositurum agnoscat medietatem curie nostre et reliquam partem passis injuriam soluturum ad huius itaque memoriam rei et robur perpetue firmitatis presentem Diualem paginam fieri et bulla aurea, typario nostre maiestatis impressa iussimus communiri. Huius rei testes sunt Per' Panormitanus, Jacobus Capuanus et Jacobus Tramensis Archiepiscopi, Richerius Melfiensis, Petrus Raueluensis Episcopi Frater Hermannus Magister hospitalis Sancte Marie theutonicorum in Jherusalem Comes thomas de Aceir' Manfridus Marchio Lant' Rickhardus camerarius Renesmulus et alii quam plures, Signum domini Frederici secundi inuictissimi Romanorum imperatoris semper Augusti Jerusalem et Sicilie regis

[Loco Monogrammati.]

acta sunt hec anno dominice Incarnationis Millesimo CC<sup>mo</sup> Tricesimo secundo Mense Septembris Sexte Indictionis, Imperante domino nostro, Frederico dei gratia inuictissimo Romanorum Imperatore semper Augusto Jerusalem et Sicilie Rege, Anno Imperii eius duodecimo, Regni Jerusalem septimo Regni vero Sicilie Tricesimo quinto feliciter Amen Datum apud Melfiam Anno Mense et Indictione prescriptis. Item Rudolphus dei gratia Romanorum Rex etc. etc. (v. impressum ex originali, quod Vindobonae servatur, in *J. H. Hennesii cod. dipl. ord. S. Mariae Theutonicorum. Moguntiae* 1845. 8. p. 201. \*\*\*). Datum Colum (barie) Anno Domini Millesimo CC<sup>mo</sup> LXX<sup>o</sup> III<sup>o</sup> XVII<sup>o</sup> Kalendas Decembris Indictione secunda Regni nostri anno Primo, Nos igitur predicti litteris diligenter perspectis visis etiam earum sigillis appensis inclinati predictorum magistri et fratrum precibus Sigilla nostra et Capituli nostri, presentibus duximus apponenda, Actum Leale Anno Domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXXX<sup>o</sup> tercio secundo Kalendas Augusti.

1) *Liljegen l. l. p. 178. nr. 152.*

\*) forte leg.: omni modo. In vetusta versione germanica est: vorbas me (hodie: ferner mehr.)

\*\*) *Du Lange*: „Divalis lex etc. pro Edicto Imperatoris, non semel in Cod. Th. et Just.“

\*\*) Cf. *J. F. Böhmeri Regesta Imperii inde ab anno 1246. usque ad a. 1313. Stuttgart* 1844, 4. pag. 60., ubi citantur quoque: (*Föder*) *Unterricht* no. 10., *Duellii hist. ord. Teut. App.* 18., *Brandenburgische Usurpationsgeschichte* 103., *Gerbert Cod. ep.* 16.; et Principis *E. M. Lichnowsky, hist. domus Habsburg. Tom. I. (Vindob. 1836.)* in *Regestis* nro. 165., unde videndum, hoc diploma etiam esse typis exscriptum in *W. A. Czerwenka Annal. et actis pietatis A. D. Habsb. Austr. (Pragae 1691. fol.) I. XIX. 112.* — Adjiciamus insuper lectiones variantes:

apud Hennesium habes

sicque utriusque

nostre glorie

Heinrici

Alamannie

aliorumque

imposterum poterunt

paginam roborantes. Nulli ergo

omnino hominum liceat huius

nostre confirmationis paginam

infringere

hec presumpserit

Datum Colonia

in transs. Stuttg. vero:

sicque alterutrum utriusque

glorie nostre

Henricique

alymanie

aliorum

poterunt in posterum

paginam infringere. (Sine dubio hoc loco plura verba ommissa sunt culpa descriptoris.) —

hec presumpserit.

Datum Colum (barie).

dilectis filiis, Fratribus militiae Christi de Livonia, cum sint in remotis partibus constituti, pro singulis querelis apostolicam sedem adire, cum frequenter a multis tam clericis quam laicis gravibus sint iniuriis lacessiti, ad supplicationem eorum super hoc eis duximus providendum. Quocirca discretionis vestre per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatenus, cum a dictis fratribus fueritis requisiti, malefactores eorum, in Bremensi provincia constitutos, ut eis ablata restituant, et de damnis et iniuriis irrogatis satisfaciant competenter, vel in aliquos compromittant, qui appellatione remota, iustitia mediante, procedant, per censuram ecclesiasticam, sublato appellationis diffugio, compellatis. Quia vero venerabilis frater noster, Rigensis Episcopus eos, sicut accepimus, in multis opprimere consuevit, volumus, ut, cum vobis constiterit, memoratum Episcopum malitiose vexare fratres eosdem, eum ipsis in expensis legitimis condemnetis. Quod si non omnes etc. duo vestrum etc. Tu denique, fili Abbas, super te ipso etc.

Datum Signiae V. Idus Octobris, pontificatus nostri anno XVI.

### XIX. h.

Innocentii PP. III. praecepta in ecclesia Livoniensi inter Neophytos observanda: 1) in habitu clericorum omnium uniformi; 2) in matrimonii alias prohibitis tolerandis; 3) in institutione fundamentorum doctrinae Christianae et sacramentorum.\*)

Innocentius Episcopus servus servorum Dei Livoniensi Episcopo, et eis, qui cum ipso sunt, fratribus, salutem et Apostolicam benedictionem. Deus, qui Ecclesiam suam nova semper prole foecundat, volens moderna tempora conformare prioribus, et fidem Catholicam propagare, praedecessoribus vestris, et vobis post eos, pium inspiravit affectum, ut Livoniensem ingressi provinciam paganis evangelizetis nomen Domini nostri Jesu Christi. Eorum sequentes exemplum, quibus in Evangelio legimus esse dictum: *Euntes, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti*. De quibus Evangelicus sermo subiungit: *Illi autem perfecti, praedicaverunt ubique, Domino cooperante, et ser-* [243] *monem confirmante sequentibus signis*. Attendens etenim Evangelicus ille paterfamilias, quod messis est multa, operarii autem pauci, adhuc mittit operarios in messem suam, et in hac, quasi undecima hora, vineae suae vere vos novos deputat vinitores, quorum labores pari cum primis denario recompenset. Unde, cum evangelizandi officium eo assumpseritis inspirante, qui facit utraque unum; oportet vos in unitatis et charitatis spiritu ambulare, illorum sequentes exemplum, de quibus legitur: *Multitudinis autem credentium erat cor unum et anima una*. Ne igitur, si dispar in vobis observantia fuerit et dissimilis habitus, apud eos, quibus unum Evangelium praedicatis, scandalum suscitetur, priusque dividatur populus ille novus in partes, quam in unam ecclesiam congregetur, cum paratus sit adhuc inimicus homo messi dominicae

Anno  
in-  
cer-  
to.  
1199.

[243]

\*) Epistola, qua haec praecepta continentur, est in deperditis vel nondum editis Innocentii III. Neque enim vel in ulla collectione epistolarum eius vel operum omnium, quae *Coloniae apud Maternum Cholinum anno MDLXXV.* duobus tomis maioribus prodierunt, integra reperitur. Nos eam coagmentavimus ex c. II. de vita et honest. cler. c. 9. de divort. et c. 8. X. de poenitent. et remiss., non tamen ea forma, qua leguntur in vulgari decretalium corpore; sed prout asservata fuere olim, vivente adhuc ipso Innocentio, a Petro Beneventano, et post modum typis tradita ab Antonio Augustino inter antiquas decretalium collectiones. Ibi enim praeceptiones istae verbis paullo uberioribus inculcantur *Collect. III. p. 329. p. 393. et p. 420.* titulis sub iisdem. Aliam et quidem omnium primam collectionem decretalium Innocentii III. Pontificis, a Rainerio quodam consarcinatam, primus edidit *Stephanus Baluzius*, insertam *Epistolarum Innocentii III. Tomo primo*. Quae cum ex regesto anni primi, secundi et tertii dumtaxat compilata dicatur, et tamen p. 604. *capitula de divort. et de poenit. et remiss.* exhibeat, licet truncata; ad annum MCXCIX. potius, quam ad quodcumque aliud tempus, mandata haec referenda erunt. Quod prius non animadvertimus, quam chartas nostras iam ordinassetus: si quis in silva ordo requiritur.



superseminare zizania: discretionem vestram monemus et exhortamur in Domino, per Apostolica vobis scripta mandantes, quatenus, eo non obstante, quod inter vos monachi sunt et canonici regulares, vel alii etiam regularem vitam sub alia distinctione professi, pariter in unum regulare propositum et bonestum habitum, quantum ad hoc spectat officium, conformetis, ne nova ecclesia Livoniensis, plantatio, pia memoriae praedecessoris tui, frater Episcopo, sanguine rubricata \*) vel leve in vobis scandalum patiatur, per quos radicanda est in fide catholica et fovenda. Quia vero in matrimoniis contrahendis dispar est ritus Livonorum de novo ad fidem catholicam conversorum a nostro; cum in consanguinitate, vel affinitate distinctionem canonicam non attendant, et relictas fratrum indistincte sibi consueverint copulare, propter hoc a bono proposito retrahantur. cum nec quidam eorum voluerint credere, nisi relictas fratrum eos pateremini retinere, nec vos eos, nisi tales dimitterent, recipere volueritis ad baptismum: propter novitatem, vel infirmitatem gentis eiusdem, concedimus, ut matrimoniis contractis cum relictis fratrum utantur, si tamen fratribus decedentibus sine prole, ut semen defuncti iuxta legem Mosaicam suscitant, cum talibus contraxerunt; ne tales sibi de cetero, postquam ad fidem venerint, copulent, prohibentes. Adhaec sanctae memoriae beati Gregorii papae, praedecessoris nostri, vestigiis adhaerentes; ne populus Livoniensis a bono, quod coepit, austeriora metuendo recedat; ut in quarta et ulterius generatione matrimonium contrahant, donec in fide plenius solidentur, cum eis auctoritate Apostolica dispensamus; non ea intentione concedentes hoc ipsis, ut, postquam firma radice in fide fuerint solidati, talibus coniungantur; nam secundum Apostoli verbum, dicentis: *luc dedi vobis potum, non escam*; illis modo, non posteris temporibus tenenda concessimus, ne, quod absit, exuratur bonum, quod adhuc infirma est radice plantatum, sed firmetur potius, et usque ad perfectionem fideliter conservetur. Cum autem sacramentum coniugii apud fideles et infideles existat, quemadmodum Apostolus protestatur: *Si quis, iniquus, frater infidelem habuit uxorem, et haec consentit habitare cum eo, non illam dimittat*; et a paganis, qui constitutionibus canonicis non artantur, (quid enim ad nos, secundum eundem Apostolum, de iis, qui foris sunt, iudicare) in secundo et tertio gradu quoad eos licite contrahatur: in favorem Christianae religionis et fidei, a cuius receptione, per uxores se deseritantes, viri possunt facile revocari, fideles, in hoc gradu in infidelitate sibi matrimonialiter copulati, libere possunt et facile remanere coniuncti, cum per sacramentum baptismatis non dissolvantur coniugia, sed crimina dimittantur. Ceterum cum poenitentia non tam secundum quantitatem excessus, quam poenitentis contritionem, per discreti sacerdotis arbitrium sit moderanda; pensata qualitate personarum, super fornicatione, adulterio, homicidio, periurio, et aliis criminibus, consideratis circumstantiis omnibus, et praesertim novitate Livoniensis Ecclesiae, competentem poenitentiam delinquentibus imponatis, prout salutis eorum videritis expedire. Apostoli autem vestigiis inhaerentes, dicentis, ut praediximus, *Lac vobis potum dedi, non escam*; paulatim eos instruatis in fide; confessionis formam, Orationem Dominicam, et symbolum illos sollicitius edocentes. Interim tamen Corporis et Sanguinis Domini sacramentum renatis fonte baptismatis, consuetis festivitatibus, et in mortis articulo, tribuatis.

[244]

[244] XX.

### Ecclesia Rigensis nulli Metropolitano subiecta.

Lib. 16. ep. 182. p. 834. 1)

Anno 1213 Febr. Innocentius etc. Rigensi Episcopo etc. Cum in memoria hominum non existat, Rigensem Ecclesiam alicui metropolitico iure subesse, volumus et man-

\*) Digitum intendit Pontifex in Bertholdi, secundi Episcopi, tristem et funestum exitum.

1) Indidem banc bullam dedit *Lappenbergius* in *Hamburg. Urkk.* I. 344. nro. CCCXC. Huc referenda quoque epistola adhortatoria Honorii PP. III. de a. 1218. ad Bremensem Archiepiscopum Gerhardum, ne episcopum Livoniensem molestet neve tentet ejus ecclesiam suae

damus, ut, donec in generali Concilio super hoc aliquid certum duxerimus statendum, nulli, tamquam Metropolitano, interim respondere cogaris.\*) Tu denique, frater Episcopo, super te ipso etc.

Datum Romae apud sanctum Petrum X. Kalend. Martii, pontificatus nostri anno sextodecimo.

### XXI.

Arctiores ad Lundensem Archiepiscopum, ut sine tergiversatione Romam veniat in Concilium.

Lib. 16. ep. 181. t. 2. p. 833. 1)

Innocentius etc. Archiepiscopo Lundensi, Apostolicae Sedis Legato etc. Anno 1214. Inter cetera devotionis obsequia, quae tenentur Episcopi, et praecipue Archiepiscopi, sedi apostolicae, tamquam matri, fideliter exhibere, hoc unum praecipue debet esse, ut ad Concilium veniant evocati; ad quod Archiepiscopi iuramento praestito sunt astricti. Unde plurimum admiramur, quod te super hoc excusare aliquatenus voluisti, cum etiam non vocatus deberes modis omnibus laborare, ut tam sancto Concilio interesseres, ad quod ex omni parte cum desiderio multo current Principes et Praelati, et totius cleri generaliter flos et decus, ut tot et tantos patres conscriptos ad aedificationem suam videre valeant et audire, ac mereantur esse participes orationum suarum, et bonorum omnium, quae sancta

\*) Cum nihilominus Gerardus, novus Bremensium Archiepiscopus, meritorum Alberti oblitus; Rigensis ecclesiae subiectionem postulare, profecturosque in Livoniam variis modis impediret, Honorius PP. III. anno MCCXVIII. eidem mandavit, ne Livoniensi Episcopo molestiam faceretur, neve illius ecclesiam conaretur metropolis suae iurisdictioni subicere, graviter ipsum praeterea redarguens, quod Cruce signatos Christi fidelibus Livoniae suppetias ferre prohiberet. Utriusque epistolae argumentum habet *Raynaldus ad h. a. n. 40.* Defuncto Gerardo, cum Capitulum idem tentaret, ab Honorio similiter acriter increpatur; Albertus contra cum Livoniensi ecclesia in tutelam Apostolicam suscipitur; Idem *ad annum MCCXIX. n. 31.* Novas autem per Livoniam ecclesias Cathedrales condendi atque Episcopos praeficiendi potestatem dederat ei iam anno MCCXVII. Idem *ad h. a. n. 45.*

metropolis iurisdictioni submittere: banc epistolam citat V. Cl. *Lappenbergius* in *Ham-burg. Urkk. I. 363. nro. CDXVI. e Raynaldo* secundum *Regesta I. II. ep. 1038.*, et ad a. 1219. 26. Oct. (*pag. 371. nro. CDXXVI.*) e copiaro Osterholtensi bullam affert, qua idem vetat papa capitulo Bremensi, hujus tenoris:

Honorius episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis, Bremensi capitulo salutem et apostolicam benedictionem. Graue gerinus et indignum, quod sicut venerabilis frater noster, Liou-nensis episcopus, nostris auribus intimavit, uos ecclesiam Liouonensem Bremensi ecclesiae subicere iure metropolitico gestientes, ipsum multipliciter aggravatis, non sine graui apostolice sedis iniuria et contemptu, maxime cum iam super hoc alia uice receperitis scripta nostra<sup>a)</sup>. Ut igitur ex iteratione mandati mandantis affectum plenius agnoscentes, uobis ab inobedientie uitio caueatis, vniuersitati uestre per iterata scripta firmiter precipiendo mandamus, quatinus ab ipsius molestatione penitus desistentes, eum super hoc de cetero impetere nullatenus attemptetis.

Datum Viterbii, VII. Kalendas Nouembris, pontificatus nostri anno quarto.

a) Cf. supra citatam epistolam nro. CDXVI.

Eodem sensu et ferme iisdem verbis tertia uice scripsit idem P. Honorius III. Archiepiscopo et capitulo Bremensi de eadem re, a. 1224. (v. *infra* nro. XLV.) Nihilominus P. Gregorius IX. suscepit iterum querelas Archiepiscopi Bremensis super denegato sibi ab episcopo Rigensi obsequio et eas dedit dijudicandas quibusdam canonicis Osnabruggensibus, ut docet bulla ejusdem de a. 1227. 22. Martii, quam ex originali attulit *Lappenbergius* in egregio suo opere *pag. 422. nro. CDLXXXVIII.*, ob quam hic repetendam duximus.

Gregorius episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis decano, cantori et magistro Jo: canonico Osnaburgensi, salutem et apostolicam benedictionem. Venerabilis frater noster, Bremensis archiepiscopus, nobis conquerendo monstravit, quod venerabilis frater noster, Rigensis episcopus, suffraganeus suus, obedientiam et reuerentiam debitam sibi denegat exhibere, alias grauis et iniurius existens eidem. Ideoque discretionis uestre per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus contuocatis audiat causam et appellatione remota fine debito terminetis, facientes quod decreueritis auctoritate nostra firmiter observari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nihilominus exequantur.

Datum Laterani, XI. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

1) Has literas inuenies quoque in *Raynald. Contin. Baron. ad a. 1214. XXXI. T. I. p. 372.* et apud *Liljegren l. I. p. 179. nro. 154. Cf. Reg. dipl. hist. Dan. I. I. p. 85. nro. 607.*



synodus duxerit statuenda. Non ascendat igitur in cor tuum, vel cuiusquam Pontificis aut Praelati, ut tam ignominiosam maculam in gloria sua ponat, quod se a tanta solemnitate, ac opere sic necessario et tam pio, qualibet occasione subducatur: quia, praeter inobedientiae culpam et poenam, indignationem Dei et nostram et confusionem incurreret ac opprobrium sempiternum. Ideoque per apostolica scripta mandamus, et districte praecipimus, quatenus tam tu praecipue, quam ceteri Ecclesiarum Praelati, per tuam provinciam constituti, iuxta primi mandati nostri tenorem a Kalendis Novembris proximo nunc futuris usque ad annum, sive per mare, sive per terram, quocunque modo poteritis, ad sedem apostolicam venire pro viribus laboretis. Speramus enim in Domino, quod interim ille, qui potenter imperat ventis et mari, frementis freti fluctus sedabit, ut fiat optata tranquillitas navigantibus, et inimicos reducet ad pacem, ut fiat iter agentibus via tuta. Ad haec, quoniam consimiles litteras venerabili fratri nostro Archiepiscopo misimus Upsalensi, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus ei et suffraganeis eius districte praecipias, ut usque praedictum [245] ter-[245]minum, quocunque modo poterint, ad apostolicam sedem venire pro viribus elaborent. Sane quia, ut asseris, ad crucis negotium promovendum tibi non sufficit evectionum numerus, nostris literis designatus, et usque ad tricesimum numerum postulas licentiam tibi dari; nos hoc tuae conscientiae duximus committendum, ut super hoc procedas, sicut videris expedire. Tu denique, frater Archiepiscopo etc.

Datum Romae apud sanctum Petrum IX. Kal. Martii, pontificatus nostri anno sextodecimo.

## XXII. a.

Fundatio Cellae ad Muldam, qua mentio filiorum Alberti Ursi Ottonis, Bernhardi, Hermanni, Theodorici Comitis de Wirbene et Meinheri de Wirbene.

Ex diurnis Theolog. MDCCXXII. pag. 517.

Anno 1173. Goslar-riac. In nomine sancte et individue Trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum Imperator augustus. Quum superna pietas ad defensionem Ecclesiae suae imperiali nos autoritate sublimavit, dignum et iustum est, ut nostro cooperante studio continuis incrementis in imperio nostro cultus divine religionis accrescat. Quapropter notum facimus tam futuris, quam presentibus Christi fidelibus, quod petitione fidelis nostri Ottonis Marchionis Missenensis et Meinheri de Wirbene, nec non Dudonis de Mynime, sub regula beati Augustini cellam statuimus infra terminos Numburgensis Episcopatus iuxta flumen Mulda, in honorem sancte Trinitatis sanctique Andree, apostoli; dotem autem contulimus eidem Celle, in terra Plisne, sexaginta novalia, quae vulgo dicuntur Lehn \*), quae divini timoris et amoris intuitu memoratus Marchio Otto et Meinherus de Wirbene nobis resignaverunt, ut prelata Celle per manum liberalitatis conferantur. Decimam vero ipsorum Novalium cum omni utilitate dilectus noster Udo, Numburgensis Episcopus ipsi Celle contulit, et pontificali autoritate in presentia nostra in perpetuum confirmavit. Ne qua igitur postmodum ecclesiastica secularisve persona hanc nostram largitionem et predictae Celle institutionem quoquo modo infringere seu labefactare presumat, nostra imperiali autoritate prohibemus, et tam ea, quae in presentiarum ipsi celle contulimus, quam ea, quae fideles quique illuc conferre voluerint, presenti privilegio confirmamus, ita, ut violator privilegii quinquaginta libras auri puri, dimidiam partem Camere nostre et dimidiam iniuriam patientibus componat.

Huius rei testes sunt: Wichmannus Magdeburgensis Archiepiscopus. Otto Missenensis Marchio. Otto Marchio Brandenburgensis. Theodoricus Marchio. Bernhardus Comes de Ascherleve. Henricus Comes de Wettin. Dedo Comes de

\*) In margine observatur, in ea regione praedia censi *nach Lehen*, ut alibi *nach Aeckern oder Aussaat*, ita ut *Lehen* sit pars agri, cui certa quantitas sementis committi possit, cum *r* ite prati.

Groytz. Fridericus Comes de Brene. Hermannus Comes de Orlamunde. Theodoricus Comes de Wirbene. Burghardus, Burggraffius Magdeburgensis. Hartmannus et Otto de Lobedeburch. Godeschalcus de Studitz (Scuditz). Heinrichus Burggraffius de Aldenburch. Erhenbertus de Detrebitz (de Trebitz). Albertus de Altenburch. Sifridus de Hagen. Hugo de Warda. Thiemo de Cholditz et alii quam plures. Signum Domini Friderici Romanorum Imperatoris invictissimi. Ego Gottfridus Cancellarius vice Christiani Archiepiscopi et Archicancellarii recognovi.

Data \*) sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo centesimo septuagesimo tertio, Indictione sexta, regnante Domino Friderico Romanorum Imperatore gloriosissimo, anno regni eius vicesimo secundo; Imperii vero decimo nono.

Datum Goslarie Nonas Maii feliciter Amen.

[246] **XXII. b.**

[246]

Sifridus Comes Orlamundanus in monasterium Heusdorff prope Jenam beneficus.

Monasticon Thuring. p. 332.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Dei gracia Sifridus Orlamunde Comes notum facio tam futuris quam presentibus, quod ex permissione et licencia inea quidam Ministerialis meus de Lovede, Adalbertus nomine, consensu heredum suorum, partem proprietatis sue XXXVI. agros nemoris apud Ginnam in proprietatem beato Godehardo in Husdorff donavit. Igitur ut hoc ratum et inconvulsum omni evo permaneat, fecimus hanc cartam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri, his adhibitis testibus: Herwinus de Budendorff. Theodericus de Appolde. Lodvicus Wlech, Hartungus de Hugelien.

Data est autem hec in Orlemunde Assumptione Virginis Marie. Anno MCXCII.

### **XXII. c.**

#### **Holmgardicorum Regum Genealogia Oernhiälmiana.**

Valdemarus I. Rex Holmgardiae seu OstroGardiae, Anno DCCCCLXXXIV. primum conversus ad fidem Christi per Olavum Tryggonidem, Regem postea Norvegiae, opera sacerdotis cuiusdam Pauli, quem Constantinopoli revertens comitem sibi adscivit e Graecia. Ux. Arlogia.

Jarislauus Rex Holmgardiae. Ux. Ingerda, Olavi Skättkonungs Sveonum Gothorumque Regis filia.

<b>Valdemarus II.</b> Rex Holmgardiae; ux. Gyda, filia Anglici Regis Haraldi Godvinsons, per Guilielmum Conquaestorem, Normanniae Ducem, regno occupato, caesi.	<b>Visivaldus</b> Princeps, vivus in Svecia combustus iussu Sigridae Reginae, Erici Victoriosi viduae.	<b>Holte</b> Dänfrakke Princeps.	<b>Christina</b> ux. Haraldi Regis Norvegici bello in Anglia Anno MLXVI. caesi.	<b>Praxedis</b> ux. Ottonis I. Marchionis Stadenensis, Electoris Brandenburgici, Domini Dithmarsiae, Anno MLXXXV. mortui.
--	---	-------------------------------------	--	--

Haraldus Rex Holmgardiae. Ux. Christina, Ingonis III. Sveonum Gothorumque Regis filia, et Regis Stenchilli II. neptis.

Valdemarus III. Rex Holmgardiae, ux. Sophia, Boleslai Crivousti Polonici Regis filia, quae, primo marito mortuo, nupsit Magno, filio Nicolai Danici Regis, caeso in Förtewick, et tandem Sverchero II. Regi Sveo-Gothico. Ex hoc Valdemaro et Sophia, nata est Sophia, altera ux. Valdemari I. Regis Danici. Malmfrida, ux. Sigurdi Jorsalafars Regis Norvegiae, cuius filia Christina fuit uxor Erlingi Danici, et Botildae, Reginae sanctae Scackii Jarli, et mater guinis Suedici, qui parentes erant Magni Erlingsons Regis Norvegiae, per Sverrum Cyprio mortui. Ingeburgis, ux. Canuti Lavardi Regis Obotritorum et Ducis Slesvicensis, qui filius Erici Eiegod Regis Danici, et Botildae, Reginae sanctae Suedici, qui parentes erant Magni Erlingsons Regis Norvegiae, per Sverrum Cyprio mortui. Regem sublaturum.

\*) f. Acta.



**XXII. d.**

Dedicatio ecclesiae Orlamundensis a Moguntino peracta praesente  
Comite Sifrido et Sophia, parentibus Alberti, Nord-  
albingiae Comititis.

Anno 1194. In nomine sancte et individue Trinitatis. Divina favente clementia Conradus, Sabinensis Episcopus, sancte Maguntinensis Sedis Archiepiscopus, in perpetuum. [247] Universorum fidelium presentium et futurorum noverit industria, [247] quod nos pro petitione illustris viri, Comititis Sifridi, ecclesiam consecraturi Orlamunde venientes, invenimus ibi privilegia Dni et predecessoris nostri felicitis memorie Sifridi Archiepiscopi, et Palatini Comititis Wilhelmi, hanc formam scripti continentia:

Notum sit tam futuris, quam presentibus, qualiter ego Sifridus, Maguntinensis Archiepiscopus, Ottonem Marchionem \*) et Coniugem suam Adelheyden, ambo felicitis memorie, qui primi in Thuringia pro remedio anime sue, et pro salute animarum omnium parentum suorum, Deo et sancto Martino, mihi que Archiepiscopo, censum Dei, id est, omnium frugum pecorumque decimas, recognoverunt, corpore et spiritu, quasi filios in Christo genitos, dilexi etc.

Ego Wilhelmus Palatinus Comes traditionem .... renovo et stabilio. Insuper quoque decimam .... perhenniter libera potestate contrado.

Hec itaque pietatis facta pre nominatorum Principum devote suspicientes, Sifrido, predicto Comite, et religiosa Coniuge sua Sophia filiisque suis, cum reliquis, qui tunc aderant, assensum prebentibus, prefatam ecclesiam sancti Pancratii in Orlamunde de novo instauratam consecrantes, predictis bonis ecclesie, cum omni reliqua dote .... solennitati diei, venientibus quoque ad ipsam et redeuntibus, Pacem Dei, Omnipotentis sanctorum Apostolorum Petri et Pauli autoritate et Dni Pape Celestini ex nostro, quo fungimur, officio sub anathematis districtione placuit indicare etc.

Acta sunt hec, Domino Celestino III. Apostolice Sedi presidente, Heinrico quinto Romanorum Imperatore gloriosissimo Imperium gubernante, Anno dominice Incarnationis MCLXXXIII. Indictione II. XVII. Kal. Februar. Anno nostre Electionis in Archiepiscopatum XXXIII. Exilii XXIX. Reversionis vero ab exilio II. \*\*)

**XXII. e.**

Philippus Raceburgensis Episcopus anniversarium instituit pro anima  
decessoris Isfridi Episcopi.

Post annum 1205. In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Ego Philippus Dei gratia Raceburgensis Episcopus. Quia sancta et salubris est cogitatio pro defunctis exorare, et eis in dandis eleemosynis subvenire, ut a peccatis solvantur; Nos, pia recordationis affectu, pro anima domini nostri et praedecessoris Episcopi Isfridi, ecclesiae nostrae et fratribus quatuor mansos cum omni iure censu scilicet, decima, et achtwort, in villa Bentin, in territorio Wittenborch, in die anniversaria iam dicti episcopi dedimus ad servitium, ut inde vespere et mane reficiantur. Dabunt iidem coloni pro omni exactione Comititis, expeditione scilicet, petitione et Burgwerck, quatuor mensuras tritici medio tempore, intra diem sancti Martini et omnium Sanctorum. Quod Comes Guncelinus, cum terram Wittenborch haberet, pro anima domini sui episcopi in suis exequiis remisit, et postea Comes Albertus, superveniens iam possessor eiusdem terrae, ad petitionem nostram coram multis honestis viris apud Erteneburg ratum haberi concessit. Ut autem haec rata sint et inconvulsa, banni nostri denunciatione et sigilli nostri impressione corroboravimus.

Huius rei testes sunt: Henricus praepositus. Henricus prior. Arnoldus custos et totus conventus in Raceborch. Guncelinus Comes, et frater suus, Comes Henricus de Zuerin. Burwinus.

\*) V. *Lambertus Schaffnaburgensis ad annos* MLXII. MLXVII. MLXIX. MLXXIII.

\*\*) Similibus notis chronicis instructas huius Conradi reperies apud *Leukfeld. antiquit. Walkenred. p. 213. et Hefeld p. 55.*

Albertus Comes Raceburgensis et Orlamundanus colonos duarum villarum ad ecclesiam Bergerdorfensem spectantium ab oneribus absolvit, cum exceptione.

Henricus Dei gratia Raceburgensis Episcopus, omnibus, ad quos praesens <sup>Anno 1217.</sup> pagina pervenerit, salutem in Christo Jesu, salutari nostro. Humanum genus <sup>Molnae.</sup> hoc sibi remedium adinvenit, ut facta sua commendet in scriptis, ne per successus temporis, qui memoriae novercantur, ulla possit oriri dubitatio; sed scripturae testimonio facti veritas elucescat: Constat igitur volumus omnibus, in Christo renatis, et Deum timentibus, quod Albertus, illustris Comes raceburgensis \*), ecclesiae in Bergerdorp sex mansos, in villa Burnessem, et duos in Wenerdorp, et colonos in eis habitantes, ab omni exactione et servitio, et iure, quod in ipsis habebat, absolvit et liberos esse perpetuo donavit, eo tamen in eis iure retento, quod ad munitionem castri Lowenburg tantum plancas ducere, et non alia servitia facere, et ad defensionem terrae, quod vulgo Landwere dicitur, praedictorum mansorum coloni subsidia praebere tenebuntur. Praeterea idem iam dictus Comes, cuius memoria sit cum sanctis in gloria, ipsi ecclesiae nostrae in Bergerdorp rivum Bilne, ad aedificandum in eo molendinum, ad salarium sacerdotum Deo inibi servientium, sua contulit liberalitate. Ut autem haec tam conveniens et laudabilis donatio iam dictae ecclesiae firma sit et stabilis, ac ne quis possit huic libertati contradicere; praesens scriptum sigilli nostri appensione munivimus, eamque donationem banno nostro ligamus, et auctoritate, qua fungimur, ipsi ecclesiae, confirmamus. Confirmamus etiam praeterea et stabilimus ecclesiae nostrae in Bergerdorp, iam saepius nominatae, omnes pertinentias suas, quas pertinere fecit prima fundatorum suorum institutio, vel legitima emtio, vel devota fidelium oblatio, secundum confirmationem piae memoriae domini Isfridi et Philippi, Episcoporum Raceburgensis ecclesiae, sive sit in decimis, vel in mansis, vel in pratis, vel in pascuis porcorum vel situ molendinarii commoditatis, ut ecclesiae praelibatae in perpetuum firmae sint et stabiles. Si quis vero malignorum et dominum non timentium huic donationi et firmationi contraire attentaverit; anathema sit, et communione sanctorum privetur aeterna. Confirmata autem sunt haec Molne in maiori synodo nostra, praesentibus tam laicis, quam clericis:

Wicmanno Raceburgensi praeposito. Henrico Priore. Godescalco Camera-rio. Godescalco sacerdote. Cunone sacerdote, Raceburgensis ecclesiae Canonicis. Laicis: Ottone Albo. Nothelino de Goldenez. Nicolao de Below. Werdago de Molne, et aliis multis.

Anno incarnationis dominicae MCCXVII. IX. Calend. Junii.

**XXII. g.**

Comitis Alberti de Raceburg donatio Ecclesiae Raceburgensi facta.

Albertus Dei gratia Comes in Raceburg, omnibus, ad quos hoc scriptum <sup>Anno 1219.</sup> pervenerit, salutem in Domino, salvatore nostro. Notum esse volumus tam fu- <sup>Smi-</sup> turis, quam praesentibus, quod nos, pro honore et reverentia beatae Mariae <sup>lowe.</sup> Virginis, et pro remedio animae nostrae, ecclesiae Raceburgensi telonium de octo lastis libere perpetuo indulsimus. Contulimus insuper eidem ecclesiae vil- [249] lam, quae Swartensee dicitur, cum omni iure, absque Bruckenwerch, et duos mansos in villa Bozove, cum omni libertate: et in terra Boitin Lockwisch cum omni libertate. Dedimus etiam cum omni iure bona, quae Volquardus a nobis iure feudali tenet in villa Goldensee, et quinque mansos in villa Chemelin. Ut autem haec rata et inconvulsa permaneant, paginam hanc scribi confecimus, et sigilli nostri impressione roboravimus.

\*) Cum Albertus non solius Nordalbingiae stricte sic dictae; sed etiam ceterarum a Danis occupatarum provinciarum Comes et Praefectus fuerit; a singulis cognominari potuit. Inde, ut alter Proteus, tam sub specie Nordalbingiae, quam Holsatiae, Louenburghi et Raceburgensis Comitis in chartis comparet; nec tamen sine ratione.



Acta sunt haec in Smilowe anno dominicae incarnationis MCCXIX. indictione autem septima.

Testium, qui haec viderunt et audiverunt, nomina sunt haec: Henricus Racheburgensis Episcopus. Godescalcus praepositus ibidem. Bartholdus notarius curiae. Reinfridus. Henricus pincerna. Volmarus, Waltherus, Nicolaus, Remboldus, Otto senior et Otto iunior et alii quamplures tam laici, quam clerici.

Quicumque haec infregerit, coram domino Jesu anathema sit.

## XXII. h.

Roberti Abbatis Dunamundensis venditio duorum mansorum et dimidii facta Novomonasterio, assentiente Alberto Holsatae Comite, et subscribente Alberto Livoniensi Episcopo cum fratre Rothmaro. <sup>1)</sup>

Anno 1224. Ego Robertus Dei gratia Abbas in Dunemunda omnibus tam praesentibus, quam futuris in perpetuum. Ne ea, quae solempniter et legitime acta sunt, processu temporis in oblivionem vel dubium elabantur, scire vos volumus, quod nos duos mansos et dimidium in villa Brachtevelde, a domina Thangbrigge, domini Hugonis de Hildesem uxore, nobis collatos, cum consensu Capituli nostri, Praeposito et Canonicis in Novo Monasterio, summa, quae inter nos convenit, ab eis recepta, vendidimus, et in perpetuum ac firmum proprietatis ius, sicut ad nos devenerat, et in quieta a nobis possessione obtentum fuerat, domino Alberto, Holzaciae Comite, suam auctoritatem adhibente, eis contradidimus. Ne autem huiusmodi venditionis contractum legitime celebratum, vel nos ipsi aliqua occasione retractare, vel alter quispiam super eo controversiam in posterum eis posset movere; nos, in argumentum facti, praesentem paginam sigilli nostri duximus impressione roborandam, subscriptis testibus, quorum nomina sunt haec:

Albertus Livoniensis Episcopus, et frater suus Rothmarus. Jo. Sigeberghensis praepositus. Eppo praepositus in Poretze. Herbordus Abbas Reynevelensis. Silardus <sup>a)</sup> Scholasticus Hamburgensis. Alardus Canonicus Hamburgensis. <sup>b)</sup> Hartmodus plebanus in Plone. Gerhardus <sup>c)</sup> de Wittenborgh, Comitis Notarius. Item Fridericus de Haselthorpe et filius suus Theodoricus. Heinricus de Barnstede. Fridericus Advocatus de Izelo. <sup>d)</sup> Item Helerick de Callingthorp, <sup>e)</sup> et frater suus Oddo. Arnoldus et Bertholdus de Haselow.

Acta sunt haec anno incarnationis dominicae M. CC. XXIII. quarto Kalendas Aprilis.

## XXII. i.

Hermannus Comes de Orlamunde, absente fratre Alberto, praedium Tambuch Valli S. Georgii attribuit.

Lunig. feudal. t. 2. p. 746. Monasticon Thuringiae p. 482.

Anno 1227. In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Comes de Orlamunde. Notum sit universis tam praesentibus quam futuri temporis fidelibus, quod praedium nostrum Tambuch, hereditario iure ad nos devolutum, Co-[250]mes Meinhardus de Muleberc de manu nostra, et ab eo Advocatus de Arnistete Rudegerus in pheodi ratione susceptum possederat. Idem autem advocatus debiti cuiusdam obligatione constrictus eadem bona, M. Comite prece ac pretio ad assensum suum inclinato, nostro quoque favore, iam dicto comite mediante et cooperante, super hoc sollicito requisito et accepto, Hermanno Abbati et fratribus de Valle

1) Habes hanc chartam impressam quoque in *E. J. de Westphalen Monum. ined.* II. 31. et inde in *J. M. Lappenbergii Hamb. Urkk.* I. 415. nro. CDLXXVII. Quae ibi occurrunt variantes lectiones hic adjecimus:

a) Eilardus. b) Hamburgensis canonicus. c) *Lapp. legendum dicit*: Bernhardus, citata pag. 337., ubi est: Bernhardus, sacerdos de Wittenberg [*leg.* Wittenborg], notarius comitis. d) Ezibo. e) Helericus de Kellingthorp.

Sancti Georgii pro centum LXXX. marcis vendidit. Nobis vero ad reditus XX. duorum talentorum de bonis Maguntinae, Vuldensis seu Hersfeldensis Ecclesiae assignata, secundum tenorem et ordinem prioris pheodi Comes M. de Muleberg a nobis, et ab ipso nihilominus iam dictus Advocatus in pheodi iure suscepit. Et quia supramemoratum praedium frater noster Comes Albertus pari nobiscum iure possederat, bona, quae in concambio recepimus, ipsi dimidiamus. Quod si minus forte acceptaverit, ei de praedio nostro inphoedato ad reditus V. talentorum, ubicunque voluerit, assignamus. Abbas quoque et fratres praenominatae Ecclesiae arbusta quaedam iuxta Eichelburnen, annuatim maldrum frumenti solventia, ad supplementum factae commutationis nobis contulerunt. Accepto itaque restauro, omnibus, qui sibi in praememorato fundo iuris aliquid vendicabant, prece ac precio seu recompensatione amotis, ipsum fundum cum terminis suis in arbustis, in pratis, in pascuis, cultis et incultis ipso iure, quo a progenitoribus nostris ad nos est transfusus, Ecclesiae memoratae libere et quiete possidendum delegamus. Et ut contractus ipse stabilimentum posteritatis obtineat, paginam hanc conscriptam sigilli nostri impressione insignimus, et testium astipulatione munimus.

Quorum nomina sunt haec: Heinricus Comes de Swartzberg, et duo Filii sui, Heinricus et Gunterus. Gunterus Comes de Keverenberg et frater suus Comes Albertus. Heinricus Comes de Glichen. Meinhardus Comes de Muleberc. Theodoricus Comes de Bercha. Luthgerus de Kirchheim. Bruno Parrochianus de Rudolinstat. Heinricus Capellanus de Blanckenberg. Albertus Dapifer de Dromelitz. Heinricus Marschalcus de Drivurthe. Gotschalcus de Eichelburnen. Heinricus de Kale. Heinricus de Orlamunde, cum tribus Filiis suis. Alexander de Schmidstete, Fridericus de Smidistete. Albertus de Rinistete, Cunradus de Wilrigisleiben. Lupoldus de Arnistete, Rudigerus advocatus de Arnistete. Cune-mundus de Kobinstete, Albertus de Stutirnheim.

Acta sunt haec Anno incarnationis Domini M. CC. XXVII. Indictione quinta decima.

## XXII. k.

Albertus Orlamundanus ratam habet cessionem a fratre Hermanno monasterio vallis S. Georgii factam praedii Dambach.

Lunig. corp. iur. feudal. t. 2. p. 747.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Albertus Comes de Orlamunde. Anno 1227. circiter.  
Universitati fidelium ex presenti instrumento constare volumus, quod predium nostrum et fratris nostri, Tambuch dictum, hereditario ad nos iure devolutum, Comes Meinhardus de Muleberc de manu nostra et fratris nostri, sed et Rudegerus Advocatus de Arnstete de manu Meinhardi Comitis pheodi ratione susceptum possederat. Idem autem Advocatus debiti cuiusdam necessitate obligatus, eadem bona, Meinhardo Comite ad assensum ipsius inclinato, fratris quoque nostri super hoc favore impetrato, Hermanno Abbati et fratribus de Valle Sancti Georgii pro centum LXXX. marcis vendidit, fratri quoque nostro ad \*) reditus XX. duorum talentorum de bonis Maguntine, Vuldensis seu [251] Hersfeldensis ecclesie in eiusdem predii compensacionem assignavit, que vice prioris pheodi Comes Meinhardus de Muleberc a fratre nostro, et iam dictus Advocatus a Comite pheodali iure suscepit. Frater itaque noster, accepto equipollenti restauro, omnibus, qui sibi in prememorato fundo aliquid iuris vindicabant, recompensatione amotis, ipsum fundum cum terminis suis, in arbustis, pratis, pascuis, cultis et incultis, ipso iure, quo a progenitoribus nostris ad nos dinoscitur esse transfusus, prefate ecclesie libere et quiete possidendum in multorum illustrium virorum presencia delegavit et cyrographi sui munimine roboravit. Nos igitur factum hoc tam solempniter celebratum et caute ac rationabiliter ordinatum, tum divini timoris respectu, tum pro fraterne dilectionis affectu, retractare et rescindere nolentes, bona XX. duorum talentorum, que frater noster in praedii nostri commutatione recepit, equa lance cum ipso parcientes, XI. pro por-

\*) leg. annuos.



cione, que ad (nos) contingit, acceptamus, et ipsum contractum presenti pagina digestum gratum et ratum habemus, et sigilli nostri exhibicione et testium adhibicione communimus.

Quorum nomina sunt hec: Comitissa. \* Frater noster Comes Hermannus de Orlamund. Comes Ernestus de Glichin. Hugo Valant. Albertus dapifer de Dromelitz. Sifridus de Eicheneberc (f. Ertheneburc). Henricus Capellanus, et alii quam plures.

## XXII. I.

Albertus Orlamundanus petit ab Honorio III. relaxationem iuramenti, liberationis caussa Henrico Suerin. praestiti, allegatis multis iuris subtilitatibus.

Schannat. Vindem. I. pag. 196. ex Cod. MS. Mog. 1)

Anno 1226. Vestre gratie significo, Pater Sancte, quod cum Dominus et Avunculus meus, Rex Dacie, a Vasallo suo, modice Reputationis Viro, perfide captus esset, Ego ratione Sanguinis, iniuriam eius meam reputans, absolutionem eius procuravi celeriter, ne mora traheret ad se periculum et iacturam. Postmodum excogitans, quod expediret Reipublice, ne remanerent Crimina impunita, volebam vindicare, quod factum fuerat fraudulentem, cum nemini patrocinari debeant Fraus et Dolus. Sed, quia varii sunt eventus rerum, id quod conceperam, non poteram perducere ad effectum. Sed ex insperato etiam captus fui et diutissime detentus in vinculis ferreis, a quibus eripi non potui nec absolvi, donec Castrum quoddam munitissimum, ad me spectans hereditario \*\*) iure, oportuit me dimittere; vellem, [252] nollem. Juravi et Renunciavi, quod illud nunquam repe-[252]tam, nec pro Recuperando eo per me vel per alium Arma sumam. Cum igitur valde grave mihi sit, quod occasione iuramenti, quod vi inductus prestiti, tam enormem sustinere debeam Lesionem; Beatitudini vestre supplico, quod illud relaxare dignemini, et, ut mea possim repetere, dispensetis mecum, cum habeatis plenitudinem Potestatis. Non enim iuravi voluntarie, sed per metum, qui cadere poterat in Constantem Virum, et ob hoc merito debeo excusari. Praeterea cum Fidem non servanti Fides servanda non sit; nemo de facto isto rationabiliter me redarguere et vindicare poterit, ut videtur etc.

\*) Sine dubio Hedevis, Coniux Alberti.

\*\*) Apud *Petrum Lambecium* titulus *appendicis primi libri rerum Hamburgensium*, praeter duplicem sancti Ansgarii vitam, promittit quoque antiquum *Holsatiae Chronicon rhythmicum ab anno AE. C. MCXCIX. usque ad annum MCCXXXI*. Intus tamen et in nigro, quod aiunt, nihil huiusmodi comparet. Interim Chronicon illud, a Lambecio nescio qua de causa omissum, aliud ab eo non esse videtur, quod diligens historiae ecclesiasticae Hamburgensis consarcinator *Staphorstius* inseruit *tom. 2. p. 118. seq.* Ibi autem *p. 121.* de titulo et iure, quo Albertus Lauenburgum nactus est ac possedit, Poeta ita canit:

Dat eddele Schlott Lovenborch se dem Konige geuen  
Vp dat Greve Aleff quit vnd frie muchte leuen.  
Dat Schlott Lovenborch gaff he in dersülven Tidt  
Greue Alberde, sinem Ohme, frie vnd qvitt.  
He beuohl em ock dat Nordawinger Land,  
Dat he wunnen hadde mit starcker Hand etc.

Quae verba satis indicant, Albertum non mentiri, dum ait, Lauenburgum ad se spectasse hereditario iure, jure scilicet, ut Poeta explicat, liberi allodii; non beneficii clientelaris, neque administratorio nomine, ut reliqua Nordalbingia.

1) Has litteras vide sis in *Staphorst Hist. eccl. Hamburg. I. 2. pag. 128.* et epitomen illarum in *Meursii opp. IX. 388. not. Gramm.* et apud *Scheid. Orig. Guelf. IV. 101.* Cf. *Suhm Hist. af Danmk. IX. 549., Reg. dipl. hist. Dan. I. 1. p. 98. nro. 721. ad a. 1227 - 1228.*

XXII. m.

Otto et Hermannus Canonicus Wirceburgensis, consentiente Ottonis uxore Lugharde et filiis Wilhelmo et Sigismundo, Balthasari Landgravio in feudum offerunt pro 600. sexagenis grossorum castra Schauenforst, Madaa et Buffarb.

Ex Lunig. feudal. t. 2. p. 548.

Wir von Gottes Gnaden Otte Grave von Orlamunde, Herr zu Leuwinstein, Anno  
vnd alle vnser Erbin, vnde Wir Grave Hermann, des egenannten Graven Otten 1395.  
Brudir, Thum-Herre zu Wurtzburg, bekennen offentlich mit diesem Brife, allen  
den, dy en sehn adir horen lassen, dass Wir mit dem Hochgeborn Furstin,  
vnserm gnedigen Herren, Herren Balthasar, Landgrafe zu Doringen, vnd Marg-  
Grave zu Missin, uberkomen sind, mit wohlbedachtim Muthe, vnd guten Vor-  
rate, alzo, dass Wir, mit vnser Erben Loube vnd frigem guthen Willen, die  
Slosse Schouwenforst, Madela, vnd Buchfurte, dy Vns vnd vnsern Erbin rechte  
Erbe eigin gewest sind, mit allen iren Rechten, Ere, Wirten, Nutzen, Freihei-  
ten vnd Gewonheiten, mit Clostirn, Clostirhofen, Dorfern, Gerichten, Vberstin  
vnd Niderstin, mit Wassirn, Wassirleufften, Vischerigen, Wiesen, Weldin,  
Holtzirn, Widen, Wildebanen, mit allin Manschafften, Lehenen, Geistlichin vnd  
Weltlichin, dy dazu gehörn, vnd in den Gerichten gelegen sind, Beten, Din-  
sten, Zinsen, vnd nemelich mit allin iren Zugehörungen, vnd mit allir Gewalt  
vbir vnd vndir der Erdin, wy dy Namen habin, adir Nahmen gehabn, mochtin,  
nichtis vsgenommen, williclich vfgegebin habin, vnd darzu nemelich dy Lehen  
vbir den Hoff vnd Dorff Kottendorff, mit allin iren Zugehorungen, dem egenan-  
tin vnserm gnedigen Herrn, Herrn Balthaser, Land-Grafen zu Doringen, vnd  
Marggrafen zu Missin, vnd sin Erbin, an den Gerichten zu Schouwinforste vnd  
zu Madela, mit gantzir vnd vollir Macht vnser Erbin, in Keynwertikeyt Frouwin  
Lughard vnser Graven Ottin elichen Gemaheln, vnd vnser Sone vnd Tochttere,  
nemelichen Grafen Wilhelms vnd Grafen Sigemundis \*), mit allin iren Eigin-  
schafften vnd Sachin, alze obene geschreiben sted, vnd Wir vorgeantir Grafe  
Otte vnde Grafe Hermann, vnd vnser Grafen Ottin eliche Gemahel, vnd alle  
vnser Erbin, habin Vns des auch vor vns selbir, vnd alle vnser Erbin, willic-  
lich vnd mit wohlbedachtim Mute vorzihen recht vnd redelich an disen selbin  
Gerichten zu Schouwinfurste, vn zu Madela, da sich das geburte zu thuen von  
Gerichtis wegen, und Wir von Rechte thun sollen, vnde der egenante vnser  
gnediger Herre, Herre Balthasar, Land-Grafe zu Doringen, vnd Marg-Grafe zu  
Missin vnd seine Erbin haben ouch dy obgenantin Slosse Schouwinfurst, Ma-  
dela, vnd Buchfurte mit allin iren Zugehorungin, alze obgeschriben sted, dar-  
nach, alze Wir en das alzo vfgegeben, vnd yn geantwortet habin, vber Iar vnd  
Tag, vnd alze lange sy das bedurffin in dem Rechtin, ane rechte Ansprache  
önne gehatt habin, vnd darnach vns vorgeantir Grafen Ottin von Orlamunde  
vnd vnsern Le-[253]hens Erbin, die alles wider geliehen habin, vnd Wir Grafe [253]  
Otte vnd vnserns Lehens-Erbin auch die wydir von ym vnd sin Erbin zu rech-  
ten Lehn empfangin habin, vnd Vns damete vnn ir sy vermainnt habin, dy Gut  
von ym zu besitzenee gebruchin vnd habin, als Lehns-Gutis Recht vnd Gewohn-  
heit ist, vnd dem megenantin vnserm gnedigen Herrn, Herrn Balthasar, Land-  
Grafen zu Doringen, vnd Marggrafen zu Missin, vnd sinen Erbin mit den ob-  
gnantin Slossern vnd allen irn Zugehorungin geworten vnd dynen sullen vnd  
wollen, als mann gein yren rechten Herren billig vnd von Rechte thun sullen,  
alle Argelist, vnd Gefehrde vfgeschlossen. Darumene vns ouch der genante  
vnser gnediger Herre, Herr Balthasar Landgraff zu Doringen, und Marggraff  
zu Missin gegeben, vnd nutzlich bezahlt hat sechs hundert Schog Groschen,  
Friberger Muntze, die Wir in vnsern schinbern Nutz vnd Frumen gekard vnd  
gewand habin. Ouch habin Wir vor genantir Grave, Otte van Orlamunde, vnd

\*) Ille Sigismundus horum Comitum ultimus est Leubero ap. Dn. *Menck. Scriptor. t. 3.*  
p. 1860. \* 1447. p. 671.



vnser Erbin dy obgenantin Slosse Schouwvinstor, Madela vnd Buchforte von den obgeschriebenen vnserm gnedigen Herrn, Herrn Balthasar, Landgrafen zu Doringen, vnd Marggrafen zu Missen, vnd von sin Erbin ouch darumb zu Lehne empfangen, dass Sie Vns vnd vnser Erbin schutzen vnd vertheidigen sullen zum Rechtin gein allirmenlich, vnd vnser ouch mechtig sin stete zum rechtin keyn allirmenneglich, ane Wyderede. Ouch ist geret, were, dass Wir vorgeanter Grafe Otte von Orlamunde adir vnser Lehen Erbin dy vorgeannte Slosse eins adir mer adir icht yrie Zugehorunge verkauffen adir vorsetzen woldin, so sollen wir das vnsern Herrn, Herrn Balthasar, Land-Grafen zu Doringen, vnd Marggrafen zu Missen vnd sein Erbin egnant zuuor anbitin, vnd vor allirmenneliche sy dazu kumen lassen, vmb also viel Geldis, als andere Lute vns darum thun woldin; woldin sy aber daran nicht, so mochtin wir verkauffen, adir versetzen eyn adir vnsern Genossen adir vndirn Genossen erbarn Lutin, dy zu den Wapen geborn weren, vnd nicht Stetin, vnd wir also verkaufftin adir versetztin, den adir die solden wir brengen an den megnantin vnsern Herrn, vnd syne Erbin, der ader dy ouch damite das also von denselbin vnserm Herrn vnd syn Erbin empfaen, verdinen, vnd gelobin, schweren, vnd yn vorbriuen sullen, als wir, vnd sie vns gethan habin, vnd dieser Brief vswiset, ane Hindernisse. Der egenante vnser gnedige Herre, Herre Balthasar, Landgrafe zu Doringen, vnd Marggrafe zu Missen, hat vns ouch die sunderliche Gnade gethan, were es, dass Grafe Otte von Orlamunde egnant abgienge von Todes wegen, vnd Lehen-Erbin hindir vns dem Lebin nicht lissen, dass „vñ vns Grafen Hermanne von Orlamunde egenant die obgenantin Sloss mit yrem Zugehorungin geuallin sollin, die zu habene zu rechtin Lehen von dem vorgeanten vnsern Herren, vnd synen Erbin, dywile wir lebin vnd nicht lengir, vnd wir yn ouch dywile damite gewarten vnd dynen sullen, alze vor vns Grafen Otten van Orlamunde egenant vnd vnser Lehen-Erbin geschriben sted; doch dass wir Grafe Hermann von Orlamunde megnant daran noch davon danne keyns verkauffen noch versetzin, deme egenanten vnsern Herrn vnd seinen Erben, der Slosse noch von Zugehorunge keyns entwenden sullen. Des zu Bekentnisse haben wir vorgeante Grafe Otte von Orlamunde vor vns vnd vor vnser Erbin vnser Insigel lassen hengin an diesin vñffin Briff, des wir egnanter Graf Herman von Orlamunde zu dem mahl mit yn gebruchin, wenne wir itzund eigins Insigils nich enhabin.

Gegeben noch Gottis Geburt thusint Iar, drihundert Iar, darnach in den vñf vnd nunzigsten Iare, des Dinnstages Sancte Kyliani Tage.

[254]

[254] **XXIII.**

**Honorii PP. III. Rescriptum in causa Regis Galetiae.**

Ex Raynaldi Annal. eccles. t. 13. p. 295.

Anno 1222. Honorius etc. Andreae Vngariae etc. Regi etc. Nuper ex parte tua fuit <sup>Roma.</sup> propositum coram nobis, quod, dudum . . . \*) Regi, nato tuo secundogenito, ad regnum Galetiae sibi datum per venerabilem fratrem nostrum, Strigoniensem archiepiscopum auctoritate Sedis Apostolicae coronato in Regem, . . . \*\*) filiam nobilis viri, . . . \*\*\*) Ducis Poloniae, matrimonialiter copulasses; tam a te, quam ab ipso Duce, corporali iuramento praestito, quod neuter vestrum dissolvi huiusmodi matrimonium procuraret; quin immo Regem praedictum in obtinendo regnum ipsum defenderetis toto tempore vitae suae, casu sinistro accidit, Regem ipsum cum sponsa, et pluribus aliis viris nobilibus a tuis hostibus captivari, et tamdiu extra regnum ipsum mancipatos custodiae detineri, donec necessitate compulsus, cum ipsos aliter liberare non posses, iuramento praestito promissisti, quod et . . . †) filio tuo tertio genito, concesseris ipsum regnum praefatum, et . . . filiam nobilis viri, Mischlav, matrimonialiter copulares. Super quae utique apostolicae provisionis suffragium postulasti. Nos igitur, hac et aliis petitionibus tuis in praesentia fratrum nostrorum diligenter expositis, de ipsorum consilio, iuramentum huiusmodi in eo dumtaxat, quod regnum praedictum, alii Regi

\* Colomanno. — \*\*) Salomen. — \*\*\*) Leskonis. — †) Andreae.

auctoritate apostolica coronato primo concessum, tetigisse videtur, tamquam illicitum, et primo iuramento contrarium, decrevimus non tenere. In eo vero, quod spectat ad aliud matrimonium contrahendum; expedire non videmus, ut absolvaris a nobis. Cum enim, sicut accepimus, praefatus filius tuus, et filii supradicti M. . . . in minori existant constituti aetate; antequam ad nobiles annos perveniant, tibi cautius et consultius provideri poterit in hoc casu. Super eo autem, quod causam, quae vertitur inter te et charissimam in Christo filiam nostram Constantiam, Romanorum Imperatricem semper Augustam et Reginam Siciliae, ad nostram petisti audientiam revocari; noveris nos eidem Imperatrici nostras super hoc literas destinasse, credentes, quod et ipsa velit libenter, ut idem negotium ad Apostolicae sedis remittatur examen.

Dat. Lat. VI. Kal. Febr. pontif. nostri anno VI.

#### XXIV.

Henricus dux Saxoniae et Comes Palatinus Rheni, Vicarius Imperii.

In nomine sancte et individue Trinitatis. H. . . . Dei gracia Dux Saxoniae Anno et Comes Palatinus Rheni. Notum sit omnibus tam presentis temporis, quam 1219. futuri, ad quos presens scriptum pervenerit, quod coram nobis, fungentibus vice gloriosi domini nostri F. . . . Romanorum Regis et semper Augusti, nec non Regis Sicilie, secundum plenitudinem iurisdictionis nobis datae ab ipso Goslarie <sup>a)</sup>, in villa nostra Brunswic, in ecclesia sancti Blasii, multis pre-[255]sentibus cle- [255]ricis et laicis, fidelibus nostris, Nobilis mulier, Algisa, filia bone memorie Henrici de Westenen iunioris, partem patrimonii sui, quam habebat ex hereditate paterna vel avita, sua spontanea voluntate et proprio motu, nomine venditionis, ecclesie beate Marie Virginis et beatae Cecilie dedit per manus Venerabilis Domini I. . . . (Isonis), Verdensis Episcopi, consentientibus ibidem Domina Oda, matre ipsius, quae erat proxima ipsius, et sorore minore Alena, uxore Theodorici de Dempnow, et marito ipsius Algisae, Wernero de Indagine, hoc est, quidquid in villa Westene habuit pater eius vel avus nomine proprietatis etc.

Acta sunt hec in ecclesia sancti Blasii in Brunswic, anno incarnationis Dominicae <sup>b)</sup> ----- Indictione VII. septimo Idus Novembris.

#### XXV.

Friderici II. Imperatoris nuptias cum filia Ducis Saxoniae meditatatas ut interceptat, Legatum Petrum Capocium Cardinalem monet  
Innocentius PP. IV.

Ex Raynald. annal. eccles. t. 13. p. 566. n. 8.

Innocentius etc. Cum Magdeburgensem Archiepiscopum et Pataviensem ac Anno Frisingensem Episcopos, velut nobilia membra Ecclesiae adeo deberet comedere 1247. Zelus eius, ut non possent opprobria illi exprobrantium, et usurpantium iura eius, aequanimiter sustinere: iidem, quod non absque amaritudine cordis accepimus non solum non assistunt ipsi Ecclesiae, eorum matri, contra malitiam eam persequentium, ut deberent, opponendo se murum pro ea ascendentibus ex adverso; sed etiam, divino timore ac humano pudore postpositis, et pontificali

a) Videri posset Henricus huius dumtaxat caussae iudex datus esse a Friderico, ni alia superessent eius diplomata, quibus sacri Imperii Legati nomen praescriptum est: quale est illud, quo anno MCCXXIII. matris Mathildis felicitis memoriae Anglorum Regis filiae, ducissae Saxoniae, dotationem altaris beatae Mariae in medio choro sancti Blasii confirmavit, et aliud ex anno MCCXXVI. quo bona quaedam Imperii ecclesiae in . . . auctoritate, ut inquit, Regia et Nostra donavit Brunsvici Indictione XIII. Unde Chronicon MS. quod allegavimus, de Saxonia sola ab Henrico procurata loquens, rem acutius tetigisse non videtur.

b) Annus Domini ita in numeris evanuit, ut iam legi non possit; ex Indictione tamen facile divinatur, esse annum MCCXIX. quo currebat Indictio VII. et quo Fridericus nondum coronatus erat Imperator. Neque enim praecedens vel subsequens Indictio hic intelligi potest, quia Fridericus anno MCCIV. nondum Rex, et anno MCCXXXIV. non amplius Rex, sed Imperator fuit.



gravitate neglecta, nec non et clavibus Ecclesiae damnabiliter vilipensis; Frederico quondam Imperatori excommunicato, et Dei et Ecclesiae inimico, praestant manifeste auxilium, consilium et favorem; per quod dictam Ecclesiam, ut hostes publici persequuntur, eodem Magdeburgensi matrimonium inter ipsum Fredericum, et filiam ducis Saxoniae procurante. Accepimus siquidem, quod marchio Misnensis, Bavariae ac Saxoniae duces, et filia ipsius ducis Saxoniae \*), nec non et nobiles de Austria, et Stiria, et H. de Ovurstem \*\*), qui pro ipsorum nobilium capitaneo nomine dicti Frederici se gerit; viri nobiles genere, sed suis perversis actibus ignobilitantes seipsos, et in reprobum sensum dati, praefato Frederico contra Deum, et ipsam Ecclesiam assistunt viriliter, et potenter. Ideoque mandamus, quatenus praedictos archiepiscopum et episcopos auctoritate nostra citans, praefigas eis terminum peremptorium competentem, quo personaliter ad praesentiam nostram accedant pro meritis recepturi: alias vero iam dictos nobiles, ut ab eodem Frederico penitus recedentes, non praestent ei auxilium, consilium, et favorem, ac ad unitatem sanctae matris Ecclesiae revertantur, monitione praemissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, compellendo, si videris expedire.

Dat Lugd. VII. Kalend. Novembr. anno V.

[256]

[256] **XXVI.**

### Ultima voluntas Theodorici Vironensis Episcopi.

Ad annum MCCXVIII. not. x. [pag. 142.]

Anno 1257. Bonitate divina Theodericus, Episcopus Vironensis. \*\*\*) Notum esse cupimus Christi fidelibus universis, tam presentibus quam futuris, quod nos karissimos in Christo, Jo. Montis et Al. sancte crucis prepositos, Hartmannum scolasticum, germanum nostrum, magistrum, Jo. consanguineum nostrum et dominum Volradum de Goslar, canonicos Hildensemenses, testatores nostros constituimus super omnibus rebus nostris, mobilibus et immobilibus, ut, secundum quod eis praescripserimus, vel, si forsitan ex negligencia nullum scriptum dederimus, de consilio fratris Henrici, Capellani nostri, taliter ordinent et disponant, ut de hoc indistricto examine eterno Deo vivo et vero reddere valeant debitam rationem. Si vero peregrinationibus vel aliis occupationibus aliquem vel aliquos ex ipsis in hiis exequendis contigerit impediri; W. prepositum de Alesborch. S. de Schartfelde. H. cellerarium, Jo. plebanum vel Flo. canonicos Hildensemenses, unum ex hiis, prenominationis, quilibet supradictorum testatorem substituat loco sui. Recognoscimus autem et tenore presencium protestamur, quod nec dominus Pad. †) episcopus, nec abbas Corbeiensis nec aliquis hominum in reculis nobis a Deo collatis aliquid habet iuris, quod non de dioecesi nostra, nec de patrimonio, sed de officio, et de bonorum hominum subsidio et nobilium dono ea, que possedimus, habebamus. Unde nolumus, ut aliquis hominum aliquid sibi iuris usurpet. Ad omnem ambiguitatis scrupulum amovendum presenti pagine sigillum nostrum decrevimus apponendum.

Datum et actum anno Domini M.<sup>o</sup>CC.<sup>o</sup>LVII. in dominica, qua cantatur: Oculi mei semper.

\*) Raynaldus Ottonem Puerum intelligit, quia 1251. n. 8. Papa Saxoniae Ducem sollicitavit, ut filiam electo Regi Wilhelmo matrimonio coniungeret. Is autem, cuius filiam Wilhelmus duxit, Otto Puer fuerit.

\*\*) Forte *Euerstein*.

\*\*\*) Hic vir Hanoverae aliquando fuit. Namque apud *Schaten. Annul. Paderborn. t. 2. p. 109.* Tymoni, Abbati Corbeiensi, Hanoverae anno MCCLXV. cum Ducibus nostris de Advocatia Huxariensi transigenti, testis est:

Venerabilis Pater, Dnus Theodericus, Vironensis Episcopus.

†) Paderborn.

XXVII.

Theodorici, Vironensis Episcopi, Indulgentiae pro sororibus in  
Franckenberg.

Ex Chron. Mont. Franc. p. 28. 1)

Theodoricus Dei gracia Episcopus Vironensis Christi fidelibus universis pre- Anno  
sentes literas inspecturis, salutem in Dominorum Domino, Dei filio, Jesu Christo. 1161.  
Vite perhennis gloria, qua mira benignitas conditoris omnium beatam coronat Gosla-  
ac.  
aciem civium supernorum, a redemtis pretio sanguinis fusi de pretioso corpore  
redemptoris, meritorum debet acquiri virtute: inter et illud esse pregrande  
dinoscitur, quod ubique, sed precipue in sacrosanctis ecclesiis maiestas altissimi  
collaudetur. Hinc est, quod, cum nos locum dilectorum nobis in Christo, pre-  
positi et priorisse, totiusque sancti Collegii sororum sancte Marie Magdalene in  
Franckenberg Goslariense, Hildensem. diocesis, duxerimus personaliter visitan-  
dum, inspecta eiusdem loci necessitate, earumque favorabilibus precibus inclinati,  
omnibus vere penitentibus et confitentibus, qui locum ipsum in beate et gloriose  
semper virginis Dei genitricis Marie, beatorum Petri et Pauli Apostolorum, sanc-  
ctique Augustini Confessoris atque pontificis, ac beate Marie Magdalene, nec non  
in eiusdem ecclesie dedicacionis annue festivitibus, septemque diebus imme-  
diate sequentibus, cum [257] cordis contricione et humilitate annuatim venera- [257]  
biliter visitarint, quique eisdem, ad ipsorum, propter Christum pauperem vide-  
licet extreme paupertatis sarcinam portantibus, inopiam sublevandam manum  
porrexerint quocunque tempore adiutricem, de omnipotentis Dei misericordia, et  
prenominatorum Petri et Pauli Apostolorum eius, ac ea, quam nobis, licet in-  
dignis, Deus contulit, auctoritate confisi, XL. dierum uniusque Carene indulgen-  
ciam, accedente consensu venerabilis Domini Hildensem. Episcopi, in nomine  
Domini concedimus misericorditer et largimur; peccata, et oblita vera fracta \*),  
si ad ea redierint; offensas patrum et matrum sine iniectione manuum violenta;  
iuramenta temeraria, que fiunt absque tactu reliquiarum aut Evangeliorum; et  
violaciones dierum celebrium, similiter relaxamus.

Datum ibidem in die beati Georgii martyris, anno Domini MCCLXI. ponti-  
ficatus vero nostri anno XIV.

XXVIII.

Aliae Frederici Dorpatensis Postulati.

Indidem p. 36.

Fredericus Dei gracia Kapioliensis episcopus, Tharbatensis postulatus, Crucis Anno  
Christi minister, universis in Christo credentibus, presentem paginam visuris, in 1268.  
domino salutem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne Gosla-  
ac.  
ac laudabiliter serviatur, de habundancia pietatis sue, que et merita supplicum  
excedit, et vota multo maiora retribuatur sibi servantibus, quam valeant prome-  
reri; desiderantes tamen domino populum reddere acceptabilem ad complacendum  
ei, quibusdam illectivis muneribus, indulgenciis videlicet et remissionibus, invi-  
tamus, ut exinde divine gracie reddantur aptiores. Cum igitur occasio ad ve-  
stram salvacionem multipliciter vobis a domino offeratur, ut videlicet per largi-  
cionem elemosinarum et expietis peccata, et premia conquiratis eterna; univer-  
sitate vestram rogamus, monemus, et exhortamur in domino, in remissionem  
peccatorum vobis iniungentes, quatenus ad emendacionem ecclesie beatorum Apo-  
stolorum Petri et Pauli in Vrankenberch, et ad sustentationem sanctimonialium  
ibidem Deo servantium, de bonis vobis a Deo collatis pias elemosinas et grata  
subsidia erogetis. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia confisi, ac bea-

\*) Legendum haud dubie: *forefacta*, delicta.

1) Haec est pag. Editionis Leibnitianae in *Accessionibus historicis*, Tom. I. (Lipsiae 1698. 4.)



torum Petri et Pauli Apostolorum eius, et ea, qua fungimur, auctoritate suffulti, omnibus contritis et confessis, qui ad eandem ecclesiam manum porrexerint adiutricem, accedente consensu et licencia domini diocesani, XL. dies et unam Karrenam de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus.

Dat. in Goslar. anno Domini MCCLXVIII. in die beate Marie Magdalene.

### XXIX.

Albertus I. Dux monasterio Ebbekestorpiensi concedit immunitatem a telonio in terris suis.

Anno 1233. et Dominus Nordalbingie tam presentibus, quam posteris, presens scriptum in-  
Lauen- specturis omnibus in perpetuum. Ne facta mortalium ab eorum successoribus  
burgi. valeant immutari; statuerunt acta sua temporibus ipsorum et scriptis commendar, et sigillorum suorum appensione pariter roborari. Nos igitur, sacri conventus Dominarum in Ebeckestorp intuentes devotionem, nec non et ad instantiam Venerabilis in Christo Gervasii, eiusdem loci Praepositi, et ob ipsius dilectionem [258] maxime, ac iuge servitium, quod per multos annos consanguineis nostris [258] carissimis de Luneborg in partibus peregrinis exhibuit, ad usus eius ac predicti conventus liberaliter duximus conferendum, ut, quicquid in Cibariis necessarium fuerit, singulis annis, nostros per terminos, absque theloneo, et Ungeldo et sine exactione, ac impedimento quolibet, abducantur. Ad huius itaque robur perpetuo duraturum, huiusmodi factum nostrum, et scripto commendari, et sigilli nostri appensione pariter iussimus confirmari.

Cuius rei testes sunt:

Hoierus Comes de Walkensten. Gevehardus de Luneburch. Bertramus Pincerna, et alii plures viri nobiles et discreti.

Actum Louenborch anno gratiae MCCXXXIII. Indictione quinta.

### XXX.

Albertus Dux Saxoniae renuntiat iuri in domum quamdam villae Dachmissen, ecclesiae Reinveldensi donatam.

Pfeffinger. hist. Brunsv. t. 2. pag. 364.

Anno 1237. In nomine sancte et individue Trinitatis. Albertus Dei gratia dux Saxonie, Angarie et Westphalie et Dominus Nortalbingie in perpetuum. Quum necesse habet memorie commendari, ita ut et posteris innotescat, quicquid rationabiliter ordinatum fuerit, et discretis instrumentis autenticis utiliter annotatum; igitur notum esse cupimus tam presentibus, quam futuris, quod pheodalia cuiusdam domus in villa Dachmissen, que Comites Henricus et Bernhardus de Dannenberge b. Marie Virgini Patrone venerabili in Beinevelde contulerunt, quicquid ad nos de hiis bonis pertinere videtur, eidem domui pro animarum nostrarum remedio contulimus. Ut autem huiusmodi factum sine infractione cuiuslibet ratum habeatur et inconvulsum perpetuis temporibus, presentem paginam sigilli nostri munimine et robore fecimus communiri.

Huius rei testes sunt:

Burggravius Ulricus. Gevehardus de Luneborc (Wittorp). Eseco de Dornow. Pincerna Bertrammus et alii quam plures.

Actum ab incarnatione domini M. CC. XXXVII. Indictione decima.

### XXXI.

Alberti Ducis epistola ad Praelatos Germaniae exhortatoria, ne pareant Concilio et decretis Ottonis Cardinalis, Legati Papae.

Ex Cod. membranac. Chron. Alberici monachi Trium fontium pag. 539. ad ann. MCCXXXI. 1)

Anno 1231. Cum dominus Otto Cardinalis voluisset in Alemannia concilium suum tenere

1) In editione Leibnitiana *Chronici Alberici*, in *Accessionum historicarum Tom. II.*

apud Herbipolim civitatem, quae Wirceburg dicitur, misit contra eum \*) litteras istas dux Saxoniae cum suis Baronibus in hunc modum:

Venerabilibus dominis Archiepiscopis et Episcopis Alemanniae ac aliarum Anno ecclesiarum Praelatis Albertus Dei gratia dux Saxoniae, Henricus frater eius, 1231. Comes Ascariae, cum aliis Nobilibus per Saxoniam constitutis, promptum in omnibus famulatum.

Intelleximus, quod Cardinalis tam in partibus Saxoniae, quam in aliis Imperii partibus, praebendas dare disposuit; in-[259]super alias servitutes ac oppressiones ecclesiis nostris inducere meditatur. Propter quod, si vultis evadere iugum perpetuae servitutis, (in tempore ei resistendum.) Pro legibus patrum conservandis et quia possessiones et sancta in manus externas tradebantur, Macchabaei, quorum festum ecclesia solemnizat, bella domini strenue pugnaverunt. Verissime dignitas Clericalis maiori hodie subiacet servituti, quam tempore Pharaonis, qui notitiam non habebat divinae legis. Nam cum tempore famis possessio omnium mensae suae deserviret; res tamen sacerdotum a talibus erant immunes, quin immo de publicis horreis eis alimoniam praebere mandavit. An nescitis, quod estis inter Episcopos aliarum terrarum singulari privilegio decorati, cum non tantum Episcopi, sed et Principes et Domini sitis? Quare ergo vos trahi permittitis ad tam remota loca contra constitutiones hactenus approbatas?

Et quaedam alia significata sunt, per quae Archiepiscopi et Episcopi, habito cum rege concilio, institerunt, quod totum illud concilium remansit.

Et cum idem Cardinalis transacto tempore exiret portam civitatis Leodien-sis, quidam de mandato regis, ut dicitur, ipsum interficere voluerunt. Unde et crimen illud, quod unus vel duo Ribaldi attentabant, Cardinalis in totam civitatem retorsit, et hac occasione ipsa civitas fere per annum gravi interdicto subiacuit.

### XXXII.

Albertus Dux Saxoniae a Wilhelmo Rege impetrat patruelibus Brandenburgicis spem succedendi in terris suis, si forte sine herede feudali decederet.

Ex Dn. de Ludewig reliq. t. 2. p. 247.

Wilhelmus Dei gratia Romanorum rex semper Augustus, universis sacri Imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, gratiam, salutem et omne bonum. Illustrium virorum precibus inclinata nostra serenitas, et (ad) ea, que dilectorum principum votis competunt per affectum, promptis desideriis occurrit nostra benignitas per effectum. Supplicante siquidem nostro culmini dilecto principe nostro, Alberto, duce Saxonie, ut in omnibus bonis suis pheodalibus, que idem dux a nobis et Imperio tenet, illud ius, quod vulgariter dicitur anevelle, illustribus viris Johanni et Ottoni Marchionibus Brandenburgensibus, principibus nostris, concedere dignaremur, ita, si predictum ducem sine herede contingat decedere, vel etiam, si heredes habuerit, et eosdem infra annos discretionis vel sine heredibus contingerit exsolvere iura carnis. Nos itaque, memorati ducis precibus grato et benigno concurrentes aspectu, omnia bona sua pheodalia, que

\*) Cardinali infensus fuit Albertus, quia is Ottonem Puerum ad Imperium promovere nitebatur, qui in illo gradu Alberto spolia transalbina atque aliis alia eripere posse videbatur. Concilio Herbipolensi, *renitentibus Principibus laicis, et paucis Ecclesiarum Praelatis venientibus*, rupto, Legatum *iratum recessisse*, testatur *Godofridus Colon.* ad annum MCCXXX.

(Hannoverae 1698. 4.) habes locum excerptum in eadem pagina, quam Gruberus citat e Cod. membran.



idem dux a nobis et Imperio tenet, cum omni iure, quod anevelle dicitur, ante dictis Marchionibus conferimus, et presentis scripti testimonio confirmamus.

Acta sunt hec Brunswig, anno gratie M.<sup>o</sup> CC.<sup>o</sup> LII.<sup>o</sup> XV. Kal. Martii, Indictione XI. in presentia nobilium virorum,

Alberti ducis de Brunswig, Burckardi de Querenvorde et Hermannii de Warborch. Heinrici de Gatersleve, Rychardi de Tserwist, Heinrici, pincerne de Spandowe, cum ceteris.

### XXXIII.

Episcoporum Lubecensis, Swerinensis et Raceburgici deprecatio, ne duci Saxonico subiicerentur.

Anno 1252. [260] Universis Principibus illustribus Romani Imperii, apud Regem in Curia constitutis, Albertus, miseratione divina Archiepiscopus Lyvonie et Prucie, Minister Ecclesie Lubecensis, Rudolphus Zwerin. et Fridericus Raceburg: Episcopi, Salutem, orationes et obsequium. Ecclesia Domini, Re-[260]gum lactata mamillis, praestante Domino incrementum, iam adeo est adulta, ac de Pristine consuetudinis servitute in libertatem sortis filiorum Dei divinis mancipata praeceptis, ut ei, quo sursum est libera, haec militans pro libertate spiritus sit conformis. Unde in servitutum degenerare non debet, quandoquidem Princeps Regum terraeam sibi desponsavit, non habentem maculam, neque rugam. Videant ergo oculi vestri, Principes serenissimi, qualiter sustinere possemus et conniventibus oculis pertransire, quod nos, quorum antecessores immediate sub imperialis culminis maiestate militare solebant, sponse dicti Principis populorum, minori Domino subderemur: Quod esset procul dubio ecclesias ancillare. Oculi vestri videant aequitatem, si, nobis et ecclesiis nostris irrequisitis, Dominus Rex Domino Duci Saxonie nos subiicere potuit, salva Ecclesiarum, quas defensare ac liberare tenetur, omnimoda honestate. Quamvis enim idem Dux inter potentissimos Principes habeatur; tamen sub eo non posset dici regale sacerdotium, sed ducale: quod hactenus in usu non fuit, nec per nos in usum veniet, Domino concedente. Unde placeat excellentiae vestrae, Dno Regi suggerere, ut de consilio Principum revocet, quod, nobis et Ecclesiis nostris absentibus, et non consentientibus, sed contentis, suggestionem privata forsitan est persuasum. Et quia omnium Principum et Nobilium interest, pares suos sibi impares fieri non debere; Archiepiscoporum, quorum sigilla inferius sunt appensa, suffragia invitamus, ut pro nobis propugnatorem in persona ipsius mittat nobis Deus contra illam, qua olim premebamur, tyrannicam potestatem.

Datum Anno gratie M. CC. LII. mense Junio.

### XXXIV.

Honorius PP. III. aegre fert Joannis Sueciae Regis coronationem.

Ex Raynaldi Annal. eccles. t. 13. p. 268. <sup>1)</sup>

Anno 1219. Romæ. Honorius etc. Lubicensi, Suerinensi et Raceburgensi Episcopis etc. Carissimus in Christo filius noster, Waldemar, Danorum Rex illustris, nobis insinuare curavit, quod, clarae memoriae Erico, Rege Sueciae, rebus humanis exempto, nobilis vir, Jo. regnum Sueciae, ad defuncti filium, dicti Regis Danorum nepotem, iure haereditario devolvendum, quorundam magnatum eiusdem regni favore suffultus, violenter invasit. Porro idem Rex intellecto, quod venerabiles fratres nostri... Archiepiscopus Upsalen. et suffraganei eius in Regem volebant inungere supradictum nobilem, ne id facerent, inhibuit appellando; praefatum nepotem suum, et omnia iura eius, Apostolicae protectioni supponens, ac praefigens terminum, quo per se, vel per nuntios suos, in nostra compareret praesentia, iis, qui venirent pro tutela dicti nepotis sui, iustitiae responsuri. Sed ipsi, legitima eius appellatione contempta, in Regem inunxerunt nobilem an-

<sup>1)</sup> Leguntur hae litterae in *Raynald. Contin. Baron. ad a. 1219. XXIX. Tom. I. p. 461.*, cf. *Reg. dipl. hist. Dan. I. 91. nro. 662.*

tedictum, in praefati nepotis sui, pupilli, ac etiam post patris obitum nati, gravissimum praeiudicium, et contemptum nostrum, ac sedis Apostolicae manifestum. Nolentes igitur huiusmodi praesumptionis excessum sub dissimulatione transire, cum debitae poenae remissio audaciam tribuat delinquendi; per apostolica vobis scripta mandamus, quatenus, inquisita plenius veritate, si vobis constiterit, dictos Archiepiscopum et Episcopos ad inunctionem huiusmodi post appellationem legitimam processisse, auctoritate nostra firmiter iniungatis ipsi Archiepiscopo, et uni Episcoporum, qui astiterunt eidem, ut infra competentem terminum, sibi praefigendum a vobis, cum procuratoribus aliorum, apostolico conspectui personaliter se praesentent, de huiusmodi satisfacturi contemptu, ipsos ad id, si necesse fuerit, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellentes. Quidquid autem inde feceritis, nobis per literas vestras veraciter intimetis. Quod si non omnes etc.

Dat. Reate VII. id. Aug. Pont. nostri ann. IV.

[261] XXXV.

[261]

Gregorii PP. IX. epistola, ex qua patet defectio et immanitas Tavestorum in Finlandia.

Ex Raynald. annal. eccles. t. 13. p. 457. <sup>1)</sup>

Pertinet ad annum MCCXIX. not. k)

Gregorius etc. Upsalensi Archiepiscopo et suffraganeis etc. Plantavit vineam Anno  
dextera Domini, eamque sanguine Filii sui voluit irrigari, ut ex fluente de 1237.  
Christi latere rivulo foecundata vinum produceret, cuius refectus dulcedine plantator Altissimus exultaret. Sed proh dolor! ecce ab apro de sylva exterminium patitur: ecce singularis ferus eandem suis pastibus demolitur. Nam, sicut transmissae ad nos vestrae literae continebant, illorum, qui Tavesti dicuntur, natio, quae olim multo labore et studio vestro et praedecessorum vestrorum ad fidem catholicam conversa extitit, nunc procurantibus inimicis crucis prope positis, ad antiqui erroris reversa perfidiam, cum quibusdam barbaris novellam Ecclesiae Dei plantationem de Tavestia funditis, diabolo coadiuvante, subvertunt; parvulos, quibus in baptismo Christi lumen illuxit, violenter de hac luce subtractos interimunt; quosdam adultos, extractis <sup>a)</sup> ab eis primo visceribus, daemonibus immolant, et alios usque ad amissionem spiritus arborem circuire compellunt; sacerdotes vero quosdam exoculant, et quibusdam eorum manibus et caeteris membris crudeliter mutilatis, reliquos in combustionem et cibum ignis paleis involutos exponunt; sicque ipsorum paganorum saevitiis regnum Svetiorum <sup>b)</sup> opprimitur, quod de facili extremam fidei desolationem incurret, nisi sibi Dei et Apostolicae sedis auxilio succurratur. Verum cum tanto libentius contra huiusmodi apostatas et barbaros impugnandos sit a viris Deum timentibus insurgendum <sup>c)</sup>; quanto maioribus Ecclesiam Dei damnis affligere cupiunt, qui fidem catholicam tam detestabili crudelitate confundunt <sup>d)</sup>: mandamus, quatenus viros catholicos, in regno praedicto et vicinis insulis positos, ut contra eosdem apostatas et barbaros crucis signaculum assumentes, ipsos <sup>e)</sup> viriliter et potenter expugnent, praeceptis salutaribus inducat <sup>f)</sup> etc.

Datum Lateran. V. idus Decembr. ann. XI.

1) Hanc epistolam Gregorii IX. edidit e codice ecclesiae Upsaliensis, scripto a. 1344. et servato Holmiae in Bibliotheca regia, *Liljegrenus* in *Dipl. Svecan.* I. 290. nro. 298., unde infra adscriptas lectiones variantes desumsimus.

a) subtractis. b) Sweorum. c) assurgendum. d) *add.* fraternitati vestre per apostolica scripta. e) ipsis. f) *add.* Nos enim attendentes, quod deo tanto gravior est defensio fidei, quanto ceteris virtutibus anime fides debet preciosior reputari, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi, illam ob id assumentibus signum crucis concedimus veniam peccatorum et ipsos ea volumus immunitate gaudere, quam habituri essent, si in terram sanctam personaliter se transferrent.



## XXXVI.

## Honorii Papae III. epistola pro augendo Praeconum verbi numero in Livonia.

Raynald. ad an. MCCXX. n. 38. p. 278.

Anno 1220. Honorius etc. Abbatibus, Prioribus, Praepositis cum Cisterciensis tum aliorum ordinum etc. Cum, sicut venerabiles fratres nostri, Livoniensis, Seloniensis et Lealensis, Episcopi, nostris auribus intimarunt, in partibus Livoniae duritia cordium paganorum, tamquam terra vastae solitudinis, imbre gratiae divinae compluta, et ex parte vomere sanctae praedicationis exulta, in eis semen verbi Dei feliciter in segetem pullulet, quin etiam albae sint iam regiones ad messem, quae quidem, Domino dante benignitatem, multa est, operarii vero pauci; expedit, ut alii mittantur illuc metere, quod alii seminarunt, quatenus, secundum evangelicam veritatem, qui seminant, simul gaudeant, et qui metunt. Cum igitur per Dei gratiam in ordine vestro sint multi, ad huiusmodi opus idonei; charitatem vestram rogamus attentius, et hortamur, per Apostolica vobis scripta mandantes, quatenus monachos et conversos, quos praedicti episcopi, vel missi ab eis, a vobis duxerint postulandos, illos ad opus ministerii huius non solum permittatis accedere, verum etiam transmittatis, ut et ipsi erudientes plurimos ad salutem mereantur tamquam stellae in perpetua aeternitate lucere, ac vos retributionis eorum, quam sine vobis nequeunt promereri, participium promerentes, possitis apud Deum et homines commendari.

Dat. Viterbii XIV. Kal. Maii. pontificatus nostri anno IV.

[262] [262] Extat etiam pontificium diploma ad episcopos, quibus Honorius potestatem fecit, ut religiosos viros, rogato eorum, qui ipsis praeesent, assensu, ad inferendum iis populis evangelium mitterent. Quemadmodum etiam per eos dies episcopo Revellensi, qui ardenti fidei Christianae amplificandae studio inflammatus apud ethnicos Estoniae evangelium serebat, concessit, ut quos ad id operis ex iisdem religiosis familiis idoneos nosset, de praepositorum, ad quos ea de re scripsit, licentia adduceret. <sup>1)</sup>

## XXXVII.

Waldemarum II. Danorum Rex et Dominus Nordalbingiae confirmat ecclesiae Raceburgensi privilegia ab Adriano IV. PP. et Henrico Bavariae et Saxoniae Duce concessa. <sup>2)</sup>

Anno 1205. Waldemarum Dei gratia Danorum, Sclavorumque Rex, Dux Jutiae, Dominus Nordalbingiae, omnibus iustis haec scripta cernentibus in perpetuum. Circumstantias conditionis humanae et varietates rerum, nunquam in eodem statu permanentium, in momento diligentius intuentes, nihil in humanis actibus ita firmum vel stabile in praesenti seculo consideramus, quod diuturnitate temporis, quae

1) Epistolam Honorii III. ad episcopum Revallensem d. d. Viterbii XIV. Calend. Aprilis anno quarto (19. Mart. 1220.) habes in libro: *Historica Rossiae monimenta, ex antiquis exterarum gentium archivis et bibliothecis deprompta ab A. J. Turgenio. T. I. Scripta varia e secreto archivo Vaticano et aliis archivis et bibliothecis Romanis excerpta continens, inde ab a. 1075. ad a. 1584. Petropoli 1841. 4. maj. p. 11. nro. IX.* — Huc referendae quoque aliae bullae P. Honorii III., e. g. 1) d. d. Romae apud S. Petrum, II. Kal. Maii, pontif. a. II. (30. Apr. 1218.), ad Archiepiscopum Bremensem, ne in Livoniam cruce signatos impediatur, quam edidit ex originali, Stadii servato, Cl. *Lappenbergius* in *Hamb. Urkk. I. 362. nro. CDXV.* — 2) d. d. Laterani IV. Kal. Dec. pont. a. XI. (28. Nov. 1226.) ad cives Lubecenses, ut protegant cruce signatos in Livoniam pergentes, quorum curam mandaverat episcopis Sverinensi, Raceburgensi et Lubecensi: ex originali, Lubecae servato, in *Cod. dipl. Lubec. pag. 48. nro. XXXVI.* et in *Michelsen schlesw. holst. lauenb. Urkk. I. 30. nro. XXIII.* — Item bullae P. Gregorii IX. de a. 1234. in *Cod. dipl. Lubec. pag. 64. nr. LV., LVI., p. 72. nro. LXIV., p. 75. nr. LXVII. (1235.)* et apud *Michelsen p. 33. nr. XXVII., p. 34. nr. XXVIII.*

2) Habes quoque hanc confirmationem apud *Westphalen Monum. ined. II. 2054., Schröder Papist. Meklenburg. I. 510. Cf. Suhm hist. af Danmark. IX. 77. not. 34., Reg. dipl. hist. Dan. I. 77. nro. 542.*

mater est oblivionis, non possit ignorantiae nebulis sepeliri, et ab humana, quae valde labilis existit, memoria exstirpari. Volumus itaque ea, quae digna memoriae a Nobis geruntur in tempore, ne cum tempore labili a memoria hominum elabantur, literarum irrefragabili suffragio perennare, ut in posterum filii, qui nascentur et exsurgent, enarrent ea filiis suis, et occasus nescia novo semper Sole humanis mentibus scripturae testimonio elucescant. Cum igitur ex iniuncto nobis divina permissione officio teneamur omnibus, in iustis causis ad Nos confugientibus, subvenire; praecipue tamen et quadam speciali praerogativa eos, qui divino sunt servitio mancipati, tenemur in iustitia confovere, et ab iniuriis omnium eis malignari volentium protectionis munimine defensare. Sciant itaque tam posterius, quam praesentes, Nos Raceburgensi ecclesiae, et illius loci Canonicis concessisse, ut omni libertate et immunitate super possessionibus suis, quae privilegio et auctoritate domini Pontificis Adriani quarti, et privilegio Henrici Ducis Saxoniae et Bavariae sunt confirmatae, in posterum gaudeant et feliciter fruantur. Ut igitur gratia haec nostra firma, et stabilis, et inconvulsa in posterum perseveret; eam sigilli nostri dignam duximus testimonio confirmare.

Datum in Lalandia apud Osterburch anno Domini MCCV. Indictione octava.

**XXXVIII. a.**

Waldemari II. Regis, Nordalbingiae domini, privilegium pro Canonicis Ripensibus.

Ex Terpager. Ripae Cimbricae p. 177. 178.

Pertinet ad annum MCCXXIII. not. a)

V. Dei gracia Danorum Slavorumque Rex, Dux Jutiae, Dominus Nordalb. Anno 1206.  
omnibus presentem paginam inspicientibus salutem et gratiam. Preteritorum Sild.  
cognitio habetur certior et solet diutius scripture patrocinio perdurare. Universis igitur presentibus et futuris notificamus, quod Canonicis Rip. Ecclesie hanc indulsumus libertatem, ut villici eorum ab expeditionis gravamine et ab omni iuris nostri exactione sint immunes. Hanc itaque immunitatis concessionem sigilli nostri appensione consignantes confirmamus. Si quis vero hanc donationem nostram processu temporis revocare presumpserit, profecto in Deum et in nos se noverit deliquisse.

Datum in Sild anno MCCVI. regnante Venerabili Rege Waldemaro, anno IV.

[263] **XXXVIII. b.**

[263]

Aliud eiusdem pro civibus Ripensibus.

Indidem p. 685.

W. Dei gracia Danorum Slavorumque Rex, Dux Iuciae, Dominus Nordalbin- Anno  
giae, omnibus exactoribus et villicis in regno nostro constitutis salutem et dile-  
ctionem. Cum universis in regno nostro constitutis ex iniuncto nobis divinitus  
officio subvenire et condescendere teneamur; illis tamen specialius nos recognos-  
cimus obligatos, qui voluntati nostrae se specialius protulerint, nec labori nec  
expensis ad beneplaciti nostri promocionem in aliquo parcentes. Huius itaque  
non immemores, civibus Ripensibus, auctoritate freti Regia, hanc libertatis pre-  
rogativam concedimus, ut ubicunque infra regni nostri terminos eos declinare  
contigerit, negociandi causa, ne aliquibus angariis pregraventur, nec quicquam  
ab eis respectu fori vel thelonei exigatur, sed sine omni oppressione liberi di-  
mittantur. Ut igitur ista donatio firma et immutabilis habeatur, presentem pagi-  
nam dignam duximus roborari sigilli nostri testimonio. Quicumque autem contra  
predictam donationem eos molestaverit vel aliqua indebita persolvere coegerit;  
Maiestati Regie profecto se noverit obviare.



XXXIX.

Fridericus II. Imp. in suam potestatem redigere molitur Waldemarum II. Daniae regem cum filio captum ab Henrico Comite Sverinensi.

Ex Schannat. Vindem. I. p. 194. ex Cod. MS. Mogunt. 1)

Anno 1224. Fridericus Dei gratia Romanorum Imp. dilecto principi suo C. Hildesheimensi Episcopo etc. Filium circumspeditioni tuae commendamus etc. Sane relatum est Celsitudini nostrae, quod Rex Daciae ac Filius eius capti a Comite H. de Zwirin Dilecto Fideli nostro in Custodia detinentur, qui Rex, sicut tu ipse nosti, praeter praecedentem Causam, multa de Bonis Imperii occupavit, ad nos et imperium, Respectum, quem debuit, non habendo; unde cum ad Recuperationem Bonorum Imperii totis viribus et affectibus anhelemus, ut ipsa possimus ad Imperium revocare, affectionem tuam Rogandam duximus omnimodis et monendam, quatenus ad hoc, *quod ipse rex et Filius eius ad manus nostras deveniant*, prorsus et totaliter elabores, facturus quod quicquid venerabilis Erbpolensis Episcopus propter hoc promisit, vel dehinc promiserit Comiti praedicto, et ipse promittas cum eo, quia nos illud Ratum habebimus, et omnia cum consilio tuo curabimus efficaciter observare.

XL.

Honorii PP. III. epistola ad Engelbertum Coloniensem Archiepiscopum pro liberatione Regis Waldemari et filii.

Ex Raynaldi annal. eccl. t. 13. p. 301. n. 24. sq. 2)

Anno 1223. Honorius etc. Coloniensi Archiepiscopo etc. Immanitas detestandi facinoris, quod Henricus Comes de Zwerin, in charissimum in Christo filium nostrum .... illustrem Regem Daciae, dominum suum, et eius filium, attentavit, Deum procul dubio incitat, et incitare debet homines contra eum, ipsumque reddere odibilem universis, qui perfidiae dolositatem oderunt, et diligunt fidei puritatem. Sicut enim ex literis praelatorum et principum regni Daciae nobis innotuit, cum idem Rex in quandam insulam ipsius regni, aestivo tempore, ob aeris clementioris temperiem cum sua privata familia secessisset, nec [264] aliquas suspicaretur insidias, utpote qui non moliebatur adversus aliquem quicquam mali; ecce! dictus Comes, transgressor iuramenti fidelitatis, quod ei praestiterat, et multorum beneficiorum, quae ab ipso receperat, immemor et ingratus, nocturno tempore in tentorium eius irruens cum armatis, immitis mitem, armatus inermem, vassallus dominum, in strato suo dormientem, invasit, et quod sine dolore nec audire potuimus, nec possumus recitare, ipsum Regem impie vulneratum, una cum praefato filio, in sylvam quandam abduxit, ac deinde cum illis extra regnum se transferens, eos in districtu Imperii captos detinere praesumit. Omnes siquidem Reges et principes tangere debet tam enorme flagitium, eo quod aliis attentandi contra dominos suos similia tribuere potuit incentivum, audentibus hoc exemplo praesumere, quae Comitem praedictum audiverint praesumpsisse. Sane licet apostolatus officium nos universorum constituat debitores; dicto tamen Regi specialis ratio non una, sed multiplex, astringit, ita quod sine laesione famae nostrae, ac etiam conscientiae, sibi non possemus in tam gravis articuli necessitate deesse. Primo enim regnum Daciae specialiter ad Romanam spectat Ecclesiam, et ad specialis ditionis indicium ei esse noscitur censuale: idemque Rex, sicut et praedecessores sui, se Apostolicae sedi fidelem semper exhibuit, et devotum. Unde si eadem ipsum in hoc casu, quod absit, desereret; se non solum ingra-

1) Extant hae litterae quoque in *Scheid. Orig. Guelf.* IV. 100. Cf. *Suhm hist. af Danmark.* IX. 443., *Reg. dipl. hist. Dan.* I. 94. nro. 690.

2) Haec epistola legitur etiam in *Raynald. Contin. Baron. ad a.* 1223. XXIV—VII. *Tom.* I. p. 519., cf. *Suhm hist. af Danmark.* IX. 757. De litteris, quas eadem in causa scripsit Honorius III. papa episcopo Lubecensi (IV. non. Novembr.), Frederico II. Rom. Imperatori (eod. die) et episcopo Verdensi (II. non. Novembr.), vide *Suhm l. l.* p. 758. Cf. *Reg. dipl. hist. Dan.* I. 94. nro. 687.

tam, sed indignam quoque fidelitatis et devotionis huiusmodi exhiberet. Accedit et alia ratio, non invalida, sed quae sola sufficeret, nos ad ipsius Regis subventionem inducere, etiamsi rationes deficerent supradictae. Idem enim Rex, etsi pro subsidio Terrae sanctae non baiulat signum Crucis in publico, illud tamen ad nostram exhortationem susceptum, baiulat in occulto, certa nobis promissione facta, quod ipse, vel filius eius, in ipsius Terrae sanctae succursum transfretabit in instanti passagio generali. Et si forsane neuter ipsorum personam transfretare potuerit; illuc centum, vel ad minus quinquaginta milites destinabit. Unde patet cuilibet, volenti veritatem rationis inspicere, quod saepedicto Regi tenemur, saltem sicut aliis crucesignatis, adesse. Gaudentes igitur, et charitatem tuam dignis in Domino laudibus commendantes, quod ad liberationem ipsius Regis, et filii sui, hactenus, sicut accepimus, fideliter intendisti, fraternitatem tuam rogamus attentius, et hortamur, ac tibi per Apostolica scripta firmiter iniungendo mandamus, quatenus, quod hactenus fecisti laudabiliter per te ipsum, de caetero studiosius facies, mandato et precibus apostolicis invitatus, ad liberandum eos, modis quibuscunque potes, incessanter intendas, ita quod studium tuum clareat per effectum, et tu praeter sedis Apostolicae gratiam, quam ex hoc plenius assequeris, crescas et nomine apud homines, et merito apud Deum. Inter caetera vero dictum Comitem ex parte nostra moneas diligenter, ut, infra mensem post susceptionem literarum nostrarum, quas super hoc sibi dirigimus, praefatum Regem, et filium eius plene libertati restituat, et absque difficultate qualibet liberos abire permittat, nosque ipsi faciemus exhiberi iustitiae complementum, si adversus eum habet aliquid quaestionis. Qui si tuis, immo nostris, acquiescere monitis non curaverit; ipsum et omnes eius in hac iniquitate fautores, sublato appellationis obstaculo, excommunices, faciens excommunicationem ipsam singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis, et candelis accensis, solemniter publicari per universa loca, in quibus videris expedit etc.

Dat. Later. Kal. Novembr. an. VIII.

## XII.

Eiusdem exhortatio ad Comitem Sverinensem, ut Regi obsides et pecuniam restituat.

Ex Raynald. Annal. eccl. t. 13. p. 334. n. 53.

Honorius etc. Comiti Zwerinensi etc. Olim credidimus, quod grandem et <sup>Anno</sup> grave maculam, quam in tua fama improvide posuisti, charissimum in Christo <sup>1226.</sup> filium nostrum, illustrem Regem Daciae, dominum tuum, rupto fidelitatis foedere <sup>Romae.</sup> captivando, excitatus increpationibus [265] apostolicis, recognosceres, et ipsum [265] Regem, iuxta exhortationes nostras, libere dimittendo, eandem maculam per citae satisfactionis remedium aboleres. Tu vero, cura famae tuae posthabita, et inculcatione precum, ac praeceptorum nostrorum penitus obaudita, ab ipso Rege extorsisti per violentiam iuramentum, quod filios suos obsides tibi daret, et quandam tibi solveret pecuniae quantitatem: ipsum in his, et aliis intolerabiliter aggravando, in grave praeiudicium subsidii terrae sanctae, ad quod magnifice impendendum ante captionem suam solemnem promissionis vinculo se astrinxit, nec non in gravem Apostolicae sedis iniuriam et contemptum, cui regnum esse dignoscitur ad specialis ditionis indicium censuale, et quam eidem Regi astringit eius devotio specialis. Quoniam igitur tantum subsidii Terrae sanctae dispendium, tantumque nostrum et Ecclesiae Romanae contemptum sub dissimulatione transire nec volumus, nec debemus; nobilitatem tuam monemus, rogamus, et sub obtestatione divini iudicii obsecramus, per apostolica tibi scripta districte praecipiendo mandamus, quatenus obsides, et pecuniam, quam a Rege recepisti praedicto, ei sine difficultate restituas etc.

Datum Later. V. id. Jun. pontificatus nostri anno decimo.



**XLII.**

Alexandri PP. IV. Rescriptum pro Ottone de Luneburg ad Albertum, Rigensem Archiepiscopum.

Ex Raynald. annal. eccl. t. 14. p. 13. n. 63.

Pertinet ad an. MCCXXIII. not. i)

Anno 1255. Alexander etc. Cum, sicut dilecti filii, nobiles Viri, Otho de Luneborch, et Tydericus de Kivel, fratres, Rigensis et Revaliensis dioecesis, ecclesiae Romanae devoti, sua nobis petitione monstrarunt, iidem modicam paganorum multitudinem, ipsorum terrae vicinam, adeo induxerint, ut ipsi pagani, apertis intelligentiae oculis, velint et cupiant ad Christianae fidei notitiam pervenire; nos vota ipsorum in hac parte favorabiliter prosequi delectantes, mandamus, quatenus, si est ita, praefatos paganos ad eandem fidem autoritate nostra recipere non omittas, praeficiens eis postmodum, postquam locum ad construendam episcopalem ecclesiam deputarint ac ipsam de bonis propriis dotaverint competenter, nihilominus aliquam personam idoneam, absque praeiudicio iuris alieni, et praecipue dilectorum filiorum, Magistri et fratrum hospitalis S. Mariae Theutonicorum in Livonia et Prussia, si expedire videris, in Episcopum, et pastorem.

Dat. Neap. XIV. Kal. april. ann. I.

**XLIII.**

Honorii Papae III. epistola ad Livonos pro Episcopo Mutinensi.

Raynald. ad an. MCCXXIV. §. 38.

Anno 1224. Honorius etc. Episcopis et populo per Livoniam constitutis etc. Ecce! ad evangelizandum in partibus illis eligimus venerabilem fratrem nostrum, Guillelmum, Mutinensem Episcopum, vel potius nobis, quasi dicentibus, quem mittimus, et quis ibit nobis? idem cum Isaia obtulit se mittendum, qui honestate vitae, conversatione religionis, et eruditione scientiae praeditus, nec ignorans, quod nullum Deo sacrificium sit acceptius, quam lucrum quaerere animarum, totum ad id se totaliter impendit, exemplum bonorum operum ponendo se ipsum, prout non tam argumentis probabilibus, quam experimentis evidentibus clarius luce patet. Quare commisso sibi plene legationis officio, tam in praedictis regionibus, quam in Holzetin, Hestonia, Semigallia, Samblandia, Curlandia, Wirlandia <sup>1)</sup> et in insulis Gulandiae, Burgundomlinae, Rivae, Gothlandiae, ipsum ad partes illas providimus destinandum, firmam spem fiduciamque tenentes, quod tanto, quae Christi sunt, ipso propitio, aget felicius, quanto pro-[266]pria minus quaeret; eove facilius diffusa in labiis suis gratia optatum consequetur effectum, quo solet, quod praedicat, perfectius opere adimplere etc. Monet earum regionum praesules ac populos legatum debitis officiis, honore, ac benevolentia prosequantur.

Dat. Laterani II. Kal. Januar. pontificatus nostri anno IX.

**XLIV.**

Honorius PP. III. Reges Russiae invitatur ad ecclesiam Latinam, et dehortatur a vexationibus Christianorum in Livonia.

Ex Raynaldi Annal. eccles. t. 13. p. 337. <sup>2)</sup>

Pertinet ad an. MCCXXIV. not. ee)

Anno 1227. Romæ. Honorius etc. Universis Regibus Russiae etc. Gaudemus <sup>a)</sup> in Domino, quod, sicut audivimus, nuntii vestri, ad venerabilem fratrem nostrum, Mutinen-

1) Rectius: Witlandia, cf. *J. Thünmann Untersuch. über die alte Gesch. einiger Nordischen Völker. Berl. 1772. 8. pag. 53., Voigt Gesch. Preuss. I. 679.*

2) Est quoque apud *Turgenevium* in *Hist. Rossiae Monim. I. 20. nro. XXI.*, unde adnotantur quasdam lectiones variantes:

a) Audemus.

sem episcopum, A. S. L. a latere nostro, transmissi, eum humiliter rogaverunt, ut partes vestras personaliter visitaret, quia, cupientes sana doctrina salubriter instrui, parati estis omnes errores penitus abnegare, quos propter defectum praedicatorum, sicut dicitur, incurristis; et pro quibus iratus contra vos Dominus permisit vos hactenus multipliciter tribulari, tribulandos acrius, nisi de invio erroris ad viam properaveritis veritatis, cum, quanto diutius duraveritis in errore, tanto timere possitis angustias duriores, quia, etsi non irascitur <sup>b)</sup> per singulos dies Dominus, in eos tamen, qui converti contemnunt, suae tandem vibrat gladium ultionis. Per vos itaque certificari <sup>c)</sup> volentes, an velitis habere ab Ecclesia Rom. Legatum, ut eius salutaribus monitis informati, catholicae fidei, sine qua nemo salvatur, amplectamini veritatem; universitatem vestram rogamus, monemus, et hortamur attente, quatenus super hoc voluntatem vestram nobis per literas et fideles nuntios intimetis. Interim autem pacem cum Christianis de Livonia, et Estonia firmam habentes, non impediatis profectum fidei Christianae, ne divinam et Apostolicam sedis incurratis offensam, quae facile de vobis potest, quando vult, sumere ultionem; sed potius, Domino largiente, per veram obedientiam et gratae devotionis obsequia, utriusque mereamini gratiam et favorem.

Dat. Later. XVI. Kal. Febr. pont. nostri anno XI.

#### XLV.

Honorii PP. III. epistola, qua Archiepiscopum et Capitulum Bremense iterato dehortatur ab impetitione Livoniensis Episcopi super agnoscendo Metropolitano Bremensi.

Ex MS. \*) <sup>1)</sup>

Honorius Episcopus, servus servorum Dei, Venerabili Fratri, Archiepiscopo, Anno 1224. Romæ.  
et dilectis filiis, Capitulo Bremensi, salutem et Apostolicam benedictionem. Grave gerimus et indignum, quod, sicut Venerabilis Frater noster, Livoniensis Episcopus, nostris auribus intimavit, vos, ecclesiam Livoniensem Bremensi ecclesiae subicere iure metropolitico gestientes, ipsum multi-[267]pliciter aggravatis, non sine gravi Apostolicae Sedis iniuria et contemptu, maxime cum iam secundario super hoc receperitis scripta nostra. \*\*) Ut igitur, ex iteratione mandati mandantis affectum plenius agnoscentes vobis ab inobedientiae vitio caveatis; universitati vestrae per iterata scripta firmiter praecipiendo mandamus, quatenus, cum praefatam ecclesiam Livoniensem, et omnes alias ecclesias, quae ab ea et per eam ibidem, Deo cooperante, creantur, ad manus nostras specialiter teneamus, ab ipsius molestatione penitus desistentes, eum super hoc de cetero impetere nullatenus attemptetis. [267]

Datum Laterani XII. Kal. Jan. Pontificatus nostri anno VIII.

#### XLVI. a.

Balduini de Alna pactum cum parte Curonum de amplectendis sacris Christianorum.

Ex Raynaldi annal. eccles., t. 13. p. 387.

Frater B. .... \*\*\*) monachus Alvensis, Domini Othonis Cardinalis, sedis

Anno 1230.

\*) Summam huius epistolae his verbis in Annales retulit *Raynaldus ad a. MCCXXIV. n. 38. Cum Livoniensis Episcopus apud Apostolicam Sedem questus esset iniurias sibi ab Archiepiscopo Bremensi et Canonicorum illius ecclesiae collegio illatas, qui Livoniensem ecclesiam suae metropolitano iure subicere conabatur, Honorius coeptis eos absistere iussit. Lib. 8. ep. 139.*

\*\*) Primum Rescriptum receperant anno MCCXVIII. quo Honorius graviter eos redarguit, quod Cruce signatos Christi fidelibus in Livonia suppetias ferre prohibuissent, ut Episcopum suae metropolis iurisdictioni subicerent. Idem *ad h. a. n. 40.*

\*\*\*) Balduinus. <sup>2)</sup>

b) irascatur. — c) certificare.

1) Habes hanc epistolam in *Lappenbergii Hamburg. Urkk. I. 408. nro. CDLXVII.* secundum exemplar originale cum bulla plumbea, quod servant in tabulario regio Hannoverano; est quoque in registro Stedensi. Nulla ibi reperitur varians lectio.

2) Fortè hic idem „frater B.“ est, de quo Cives Rigenses a. 1230. graviter conquesti sunt



Apostolicae legati, poenitentiarius ac nuncius, omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Cum inspirante gratia Spiritus sancti, ubi, quando, atque quantum vult, Lammechinus Rex, et pagani de Curonia, de terris Esetua, scilicet Durpis, et Saggara, et Kiligundis, quarum haec sunt nomina: Tdargolara, Osua, Langis, Venelis, Normis, Kiemala, Pügawas, Sarnitus, Riwa, Saceze, Edualia, Aliswanges, Arduus, Alostanotachos, et de aliis Kiligundis, villis ex utraque parte Winda sitis, offerrent se ad fidem Christi suscipiendam, terras suas, se, et obsides suos per manum nostram ad manus Domini Papae conferentes; omnimodae eiusdem ordinationi stare perpetuo promiserunt. Nos vero, domini Papae vices in hac parte agentes, de communi consilio Ecclesiae Rigensis, Abbatis de Dunemunde, mercatorum omnium, Militum Christi, peregrinorum, ac civium Rigensium, tale cum eis pactum inivimus, et firmavimus conditionem, videlicet, quod in continenti sacerdotes recipient, auctoritate nostra sibi destinandos, honeste in necessariis procurabunt eos, et eisdem, tamquam veri Christiani, in omnibus obedient, et eorundem per omnia salutaribus monitis acquiescent: ab hostibus eos, sicut se ipsos, defendent: ab eisdem omnes, tam viri, quam mulieres, et infantes, sacri regenerationem baptismatis indilate recipient, et aliorum ritus Christianorum observabunt. Episcopum autem, domini Papae auctoritate instituendum eisdem, cum reverentia ac devotione, tamquam patrem suum et dominum, recipient, et in omnibus, tamquam domino suo et episcopo, aliorum more debito Christianorum, perfectissime obedientes, eidem obtemperabunt, ipsi reverentiam ac subiectionem, domino et episcopo suo debitam, impendentes. Ad ea vero iura, quae persolvere tenentur indigenae de Gothlandia, per omnia perpetuo tenebuntur Episcopo suo, suisque praelatis annuatim persolvenda, ita quod nec regno Daciae, nec Sveciae subiiciantur. Perpetuam enim eis indulsimus libertatem, quamdiu eos apostatare non contigerit; pacto tamen inito et in chartula praesenti conscripto robur perpetuum obtinente, expeditiones super paganos tam pro terrae Christianorum defensione, quam pro fidei dilatione facientes frequentabunt: infra biennium domino Papae se praesentabunt, et secundum eiusdem arbitrium per omnia perpetuo se habebunt, et ordinationem. Medio autem tempore instituta nostra perfecte servantes ac praecepta, nobis obedient in omnibus, et per omnia obtemperabunt, salva in omnibus auctoritate domini Papae.

Actum anno domini MCCXXX. in die Innocentum.

[268]

[268] **XLVI. b.**

Eiusdem pactum cum altera parte.

Indidem.

Anno  
1230.

Frater B.... etc. Cum inspirante gratia Spiritus sancti, ubi, quando, atque quantum vult, spirantis, nobis, quamlibet indignis, administrantibus atque procurantibus, pagani de Curonia, scilicet de Bandowe, de Wannenia, de citra Winda, de villis, quarum nomina haec sunt: Rende, Wasa, Galle, Matichule, Wanne, Pyrre, Ugenesse, Cadowe, Anzes, Talse, Arowelle, Pope, et pluribus aliis, fidem susceperint Christianam; ad hoc ipsum obsides suos dederunt, et sacri regenerationem baptismatis receperunt. Nos vero, de communi consilio et consensu ecclesiae Rigensis, Militum Christi, universorum peregrinorum, omnium civium Rigensium et mercatorum, tale cum eisdem pactum inivimus ac firmavimus conditionem etc. ut in praecedenti.

---

ob ablatas sibi possessiones in Curonia, unde iurgia cum fratribus militiae Christi exorta illis esse dicuntur, quae vero in suo loco posita, hic missa faciamus; verum non fuit, ut putavit *Brotzius*, ille „frater B.“ unus ex militibus Christi, sed frater ordinis monachici. Cf. *Früh- hester Streit zwischen dem Orden und der Stadt Riga*, in *Bungii Archiv.* III. 313 — 317., *Mon. Liv. ant. T. IV. p. XXVII.*

## XLVII.

Rigensium et Fratrum Militiae compositio cum Curonibus, qui semet ad baptismum obligant et ad pendendum tributum.

Ex Dn. Nettelblatt Rer. Curland. fasc. 1. p. 145. <sup>1)</sup>

Conventus sancte Marie in Riga, Fratres Militiae Christi. Rathmanni cete- Anno  
rique Burgenses Rigenses. Universi Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum 1230.  
pervenerit, Salutem in vero salutari. Notum sit omnibus futuris et praesentibus, quod cum Curonibus et locis, quorum haec sunt nomina: Rende, Galewalle, Pidewale, Matekule, Wane, Pure, Ugesse, Candowe, Anses. Talem fecimus compositionem, cum se offerrent ad subeundum iugum Christianitatis, quod videlicet ipsi et eorum Successores de quolibet unco \*) solverent nobis annuatim dimidium navale talentum siliginis, et de erpica \*\*), quae vulgari nostro egede dicitur, solverent similiter dimidium talentum siliginis. Si vero aliquis uno equo laborat in unco et erpica, non solvet nisi tantum dimidium talentum siliginis. Insuper Sacerdotibus suis, quos de Riga advocabunt, quantocius poterunt absque periculo, necessaria vitae persolvent, et ab eis obedienter Baptismum recipient, et legem Christianam, salvis sibi possessionibus et proprietatibus agrorum, ceterarumque rerum sine conditione \*\*\*) cuiuslibet potestatis. Praeterea iidem Curones nobiscum impugnabunt inimicos Christi. Ne ergo, quae gesta sunt a nobis, processu temporis evanescant, et in irritum deducantur, nisi forte Curones infregerint, rebellando Christianos, firmandum duximus et observandum, unde et literis nostris ea perennari fecimus, et sigillis nostris roborari: subarratis testibus, quorum haec sunt nomina:

Mauritius, Prior sanctae Mariae in Riga. Hedenricus Celerarius. Heinricus Camerarius. Volquinus, Magister militiae Fratrum. Rudolphus de Cassele. Gerfridus Wirdic. Mariaewardus de Thuringia, Fratres eiusdem militiae. De Rathmannis: Wernerus, Fridericus de Wenden. Albertus Utnordius, Woldericus. Peregrini: Justavius de Dut, Alexander de Vechte, Thomas de Hunefelde, Dodo de Travenemine. Burgenses Lubecenses: Marcwardus de Hagen, Sifridus de Hosenberge, Heinricus Clenebur, et alii quam plures.

Actum publice in Riga. Anno Dominicae incarnationis MCCXXX.

## [269] XLVIII.

[269]

Gregorius PP. IX. Balduinum de Alna, Episcopum Semigalliensem, Apostolicae Sedis Legatum per Livoniam constituit.

Ex Raynald. annal. eccles. t. 13. p. 386. <sup>2)</sup>

Gregorius etc. Episcopo Semigalliensi etc. Cum in minori adhuc officio Anno  
constitutus de credito tibi talento fructum acceptabilem, et de labore tuo bene- 1232.  
dictionis manipulos reportans <sup>a)</sup>, digne, velut fidelis servus et prudens, super Reate.  
familiam Domini, cui cibum debeas in tempore ministrare, constitui meruisti; <sup>b)</sup>  
utique de gratia in gratiam, et de virtute proficiens in virtutem, mundi desideria

\*) uncus est aratrum. \*\*) erpica est occa. \*\*\*) Leg. *contradictione*. [Sic etiam in litt. orig.]

1) Hujus diplomatis litterae originales, tribus sigillis munitae, servantur adhuc in tabulario interiori civitatis Rigensis (cf. *Index nro. 35.*), unde variantes lectiones, cum Nettelblattiano exemplo comparatas, invenis excerptas in *Monum. Liv. ant. T. IV, p. CXLVIII. ad nro. 16.* Ceterum typis exscriptum extat quoque in *Thorkelini Diplomatario Arna Magnaeano I. 298.*

2) Ex archivio Vaticano typis excudi jussit hoc mandatum *Turgenevius* in *Hist. Rossiae Monim. I. 21. nro. XXII.*, et ex apographo copiarum bullarum papalium de a. 1198—1585., jussu P. Pii VI. a. 1783. e tabulariis romanis sumtarum et in academica bibliotheca Aboensi usque ad a. 1827. servatarum, quo igne consumtae sunt, nec restitit nisi apographus, quoad rectitudinem testatus a W. G. Lago et C. N. Keckman, dono datus ab Alex. Seton regiae academiae scientiarum Holmensi, dedit illud *Liljegrenus* in *Diplom. Svecano I. 263. nro. 262.*, unde has notamus lectiones variantes:

a) reportaris. — b) add. qui.



abnuens, studuisti spiritu ambulare. Olim siquidem, memor existens, quod nulum Deo sacrificium est acceptius, quam lucrum quaerere animarum, fervore devotionis accensus, ad mandatum dilecti filii nostri, Othonis, <sup>c)</sup> sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconi Cardinalis, tunc apostolicae sedis Legati, in laboribus et periculis multis, quasi Jordanem cum Jacob in baculo, pro gentium conversione maria transiens, non solum cum duabus turmis ovium; verum etiam cum diversis provinciis paganorum in Christo credentium remeasti ad arcam, sicut columba, deferens ramum virentis olivae, in reconciliatione non paucae <sup>d)</sup> barbarae nationis. Eo igitur <sup>e)</sup> gratia collata tibi a Domino suavius delectati, quo exinde flores et fructus proveniunt gratiores, cum non esset lucerna ponenda sub modio, sed supra candelabrum, ut tenebras multorum illuminet, collocanda; te in Semigalliensem Episcopum manibus nostris duximus consecrandum: indubitatum quoque de te gerentes fiduciam, utpote non tam argumentis, quam evidentibus experimentis instructi, quod animarum salutem, et Christiani cultus sitias incrementum, ad quae potens es in opere ac sermone, concesso tibi in Livonia, Gothlandia, Vinlandia, Hestonia, Semigallia, Curlandia, et ceteris neophytorum et paganorum provinciis, et insulis circumpositis, Legationis officio, pro fidei finibus dilatandis, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus in locis eisdem libere Christum annunties, corrigendo personas ecclesiasticas, et ecclesias reformando: instituas quoque in eis, et inde amoveas, cum opus fuerit, abbates, priores, aliosque, subditos et personatus habentes, promovens ad ordines clericos; electionem <sup>f)</sup> Episcoporum confirmans, eisque consecrationis, et abbatibus benedictionis munus impendens, cum expedierit et videris opportunum. Virtute igitur spiritus indutus ex alto, commissam tibi sollicitudinem tam laudabiliter studeas exercere, ut per ministerium tuum in partibus illis, fide catholica propagata, ei placeas, qui sibi placitos provehit <sup>g)</sup> in salutem, paratus, quod supererogaveris, compensare. Ne autem tibi desit potestatis auctoritas, cui adest conscientiae puritas, et praesto esse creditur iudicium rationis; praesentium tibi auctoritate concedimus, ut contradictores et rebelles excommunicationis, suspensionis et interdicti censura percellas, quia et nos sententiam, quam in tales rite protuleris, ratam habebimus, et faciemus, auctore Domino, usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari.

Dat. Reate V. Kalend. Febr. pontif. nostri anno V.

### XLIX.

Nicolaus Episcopus Rigensis tertiam partem Osiliae, Curlandiae et Semgalliae Civibus Rigensibus attribuit.

Dn. Nettelbladt Rer. Curland. fasc. I. p. 146. <sup>1)</sup>

Anno 1231. Nicolaus Dei gracia Rigensis Episcopus, Universis Christi fidelibus, tam futuris quam praesentibus, feliciter consummari. Cum fidei fons, exortus in Riga, rivos suos in diversas Provincias Idololatria delusa derivaverit, nomenque [270] Domini nostri Jesu Christi, gentibus incognitum, notificaverit; absurdum valde videretur et indignum, ut his, qui huic fonti laboribus plurimis et expensis

c) O. — d) pauca. — e) *add. in.* — f) electiones. — g) proveit.

Ejusdem legati pontificii et episcopi Semigallensis Balduini chartae duae, ad divisionem et permutationem terrarum Curoniae et Semigalliae referendae, sunt in tabulario interiori civitatis Rigensis et typis expressae in *Monum. Liv. ant. T. IV. p. CLI. nro. 22. 23.*, cf. *Indicem nro. 45. 46.*

1) Litterae originales, quibus olim tria appendebant sigilla, sunt adhuc in tabulario interiori civitatis Rigensis, et copia, typis expressa, apud C. G. Ziegenhornium in *Kurl. Staatsrecht, Beil. p. 7. nro. 8.* Hic autor, ut etiam *Nettelbladtius* et *Gruberus*, minus recte indictionis numerum VI. ediderunt; in litteris originalibus clare legitur: indictione iiiij. Cf. *Schwartzium* in *Hupelii n. nord. Misc. I. 345.*, *Gadebuschium* in *Livl. Jahrb. I. I. pag. 216.*, *Indicem nro. 36.*, *Mon. Liv. ant. T. IV. pag. CXLVIII. nro. 18.* — Huc pertinet quoque transactum episcopi Rigensis Nicolai de a. 1232. 16. Febr. inter cives Rigenses et mercatores (peregrinos) super terris a paganis jam acquisitis et adhuc acquirendis, cujus litterae originales, quinque sigillis munitae, adhuc sunt Rigae in tabulario civitatis interiori (cf. *Ind. nro. 37.*), typis exscriptae in *Monum. Liv. ant. T. IV. p. CXLIX. nro. 20.*

non modicis consolationis fomenta praebebant, irriguo privarentur. Hinc est, quod universitati vestrae notum esse volumus, quod nos, de consensu et voluntate Capituli nostri, nec non honestorum ac prudentum virorum peregrinorum, et aliorum, tunc praesentium, consilio, de terris, videlicet, Osilia, Curlandia, Semigallia, exceptis Mederothe, Uppernede, post discessum Domini Mutinensis Episcopi, tunc in partibus Livoniae Apostolicae sedis Legati, Domino acquisitis, seu deinceps acquirendis, tertiam partem, cum omni iure temporali, decimarum et locatione Ecclesiarum, Civibus Rigensibus ac eorum haeredibus utriusque sexus in beneficio porreximus, ita tamen, ut Ecclesias dotent, et nobis personas idoneas repraesentent, quae a nobis curam recipiant animarum, et tam Laici quam clerici nobis in Synodalibus obediant. Quicumque autem vice Episcopi Ecclesiae Synodi causa visitaverit, cum septem equitaturis procurabitur. Praefatum autem beneficium Duodecim Consules nomine totius civitatis receperunt, iuramento fidelitatis Ecclesiae Rigensi et nobis praestito, quod ipsam civitatem Rigam, et omnes terminos Episcopatus nostri, contra quaelibet, excepto Imperio, defendant, et eam fidem nobis servant, quam fideles suo Domino servare tenentur, idem per omnia successoribus nostris servaturi. Si autem ex his duodecim quis morte vel quocunque alio modo a Consilio civitatis cesserit; successor ipsius nobis homagium facere et secundum praescriptam formam iurare tenetur. Inter cetera talem addimus distinctionem, quod de terris praetaxatis, quantum ad Dioecesin Rigensem pertinebunt, rata erunt omnia, secundum tenorem praelibatum. In Episcopatibus autem in posterum creandis partes nostras interponemus fideliter pro civibus iam dictis, ut obtineant portionem suam, quam tenebunt de manibus Episcoporum instituendorum. Et ne series huius rationabilis facti oblivione labatur, aut scrupulum contradictionis admittat; praesens scriptum nostro, Ecclesiaeque nostrae, nec non Domus Fratrum militiae Christi Sigillis roboramus.

Testes huius facti sunt:

Johannes Praepositus. Mauritius Prior. Henricus Camerarius Ecclesiae Rigensis. Jordanis Plebanus sancti Petri, eiusdem Ecclesiae Canonicus. Arnoldus, Capellanus noster. Magister Volquinus. Rodolfus de Casle. Gerfridus Widikey; Fratres Militiae Christi. Nobilis vir, Dominus Albertus de Arnestein. Hildemarusscoke, Conradus et Volquinus de Halle, peregrini. Waltherus miles, Theodericus de Berewich, Johannes de Raceborg, Fridericus de Lubeke, Henricus filius Ertmari, cives Rigenses.

Datum Anno gratiae MCCXXXI. V. Idus Augusti, Indictione VI. Pontificatus nostri Anno primo.

## L.

Guilielmus Mutinensis denuo Legatus sedis Apostolicae in Prussiam et Livoniam mittitur.

Ex Raynald. annal. eccles. t. 13. p. 420. n. 45.

Gregorius etc. Universis Christi fidelibus per Livoniam, Prussiam, Gothlandiam, Winlandiam, Estoniam, Semigalliam, Curlandiam, et caeteras neophy-  
Anno 1234.  
 torum et paganorum provincias et insulas constitutis etc. Quoniam, ut ait Apostolus: Quomodo invocabunt, in quem non crediderunt; vel quomodo credent ei, quem non audierunt, aut quomodo audient sine praedicante, et quomodo praedicabunt, nisi mittantur; suscitavit olim Dominus spiritum venerabilis fratris nostri, Wilhelmi, Episcopi quondam Mutinensis, qui de mandato sedis Apostolicae ad paganos illos accedens, qui circa regiones vestras existunt, non modicam multitudinem eorundem ad agnitionem veritatis adduxit, multorum in eis errorum generibus extirpatis, quibus ita miseri tenebantur impliciti, ut [271] cultum Christiani nominis non habentes, omnem intentionem suam cultui tantum visibilium applicarent. Verum idem Episcopus, elevatis oculis, videns quod regiones vestrae albae sunt iam ad messum, cum Jesus Christus Deus noster, sicut accepimus, super gentem vestram elementer respiciens, ostium eius salvationis dignatus sit aperire, ac ad spirituales delicias, conversionem videlicet gentis eiusdem, totis desideriis, totisque animi medullis suspirans; nobis, qui



locum illius, licet immeriti, tenemus in terris, qui discipulis suis ait: Rogate Dominum messis, ut mittat operarios in messem suam; cum multa precum instantia, et lacrymarum affluentia supplicavit, ut, cum expertus curae laboriosa certamina pastoralis, quamquam possit dicere cum Apostolo: Bonum certamen certavi; cursum cupiat perfectioris operis consummare, ut ei corona iustitiae de reliquo reponatur; ipsum, Episcopatu propter vos Mutinensi dimisso, paratum pro vobis, si opus fuerit, etiam calicem bibere passionis, in messem Domini mittere dignaremur. Nos igitur pium eius et sanctum propositum in Domino commendantes, ac revocantes Legationis officium, et universas literas et indulgentias, venerabili, fratri nostro episcopo Semigalliensi \*), concessas, eum ad evangelizandum gentibus nomen Domini nostri Jesu Christi, commisso sibi plene Legationis officio, ad partes ipsas providimus destinandum, ut auctore Domino, tamquam diligens cultor agri dominici evellat et destruat, dissipet et disperdat, aedificet et plantet, prout sibi Dominus ministrabit. Monemus itaque universitatem vestram etc.

Datum Laterani IX. Kal. Martii, anno pontificatus nostri VII.

## LI.

### Gregorii PP. IX. epistola encyclica de statu Prussiae ad Praesules Bohemiae.

Ex Raynald. annal. eccles. t. 13. p. 387. n. 6.

Anno 1232. Gregorius etc. Ex literis venerabilium fratrum nostrorum, Mazoviensis et Wratislaviensis, episcoporum, et capitulorum suorum, nec non prudentium virorum relatu, percepimus, quod pagani Pruteni, verum Deum et dominum Jesum Christum agnoscere respuentes, ultra decem millia villarum, in Prussiae confinio positarum, claustra, et ecclesias plurimas, combusserunt. Quare ad cultum divini nominis, praeterquam in silvis, in quibus multi de fidelibus latitant, locus hodie non habetur. Ipsi etiam plusquam viginti millia Christianorum in occisione gladii posuerunt, et ignominiosa morte damnarunt, et adhuc de fidelibus ultra quinque millia detinentes in compede servitutis, reliquos habitatores Mazoviae, Cuiaviae, et Pomeraniae instanter perdere moliuntur, iuvenes, quos capiunt, continuis et horrendis laboribus consumendo, virgines pro ridiculo floribus coronatas in ignem daemoneis immolant, senes occidunt, pueros necant, quosdam infigendo verubus, quosdam ad arbores allidendo. Quid ultra? Ipsi ferarum more humanum sanguinem sitientes, in contumeliam Creatoris, quem multi eorum post receptam baptismi gratiam reliquerunt, luci tenebras praeferendo, illa fidelibus infligunt iacula tormentorum, quae stuporem afferunt cogitata, et potius fletus materiam offerunt, quam relatus. Et licet dilecti filii, Fratres hospitalis S. Mariae Theutonicorum Hierosolymitani, pro reverentia Jesu Christi, cuius se obsequio devoverunt, assumpserint in Prussiae partibus negotium fidei ex animo prosequendum, cum quibus Deus misericorditer operatur, reprimendo per eos impetum barbarae feritatis; quia tamen ad tam arduum negotium sufficere per se nequeunt, et egent fidelium subsidiis adjuvari: universitatem vestram moneamus et obsecramus in Domino, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus, assumpto sanctae praedicationis officio, propter Deum, pauperum et [272] de-[272]bilium cruce signatorum in regno Bohemiae, cum quibus duximus dispensandum, vota peregrinationis in succursum praedictorum fidelium commutetis, et tam eos quam alios fideles in regno constitutos eodem ad nimiam charitatem, qua Christus nos dilexit et diligit, respectum habere, et ei retribuere aliquid pro omnibus, quae tribuit ipse illis, monitis, et exhortationibus vestris, secundum datam vobis a Deo prudentiam, informetis diligenter et solcite, postulantes, ut ipsi, redempti pretio glorioso, in quos, tanquam viros Christianos et Catholicos cadere opprobria exprobrantium Christo debent, se viriliter, et potenter accingant, tamquam Zelum Dei habentes ad vindicandam iniuriam Crucifixi, et

\*) Balduino, qui fuit Semigallensium vel Selonensium ultimus.

ad liberandum proximos de manibus paganorum, profecturi et acturi secundum Fratrum consilia praedictorum, ita quod et ipsis praemium debeatur aeternum, et infideles non possint, quod impune Christi nomen impugnauerunt, gloriari.

### LII.

#### Gregorii PP. IX. Mandata ad Guilielmum Legatum.

Ex Raynaldi. annal. eccles. t. 13. p. 445. n. 62.

Gregorius etc. Ne terra vastae solitudinis, quam Dominus in partibus Livoniae, Semigaliae, Curoniae, ac Estoniae per ministerium Praedicatorum adducens ad cultum nominis Christiani, de semine verbi sui fecit nova fidelium segele pullulare, quod absit, in salsuginem redigatur; sed potius crescens in messem in fructum exuberet opportunum; expedit, ut Christi fideles a paganis, qui adhuc gentilis erroris horrore sunt hispidi tanquam spinis, nullatenus opprimi permittantur, sed potenter defendantur ab eis, alias congruis auxiliis confovendi, quatenus non solum a veritatis ipsi tramite deviare cogantur, verum etiam in fide fortius radicati conversionem aliis valeant efficacius suadere. Quantus enim dolor, quantusve pudor esset populo Christiano, et maxime circumpositae regioni, si terra, plurimis laboribus et expensis Domino acquisita, per desidiam fidelium perderetur? Ut igitur tam arduum negotium fidei salubriter promoveri valeat, divina clementia miserante, ac feliciter consummari, fraternitatem tuam moneamus et obsecramus in Domino, in remissionem tibi peccaminum iniungentes, quatenus, assumpto praedicationis officio propter Deum pauperum crucesignatorum in Bremensi provincia, nec non in Magdeburgensi, Havelbergensi, et dimidia Brandeburgensi versus Albeam, in Verdensi, Mindensi, et Padeburnensi, dioecesis, ac Gotlandia, cum quibus duximus dispensandum, vota peregrinationis convertens in succursum fidelium praedictorum, tam eos, quam alios fideles, in eisdem provincia et dioecesis constitutos, ad nimiam charitatem, qua Christus eos dilexit et diligit, respectum habere, et ei retribuere aliquid pro omnibus, quae retribuit ipse illis, monitis et exhortationibus tuis, secundum datam tibi a Deo prudentiam, informare procures diligenter et solcite; postulans, ut ipsi, redempti pretio glorioso, in quos, tamquam viros Christianos et Catholicos, cadere opprobria exprobrantium Christo debent, se viriliter et potenter accingant, velut Zelum Dei habentes, ad ampliandum nomen fidei Christianae, et liberandum proximos de manibus paganorum, profecturi secundum tuum consilium, et acturi ita, quod et ipsis praemium debeatur aeternum, et infideles non possint, quod impune Christi nomen impugnaverint, gloriari. Circa personas vero et terras, quas Dominus ad fidem vocaverit, taliter provideas, quod neophyti congrua libertate gaudeant, ordinentur ecclesiae et dotentur, nec infeudentur decimae, et terra sine nostro beneplacito nullatenus dividatur. Praeterea episcopos, assecutos iam sedes, quorum ecclesiae sunt dotatae, fratres quoque militiae Christi, obtinentes possessiones et castra, et cives Rigenses, cum habeant civitatem; nec non neophytos, qui per munimen castrorum aliquam tutelam habere noscuntur, moneas diligentius et inducas, ut cum peregrinorum auxilio ad faciendas munitiones pro neophytis, paganis expositis, et ad ordinandas sedes episcopis, adhuc vagantibus, intendant fideliter et devote. Cum autem multa necessitas exigit, ut illuc fidelium subsidium transmittatur, et [273] dignum sit, ut tanto negotio laborantes debita pro labore stipendia consequantur, ut libentius, securi de retributione, procedant; nos, de omnipotentis Dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, auctoritate confisi, tam crucesignatis, quam signandis ad hoc, in provincia et dioecesis supradictis, qui laborem istum in propriis personis subierint, et expensis; et eis, qui in alienis expensis illuc accesserint, ibidem ad minus per unius anni spatium Domino servituri, seu illis, qui ad subventionem praedictorum fidelium de propriis facultatibus ministrabunt, illam remissionem peccaminum indulgemus, quae conceditur praedictis modis subvenientibus Terrae sanctae.

Datum Viterbii XII. Kalend. Martii anno IX.



**LIII.**

Ulteriora mandata ad Guilielmum Mutinensem S. A. L. in causa Livonica.

Raynaldus annal. eccles. t. 13. p. 445. n. 65.

Anno 1236. Arserat gravissima contentio inter Daniae Regem Fratresque Militiae Christi, cuiusdam arcis Revaliae, in Livonia sitae, occasione. Quae cum primum a Dano e manibus ethnicorum avulsa, dein in servitutem hostium recidisset; religiosi equites Thentonici eo inscio arcem obsidione cinctam in suam potestatem rede-gissent, atque adeo eam Daniae Rex, ut sui quondam iuris, ab ipsis repeteret, illique occupatam restituere negarent; ad ea dissensionum praefocanda semina, Gregorius reddendam Dano, expensasque a Fratribus factas refundi, ac firmam inter eos Legati opera pacem coniungi astringique iussit, ut datae literae ad Guilielmum episcopum olim Mutinensem testantur.

Ex eiusd. annal. t. 13. p. 457. n. 65.

Anno 1237. Fraternitatem tuam rogamus et hortamur in Domino Jesu Christo, quatenus charissimum in Christo filium nostrum, illustrem Regem Daciae, per te, si facultas obtulerit, vel per literas et nuntios speciales, ad hoc, iuxta scientiam tibi desuper attributam, inducas studio diligenti, quod cum praefatis Fratribus hospitalis, postquam ad partes ipsas pervenerint, sublata cuiusque materia quaestionis, quae sunt pacis et tranquillitatis habeat, et eosdem devotione perpetua sibi constituat obligatos: praesertim cum ipsi de castro Revel, ut sub eorum dominio semper pacifice teneatur, iuxta providentiam tuam parati sint faciendum assumere, quod tam eis, quam dicto Regi sit congruum, et partis utriusque profectibus opportunum.

Dat. Viterbii III. idus Maii anno XI.

Indidem p. 473. n. 62.

Anno 1238. Amplificandae Christi gloriae ac fidei proferendae cupidissimus Pontifex Wilhelmum episcopum olim Mutinensem, tum sedis Apostolicae Legatum, dare operam iussit, ut servi, qui sacro baptismatis fonte abluerentur, liberalius, tantae acceptae dignitatis intuitu, tractarentur, nonnihil servilis operis remitteretur, divinisque interesse facultas tribueretur: quem etiam pridie eius diei monuerat, ne liberos homines, qui numero Christiano sese aggregarent, ab Hospitalariis S. Mariae Teutonicorum aliisque sub iugo servitutis redigi pateretur. <sup>1)</sup>

[274]

[274] **LIV.**

Coniunctio fratrum militiae Christi cum Teutonicis a Gregorio Papa IX. confirmata.

Raynald. ad an. MCCXXXVII. §. . sq. lib. 11. ep. 64. <sup>2)</sup>

Anno 1237. Gregorius etc. Rigensi, Tarbatensi et Osiliensi Episcopis etc. Grato dilecti filii Magistri et Fratrum <sup>a)</sup> sanctae Mariae Teutonicorum religionis odore se per mundi climata diffundente, provenit de gratia Redemptoris, quod eadem est et Apostolicae sedi chara non modicum, et dilecta multitudini fidelium populorum. Inde fit, quod dilectus filius, <sup>b)</sup> *praeceptor et fratres militiae Christi de Livonia*, ex signis evidentibus praesumentes, iam dicti hospitalis collegium in virtutum amplexibus esse multipliciter studiosum, pluries magistrum eundem, ut eos suo incorporaret ordini, per nuntios et speciales literas affectuose, sicut acce-

1) Bullae Gregorii PP. IX., hoc commate memoratae, extant typis expressae secundum copias illarum in tabulario regio secreto Regiomontano apud Voigtium in *Cod. diplom. Pruss. I.* 46. 47. nro. XLVIII. XLIX., coll. ejusdem *Gesch. Preuss.* III. 590. Datae sunt Laterani VIII. et VII. Idus Maii Pontif. a. XI. i. e. 8. et 9. Maii 1237.

2) Est quoque apud *Turgenevium* in *Hist. Rossiae monim. I.* 49. nro. LIII., unde adscribimus lectionum varietatem.

a) *add.* hospitalis. — b) dilecti filii.

pimus, exorarunt; nobis <sup>c)</sup> tandem illud idem, post casum lugubrem, quem in occasu magistri et quinquaginta fratrum eiusdem militiae, ac peregrinorum plurimum, paganorum saeviente perfidia, noviter pertulerunt, una vobiscum per flebiles literas suppliciter postulantes, spe sibi proposita, quod, cum praefatus <sup>d)</sup> magister et fratres strenuam et famosam habeant in sua domo militiam, <sup>e)</sup> thesauro pretiosius arbitrantem, <sup>f)</sup> animam pro illo ponere, qui suam pro redemptione fidelium noscitur posuisse, divina suffragante potentia provenire valeat, quod ipsi ad invicem, si unum ovile fuerint, cito partem oppositam dextra conterent triumphante, ibi celebrem <sup>g)</sup> reddituri <sup>h)</sup> Patris aeterni Filium <sup>i)</sup>, ubi clementium potestates aëreas infinita multitudo periit animarum, Nos igitur, qui nihil <sup>k)</sup> gratius ampliacione catholicae fidei reputamus, digne volentes, ut eorum praeceptoris et fratrum pium desiderium ad effectum perveniat exoptatum quinimodo, plena credulitate <sup>l)</sup> tenentes, quod fratribus hospitalis eiusdem apponet <sup>m)</sup> Dominus in Livonia reperiri magnificos, quos <sup>n)</sup> sua virtute reddidit in Prussiae partibus ad victoriam expeditos; ipsorum ordini memoratos praeceptorem et fratres, de fratribus nostrorum consilio, uniendos duximus cum bonis omnibus eorundem auctoritate apostolica statuentes, ut ipsi, et caeteri fratres praedicti hospitalis sanctae Mariae Theutonicorum, qui pro tempore fuerint in Livonia, sicut hactenus, sub dioecesanorum, et aliorum praelatorum suorum iurisdictione consistent, <sup>o)</sup> etc.

Datum Viterbii II. idus Maii anno XI.

#### LV.

Instrumentum Aulae pontificiae de tertia parte Semgalliae et duabus Curlandiae, Teutonicis Equitibus assignatis.

Nettelblatt Rer. Curland. fasc. 1. p. 150. <sup>1)</sup>

Petrus miseratione divina Albanensis et Wilhelmus eadem miseratione Sabi- Anno  
nensis <sup>\*)</sup> Episcopi, ac Johannes Dei gratia Tit. sancti Laurentii in Lucina Pres- 1245.

<sup>\*)</sup> Olim Mutinensis Episcopus.

c) A nobis. — d) prefati. — e) *add.* omni. — f) arbitantes. — g) celeberr. — h) redditur. — i) filius. — k) nihilominus. — l) crudelitate. — m) opponat. — n) quod. — o) consistunt, non obstantibus indultis memoratis magistro et fratribus privilegiis libertatis, et si forte aliquis eorumdem fratrum per aliquem iam dictorum dioecesanorum vel praelatorum sententia excommunicationis aut suspensionis astrictus in locum alium transferatur, tandiu vitetur a fratribus, et suspensus etiam habeatur, donec excommunicatori vel suspendenti satisfaciatur, ut tenetur. Decernimus etiam, ut que ibidem pro libertate Ecclesiarum et Neophytorum, aut pro statu terre sunt per Sedem Apostolicam ordinata, vel per ipsam imposterum ordinari contigerit, ab eisdem fratribus in Livonia constitutis inviolabiliter observentur, et prefata terra, que iuris et proprietatis beati Petri esse dinoscitur, per eos, aut alios nullius umquam subiciatur dominio potestatis. Volumus tamen, ut indulta praedictis preceptoris et fratribus a Sede Apostolica ante huiusmodi unionem in suo robore perseverent. Rogamus itaque fraternitatem vestram, et hortamur in Domino Jesu Christo, mandantes quatenus pensato prudenter, quod vacare procurandis dicte terre profectibus vobis ratione multiplici debeat omnem quam potestis opem detis et operam, ut ex unione huiusmodi, superna propitiae gratia, desiderata possit utilitas exoriri. Ceterum fratres Hospitalis ejusdem in Livoniam Duce Domino processuros illa prosequimini gratia et favore, ut gaudentes in vobis affectionis paterne recepisse dulcedinem, se ad exhibitionem reverentiae filialem promptos exhibeant, et condigne cultu gratitudinis cunctis placere temporibus non desistant, nosque dum plantationis nove palmites, et antiquae optatae in Livonia fructum producere senserimus ubertatem, cum exultatione dicere valeamus. Ecce odor filiorum nostrorum, sicut odor agri pleni, cui Dominus benedixit. Ecce deliciarum vinea, honoris, et honestatis, venusta floribus, digna semper et benedictione nostra refici, et celestis imbre gratiae iugiter irrigari. Datum etc.

Ceterum haec est nonnisi epistola commendatoria, nec ipsa confirmatio conjunctionis factae, ut ait Gruberus in argumento supra posito; ipsum diplomam unionis, huic epistolae consonum, legitur apud *Turgenevium l. l. I. 47. nro. LI.* in publicatione Legati Wilhelmi; sed bullam P. Gregorii IX., qua Wilhelmo indicat unionem utriusque ordinis, vide apud *Dogiellem in Cod. dipl. Pol. V. 13. nro. XIX.*, ex originali desumptam, indeque apud *C. G. Ziegenhorn in Kurl. Staatsrecht, Beil. pag. 7. nro. 9.*, et versionem germanicam epistolae ad episcopos, quantum de illa dedit Gruberus, apud *Arndtium in Chron. livon. II. 39.*

1) Huic diplomati Gruberus perperam adscripsit a. 1245., alii a. 1246. (cf. *Index l.*



byter Cardinalis, omnibus, Christi fidelibus ad quos praesens scriptum pervenerit salutem in nomine Jesu Christi.

[275] Vestra noverit universitas evidenter, quod, cum Dominus Papa, diligenter attendens, quod quaedam Ordinationes, quae Rigenses, Semigallienses et Curonienses tangebant Ecclesias, reformationem et correctionem in quibusdam non immerito requirebant, correctionem et reformationem ordinationum huiusmodi nobis viva voce \*) duxerit committendam. Nos, attendentes, quod Rigensis Ecclesia, quae in delatione fidei Christi-<sup>[275]</sup>stianae, utpote primitiva et praecipua, prae universis Ecclesiis Livoniae et Estoniae laboravit, adeo in suis iam fuerat diminuta limitibus, ut, nisi eiusdem Ecclesiae ampliarentur termini, paganorum incursibus, quibus frequentius conquassatur, resistere non valeret, nec divinus cultus, sicut ab eadem coepit Ecclesia, debitum susciperet incrementum: ideo, ut eiusdem Ecclesiae solitudini condigno respondeatur affectu, terram, quae Semigallia dicitur, auctoritate nobis in hac parte commissa, Dioecesi eiusdem Ecclesiae decrevimus uniendam, ita ut Rigensis Episcopus ipsam Semigalliam cum omni iurisdictione et iure temporali ac spirituali possideat, excepta parte tertia eiusdem Semigalliae, quam Fratres Domus Mariae Teutonicorum cum decimis et iurisdictione, et iure temporali possident, et hactenus possederunt. Et sic nullus de cetero in eadem Semigallia praeficietur Episcopus, quia, cum quaedam pars sit Rigensis Dioecesis tantae latitudinis non existit, ut, si tota etiam conversa foret ad fidem, proprium non posset Episcopum sustinere. Verum cum bonae memoriae Moguntinensis Archiepiscopus discretum virum, Henricum de Lettelburg de Ordine Fratrum Minorum, status illarum partium prorsus ignarus, in Semigalliensem Episcopum auctoritate Apostolica duxerit promovendum: Nos eundem Fratrem ad totam Curoniensem Dioecesin, nunc Pastore vacantem, duximus transferendum, quam totam Curoniam seu Curlandiam pro suae Dioecesis terminis tam idem Frater H. quam successores eius pacifice possideant et quiete; ita tamen, ut Magister et Fratres Domus sanctae Mariae Teutonicorum in eadem Curonia duas partes eiusdem terrae cum decimis et omni iure et iurisdictione temporali possideant, et eodem modo praefatus Curoniensis Episcopus tertiam partem residuam eiusdem terrae cum omni iure et iurisdictione temporali et spirituali pacifice possideat et quiete. Quia vero Capitulo Rigensi ab eodem Rigensi Episcopo, ante praesentem ordinationem nostram, ducentorum uncorum ac Dordangen et Targete in eadem Curoniensi Dioecesi redditus fuerant assignati; redditus ipsos praefatos Capitulum ex nunc et in perpetuum cum decimis et omni temporali iurisdictione et iure retinere volumus et mandamus. Quos tamen idem Capitulum a Dioecesiano loci suscipient et etiam possidebunt, prout superius est expressum, tam in portione Fratrum Capituli praedictorum, quam in tota Dioecesi Curoniensi, Episcopo Dioecesano omnibus iuribus reservatis, quae non possunt nisi per Episcopum exerceri. Et quoniam propter paganorum frequentes incursus, et alia emergentia negotia peragenda, Curoniensi Episcopo in civitate Rigensi contingit saepius commorari; domum ac aream, quas bonae memoriae Semigallensis Episcopus habuerat in eadem civitate Rigensi, eidem Curoniensi Episcopo decrevimus et volumus assignari, cum idem Curoniensis pretium, pro quo eadem domus et area redemptae fuerint, Rigensi Episcopo paratus fuerit exhibere. Et ne sedes Metropolitana, quae ab eodem Domino Papa de novo in illis partibus est creata, debito careat fundamento et suo dignitatis titulo; decrevimus ordinandum, ut Archie-

\*) Principio hoc mandatum ad solum Guilielmum in scriptis directum fuerat ap. *Ragnaldum ad annum MCCXLV. n. 89.*

24. ad nr. 93.): nam datum non est, ut habet *Nettelblatt* et ex illo noster autor, „pontificatus Domini Innocentii Papae IV. anno tertio“, sed octavo (1251.), quod patet ex confirmatione papali, quae ex originali est in *Dogielis Cod. dipl. V. 17. nro. XXIV.* et cui inserta est transactio Petri et Wilhelmi episcoporum et Johannis Cardinalis cum expresso anno Pontificatus octavo, et ex adjuncto executoriali, quod P. Innocentius IV. eodem anno dedit episcopo Osiliensi super hac re et cuius notam habes in *Indice nro. 93.* Cf. *Kallmeyer in Mittheil. aus der livl. Gesch. III. 422., Voigt Gesch. Preuss. II. 576.* Itaque hoc diploma referendum ad a. 1251.

piscopus, qui ad illam Metropolim est assumptus, in civitate Rigensi praedicta, quae nobilior ex multis causis et habilior aliis ecclesiis illarum partium esse videtur, sedem Archiepiscopalem constituat, secundum quod ei literis est indultum. Si autem idem Rigensis Episcopus cedere Episcopatu Rigensi vel ad alium Episcopatum se transferre voluerit; id ei auctoritate praesentium indulgemus, ut sic memoratus Archiepiscopus nominatam Rigensem Ecclesiam pro Metropoli libere valeat adipisci; alioqui dictus Rigensis, quoad vixerit, pacifice, in statu praesenti, tam in civitate, quam in Dioecesi Rigensi, permaneat, eodem Archiepiscopo tam in civitate Rigensi, quam per totam provinciam iurisdictionem Metropolitanam exercente. Quod autem huiusmodi ordinatio, facta de consensu eiusdem Archiepiscopi, et Fratris Theodorici, dicti de Gruningen, Magistri eiusdem Domus sanctae Mariae Theutonicorum in Prussia et Livonia, et discreti Viri, Alexandri Sacristae et Lamberti Canonici Rigensis, Procuratorum et Capituli Rigensis praedictorum, et Henrici Canonici sancti Theobaldi Metensis, Procuratoris eiusdem Fratris Henrici, quondam Semigallensis Episcopi, nunc vero Episcopi Curoniensis, rata permaneat, et inviolabiliter observetur, Sigillorum nostrorum munimine, una cum Si- [276]gillis praedicti Archiepiscopi, et memorati Magistri, ipsam duximus roborandam. [276]  
Datum Lugduni quinto nonas Martii, Pontificatus Domini Innocentii Papae IV. anno tertio.

# LVI.

Cautio Magistri Ordinis Teutonici de tertia parte Curoniae non immutanda, quae Episcopo cessit.

Ex Dn. Nettelbladt Rer. Curland. fasc. 1. p. 148.

Universis Christi fidelibus, ad quos praesentes literae pervenerint, salutem et laudem in Jesu Christo. Ut ea, quae in tempore vitae celebrantur, non more fluentis aquae labantur, sed robore perpetuo potius fulciantur; dignum utique est et opportunum, ut literarum codicibus, testiumque subscriptione, nec non sigillorum aptis appensionibus, muniantur. Hinc est, quod nos frater Wilhelmus de Urenbach, Ordinis Fratrum Hospitalis beatae Mariae Domus Teutonicae Magister Generalis \*) ad communem notitiam perferre curamus, quod cum reverendus Pater, Dominus Hermannus, bonae memoriae, Curoniensis Ecclesiae Episcopus, Canonorum suorum consilio, ceterorumque suae Dioecesis sapientum pro commodo et utilitate praenominatae Curoniensis Ecclesiae, Fratribus militiae, tunc temporis Curoniam inhabitantibus, tertiam partem praefatae Dioeceseos contulisset ad possidendum, intervallo non (modico) Fratres praehabiti, una cum Episcopo suisque Catholicis, manu Letuinorum, paucis perfluentibus, gladio corruerunt. Sed postmodum per Dominum Apostolicum, de discreti Patris, Fratris Henrici Episcopi Curoniensis, de Littelenburg, de Ordine Minorum, qui tunc post memoratum Antistitem secundus praesulatum tenebat, assensu, tertia parte et incultae et cultae Episcopo remanente, duae partes Dioeceseos praelibatae Fratribus Ordinis nostri sunt assignatae, ob defensionem Ecclesiae saepe dictae, tali praesertim conditione, quod per Praeceptorem Livoniae ceterosque Ordinis nulla divisio, nostro sine consensu, fieri debeat, et si quis huiusmodi quicquam attentare praesumeret, frivolum reputaretur atque cassum; non solum talem divisionem per praesentes inhibentes, sed etiam, si per nos aliqua inaequalis reperiretur fore facta, sic ut dictus Antistes partem minorem seu deteriore in divisione tali per nos sibi iniunctam possidere nosceretur, novam faciendam arbitantes.

Datum Venetiae, anno Domini millesimo ducentesimo vicesimo \*\*) tertio nonas Maii in Capitulo nostro generali, coram Praeceptoribus nostris.

\*) Huius Magistri memoria excidit ex Annalibus: neque enim perfectum Magistrorum Catalogum adhuc habemus, ipso Hartknochio fatente.

\*\*) Annus hic subsistere nequit, quia mentio fit translationis Henrici e Sede Semigalliensi in Curoniensem, quae demum anno MCCXLV. decreta fuit instrumento praecedenti. Si Wilhelmus de Urenbach, eiusque tempora certa essent; annum hunc figere liceret. Nunc aliud non suppetit, quam ut eum post annum MCCXLV. reiciamus.

Post  
annum  
1245.



Fratre Helm'ico, Castellano de Sterckenberg, et Fratre Hermanno, Marschalco ordinis, et Fratre Coennero Commendatore Confluentiae, ceterisque Confratribus nostris, ad hoc specialiter requisitis.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum appendi fecimus huic scripto.

[277]

[277] LVII.

Innocentii PP. IV. epistola ad Principes quosdam Russiae, quibus nuntiat, Albertum, e sede Armaghana translatum, Prussiae, Livoniae et Estoniae Archiepiscopum, qua Legatum Sedis Apostolicae in Russiam venturum.

Ex Raynaldi annal. eccles. t. 13. p. 559. n. 29.

Anno 1246. Innocentius etc. Cum in partibus vestris mores et ritus Graecorum, qui superstitiose ac damnabiliter ab unitate ecclesiastica recesserunt, fuerint hactenus non sine animarum periculis observati; et nuper gratia faciente divina, illuminata fuerint corda vestra, ut recognoscentes Romanam Ecclesiam matrem aliarum omnium et Magistram; ac summum Pontificem successorem Petri, cui collatae sunt claves regni coelestis ligandi, et solvendi, et Jesu Christi vicarium esse caput; quia cum unus sit Dominus, una fides, unum baptisma, unum principium, unum corpus Ecclesiae militantis, corpus cum pluribus capitibus monstruosum, et sine capite acephalum censeretur, ad devotionem et obedientiam Apostolicae sedis et nostram redire, sicut accepimus, affectetis: Nos, ei assurgentes in laudem, qui oculos Tobiae per collyrium ex felle piscis illuminare dignatus est, et aperire oculos caeci nati, ac exsultantes cum muliere, quae iuxta veritatem evangelicam, dragmam, quae perierat, reinvenit, venerabilem fratrem nostrum, Archiepiscopum \*) Prussiae, et Estoniae, Apostolicae Sedis Legatum virum utique secundum cor nostrum, morum honestate decorum, literarum scientia praeditum, et consilii maturitate praeclarum, qui vobis verba vitae deferat, et nostram et fratrum nostrorum plenius voluntatem exponet, ad partes vestras, commisso sibi in eisdem partibus plenae Legationis officio, duximus destinandum; concessa ei libera potestate, ut evellat et destruat, dissipet et disperdat, aedificet et plantet, prout secundum Deum viderit expedire.

Datum Lugdun. V. Non. Maii anno III.

#### LVIII.

Eiusdem mandatum ad eundem, ut in Russiam se conferat.

Ex Raynald. Annal. eccl. t. 13. p. 570. n. 28. 1)

Anno 1247. Innocentius etc. Archiepiscopo Prussiae, a) Livoniae et Estoniae, b) Apostolicae Sedis Legato etc. Sicut omnes, quos extra arcam invenit diluvium, perierunt; ita omnes, qui sunt extra communionem Ecclesiae, nisi conversi ad eius unitatem redierint, in aeternae damnationis supplicium deportantur. Hac siquidem consideratione inductus, charissimus in Christo filius noster, Daniel, Rex Russiae illustris, cuius mentem Dominus, qui non vult mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat, sua misericordia illustravit, per literas speciales, et nuntios, quos propter hoc transmisit nuper ad nostram praesentiam, cum humilitate ac instantia postulavit a nobis, ut ipsum et totam gentem ac regnum eius, hactenus a fidei unionem praecisos c), ad unitatem ecclesiasticam, et devotionem [278] Ecclesiae Romanae, quae aliarum omnium caput est et magistra, re-[278]cipere de benignitate solita curaremus. Quocirca mandamus d), quatenus personaliter

\*) Ilunc ex sede Armaghana evocatum huius Legationis causa variis privilegiis ornaverat, veluti, ut Crucem praeferre posset, *ibid.* nro. 30. 31.

1) Ex archivo Vaticano edidit hoc mandatum *Turgenevius* in *Hist. Rossiae monim.* I. 64. nro. LXXII, unde lectionum varietatem hic adjecimus.

a) Russiae. — b) Eustoniae. — c) precisas. — d) monemus.

ad partes illas accedens, si praefatus Rex in tam sancto proposito perseverans, tam ipse quam archiepiscopi, et episcopi, et alii magnates regni sui, schismate quolibet penitus abiurato promiserint, et iuraverint, se de caetero in unitate fidei, quam Ecclesia Romana praedicat et observat, eiusdemque Romanae Ecclesiae devotione perpetuo permansuros, eos auctoritate nostra \*) reconcilies, et tanquam speciales et devotos filios incorpores praedictae Romanae Ecclesiae, quae mater est omnium, unitati; idque per loca et regna, in quibus expedire videris, publices, et facias etiam publicari.

Dat. Lugd. VII. Id. Septembr. ann. V.

### LIX.

#### Alberti II. qua Lubecensis Episcopi, transactio cum Archiepiscopo Bremensi.

Ex Lindenbrog. Scriptor. Septentr. p. 173. 1)

Albertus, Lubicensis Episcopus, Livoniae, Estoniae et Prussiae Apostolicae Anno Sedis Legatus, praesentibus protestamur, quod nos Venerabili Domno Gerhardo IL 1247. sanctae Bremensis ecclesiae Archiepiscopo, tanquam suffraganeus Bremensis ecclesiae, tactis sacrosanctis Evangeliiis, duo praestitimus iuramenta. Unum in-dempnitatis, quod tale est:

Ego Albertus, Lubicensis ecclesiae Episcopus, ab hac hora in antea possessiones et iura episcopatus Lubicensis non alienabo, sed ea, quae alienata sunt, bona fide pro posse meo recolligam. Sic me Deus adiuvet et ista quatuor sancta Evangelia, et quatuor Evangelistae, et ista patrocinia Sanctorum.

Aliud fidelitatis sub ista forma:

Ego Albertus, Lubicensis Episcopus, Livoniae, Estoniae et Prussiae Apostolicae Sedis Legatus, ab hac hora in antea fidelis et obediens in omnibus ero tibi, Gerharde, sanctae Bremensis ecclesiae Archiepiscopo, tuisque successoribus in Bremensi Sede constitutis. Mandatum tuum, quodcumque mihi ore sive per certam epistolam tuam manifestaveris, sine malo ingenio adimplebo, ad omnem terminum et locum, quem mihi indicaveris, nisi corporis mei infirmitate, vel alia aliqua gravi necessitate detentus venire non possum. Haec omnia per fidem rectam sine omni malo ingenio observabo tuis et tuorum successorum temporibus, quam diu vixero, secundum scire meum et posse. Sic me Deus etc.

Quibus iuramentis praestitis, tam dictus Dominus noster Archiepiscopus Bremensis sub religione iuramenti praestiti nobis mandavit, et nos etiam voluntarie promissimus, quod numquam procurabimus vel efficiemus per nosmet ipsos, vel per literas vel nuncios, quod absolvamur, auctoritate alicuius superioris, ab obedientia Bremensis ecclesiae quamdiu in Lubicensi ecclesia praesidemus. Item Domno Archiepiscopo et ecclesiae Bremensi semper assistemus bona fide in iure suo; specialiter autem contra Hammaburgenses universos et singulos, si eos ad obedientiam et reverentiam sive concordiam Bremensis ecclesiae non possumus revocare, et hoc per eos steterit manifeste. Item numquam ponemus Sedem Archiepiscopalem in (provinciis) nostrae Legationi commissis in praeiudicium Bremensis ecclesiae, sine consensu eiusdem Archiepiscopi supra dicti. Item bona fide laborabimus nostris laboribus et expensis, cum nunciis Archiepiscopi et ecclesiae Bremensis, ad obtinendam primatiam \*) in provincia nobis commissa.

Acta sunt haec in orientali choro Bremensi anno gratiae M. CC. XLVII. III. Kal. Decembr.

\*) Pro Archiepiscopo Bremensi scilicet, qui hanc occasionem, qua Legatus Sedis Apostolicae per Livoniam Suffraganeus eius factus est, vertere nitebatur in suum emolumentum, nempe ut

e) *add. et.*

1) Est quoque in *Lünigii Specileg. ecclesiast.* II. 304., unde *Lappenbergius* in *Hamb. Urk. I.* 458. nro. DXLIII. extraxit iuramentum archiepiscopi Alberti, hic insertum, de revocatione Hammaburgensium ad obedientiam Bremensis ecclesiae, notans, indubie Albertum ab Archipraesule Bremensi Gerhardo IL. accepisse iniunctum, iura archiepiscopatus Bremensis non solum in capitulum Hammaburgense, sed etiam in civitatem restituendi.



[279]

[279] LX.

Alexandri PP. IV. epistola, qua Rigensem Sedem, ab Alberto electam, declarat Metropolitanam.

Ex Raynald. Annal. eccl. t. 14. p. 13. n. 64.

Anno 1255. Alexander etc. Archiepiscopo Rigensi etc. \*) Primatum cathedras, et apicem cuiuslibet ecclesiasticae dignitatis, privilegio sibi divinitus tradito, Ecclesia Romana constituit, quam solus ille fundavit, ac supra petram fidei mox nascentis erexit, qui beato Petro, aeternae vitae clavigero, terreni simul commisit et caelestis imperii moderamen. Hinc est, quod apud sanctam sedem Apostolicam horum spectatur origo, eorumque dispensantur insignia, de cuius plenitudine omnes accipiunt, eiusque speciali munere, quod ratio personae, aut temporis, loci, vel causae interdum postulat, assequuntur. Sane cum, sicut tua nobis, et suffraganeorum tuorum insinuatio patefecit, olim in certa ecclesia metropolitana non habens sedem, Livoniae, Estoniae, ac Prussiae archiepiscopus vocareris, felicis recordationis Innocentius Papa, praedecessor noster, tibi, ne praesidialis honor vacillare per indeterminationem loci quodammodo videretur, aut insigne capitis nomen generali corporis appellatione confundi, ut, in quacumque velles ecclesia

Episcopi per Livoniam et Estoniam, immo et Prussiam, Alberto auctore, Bremensem agnoscerent Metropolitanum, uti olim fecerant Septemtrionalium regnorum Episcopi. Memorabile tamen, articulum hunc non fuisse iuratum. Et quamvis iuratus fuisset; disceptari poterat, an iusiurandum, ad quod Archiepiscopus Legatum Pontificis, hoc inscio, adegisset, validum esset. Oportuisset enim eum hoc pacto Pontifici magis paruisse, quam Archiepiscopo. Ipse rei exitus docet, Legatum haec talia promississe non sine reservatione mentali. Optio enim ei primi per Legationem vacaturi Praesulatus iam tum data erat, qui hoc ipso, quod ille eum electurus erat, Archiepiscopatus esse debebat. Qua cum in Rigensi ecclesia utendum censeret; insalutato Bremensi Archiepiscopo Rigam abiit, ubi Primatiam, qua Bremensem lactaverat, ipse assecutus, fimbrias in Lithuaniam quoque extendit. Raynald. ad annum MCCLIV. n. 27. 1)

\*) Cum Lithuani Christiani fierent; Archiepiscopus ille regionarius eis non solum Episcopum dedit, sed etiam ab eo sacramentum exegit, tamquam subdito Suffraganeo. Quod Pontifex, Lithuanos sibi subiicere cupidus, irritum declaravit. Raynald. ad ann. MCCLIV. n. 27. 2)

1) Accuratissime de fatis rebusque gestis Alberti archiepiscopi disseruerunt, praeter Gruberum ad chron. pag. 183. not. g., Voigtius in Hist. Pruss. II. 323. 472. sq. 606. III. 4—8. 58—61. 598. et H. F. Jacobson in commentatione: Die Metropolitan-verbinding Riga's mit den Bisthümern Preussens, quae est in C. F. Illgenii Zeitschrift für die historische Theologie T. VI. P. 2. pag. 123—179. (Lipsiae 1836. 8.) cum additamento eiusdem auctoris in T. VIII. P. 4. pag. 82—89. (1838.), et seorsim edita extat Lipsiae 1836. 8., ubi v. pag. 11—19. Cf. etiam Dogielis cod. dipl. Pol. T. V. p. 20. nro. XXVIII., p. 76. nr. LV., p. 90. nr. LXI., Voigtii cod. dipl. Pruss. T. I. pag. 66. nr. LXX., p. 68. nr. LXXII., p. 71. nr. LXXVII., p. 75—77. nr. LXXIX—LXXXL, p. 81. nr. LXXXVL, p. 83. nro. LXXXVIII., p. 92. nr. XCV., et Indicem nro. 74. 83. 84. 91. 92. 110. 467.

2) Alberto, adhuc nomen archiepiscopi Prussiae, Livoniae etc. gerenti, iniunxit P. Innocentius IV. sub dato Asisii, XII. Kal. Sept. Pont. a. XI. (21. Aug. 1253.), ut in Lithuania episcopatum erigeret et inauguraret, qua de re litterae originales cum bulla plumbea in archivo Regionum montano (cf. Index nro. 112.) adhuc extant et typis exscriptae sunt in E. Raczyński Cod. dipl. Lithuaniae. Vratislaviae 1845. 4. pag. 3. Quae cum fratribus ordinis minus essent accepta, facile fieri potuit, ut Papa, in eorum consilia inclinatus, prius iniunctum redderet irritum praeciperetque Archiepiscopo sub dato Laterani, VI. Idus Martii Pont. a. XI. (10. Mart. 1254.), ut tanquam legatus quidem pontificius in Livonia, Esthonia sive Russia se gereret, sed nihil contra voluntatem fratrum ordinis in Livonia, Prussia, Curonia et Esthonia ageret (v. Turgenewii hist. Rossiae monim. I. 79. nro. LXXXIX. et Voigtii cod. dipl. Prussiae I. 92. nro. XCV. coll. ejusdem Gesch. Preuss. III. 59.); quod praeceptum iteravit P. Alexander IV. sub dato Viterbii, . . . Idus Maii Pont. a. IV. (1258.), cf. Cod. dipl. Pruss. I. c., Index nro. 115. Interim primus Lithuaniae episcopus Christianus in terris, ipsi a rege Myndowe donatis, ordinem literaverat a decimis episcopalibus, d. d. in Riga a. dom. 1254. VIII. idus Aprilis (v. Dregeri cod. dipl. Pomer. p. 355. nro. 247.); nam sacerdos ordinis erat et a partibus illius stetit, cf. Voigtii hist. Pruss. III. 39. 40., ej. cod. dipl. Pruss. T. I. p. XIV.

cathedrali, lege tibi metropolitana subiecta, eandem posses sedem, cum huiusmodi ecclesiam pastore vacare contingeret, collocare, per suas sub certa forma literas, de tua in Domino confidens circumspectione, concessit. Porro Rigensi ecclesia cathedrali, quae tibi praedicta suberat lege, postmodum pastore vacante, tu in ea metropolitanam sedem, literarum auctoritate huiusmodi, prout ex ipsarum beneficio poteras, de consensu omnium, quorum intererat, deliberatione provida statuisti, ut inde appellationis nomen metropolitiae dignitas et provincia sortiretur, tuque ac successores tui certo gaudeatis principalis domicilio mansionis. Tuis igitur, et eorundem suffraganeorum precibus inclinati, quod a te in hac parte provide factum est, ratum et firmum habentes, illud auctoritate apostolica confirmamus, etc. iure Romanae Ecclesiae, ac dilectorum filiorum, Magistri, et Fratrum hospitalis S. Mariae Theutonicorum, in omnibus et per omnia semper salvo. Nulli ergo etc.

Dat. Neap. XIII. Kal. Febr. ann. I.

## Additamentum.

### LXI.

Litterae Alberti, Rigensis Episcopi, quibus testatur, Wiscewolodum, Regem de Gerceka, Rigam venisse, eandemque urbem suam Gerceka cum territorio ac praeterea Autinam et Zeessowe aliasque civitates Ecclesiae b. Mariae virginis donasse et acceptis tribus vexillis eadem bona sua ab Episcopo post praestitum ei fidelitatis iuramentum in feudum recepisse.

Ap. Dogiel. Cod. dipl. Polon. Tom. V. p. 2. N. II. ex originali.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Amen.

Albertus, Dei gratia Rigensis episcopus, humilis gentium in fide minister, Anno 1209.  
ut eorum, quorum necesse est, memoriam habere perennem, nulla cum tempore succedat oblivio, provida modernorum diligentia cum literarum testimonio salubriter novit procurare. Itaque quae nostris gesta sunt temporibus ad posterorum transmittentes notitiam significamus universis tam futuris quam praesentibus in Christo fidelibus, qualiter larga Dei misericordia novellam adhuc Livoniensis Ecclesiae plantationem erigens, in erigendo promovens, Wiscewolodo, regem de Berzika <sup>1)</sup>, nobis fecit subiugari. Quippe Rigam veniens praesentibus quam pluribus nobilibus, clericis, militibus, mercatoribus, Teutonicis, Ruthenis et Livonibus, urbem Berzika <sup>2)</sup> hereditario iure sibi pertinentem, cum terra et universis bonis eidem urbi attinentibus, Ecclesiae beatae Dei genitricis et virginis Mariae legitima donatione contradidit, eos vero, qui sibi tributarii fidem a nobis susceperant, liberos cum tributo et terra ipsarum <sup>3)</sup> nobis resignavit, scilicet urbem Autinam <sup>4)</sup>, Zeessowe et alias ad fidem conversas, deinde praestito nobis hominio et fidei sacramento praedictam urbem cum terra et bonis attinentibus a manu nostra solemniter cum tribus vexillis in beneficio recepit. Testes huius rei sunt: Joannes praepositus Rigensis ecclesiae cum suis canonicis, Comes Ludolphus de Halremunt, Comes Theodoricus de Werbe <sup>5)</sup>, Comes Henricus de Slade, <sup>6)</sup> Walther de Amesleve <sup>7)</sup>, Theodoricus de Ademis <sup>8)</sup>, milites Christi Volquitus <sup>9)</sup> cum suis Fratribus, Rodolphus de Jericho, Albertus de Aldenvlet <sup>10)</sup>, Henricus de Blandebock <sup>11)</sup>, Hildebertus de Vemunde <sup>12)</sup>, Lambertus de Lunenbuch <sup>13)</sup>, Theodoricus de Volphem, Verlacus <sup>14)</sup> de Doln, Irad <sup>15)</sup> de Ikescole, Philippus advocatus de Riga.

1) *lege* Gerzika. 2) Gerzika. 3) ipsorum. 4) Antinam? 5) XIV. 5. 6) Hamersleve. XIII. 1. 7) Adenois? cf. IX. 10. not. 1) Kukenois? XXII. 3. 8) Volquinus. 9) Aldenvet? 10) Blankenborch? 11) Lunenburch? 12) Conrad.



cum suis civibus et alii quam plures. Acta sunt haec anno Dominicae incarnationis MCCIX. in caemeterio beati Petri in Riga, praesidente Apostolicae sedi papa Innocentio tertio, regnante gloriosissimo Romanorum Imperatore Ottone, pontificatus nostri anno undecimo.

## LXII.

Albertus Rigensis Episcopus novae ecclesiae cathedrali condendae aream assignat.

Ap. Dogiel. Cod. dipl. Polon. Tom. V. p. 16. N. XXII. p. 102. N. LXIV. ex transsumptis.

Anno 1211? Albertus Dei gratia etc. Cum a prima fundatione Rigensis civitatis ius habuerimus conferendi areas ad habitandum singulis competentes, poscente tandem tempore aream quoque, quam decuit ad construendum monasterium et claustrum cum domibus necessariis nobis, et Ecclesiae nostrae cathedrali placuit assignare. In die b. Jacobi apostoli pontificalibus <sup>1)</sup> induti cum reliquis civibus <sup>2)</sup> et processione solenni cleri et populi processimus ad locum, ubi extra murum civitatis Livones habitationem habebant, cum consensu omnium eligentes, conferentes, lustrantes et consecrantes eundem locum beatae virginis Mariae et Ecclesiae cathedrali, ita sane, ut, quidquid continetur intra murum, Dunam et fossatum, quod ultra domum latericiam circulariter et directe concurrat ad cornu muri citra portam magnam et viam, ad aream pertineat supradictam. Areas autem, quas ibidem Livones seu Theutonici habuerant, recompensatione aliarum arearum seu empto pretio comparavimus ab eisdem, eadem hora solenniter et districte sub anathematis vinculo percellentes omnem hominem, qui in posterum Ecclesiam super eadem area indebite praesumeret molestare. Testes sunt Joannes Praepositus Rigensis (Mauricius, Helias, Arnoldus, Daniel), et totus conventus peregrinorum etc. (Joannes de Branstorp, Hermanus de Molve, Theodoricus Wrot, Walterus quondam dapifer, Philippus advocatus, Jordanus, Albertus et alii quam plures cives et peregrini.) <sup>3)</sup> Acta sunt haec anno Dom. incarnationis MCCXI. VIII. Kalendaris Augusti. Pontificatus nostri anno XIV.

Ann. In der Einleitung über die Chronologie Heinrichs S. 26. Ann. ist schon bemerkt, daß das Datum nicht leicht mit dem Jahre Albert's in Uebereinstimmung zu bringen ist, da es uns nöthigen würde, das erste Jahr Albert's von dem Todestage seines Vorgängers Berthold, nicht von seiner eigenen Weibe zu datiren. Dazu kommt, daß Albert im J. 1211. drei Bischöfe aus Deutschland mitbrachte, deren Anwesenheit bei einer so feierlichen Handlung wie obige doch zu natürlich ist, als daß ihre Abwesenheit unter den Zeugen nicht auffallen sollte. Zwar hat auch Heinrich XVI. 1. 1211. antistitis initium decimi quarti, aber im Juli war nicht mehr 1211., sondern 1212.; wenn wir dieses Jahr nehmen, so fallen die Schwierigkeiten fast ganz weg; zwei Bischöfe waren schon im Frühjahr heimgekehrt, nur der alte fränkische Philipp von Raseburg war geblieben, und das erste Jahr Albert's braucht erst im Herbst 1198 oder im Frühling 1199 zu beginnen. Ueber die Zeugen s. den Index III.

## LXIII.

Divisio Lettiae inter Episcopum Rigensem et Fratres Militiae Christi.

Ap. Dogiel T. V. p. 3. N. V. ex originali, sigill. 4.

Anno 1211—1212. J. \*) B. Palbnensis <sup>a)</sup>, J. Vdns. <sup>b)</sup>, Ph. Raceburgen. <sup>c)</sup>, C. Lealen. <sup>d)</sup> Episcopi, <sup>e)</sup> praepositus Maioris ecclesiae in Riga, O. abbas in Dun. <sup>f)</sup> cunctis fidelibus in perpetuum. Cum in eo convenissent Milites Christi ac reverendi domini Fratres ac procuratores venerabilis fratris nostri A. Rigensis episcopi <sup>g)</sup>, ut terra quae

a) Bernardus Pathelbornensis. — b) Iso Verdensis. — c) Philippus Raceburgensis. — d) C. falsch (statt Theodoricus) Lealensis. — e) Johannes. — f) O falsch für B. [ernardus] abbas in Dunamunde. — g) Denn Albert war in Deutschland. XV. 6. Die Ortsnamen und die Zeugen, so weit sie nicht wie Flobrand und Helmold von Plesse aus Heinrich bekannt sind, lassen wir unberührt, da Dogiel in diesem Stücke so unzuverlässig ist, daß er allen Vermuthungen Raum giebt. Aber Berzeke ist Gerzeke. Das Jahr, welches Dogiel ansetzt, 1213, ist entschieden falsch; die Bischöfe von Paderborn und von Werden waren nur vom Frühling 1211. bis zum Frühling 1212. in Livland.

1) pontificalibus p. 102. 2) crucibus p. 102. lege: cum reliquiis, crucibus cf. VII. 4.

3) (—) ex pagina 102. additi.

Letitia dicitur, tripartita sorte divideretur, placuit scripto harum trium cartarum tres terrae partes aequales distingui, et datis hincinde cartulis per manum cuiusdam illiterali quidquid uni vel alteri parti pro sorte accideret, ratum habere. Duae itaque cartulae parti domini Episcopi assignatae fuerunt, in quarum una continebatur Aszute, castrum Lepene et villae in confinio Bebnine quondam pertinentes regi in Berzeke cum omnibus singulorum pertinentiis; in altera continebantur castra Aucenice, Alene cum suis attinentiis. Militibus Christi pro tertia parte ipsos contingente una cartula assignata est, in qua continebantur castra Zerdene, Rheyeste, Sessove cum suis attinentiis. De sorte vero Episcopi castrum Alene sorti Militum Christi adscriptum est in recompensationem duarum villarum, quas eis debebat Episcopus. Nos ergo quod coram nobis est gestum literis mandari fecimus et sigillis nostris communiri. Praesentes fuerunt cum haec fierent Alebrandus sacerdos, Rudolphus Canonicus in Sossad, Henricus sacerdos de Lon, Helmoldus de Plesse, Conradus de Vardenberge, Nicolaus de Bnina, Egechardus Schakke, Seyebandus de Luneba, Wridolphus miles, Frethericus de Bodenthke et alii quam plures.

#### LXIV.

Immutatio divisionis possessionum in Livonia inter Albertum Episcopum Rigensem et Fratres Militiae Christi factae.

Ap. Dogiel T. V. p. 4. N. VI. ex originali.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen.

Ego Albertus, Dei dignatione Livonum episcopus et in fide minister humilis, Anno universae fidelium societati Christo consociari: bonae fidei contractus et amica- 1219.  
biles conventiones, quae a fidelibus provide disponuntur, ut ad posterorum notitiam transferantur, necesse est sua firmitate muniri. Proinde tam praesentibus quam futuris notum facimus, quod inter nos et dilectos filios nostros Milites Christi a venerabilibus dominis Patherburnense, Verdense, Raceburgense factam divisionem castrorum et praediorum prius nobis communium saniore consilio placuit immutari, ea videlicet ratione, quia rerum communio plerumque materiam praebet seditioni. Decretum est igitur, ut castrum nostrum Antine<sup>a)</sup>, Dunovia<sup>b)</sup> etiam nostram, quam in decima Ascharad habebamus, et duas villas Sedgere dictis Militibus Christi dimitteremus, castro Alenensi, quod prius habebant<sup>c)</sup>, ab eis retento. Cessit autem nobis castrum Bocanois<sup>d)</sup>, Berdine, Egeste, Marxne, Thessove<sup>e)</sup> cum his, quae infra ea et Ceustam [Ewestam?] fluvium et Dunam continentur. Et ut haec ordinatio nulla vetustate labatur, ipsam conscribi et sigilli nostri fecimus annotatione firmari. Testes dominus Ph. Raceburgensis episcopus, Burchardus Halunstadensis<sup>f)</sup> maior decanus, Godefridus Mindensis scholasticus, Joannes Rigensis praepositus, Romanus presbyter, laici Daniel Bherlagus<sup>g)</sup>, Conradus, Theodoricus et peregrini, cives et mercatores quam plures. Anno Domini incarnationis millesimo ducentesimo decimo tertio.

#### LXV.

1. Honorius III. Papa designationem finium dioecesis Seloviensis<sup>a)</sup> auctoritate apostolica confirmat.

A. Ap. Dogiel T. V. p. 6. N. X. ex originali.

Honorius episcopus servus servorum Dei venerabili Fratri Seloviensi<sup>a)</sup> Episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis etc. Anno 1219.  
Eapropter, venerabilis in Christo frater episcopo, tuis iustis postulationibus grato concurrentes assensu, terminos tuae dioecesis, sicut venerabilis frater noster Livoniensis Episcopus eos tibi auctoritate nostra rite ac provide assignavit, tibi et per te Seloviensi<sup>a)</sup> Ecclesiae auctoritate apostolica confirmamus et praesentis

a) Antine. — b) Dimidiam? — c) N. LXIII. — d) Cukenois? — e) Zessove? — f) Halberstadensis. XVI. 4. — g) cf. Verlacus de Doln. N. LXI.

a) I. Seloniens.



scripti patrocinio communius. Nulli ergo hominum etc. Datum Viterbii octavo Calendas Novembris. Pontificatus nostri anno quarto.

B. Ibid. p. 10. N. XIII. ex originali.

Anno 1225. Honorius etc. Justis petentium desideriis etc. Cum itaque, sicut affers, venerabilis frater noster Livoniensis episcopus, cui ordinandi cathedrales Ecclesias et distinguendi dioeceses in illis partibus plenariam concessimus facultatem, dioecesem tuam certis distinxerit terminis et terras infra terminos ipsos contentas tibi et Seloviensi <sup>a)</sup> Ecclesiae dioecesano iure subiecerit, prout in ipsius literis perspeximus plenius contineri, nos — confirmamus etc. Datum Laterani decimo octavo Calendas Decembris Pontificatus nostri anno nono.

2. Albertus Episcopus Rigensis Lamberto Episcopo de bona voluntate Seloniam resignanti totam Semigalliam assignat. Inserta est Honorii III. epistola, qua Alberto potestas datur ecclesias cathedrales condendi et episcopos instituendi.

Ap. Dogiel. T. V. p. 10. N. XIV. ex originali. Sigil. 2.

Anno 1226 Albertus, Dei gratia Livoniensis Episcopus, omnibus etc. Cum nos auctoritate literarum apostolicae sedis, quarum tenor talis est. Honorius Episcopus servus servorum Dei venerabili fratri Episcopo Livoniensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum in parte Livoniae multiplicata per Dei gratiam messe fidelium et regionibus circumquaque albescentibus iam ad messem, necesse sit, sicut asseritur, operariorum numerum adaugeri, fraternitati tuae, de qua gerimus in Domino fiduciam plenior, auctoritate praesentium indulgemus, ut locorum et rerum circumstantiis provide circumspectis, auctoritate nostra in partibus illis Ecclesias instituas cathedrales, in quibus viros idoneos, qui tanto congruant oneri et honori, eligas in episcopos, et accersitis duobus vel tribus episcopis vice nostra munus consecrationis impendas. Datum Ferrariae secundo Kalendas Octobris Pontificatus nostri anno secundo. Venerabilem virum Lamb. <sup>a)</sup> elegissemus episcopum Seloviae <sup>b)</sup> et cuiusdam partis Semigalliae, quae commode haerere non poterat, certissime eo, quod ipsius Semigalliae maior pars nondum ad baptismi gratiam pervenisset et adeo essent distantes ab invicem Selovia <sup>b)</sup> et Semigallia, quod persona eadem commode non posset curam gerere animarum in utraque, volentes tam praelatis quam subditis in posterum providere, de voluntate et consensu domini W. <sup>c)</sup> Mutinensis Episcopi apostolicae sedis legati ac supradictarum literarum auctoritate suffulti, praenotato episcopo Lamb. de bona voluntate Seloviam <sup>b)</sup> resignanti, totam cum suis attinentiis Semigalliam assignamus, reservatis tamen eidem episcopo redivitis, quoscunque habet in Selovia <sup>b)</sup>, quousque in praedicta Semigallia competentem habeat mansionem. Datum in Riga. Anno incarnationis Dominicae millesimo ducentesimo vigesimo sexto, duodecimo Kalendas Aprilis. Praesentibus domino Guicel Revelensi Episcopo, Joanne Rigensi praeposito et Magistro Militiae Christi, Comite Brocardo <sup>d)</sup>, domino Daniele et multis aliis.

a) Seloniensi.

a) Lambertum. — b) Selonia etc. — c) Wilhelmi.

d) Daß die episcopi Danorum de Revalia im vorhergehenden Jahre in Riga waren, erwähnt Heinrich XXIX. 4., ebendasselbst ist auch Comes Burchardus; der Name des Revalschen Bischofs fällt auf; doch wäre, wenn nicht einer der häufigen Dogielschen Schreibfehler angenommen werden muß, Guicel lieber auf Wessel zurückzuführen, (Vgl. Index corp. hist. dipl. Liv. Bd. II. S. 364.) als ein neuer Bischof anzunehmen.

LXVI. a.

Estoniae divisio inter Albertum Episcopum Rigensem, eius fratrem  
Episcopum Hermannum et Fratres Militiae Christi.

Ap. K. H. v. Busse in Mittheilungen aus der livländ. Gesch. IV. 1. p. 34. 35. 36. ex originali;  
ap. Dogiel. T. V. p. 8. ex transsumpto a. 1519.

Albertus dei gratia Liuniensis episcopus. vniuersis christi fidelibus in perpetuum. Anno  
Cum super neophitorum episcopis creandis et ipsorum terminis limitandis auctoritate 1224.  
fungamur apostolica. ordinationem olim inter nos et theodoricum venerabilem quon-  
dam episcopum super estonia prudentum virorum mediante consilio constitutam. acce-  
dente voluntate et consensu beneuolo domini hermani germani nostri. predicti th. epi-  
scopi successoris. capituli nostri. fratrum militie christi. peregrinorum et ciuium Rigen-  
sium. ad presens innouare decreuimus et distinguere in hunc modum. Cum liuania  
tum ex situ proprio tum ex accidentibus bellorum causis adiacentibus terris sit  
pauperior. et secundum apostolum nemo suis militare cogatur stipendiis. Rigensis  
ecclesia pro laboribus. impensis. dampnis et sanguine. quem pro estonie conuer-  
sione impendit. ac deinceps impendet. cum omni Iurisdiccione spiritali ac tem-  
porali integre ac libere has terras perpetuo possidebit. Sontackele. a) Leale.  
hanele. b) cotze c) rotelwic. d) et ceteras maritimas. secundum suorum longitu-  
dinem et latitudinem terminorum. Ceterum termini episcopatus domini hermani  
erunt isti. Vgenois. Waigele. Soboliz. e) Sackele. Nurmigunde. Mocke. f)  
cum omnibus suis attinentiis. et ex terris eisdem Magister et fratres militie te-  
nebunt de manu ipsius et cuiuslibet suorum successorum medietatem. cum eccle-  
siis decimis et omni temporali prouentu. impensuri ei per inde debitam suo  
episcopo obedientiam et obsequium. et vigilanti nichilominus sollicitudinem inten-  
dentes ad promotionem defensionem ac conseruationem sue ecclesie. Ipse quo-  
que uersa vice fratres eosdem affectione paterna honorabit diliget ac defendet.  
Verum Magister qui ibi pro tempore fuerit. semper obedientiam ipsi episcopo  
repromittet et ad inuestiendum de cura animarum in suis ecclesiis personas ei  
presentabit idoneas. Ad hec \*) sepe memoratus hermanus episcopus et quilibet  
sibi succedens preter constitutionem et mandatum sedis apostolice a Rigense ali-  
quatenus non recedet episcopo. sed fide bona et dilectione plena ad omnem ne-  
cessitatem utilitatem et commoditatem Rigensis estoniensis episcopi. dicti quoque  
fratres. sibi mutui cooperatores existant. tribuentes utrinque salubriter praedica-  
tionis officio et conuersioni gentium operam efficacem. Ut igitur quod per nos  
ad profectum crescentis ecclesie consulto creditur esse factum alicuius presump-  
tionem temeraria mutari in posterum nequeat uel infringi. sigillo nostro et sepe  
dicti episcopi. ecclesie nostre. ac fratrum militie sigillis presentem paginam com-  
munimus. Actionis huius testes sunt. Johannes prepositus Rigensis et eius  
conuentus. Albero g) prior de dunemunde cum fratribus suis. Magister Vol-  
quinus h) cum fratribus suis. Rotmarus i) germanus noster. Thomas plebanus  
de Luneburg. Vasalli ecclesie nostre. Comes Burchardus de aldenburch. k)  
Daniel de lineward. l) Conradus de Ikescola m). Johannes de dolen n) Walterus  
quondam dapifer. Peregrini Frethehelmus o) de poch p). Theodoricus de  
escerde. q) Lutbertus de Northorpe. r) aduocatus peregrinorum. Helmodus  
de Luneburg. henricus de lit. Johannes de Bekeshouede. s) Engelbertus de tisen-  
husen. Jacobus de Vrbe. Ciues nostri. Iuderus aduocatus. Bernardus de de-  
uenter. t) Albertus utnorthing et alii u) quam plures. Actum in Riga Anno do-  
minice incarnationis M. CC. XXIII. Nono kl. augusti pontificatus nostri anno XXV.

Die letzte Zahl wird in anno XXVI<sup>o</sup>. verwandelt werden müssen.

a) Dog. Scutaclede. — b) Orig. Hanhele. — c) Corze. — Dog. Zetze. — d) Orig. Rotele-  
wic. Dog. Roralwiesz. — e) Dog. Vogenasz. Wargiolo. Soboler. — f) Dog. Nerungunde,  
Morke. — g) Dog. Albrio. — h) Dog. Votengnus. — i) Dog. Rotmanus. — k) Dog.  
Haldenburg. — l) Dog. Linewerdt. — m) Orig. Ykiscule. Dog. Ikepzola. — n) Orig.  
Doln. — o) Dog. Freschelinus. — p) Orig. Pvoch. Dog. Joe. — q) Orig. Escherde. Dog.  
Osteride. — r) Orig. Nordorp. Dog. Notope. — s) Orig. Bickeshouede. Dog. Bekersh-  
mede. — t) Dog. Renardus de Benenter. — u) Dog. Utnortonge et alii.

\*) At H. Dog.



**LXVI. b.**

Albertus episcopus Rigensis fratri Hermano pro Lealensi castro tutiorem in superioribus partibus sedem et terminos episcopatus assignat.

Ap. K. H. von Busse et Dogiel ubi supra.

Anno 1224. Albertus dei gratia liuoniensis episcopus omnibus hoc scriptum legentibus salutem in eo qui est salus omnium. Quum ea que fiunt in tempore labuntur cum tempore. necesse est ut ea quae in ecclesia dei utiliter disponuntur ad posterorum noticiam scripta transferant. Qua propter notum esse uolumus tam futuris quam presentibus. qualiter in partibus liuonie crescente religione christiana. pie memorie dominum theodoricum abbatem de dunemunde cisterciensis ordinis ad titulum lealensem in estonia episcopum ordinauimus. Illo autem a paganis occiso. germanum nostrum dominum heremannum abbatem scti pauli in brema <sup>a)</sup> loco eius substituimus auctoritate apostolica. quam plenam habemus in eisdem partibus instituendi ecclesias kathedrales et in eis eligendi et consecrandi episcopos. Cum autem destructo iam dudum a paganis de osilia castro leale propter importunitatem eorum et alia quaedam impedimenta secus mare non possit residere. in superioribus partibus ubi tutiorem sibi sedem eligat. terminos sui episcopatus ipsi assignauimus. uidelicet terram Sackele. <sup>b)</sup> Normigunde. <sup>c)</sup> Moke. <sup>d)</sup> terram Vgenois <sup>e)</sup> Soboliz <sup>f)</sup> Waigele. <sup>g)</sup> cum omnibus earum attinentiis. Ne quis autem ei super eisdem terminis existat injuriosus. auctoritate domini pape et nostra sub anathematis interminatione prohibemus. Hujus actionis testes sunt. Johannes prepositus in Riga scte marie. et eius conuentus. albero prior de dunemunde cum fratribus suis. Magister Volcquinus <sup>h)</sup> cum fratribus suis. Rotmarus <sup>i)</sup> germanus noster. Thomas plebanus de luneburg. <sup>k)</sup> Vasalli ecclesie Comes Burchardus de Kucunois <sup>l)</sup> Daniel de lineward. <sup>m)</sup> Conradus de Ykescola. <sup>n)</sup> Johannes de dolen. Peregrini <sup>o)</sup> frethehelmus de poch. <sup>p)</sup> Theodoricus de escerde. <sup>q)</sup> heinricus de lit. Johannes de bekeshouede. <sup>r)</sup> Engelbertus de tisenhusen. Jacobus de urbe. Ciues luderus aduocatus. Bernardus de deuenter. <sup>s)</sup> Albertus Vtnorlhing <sup>t)</sup> et alii quam plures. Datum in Riga Anno dni M<sup>o</sup>CC.XXIII. XII. kal. augusti.

(Entstellungen bei Dogiel: a) Brensa. — b) Sachelem. — c) Norungunde. — d) Make. — e) Vgionis. — f) Soboltz. — g) Wargele. — h) Valegnus. — i) Rotmarus. — k) Luneberg. l) Kutimor. [Uebrigens scheint hier auch in der Handschr. ein Fehler zu sein.] m) linewerdt. — n) Ukestola. — o) Veregrun. — p) Fretchehelmus de Joe. — q) Osterode. — r) Bekesehanede. — s) Denenter. — t) Vtnorchinus. Man vergleiche mit diesen Uniformen dieselben Namen in der vorhergehenden und in der folgenden Urkunde und man wird erkennen, wie es Dogiel eben so schwer gemacht hat, seinen Abschriften zu vertrauen, wie sie zu berichtigen ohne die Originale.

**LXVI. c.**

Hermanus episcopus Estoniae partem Fratribus Militiae Christi assignat.

Ex K. H. v. Busse et Dogiel ubi supra; cfr. Arndt. II. p. 16. 19., ubi eadem ab Hermano, postquam Tarbatensis episcopus factus est, repetuntur; at error est in anno.

Anno 1224. In nomine sancte et individue trinitatis. heremannus dei gratia lealensis episcopus. omnibus hoc scriptum legentibus <sup>a)</sup> salutem in eo qui est salus omnium. Notum esse uolumus tam futuris quam presentibus. quod de consilio venerabilis fratris nostri Alberti Rigensis episcopi et ecclesie sue. peregrinorum quoque ac ciuium Rigensium cum fratribus militie christi iuxta quod in autentico ipsorum continetur. talem fecimus compositionem ut uidelicet a nobis et a nostris successoribus. ipsi teneant mediam circiter regionem episcopatus nostri. iurisdiccione civili perpetuo possidendum. cum ecclesiis decimis et omni emolumento temporali. terram uidelicet Sackele. normigunde. mocke. <sup>b)</sup> cum suis attinentiis. et dimidiam partem terre Waigele. saluo in omnibus nobis iure spirituali. In illisque

a) Arndt cernentibus. b) A. Mogeke.

terris per ecclesias suas personas idoneas instituent. et eas instituendas nobis presentabunt. Pro hiis autem terris nullum nobis temporale seruitium aliud exhibebunt, nisi quod pro episcopatu nostro contra incursus hostium iugiter decertabunt. et in spiritualibus nobis obedient. et cum ratione officii episcopalis ecclesias eorum uisitabimus. expensas nobis necessarias ministrabunt. Fluuium autem emaioga c) liberum relinquimus vel gurgustium regis dimidium eis dñmitemus. Ne quis autem eis super hac nostra concessione maliciosum afferat impedimentum sub anathematis interminatione prohibemus. et ut factum nostrum robur perpetuum optineat. hanc cartam inde conscribi et sigillo nostro et dñi Rigensis episcopi et ecclesie sue muniri fecimus. Huius actionis testes sunt. dominus albertus Rigensis episcopus. Johannes prepositus sete marie in Riga. et eius conuentus. Albero prior in dunemunde. cum fratribus suis. Rotmarus germanus noster. Thomas plebanus in luneburg. Vasalli ecclesie Rigensis Comes Burchardus de Aldenburg. Daniel de lineward. Conradus de Ikescola. Johannes de Dolen. Peregrini Frethehelmus de poch. Theodoricus de escerde. luthbertus de Northorpe aduocatus peregrinorum. helmoldus de luneburg. heinricus de lit. Johannes de Bekeshouede. Engelbertus de tisenhusen. Jacobus de Vrbe. Ciues Rigenses Luderus aduocatus. Bernardus de deuenter. Albertus Vtnorthing et alii quam plures. Datum in Riga Anno domini. M.CC.XXIII. decimo kl. augusti.

Sanctissimo patri ac domino honorio. sacrosancte romane ecclesie summo pontifici. deuoli filii. A. dei gratia Livoniensis. H. eadem gratia Lealensis episcopi. J. prepositus sancte Marie in Riga premonstratensis ordinis. V. dictus magister fratrum militie christi in liuonia debitam in christo obedientiam. supplicamus sanctitati uestre ut confirmare dignemini suprascriptam compositionem.

Num. Ich stelle schließlich die Namen, wie sie Dogiel liefert, den nunmehr aus dem Originale von H. v. Busse gegebenen gegenüber, um zu zeigen, wie schwer es ist, da, wo die Originale nicht vorliegen, die fast immer falschen Formen Dogiels zu berichtigen.

Busse.

Dogiel.

	A.	B.	C.
Sontackele . . . . .	Scutaklede.		
Cotze (Corze) . . . . .	Retze.		
Rotelwic (Rotelewic).	Roralwiesz.		
Vgenois . . . . .	Vogenasz. . . . .	Vgionis.	
Waigele . . . . .	Wargielo . . . . .	Wargele . . . . .	Waigelle
Soboliz . . . . .	Soboler . . . . .	Soboltz.	
Sackele . . . . .		Sachelem . . . . .	Slackele.
Nurmigunde . . . . .	Nerungunde . . . . .	Norungunde . . . . .	Normigunde.
Mocke . . . . .	Morke . . . . .	Make . . . . .	Morle.
Albero . . . . .	Albrio . . . . .	Albero . . . . .	Albertus.
Volquinus . . . . .	Votengnus . . . . .	Valegnus.	
Rotmarus . . . . .	Rotmanus . . . . .	Rotnarus . . . . .	Rotmarus.
Luneburg . . . . .	Lunenburg . . . . .	Luneberg . . . . .	Luneberg.
Burchardus de Alden- burch . . . . .	Burchardus de Halden- burg . . . . .		Barchardus de Aldenburgk. (alias Brocardus)
Kukenois . . . . .		Kutimor . . . . .	(alias Cocanis)
Lineward . . . . .	Linewerdt . . . . .	Linewerdt . . . . .	Linawordt.
Conradus de Ikescola (Ykiscule) . . . . .	Ikepzola . . . . .	Ukestola . . . . .	Conradus de Theschole. (alias Irad, Koniridus).
Peregrini . . . . .	Peregrini . . . . .	Veregrun . . . . .	Peregrini.
Frethehelmus de Poch (Pvoch) . . . . .	Freschelinus de Joe . . . . .	Fretchehelmus de Joe . . . . .	Fretchelmus de Vat.
Escerde (Escherde) . . . . .	Osteride . . . . .	Osterode . . . . .	Ostende.
Luthbertus de Northorpe . . . . .	Lubertus de Notorpe . . . . .		Lutpertus de Norchoipe.
Bekeshouede . . . . . (Bickeshovede)	Bekershomedede . . . . .	Bekesehanede . . . . .	Bekschonede.
Luderus . . . . .	Luderus . . . . .	Luderus . . . . .	Ludercus.
Bernardus de Deuenter . . . . .	Renardus de Benenter . . . . .	Bernardus de Denenter . . . . .	Bernardus de Denenter.
Utnorthing . . . . .	Utnortonge . . . . .	Utnorchinus . . . . .	Utnorthingk.
Emaioga . . . . .			Tmnoga.
Brema . . . . .		Brensa.	
Gurgustium . . . . .			Gurszigitium.

c) A. Emmajoggi.



**LXVII.**

Albertus episcopus Rigensis terram Tolowa cum Fratribus Militiae Christi dividit.

Ap. Dogiel. T. V. p. 2. N. III. cf. v. Busse. I. I. p. 44—48.

In nomine Domini. Amen.

Anno  
1224.

Albertus Dei Gratia Rigensis Episcopus cunctis Christi Fidelibus in perpetuum notum esse volumus praesentibus et futuris, quod terram, quae Tolowa dicitur, secundum ordinationem Domini Papae inter Nos, ac Fratres Militiae Christi super Livonia ac Lettia factam cum eisdem Fratribus de prudentium Virorum consilio sic divisimus; Villam apud Viwam (Goiwam) fluvium sitam, terminos possessionum Viri, qui Rameke dicitur, et quidquid in possessione nostra ante hanc divisionem habuimus usque Astyerewe (Astierw) cum Ecclesiis, decimis et omni temporalis proventus tenebuntur Jurisdictione civili. Pro sorte vero duarum portionum cum omni iure haec nos contingunt: Gibbe, Jovnare, Jere, Ale, Zlawka, Saweke, Unevele, Turegale, Osetsene, Culbana, Jarva, Prebalge. Si quas etiam piscationes, arbores, prata, aut agros infra praedictos terminos hactenus dicti Fratres emptione, vel donatione habuerunt, deinceps nostra erant. Similiter si quid habuimus in sorte eorum, ipsis libere pertinebit. Caeterum praeter haec, Terra, quae Agzele (Adzele?) dicitur, praedicto modo ipsis pertinebit, remanentibus nobis respectu eiusdem Terrae, Berezne, Poznawe, Abelen et Abrene. Ne quis autem in posterum huic nostrae divisioni ausu temerario contraire praesumat, factum nostrum Literis mandari fecimus, et sigillis communiri, subscriptis nominibus eorum qui praesentes fuerunt cum haec fierent. Venerabilis Frater noster Hermanus Leolensis (Lealensis) Episcopus, Joannes Praepositus Maioris (scte Marie) Ecclesiae in Riga, Ocillites (Milites) Barvel (Daniel) de Linnewarde, Koniridus (Konradus) de Ikescule, Joannes de Dolen, Joannes de Vikkeshovede (Bikkeshovede), Engelbrus (Engelbertus) de Risenhusers (Tisenhusen), famulus noster Engelbertus et alii quam plures.

Anm. Die eingeklammerten Berichtigungen sind von H. v. Busse. Uebrigens vgl. die Anm. zu XXVIII. 9. a. G., wodurch auch die Jahreszahl bestätigt wird, die der neuere Herausgeber gegen Dogiel angenommen hat.

**LXVIII.**

Concordia inter Albertum Episcopum Livoniae et Magistrum Militiae Christi de decimis et debitis quibusdam, auctoritate Wilhelmi, Episcopi Mutinensis, Legati Apostolici facta.

Ap. Dogiel T. V. p. 11. N. XV. ex orig.

Anno  
1226.

Coram nobis W. divina miseratione Mutinensi Episcopo, Apostolicae sedis legato, inter venerabilem patrem Albertum, Livoniae Episcopum, et Magistrum Militiae Christi quaestiones huiusmodi vertebantur. Petebat siquidem Magister ab Episcopo supplementum suae tertiae partis in Livonia, specialiter in castris Ikescule et Lenoard (Leneward) et Mezepol et terris Theodorici <sup>a)</sup> et pluribus aliis locis. Item centum marchas pro dampno, quod Magistro contingat occasione donationis Estoniae, quae dicebatur facta per Episcopum Regi Danorum. Item viginti quinque marchas, quas dicebatur Episcopus recepisse de manu cuiusdam Fratris Magistri. E contra petebat Episcopus a Magistro ducentas marchas pro dampno sibi facto a Magistro in quadam parte Estoniae, quae dicebatur ad se pertinere. item trecentas marchas pro fructibus duarum partium Lettiae, a Magistro indebite multis annis perceptis. Item centum marchas pro complemento

a) de Kukenois?

quartae partis decimae, quam habet Episcopus in parte Magistri. Plures et aliae inter ipsos controversiae movebantur. Cum igitur utraque parte, faciente Christo, dissidiis vexato, intellectionem, placuit eis, nobis mediantibus, taliter concordare, quod omnes praedictae controversiae et si quae aliae viderentur inter eos posse praetoritorum factorum occasione moveri, dimissae ac remissae forent inter eos et penitus absolutae, hoc inter eos convento, quod Magister uxorem Joannis de Dole, filios illius, mulieres (?) non possit inquietare occasione concordiae scriptae inter Episcopum et Magistrum de successione feudorum, quae sunt in insula Dune, quae dicitur insula regis. Alias autem praedictum scriptum et concordia perpetuam habeant firmitatem. Item quod Magister concedat Episcopo septem decem marchas et item tredecim, quas sibi alias debebat Episcopus usque ad quindecim diem futurae Paschae Resurrectionis, ita quod ex nunc usque ad duos annos possideat Magister integram quartam decimae sive census, qui ad Episcopum pertinet in Venda et Segvaldo pro solutione supradictarum triginta marcharum, eo tamen adiecto, quod si in praedicto termino quindecim Paschae dominus Episcopus solverit Magistro praedictas triginta marchas argenti, reddat Magister Episcopo novem Last siliginis pro primo anno, quo percepit Episcopi partem, retento decem Last pro duobus dimidiis, quae debet Episcopus duabus ecclesiis Magistri in praedictis castris. Sequentis autem anni et aliorum recipiat quartam suam Episcopus sicut solet. Quotquot autem fuerint parochiales ecclesiae in parte Magistri, dabit perpetuo Episcopus unicuique ecclesiae singulis annis dimidium Last de sua quarta decimae sive census, quam habet in parte Magistri secundum tenorem literarum apostolicae sedis. Magister vero eisdem ecclesiis unum Last et dimidium pro unaquaque singulis annis tenebitur ministrare. Ita videlicet, quod, si apud ecclesiam sacerdos manserit, habeat praedicta duo Last et alios ecclesiae reditus. Alioquin et Last et alii reditus in utilitatem ecclesiae, sive in domibus sive in agris, cum bonorum parochianorum arbitrio convertat (?). Convenit praeterea inter eos, quod, si Magister poterit sibi subiugare de Lettia partem aequivalentem illi, quam ipse Episcopus Theodorico de Cocansi <sup>a)</sup> concessit in Warka (?), eam dividere cum Episcopo minime teneatur. Datum in Riga anno Dn. MCCXXVI. duodecimo Calendas Maii.

### LXIX.

Willelmus, Episcopus Mutinensis, sedis apostolicae legatus, Johannem de Dolen propter violentam Wirlandiae occupationem excommunicat atque castri Dolen possessione privat.

Ex monum. Liv. T. IV. p. CXLVI. N. 14. Orig. Rigae Sigil. 1.

Willelmus, miseratione diuina mutinensis epc. apostolice sedis legatus vni-  
uersis ciuibus in riga in saluatore mundi salutem. Cum coram nobis inter epi-  
scopum prepositum et magistrum militum rigensium ex una parte. et uos ex  
altera. de marchia ciuitatis quaestio uerteretur. et uideremini de terminis et iure  
uestro satis sufficienter per testes ydoneos ostendisse. uolentes tamen concordiam  
magis quam sententiam. deo auctore nobis mediantibus transegistis. commissa  
integraliter tota causa in uoluntate et arbitrio nostro. sicut in literis concordie  
pendentia sigilla partium attestantur. Nos autem equitatem potius quam iustitie  
rigorem sequentes. de gratia et potestatis auctoritate. quam duplicem in illo  
negotio habuimus unicuique in terminis predictae marchie reseruauimus culta sua.  
Johanni autem de dolen nullam gratiam facimus neque intra fines marchie  
uestre aliquid reseruamus. quia primo cum essemus wirlandie legati et ipsam  
dani pacifice possiderent. nobis inconsultis predictam terram uiolenter et tradi-  
torie occupauit in injuriam dei. et romane ecclesie. ac in scandalum et contume-  
liam nostram et secundo cum pepercissemus ei et pro bono pacis accepissemus  
terram illam in manu et custodia romane ecclesie de communi uoluntate dano-  
rum et teutonicorum castrum unum eiusdem terre accepit contra excommunica-  
tionem super hoc factam a nobis. Cum igitur predictus Johannes predo periu-  
rus

Anno  
1226.

a) Cukenois.



ac multiplici excommunicatione irretitus. contra iuramentum proprium quod in manibus nostris prestitit ueniendo. omni gratia sit indignus. nobis auctoritate qua fungimur apostolice sedis et potestate ordinandi de marchia nobis concessa. concedimus et mandamus. quatenus castrum de dolen et omnia culta a tempore concessionis marchie ab episcopo uobis facte que a dicto iohanne intra terminos uestre marchie contineretur <sup>a)</sup> accipiatis perpetuo possessuri. saluo si poterit romanam ecclesiam personaliter adeundo gratiam et tanti excessus indulgentiam optinere. tunc enim sicut uobis mandauerit mater ecclesia teneamini adimplere non obstante uobis ad accipienda predicta quod dictus predo periurus dicat se illa ex causa feudi obtinere licet enim ius percipiendi decimarum fructus. uel census potuerit ei qualitercumque concedi solum tamen [s. tantum] marchie uestre nec ad castrum edificandum. nec ad terram excolendam potuit ei, uel consimili ab aliqua persona concedi et si propter paganorum timorem uel alia ex causa uobis placuerit predictum dissimulare ad tempus. ex hoc tamen uobis nullum preiudicium generetur. datum aput dunemunde. X<sup>o</sup> Kal. Junii.

---

a) continentur ?



## INDEX PRIMUS:

### AUCTORUM, CODICUM ET LIBRORUM ET LAUDATORUM ET NOTATORUM.

- Adami Bremensis Historia Ecclesiastica: item libellus de situ Daniae. 2. 7. 24. 65.  
114. 125. 145. 149. 151.  
Alberici, monachi trium fontium, Chronicon. 7. 10. 11. 17. 20. 26. 45. 129.  
131. 141. 258.  
Alberici Codex MS. 142. 183. 258.  
Leandri Alberti descriptio Italiae. 106.  
Alberti Stadensis Annales. 2. 3. 10. 11. 13. 16. 20. 75. 115. 117. 121. sq. 123.  
128. sq. 139. 140. 142. 163. 183. 213. notatus 152.  
Alberti Stadensis Codex MS. 140.  
Alberti Stadensis Annalium Continuatio. 15. 213.  
Althahensis narratio. 117.  
Annales de Landgraviis Thuringiae. 116.  
Annales Reinersborn. MSti. 114. 116. 117. 140.  
Annales Slesvicenses notati 128.  
Anselmi Chronicon. 2.  
Anonymus Historiae Archiepiscoporum Bremensium Auctor. 20.  
Anonymus Mencken. 17. 20. 129. 151.  
Anonymus Vitae S. Ottonis Auctor. 7.  
Arnoldus Abbas Lubec. 3. 4. 8. 10. 11. 42. 43. 44. 72. 75. 78. 115. sq. 128. 151.  
163. 169. 239. notatus 5. 13.  
Petr. Frid. Arpe Themis Cimbrica. 45.  
Assertio libertatis Bremensis 219.  
Antonii Augustini antiquae decretalium Collectiones. 242.  
Claudius Arrhenius V. Oernhiaelm.  
Laurentii Arusiensis Historia. 145.  
Jo. Baaz Historia Eccles. Sueo-Gothica 24. c).  
Steph. Baluzii Capitularia Regum Franc. 58. — Miscellanea 115. — Epistolae Innocentii III. PP. 242. et passim.  
Henr. Bangertus ad Chronicon Slavor 38. 113. 151. notatus 2. 3. 15.  
Caes. Baronii Annales Ecclesiast. 5. 12.  
Thomas Bartholinus de equestris ordinis Danebrogici origine, notatus 130.  
Editor Chronici Archiep. Lundensium. 105.  
Jo. Christoph. Beckmann Notitia Universit. Francofurt. 45. 113.  
Petri Beneventani Decretalium Innocentii III. collectio. 242.  
Erici Benzellii Monumenta Sueo-Gothica. 44. 113. 128. 139. 145. 163. — Idem  
ad Vastovium 96. notat. 146.  
Bertholdi, monachi Reinersborn. Vita Ludovici Sancti, Landgravii Thuringiae MS. 140.  
Boileau Art Poétique. 34.  
Diplomatarium Bremense MS.  
Assertio libertatis Bremensis. 219.  
Abrah. Bzovii Annales Ecclesiastici. 31. 171. notati 11.  
C. Jul. Caesar de bello Gall. 6.  
Caesarius Heisterbacensis de Miraculis. 27. 45. 63. 106. 129. 150. 158. 182. Vita  
S. Engelberti. 18.



- Caroli Du Fresne, Dni Du Cange Glossarium ad scriptores mediae et infimae Latinitatis. 162.
- Thomae Cantipratensis Apes. 129.
- Petri Cellensis Epistolae. 232. 233.
- Caspar de Ceumern Theatridium Livonicum. 16.
- Chronicon antiquum Holsatiae rhythmicum 251. — Anonymi ap. Menck. passim. — Archiepiscoporum. Bremens. ap. Lindenbrog. 20. — Archiepisc. Upsaliens. 6. — Australe. 139. — Danica ap. Du. de Ludewig Reliq. T. 9. 115. — Erfordienae ap. Menck. 113. 114. — Hoiense MS. 32. — Holsatiae Leihniti. 2. — Kioviense MS. 7. pr. — Luneburgicum ap. Eccard. 6. 17. 20. 151. — Magdeburgicum ap. Meibom. 17. notatur. — Magdeburgicum MS. — Magistrorum. ord. Teuton. ap. Matthaeum analect. T. V. 114. 156. — Mellicense. 139. — Montis Francorum. 256. sq. — Montis Sereni. 45. — Reicherspergense. 45. — Rossenfeldense MS. — Russicum e seculo XIII. MS. pr. — Sialandicum. 42. 128. 148. — Slavicum ap. Lindenbrog. 140. — Slesvic. Menckenii. 42. 44. — Verdense MS. — Wadstenense. 146. — Weingartense. 169. — Werumense Frisicum.
- Chronologia Sueo-Danica ap. Benzelum. 113. 163.
- David Chytraei Chronic. Saxon. 5. 11. 60. notatur 47. 53.
- Alphonsi Ciaconii Vitae et gesta Pontificum et Cardinalium.
- Nomasticon Cisterciense. 45.
- Fasti sacri Colonienses. 10. 13.
- Continuator Saxonis Grammatici ap. Benz. 128.
- Continuator Alberti Stadensis. 15. 213.
- Hermannus Cornerus. 164.
- Corpus privilegiorum Prussiae. V. Prussia.
- Albertus Cranzius: Vandalia. 2. 6. 11. 15. — Metropolis 11. 75. 122. 128. 184. — Saxonia. 113. 151. notatur 6. 11. 13. 122. 184.
- Hieron. Cypraei Annales Slesvic. 42. 44.
- Diarium Europaeum. 200.
- Diplomataria varia MS.
- Ditmarus Merseburg. 6. 7.
- Diurni Theologorum Saxon. s. *Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theol. Sachen etc.* 113.
- Jo. Dlugossi Historia Polonica 6. 21. 22. 118. 151.
- Petri de Duisburg Chronicon Pruss. c. not. Chr. Hartknoch. 7. 17. 21. 31. 51. 59. 183.
- Jo. Dumont Corps universel Diplomatique. 63.
- Thomae Eberndorfferi Chronicon Austriacum. 139.
- Jo. Georg. Eccardi Historia genealogica principum Saxoniae super. 113. 114. 140. notatur 116. 121. — Corpus Histor. medii aevi 6. 151. — Historia Franciae Oriental. 121.
- Franc. Augustinus ab Ecclesia: Cardinalium, Archiepisc. Episcoporum et Abbatum Pedemontanae regionis Chronologica historia. 171.
- Jo. Enikel Chronicon Universale. 139.
- Henr. Ernstii Commentar. ad veterum Regum aliquot Daniae genealogias. 114. 115.
- Erici Historia gentis Danorum. ap. Lindenbrog. 23. 113. 115. 139. notatur 42.
- Erici Upsaliensis Historia Suecica. 10. 128. 144. 146.
- Fasti sacri Colonienses. 13.
- Florus. 31.
- Marqu. Freheri Scriptores rerum German. 139.
- Carolus du Fresne vid. Du-Cange.
- Otto Frisingensis de rebus gestis Friderici Barbarossae 151.
- Aegid. Gelenius ad Vitam S. Engelberti 18. 32. 119. 121. — de Magnitud. Coloniae 63.
- Jo. Bened. Gentilottus. 121.
- Godefridus Coloniensis. 5. 7. 17. 22. 39. 46. 117. 122. 141. 164.
- Melch. Goldasti Notae ad Eginhard. 8. 80.
- Gregorii IX. Collectio decretalium. 242.
- Hugon. Grotii Jus B. et P. 12. — Epistolae. 31.
- Alexandri Guaguini Chorogr. Polon. 2. notatur 6.

- Mich. O. Wexionius, dictus de Guldenstolp. V. Wexion.  
 Eberhardi Gutsleff Topographia Esthonica. pr. 165.  
 Gregorii Hagen Chronicon Austriae. 139.  
 Herm. Hamelmanni Familiae emort. notat. 18.  
 Jo. Harduini Conciliorum collectio. 235.  
 Christoph. Hartknoch Notae ad P. de Duisb. Chr. Pruss. 3. 59. notatur 31. — Diss.  
 de Funeribus veter. Prussor. 31.  
 Reinh. Heidensteinii Bellum Moscov. 19.  
 Helmoldi Presb. Chron. Slavor. 7. 59. 65. 78. 83. 114. 123.  
 Hier. Henninges Genealog. familiarum nobil. Saxon. 20.  
 Chrysost. Henriquez Menologium ordinis Cisterciensis. 13. notatur.  
 Phil. Hueber vid. B. Pez.  
 Marquardi Hergott Genealogia Diplomatica Augustae gentis Habsburgicae. 116.  
 Olaus Hermelinus de Origine Livonum. 3.  
 Histoire du Theatre François. 34.  
 Historia de Landgraviis Thuringiae 34. 63.  
 Historia de Regibus Norvagicis. 125.  
 Georgi Paul Hoenn. Sachsen-Coburgische Historie. 113.  
 Andr. Hoier Continuatio annalium Alberti Stadensis. 15. 213.  
 Arvid. Huitfeld historia danica. 130.  
 Wigulei Hundii Metropolis Salisburgensis. 45.  
 Innocentii III. Pont. Epistolae. 12. 16. 17. 19. 42. sq. 121. 228. sqq. 236. sqq.  
 Gesta. 115. — Opera, ex officina Materni Cholini. 242. — Decretalium colle-  
 ctiones diversae. 242.  
 Gasp. Jongelini Notitia Abbatiarum ord. Cisterc. 13.  
 Institutiones Juris Justiniani Imp. 39. 138.  
 Jus Caesareum scriptum. 45. 46.  
 Vinc. Kadlubkonis Histor. Polon. 3. 31. 118.  
 Keiser-Recht. 46.  
 Jo. Ge. Keisleri Antiquitates Septemtr. Celt. 23.  
 Christiani Kelchii Historia Livonica pr.  
 Viti Kennet Antiquitates Ambrosiodunensis Parochiae. 9.  
 Georg. Casp. Kirchmaier Comment. ad Taciti Germaniam. 67.  
 Jo. Henr. Kluverii descriptio ducatus Megapolit. 164.  
 Alberti Wüuk Koialowicz Historia Lithuanica. 4. 31.  
 Luc. Caecil. Lactantius. 6.  
 Petrus Lagerlöf de Druidibus. 6.  
 Petri Lambecii Origines Hamburgenses. 3. 115. 116. 221. 251. notat. 140.  
 Lambertus Schaffnaburgensis de rebus Germanorum. 1. 247.  
 Pauli Langii Chronicon Citicense. 113.  
 Godofr. Guil. Leibnitii Scriptores rer. Brunsvic. 3. 11. 23. 117. — Accessiones  
 Historicae. 2.  
 Herm. Lerbeckii Chron. Schauenburgicum. 2.  
 Benjam. Leuberi Catalogus Regum, Elector. Ducum. Com. Saxon. 252.  
 Jo. Ge. Leuckfeld Antiquit. Walkenred. 247. — Antiq. Ilfeld. ibid. — Antiquit.  
 Catlenburgicae. not. 138.  
 Conradus a Lichtenaw. Vid. Ursperg.  
 Erpoldi Lindenbrogii Scriptores rer. Germ. Septentr. 17. 42. 45. 113. 140. 163.  
 Scriptores Livonici omnes notati 4. 25. 58. 61. 183.  
 Jo. Longini Hist. Polon. V. Dlugoss.  
 Jo. Petri de Ludewig Reliquiae Manuscriptor. 113. 115. 128. 259.  
 Jo. Christ. Lunigii Archivum Imperii. 215. — Corpus iuris Feudalis Germanici.  
 249. seq. 252.  
 Claudii Christoph. Lyschandri Genealogia Danica. 44.  
 Jo. Mabillon Annales Benedictini. 121.  
 Arnae Magnaei Chronicon Sialandic. 10. 25. 113.  
 Jo. Magni Histor. Goth. et Suec. 10. 144. 145.  
 Olai Magni Historia gentium Septemtrionalium.



- Edmundi Martene Collectio amplissima veterum Script. et monumentor. 1. 115. 235.  
not. 78. — Thesaurus Anecdotorum.
- Ant. Matthaei veteris aevi Analecta. 114.
- Magni Matthaei Chron. Episcop. Lundens. 42.
- Matthaei de Mechovia Sarmatia. 21. 84. 151. 152. — Chronicon Polonicum. 118.
- Henr. Meibomii Scriptores rer. Germ. 2. 11. 20. 72. 75. 113.
- Jo. Burch. Menckenii Scriptores rer. Germ. praecipue Saxon. 3. 17. 113. 114.  
121. 252.
- Friderici Menii Prodomus Juris et Regim. Livon. 79. notatur 11.
- Jo. Messenii Scondia illustrata. 42. 114. sq. 178. notatur 9. 10. 146. — Suecia  
Sancta. 44. 58. 146. 147. — Chronicon Episcoporum Lincop. 146. — de No-  
bilitate Suecica.
- Jo. Micraelii Chron. Pomer. 9. 115. 128.
- Franc. Modius de Ordinibus equestribus. 22.
- Jo. Molleri Isagoge ad Historiam Cimbricam. 20. 116. 141.
- Monasticon Thuringicum. 246. 249.
- Bernardi de Montfaucon Bibliotheca Manuscriptorum Codicum, pr.
- Rerum Moscoviticarum Auctores varii. pr.
- Henr. Muhlius de Monasterio Bordisholm. 2.
- Mulleri Narratio de fatis Azoviae. 151. — Collectio Rerum Russicarum. 9.
- Lunaeb. Mushardi Monumenta nobilitatis antiquae in Ducat. Brem. et Verd. 16. 32.  
128. 141.
- Jo. Naucleri Chronicon. 23.
- Christiani Nettelbladt Fasciculus rerum Curland. 268.
- Jo. Nielson Chron. Gotland. V. Strelovius.
- Ermoldus Nigellus de rebus Ludovici Pii. 121.
- Nicolai Chron. Lundens. Episc. 128.
- Nomasticon Cisterciense. 45.
- Claudii Arrhenii Oernhiaelm Historia Sueciae eccles. 10. 146. 178. 246. notatur 10.  
114. 234. 235. — Vita Ponti de la Gardie not. 11.
- Augustinus Oldoinus ad Ciaconium. 171.
- Adami Olearii Iter Russ. et Pers. sive *Beschreibung der Reise nach Moscau  
und Persien*. 65.
- Oliverii Scholastici Historia regum terrae S. 14.
- Abrah. Ortelius. 3. 179.
- Matthias Strykowski Osostevitius. 4.
- Jo. Peringskiöld Monumenta Uplandica. 182.
- Bern. Pez et Phil. Hueber Codex Diplomatico-Historico-Epistolaris. 45.
- Hier. Pez. Scriptores rerum Austriacar. 139.
- Casp. Peucer de variis divinationum gener. 76.
- Jo. Fried. Pfeffinger Hist. Brunsvicensis, *Historie des Braunschweig-Lüneb.  
Hauses*. 140. 258.
- Jo. Pistorii Scriptores rer. Germ. 2.
- Martini Poloni Chronicon. 151.
- Jo. Isaac. Pontani rerum Danicarum historia. 4. 23. 24. 44. 65. 179. 181. notat.  
3. 9. 42. 130. — Chorographia Danica.
- Corpus privilegiorum Prussiae. 79.
- Hephaestio Ptolomaeus. 3.
- Odorici Baynaldi Annales Eccles. 4. 7. 17. 22. 31. 43. 78. 83. 91. 116. 117.  
118. 121. 129. 130. 140. 145. 147. 164. 171. 172. 231. 237. 239. 244.  
254. sq. 260. sq. 263. sqq. Notati 19.
- Rainerii prima Decretalium Innocentii III. collectio. 242.
- S. Remberti Vita S. Anscharii 24.
- Andr. Rivinus de Panegyricis, Maiumis, Maicampis. 80.
- Rothii Chronicon Thuringicum. 116.
- Julii Conradi Rudemanni Palaeo-Marchica. 202.
- Rudimentum Novitiorum seu Chronicon universale impressum Lubecae 1475. 164.

- Balthasar Russowen Chron. Livon. s. Chronica der Provintzien Lyfland. 2. 3. 96. 145. 156.
- Cas. Sagittarii Historia Magdeburgica MS. 113.
- Saxonis Grammatici Historia Daniae, cum notis Io. Stephani 7. 42. sq. 113. 140. 145. notatur. 130. — Continuator apud Benzel. 128. 163.
- Speculi Saxonici Compilator. 46. 91.
- Jo. Frid. Schannat Vindemiae literariae. 116. 164. 251. 263.
- Nic. Schaten Annales Paderborn. 75. 256. not. 122.
- Jo. Schefferi Upsalia. 6. — Notae ad Chronicon Archiepiscoporum Upsaliensium.
- Jo. Schilter de Investitura simultanea. 139.
- Jo. Herm. Schminckii Eginhardus. 8. — Diss. de Urnis sepulchralibus. 155.
- Conr. Sam. Schurtzfleisch diss de ordine Ensiferor. 61. 136. notatur 22.
- Henrici Leonhardi Schurtzfleisch historia ordinis Ensiferorum ibidem. notatur 61.
- Alb. Georg. Schwartzius de Finibus principatus Rugiae. 128.
- Vita Sifridi Confessoris 145.
- Sigebertus Gemblacensis. 2. 6.
- Iac. Sirmondi Epistolae P. Cellensis. 78. 232. 233.
- Henr. Spondani Annales Ecclesiastici. 31. 45. 171.
- Nic. Staphorst Historia Ecclesiastica Hamburg. 140. 203. 219. 226. 251
- Jo. Stephanus. Vid. Saxo Grammat.
- Jo. Nielson Strelövii Chronicon Gotlandiae. 105.
- Matthias Strykowski. V. Osostevitius.
- Snorronis Sturlonidis Historia regum Septemtr. 114. 146.
- Suecia antiqua et hodierna. 114. notatur 146.
- Sulpicii Severi epistola ad Bassulam socrum de obitu beati Martini. 8.
- Jo. Swaningii Chronologia Dan. 44.
- Petri Terpager Ripae Cimbricae. 116. 262. sq.
- Abbatis Theodosii Chronicon Kioviense MS. pr. 101.
- Thuringia sacra. 114.
- Thormod Torfaei Glossarium ad Hist. rerum Norwegic. 65.
- Jo. Trithemii Chronicon Hirsaugiense pr.
- Twonis Chronicon Lundensium Archiepisc. 105.
- Valerius Maximus. 31.
- Alphonsus Lasor a Varea Orbis Geographicus. 160.
- Jo. Vastovii Vitis Aquilonia sive Vitae sanctorum Regni Sueo-Gothici cum notis Benzeli. notatur 146. 235.
- Olai Verelii Historia Gothrici et Rolvonis 114. 155. — Heruáar-Saga. 114
- Ferdin. Ughelli Italia sacra. 171.
- Publius Virgilius Maro: Georgica. 9.
- Urlspurgeri Annal. Georgian. 13.
- Adam Ursini Chronicon Thuringicum. 116.
- Urspergensis abbas Chron. 7. 61.
- Christian. Urstisius. 157.
- Thomae Waisselii Chronicon Prutenicum. 17. 156.
- F. L. Weberi Convers. Rer. Russ. s. Verändertes Russland. 9.
- Mich. O. Wexionii de Guldenstolp. Descriptio Sueciae. 9. 66. 114.
- Albertus Wiivk. V. Koialowiz.
- Olai Wormii Monumenta Dan. 23.
- Jacobi Ziegleri Scandia. 105.



## INDEX SECUNDUS.

### VOCABULORUM USUS RARIORIS, BARBARORUM ET EXOTICORUM TENTATA EXPLICATIO.

[Die eingeklammerten Wörter stammen aus den Anmerkungen und Urkunden.]

[Achtwort. *Echtwort, Echtwart.* 204. 247. Est quota iurium, competentium cuiusque villae immobilium possessori, in rebus universitatis, veluti pascuis, lignis, saginatione, limo ad aedificandas casas etc. Est enim vocabulum generis, quod saepe de certis speciebus adhibetur.]

[Aneville. *Das Angefalle. der Anfall. der ledige Anfall.* 259. Est vocabulum iuris feudalis Saxonici, denotans devolutionem feudi ad dominium vel ratione ususfructus, quoad vasallus in minore aetate est constitutus; vel ratione ipsius utilis domini, si vasallus sine herede decedit feudali. Iure enim Saxonico priori casu domini sunt fructus feudi, tamquam tutoris legitimi. *Leenrecht c. XXVI. de Here is ummer des kyndes Vormunder an deme Gude, dat dat Kind van em hefft, de wile dat Angevelle unvorlegen is, unde schal dat ghelt des Gudes nemen, bet dat Kind to synen yaren kome.* Ex hoc capite Ekehardus, Merseburgensis Episcopus, anno 1228. ab Henrico Illustri, Misniae Marchione, post obitum Patris, postulavit, ut Lipsiam, Grimmam et omnia bona, inter Salam et Mildam sita, quae feuda essent Merseburgica, sibi tamquam vero tutori, ad regendum traderet, quousque puer ad aetatem legitimam perveniret. Nec destitit, nisi solutis sibi 800. marcis. Chron. Merseburg. apud Dn. de *Ludewig Reliq. t. 4. p. 395.* Quin et extra Saxoniam hoc iure vivebatur. Siquidem anno 1219. Francofurti in Curia Friderici II. Imp. pro Henrico Brabantiae duce lata sententia est, *quod de universis bonis, quae de ducatu eius moventur omnium heredum, mortuis parentibus, de iure tutor habeatur. Butkens, Troph. de Brabant. Tom. I. Probat. p. 66.* Hoc Angevelle, hos fructus matres et agnati pupillorum a domino, vel ab his, quibus dominus vendiderat aut donaverat, saepe magno aere redemerunt, in gratiam puerorum vasallorum. Illustrissimum exemplum ex anno 1221. est ap. *Becmann. histor. Anhalt. Part. 4. p. 527. Mechthildis dei gratia Marchionissa Brandenburgensis, Ioannes et Otto, filii eius, — notum esse volumus, quod, cum post mortem illustris principis domini Alberti, mariti ac patris nostri, Marchionis Brandenburgensis, adhuc nobis, Ioanne et Ottone, filiis eius, existentibus infra annos, serenissimus dominus noster, Romanorum Imperator semper Augustus et Rex Siciliae, tutelam omnium feodorum, quae idem dominus noster et pater ab Imperio tenuit quam ex morte ipsius sibi dominus Imperator vacare dicebat, quae Aneville vulgariter appellantur, domino Alberto, Magdeburgensi Episcopo, per sententiam principum Imperii commisisset, donans ei per Imperialem munificentiam, quicquid in tutela habebat eadem, nos Mechthildis Marchionissa, et Nos Ioannes et Otto, filii eius, tutelam ipsam a domino Archiepiscopo, supra dicto, fidelium nostrorum consilio, duximus redimendam, spondentes ei in redemptionem eius — Mille nongentas marcas argenti, quod nunc Magdeburgense dicitur — persolvendas etc.* Quare autem Magdeburgensi Praesuli hoc anevelle adiudicatum fuerit, dicere, etsi possim, nunc non attinet. Posteriores casum respicit diploma nostrum. An vero dominus vasallo invito successorem, et ministerialibus reluctantibus dominum dare possit, res altioris indaginis est. Reclamat non solum hoc exemplum, levius sane, quam ut legem faciat; sed et sententia ann. 1216. Wirceburgi in aula Friderici II. lata ap. *Hund. metropol. Salisburg. Tom. 2. pag. 407., ubi per sententiam Principum et subsequitionem tam Nobilium, quam Baronum atque Ministerialium, et omnium, qui aderant, iudicatum est, nullum Principatum*

*posse vel debere — ad aliam personam transferri ab Imperio, nisi de mera voluntate et assensu Principis praesidentis et Ministerialium* (der Landstände) *eiusdem Principatus*. Cuius autographum hodiernum exstare scio Ratisbonnae. Atque haec omnia in gratiam eorum, qui iuris Saxonici ullum umquam negant usum fuisse. Quem fuisse antequam ins ipsum in scriptum redactum fuit, modo ostendimus; alio loco ostensuri, non valere propterea, quod in literas relatum sit: sed in literas relatum esse, quia ante valuerit.]

Apostolicus. 17. 20. 25. etc. Summus Pontifex, successor Sancti Petri, summi Apostoli.

Apostatare. 158. 160. A fide desciscere.

Ba! Exclamatio gentis Lituanae, quae *nihil* significare videtur. 49.

Balista. Balistarii. Aliunde noti 4. 26. etc.

Bibliotheca. Monachis audit Codex veteris et Novi Testamenti. 26.

Caterizare 73. 134. et passim pro catechizare.

Cogones. Naves onerariae. 39. 60. 102.

Colaphizare. Colaphis caedere: malas hominis pugno impetere. 6.

[Colera. Torques sen collare; non equitum solum, quod volunt du-Cangiani; sed et ipsorum equorum. 9.]

Columna positum pro Columba. 106.

[Consacramentales. Sacramentorum socii, vel una, vel cum, qui iuravit, recte iurasse, iurantes. 91. 231.]

Conversatio. Conversio. 27.

Cooperator. Collega: laborum socius. 6.

[Corsar. Pirata: unde dictus? 24.]

[Curresaar. Curonum insula h. e. Osilia. 24.]

[Domnessund. Fretum maris, Curlandiam et Osiliam interluentis. 65.]

Draug. Draugus. Vocabulum Livonicum [lett[d]] socium laborum significans, *Camerad*. 88.

[Echtwart. 204. V. Achtwort.]

[Eleemosynaria. Beneficium pauperum ab omni onere, cui cetera obnoxia sunt, liberum. 225.]

[Emmaioggi. Mater aquarum *Estonice*: Embek Teutonice. Nomen fluvii. 81.]

Erius. Machina obsidionalis. 135.

Erkerius. German. Erker. Prominens e muro contabulatum vel propugnaculum. 162. 135.

[Erpica. Occa vel Rastrum, quo glebae agri diffinguntur. 268.]

Exfestucare. Abdicare a se rem aliquam et animi declarandi causa festucam seu stipulam prolicere. 14.

[Ew. Ius, fas, bonos, foedus, fides. 196.]

[Faldones. Paldones. *Paltkøke*. *Cassuben*. Genus vestimentorum laneorum fili crassioris. 8.]

Familia. Grex servorum. 138.

[Fanelaen. Feudum, porrectum cum pompa vexilli unius vel plurium. 63.]

[Forefacta. Malefacta, delicta, peccata. 257.]

[Gall. Kal. Estonibus est situs a latere. 36.]

[Gard. Castrum, Burgum. 114.]

Gener. Sororis maritus. 72., ubi quatuor diversae huius vocis significationes evolutae.

Gerwe. Vocabulum Fennicum, lacum seu stagnum significans. 82.

Gladiferi. Semel occurrit p. 22. ad denotandos Fratres Militiae Christi, vulgo *Schwerd-Brüder*.

Glorianter. Honorifice. 176.

[Grisei ordinis monachi, Cistercienses. 10. 11.]

[Grod. Ruthenicum pro *Gard*. 114. Quod enim Teutonicis est *Neugard*, id Ruthenis *Novogrod*.]

Guerra 123.

[Hacke. V. Uncus.]

[Hebdomas poenosa. V. Poenosa.]

[Horse. *Hors*. *Ors*. *Ross*. Equus 215.]

Hostium i. e. Ostium. 49.



- Inbeneficiare. In beneficium, in feudum conferre. 20.  
 Iura. *Iura Christianitatis*. 79. 86. 90. 133. 134.  
 [Kal. V. Gall.]  
 [Keenen. Kiaenugardia quid? 196. 114.]  
 [Kolivan. Ruthenis est Revalia civitas. 147.]  
 Kylegunde. Parva provincia 169. 182., parochia ruri e pluribus villis collecta. 164.  
 [Laulma. Estonice, cantare.]  
 Laula. Canta. 97.  
 [Lehen.] In Misnia est modus agri, cui certa sementis quota committi potest, cum parte prati. 245.  
 [Libraria. Locus, ubi libri asservantur. Bibliotheca. 26.]  
 Lin. Estonice Civitas. 147.  
 Ludus Prophetarum. Comoedia vel, si mavis, Tragoedia sacra. 34.  
 Lunatio. 71.  
 [Ma. Estonice terra. Veluti *Lönema*, terra castro Löne circumiecta. 96. 109. 139.]  
 Maga Magamas. Estonice: Hie manebis perpetuo. 76.  
 Magetas. Estonice: Manebimus. 76.  
 Maia. Conventus publicus, et locus huiusmodi conventuum. 80. 133. 137. 139.  
 Malefactiones. Malefacta 178.  
 Malewa. Magna hostium caterva. 108. 110. 134.  
 Morose i. e. tarde. 71. s. moram faciendo. 58. inf. 127.  
 Mortificare. Occidere. 60. 161.  
 [Mysteria. Comoediae seu ludi sacri. 34.]  
 Nagata. Species monetae Estonicae et Ruthenicae. 65. 83. Marcae nagatarum.  
 [Naud. Livonis pecunia. 66.]  
 [Nes. Norwegis et ceteris Borealibus promontorium. 65. Ratio patet iis, qui propriam vocabuli significationem tenent, quae *nasus* est.]  
 [Ors. *Ross*. Equus. 215.]  
 Oseringus. Monetae species, par dimidiae marcae Teutonicae. 89. 100.  
 [Paldones. V. Faldones.]  
 Papp. Estonice: sacerdos. 97.  
 [Parentatus vir. Ex amplissima familia natus, multis fratribus, affinibus et amicis stipatus. 15]  
 Patherelli. Machinae, quibus lapides excussi in hostem proiiciuntur. 38. 72. 135. 159. 162.  
 Pausatio. Quies. 107.  
 [Pilla. Estonice simia. 149.]  
 Plancae. Asserum et tignorum erectae compagine. 73. 135. 248.  
 [Plebatus. *Plebanatus*. Parochia. 229.]  
 Plenipotentia. Termini mandatorum. 177.  
 [Poenae. Gallice *Peines*. Labores. Cruciatu. 5. 37. 84.]  
 [Poenosa hebdomas. Hebdomas *passionis* Christi. 6.]  
 Pollicetur passive. 182.  
 Pontificalia. Omne Episcopi instrumentum: vestes, libri etc. 18.  
 Porcus. Machina obsidionalis 167. 180.  
 Praemunire. Monere, praemonere, *Warnen*. 9. 48. Utitur eodem sensu Praemonstrati Abbas Gervasius anno 1216. ep. 2. ad Innoncentium PP. III. p. 3.  
 Promptualia. *Victualia*. Cibaria et supellex quotidiana. 81.  
 [Proprietatio. Addictio rei tamquam propriae. 207.]  
 [Rahha. Estonice pecunia. 66.]  
 Rebus certis territi. 77.  
 Recidivare. Ad pristinum errorem redire. 4. 132. 158.  
 Regalia iura. Regis et domini supremi propria. 152.  
 Repraesente. Derepente. Illico. 55. 137. etc.  
 Requirit. Requisitio. Quasi dicas: *Requirere*. *Requisitio*. Iterum acquirere, subigere. Iterata acquisitio, subiectio. 160. 164.  
 Responsalis. Legatus, Missus vel procurator, qui absentiae eius, a quo mittitur, rationes reddat. 95.

- Responsorium.** Cantus ecclesiasticus post lectiones matutinas: ita vocatus, quod sacerdoti praeenti chorus idem respondeat. Differt ab *Antiphonis*, ubi sacerdos et chorus alternis versibus cantant. 104.
- Seculum annuum.** Spatium annuum. Annus. 27.  
[Sem. Livonice et Estonice, immo et Ruthenice terra Inde *Semgall*, terra ad latus posita: aliis, terrae finis 36.]
- Sequentia.** Quaevis lectio Evangelium praecedens ritu veteri. Ritu novo hymnus versibus leoninis conceptus. 49.
- [*Spatha*. Fratres de *Spatha* h. e. de *Gladio* in Hispania. 22.]
- Stucuanta.** Quid sit, penitus ignoro. 103.
- [*Talin* et *Danilin*. Estonice Danorum urbs, *Revalia*. 147.]
- Taranta.** Buccina. 167.
- [*Thara*. Estoniae locus circumseptus: hortus. 149.]
- Tharapilla.** Horti simia. Priapus. 144.
- Traditores.** Proditores. 165.
- Treugae.** 59.
- Tueri passive.** 94.
- Uncus.** Primum, denominatione facta a potiori, *aratrum* significat. Tum *agri modum*: quantum scilicet agri duobus equis uno die arari potest. 268. 79. 94. Vulgo *Hacken* vocatur per omnem Prussiam et Livoniam. 79.
- Ventilogium.** Versatile signum, quod vel aedium fastigio, vel navium malis infigi solet. 103.
- [*Virgata*. *Ulna*. 9.]
- Walwen.** Teutonibus populi omnes, quorum linguas non intelligunt. 150. Chronicon Werumense ad annum 1227. p. 488. *Boritus de maioribus Principibus Churnorum, quos Teutonici Waelwyn vocant, per fratres Ordinis Praedicatorum ad fidem Christi conversus est.*
- Watmal.** *Waddemole*. Pannus laneus fili crassioris, nullo colore tinctus. 8.
- Wayf.** *Waypea*. Pecora, ut puto, quae dominum non habent, victui hominum insertivientia. 162. [Cin eſtniſcheſ Wort.]
- Yconiae.** Icones. Icunculae. Sanctorum et sanctarum statucae et pictae tabulae. 62.
- Zizania, ae.** *Zizanium*, lolium. 88.



## INDEX TERTIUS.

Verzeichniß der denkwürdigen Gegenstände aus dem Texte Heinrichs,  
den Urkunden und den Anmerkungen.

Aa, die livländische, f. Goiwa.

Abbas, Abt, der Cistercienser in Dünamünde Theoderich von Treiden. VI. 5. 6. p. 22. (76.) IX. 7. p. 32. (90.) — Bernhard von Lippe XV. 4. p. 78. (136.) — Florentius Cassius, Pilger XII. 5. p. 56. (124.) — 800 Aelte auf dem Concile in Rom XIX. 7. p. 106. (196.)

Abelen {  
Abrene { Silv. doc. N. LXVII. (p. 416.)

Absolon, Erzbischof von Lund III. 3. p. 16. (68.) VII. 3. not. c). Silv. doc. XV. c. p. 237. (364.) d. p. 238. (364.)

Adelheid, Gemalinn des Grafen Albert von Orlamünde XXI. 1. n. b). p. 113. (214.)

Adelog, Bischof von Hildesheim X. 15. n. u) p. 45. (110.)

Adenois, Theodoricus de. Silv. doc. LXI. (409.)

Adolf, Graf von Dassel, reiset nach Hause XXV. 1. Arndt p. 168. (256.)

Adolf, Erzbischof von Köln, Graf von Berg III. 1. n. a) p. 15. (68). IX. 6. n. k). p. 32. (91.)

Adolf III., Graf von Schauenburg XII. 6. n. g) p. 59. (129.)

Adolf IV., Graf von Schauenburg XXIII. 10. n. w) p. 139. (243.) (f. die Ergänzung der Anmerkung in der Vorrede.)

Adolf VIII., Graf von Schauenburg. Silv. doc. VIII. k. p. 210. (341.)

Advocatus (Vogt, bürgerlicher Richter [Vergl. Ducange s. v. p. 111. a. unt.], der erste in Vilsand der Priester Mlobrand, von den Treidenschen freiwillig gewählt X. 15. p. 44. (108.) und n. u); das Amt dient den Liven zum Nutzen, bis weltliche Herren es erhalten, ebd. p. 46. (110.) — Gottfried, ungerechter Richter bei den Treidenschen XI. 4. p. 48. (114.) — Hermann XII. 6. p. 59. (130.) — Engelbert, des Bischofs Albert Neffe, in Treiden XIV. 10. p. 72. (148.) — Daniel von Lenewarden XVI. 3. p. 87. (168.) — Bernhard ebd. p. 88. (170.) vgl. XVI. 5. p. 91. (176.) — Wladimir, ein vertriebener russischer Fürst, über die Idumäer und Letten zusammen XVI. 7. p. 91. (176.) XVII. 5. 6. p. 93. (178.) — Gerhard (in Treiden?) XVIII. 3. p. 94. (180.); ob derselbe XXIII. 7. p. 133. (234.) — Gottschalk von dem Könige Waldemar von Dänemark nach Riga gesandt und nicht angenommen XXV. 2. Arndt p. 169. (258.) — Moritz, in Jellin, ermordet XXVI. 5. p. 154. (268.) — Hebbi, dänischer, in Järwen, ermordet XXVI. 6. p. 154. (270.) — Johann, in Dorpat, ermordet XXVI. 7. pag. 154. (270.) — Fredhelmus Dux et Advocatus peregrinorum XXVIII. 5. p. 167. (286.) und die Anmerf. — Silv. doc. No. LXVI. (413.) — Luderus advocatus Rigensis. Silv. doc. No. LXVI ff. (p. 413 ff.)

Adya, Fluß XVIII. 8. p. 97. (184.) — Liven von der Adya XIV. 5. p. 66. (140.)

Aegypten, Damiate, Stadt in XXIV. 7. Arndt p. 167. (256.)

Aelberg, Berg in Wagrien I. 2. not. b) p. 1. (58.)

Agelinde, Burg in Wierland nach Järwen zu XXIX. 7. p. 176. (298.)

Agnes, Gemalinn Albert's I., Herzogs von Sachsen XXIII. 10. n. w) p. 139. (243.) (f. die Ergänzung der Anmerkung in der Vorrede.)

Agzele. Silv. doc. No. LXVII. (p. 416.)

Ako, Fürst und Aeltester der Liven von Holm, stiftet Empörung, kommt um X. 8. p. 38. (100.) XXV. 2. Arndt p. 171. (258.)

- Albero Rex** d. i. König, ein Bürger von Bremen XXVIII. 5. not. e) p. 167. (286.)
- Albero**, Prior von Dünamünde Silv. doc. LXVI. ff. (413 ff.)
- Albertus I.** (König Albrecht I.) XIII. 4. not. i) p. 63. (136.)
- Albertus**, Graf von Orlamünde, auch von Lauenburg genannt XXI. 1. p. 113. (214.) und not. b), kommt nach Livland, kämpft in Saccala XXI. 2. 3. p. 118. (208), will gegen Desel ziehen, wird durch Regen gehindert XXI. 5. p. 120. (210.), empfängt mit Anderen die Unterwerfung von Järven XXI. 6. p. 120. (212.), vergl. XXIII. 6. p. 133. (234.), läßt in Saccala eine Brücke bauen XXII. 2. p. 123. (220.), besucht auf der Heimreise den König von Dänemark XXI. 1. p. 122. (218.), erscheint mit dem Könige in Desel XXVI. 2. p. 152. (266.) mit not. e), Silv. doc. No. XXII. a—m. p. 245. (374.) und p. 164. not. a) (283.)
- Albertus** von Anhalt, Herzog in Sachsen; in Livland XXIII. 1. mit n. a) p. 127. (226.), hilft Mesoten besetzen XXIII. 3. p. 131. (232.), in Riga XXIII. 4. p. 132. (234.), leitet die Belagerung von Mesoten XXIII. 8. p. 135. (238.), führt einen Zug in Harrien XXIII. 9. p. 136 ff. (240.), reiset nach Reval zum Erzbischofe Andreas XXIII. 10. pag. 139. (244.) mit not. w). — Vergl. Silv. doc. No. XXIX. XXX. XXXI. XXXII. p. 257 ff. (385 ff.)
- Albertus**, Erzbischof von Magdeburg III. 4. not. d) p. 17. (68.)
- Albertus**, Kanonikus in Bremen, wird Bischof über Livland III. 1. p. 15. (66.), geht im Sommer nach seiner Weihe nach Gotland und bekreuzt an 500 Pilger III. 2. pag. 16. (66.), erhält auf der Reise durch Dänemark Geschenke vom König Kanut, Herzog Waldemar und Erzbischof Absalon III. 3. p. 16. (68.), erscheint nach seiner Rückkehr in Magdeburg vor König Philipp zu Weihnacht und erlangt für die Livlandspilger denselben Schutz, welchen die genießen, die nach Jerusalem wallfahren III. 5. mit Anm. d) p. 17. (68.69.), geht im zweiten Jahre seines Bisthums (1200) nach Livland in Begleitung von 23 Schiffen IV. 1. p. 17. 18. (70.), fährt in die Düna, über Holm nach Ürküll IV. 2. p. 18. (70.), nach Holm zurück, wird belagert von den Liven, gerettet von Frisen, mehrere Liven lassen sich taufen auf der Stelle von Riga IV. 3. p. 18. (72.), zwingt die Livenältesten, ihre Söhne auszuliefern, nimmt sie mit nach Deutschland IV. 4. p. 18. (72.), beschließt an einer Stelle, welche die Ältesten zeigen, die Stadt Riga zu bauen IV. 5. p. 19. (72.), sendet Theoderich von Treiden nach Rom zu Innocenz III., erhält die gewünschte Bestätigung [vergl. not. g)] und das Verbot der Fahrt zu dem Hafen der Semgallen IV. 6. p. 19. (74.). Im dritten Jahre (1201) Rückfahrt nach Livland, im Sommer Erbauung Riga's V. 1. pag. 20. (74.); er befehlt Daniel Bannerow und Konrad von Meyndorp mit Lenewarden und Ürküll V. 2. p. 20. (74.), versetzt das Capitel von Ürküll nach Riga VI. 4. p. 22. (76.), weiht seine Kirche und ganz Livland der h. Jungfrau ebdaf., gründet ein Cistercienserkloster in Dünamünde und macht Theoderich von Treiden zum Abte VI. 5. pag. 22. (76.), stiftet mit diesem den Orden der Schwertbrüder VI. 6. p. 22. (76.). Im vierten Jahre (1202) führt er die Pilger nach Deutschland zurück VI. 1. p. 21. (76.), Im fünften Jahre (1203) Rückkehr über Lyfter, eine Provinz Dänemarks; er begegnet estnischen Seeräubern von Desel und läßt sie bei Gotland bekämpfen VII. 1. 2. p. 23—25. (78—80.), Ankunft in Riga VII. 4. p. 25. (80.). Im sechsten Jahre (1204) Reise nach Deutschland VIII. 1. p. 27. (84.). Im siebenten Jahre (1205) nach erfolgreicher Kreuzpredigt kehrt Albert mit seinem Bruder Rothmar nach Livland zurück IX. 6. p. 31. (90.) mit vielen Pilgern aus Sachsen und Westfalen, setzt Theoderich in Dünamünde ein und sendet Konrad von Meyndorp nach Ürküll IX. 7. p. 32. (90.), bekämpft die Liven längs der Düna und schließt Frieden mit Vesecke von Kokenhusen IX. 8—10. pag. 32 f. (90 f.), setzt Konrad in Ürküll ein IX. 11. p. 33. (92.); die Liven von der Düna lassen sich taufen IX. 13. p. 33 f. (92.). Im achten Jahre (1206) zu Anfange sendet er Theoderich als Gesandten nach Boloß X. 1. p. 35. (94.), ohne Erfolg X. 2. 3. p. 35 ff. (94 ff.), weigert sich, zu der Zusammenkunft an der Oger zu erscheinen X. 4. p. 36. (96.), erhält die Nachricht von der Eroberung von Holm in Riga X. 8. 9. p. 38 f. (98 f.), läßt es besetzen und führt die Ältesten nach Deutschland ebd. und 11. p. 40. (102.), durchreiset predigend Sachsen, Westfalen und Friesland, sucht König Philipp auf, erhält Livland vom Reiche und von Philipp das



Versprechen einer jährlichen Beisteuer von 100 Maß Silbers X. 17. p. 46. (110.) Im neunten Jahre, nachdem der dänische Erzbischof gegen Palmsonntag nach Hause gefahren ist, kehrt Albert zu Pfingsten (1207) nach Riga zurück mit zahlreichen Pilgern XI. 1. p. 47. (112.), wird in Riga von Vesccka von Kopenhufen begrüßt und erhält für Beistand gegen die Litauer die Hälfte der Burg; sendet Priester zu allen Liven, läßt Kirchen bauen XI. 2. p. 47. (212.), bewilligt den Schwertbrüdern auf ihr Ansuchen den dritten Theil Livlands, mit allen Herrschaftsrechten, wie er es vom Reiche erhalten, sie liefern den vierten Theil des Zehnten als Recognition; er behält als seine zwei Drittel des Landes Kaupo's Gebiet Treiden, und Metsepole XI. 3. p. 48. (112 f.); um den Litauern die Einfälle in Livland zu erschweren, läßt er die Burg der Selen erobern XI. 6. p. 50 f. (116.); erhält durch den Priester Mlobrand Nachricht, daß die Letten an der Dmra sich taufen lassen wollen, sendet ihn mit Heinrich dorthin XI. 7. p. 52 f. (118.), läßt den von Daniel Bamerow gefangenen Fürsten Vesccka von Kopenhufen zu sich kommen, stiftet zu Ostern (1208) Frieden zwischen ihnen, entläßt Vesccka nach Hause von Dünamünde aus XI. 8. p. 52. (118.); von widrigen Winden in Dünamünde aufgehalten, erfährt Albert den Verrath Vesccka's, sendet Hilfe, gemietete und Kreuzfahrer XI. 9. p. 53. (120.). In seinem zehnten Jahre (1208) fährt Albert wieder nach Deutschland XII. 1. p. 54. (122.), kehrt im elften Jahre (1209) zurück, bauet die Burg von Kopenhufen aus, gibt den Schwertbrüdern ein Drittel, und an Rudolf von Jericho seine zwei Drittel XIII. 1. p. 59 f. (130.), besetzt die durch den Tod seines Bruders Engelbert erledigte Stelle eines Propstes seiner Marienkirche mit Johannes, von der Regel Augustins XIII. 3. p. 61. (132.), bezwingt Gericke, nöthigt den Fürsten, es von ihm zum Lehen zu nehmen XIII. 4. p. 61 ff. (134.) mit not. i); schließt durch Mlobrand einen Frieden mit den Esten von Ungannien, an welchen die Ritter von Wenden sich nicht kehren XIII. 5. p. 64. (136.). Im zwölften Jahre (1210) Abreise nach Deutschland XIV. 1. p. 65. (138.), drei Bischöfe versprechen im folgenden Jahre zu kommen XIV. 4. p. 66. (140.). Im dreizehnten Jahre (1211) ist Albert mit Wolquin, dem Meister der Schwertbrüder, in Rom, einigt sich mit ihm über die Theilung des Liven- und Lettenlandes (Silv. doc. No. X. XI.), sendet die Papiere über Preußen nach Livland und kommt mit den drei Bischöfen und vielen Pilgern XV. 2. pag. 74 f. (152.), ernennt (unter Beistand der drei Bischöfe Silv. doc. No. XVI. c.) kraft Vollmacht Innocenz III. [Anm. i)] den Abt Theoderich von Dünamünde zum Bischöfe über das Estenland, Bernhard von Lippe zu seinem Nachfolger in Dünamünde XV. 4. p. 78 f. (156.), bewilligt auf den Rath der drei Bischöfe den Liven eine Erleichterung ihrer Leistungen, die Lieferung eines Maßes von 18 Zoll statt des Zehnten XV. 5. p. 79. (158.), läßt Theoderich als seinen Vertreter mit den drei Bischöfen in Livland und reist nach Deutschland XV. 6. p. 80. (158.). Im Anfange seines vierzehnten Jahres (1212) kehrt Albert zurück XVI. 1. p. 84 f. (166.), schließt auf drei Jahre Frieden mit den Esten außer denen von Saccala ebdaf., hält eine Zusammenkunft mit dem Könige von Bologn bei Gericke XVI. 2. p. 85. (166.) und erlangt von ihm völlige Abtretung des ganzen Livenlandes ohne Zins und freie Fahrt für die Kaufleute auf der Düna, ebdaf. p. 86. (168.), reiset nach Treiden, einen Aufstand der Liven und Letten beizulegen XVI. 3. p. 87. (168 f.), muß ihn mit Waffen dämpfen, nimmt die Gnadeflehenden wieder auf XVI. 4. p. 88—90. (170 f.), tauscht mit dem Orden Antine aus gegen das Drittheil von Kopenhufen XVI. 7. p. 91. (176.). In seinem fünfzehnten Jahre (1213) reiset Albert wieder nach Deutschland, läßt Bischof Philipp von Raseburg als Stellvertreter zurück XVII. 1. p. 92. (176.), kommt in seinem sechzehnten Jahre (1214) wieder, eilt wieder nach Deutschland, um zeitig auf dem römischen Concile erscheinen zu können XVIII. 1. p. 94. (180.), unterdeß bauet ihm Philipp von Raseburg das Schloß Fredeland im Treidenschen. In seinem siebenzehnten Jahre, nach Chr. Geb. 1215 war er auf dem Concile in Rom XIX. 7. p. 106. (196.), besuchte in seinem achtzehnten Jahre (1216) den König Friedrich in Hagenau und kehrte nach Livland zurück XX. 1. p. 109. (202.). Erste Theilung über das Estenland, ohne Dauer XX. 2. p. 109. (202.), neue Theilung, dem Bischofe von Riga, dem Bischofe von Estland, dem Orden jedem Ein Theil XX. 4. p. 110. (204.);

die Russen führen Albert's Bruder von Odempe weg XX. 8. p. 112. (206.); Albert sendet in seinem neunzehnten Jahre (1217) vergeblich, um seine Auslieferung und die Bestätigung eines Friedensschlusses zu erhalten, nach Nowgorod XXI. 1. p. 112. 113. (206 f.), reiset sogleich nach Deutschland, gewinnt Graf Adolf von Lauenburg, welcher mit dem Abte Bernhard sogleich nach Riga geht XXI. 1. p. 113—117. (208 ff.); Albert besucht im zwanzigsten Jahre (1218) König Waldemar und bittet ihn, im nächsten Jahre seine Seemacht nach Estland zu wenden, geht aber selbst diesmal nicht nach Livland, wo der Decan von Halberstadt seine Stelle vertritt XXII. 1. p. 123. (220.). Erst in seinem einundzwanzigsten Jahre (1219) kehrt er zurück, ihn begleiten bedeutende Pilger, unter ihnen Albert von Anhalt XXIII. 1. pag. 127 f. (226.); auf die Bitten der Semgallen legt er Besatzung in Mesoten zum Schutze gegen die Litauer XXIII. 3. p. 131. (232.), sie wird durch Westhard umgebracht XXIII. 4. p. 132. (232.); daher nach Lichtmeß (1220) Belagerung, Eroberung und Plünderung von Mesoten XXIII. 8. p. 135. 136. (236 f.); Albert läßt das Estland durchziehen XXIII. 9. p. 137 f. (240.). Die Dänen behaupten, durch Uebergabe der livländischen Bischöfe gehöre ihnen das ganze Estland XXIII. 10. p. 139. (242 f.), dennoch ernennt Albert einen Bischof über Estland, seinen Bruder Hermann XXIII. 11. p. 141. (244.), und benachrichtigt ihn davon durch Boten über Samland in Preußen, ebd. pag. 142. (244.); sendet in seinem zweiundzwanzigsten Jahre (1220) Prediger in die Estländer XXIV. 1. p. 142 f. (244.), und eine Friedensbotschaft nach Nowgorod, ebd. p. 143. (246.); reiset, jetzt ein ehrwürdiger Greis, mit Vermeidung des Königs von Dänemark, nach Rom; der Orden läßt sich von dem Könige Saccala und Ungannia geben, als sein Drittheil, ohne Rücksicht auf Hermann XXIV. 2. p. 144. (246.); Albert, ungeachtet der Nachstellungen Waldemars, glücklich über Lübeck am römischen Hofe bei Honorius III. angelangt, erreicht nichts, dänische Abgeordnete arbeiten ihm entgegen; auch Friedrich, kürzlich zum Kaiser gekrönt, rath zu friedlichem Abkommen mit den Dänen; Albert fügt sich mit seinem Bruder Hermann XXIV. 4. p. 147. 148. (250.), tritt ihm sowohl Estland wie Livland ab, unter Vorbehalt der Anerkennung des Vertrages durch die Betheiligten, ebd. p. 148. (252.). In seinem dreiundzwanzigsten Jahre (1221) kehrt Albert nach Livland zurück, mit wenigen Pilgern [wegen der Mißthelligkeiten im Lande XXV. 3. Arndt p. 173. (260.)]; allgemeiner Widerspruch gegen die Unterwerfung Livlands unter Dänemark; Albert reiset mit Volquin nach Reval und empfängt vom Erzbischof Andreas die Zusicherung, daß Livland wieder frei werden soll unter der Bedingung eines Schutzes und Trugbündnisses gegen Heiden und Russen; Saccala und Ungannia sollen dem Orden bleiben, mit Vorbehalt der geistlichen Rechte des Bischofs XXV. 1. Arndt p. 169. (256.); der dänische Vogt Gotschalk wird in Riga nicht angenommen XXV. 2. Arndt p. 169. 170. (258.). Im vierundzwanzigsten Jahre (1222) besucht Albert mit dem Meister Volquin und Anderen den König Waldemar auf Desele, erhält die Freiheit Livlands anerkannt, aber die Ordensbrüder sollen die weltliche Herrschaft in Saccala und Ungannia haben, der Bischof die geistliche; Hülfe gegen Russen und Heiden; des Bischofs Bruder Theoderich bleibt bei dem Könige in Desele XXVI. 2. p. 152. (266.). Empörung der Desele und der Esten des Festlandes XXVI. 3—11. p. 152—156. (266—272.); die Ordensbrüder bitten die Leute des Bischofs um Hülfe und erhalten sie, nachdem sie versprochen, sich mit einem Drittheile Estlands zu begnügen XXVI. 13. p. 156 f. (272.). (Während dieser Vorfälle und während des ganzen folgenden, des fünfundzwanzigsten Jahres (1223) war Albert in Deutschland; erst in seinem sechsundzwanzigsten Jahre (1224) kehrte er mit vielen Pilgern zurück, nachdem er den gefangenen König Waldemar in Sachsen besucht und die Erlaubniß erhalten hatte, daß Hermann nach Estland in sein Bisthum gehe XXVIII. 1. p. 163 f. (280 f.); Theilung des deutschen Antheils an Estland: Albert erhält ein Drittheil, sein Bruder das zweite, die Schwertbrüder das dritte, jener nämlich die Maritima (Wiek) mit sieben Księgunden XXVIII. 2. p. 164. (282.); Albert beruft den Orden, die Leute der Kirche, die Pilger, die Kaufleute und die Rigischen Bürger nebst allen Liven und Letten und belagert mit ihnen Dorpat XXVIII. 5. p. 166—167. (284—288.); sein Bruder Johann von Appeldern ersteigt den Wall zuerst XXVIII. 6. p. 168. (288.); Albert



- theilt Tholowa mit dem Orden und erhält zwei Drittel XXVIII. 9. p. 170. (290.). [Albert's Inveſtitur durch König Heinrich 1224. Silv. doc. p. 201. (331.)]. Im ſiebenundzwanzigſten Jahre (1225) allgemeine Ruhe XXIX. 1. pag. 170 f. (292.); Ankuſt des von Albert durch ſeinen Prieſter Mauritius erbetenen päpſtlichen Legaten, Wilhelms von Modena XXIX. 2. p. 171. (292.); Albert begleitet ihn nach Treiden XXIX. 3. p. 172. (294.). In Albert's achtundzwanzigſtem Jahre reiſet der Legat wieder ab XXX. 1. p. 178. (302.); zu Anfange Februars (1228) begleitet der Biſchof ſeine Leute über das Eis zur Eroberung Defels XXX. 3. p. 179. (304.); läßt ſich bewegen, die Bedingungen der Vertheidiger von Mone nicht anzunehmen, das Schloß wird erſtürmt XXX. 4. p. 180 f. (304 f.); die Defeler unterwerfen ſich, den erſten tauft Albert ſelbſt XXX. 5. p. 181. (308.), Rückkehr nach Riga, ebd. p. 183. (310.). Albert's Tod XXX. 6. not. g) p. 183. (310.) Albert's Herkunft III. 1. not. a) p. 15. (67.); ſeine Abſtammung von mütterlicher Seite Silv. doc. p. 213—228. (343—355.); ſeine Brüder Engelbert, Dieterich (Theodoricus), Hermann, Rothmar, Johann ſ. unt. dieſen Namen. Vgl. noch Silv. doc. No. XXII. h. p. 249. (378.). Sonſt vgl. Silv. doc. p. 192 ff. (319.). Albert's Todestag XVI. Kal. Febr. (17. Jan.) Necrol. Hamburg. ap. Langeb. Script. rer. Dan. t. V. p. 397. Vgl. Inland 1848. No. 34. Sp. 711.
- Albertus II. (Suerbeer), der Bremiſchen Kirche Scholaſticus, wird zum Biſchofe von Livland ernannt, aber nicht angenommen not. g) zu XXX. 6. p. 184. (310.), wird Erzbischof von Armagh in Irland, päpſtlicher Legat nach Preußen, Livland und Rußland, Biſchof von Lübeck ebd., unterwirft ſich dem bremiſchen Erzbischofe Silv. doc. No. LIX. p. 278. (407.), widerſetzt ſich der Unterwerfung unter den Herzog von Sachſen Silv. doc. No. XXXIII. p. 259. (388.), wird erſter Erzbischof von Riga XXX. 6. not. g) p. 184. (310.) Silv. doc. No. LX. p. 279. (408.)
- Albertus Sluc nauta noster zu leſen ſtatt Albertus Slucuant noster XIX. 5. p. 103. (192.) mit not. d).
- Albertus de Aldenvlet (Aldenvelt?), Ordensbruder Silv. doc. No. LXI. (p. 409.)
- Albertus Utnorthing. Silv. doc. No. LXVI. ff.
- Albertus de Horst. Silv. doc. No. IX. p. 228. (355.) Unterſchrift.
- Albertus de Arneſtein, ſ. Arneſtein.
- Albus habitus, weißer Habit, ſ. habitus.
- Aldenborch, Oldenburg in Wagrien I. 2. not. b) p. 2. (58.), not. d) p. 3. (60.), XII. 6. not. g) p. 58. (129.) — Graf Burchard von XIX. 2. p. 99. (188.)
- Aldenvlet, ſ. Albertus de.
- Alderus, ein Knecht des Biſchofs Albert XIV. 8. p. 79. (144.)
- Ale. Silv. doc. No. LXVII. (p. 416.)
- Alemannia X. 11. p. 40. (102.) ſ. v. w. Deutschland.
- Alene. Silv. doc. No. LXIII. (p. 410.)
- Alentaken, ein Theil Eſtlands not. a) zu XX. 2. p. 109. (202.)
- Alexander III., Papſt, hält ein Concil not. k) zu XV. 4. pag. 78. (156.), ſorgt für das Seelenheil der Eſten, ebd. — Vgl. Silv. doc. XV. e. f. g. p. 234. 235. 236. (360. 361. 362.)
- Alexander IV., Papſt, beſtätigt die Erzbischofliche und Metropolitanwürde dem Rigiſchen Stuhle Silv. doc. No. LX. p. 279. (408.)
- Alexander, ein Prieſter in Metſepole, bauet eine Kirche X. 14. p. 43. (106.)
- Alexander, ein Knecht des Biſchofs XIV. 6. p. 68. (142.)
- Alexander de Vechte, Pilger Silv. doc. No. XLVII. p. 268. (397.)
- Aliste, Landſchaft in Saccala, jezt Halliſt. Die Bewohner Alistegundi XV. 7. p. 81. (160.)
- Aliswanges, Alſchwangen in Kurland Silv. doc. No. XLVI. a. p. 267. (395.)
- Alna ſ. Balduinus.
- Alo, Wiego's Sohn, ein Live von Ürküll I. 4. p. 4. (52.)
- Alobrandus (Alabrandus), ein Prieſter VI. 2. p. 21. (76.), tauft in Treiden X. 14. p. 44. (106.), wird auf der Bewohner Bitten ihr bürgerlicher Richter X. 15. p. 44—46. (108.); nach Ungarnien geſandt, Geraubtes zurückzufordern, predigt auf dem Rückwege den Letten an der Dmer, tauft etliche Dörfer, holt Heinrich von Riga herbei XI. 7. p. 51. 52. (118.); wieder in Ungarnien XIII. 5. p. 64. (136.), abgeſandt zur Beruhigung der Liven XVI. 3. 4. p. 87—89. (168 f.), Prieſter in

- Ydumäa** XVII. 6. p. 93. (178.), wirft dem russischen Fürsten Wladimir seine Ungerechtigkeit als Richter in Ydumäa und Lettland vor XVIII. 2. p. 94. (180.); dafür verbrennt dieser ihm seinen Hof an der Hoop XXII. 4. p. 125. (222.); tauft in Saccala auch Leute aus Järwen XXIV. 1. p. 142. (244.); unterschrieben in Silv. doc. No. LXIII. (411.).
- Alotanotachos**, verdorbener Doppelname Silv. doc. No. XLVI. a. p. 267. (395.); vgl. Curones.
- Alpes**, die Alpen XIX. 6. p. 106. (196.)
- Älteste** der Liven, Letten, Esten, Semgallen; s. Seniores.
- Amesleve**, Silv. doc. No. LXI, verschrieben statt Hamersleve, s. d.
- Andreas**, Erzbischof von Lund VII. 3. p. 25. (80.), Nachfolger Absolons ebd. not. c); mit König Waldemar in Desel X. 13. p. 42. (104.); dann mit dem Bischofe Nicolaus während eines ganzen Winters in Riga, lehrend und predigend, ebd., giebt dem Rigischen Propste Rath X. 14. p. 43. (106.), reiset über Gotland nach Dänemark zurück zu Ostern (1207) XI. 1. p. 47. (112.), mit dem Könige Waldemar in Estland XXIII. 2. p. 128. (228.), bleibt bei des Königs Rückfahrt in Reval XXIII. 2. p. 131. (232.), behauptet, ganz Estland gehöre den Dänen XXIII. 10. p. 139. (242.), XXIV. 2. p. 143 f. (246.), hindert die Taufe durch Rigische Priester, ebd. p. 144. (248.), Briefwechsel mit Albert, ebd.; erkennt die Freiheit Livlands von dänischer Oberhoheit an XXV. 1. Arndt p. 169. (256.) und verspricht, sie beim Könige zu erwirken, weist Saccala und Ungannien dem Orden zu, ebd.
- Anderten**, Thidericus de, Dietrich von, Silv. doc. No. IX. a. p. 225. (352.)
- Anhalt**, s. Albert Herzog von Sachsen.
- Anispe**, Ort in Wierland XXIII. 7. p. 133. (236.)
- Anno**, ein Freidenscher I. 11. p. 9. (56.), warnt Meinhard vor Nachstellungen, ebd., Anno's Dorf im Freidenschen XI. 5. p. 49. (116.)
- Annus**, Jahr, Jahresrechnung Heinrichs, s. Einleitung S. 23—43.
- Antine**, Lettische Burg, wo der Älteste Waridote seinen Sitz hatte XII. 6. p. 56. (126.) XIII. 5. p. 64. (136.), gehört dem Bischofe XVI. 3. p. 86. (168.); die dortigen Letten streiten mit den Rittern von Wenden über ihre Aecker und Bienenbäume, ebd., veranlassen einen allgemeinen Aufstand der Liven und Letten, ebd. und XVI. 4. p. 87—90. (168 ff.), werden bezwungen, verlieren durch Schiedsrichter die Aecker, erhalten die Bienenbäume zurück und eine Entschädigung für Verletzungen XVI. 6. p. 91. (176.), erhalten Wladimir zum Vogte, bis der Bischof sie dem Orden gegen das Drittheil von Kokenhusen überläßt XVI. 7. p. 91. (176.) Silv. doc. No. LXIV. (p. 411.). Antine von den Esten belagert, durch die Ordensbrüder von Wenden befreit XIX. 3. p. 100. (188.). Ob in Metimne verschrieben? XVII. 6. p. 93. (178.)
- Anton Graf von Schauenburg** Silv. doc. No. VIII. n. p. 212. (342.)
- Anzes**, Anses in Kurland Silv. doc. No. XLVI. b. XLVII. p. 268. (397.)
- Appeldern**, Johann von, trefflicher Ritter, Bruder Bischof Albert's XXVIII. 6. p. 168. (288.) mit not. f) und III. 1. not. a) p. 16. (68.); Dorf, heute Apelern im Schauenburgischen III. 1. not. a) p. 16. (68.) und Silv. doc. No. VIII a—m. p. 205—211. (336—342.), Dorf Apelern im Bremischen ebd. u. Silv. doc. p. 222. (349.), Apenderden heute Abbenethurn im Hoya'schen, ebd.
- Arbores**, s. Bäume.
- Ardus** in Kurland Silv. doc. No. XLVI. a. p. 267. (395.)
- Argentum**, Silber, den Esten geraubt, drei Liespfund? XVIII. 5. p. 96. (182.)
- Ariolus**, d. i. Zauberer der Liven von Treiden I. 10. p. 7. (54.)
- Arma**, s. Waffen, Schilde.
- Arnestein** (Abbas de) nobilis vir, Silv. doc. No. XLIX. p. 270. (399.)
- Arnold Graf von Berg**, Edler von Jsenburg IX. 6. not. k) p. 32. (91.)
- Arnold von Meindorp**, vir nobilis VII. 1. p. 23. (78.), kommt als Pilger auf ein Jahr nach Livland; kehrt im September des folgenden Jahres unter manchen Fährlichkeiten zurück VIII. 2. 4. p. 27. 28. (84 f.)
- Arnold vom Schwertbrüderorden**, kämpft gegen die Liven bei Holm X. 8. p. 38. (100.), gegen die Esten an der Dmer XIV. 8. p. 78. (147.); nach Pölz gefandt um



- Frieden und Handel XIV. 9. p. 79. (146.); fällt durch einen Steinwurf bei der ersten Belagerung Jellins XV. 1. p. 73. (150.)
- Arnoldus de Holthusen**, oppidanus Hannoverensis, Silv. doc. p. 225. (352.)
- Arnsborch**, Arensburg im Schauenburgischen Silv. doc. No. VIII. l. p. 210. (341.)
- Arowelle**, Erwahlen in Kurland Silv. doc. No. XLVI. b. p. 268. (396.)
- Ascherade, Aschrad, Aschrade**, Burg der Liven an der Düna, heidnisch VIII. 2. p. 27. (84.), die Bewohner machen mit denen von Lenewarden einen Versuch auf Riga, ebd.; fliehen in den Wald vor den heranziehenden Deutschen, versprechen die Taufe anzunehmen; die Burg verbrannt IX. 9. p. 33. (92.); von dem Priester Daniel getauft X. 14. p. 44. (106.); bei Ascheraden gehen die Litauer über die Düna XI. 5. p. 50. (116.), ebenda auch die Deutschen XI. 6. p. 51. (116.) Vieswald, Ältester von Ascheraden, bei der Belagerung von Mesoten XXIII. 8. p. 136. (238.); der Legat Wilhelm von Modena besucht die Liven von Ascheraden XXIX. 5. p. 175. (298.) Silv. doc. No. LXIV. (p. 411.)
- Asso** (derselbe mit Azo?), Livenältester von Treiden XVI. 4., im Accus. Assen genannt, ebd. p. 89. (172.)
- Astigerwe**, der Burtneefche See XII. 6. p. 59. (128.), XIV. 10. p. 71. (146.), XV. 1. p. 74. (150.), XXVII. 6. p. 161. (280.); Zufluß Ymera s. d. Die Deseler fahren auf der Saletsa (s. d.) bis in die Gegend des Sees XIX. 11. p. 108. (200.). Die Umwohner Letten XIX. 11. p. 108. (200.); doch ist der Name estnisch. — Drunwalde von Astigerwe XXIII. 9. p. 138. (242.). Astegerwe XIX. 11.; vielleicht geschrieben in Rastegerwe XX. 7. p. 112. (206.) — Silv. doc. No. LXIX. (p. 417.)
- Aszute**. Silv. doc. No. LXIII. (p. 411.)
- Aucenice** Silv. doc. No. LXIII. (p. 411.)
- Augustinus** der Heilige. Meinard vom Orden des heil. Augustinus I. 2. p. 1. (50.); Johann von der Regel und dem Orden des h. Augustinus und vom weißen Habite XIII. 3. p. 61. (132.); Kloster des h. Augustinus in Meronia XIX. 6. p. 105. (196.)
- Aurel**, Goldstücke, hundert, schenkt Innocenz III. dem Kaupo VII. 6. p. 25. (82.)
- Autine?** Silv. doc. No. LXL (p. 409.)
- Azo** (derselbe mit Asso?) ein Live, auf der Stelle des nachmaligen Riga getauft IV. 3. p. 18. (72.), mit Caupo genannt neben den Ältesten IV. 4. p. 18. (72.)
- Azovia**, Aſow XXIV. 1. not. a)
- Bäder** bei den Liven II. 8. p. 14. (66.), bei den Letten XIX. 2. p. 100. (188.)
- Balduinus de Alna**, päpstlicher Legat in Livland XXX. 6. not. g). p. 183. (310.), vgl. Silv. doc. No. XLVIII. p. 269. (397.), schließt einen Vertrag mit den Kuren wegen Annahme des Christenthums Silv. doc. No. XLVI. a. b. p. 267. 268. (395 f.), der Semgallen Bischof, ebd. und XXX. 6. not. g) p. 183. (310.)
- Balistae**, Wurfmachine der Deutschen; balistarii, die sie abschießen, in Uerfüll I. 6. p. 4. (52.); mit solchen wird Holm angegriffen X. 8. 9. p. 38. 39. (98. 100.). Vgl. X. 12. p. 40. (104.); XIV. 10. p. 72. (148.); XV. 3. p. 76. (156.); XVI. 4. p. 89. (172.); XXIII. 8. p. 135. (238.); XXVI. 3. p. 153. (268.); XXVII. 2. p. 159. (276.); XXVIII. 3. p. 160. (278.); XXVIII. 5. p. 166. (284.); daß sie Pfeile warfen, zeigt die letztere Stelle nebst p. 89. (172.)
- Balneae**, s. Bäder.
- Balthasar**, Landgraf zu Düringen, erhält die Orlamundischen Lehen XXI. 1. not. b) p. 117. (218.), Silv. doc. No. XXII. m. p. 252. (381.)
- Bandowe** in Kurland Silv. doc. No. XLVI. b. p. 268. (396.)
- Bannerow**, Daniel, ein Edelmann (vir nobilis), wird mit Lenewarden durch den Bischof Albert belehnt V. 2. p. 20. (74.), die jährliche Abgabe seiner Leute X. 13. p. 43. (106.); er fängt den Fürsten von Kokenhusen XI. 8. p. 52 f. (118 f.); besorgt die Vogtei, fängt die verschworenen Liven XVI. 3. p. 87. (168 f.). — Daniel de Line-ward Silv. doc. No. LXVI. LXVII. (p. 413—416.)
- Baptismus**, s. Taufe.
- Bardus** (Meinard?), ein Knecht des Bischofs Albert XII. 1. p. 54. (122.)
- Bari** (Bario), Stadt in Unteritalien, wo des Bischofs Abgesandter Moriz den Papst Honorius III. antraf XXIX. 2. p. 171. (292.)

Bäume, ohne nähere Bestimmung häufig erwähnt. — Tannen und Fichten auf Defel XXX. 5. p. 181. (306.). Bienenbäume X. 13. p. 43. (106.) XVI. 3. p. 86. (168.) XVI. 6. p. 91. (176.). Vgl. Götter.

Behnine. Silv. doc. No. LXIII. (p. 411.) Vgl. Berdine ebd. No. LXIV. (p. 411.)

Behemoth XXVIII. 4. p. 165. (284.)

Bercike, Birze, Stadt in Schamaiten, vermuthet statt Gerceke not. f) zu VII. 8. p. 26. (83.); vgl. Silv. doc. No. LXI. (p. 409.) LXIII. (p. 411.)

Berengaria, Gemalinn Waldemars II. stirbt XXIV. 4. not. r) p. 148. (253.)

Berezne. Silv. doc. No. LXIX. (p. 417.)

Bernardus de Deventer, Rigischer Bürger Silv. doc. No. LXVI. (p. 413 ff.)

Bernhardus Comes de Lippia, Bernhard Graf von Lippe, kömmt nach Livland XV. 1. mit not. g) p. 75. (152.), kämpft gegen die Esten an der Na XV. 3. p. 77. (156); wird Abt in Dünamünde XV. 4. p. 78. (158.), wie er Mönch geworden ebd. p. 79. (158.), später Bischof von Semgallen, ebd. Beirath des Bischofs in dem Streite mit den Eingeborenen XVI. 4. p. 89. (172.); kömmt wieder in Livland an XXI. 1. p. 115. (208.), zieht mit Andern gegen die Esten XXI. 2. p. 118. (208.), betrauert Caupo's Tod XXI. 4. p. 119. (210.), wird zum Bischofe der Semgallen ernannt XXII. 1. p. 122. (218.), soll in Mesoten wohnen XXIII. 4. p. 132. (232.), vertritt Albert's Stelle XXIV. 2. p. 144. (248.), ruft die Kämpfer in Livland zur Belagerung von Fellin auf XXVII. 2. p. 158. mit not. a) (274.); sein Tod not. g) zu XXIX. 7. p. 175. (298.), seine zahlreichen Nachkommen Silv. doc. p. 219. (348.). Ueber seine erste Ankunft in Livland und seinen Todestag, s. d. Vorrede.

Bernhard, Vogt XVI. 3. p. 88. (170.)

Bernhard von Seehausen (de Seehusen, Sehusen), ein Edelmann (vir nobilis) VII. 1. p. 23. (78.) oder Ritter (miles) VIII. 2. p. 27. (84.)

Bernhard, Graf von Dannenberg Silv. doc. No. XXX. p. 258. (386.)

Bernhard, Bischof von Paderborn XV. 2. p. 75. (172.), ohne den Namen Silv. doc. p. 195. (321.) und No. LXIII. (p. 410.)

Berno, Bischof von Schmerin (Zuirinensis) XV. 4. not. k) p. 78. (156.)

Bernward, Bischof von Hildesheim not. k) zu I. 8. p. 5. (59.)

Bertold, Abt von Loccum (Abbas Lucensis), Cistercienser, nimmt auf dringendes Bitten des Erzbischofs von Bremen das Bisthum über Livland an II. 1. p. 10. 11. (62.) mit not. a) b) ebd. (u. 63.); geht zuerst ohne Heer nach Livland II. 2. p. 11. (62.), sucht in Uexfüll die Liven durch Essen, Trinken und Geschenke zu gewinnen, ebd.; aber bei der Einweihung des Kirchhofes in Holm wollen sie ihn umbringen, ebd. Er geht heimlich über Gotland nach Sachsen zurück II. 3. p. 12. (62.), klagt bei seinem Metropolitane und bei dem Papste ebd., weihet eine Kirche bei Hannover Silv. doc. No. VI. p. 204. (335.), erhält Kreuzfahrerrechte für die Pilger nach Livland II. 3. p. 12. (62.); kehrt mit einem Kreuzheere nach Livland zurück, nähert sich Holm zu Lande, kann es nicht einnehmen, kehrt nach dem Plaze Riga zurück zur Berathung mit den Seinigen II. 4. p. 12. (64.); Verhandlungen mit den versammelten Liven, Stillstand, Friedensbruch II. 4. p. 13. (64.); Kampf, Flucht der Liven; Bertold geräth durch die Wildheit seines Pferdes unter die Feinde, wird erschlagen 24. Juli 1198 II. 6. p. 13. (64.); Märtyrer, in Uexfüll begraben X. 6. p. 37. (98.), war weder aus der Familie von Lochow not. a) zu II. 1. p. 11. (63.), noch Abt zu St. Paul in Bremen not. x) zu XXIII. 11. p. 142. (244.). Vgl. Silv. doc. p. 194. (319.) und XIX. h. p. 243. (371.)

Bertold, besonders angesehenes Glied des Schwertbrüder-Ordens (quasi primus de suis) XII. 6. p. 59. (128.) von Wenden XIII. 2. p. 60. (132.), fängt Vinno's Mörder XIII. 2. p. 60. (132.), zieht mit den Letten gegen die Esten in Ungarnien und setzt den Krieg fort, auch nachdem der Bischof Albert mit den Esten Frieden geschlossen XIII. 5. p. 64. (136.), kömmt dem belagerten Riga zu Hülfe XIV. 5. p. 68. (142); verfolgt die Esten bei der Hoop XIV. 10. p. 71. (148.); belagert mit den Uebrigen Fellin XV. 1. p. 72. (148.); zieht gegen die Esten XV. 7. p. 80. (162.); heist auch Meister (Magister) von Wenden XVI. 4. p. 88. (172.); befreundet mit dem Lettenältesten Ruffin ebd.; verfolgt die eingedrungenen Litauer XVII. 2. p. 92. (178.), nimmt plündernde Russen gefangen und entläßt sie auf Bitten von Nowgorod XX. 5. p. 110. (204.), fällt bei dem Versuche, Odempe zu entsetzen XX. 7. p. 112. (206.)



- Bertold**, Sohn Gaupe's (wohl nach dem vor. benannt), getödtet XIV. 8. p. 69. (144.)
- Beverin**, Burg des Letten Tialiald in Iholowa, von den Esten belagert, von den Letten tapfer vertheidigt XII. 6. p. 56. 57. (126.); Versammlungsort der Letten ebd. p. 58. (128.); daselbst rühmt sich Ruffin seiner Siege ebd. p. 59. (128.); Thalibalds Söhne bringen ihre Beute dahin XX. 5. p. 96. (204.)
- Bherlagus?** Silv. doc. No. LXIV. (p. 411.)
- Bienen** in Baumstämmen gehalten bei Letten und Liven, f. Bienenbäume.
- Bikishovede, Bekeshovede, Buxhoveden, Bexhewen** u. a., Dorf im Bremischen not. a) zu III. 1. p. 16. (68.) Silv. doc. p. 222. (350.) No. IX. b. c. d. p. 226. 227. (353. 354.); Johannes de Bekeshovede, Silv. doc. No. LXVI. LXVII. LXVIII. LXIX. (p. 413—417.)
- Bischöfe**, f. Episcopi.
- Blachi** (Blachen), Nachbarn der Bulgaren not. a) zu XXVI. 1. p. 151. (266.)
- Blandebock**, f. Henricus de B.
- Bleckingen**, ein Theil von Schonen (Scania) not. b) zu VII. 1. p. 23. (79.)
- Bnina** (?) f. Nicolaus.
- Bocanois**, f. Kukenois.
- Böcke** als Opfer, f. Canes.
- Bodo**, Ritter von Hefede Silv. doc. No. VI. p. 204. (335.)
- Bodo** von Hoenborg, im Texte Bodo, f. Hoenborch.
- Borchard**, Graf von Aldeburg, f. Burchardus.
- Bornhövede**, Schlacht bei, not. w) zu XXIII. 10. p. 140. (Vorr.); not. a) zu XXVIII. 1. p. 164. (283.)
- Boyceneburg**, Boizenburg, zerstört not. a) zu XXVIII. 1. p. 164. (282.)
- Bremische Kaufleute** finden den Livischen Hafen XXIX. 9. p. 177. (300.); Bremischer Erzbischof Hartwich I. 8. p. 5. (52.); der neue Bischof der Liven aus Bremen erbeten II. 1. p. 10. (62.); Albert, Bremischer Kanonikus III. 1. p. 15. (66.), Hermann, Abt zu St. Pauli in Bremen XXIII. 11. p. 141. (244.) mit not. x); Konrad Kolbe aus Bremen XII. 5. p. 56. (124.). Bisthum Ikskola unter Bremen Silv. doc. No. V. a. b. p. 203. (334.)
- Burchard**, Decan von Halberstadt Silv. doc. No. LXIV. (p. 411.)
- Burchard**, Graf von Aldeburg XIX. 2. p. 99. (188.); kömmt nach Livland; kämpft gegen die Esten XIX. 8. p. 102. (192.); wahrscheinlich derselbe XXIX. 4. p. 174. (296.); in dänischem Dienste in Reval Silv. doc. No. LXV. a. C. (p. 411.) LXVI. (p. 413 ff.); de Kucunois? LXVII. (p. 416.)
- Burewinus**, Heinrich, ein edler Herr aus dem Wendenlande, Pilger in Livland XXII. 1. mit not. c) p. 123. (220.), streitet gegen die Esten XXII. 2. p. 123. (220.) und gegen die Russen XXII. 3. p. 125. (222.) XXII. 4. p. 125. (222.), zieht mit bis in das Revalsche Gebiet XXII. 9. p. 126. (224.) Silv. doc. No. XXII. e. p. 247. (376.)
- Burgen**, f. Castra.
- Burggraf**, Burggravius, XXIII. 1. p. 127. (228.). — Magdeburgensis, Silv. doc. No. XXII. a. p. 245. (375.) — Ulricus, Silv. doc. No. XXIX. XXX. p. 258. (386.)
- Burtneekischer See**, f. Astigerwe.
- Buxtehude**, Stadt Silv. doc. p. 225. (352.)
- Cadowe**, f. Candowe.
- Cagethe** (andere Lesart Cogelse), Dorf an der livländischen Aa XXV. 3. p. (260.)
- Campana belli dulcisona** in Riga, f. Glocke.
- Cancellarius**, Canzler, dänischer in Riga XI. 1. p. 47. (112.) XXIII. 2. mit not. c) p. 128. (228.); päpstlicher Wilhelm von Modena XXIX. 2. p. 171. (292.)
- Candowe** (Cadowe), Randau in Kurland Silv. doc. No. XLVI. b. XLVII. p. 268. (396 f.)
- Canes et hirci**, Hunde und Böcke von den Liven und Letten geopfert XVI. 4. p. 88 (170.)
- Canonici** (d. i. Clerici saeculares, Weltgeistliche) der Kirche der h. Jungfrau in Riga, ihr schwarzer Habit in weiß verwandelt XIII. 3. p. 61. (132.); canonici regulares in Dorpat XXVIII. 8. p. 170. (290.)
- Canutus**, König von Dänemark, beschenkt Albert III. 3. p. 16. (68.)
- Canutus**, König von Schweden not. w) zu I. 13. p. 10. (57.)

- Capitulum**, das Capitel, eigentlich von Kathedralkirchen was Conventus von kleineren Kirchen heißt X. 7. p. 37. (98.): der Bischof mit seinem Capitel; XVIII. 5. p. 95. (182), geistliche Versammlung: convocatis sacerdotibus omnibus et habito capitulo et consilio cum eis. Vgl. Conventus.
- Cappae seu cucullae** canonicorum ecclesiae b. Mariae XIII. 3. p. 61. (132.). Sacerdos Cisterciensis ordinis — ponebat manicam cucullae super caput suum XXIII. 4. p. 132. (232.). Cucullam et casulam et capam vocitatum apud Monachos constat. Du Cange II. 686. b. Ut Capa caput tegebat ita et cuculla, ebd. Der Unterschied, welchen Clemens V. festsetzte: cucullae nomine habitum longum et amplum, sed manicas non habentem, nomine vero Flocci habitum longum, qui longas et amplas habet manicas, nos intelligere declaramus — ist hier noch nicht beobachtet. Capa ist aber auch ein weiteres Kleid zum Ueberziehen, ein Rock mit Ärmeln. Du Cange II. p. 118. b. c.
- Cardinalis**, Cardinal, eines — Begräbniß aus Marmor in Neronia XIX. 6. p. 104. (196.), in welchem der Bischof Philipp von Raseburg begraben. — Cardinäle und Patriarchen u. s. w. auf dem Concile in Rom XIX. 7. p. 106. (196.)
- Carethen**, der Name eines großen volkreichen und gar schönen Dorfes in Estland (Järwen) XV. 7. p. 82. (162.) XX. 6. p. 111. (204.), wo die Järwier sich versammelten XXIII. 9. p. 137. (240.) XXIX. 7. p. 176. (298.)
- Carolus**, schwedischer Herzog, kommt in Estland um das Leben XXIV. 3. p. 145 f. (248.) mit not. e).
- Carl der Große** verbietet Leichen zu verbrennen not. g) zu XII. 6. p. 58. (128.)
- Cassele** (Rudolphus de) Silv. doc. No. XLVII. p. 268. (397.)
- Cassius** (Florentius), ein Abt Cistercienser Ordens, pilgert nach Lissland XII. 5. p. 56. (124.)
- Castra**, Burgen, a) der Liven, an der Düna: f. Holme, Ykeskola, Lenewarde, Ascherade; im Treiden'schen Dabrel's Burg, Caupo's Burg, Sygwalde, Sattesele; Urele; in Ydumäa Metinne? Antine? — b) der Esten, f. caput ursae s. Odenpe, Tarbatum, Revalia, Somelinde, Sontagana, Viliende, Owele, Purke, castrum ad Palam s. Okerpalen; Agelinde; Maianpata, Rotalia, Lembiti castrum, Lone und drei kleinere, Riote, Warhole; — c) der Letten: Antine, Beverin, Sotecele, Wenden; — d) der Semgallen: Mesothen, Selonum; — e) der Deutschen: Fredeland, Wenden, Holm, Uexküll, Ascheraden, Lenewarden, Sygwalde u. s. w.
- Cathedral-Kirche** in Riga VI. 4. p. 22. (76.), in Dorpat XXVIII. 8. p. 169. (290.)
- Caupo**, der Liven von Treiden Ältester IV. 4. p. 18. (72.), beinahe ein König unter den Seinen VII. 5. p. 25. (82.), reiset mit Theodorich durch Deutschland nach Rom, ebd., wird von Innocenz III. auf das freundlichste empfangen und beschenkt VII. 6. p. 25. (82.); Rückkehr nach Lissland VIII. 3. p. 28. (84.), sehr gläubig geworden, der deutschen Sprache mächtig X. 10. p. 39. (102.), führt ein Christenheer zur Eroberung seiner eigenen Burg X. 10. p. 40. (102.), von seinen heidnischen Landsleuten vielfach beschädigt und verletzt X. 13. p. 43. (106.), hilft Riga entsetzen XIV. 5. p. 68. (140.), verliert seinen Sohn Berthold und seinen Schwiegersohn Wane an der Ymera XIV. 8. p. 69. (144.), bekämpft mit anderen Ältesten die Esten XIV. 10. p. 71. (146.), von neuem XV. 1. p. 74. (150.) XV. 2. p. 75. (152.) und XV. 7. p. 80. (160.), Fürsprecher der unzufriedenen Liven und Letten bei dem Bischofe XVI. 3. p. 86. (168.), rath seinen Landsleuten zum Frieden ebd. p. 87 f. (170.); gibt im Kampfe gegen die Saccalaner, von einer Lanze durchbohrt, den Geist auf, im aufrichtigen Bekenntnisse der christlichen Religion, nachdem er alle seine Güter den lissländischen Kirchen vermacht hatte, sein Leichnam verbrannt, die Gebeine in Cubbesele beigesetzt XXI. 4. p. 119. (210.); sein Sohn f. Bertold, sein Schwiegersohn f. Wane. — Caupo's Burg IX. 3. p. 30. (88.), durch die Aa von Dabrel's Burg getrennt X. 10. p. 40. (102.), castrum magnum XV. 3. p. 76. (154.), von Riga aus erreicht man es, nachdem man über die Aa gegangen, ebd.; große Niederlage der Esten bei derselben ebd. p. 77 f. (154 f.), was XV. 7. p. 80. (158.) apud Thoreidam genannt wird. — Caupo's Gebiet, par-tem Cauponis, Thoreidensem tractum, nimmt der Bischof bei der Theilung Lisslands als ein Drittheil XI. 3. p. 48. (112.)
- Cella** an der Mulde, Gründung von, Silv. doc. p. 245. (374.)



- Cella** (Celle an der Auer?), Friedrich von, ein Priester vom Cistercienser-Orden XVIII. 8. p. 97. (184.)
- Ceusta**, Fluß, die Gwst Silv. doc. No. LXIV. (p. 411.)
- Charybdis et Scylla** XII. 2. p. 54. (122.)
- Christen**, erste in Livland I. 4. p. 4. (52.) I. 7. p. 5. (52.). Große Taufen X. 14. p. 43. (106.), ganz Livland getauft XI. 1. p. 47. (112.); Taufe der Letten XI. 7. p. 51 f. (116.); der Saccalaner und Ungannier XIX. 7. p. 107. (196.) XIV. 2. p. 65. (138.) XIX. 4. p. 101. (192.) XXIV. 1. p. 142 f. (244 f.) XXIV. 5. p. 148 f. (252 f.); in Wierland, Järwen, Harrien XX. 6. p. 111. (204.) u. a., f. d. Namen. Desel XXX. 3. 4. p. 181 f. (306 f.), in Semgallen f. d.; in Kurland f. Curonia. — Wissewalde de Gericke Christiani nominis et maxime Latinorum maxime infensus XIII. 4. p. 62. (134.), begräbt jedoch die Lateiner als fratres Conchristianos XIII. 4. p. 63. (136.)
- Christian**, Erzbischof von Mainz, großer Kriegsheld zu Friedrich Barbarossa's Zeiten not. h) zu XXI. 7. p. 121. (218.)
- Simbern** — ihre Weiber hängen sich auf not. e) zu IX. 5. p. 31. (90.)
- Cingulum coriaceum**, lederner Gürtel, Amulet der Wilden not. f) zu II. 5. p. 12. (64.)
- Cistercienser**: Kloster in Dünamünde, S. Nicolai Berg VI. 5. p. 22. (76.); Abte: Theoderich von Treiden ebd. und IX. 7. p. 32. (90.), Silv. doc. No. XVI. c. p. 237. (364.), Bernhard von Lippe XV. 4. p. 78. (156.), Robert Silv. doc. No. XXII. h. p. 249. (378.), Prior Albero Silv. doc. No. LXVI. LXVII. LXVIII. (p. 413—416.); Cistercienser Priester Segehard XXIII. 4. p. 132. (232.), Friedrich von Celle XVIII. 8. p. 97. (184.); ein Eremit XXII. 8. p. 126. (224.). — Bischof Bertold, Abt vom Cistercienser-Orden II. 1. p. 10. (62.), ein fremder Abt Florentius Cassius XII. 5. p. 56. (124.)
- Clastrum**, Kloster, in Dünamünde, f. Cistercienser. — Dabrel's clastrum f. v. a. castrum X. 14. p. 44. (108.)
- Claviculi ferrei tridentes**, dreikantige eiserne Nägel, um den Pferden Schaden zu thun, bei Riga ausgeworfen X. 12. p. 41. (104.) XIV. 5. p. 67. (142.)
- Clemens II.**, Papst, ein Meindorf? not. h) zu V. 2. p. 20. (75.)
- Clemens III.**, Papst, bewilligt dem Erzbischofe von Bremen vier Suffragane, namentlich einen Ixolanensem, Silv. doc. No. V. a. b. p. 203. 204. (334 f.)
- Clenebur** (Sifridus), Lübeck'scher Bürger Silv. doc. No. XLVII. (p. 416.)
- Clerici**, Geistliche, I. 11. p. 8. (54.) II. 8. p. 13. (66.) u. v. a. Vergl. Episcopi, Abbates, Sacerdotes, Capitulum, Conventus, Coenobium.
- Clypei**, Schilde, der Kuren, aus Holz XIV. 5. p. 67. (140.) mit not. e), der Esten XV. 3. p. 77. (154.), der Saccalaner XXVI. 5. p. 153. (268.)
- Cocansi** (Theodoricus de), verschrieben für Kukenois Silv. doc. No. LXVIII. (417.)
- Coelestinus III.**, Papst, not. k) zu I. 8. p. 5. (59.) und not. d) zu II. 3. p. 12. (63.); vgl. Silv. doc. No. V. a. Ann. p. 203. (334.)
- Coemeterium**, Kirchhof, bei Holm, eingeweiht II. 2. p. 11. (62.) — Vgl. XXVI. 8. p. 155. (270.) — b. Petri in Riga Silv. doc. No. LXI. (p. 410.)
- Coenobium**, Kloster, in Dünamünde VI. 5. p. 22. (76.) f. d., XIX. 6. p. 104. (196.) in Reronia.
- Cogelse**, andere Lesart für Cagethe, f. d.
- Coiwa**, f. Goiwa.
- Coiwemunde**, f. Goiwemunde.
- Colomannus**, König von Galizien not. c) zu XXI. 2. p. 118. (208.)
- Colonia**, Cöln am Rheine, von dort Robert Gilban, ein Canonicus, als Pilger in Riga XII. 5. p. 56. (124.). Vgl. not. f) zu XXIII. 2. p. 129. (230.)
- Comes**, Graf, f. Adolf, Albert, Anton, Arnold, Balthasar, Bernhard, Burchard, Conradus, Ludolf, Theodorich, Heinrich, ungenannter XI. 1. p. 47. (112.), vermuthlich Bernhard von der Lippe, f. d. Worrede; XXIII. 1. p. 128. (228.), von Bischof Albert's Familie XXIII. 7. p. 133. (234.), fällt XXIII. 9. p. 138. mit not. t) (242.)
- Comoedia**, f. ludus prophetarum.
- Compater et sponsor**, Gebatter; f. Taufe.
- Concilium** in Rom unter Innocenz III., XVIII. 1. p. 94. (180.); XIX. 5. p. 102. (192.) XIX. 7. p. 106. (196.)

- Cono** von Hsenborch (Hsenburg), Edelmann, Pilger in Livland IX. 6. p. 32. (90.)
- Conradus a Meyndorp**, s. Meyndorp.
- Conradus Kolbe** von Bremen XII. 5. p. 56. (124.)
- Conrad**, Graf von Dortmund IV. 1. p. 17. (70.) mit not. a).
- Conrad**, Herzog von Masowien, stiftet einen Orden not. c) zu VI. 6. p. 22. (76.)
- Conrad**, Bischof von Verden Silv. doc. No. IX. a. p. 225. (352.)
- Conrad von Halle**, Pilger Silv. doc. No. XLIX. p. 270. (399.)
- Constantinus**, ein Schwerritter, kommt um XX. 7. p. 112. (206.)
- Conventus Regularium beatae Mariae virginis in Riga** VI. 3. p. 21. (76.), von Uexküll dahin verlegt VI. 4. p. 22. (76.), unter Alberts Bruder Engelbert als Praepositus VI. 2. 3. p. 21. (76.), unter Johannes XIII. 3. p. 61. (133.); in Dorpat bei der bischöflichen Kirche XXVIII. 8. p. 170. (290.), unter Rotmar; XXIX. 3. p. 173. (294.) Vgl. Capitulum.
- Coronia**, s. Landescrona.
- Cozzo und Hamale** (Hannele) in Estland XXI. 5. p. 120. (212.) Silv. doc. No. LXVI. (p. 413 ff.)
- Crematio mortuorum**, s. Todtenverbrennung, Carl d. Gr., Gaupe.
- Criwe**, der Oberpriester der heidnischen Preußen not. m) zu I. 10. p. 7. (54.)
- Cruces**, Kreuze, in den Rücken der Christen geschnitten XIV. 8. p. 70. (144. unt.); hölzerne der Dänen XXIV. 2. p. 143. (246.)
- Cubbesele**, im Treidenſchen, Mlobrand bauet daselbst eine Kirche X. 14. p. 43. (106.) XI. 5. p. 49. (114.); ſie wird verwüſtet durch die Deſeler XV. 1. p. 74. (152.); Begräbniß Gaupe's daselbst XXI. 4. p. 119. (210.); vergl. not. g); der Legat Wilhelm von Modena predigt daselbst XXIX. 3. p. 172. (294.)
- Cuculla**, s. cappae.
- Culdale**, Dorf im Aevalſchen nicht weit von Ladyſſe XXII. 9. p. 127. (226.)
- Curia**, Hof, der römische XXIX. 2. p. 171. (292.); Hof des Priesters Mlobrand XXII. 4. p. 125. (222.)
- Curlandia**, Kurland, bei den Alten not. c) VII. 1. p. 24. (78.); Curonia X. 14. p. 44. (108.) XXIII. 11. p. 142. (244.)
- Curones**, die Kuren, Heiden, von Biſchof Meinard in Verbindung mit Schweden, Deutschen und Gotländern bekriegt I. 13. p. 9. (56.), machen Frieden mit Blut V. 3. p. 21. (74.) mit not. c); pflegen Dänemark und Schweden zu verheeren VII. 1. p. 24. (80.), treiben die Wenden vom Fluſſe Windau und dem alten Berge bei Riga weg X. 14. p. 44. (108.); des chriſtlichen Namens Feinde XIV. 1. p. 65. (138.) und gewandte Seeräuber, kämpfen im Sund glücklich mit 8 Raubſchiffen gegen die Chriſten ebd., begraben zwei Gotländiſche Bürger ebd., werden danach von den Friſen geſtraft XIV. 3. p. 66. (138.), reizen die Liven gegen Riga auf XIV. 5. p. 66. (140.), erkunden den Willen der Götter durch's Loos ebd., greifen durch hölzerne Schilde gedeckt Riga an ebd. p. 67. (140.), ſchneiden ihren Verwundeten die Köpfe ab ebd., werden zurückgeſchlagen ebd. p. 68., verbrennen ihre Todten unter Wehklagen ebd., noch nicht unterjocht und noch verſchont XVIII. 5. p. 95. (182.); haſſen den Chriſtennamen XXIII. 4. p. 132. (234.); ſuchen und erhalten in Riga Frieden XXIX. 1. p. 170. (292.); kaufen den Deſelern gefangene Weiber ab XXX. 1. p. 178. (302.). — Fluß Kurlands Wyndus X. 14. p. 44. (108.), Winda Silv. doc. No. XLVI a. p. 267. (396.) XLVI. b. p. 268. (396.); Theile des Landes auf beiden Seiten der Windau: Geſtua mit Durpiß und Saggara; Kſligunden Targolara (Tärgela), Oſua (Haſau? lettisch Uſchawa), Langiſ (Laugen?), Veneliſ, Nurmis (Nurmhuſen, lettisch Nurmuiſcha), Kiemaliſ (Kimaſhlen), Wägawaſ (vgl. eſtniſch Pühha heilig = lettisch Swehts), Sarnituſ (Sarnaten), Riwa (Riwe, jezt ein Bach im Windauſchen), Saceze (Bach Saffe? vgl. Bienenſtamm S. 22.), Eduaſia (Eduahlen), Alſiwangaſ (Alſchwangen), Arduſ (vgl. Gere, ein Bach im Kirchſpiele Dondangen); Moſtanotachoſ (verdorben aus Moſta und Otachoſ, Alſoſſte und Otanke, Küſtenfluſſe) Silv. doc. No. XLVI. a. p. 267. (396.); Wandowe, Wannenia, Dörfer Rende (Rönnen, lettisch Rendes muſiſcha), Waſa (Wandſen?), Galle (Galtee?), Matichule (Matkule), Wanne oder Wane (vgl. Wannenia, Wahren, lettisch Wahnes muſiſcha), Pyrrre oder Purre (Puren), Ugeneſſe oder Ugeſſe (Uggun-



zeem, lettisch Uggunes), Gadowe, richtiger Gadowe (Kandau, lettisch Kandawa), Anzes (oder Angens? Monum. Ross; Anzen), Falso (Falsen), Arowelle (Erwahlten), Bope (Bopen) Silv. doc. No. XLVI. b. XLVII. p. 268. (396. 397.); diese Kuren unterwerfen sich am 28. December 1230 den Rügischen; verpflichten sich zu gewissen Lieferungen an Korn (dimidium navale talentum siliginis de quolibet unco), aber mit völlig unbeschränktem Eigenthumsrechte.

**Culbana.** Silv. doc. No. LXIX. (p. 417.)

**Custodes viarum.** XIV. 10. p. 71. (146.)

**Cysterne in den Burgen XXV. 5. A. p. 177. (264.)**

**Dabrel, is, oder Dabrelus von Thoreida X. 10. p. 39 f. (120.),** Ältester ebd., seine starke Burg ebd., der Priester Daniel daselbst freundlich empfangen X. 14. p. 44. (108.); zieht mit den andern Ältesten und den Rügischen gegen die Esten XIV. 10. p. 71. (146.); stirbt an der Pest XV. 7. p. 81. (160.). Die abtrünnigen Liven versammeln sich in seiner Burg XVI. 4. p. 88. (172.); daselbst fällt Ruffin, der Letten Ältester, ebd., p. 89. (172.); sie mußte nach Vergleichung mit XVI. 3. p. 87. (170.) f. v. w. Sattesele sein, XXV. 2. A. p. 171. (258.).

**Dacia, andere Form für Dania, f. Dänemark.**

**Dalen, Dorf auf einer Insel bei Riga, not. f) zu I. 3. p. 4. (51.)**

**Damiata in Aegypten von den Christen erobert XXIV. 7. A. p. 167. (256.)**

**Dänemark, Dacia; Dänen, Dani;** von Albert besucht zur Zeit Königs Kanut und Herzogs Waldemar, die mit dem Erzbischofe Absolon dem Bischofe Geschenke geben III. 3. p. 16. (68.); schon Meinard war Hülfe versprochen I. 11. p. 8. (56.); dänische Landschaft Lyster VII. 1. p. 23. (78.) mit not. b); Dänemark oft von Esten und Kuren heimgesucht, ebd. p. 24. (80.); der dänische König auf Desel mit einem Heere, kehrt, ohne die Eroberung zu sichern, nach Hause zurück X. 13. p. 42. (104.); Bischof Albert u. A. in Dänemark, Hülfe zu suchen XXII. 1. p. 122 f. (218.); Dänenschloß in Estland XXII. 9. p. 127. (226.); König Waldemars Feldzug nach Estland XXIII. 2. p. 128 f. (228 f.); Erbauung einer Feste, die Bischöfe bleiben, der König kehrt heim, ebd.; die Zerwenschen helfen den Kewelschen gegen die Dänen XXIII. 6. p. 133. (234.) vgl. XXIII. 9. p. 137. (240.); die Dänen nehmen alles Estenland für sich in Anspruch XXIII. 10. p. 139. (242.); gegen den von Waldemar ernannten Bischof Wesselin [XXIII. 2. p. 130. (230.)] ernannt Bischof Albert seinen Bruder Hermann, und Waldemar hindert seine Reise XXIII. 11. p. 142. (244.); die Dänen hindern die Taufe der Esten durch die Rügischen Priester, hängen Tabellin, den Ältesten, auf, weil er von diesen die Taufe angenommen XXIV. 1. p. 143. (246.); wettschneiden mit den Rügischen in eiliger Taufe XXIV. 2 f. p. 143 f. (246 f.); Lübek dem dänischen Könige unterthan XXIV. 4. p. 148. (252.); der König sucht den Bischof Albert zu fangen und verbietet den Pilgern in Lübek Schiffe zu geben, ebd.; Streit zwischen den tausenden Priestern XXIV. 5. p. 148 f. (253 f.); die Dänen in Reval belagert, durch ein Gerücht von des Königs Ankunft befreit, hängen die Ältesten auf XXIV. 7. A. p. 168. (256.); die Bischöfe Albert und Hermann unterwerfen sich dem Könige Waldemar XXIV. 4. p. 148. (252.), vgl. Silv. doc. No. LXIX. (p. 416.); Livland widersteht sich XXV. 1. A. p. 169. (256.); der Erzbischof Andreas verspricht Livland die Freiheit für einen Bund gegen Heiden und Russen, ebd.; der dänische Vogt von Riga nach Hause gesandt XXV. 2. A. p. 170. (258.); die Dänen nehmen Rügische Kaufleute in Rotalien gefangen XXV. 5. A. p. 176. (262.); König Waldemar erobert Desel mit dem Grafen Albert, bauet eine steinerne Feste XXVI. 2. p. 152. (266.); spricht den ihn besuchenden Bischof Albert für Livland frei, weist dem Orden Ungarnien und Saccala zu mit Vorbehalt der geistlichen Rechte für den Bischof, ebd., [vgl. XXV. 2. A. p. 170. (258.)]; legt eine Besatzung in die Feste und kehrt heim, ebd.; die Deseler erobern die Feste XXVI. 3. p. 153. (268.), setzen auch die Esten auf dem Festlande in Bewegung: allgemeine Ermordung der Dänen und der Ordensbrüder XXVI. 4. 5. 6. 7. p. 153 bis 155. (268—270.); Belagerung von Reval XXVI. 11. p. 156. (272.), von einem Nowgorodischen Heere unterstützt, vergeblich XXVII. 3. p. 160. (278.); die Dänen beunruhigen Wirland XXVII. 6. p. 162. (280.); König Waldemar in Gefangenschaft in Sachsen, erlaubt dem von Albert ernannten Bischofe Hermann den Zutritt seines Bisthums in Estland XXVIII. 1. p. 163. (282.); die Dänen be-

- grüßen den apostolischen Legaten von Reval aus in Jellin XXIX. 3. p. 173. (294.); streiten beständig mit den Strandestern XXIX. 3. p. 173. (296.); sie übergeben Wirland, Järwen, Harrien und die Wyk dem päpstlichen Legaten XXIX. 6. p. 175. (298.); sie werden von dem Legaten vergeblich zum Kriege gegen die Esten aufgefordert XXX. 1. p. 178. (302.); kriegen aber mit den Deutschen wegen Wirland, Järwen und Rotalien XXX. 2. p. 178. (302.); der Frieden hergestellt XXX. 2. p. 178. (302.).
- Dangeruthe**, ein Littauer, Schwiegersohn des Königs Wiffswalde XVII. 3. p. 93. (178.); auf dem Rückwege von Nowgorod durch die Ordensbrüder gefangen, tödtet sich in Wenden, ebd.; sein Kopf als Lösegeld für einen gefangenen Liven zurückgegeben, ebd. §. 5.
- Daniel Bannerow**, s. Bannerow.
- Daniel**, ein eingeborne Priester des Bischofs, wahrscheinlich nach dem vorhergehenden so getauft, bringt Lebensmittel von Gotland nach Riga X. 9. p. 39. (100.); in Holm während der Belagerung geprüft X. 14. p. 43. (106.); tauft Lenewarden, Sydegunde, Remine, Ascheraden, Dabrels Burg und die Wenden, kehrt nach Riga zurück, ebd. p. 44. (108.); zu den Idumäern gesandt bauet er eine Kirche an der Hoop X. 15. p. 44. (108.) und bleibt da; deßhalb ungenannt derselbe XIII. 2. p. 60. (132.); macht einen Zug nach Litauen mit XII. 2. p. 55. (124.); auch XXVII. 1. p. 158. (274.) wohl noch derselbe.
- Daniel Bherlagus** (?) laicus Silv. doc. No. LXIV. (p. 411.)
- Dannenbergh**, Schloß, wo Waldemar II. gefangen saß not. a) zu XXVIII. 1. p. 163. (282.)
- Dapifer Episcopi Gevehardus** X. 9. und not. m) zu X. 12. p. 39. 41. (100. 104.); quondam — Walterus Silv. doc. No. LXVI. (p. 413 ff.)
- Darbeten** XIX. 3. p. 101. (190.) andere Form für Dorpatum, s. d.
- Decanus**, einer von Halberstadt XVI. 4. p. 89. (172.) nach Urk. LXIV. der Silv. doc. hieß er Burchard; wieder ein decanus Halberstadensis, der sein Pilgerjahr in Livland abmacht XXII. 1. p. 123. (220.); Bischof Alberts Stellvertreter, ebd.
- Decimae**, die Zehnten, in diesen Landschaften meist in eine feste Abgabe verwandelt II. 7. p. 13. (66.); genauere Bestimmungen XV. 5. p. 79. (158.), XVI. 4. a. G. 5. p. 90. (174.). XXI. 5. census. p. 120. (212.), ebd. §. 6. vgl. XXV. 2. a. G. A. p. 172. (260.), XXVIII. ff. p. 169 ff. (288 f.). Bei der Theilung des Livenlandes behält sich der Bischof ein Viertel der Zehnten aus dem Ordensgebiete vor XI. 3. p. 48. (112.), vgl. Silv. doc. No. LXX., wonach vielleicht zu verbessern in No. LXIV.; vgl. über die Leistungen der Kuren Silv. doc. No. XLVI. a. XLVII. p. 267. 268. (396. 397.)
- Deventer**, Bernhard von, Rigischer Bürger Silv. doc. No. LXVI.
- Deutsche** s. Teutonici, Saxones.
- Dii**, s. Götter.
- Diplomatum fabricatores**, Verfälscher von Urkunden im Norden not. d) zu II. 3. p. 12. (63.); diplomatum usus geographicus, Nutzen der Urkunden für die Geographie not. b) zu VII. 1. p. 23. (79.)
- Divisio**; Theilung der eroberten Gebiete, s. Livland, Estland, Dösel.
- Doctrina veteris et novi Testamenti** IX. 14. p. 34. (92.), theologica X. 13. p. 42. (106.)
- Dodangen**, s. Dondangen.
- Dodo** von Traemünde, Pilger Silv. doc. No. XLVII. p. 268. (397.)
- Dole**, ein Bettenältester von Beverin XV. 7. p. 80. (158.)
- Dolen**, Eylard von XV. 1. p. 73. (150.), hilft Jellin erobern; Verlacus (?) Ordensbrüder Silv. doc. No. LXI. (p. 409.); Johannes in Odempe belehnt XXVIII. 8. p. 169. (290.) — Silv. doc. No. LXVI. (p. 413 ff.)
- Domesnes**, Vorgebirge in Kurland not. a) zu XIV. 1. p. 65. (139.) Domessund zwischen Kurland und Dösel not. c) zu VII. 1. p. 24. (80.)
- Domini** nennt der Bischof die Ordensbrüder XVI. 4. p. 89. (172. unt.) vgl. XXIII. 8. p. 136. (238.); XXVIII. 3. p. 165. (284.); XXVIII. 7. p. 169. (288.); so nennt Heinrich sie XXIX. 9. p. 177. (300.)
- Dondangen**, Ort in Kurland Silv. doc. No. LV. p. 275. (404.) (Dodangen).
- Dörfer** f. Anispe, Cagethe (a. l. Cogelse), Carethen, Cozzo u. Hamale (richt. Hanhele), Culdale, Kettis, Ladysse, Lone, Lonicotte, Puekalle, Reynenen, Sadegerwe, Solgesim,



Tarwaupe, Tuwine, Wasala, Welpole, Vitisele, Ygetenere, Ykeskola, Ykewalde, Ymme; Memeculle. Vergl. XII. 2. p. 55. (124.) XIII. 4. p. 62. (134.) XIII. 5. p. 64. (136.); XIV. 10. p. 71. (146.) XV. 2. p. 75. (152.) XV. 7. p. 81. (160.); XVII. 5. p. 93. (178.); XX. 2. p. 109. (202.) XXII. 4. p. 125. (222.) XXII. 9. p. 127. (224.); XXIV. 1. p. 143. (246.) XXIV. 5. p. 148 f. (252.) XXVII. 1. p. 158. (274.)

**Dorpatum** oder **Tarbatum**, **Darbeten**, **Dorpat**, Feste in Ungannien XV. 7. von den Letten verbrannt, ebd. p. 81. a. G. (162.), Hauptort einer Landschaft am Mutterbach, ebd. p. 82. (162.); Raubzüge der Letten und der Ordensbrüder von Wenden in dieser Gegend XIX. 3. p. 101. (199.); Peter Rakenwald und Heinrich der Lette taufen in dieser Gegend XXIV. 1. p. 143. (246.); die Dertter Lönecotte Sadjertw, Wayge, Symbe, Riöle u. a. ebd. Hartwich, Priester der Ordensbrüder in Dorpat XXVI. 7. p. 155. (270.) vgl. XXIV. 6 b. A. p. 167. (254.); die Dörptschen ermorden oder fesseln die Deutschen, wollen den Priester opfern, fallen vom Christenthume ab XXVI. 7. p. 155. (270.); sie nehmen eine russische Besatzung auf XXVII. 8. p. 155. (270.), liefern die gefangenen Deutschen den Russen aus XXVII. 3. p. 160. (278.); werden von dem Orden ohne Erfolg belagert XXVII. 4. p. 161. (278.); erhalten Byesccka zum Befehlshaber XXVII. 5. p. 161. (278.); die Deutschen wagen nicht sie anzugreifen XXVII. 6. p. 161. (280.); Byesccka beunruhigt von hier die Umgegend und schlägt einen Angriff der Deutschen ab XXVIII. 1. p. 163. (280.) XXVIII. 2. p. 165. (284.); im Vertrauen auf die Festigkeit der Burg sammeln sich hier die gefährlichsten Feinde der Deutschen XXVIII. 3. p. 165; Belagerung und Erstürmung XXVIII. 5. 6. p. 166—169. (284—288.) vgl. XXV. 2. A. p. 171. (258.), worauf alle Unruhigen sich ergeben XXVIII. 7. p. 169. (288.); Bischof Hermann bestimmt den Ort zu seinem Sitze mit einem Conventus unter seinem Bruder Rothmar als Präpositus und einer Kathedralkirche XXVIII. 8. p. 170. (290.); XXIX. 1. p. 170. (292.); von dem Legaten Wilhelm von Modena besucht XXIX. 3. p. 173. ob. (294.)

**Drunwalde**, Sohn des Lettenältesten Thalibald, Bruder Rameko's vom Aftijärne, rächt seines Vaters Tod an den Unganniern XIX. 3. p. 100. (188.); XXIII. 9. p. 138. (242.)

**Duna**, die Düna, von deutschen Kaufleuten seit Kurzem befahren I. 2. p. 2. 50.); IV. 2. p. 18. (70.); die Riven von der Düna IV. 4. p. 18. (72.) IX. 13. p. 33. (92.) X. 13. p. 43. (106.) XI. 2. p. 47. (112.); der König von Plosceke fährt auf der Düna herab gegen Holm und Riga X. 12. p. 40. (102.) und kehrt zu Schiffe in sein Land zurück, ebd. p. 41. (104.); Kaufleute auf der Düna XVII. 5. p. 93. (178.); die Litauer bringen über die Düna in Livland ein XI. 5. p. 48. (114.), bei Lenewarden ebd. p. 50. (116.), bei Afscheraden ebd., mit Hülfe der Feste der Selones ebd. 6. p. 50. 51. (116 f.); Kofenhufen an der Düna XI. 9. p. 53. (120.); vgl. XXV. 4. A. p. 174. (262.); die Deseler versuchen die Düna zu sperren, aber der mächtige Strom bricht die Hindernisse XIX. 2. p. 99. (188.); seitdem ein Wachtschiff hier aufgestellt XIX. 11. p. 108. (200.) XX. 1. p. 109. (202.); eine Insel unterhalb Riga XXII. 8. p. 126. (224.); Ausbreitung der christlichen Kirche längs der Düna bis Gerceke XXIX. 2. a. G. p. 172. (294.), eine Strecke von 10 Tagen ebd. — I. 6. 9. p. 5. 6. (52.); II. 8. p. 14. (66.); IX. 8. p. 32. (90.)

**Dunae ostium** oder **Dunamunde**; hier bleiben vor Erbauung Riga's die Schiffe liegen IV. 3. p. 18. (70.), Cistercienserkloster St. Nicolausberg von Albert errichtet, Abt Theodorich von Treiden VI. 5. p. 22. (76.) IX. 7. p. 32. (90.) XII. 5. p. 56. (124.) XXII. 8. p. 126. (224.) XXIII. 4. p. 132. (232.); zweiter Abt Bernhard Graf von Lippe XV. 4. p. 78. a. G., f. d.; vgl. not. b) zu XXII. 1. p. 123. (219.); die heimkehrenden Pilger warten hier auf gut Wetter XI. 9. p. 53. (120.) XIV. 5. p. 67. 68. (140. 142.). Vgl. die Urkunden Wilhelms von Modena in den Monum. Liv. tom. IV. No. 26 ff. mit XXX. 1. p. 178. (302.) — XIX. 2. p. 99. (188.) XIX. 10. 11. p. 108. (198 ff.)

**Dunovia**, undeutlich Silv. doc. No. LXIV. (p. 411.)

**Durpis**, Ort in Kurland Silv. doc. No. XLVI. a. p. 267. (395 f.)

**Dut**, Justavius de, ein Pilger Silv. doc. No. XLVII. p. 268. (397.)

- Dux**, Herzog, ein schwedischer I. 13. p. 9. a. G. (56.); Waldemar III. 3. p. 16. (68.); Karl XXIV. 3. p. 145. (248.) dux et princeps Letthonum, der Litaauer XVII. 7. p. 93. (178.); von Sachsen-Anhalt, f. Albertus; Fridericus Dux et Frethehelmus Dux? XXVIII. 5. p. 167. (286.) mit not. e); dux belli IX. 6. p. 32. (90.); Caupo dux exercitus X. 10. p. 39. (102.)
- Ebbo**, Bruder des Erzbischofs Andreas von Lund not. n) zu X. 13. p. 42. (105.)
- Echbertus de Wolfelbutele** not. i) zu XXVIII. 8. p. 169. (291.)
- Ecclesiae**, Kirchen in Uexküll, Holm, Rubbesele, Metsepole, Idumäa, an der Moop, an der Dmer, Kathedralkirchen in Riga und Dorpat, ecclesia Livoniensis b. Mariae Virginis, f. d.; ecclesiae dos II. 2.; vgl. XV. 2. p. 75. (152.) XXVIII. 8. p. 170. (290.); ecclesia Estiensis, die estländische Kirche XXVIII. 4. p. 165. (284.); die Kirchen erhalten einen Antheil an der Kriegsbeute XV. 3. p. 77. a. G. (156.); Caupo vertheilt im Sterben alle seine Güter an die Kirchen in Livland XXI. 4. p. 119. (210.); die Livländische Kirche erstreckt sich von Riga zehn Tagereisen längs der Düna bis Gerseke, eben so weit bis Pleskau, eben so weit bis Reval XXIX. 2. p. 172. (294.); Kirchen in Livland zerstört XXII. 4. p. 125. (222.); ecclesia Fratrum Militiae in Riga XVIII. 6. p. 96. (184.)
- Eclipsis solis**, Sonnenfinsterniß I. 10. p. 7. (54.) X. 16. p. 46. (110.); f. d. Chronologie (p. 25.)
- Edualia**, Edwahlen in Kurland Silv. doc. No. XLVI a. p. 267. (396.)
- Egechardus Schakke**. Silv. doc. No. LXIII. (p. 411.)
- Egeste**. Silv. doc. No. LXIV. (p. 411.)
- Eid** in Livland gebraucht vor Gericht XVI. 6. p. 91. (176.); Silv. doc. No. XIV. p. 231. (358.)
- Eizgang** auf der Düna, f. d. Chronol.
- Elisabeth**, Tochter Alberts I., Herzogs in Sachsen, Gemalin des Grafen Adolf von Holstein not. w) zu XXIII. 10. p. 139. (243.) (f. d. Ergänzung in der Vorrede), eine andere ebd. p. 140. (244.)
- Emajoga** (bei Dogiel in Tmaioga entsetzt), der Embach Silv. doc. No. LXVI. c. (p. 411), f. Mater aquarum.
- Engelbert**, Bruder des Bischofs Albert, ein Geistlicher aus Neumünster, kommt mit den ersten Bürgern nach Riga VI. 2.; Präpositus bei der Kirche b. Mariae virginis in Riga VI. 3. p. 22. (76.); nimmt die dänischen Bischöfe auf X. 13. p. 42. (106); sendet auf ihren Rath Prediger aus und läßt Kirchen bauen X. 14. p. 43. (106 f.); macht den Zug nach Selburg mit XI. 6. p. 50. a. G. (116.), stirbt XIII. 3. p. 61. (132.); sein Nachfolger Johannes.
- Engelbert von Tysenhufen**, naher Verwandter Alberts und Hermanns (gener), Vogt in Treiden XIV. 10. p. 72. (148.) mit not. l) (149.); von Bischof Hermann bei Odempe befehnt XXVIII. 8. p. 169. (290.) Silv. doc. No. IX. d. p. 228. (355.) LXVI. (p. 413 ff.)
- Engelbertus de Bikishovede** not. a) zu III. 1. p. 16. (68.) Silv. doc. p. 223. (350.)
- Engelbert von Lenthen**. Silv. doc. No. VIII. o. p. 212. (343.)
- Engelbert**, Erzbischof von Köln, ermordet not. a) zu IV. 1. p. 17. (71.)
- Engilsnes**, ein Vorgebirge not. a) zu XIV. 1. p. 65. (139.)
- Ensiferi**, Schwertbrüder, f. Gladiferi.
- Epiphania**, f. d. Chronologie. — In hoc festo Russi conviviis et computationibus magis occupati XX. 5. p. 111. (204.)
- Episcopi**, Bischöfe, f. Meinard, Bertold, Albert, Theodorich, Andreas (Erzbischof), Absolon (Erzbischof), Nicolaus, Hermann, Wesselin, Bernard (2), Wilhelm, Lambert, Philipp, Iso; vgl. Ikescola, Riga, Leale, Dorpatum, Estonia, Revalia, Wironia et Gerwa, Selonum castrum, Mesothien, Semigallia; fünf Biethümer in den neu eroberten Landschaften XXIX. 2. p. 172. (294.) mit not. c); Episcopi Rigenses XXIV. 2. p. 143. (246.), f. v. a. Episcopi Livonienses XXIII. 10. p. 139. (242.); Episcopi Danorum de Revalia XXIX. 4. p. 174. (296.); vgl. XXIV. 2. a. G. p. 144. (248.); domus Episcopi XVIII. p. 96. (184.)
- Equites Livones**, Letthi pedites, die Liven zu Pferde, die Letten zu Fuße XIV. 8. p. 70. (144.)



- Ericus, Graf, König von Schweden, Kanuts Sohn not. b) zu XXI. 1. p. 115. (216.)  
 Erich Graf von Schauenburg Silv. docum. No. VIII. k. I. p. 210. (341.) VIII. n. p. 212. (342.)  
 Ermoldus Nigellus, Mönch und Krieger not. h) zu XXI. 7. p. 128. (218.)  
 Ertenburg. Silv. doc. No. XXII. e. p. 247. (376.)  
 Ertmarus. Silv. doc. No. XLIX. p. 270. (399.)  
 Escerde (Theodoricus de). Silv. doc. No. LXVI. (413 ff.)  
 Eseco de Dornow. Silv. doc. No. XXX. p. 258. (386.)  
 Esen. Silv. doc. p. 220. Ann. (348.)  
 Esestua, Theil von Kurland Silv. doc. No. XLVI. a. p. 267. (396.)  
 Eskill, Erzbischof von Lund Silv. doc. No. XV. b. p. 232. (359.)  
 Estiensis ecclesia, s. Fulco, Julius, Theodoricus, Wesselinus, Torchillus, Hermannus, Godefridus; Silv. doc. No. XIII. p. 231. (358.) XV. a — g. XVI. a — d. p. 232—238. (359 f.) No. LXVI. (413 ff.); vgl. Leale, Revalia, Gerwa et Wironia.  
 Estlandia VIII. 4. p. 27. (84.) oder Estonia, das Estenland in weiterem Sinne, umfaßt Ungannia, Saccala, Maritima, Wironia, Gerwia, Harria, mit mehreren kleineren Theilen, wie Mocha, Wayga, Revelensis ecclesia, Rotalia; s. d. — auch Osilia darf beigezählt werden. — Der Priester Theodorich nach Estland gesandt I. 10. p. 7. (54.); Kaufleute überwintern in Estland I. 11. p. 9. (56.); in ganz Estland sind alle Dörfer gar groß und volkreich, wie Karethen XV. 7. p. 82. (162.) Züge nach Estland: I. 13. p. 10. (56 f.); IX. 1. p. 29. (86.) (der Litauer); XII. 6. p. 56 ff. (126 ff.); Stillstand auf ein Jahr ebd. p. 59. (130.); neuer Zug XIII. 5. p. 64. (136.); XIV. 2. p. 65. (138.); Russen vor Odempe XIV. 6. p. 68. (142.); Bertold von Wenden erobert Odempe und verbrennt die Feste ebd. 7. 8. 9. 10. p. 69—72. (144—148.); Fellin erobert XV. 1. p. 72. 73. (148. 149.); Rachezug der Esten XV. 3. p. 76 f. (154 f.); Theodorich Bischof über Estland XV. 4. p. 78 f. (156 f.); neue Raubzüge XV. 7—10. p. 80 ff. (158 ff.). Pest. Frieden XV. 11. p. 84. (164.) XVI. 1. p. 85. (166.); die Saccalaner bis zur Wala dem Bischofe preisgegeben; Zug der Litauer XVI. 8. p. 91. (176.); nach Ablauf des dreijährigen Friedens neue Raubzüge XVIII. 5. p. 95. (182.); allgemeine Erhebung des Estenlandes gegen Riga XIX. 1—4. p. 98 ff. (186—192.); Ungannien von den Deutschen unterworfen und getauft XIX. 4. p. 102. (192.); neue Züge XIX. 8. 10. 11. p. 107. 108. (198. 200.); Sontagana in Rotalien erobert und getauft. — Erste Theilung über Estland XX. 2. p. 109. (202.); Raubzug in Harrien ebd., Russen vor Bleskau in Ungannien XX. 3. p. 110. (202.); neue Theilung über Estland XX. 4. p. 110. (204.); Odempe gegen die Russen stark befestigt XX. 5. p. 110. (204.); Zug nach Wierland XX. 6. p. 111. (204.); Jerven unterwirft sich ebd.; die Russen nehmen Odempe XX. 7. p. 111. 112. (204. 206.); Frieden. — Die Saccalaner fallen trotz den Verträgen der Letten in das Land XX. 8. p. 112. (206.). Neue Estenkriege XXI. 2. p. 117. (208.) bis XXI. 6. p. 120. (212.); zweite Unterwerfung der Saccalaner und Järwier. Waldemar II. landet in Estland, von Bischof Albert gebeten [XXII. 1. p. 123. (219.)] XXIII. 2. p. 128 f. (228 f.), bauet eine Burg XXIII. 2. a. C. p. 131. (232.); die Revelschen getauft XXIII. 6. p. 133. (234.) XXIII. 7. p. 134. (236.); Wierland den Riga'schen unterworfen; Zug nach Harrien XXIII. 9. p. 138 f. (241 f.); Streitigkeiten mit den Dänen über den Besitz des Estenlandes, s. Dänemark. Auch die Schweden machen einen Versuch, sich in Estland festzusetzen XXIV. 3. p. 144. 145. (248. 250.), unglücklich p. 146. (250.); Zug der Ungannischen und Saccalanischen Esten nach Ingermannland XXV. 6. p. 150. (264.); Theilung zwischen den Bischöfen und dem Orden XXVIII. 9. p. 170. (290.) Silv. doc. No. LXVI. Besuch des apostolischen Legaten Wilhelm XXIX. 3. p. 173. (294.); er nimmt die streitigen Landschaften unter seine Hand XXIX. 6. p. 175. (298.); besucht das nördliche Estland bis Reval XXIX. 7. p. 176. (298.); neuer Kampf in den streitigen Landschaften XXX. 2. p. 178 f. (302.); Eroberung und Tausch Desels, des letzten Halts der heidnischen Esten, durch die Riga'schen XXX. 3—6. p. 179—183. (304—310.)  
 Estoncs, die Esten, grausam XIV. 8. p. 70. (143.) XXVI. 6. p. 154. (270.); unbewaffnet XV. 3. p. 76. (154.), quia non habent consuetudinem armorum in tantum, quantum aliae gentes; aber Schilde, ebd. p. 77. (154.); tapfer kämpfend mit Lanzen

- ebd.; schlachten ihren Göttern Ochsen und anderes Vieh ebd. p. 76. (154.); erforschen dabei ihren Willen ebd.; und durch das Loos XX. 2. p. 109. (202.) XXVI. 7. p. 155. (270.); ihr Gott Tarapita, f. d.; sie haben reiche Dörfer XV. 7. p. 82. (162.), 3. B. Carethen; zahlreiche Schlösser, f. castra; Aelteste, f. seniores; allgemeine jährliche Zusammenkünfte? XX. 2. p. 109. (202.): provincia Harriionensis, media in Estonia, ubi et omnes gentes circumiacentes quolibet anno ad placitandum in Rugele convenire solebant; in Harrien wurde Luch gewebt, f. waypae Ind. II., die Esten eilen, die deutschen Kriegskünste sich anzueignen XXVI. 3. p. 152 f. (266 f.); die einfältigsten und demüthigsten Esten sind die Wiren und Järwier XXVI. 4. p. 153. (268.); Vertheidigung der Festen mit Feuer XX. 1. p. 73. (150.) XXVIII. p. 167. (288.); Sprache XVIII. 8. p. 97. (186.). Vgl. dazu die Personennamen Kyriawanus, Lambito (Lembitus), Maniwalde (Waniwalde?), Meme, Tabehnus, Tarapitha, Unepewe, Wottele, Wytamas?; und die Ortsnamen: Agelinde, Aliste, Anispe, (Astigerwe), Carethen, Cozzo, Dorpatum, Hanhele, Hyembe, Kettis (Kilegunde), Ladysse, Lappegunda, Leale, Lindanisse, Lone, Lonecotte, Mocha, Mone, Normegunde, Odempe, Pala, Pnydise (?), Pudurn, Pudymen (?), Puekalle, Owele und Purke, Revelis, Reyenen, Rirole, Rotala, Sadegerwe, Tarwaupe, Tuwine, Wayga, Waldia, Waigatapalwe (?), Wasala, Welpole, Viliende, Worcegerwe, Ygetenere.
- Everhardus, ein Schwertritter, fällt XV. 3. p. 77. (156. ob.)
- Everhardus de Holdelbere, unterschrieben Silv. doc. No. IX. d. p. 228. (355.)
- Eylardus de Dolen XV. 1. p. 73. (150.), f. Dolen.
- Facultates IV. in academia Parisina, not. u) zu X. 15. p. 45. (108.)
- Falstria, Insel Falster not. b) zu VII. 1. p. 23. (78.)
- Familia episcopi Meinard's I. 9. p. 6. (52.); Albert's IX. 2. p. 30. (88.); XIII. 1. p. 60. (130.), milites ac familia, quam rogatione sua (eius sc. reguli Viescecae) sibi (i. e. ei) cum multis expensis in auxilium miserat, IX. 4. p. 30. (88.) XIV. 5. Livones Deo et familiae Episcopi satisfecerunt p. 68. (142.) XIX. 11. p. 108. (200.); Comes juvenis de familia Episcopi XXIII. 7. p. 133. (234.) XXV. 4. A. p. 174. (262); der dänischen Bischöfe X. 13. p. 42. (106. ob.); des apostolischen Legaten XXIX. 2. p. 171. a. G. (292.); der Ordensbrüder XI. 3. p. 48. (112.)
- Fellin, Burg, ehemals Viliende, f. d.; (estisch Williande); einmal schon Vellinum XXIX. 7. p. 176. (298.)
- Feminae Lithuanicae hängen sich auf, nachdem sie ihre Männer verloren IX. 5. p. 31. (88.)
- Fidentius S. R. E. Cardinalis Lundis in ecclesia cathedrali sepultus, not. e) zu XIX. 6. p. 105. (200.)
- Florentius Cassius, Cistercienser = Abt, Pilger in Livland XII. 5. p. 56. (124.)
- Flüsse, Auvii, in Kurland f. Wyndus; in Semgallen f. Mussa; an der Gränze von Livland und Semgallen f. Duna; in Livland f. Goiwa, Ropa, Adya, Wogene, bei den Letten f. Ymera; bei den Esten f. Mater aquarum; Saletsa; auch Saccala?, Pala Narwa.
- Fossatum, Schloßgraben XI. 9. p. 53. (120.) XXVIII. 5. p. 166. (286.)
- Foveae, Gruben zur Aufbewahrung des Korn's in Holm IV. 3. p. 18. (70.)
- Fratres, Brüder f. v. w. Geistliche I. 11. p. 8. (54.) (collectis clericis cum fratribus); II. 9. p. 14. (66.); IV. 2. p. 18. (70.) VI. 2. p. 21. (76.); VI. 3. fratres de conventu b. Mariae virginis; der Bischof nennt die Ordensbrüder confratres und Fratres XXVIII. 3. p. 165. (284.); auch werden die getauften Litven fratres genannt XV. 3. p. 76. a. G. (154.)
- Fratres Militiae Christi mit Kreuz und Schwert, von Bischof Albert unter Beistand des Abtes Theodorich mit Bestätigung durch Innocenz III. gestiftet VI. 6. p. 22. (76.), unter dem Gehorsame des Bischofs; IX. 2. p. 30. (88.) X. 8. p. 38. (98.); an Zahl und Knechten gewachsen, begehren und erhalten sie von dem Bischofe des eroberten Litvenlandes ein Drittheil mit Vorbehalt eines Viertels der Zehnten für den Bischof XI. 3. p. 48. (112 f.), und eines Erbsatzes für früher ertheilte Lehen, die sie nun aufgeben, vgl. not. \*<sup>25</sup>) p. 114., und Silv. doc. No. X. XI. p. 228. 229. (355. 356.); helfen dem Bischofe gegen die Litauer XI. 5. p. 50. (116.), gegen die Leten XI. 6. p. 51. (116.); machen mit den Letten Raubzüge nach Estland XII. 6. p. 56 f. (126.), kehren sich nicht an den Frieden des Bischofs mit den Esten



- XIII. 5. p. 64. (136.); unter ihrem Schutze reisen Kaufleute die Düna hinauf XVII. 5. p. 93. (178.); streiten mit den Letten von Antine und den Liven XVI. 3. p. 86. (168.), verschulden durch ihre Härte einen gefährlichen Aufstand, ebd. bis §. 5. p. 91. (176.); erhalten Antine gegen ihr Drittheil von Rokenhusen vgl. XIII. 1. p. 60. (130.), und XVI. 7. p. 91. (176.) (der Tausch war bedeutender, wie Silv. doc. No. LXIV. ausweist); hindern den Bischof von Estland Silv. doc. No. XVI. c. p. 237. (364.); wollen einen eigenen Bischof Silv. doc. No. XIX. a. p. 239. (365 f.); erste Theilung über das Estenland, ohne Dauer XX. 2. p. 109. (202.); die zweite Theilung XX. 4. p. 110. (204.), verleiht ihnen ein Drittheil; aber sie lassen sich von König Waldemar zwei Drittheile geben XXIV. 2. p. 144. (248.), mit Vorbehalt der geistlichen Rechte des Bischofs XXV. 1. A. p. 169. (258.) XXV. 5. A. p. 177. (264.) XXVI. 2. p. 152. (266.); vgl. schon Silv. doc. No. XIX. f. p. 241. (368.) und XIX. c. p. 240. (367.); Aufstand der Esten gegen die Dänen und den Orden in Fellin XXVI. 5. p. 153. 154. (268 f.) und Dorpat XXVI. 7. p. 155 f. (270.); vergebliche Bemühungen XXVI. 12. 13. p. 156. 157. (272.); daher Nachgiebigkeit gegen den Bischof: sie begnügen sich mit einem Drittheile XXVI. 13. p. 157. (272.); Eroberung Fellins XXVII. 2. p. 159. (267.); sie erhalten Saccala, Normegunde, Mocha und halb Wayga XXVIII. 9. p. 170. (290.) vergl. Silv. doc. No. LXVI. LXVII. LXVIII., Theilung von Tolowa XXVIII. 9. p. 170. (290.); Silv. doc. No. LXIX., Besuch und Ermahnungen Wilhelms von Modena XXIX. 3. p. 173 f. (294 f.); (welcher auch die noch übrigen Streitpunkte mit dem Bischofe ausgleicht Silv. doc. No. LXIX.); sie helfen zur Eroberung Desfels XXX. 3. p. 179. (304.). — Die Meister des Ordens s. Magister. (Vgl. Bertoldus, Rodolfus.) Priester des Ordens, XII. 5. p. 56 (124.); ferner s. Otto, Hartwicus; advocati des Ordens s. Mauritius, Johannes; Kirche des Ordens in Riga XVIII. 6. p. 96. (184.); Name der Ordensleute gladiferi XXIII. 9. p. 136. a. G. (240.); Fahne des Ordens XXIII. 9. p. 137. a. G. (240.); einzelne Glieder s. Arnoldus, Bertoldus, Conradus, Constantinus, Everhardus, Helias, Henricus, Johannes, Marquardus, Theodoricus, Rodolfus; aus der Silv. doc. Gerefridus Wirdic (Widikee alias), Mariaewardus (? Marewardus) de Thuringia, Rudolfus de Cassele. Conservatoren dem Orden bewilligt Silv. doc. No. XIX. g. p. 242. (370.) — Uebrigens s. XIV. 8. p. 69. (144.) wegen des Schlosses zu Wenden; u. s. Wenden, Sygewalde, Viliendi; Kukenoys, Antine; Tholowa, Ungannia, Saccala, Wayga etc. — XIV. 10. p. 71. (146.); XV. 3. p. 76. (154.); XV. 7. p. 80. (160.); XVI. 1. 2. p. 85. (166.); XVIII. 7. p. 97. (184.); XIX. 3. p. 100. (188.); XIX. 4. p. 102. (192.); XIX. 11. p. 108. (200.); XX. 2. p. 109. (203.); XX. 7. p. 111. (206.); XXI. 2. p. 118. (208.); XXII. 2. p. 123. (220.); XXII. 4. p. 125. (222.); XXII. 9. p. 126. (224.); XXIII. 5. 6. 7. p. 133. (234.); XXIII. 8. p. 135. (236.)
- Fredeland**, eine Feste für den Bischof in Treiden erbaut XVIII. 3. p. 94. (180.) XVIII. 8. p. 97. (184.); XXI. 7. p. 120. (212.)
- Fredericus**, Friedrich zum Bischof von Dorpat berufen, s. Inland 1848. No. 34. Sp. 714 f. Silv. doc. No. XXVIII. p. 257.
- Fredericus (II.)**, deutscher König von Albert besucht in Hagenau XX. 1. p. 109. (202.), Kaiser XXIV. 4. p. 147. (250.); vgl. not. a) zu XXVIII. 1. p. 164. (282.) und i) zu XIII. 4. p. 63. (136) Silv. doc. No. XXV. p. 255. (383.) und No. XXXIX. p. 263. (392.)
- Fredericus Dux et Fredehelmus Dux et advocatus peregrinorum?** XXVIII. 5. p. 167. (286.) mit not. e).
- Frethehelmus**, Bilger (de Pvoch, Poch) Silv. doc. No. LXVI. LXVII. LXVIII. (p. 413 bis 417.)
- Frethericus de Bodenthke (?)** Silv. doc. No. LXIII. p. 411.
- Fridericus**, advocatus de Izeho Silv. doc. No. XXII. h. p. 249. (378.)
- Fridericus**, dux Austriae s. not. w) zu XXIII. 10. p. 139. in der Vorrede.
- Fridericus I.**, Imperator not. u) zu X. 15. p. 45. (109.) und i) zu XIII. 4. p. 63. (136.); b) zu XXI. 1. p. 113. (214.)
- Fridericus**, episcopus Raceburgensis. Silv. doc. No. XXXIII. p. 259. (388.)
- Fridericus de Cella**, Cisterziensermönch, erleidet den Märtyrertod XVIII. 8. p. 97. (184.)
- Fridericus de Lubeke**, Rügischer Bürger Silv. doc. No. XLIX. p. 270. (399.)

- Frisii** IV. 3. p. 18. (70 a. G.) **Frisonnes** XIV. 3. p. 66. (138.) in Friesland und Gotland; ein tapferer Friese Wicbold XIV. 8. p. 70. (140.). **Frisia**, Friesland X. 17. von Albert durchzogen p. 46. (110.)
- Frise** (Martinus) ein rigischer Bürger IX. 1. p. 29. (86.)
- Fructuariense monasterium** not. b) zu I. 1. p. 1. (58.)
- Frumenta**, Korn, auf dem Felde gesammelt XXII. 4. p. 125. (222.); vgl. IV. 3. p. 18. (70. a. G.); IX. 11. 12. p. 33. (92.) XVI. 3. p. 87. ob. (168.)
- Fulco**, Mönch aus Troyes, erster Bischof der Esten not. k) zu XV. 4. p. 78. (156.) vgl. Silv. doc. No. XV. a—g. p. 232—236. (359—362.)
- Fürst**, f. princeps.
- Galatia**, Galizien, Galizien, Königreich, Krieg darüber zwischen Ungarn und Rußland XXI. 1. p. 118. (208.); Silv. doc. No. XXIII.; Mysceslaus König des Landes, flieht aus der großen Schlacht gegen die Mongolen XXVI. 1. p. 152. (266.)
- Galewalle**, Ort in Kurland Silv. doc. No. XLVII. p. 268. (397.) (vielleicht in zwei zu trennen).
- Galle**, Ort in Kurland Silv. doc. No. XLVI. b. p. 268. (396.)
- Gardarike**, not. b) zu XXI. 1. p. 114. (215. ob.)
- Geltmarus**. Silv. doc. p. 222 ff. No. IX. b. p. 226. (353.)
- Gayde**, ein Aeltester der Semgallen von Mesoten XXIII. 8. p. 135. (238.)
- Gerbertus**, Graf von Stotle. Silv. doc. p. 220. Anm. (348.)
- Gerceslaws**, Sohn König Wladimirs von Pleskau XXII. 4. p. 125. (222.) belagert Wenden, verwüstet Lettland ic.
- Gercike oder Gerceke**, zehn Tagereisen von Riga die Düna hinauf XXIX. 2. p. 172. (294.); steht unter einem eigenen rex, der bis Riga plündert VII. 8. p. 26. (82.); mit den Littauern sehr befreundet XIII. 4. p. 62. (134.); seine Burg (und Stadt) von den Deutschen erobert, ebd.; er erhält sie als Lehen der rigischen Kirche zurück XIII. 4. p. 63. (136.) vgl. Silv. doc. No. LXI. LXIII. (S. 411.); Zusammenkunft Alberts mit dem Fürsten von Pologz in Gercike und Vertrag daselbst XVI. 2. p. 85. 86. (166. 168.); die Ritter von Kokenhusen überfallen und plündern Gercike wegen der Unzuverlässigkeit des Königs XVIII. 4. p. 95. (180.); dafür Raubzug der Littauer XVIII. 9. p. 98. (186.); vgl. XXV. 2. A. p. 170. a. G. (258.); der König besucht den apostolischen Legaten in Riga XXIX. 4. p. 174.
- Gerefridus Wirdic**, Bruder des Schwertordens Silv. doc. No. XLVII. p. 268. (397.) Gerefridus Widikee Silv. doc. No. XLIX. p. 270. (399.)
- Gerhardus**, ein Vogt in Treiden XVIII. 3. p. 94. (180.); derselbe? XXIII. 7. p. 133. (234.)
- Gerhardus**, ein Priester in Holm, erschlagen X. 7. p. 37. (98.)
- Gerhardus II.**, Erzbischof von Bremen, Sohn Bernhards von Lippe Silv. doc. p. 218. mit Anm. \*\*) (347.) Silv. doc. No. IX. c.
- Gerhardus**, Graf von Holstein not. l) zu XIV. 10. p. 72. (149.)
- Gerhardus Magnus** (Grote) rot. i) zu XXVIII. 8. p. 169. (290.)
- Gerhardus**, Bischof von Osnabrück not. a) zu III. 1. p. 16. (69.)
- Gervasius praepositus in Ebbekstorp**. Silv. doc. No. XXIX. p. 257 f. (386.)
- Gerwa, Gerwia**, Theil des Estenlandes, Järwen; die Einwohner Gerwanenses; zum erstenmale heimgesucht XV. 7. p. 81. ob. (160.); bereit, sich von den Rigischen taufen zu lassen XX. 6. p. 111. (204.); im Aufstande XXI. 2. p. 118. (208.); wieder unterworfen XXI. 6. p. 120. (212.); XXIII. 6. p. 133. (234.); von den Deselern geplündert XXIII. 9. p. 137. (240.); durch die Dänen streitig gemacht XXIV. 2. p. 143. (246.) und ihnen durch die Harrier unterworfen, ebd. p. 144. (248.); Erzbischof Andreas weiht einen eigenen Bischof über Wierland und Järwen ebd.; Aufstand mit den anderen Esten XXVI. 4. p. 153. (268.); Hebbe, dänischer Vogt von Järwen, gemordet von den Saccalanern XXVI. 6. p. 154. (270.); die Järwier belagern mit den anderen Esten die Dänen in Reval XXVI. 11. p. 156. (272.), mit russischer Hülfe zum zweitenmale XXVII. 3. p. 160. (278.); werden dafür von den Deutschen geplündert und versprechen ihnen Unterwerfung XXVII. 4. p. 161. (278.), wofür sie wieder von den Nowgorodern geplündert werden XXVII. 5. p. 161. (278 f.); neue Unterwerfung unter die Rigischen XXVII. 6. p. 162. (280.); auf die Nachricht von dem Falle Dorpats bringen sie Pferde und Geschenke nach



- Riga XXVIII. 7. p. 169. (290.); das streitige Land dem apostolischen Legaten überwiesen XXIX. 6. p. 175. (298.), von dem Legaten besucht ebd. 7. p. 176. (298.); und in seinem Auftrage verwaltet XXX. 2. p. 179. (302.); die Zärwier und Wirn einfältiger und demüthiger als die andern Esten (jedemfalls menschlicher) XXVI. 4. p. 153. (268.); Gränze des Landes an der Wala XXIII. 6. p. 133. (234.), vergl. XV. 7. p. 81. (160.) XV. 8. p. 83. (162.); die Dörfer von Zärwien besonders schön, groß und volkreich wie Karethen XV. 7. a. G. p. 82. (162.); vgl. Lappegunda, Kettis, Reyen.
- Gerweder**, ein Rive von Holm getauft I. 7. p. 5. (52.)
- Gerwinus und Rabodo** fallen tapfer kämpfend gegen die Littauer XII. 2. a. G. p. 55. (124.)
- Gesta**, ein Fluß im Bremenschen (die Geeste, in deren Nähe Bexhövede liegt) Silv. doc. p. 222. (349.)
- Getae** werden die Samogetae genannt not. e) zu I. 3. p. 3. (50)
- Gevehardus**, des Bischofs Truchseß (dapifer) X. 9. p. 39. (100.), stirbt X. 12. p. 41. a. G. (104.)
- Gevehardus de Luneborch**, Silv. doc. No. XXIX. XXX. p. 258. (386.), derf. Gevehardus Magnus, vgl. Gerhardus.
- Gibbe**, Ortschaft Silv. doc. No. LXIX. (p. 417.)
- Ginna** = Jena. Silv. doc. No. XXII. b. p. 246. (375.)
- Gladiferi**, die Schwertbrüder XXIII. 9. p. 136 a. G. (240.); sonst Fratres Militiae, s. d.
- Gladii**, Schwerter, durch Treten derselben Beschwörung eines Bundes in heidnischer Sitte der Riven und Letten XVI. 3. p. 86. (168.)
- Glocke in Riga**, campana belli dulcisona, Kriegsglocke XIV. 5. p. 67. (140.), XVIII. 6. p. 96. (184.)
- Godefridus de Tissenhusen**. Silv. doc. No. VIII. o. p. 212. (342.)
- Godefridus**, Mindensis scholasticus Silv. doc. No. LXIV. (411.)
- Godefridus oder Gotfridus**, ein pilgernder Edelmann, ungerechter Vogt in Treiden XI. 4. p. 48. (114.)
- Godefridus oder Gotfridus**, ein Priester, taufte die Burg Sontagana XIX. 8. p. 107. (198.); Priester in Lebegore, in Waffen und Harnisch tapfer gegen die Deseler XXI. 7. p. 121. (212.)
- Godefridus**, Bischof von Desel und der Wif. not. x) zu XXIII. 11. p. 142. (245.)
- Goiwa (Goywa) oder Coiwa**, die Fisländische Aa, im Treidenschen, zwischen Gaupos und Dabrelß Burg X. 10. p. 39. 40. (102.); ex altera parte Goiwe Saccalania (?) pars XI. 3. p. 48. (114.); Letthi Episcopi ex una parte Goiwe XIII. 5. p. 64. (136.), vgl. XVI. 4. p. 88. 90. (172. 174.); die Esten ziehen sich von Wenden über die Aa auf den Weg nach Beverin zurück XIV. 4. p. 69. 70. (144.); die Deseler fahren mit ihren Raubschiffen den Fluß hinauf bis Treiden XV. 1. p. 74. (152.) XV. 3. p. 76. (154.); die Litauer gehen von Trifaten über die Aa XVII. 2. p. 92. (178.) XVIII. 5. p. 95. (182.) XXII. 4. 5. p. 125. (222.); von Wenden über die Aa kommt man nach Idumäa, vgl. XXVII. 1. p. 158. (274.), ebd. 2. p. 159. (276.)
- Goiwemunde**, XVI. 1. p. 84. (166.) Coiwemunde; XVIII. 5. p. 95. (182.) Goymunde XXV. 3. A. p. 174. (260.)
- Gotlandia**, die Insel Gotland, über welche man von Deutschland nach Fisländ zu fahren pflegte I. 11. p. 8. (54.); III. 2. p. 16. (66.) VIII. 4. p. 28. (86.); XI. 1. p. 47. (112.) XIV. 3. p. 66. (138.) XIX. 5. p. 102. (192.) p. 104. (194.) ebd. 6. p. 104. (194.) XXX. 1. p. 178. (302.); XXIII. 7. p. 134. (236.) Silv. doc. No. XIX. f. p. 241. (368.), verschrieben Gutlandia für Estlandia? Steinmeßen von da I. 6. p. 4. (52.); Korn X. 9. p. 39. (100.)
- Gothi**, die Bewohner von Gotland I. 13. p. 9. a. G. (56.) helfen die Kuren bekriegen; sind mit diesen und anderen Seeräubern befreundet VII. 1. 2. p. 24. (80.); XIV. 1. p. 65. (138.) XIV. 3. p. 66. (138.); XXX. 1. p. 178. (302.) mit not. a). Vgl. not. c) zu XIX. 6. p. 105. (200.); Handel mit Salz und Watmal I. 11. p. 8. 9. (56.) — Vergl. Wisbu.
- Götterglaube der Esten**, s. Estones, der Riven s. Livones, der Letten s. Letthi; vgl. Sortes, Tharapita, Canes; Göttergestalten an Bäumen II. 8. p. 14. (66.), vgl. XXIV. 5. p. 149. (252 f.)